



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

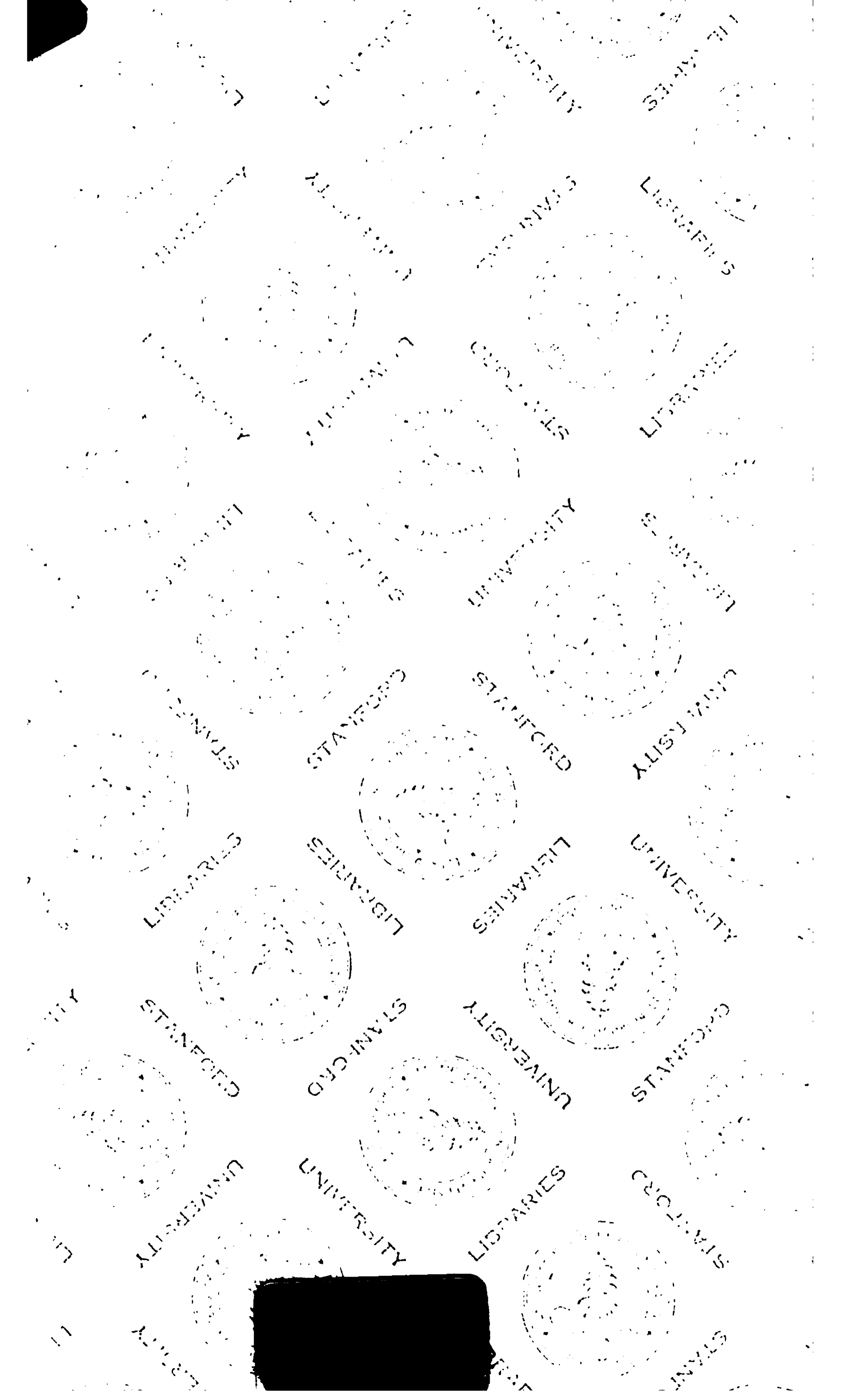
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

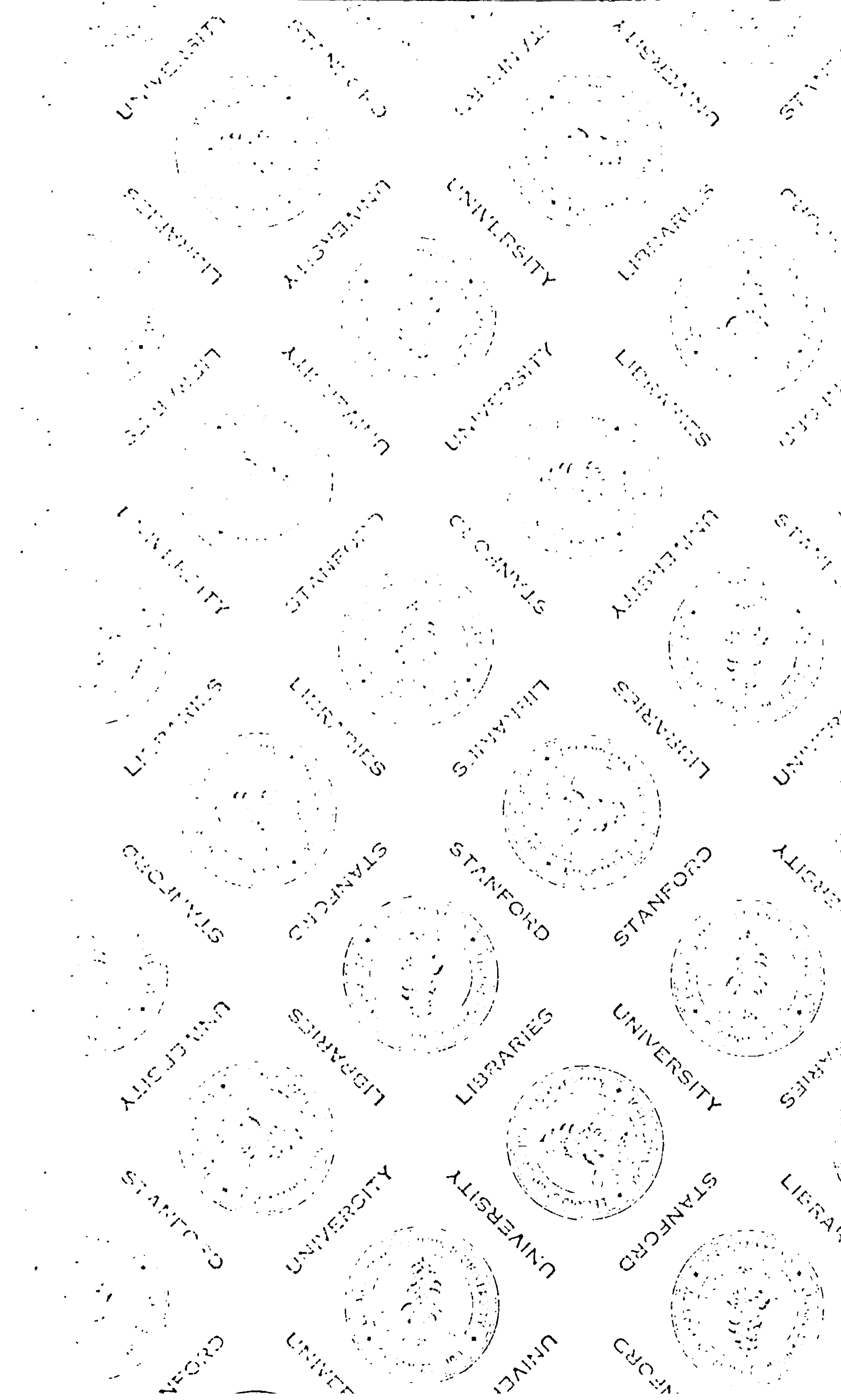
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.













NOUVEAU-FRILAISEN SEURAN TOIMITUSIA. I.  
MEMOIRES DE LA SOCIÉTÉ FINNO-OUGRIENNE. I.

LOLE-LAPPISCHES WURTERBOCH

VIENNA

K. U. N. VERLAG

VERLAGSSTELLE

VERLAGSSTELLE  
VERLAGSSTELLE  
VERLAGSSTELLE



SUOMALAIS-UGRILAISEN SEURAN TOIMITUKSIA. I.  
MÉMOIRES DE LA SOCIÉTÉ FINNO-UGRIENNE. I.

---

# LULE-LAPPISCHES WÖRTERBUCH

VON

K. B. WIKLUND.

Helsingissä,

Nimilehti painettu Suomalaisen Kirjallisuuden Seuran kirjapainossa,  
1890.

313089<sup>1</sup>

24

YVA MI OBOYMA 2

## Vorwort.

Die materialien zum vorliegenden wörterbuche wurden während eines aufenthaltes im kirchspiel Jokkmokk in Lule lappmark aug.—dez. 1885 und mai—juni 1886 und im kirchspiel Gellivare in demselben »lappmarke« jan.—märz 1886 gesammelt. Während der ersten drei monate machte ich im dorfe Randijaur (*radnjaur*), wo sowohl lappisch als schwedisch gesprochen wird, meine ersten versuche in der erlernung und untersuchung der lappischen sprache; die übrige zeit trieb ich mich mit den nomadisierenden lappen herum. Ein mir von der Finnisch-Ugrischen Gesellschaft zu Helsingfors gütigst zugeteiltes reisestipendium ermöglichte einen zweiten besuch in denselben gegenden im sommer 1888. Diesmal hielt ich mich hauptsächlich im dorfe Tjomotis (*čompri*) in Jokkmokk auf und hatte hier gelegenheit meine während der vorigen reise gemachten sammlungen durchzugehen und zu komplettieren; ich machte auch einen kurzen besuch in Gellivare.

Im lappischen, wie es in Lule lappmark gesprochen wird, oder dem Lule-lappischen kann man wenigstens vier dialekte unterscheiden:

den dialekt in der südlichen hälfte von Jokkmokk (S.J.);  
den dialekt in der nördlichen hälfte von Jokkmokk (N.J.);  
den dialekt in der südlichen hälfte von Gellivare (S.G.) und  
den dialekt in der nördlichen hälfte von Gellivare (N.G.), für deren gebiete und gegenseitige verschiedenheiten ich auf meine bald erscheinende grammatik verweise. Im südlichsten teile von Jokkmokk [S.J.(S.)] weicht der wortvorrat von demjenigen der nördlicheren dialekte ein wenig ab.

Die schwedische sprache, deren fast alle bauern in Jokkmokk mächtig sind und die sie auch oft in der täglichen rede gebrauchen, ist im südöstlichen teile des kirchspiels östlich vom kirchdorfe mit wenigen ausnahmen allein herrschend. Die bauern in Gellivare

sprechen grösstenteils finnisch; lappisch sprechen einige bauern im südlichen teile des kirchspiels und schwedisch einige im südöstlichen teile des kirchspiels und im kirchdorfe.

Von den hier bei der schreibung der lappischen wörter gebrauchten typen des schwedischen dialektalphabetes (»det svenska landsmålsalfabetet») sind

- a* = schwed. *a* in *kasta*, finn. *a*.
- c* = *ts*; *ç* = *tts*.
- č* = schwed. *tj*; *č* = *ttj*.
- ž* = tönendes *dd* + tonloses *s*.
- ž̇* = tönendes *dd* + das tonlose *j* in schwed. *tjära* (also nicht tönendes *j* wie in engl. *judge*).
- ḋ* = mouilliertes *d*.
- e* = *e* in schwed. *ren*, *hem*, deutsch *lehm*.
- ə* = ein unvollkommener, *ö*-ähnlicher vokal.
- æ* = ein wenig offener als das *ä* in schwed. *tjäna*, *tjänst*.
- ä* = *ä* in schwed. *ära*, *ärt*, finn. *härkä*.
- g* = (hinteres, »gutturales») *g* in schwed. *gård*, d. *gabe*.
- g* = (vorderes, »palatales») *g* in schwed. *snigel*, d. *geben*.
- i* = *i*; *j* = *j*.
- k* = (hinteres, »gutturales») *k* in schwed. *karl*, d. *kauen*.
- k̇* = (vorderes, »palatales») *k* in schwed. *ioke*, d. *kehren*.
- η* = mouilliertes *n*.
- ŋ* = (hinteres, »gutturales») *ng* in d. *lang*.
- ŋ* = (vorderes, »palatales») *ng* in d. *eng*.
- o* = *o* in schwed. *komma*, finn. *otan*.
- r* = gerolltes zungenspitzen-*r*.
- š* ungef. = schwed. *sj*, d. *sch*.
- u* = finn., d. *u*.
- v* = *v*.
- w* = engl. *w*.
- h* = tonloses engl. *w*.
- ɔ* = tonloser vokal (das ende des vorhergehenden vokales ist tonlos).

Ein *ˆ* bezeichnet einen sehr kurzen svarabhakti-vokal von ungefähr derselben qualität als resp. *a*, *e*, *ə*, *o*, *u*. Nach triftongen ist dieser svarabhakti-vokal oft nicht hörbar; man hört z. b. sowohl *ruːuˆtɛ* als *ruːutɛ*.

Ein *˘* bezeichnet, dass der letzte teil des vorhergehenden und der erste teil des folgenden konsonanten tonlos sind.

Ein strich unter einem buchstaben *a*, *b*, *k* etc. bezeichnet, dass der entsprechende laut lang ist; wenn kein strich unter dem buchstaben steht, ist der laut kurz.

Aus den hinterlassenen sammlungen des pfarrers Nensen (jetzt in der Universitätsbibliothek zu Upsala) habe ich mit fetten typen (da diese wörter nicht ganz fonetisch geschrieben sein dürften) teils die darin vorkommenden wörter aus Jokkmokk angeführt, die ich bei kontrollierung nicht in S.J. gefunden habe, teils alle darin vorkommende wörter aus G., welche ich nicht zu kontrollieren gelegenheit hatte.

Ich habe, wo möglich, die stammform der wörter, d. h. die form, aus welcher alle thatsächlich vorkommende formen am leichtesten zu derivieren sind, angeführt. Wenn ich nicht die stammform eines nomens sicher gekannt habe, habe ich die form, unter welcher mir das wort bekannt wurde, aufgenommen.

Bei den adjektiven wird die ursprüngliche stammform meistens nur in prädikativer stellung gebraucht, während in attributiver stellung eine besondere, aus dem ursprünglichen stamme derivierte form (sieh die gramm.) gebraucht wird. Von sehr vielen adjektiven ist jedoch der ursprüngliche, prädikativische stamm jetzt (ganz oder fast) ungebräuchlich und statt dessen wird eine ableitung auf *-ak*, *-at*, *-uk* u. dgl. in prädikativer stellung gebraucht. In diesem falle habe ich folgendermassen verfahren:

*ruapsate*- präd. zu *ruapse*-.

— — — — —  
*ruapse*-, nur attr. *ruapsis* rot (präd. *ruapsate*-, *ruapsuke*-).

— — — — —  
*ruapsuke*- präd. zu *ruapse*-.

Um raum zu sparen habe ich die diminutiven verba auf *-ste* und die inchoativen verba auf *-kozte* und *-čča* weggelassen, da sie sehr leicht (sieh die gramm.) aus jedem verbum gebildet werden können. Nur wenn sie eine in irgend einer beziehung eigentümliche form oder bedeutung aufweisen, habe ich sie mitgenommen.

Parallelen aus übrigen lappischen dialekten habe ich nur bei den nordischen lehnwörtern anführen können, da sie einen sehr grossen raum beanspruchen würden. Wenn bei diesen parallelen die nach Friis' Lappischem wörterbuche angeführten norwegisch-lappischen wörter von den entsprechenden wörtern in Qvigstad's »Beiträgen zur Vergleichung des verwandten Wortvorrathes der lappischen und der finnischen Sprache«, Helsingfors 1883 in der form verschieden sind, habe ich auch die form Qvigstad's aufgenommen.

An einigen stellen sind vergleichungen mit dem finnischen gemacht, die ich nicht in dem eben erwähnten werke Qvigstad's gefunden habe.

Die ansetzung von nordischen grundformen für die ältesten nordischen lehnwörter im Lule-lappischen verdanke ich herrn

EVALD LIDÉN, welchem ich hiermit für diese wertvolle hülfe meinen herzlichsten dank abstatte. Da die lappischen dialekte und die geschichtliche entwicklung des lappischen noch so wenig untersucht sind, kann es nicht befremden, dass fragezeichen bei diesen grundformen so reichlich vorkommen. Viele von den hier gemachten erklärungsversuchen dürften sich in der zukunft als verfehlt erweisen; viele als verhältnissmässig jung augesehene lehnwörter dürften in der that sehr alt sein und vice versa; viele für genuin lappisch gehaltene wörter sind vielleicht alte lehnwörter. Trotz dieser relativen unsicherheit der bei diesen untersuchungen gewonnenen resultate werden sie hoffentlich ein willkommener anhang zu dem ausgezeichneten werke Thomsen's sein. Diejenigen, welche die lautliche entwicklung der nordischen lehnwörter im Lule-lappischen kennen lernen wollen, verweise ich auf meine grammatik. Nur eines sei hier erwähnt: in den fällen, wo nom. sing. -*a* in den lehnwörtern behalten ist, tritt es in nom. sing. von den Lule-lappischen wörtern in einigen wörtern als -*as*, in anderen als -*es* (stamm -*ase*-) auf. Ich habe hier die hypothese gewagt, dass jenes auf ein urnordisches -*az* zurückgeht, z. b. *svainas* < urn. \**swainaz*, dieses auf ein späteres urnordisches -*R*, z. b. *svales* < urn. \**hwalR*, d. h. das *s* würde hier dem *R* entsprechen und das *e* wäre ein svarabhaktivokal. Es gibt jedoch auch einige rein lappische wörter mit nom. sing. auf -*es* (stamm -*ase*-), deren -*e*- noch unerklärt ist. Das -*es* der lehnwörter könnte vielleicht desselben ursprungs als dieses rein lappisches -*es* sein.

Eine absolute vollständigkeit habe ich bei der abfassung dieses wörterbuches natürlicherweise nicht erreichen können. So dürften z. b. auch viele wörter, welche nur mit S.J. bezeichnet sind, auch in N.J., S.G. und N.G. vorkommen, obwohl ich nicht gelegenheit gehabt habe mich davon zu überzeugen. Der phraseologie habe ich nicht so grosse aufmerksamkeit gewidmet, sondern mein hauptbemühen ist gewesen ein fonetisch zuverlässliches verzeichniss des wortvorrates der Lule-lappischen dialekte auszuarbeiten. Dass mein werkchen jedoch an vielen mängeln und fehlern leidet, gestehe ich gern. Man rechne es nur einem erstlingsversuche nicht allzu hoch an.

Upsala den 21 dezember 1889.

K. B. WIKLUND.

### **Verzeichniss einiger abkürzungen.**

**G. = Gellivare.**

**J. = Jokkmokk.**

**N.F. = Norwegisch Finnmarken.**

**N.G. = Nördliche hälfte von Gellivare.**

**N.J. =       »       »       » Jokkmokk.**

**S.G. = Südliche       »       » Gellivare.**

**S.J. =       »       »       » Jokkmokk.**

**S.J.(S.) = Südlichster teil von Jokkmokk.**

Wenn die verbreitung eines wortes nicht näher bestimmt ist, bezeichnet dies, dass das fragliche wort sowohl in J. als G. gebräuchlich ist.

**attr. = attributive form.**

**præd. = prædikative form.**

**Aasen = Aasen, Norsk Ordbog.**

**Budenz, Szótár = Budenz, Magyar-ugor összehasonlító szótár. Budapest 1873—1881.**

**Friis = Friis, Ordbog over det lappiske Sprog. Kristiania 1887.**

**Fritzner<sup>2</sup> = Fritzner, Ordbog over det gamle norske Sprog, omarbeidet Udgave. Kristiania 1883 ff.**

**L. & Ö. = Lindahl et Öhrling, Lexicon Lapponicum. Stockholm 1780.**

**Nensen = aus den hinterlassenen sammlungen des pfarrers Nensen in der Universitätsbibliothek zu Upsala.**

**Qv. = Qvigstad, Beiträge zur Vergleichung des verwandten Wortvorrathes der lappischen und der finnischen Sprache (Acta Soc. Sc. Fenn. XII). Helsingfors 1883.**

**Rietz = Rietz, Ordbok öfver svenska allmogespråket.**

**Stockfleth = Stockfleth, Norsk-lappisk Ordbog. Kristiania 1852.**

**Thomsen, Einfl. = Thomsen, Über den einfluss der germanischen sprachen auf die finnisch-lappischen. Übersetzt von E. Sievers. Halle 1870.**

---

# Drukfehler.

S. 1, sp. 2, z. 13 v. o.	lies	<i>aikasača-</i>
3, sp. 1, z. 13	»	<i>akaluša-</i>
2, z. 16	»	<i>aklete-</i>
4, sp. 2, z. 6	»	<i>al'ke-</i>
5, sp. 1, z. 17	»	<i>al'tutačka-</i>
19	»	<i>halu-</i>
6, sp. 1, z. 3 v. u.	»	<i>ar'mukača-</i>
7, sp. 1, z. 8 v. o.	»	<i>asate-</i>
2, z. 1	»	<i>astune-</i>
9, sp. 2, z. 12	»	<i>al'pete-</i>
10, sp. 1, z. 12	»	<i>arluke-</i>
11, sp. 2, z. 11	»	<i>fapmalışa-</i>
13, sp. 1, z. 2	»	<i>ist)</i>
2, z. 14	»	<i>naşınau</i>
14, sp. 1, z. 11 v. u.	»	<i>hal'ku-</i>
19, sp. 1, z. 19 v. o.	»	<i>hoçkete-</i>
2, z. 14	»	<i>hoocyte-</i>
22, sp. 2, z. 18	»	<i>pontas</i>
5 v. u.	»	<i>jamate-</i>
32, sp. 1, z. 16	»	<i>-kapmaş</i>
2, z. 15	»	<i>karase-</i>
38, sp. 2, z. 8 v. o.	»	<i>)S.J.</i>
41, sp. 2, z. 22 v. u.	»	<i>fleissig</i>
55, sp. 1, z. 12 v. o.	»	<i>vatna-</i>
66, sp. 2, z. 13	»	<i>katıalı</i>
75, sp. 2, z. 10	»	<i>'(g)nōzR.</i>
81, sp. 2, z. 1 v. u.	»	<i>alværd</i>
119, sp. 1, z. 7	»	<i>N.J.</i>
121, sp. 1, z. 10	»	<i>şırpaje-</i>
130, sp. 1, z. 9 v. o.	»	<i>'staðwō</i>
158, sp. 2, z. 20	»	<i>čol'kete-</i>

a.

*abja-* S.J. pflücken.

*abnase-*, nom. *apnas* (*abne-*)  
tischlerholz, vgl. Norrbotten-  
schwed. ämnesved id. N.F. *av-*  
*nas*. *abne-* < urn. *abnia-*, isl.  
*efni*; später nochmals in der  
form *ægna-* geliehen.

*abnye-* (*abne-*) S.J. tischlerholz  
suchen, hauen.

*abute-* S.J. wollen; *abute vuol-*  
*ket naokaris* er will nicht weg-  
gehen, abreisen, weil er schläf-  
rig ist.

*adaluwa-* S.J. ohne besinnung sein,  
werden.

*adaris-mæsu-*, gen. *-mæsu* G. der  
Andreastag (30 nov.) = *pasqotis-*  
*mæsu*; < schwed. *Anders*.

*adase-*, nom. *atas* J. sieh *svaska-*.

*adne-* N.G. = *atne-*.

*adnu-* N.G. = *atnu-*.

*ada-*, gen. *ada* od. *ada* grossvater;  
donner; N.G. bär; a. *jucca* es  
donnert; J. *ada-rışa* (donner-  
schwefel) gelber staub, der bei  
donnerwetter bisweilen zur erde  
fallen soll; S.J. *ada-čootę* donner-  
keil.

*adaı* (< *ai-ai*) = *ai*.

*adahe-*, nom. *aja* quelle.

*adane-* (*ade-*) aufgehalten, gehin-  
dert werden.

*ade-*, *adau* hindern, aufhalten.

*adi-*, *adiste-* S.J. schlummern.

*adu* (*ada-*) N.J. grossvater (kinder-  
sprache).

*adule-* J. tolles zeug treiben.

*adupe-*, nom. *adup* (*ada-*) N.G.  
enkel eines mannes.

*adus* (*ada-*) J. name des bären.

*aduse-* (*ade-*) S.J. = *adane-*.

*aduve-*, nom. *aduwo* S.J. = *adupe-*.  
ai auch.

*aiķasača* (*aiķe-*) irgend einer zeit  
gehörend; *tan a.* von dieser zeit.

*aiķastuwa-* (*aiķe-*) sich schrecklich  
langweilen; vgl. *japectuwa-*.

*aiķače-* = *aiķasača-*.

*aiķe-* zeit; *aiķe paļi* bei guter zeit;

*aktan aiķen* N.J. plötzlich; *akta*

*aiķen* S.J. jedesmal einer; illat.

*aiķai* od. (J.) *aiķas pōtet* mit

jmdm zurecht kommen, einig

sein; N.G. *aiķai* längst. N.F.

*aigge*, Qv. *aiģē*—*aigē*; vgl. got.

*aiws?*

*aiķu-* willens sein, gedenken (etwas  
zu machen).

*aiķlase-*, nom. *aiķes* od. *aiķes* heilig.

N.F. *aiķes*; < urn. *hailR* nom.

*aiķastate-* (*aiķlase-*) heiligen, hei-  
ligen lassen.

*aiķe-* J. sonntag. N.F. *aiķek*; <

urn. *hailig-*, isl. *helgr* fem.

*aiḷeste-* (*aiḷase-*) heiligen.

*aiṁatipme-*, attr. *aiṁatis*. J. ungeheuer; *aiṁatis stuṛak* sehr gross.

*aiṁe-* schusternadel mit dreieckiger spitze.

*aiṁu-* N.G. welt; *tat, nuḃe. a.* diese, die andere welt. N.F. *aibmo*; < urn. *haimōn-*, isl. *heima* n.; fast dasselbe wort ist später in der form *haimā* nochmals geliehen.

*aiṁute-* J. vermögen vb.

*aiṁutipme-*, attr. *-tis*. S.J. = *aiṁatipme-*.

*ain* noch; in N.J. und S.G. bisweisen *ain: ælu(ɔ) ain* noch nicht!

*aiṁa-*, attr. *aiṁa* einzig; *juṁḃe a.* jeder; J. superl. *aiṁamus* einzig. N.F. *aidna*; < urn. *aina-*; später in der form *ainakača-* nochmals geliehen (vgl. *aiṁase-*).

*aiṁakača-*, attr. *-tis* id.

*aiṁase-*, nom. *aines*; *akta a.* = *aiṁa-*; J. superl. *aiṁasumus* id.; S.G. *aines-staḃe* allein umherstreichender wolf; < urn. *ainR*.

*ainas koi* J. und *aiṁasit* (*aiṁase-*) wenigstens.

*ainat* sondern, aber.

*ainatačka-* J., S.G. *ore-a.* frisch gefallener schnee, der alle alten (eichhörnchen- oder renntier-) spuren zugedeckt hat, so dass man nur die neuesten sieht.

*ainatačte-* J. schneien, *ainatačka* machen.

*ainekača-* attr. *-tis* S.J. = *ainakača-*.

*aiṁu-*, attr. *aiṁu* N.G. = *aiṁa-*. *ainuk* N.G. adv. gewiss.

*aiṁukača-*, attr. *-tis* N.G. = *aiṁakača-*.

*aiṁga-* S.J. kommen(?).

*aiṁanet* J. (? Nensen) verschwinden. L. & Ö. *aiṁanet*.

*aiṁpe-* J. und

*aiṁpete-* J. (renntiere) von einer stelle treiben.

*aiṁru-* ruder. N.F. *aiṁro*, Qv. *aiṁro*; < urn. *airō-*.

*aita* adv. ruhig, still.

*aitan*; *aktan* od. *quhṭon a.* plötzlich.

*aitarastet* (*aitariša-*) J. (? Nensen) auf stelzen gehen.

*aitaračte-* (*aitariša-*) S.J. aufklettern, aufklimmen.

*aitariša-* leiter; J. (? Nensen) stelze; ohrmarke, sieh *ruṁtiḃeḃa*; J. (? Nensen) *aitaris aiwe* sieh *čorve-*.

*aitatačala-* (*aiṁte-*) J. drohen; gedroht werden.

*aitatipme-*, attr. *-tis* (*aita*) S.J. ruhig; *aitatis jaḃe rašu harai* ein (betreffs des regens ruhiges) regenloses, trockenes jahr.

*aiṁte-* J. drohen.

*aiṁte-* vorratshaus (auf vier pfählen erbaut).

*aiṁteḃe-*, meist in plur. *aiṁteka* J. eltern.

*aiṁtu-* (*aiṁte-*) J. drohung.

*aiṁtu-* weg, den die lappen bei ihrem umherziehen in dem schnee gemacht haben.

*aitu* adv. gewiss; N.G. *kačatin*, *aitukus læ nou* sie fragten, ob es wirklich so sei?

*aiṁca-* wahrnehmen.

*aiṁan* S.J. guter hanf.

*aiwe* adv. ganz; *a. ko* gleichwie.

*a'vu-* schneide; *avun læ nipe* das messer ist scharf.

*ajatala-* denken, bedenken (= fin. *ajattele-*).

*ajattisa-* gedanke.

*ajatala-* (vgl. *ađi-*) S.J. müssig sein.

*aķa-* altes weib; gattin; S.J. grossmutter; G. (Nensen) *akka-kerrke* ein stein, welcher den platz der frauen von der *pošu* trennte.

*akaluķa* (*aķete-*) N.G. mit ack. etwas für langweilig halten.

*aķare-*, nom. *aķar* acker. N.F. *akkar*; < aschw. und Västerbotten *aker*.

*aķaķe-* (*aķa-*) altes weib.

*aķe-*; nur in gewissen kasus als adv.: ack. *aķeu* J., S.G., *aķe* N.G. immer; J. *aķeu ulmu* id.; elat. *aķes* S.J. id. N.F. *akke* lebenszeit.

*aķe-* J. reicher graswachs.

*aķete-*, nom. *aķet*, attr. *-tis* G. langweilig.

*aķir* krenz (in karten).

*aķse-* ähre. N.F. *aksa*; < nord. *ax*.

*aķse-*, gen. *aķuse* das geweih eines renntieres mit einem kleinen stücke des schädels.

*ak-su* (< *akta so*); a. *kaķ* J. es ist mir ganz gleich.

*akšu-*, gen. *akšu* axt; deriv. mit dem suff. *-le*: komit. *akšulin parka* S.J. er arbeitet mit der axt. N.F. *akšo* < urn. *'aksiō-*.

*akta-*, gen. *aķhta* S.J. und *quhto* ein, eins; † *a-k* niemand; *akta kōba, kaķ* welcher (von beiden), wie es auch sein mag; *akta-lakka* auf dieselbe weise; *quhto-*

*ķar'tak* und *-ķar'tasač* einfach; einfältig; *quhto-tasan ulmuš* N. G. ein gleichmütiger mensch; als adv.:

ess. *aktan* zusammen (sein);

illat. *aķti* zusammen (kommen); plur. *aķtiti* N.G. id.

deriv. mit dem suff. *-le*: *quhtelin*(?) und *quhtolin* N.G. = *aktan*.

*aktane-* (*akta-*) J. zusammenkommen, verbunden werden.

*aķtelaš* (od. *-lač*) und *-lis* (*akta-*) adv. unablässig.

*aķtet* (*akta-*) S.J. adv. unablässig.

*aktete-* od. *-ete-* (*akta-*) J. verbinden.

*aķti* (*akta-*) einmal.

*aktu* (*akta-*) allein; a. *aķasis* id.

*aķce-*, gen. *aķhce* und *quhce* neun.

*aķu-* (*aķa-*) G., N.J. grossmutter (= S.J. *aķa-*).

*aķupe-*, nom. *aķup* N.G. und

*aķuve-*, nom. *aķuw* S.J. (*aķa-*) enkel einer frau.

*Ala Tsene* J. (? Nensen) *Emberiza nivalis*. N.F. *alak*.

*alake-*, nom. *alak* præd. zu *ale-* (attr. *aķa*) hoch (nicht westlich: *aluč, aleķ*); kompar. *alakup* höher; superl. *alakumus* der höchste.

*alakiķa-* (*alake-* < *ale-*) höhe; iness. *alakiķan* in der höhe.

*alane-* (*ale-*) nach westen (nach den hochgebirgen) ziehen; S. J. auf etwas hinaufkommen.

*alane-* G. elle. N.F. *allan*; < norw. *alen*.

*Alap Tjittje* G. (Nensen) = *Ala Tsetze*. N.F. *alap*.

*alas* adv. mal (unbetont).

*alasam, -at, -is* etc. (von dessen ursprung sieh die gramm.) mir, dir, sich selbst.

*alase-*, nom. *alas* J. friede für raubtiere.

*alatacka-* (*ale-*) westwind.

*alatiša-* (*ale-*) unterlage.

*alače-* (*ale-*) S.J. superl. *alačamus* der höchste.

*ale-* nur attr.: *ala* hoch (præd. *alake-*); in zsmnsetz.: *ale-* west-, westlich; *ale-hæi'ma* der westliche hof, schwed. *västergården*. Die bedeutung *west* < *hoch*, weil im schwedischen Lappland das land sich gegen westen erhöht (im norwegischen Finnmarken dagegen liegt das höchste land nicht im westen und somit hat sich hier die bedeutung *west* nicht entwickeln können) vgl. N.F. *davve*. Als adv. werden gebraucht:

ess. *alen* in westen;

part. *alet* von westen;

illat. *alas* nach westen; N.G.

*alaspui'te* das fett im oberen, hinteren teile der seite (*er'tik*) eines renntieres;

deriv. mit dem suff. *-le* als adv. (selten præ- und postpos.):

iness. *alelin* in westen;

elat. *alelis* von westen;

illat. *aleh* nach westen;

prolat. *alel(a)* längs der westlichen seite;

kompar. *alep* höher, westlich; superl. *alemus* der höchste, westlichste.

*aleke-* nom. und attr. *alek* G. blau.

*aleliha-*, nom. *aleh* (*ale-*) in westen wohnend, westlich.

*aleltusa-* (*ale-*) westliche seite.

*ales-kac̣eme-*, nom. *-kac̣em* nach hinten gehender hornzweig.

*ales-kot-sađe* (*aleste-*, *koste-*, *sađe-*) S.J. zeltplatz beim ziehen nach westen.

*aleste-* (*ale-*) nach westen ziehen.

*alete-* (*ale-*) J. erhöhen.

*al'kač* (*al'ke*) N. J. Begonnen (personennamen in einem märchen).

*al'ke-* J. knabe (jetzt ungebräuchl.).

*al'ke-* anfangen.

*al'ože-*, attr. *al'jes* und *al'ožes* leicht (zu machen); *al'jes ḥiela* eine leichte sprache (zu lernen oder zu sprechen).

*al'ku-* (*al'ke-*) anfang.

*alma* adv. gewiss (öfter *almu*).

*almačac̣te-* (*almače-*) S.J. sich wie ein mensch aufführen.

*almače-*, nordöstl. J. einmal gehört *almučē-* mensch.

*al'me-* himmel; ungewitter.

*almelača-*, attr. *-laš* (*al'me-*) himmlisch.

*al'mete-* (*al'me-*) S.J. *al'metimi læ* es kommt ein ungewitter.

*almu* = *alma*.

*almuže-* die zu märkten oder festen versammelten leute. N.F. *almug*; < an. *almúgi*.

*almuse-* N.G. erscheinen.

*al'mutacka-* J. plötzlicher unglücksfall.

*alna-* S.J. zahnloser kiefer; *panectis alna* id. zahnloser greis.

*al'pane-* (*al'pe-*) S.J. wohlfeiler werden.

*al'pase-*, nom. *al'pas* J., S.G. wolfs-luchs.

*al'pe-*, attr. *al'pes* S.J. wohlfeil (= *hal'pe-*).

*al'pete-* (*al'pe-*) S.J. wohlfeiler machen; dingen; verschmähen.

*al'pu-* S.J. = *al'pane-*.

*aPputacka-* (*al<sup>e</sup>pe-*) S.J. wohlfeilheit.

*alta-* vb. sämischmachen; *altamfielu* brettchen, worauf man beim sämischmachen das leder schabt.

*altase-*, nom. *al<sup>e</sup>tas* oberleder an schuben; ohrmarke, sieh *ru<sup>e</sup>uti-ke<sup>a</sup>*.

*al<sup>e</sup>taste-* (*alta-*) sämischmachen; s. lassen.

*alte-* S.J. opferstelle, heiliger platz(?); vgl. *halte-* N.G.

*alte-* S.J. und

*alteke-* S.J. sieh *čor<sup>e</sup>ve-*.

*altu-* rennkuh, die für gewöhnlich jedes jahr kalbt.

*al<sup>e</sup>tutacka* (*altu-*) N.G. rennkuhhaut.

*alu* immer.

*alu-*, *alut* S.J. = *halu*, *-t*.

*alu<sup>e</sup>ke-* S.G. = *alake-*.

*aluse-*, nom. *alus* J. baumsaft; der innerste teil der rinde.

*aluste-* (*aluse-*) J. die innere rinde eines baumes abschaben.

*alu<sup>e</sup>te-* und

*alu<sup>e</sup>tala-* locken.

*alu<sup>e</sup>ce-* (*ale-*) westlich.

*al<sup>e</sup>va-* schreck = *al<sup>e</sup>vu-*.

*al<sup>e</sup>vase-*, nom. *alvas* (*al<sup>e</sup>va-*) schrecklich, entsetzlich; *alvas čoskes* schrecklich kalt.

*al<sup>e</sup>rat* (*al<sup>e</sup>va-*) S.J. adv. schrecklich.

*alv<sup>e</sup>qtu<sup>e</sup>te-* (*al<sup>e</sup>va-*) erschrecken. tr.

*alv<sup>e</sup>qtu<sup>va</sup>-* (*al<sup>e</sup>va-*) erschrecken. intr.

*al<sup>e</sup>vu-* = *al<sup>e</sup>va-*; N. G. *al<sup>e</sup>vu čoskes* schrecklich kalt.

*al<sup>e</sup>vuse-* nom. *alvus* (*al<sup>e</sup>vu-*) = *alvas*; adv. *al<sup>e</sup>vusit* oder *alvusl<sup>e</sup>acka<sup>i</sup>*.

*alu<sup>e</sup>te-* und *-taste-* (*al<sup>e</sup>vu-*) erschrecken. tr.

*amastala-* (*apmase-*) scheu sein.

*amate-*, nom. *amat* amt. N.F. *amat*;

< urn. \*ambaht... od. -tt...

*analtacka-* J. die stelle am ufer, wovon ausgehend man das schleppnetz hinauslegt.

*an<sup>e</sup>otackes*, gen. *-otacka* (*atne-*) widerspenstig (von renntieren).

*anepuča-* S.J. anders beschaffen; < norw. anden, schwed. annan.

*ane<sup>e</sup>te-* (*atne-*) halten; benutzen.

*an<sup>e</sup>sute-* verdienen.

*antakis*, *-hisa<sup>i</sup>* und (S.J.) *-kasa<sup>i</sup> vadet*, *lu<sup>i</sup>otet ju<sup>i</sup>ta na<sup>i</sup>hin ulmuči* einem etwas verzeihen.

*anu<sup>e</sup>otackes*, gen. *-tacka* (*atnu-*) bettelhaft.

*anu<sup>e</sup>te-* (*atnu-*) begehren, betteln.

*anu<sup>e</sup>otipme-*, attr. *-otis* (*atnu-*) welcher nicht zu begehren wagt.

*apkarte-* bereuen; norw. (und Västerbotten?) *anger* + la. *-te*.

*agute-* S.J. auf etwas hinauf laufen; *aguti alačamus tievar* er lief auf den höchsten hügel hinauf.

*apalte-* unnützes zeug treiben, Norrbottenschwed. *bängla*.

*ape* und *apeham* (*-ham*); *nama læ sune antaris*, *ape pava* sein name ist *antaris* — nein, *pava*; *ape jus læ nou* ja, wenn so ist; S.J. *ape jaula nou* ja, sage so!

*ape-* grosses moor; meer.

*apma* S.J. und

*apme* N.G. damit nicht (selten, öftest *va(ak)* ı; die in Lulelappischen büchern vorkommenden formen *apmame* etc. habe ich nie gehört).

*apmase-*, nom. *amas* fremd, unbekannt.

*apmel* J. renntier, welches nur ein horn hat.

*apnaste-* = *ab'nye-*.  
*apsa* S.G. = *apca*.  
*apšu* S.G. = *akšu* (öfter *akšu*).  
*aptu* S.G. = *aktu* (öfter *aktu*).  
*apca* S.G. sehr, ganz.  
*ara-*, attr. *ara* (als präd. wird das adv. *arat* gebraucht) früh; adv. *arat*, kompar. *araput* und S.J. *arapun*. N.F. attr. *arra* (präd. *arrad*); < urn. 'āra-.  
*arahe-* (*ara-*) für früh halten.  
*arahe-*, nom. *arak* (*ara-*) rennkub, welche früh im frühling kalbt.  
*araluša-* S.J. = *arahe-*.  
*arane-* (*ara-*) früher kommen.  
*arane-* feuerstätte im zelte. N.F. *aran*; < urn. 'aran- (: 'arin- > isl. *arinn* = got. *bundans* : isl. *bundinn* etc.).  
*aranisa-* (*are-*) J. hinderniss; *aranisan šadat* hinderlich werden.  
*aratiša-* (*ara-*) frühe; iness. *aratisan* in der frühe.  
*are-* haarseite einer haut.  
*are-* J. hindern.  
*arenisa-* J. = *aranisa-*.  
*ar'ju-* J. schonen.  
*arjute-* (*ar'ju-*) J. für etwas besorgt sein.  
*ar<sup>a</sup>ka-* J. werkeltag, wochentag; *ar<sup>a</sup>ka-peivē* id.  
*armalaste-* (*ar'mu-*) sich erbarmen.  
*armančuevak* G. grau (von renntieren), ohne besondere farbe. vgl. fin. *harmaa* grau, und *čuevak*.  
*ar'me-*, attr. *ar'mes* kricklich, empfindlich; < an. *armr*.  
*ar'meste-* (*ar'me-*) kricklich sein.  
*ar'mu-* gnade. N.F. *arbmo*; vgl. isl. *arma*, obl. *qrmu* < *armu*.  
*ar'muḡača-*, attr. -*ḡis* und  
*ar'mulača-*, attr. -*laš* und -*hs* (*ar'mu-*) gnädig, barmherzig.

*armulaste-* J. = *armalaste-*.  
*ar'mute-* (*ar'mu-*) sich erbarmen.  
**Arnes** J. (? Nensen) spottname des polizeidieners = *har'nase-*.  
**arotes pjebmō** G. (Nensen) frühstück von speise, welche vom gestrigen tage geblieben ist. vgl. L. & Ö. *arotet*.  
*ar'pače-* (*ar'pe-*) wittwe.  
*ar'pe-* das erbe; *arp-olmaj* wittwer. N.F. *arbbe*; < urn. 'arḡi(a)-.  
*ar'pije-* erben. N.F. *arbbit*; < urn. inf. 'arḡian od. la. *ar'pe-*.  
*ar'opu-* draht (von hanf oder messing).  
*ar'pulača-* (*ar'pe-*) der erbe.  
*ar'tu-* ein zehner (häute), schwed. *decker*.  
*aru-* (*are-*) J. gehindert werden.  
*aruse-* (*are-*) in verlegenheit, ratlosigkeit geraten.  
*arustuče-* (*are-*) in verlegenheit, ratlosigkeit setzen.  
*ar<sup>a</sup>vase-*, nom. *arvas* J. freigebig. N.F. *arvas*; < urn. 'arwaz nom., isl. *qrr*.  
*arvaste-* (*ar've-*) S.J. lebhaft, gesund werden.  
*ar<sup>a</sup>vatala-* (*ar'vete-*) erraten, denken.  
*ar<sup>a</sup>vatiša-* (*ar'vete-*) mutmassung.  
*ar've-*, nur attr. *arves* S.J. = *ar<sup>2</sup>vu-* adj.  
*ar'vetaḡes*, gen. -*taḡa* (*ar'vete-*) S.J. der schnell zu erraten pflegt.  
*ar'vete-* erraten, denken.  
*ar<sup>2</sup>vu-* der wert.  
*ar<sup>2</sup>vu-*, nur attr. *arvus* (präd. *arvu(ḡ)ḡe-*) munter, schnell (= *ar've-*).  
*arvu(ḡ)ḡe-*, präd. zu *ar<sup>2</sup>vu-*; auch S.J. attr. *arvu(ḡ)ḡis*.  
*arvuḡe-* N.G. untauglich.

*arvusmuwa-* (*ar'vu-*) munter, erquickt werden.

*arruotepme-*, attr. *-otis* (*ar'vu-*) G. untauglich, unnützlich; *arvu-timut holat* unnützliche dinge reden.

*aša-* und

*asate* anschaffen.

*aša-* gen. *aša*, attr. *ašas* dick (von zeug, leder u. dgl.).

*ašane-* (*aša-*) dicker werden.

*aše-*, gen. *aše* fleischseite einer haut; J. *aše koužen læu* ich fürchte beinahe.

*asot* G. (Nensen) renntiere hüten.

*asectača-* attr. *-otis* dünn.

*asectuote-* (*asectača-*) verdünnen.

*asectuica-* (*asectača-*) dünner werden.

*aške-* busen.

*aške-* S.J. aas.

*ašije-* (*aške-*) S.J. (tiere) töten.

*ašku-* S.J. zunder (mit aschenlauge) zubereiten; vgl. aschw. *aska*, obl. *asku* asche.

*ašma-* (*ašme-*) grausam werden.

*ašmaže-* präd. zu *ašme-*; auch attr. *-his*.

*ašme-*; *ašmen orut* J. kricklich sein; attr. *ašmes* (präd. *ašmaže-*) grausam.

*ašmelis* (*ašme-*) J. kricklich.

*ašna-* und

*ašname-* vertrocknen.

*ašta-* gute zeit haben.

*aštalača-*, attr. *-hs* (*ašta-*) welcher gute zeit hat.

*aštatała-* (*ašta-*) eingeholt werden.

*aštate-* (*ašta-*) einholen, erreichen.

*aštelača-*, attr. *-hs* = *aštalača-*.

*aštu-* (*ašta-*) musse, zeit; als adv.: elat. *astus* langsam; illat. *aštui* J. id.

*aštune* (*ašta-*) stiller werden.

*ašu-*, *ašuw* (*aša-*) dicker werden.

*ašukača-* (*aša-*) S.J. dick.

*ašutacka-* (*aša-*) J. dicke.

*ašute-* (*aša-*) dicker machen.

*ašvas* S.J. gut, wohlschmeckend, fett (von fleisch).

*ašalača-* (*aše-*) verbrecher.

*aše-*, gen. *aše* und *aše* ursache, verbrechen, rechtssache.

*ašjas* J. (? Nensen) = *ašvas*.

*ašta-* sache, ding (wird anstatt jedes nomens gebraucht, dessen man sich nicht gleich erinnert oder das man nicht gebrauchen will); *ašta*, *peštar pošta* Peter kommt; als adj. komp. *ašap*, superl. *ašamus* reicher, der reichste.

*ašta-* machen (wird anstatt jedes verbums benutzt, dessen man sich nicht gleich erinnert oder das man nicht gebrauchen will).

*atame-* mark; markknochen (ein *atam-kodor've* besteht aus 8 knochen: je zwei *čužumis*, *ne-cajis*, *taša*, *caše*); *rae'na læ atamin* das renntier ist ziemlich fett.

*atasmuwa-* (*atame-*) fett werden (von tieren).

*ataotipme-*, attr. *-otis* (*atame-*) mager (von tieren).

*ašt(e)* konj. dass; < schwed. att.

*atnale-* (*atne-*) halten.

*atne-* haben, besitzen, benutzen, ansehen.

*atnu-* (*atne-*) brauch; in zsmnsetz. alltags: *atnu-karvu* alltagskleider.

*atnu-* bitten, begehren.

*atjase-*, nom. *ašes* dünne sehne (an der hinterseite der metatarsal- und metacarpalbeine).

*ača*- J. donner; donnerkeil; *ača jucca* es donnert; *ača-pasma* od. *-polu* Lycoperdon.  
*ačak* soeben, gerade.  
*ače*- vater.  
*ačeke*- und *ačeķača*- J. = *ača*;  
*ačeķ-riša* = *ača-riša*; *a. jucca* es donnert.  
*ačēlača*-, attr. *-laš* väterlich.  
*aučka*- (*aučke*-) S.J. sich bereichern; *a. vuab'tet* sich durch handel bereichern.  
*aučka* (*aučke*-) S.J. nützlich.  
*aučke*- der nutzen. N. F. *avkke*;  
 < an. *auki* n.  
*aučkete*- (*aučke*-) zu etwas nützen.  
*au'lemuora*- sieh *koče*-.  
*aut*... sieh *out*...  
*au'cu*- feuchter und sehr dichter tannenwald.  
*guculaska*-(*au'cu*-) Nensen; kleiner, dichter tannenwald.  
*au'ča*- *Prunus padus*. N.F. *avčča*;  
 vgl. an. *hegr* (vgl. *skau'ča*: *skegg*).  
*guhatakača*-, attr. *-kaš* (*akta*-) S. J. einzig.

*guhčas* öde. vgl. N.F. *avden*; < urn. \**auðaz*.  
*guhate*- (*guhčas*) verwüsten.  
*guhatače*- (*akta*-) S.J.; nom. plur. *guhatača* einige.  
*guhcate*- (*aķce*-) der neunte.  
*guhce* N.G. = *aķce*-.  
*avane*- bucht in einem flusse; < schwed. dial. *ava* id. mit suff. art. od. vielleicht urn. \**aðan*-.  
*avaste*- J. ähnlich sein.  
*ave*- gürtel.  
*avije*- J. zum letzten tropfen melken.  
*avu*- freude; *avun læu* ich freue mich.  
*avuhate*- (*avu*-) freuen.  
*avuhe*- und  
*avuse*- (*avu*-) sich freuen.  
*avuse*-, nom. *avus* (*avu*-) froh, freudenvoll.  
*avutisa*- (*ave*-) gürtel um den leib des zugrenntieres; J. *avutis-ræina* graues od. weisses renntier mit einem schwarzen gürtelförmigen streifen um den leib.

e, æ.

*æbare*-, nom. *æbar* eimer. N.F. *æbber* — *æbbar*; < aschw. *æmbar*.  
*ebmes* Nensen J. tüte von birkenrinde.  
*æbru*- *Rumex digynus*.  
*edne*- mutter.  
*ædne* (= *etne*-) N.G. æ. *ænap* immer mehr.  
*eðe*-, *æjan* J. sich irren.

*æg'na*-, gen. *ækna* N.G. tischlerholz; vgl. norw. *evne* (schon ehemals in der form *ab'nase* geliehen).  
*æikate*-, nom. *æikat* (*ei'hje*-) besitzer; plur. *æikata* eltern.  
*ei'ke*- eigentum; < an. *eige* m.  
*ei'hje*- besitzen; < *ei'ke*- od. an. *eiga*.

*æi'ku-* (*ei'hje-*) eigentum; < an. *eiga*, obl. *eigu*.  
*æmakuā-* (vgl. *æ'na-*) S.J. einzig; < an. *einn* (schon vorher in der form *ai'na-*, *ai'nase-* geliehen).  
*ænes* S.J. heilsam, nützlich.  
*æpalkuā-* S.J. zurückbleiben (von renntieren beim treiben).  
*æpaltuā-* S.J. zurücklassen.  
*æ'vije-* gewahr werden.  
*æke-*, N.G. *æke-* älterer bruder des vaters.  
*ækep* (*æke-*) N.G. kind des jüngeren bruders eines mannes.  
*æhete-*, nom. *æhet* abend; iness. *æhetin* und (öfter) elat. *æhetis* des abends; *ektu æhetis* gestern abend; S.J. komp. *æhetapun* später des abends; S.J. *porop paritit æhetit* wir speisen nur zu morgen und zu abend; als adj. attr.: *æhetis* abend-; *e-tis-pewen* gegen den abend.  
*æhetuā-* (*æhete-*) abend werden.  
*æhere-*, nur attr. *-ve* ewig; *æheven ai'ka-* auf ewig.  
*ektu* gestern; S.J. *ektuka æhetis* gestern abend.  
*æle-* (*ele-*) wieder aufleben.  
*ælamuā-* (*ele-*) N.G. lebensunterhalt.  
*ælap* (*ele-*) N.G. ein lebendiges wesen = *ælepe-*.  
*ælatis* (*ele-*); N.G. *ælatis-vuāras* ein alter, den man unterhalten muss.  
*ele-* S.J. leben.  
*ælepe-*, nom. *ælep* (*ele-*) N.G. ein lebendiges wesen.  
*æleste-* (*ele-*) S.J., N.G. ernähren.  
*æleste-* N.G. verhindern.  
*ælyate-* (*ælyu-*) J. sich um etwas bekümmern, wollen, können;

*mahtes ton ka'ka æ-tit porot* wie wirst du denn essen können?  
*ælje-* N.G. sich erinnern; verstehen.  
*ælyu-*, gen. *ælyu* J. fleiss, vermögen.  
*ælyu-*, *ælyuw* S.J. = *ælyate-*; *mahtes ton ka'ka ælyut porot*.  
*ælyuke-* (*ælyu-*) J. fleissig, dreist.  
*ælyuā-* (*ælyu-*) S.J. schwach, kraftlos werden.  
*æ'peste-* S.J. verhöhnen. vgl. *al'peste-*.  
*æ'takaste-* (*æ'takisa-*) blitzen.  
*æ'takisa-* blitz.  
*ælu-* (*ele-*) herde; *ælu-neke* herdenbesitzer.  
*ælulaā-* (*ælu-*) reich an vieh.  
*æ've-* J. gewahr werden.  
*eme* adv. und attr. adj. gewöhnlich; N.G. *æme ilmi* stets, immer.  
*emest* (*eme?*) S.J.(S.) von anfang an.  
*emeste-* J. beim schlachten das messer in die seite des renntieres stossen.  
*emete-* hausmutter.  
*æna* sieh *ætna-*.  
*ænak* J. bär (männchen).  
*ænas* (*ætna-*) S.J., N.G.; *vieska nou ænas ko him* er läuft so viel, schnell, als er vermag.  
*ænače-* (*ætna-*) J.; superl. *ænačamus* der meiste.  
*enete-* (*etne-*) vermehren.  
*eni* und *eni* eher, vielmehr.  
*enik*; (*te*) *ko enik* ganz wie.  
*en'cih* J.; *ı e.* durchaus nicht.  
*ænuj*, gen. *ætnu* jüngerer bruder der mutter. N.F. *æno—edno*.  
*æpku* eigens; bloss; < schwed. *enkom*.  
*æparaha-*, nom. *æpari* gespenst von einem ermordeten kinde.  
*epe-*; *epe-jacku* wahnglaube.

*æpæ* N.G. = *ape*.  
*arane-* (*ere-*) S.J. sich entfernen.  
*ere-*; iness. plur. *erin* weg (*læ erin* ist weg); ack. plur. *erit* und illat. plur. *erita* weg (*mana erit[a]* geh weg!).  
*erēte-* (vgl. *ere-*) wegwenden; eine viehmarke (sieh *ruəutiķeđa*) verändern, unkenntlich machen.  
*eritis* attr.; S.J. *ē. pīēmu* andere, (abwechselnde) speise.  
*ærluķe-* J. ehrlich; < aschw. 'ær-logher = ærligher.  
*er'tiķe-* seite (eines tieres) zwischen schulter und schenkel; *er'tiķ-taķte* rippe.  
*aru-* ehre; < aschw. *æra*, obl. *æro*.  
*arute-* (*aru-*) ehren.  
*æsa-*, gen. *æsa* J. ass. N.F. *æssa*; < schwed. *äsa*.  
*esēķsa-* J. schwanger.  
*æška* soeben, erst.  
*æskaķe-* (*æška*) neulich; *ķiətu æskaķis* dank für letztens.  
*esķi*, *æšķi* = *æška*.  
*æstiķ* N.G. hinderniss.  
*ēsteme*, nom. *ēsteu* J. bärin.  
*æškale-* J. verrenkt werden.  
*æškalkuəte-* J. und  
*æškaltuəte-* J. (*æškale-*) verrenken.  
*ætakis* S.J.,  
*ætas(it)*,  
*ætasiķ* S.J. und  
*ætæsit* G. wenigstens.  
*etise-* J. sumpfheidelbeere.  
*ætna-* (= *etne-*), nur attr. *ætna*, *æna* viel, viele (præd.: *ætnaķe-*); kompar. *ænap* mehr, superl. *ænamus* der meiste; adv. (*ætna-ķit*)—*ænaput*, *ænamusət*.  
*ætnaķe-* (*ætna-*) für zu viel halten.  
*ætnaķe-*, nom. *ætnaķ* præd. zu *ætna-*, *etne-*, viel; auch attr. *ætnaķ*;

meistens in nom., nur selten z. b. ack. plur. *ætnaķit*; N.G. *ætnaķ nuər'tak* manche nord-lappen; adv. *ætnaķit* (*ænaput*, *ænamusət*).  
*ætname-*, nom. *ætnam* erde; G. (Nensen) *ādnames qwele* erd-fisch: schlange.  
*ætname-* (*ætna-*) zunehmen, sich vermehren.  
*etne-* (= *ætna-*); kompar. *enep* mehr, superl. *enemus* der meiste.  
*ætnu-* fluss.  
*eoķe-* lieben.  
*eoķelis* attr. (*eoķe-*) geliebt.  
*eoķa-* selbst; ohne suff. nur in nom. sing. *ēč*, *ēs*, nom. plur. *ēča*; *eoķa mon ēč* ich selbst; mit suff. als refl. pron.: *ēčam*, *-at*, *-as* etc. mein, dein, sein eigen; mich, dich, sich selbst etc.; *ēč kuətiķ* ein jeder; N.G. *ēčvaltak* zügellos, übermütig.  
*ēča* sieh *eoķate-*.  
*ēčajtəuəte-* und *-tuəte-* (*eoķate-*) verändern.  
*ēčajtuwa-* (*eoķate-*) sich verändern.  
*ēčalīsa-* (*eoķa-*) S.J. welcher etwas freiwillig, von selbst macht; *ēčalīs jora* kreiselt von selbst; *æ jaure ēčalīsa coku* die seen fallen nicht von selbst.  
*ēčan* sieh *eoķate-*.  
*eoķase-* N.G. = *eoķate-*; nur ack. sing. und nom. plur. sind angemerk.  
*eoķate-*, nom. *ēča* ander, plur. andere; kommt meistens nur in nom. und ack. sing. und plur. und ess. sing. vor, in übrigen kasus braucht man verbind. mit *ulmuč*, mensch u. dergl.; *ēča-lākač* und N.G. *ēča-lajm*, *-lajan*

(attr.) anderswie beschaffen; als adv.:

ess. *ęcan* sonst;

kompar. *ęcapuċ* S.J. anderswie beschaffen.

*ęuhtaċe-* (*ektu*) gestrig; *kole ęuhtaš nipe* wo ist das gestrige messer (das messer, das ich gestern sah); *ęuhtaš rages* von gestern ab; elat. *ęuhtaċis* id.

f.

*fada-*; *fada-muċra* dürres holz u. dgl., womit man feuer anzündet.

*fadare-*, nom. *fadar* und *faċar* gevatter. N.F. *fadder*, -ar; < schwed.-norw. *fadder*.

*fadije-* (*fada-*) dürres holz auf das feuer legen.

*fadnu-* einjährige pflanze von *Angelica archangelica*. N.F. *fadno*; < urn. \**hvannō-*, an. *hvonn*.

*fagate-* und *-tala-* (*fage-*) ringen.

*fage-* kampf, ringen; *pote fagai* komm, lass uns ringen; *faken læpa* sie (beide) ringen; *fage-ċeura* starker ringer. N.F. *fagge*; < an. *fang*.

*fala-* anbieten, feil haben. N.F. *fallat*; < an. *fala*.

*falase-*, nom. *falas* feil; *falasın atnet* etwas feil haben, bieten. N.F. (Friis: dial.) *falas*; < urn. nom. \**falas*, an. *falr*.

*fal'fu-* schwalbe. N.F. *spalfo*; < urn. \**swalwōn-*, an. *svala*.

*falū-* (*fala-*) feilbietung; *falun orut* feil sein.

*famulaċa-*, attr. -*lis* (*fapmu-*) kräftig, stark, mächtig.

*famuctuwa-* (*fapmu-*) kraftlos werden.

*fananis* teufel; *te lı lċ f.* (fluch); < norw. *fanden*.

*fagka-* der gefangene; *fagka valtet* gefangen nehmen; *fagka-kote*

gefängniss. N.F. *fangga*; < an. *fangi*, obl. -a.

*fanhije-* (*fagka-*) gefangen nehmen.

*fapmalisa* J. schwanger.

*fapmu-* kraft, macht; *kawkas fapmus* aus allen kräften.

*fapmukisa-* und *fapmulaċa-* = *famulaċa-*.

*farbmo* Lädde G. (Nensen) kleiner zugvogel.

*far'maste-* (*far'me-*) umarmen.

*far'me-* (busen); *far'mai valtet* umarmen. N.F. *fapme*; < an. *faðmr*.

*far'mije-* = *far'maste-*.

*faru-* wanderschaar, gesellschaft; *farun orut* beisammen sein; *mu farun* mit mir. N.F. *farro*; < urn. \**farō-*, an. *fqr*.

*farulaċa-* (*faru-*) reisender.

*farvaltaste-* J. abschied nehmen; < nord. *farvål*; vgl. anorw. *val* = *væl*.

*fastu-* das fasten. N.F. *fasto*; < an. *fasta*, obl. -o.

*fastu-* vb. fasten.

*fastake-*; *nal'me-f.*, nom. *nal'me-fasta* eine art frauenhaube, die die schultern, den hals und den kopf umschliesst, so dass nur das gesicht frei bleibt; wird bei schlechtem wetter (nunmehr doch in diesen gegenden selten) gebraucht.

*fastale-*, nom. *fastal* S.J. trag-  
riemen an *mæi'sa*, *par<sup>a</sup>ka-vuəsa*  
u. dgl.

*fate* nom. plur. S.J. loderasche.

*faſte-* gereinigter und getrockneter  
wanst, worin man milch, butter  
etc. aufbewahrt.

*fastije-* S.J. Angelica-stengeln sam-  
meln.

*faſſa-* wollener handschuh. N.F.  
*faſſa*; vgl. Thomsen, Einfluss  
s. 181.

*faureſtaſkes*, gen. *-ſtaſka* (*fau-  
reſte-*) J. welcher oft singt.

*faureſte-*, *-ſtaſa-* J. singen; *alu son  
ju<sup>a</sup>ka faureſtaſa* er singt immer.

*fauru-*, attr. *faurus* schön (von  
menschen); *fauru-oſe* N.G., *fau-  
ru-pui'te* J. das fett im unteren,  
hinteren teile der seite (*er'tik*)  
cines renntieres. N.F. *favro(i)*;  
< urn. fem. *\*fagrō*, an. *fagr*  
(*fauru* wurden ja nur menschen  
und somit wohl am meisten mäd-  
chen genannt; daher fem.).

*fauru-* (*fauru-*) schön werden.

*fau<sup>a</sup>ta* adv. gleich, ununterbrochen;  
*tataham læ fau<sup>a</sup>ta puſrep* dies  
ist ja schon besser.

*fæi'lu-* J. mangeln; anorw. *feila*  
(14tes jahrh.).

*fehtije-* fechten; < schwed. *fakta*.

*fæla-* sich schaden, beschädigt wer-  
den; auch = *fara-*.

*felije-* (*fæla-*) J. jemandem scha-  
den, in unglück bringen.

*fenſje-* J. kniekehle.

*fara*; *fara m<sub>1</sub>*, *kuot<sub>1</sub>* ein jeder;  
was, wer es auch sei.

*fara-* umkommen.

*farastaka-* (*fara-*) S.J. platz, wo  
jemand (mensch oder tier) um-  
gekommen ist.

*fart*, *far't* nur attr. jeder, all; *fart  
akta* id.; *farlakaš* allerlei; *fartat  
hæres* von allen seiten.

*far'takača-* (*fart*) jeder, ein jeder.

*feru-* umrühren, mehl in die speise  
rühren.

*fæšku-* kleiner beutel von leder  
oder fell. N.F. *fæsko*; < aschw.  
*wæska*, obl. -o.

*festije-* trauen; < an. *feſta*.

*festare-*, nom. *festar* zugband (um  
den leib) in hosen.

*fetarte-* (*festare-*) die hosen mit  
zugband versehen.

*fæu'le-*; *juel'ke-f*. N.G. die stelle,  
wo die haut an den füßen von  
der übrigen haut abgeschnitten  
wird.

*feuru-* J. (gute od. schlechte) be-  
schaffenheit eines weges (im  
winter); vgl. schwed. *före*.

*feuru-* N.G. hinlängliche anzahl  
von zugtieren; *i le mus an f*.  
ich habe noch nicht eine hin-  
längliche anzahl von zug(renn)-  
tieren.

*figun* J. feind; der teufel; < an.  
*\*fiundi* = *\*fiandi*, *fiándi*.

*fielu-*, gen. *fielu* brett. N.F. *fiello*;  
< an. *fiel*, gen. *fialar*.

*fieluskara* (volksetymol. nach  
*fielu-*) schw. *fiárdingskarl*, eine  
art polizeidiener auf dem lande.

*fieluote-* (*fielu-*) mit brettern be-  
kleiden.

*fjerro* J. (? Nensen) immer in ne-  
bel und sturm eingehüllt (von  
bergen). vgl. *feru* bergname in  
J.; *feru-* vb.

*fier<sup>a</sup>va-*, gen. *fierva* ufer (eines  
grösserensees, wohlursprünglich  
= N.F. *fiervva* der teil des  
meeresufers, welcher bei der

ebbe trocken, bei der flut unter wasser ist; < an. 'fjorva = fjara, vgl. fyrva.	fir'ðjite- S.J. schütteln, rütteln.
fieſta S.J. schneeloses fleckchen im winter.	frúwa-, gen. frúwa frau. N.F. frúva; < nord. fru.
fiera- J. und	fuð'kalaða- (fuð'ðke-) welcher manche menschen, dienstleute um sich hat.
fievaſtaſte- J. in unordnung versetzen.	fuð'ðke- volk, menschen, dienstleute. N.F. fuðlkke; < an. folk.
fika- tasche; < schwed. fika.	fuotte J. (Nensen) = huotte.
fikaſte- N.J. pfeifen.	fuðnu-, gen. fuðnu, attr. fuðnus schlimm; der teufel.
fiksa-, gen. fíu(h)sa J. viehstall; < an. fjós (fiksa- anal. = uksa-: ukssa etc.).	fuðnuſe-, nom. fuðnus (fuðnu-) schlimm.
fina-, gen. fína bauer; < an. fannr.	fuðnute- (fuðnu-) J.; f. naðinau schlimm mit einem verfahren.
fineſte- S.J. schneehuhn (weibchen).	fuðva- = huðva-.
fir'ðjite- S.J. und	

g.

Glirrja J. (? Nensen) fischbrut.

h.

hab'ja- geruch.	haðu- (haðe-); þocuj læ haðun die renntiere sind zerstreut; haðun læ kar'ðka alles ist zerstreut.
habres, gen. hab'ra bock. N.F. harves—harvva; < urn. 'haðrR, an. hafr.	haðuſe- (haðe-) sich zerstreuen, aus einander gehen.
haðare- N.G. = faðare.	haggu- J. ruderdulle; haggu-þæsu od. -þæsutaka das an der ruderdulle befestigte weidenband, welches das ruder festhält.
haðe- preis.	har'ðka- grosse kiefer; S.G. har'ðka-þonok kieferzerwinder. N.F. haikka, aikka; < urn. 'aik-, an. eik.
haðite- nachahmen.	har'kat S.J. viel; har'kat od. h. ætnakau taſte vni'na von hier sieht man viel.
haðu- rache; N.J. haðu-vainuk rachgierig.	
haðuſte- (haðu-) rächen, strafen.	
haða- geruch.	
haðe-; nur attr. haðes þocuj eine ausgebreitete, zerstreute renntierherde.	
haðite- (haðe-) aus einander treiben, zerstreuen.	

*hai'oku-* J. stengel, halm; *vuəpta-h.*  
ein haar.

*hai'pak-sui'ne* S.J. eine art sumpfg-  
gras.

*hai'sku-* (das feuer) umrühren.

*hai'antaste-* S.J. = *ha'diye-*.

*hai'ite-* J. = *ha'duse-*.

*hakalaste-* (*hakale-*) S.J. schiessen.

*hakale-* (schiess-) hagel; < nord.  
hagel.

*hakane-* zaun; < urn. *'hagan-*, an.  
*hagi* m. oder (vielleicht besser)  
< schwed. *hagen*.

*hakate-* S.J. bellen; *pætnaka ciei*  
*hakati* die hunde bellen.

*hak'ije-* hacken; < schwed. *hacka*.

*hak'yere-*, nom. *hayer* S.J. einer  
von den bäumen, aus welchen  
ein *suəyer* besteht.

*haksa-* schiff; vgl. Thomsen,  
Einfl. s. 44.

*hak'se-* (*hapsa-*) N.G. riechen intr.

*hak'u* S.J.; *vuəste-h.* widerstand.

*halantaste-* J. heftig bellen.

*halane-* fliegen.

*halate-* J. = *halantaste-*.

*halēte-* = *halane-*.

*hal'je-* (*halu-*) J. neigen tr.

*halite-* wünschen.

*halju* N.G. mutwillig.

*hal'kaste-* und *hal'hēte-* J. einmal  
heftig bellen.

*hal'ku-* J. stange.

*hal'ma-* od. *hal'ma-* stroh; S.J.  
*hal'ma-sui'ne* = *čekal*; < schwed.  
*halm*.

*halmatīsa-* (*hal'me-*) S.G. womit man  
etwas süsser macht.

*hal'mase-*, nom. *hal'mes* präd. zu  
*hal'me-* süss.

*hal'me-* J. süssigkeit; adj. nur  
attr. *hal'ma* (präd. *hal'mase-*)  
süss.

*halmite-* (*hal'me-*) süss schmecken.

*hal'mu-* (*hal'me-*) süss werden.

*hal'pe-*, attr. *hal'pes* N.J., G. wohl-  
teil = *al'pe-*.

*hal'pu-* (*hal'pe-*) N.J., G. wohlfeiler  
werden.

*hal'su-* und *hal'sute-* N.G. heraus-  
fordern.

*haltam-fielu* N.G. = *altam-fielu*.

*halte-* N.G. genius oder schutz-  
geist, welcher in bergen, grossen  
steinen etc. wohnte; *halte-vare*  
heiliges berg; *halte-polu* knopf  
am gürtel der frauen; vgl. *alte-*  
S.J.

*haltije-* J. halten, beibehalten. N.F.  
*halddit*; < an. *halda*.

*haltu-* (*haltije-*) verwahrung; *su*  
*haltun læ* ist in seiner ver-  
wahrung.

*halu-* N.J., G. nur attr. (in präd.  
stellung wird das adverb ge-  
braucht) schief, schräg; *halu oi'və*  
*vəza* geht mit schrägem kopfe;  
adv. *halut*. N.F. *ällo*; *ällot*;  
vgl. an. *hallr*.

*hal'va* beinahe, fast.

-*ham* enklit. ja, nun, wohl.

*hamitipme-*, attr. -*tis* N.G. hässlich.

*hamkate-* S.J. bellen.

*hamku-* S.J. nach jmdm beißen.

*hamsaste-* S.J. und

*hamsu-* J. an sich raffen.

*hamustala-* (*hapmu-*) J. wünschen,  
nachtrachten.

*həna-* (büchsen-) hahn; < nord.  
*hane*.

*hanastala-* (*hatnase-*) geizig sein.

*həgate-* S.J. schreien (vom *həgək*).

*həgəke-*, nom. *həgək* S.J. *Fuligula*  
*glacialis* (diesen namen hat er  
von seiner stimme: *ha*, *hu*, *həga*  
erhalten).

*hapake-* habicht. N.F. *habag*; < urn. *\*haðuk-* > an. *haukr* od. viell. *\*haðak-* (: *\*haðik-* > ahd. *habich* : *\*haðuk-*).

*həpate-* S.J. = *həpete-*.

*həpele-*, nom. *həpəl*, attr. *-lis* (*\*həpe-*, vgl. *həpete-*) schnell, geschwind.

*həperte-* S.J. töten.

*həpete-* (*\*həpe-*, vgl. *həpele-*) zeit zu etwas haben (schwed. *hinna*); *enne həpete kəstə, ɔutəl rəʃu pəti* wir konnten nicht das zelt erreichen, bevor der regen kam.

*həpəste-* und *həpəte-* ersticken intr.

*həpmu-* J. lust, begierde.

*həpsa-* und

*həpsake-*, nom. *həpsa* S.J. geruch.

*həpsas* (*həpsa-*) N.G. riechend.

*həpsite-* (*həpsa-*) riechen intr.

*həpsutala-* (*həpsa-*) S.J. riechen, wittern.

*həputaska-* (*\*həpe-*, vgl. *həpele-*) S.J. schnelligkeit.

*həpustala-* J. zu sich raffen.

*həra-* murren.

*həre-*, gen. *həre* asch (*Salmo thymallus*). N.F. *harre*; vgl. schwed. *harr*.

*həre-*; part. S.J. *həret lokos* von allen seiten; elat. *fartat həres* id.; S.J. *pərak læ son a hərestis* auch er ist gut nach seiner weise; illat. *hərai* postp. bezüglich.

*harjane-* sich gewöhnen.

*harje-* borste.

*harjete-* (an etwas) gewöhnen.

*har'kastala-* (*har'ke-*) fürchten, bang sein.

*har'ke-*, attr. *har'kes* bang, scheu. N.F. *ərgge*; < an. *argr*.

*har'ku-* (*har'ke-*) bang werden.

*har'kute-* (*har'ke-*) erschrecken tr.

*har<sup>a</sup>ma-* ärger; < an. *harmr*.

*har'mastuwa-* (*har<sup>a</sup>ma-*) J. sich ärgern.

*har<sup>a</sup>mat*, attr. bisw. *har'mis* viel, sehr; *har<sup>a</sup>matau poro tat kuşes* von diesem fische kann (od. will) man viel essen; *har<sup>a</sup>mat vətasaŋ læ ɔştam* er hat viel tuch gekauft; *har'mis ælu* grosse herde.

*har'mes* attr. (*har<sup>a</sup>ma-*); S.J. *har'mes vuşle* trauergesang.

*har'miye-* (*har<sup>a</sup>ma-*) ärgern.

*har'nase-*, nom. *har'nas* S.J. adler; < urn. *\*arnuz*, an. *qrn*.

*har'tase-* J. erwürgt werden.

*har'taste-* J. und

*har'tiye-* J. erwürgen = *har<sup>a</sup>caste-*, *har'ciye-*.

*har'te-* N.G. reizen, aufhetzen.

*har'tes* attr. S.J. stark, bitter (von speise).

*har'tu-* der rücken zwischen den schultern; S.J. komp. *har'tup* (nicht *har'tup*!) welcher breiteren rücken hat. N.F. *harddo*; < urn. *\*harðiō-*, an. *herðr* fem.

*har'tuk*, attr. *har'tukis* (*har'tu-*) breitschulterig.

*har'tutim* (*har'tu-*) N.G. dessen rücken zu schmal ist (von pelzen u. dgl.).

*har'ca-*; *har'ca-muəra* J. galgen; S.J. *har'can ɔpme* den strick wert; N.G. *har'ca pəna* ein gehängter hund.

*har'caste-* und *har'ciye-* (*har'ca-*) (in galgen) aufhängen.

*har<sup>a</sup>vate-*, nom. *har<sup>a</sup>vat* præd. zu *har've-* S.J.

*har've-*, nur attr. *harves* (præd. *har'vate-*) S.J. munter, schnell = *ar've-*.

*har've-* G. (J. immer *rašu*) regen.

*har've-* G. regnen.

*hasa-* S.J. = *aša-*.

*haskate-* J. antreiben, anreizen.

*hashe-* N.G. aas = S.J. *aše-*.

*kaste-* und N.G. *hastute-* herausfordern, ermahnen.

*hasute-* J. (einen hund) antreiben.

*hasvas* N.G. leicht zu essen, wohl-schmeckend = S.J. *asvas*.

*Hattar* J. (? Nensen) kampfbahn.

*hataraste-* (*hatare-*) N.G. lautlachen.

*hatare-*, attr. *-ris* N.G. lachlustig, mutwillig.

*hatnase-*, nom. und attr. *hanes* geizig.

*hacake-* und *-kuwa-* J., S.G. rot-glühend werden.

*hacakuote-* J., S.G. rotglühend machen.

*hacceh* S.J. eine art schwarze käfer.

*hau'ka-* hecht.

*hau'oka-* und *hau'okate-* J. er-sticken, ertrinken.

*haukate-* N.G. schwatzen.

*hauskatisa-* (*hau'she-*) N.G. etwas womit man sich vergnügt.

*hau'she-*, attr. *haushes* lustig, mun-ter, angenehm.

*hauskustala-* (*hau'she-*) J. sich ver-gnügen.

*haustakare-* J. schöpfgefäß. N.F.

*havstagarrë*; < urn. *\*austakaRa-*

od. *\*haustakaRa-* (vgl. schwed.

dial. *hösa*), an. *aus(t)ker*.

*haustu-* J. löffel mit langem stiele.

*haustu-* J. schöpfen.

*hau'ta-* S.J. schwatzen.

*hau'tate-* (*hau'te-*) begraben.

*hau'te-* grab.

*havare-* J. hafer; < schwed. *hafre*, dial. *haver* etc.

*have-* wunde.

*havje-* (*have-*) verwunden.

*havu-* (*have-*) verwundet werden.

*hæda-* hochzeit.

*hædu-*, nom. *hædu* (auch *hæjus*), attr. *hæjus* arm; N.G. schlecht: *hæjus čacce* schlechtes wasser.

*hædune-* (*hædu-*) arm werden.

*hædutaska-* (*hædu-*) armut.

*hæga-* das leben (anima, nicht vita); J. *sis-hækan* und S.G. *hæga-pælak læ* ist halbtot; *hækau valtēt* (ein haustier) des lebens berauben (euphemist. vom schlachten).

*hægulaha-*, nom. *hæguli* (*hæga-*) S.J. lebendig; *hæguli kort paci* er kam doch davon mit dem leben; *mī alas læ hægulahain* was nur am leben, unter den lebendigen ist.

*hæi'okale-* S.J. plötzlich irgendwo schmerzen empfinden.

*hæi'ma-* hof, heim; *hæiman læ* ist zu hause; *hæi'mai mana* geht nach hause (nur von bauern gesagt; ein nomade geht *sī'tai* od. *kōtai*); < an. *heimr*; fast dasselbe wort ist schon früher in der form *ai'mu-* geliebt.

*hæimulača-* (*hæi'ma-*) (hofbesitzer) bauer.

*hæi'ra-* und *hæi'rane-* irre, verwirrt werden.

*hæirate-* (*hæi'ra-*) verwirren.

*hæi'tatāla-* (*hæi'ote-*) verlassen werden.

*hæi'tate-* (*hæi'ote-*) J.; nur attr. *-tis* (vielleicht = das nomen *hæi'ta-tis*) weggeworfen, unbrauchbar; superl. *hæi'tatamus smol'ko* der schlechteste plunder.

**hæwtatasa-** (**hei'ote-**) J. abfall, plunder.

**hei'ote-** aufhören; *hewte čerumis* höre denn mit dem weinen auf; *hæi'otam læ skouh-amaſtau* er hat das schullehreramt verlassen.

**hæwtuſe-** (**hei'ote-**) renntier, das nicht der herde folgen will.

**hæi'vate-** (**hei've-?**) J. sich anstellen.

**hei've-** S.J. was etwas zu sein scheint, erster entwurf zu etwas(?): *peula-h.* = *peula*; *kote-h.* = *kote*; *kane-h.* = *kane*.

**hæjus** præd. = *hædu-*.

**hæka** nur attr. ungewohnt, unbekannt; *hæk-ulmuš* ein ungewohnter mensch.

**hækalača-** (**hæga-**) lebendig.

**hækat** adv. plötzlich.

**hækastuſte-** (**hæga-**) töten.

**hele-** J. empfindlich; vgl. fin. *hellä*.

**hæ'okahaste-** N.G.,

**hæ'okale-** S.J. und

**hæ'ſete-** N.G. (**hæ'ſe-**) erschrecken tr.

**hæ'ſete-** J. (**hæ'ſe-**) plötzlich erschrecken intr.

**hæ'ku** und **hæ'ku-pe'i've** N.J. allerheiligenfest; < nord. *helgon* (vgl. *nisun* ~ *nisu*).

**hæ'me-** schoss (an kleidern).

**hæ'pa-** vergessen werden.

**hæ'pate-** (**hæ'pa-**) vergessen.

**hælsate-** N.G. (leder) einwässern.

**hæ'sye-** J. grüssen; *hæ'sin mu manen ætnahit* sie sandten viele grüsse mit mir; < schwed. *hålsa*.

**hæsiſe-** J. gruss; < schwed. *hålsning*.

**hæ'su-** J. gesundheit. N.F. *hælsø*; < an. *helsa*, obl. -o.

**hæ'su-** = **hælsate-**.

**hæ'takaste-**, **-ſisa-** = **æ'takaste-**, **-ſisa-**.

**hælu-**, gen. *hælu* platter stein, steinscheibe, auf welcher man bisweilen brot bäckt. N.F. *hællø*; < an. *hella*, obl. -o.

**hæmsane-**,

**hæmsare-** S.J. und

**hæmsu-** S.J. (**hemse-**) verwirrt werden.

**hemse-** J. verwirrung.

**hæmsye-** (**hemse-**) J. verwirren.

**hæne?** N.G.; *kuſe-h.* weiblicher gast.

**hæpa-** J. und **hepa-** N.G. passen intr.

**hepalſe-**, attr. **-lſis** N.J. und **hæpalſe-**, attr. **-lſis** S.J. (**hæpa-**) passend, angemessen.

**hæpane-** (**hæpas**) sich schämen.

**hæpas** S.J. schüchtern.

**hæpastala-** (**hæpas**) J. sich schämen.

**hæpate-** (**hæpa-**) S.J. sich versöhnen.

**hepte-** J. verhindern; < an. *hepta*.

**hæptu-** (**hepte-**) J. hinderniss.

**hæptu-** (**hepte-**) J. gehindert werden.

**hæptute-** J. = **hepte-**.

**hæra-**, gen. *hæra* herr; priester. N.F. *hærra*; < an. *herra*.

**hærastala-** (**hæra-**) sich wie ein herr aufführen, stolzieren.

(**h**)**erete-** J. verhindern.

(**h**)**eretisa-** (**herete-**) J. hinderniss.

**har<sup>a</sup>kat-vačau** S.J. sehr grosse rennkuh (gross wie ein *her<sup>e</sup>ſe*).

**Herrkatak** J. (? Nensen) »das gabelförmige bein vorn in der brust«.

**Herrkatak** (**her<sup>e</sup>ſe-**) J. (? Nensen) fell von einem verschnittenen rennochsen.

*her'ke-* (verschnittener) rennoch.  
*har'kim* G. quirl.

*harluk* herrlich; < aschw. 'hærlogher = hærligher.

*har'mu-* S.J. mit eis gemischter regen.

*har'mu-* S.J. regnen, wenn der regen mit eis gemischt ist.

*har'mu-* S.J. sehr wenig schneien.

*har'sku-* J. leckere speise; lecker; attr. *har'skus*.

**Härrskotta** J. (? Nensen) subst. id.

*har'tu-* über das herz bringen; vgl. an. *herða huginn* od. *herða sik* »tage Mod til sig« (Fritzner<sup>2</sup>).

*har'tu-* mut. N.F. *hærddo*; = *har'tu-* vb.?

*har'tulača-* (*har'tu-*) J. mutig, dreist.

*har'tuotipme-*, attr. *-otis* (*har'tu-*) mutlos.

*har'va-* zier, schmuck.

*har'vate-* (*har'va-*) zieren, schmücken.

*hervete-* J. id.

*harvuke-*, nom. u. attr. *harvuk* (*har'va-*) J. prächtig, prahlhaft.

*hæsta-* pferd; < schwed. *häst*.

*hæsite-* S.J. entkräften.

*hæte-* G. not, gefahr.

*hetnike-*, nom. *hetnik* beide; < schwed. *hedning*.

*hætu-*, *hætuw* und *hætuw* müssen.

*hætumuš* (*hætu-*) N.G.; *ı le mihe* h. es ist kein notdrang: er muss nicht.

*heu'ne-* spinne.

*hæva* S.J. schneehuhn (kindersprache).

*hæva* J. gut; wohl; < schwed. dial. *häv*, an. *hæfr*.

*hæva-* J. und

*hævane-* J. umkommen.

*hævase-* J. präd. zu *hæve-*; nur kompar. *hævasabu*.

*hævaste-* (*hæva-*) J. zerstören, umbringen.

*hæve-* J. nur attr. *hæves* (präd. *hævuke-*) prächtig, besonders gut; kompar. *hærep*; (= fin. *hyvää?*) vgl. *hæva*.

*hæve(ɔ)te-* (*hæve-*) loben, preisen.

*hævje-* J. führen, setzen; < Norrbottenschwed. *hävva*; *hævi ol'kus* wirf es hinaus.

*hævu-* J. umkommen = *hæva-*.

*hævu-* (*hæva-*) J. pest, besond. tierpest.

*hævuke-* J. präd. zu *hæve-*; komp. *hævukabu*.

*håb'le-*, attr. *håbles* S.J. fein (von draht).

*hågun-hågun læ kar'oka* S.J. alles ist durch einander geworfen.

*håkale-* (*håke*) willig sein.

*håke* N.G. willigkeit.

*håla-* glühende kohle; *håla-kåku* auf glühenden kohlen gebackenes brot; S.J. *håla-kupme* und *håla-kum-rai'ke* kleines loch, welches sich im frühling in dem eise über steinen u. dgl. bildet.

*-him* S.G. = *-ham*.

*hånje-* J. = *hånpete-*; < schwed. *hinna*.

*håra-* S.J. klingen; *pålu håra* die glocke klingt.

*håste-* = *håste-*; *håstau* ich wette.

*hå'ta* der teufel (meistens als fluch).

*håsih* S.J. = *håsih* S.G.; *håsih-olmaj*.

*håvastaste-* N.G. abschied nehmen; < fin. *hyvästi*, von den lappen *håvasti* gesprochen (die lappen haben keinen eigenen abschiedsgruss, sondern brauchen in J.

- einen schwedischen ausdruck, in G. einen finnischen).
- hode-*, attr. *hojes* betrübt; meistens *hojen orut* betrübt sein; *hojes ruole* S.J. trauergesang.
- hodohe-* (*hode-*) S.J. betrübt sein.
- hodu-* (*hode-*) betrübt werden.
- hoduse-*, nom. *hojus* (*hode-*) J. betrübt.
- hodute-* (*hode-*) S.J. betrübt machen.
- hoi'ko-*,
- hoi'kole-* S.J.,
- hoikate-* N.G.,
- hoi'kote-* und
- hoikote-* werfen, schleudern.
- konteste-* S.J. schlagen.
- hojka-* N.J. (geschnittenes) loch.
- hojete-* töten, umbringen (*'hojē* = fin. *hukka*).
- hojkone-* (*'hojē*) umkommen.
- hola-* rede, gespräch.
- hola-* reden, sprechen.
- hola-*, attr. *holas* (*hola-*) gesprächig.
- holajtaŕe-* (*hola-*) anreden.
- holju* J. grosser hund.
- hoi'ko-* J. längsstange in dem gerüste, worauf man das schleppnetz zum trocknen aufhängt; *hoi'ko-pel-vangs* der kleinere kahu beim schleppnetzfishen; *hoi'ko-pel-suŕe* der ruderer in diesem kahn.
- holmataŕa-* (*hoi'me-*) N.G. zanken.
- hoi'me-* J. lärm, geschrei.
- hoi'mije-* (*hoi'me-*) J. lärmern, schreien, plaudern, zanken.
- hoi'pe-* (vgl. *oi'pe-*) N.G. der ungefärbte rand an tuch.
- hoi'vu-* heulen.
- homortisa-* haufe.
- hopakaste-* N.G. albernes zeug treiben.
- hoŕpe-*, attr. *hoŕes* J. nicht nahrhaft (von speise).
- hopmohe-* S.J.; *puŕkya h-ha* der rock ist zu weit um den leib.
- hoŕe-* haufe.
- hoŕije-* (*hoŕe-*) S.J. in haufen legen.
- hoŕ'so-* sackleinwand.
- houka-* altes weib, hexe.
- houkakuŕa-* (*houka-*) S.J. alt und stumpfsinnig werden (von weibern und männern).
- houkate-* = *houka-*.
- hoŕcole-* und *hoŕcute* einen hund hetzen, commandiren.
- hub'lu-* hummel; S.J. *kula, kok hub'luŕotjaŕ jaula: puŕis, puŕis* hör, wie der hummelgreis sagt: guten tag, guten tag! < aschw. *humbla*, obl. -o.
- huda-*, *hujau* S.J. jammern.
- hui* J. sehr; *hui tiuras* sehr teuer.
- huŕkate-* N.G. und
- huŕkeŕe-* N.J. rufen, schreien.
- huŕaraste-* N.G.; *h. paŕel oŕe* einen burzelbaum machen.
- huŕtuk* J. ganz weisses renntier mit schwarzen augen; < an. *hvitr*.
- hu'ŕka-* S.J.; *hu'ŕka-vaŕau* rennkuh, welche nie hörner erhält.
- huŕkeŕe-* J. rufen, schreien.
- huksa-* für etwas sorgen; < an. *hugsa*.
- huksu-* (*huksa-*) sorge.
- hulije-* J. schmeicheln, (mit einem mädchen) schäkern: *neitau huliŕ*.
- hulu-*, gen. *hulu* N.G. wolle = *ulu-*.
- hulun* (*hulu-*) N.G. schaf.
- humate-* N.J. = *hupma-*.
- humpule-* (*humpuse-*) S.J. tolles zeug treiben.

*humpuse-*, nom. *humpus* J. dumm, toll.  
*hunteri-* J. sinnen, grübeln; < schwed. *fundera*.  
*huəwkaste-* J. seufzen.  
*huəl'kastala-* (*huəl'əke-*) N.G. für einen verwandten halten; sich wie ein verwandter betragen.  
*huəl'əke-* G. volk, geschlecht = *fuəl'əke-*.  
*huəmahaste-* (*huəmahe-*) erinnern.  
*huəmahe-* sich erinnern.  
*huəman* jedoch.  
*huəppa-* J. verlegenheit, not.  
*huəppete-* (*huəppa-*) S.J. in verlegenheit geraten.  
*huəra-* hure; < schwed. *hora*.  
*huəra-* und *huərale-* sinnen, grübeln.  
*huəwtatačka-* (vgl. *huəwte-*) S.J. bärenhaut.  
*huəwte-* S.J. bärentatze.

*huətnahe-*, nom. *huənaj* haus.  
*huəva-* haufen = *fuəva-*.  
*huəpəste-* S.J. umfallen.  
*hupma-* N.J. leise reden.  
*hurale-* S.J. = *huərale-*.  
*hure-*, gen. *hurē* 1. birkhuhn (besond. das männliche); 2. G. ein (um den weg zu weisen) so ausgeschnittener baum, dass man es leicht bemerkt; < an. *orre* od. *'urre* (< nom. *'urre*, obl. *orra*).  
*hureh* (*pæce*) N.G. = *hure-* 2.  
*hurvakuwa-* N.G. zottig werden (von fellen).  
*husik* S.G. abtritt; < fin. *hyysikkä*.  
*huste-* S.J. reif. subst.  
*hut* ein vogel (nach Friis: *Rusticola minor alpina*).  
*huhvik* N.J. insasse; < schwed. (in)*hysing*.

1.

*ib'nu-* S.J. vorratshaus.  
*ida-*, gen. *ija* und *ia* nacht; *i(j)an* des nachts; *ida pewe* nacht und tag; *kash-ida* mitternacht; *itietis-ida* morgennacht (die zweite hälfte der nacht); *idjamine* J. (Nensen) nachtläufer: wolf.  
*idasača-* (*ida-*) was in der nacht geschieht, der nacht gehört.  
*idatuwa-* (*ida-*) nacht werden; von der nacht überrascht werden; *idatuwin mæəca:* sie wurden im walde (eigentl.: in den wald) von der nacht überrascht (so dass sie da übernachten mussten).  
*ika* obwohl, obgleich; *ika m*, *kuti* etc. was, wer etc. immer.  
*ikalača-* ewig.

*ikape* vielleicht.  
*ikat* J. auf ewig.  
*ikenis*; *kuti*, *kone*, *kosq* etc. 1. wer, wo, wohin immer.  
*ikepe* = *ikape*; bisw. = *ika*: *poc-tis tal ikepe m* komme jetzt was es auch sei.  
*iktusa pæle* N.G. die nord-, nachtsseite eines berges.  
*ila* adv. übel, schlecht; < schwed. *illa*.  
*ila(ka)* und S.J. *ilak* allzu.  
*ilakopme* S.J. = *hilakupme*.  
*ilapilču* (*ila*, *ilu-*) J. teufelsstreich; unbändiger, zügelloser mensch.  
*ilaste-* (*ila*) N.G. einem schaden, leid thun.  
*ile* N.J. = *ila* adv.

*ilm* S.J.; *paka ilm* der teufel.  
*ilme-* welt, land; J. *aķeu ilmiu*  
 immer; N.G. *tane čockohip ilme*  
*ai<sup>a</sup>ka* hier bleiben wir ja für  
 immer sitzen; N.G. *æ ta tētē tēt*  
*ilmitisa* sie wissen gar nichts.  
*ilmuse-* N.G. = *almuse-*.  
*ilmute-* N.J. offenbaren.  
*ilčeste-* N.G. misshandeln.  
*ilu-* der teufel. vgl. *ila*.  
*iluhe-* niedergehen (von der sonne).  
*ilusvūsta-* (*ila*, *ilu-*) bosheit.  
*ilute-* (*ila*, *ilu-*) schaden.  
*imajtała-* (*ipmahe-*) sich wundern.  
*imalača-* (*ipmahe-*) sonderbar.  
*imaluša-* und  
*imastala-* = *imajtała-*.  
*ima(tal)*, *ima(tal)*, N.J. bisw. *ima*  
 gewiss, freilich (nur freistehend);  
*ima* so *koķte* wie anders? In  
 N.G. wird dieses wort bisw.  
 volksetymologisch als eine zu-  
 sammensetzung mit dem negie-  
 renden verbum aufgefasst und  
 daher sing. *imatal*, plur. *æmatal*  
 konjugiert.  
*Imistet* G. (Nensen) = *emešte-*.  
*inarmaste-* S.J.; *juķa i-sta* sagt  
 man, wenn man eine stimme  
 aus der ferne hört, aber nicht  
 weiss, ob es ein lebendiges  
 wesen oder ein gespenst ist (vgl.  
*ķaivtu*).  
*inas* J. bevor; < schwed. innan.  
*inta* N.G., S.J. immer.  
*ijhije-* J. jmdn bedauern; < schwed.  
*ömka*.  
*ipmahe-*, nom. *ima(j)* S.J. wunder;  
*tata la čel<sup>a</sup>ka ima* dies ist doch  
 ein sonderbarer mensch.

*ipme-* frau des oheims.  
*ipmerte-* G. verstehen.  
*irrasa* wohl plur. G. (Nensen) sehen  
 (von vögeln).  
*Irites* G. (Nensen) holzkeil an dem  
 zugseile eines schleppnetzes.  
 N.F. (*h*)irretas.  
*ir<sup>a</sup>kaštula-* (*ir<sup>a</sup>ķe-*) N.G. werben.  
*ir<sup>a</sup>ķe-* bräutigam, geliebter; *irk-*  
*olmaj* id.  
*ir<sup>a</sup>ķeltusa-* S.J. und  
*ir<sup>a</sup>ķes*, gen. *ir<sup>a</sup>ķa* nord-, schatten-  
 seite eines berges.  
*ir<sup>a</sup>ķete-* (*ir<sup>a</sup>ķe-*) werben.  
*ir<sup>a</sup>ta* S.J.; *ir<sup>a</sup>ta m<sub>1</sub>*, *kuoti* etc. =  
*m<sub>1</sub>*, *kuoti iķenis*.  
*Irtis* plebmo J. (? Nensen) = *ertis*  
*piebmu*.  
*irtutaoka-* G. haut von einem alten  
 renntiere.  
*išete-* G. herr, hausherr.  
*iša-*, attr. *išas* (*iše-*) J. fett (von  
 renntieren).  
*iše-* J.; *išin la* ist gut bei leibe,  
 fett (meistens von renntieren).  
*ītanīsa-* (*īte-*) kreischen im wasser  
 nach einem fische.  
*itāče-* und *ītače-* (*ītiete-*) morgig,  
 morgend.  
*īte-* hervorkommen, erscheinen.  
*ītiete-* morgen (tempus matuti-  
 num); *ītietin* und (öfter) *-tis* mor-  
 gens; *ītiet(a)* morgen (cras); als  
 adj. nur attr. *ītietis* morgen-;  
*i-tis-īda* morgennacht (die zweite  
 hälfte der nacht).  
*ītietišķ* (*ītiete-*) S.J.; *juš la* i. es  
 fängt schon an zu tagen.  
*ītu-* N.G. = *īte-*.  
*īčālis* N.G. immer.

J.

*ja* und. N.F. *ja*; < urn. *iah*.  
*jaḥme* attr. (= *jaḥme-*) N.G. der tote.  
*jaḥmu-* J. sehr mager werden.  
*jaḍa-* ausgehen (von feuer).  
*jaḥje-* (*jaḥu-*) J. mit mehl bestreuen.  
*jaḥu-* mehl.  
*jaḡare-* (vgl. *jaḡer?*) J. gebrochen werden (von leder).  
*jakkaldes* G. und  
*jakkales* G. Nensen (*jaḡe-*) zuverlässig.  
*jaḡkulviša-* (*jaḡe-*) J. glaube.  
*jaḡkaratas* (*jaḡe-*) J. leichtgläubig.  
*jaḡkasača-* = *jaḡače-*.  
*jaḡkatis* (*jaḡe-*) J.; *i læ suni j.* man kann ihm nicht glauben; *te læ pan j.* das kann ich schon glauben.  
*jaḡače-* (*jaḡe-*) jährlich; *tan j.* dieses jahres.  
*jaḡe-* jahr.  
*jaḡe-* mit illat. glauben.  
*jaḡer* J. hart, dürr, unfruchtbar; *j. tieva* dürrer hügel.  
*jaḡešte-* (*jaḡe-*) J. anvertrauen.  
*jaḡga-* J. nur attr. *jaḡga* (præd. *jaḡgase-*) sehr dürr, trocken.  
*jaḡga-* J. sehr dürr, trocken werden.  
*jaḡgahe-* S.J. liegen; *mur"oku j-ha ætnama nane* der nebel steht dicht über der erde.  
*jaḡgase-*, nom. *jaḡas* J. præd. zu *jaḡga-*.  
*jaḡsa-* S.J.(S.) ausgehen (von feuer).  
*jaḡsaste-* (*jaḡsa-*) S.J.(S.) erlösen. tr.  
*jaḡkuḥis* und  
*jaḡkulača-*, attr. *-lis* (*jaḡe-*) gläubig.  
*jalā* (und *jale*, *jale*) oder.

*jalā-* und  
*jalāte-* abhauen, abschneiden.  
*jalā-*, gen. *jalā*, attr. *jalā* und N.G. *jalas* töricht, dumm.  
*jalāse-* (*jalā-*) brechen, entzwei gehen.  
*jalāstala-* (*jalā-*) tolles zeng treiben.  
*jale* und *jale* = *jalā*.  
*jal<sup>a</sup>kahe-* hinausgestreckt liegen.  
*jal<sup>a</sup>kate-*, nom. *jal<sup>a</sup>kat* præd. zu *jal<sup>a</sup>ke-*.  
*jal<sup>a</sup>katiša-* (*jal<sup>a</sup>ke-*) ebene.  
*jal<sup>a</sup>ke-* (vielleicht *jal<sup>a</sup>ka-*); nur. attr. *jal<sup>a</sup>ka* und *jal<sup>a</sup>ḥis* (præd. *jal<sup>a</sup>kate-* und *jal<sup>a</sup>kuk*) eben.  
*jal<sup>a</sup>ke* S.J. vorzüglicher mensch; *te li pontas j.* er war ein sehr reicher mann.  
*jal<sup>a</sup>ḥje-* (*jal<sup>a</sup>ke-*) eben machen.  
*jal<sup>a</sup>ku-* (*jal<sup>a</sup>ke-*) eben werden.  
*jal<sup>a</sup>kuk* = *jal<sup>a</sup>kate-*.  
*jal<sup>a</sup>kute-* (*jal<sup>a</sup>ke-*) eben machen.  
*jal<sup>a</sup>ga-* (*jal<sup>a</sup>ḡes*) taub werden; *pelje læ jal<sup>a</sup>gam* die ohren sind »verstockt«, taub geworden.  
*jal<sup>a</sup>ḡes*, gen. *jal<sup>a</sup>ga* ein noch aufrecht stehender stubben, stock; *peljeḡtis j.* tauber mensch.  
*jalū-* mutig, kühn; J. (Nensen) das herz des bären.  
*jalustala-* (*jalū-*) mit seiner kühnheit prahlen.  
*jamalkuwa-* (*jaḡme-*) in ohnmacht fallen.  
*jamaltaka-* (*jaḡme-*) J. ohnmacht.  
*jamās* sieh *jaḡme-*.  
*jamate* (*jaḡme-*) N.G. sterben.  
*jameḡtaka-* S.J. sterblichkeit.  
*jameḡte-* (*jaḡme-*) töten.  
*jamiha mæl<sup>a</sup>katin* (*jaḡme-*) N.G. sehr fern.

*jamikaha-*, nom. sg.? (*japme-*) J. der schatten eines abgestorbenen, gespenst.

*jamikuča-* (*japme-*) id.; leichnam.

*jam'oka-* S.J. verschwinden.

*jam'oka* attr. S.J.; *j. mur'oku* undurchdringlicher nebel.

*jam'okahe-* (*jam'oka*) S.J.; *mur'oku jam'okaha* der nebel steht ganz undurchdringlich über der erde.

*jam'kastala-* (*jamhe-*) S.J. schwatzen, plaudern (von den schneehühnern).

*jamhe-* N.G. schwatzen.

*jam'hete-* S.J. ganz dunkel werden.

*jam'hete-* J. schlummern, die augen zufallen lassen.

*jam'pak* N.G. bube.

*janterta-* und *janturta* N.G. tag und nacht. N.F. *jamdirtta*, *jamdirtta*, *jandur*; < norw. *jamdager* (Aasen).

*jagaltaska-* S.J. und

*jagataska-* S.J. (*jakga-*) sehr trockenes wetter, so dass das gras dürr wird.

*jape-* jahr (öfter *jache-*).

*japestuwa-* (*jape-*) sich schrecklich langweilen; vgl. *arkastuwa-*.

*japme-* (= *jahme* N.G.); attr. *japma* tot; N.J. *son læ japma-vuolahn* er ist ganz besoffen; als adv. illat. *jamás* tot; *jamás capmestit* tot schlagen. N.F. *jahme*, *jābma*; vgl. *jamás* adj.

*japme-* sterben.

*japmelača-*, attr. *-las* (*japme-*) sterblich.

*japte-* S.J. lange warten.

*jara-* murren; vgl. *kara-*.

*jarahe-*, attr. *-his* (*jara-*) N.G. mürrisch.

*jar'ga-* J. grosse, offene wasserfläche (schwed. *fjärd*).

*jaša-*, attr. *jaša* J. fest, hart (von mooren), dass man auf ihnen gehen kann.

*jaška-* getrost, sicher.

*jaška-* J. stätisch sein.

*jaškak* (*jaška-*) J. stätischer rennoch, der sich beim fahren auf den boden legt.

*jaškate-* (*jaška-*) J. trösten.

*jaškatiša-* (*jaška-*) J. trost, tröstung.

*jaškuhe-*, attr. *-his* = *jaška-*.

*jaštate-* (*jaša-*) anslöschen tr.

*jašte-* und

*jaštate-* versprechen; sagen.

*jašna-* J. hart werden.

*jaštu-* (*jašte-*) subst. versprechen.

*ja'u'oka-* abwesend sein; verschwinden.

*ja'ukate-* (*ja'u'oka-*) einen verschwinden machen, entfernen.

*ja'uku* S.J. kind; *unemus j.* das kleinste kind.

*ja'u'la-* sagen.

*ja'u'rare-* (*ja'u're-*) J. fischer.

*ja'urače-* (*ja'u're-*) kleiner see; S.J. kleiner see mit sumpfigen stränden (mit trockenen str.: *jospolm*).

*ja'u're-* (binnen-)see.

*ja'u'rije-* (*ja'u're-*) fischen.

*ja'uritaste-* (*ja'u're-*); S.J. *ı tat ja'u're vil ja'uritaste* in diesem see kann man noch nicht fischen.

*javale-*, nom. *javat* J. grosses netz; S.J. eine beträchtliche wegstrecke.

*javase-*, nom. *javes* N.G. ein wegstückchen, welches man mit schnee bestreut hat um darüberpassierende renntiere spüren zu können.

*javase-* (von schnee) überdeckt werden.

*javeste-* (*javase-*) mit schnee bestreuen, überdecken.

*jæb'ta* adv. gleich; *jæb'ta-lakasač* J. adj. gleich; < aschw. *iæmpt*.

*jege-* sumpf, moor; *jege-lor'ku* ein sumpfvogel; J. (Nensen) *jegge-lâdde* kiebitz.

*jekarm* S.J. und *jækarm* S.J. id. *jækate-* gehorchen, gehorsam leisten.

*jeŋke-* wasserdicht sein.

*jekpa-* eis; gletscher.

*jekpu-* (*jekpa-*) zu eis frieren.

*jekta-* N.G. (haariges) stückchen von einem felle.

*jæla* S.G. (selten) = *jala*.

*jelakaste-* (*jelakisa-*) sich aufklären (vom wetter).

*jelakisa-* und *jælakisa-* hell, klar (vom wetter).

*jelake-* (?) N.J. und

*jele-* (vgl. *ele-*) S.J. tier.

*jelu-* borst, spalte; wolkenfreies stück des himmels.

*jelu-* bersten.

*jeluk* (*jelu-*) N.G. geborsten.

*jenahs* (*jeŋna-*) N.G.; *j. rookotalat* laut beten.

*jenate-* und *jenate-* (*jeŋna-*) sagen, äussern.

*jepate-* S.J. schüchtern, scheu sein.

*jara-* N.G. fragen.

*jere-* J. und

*jerite-* J. erwachen; zur besinnung kommen.

*jeritala-* S.J.; *qurit j.* den kopf klar machen.

*jar'ka-* N.G. verstand.

*jar'kasač* J.; *mu j.* ungefähr von meinem alter.

*jer'ma-*, attr. *jer'mas* (*jer'me-*) klug.

*jer'maje-* (*jer'me-*) N.G. zur vernunft kommen, klüger werden.

*jer'malača-* (*jer'me-*) klug, vernünftig.

*jer'mane-* (*jer'me-*) J. klug, verständig werden.

*jer'me-* vernunft, verstand.

*jer'mu-* = *jer'maje-*.

*jar'ta-* herz (in karten); < schwed. *hjärter*.

*jer'ta-* runder (hutkopfförmiger) berg.

*jarus* (*jere-*); *i læ ræt j.* ist nicht bei vollem verstande.

*jarusmuwa-* (*jarus*) S.J. vernünftig werden.

*jer'va-* vielfrass; < aschw. *iærver*, nord. *järf*.

*ješka-* S.J. und *jæška-* S.G. eiterblase.

*jæsku-* und

*jæskute-* nachfragen, nachforschen.

*jeŋtanasa-*, nom. *-nis* S.J. und *-nisa-* N.J., G. riese. N.F. *jeŋttanas*;

vgl. an. *jotunn*, aschw. *iætun*, *iætín*; unklar: umlaut *je* und nom. *-s* (*-z* od. *-R*) in einem worte.

*jeŋtanisa-* G. id.

*jeŋna-* stimme, laut.

*jeŋnate-* = *jenate-*.

*jæu'te* N.G. knabe.

*jeuhsas* S.J. und *jæuhsas* J. luftzug.

*jeuhsaste-* (*jeuhsas*) S.J. ziehen, blasen.

*jeuhsus* S.J., S.G. = *jeuhsas*.

*jeuhsustala-* S.G. = *jeuhsaste-*.

*jevake-*, nom. *jeva* S.J.; *poocu-j.* renntierfell.

*jila-* J. offen stehen; *čalme jilc teko jaurāča* die augen sind offen (und glänzen) wie kleine seen.

*juuku-* J. pflege.

**juku-** J. pflegen tr.  
**juna-** diener; < an. hjón.  
**junaste-** (juna-) in jmds dienste sein.  
**jodnje-** S.J; j. čepetau den hals einziehen.  
**jodnohe-** S.J. kauern.  
**jodu-** J. netz, welches man eine längere zeit im wasser stehen lässt.  
**joi'mu-** J. geknittert, faltig werden.  
**joi'mute-** (joi'mu-) J. knittern, falten.  
**jokgo-** preisselbeere; *pætnaka* j. sumfheidelbeere.  
**joko-** fluss, bach.  
**jokole-** (vgl. *joku-*) los werden (vom zugriemen).  
**jokolte-** (*jokole-*) den zugriemen von dem schlitten losmachen.  
**jokso-, jowhsou** erreichen, einholen; hinreichend sein.  
**joku-** öse im vordersteven eines lappischen schlittens, in welcher das zugseil befestigt ist. vgl. N.F. *jukko*; < urn. \*jok- ~ \*juk-, an. ok?  
**jole-** rückenfett; *jolen læ pocu* das renntier ist ziemlich fett (mehr als *atamin*); S.J. *una joloč* sehr wenig fett.  
**jolek** (*jole-*) N.G. ziemlich fett.  
**jolerte-** (*jolo-*) wälzen.  
**joljo** attr. S.J.; *joljo væga* sehr harter und glatter weg (im winter).  
**jolo-** J. und  
**jolote-** J. herumgehen, besond. von fischen, wenn sie um den angelhaken schwimmen.  
**jolak** J. = *jolek*.  
**jolore-** (*jolo-*) rotieren, sich wälzen.  
**jolorte-** (*jolo-*) S.G. wälzen.

**jolose-**, nom. *jolos* N.G. weg, den man mit der herde im schnee gemacht hat.  
**jolpen læ nyp** J. das messer ist stumpf.  
**Jálltå** J. (? Nensen) sehr gut (von wegen).  
**jolto-** N.G. grube, die ein renntier in dem schnee gegraben hat(?).  
**jolu-** (*jole-*) fett werden.  
**jomfore-** J. und  
**jompore-** N.J. kleines schwed. mass (ungef. 0,08 liter); vgl. norw. *jomfru*.  
**jompi** S.J.; *pačča-j.* bube.  
**jopolme-**, nom. *jopolm* S.J. kleiner see mit trockenen stränden; vgl. *jaurače-*.  
**jorem** S.J. sehr kleiner see.  
**jor'ka-** angestücktes, angenähtes stück.  
**jor'keste-** (*jor'ko-*) sich wenden, sich umwenden.  
**jor'kye-** (*jor'ka-*) anstücken, annähen.  
**jor'hite-** S.J. = *jor'keste-*; *jor'hit puərai* es wendet sich zum guten.  
**jor'ko-** nur attr. (als præd. wird das adv. *jor'kot* gebraucht) gedreht; S.J. *jor'ko-prega* wirbelwind; *jus par jor'kot očuw* wenn ich es nur gedreht habe (schwed. *får vändt*).  
**jor'kole-** (*jor'ko-*) umwenden; übersetzen; umlenken, zurüicktreiben; j. *čas* sich bekehren.  
**jor'koluste-** (*jor'ko-*) S.J. umwenden.  
**jor'kose-** (*jor'ko-*) umgewandt werden.  
**jor'koste-** (*jor'ko-*) umwenden.  
**jor'kupte-** = *jor'keste-*.  
**jor'me-** J. kleine wasserpflütze; stilles wasser unterhalb eines wasserfalles (in bächen).

*joro-* umfallen; sich drehen, kreisen.  
*joroltačka-* (*joro-*) J. rad.  
*joroltačte-* (*joro-*) S.J. drehen; *j. kafa-kornau* die kaffeemühle drehen.  
*jorotastte-* und  
*joroste-* (*joro-*) drehen.  
*jor'pe-*, nur attr. (*jor'pa* >) *jor'po* und *jor'pis* (præd. *jor'pote-*) rund; *jor'po totnor* eine ganze tonne; essiv *jor'pon* (= *jor'potin*).  
*jor'pože-*, nom. *jor'pok* (*jor'pe-?*) holzklotz.  
*jor'pote-*, nom. *jor'pot* præd. zu *jor'pe-*.  
*jor'potacka-* (*jor'pe-*) rad, kreis.  
*jor'potisa-* (*jor'pe-*) rundes ding, rundell.  
*joste-* stossen, zerstoßen; S.J. in einem durch das eis gestossenen loch angeln.  
*jostaje-* (*joste-*) sich mit dem zelte und der herde von einer stelle begeben, wandern.  
*joste-* mit dem zelte und der herde weiter ziehen, wandern; *joste sapme* ein umherziehender, nomadischer lappe.  
*jostele-*, nom. *jostel* (*joste-*) schnell.  
*joste-* (*joste-*) abgehen (von waren); gelten, kosten (von waren).  
*jostolacka-* (*joste-*) wanderweg; wanderung; *jostolakan tau takar* er machte dies während der wanderung.  
*jotolk* (*joste-*) N.G., S.J. was leicht zu verkaufen ist.  
*jototacka-* (*joste-*) S.J., S.G. gute beschaffenheit der wege (im winter). N.F. *jođadak*.  
*jototacka-* (*joste-*) wanderweg, weg, welchen die lappen zu ziehen pflegen. N.F. *jođatak*.

*jotoste-* (*jodu-*) J. netze auslegen.  
*jocokastet kapmakau* S.J. den hinteren teil der schuhsohle zu schneiden.  
*jocože-*, nom. *jocok* hinterer, in drei zipfeln geschnittener teil der sohle an den sohlen der lappen; G. sieh *ružutižeđa*.  
*jou'ku-* J.; *jou'kum læ rasten* der weg ist mit schwalleis bedeckt worden.  
*jou'la-* und *jou'lo-* = *jav'la-*.  
*joulo-* weihnachten. N.F. *juovlla*, Qv. *juow'la*; < urn. *jōla-*.  
*Jåvre* J. (? Nensen) bett des bären im sommer.  
*joutelača-*, attr. *-laš* und *-lis* (*jou'tu-*) N.G. müssig.  
*jou'tu-* musse, zeit.  
*jou'tu-* J. ein stück weges, eine kurze zeit; *joutu tužen* in kurzer zeit.  
*joutulača-* = *joutelača-*.  
*jouhnes*, gen. *jouhna* J. spur (im schnee), wo mehrere tiere hinter einander gelaufen sind.  
*jouhsoste-* (*jokso-*) kommen, hinkommen; *iživ mon jouhsoste holactum ai'kar* ich konnte nicht zur bestimmten zeit kommen.  
*jučka-* trinken; *pipau j. pfeife* rauchen; N.G. *snuhta j. schnupfen*; part. *juče* trinker, saufbold.  
*jučkalisa-* (*jučka-*) adj. welcher viel trinkt.  
*jučalvīsa-* (*jučka-*) hochzeit.  
*jučamuha-* (*jučka-*) trank.  
*jučastacka-* (*jučka-*) schnaps.  
*jučastala-* (*jučka-*) saufen, trinken.  
*jučaste-* (*jučka-*) zu trinken geben; trinkbar sein.  
*jučiče-*, attr. *-čis* (*jučka-*) S.J. welcher viel trinkt, saufbold;

- kuale læ juhičis piehmu* fisch ist eine speise, die einem durst macht.
- juksa-*, meist in plur. *juhsa* die um die ferse gehenden riemen, mit welchen man den schneeschuh an den fuss befestigt (vgl. *ruab'ta-*); S.G. grosser bär (sternbild).
- juhsije-* N.G. = *juhcije-*.
- jukca-* N.G. = *jupca-*.
- juhcije-* N.G. und
- juhcistala-* (*jukca-*) N.G. brei (*jupca*) kochen, essen.
- juku* (*ju*) fragepartikel.
- juakuse-*, nom. *jukus* (*juaka-*) trinken.
- julije-* S.J. beerdigen; < schwed. *jorda*, dial. -l-.
- juł'kale-* J. und
- juł'kete-* J. (den fuss) gegen etwas stossen.
- julure-*, nom. *julur* S.J. rolle, trisse. vgl. *jolore-*.
- jumpi* S.J. = *jompi*.
- ju* schon; *juaku* > *juku* fragepartikel; *juak(u)-jala* entweder; N.G. *ju(pe)* *val* sicherlich, wahrlich. N.F. *juo*; wohl gemeinn., vgl. Thomsen, Einfl. s. 137.
- ju-* pronominalstamm; davon adv.: iness. sg. *juane*, prolat. sg. *juagu*. Kompar. *juaba*; von *juabelin* etc. sieh die gramm. (sieh die resp. wörter).
- juaba-* (*ju-*) einer von beiden.
- juabelin*, -lis, -li, -la (*ju-*) an, von, nach, längs der einen seite.
- juabmite-* (*juapmu-*) S.J. *juapmu* essen.
- juade-* J. geschwind, schnell fahren.
- juagu* (*ju-*) längs dem einen wege.
- juai<sup>a</sup>ka-* in lappischer weise singen, jodeln; sieh Dübén, Lappland. Stockholm 1873, s. 319.
- juakate-* und
- juacke-* verteilen.
- juacke-* adj. jeder.
- juackehača-* (*juacke-*) subst. ein jeder.
- juakga-* S.J. (von der hitze) leck, undicht werden.
- juaksa-*, gen. *juauhsa* bogen.
- juacku-* (*juacke-*) verteilung.
- jual'kahe-* (*jual'he-*) welcher füsse hat.
- jual'he-* fuss; *jual'he-mana* unehe-liches kind.
- jual'kusača-* S.J. = *jual'he-mana*.
- jualu* J. subst. stille.
- jualut* (*jualu*) S.J. adv. still.
- juameke-* und
- juamice-* zwilling.
- juanalača-* (*juatna-*) S.J. klug; N.G. *paha-juanalaš* böse.
- juane* (*ju-*) S.J. irgend wo.
- juapmu-* Rumex Acetosa; mit dieser pflanze gekochte milch.
- juapmuhe-* S.J. (S.) = *juabmite-*.
- juapus* (*juaba-*) G. nach der einen seite.
- juare-* S.J.; *juaren orut*,
- juare-* vb. S.J. und
- juarete-* S.J. zweifeln.
- juar<sup>a</sup>pa-*, attr. *jur'pas* J. schwank (kahn, schlitten).
- juar'pu-* (*juar<sup>a</sup>pa-*) J. schwanken, wackeln.
- juaruhe-* S.J. und
- juarulada-* N.G. = *juare-*.
- juasta* N.J. = *justa*.
- juatna-* J. verstand; idée.
- juava-* steinbauen.
- juavalaska-* S.J. id.
- Juowo* J. (? Nensen) grosser stein.

*jupma-* J. lärm, getöse.  
*jupma-* J. lärmern.  
*jupmelača-* (*jupmele-*) göttlich.  
*jupmele-*, nom. *jupmel* gott.  
*jupca-* J. brei (dünner als *rakca*),  
 schwed. välling.  
*jupcije-* (*jupca-*) J. brei kochen,  
 essen.  
*jur(a)* just, gerade, eben; S.J.  
*jura te* kaum.  
*jur'take-*, nom. *jur'tak* (*'jur'te-* =  
 N.F. *jurddet*) J. gedanke.  
*jurtače-* N.G.,  
*jurtele-* N.G. und  
*jur'tije-* (*'jur'te-*) denken.

*jus* falls, wenn.  
*juskaste-* J.,  
*juske-* J. und  
*juskuste-* J. etwas klingen ma-  
 chen.  
*justa* just, gerade; *jura j.* id. (ver-  
 stärkt); < schwed. *just*.  
*just(e)* konj. dass; *čai"ma just*  
*čai"ma* er lacht unaufhörlich;  
*topelt just topelt* immer von  
 da.  
*justuse-*, nom. *jutus* vierfüssiges  
 tier.  
*jucca-* getöse, krachen.  
*jucca-* lärmern, poltern, krachen.

*k, ħ.*

-*k* nach vokal = -*ku*.  
 -*ka* enklit. affirmat. partikel.  
*kab'ju-* S.J. umhertappen.  
*kab'le-*; *uksa-k.* das oberste holz-  
 stück in der zelttür.  
**Kablon äive** J. (? Nensen) sieh  
*čor've*.  
*kab'ŋa-* ein schnell vortüberfliegen-  
 der schimmer, schatten von et-  
 was.  
*kab'ŋase-* (*kab'ŋa-*) N.G. schnell  
 laufen.  
*kab'ŋu-* (*kab'ŋa-*) J. schnell vor-  
 beieilen.  
*kadahs* (*kade-*) J. verdächtig.  
*kadane-* (*kade-*) sich dem ufer  
 nähern.  
*kade-* ufer; deriv. mit dem suff.  
 -*le*: als adv. prol. *kadela* S.J.  
 längs dem ufer. N.F. *gadde*;  
 vgl. nord. *kant*?  
*kade-* argwöhnen, verdacht ha-  
 ben.

*kadkače-* (veraltet) S.J. treiben (vom  
 schnee), so dass kleine wind-  
 wehen entstehen.  
*kadnu-* kanne (schwedisches mass).  
 N.F. *gadno*; < an. *kanna*,  
 obl. -o.  
*kaza-* mit löffel essen; G. *kazam-  
 male* eine art suppe aus blut.  
*kaza-* nagel, klaue, krallen; eine renn-  
 tierkrankheit; *kaz-atam* klauen-  
 (mark)knochen; J. (? Nensen)  
**kadtja tjarwa** = *kazače-*; G.  
 (Nensen) **järbâ kadtja Jelle** tier  
 mit runden klauen: pferd; G.  
 (Nensen) **kadtja njamme** klauen-  
 sauger: sehr geiziger mensch; J.  
 (? Nensen) **kaddtjaketje** ein stück  
 im vorderteile eines schuhes.  
*kazapiġa-* (*kaza-*?) *Parus borealis*.  
*kazače-* (*kaza-*) S.J. so hart gefro-  
 rener schnee, dass man von dar  
 über gegangenen tieren keine  
 spuren wahrnehmen kann.

*kažuse-*, nom. *kačus* (*kaža-*) J. was man mit löffel isst, löffelspeise.  
*kađa-*, *kađu* S.J. schreien.  
*kađu-* und *kađu-*, *kađu* J. retten.  
*kađuse-* (*kađu-*) J. gerettet werden.

*kafa-* und *kafa-* kaffee. N.F. *gaffe*; < nord. kaffe.

*kafeste-* N.G. und  
*kafje-* (*kafa-*) kaffee kochen, trinken.

*kaga-* fässehen. N.F. *gagga*; < nord. *kagge*.

*kaga-* N.G.; *vuaksanisa kage* es ekelt mir.

*kage-* J. diener.

*kagehe-* (*kage-*) J. dienen.

*kahrte-* J. = *karhte-*.

*kaij*, *kaij* S.J. auch.

*kaij* adv. (*kai'ka-*) aller (mit superl.).

*kai'ka-* all (omnis); *kaij tiuna* id.

*kai'kale-* J. vorwerfen.

*kai'kane-* = *kai'ku-*.

*kai'keste-* (*kai'ke-*) zerreißen tr.;  
*koteu k.* das zelt abbrechen.

*kai'ku-* (*kai'ke-*) bersten, zerreißen; N.G. sich begeben, abreisen.

*kai'ku-* (*kai'ke-*) S.J. stückchen;  
*naijn k. koi kaunu starus* es gibt doch ein bisschen heu.

*kai'kulvsa-* (*kai'kale-*) J. vorwurf.

*kai'kun* S.J.; *tieva-k.* (*kai'ke-*) hügelzerreisser.

*kai'kute-* S.J. = *kai'kale-*.

*kai'kute-* = *kai'keste-*.

*kai'mare-* S.J. verwirrt.

*kai'mare-* J. und

*kai'martala-* J. verwirrt werden.

*kai'martaste-* (*kai'mare-*) J. verwirrt machen.

*kai'nu-* von holzfaseru gemachtes seil.

*kainulača-* bauer; volksetymologische erklärung dieses wortes: der erste schwede od. bauer, den die lappen je zu gesicht bekamen, hatte sich soeben in einem seile (*kai'nu*) gehängt und von dieser zeit an nannte man die schweden »seilmenschen».

*kai'pak* S.J.; *k.-kalu* grosser, etwas überhangender stein (= *lapa*).

*kai'pe-* kinn (bei mensch und tieren).

*kai'pete-* N.J., G. fordern, verlangen.

*kai'ra-* eines derjenigen stücke, von welchen ein kleid, eine zeltdecke u. dgl. zusammengenäht ist (wenn es von der ganzen breite des tuches und länge des kleides od. der zeltdecke ist), schwed. *våd*.

*kai'ra-*, attr. *kai'ras* (*kai'ra-*) der manche *kai'ra* hat.

*kai'se-* spitziger berg, »horn».

*kai'stak* S.J.; *k. sor've* nicht ganz trockene kiefer.

*kai't* S.J., N.G. = *kaij*.

*kai'ta-* weggehen; *kai't* (*erit*) fort mit dir.

*kai'ota-* äusseres holz ()( kernholz).

*kai'otak* (*kai'ota-*) S.J.; *k. muora* baum, der sehr wenig kernholz hat.

*kai'tate-* (*kai'ta-*) wegtreiben.

*kai'oca-* ziege. N.F. *galooa*; < urn. *'gaita* nom., vgl. Thomsen, Einfl. s. 104.

*kai'vase-*, nom. *kai'vas* dumm, töricht.

*kai'vaste-* und *-stala-* (*kai'vase-*) dummes zeng treiben.

*kai'ate-* S.J. = *kađu-*.

*kai'uk* S.G. wahnsinnig.

*kai'ute-* J. = *kađu-*.

*kačka*- J. augapfel.  
*kačkar* (*kačku*-) N.G. bäcker.  
*kačkas* J. stotternd.  
*kačkaste*- J.; *pañit k.* die zähne stochern.  
*kačkeluda*- (*kačkas*) J. stottern.  
*kačkere*-, nom. *kačer* mist des renntieres, des schafes, der ziege etc.; N.G. *kačer-her'tu* der teil des gedärmes dieser tiere, in welchem sich die harten mistkugeln bilden.  
*kačerte*- (*kačkere*-) den mist fallen lassen.  
*kačšu*- J. hündin.  
*kačte*- N.G. = *kapte*-.  
*kakca*- N.J. und  
*kačce*-, gen. *kačuce* J., S.G. acht.  
*kačku*- auf kohlen gebackenes brot von ungegohrenem teige ( ) (*la'pe*- in backofen gebackenes brot). N.F. *gakko*; < an. *kaka*, obl. -o.  
*kačkuse*-, nom. *kačkus* (*kačku*-) S.J. brotstoff: mehl.  
*kala* S.J. seilbund.  
*kala*- und  
*kalate*- zufallen (von den augen).  
*kala*- J. furt.  
*kalame*-, nom. *kalau* J., S.G. und *kala* N.G. (*kale*-) tiefer, loser schnee (in welchem man waten muss).  
*kala-mana* plur. (*kales?*, *mana*-) S.G. das siebengestirn (?).  
*kalane*- (*kale*) satt werden.  
*kalas* (*kale*) J. satt.  
*kalase*-, nom. *kales* J. alter, reicher mann. N.F. *gales*; < urn. \*karlR.  
*kalase*-, nom. *kales* (*kale*) eine wie grosse menge; grosse menge, viel.  
*kalastacka*- = *kalame*-.

*kalače*- J. nur in plur. ehelente.  
*kale*- waten; durchwaten.  
*kale* (vgl. *kalase*-) S.J. hausherr.  
*kale* nom., *kale(u)* ack. viel, eine genügende menge; wie viel; *kale-l' mune piepmus* ich habe speise genug; S.J. *kale kusais atna* wie viel kühe hat er.  
*kalēkača*- (*kale*) einzig, plur. einige.  
*kalēste*- (*kale*-) waten; waten lassen.  
*kalēste*- (*kale*) sättigen.  
*kalı* (*kale*) S.J. einige mal.  
*kalıte*- und -*talā*- einen kurzen besuch machen.  
*kaljak* S.J. dummdreist.  
*kaljane*- (*kalje*-) weit werden.  
*kaljaste*- S.J. schreien.  
*kalje*-, attr. *kaljes* weit, breit.  
*kaljete*- (*kalje*-) weit machen.  
*kaljuk* präd. = *kalje*-.  
*kaljutacka*- (*kalje*-) weite.  
*kaljute*- = *kaljete*-.  
*kal<sup>a</sup>ka*- sollen, werden.  
*kal<sup>a</sup>ka*- S.J. hinausstrecken, (netze) auslegen.  
*kal<sup>a</sup>kahaste*- (*kal<sup>a</sup>ka*-) J. hinausstrecken; h. lassen.  
*kal<sup>a</sup>kahe*- (*kal<sup>a</sup>ka*-) S.J. hinausgestreckt liegen.  
*kal<sup>a</sup>kaste*- (*kal<sup>a</sup>ka*-) S.J.; *tane ver'me kal<sup>a</sup>kaste* hier kann man nicht das netz auslegen.  
*kal<sup>a</sup>hıje*- = *kal<sup>a</sup>ka*-.  
*kal<sup>a</sup>hıte*- S.J. = *kal<sup>a</sup>kaste*-.  
*kal<sup>a</sup>maje*-, nom. *kalma* (*kal<sup>a</sup>me*-) S.J. kälte.  
*kal<sup>a</sup>mase*-, nom. *kalmas* präd. zu *kal<sup>a</sup>me*-.  
*kalmatısa*- (*kal<sup>a</sup>me*-) womit man etwas kühl macht.  
*kal<sup>a</sup>me*-; nur attr. *kal<sup>a</sup>ma* (präd. *kal<sup>a</sup>mase*-) kalt (nie vom wetter: *čoskjes*).

**kal'me-** frieren, zufrieren.

**kal'me-** J. grab.

**kal'meste-** (**kal'me-**) frieren machen.

**kal'mu-** (**kal'me-**) frieren, zu eis werden.

**kal'na-** J. erstarren, lahm werden.

**kal'pe-** kalb (kuh-; renntierkalb: **mese-**). N.F. galbbe; < urn. **kal'pa-**, an. kalfr.

**kal'ba-**, an. kalfr.

**kalsuke-** nur in plur. von haut verfertigte oberhosen.

**kal'sa-** S.J. kaltes wetter.

**kal'sas** (**kal'sa-**) J. kalt (vom wetter).

**kal'sete-** (**kal'sa-**) S.J. (S.) kalt werden (vom wetter).

**kaltije-** verschneiden. N.F. galddit; < urn. **galdian**, an. gelda.

**kal'tus** S.J. kühl.

**kal'u-**, gen. **kal'u** stirn; kopfhaut eines tieres; N.G. **kal'u-kaska** der über die stirn gehende halfterriemen.

**kal'u-**, gen. **kal'u** grosser stein; vgl. an. **hella** fem. < urn. **χalliō-**, vgl. Thomsen, Einfl. s. 65, 139.

**kal'u-** J. kühles wetter im sommer.

**kal'u-heniča** (vgl. **hæne** N.G.) S.J. so nennen sich die frauen zweier brüder (Nensen: J. **kalo Edd-nitjah**). N.F. gallojeniš.

**kal'uže-** (**kal'u-**) von der kopfhaut des renntieres verfertigter schuh.

**kal'us** (**kal'u-**) J. kühl (vom wetter).

**kal'uste-** (**kal'u-**) S.J. kühl werden (vom wetter im sommer).

**kal'utaska-** J. maschenstock (beim netzstricken).

**kal'va-** dörres, hart gewordenes birkenholz, wenn die rinde abgefallen ist (lockeres birkenholz mit gebliebener rinde: **stoc-že-**).

**kal'va-** dürr werden (von birken).

**kalvase-** S.J. = **kar'vase-**.

**kal'vje-** J. zufallen (von den augen).

**kal'vu-** ware; hausgerät.

**kamastaska-** (**kapmaže-**) S.J. schnee, der bis an den oberen rand der schuhbänder geht.

**kamaste-** (**kapmaže-**) die schuhe anziehen.

**kamete-** N.G. anlaufen, schwarz werden (von metallen).

**kampa-** J. bündel; tuchpacken.

**kampa-** kamn. N.F. (Friis: dial.) **gamba**; < an. **kambr**.

**kampale-** J. alt; < schwed. dial. **gambel**.

**kampatampo** N.J. (in märchen) schuhbekleideter fuss (?; aus der sprache des **stälhu**).

**kampiže-** (**kanpa-**) kämmen.

**kamsa-** lappische blutwurst.

**kamu-** (**kapmu-**?) N.J. haus; < an. **gammi** m.; das **-u** unklar.

**kana** S.J. subst. nutzen.

**kanaste-** (**katna-**) J. die an bäumen wachsenden flechten abnagen (von den renntieren).

**kanē** S.J. = **kana**.

**kanitala-** (**katnihe-**) S.J. einen übel zurichten.

**kanote-** N.G. = **kanuže-**.

**kanu** S.G. vielleicht; vgl. (?) schwed. **kanske**.

**kanuže-** stehen bleiben.

**kanalte-** (**katnale-**) weinen; tränen.

**kan'kahe-** (**kan'že-** = N.F. **gängge**) J. hinausgestreckt liegen.

**kan'kuže-** (**kan'že-**) J., S.G. mit fett gefüllter labmagen, wenn er nicht ganz voll (daher gerade) ist (ganz voll und daher krumm: **toge**).

**kaapa-** rahm.

**kaapa-** springen, hüpfen.

*kaɔpaɪ* illat. J. um die wette; < schwed. i kapp.  
*kaɔpal* (*kaɔpa*-) N.J. welcher immer umherhüpft.  
*kaɔpase*-, nom. *kaɔpas* J.; *kuna-k.* loderasche.  
*kaɔpat* J.; *k.* lōže vollständige windstille.  
*kaɔpate*- (*kaɔpa*-) einmal hüpfen.  
*kaɔpe*- nur in plur. beobachtet N.G. bisschen, stückchen.  
*kaɔpere*-, nom. *kaɔper* mütze, deren teile in S.J. folgende namen haben: *or'te* (die fünf keilförmigen stücke), *ol'pe* (der unterhalb der *or'te* um den kopf gehende, breite streifen) und *puɔastacka* (der rote saum an den mützen der frauen).  
*kaɔpeste*- (*kaɔpe*-) N.G. ein stückchen abschneiden.  
*kaɔpeste*- N.J. lachen.  
*kaɔmakaseɔs*, gen. -*kaɔsa* (*kaɔmaɔke*-) S.J. der unterste teil des schuhes, sohle.  
*kaɔmaɔɔisa*- G. id.  
*kaɔmaɔke*-, nom. *kaɔma* schuh; N.G. *naɔta-kaɔmaɔki*, *aɔdne-kaɔmaɔki*-*vaza* geht mit mädchen-, mutterschuben: ist mädchen, mutter.  
*kaɔmare*-, nom. *kaɔmar* geronnene milch; S.J. *slaɔpi mel'ɔeu*, *puɔɔi ɔaceu ja te tuɔltate*.  
*kaɔmase*-, nom. *kaɔmas* (vielleicht = schuhmaterial, vgl. *kaɔmaɔke*-) fusshaut eines tieres; wird besond. bei der verfertigung von schuben gebraucht.  
*kaɔmele*-, nom. *kaɔmel* G. eigentümlich, sonderbar.  
*kaɔɔnak* (*kaɔb'na*-) N.G.; *ɔeris-k.* der vor dem schlitten scheuet (von zugtieren).

*kaɔte*- lappischer rock.  
*kaɔteɔɔis* attr. (*kaɔte*-) N.G. *kaɔte* bekleidet.  
*kaɔtuɔte*- (*kaɔte*-) S.J. einen *kaɔte* anziehen.  
*kaɔpu*- (*kaɔpa*-) J. mit rahm bedeckt werden.  
**Kara jegge** J. (Nensen) höckeriges moor.  
*kara*-, i *kara* hart werden.  
*kara*-, nur attr. *kara* (præd. *karase*-) hart.  
*kara*- in einen schlitten od. dgl. festbinden.  
*kara*- rinde; *mon-k.* eierschale.  
*karake*- (*kara*-) J.; Nensen: **karakin** (li) das renntier (hatte ein sehr dünnes fettlager) war mager; S.J. *una karakač* ein sehr dünnes fettlager (wie eine dünne rinde).  
*karultacka*- S.J. mit eis gemischter regen.  
*karane*- J. mann; < schwed. **kar** (l)en.  
*karaniɔa*- rabe.  
*karase*-, nom. *karas* præd. zu *kara* hart.  
*karase*-, nom. *karas* die lufttröhre.  
*karase*- J. zerschabt, zerrissen werden (von der haut).  
*karate*- (*kara*-) hart machen.  
*kare*- trog, schüssel. N.F. **garre**; < urn. \***kaRa**-, an. **ker**.  
*karake*- S.J.; *kuɔa'ka-k.* **Cinclus aquaticus**.  
*karake*-, nom. *karək* J. abgehauter, laubvoller zweig; attr. *karəkis muɔra* dichter, zweigreicher baum.  
*kareme*-, nom. (nur in zusmnsatz.) *karəu* J., S.G. und *kare* N.G. rausch; *karə-ulmuč* betrunkenener mensch; *karəmin læ* ist betrunken.

*karęste- (karęse-)* ritzen.

*karęęęe-* S.G.; *karęęęta pałęęstıt*  
*ver'meu* ein (schlechtes, zerris-  
senes) netz wegwerfen.

*karęite-* J. schnarchen.

*karıtıwęte- (karęeme-)* betrunken ma-  
chen.

*karıtıwa-* (*karęeme-*) betrunken wer-  
den.

*karęęlaęte- (karęęle-)* S.J.; *k. jıunat*  
*ęrt* die diener durch schlechte  
behandlung wegschrecken.

*karęęle-* russe; russisch; N.J. *karęę-*  
*ęwręęu čęlet* einen russischen  
brief schreiben: krähenfüsse ma-  
chen; G. (Nensen) *karęęlęiwe*  
hoher erdhöcker mit schmaler  
base, welcher unter einem men-  
schen zerbricht. Nach der tra-  
dition in G. sprachen die *karęęla*  
finnisch; sie waren vielleicht  
auch karelische räuber.

1. *kar'ęka-* in einer reihe laufen.

2. *kar'ęka-* (vgl. *kęęa-*) festbinden.

*kar'ękaęe-* (*kar'ęka-* 1.) hinaus-  
gestreckt, aufgerollt liegen (von  
einem seile).

*kar'ękuse-*, nom. *kar'kas* (*kar'ęka-*  
2.) schnur.

*kar'kate-* (*kar'ęka-* 1.) J. in einer  
reihe laufen; *or'tou k.* längs  
dem rande des waldes laufen.

*kar'katıęa-* (*kar'ęka-* 1.) J. reihe;  
S.J. *kar'katıs-nama* eine lange  
namen-reihe (von einem knaben  
mit drei vornamen gesagt).

**Karko** G. (Nensen); **Jegge Karko**  
kleine insel in einem moor. vgl.  
N.F. **garggo**.

*kar'ękut* (*kar'ęka-* 1.) J. adv. in  
einer reihe.

*kargalačęa-* S.J.; *una k—lačęa* kleine  
krümmungen eines weges.

*kar'ęęle-*, nom. *kar'ęęl* ellbogen;  
*kar'ęęl-pęęęn vęęlahıt* auf dem  
einen arme liegen.

*kar'ępa-* dünnes gerstenbrot,  
schwed. tunnbröd.

*kar'ęęle-* S.J. schwer, schwierig.

*kar'te-* zaun; umzäunter platz; G.  
(Nensen) *karte vęękat* gassen  
laufen: »man steht in einem  
kreise und wirft wechselsweise  
einen ball auf ihn». N.F. *gard-*  
*de*; < an. *garđr*.

*kar'tıęe-* (*kar'te-*) umzäunen.

*kar'tıęe-* N.G. mit einer rinde be-  
deckt werden (von wunden).

*kar'ęca-* riemen.

*kar'ęcıęe-* (*kar'ęca-*) mit riemen ver-  
sehen; mit riemen umbinden.

*kar'čęe-*, attr. *kar'čęę* eng.

*kar'čęte-* (*kar'čęe-*) verengern.

*karu-* schwur, fluch.

*karęune-*, nom. *karęun* (*kęęa-*) S.J.  
öse an dem rande des lappischen  
schlittens.

*karęute-* (*karu-*) fluchen.

*kar'vęęe-*, nom. *karvęę* fertig. N.F.  
*garvęę*; < urn. *\*garwR* nom.,  
an. *gęęr*.

*karvęętala-* (*kar've-*) J. entfliehen.

*kar've-* J. einen umweg (*pıęa* um  
etwas) machen.

*kar'veęe-*, nom. *kar'veę* kümmeľ.  
N.F. plur. *garvenak*; < norw.  
*karvi* n.; -n unklar.

*karvęęte-* (*kar'vęęe-*) zubereiten,  
zurüsten.

*karvıęe-* (*kar'veęe-*) S.J. kümmeľ-  
schnaps.

*kar'vu-* kleid, gewand; *karvıę* lę  
ist gekleidet.

*kar'vıęe-* (*kar'vu-*) sich kleiden.

*kar'vıęe-*, nom. *karvıę* (*kar'vu-*)  
N.J. kleiderstoff.

*karvute-* (*kar'vu-*) ankleiden, bekleiden.

*kasa-* gans, wilde gans. N.F. *gāsa*; < an. *gās*.

*kaša-*, attr. *kašas* (*kaše-*) harzig.

*kašaķe-*, nom. *kāsa* S.J. = *kāsa*.

*kašaķe-*, nom. *kašak* präd. zu *kaše-*.

*kašane-* (*kaše-*) dick werden.

*kaše-*, nur attr. *kaša* (präd. *kašaķe-*, *kasuk*) dick (von runden gegenständen, menschen, seilen etc. vgl. *aša-*); *kaša-pokso*, *kašamuđa* N.G. dickhose, dickpelz (namen des bären); *kaša naķer* J. harter schlaf; kompar. *kašep*; superl. *kašemus*.

*kaše-*, gen. *kaše* (weiches) harz; *kašen læ* ist harzig, mit harz beschmiert; *kaše-mel'ōķe* die erste milch nach dem kalben, biestmilch.

*kašje-* J. in haufen legen; < schwed. dial. *kase* haufe.

*kaška-* und

*kaskaste-* feuer schlagen.

*kaška-* mitte; zwischenraum; *kaška-peī've*, *kašj-īda* mittag, mitternacht; *kaška-vaķu* mittwoche; *kaška-ķeše* die letzte woche juli's; *kaška-vuōta* N.G. gegenseitiges verhältniss; *man mæl'kat kaška læ talvatīsa* wie langer weg ist es nach Jokkmokk; als postp.: acc. *kaskau*, iness. *kaskan*, illat. *kaška* zwischen, unter; *rītalī kaskasa*, *kaskanīsa* od. *kaskatīsa* sie zanken sich; superl. *kaskamus* N.G. der mittelste; adv. *kaškat* entzwei.

*kaška-nuōte* J. sieh *nuōte-*.

*kaskaķe-* (*kaška-*) von mittlerer grösse; besond. *Coregonus lavaretus* von mittlerer grösse.

*kaškalis* (*kašķe-*) beissig.

*kaškale-* (*kaška-*); superl. *kaškalamus* der mittelste.

*kaškame-* (*kaška-*) feuerstahl.

*kaškase-* wachholder.

*kaskaset* G. (Nensen) (beim ringen) einander umfassen.

*kaskāč* (*kaška-*) N.J. Halb (name; vgl. märch. 16).

*kaskače-* (*kaška-*) mitte des leibs.

*kašķe-* beissen; kastrieren.

*kašķeķe-* (*kašķe-*) kastriert (eig. gebissen); vierjähriger renntierochs.

*kašku* (*kaška-*) prep. mit gen. mitten in; *tat kōte læ k.* dieses zelt ist in der mitte, das mittelste.

*kašnanīsa-* (*kašne-*) J. niesen subst.

*kašne-* niesen vb.

*kāstaste-*, *-ate-* taufen.

*kāstatīsa-* (*kāstate-*) die taufe.

*kašu* = *kašane-*.

*kašu* (*kaše-*) N.G. dicke; *tan kašu* von dieser dicke.

*kasuk* und *kašuk* = *kašaķe-*.

*kašutaska-* (*kaše-*) dicke.

*kašku-* steif werden; J. zufallen (von den augen).

*kaškuse-*, nom. *kaškus* (*kašku-*) steif.

*kaštare-*, nom. *kaštār* (*kaštīje-*) wache, wächter.

*kaštataļa-* (*kāde-*) verdächtig sein.

*kaštātīsa-* (*kāde-*) verdacht.

*kaštēte-* (*kāde-*) nach dem strand zu führen.

*kaštīje-* bewachen, acht geben. N.F. *gattit*; < urn. 'gättian, an. *gæta*.

*kaņna-* (dicht) an bäumen und steinen wachsende flechte (hangende: *slāpu*).

*kaņņes*, gen. *kaņna* hüftbein.

**katnibe-**, nom. *kanej* und *kanj*  
unterirdischer mensch, wicht,  
ungeheuer.

**katniale-**, nom. *kanal* thräne.

**katnaluste-** (*katniale-*) J. thränen.

**kaŭtu-** katze. N.F. *gatto*; < urn.

**kattu-**, an. *kottr*.

**kaŭtu-** abwesend sein; verschwin-  
den; S.J. *sajeta k.* spurlos ver-  
schwinden.

**kaŭtu-**, gen. *kaŭtu* (*kaŭtje-*) war-  
tung, aufsicht.

**katuste-** (*kaŭtu-*) verschwinden ma-  
chen; töten.

**kaŭca-** aufhängen (öfter *kacuste-*).

**kaŭcahe-** (*kaŭca-*) hängen. intr.

**kaŭcak** (*kaŭza-*) S.G. kleine laus.

**kaŭcakaste-** (*kaŭza-*) S.J. reiben.

**kaŭcahe-** (*kaŭza-*) J. hohleisen.

**kaŭcastaŭka-** (*kaŭza-*) J. kleines ge-  
tränk.

**kaŭcastala-** (*kaŭza-*) viel (mit löffel)  
essen.

**kaŭceme-**, nom. *kaŭcem* der untere  
teil des hinterkopfes.

**kaŭcuse-** (*kaŭca-*) meist in iness.

*kaŭcusin læ* hängt. intr.; S.J.

*kaŭcusi læ* muss aufgehängt  
werden.

**kacuste-** (*kaŭca-*) aufhängen.

**kaŭča-** fragen.

**kaŭča-** niederfallen; S.J. *vazemi*  
*mon kaŭčau* ich muss gehen.

**kaŭča-** sich bemühen, sich eilen;  
*tuŭduhit* od. (S.J.) *tuŭdu kaŭča*  
er arbeitet fleissig.

**kaŭčalviša-** (*kaŭča-*) frage.

**kaŭčataŭķes**, gen. *-taŭķa* fragsüchtig.

**kaŭčate-** = *kaŭča-*.

**kaŭčaste-** S.J. = *kaŭča-*.

**kaŭčatupmuše-**, nom. *-tumuš* (*kaŭča-*)  
N.G. nach was man fragen  
kann.

**kaŭčer** (*kaŭča-?*) N.G. wurzel eines  
umgefallenen baumes.

**kaŭču-** (*kaŭča-*) eifer, eile; *kaŭčun*  
*læ* er eilt sich; elat. *kaŭčus* adv.  
eilig, geschwind; S.J. *kaŭčus*  
*kaŭčun* sehr geschwind, eilig.

**kaŭčuk** S.G. wasserjungfer (insekt);

**katjok** G. (Nensen) blindschlei-  
che.

**kaŭčkahe-** (*kaŭčkase-*) J. sich lang-  
weilen; einer sache überdrüssig  
sein.

**kaŭčkase-**, nom. *kaŭčkas* langwei-  
lig.

**kaŭčķe** S.J. eisfuchs, *Canis lagopus*.

**kaŭčla-** schlinge, öse.

**kaŭčlu-** die stelle, wo man die  
fusshaut von der übrigen haut  
abschneidet.

**kaŭčlu-** die fusshaut abschneiden.

**kaŭčna-** finden.

**kaŭčnase-** (*kaŭčne-*) brauchbar, nütz-  
lich.

**kaŭnastala-** (*kaŭčna-*) ertappt wer-  
den.

**kaŭnate-** (*kaŭčna-*) sich treffen, sich  
begegnen.

**kaŭnastipme-**, attr. *-otis* (*kaŭčnase-*)  
unnützlich, schlecht.

**kaŭčne-** ding, sache.

**kaŭčnu-** (*kaŭčna-*) sich finden, zu  
finden sein.

**kaŭnusuwa-** J. id.

**kaŭru-** N.J. empfindlich werden  
(von den zähnen); *paŭ læ kaŭ-*  
*rum vinas* die zähne sind von  
branntwein empfindlich gewor-  
den.

**kaŭčtu** postp. m. gen. rücksicht-  
lich, wegen.

**kaŭčča-** J. silberbecher mit zwei  
öhren (mit einem: *silpa-kuķse*).

**kaŭčča-** N.J. sterben (von tieren).

*kaučare-* und *-raste-* (*kaučā-*) rückwärts fallen; sterben (von tieren; *japme-* nur von menschen).  
*kaučerte-* (*kaučā-*) S.J. umwerfen; (ein tier) töten.  
*kaučete-* (*kaučā-*) S.J. sich legen.  
*kava-* J. krummung, krumme stelle.  
*kava-* sich auf die seite begeben (krümmen).  
*kavake-*, nom. *kavak* (*kava-*) krumm.  
*kaval* (*kava-*) S.J. schief, schiefgehend (von booten).  
*kavaltala-* (*kavele-*) list brauchen.  
*kavane-* (*kavu-*) S.J. auf dem rücken liegen.  
*kavare-*, nom. *kavar*, attr. *-ris* krumm hinaufgebogen; *k-ris pul'oke* schlitten mit hoch aufgebogenem vordersteven.  
*kavastaka-* ein teil des fleisches in dem buge.  
*kavaste-* gaffen, gähnen.  
*kave-* N.G. aufreissen.  
*kavele-*, nom. *kavel*, attr. *-lis* (*kava-*) listig.  
*kaverte-* N.G.,  
*kaverte-* N.J. und  
*kavije-* S.J. = *kava-*.  
*kavu-*, nur attr. *kavu* und *kavu* (in präd. stellung wird das adv. *kavut* gebraucht) offen, hinaufgeworfen; *kavu čoi've vėlait* auf dem rücken liegen.  
*kavut* sieh *kavu-*.  
*kavute-* (*kavu-*) J. auf den rücken legen; *k. vatnasau* ein boot auf den kiel setzen.  
*-k(e)*, *-ke* enklit. part. nur nach negation: noch, z. b.: *ī ače postam ī-ke par'ne* weder der vater noch der sohn kam; sonst negierend: *ī akta-k*, *ī mi-ke*, *ī kuoti-k* niemand; *ī koše-k* niemals.

*keb'je-*, attr. *kebjēs* S.J. leicht, hurtig; )( *talas*.  
*kæbme-* N.G. und  
*keb'ne-*, gen. *kebne* und *kepmē* kessel.  
*keb'ra-* J. zusammendrehen.  
*kede-* weide, grasplatz.  
*kæzane-* (*keze-*) schmal, eng werden.  
*keze-*, attr. *keces* schmal, eng.  
*keḡa-* J. spur nach einem schlitten (kleiner als *raste*).  
*keḡeke-*, nom. *keḡek* J. moltebeerenblume.  
*kehe* od. *kæhe* adj. G. arm.  
*kæhu-* (*kæhe*) N.G. arm werden.  
*Keika* G. (Nensen) kuckuck. vgl. *kieska-*.  
*kæwkuotala-* J. umherspringen, hüpfen.  
*kæi'nu-* weg.  
*kæinutaka-* J. id.  
*kei'te-* S.G.; *čalmūt k.* die augen täuschen, verblenden.  
*kæi'tu-* J. gespenst (wenn man eine stimme hört, deren besitzer man nicht wahrnehmen kann).  
*kæituk* (*kei'te-*) S.G.; *čalmē-k.* welcher die augen anderer menschen zu täuschen versteht.  
*kæi'vale-* J. einem mit der hand drohen.  
*keivete-* (*kei'vje-*) J. sich zerstreuen.  
*kei'vje-* J. und  
*kei'vite-* J. zerstreuen.  
*kei'vu-* (*kei'vje-*) J.; *keivun læ pocu* die herde ist zerstreut.  
*kecka-* = *kieska-*.  
*kæcka-* beabsichtigen, gedenken;  
*kækau toku* ich gedenke dahin zu reisen.  
*kekte-*, *kæuhtau* J. mit stangen ein boot den strom aufwärts stossen.

**hæku- (hæka-)** absieht; **hækun læu** ich beabsichtige.

**hælse-**, nom. **hæles** lüge.

**hæleste- (hælse-)** lügen, belügen.

**hælpje-** J. heftig schneien und stürmen (so dass schneewehen sich bilden).

**hælpotaaka- (hælpje-)** J. schnee-webe.

**hælpukisa-** und **-laça-** tüchtig, fähig.

**hæltä-**, gen. **hæltä** J. bogensehne.

**hæltakisa-** die dickste sehne im hinterfusse, Achillessehne.

**hælte-** N.G., S.J. verbieten, untersagen.

**hælu-** = **hælu-**.

**Kelos Vulle** J. (? Nensen; = **hælus-vuole?**) kampfgesang.

**hæmesh** S.J.; **juo læ h.** es fängt schon an dunkel zu werden.

**hæmi** (vgl. **hæpme-**) attr. J. brünstig (von hunden).

**hæmpa-**, attr. **hæmpas** stark, stattlich. N.F. **gæmpa**; < nord. **kämpa**.

**hæmpastala-** (**hæmpa-**) mit seiner stärke prahlen.

**hæmpu-** (**hæmpa-**) stark werden.

**Kænna** G. (Nensen) neugeborenes kalb.

**hænalte-** S.J. weit in der ferne schnell vorbeifahren, so dass man es kaum wahrnehmen kann.

**hæne** N.G. schlecht (= **hætnase-**).

**hænu** N.G. tüchtig.

**hænuotipme-**, attr. **-otis (hænu)** N.G. schlecht, unfähig.

**hængka-** scheu (von renntieren).

**hængkastala-** (**hængka-**) scheuen.

**hæopa-** netznadel; auch **šnyškum-k.**, vgl. **šnyšku-**.

**hæopa-** = **hæopa-**.

**hæopane- (hæope-)** leichter werden.

**hæopataça-** und

**hæopate-**, nom. **hæopat** (attr. **hæopis**) = **hæope-**.

**hæope-**, attr. **hæopis** leicht.

**hæope-vuole** N.G. der unter dem halse gehende riemen an der renntierhalfter.

**hæopes**, gen. **hæopa** lunge.

**hæopete- (hæope-)** erleichtern.

**hæoptarte-** N.G. sich bemühen.

**hæopu-** = **hæopane-**.

**hæopukaça-** = **hæope-**.

**hærautupa-** J. aussterben, erlösen.

**hærahe-**, nom. **hæra** spitze; quelle (eines flusses).

**hærase-**, nom. **hæras** hornring am lasso.

**hærase-** mit lasso gefangen werden.

**hæraсте-** (**hærase-**) mit lasso fangen.

**hæraçe-** J. **Picus martius**, holzhuhn.

**hære-**; nur attr. **hæres** (præd. **hæruhe-**) lieb, geliebt. N.F. **gæres**; < an. **kærr**.

**hære-S.J.**; **hære-nare** die zinnzieraten an der mütze und der **sleopa**.

**hæreh**; S.J. **hæreh-nigus** bestes kauharz.

**hærek** N.G. gericht, gerichtssitzung.

**hærese-**, nom. **hæres**, **hæres**, **hæris** offener, bootförmiger lappenschlitten.

**hærih** N.G. altes weib; < schwed. **käring**.

**hæryete-** betteln.

**hæryutala-** J. sich freuen.

**hæra<sup>a</sup>ka-** mit etwas fertig werden, im stande sein etwas zu thun.

**hæra<sup>a</sup>ka-** und N.G. **hæra<sup>a</sup>ka-** wiegen; gebären; G. (Nensen) **kirkam-**

**waive** od. **-palka** gabe, welche der bräutigam der mutter der brant gibt, weil sie die brant als kind gewartet hat.  
*ker<sup>a</sup>kame-*, nom. *ker<sup>a</sup>kau* J., S.G., *ker<sup>a</sup>ka* N.G. (*ker<sup>a</sup>ka-*) lappische wiege.  
*kar<sup>a</sup>ka-*, attr. *kar<sup>a</sup>kas* (*ker<sup>a</sup>ke-*) steinig, voll von steinen.  
*ker<sup>a</sup>ke-* stein; N.G. *kar<sup>a</sup>ke-vu<sup>a</sup>ntas* (steinsalbe) ein weisslicher, eigentümlich riechender teig, welchen man mit gutem erfolge auf wunden (auch hundbissen) gebraucht; »träuft aus einem felsen in den hochgebirgen«; (ozokerit??).  
*ker<sup>a</sup>ke-* vielfrass.  
*kar<sup>a</sup>mahe-*, nom. *kar<sup>a</sup>ma<sup>j</sup>* schlange.  
*kar<sup>a</sup>na* J. gern; < an. *gerna* (= *gjarna*).  
**Kerrdne** J. (? Nensen) körniger schnee (nach tauwetter). N.F. *gærdne*.  
*ker<sup>a</sup>ne-* J.; *ker<sup>a</sup>ne-tau<sup>a</sup>ta* krankheit (wunden) am euter des renntieres; *ker<sup>a</sup>nes læ altu* die rennkuh hat wunden am euter.  
*karsalada-* (*karse-*) S.J. kreiseln.  
*karse-* N.G. rolle an einer spin-  
 del.  
*karsule-* = *karsalada-*.  
*ker<sup>a</sup>ta-* = *ker<sup>a</sup>ta-*.  
*kar<sup>a</sup>ta-* (*ker<sup>a</sup>te-*) N.G. zwirnen.  
*kar<sup>a</sup>tase-* (*kar<sup>a</sup>ta-*) N.G. gezwirnt, verdreht werden.  
*ker<sup>a</sup>te-* gang; ein gang kleidungs-  
 stücke; *ouhto kar<sup>a</sup>ta<sup>i</sup> nuolatit*  
 sich bis zum hemde auskleiden.  
*kar<sup>a</sup>tu-* = *kar<sup>a</sup>ta-*.  
*kar<sup>a</sup>tuk lai<sup>a</sup>ke* (*kar<sup>a</sup>tu-*) S.J. un-  
 gezwirntes garn.  
*kar<sup>a</sup>tule-* N.G. = *kar<sup>a</sup>ta-*.

*kar<sup>a</sup>tus* J. der untere flügelknochen.  
*kar<sup>a</sup>tus* (*ker<sup>a</sup>te-*) J. doppelt; *kar<sup>a</sup>tus oi<sup>a</sup>ve* sieh *čor<sup>a</sup>ve*.  
*kar<sup>a</sup>tute-* J. = *kar<sup>a</sup>tu-*; auch: ver-  
 doppeln.  
*keru-* (*keru-*) verliebt werden.  
*keruke-*, nom. *keruk* præd. zu *keru-*.  
*kerunaste-* (*kerune-*) schneehühner  
 fangen.  
*kerune-* *Lagopus alpina*, schnee-  
 huhn; S.J. *keruna mu<sup>a</sup>rje* und  
*lasta Arctostaphylos alpina*.  
*kæsa-* N.G. und  
*kæsale-* J. (*kæse-*) winden, wickeln.  
*kæsame-*, nom. *kæsam* (*kæse-*) J.  
 tabakbeutel (zusammenzuwic-  
 keln).  
*kæsane-*, nom. *kæsan* (*kæse-*) zug-  
 tier.  
*kæsase-*, nom. *kæsas* (*kæse-*) ein  
 um den hals des renntieres ge-  
 legtes, breites lederband, woran  
 der zwischen den beinen ge-  
 hende zugriemen befestigt wird.  
*kæsaste-* und *-staste-* (*kæsase-*) die  
 renntiere vor den schlitten span-  
 nen.  
*kæsastacka-* (*kæse-*) J.; *suatna-k*.  
 krampf.  
*kæstate-* (*kæse-*) winden, wickeln.  
*kæsaste-* (*kæse-*) J.; *suatna kæsa<sup>t</sup>*  
 ich habe krampf.  
*kæsatuwa-* (*kæse-*) S.J. sommer wer-  
 den.  
*kæse-* sommer; N.J. *kæse-ida* die  
 nacht zwischen 25 und 26 april.  
*kæse-* ziehen.  
*kæsepte-* (*kæse-*) ziehen lassen, füh-  
 ren, transportieren.  
*kæskat* J. soeben.  
*kæskus* J. angrenzend.  
*kæsu-* (*kæse-*) gezogen werden;  
*manu kæsu* der mond nimmt

ab; *vəŋa kəsu* das schuhband schleppt.

*kəška*- holzlatte, mit welcher man häute ausspannt.

*kəŋarme-* (*kəŋe-*) S.J. kleine weide, grasplatz.

*kətače-* J. schläfe.

*kətna-* S.J.; *ver' mit aht k.* die enden zweier netze mittels einer schnur längs ihrer ganzen breite zusammenheften.

*kətnase-*, nom. *kənes* (vgl. *kene*) schlecht; S.J. kompar. *kədnusap* und *kətnasap*.

*kətu-* S.J. erzählung; meistens iness. *kətun orut* bekannt, ruckbar sein; *tu kətu jaŋ're* der von dir erwähnte see; attr. *tat kətus vuŋras* der vielerwähnte (= sehr) alte.

*kətu-* erzählen.

*kətumis* attr. (*kətu-*) S.J. = *miŋtemis*.

*kəca-* aufgürteten, aufschürzen.

*kəca-vuŋle* (*kəŋe-*) J. stelle, wo sich ein starker strom in einen see ergiesst (Nensen: »der name davon, dass der strom an solchen stellen schmal ist«).

*kəcal-paŋe* (*kəca-*) G. schmales schürzenband.

*kəcallaska-* (*kəca-*) der obere, aufgegürtete teil des lappenrockes.

*kəcate-* = *kəca-*.

*kəceŋte-* (*kəŋe-*) J. eng machen.

*kəcuŋe-* und *-kača-* = *kəŋe-*.

*kəča...* = *kəŋeča...*

*kəŋča-* betrachten, schauen; auf etwas achten, acht geben; *paŋel-k.* verachten.

*kəŋtale-* versuchen, probiren.

*kəŋastaska-* (*kəŋča-*) N.G. augenblick.

*kəŋčate-* (*kəŋča-*) betrachten.

*kəŋče-* ende; *kəŋemus čole* der mastdarm.

*kəŋčej* (*kəŋče-*) N.G. sohle von halsleder.

*kəŋču-* (*kəŋča-*) aufsicht; *kəŋču-rai'na* renntier, das in jmds pflege ist.

*kəŋču-* (*kəŋče-*) in zusammensetz. mit acc. *kəŋču-pevŋu* den ganzen tag hindurch, *k.-talvŋu*, *k.-ŋitŋu* den ganzen winter, frühling hindurch; auch verkürzt *kəŋš-pevŋu* etc.

*kəŋčuk* J. *Coregonus lavaretus* mittlerer grösse (zwischen *šila* und *čuška*); S.G. pfeife mit langem rohre.

*kəŋčun orut* S.J. ohne marke sein (von renntieren).

*kəŋčos mese* (vgl. *kəŋčun orut*) G. (Nensen) einjähriges kalb.

*kəŋčus-paŋe* S.G. der grosse eckezahn des hundes (= *čalan*).

*kəŋčut* S.J. = *kəŋču-*: *ŋŋeta kəŋčut* den ganzen morgen hindurch.

*kəu'le-* J. kreis, krümmung; S.J. roter ring um die sonne.

*kəura-*, attr. *kəuras* stark, kräftig.

*kəurastala-* (*kəura-*) mit seiner stärke prahlen.

*kəuru-* (*kəura-*) kräftiger werden.

*kəurutaska-* (*kəura-*) stärke.

*kəurute-* (*kəura-*) stark machen.

*kəu'ta-* müde werden.

*kəu'tase-*, nom. *kəutas* (*kəu'ta-*) müde.

*kəu'tase-* (*kəu'ta-*) S.J. müdigkeit; *kəu'tasa rəŋkuŋi* die müdigkeit bleibt.

*kəu'tate-* (*kəu'ta-*) ermüden. tr.

*kəva-* G. gelingen, gehen. . .

*ķevu-* aus schrecken von sinnen sein.

*ķevuhs* (*ķevu-*) welcher leicht von sinnen geschreckt werden kann.

*ķevuste-* (*ķevu-*) von sinnen schrecken.

*ķieška-* kuckuck; S.G. *ķieška-jokpo* *Oxycoccus palustris*.

*ķiela-* od. *ķiela-*, gen. *ķiela* sprache.

*ķiela-* schlinge, döhne.

*ķiela-* J. schlingen aussetzen, mit schlingen fangen.

*ķielake-*, nom. *ķielak* (*ķiela-*) sprachkundig; *sami-ķ.* welcher lappisch spricht od. sprechen kann.

*ķielam-oi've* N.J. sieh *čor've-*.

*ķielase-* und *ķielase-*, nom. *ķielas* ebenes waldland.

*ķielastipme-*, attr. *-otis* (*ķiela-*) sprachlos, stumm.

*ķielastuwa-* (*ķiela-*) sprachlos, stumm werden.

*ķielu-* geronnenes blut.

*ķielu-* gerinnen (von blut).

*ķiepa-* russ.

*ķiepa-* russig machen.

*ķiepane-* (*ķiepa-*) russig werden.

*ķiepak* (*ķiepa-*) ganz schwarz, kohlschwarz (von renntieren).

*ķier'ta-* leiden, dulden.

*ķiesta-* hand; *ķiesta-pælak* einhändig; *ķiet-mada* handwurzel, arm.

*ķietala-her'ķe* (*ķiesta-*, *laska-?*, *her'ķe-*) S.J. das nächst erste zugrenntier in der schlittenreihe.

*ķietastala-* (*ķiesta-*) N.G. berühren.

*ķieča* N.G., *ķiečam* S.G. und *ķiečau* J., S.G. nom. u. acc. sieben; stamm *ķieča-*, nur einmal N.G. iness. *ķiečamin* gehört.

*ķievake-*, nom. *ķieva* S.J. schlamm; sumpf.

*ķila-*, *ķilau* dulden, aushalten, vertragen.

*ķilase-* J. sauer werden (von fleisch).

*ķilhate-* (*ķilhe-*) verloben.

*ķilhe-* verlobungsgeschenk. N.F. *gilhe*; < an. *gisl*.

*ķiljaste-*,

*ķiljate-* und

*ķilju-* schreien.

*ķilju-* geschrei.

*ķil'ka-* S.J. eine holzplatte, welche man mit einer langen schnur an das *rič'ja* bindet um sehen zu können, wo in tiefem wasser die mitte des schleppnetzes mit dem *rič'ja* ist.

*ķil'karača-* (*ķil'ka-*) S.J.; *pačpur-ķ.* papierstreifen. vgl. N.F. *gil'ka*, *gil'kur* (wohl = ein schwingendes, schlenkerndes ding).

*ķil'kute-* J. ausbleichen intr.

*ķilte-* S.J. glänzen, leuchten.

*ķilte-*, nur attr. *ķiltis* (præd. *ķil'tuke-*) S.J. (schön und fett und also) glänzend (von renntieren).

*ķil'tuke-* S.J. præd. zu *ķilte-*.

*ķilu-* J. arbeiten, streben.

*ķilure-*, nom. *ķilur* J. holzplättchen mit darin geschnittenem handzeichen; wird bisweilen um den hals eines geerbten od. gekauften renntieres gehängt, dessen ohrmarke man nicht ändern kann.

*ķiluse-*, nom. *ķilus* schnell (meist von zugtieren).

*Kimman* G. (Nensen) kümme.

*ķimas* N.J. stumpfe ax.

*ķimas* (*ķipma-*) S.J. hinlänglich gekocht od. gebraten.

*ķimpije-* (*ķimpu-*) S.J. in ein bündel binden.

*ķimpu-* S.J. bund, bündel.

**h̄ntale-**, nom. **h̄n'tal** licht, kerze;  
J. **h̄n'tal-pe'v̄e** d. 13 januar  
(= 1 febr. nach d. julian. zeit-  
rechn.; 2 febr. = schwed. **kyn-**  
**delsmässa**). N.F. **gintal-gintala**;  
< an. **'kyndall** = **kyndill**.

**h̄ncare-**, nom. **h̄n'car** mutwillig,  
unbändig.

**h̄ncure-** (**h̄ncare-**) mutwillig sein.

**h̄nkahe-** S.J.; **kale tal čuəvun h̄n-**  
**kaka** jetzt steckt gewiss der  
pfahl (im boden des sees) fest.

**h̄n̄kere-**, nom. **h̄n̄ker** N.G. haus-  
besuch der schwedischen prie-  
ster um die kenntnisse der haus-  
bewohner in den christlichen  
lehren zu prüfen, schwed. **hus-**  
**förhör**; < fin. **kinkeri** < aschwed.  
**geng(i)ærd**.

**h̄n̄kerte-** (**h̄n̄kere-**) N.G. einen **h̄n̄-**  
**ker** besuchen.

**h̄pma-** und

**h̄pmane-** hinlänglich gekocht od.  
gebraten werden.

**h̄pmake-**, nom. **h̄ma** J. erzrost.

**h̄pme-** J. paarung der vögel;  
**h̄pme-saq̄e** paarungsstelle; **h̄-**  
**m̄en orut** sich paaren.

**h̄psa-** = **h̄pma-**.

**h̄pta-** senkstein an netzen.

**h̄ptije-** (**h̄pta-**) ein netz mit senk-  
steinen versehen.

**h̄rjahe-** (**h̄r'je-**) ausgeziert.

**h̄rjalača-** (**h̄r'je-**) welcher viel ge-  
lesen hat.

**h̄rjate-** (**h̄r'je-**) auszieren.

**h̄r'je-** (urspr. = zierat) buch;  
brief.

**h̄rjute-** (**h̄r'je-**) N.G. schreiben.

**h̄r'kame-**, nom. **h̄r'kau** J., S.G.  
und **h̄r'ka** N.G. = **h̄er'kame-**.

**h̄r'kate-** (**h̄r'kame-**) N.G. in die  
wiege legen.

**h̄r'oku-** kirche. N.F. **girkko**; <  
an. **kirkja**, obl. -o.

**h̄r'ma-** J. und

**h̄r'maste-** J. umringen.

**h̄r'te-** in der luft kreisen (von  
raubvögeln).

**h̄is** enklit. part. (**tat h̄is** — —  
oder **te h̄is tat** — —) = griech.  
(**μεν** — —) **ds.** N.F. **gis**.

**h̄i'sa-** packkiste ohne deckel, wel-  
che man dem renntiere zu bei-  
den seiten anbindet; G. auch  
= **h̄istu-**.

**h̄ista-** von renntierfell verfertiger  
handschuh.

**h̄istu-** J. kiste. N.F. **gisto**; <  
an. **kista**, obl. -o.

**h̄iša-** J. und

**h̄išale-** J. geneigt, bereit sein, wol-  
len.

**h̄iška-** und

**h̄iškaste-** fleissig arbeiten, streben.

**h̄išuk** (**h̄iša-**) J. geneigt, bereit,  
willig.

**h̄išvu-** J. mit der spitze eines  
messers ausgraben, aushöhlen.

**h̄ita-** frühling; **h̄ita-h̄es̄e** anfang des  
sommers; **h̄itan-q̄s̄e** frühlingkost,  
welche man im vorigen herbst  
an der sommerstelle in den ge-  
birgen zurückgelassen hat; deriv.  
mit dem suff. -le: iness. **h̄itahn**  
S.J. im frühling.

**h̄ita** adv. fest; **h̄. valt̄et** fest neh-  
men.

**h̄it̄(a)** bis.

**h̄i'ota-** S.J. = **h̄i'otu-**.

**h̄it̄ote-** (**h̄ita-**) J. den frühling  
(an irgend einem ort) sein, woh-  
nen.

**h̄italaša-**, nom. -**lis** S.J. zimmer  
(40 st. häute).

**h̄i'ote-**, **h̄itau** danken.

*hɪnɐle-*, nom. *hɪnɐl* die haut unter dem unterkiefer des renntieres.  
*hɪ'otu-*, gen. *hɪotu* (*hɪ'ote-*) dank;  
*hɪ'otu hɪ'otu* und J. *hɪotuw anɛ*  
 od. *atnu* haben sie dank.

*hɪotuhɪs* (*hɪ'ote-*) dankbar.

*hɪotulvɪsa-* (*hɪ'ote-*) danksagung.

*hɪcca-* arbeiten, streben.

*hɪcɪtastɛ-* (*hɪcca-*) S.J. jmdn zum arbeiten anregen, treiben.

*hɪccɪ* S.J. (meist in Norwegen) zickelchen. N.F. *gicce*; < an. *kið* (stamm *kiðja-*).

*hɪča-* = *hɪcca-*.

*hɪčaltaska-* J. (thür- etc.) angel.

*hɪčake-* und

*hɪčɛstɛ-* S.J. hervorstechen.

*hɪčut* adv. J. hervorstechend.

*hɪunake-* J. hangen.

*hɪusɛtɛ-* N.G. und

*hɪusɛtala-* N.G. locken, versuchen;  
 < an. *kjósa*.

*hɪučalte-* J. hin und her gehen.

*hɪval* S.J. = *kaval*.

*hɪvalte-* und *-ltala-* (*hɪval*) S.J. schief gehen (von booten).

*klaksa-*, ı *klauhsa* S.J. auffliegen.

*klasa* glas. N.F. glase; < nord. glas.

*klavak* S.J.(S.) = *lave-*.

*hɪvɪ* S.J. Totanus Glottis (von seiner stimme: *klivi*, *klivi*).

*knala-* zündhütchen; vgl. schwed. *knallhatt*.

*knɔpartala-* N.J. coire (de hominibus); vgl. schwed. *knåpa* id.

*knɔrije-* S.J. langsam, nach und nach reisen; < Norrbotten-schwed. *knåra*.

*ko* wie, als; wenn, da; *teko*, *nouko* wie, gleichwie; *taina ko* weil.

*ko-* interrogativer und relativer pronominalstamm; folgende casus werden pronominal ge-

braucht: gen. sg. *kɔn* S.J., iness. plur. *kɔine* S.J., elat. plur. *kɔiste* S.J.; adverbial: iness. sg. *kone*, elat. sg. *koste*, illat. sg. *kɔsu(s)*, *kɔsɔs*, prolat. sg. *kɔgu*, prolat. plur. *kɔiku* N.G.; ı *kɔleɟ* N.G.; *kɔse(s)*; *kɔhte*. Kompar. *kɔba*; von *kɔbɛlin* etc. sieh die gramm. (sieh die resp. wörter). N.F. *go-*.

*kɔba-* (*ko-*) welcher von beiden?  
*kɔba-* N.G. = *kɔbo-*.

*kɔbalɪsa-* J. wasserbläschen (in der haut).

*kɔbɛlin*, *-lis* und *-lt*, *-li*, *-la* (*ko-*) an, von, nach, längs welcher seite (von beiden)?

*kɔb'lonɛ-* J. langsam gehen.

\**kɔbme-* krumm (?) = *kɔpme-*.

*kɔbmɛtɛ-* (\**kɔbme-*) N.G. sich bücken.

*kɔbmore-*, attr. *-ris* (\**kɔbme-*) sieh *čor've-*.

*kɔbmɔstɛ-* (\**kɔbme-*) N.J. auf dem magen liegen.

*kɔbo-* J., S.G. (*kɔba-* N.G.) kleiner, freistehender berg mitten in einem moor.

*kɔb'rane-* (\**kɔb're-* = N.F. *goarvve*) J. sich zusammenrollen (von birkenrinde vor dem feuer).

*kɔb're-pæle* N.G. die obere hälfte eines *er'tik*.

*kɔbrɛtɛ-* (\**kɔb're-*) J. zusammenrollen.

*kɔb'rut* (\**kɔb're-*) adv. gefaltet;  
*k. læ muəda pokčulis* der pelz hat sich auf dem rücken gefaltet.

*kɔb'tane-* (*kɔb'te-*) breit werden.

*kɔb'tɛ-*, nur attr. *kɔptɛs* (præd. *kɔb'toɟɛ-*) breit; kompar. *kɔptɛp*; superl. *kɔptɛmus*.

*kɔb'tɛlis* (*kɔb'tu-*) J. welcher leicht schwimmt, fließt.

**kob'toŋe-**, nom. **kob'tok** präd. zu **kob'te-**.

**kob'tu-** = **kob'tane-**.

**kob'tu-** schwimmen, fliesen.

**kob'tus** (**kob'tu-**) S.G. fett (das obenauf schwimmt).

**kode-** wildes renntier.

**kode-** töten; **kodet orœu** den kopf lausen.

**kodor'œ-** bündel, schwed. gâng; **kamas-k.** bündel von 4 fasshäuten; **kaļu-k.** b. v. 2 kopfhäuten; **atam-k.** b. v. 8 markenknochen; **suatna-k.** b. v. 6 sehnern (2 *heltahis* und 4 *anes*).

**kodu-** (**kode-**) getötet werden.

**kodutisa-** vierjähriger rennoch.

**kožo-** harn; G. (Nensen) **kättjomaine** strangurie.

**kožo-** harnen.

**kode-** zaun für die renntiere (nur von »wald-lappen« gebraucht).

**kode-**, nur attr. **kođis** (präd. **kojuŋe-**) S.J. schön, prächtig (von renntieren).

**kođeme-**, nom. **kođem** J. männlicher lachs.

**kogele-**, nom. **kogel** N.J. halb umgefallener baum, der von einem andern aufgehalten wird.

**kogu** (**ko-**) woneben, längs welcher seite?

**koi'okqse-** od. **koi'okqse-**, nom. **koiŋŋes** = **koi'ŋe-**.

**koi'ŋe-**, attr. **koiŋŋes** trocken, dürr.

**koiŋŋeŋe-** (**koi'ŋe-**) lederner sommerschuh.

**koi'oko-** (**koi'ŋe-**) vertrocknen, verdorren; durstig sein.

**koi'okoluŋa-** (**koi'ŋe-**) durstig sein.

**koiŋkolviŋa-** (**koi'ŋe-**) durst.

**koiŋkote-** und

**koi'okote-** (**koi'ŋe-**) trocknen. tr.

**koi'oku-** (**koi'ŋe-**) dürr.

**koi'oku-** tropfen, triefen.

**koiŋkutaska-** (**koi'oku-**) S.G. eiszapfen.

**koiŋkutisa-** (**koi'oku-**) ein tropfen.

**koiŋtu-** N.J. mit acc. das wasser aus einem boote schöpfen.

**koiŋt** gewiss, doch.

**koi'viŋe-** S.J. und

**koi'vu-** graben, schaufeln.

**koi'vu-** schaufel.

**koiŋŋe-** S.J. sieh **raŋku-**.

**koiŋŋes**, gen. **koiŋko** G. schaf.

**koiŋsuse-**, nom. **koiŋsus** sonderbar; wunder.

**koiŋ(te)**, **koiŋte(s)** (**ko-**) wie; N.G. **koiŋ** ı damit nicht.

**koiŋča-** N.G. = **koiŋčo-**.

**koiŋčose-**, nom. **koiŋhčos** N.G. = **koiŋčose-**.

**koiŋe-**, gen. **koiŋe** gold. N.F. goll; < an. goll.

**koiŋŋe** (**ko-**) N.G.; ı **koiŋŋe** nirgendwo.

**koiŋŋe-**, attr. **-čis** (**koiŋu-**) fröstler.

**koiŋju-** S.J. grosse kiefer mit schwarzer rinde.

**koiŋjutala-** (vgl. **koiŋju-**) S.J.(S.) sich legen (von hunden).

**koiŋkale-** schlagen, poltern.

**koiŋŋite-** (**koiŋko-**) wegrinnen.

**koiŋoko-** schelle. N.F. **koiŋkka**; < an. **koiŋkka** mit metatesis.

**koiŋko-** fliesen, rinnen; herumstreifen.

**koiŋkote-** (**koiŋko-**) ausgiessen, rinnen lassen.

**koiŋkoviŋa-** (**koiŋko-**) herumstreicher, landstreicher.

**koiŋku-**, attr. **koiŋkus** träge, ermüdet (von renntieren nach der brunstzeit); **koiŋku-maŋu** oktober.

**koiŋku-** träge werden (von renntieren).

**Kālkok hāvvo** (*kol<sup>o</sup>ku-*) J. (Nensen) krankheit bei den rennochsen; es schwiert um die genitalia, bis dass der bauch birst und das tier stirbt.

**kol<sup>o</sup>kuštaḷa-** J. = *kol<sup>o</sup>kale-*; *k. uhsau* an die thür klopfen.

**kolmate-** (*kol<sup>o</sup>mo-*) der dritte.

**kolmatīṣa-** (*kol<sup>o</sup>mo-*) der dritte teil, drittel.

**kol<sup>o</sup>mī** (*kol<sup>o</sup>mo-*) dreimal.

**kol<sup>o</sup>mo-** drei.

**kol<sup>o</sup>moḥṣa-**,

**kol<sup>o</sup>mose-**, nom. *kolmos* und *kolmuk* drei stück, drei. subst.

**kolna-** N.G. verwelken (vgl. *kalna-*).

**kolōse-**, nom. *koḷes* J. sehr grosser fisch.

**kolote-** S.J. = *koḷu-* vb.

**kol<sup>o</sup>se-** Mergus; J. *vuṣpta-k.* M. merganser; J. *uṣṣa k.* M. serrator; J. *kui<sup>a</sup>ṣka-k.* M. albellus.

**kolte-** aus einer flüssigkeit heraufnehmen; *son læ nou luṣcas teko lului jaures kol<sup>o</sup>tetum* er ist so nass als ob er aus dem see heraufgenommen wäre.

**kol<sup>o</sup>tēste-** N.G. und

**kol<sup>o</sup>tōste-** N.G. mit saft gefüllt sein (von den bäumen).

**koḷu-** frieren; erfrieren.

**koḷu-** J.; G. (Nensen) spalte, kleine kluft in berg oder gletscher.

**koḷu-** N.G. die innerste rinde von einem baum abschälen; wird zu brot, brei etc. verwendet.

**koḷuse-**, nom. *koḷus* J. sieh *svaṣka-*.

**koḷuste-** (*koḷuse-*) J. die lasttragenden renntiere hinter einander binden.

**kolute-** N.G. = *koḷu-* vb.

**koḷute-** (*koḷu-*) frieren lassen.

**komēste-** (*\*kopme-*) umstürzen.

**komīnæṣṭa** N.G. marionette?; *ḍuṣṭu teko k.* er steht wie ein *k.*

**kompalte-** J. unnützlische dinge treiben.

**kompeḥ** S.J. konkav (von brillen-gläsern gesagt).

**kompo-** S.J.; *ruṣut(e)-kompo* eine art käfer.

**komu** J. doch, dennoch; *ṣ komuk* gar nicht.

**komu** J. nur attr. = *kopmu*; *k. ḥṣṣta* die hintere fläche der hand; *k. canas* ein umgestülptes boot.

**komuṣte-** = *komēste-*.

**kone** (*ko-*) wo.

**konḥ** J. reisezelt (*tæḥaka + louṭopeḷe*, sieh *kōste-*).

**kon<sup>o</sup>kuṣte-** S.J. die herde auf einem platze eine kurze zeit zusammenhalten.

**konohṣa-** könig. N.F. *gonagas*; < urn. *\*konungR* nom., an. *konungr* od. viell. < urn. *\*konangR*, an. *\*konangr* (vgl. an. *leiðangr*: aschw. *leþunger*).

**konsta** kunst; < schwed. *konst*.

**konstaḥe-** und

**konstalaḥa-** (*konsta*) merkwürdig, sonderbar, schwed. *konstig*.

**konstaluṣa-** (*konsta*, vgl. *konstaḥe-*) S.J. für sonderbar halten.

**konto-** aus birkenrinde verfertigter ranzen.

**koncase-** = *konstaḥe-*; S.J. *konca pæna* ein sonderbarer hund.

**koṣot** J. cognak.

**koḥkate-** S.J. gehen, sich strecken; *koḥkat joḷos ḡuḷ<sup>a</sup>ka* der weg geht gerade.

**koḥkolaḥa-** königlich; < schwed. *konglig*.

*kopača* und *kopačaka* (*kəḥa-*) beide (*k-ka—ja* sowohl — als wird fast nur in büchern gebraucht); S.J. attr. *kopaš*.

*koṣpe-* aushöhlung; J. enger, runder alpenthal; *sapeka koṣpe* (= *ula*) die rinne unter dem schneeschub.

*koṣeḥe-* (*koṣpe-*) J. hohlhobel.

*koṣele-*, nom. *koṣeḥ* auerhenne. *\*kopme-* = *\*koḥme-*.

*kopmerte-* (*\*koḥme-*) J. sich bücken.

*kopmete-* = *koḥmete-*.

*kopmohada-* (*\*kopme-*) S.J. auf dem magen liegen.

*kopmone-* (*\*kopme-*) umfallen, umstürzen.

*kopmu* (*\*kopme-*) nur attr. (öfter *komu*; als præd. wird das adv. *kopmut* gebraucht) umgestülpt, umgewendet; *kopmut maṇat* umfallen.

*koṣpo-* (*koṣpe-*) aushöhlen.

*koṣpo-* tasse. N.F. *goppo*; < nord. *kopp*.

*koṣpolacka-* (*koṣpole-*) wasserbläschen; hitzblätter.

*koṣpole-* und *koṣpoluwa-*; *ḥṛesta læ k-lam* od. *k-wam* ein wasserbläschen ist auf der hand entstanden.

*kopolte-* S.J. reisen.

*kopote-* (*koṣpe-*) aushöhlen.

*kopse-* J. einen seines anteiltes verlustig machen.

*kopsu-* (*kopse-*) J. seines anteiltes verlustig gehen.

*koptes*, gen. *kob'ta* zaubertrommel der lappen.

*kopteste-* (*koptes*) J. anzeigen, auf etwas deuten; *maya læ to kop-testim* was schwatzest du denn?

*koptete-* (*kob'te-*) breiter machen.

*koptite-* = *kob'tu-* schwimmen.

*koptustacka-* (*kob'tu-*) J. netzmarke.

*kopčo-* zudecken.

*kopčose-* (*kopčo-*) decke, deckel.

*kopčote-* = *kopčo-*.

*kopus* (*kəḥa-*) S.J. nach welcher seite (von beiden).

*koṛa-* S.J.(S.) = *koṛu-* nähen.

*koṛalacka-* J. eisrinde (auf bäumen).

*koṛanit* J. taugen; < schwed. det gār an.

*koṛase-* (*koṛu-*) S.J. genäht werden.

*koṛestacka-* S.J. = *koṛistacka-*.

*koṛ'fu-* J. entfernung; ein stück weges.

*Kārfoš, raireKārfoš* J. (? Nensen) spitzmaus.

*koṛije-* und

*koṛite-* auf etwas hinaufgehen; bei jmdm einkehren.

*koṛistacka-* (*koṛije-*) stelle, wo ein winterweg von dem see auf das land hinaufgeht.

*koṛjete-* G. fortschaffen, wegmachen.

*koṛju-* N.G. zusammengerollt liegen (von hunden).

*koṛ'ko-* ameise.

*koṛ'na-* J. mühle; < schwed. (Luledial.) *kwaṇ*.

*koṛ'ne-* getreide; gerste. N.F. *gordne*; < an. *korn*.

*koṛ'gu-* S.J. laufen (von renntieren).

*koṛo-* S.J. bergrücken.

*koṛote-* geschundener körper eines tieres.

*koṛ'sa-*, attr. *koṛ'sas* (*koṛ'su-*) prahlerisch.

*koṛ'so-* tiefer, enger thal.

*koṛ'su-*,

*koṛsusada-* S.J. und

*koṛsustala-* prahlen.

*koṛ'ta-* J. und

*kor'tale-*, nom. *kor'tal* quartier (mass: 1,5 dm.; 3,3 dl.). N.F. goartel; < norw. 'kortel, vgl. norw. korteer, kvartel.  
*kor'taltala-* (*kor'tale-*) N.G. nach quartieren messen.  
*kor'tastacka-* (*kor'te-*) J.; *pei're-k.* sonnenhitze.  
*kor'te-* J. brennen (von der sonne).  
*kor'če-* wasserfall.  
*koru* link; *koru-hietak* welcher nur die linke hand anwendet, link; *koruti* nach links (gehen); S.J. *koru-pel-jutus* linksseitiges tier: ziege (nach der biblischen geschichte).  
*koru-* nähen.  
*koruse-* (*koru-*) genäht werden.  
*korustacka-* (*koru-*) garn, zwirn.  
*koše(s)*, *koše(s)* (*ko-*) wann, wenn, als; *košeš* irgend wann; † *košeš* nie.  
*košetusa-* fünfjähriger rennoch.  
*koši(s)* (*ko-*) wohin.  
*koše-* ältere schwester der mutter.  
*košjeme-*, nom. *košjem* flussadler.  
*košjepe-* N.G. und  
*košjeve-* S.J., nom. resp. *košjep*, *košjev* (*koše-*) wird von einer frau das kind einer jüngeren schwester genannt.  
*košo-* husten vb.  
*košo(s)* = *koši(s)*.  
*košose-*, nom. *košos* und  
*košotacka-* (*košo-*) husten subst.  
*košote-* = *košo-*.  
*koštase-*, nom. *koštēs* präd. zu *košte*.  
*koštate-* S.J. reizen.  
*koste* (*ko-*) von wo, woher.  
*košte* nur attr. (präd. *koštase-*) ranzig; k. *per'ku* dörres, ranziges fleisch.

*koštite-* (*košte*) ranzig schmecken.  
*koštu-* kosten. vgl. N.F. goastet; < an. *kosta*.  
*koštu-* (*košte*) ranzig werden.  
*koštute-* (*košte*) ranzig machen, (fleisch) dörren.  
*kosus* S.J. sanfter wind, luftzug.  
*košije-* S.J. hauchen, schnaufen.  
*koškastacka-* J.,  
*Koško* G. (Nensen) und  
*koškus*, *čacē-k.* S.J. Numenius phocopus (brachvogel).  
*košalvaša-* (*košte-*) S.J. sieh *košte-*.  
*kote-*, *košu*, N.G. *košam* weben, stricken.  
*kote-*, † *koše* S.J. laichen.  
*košte-* lappisches zelt; *koštai* nach hause (von lappen; von bauern: *hæi'mai*); *mana manai ol'kus čatq košu* das kind kroch unter der zeltdecke hinaus. Ein zelt wird auf folgende weise aufgeschlagen: Man hat vier in ihrem oberen ende gebogene und mit zwei löchern versehene stangen (*otnoris*), von denen man je zwei an die beiden enden des horizontalen zeltbalkens (*aulēmura*) ansteckt. Das eine ende des zeltbalkens wird dann mit einer in ihrem oberen ende durchlöcherten oder zweiteiligen stange (*pošu-cage*), das andere mit zwei an ihrem oberen ende mit zwei oder drei löchern versehenen stangen (*ukša-cage*), zwischen welchen man den eingang hat, gestützt. Je zwei *otnoris* werden an ihrer mitte mittels einem dünnen, nach aussen gebogenen holzlättchen (*vuqem*; an manchen stellen ungebräuchlich) vereinigt. Die unteren

enden aller dieser stangen stehen jetzt in einem zirkel mit einem durchmesser von 3,5—4,5 meter. Auf dieses gerüst legt man dann mehrere lose, dünnere stangen (*tækatacka*, *tækaka*); an einigen, welche im *pošu* placiert werden, hat man einige zweige zum aufhängen von allerlei dingen bleiben lassen (*vačkē-tækatacka*). Die aus zwei hälften bestehende zeltdecke (*lonto*) wird über das gesammte gerüst gelegt und an die *pošu-cage* und die *ukša-cage* mittels bändern (*pišem[is]*) befestigt und schliesslich hängt man die thür (*ukša*, *uhsuk*) — ein mit dünnen holzlättchen (*čatna*) ausgespanntes und zu oberst mit einer grösseren holzplatte (*kab'le*) versehenes tuchstück — über die öffnung (*ukša*) zwischen den *ukša-cage* auf. Die stangen, die decke und die thür zusammen werden *kotǵlvis* genannt.

*kotēte-* (*kotē-*) weben lassen.

*koṭu-* (*kotē-*) laiche.

*koeca-* J. beim schneeschuhsfahren mit dem stab bremsen.

*koecje-* (*koce-*) erwachen.

*koce-* wachen, wach sein.

*koce-* nadel (an bäumen).

*kōcote-* = *kožo-* vb.

*kočnu-* befehlen.

*kočuk* N.J. wird das messer genannt, womit man einen bären aufschneidet.

*kočustacka-* (*koču-*) S.J. so altes kind, dass man es schon arbeiten heissen kann.

*koukarte-* S.J.(S.) sitzen(?); *k-ti lode aule-muṣra nane*.

*kouonyje-* S.J.; *seipen k.* den schweif zwischen die beine setzen. vgl. *kuoune*.

*koususte-* (*koksuse-*) N.J. scharf betrachten.

*kovan* S.J. dampf; < schwed. Lule-dial. *gəvan* id. best. form. *kovo-* bild.

*kovohe-* S.J.(S.) sitzen; *kovoha čockoha*.

*kraṇa-*, gen. *kraṇa* J. nachbar; < schwed. *granne*.

*kræpta-* J. krebs (krankheit); < schwed. *kräfta*.

*kristakisa-* adj. christ; vgl. nord. *kristen*.

*Kroppa* J. (? Nensen) wollenes hemd.

*kruntala-* (vgl. *ruəṭne-*) S.G. grünen.

*krunu-* krone; schwed. münze. N.F. *krudno*; < an. *krúna*, obl. -o.

*krunute-* (vgl. *ruəṭne-*) N.J. grünen.

(*k*)*ruəpta-* J. grab; < an. *gręptr* m.

-*ku* enklitischer fragepartikel (> -*k*, -*kus*).

*kudne-* ehre.

*kudneṭe-* S.J. über einen lachen.

*kui'fe-*, attr. *kui'fes* J. dumm.

*kui'čka-*, gen. *kuei'čkastroms* schnelle; *k.-karek* *Cinclus aquaticus*.

*kui'me-*, gen. *kui'me* genosse, kamerad, der nächste.

*kui'na-*, gen. *kui'na* weib, frau; S.J. *kui'nan-almaš* id.; < an. *kvinna*.

*kui'sa-*, gen. *kueisa* J. gicht(?); < an. *kveisa* geschwür.

*kui'te-* S.J. leuchten, glänzen; *k. čatq* durchscheinen.

- kuntelviša-* (*kui'tije-*) klage, beschwerde.
- kui'tije-* klagen, sich beklagen.
- N.F. (Friis: dial.) *guiddit*; < an. *kviða*.
- kui'više-* N.J. beim schleppnetz ziehen mit einem boot längs dem netze fahren.
- kuškahe-* (*kuške-*) für lang halten.
- kuškaže-*, nom. *kuškak* = *kuške-* (komp. nur *kuškep*).
- kuškale-* S.J. die renntiere mit dem rufe *ku, ku, ku* (*ci*) locken.
- kuškalmuša-* S.J. und *-luša-* (*kuške-*) = *kuškahe-*.
- kuškane-* (*kuške-*) lang werden.
- kuškare-*, nom. *kuškar* N.G. tabakbeutel; < fin. *kukkaro*.
- kuškastaka-* (*kuške-*) J. langes ding.
- kuške-*, attr. *kuška* und *kuškes* lang; *akta kuške* eben so lang (plur.); als adv.: acc. *kuškeu* lange; iness. *kušken* in der ferne; part. *kušet* von weitem, aus der ferne; illat. *kuškas* und S.J. *kuškasi* weithin; S.J. *i læ tat nou kuškas* das ist nicht so weit; S.J. *i nakq kuškit viekat* er vermag nicht lange wege laufen.
- kuške-* S.J. und
- kuškele-* S.J. kuckuck rufen.
- kuškele-* (*kuške-*) verlängern.
- kušse-*, gen. *kušse* becher, kelle (vgl. *kau'ča-*).
- kušku-* J. *Athene scandiaca*.
- kušku-* (*kuške-*) länger werden; S.J. *peve kušutin* im laufe des tages.
- kušku-* (*kuške-*) J. länge; *i læ(ɔ) ain vuədəka k.* es ist noch nicht die länge eines schuhbandes: ist nicht lang genug.
- kušku-lai'ka* (vgl. *lai'ka-*) N.J. der weit wiederhallende = der kuckuck.
- kuškutaka-* (*kuške-*) länge; langes ding.
- kuša-* hören; empfinden, fühlen (selten) verstehen.
- kušate-* (*kuša-*) verkündigen.
- kušatuša-* (*kuša-*) verordnung.
- kušiče-*, attr. *-čis* (*kuša-*) welche ein gutes gehör hat.
- kušjot* G. (Nensen) mit den hörnern kämpfen (von renntieren).
- kuš'ka-* S.J. stumpfes messer.
- kuš'me-* J. augenbraune.
- kuštale-* auf etwas hören, horchen
- befühlen, betasten.
- kuštustala-* (*kuštale-*) J. auf etwas hören; betasten.
- kušu-* (*kuša-*) gerücht; N.G. hörweite; *kušun læ* ist ruchtbar.
- kušu-* (*kuša-*) gehört werden; fühlbar sein; wohin gehören.
- kušukiša-* (*kuša-*) gehorsam.
- kušunakq* (*kuša-*) wie man sagen hört.
- kušuse-*, nom. *kušus* (*kuša-*) ruchtbar
- kušustala-* (*kuša-*) N.G. nachfragen nachforschen.
- kumpeše-*, nom. *kumpeš* wolf.
- kunāsta* lebewohl; adieu; < schwed. *god natt* (*gunätt* ausgesprochen)
- kuška-* N.G. wolf.
- kuškahe-* S.J. und
- kuškastala-* S.J. (vgl. *kuška-*) allein sein, wohnen; *aktu k. jaurkatē* allein am ufer eines sees wohnen (von fischerlappen gesagt).
- kušhare-*, nom. *kušpar* pilz.
- kušb'la-* steile, überhängende felsen- oder schnee-wand.
- kušbmulašes*, gen. *-laška* (*kušpmu-* S.J. der gröbste darm.

**kuɔdale-** (**kuɔde-**) anklagen, beschuldigen.

**kuɔde-** tragen; gebären (von tieren); anklagen.

**kuɔdna-** genitalia muliebris.

**kuɔdu-** umgefallener baum.

**kuɔdu-** (**kuɔde-**?) S.J. über das herz bringen können.

**kuɔda-** S.J. eine art gras.

**kuɔgare-**, nom. **kuɔkar** (vgl. **kuɔgut**) umgefallener, von einem anderen baume gestützter baum.

**kuɔgut** J. krummbucklich.

**kuɔka-** leuchten, glänzen.

**kuɔkahusa-** (**kuɔka-**) N.G. glänzendes ding.

**kuɔkaitaɔte-** (**kuɔka-**) N.J. leuchten machen.

**kuɔkarte-** und **-rtala-** (**kuɔgare-**) mit gebogenem rücken gehen; kriechen.

**kuɔkate-** = **kuɔka-**.

**kuɔkate-**, nom. **kuɔkat** blass.

**kuɔkgare-**, nom. **kuɔgar** J. spant.

**kuɔksu-**, gen. **kuɔuhsu** morgendämmerung.

**kuɔktalada-** und

**kuɔktastala-** zweifeln.

**kuɔkte-**, gen. **kuɔuhɔte** zwei; J. **kuɔuhɔte-kaunak** schurkenhaft; als adv. deriv. mit dem suff. **-le**: iness. **kuɔkteln**, elat. **-lis**, illat. **-li**, prolat. **-la** auf, von, nach, längs den beiden seiten.

**kuɔkti** (**kuɔkte-**) zweimal.

**kuɔaku-** und **kuɔkute-** (**kuɔkate-**) blass werden.

**kuɔkulɔsa-** S.G., J. kehlkopf.

**kuɔla-**, plur. **kuɔla** hoden; J. (Nensen) **kuolatjalme** id.

**kuɔla-**, attr. **kuɔlas** (**kuɔle-**) fischreich.

**kuɔlak** (**kuɔla-**) unverschnitten.

**kuɔlate-** (**kuɔle-**) S.J. fischen.

**kuɔle-**, gen. **kuɔle** fisch; S.J. **kuɔle-muɔra** flache (fisch-)kølle; S.J. **kuɔka k.** langer fisch: schlange; J. **kuɔle-čal'me** sieh **nuɔɔte-**.

**kuɔlije-** (**kuɔle-**) fischen.

**kuɔl'ka-** haar (antieren); **kuɔuhɔte(n)** **kuɔl'kan læ ræi'na** (»ist in zwei haaren«) sagt man im frühling, wenn das renntier das vorjährige haar noch nicht verloren hat.

**kuɔl'kaɔe-** (**kuɔl'ka-**) haarig.

**kuɔl'mase-**, nom. **kuɔlmas** innerste rinde der föhre (wird als umschlag um den sehnendrahstoff während des zwirnens gebraucht).

**kuɔl'me-** S.G. augenstern.

**kuɔlmuhe-**, nom. **kuɔlmuj** abenddämmerung.

**kuɔlmute-** (**kuɔlmuhe-**) abend werden.

**kuɔl'pe-**, gen. **kuɔl'pe** fussboden. N.F. **guɔlbbe**; < an. **golf** (vgl. **kal'pe** < urn. **\*kalða-**, an. **kalfr**).

**kuɔltu-**, gen. **kuɔltu** schneegestöber; **kuɔltuw takai** es machte: entstand schneegestöber.

**kuɔltu-**, i **kuɔltu** treiben (vom schnee).

**kuɔltuɔtaɔka-** (**kuɔltu-**) windwehe, schneehaufen.

**kuɔlčeste-** S.J. = **kuɔltu-** vb.

**kuɔɔpa-** S.J. = **skuɔɔpa-**.

**kuɔɔpa-** falten (beim nähen).

**kuɔpartala-** (**kuɔpas**) S.J. hexen, zaubern (von frauen).

**kuɔɔpaɔe-**, nom. **kuɔɔpa** schimmel.

**kuɔpaltatka-** (**kuɔɔpa-**) N.J. faltung, falte.

**kuɔɔpare-**, nom. **kuɔɔpar** kupfer. N.F. **guɔppar**; < an. **kopar**, **koppar**.

*kuəpas* J. hexe, zauberin.  
*kuəpase-* (*kuəpa-*) (beim nähen) gefaltet werden.  
*kuəpastala-* J. = *kuəpaitala-*.  
*kuəppere-*, nom. *kuəper* (gespaltene) klau eines renntieres, einer kuh, einer ziege etc.  
*kuəpmu-*, gewöhl. in plur. *kuəmu* inhalt des magens eines tieres.  
*kuəpmulak* N.G. = *kuəbmulaķes*.  
*kuəpsa-*, gen. *kuəpsa* milch eines fisches; so wird auch das fett an einer (mir unbekannten) stelle im bären, renntiere und pferde genannt.  
*kuəpsaķisa-* (*kuəpsa-*) männlicher fisch.  
*kuəpu-* (*kuəpaķe-*) schimmeln.  
*kuəpute-* (*kuəpaķe-*) verschimmeln lassen.  
*kuəra-* rand; selten, meist als postp.: acc. *kuərau maņat* längs etwas gehen; iness. *kuəran* bei, neben; elat. *kuəras* von; illat. *kuərai* nahe hinzu, neben; kompar. illat. *kuərapui* näher hinzu; *kuəralaķui* und S.J. *kuərala* neben einander.  
*kuəra-* aufspüren, auf der spur gehen.  
*kuərase-* N.G. beifallen, seine einwilligung geben.  
*kuərašte-* und *-ašte-* = *kuəra-* vb.  
*kuəraķe-* J. lager eines bären.  
*kuəraķ* (*kuəra-*) S.G. welcher bei seinem herren liegt (beiname des hundes).  
*kuəra<sup>a</sup>ka-* kranich.  
*kuəra<sup>a</sup>kale-* J. sich erinnern.  
*kuəra<sup>a</sup>ku-* N.J. steingrund in seen.  
*kuəra<sup>a</sup>mase-*, nom. *kuəra<sup>a</sup>mēs* grobkörnig (von mehl, wetzsteinen etc.).  
*kuəra<sup>a</sup>pa-* J. waldbrand.

*kuəra<sup>a</sup>sataķa-* (*kuəra<sup>a</sup>siķe-*) J. husten. subst.  
*kuəra<sup>a</sup>siķe-* husten. vb.  
*kuəruše-*, nom. und attr. *kuərus* leer; adv. *kuərus* nur; *k. val id.*  
*kuərustaķe-* und *-stuķe-* (*kuəruše-*) leeren.  
*kuərustuwa-* (*kuəruše-*) leer werden.  
*kuəša-* tanne; N.G. *kuəša-raše* und *kuəse-raše* porsch.  
*kuəsaštaķa-* (*kuəša-*) J. tannenwald.  
*kuəšastala-* (*kuəše-*) sich wie ein fremder betragen, scheu, schüchtern sein.  
*kuəsaš raše* (*kuəša-*) J. *Epilobium angustifolium*.  
*kuəšatala-* (*kuəše-*) N.G. bei jmdm zu gaste sein.  
*kuəšate-* (*kuəše-*) S.J. bewirten.  
*kuəše-*, gen. *kuəše* gast. N.F. guösse; vgl. an. *gestr?*, vgl. Thomsen, Einfl. s. 146.  
*kuəška-* einem einen leichten schlag geben.  
*kuəšma-* J. hinter die wolken gehen (vom monde).  
*kuəsmare-* kie ferrinde.  
*kuəsmarte-* (*kuəsmare-*) J. kie ferrinde abschälen.  
*kuəšmu-*, 1 *kuəšmu* J. anbrennen, gesengt werden.  
*kuəšmute-* (*kuəšmu-*) J. anbrennen lassen, sengen.  
*kuəšgate-* J. einem einen schlag geben.  
*kuəštake-*, nom. *kuəšta* kaltes wetter.  
*kuəštate-* (*kuəštake-*) S.J. kaltes wetter werden.  
*kuəšuķe-* = *kuəšate-*.  
*Qweddaltak* J. (? Nensen) = *kuəštataķa-* I. 1.

I. *kuŕtataŕka-* (*kuŕde-*) J. eine am gürtel der frauen hangende runde messingplatte, an welcher das nähzeug hängt; J. (Nensen) pfeilköcher, eine lange, starke schnur, an welcher die im ende mit einem loche versehenen pfeile über der schulter getragen wurden.

II. *kuŕtataŕka-* (*kuŕde-*) J. hart gefrorene schneerinde, welche einen menschen tragen kann.

*kuŕtate-* (*kuŕde-*) J. tragen.

*kuŕte-* lassen, übrig lassen, ver-lassen.

*kuŕteŕte-* J. = *kuŕde-*.

*kuŕtu-* weide, weideland.

*kuŕtu-* weiden.

*kuŕtuŕtaŕka-* (*kuŕtu-*) weide, weideland.

*kuŕtuŕte-* (*kuŕtu-*) weiden, füttern.

*kuŕcca-*, *kuŕcca* laufen (von tie-  
ren); klettern.

*kuŕcak raŕe* J. porsch.

*kuŕcaŕte-* (*kuŕcca-*) laufen lassen, antreiben.

*kuŕula-* und

*kuŕulaŕte-* gucken, blicken.

*kuŕulaltaŕka-* (*kuŕula-*) S.J.; *vyŕna k.* die stelle, wo man in Norwegen hinunterblickt (die küstengebirge sind sehr steil).

*kuŕulu-* richtung, gegend; als postp.: elat. *tat kuŕulus* von dort aus; illat. *tuŕn kuŕulu* dorthin.

*kuŕuŕe* *peŕat seipeu* S.J. den schweif zwischen die beine setzen. vgl. *kuŕuŕe*.

*kuŕuŕut læ seipe* S.J. (der hund) hat seinen schweif zwischen die beine gestochen.

*kuŕusaŕiŕa-* meist in plur. nordlicht.

*kuŕuta-* in zsmnsetz. mittel-; prep. mitten in.

*kuŕutele-* (*kuŕuta-*); postp.: acc. *-lau maŕat* S.J. längs der mitte gehen; iness. *-lin*, elat. *-lis*, illat. *-li*, prolat. *-la* in, von, nach, längs der mitte; superl. *kuŕute-lamus* S.J. der mittelste; *k-lap-musin veŕu* er wohnt in der mitte.

*kuŕuhne* S.J. und

*kuŕuhneŕ* S.J. modernde, sehr lockere kiefer.

*Qvouvne* G. (Nensen) rotes, feines moos, welches in wiegen gebraucht wird. vgl. N.F. *guovdnje*.

*kuŕuhŕake-* *Garrulus infaustus*; *kuŕuhŕak-raŕne* S.J. fett zwischen der leber und dem magen (in einem renntiere).

*Qwovtok* J. (? Nensen) sieh *ryŕuti-keŕa*.

*kuŕva-manu* februar. N.F. *guovva-manno*; < an. *gói*, obl. *-a*.

*kuŕpa-* J. schar von ungef. 100 renntieren.

*kuŕa-* kerbe, stelle, wo ein stückchen fehlt; *kuŕa-ŕaŕme* hasenscharte.

*kuŕake-* (*kuŕa-*) welcher eine hasenscharte hat.

*kuŕeŕte-* (*kuŕa-*) S.J. ein stückchen aus etwas ausschlagen.

*kuŕja-* N.G. renntier, welches (des salzes wegen) immer harn aufleckt.

*kuŕjastala-* (*kuŕja-*) N.G. harn auflecken, wie es die renntiere des salzes wegen thun.

*kuŕjete-* (*kuŕju-*) J. einen schlitten überdecken.

*kuŕju-* J. decke auf schlitten.

*kur<sup>a</sup>kalapmuse-*, nom. *-lamus* (*kur<sup>a</sup>-kale-*) S.J. was man wegwerfen muss.  
*kur<sup>a</sup>kale-* (*\*kur<sup>a</sup>ka-*) ausgiessen, ausschütten.  
*kur<sup>r</sup>kastačka-* (*\*kur<sup>a</sup>ka-*) J. spur nach renntieren, wo sie in einer reihe gelaufen sind.  
*kur<sup>r</sup>kate-* (*\*kur<sup>a</sup>ka-*) ausgiessen; weglaufen.  
*kur<sup>r</sup>ĵete-* S.J. = *kur<sup>a</sup>kale-*.  
*kur<sup>r</sup>ĵite-* = *kur<sup>r</sup>kate-*.  
*kur<sup>r</sup>kuse-* N.J., S.G. kehle.  
*kur<sup>r</sup>kute-* J. = *kur<sup>a</sup>kale-*.  
*kur<sup>a</sup>ma-* wurm, welcher unter der haut des renntieres (aus den eiern einer art bremse) entsteht und die haut durchbohrt.  
*kur<sup>r</sup>maĵe-* (*kur<sup>a</sup>ma-*) voll von *kur<sup>a</sup>ma*.  
*kur<sup>r</sup>ope-* N.G. bündel; band, verband.

*kur<sup>r</sup>opiye-* (*kur<sup>r</sup>ope-*) S.J. zusammenbinden.  
*kurta-* S.G. und  
*kur<sup>r</sup>te-* J. taucher: Eudytes septentrionalis; er schreit *ka, ka, ka, takā rauhvcau ka, ka, ka, koche* breit!  
*kur<sup>r</sup>tuk* J. zu hart gezwirnt (es garn — *aot snorolada*).  
*kur<sup>a</sup>va-* J. wurst; < schwed. Luledial. *korv*.  
*-kus* = *-ku*.  
*kuša-* kuh. N.F. *gussa*; < an. *kussa*.  
*kuštu* ein partikel, über dessen bedeutung ich nicht im klaren bin.  
*kušĵi* J. = *škušĵi*.  
*kuoti(s)* welcher, rel. u. interr.  
*kuĵna-* asche.  
*kuotult* S.J. roter nebel vor der sonne.  
*kucān* südöstliches J. dank.

l.

*lab<sup>r</sup>la-* J. eisscholle.  
*lab<sup>r</sup>la-* J.; *ĵau<sup>r</sup>re læ l-m* der see ist mit eisschollen gefüllt.  
*lab<sup>r</sup>lu-* S.G. kleines stück von einer lunge u. dgl.  
*labmahe-* S.J. dicht zu dem boden gedrückt liegen (von vögeln).  
*lab<sup>r</sup>te-* J. spalten tr.  
*lab<sup>r</sup>telĵa-* (*lab<sup>r</sup>te-*) J. welcher sich leicht spaltet.  
*lab<sup>r</sup>če-*, gen. *labĉe* und *lapĉe* (od. *la—*) J., S.G. zügel; G. (Nensen) strahl.  
*labĉutaĵa-* S.G. wehen.  
*laĵa-* J. reif werden.

*laĵe-* bauer. N.F. (Friis: dial.) *ladde*; < an. *landi* (Cleasby: countryman).  
*lafataĵa-* (*lafes*) S.J. hüpfen, springen (von flöhen, hasen etc.).  
*lafes*, gen. *lafa* floh.  
*laĵa-* J. vom regen niedergeschlagen sein, liegen (von heu etc.).  
*lag<sup>r</sup>če-*, gen. *lagĉe* und *laĵĉe* N.G. = *lab<sup>r</sup>če-*.  
*lahu-*; G. (Nensen) *lahos* talke mildes wetter; J. *lahu-pĵega* südwestwind.  
*lahule-*, nom. *lahul* ein vogel. N.F. *lahol* Charadrius morinellus.  
*la<sup>a</sup>ka-*? N.J. wiederhallen.

- lai'ka-** N.G. sich abschiefern, los werden.
- lai'kastala-** (**lai'ʔhe-**) faulenzten.
- lai'he-** garn.
- lai'ʔhe-**, attr. **lai'ʔhes** faul; **lai'ʔhes** **ʔoi've**, **vu'aksa** faulenzter.
- lai'hi** S.G. ein kleiner knochen am hinterbeine des renntieres.
- lai'hye-** mieten. N.F. (Friis: dial.) **laiggit**; < urn. **'laiʒian**, an. **leigja**.
- lai'ku-** J. miete, mietgeld; G. (Nensen) **ʔdnamlai'ko** landzoll, welchen die lappen ehemals den bauern zahlten. N.F. **laiggo**; < urn. **'laiʒōn-**.
- lai'ʔku-** (**lai'ʔhe-**) faul werden.
- lai'kuʔtala-** (**lai'ʔhe-**) N.G. faulenzten.
- lai'mase-** S.J.; **l-sam læ soʔe** der stab ist voll splintern, splitterig geworden.
- lai'ne-** (**lai'ʔne-ʔ**), gen. **lai'ne** J. gabe; < urn. **'laihna-**, an. **lān** n.
- lai'pe-** brot (wenn es gegoren und in backofen gebacken ist; vgl. **kaʔku-**). N.F. **laibbe**; < urn. **'hlaiba-**, an. **hleifr**.
- lai'pu-** (**lai'pe-**) brot backen.
- lai're-** S.J. = **rai're-**.
- lai'ʔtaliʒa-** (**lai'ʔte-**) J. welcher alles tadelt.
- lai'ʔte-** tadeln.
- lai'teste-** = **lai'tye-** leiten, führen; S.J. **lai'testit nuʔteu** = **lai'tit** n.
- lai'teste-** (**lai'tye-**) S.J. geleitet werden können.
- lai'tye-** leiten, führen; S.J. **lai'tit nuʔteu** längs dem ufer gehen und das schleppnetz mit sich ziehen. N.F. **laiddit**; < urn. **'laiðian**.
- lai'tu-** reise, weg. N.F. **laiddo**; < urn. **'laiðō**, an. **leið**.
- lai'tuk**, attr. **-his** (**lai'tye-**) welcher sich leiten lässt.
- laʔka-** gesetz. N.F. **lākā**; < an. **lag**.
- laʔka-** adj., adv. und postp. nahe; komp. **laʔap**, superl. **laʔamus**; **laʔka-laʔku** nahe an einander.
- laʔka** N.G. = **-laʔku**. N.F. **-lāʒai(d)**.
- laʔkan** S.J. = **laʔače-**.
- laʔkane-** (**laʔka-**) sich nähern.
- laʔkasača-** = **laʔače-**.
- laʔkaste-** (**laʔka-**) prozessieren.
- laʔate-** (**laʔka-**) nähern.
- laʔače-** und **laʔače-** (**laʔhe-**) meist in zmnsetz. ähnlich, beschaffen; **akta-l.** einerlei, gleichartig; **puʔrak-l.** gutartig: ziemlich gut; **mu** l. mir ähnlich; **tan** l. so beschaffen; **ʔ læ mon an oʔo** **laʔačau vuʔi'nam** derartiges habe ich noch nie gesehen.
- laʔhe-** hälfte (eigentl. nach der quere geteilt, vgl. **pele-**).
- laʔhe-** weise; als adv.: illat. **laʔka** mit adj. od. gen. auf irgend eine weise; **sæme-l.** auf dieselbe weise; **ēča-l.** anders; **su** l. wie er; **juʔ læ per'ku porom-laʔka** jetzt kann man das fleisch essen.
- laʔete-** und
- laʔhye-** N.G. sich nm etwas bekümmern.
- laʔhye-** J. (speise) bereiten; ein netz ausbessern, reparieren.
- laʔhyete-**, nom. **laʔhyet**, attr. **-tis** S.J. gut, fromm.
- laʔhyetipme-**, attr. **-tis** S.J. warm; **l-tis hyta** ein warmer frühling.
- laʔku-** S.J. haufen von geschlachteten renntierkörpern.
- laʔku-** S.J. hochebene, alpenplateau.

*laṣku-laṣku* N.G. = *laṣka-l.*  
*-laṣku* bat in verbind. mit den  
 stämmen einiger postp. reci-  
 proke bedeutung, z. b.: *laṣka-l.*  
 nahe an einander; *maṣa-l.* nach  
 einander; *kuṣa-l.* neben ein-  
 ander; *paṣa-l.* über einander;  
 = *-laṣa* N.G.  
*laṣkuse-* (*laṣka-*); iness. *laṣkusin*  
 in der nähe; elat. *laṣkusi* aus  
 der nähe; illat. *laṣkusi* N.G.  
 ungefähr.  
*laṣe-* J. brüten.  
*laṣta-* land; G. (Nensen) *landsokta*  
 epidemie; < schwed. land.  
*laṣake-* (*laṣa-*) J. faltig.  
*laṣka, laṣka* J. schon längst; <  
 an. 'lang (adv. = suffixloses  
 neutr.).  
*laṣka-perjeṣka-* J. charfreitag;  
 schwed. *långfredag*.  
*laṣpa-* höhle, überhängende fels-  
 wand.  
*laṣataṣe-* N.G. berühren.  
*laṣate-* N.G. sich bewegen.  
*laṣpe-* verlieren.  
*laṣpete-* J. id.  
*laṣica* N.G. mehlkelle. vgl. fin.  
*laṣio*.  
*laṣmahe-* J. = *laṣmahe-*.  
*laṣme-* J. rauhe; *laṣmen orut* rauhen.  
*laṣmu-* (*laṣme-*) J. rauben.  
*laṣpu-* (*laṣpe-*) verloren gehen.  
*laṣute-* und *-taṣa-* = *laṣate-*; *vaṣ'mu*  
*laṣut* das herz schlägt.  
*laṣ'ṣka-* (-e?), nur illat. *laṣ'kas cap-*  
*mestit* tot schlagen.  
*laṣ'ṣkane-* (*laṣ'ṣka-*) J. sich tot  
 fallen.  
*laṣ'ke-* J. = *raṣ'ke-*.  
*laṣ'ṣhje-* (*laṣ'ṣka-*) tot schlagen.  
*laṣvataṣa-* S.J. schlendern; vgl.  
 schwed. *larfva*.

*laṣa-* schloss. N.F. *lāssā*; < an.  
*lāss*.  
*laṣa-*, gen. *laṣa* fuder, fubre; <  
 schwed. *lass*.  
*laṣa-* felsenplatte. vgl. N.F. *lasses-*  
*lāssa*.  
*laṣane-* (*laṣe-*) sich vermehren.  
*laṣe-* zusatz, vermehrung.  
*laṣete-* (*laṣe-*) zusetzen, vermehren.  
*laṣka-* N.J. schlagen.  
*laṣka-* milchbütte.  
*laṣta-* blatt, laub.  
*laṣtak* (*laṣta-*) laubreich.  
*laṣtake-*, nom. *laṣta* N.G. (längs-  
 gehendes) seitenbrett im schlit-  
 ten.  
*laṣtas* S.J. kleiner felsen.  
*laṣtje-* (*laṣta-*) laub sammeln.  
*laṣtje-* (*laṣtu-*) gerben.  
*laṣtu-* N.G. gerberlohe (weiden-  
 rinde).  
*laṣane-* (*laṣe-*) mager werden.  
*laṣe-*, attr. *laṣes* mager.  
*laṣu-* = *laṣane-*.  
*laṣuke-*, attr. *-hīs* J. gesund, stark,  
 munter (von renntieren).  
*laṣru-* S.J.; *čaṣai laṣru* er sprang  
 ins wasser.  
*laṣa-* angreifen.  
*laṣtak* S.J. = *laṣte-*.  
*laṣake-*, nom. *laṣak* sumpfbrom-  
 beere (*Rubus chamæmorus*); *la-*  
*ṣak-čal'me* N.J. die niere des  
 bären.  
*laṣas* J. geladen; l. *vanas* gela-  
 denes boot. N.F. *lāṣas*; vgl.  
 urn. 'hlaṣaz, an. hlaṣr subst.  
 m. haufe.  
*laṣase-*, nom. *laṣas* glied, gelenk.  
 N.F. *lāṣas—lāṣas*; vgl. (?) an.  
 liṣr od viell. mit ablaut 'laṣr(?).  
*laṣaste-* (*laṣase-*) zergliedern (durch  
 entzweischneiden der gelenke).

*latastala-* (*lata-*) angegriffen werden.

*laste-* J. und Jukkasjärvi (G: *aleh*) blau.

*latja-* J. falte; bergkluft; S.J. *slepa-latja* die tasche im *slepa*.

*latje-* J. birkengebüsch.

*lastu-* spur der schneeschuhe.

*lastu-* J. glied. N.F. *lätto*; sieh *lastase-*; (germ. *lipu-*, got. *lipus*: *lapu-??*).

*lastuke-* (*lastu-*) S.J.; *vatna-l.* dessen glieder nicht richtig sind.

*lācamača* J. werden diejenigen genannt, deren kinder einander geheiratet haben.

*lāče-* J. das bett machen.

*lāču-* (*lāče-*) J. bett.

*lau<sup>a</sup>ka-* ranzen, schnappsack.

*lau<sup>a</sup>ka-* J. zusammen passen intr.

*lāukate-* (*lau<sup>a</sup>ka-*) J. zusammenpassen. tr.

*lau<sup>a</sup>ke-* J. schritt; *lau<sup>a</sup>kes lau<sup>a</sup>ka* schritt für schritt.

*lau<sup>a</sup>kiye-* (*lau<sup>a</sup>ke-*) treten, schreiten; landen; in das boot steigen.

*lau<sup>a</sup>kiye-* J. = *lāukate-*.

*lau<sup>a</sup>kitaste-* (*lau<sup>a</sup>ke-*) möglich zu landen sein; *lau<sup>a</sup>kitaste tane* hier kann man nicht landen.

*lauku-* J. waschen, wäsche. N.F. *lavgo*; < urn. *lauzō*, an. *laug*.

*lauku-* J., (Nensen:) G. waschen, baden. N.F. *lavgot*.

*lāulaje-* (*lāulu-*) N.G. zu singen anfangen.

*lāulu-* singen.

*lāulutisa-* (*lāulu-*) N.J. lied.

*lau<sup>a</sup>ye-* rasenpatzen.

*lau<sup>a</sup>kiye-* (*lau<sup>a</sup>ye-*) mit rasen decken.

*lauras-mæsu* die Laurentiusmesse; < an. *lafranzmessa*, obl. -u.

*lauta* adv. G. fleissig; weit und breit.

*laut-olmaj*, gen. -*ol<sup>a</sup>ma* mitglied des schwedischen distriktgerichtes, schwed. *nämndeman*. N.F. *lavda-olmai*; vgl. fin. *lautamies*.

*lauhnahe-* S.J.; *pei<sup>a</sup>ve ju<sup>a</sup> l-ha* die sonne ist schon am himmel.

*lauhnate-* S.J. laufen.

*lauhnite-* (vgl. *lauhnahe-*) J. aufgehen (von der sonne).

*lave-*, gen. *lave* vetter; *vūstas l.* id.; *nu<sup>a</sup>ke l.* »andergeschwisterkind«; *moi læn lavča* wir beide sind geschwisterkinder.

*lavutaka-* sonnabend. N.F. *lavvodak*; < an. *laugdagr* (= *laugardagr*) > nnorw. dial. *laudag*.

*læ-* sein; sieh die gramm.

*leb<sup>a</sup>je-* N.J. leicht, schnell(?).

*leb<sup>a</sup>kiye-* J. giessen.

*lædane-*, nom. *lædan* J. löwe; < schwed. *lejon*.

*lega-*, nur attr. *lega* (præd. *legase-*) warm, lau.

*legane-* (*lega-*) warm werden.

*legase-*, nom. *lēkas* præd. zu *lega-*.

*legije-* (*lega-*) erwärmen.

*lægne-* N.G. essen; trinken.

*læi<sup>a</sup>ka* (vgl. *lai<sup>a</sup>ka-*) N.G. echo, widerschall.

*læi<sup>a</sup>kase-* (*læi<sup>a</sup>kiye-*) J. verschüttet werden.

*læi<sup>a</sup>kiye-* nud

*læi<sup>a</sup>ku<sup>a</sup>te-* N.G. giessen, ausgiessen.

*læimāk* (*læi<sup>a</sup>me-*) J. gebrochen (von messerschneiden).

*læi<sup>a</sup>me-* J. bruch in einer messerschneide.

*læi<sup>a</sup>mu-* (*læi<sup>a</sup>me-*) J. gebrochen werden (von messerschneiden).

*læi<sup>a</sup>pe-* erle.

*læwuk* N.J. sieh *čor<sup>e</sup>ve-*.  
*lækastačka-* S.J. und *lækutačka-* S.J.(S.) (*lečka-*) kleiner thal.  
*lekate-* (*lega-*) wärmen.  
*lekatiša-* (*lega-*) J. womit man sich wärmen kann.  
*lečka-* thal.  
*læčht* G. infin. von dem stamm *læ-* sein.  
*lečku-* J. lecken, laufen; < an. *leka*.  
*lema-*, attr. *lemas* S.J. lieb.  
*lemsepte-* J. hin und her schlenkern.  
*lenska-* polizeibeamter auf dem lande, schwed. *länsman*.  
*len<sup>c</sup>en o<sup>e</sup>ve* S.J. sieh *čor<sup>e</sup>ve-*.  
*læn<sup>a</sup>ka-* J. der feine schlamm beim fusse eines gletschers.  
*lænyuk* J. weicher, wässriger (renntier)mist.  
*læpuhisa-* S.J. gut, mild.  
*lāra-* und  
*lārane-* lernen; < schwed. *lära*.  
*lāraste-* (*lāra-*) lehren.  
*ler<sup>e</sup>ke-* J. und  
*ler<sup>e</sup>kepte-* J. zusammengepackt werden (von schnee und dgl.).  
*ler<sup>e</sup>ote-* G. leder = *rer<sup>e</sup>ote-*. N.F. (Friis: dial.) *lierte*; < an. *leōr* n. mit metatesis.  
*lār<sup>t</sup>tuk* gelehrt; < nordschwed. dial. *lærdug*.  
*lāru-* lebre; *læv mono ai tan lārūn* auch ich kann dies machen; < an. *læra*, obl. -u.  
*læška-* G. wittwe.  
*leşu-* J. höhle eines fuchses, eisfuchses oder wolfes.  
*læška-* lachen (von schneehühnern).  
*leşkete-* S.J. liegen (von renntieren).  
*lečtu-* J. schwimmen, fließen; *ai<sup>r</sup>ru lečtu jaure ml<sup>t</sup>e* das ruder schwimmt längs dem see.

*læcca-* J. das knicken in den füssen eines renntieres während des gehens.  
*læccije-* (*læcca-*) J. knicken (von den füssen eines renntieres während des gehens).  
*læčča-* N.J. = *læcca-*.  
*Leuke* J. (? Nensen) ein teil des schleppnetzes; *leukekipta* der senkstein an diesem teile.  
*Leuken āive* J. (? Nensen) sieh *čor<sup>e</sup>ve-*.  
*Lewentāiki* J. (Nensen) eine glückbringende feder an dem adler, dem raben und dem kuckuck; S.J. *te læ ton tal teko leve-tol<sup>h</sup>* du bist wie eine l.: du kommst plötzlich.  
*liba-* lamm. N.F. (Friis: dial.) *libba*; aus dem nord.??  
*lib<sup>e</sup>ja-* klirrender ring und dgl. an silberbechern.  
*lib<sup>e</sup>re-* S.J. = *rib<sup>e</sup>re-*; vgl. (?) an. *lifr* fem.  
*libu-* J. sanft, mild werden.  
*libuhis* (*libu-*) J. sanft, mild.  
*lidnu-* uhu (*Strix bubo*).  
*liđa-* J. sense; < schwed. *lia*.  
*liepa-pele* J. ein nur halb gedecktes zelt.  
*lih* doch, jedoch; S.J.(S.) *tal lih* — *tal lih* bald—bald.  
*lōkaste-* J. und  
*lōkate-* S.J. gelingen; *lōkastiv tačkat nou* es gelang mir dies zu machen; vgl. schwed. *lyokas*.  
*like-* und *lih<sup>r</sup>* in zsmnsetz. was zu viel, übrig ist; *l-nama* beiname; *l-maksu* trinkgeld; *l-čole* blinddarm; J. (? Nensen) *likikus*, *jälla jibda* ungerade oder gerade (von einer zahl)?  
*likeh* (*like-*) N.G. was zu viel, übrig ist.

*lihtala-* (*lihe-*) S.J.; *čar'fu læ, jus lihtala* es gibt noch eine zweite eishane, wenn es nötig ist.  
*lihnje-* S.J. erklären; < schwed. *likna*.  
*lihse-*, gen. *liuhse* thran. N.F. *likse*; *liuhse* < an. *ljós*; *lihse* durch analogie = *piktase*: *piuhvas*.  
*liksu-* ein brautpaar aufbieten; ~ *liusu-* < an. *lýsa*.  
*li'oku-*, *liokuo* mit illat. an etwas gefallen haben, finden. N.F. *likot*; < an. *lika*.  
*lioku-* glück. N.F. *likko*; < an. *lykka*.  
*liokuhiša-* und  
*liokulača-* (*lioku-*) glücklich.  
*linak* und *linak-staleh* J. renntier mit weissem kopfe und weissen flüssen.  
*li'ne-* tuch, halstuch. N.F. *lidne*; < an. *lín*.  
*linete-* (*litne-*) J. erweichen.  
*linite-* J. weinen, jammern (von kleinen kindern).  
*linuk* N.J. = *litne-*.  
*lipkas* J. hinkend; *sker<sup>a</sup>ma-l.* id. N.F. (Friis: dial.) *li,kas*; < urn. *\*hlinkaz* (vgl. nord. *linka*) = mhd. *lino*.  
*liyku-* (*lipkas*) J. hinken.  
*lipma-* brühe.  
*lipše-* J. wedel.  
*lipšu-* (*lipše-*) J. wedeln.  
*lptare-* (*lpte-*) S.J. lumpen; besond. vogelscheuche.  
*lpte-* S.J.; *lpte-karvu* zerlumppte kleider.  
*lpte-* S.J. flattern.  
*liša* attr. leckend (von booten).  
*lišahe-* J. präd. zu *liša*.  
*lišahe-* (*liša*) S.J. lecken.

*liši* und *i liši* impers. (nur in diesen formen) es hilft, es hilft nicht, nützt zu nichts.  
*lišne-* J. schlamm.  
*liška-* S.J. schlagen.  
*lišku-* schwappen, überschwappen.  
*liotačada-* S.J.(S.) fliegen, schweben?; *koškem la*.  
*liote-* geschirr, gefäss.  
*liši* impers. J. abend werden; < schwed. *lida*.  
*litnase-*, nom. *lneš* (attr. nur *litna*) und  
*litne-*, attr. *litna* weich, zart.  
*litnu-* (*litne-*) weich werden.  
*liotu-* verabredung; bund.  
*liotute-* (*liotu-*) S.J. verabreden.  
*liuhilauhi* N.G. kosenname des hundes.  
*liusahe-* (*liksu-*) S.J. aufbietung einer ehe; < an. *ljósung*, vgl. *lýsing*.  
*liusharna* J. der eiserne feuerhalter bei dem nächtlichen fischstechen; < schwed. *ljusjärn*.  
*liu(h)sakuwa-* (*lihse-*) S.J. thranig werden (vom fleische der wasser-vögel).  
*liu(h)site-* (*lihse-*) S.J. nach thran schmecken.  
*liya-* das liegen (der tiere); *liyan læ pocy* die renntiere liegen; *liya-sađe* lagerstelle.  
*liyahe-*, attr. *-his* ('*liya-*; *-e?*) mager.  
*liyate-* und *-tala-* (*liya-*) liegen (von tieren).  
*liyh* S.J. = *liyahe-*.  
*liyu-* ('*liya-* > *liyahe-*) mager werden.  
*liyute-* = *liyate-*.  
*lob'te-*, attr. *loptes* J. sanftmütig.  
*lob'tu-* (*lob'te-*) J. sanftmütig werden.

*lode-* vogel; *čas-lode* seevogel; G. (Nensen) ein *LäddeBitta* (bisschen essen) ass man des morgens, ehe man hinausging, um von dem gesang gewisser vögel (kuckuck, taucher, krähe, beccasine) nicht »bedeckt« zu werden (*abmames lāddeh paikoh*), was gefährlich sei.

*lodije-* (*lode-*) vögel fangen.

*lodnu-* leihen.

*lodo*, attr. *lodos* (*lode-*) S.J. vogelreich.

*ložane-* (*lože-*) ruhig, still werden (vom wetter).

*lože-* ruhiges wetter, windstille.

*ložu-* = *ložane-*.

*lože-*, attr. *ložes* sanftmütig, mild.

*ložu-* (*lože-*) mild werden.

*lođutacka-* (*lože-*) sanftmut.

*lofohe-* S.J. sich strecken, dehnen, liegen.

*logņes* laut, hoch.

*logņije-* (*logņes*) erheben; S.J. beim ringen überwinden.

*loggone-* (*logņes*) S.G. gehoben werden.

*loi°ko-* J. = *lai°ka-* N.G.

*loisuk* S.J. träge (von vögeln).

*loi°cte-* S.J. schar von wölfen.

*loitoste-* und *loitote-* J.; *her°ķe loitos* od. *loitot lapčeu* od. *lapče nala* das renntier legt sich auf den zügel (und wird mitgeschleppt, da der zügel an den vorangehenden schlitten gebunden ist).

*ločka-* N.G. = *ločko-* lesen.

*ločka-* S.J. salzbrühe, -lake.

*lockare-*, nom. *lockar* küster; < schwed. *klockare*.

*loķe-*, nom. *loķeu* J., S.G. und *loķe* N.G. (aus accus. od. deriv.) zehn; *vista loķe nan* (in J., S.G.

meistens so) oder *vista nupe loķar* (in N.G. meistens so) fünfzehn; *vista loķe* und J. oft *vista loķe* fünfzig.

*loķeķe-*, nom. *loķeķ* geschlossener, mit einem deckel versehener schlitten.

*loķihe-*, nom. *loķi* G. kleine zwischenmahlzeit (J. *svar°ka*).

*loķite-* und *-tala-* (*loķihe-*) G. ein bisschen essen.

*ločko-* lesen; zählen; beschwören.

*ločko-*; nur in folg. fällen gehört: S.J. elat. *ķi°ctu počo-lokos* besten dank für die manchen stunden (die wir zusammen gearbeitet haben); *haret lokos* von manchen seiten; S.J. illat. ? *jaķe lokoi* im laufe der jahre; S.J. *jaķe loko* das ganze jahr hindurch; *slađa-ločk(o)*, *-lok* allerlei, allershand.

*ločko-* J. heuschrecke.

*ločkomuka-*, nom. *-muļ* (*ločko-*) J. lektüre.

*loķote-* (*loķe-*) der zehnte.

*loķote-* (*ločko-*) lesen lehren.

*lokt* .... N.G. = *lopt* ....

*lokto-*, gen. *louhto* N.G. stockwerk; *louhto-* < nord. *loft*.

*loktose-*, nom. *louhtos* J. gemisch, womit man beim gerben die häute feuchtet.

*loktusin læ pæi°ve* (*loķte-*) N.G. die sonne ist noch am himmel.

*ločku-* (*ločko-*) rechenschaft; anzahl; *lokuw atņet* sich um etwas bekümmern.

*loķu-* deckel; < schwed. *lock*.

*loķuk* (*ločko-*) N.J. beschwörer.

*ločkuse-*, nom. *lokus* (*ločko-*) das lesen; lektüre.

**loknute-** J. mit acc. den deckel auf etwas legen.

**lokutis tūri** (**loko-**) S.J. ein bezaubertes tier (von dem wolfe gesagt).

**lolo-** J. eifersucht.

**lolok** (**lolo-**) J. eiferstüchtig.

**lolote-** (**lolo-**) J. eiferstüchtig sein.

**lom** od. **lomita pēdat** J. nennt man es, wenn man die schuhe anzieht, ohne dass man zuvor das schubhen ausgenommen und von neuem geordnet hat.

**lom'heste-** J. leise reden.

**lonas** J.; l. **ožut, vadet** etwas von einem leihen, einem leihen. N.F. **lonas**; < nord. till **lāns**.

**loneste-** (**lotnase-**) J. befreien, erlösen.

**lonutisi ožut** N.G. = **lonas** o.

**lonute-** = **lotnu-**.

**lonije-** S.J.(S.) = **lognije-**.

**logute-** S.J. = **lognije-**.

**lopatacka-** J. schlecht angezogener schuh.

**lopač** (vgl. N.F. **loappa**) N.J. Beendigt (name; vgl. märch. 16).

**lope-** erlaubniss.

**lopelača-** (**lope-**) löblich.

**lopete-** und

**lopete-** N.G. (**lope-**) versprechen.

**lopic** N.G. tasche (an inneren pelze), worin man den löffel verwahrt.

**lopme-** J. kleiner thal zwischen den gewöhnlich vom fusse eines berges parallel hinausgehenden steingeröllen.

**loptantupa-** (**lopte-**) J., S.G. zu ende, alle sein, werden.

**lopte-** J., S.G. vollenden, enden, alle machen.

**loptite-** J. sich in die luft schwingen, steigen (von vögeln).

**lopto-** S.J. kleine terrasse an einer bergseite; < nord. dial. **lopt** = loft.

**lopu-** J.; **hietal-** l. die flache hand, G. (Nensen) handbreite.

**Lāres** G. (Nensen) thran.

**loša-** sausen; hervorsausen; heftig brennen.

**lošatate-** (**loša-**) ein grosses feuer anzünden.

**loše-**, nur attr. **lošis** und **lošo** (< -a; präd.: **lošože-** und -te-) schwer; kompar. **losep**; superl. **losemus**.

**lošete-** (**loše-**) J. schwer machen.

**loška-** S.J. und

**loškuata-** S.J. schlagen; **pīga loškar** es fing an zu stürmen.

**lošože-**, nom. **lošok** präd. zu **loše-**; kompar. -**kubu**; superl. -**kumus** (öfter **losep**, -**emus**).

**lošoluša-** (**loše-**) S.J. für schwer halten.

**lošone-** (**loše-**) schwer werden.

**lošote-**, nom. **lošot** (= **lošože-**) präd. zu **loše-**; kompar. -**tubu**; superl. -**tumus** (öfter **losep**, -**emus**).

**Lāsto** G. (Nensen) = **lastu-**; rinde von vogelbeere, weide und *Prunus padus*, welche man im sommer in den schuhen statt des heues benutzt.

**lošu-** = **lošone-**.

**lošute-** = **lošete-**.

**loškite-** (**loško**) S.J. schmelzen intr.; **loškītam lē jekga hepne sine** das eis ist zerschmolzen im kessel.

**loško** (< -a) attr. N.G. fliegend, geschmolzen.

**lotta** J. (? Nensen) die geschlechtsteile des menschen.

**losta-** und **losto-** (frauenschuhbänder) flechten (welches anders geschieht als das *šniškum*).

*lote-* J. kriechen (von würmern und dgl.).

*lotestala-* S.J. = *lodije-*.

*lotnase-*, nom. *lonēs* J. lösegeld.

*lotnu-* vertauschen, austauschen.

*lostu-* J. anteil, loos; < schwed. *lott*.

*lostute-* (*lostu-*) J. in loose verteilen.

*locca-* J. hässliche, abscheuliche dinge reden.

*ločeste-* (*lože-*) J. still, gelindert werden.

*ločču-* J. schmieren, feuchten (besond. leder).

*louku-* S.J.; *jegē-l.* »ein grosser, grauer, träger, mäusefressender vogel«.

*lousije-* lothsen, den weg weisen; < norw. dial. *lossa*.

*louso-* lothse, wegweiser; < norw. dial. *los(s)*.

*lou'te-* J. die zeltdecke über das zeltgerüst legen.

*lou'toke-*, nom. *louto* und N.G.

*lou'take-*, nom. *louta* (*lou'te-*) zeltdecke.

*louhtoste-* (*loktose-*) S.J. eine haut feuchten (beim gerben).

*lužusača-* S.J.; *lēdw tan l.* ich war eben so gross, alt wie dieser.

*luēwkas* auf borg, geborgt, geliehen; N.G. *luēwkas-kare* geliehenes gefäss.

*lui'ma-* S.J. jammern.

*lui'otate-* (*lui'ote-*) sich herablassen.

*lui'ote-*, *luēwtau* lassen, loslassen, frei lassen; *antahs lui'otet* verzeihen.

*lui'otu-* (*lui'ote-*) losgelassen werden.

*lui'tu-*, gen. *luēwtu* der mit reichern und fellen bedeckte boden des zelttes.

*luksa* ostwärts, gegen osten.

*lulane-* (*lule-*) ostwärts ziehen. intr.

*lulatacka-* (*lule-*) ostwind.

*lule-* (*lu + le*) nur in zsmusetz. östlich; als adv. mit dem suff. *-le*: iness. *luleln*, elat. *-lis*, illat. *-h*, prol. *-la* im, aus, gegen osten, längs der östlichen seite.

*lulelaha* plur. (*lule-*) die ostmenschen.

*lule-lar'vė-ŋuəru-lavitaka* (eig. *lule-ŋuəru-lar'vė-l.*) N.J. die feinen fichtenäste im osten.

*luleltusa-* (*lule-*) die östliche seite (eines berges).

*luleste-* = *lulane-*.

*lules-kot-sage* (*luleste-*) S.J. zeltplatz während der reise gegen osten.

*lulni* im osten.

*lulte* aus osten.

*lulok härva* J. (? Nensen) schmuck, putz.

*Lullos Vulle* J. (? Nensen) »eifersüchtiges lied«; vgl. *lolo-*.

*luluče-* (*lule-*) östlich.

*luma-*, gen. *luma* S.G. kleines gefäss mit deckel.

*lune* ('*lu-*; vgl. *luste*, *lusa*) postp. bei.

*luntala-* N.J. riechen.

*luəbahe-* ausgebreitet sein, liegen.

*luəbale-*, nom. *luəpal* stilles wasser zwischen zwei stromschnellen oder wasserfällen (kürzer als *savun*).

*luəbije-* und

*luəbu-* S.J. ausbreiten, betten.

*luəb'te-* sich während des ziehens zu boden werfen (von renntieren).

*luəbu* nur attr. (als präd. wird das adv. *luəbut* gebraucht) aus-

- gebreitet; zerstreut; *luəbu h̥jesta* die flache hand; S.J. *luəbūt jošte* sie wandern getrennt von einander.
- luəda-*, gen. *luəta* spur (von menschen oder tieren).
- luədane-* bersten, zerbrechen.
- luədiye-* spalten, zerbrechen. tr.
- luədu-* = *luədane-*; auch schmerzen, wehe thun.
- luədu-*, *luəjuw* sich beklagen, weklagen, jammern; S.J. *son luədu alu šhipas* er klagt immer, dass er krank ist.
- luəge-* mastdarm.
- luognat* J. (Nensen) = *sluəkpa-*.
- luəjate-* S.J. = *luədu-*.
- luəjušte-* (*luədu-*) J. jammer verursachen, einen klagen machen.
- luəkta-*, gen. *luəuh̥ta* bai, bucht.
- luəcku-* S.J. abgemähktes heu, welches noch auf dem boden liegt.
- luəmehe-* lemming.
- luondo* G. (Nensen) die geschlechtsteile der rennkuh.
- luəntu-*, gen. *luən̥tu* J. gatte, gattin; *soi læpa luən̥tuča* sie sind ehelente.
- luəpeh̥* N.J. nach alten märchen der name eines (renn-)kalbes, welches von einem kalbe geboren war(!).
- luəpmake-*, nom. *luəmeḥ* = *luəmehe-*.
- luəpte-*, gen. *luəpte* J. gertlist, auf welchem man fleisch etc. verwahrt; vgl. an. loft.
- luər̥he-* J. entzweireissen. tr.
- luər̥kuhe-*, nom. *luər̥kuj* N.G., S.J. = *ruər̥kuhe-*.
- luəsa-*, gen. *luəsa* lachs.
- luəška-* J. altes, schlechtes boot.
- luəška-*, gen. *luəška* J. und
- luəskultacka-* J. drei garnstreifen, die ehemals an dem unteren saum des *kapte* festgenäht waren.
- luəšku-* (*luəška-*) J. einen *luəška* festnähen.
- luəstak* (*luəste-*) renntier mit einem weissen, längsgehenden streifen an der seite.
- luəste-* J. weisser streifen längs der seite eines renntieres.
- luəta-* lot, kugel; S.G. *luəta-tieste* der gewehrskugeln von sich zu abwenden versteht; < schwed. lod.
- luətatacka-* S.J. bärenhaut.
- luətuk* J. name des bären, wenn er dreist ist.
- luətun* S.G.; *pahte-l.* felsenspalter.
- luətuštacka-* (*luədu-*) schmerz; sprung; bruch.
- luəcca* nur attr. (præd.: *luəccase-*) durchnass; S.J. *kāmpal l. vanaškuč* altes, leckendes boot.
- luəcca-* J. durchnässt werden.
- luəccase-*, nom. *luəcas* præd. zu *luəcca*.
- luəuna-* J. (fisch)angel.
- luəuta* J.; l. *vuəčēt* zwei tiere in einem schusse schiessen.
- luəu'te-* breites floss an schleppnetzen.
- luəuh̥tastacka-* (*luəkta-*) J. kleine bucht.
- luəvane-* (*luəvase-*) los werden.
- luəvase-*, nom. *luəvas* los, frei.
- luəve-*, gen. *luəve* = *luəpte-*. N.F. *luövve*; vgl. an. lófi = láfi.
- luəvije-* (*luəvase-*) J. losmachen.
- lurvāk* J. dichtbehaart; vgl. schwed. lurfvig.
- lur̥vu-* J. lump.
- lusa* und *lusi* ('lu-, vgl. lune, luste) postp. zu, nach.

*luspe-*,  
*luspetačka-* S.J. und  
*lusputačka-* S.J. oberes ende, an-  
fang eines wasserfalles, schwed.  
forshufvud.  
*lusta* N.J. und  
*luste* ('lu-, vgl. *lune*, *lusa*) postp.  
von.  
*lustu-* lust, begierde. N.F. *lusto*;  
< urn. 'lustu-, vgl. got. *lust-*  
*tus*.  
*luškate-* J. und

*luškete-* J. schreien (von vögeln).  
*luškuse-*, nom. *luškus* fliegend;  
flüssigkeit.  
*lutače-*, nom. *lutač* frau des *stalu*.  
*Lutti* J. (? Nensen) bär.  
*lutnuk* J.; *lutnuk* keineswegs,  
durchaus nicht.  
*luwa-* nass werden.  
*luwase-*, nom. *luwas* (*luwa-*) nase.  
*luwatačka-* (*luwa-*) feuchtes wetter.  
*luwate-* nassen.  
*luwje-* N.J. = *luwje-*.

m.

*ma* zwar, gewiss, doch; *ver'ti ma*  
gewiss, natürlich; *iham stuora-*  
*stala ja ma hara læ huoman* er  
ist nicht hochmütig und doch  
ist er ein herr.  
*mađake-*, nom. *mađa* ('mađa-) stamm;  
die hornwurzel; J. (Nensen) der  
stamm des hornes von dem er-  
sten *aleskačem* an; S.J. der teil  
eines handschuhes, welcher die  
handwurzel umgibt; *hjeotu-m*.  
handwurzel; J. *mađa-patne* bac-  
kenzahn.  
*mađare-* ('mađa-) verwandter.  
*mađu-* ('mađa-) geschlecht, stamm;  
ursprung.  
*mađals* J. warm, mild (vom wet-  
ter).  
*maina(s)*, *maine(s)* (sich *mī*) war-  
um?  
*mai'ne-* J. fehler; krankheit; *stuora*  
m. die pocken; *ućepe m*. die  
masern. N.F. *maidne*; < urn.  
'maina-, an. mein.  
*mainectipme-*, attr. *-otis* (*mai'ne-*)  
unschuldig; einfältig.

*mai'nu-* J. lob.  
*mai'nu-* J. und  
*mainute-* J. loben; S.J. *mainui koi*  
*te'otet* er sagte doch, dass die  
flinte sicher sei.  
*mai'sa-* S.J.(S.) geschmack; *kuale-m*.  
*læ per'kun* das fleisch schmeckt  
nach fisch.  
*mai'te-* J. schnalle.  
*maite* (sich *mī*) wie, was sagtest  
du?  
*maivis talke* G. (Nensen) mildes  
wetter.  
*maja-* N.J. gegend(?); vgl. (?) fin.  
*maja*.  
*mak* adv. wirklich (meistens iro-  
nisch); *te læ son tal mak skypas*  
jetzt ist er krank, sagt er.  
*mačka-* schwager eines mannes;  
N.G. auch gatte der vater-  
schwester.  
*-makan* S.J.(S.) -artig.  
*mačkanisa-* sechsjähriger renn-  
ochs.  
*makarača-* (nur præd.).  
*makare-* S.J. und

**maḥwe-** (*ma-*, sieh *m₁*) was für ein, wie beschaffen.

**maḥse-, maḥsau** zahlen; *maḥse* es ist nicht der mühe wert; in den mären aus J.: *iv maḥse* ich vermag nicht.

**maḥsu-**, gen. *maḥsu* (*maḥse-*) bezahlung.

**makta-** J. macht; reantierschar; < schwed. *makt*.

**maḥte** (sieh *m₁*) wie.

**maḥte-**, nom. *maḥtuk*, attr. *-h₁s* J. nahrhaft, kräftig (von speise); vgl. schwed. *mäktig*.

**maḥase-**, nom. *maḥes* mahlzeit, mahl (von gekochter speise, vgl. *maḥeste-*). N.F. *maḥes-mallas*; vgl. Thomsen, Einfl. s. 90.

**maḥastala-** = *maḥeste-*.

**maḥe-** N.G. art, sorte.

**maḥe-** blut (von tieren).

**maḥeste-** (*maḥase-*) kochen, eine mahlzeit zubereiten.

**maḥje-** (*maḥe-*) S.J. mit blut beschmieren.

**maḥje-** J. eine runde, silberne verzierung am silberkragen.

**maḥkane-** (*maḥje-*) J. niedergetreten werden (von gras).

**maḥje-** J. das niedertreten des grasses; *maḥjen læ* ist niedergetreten.

**maḥhje-** (*maḥje-*) S.J. (gras) niedertreten.

**maḥma-** erz. N.F. *malma*; < an. *malmr*.

**maḥme-** N.G. welt. N.F. *maḥbme* < fin. *mailma*.

**maḥtu-** J. unwohl sein, sich übel befinden.

**maḥtus** (*maḥtu-*) adj. J. unwohl.

**mana-** gehen, fahren; *manam-moḥen* während der reise; *læku*

*ton vuonan manam* bist du jemals in Norwegen gewesen.

**mana-** kind; S.J. *mana-pales* von kind auf.

**manake-** (*mana-*) welcher kinder hat.

**manalača-** (*mana-*) kindlich, unwissend.

**manastuwa-** (*mana-*) J. wieder kind: sehr alt werden.

**manaste-** (*mana-*) gehen lassen, treiben.

**maneliha-**, nom. *-h₁* N.G. unterirdisches gespenst.

**manen,**

**mane(s)** und **manes** (sieh *m₁*) warum.

**manu-** (*mana-*) gang, reise; N.G. *quhto manun* auf einmal.

**manu-** mond; monat; *manu-tepe* mondschein. N.F. *mānno*; < urn. nom. *\*mānō* = ahd. *māno*, an. *\*māne* (*māni*).

**manulacka-** (*mana-*) weg, reise; *tat šatai manulakan* das geschah auf dem wege, während der reise.

**manuse-**, nom. *manus* (*mana-*) das gehen, fahren, reise.

**manutacka-** montag. N.F. *mānno-dak*; vgl. an. *mānadagr*; das u wohl durch anal. aus *manu-*.

**mana-lakai** N.G. = *mayā-lakai*.

**manasases**, gen. *-sasa* (*mane-*) S.J. künftige schwiegertochter.

**manat** N.G. (nur beim anreden) und

**mane-**, gen. *manē* schwiegertochter; N.G. auch schwägerin einer frau.

**mayā-lakai** N.G. und

**mayā-lackui** J., S.G. (*manē-*) nach einander.

**magane-** (*maŋe-*) spät werden; sich verspäten.

**magas** sieh *maŋe-*.

**maŋe-** hintere; in nom. nur in zusammsetz. wie *maŋe-kečče* hinteres ende; als adv., prep. und postp.:

iness. *maŋen* und *maŋen* adv., postp. (zusammen) mit; *mu m.* mit mir; *maŋen-ku læ akšu* ist die axt mit; N.G. *læ kuolę m.* er isst gern fisch;

illat. *magai* adv., prep., postp. hinter; später als; *pał'hesti her'ŋeu mu magari* er warf mir einen stein nach; *magai mīau poti* er kam später als wir;

illat. *magas* und *magas* adv. zurück, nach hinten, rückwärts; J. *m. peđat* vernachlässigen;

ableitungen mit dem suffixe -le: part. *maŋelt* adv. hinten;

iness. *maŋelin* adv., prep., postp. hinter, nach, später als;

illat. *maŋeli* adv., prep., postp. hinter (mit acc.), später als; *vuar'ta-k m. kaškapevę* wartest du bis nach dem mittag;

prolat. *maŋel(a)* adv., prep., postp. nach, später als; *m. itača* übermorgen; *taste m.* hernach; konj. *m. ko* nachdem;

dimin. *maŋelača* adv., prep., postp. ein wenig hinterher, später als;

kompar. *maŋep* und *maŋep* der spätere, darauffolgende; superl. *maŋemus* der letzte; *ko mon maŋemus maniv tane* als ich das letzte mal diesen platz besuchte; S.J. *maŋepur* (= *maŋeput*) adv. später;

adv. *maŋet* spät, zu spät; *maŋeput* später.

**maŋeltuša-** (*maŋe-*) J. die hintere seite; *maŋeltus-pečę* (sieh *ružu-tiķęda*) marke im hinterrande des ohres.

**maŋete-** (*maŋe-*) J. (auf eine spätere zeit) aufschieben.

**maŋečisai** J. und -čisī G. (*maŋe-*) zuletzt, endlich.

**magka** und **magkas** J. mancher. N.F. **mangga**, **mangas**; < urn. \*mangas m. (und \*manga n.), aschw. **manger**.

**maŋhi** (*magka-*) N.G. vielmal.

**magu-lakai** N.G. = *maga-lakai*.

**magune-** J. = *magane-*.

**magus** N.G. und **magus** N.J. (*maŋe-*); *m. otet* sehr lange schlafen.

**magutala-** (*maŋe-*) J. zögern.

**magučasai** S.J., -čisai N.J., S.G. und -čisī S.G. = *maŋečisai*.

**marā-** J. poltern, donnern; mit grossem lärm gehen, kommen.

**maraste-** (*marā-*) J.; *lošis noŋeu m.* eine schwere last tragen.

**mar'fe-** blutwurst. N.F. **marffe**; < urn. \*marwa-, an. **morr** m.

**mar'fiye-** (*mar'fe-*) blutwurst machen.

**mar'fu-** (*mar'fe-*) N.G. id.

**mar'ji** und

**mar'ju** vielleicht.

**mar<sup>a</sup>kanaste-** (*mar<sup>a</sup>kane-*) S.J. den markt besuchen.

**mar<sup>a</sup>kane-** messe, markt. N.F. **markan**, Qv. *mar'kan*; < an. **marknaðr**.

**mar'su-** J. korb, in welchem man fisch trägt.

**masa** (sieh *mī*) S.J. beinahe.

**masahu** N.G. id.

*maše-, mašan* verlieren. N.F. *mas-*  
*set*; < an. *missa* (nach Thom-  
sen)??

*masi, masi* (sieh *m<sub>1</sub>*) S.J. = *masa*.  
*masma* G. (Nensen); *Tállá m.*  
feuerzeugsbeutel.

*mašta-* sich mischen; S.J. *niyeha-*  
*herun mašta ætnam* das schnee-  
huhnweibchen ist dem boden  
ähnlich: ist schwer vom boden  
zu unterscheiden.

*mastaste- (mašta-)* mischen.

*maste(s)* (sieh *m<sub>1</sub>*) warum?

*maša-* (meistens negiert) sich zeit  
lassen; *maša čockohit* er lässt  
sich nicht zeit in ruhe zu sitzen.

*mašje-* geschwind, gewandt.

*mašjet* S.J. id.

*mašu-* J. sich (auf seinem bette)  
hin und her werfen.

*mašva-* J. kleine zeit.

*mataže-* (*maste-*) mit gen. S.J. so  
gross wie.

*matalk- (mašte-)* S.J. erfahren,  
kundig.

*maste-* mit gen. gleiche menge;  
so gross wie; *man m.* wie viel,  
wie gross?

*mašte-* können.

*mateđa-* N.G. landstrasse. N.F.  
*madigja*; < fin. *maantie*.

*maštehs- (mašte-)* möglich.

*maštešipme-*, attr. *-šis- (mašte-)*  
J. unmöglich.

*mašije-* J. verzinnen.

*mašije-* N.G. (*-t-?*) = *mešije-*;  
< urn. *\*mätian*, an. *\*mēta*.

*maštu-* N.G. und

*maštutacka-* N.G. messung.

*maštu-* wurm (auf dem boden; in  
fleisch *suksa*). N.G. *mätto*;  
lehnwort? vgl. Thomson s. 155.

*matuže-* (*maštu-*) J. wurmig.

*matuže-*, nom. *matuk- (maste-)* S.J.  
= *mataže-*.

*mažca-* zurtückkehren.

*mačar* N.G. sieh *ružutikęda*.

*mahušan- (maše-)* S.J. welcher  
gut bezahlt.

*mahušęte-* = *maše-*.

*mahušulvęsa-* (*maše-*) zahlung.

*mahuštalača-* (*makta-*) mächtig.

*mava, mavá* und N.J. *mavę* (sieh  
*m<sub>1</sub>*) wie, was sagtest du?

*mede-* fehlen, sündigen, sich ver-  
schulden.

*medel(a)- (mede-)* prolat. vorbei;  
*m. vuščet* fehlen, fehlschiessen.

*medu-* (*mede-*) fehler, stunde.

*mehustala-* (vgl. *miha-*) N.G. stolzie-  
ren.

*maņęte-* N.G. meinen; vgl. an.  
*meina*.

*meinų-* J. sinn, meinung. N.F.  
*meinig*; < an. *\*meining*.

*maīsa-* J. hölzernes gertüst, das  
man auf dem rücken trägt und  
an welches die bürde gebunden  
ist; < an. *meiss*.

*mačkane-* S.J. ein wenig gebrochen  
werden (von messerschneiden).

*mačkastacka-* (*mačku-*) sumpf-  
schnepfe (*Scolopax gallinago*).

*męhte-* S.J.,

*mačku-* und

*mačyte-* blöken.

*mele-*, gen. *mele-* J. steiles sandufer  
eines flusses. N.F. *mielle*; <  
an. *melr*.

*mēlka-* S.J. attr. sehr lang (præd.  
*mēlka-*).

*mēlka-* brust; bruststück (fleisch).

*mēlkase-*, nom. *mēlka-* schlitten-  
kufe, kiel.

*mēlka-*, gen. *mēlka-* N.G. id.

*mēlkaste-* (*mēlka-*) J. ringen.

*mæ<sup>l</sup>ˢkate-*, nom. *mæ<sup>l</sup>ˢkat* præs.  
zu (S.J.) *mæ<sup>l</sup>ˢka* sehr lang;  
*mæ<sup>l</sup>ˢkatau* sehr lange; *mæ<sup>l</sup>ˢkatu*  
*læ mu hæiˢma* meine heimat ist  
weit weg.

*melˢɔje-* milch. N.F. *mielkke*; <  
urn. \**melk-* (da. *Mælk*).

*melˢoku-* (*melˢɔje-*) melken intr.

*melˢkuk* (*melˢɔje-*) viel melkende  
kuh.

*mæ<sup>l</sup>ˢkune-* (*mæ<sup>l</sup>ˢka*) S.J. lang wer-  
den; *ila m-nam læ lodę* der vogel  
ist zu weit gefahren (ausser dem  
schusse).

*melˢkus* (*melˢɔje-*) J. milchspeise.

*mæ<sup>l</sup>ˢkutaska-* (*mæ<sup>l</sup>ˢka*) S.J. grosse  
entfernung.

*mæ<sup>l</sup>u-* J. breites steuerruder.

*mæ<sup>l</sup>u-* J. und

*mæ<sup>l</sup>ustala-* J. mit dem steuer-  
ruder rudern.

*mæ<sup>l</sup>ra-* das niedrigere (näher am  
meere belegene) land in Schwe-  
den und (*vuəna-m.*) Norwegen.  
N.F. *mæ<sup>l</sup>rra*; lehnwort?, vgl.  
Thomsen, Einfl. s. 155.

*mæ<sup>l</sup>raje-* (*mæ<sup>l</sup>ra-*) person aus dem  
*mæ<sup>l</sup>ra*.

*mæ<sup>l</sup>re-* grenze; *man mæ<sup>l</sup>ren læ peiˢve*  
an welcher grenze ist der tag:  
um welche zeit ist es; *mat mæ<sup>l</sup>res*  
von welcher zeit an.

*mæ<sup>l</sup>rese-*, nom. *mæ<sup>l</sup>res* stumpfe axt,  
fleischaxt.

*mæ<sup>l</sup>rete-* (*mæ<sup>l</sup>re-*) bestimmen, vor-  
schreiben.

*merˢoka-* G. nebel. N.F. *mierkka*;  
< norw. *mørke* nebel; vgl.  
*murˢoku-*.

*merˢoka-* N.G. es nebelt.

*marˢoka-* J. marke; auch ohrmarke  
an renntieren. N.F. *mærkka*;  
< an. *merki*.

*merˢohje-* (*marˢoka-*) J. bemerken;  
< schwed. *märka*.

*merˢte-* J. reuse; *merˢti-kalutaska*  
sieh *nuəte-*.

*maru* N.J. mähre; < urn. \**mərhiō-*,  
an. *merr*.

*mæ<sup>l</sup>uste-* J. glauben, annehmen;  
*mæ<sup>l</sup>ustau mon, aot tat lasˢtu læ*  
*sæme kuokak* ich glaube, dass  
dieser weg ebenso lang ist (wie  
jener).

*merˢve-* N.J. fett des bären.

*mæ<sup>l</sup>sa-* N.J.; *katjeli m.* unaufhörlich  
weinen.

*mæ<sup>l</sup>saje-* (*mæ<sup>l</sup>se-*) trachtige renn-  
kuh; rennkuh, die ein kalb  
hat.

*mæ<sup>l</sup>se-* rennkalb; J. *mæ<sup>l</sup>se-edne* ge-  
bärmutter einer rennkuh; *ruəp-*  
*sis m.* neugeborenes kalb —  
*pi<sup>l</sup>ˢsa m.* wenn es das erste haar  
gelassen hat — *porˢje m.* im  
herbste (*ko læ porˢkum*).

*mæ<sup>l</sup>sje-* (*mæ<sup>l</sup>se-*) J. rennkälber töten  
(von raubtieren).

*mæ<sup>l</sup>sij* messing; S.J. aus messing  
verfertigte schelle; < schwed.  
*messing*.

*mæ<sup>l</sup>ska-*, attr. *mæ<sup>l</sup>ska* schwach; faul,  
verdorben; J. *m.* *perˢku* wil-  
des fleisch; J. *m.* *monę* faules  
ei.

*mæ<sup>l</sup>ska-* faulen.

*mæ<sup>l</sup>skataste-* (*mæ<sup>l</sup>ska-*) N.G. faul ma-  
chen.

*mæ<sup>l</sup>stu-* N.J. gericht aus fisch und  
beeren.

*mæ<sup>l</sup>su-* gottesdienst. N.F. *mæ<sup>l</sup>so*;  
< an. *messa*, obl. -u.

*mæ<sup>l</sup>taltaste-* (*mæ<sup>l</sup>te-*) S.J. folgen;  
i *m—taste* will nicht folgen.

*mæ<sup>l</sup>taš-muəra* (*mæ<sup>l</sup>te-*) N.G. holz,  
welches man längs dem geäder

schneidet )( *tuastās-m.*); schwed. medträ.  
*mētastāla-* (*mēste-*) J. in einer reihe gehen.  
*mēste-* nur in zsmnsetz. längs;  
*mēste-muēra* der grösste, längs-  
gehende stock von den stöc-  
kern, mit welchen man eine  
hautausgespannt hat; *mēste-piega*  
günstiger wind; als adv.: illat.  
*mēstai* längs, nach der länge;  
illat. *mētas*: S.J. *mētas-manam*  
glück.  
*mēste-* mass; < an. met n.  
*mēteļ* (*mēste-*) willig, nachgie-  
big.  
*mēteltuēte-* (*mēste-*) S.J. abhängig,  
abschüssig sein.  
*mētēme-*, nom. *mētēm* rogen.  
*mēteste-* (*mēste-*) erlauben, einwil-  
ligen.  
*mētiye-* (*mēste-*) messen.  
*mēstuke-*, nom. *mētuj* J. abhang;  
*te tal mēstuhau ožup manat* jetzt  
haben wir (den berg, hügel)  
binab zu gehen.  
*mēče-* wald; N.G. *mēčai jaķet*  
nach dem wald: irre glauben;  
*te tal vuēda mēčai manai* jetzt  
ging das fett waldwärts, d. i.  
verloren.  
*mēčaltaska-* (*mēče-*) J. wake, wo-  
durch das eisnetz heraufgenom-  
men wird.  
*mēčāne-* (*mēče-*) aus dem weg  
gehen, platz machen.  
*mēče-* nur in zsmnsetz.: S.J. *mēče-*  
*sūluj* eine abgelegene insel;  
iness. *mēčen* adv. beiseite, komp.  
*mēčepun*.  
*mēčete-* (*mēče-*) beiseite führen.  
*mēčus* (*mēče-*) N.G. bei der wand  
= *sogēkn* )( *tavēlt*.

*Meures gālo G.* (Nensen) zauber-  
trommel, eig. zauberbrett.  
*mēu'riye-* S.J.,  
*mēuhrate-* S.J.(S.) und  
*mēuhrute-* S.J.(S.) weinen, schreien.  
*mēuhru-vuēksa* (*mēuhrate-*) S.J.  
(S.) weinerliches kind.  
*mi*, gen. *man* (stamm *ma-*) interr.  
u. relat. pron. welcher, welches  
(meist von sachen )( *kuoti*); *man*  
*tīesti* warum; als adv.: acc. sg.  
*mava*, *mavā*, N.J. *mavē* wie,  
(was sagtest du?); ess. *mane(s)*,  
*manēs* und (doppelt. suff.) *manen*  
warum; elat. *maste(s)* id.; illat.  
*masa*, *masi*, *masi* beinahe; ko-  
mit. *maina*, *maine* warum; acc.  
plur. *maite* = sg.; adv. *maķte*.  
*miēla-* sinn, verstand; absicht,  
meinung; *mu miēlas lē nou* so  
ist es meiner meinung nach;  
*miēla-vanak* dumm, toll; J. *miēla-*  
*pore* welcher einen guten ver-  
stand hat.  
*miēlantāla-* (*miēla-*) S.J. den ver-  
stand verlieren.  
*miēlake-* (*miēla-*) geneigt; *puēre-*  
*miēlak* wohlgesinnt; *reuhvēs-*  
*miēlak* rechtschaffen.  
*miēlulača-* (*miēla-*) welcher guten  
verstand hat.  
*miēlustuwa-* (*miēla-*) N.G. lust ha-  
ben, wollen.  
*miha-* mannhaft, tüchtig.  
*mihastāla-* und  
*mihutāla-* (*miha-*) sich mannhaft  
betragen, mannhaft sein wollen.  
*mičkal* (*peivē*) der Michaelitag (29  
sept.); < schwed. Mickel.  
*mīla-*, gen. *mīla* G. und Norwegen  
mühle; *kāfa-mīla* kaffeemühle.  
N.F. *mīlla*, *mīllo*; < an. *mīlna*,  
aschw. *mīlla*, obl. -u.

**mīlasada-** S.J.; *maite læ ton nypm m—damn* warum schwingst du das messer so?

**mīlje-** (*mīla-*) N.G. mahlen.

**mī'te** postp. nach, längs, entlang; J. *taaka mī't* sogleich.

**minossa** G. (Nensen) die jungferhaut; **minossa Hapak** mädchenjäger.

**mīŋkēls** S.G. (veraltete form) = *nīŋkēls*.

**mīšu-**, gen. *mīšu* und

**mīšune-** S.J. molke. N.F. *misso*; < an. *mysa*, obl. -u; -n- S.J. < best. art.

**mītemis** ('*mīte-*, vgl. *mītije-*) nur attr. der (wegen irgend einer besonderen eigenschaft) leicht zu erkennen ist, denkwürdig.

**mītije-** ('*mīte-*) S.G., J. dem gedächtnisse einschärfen.

**mītu-** ('*mīte-*, vgl. *mītije-*) S.G. gedächtniss; *mītuti pēdat* dem gedächtnisse einschärfen.

**mītūmis** S.J. und

**mītus** S.J. nur attr. = *mītemis*.

**mītutala-** ('*mīte-*, vgl. *mītije-*) S.J. sich erinnern.

**mīcamara-** J. die Johanniszeit; < schwed. *midsommar*.

**mīva-** mit illat. seine einwilligung geben; wollen; *īči mīva pōtet* er wollte nicht kommen.

**mōde-** mancher. N.F. *moadde*; nach Thomsen s. 156 aus dem germ., aber wie ist la.-fin. *ō* aus germ. *a* zu erhalten? **mōde-** (mit *ō*) kann wohl auch nicht < fin. *monta* (mit *ō*) gekommen sein, vgl. Budenz, Szótár, s. 390.

**mōdi** (*mōde-*) manchmal.

**mōdu-** umwenden, zurückkehren.

**mōzu-** nur attr. (als präd. wird das adv. *mōzut* gebraucht) verkehrt, umgekehrt; *mōzut jor<sup>o</sup>kōlit* verkehren, umkehren.

**mōzu-** verkehren, umkehren; N.J. durchsuchen.

**mōdēte-** S.J. und

**mōduse-** S.J. lächeln.

**mōduse-**, nom. *mōjus* J. gelächter.

**mōgure-** J. gebären.

**mōgut** adv. S.J. gefaltet, gebogen; *m. tualjeu pēdat* eine haut biegen, in falten legen.

**mōiŋkēte-** S.J.; *ī m-te* er gibt keinen laut von sich.

**mōi'vane-** (*mōi've-*) von schlamm gefüllt werden.

**mōi've-** schlamm.

**mōi'vete-** (*mōi've-*) trüben.

**mōi'vje-** = *mōi'vete-*.

**Māiwā** G. (Nensen) eine art mücken, schwed. *hya*.

**mōjute-** und **-stala-** J. = *mōdēte-*.

1. *mōŋke-* angelegenheit, geschäft.

2. *mōŋke-* krümmung; J. der innerste teil einer bucht.

**mōŋkolacka-** (2. *mōŋke-*) J. strudel in einem flusse.

**mōkso-** J. sich befinden; *maŋtes mōuhso* wie steht's (höflicher *m-s vesu*).

**mōksuse-**, nom. *mōuhsus* J. das befinden.

**mōlanacka-** J. wort, ausdruck; vgl. schwed. *mål*.

**mōlje-** N.G. rund machen.

**mōlit?** adv. N.G. rund.

**mōl'kake-**, attr. *mōl'ŋkis* (*mōl'ŋke-*) J. krumm.

**mōl'ŋke-** J. krümmung.

**mōl'ke-** S.J. und

**mōl'kēte-** sagen, äussern; *ī m-te* er gibt keinen laut von sich.

**moło-** J. irre gehen, sich verirren.  
**mołote-** und **mołote-** (**moło-**) J. irre führen.

**mołsu-** umtauschen, wechseln.

**mołsuse-** und N.G. **-suwa-** umgetauscht werden, sich verändern.

**mołsustachęs**, gen. **-stacha** (**mołsu-**) veränderlich.

**mołsute-** (**mołsu-**) wechseln, verändern.

**mołsutiša-** (**mołsu-**) umtausch; S.J. wechselbalg.

**mołut** adv. J.; m. *hietant pędat* die hände (kreuzweise) zusammenlegen.

**mōna-** und

**mōnate-** raten; J. (? Nensen) ein spiel: man hat einen sehnerring mit ungef. 40 daran hangenden fischrückenknochen, welchen zwei personen halten; der eine soll raten, wie viele knochen der andere in der hand hat.

**mōnatiša-** (**mōna-**) mutmassung, erraten.

**mone-** ei; kleiner ball an den enden des *hęsas*; J. (Nensen) **Monne Juptas** brei von eiern, mehl und wasser.

**moneme-**, nom. *monem* (**mone-**) niere; S.J. *monem-čal'mę* nierenfett.

**monye-** (**mone-**) eier legen; eier suchen.

**monu-** (**mone-**) S.G. eier legen.

**mōra-**, attr. *mōras* (**mōre-**) zornig.

**mōraķe-**, attr. *-ķis* id.

**mōrąte-** (**mōre-**) N.J. erzürnt werden.

**mōrątąte-** und **-tąte-** (**mōre-**) erzürnen.

**mōrątuwa-** (**mōre-**) zornig werden.

**mōre-** zorn.

**mōrąķis ulmuč** J. bösewicht.

**mōrste-** aufgehen (von der sonne).

**mōr<sup>o</sup>no-** verfaulen, morsch werden.

**mōroķe-**, nom. *mōrąj* sorge; *mōroķit atņet jūstik* am etwas sorge tragen.

**mōrąste-** und

**mōrąte-** mit acc. (**mōroķe-**) um etwas sorge tragen.

**mōr<sup>e</sup>se-** braut.

**mōr<sup>e</sup>te-** J. ein netz mit ober- und unter-kantstricken versehen.

**mōrtu-** S.J. grosser windbruch.

**mōrule-** (**mōre-**) S.J. zornig sein.

**mōserte-** S.J. töten.

**mōskale-** (**mōsķe-**) N.G. ärgern.

**mōskase-**, nom. *mōsķęs* (**mōsķe-**) zornig, empfindlich.

**mōsķe-** S.J.; *mōsķen orut* zornig sein.

**mōsķe-** S.J. kleiner hain am fusse eines steilen abschusses in den gebirgen.

**mōsķeate-** (**mōsķe-**) zornig werden.

**mōsko-** J. grauweiss (von renntieren).

**mōskuse-**, nom. *mōskus* überdeckt, geschlossen.

**mōskuse-** S.J. überdeckt, geschlossen (z. b. zusammengenäht) werden.

**mōskuste-** (**mōskuse-**) schliessen; S.J. m. *sasit* die ärmel zusammennähen.

**mōso** J. hellgranes, fast weisses renntier.

**mōstu** J. nur attr. (als präd. wird das adv. *mōstut* gebraucht) unlustig.

**mōstu-** J. unlustig werden; besond. von kopfweh.

**mōstus** J. = *mōstu*; auch zornig.

**mōstuse-** (**mōstu-**) J. unlust.

*mōṣṭa*- J. mass; < schwed. *mätt*.  
*mōte*- J. kriechen (von würmern etc.).  
*mōteḵ* S.J. fauler hund.  
*mōterte*- S.G. erwürgt werden.  
*mōtur* (*mōdu*-) N.G. krümmung eines weges.  
*mōṣṭe*- = *mōgu*- vb.  
*mättjok* J. (? Nensen) in die quere liegende geburt.  
*mūdu*- masse; hinreichende menge; rechte zeit; S.J. *mutut vuai'na* er sieht hinreichend gut; *porom-mūdu* speisezeit; S.J. *i læ mūdu mere* es ist über alle massen.  
*mui'otahaste*- und  
*mui'otajaste*- N.G. (*mui'ote*-) erinnern.  
*mui'otaje*- (*mui'ote*-) sich erinnern.  
*mui'ote*- im gedächtnisse halten.  
*mui'otele*-, nom. *mui'otel*, attr. *-lis* (*mui'ote*-) welcher gutes gedächtniss hat.  
*mui'otu*- (*mui'ote*-) gedächtniss, andenken.  
*mui'otulviša*- (*mui'ote*-) J. andenken. subst.  
*mui'vak* J. name eines neugeborenen renntierkalbes, wenn es zum ersten mal das haar tauscht (mitte juli).  
*myka*- S.J. schiessen.  
*mykte*- S.J. und  
*myku*- J. brüllen (von kühen).  
*mykute*- S.J. brüllen (von kühen); störrisch sein, maulen.  
*mūlarte*- N.G. murmeln; rollen (vom donner).  
*mūltu*- J. erde. N.F. *muolddo*; < urn. *\*moldō*, an. *mold*.  
*muāda*- lappischer pelz.  
*muāḵere*-, nom. *muāḵer* die kleinste art der mücken.

*mylun* S.J. wuhne längs dem ufer im frühling.  
*muā'va*- J. mit den hörnern stossen.  
*muāra*- baum, holz.  
*muāra*-, attr. *-ras* (*muāra*-) baumreich.  
*muārare*-, nom. *muārar* (*muāra*-) holzhauer.  
*muārije*- (*muāra*-) brennholz anschaffen.  
*muār'je*- beere.  
*muār'jje*- (*muār'je*-) J. beeren pflücken.  
*muār'katačka*- (*muār'ḵe*-) S.J. kleines *muār'ḵe*.  
*muār'ḵe*- das land längs einer stromschnelle zwischen zwei seen oder ruhig fliessenden strecken eines flusses; isthmus; > nordschwed. *mārka*.  
*muār'kutčka*- S.J. = *muār'katačka*.  
*muāru*- J. ausgerottet werden.  
*muārute*- (*muāru*-) J. ausrotten.  
*muāṣate*- (*muāṣe*-) S.J. schmecken; *i læ oḵo m-tam pīepmuw eubtač raješ* er hat seit gestern gar keine speise geschmeckt.  
*muāṣe*- J. leckere, wohlschmeckende speise.  
*muāsta*- jüngere schwester der mutter.  
*muāstake*-, nom. *muāsta* schnee; S.J. *muāsta-potjač pōsta par suāvan* der schneegreis (:schnee) kommt wie ein rauch.  
*muāstale*-, nom. *muāstal* (*muāsta*-) wird von einer frau das kind einer älteren schwester genannt.  
*muāstawa*- (*muāte*) J. sich ängstigen.  
*muāte* J. mühe; gewissensqual; vgl. an. *móðr*, *móði*.  
*muāte*- schneien.

**muətu-** gesicht.  
**mutuŋe-** (**muətu-**) ähnlich.  
**mutulvīsa-** (**muətu-**) vergleich, gleichniss.  
**mutute-** (**muətu-**) J. vergleichen.  
**muəce-** J. weisse motte (in büchern etc.).  
**muəgase-** J. sauer werden (von fleisch).  
**muəvite-** J. sauer schmecken (von fleisch).  
**muəra-** herd (in stuben )( *gran*); < schwed. *mur*.  
**muəra-** murren.  
**muəŋe-** = **muəŋe-**.  
**mur<sup>a</sup>ka-** S.J. fischbrut.  
**mur<sup>a</sup>kane-** J. in stücke fliegen.  
**mur<sup>a</sup>ŋe-** J. zerschlagen.

**mur<sup>a</sup>oku-** nebel. N.F. *murkko*; < an. *myrkvi* nebel; später in der form *mer<sup>a</sup>oka-* < norw. *mørke* nochmals geliehen.  
**mur<sup>a</sup>kutisa-** (vgl. **mur<sup>a</sup>ŋe-**) J. abgebrochenes stückchen.  
**murtu-** N.G. ausbleichen. intr.  
**murca paelje** N.G. sieh *ruəutŋeŋa*.  
**muəta** G. aber, sondern; < fin. *mutta*.  
**mutake-** (**muədu-**) mässig.  
**muəteme-**, nom. *muətem*, *muətim* irgend ein, einer (ein gewisser); plur. *muətema* einige.  
**muətin** (**muəteme-**) bisweilen; einst, einmal; *m.—m.* bald—bald.  
**muətu** G. = **muəta**. N.F. *mutto*.  
**mucŋr** N.G. = **murca**.

n.

**nab<sup>a</sup>n-** namensvetter; < an. *nafni*, obl. -n.  
**nab<sup>a</sup>ta-** einem einen beinamen, spitznamen geben.  
**nab<sup>a</sup>tas-nama** (**nab<sup>a</sup>ta-**) beiname, spitzname.  
**nab<sup>a</sup>taste-** = **nab<sup>a</sup>ta-**.  
**nab<sup>a</sup>ŋe-** J. ruhen, in ruhe leben.  
**nab<sup>a</sup>u-** J. ruhe.  
**nab<sup>a</sup>gase-**, nom. und attr. *nab<sup>a</sup>ŋes* eng.  
**nab<sup>a</sup>ŋe-** (vgl. **nab<sup>a</sup>gase-**) zwingen, drängen, drücken.  
**nab<sup>a</sup>tas-nama** N.G. = **nab<sup>a</sup>tas-nama**.  
**nab<sup>a</sup>ŋe-** N.G. = **nab<sup>a</sup>ta-**.  
**nab<sup>a</sup>u-** (vgl. **nab<sup>a</sup>ŋe-**) zwang.  
**nacka-** vermögen, im stande sein.  
**nackare-**, nom. *nackar* schläfrigkeit, schlaf; *nackar pōta* od. *nackara pōte* die schläfrigkeit kommt, ich werde schläfrig; *nackari læu*

ich bin schläfrig; *nackar-vuəsa* welcher immer schläfrig ist.  
**nackate-** = **nacka-**.  
**nacke-** fell, haut.  
**nackertuəte-** (**nackare-**) schläfrig machen.  
**nackertuəpa-** (**nackare-**) schläfrig werden.  
**nackine-**, nom. *nackin* irgend ein, jemand. N.F. *nacken*; aus an. *\*nakkven* < *nakkvern*.  
**nackuhe-** S.J.; *son kuzula tait hŋrit* *nackuha* er liest immer diese bücher.  
**nala-** das geweih eines renatieres abbauen oder absähen.  
**nala** (*\*nale-* < *\*ale-*, vgl. *nane*, *nalte*) adv. und postp. auf, hinauf; *mu n.* und *nalam* auf mich.

**nalak** (*nalā-*) renntier, dessen hörner abgehauen sind.

**nalān** (*nalē-*) N.G.; *puṛē-n.* gutartig.

**nalē-** art, sorte.

**nale** = *nalā*.

**nalēḥ** N.J. = *nalān*.

**nal<sup>a</sup>kane-** J. von baum zu baum hüpfen (vom eichhörnchen);

**nal<sup>a</sup>kan manḡi oṛē** das eichhörnchen hüpfte weg.

**nal<sup>a</sup>kete-** J. müde werden.

**nal<sup>a</sup>sa-** J. schimpfen.

**nal<sup>a</sup>sase-**, nom. **nal<sup>a</sup>sas** (*nal<sup>a</sup>sa-*) J. schmähhlich, schimpflich.

**nal<sup>a</sup>suṛte-** J. = *nal<sup>a</sup>sa-*.

**nalte** (*\*nale-* < *\*ale-*, vgl. *nane*, *nalā*) adv. und postp. von (einem dinge) herunter; N.G. auf (einem dinge); N.G. *nal<sup>a</sup>temis* auf sich.

**nalū-** nadel. N.F. *nallo*; < urn. *\*nālō*, an. *nāl*.

**nam** M.G. (selten) = *nou*.

**nama-** name; *nama-lape* siebenjähriger oder älterer rennoch (der seinen namen verliert, d. h. nicht weiter jedes jahr einen neuen namen erhält).

**namak** (*name-*) S.J. renntier, welches nie die haut von seinen hörnern wegreibt.

**namas** J. scharf.

**name-** nur plur. die haarige haut an den hörnern des renntieres (im frühling und sommer); *namoi<sup>a</sup>ve* name eines renntieres, welches nicht (wie gewöhnlich) im herbst diese haut wegreibt.

**namu-** (*namas*) J. scharf werden.

**nane** (*\*nale-* < *\*ale-*, vgl. *nalte*, *nalā*) adv. und postp. auf (einem dinge); N.G. von (einem dinge) herunter.

**naneme-**, nom. **nanēu** (vgl. *nanuse-*) N.J. das feste land.

**nanu-** stark, fest werden.

**nanuse-**, nom. und attr. **nanus** stark, fest.

**nanustuwa-** (*nanuse-*) N.G. stark, fest werden.

**nanutaska-** (*nanuse-*) stärke, festheit.

**nanutasa-** (*nanu-*) S.J. etwas, womit man ein ding fester, stärker macht.

**nanute-** (*nanu-*) stärker, fester machen.

**napa-** sieh *ruṇutiḡēḡa*.

**napa-** J. nutsch; < schwed. *napp*.

**napak** (*napa-*) renntier mit *napa*-marke.

**napare-** J. bohrer. N.F. *nabar*; < an. *nafarr*.

**nappe-** J. nabel. N.F. *näppe*; von germ. ursprung? vgl. Thomsen, Einfl. s. 157.

**nappe-** gefäss, in welches man beim melken die milch fließen lässt.

**nappe-čole** N.G. der blinddarm(?).

**nappte-** (*nappe-*) N.G. ein *nappe* machen.

**naptas-nama** = *nabtās-nama*.

**naptaste-** = *nabtaste-*.

**napu** J. also.

**napuk** J. *ḡal<sup>a</sup>me<sup>a</sup>faṣta* mit angenähter mütze (jetzt ganz ungebräuchlich).

**narane-** geschwür.

**nare-** hinreichende menge; anteil; *kalānim-narē læ koit huṣman* es ist doch so viel, dass man davon satt wird.

**narje-** J. spotten, verhöhnen; < schwed. *narra*.

**nar<sup>a</sup>ke-** trans. coire (de hominibus).

*nar<sup>a</sup>pa-* S.J.; *maste læ ton tasi nar<sup>a</sup>pamin* wovon kommst du hieher.

*narru<sup>a</sup>ta<sup>a</sup>la-* grinsen.

*na<sup>a</sup>te-*, gen. *na<sup>a</sup>te* stern.

*na<sup>a</sup>ta-* schaft.

*na<sup>a</sup>ta<sup>a</sup>te-* (*na<sup>a</sup>ta-*) schäften.

*na<sup>a</sup>tu-*, nom. *na<sup>a</sup>tu* J. und *na<sup>a</sup>tuw* S.J. knäuel.

*na<sup>a</sup>tu-* verweigern.

*na<sup>a</sup>tute-* (*na<sup>a</sup>tu-*) verbieten.

*na<sup>a</sup>cca-* S.J. kleiner sprössling (*teko šjera pelje* wie ein mäuseohr).

*na<sup>a</sup>ccahe-* S.J. und

*na<sup>a</sup>cete-* S.J. (*na<sup>a</sup>cca-*) ein wenig hervorstechen.

*na<sup>a</sup>u* = *nou*; *mu<sup>a</sup>tin na<sup>a</sup>u*, *mu<sup>a</sup>tin nu<sup>a</sup>u* bald so, bald so.

*na<sup>a</sup>u<sup>a</sup>ka-* renntierhaufen (von wenigstens 100 st.).

*na<sup>a</sup>ula<sup>a</sup>ta<sup>a</sup>ka-* (*na<sup>a</sup>u<sup>a</sup>le-*) S.J.; *pelje-n.* ohrenweh, ohrenzwang.

*na<sup>a</sup>ula<sup>a</sup>ti<sup>a</sup>sa-* J. id.

*na<sup>a</sup>u<sup>a</sup>le-* nagel (von eisen od. holz); S.J. = *pu<sup>a</sup>cca*. N.F. *navlle*; < an. *nagli*.

*na<sup>a</sup>ule<sup>a</sup>ta<sup>a</sup>la-* (*na<sup>a</sup>u<sup>a</sup>le-*) S.J. die nägeln verlieren.

*na<sup>a</sup>u<sup>a</sup>li<sup>a</sup>je-* (*na<sup>a</sup>u<sup>a</sup>le-*) nageln.

*na<sup>a</sup>u<sup>a</sup>rahe-*, nom. *na<sup>a</sup>uraj* J. rübe.

*na<sup>a</sup>uru<sup>a</sup>te-* J. spotten, verhöhnen.

*na<sup>a</sup>u<sup>a</sup>te-* wildes pelztier, besond. wolf; S.J. *na<sup>a</sup>uteu oğut* einen gegenstand für seinen spass erhalten. N.F. *navdde*; < 'an. *naut*.

*na<sup>a</sup>uh<sup>a</sup>te* = *nouh<sup>a</sup>te*.

*na<sup>a</sup>ra-* J. flaum, feines haar; *čorve-n.* eine sehr kleine mückenart.

*na<sup>a</sup>rale-* das haar verlieren (von fellen).

*na<sup>a</sup>re-* und

*navelle-* (eine haut) abhaaren.

*navelle-* (vgl. *navule-*) S.J. staubregnen.

*navemus* (*nave-*) S.J. haut, die schon so abgenutzt ist, dass man sie abhaaren (und gerben) lassen kann.

*navule-*, nom. *navul* (vgl. *navelle-*) J. staubregen.

*neđen* J., S.G. postp. gegen.

*næga-*, attr. *nækas* J. geizig.

*næi<sup>a</sup>ka* postp. N.J., G. gegen.

*næw<sup>a</sup>kahe-* S.J. = *næw<sup>a</sup>keste-*.

*næi<sup>a</sup>okale-* J. neigen.

*næw<sup>a</sup>keste-* J. zittern (vor alter).

*næw<sup>a</sup>ku<sup>a</sup>te-* J. = *næi<sup>a</sup>okale-*.

*næi<sup>a</sup>ta-*, gen. *næta* mädchen, tochter.

*næitapu-*, nom. *næitap* id.

*næitastala-* (*næi<sup>a</sup>ta-*) sich wie ein mädchen betragen, mädchen sein wollen.

*næi<sup>a</sup>ocu-* mädchen.

*nækate-* (vgl. *næku-*) träumen.

*næw<sup>a</sup>ki?* N.J. nacken.

*næku-* traum.

*næljate-* (*næi<sup>a</sup>je-*) der vierte.

*næi<sup>a</sup>je-* vier; J. *næljate-porok* vier-eckig.

*næi<sup>a</sup>je-* hunger.

*næi<sup>a</sup>ku-* (*næi<sup>a</sup>je-*) hungern, hungrig sein.

*næi<sup>a</sup>kute-* (*næi<sup>a</sup>je-*) hungern lassen.

*næw<sup>a</sup>pate-*, nom. *næw<sup>a</sup>pat* N.J., G. und

*næw<sup>a</sup>pe-* schwesterkind; in S.J. oft *næw<sup>a</sup>pe* scherzhaft beim anreden.

*na<sup>a</sup>ra-* stumpf machen.

*neres* und *neres* S.J. = *narus*.

*na<sup>a</sup>ru-* stumpf werden.

*na<sup>a</sup>ruse-*, nom. *na<sup>a</sup>rus* stumpf.

*neske-* J. das leder schaben, gerben, sämischmachen.

*Nesta* J. (? Nensen) bärenfett.

**nešte-** reisekost. N.F. **nieste**; < an. **nest**.

**neštije-** (**nešte-**) J. reisekost zu- bereiten.

**nešva-** S.J. schwach werden.

**nešte-** J. marder.

**næu<sup>a</sup>ra-** (**næu<sup>e</sup>re-**) S.J. schlecht wer- den.

**næurahača-** N.G. = **næu<sup>e</sup>re-**; vor **næurahaš** ein schwur.

**næurahe-** und

**næuraluša-** (**næu<sup>e</sup>re-**) für schlecht halten.

**næu<sup>e</sup>re-**, attr. **næures** schlecht.

**næurete-** (**næu<sup>e</sup>re-**) schlechtermachen.

**næu<sup>e</sup>ru-** = **næu<sup>a</sup>ra-**.

**nævu-**, gen. **nævu** J. werkzeug, gerät, besond. fischgerät.

**nīdu** adv. sehr.

**nīdute-** S.J.; *kačtu oru nīduti* die katze lauerte (auf die ratte).

**niera** N.J. mensch; vgl. L. & Ö. **njār**, **njāra**; Donner, Lapp. Laul. s. 81, z. 22 *nāra* id.

**niera-** wange.

**nieras** (**niera-**) S.J. wange eines fisches.

**njeta-** not; J. (Nensen) **NjadÅrre** »notgeld«, welches man für un- versehene bedürfnisse immer bei sich hatte; **njeta-** ~ (°) **neta-** < schwed. **nöd**.

**njetastuwa-** (**njeta-**) in not geraten.

**nīhtije-** J. geniessen. N.F. **niktit**;

**\*nīuhtije-** < an. **njōta**; **nīhtije-**:

**\*nīuhtije-** = **piktase-**: **pīuhtas**.

**nījete-** S.J. hervorgucken.

**nīgelisa-** weibchen.

**nīpe-**, gen. **nīpe** messer. N.F. **nībbe**; < an. **knīfr**.

**nīpuris** N.G. kleiner, spitziger berg (in den gebirgen).

**nīr<sup>a</sup>okale-** J. rühren, bewegen.

**nīr<sup>e</sup>jete-** S.J. sich bewegen; wach- sen (von kindern).

**nīrvi-nārviš** N.J. grinser, grimas- senschneider.

**nīrvi-nārviuštala-** S.J.,

**nīr<sup>e</sup>vu-** und

**nīrvuštala-** = **nārviuštala-**.

**nīške-** die rückseite des halses; J. **nīške-roge** kleine grube im nac- ken des renntieres, in welche man beim **nīškestim** das messer sticht.

**nīšeste-** (**nīške-**) S.J. ein renntier mittels einem stich in den nac- ken töten.

**nīšku-** J. mausen, stehlen.

**nīskuste-** N.J. = **nīšeste-**.

**nīskuštaka-** (**nīšku-**) S.J. kleine dieberei.

**nīskuštakes**, gen. **-štaka** J. etwas diebisch.

**nīšune-**, nom. **nīsuš** und **nīsur** J., **nīsun** G. ehfrau.

**nīta-** J. niere; **nīta-pu<sup>e</sup>te** nieren- fett.

**nīte-** drohen.

**nītu-** (**nīte-**) J. drohung.

**nītu** N.G. = **nīdu**.

**nīuhsake-** feuerschwamm, zunder; J. (? Nensen) **Neusakqvolka** braunes, zunderfarbiges haar (an renntieren); < an. **fnjóskr**.

**nītaštala-** (**nīte-**) zaubern.

**nīte-** zauberer.

**nīte<sup>e</sup>tu-** (**nīte-**) zaubern.

**nīte<sup>e</sup>tutaka-** (**nīte-**) zauberei.

**nīte<sup>e</sup>tute-** (**nīte-**) bezaubern.

**nīoko-** zu ende gehen, alle wer- den, vergehen.

**nīoko-** einschlafen.

**nīole-**, gen. **nīole** kleiner steinhaufe, der (in den gebirgen) als weg- weiser dient.

**nolije-** (**nole-**) den weg mit kleinen steinhaufen bezeichnen.

**nolo-** = **nole-**.

**nolohē-** (**nole-**) gehockt sitzen, hocken.

**nolta-** J. kleiner berg od. hügel in den gebirgen.

**noltu-** J. hinken.

**norose-**, nom. **noros** ein knochen in der hüfte der tiere (os ischii?).

**nor<sup>o</sup>to-** und

**nor<sup>o</sup>tote-** stossen.

**nor<sup>o</sup>ce-čor<sup>o</sup>ve** J. und

**Nārtjen āiwe** J. (Nensen) sieh **čor<sup>o</sup>ve-**.

**note-** last, bürde.

**notohē-** gehockt sitzen.

**notuote-** (**note-**) eine bürde auflegen.

**nou** (vgl. **nam**) so; **nou ko** wie.

**nuka** gratis; ungemischt; **n. šadat** nichts bekommen.

**nukhte** = **nou**.

**nugr** S.J. weicher schnee auf einem wege, so dass das renntier über die klauen hineinsinkt; J. (Nensen) **karra Noar** wenn eine dünne schneerinde gefroren ist.

**nube-** der andere; **juoche n.** jeder zweite; deriv. mit dem suff. **-le**: elat. **nubelis** N.G. von einer anderen seite.

**nuful** S.J. feuerbrand.

**nugije-** J. an den haaren raufen.

**nugiste-** S.J. id.

**nukahe-** S.J. für wenig halten.

**nuchi** G.; **pipa-n.** kürze pfeife.

**nuktale-** N.G. züchtigen, bestrafen.

**Nullpe** J. (? Nensen) waldloser berg.

**nul<sup>o</sup>pije-** (**nul<sup>o</sup>pu-**) die hörner eines renntieres abschlagen oder absähen; die hörner fallen lassen.

**nul<sup>o</sup>pu-** renntier, welches keine hörner hat.

**nul<sup>o</sup>sa-** stossen.

**nul<sup>o</sup>sate-** (**nul<sup>o</sup>sa-**) sich stossen.

**nuab<sup>o</sup>re-pešē** J. feine birkenrinde.

**nuakase-**, nom. **nuakes** hinreichend; hinreichende menge; **nuakes stuarak** hinreichend gross. N.F. **nuoges**; < urn. **\*(g)nōgR**.

**nuāla-** lösen, auflösen, losbinden, ausziehen.

**nuālas-vuāsa** S.J. ledersack.

**nuālase-** (**nuāla-**) los werden.

**nuālate-** (**nuāla-**) sich ausziehen.

**nuāle-**, gen. **nuāle**, attr. **nuāles** träge, langsam; N.J. **nei<sup>o</sup>ta læ nuālen** das mädchen ist schwanger.

**nuālutaska-** (**nuāle-**) trägheit.

**nuāra-**, attr. **nuāra** jung.

**nuār<sup>o</sup>ju-** robbe.

**nuār<sup>o</sup>ta-** in zsmnsetz. nord-; als adv.: ess. **nuār<sup>o</sup>tan** im norden; part. **nuār<sup>o</sup>tat** vom norden; illat. **nuār<sup>o</sup>tas** gegen norden; deriv. mit dem suff. **-le**: iness. **nuār<sup>o</sup>tahn**, elat. **-hs**, illat. **-li**, prolat. **-la** an, von, nach, längs der nördlichen seite; < an. **norðr**.

**nuār<sup>o</sup>takate-** (**nuār<sup>o</sup>ta-**) J. die nordsprache, einen nördlichen dialekt sprechen.

**nuār<sup>o</sup>taje-** (**nuār<sup>o</sup>ta-**) nordländer.

**nuār<sup>o</sup>taltuša-** (**nuār<sup>o</sup>ta-**) die nördliche seite.

**nuār<sup>o</sup>tače-** (**nuār<sup>o</sup>ta-**) nördlich.

**nuār<sup>o</sup>te-** S.J.,

**nuār<sup>o</sup>teve-** S.J.,

**nuār<sup>o</sup>tu-** N.J., G. und

**nuār<sup>o</sup>tutaska-** N.J., G. (**nuār<sup>o</sup>ta-**) nordwind; S.J. **nuār<sup>o</sup>tevau pošu** es bläst nordwind; S.J. **nuār<sup>o</sup>tev-alat** nordwestwind.

*nuəʃke-*, attr. *nuəʃkəs* unsauber, unreinlich.

*nuəʃkitacka-* N.G. und

*nuəʃkutacka-* (*nuəʃke-*) unsauberkeit.

*nuəʃte-* schleppnetz; die teile (*stielas*) eines vollständigen schleppnetzes sind in J.: (von aussen)

1. *suəʃce*, 2. *suəʃce-kuər-stielas*,

3. *kaʃka-nuəʃte*, 4. *paʃkas-čal'me*

od. *kuəʃe-čal'me*, 5. *mer'ti-kaʃu-*

*tacka*, 6. *ol'ke*, 7. *paʃta* (mit

*rib'ja* und *cupul*), 8—13 = 6—1.

*nuəu* S.J.; *muətin ngu*, *muətin nuəu tacka* er thut bald so, bald so.

*nuəve-* werg.

*nuəveke-* (*nuəve-*) S.J. aus werg verfertiger lasso.

*nupak* J. der noch nicht ausgeschlagene blumenkopf von *Angelica archangelica* (vgl. *paʃreʃ*).

*nupatate-* (*nuʃe-*) wiederholen.

*nupatis* (*nuʃe-*) das zweite mal; zum zweiten mal.

*nupus* (*nuʃe-*) N.G. nach einer anderen seite; S.J. zweitens.

*nurci* S.G.; *pipa-n.* kürze pfeife.

*nuʃkutacka-* N.G. = *nuəʃkutacka-*.

*nuhtake-* aus der fushaut des renntieres verfertigter schuh.

η.

*ηaʃahe-* N.G. dumm herumgucken.

*ηaʃe-* nach etwas schmecken.

*ηaʃa-* S.J. (birkenrinde und dgl.) abziehen.

*ηaga-*, attr. *ηaʃas* S.J. schwach, zart.

*ηaʃka-* schleichen.

*ηakaltacka-* (*ηaʃka-*) S.J. platz, wohin man auf der jagd kriechen kann ohne von den tieren bemerkt zu werden.

*ηackaste-* J. schluchzen.

*ηala-* vorratshaus; wird folgendermassen gebaut: an dem oberen ende eines in der erde feststehenden ständers (*juəʃke*) befestigt man einen wagrechten stock (*ker'kau*); quer über die enden dieses stockes legt man zwei dünnere sparren (*soʃe*), auf welcher unterlage dann die wände und das dach aufgezimmert und die dielen gelegt werden.

*ηala-* S.J. los werden (von der rinde der bäume, wenn der baumsaft hinaufsteigt).

*ηalase-* (*ηala-*) J. abgeschunden, abgeschabt werden.

*ηalaste-* (*ηala-*) J. (rinde) abschinden, abschaben.

*ηalate-* (vgl. *ηalu-*) einen *ηalus* festnähen.

*ηale-* (*ηala-*) S.J.; *ηale-mudu* die zeit, wenn der saft in die bäume tritt.

*ηale-* lange.

*ηale-* S.J. dünne gefrorene schneerinde.

*ηal'kase-*, nom. *ηal'kas* J. glatt, schlüpfrig.

*ηal'kaste-* (*ηal'kase-*) ausgleiten.

*ηal'kastacka-* (*ηal'kase-*) J. schlüpfriger platz.

*ηal'kastakeʃes*, gen. *-otacka* J. welcher leicht ausgleitet.

**ŋaŋkate-** = **ŋaŋkaste-**.

**ŋaŋke-**, attr. **ŋaŋka** und **ŋaŋkes**  
süss, wohlschmeckend.

**ŋaŋkte-** (**ŋaŋke-**) S.J. gut schmecken.

**ŋaŋku-** (**ŋaŋke-**) wohlschmeckend werden.

**ŋaŋkuŋe-** = **ŋaŋke-** (attr. nur **ŋaŋka**, **ŋaŋkes**).

**ŋalmate-** (**ŋalme-**) N.G. essen.

**ŋalme-** mund; **ŋalme-fasta** sieh **fastake-**; **ŋalmis læ sarves** der rennoch ist krank am munde (eine gefährliche renntierkrankheit); **ŋalme-fast-cuŋce** S.J. *Plectrophanus lapponicus* (vogel).

**ŋalmutacka-** (**ŋalme-**) J. mündung; J. (? Nensen) innerer teil einer reuse; **ænu ŋ.** die mündung eines flusses.

**Ŋalnje** J. (? Nensen) stumpfes ende eines berges gegen norden.

**ŋalu-** schuhe flicken.

**ŋaluse-**, nom. **ŋalus** flick (ohne **taras**: zwischenlage) an schuhen.

**ŋama-** saugen.

**ŋama-** abstreichen.

**ŋamase-** (**ŋama-**) abgestrichen werden.

**ŋamatacka-** (**ŋama-**) S.J.; **tabte-ŋ.** der die milz saugt: seine leute hungern lässt.

**ŋamataŋke-** (**ŋama-**) S.J. alle renntiere von einer stelle nehmen.

**ŋamate-** (**ŋama-**) säugen.

**ŋappa-pele** untere hälfte des **er'tik**.

**ŋappare-** J.; **čualma læ ŋ-ram** der knoten hat sich gelöst.

**ŋappaŋaŋa-** S.J. leicht zu essen, wohlschmeckend.

**Ŋapok** J. (? Nensen) sieh **ruŋuŋte-ŋeŋa**.

**ŋara-** das fleisch an beiden seiten des halses.

**Ŋarak** G. (Nensen) lende. vgl. **ŋara-**.

**ŋaraste-** (**ŋara-**) J. das halsfleisch von den knochen scheiden.

**ŋare-**, attr. **ŋares** seicht, untief.

**ŋaraka-** landspitze, vorgebirge; S.J.

**ŋaraka-joste** nennt man die lappen, welche im sommer nach Norwegen (**vuŋna-čaru**) ziehen.

**ŋar'kastacka-** (**ŋaraka-**) S.J. kleine landspitze.

**ŋar'pe-**, attr. **ŋar'pes** licht, dünn (von gewebe, brei etc.).

**ŋar'pije-** und

**ŋar'pite-** N.G. (**ŋar'pe-**) dünn machen.

**ŋar'pu-** (**ŋar'pe-**) dünn werden.

**ŋar'puŋe-** und **-kaŋa-** = **ŋar'pe-**.

**ŋar'pute-** (**ŋar'pu-**) dünner machen.

**ŋate-**, **ŋatqu** zusammennähen, mit weiten sticken heften.

**ŋaccu-** tauwetter; tauender schnee.

**ŋaccute-** und N.G. **ŋacute-** (**ŋaccu-**) tauwetter werden.

**ŋacutuwa-** (**ŋaccu-**) N.G. von tauwetter überrascht, überwältigt werden.

**ŋauacka-** streichen.

**ŋauackate-** (**ŋauacka-**) abstreichen, abtrocknen.

**ŋau'ke-** J. miauen.

**ŋau'le-** J. schlamm.

**ŋau'lu-** (**ŋau'le-**) J. schlüpfrig werden.

**ŋauluse-**, nom. **ŋaulus** (**ŋau'le-**) J. schlüpfrig.

**ŋautahe-** N.G. essen.

**ŋave-** meist in plur. das lange haar unter dem halse des renntieres.

**ḡave-** starker strom.

**ḡab'lu-** S.J. kalben.

**Njābtjo** J. (Nensen) neugeborenes kalb.

**ḡæi<sup>a</sup>ka** S.J. = **næi<sup>a</sup>ka**.

**ḡekaste-** J. einen hügel hinabfahren.

**ḡela-** schlucken, verschlingen.

**ḡelastaoka-** (**ḡela-**) J. anfang eines wasserfalles.

**Njello** J. (? Nensen) die enge mündung einer reuse. vgl. **ḡela-**. N.F. **njiello**.

**ḡæpcuče-** S.J. = **Njābtjo**.

**ḡætaste-** S.J. (butter aufs brot) streichen.

**ḡecaḡisa-** das unterarmbein (an tieren).

**ḡæcustala-** J. die zähne zeigen.

**ḡeū<sup>t</sup>te-**, attr. **ḡeuteš** J. schwach, zart; **meška ḡ.** schwächling; **w tau ḡeuteu maḡen siḡa** ich will nicht diesen schwächling mit mir haben.

**ḡiže-** weibliche brust.

**ḡiḡuse-**, nom. **ḡiḡus** kauharz.

**ḡiḡku-** und

**ḡikute-** N.G. wimmern; **ḡikutit jui<sup>t</sup>a** nach etwas w.

**ḡima-** J. weinen, jammern.

**ḡimure-** jammern, wimmern.

**ḡiram** S.J. und

**ḡirau-jokōš** S.J. kleiner bach, der unter einem steingerölle fließt.

**ḡisa-** J. weinen, krickeln.

**Njāggā** J. (Nensen) und

**Njākkā** G. (Nensen) renntier, welches nie hörner bekommt. vgl. **šyogo-čor<sup>e</sup>ve**.

**ḡol<sup>k</sup>este-**,

**ḡol<sup>k</sup>ite-**,

**ḡol<sup>o</sup>ko-**,

**ḡol<sup>k</sup>oste-** und

**ḡol<sup>k</sup>kote-** traben; part. **ḡol<sup>k</sup>ḡes hæsta** J. traber.

**ḡol<sup>k</sup>kostaḡe-** (**ḡol<sup>o</sup>ko-**) traben lassen.

**ḡolu-** lecken; kalben (weil die rennkuh soeben nach der geburt das kalb ableckt).

**ḡolustaka-** (**ḡolu-**) J. salz, welches man dem vieh zu lecken gibt.

**ḡolute-** = **ḡolu-**.

**ḡomele-** und **ḡo—**, nom. **ḡomel** und **ḡo—** hase; J. **ḡomel-taḡe** ein halswirbel im renntiere.

**ḡomu-** mit illat. fassen, ergreifen.

**ḡomuḡe-** J. id.

**ḡora-** giessen = **šyora-**.

**ḡoreḡe-** (**ḡora-**) J. wegrinnen; **jocko læ ḡ—ḡam** der fluss ist ausgetrocknet.

**ḡor<sup>e</sup>ve-** J. fett, schmiere.

**ḡor<sup>o</sup>vu-** (**ḡor<sup>e</sup>ve-**) J. mit fett beschmiert werden.

**ḡosa-** N.G. und

**ḡosate-** N.G. schnell fahren.

**ḡosḡe-** J. untiefer thal in den gebirgen.

**ḡoskulackui** S.J.; **ḡ. peḡat ver<sup>e</sup>mit** die netze auf folgende weise hinauslegen: ———.

**ḡui<sup>o</sup>ku-**, 1 **ḡuḡiku** J. triefen.

**ḡu<sup>a</sup>kate-**, nom. **ḡu<sup>a</sup>kat** S.J. præd. zu **ḡu<sup>e</sup>ḡe-**.

**ḡu<sup>e</sup>ḡe-**, nur attr. **ḡu<sup>e</sup>ḡis** (præd. **ḡu<sup>a</sup>kate-**) S.J. kurzhaarig (von tieren).

**njokok**, attr. **njokis** J. (Nensen) id.

**ḡukča-**, gen. **ḡuh<sup>o</sup>ča** schwan.

**ḡul<sup>e</sup>ḡye-** N.G. = **ḡul<sup>e</sup>ḡye-**.

**ḡultuḡe-** und **-ḡtala-** J. wedeln.

**ḡunake-** (**ḡuḡe-**) S.G.; **pætnaka-ḡ.** der eine hunds-nase hat.

**ḡuḡe-** nase, schnabel, spitze; nasenloch (gewöhnlicher **ḡuḡe-rai<sup>e</sup>ḡe**);

- S.J. *nyne-ječčę* ein stück im vor-  
dersten teile des schubes;  
deriv. mit dem suff. -le:  
iness. *nynehn* adv. N.G. in  
der spitze (des schlittens);  
illat. *nyñalı hæpa* S.J. (die  
halfter) passt gut um das maul  
(des renntieres).
- nyñutala-* (*nyne-*) S.J. riechen,  
schmauchen.
- nyñkuste-* (*nyñku-*) J. tropfen las-  
sen.
- nyñkustisa-* (*nyñku-*) J. tropfen.  
subst.
- nyñkčame-*, nom. *nyñuhčau* und  
N.G. *nyñkčam* zunge.
- nyñla-* pfeil. Nensen (J): eine elle  
lang und aus birke, eisen und  
horn gemacht; federn (aus dem  
schwanz des auerbahns) an  
beiden seiten.
- nyñla-* eine kapselförmige erwei-  
terung der haut zwischen den  
klauen am hinterfusse des renn-  
tieres; enthält eine menge in  
ihrem äusseren ende gelblicher  
haare. Wenn das renntier im  
frühling beständig die enden  
seiner soeben hervorwachsen-  
den hörner mit den hinterklauen  
klopft, sagen die lappen, dass  
es sie mit einer absonderung  
von diesen haaren feuchtet, wel-  
che die hörner wachsen macht.
- nyñlataška-* S.J.; *cočę-ny.* herz-  
schlag (bei tieren).
- nyñlaka* adv. recht, gerade.
- nyñlakte-*, nom. *nyñlakat*, attr.  
*nyñlaka* gerade; komp. S.J.  
*nyñkusap*; superl. N.J. *nyñlaka-*  
*mus*.
- nyñlhye-* (*nyñlaka*) gerade machen,  
richten.
- nyñl'kuk* N.G. = *nyñl'kate-*.
- nyñl'kutak* (*nyñl'ka*) N.G. gericht,  
gerichtssitzung.
- nyñl'vuhe-* J. schnell (auf schnee-  
schuben) fahren.
- nyñopare-* S.J. gleiten (von einem  
messer).
- nyñopat* S.J.; *nyñote læ ny.* das  
schleppnetz ist *ny.*, wenn man  
es so zieht, dass die beiden  
netzflügel parallel und nahe an  
einander kommen (—————).
- nyñopatit nyñoteu* S.J. das schlepp-  
netz so ziehen, dass die beiden  
flügel parallel werden.
- nyñara-* J. grund (in seen).
- nyñarane-* (*nyñarase-*) mild, demütig  
werden.
- nyñarase-*, nom. *nyñaras* J. mild, de-  
mütig.
- nyñarate-* (*nyñarase-*) J. mild, demü-  
tig machen.
- nyñare-*, gen. *nyñare* N.J. meer.
- ny(ə)r'hes*, gen. *nyñar'ka* S.J. nasen-  
knorpel, nasenbein.
- nyñaru-* S.J. schönes kleid; welcher  
schöne kleider hat.
- nyñarute-* (*nyñaru-*) S.J. schöne klei-  
der haben.
- nyñaska* nur attr. (präd. *nyñaskase-*)  
roh.
- nyñaskakuwa-* (*nyñaska*) S.J. roh wer-  
den.
- nyñaskase-*, nom. *nyñaskas* präd. zu  
*nyñaska*.
- nyñaskyte-* (*nyñaska*) J. roh, unge-  
kocht schmecken.
- nyñacca-* J. matt werden.
- nyñacas* J. matt.
- nyñaccu-* J. seegras.
- nyñava-* schlachten, schinden, fische  
ausnehmen.
- nyñur'ku-* Oedemia nigra (vogel).

**nur<sup>u</sup>ku-** pfeifen; S.G. *alę vastet*  
*nur<sup>u</sup>ku jamikučai jienaina* pfeife  
 nicht so hässlich mit dem laute  
 der gespenste.

**nutane-** (**nute-**) stössel.  
**nute-** zerstossen, zermalmen.

o.

**qba-** schwester; **qba-pele** halb-  
 schwester; **qpača læpą** sie (bei-  
 de) sind schwestern; N.G. **qba-**  
**pəliča** kinder zweier schwe-  
 stern.

**oḃo-** N.G. (= **oḃose-**); **oḃoi tolvut**  
 auf eine ungeweidete (und also  
 mit tiefem und losem schnee  
 bedeckte) stelle führen: ratlos  
 machen.

**oḃo** adv. gar, ganz; *o* gar nicht;  
*o. stuvrak* ganz gross; als adj.  
 nur attr. ganz.

**oḃona(ką)** adv. J. und

**oḃonis** adv. (nur mit negat.) =  
**oḃo**.

**oḃose-**, nom. **opos** (= **oḃo-**) unge-  
 weidete stelle (im winter).

**abbatak Kala** J. (? Nensen) tiefer,  
 loser schnee, in welchen man  
 tief hineinsinkt.

**ob<sup>o</sup>tane-** (**ob<sup>o</sup>tose-**) ausgebessert wer-  
 den.

**ob<sup>o</sup>tite-** (**ob<sup>o</sup>tose-**) S.J. ausbessern,  
 reparieren.

**ob<sup>o</sup>tose-**, nom. **obtes** und **optes** ganz,  
 unbeschädigt.

**ob<sup>o</sup>tu-** = **ob<sup>o</sup>tane-**.

**qḃaje-** (vgl. **qte-**) einschlafen.

**qḃase-**, nom. **qtes** S.J. dickeste  
 wurzel eines baumes.

**qḃate-** (**qḃaje-**) S.J. einschläfern.

**qže-** J. fleisch (nur in geistlichen  
 büchern und gesprächen).

**qže** S.J.; *te læ q. tane pntet* hier  
 ist es sehr schwer (fast unmög-  
 lich) auszuhalten.

**qželača-** (**qže-**) J. fleischlich, sinnlich.

**qžu-** bekommen; dürfen.

**qžulviša-** (**qžu-**) geschenk.

**qžuse-** (**qžu-**) eingeholt, ergriffen  
 werden.

**Adje Taimah** J. (? Nensen) zwei  
 pfähle, welche man bei bären-  
 jagd kreuzweise vor die höhle  
 des bären setzte, so dass er  
 nicht herauskommen konnte.

**qḃu-** sich beruhigen.

**qge-** J. stilles wasser oder wider-  
 strom längs den ufern eines  
 flusses; S.J. *ker<sup>o</sup>ke-qge* wirbel  
 über einem steine (in strömen).

**qgu-** angeln.

**oine-** N.G. = **vua<sup>o</sup>ne-**.

**oi<sup>o</sup>pu-** kämpfen.

**oi<sup>o</sup>tqatala-** (**oi<sup>o</sup>te-**) überwunden  
 werden.

**oi<sup>o</sup>te-** überwinden, besiegen.

**oi<sup>o</sup>to** S.J.; *oi<sup>o</sup>to ætnam* ödes, unbe-  
 wohntes land.

**oi<sup>o</sup>tu** S.J. = **ai<sup>o</sup>tu**.

**oi<sup>o</sup>vak** (**oi<sup>o</sup>ve-**) S.J. verrückt, toll  
 (von renntieren).

**oi<sup>o</sup>vālača-** (**oi<sup>o</sup>ve-**) obrigkeit; standes-  
 person; verständig; S.J. als adj.  
*oi<sup>o</sup>vālis-seḃke* welchen man viel-  
 leicht unter die standespersonen  
 rechnen kann.

*oi'vate-* (*oi've-*) J. rat geben, unterrichten.

*oi'vatisa-* (*oi've-*) J. rat.

*oi'vatis* attr. (*oi've-*) S.J.; o. *kqfa* eine vorzügliche kaffeesorte.

*oi've-* kopf; standesperson; S.J. *oi'vepu* die herren; S.J. *aktan* od. *quhtan oi've(n)* plötzlich, bardanz; S.J. *čorr-oiw-sqbe* stab mit hornknäuf.

*oi'ruhe-*, nom. *oi'ruy* J. und

*oi'vure-*, nom. *oi'vur* (*oi've-*) J. absicht; *oi'vurau anqu tocku manat* ich beabsichtige dorthin zu reisen.

*oi'vure-*, nom. *oi'vur* (*oi've-*) = *pošu*.

*oi'vurahai* *kečče* S.J. id.

*oi'vuste-* (*oi've-*) S.J. wohin gehen.

*o'jaltasqes* N.J. vergesslich.

*o'jaltasqe-* vergessen.

*o'ksa-*, attr. *o'ksas* (*o'kse-*) ästig.

*o'kse-*, gen. *quhsę* ast, zweig.

*o'ksije-* (*o'kse-*) einen baum ausschneiden.

*o'ku-* schnell laufen; *o'ku manai* *ęlu* die herde lief weg.

*o'kuotaska-* (*o'gu-*) S.J. stelle, wo man zu angeln pflegt.

*o'kute-* und *-otala-* (*o'ku-*) jagen, verfolgen.

*o'le* nur attr. N.G. (präd. *o'lose-*) vollkommen, vollständig, ganz.

*o'le-* N.G. reichen. intr.

*o'leme-*, nom. *o'lem* J. die mitte des leibes (oberhalb des *kaskqč*).

*o'leste-* (*o'le-*) reichen. intr.

*o'lije-* (*o'le-*) vollenden.

*o'lije-* (*o'lyu-*) einölen.

*o'lyu-* öl. N.F. *oljo*; < an. *olja*, obl. -u.

*o'lkq-*, attr. *o'lkqs* (*o'lje-*) stark.

*o'lkaste-* J. einem mit der hand drohen.

*o'lje-* schulter; S.J. bergrücken; sieh *nuęte-*.

*o'ku-* in zsmnsetz. draussen befindlich; S.J. *o'kunt vęęka* (das kind) läuft umher draussen; als adv.: ess. *o'kun* draussen; part. *o'kut* von aussen; illat. *o'kus* hinaus, aus; S.J. illat. plur. *o'kuta* id.; deriv. mit dem suff. -le: iness. *o'kulin*, part. *o'kult* und elat. *o'kulis*, illat. *o'kuli* draussen, von aussen, hinaus.

*o'kultis-* (*o'ku-*) in zsmnsetz. äussere; o. *troęo* überzieher.

*o'kune-* (*o'ku-*) hinausgehen, fortgehen.

*o'kuse-* (*o'ku-*) J. äussern.

*o'kuče-* (*o'ku-*) der äussere; der äussere teil des schenkelfleisches (mit dem schenkelbein).

*o'kute-* (*o'ku-*) hinausführen, hinwegführen.

*olmaj* und N.J. *olmoj*, gen. *o'ma* S.J., N.G. und *o'mo* N.J., S.G. mann.

*olmastala-* (*olmaj*) J. mit seiner mannhaftigkeit prahlen.

*olone-* (*o'le-*) vollendet, vollbracht, erfüllt werden.

*olose-*, nom. *o'les*, attr. *o'les* präd. zu *o'le* (N.G.) vollkommen, vollständig, ganz; o. *rietas* der teufel selbst; *ę lę ain o'les řadu pęotam* er ist noch nicht vollwüchsig.

*o'pe-* S.J. sieh *kępere-*. vgl. *hol'pe-*.

*olu-* viel; zahlreich; *oluw řę son tane o'ęum kuęles* hier hat er viel fisch bekommen; *olu ulmuř* od. *olu ulmuča* viele menschen.

*olu* adv. ganz.

*olule-*, nom. *olul* wange eines tieres.

*olvare-* J. ernst, subst.; < an. *'qlvara* = *alvara* (vgl. *qlvęręđ* = *alvęręđ*).

**qmainaste-** (**qmainis**) N.J. märchen erzählen.

**qmainis** N.J. märchen.

**qmaḡiṣa-** N.G. = **qmoḡiṣa-**.

**qmanis** S.J. = **qmainis** («toluč paḡku»).

**qmastuwa-** (**qpmē-**) alt werden.

**q-maṣṭeḡis** (**maṣṭe-**) J. unmöglich.

**qme-tob'to** gewissen.

**qmiste-** N.G. sich etwas zueignen; < finn. **omistaa** id.

**qmoḡkaste-** (**qmoḡiṣa-**) trübe werden (vom himmel).

**qmoḡiṣa-** trübe, nebelig.

**qna** S.J. attr. zu **qṭne-**.

**qnaṭiṣa-** (**qṭne-**) womit man etwas kürzer machen kann; abgeschnittenes stück; **aḡe** q. zeitvertreib.

**qnekača-**, attr. **-ḡis** (**qṭne-**) kurz; **orum læu mon tane qnekau** od. **-kačau** hier habe ich eine kleine zeit verweilt.

**qneṭe-** (**qṭne-**) abkürzen, kürzer machen.

**qnu** S.J.; q. **tuḡək maṇa** läuft hin und her (einmal gehört).

**q-nuḡkaste-** J. übel aufnehmen, nicht gern haben; vgl. Norrbottenschwed. **onöjd** der nicht zufrieden, froh ist.

**qṡpa-** lernen; netze u. dgl. visitieren.

**qṡpase-**, nom. **qṡpes** (**qṡpa-**) erfahren, kundig, bekannt; ein bekannter.

**qṡpasmuwa-** (**qṡpase-**) erfahren, kundig, bekannt werden.

**qṡpate-** (**qṡpa-**) lehren, unterrichten.

**qṡpatiṣa-** (**qṡpa-**) gelehrsamkeit.

**qpmē-** eigentum, ding, sache.

**qpmē-** alt (nicht von lebendigen wesen); S.J. **qpmēṭ tetau** das

habe ich schon längst gewusst; N.G. superl. **qpmasumus**.

**qpmu-** (**qpmē-**) alt werden (meist von fleisch u. dgl.).

**qre-**, gen. **qre** eichhörnchen.

**qre-**, gen. **qre** J. ursache, schuld.

**oreḡe-** name des männlichen renntieres vom herbst seines zweiten jahres an bis an den frühling seines vierten jahres (vgl. **meṣe-** und **vuṡperis**).

**oreṣṭipme-**, attr. **-ṡtis** S.J. schuldlos.

**orite-** (**qre-**) S.J. eichhörnchenfangen.

**orja-** nur in gewissen casus als adv.: ess. **orjan** im süden; part. **orjat** von süden; illat. **orjas** gegen süden.

**orjataḡka-** (**orja-**) südwind.

**orje-** in zsmnsetz. süd-; deriv. mit dem suff. **-le**: iness. **orjeln**, part. **-lt** und elat. **-ḡis**, illat. **-ḡi**, prolat. **-la** an, von, nach, längs der südlichen seite.

**orjelacṭe-** (**orje-**) S.J. die südsprache, einen südlichen dialekt sprechen.

**orjeln** attr. (**orje-**) südlich; plur. **orjelaha** die südmenschen.

**orjeltuṣa-** (**orje-**) die südliche seite.

**orjeṭe-** (**orje-**) J. südwärts führen; **orjeṭim læ tal'ḡeu** der wind wird südlich.

**or'kače-** S.J. = **ir'ḡes**.

**orose-**, nom. **ores** männchen (doch nicht von fischen), besond. männliches renntier; auch koll. renntierherde.

**or<sup>a</sup>pase-**, nom. **or<sup>a</sup>pes** waise.

**orpene-** nur in plur. J. geschwister; **orpenača læpa** sie (beide) sind geschwister.

**or<sup>a</sup>pul** (vgl. **or<sup>a</sup>pase-**) N.J. der keine geschwister hat.

*or'te* S.J. sieh *kaspere*.  
*or'to* die baumgrenze in den gebirgen.  
*or'ču* S.J. klares, festes eis.  
*oru* sein, wohnen, bleiben, verbleiben; der gewöhnlichste infin. zu *læ*; *orum-sağę* aufenthaltort.  
*orunada* (*oru*) S.J.; *orunadısa* sie können bleiben (wo sie wollen).  
*oruka* S.J. nur plur. und  
*orutacka* S.J. (*oru*) aufenthaltort.  
*orute* (*oru*) sich aufhalten.  
*osalača* (*ose*) teilhaft.  
*osase*, nom. *osęs* (kaufmanns-)waare.  
*ose* teil.  
*osęste* (*osase*) handeln; *osęstıđı* kaufmann.  
*osjelte* anvertrauen, wagen.  
*oskoltis* J.; *ı læ tğt oskoltis-almaš* der ist nicht ein vertrauenswürdiger mensch.  
*osku* = *osjelte*.  
*osku* S.J. vertrauen. subst.  
*oste* kaufen.  
*ostu* (*oste*) J. kauf; *ostu-hakala* gekaufte hagel.  
*ostuse*, nom. *ostus* (*oste*) das kaufen; N.J. *ostusa nane læu mono aı* auch ich muss kaufen.  
*osęte* J. funken sprühen, funkeln.  
*uše* kannenkraut (*Equisetum*).  
*ožu* J. und  
*ošte* J. = *osęte*.  
*asjok* J. (? Nensen) funkelnd (von augen).  
*otase*, attr. *otą* N.G. = *otose*.  
*otatacka* (*ote*) bett, bettgerät.  
*ote* (vgl. *odaje*) schlafen.  
*otice*, attr. *-čis* (*ote*) welcher viel schläft, schläfrig.

*otna* S.J. = *otno*.  
*otnane* (*otne*) kurz werden.  
*otne*, attr. *otna* und S.J. *ona* kurz (öfter *onekaš*).  
*otnelača*, attr. *-lis* (*otne*) S.J. kurz; *o-lis połon* in kurzer zeit.  
*otno* längst, schon längst, lange her.  
*otnorısa* sieh *kęte*.  
*otnosača* (*otno*) was in früheren zeiten geschehen ist.  
*otq* nur attr. (præd. *otqse*) neu.  
*otqęe* junger hund, welf.  
*otqse* præd. zu *otq* neu; elat. *otqsis* von neuem.  
*otqstala* (*otqse*) N.G. sich erneuen.  
*otqste* (*otqse*) erneuen.  
*occo* J. die öffnung vorn in dem lappenrocke; *occo-sleępa* = *sleępa*; S.J. *occo-peęe* der mit farbigem tuch gezierte rand um diese öffnung.  
*occo* suchen.  
*occole* (*occo*) vermissen, bedauern.  
*ocęte* (*occo*) suchen, untersuchen, erforschen.  
*occu* (*occo*) suche; *neıtai ocun manat* auf mädchenjagd gehen; *mu occu akšu* die von mir gesuchte axt.  
*oče*, nur attr. *očis* (præd. *očuęe*) S.J. welcher lebhaft, muntre augen hat (von renntieren).  
*očuęe* S.J. præd. zu *oče*; auch attr. *-hıs*.  
*očute* (*ožu*) J. festnehmen; *o her'hit* die rennochsen (zum einspannen) festnehmen.  
*oulu* J. auftauen (von dem eise im frühling, so dass es von wasser bedeckt wird).

*quluhašte-* S.J.; *q-otam læ ænuw*  
das eis an dem flusse ist von  
wasser bedeckt worden.

*quluhe-*, nom. *quluŋ* J. wasser auf  
dem eise im frühling.

*qulušte-* J. = *qulu-*.

*qutane-* (*quto-*) weiter vorwärts  
kommen.

*qutete-* (*quto-*) mit acc. J. einem  
zuvorkommen (*antevenire*).

*quto-* in zsmnsetz. vor-, vordere,  
vorige; *quto-ķęoče* vorderes ende,  
vordersteven; *quto-manam* vor-  
wärts gehender hornast; *quto-*  
*vuęrasa* vorfahren; S.J. *mu quto-*  
*pęna* mein voriger hund; N.G.  
*qut-ęmet* die vorige hausmutter;  
bisw. selbständ.: S.J. *ķęsin jęķęn*  
*qutou* sie zogen (das netz) über  
den vor dem sumpfe belegenen  
teil des sees; als adv. und postp.:

iness. *quton* vorn, vor (mit  
dat.); *mu q.* vor mir; S.J. *quton*  
*ruęptut* hin und her;

elat. *qutos* von (der vorder-  
seite von etwas); statt; *maite*  
*ton sitę tan tuęlę qutos* was  
verlangst du für diese haut;

illat. *qutoi* od. (bisw.) *quti*  
hervor, vor (mit acc.); S.J. *qutoi*  
*lę son joctam* er ist vorherge-  
zogen;

ableitungen mit dem suffixe *-le*:

part. *qutolt* adv. u. postp. vorn,  
entgegen; *mu q.* mir entgegen;

iness. *qutolin* = *quton*;

elat. *qutolis* S.J.; *ķęw pam læ*  
*juę q. miķkala* er ist schon

seit vor dem Mikael-tage krank  
gewesen;

illat. *qutoli* vor (mit acc.);

prol. *qutol(a)* adv., postp. u.  
prep. eher, früher, vor; *son pęti*  
*qutola*, *qutol muęa* er kam frü-  
her, früher als ich; *qutol ko*  
konj. ehe, bevor;

dimin. *qutolača* prolat. ein we-  
nig früher; *-lačan* iness.;

kompar. *qutęp* frühere, ante-  
rior; *qutępun* adv. voraus, frü-  
her; *qutępu* weiter vorwärts;  
dimin. *qutępuš*; adv. *qutęput* frü-  
her; superl. *qutęmus* der vor-  
derste.

*qutohe-* (*quto-*) S.J.; *ķart caķa q-hau*  
mache den vorderrand (der her-  
de) stehen (*commandoruf* zum  
hunde).

*qutoltisa-* (*quto-*) vorderseite; *qu-*  
*toltis-peķę* marke am vorder-  
rande des ohres.

*qutos* S.J. = *qutol ko*.

*qutotala-* S.J. = *qutete-*.

*qutoče-* (*quto-*) verflossen, ver-  
gangen; *qutoš-juęl'ķę* vorderfuß.  
*qutu-* wunder.

*qutuhe-* (*qutu-*) mit acc. sich über  
etwas wundern.

*qutuse-*, nom. *qutus* (*qutu-*) J. wun-  
derbar, sonderbar.

*qukte* . . . und

*quhto* . . . sieh *akta-*.

*quhtękašte-* (*akta-*) S.J. jedesmal  
ein, einzeln kommen.

*quhtęlis* N.G. = *akęęlis*.

*p.*

*paða-* S.J. schwellen.

*paðe-* band, gewebter gürtel; in märchen: seil. N.F. *bäðde*; < an. band.

*paðu-* (vgl. *pate-*) S.J. schmutzig werden.

*pažiye-* J. reizen, aufreizen.

*paða-* J. lassen, gestatten.

*paðane-* (*paðe-*) aufstehen, entstehen.

*paðe-* S.J. der unterste teil der hornwurzel.

*paðe-* in zsmnsetz. ober-; *paðe-sapme* ein alpenlappe; *paðe-lanta* die alpen; *paða-lackui* und N.G. *paðu-laka* über einander; als adv., postp. und prep.:

ess. *paðen* adv. oben, droben;

part. *paðet* adv. von oben herab;

illat. *pajas* auf, hinauf;

deriv. mit dem suff. *-le*:

iness. *paðeln* adv., postp. oben, über, oberhalb; *kõõte læ tuõn jokoča p.* das zelt ist oberhalb jenes baches;

part. *paðelt* und *pajelt* adv., postp. von (oben) herab; *nuõlai kapteu paðeltis* er zog den rock aus;

illat. *paðeli* adv., postp. über, auf.

prolat. *paðel(a)* adv., postp., prep. über etwas hin, über (von der zeit); *tan vare paðela hæstap manat* wir müssen über diesen berg gehen;

dimin. *paðelača(n)*;

kompar. *pajep* der obere; adv. iness. *pajepun*;

superl. *pajemus* der oberste; adv. iness. *pajemusõn* und ess. *pajemusõn* am obersten.

*paðelaha-*, nom. *-li* attr. (*paðe-*) obere; *paðeli hæima* alpenhof; plur. *paðelaha* die lappen, welche im sommer in den gebirgen, im winter in den wäldern umherziehen; S.J. besond. die lappen, welche schon im frühling in die gebirge (nach den seen *virihaur* und *vastinjaur*) ziehen; die übrigen, welche erst im sommer dorthin kommen, werden *čaruka* genannt.

*paðuse-*, nom. *pajus* (*paðe-*) J. hochliegende stelle; oberer kantstrick an netzen; S.J. iness. *paðusõn* in der höhe.

*paðutisa-* (*paðe-*) anhöhe; iness. *paðutisõn* in der höhe.

*paðe-* halfter für renntiere.

*paha-*, nom. *paha* und S.J. *pahak*, attr. *pahas* böse, übel; *te li p.* das war übel; N.J. *paha-torek* schwer zu handhaben (von renntieren).

*pahuõte-* und *-õtaõla-* (*paha-*) S.J. einen übel zurichten.

*pahune-* (*paha-*) böser, schlimmer werden.

*paiõka-* dreck, kot; *paiõka-kõõte* und S.G. *-husik* abtritt.

*paiõka-lackui* und S.J. *-la* (*paiõke-*) nahe an einander; S.J. *p-la-sæka* ziemlich nahe an einander.

- pai'ŋke-* scheissen; den giesslöffel verunreinigen (von blei).
- pai'ŋke-* ort, stelle, gegend; iness. *paŋŋen* ungefähr, *tan p.* so ungefähr.
- paine* N.J., S.G. sohn = *par'ne-* (in der sprache des *staļu* und der *gčičitni*).
- pai'ne-* einer sache farbe, geschmack od. geruch geben.
- painel* (*pai'ne-*) N.G. das einer sache farbe, geschmack od. geruch gibt.
- paineŋte-* (*pai'ne-*) färben.
- pai'nu-* (*pai'ne-*) farbe, geschmack.
- painuk* (*pai'ne-*) S.J. blau- und weiss-streifig (von tuch).
- paŋtanisa-* (*pai'ŋte-*) N.J.; *perve p.* sonnenschein.
- pai'ŋte-* leuchten; S.J. *p. čatā* es leuchtet durch.
- pai'te-* G. hemd. N.F. *baidde*; < finn. *paita*.
- pai'ŋtu-*, *pai'ŋtuw* S.J. wollen, sich um etwas bekümmern.
- pai'ŋtukisa-* (*pai'ŋtu-*) J. gehorsam.
- pai'ŋtulacka-* (*pai'ŋte-*) J. eine von der sonne beleuchtete stelle.
- paic* J. (jetzt ganz ungebr.) ja, gewiss.
- pajas* sieh *paŋe-*.
- pajatacka-* (*paŋe-*) schnee, in welchen man beim schneeschuhfahren nicht hineinsinkt.
- pajelt* sieh *paŋe-*.
- pajete-* (*paŋe-*) erheben, erhöhen; G. (Nensen) *paijetet vuoŋtas* das haar aufreissen oder weg-scheren und die geschorene stelle mit zunder brennen (für kopfweh).
- pak* S.J. = *pahti*.
- pačka-* S.J.; *juŋŋke-pačka-* schlechter weg (im herbst, wenn es noch nicht geschneit hat).
- pačka-* J. hitze; adj. nur attr. (præd. *pačkase-*) heiss.
- pačkane-* (*pačka-*) heiss werden.
- pačkas* S.J. netz, welches man beim *pačkastim* (sieh *pačkaste-*) gebraucht.
- pačkas-čal'me* J. sieh *nuŋte-*.
- pačkase-*, nom. *pačkas* præd. zu *pačka-*.
- pačkaste-* (*pačka-*) J.; *haŋkait p.* hechte fangen, wenn man sie in seichten buchten, wo sie sich in der sonnenhitze bähnen, mittels netzen einschliesst.
- paŋate-* unterrichten, lehren, den weg weisen.
- paŋke-* J. magen des eichhörnchens.
- paŋke-* J. pflücken; vögel rupfen.
- paŋeste-* N.J. reissen.
- paŋsiye-* S.J. weggehen, sich entfernen.
- paŋsime-*, nom. *paŋsim* J. lippe.
- pahte-*, gen. *paŋhte* felsen, steiler bergabschuss; S.G. *pahte-luŋtun* felsenzerspalter.
- pahti* S.J. und
- paktu* postp. rücksichtlich; vermittels.
- pakča-*, *paŋhčau* J. beim rudern die ruder von sich hin führen (statt wie gewöhnlich zu sich ziehen).
- pakčaŋke-* S.J. und
- pakčane-* (*pakčase-*) empfindlich werden.
- pakčase-*, nom. *paŋhčas* empfindlich, schmerzend.
- paŋče-* J. = *pakča-*.
- paŋčiye-* (*pakčase-*) S.J.; *paŋči muŋra* es wird mir übel.

*paku-* wort.

*paku*, gen. *pagu* haselbuhn.

*pakute-* (*page-*) J. (ein renntier) halstern.

*pakuw*, gen. *pagu* J. = *paku*.

*pala-* sich fürchten.

*palaje-* (*pala-*) erschrecken. intr.

*palakate-* (*palake-*) J.; *p. nahnu* einem etwas nachwerfen.

*palake-*, nom. *palak* J. wurfwaffe.

*Pallasa jegge* J. (? Nensen) ebenes moor, auf welchem moltebeeren wachsen.

*palasača-* (*pale-*) was irgend einer zeit gehört; *tan p. almaš* ein mensch aus dieser zeit.

*palastacka-* (*pale-*) J. stelle, wo ein renntier in dem schnee gegraben hat.

*pale-* graben; N.J. *palem-kote* die höhle eines bären, wenn sie in die erde gegraben ist.

*pale-* mal; *kol'mo pale* (od. *pali*) dreimal; *ouhto pali* zu gleicher zeit; *toi pali* jene male; *astu pali* wenn man musse hat; als postp.:

iness. *palen* während, zur zeit; *mu palen* in meiner anwesenheit; *kaskapeve p.* zur mittagszeit;

elat. *pales* seit, aus einer zeit; *tat pales* aus dieser zeit; S.J. *mana p.* von kindheit an.

*paleme-*, nom. *palem* S.J. der hammer, mit welchem man die zaubertrommel schlug.

*paliye-* im stande sein, vermögen (meist mit negat.); *iv pali otet čuokais* ich kann nicht schlafen wegen der vielen mücken.

*pal'ka-* J. hin und her laufen.

*pal'ka-* lohn, belohnung.

*pal'kalis* (*pal'ka-*) J. welcher hin und her läuft.

*pal'kaste-* dimin. von *pal'ka-* J.

*pal'kes*, gen. *pal'ka* pfad.

*pal'heste-* (vgl. *pal'oku-*) werfen, wegwerfen.

*pal'he-* N.G. = *par'he-*.

*pal'ohije-* (*pal'oka-*) mieten, dingen.

*pal'ku-* S.J. (einem renntiere) eine bürde anlegen.

*pal'oku-* S.J. und

*pal'kuste-* wegwerfen.

*pal'kustiša-* (*pal'oku-*) S.J. weggeworfenes ding.

*pal'nete-* und *-ute* S.J. einen heftig erschrecken.

*pal'ta-*; *pal'ta-lacku* neben einander; in gewissen casus als adv. und postp.:

iness. *pal'tan* neben, bei; *mu p.* neben mir; *nei'ta oru ačes p.* das mädchen ist bei ihrem vater; N.G. *p. porot* »nebenbei essen«, wenn man beim essen neben einem anderen sitzt, aber ihm nichts zu kosten gibt;

elat. *pal'tas* von (der seite hin); S.J. vorbei; *mana kul næwcu p.* geh mal weg von dem mädchen;

illat. *pal'tai* neben (mit acc.); deriv. mit dem suff. *-le*:

iness. *pal'talin* und prolat. *-la* neben, vorbei; *p-la vazet* neben einer person gehen.

*pal'tase-* S.J.; iness. *pal'tasin* = *pal'tan*.

*pal'tastate-* (*pal'ta-*) N.G.; *p. vare* neben dem berge belegen sein.

*pal'tate-* und *pal'tate-* (*pal'ta-*) S.J. fehlen (von flinten).

*pal'te-* (vgl. *pala-*) erschrecken. tr.

*pal'tu-* S.J. = *spal'tu-*.

*pał'tuk* (*palte*-) J. leicht inschrecken zu setzen.

*pał'tunša* (*palte*-) N.G. schrecken. subst.

*pał'tuse*-, nom. *pał'tus* (*palta*-) S.J. die neben etwas belegene gegend; *vačiv jgure pał'tusau* ich ging am ufer des sees.

*pał'tyte*- J. = *palte*-.

*paļu*- (*paļa*-) furcht; *tan paļun læ* er fürchtet dies.

*paļulača*- (*paļa*-); *jupmeļ-p.* gottesfürchtig.

*pal<sup>a</sup>va*- wolke.

*pal<sup>a</sup>vale*- N.G. dienen, in jmds diensten sein.

*palvate*- (*pal<sup>a</sup>va*-) J. sich wölken, trübe werden.

*palvuķša*- und

*palvus* J. (*pal<sup>a</sup>va*-) trübe, wolkig.

*pan* part. ja, doch, denn; *te l<sub>1</sub>* *pan neū're* das war ja übel; *tehe* *pan puoris* guten tag; *te pan pōte* so komm denn.

*pānaķe*- und

*pānalača*- (*paņne*-) welcher gute zähne hat.

*pānectuwa*- (*paņne*-) zahnlos werden.

*pāņje*- (*pāņu*-) S.J. kaffee kochen.

*paņka* N.G. zwang.

*pantje*- J. pfänden; verpfänden; < schwed. *panta*.

*pāņu*-, gen. *pāņu* pfanne. N.F. *banno*; < an. *panna*, obl. -u.

*pāpure*- papier; < schwed. *papper*.

*pāra*- paar. N.F. *barra*; < nord. *par*.

*para* nur, bloss; < schwed. *bāra*, unbet. *bāra*.

*paraħamys* (*pare*-) der beste.

*parahe*- N.G. erscheinen.

*paraķe*-, nom. *para* J. eichhornnest.

*parane*- (*pare*-) besser werden.

*paraģiša*- (*pare*-) J. etwas womit man ein ding verbessern kann; etwas besseres; *ī læ mune p.* ich kann nicht gesund werden.

*pare*- = *puore*-; nur in kompar.

*parep* besser; *tane ī miķe kaunu*

*parep ko* hier gibt's nichts als ...;

superl. *paraħamys*.

*pare*- S.J. erscheinen.

*pareķe*-, nom. *pareķ* J. die ganz ausgeschlagene dolde von Angelica archangelica; vgl. *nupak*.

*parete*- (*pare*-) verbessern.

*parete*- N.G. und

*parite*- J. erscheinen.

*par<sup>a</sup>ka-vuša* lederner schnappsack.

*par<sup>a</sup>ka*- arbeiten.

*par<sup>a</sup>ķa*- J. rinde; < schwed. *bark*.

*par<sup>a</sup>ķale*-, attr. -*lis* (*par<sup>a</sup>ka*-) arbeitsam.

*par<sup>a</sup>ķaltaķa*- (vgl. *par<sup>a</sup>ķete*-) J. flechte.

*par<sup>a</sup>ķate*- = *par<sup>a</sup>ka*-.

*par<sup>a</sup>ķete*- N.G. = *par<sup>a</sup>ka*-.

*par<sup>a</sup>ķete*- J. flechten.

*par<sup>a</sup>ķije*- (*par<sup>a</sup>ķa*-) gerben, lohen.

*par<sup>a</sup>ķu*- rinde; < urn. *\*barku-*, an. *borkr*; später nochmals in der form *par<sup>a</sup>ķa*- geliehen.

*par<sup>a</sup>ķu*- (*par<sup>a</sup>ka*-) arbeit.

*par<sup>a</sup>ķuķe*-, attr. -*ķis* = *par<sup>a</sup>ķale*-.

*par<sup>a</sup>ne*- sohn, knabe. N.F. *bardne*; < an. *barn*.

*par<sup>a</sup>nepu*-, nom. *par<sup>a</sup>nep* S.J. id.

*par<sup>a</sup>take*-, nom. *par<sup>a</sup>ta* J. pelzbesatz. vgl. N.F. *bardde*; vgl. schwed. *bård*.

*par<sup>a</sup>tate*- (*par<sup>a</sup>take*-) J. einen pelz mit besatz, borte versehen.

*paru-* welle.  
*parus* (vgl. *parete-*) J. erschienenenes, gefundenes ding.  
*paruse-* S.J. = *parete-*.  
*parute-* (vgl. *parete-*) offenbaren.  
*parvak* N.G. hartes, maseriges holz.  
*paša-* waschen.  
*pašaltacka-* (*paša-*) S.J. wasch-wasser.  
*pašalriša-* (*paša-*) J. bad, waschen.  
*pašgre-* J. aufwärter, diener; < schwed. *passare*.  
*pašate-* (*paša-*) sich waschen; *pašatim-čgocę* waschwasser.  
*pašatışa-* (*paše-*) J. advent, der adventsonntag; *pašatış-ailek* id.; *p—otış-manu* november.  
*pašaçe-* (*paša-*) S.G. wäscher.  
*Pasaw* J. (? Nensen) ein kartenspiel (»2 Herrar och Narr«); vgl. schwed. *passa* passen.  
*paše-* heilig; kirchenfest; alte offerstätte; N.G. *paše hæga* der heilige geist; N.G. *paše pæve* feiertag.  
*paše-* braten.  
*pašeme-* (*paše-*) S.J. bratspiess.  
*paskatışa-* (*paške-*) J. enge; verlegenheit.  
*paške-*, attr. *paškes* eng.  
*pašku-* (*paške-*) eng werden.  
*paskukača-*, attr. *-hıs* = *paške-*.  
*paskute-* (*paške-*) verengern.  
*pašta-* J. zange.  
*pastalmuwa-* (*pašte-*) S.J. scharf werden.  
*paštase-* (*pašta-*) J. abgekniffen werden.  
*pastaste-* (*pašta-*) J. mit zange nehmen, kneifen.  
*pašte-* löffel.  
*pašte-* scharf sein, schneiden (von messern u. dgl.).

*paštele-*, attr. *-hıs* (*pašte-*) scharf.  
*pašuse-*, nom. *pašus* (*paše-*) brat-fleisch.  
*pašute-* (*paše-*) feiern.  
*pašta-* der hintere, arsch; das innerste einer bucht; netzbeutel; J. feder in schlageisen.  
*paštate-* S.J. ekeln.  
*paštaje-* (*pašta-*) sohle aus lendenleder.  
*paštahs* (*pašta-*) G.; *p. čgrastit* auf dem hinteren hinuntergleiten.  
*pašan* J. und  
*paštar* J.; *p. manat, vuš'het* entfliehen, fliehen.  
*paštare-* fliehen, entfliehen.  
*paštartaste-* (*paštare-*) in die flucht treiben.  
*pašte-* (vgl. *pađu-*) J. beschmutzen.  
*paštne-* zahn; J. (? Nensen) »1. *assna pane* 1. fauler zahn, wenn ein vielfras die herde frisst und sie nicht zunimmt; 2. *qwouda Dq* 2. geschwollener zahn, welcher hart wird, wenn ein wolf ein wenig frisst und die herde jedoch zunimmt«.  
*paštnu-* N.G. splissen.  
*paštgnose-*, nom. *paštus* (*paštnu-*) N.G. gesplissene stelle.  
*paštņuhe-*, nom. *paštņuj* J. fett des bären.  
*paštuhē-*, nom. *paštuj* vogelschwanz.  
*paštūre-*, nom. *paštur* (*paštare-*) flüchtling.  
*paščake-*, nom. *pačca* fichtenapfel; *pačak-cioce* S.J. Corythus Enucleator (vogel).  
*pačaste-* S.J. (ein gewehr) abdrücken.  
*pačce-* übrig bleiben, bleiben, zurückbleiben.  
*pačeste-* (*pačce-*) bleiben lassen.

*pācētīša-* (*pāce-*) J. überbleibsel.  
*pācēve-* (?), nom. *pācēu* J. id.  
*pāča-* S.J. angeschossen werden.  
*pāčā-* bube.

**Patjak Tjittji** G. (Nensen) kreuz-  
 schnabel (vgl. *pācak-cwce*).

*pāčarviša-* S.J. steingrund.

*pāčas* (*pāča-*) J. angeschossen;  
*pāčan vuōčēt loțeu* einen vogel  
 anschiessen.

*pāčaste-* und *-stūte-* (*pāča-*) J. an-  
 schiessen.

*pāu<sup>a</sup>ka-* knallen.

*pāu<sup>a</sup>kate-* (*pāu<sup>a</sup>ka-*) einmalknallen.

**Pautja** J. (? Nensen) bibergeil.

*pāuhčaitāla-* (*pakčase-*) N.G. wehe  
 thun.

*pāuhčake-* und *-kuwa-* (*pakčase-*)  
 empfindlich werden.

*pāuhčaste-* und *-stāla-* J. und

*pāuhčate-* (*pakčase-*) N.G. wehe  
 thun.

*pāvake-* S.J.; *kožo-pāvakis orut*  
 strangurie haben.

*pe* partikel.

*peđarīša-* J. der oberste halswirbel  
 (atlas).

*pædu-* (vgl. *pæta-*) aufgehen, auf-  
 springen (von beulen).

*peđa-* legen, setzen, stellen (wohin);  
 verordnen, festsetzen; G. auf  
 kredit gehen.

*pæđate-*, nom. *pæđat* präd. zu *peđe-*.

*peđe-*, nur attr. *peđis* (präd. *pæđa-*  
*te-*, *pæjuke-*) blass, weiss, rein.

*peđu-* J. höhle eines wolfs oder  
 fuchses.

*peđu-* S.J. werfen (von wölfen).

*pægale-* (*pæge-*) erzählen.

*pæge-* impers. N.G. gehört, erzählt  
 werden.

*pæi<sup>a</sup>ka-* J. bersten (von holz beim  
 schneiden).

*pæisku-* J. verderbniss, verderben.

*pæi<sup>a</sup>stale-* und

*pæi<sup>a</sup>ste-* verderben. tr.

*pæi<sup>a</sup>stu-* (*pæi<sup>a</sup>ste-*) verderbniss, ver-  
 derben.

*pæi<sup>a</sup>vasača-* (*pæi<sup>a</sup>ve-*) was einem  
 gewissen tage gehört; *juōhe-p.*  
 alltäglich.

*pæi<sup>a</sup>vase-*, nom. *pæives* (*pæi<sup>a</sup>re-*) J.  
 tagreise.

*pæivatačka-* (*pæi<sup>a</sup>ve-*) S.J. sonnen-  
 schein.

*pæi<sup>a</sup>ve-* sonne; tag; *pæiven* des ta-  
 ges; S.J. *pæi<sup>a</sup>ve-lode* schmetter-  
 ling; deriv. mit dem suff. *-le*:  
 prolat. *pævela josta* S.J. er wan-  
 dert, zieht längs der sonnenseite  
 des berges.

*pæi<sup>a</sup>vu-* (*pæi<sup>a</sup>ve-*) J. tagen, tag wer-  
 den.

*pejastāla-* (*peđa-*) gesetzt werden;  
 N.G. *nou p—la* so erzählt man.

*pejate-* (*peđa-*) setzen lassen.

*pejatusa-* (*peđa-*) verordnung.

*pæjuke-* = *pæđate-*.

*pæjutaste-* (*peđe-*) blass, rein ma-  
 chen.

*pæjute-* (*peđe-*) blass, rein werden.

*pækale-* S.J. und

*pækate-* S.J. = *pægale-*.

*peōhe-* stück; eine krankheit der  
 renntiere; eine ohrmarke, sieh  
*ruūtīkēda*; S.J. *jukas-peōhe* ein  
 kleiner schnaps; J. (Nensen)  
 renntierschar (ungef. 80 st.).

*peōhe-* kriechen.

*pektelis* attr. S.J.; *p. pæbmu* nahr-  
 hafte, kräftige speise. N.F.  
*bæktel*, attr. *-lis*.

*pæōku-* S.J. aufhören?

*pækuste-* = *pægale-*.

*pælake-*, nom. *pælay* (*pæle-*) zugabe  
 (bei handel).

*pəlake-* (*pele-*); *čalmę-p.* einäugig.  
*pəlane-*, nom. *pəlan* J. perle; <  
schwed. *pärle*; das *n* aus dem  
artikel?

*pəlasača-* (*pele-*) was auf einer  
gewissen seite ist.

*pəläse-*, nom. *pəlas* S.J. stütze unter  
dem gerüste, worauf man das  
schleppnetz zum trocknen auf-  
hängt.

*pele-* seite; hälfte (nach der länge  
gespaltet); *pel-vitq̄t* J. 2ö öre  
(Nensen: < Lule-dial. *half 5:te*  
*daler*); *huta pəläs* gegen das  
frühjahr; *čal'mę-pele* das eine  
auge; einäugig; N.G. *pəle jačka*  
er glaubt es fast; *tan pəlen*  
*jaureu* diesseits des sees; illat.  
auf -n: *rače pəlan* N.G. auf die  
seite des weges; *onępu pəlan*  
*li męla* N.G. der verstand war  
auf die kürzere seite hin, d. i.  
schlecht.

*pəlja-* (*pelje-*) N.G. sein gehör  
wiederbekommen.

*pəljake-* (*pelje-*) welcher gutes  
gehör hat.

*pəljase-*, nom. *pəljās* (*pelje-*) S.J.  
öhse.

*pelje-* od. *pel'je-*, gen. *pelje* ohr;  
öhse.

*pəljəsuh-* (*pelje-*) N.G. der bes-  
seres gehör hat.

*peljestipme-*, attr. -*otis* (*pelje-*) taub.

*peljestuwa-* (*pelje-*) taub werden.

*pəł'čkalışa-* (*pel'čke-*) zänkisch.

*pəł'kačtala-* (*pel'čke-*) verweise be-  
kommen.

*pel'ke-* daumen.

*pel'čke-* und

*pel'keste-* zanken.

*pəł'čku-* (*pel'čke-*) zänkerei.

*pəł'čku-* S.J. = *pel'čke-*.

*pəlnę-rač'ke* J. loch nach einem  
knaste.

*pəltu-* G. acker. N.F. *bælddo*,  
Qv. *bəl'do* < finn. *pelto* (vgl.  
Thomsen, Einfl. s. 65).

*pəlukada-* S.J.(S.) ritzen.

*pəluste-* und -*stala-* (*pele-*) auf  
jemandes seite stehen.

*pəna* nom. von *pətnake-*; *pənam*  
J. mein hund!

*pəna-*, gen. *pəna* federkiel; <  
schwed. *penna*.

*pəņje-* S.J.(S.) = *pəņje-*.

*pəņkalte-* J. unnützes zeug trei-  
ben; < Norrbottenschwed. *bäng-*  
*la* id.

*pəpartala-* S.J.; *seb'lašin* p. sich  
durch den schneebrei arbeiten.

*pərahe-*, nom. *pəraj* (*pere-*) ver-  
wandter.

*pəra(h)ı* *həččat* N.G. nachsehen.

*pərake-*, nom. *pəra* N.G. langer  
holzspan (zu fackeln).

*pəras* wert, würdig; p. *lę* es ge-  
büht sich; p. *lulu* es wäre an-  
genossen.

*pərate-* (*pere-*) J. verwandter.

*pere-* S.J. familie.

*pərye-* J. sollen, müssen.

*pərike-* toll, wahnsinnig.

*pər'jase-*, nom. *pərjas* decke über  
dem rauchloche des zeltens.

*pərjaste-* (*pər'jase-*) die *pərjas* auf-  
legen.

*pərjetacka-* freitag. N.F. *bərjadak*;  
< an. *frejjudagr* durch meta-  
tesis; sieh Fritzner, Ordb.<sup>2</sup>  
s. v. *friggjardagr*.

*pər<sup>a</sup>kale-*, nom. *pər<sup>a</sup>kal*, *pərkal*  
teufel.

*pər<sup>a</sup>kalaha-*, nom. *pər<sup>a</sup>kalı* S.J. id.  
*pər<sup>a</sup>kas* und *pər<sup>a</sup>kat*; *aktat* p. un-  
aufhörlich.

*per<sup>a</sup>kase-*, nom. *per<sup>a</sup>kas* (*per<sup>a</sup>kye-*)  
was man bedarf, bedürfniss.

*per<sup>a</sup>kye-* sich behelfen, von etwas  
genug haben; < an. *bergja*.

*per<sup>a</sup>kytaaka-* (*per<sup>a</sup>kye-*) S.J. womit  
man sich behilft.

*per<sup>a</sup>ku-* fleisch.

*per<sup>a</sup>kuituwa-* (*per<sup>a</sup>ku-*) J. fett wer-  
den.

*per<sup>a</sup>yes*, gen. *par<sup>a</sup>ga* eisen- oder  
kupfer-platte, die (besond. in  
J.) auf dem mittelsten teile des  
schneeschuhs unter dem fusse  
befestigt ist, so dass sich kein  
schnee unter den fuss zusam-  
menpacken kann; S.J. *per<sup>a</sup>yes-  
tahte* schulterblatt(?); S.J. *per<sup>a</sup>yes-  
kuuhsak* *Lanius Excubitor* (vo-  
gel).

*per<sup>a</sup>pe-tahte* schulterblatt eines tie-  
res, bugblatt.

*parsmola-* N.G. katechismus; <  
schwed. *spörmål*.

*par<sup>a</sup>tume-* J. falle.

*parulača-* = *parahe-*.

*pervetaaka-* haublock; *uksa-p.* die  
holzklötze an beiden seiten der  
zeltthür.

*pæsa-* los, befreit werden; zu et-  
was gelangen, kommen.

*pæsače-*, nom. *pæsaš* ostern.

*pese-*, gen. *pese* birkenrinde.

*pese-*, gen. *pese* nest.

*pesye-* (*pese-*) birkenrinde sam-  
meln.

*peskeste-* und *-ete-* scheren.

*pæskustaka-* (*peskeste-*) J. abge-  
schorenes stückchen.

*pæskustala-* = *peskeste-*.

*pæskustiša-* J. = *pæskustaka-*.

*peštake-*, nom. *pešta* strauch, busch.

*pæstatiša-* (*pešte-*) N.G.; *ræina-p.*  
wodurch man ein renntier leicht

loslassen kann: schlechte halfter  
u. dgl.

*peste-* loslassen, verlieren.

*pæsuhiče-* (*pæsuhe-*) N.G. welcher  
weidenruten sammelt, haut.

*pæsuhe-*, nom. *pæsu* J.,

*pæsutaka-* und

*pæsutaka-* weidenrute.

*pæške-* N.G. wie ein schneehuhn  
lachen.

*pæta-* (vgl. *pædu-*) eine beule öff-  
nen, durchbohren.

*peste-* J. bug eines vogels.

*peste-* betrügen.

*pætnake-*, nom. *pæna* hund.

*petnihe-*, nom. *petniš* geld; <  
schwed. *penning*.

*pestu-* S.J. aufhören?

*pæstuhisa-* (*peste-*) betrügerisch,  
falsch.

*pece-* föhre.

*pecehe-*, nom. *peceš* fischschwanz.

*peula-* schneefreier erdfleck.

*peula-* und

*peulu-* von schnee frei werden;  
*juo læ peulam vuolatakait* die  
niedrigeren gegenden sind schon  
frei von schnee.

*peulukamus* (*peula-*) S.J. am mei-  
sten frei von schnee.

*peurehe-* J. hohes, stattliches renn-  
tier.

*peute-* tisch. N.F. *bævdde*, Qv.  
*bæw'dē*; < urn. *\*beuða-*, an. *bjóð*.

*pevale-*, nom. *peval* N.G. henker.  
N.F. *bievval*; < nord. *böfvel*.

*pidu-* J. lange strümpfe; man sagt  
auch, dass ein renntier solche  
hat, wenn seine beine bis an  
die kniee weiss sind.

*piža-* J. bauerhof in Lappland;  
< schwed. (ny)bygge (dial. mit  
-qz-).

**pižije-** J. bauen; < schwed. **bygga** (dial. mit -*gž*-).

**piebma-** füttern, ernähren.

**piebmu-** speise, nahrung; J. (? Nensen) das weisse im ei.

**piebmutala-** (**piebma-**) J. mahlzeit halten.

**piega-** = **pega-**.

**piega-**, gen. **pieka** wind; N.G. **piega-vuaga** (windsack) zorn.

**piega-** weben, blasen.

**piega-**, attr. **piegas** (**piega-**) windig.

**piegu-** (**piega-**) von der luft beschädigt werden (von fleisch, fisch u. dgl.).

**pieja** ... = **peja** ...

**pickate-** = **piega-**.

**piekuhs** attr. (**piega-**) S.J. windig.

**pielu-**, gen. **pielu** schelle; schelletragende rennkub; S.G. *mī læ p.* wie viel uhr ist es; S.J. *pielu-cioce* Luscinia svecica (blaukehlchen). N.F. **biello**; < anorw. **bjælla**, obl. -u = **bjalla**.

**piena** N.G. bär; < norw. dial. **bjønn**; vgl. **pir'na-**.

**Piennatak** G. (Nensen) bärenhaut.

**piepmuhsa-** (**piebma-**) J. pflegekind.

**piecpure-** N.J.; *son vuəl'hi piecpurit vuəlus puə'tau* er rollte den hügel hinab.

**piera** J. schlechter zustand der wege durch mangel an schnee.

**Bjornatakk** J. (Nensen) = **Piennatak**.

**piesmare-**, nom. **piesmar** J. äste u. dgl., welehe der bär vor sein winterlager aufgestapelt hat.

**pieta-** tolles zeug treiben, wahnsinnig sein.

**pietahe-** (**pieta-**) wahnsinnig, toll.

**pietale-** = **pieta-**.

**piksa-**, gen. **piu(h)sa** brust eines vogels.

**piksa-** zu boden stürzen (von vögeln).

**piktale-** (**pikte-**) sich wärmen.

**piktase-**, nom. **piuhtas** (**pikte-**) kleid; plur. kleider.

**pikte-**, **piuhtau** wärmen.

**pioku** J. und

**piku** G., attr. **pikus** J. offenbar.

**pikuk** S.J. präd. zu **pioku**.

**pikute-** (**pioku**) offenbaren.

**pila-**, **pilau** verderben, zerstören.

**pilane-** (**pila-**) G. zerstört werden.

**pilate-** G. und

**pilete-** N.G. = **pila-**.

**pil'ka-** zwei zusammengebundene schuhheuflechten.

**pil'kalača-** (**pil'če-**) scherzhaft.

**pil'če-** scherz.

**pil'če-** scherzen.

**pil'čete-** (**pil'če-**) spotten.

**pil'hiye-** (**pil'ka-**) schuhheuflechten.

**pil'pu** S.J.; *hiesta-p.* dessen hände zittern.

**pil'sa-** kurzhaariges fell.

**pil'sa-** und

**pil'su-** kurzhaarig werden.

**pil'ta-** J. gerüst, worauf man schlitten binaufsetzt (= *luəvə* ohne darauf gelegte brettter). N.F. **bilda**—**bilddaga**.

**pil'taste-** (**pil'ta-**) J. auf **pil'ta** setzen.

**pina-** peine; < schwed. **pina**.

**pina-**, gen. **pina** subst. bisschen.

**pinahe-** (**pina-**) J. für wenig halten.

**pinastuwa-** (**pina-**) J. gepeinigt werden.

**pinače-** (**pina-**) kleines bisschen.

**pinete-** (**pina-**) peinigen, quälen.

**pinete-** (**pina-**) vermindern.

**pinistacka-** J. pflingsten; < schwed.

**pingst-dag** (?), dial. **pinst**.

*pinče-* N.G. = *pināče-*.

*pintaže-* (*pinte-*) J.; *pahā pintaķin* mit knapper not.

*pinte-* aushalten, standhaft sein.

*pinune-* (*pina-*) J. wenig werden.

**Pingal** G. (Nensen) hartes, teeriges holz. N.F. *biṇal* — *biṇala*.

*piṅka-ræina* N.G. grossbäuchiges renntier; J. (? Nensen) id.: auf schlechten weiden wird der magen des renntieres von sand und steinen, welche den flechten folgen, gefüllt; manche renntiere erkranken und sterben davon.

*piṅus* J. rückwärts.

*piṇpa-* pfeife. vgl. N.F. *bipo*; < schwed. *pipa*.

*piṇpije-* (*piṇpa-*) pfeife rauchen.

*pira* adv., prep. u. postp. um, von; herum;

iness. *piran læ šuṇpan* S.J. der lasso ist herum, d. i. um den leib gebunden (in J. wird er öftest so getragen, in G. dagegen *valaķin*);

deriv. mit dem suff. *-le*: elat.

*pirahis* N.G. rings herum; *p. jora* kreiselt.

*pirame-* N.G. = *pireme-*.

*pirasača-* (*pira*) J. ringsum belegen.

*piras-čole* (*pira*) N.G. ein teil des gedärmes.

*pirastala-* (*pira*) umherfahren.

*piraste-* und *-staste-* (*pira*) um etwas herumgehen.

*pireķe-* S.G. (früher auch in J.) knabe.

*pireme-*, nom. *pirem* und *pireu* J. der magen der vögel, der mit kleinen steinen erfüllt ist.

*pirheķe-* N.G. = *pireķe-*.

*pir'na-* bär. vgl. N.F. *bierdna*; < urn. (\**bern-* ~) \**birn-*, an. *björn*, pl. *birnir*; vgl. *birna* *bärlin*; vgl. *piena*.

*pir'naste-* (*pir'na-*) bären nachspüren; sich wie ein bär betragen; N.G. jmdn bär heissen.

*pir'su-* flinte; < norw. dial. *byrsa*.

*piruse-*, nom. *pirus* (*pira*) umgebung; *tan pirusin* in den hiesigen umgebungen; *owe pirus* der umkreis des kopfes, wird in S.J. bisweilen als längemass gebraucht, besond. für rollentabak; N.G. *koķtes ton arveṭa kaṭa pirusau* was denkst du betreffend den kaffee.

*pišane-* = *pišu-*.

*pišele-*, attr. *-lis* (vgl. *pišu-*) N.G. der auf seinem platz bleibt.

*piškiye-* peitschen; < schwed. *piska*.

*pišu-* bleiben, beharren, fortwähren.

*pišute-* (*pišu-*) festen, erhalten.

*pišuče-* = *pišele-*.

*pišan-pade* N.G.,

*pišem-pade* N.G.,

*pišeme-*, nom. *pišem* und

*pišemisa-* band, mit welchem man die zeltdecke an das zeltgertüst festbindet.

*piṭa-* J. und

*piṭače-* J. bisschen. N.F. *bitta*, *bittaš*; < an. *biti*, obl. *-a*.

*piṭu-* N.G. bütte; < nord. *bytta*.

*piṭuk* N.G. und

*piṭus* S.J. (*piṭu-*) renntier oder hund mit weissen beinen.

*piṭakuwa-* S.J.; *čute p-we* es sticht in den fingern (von der kälte).

*piṭaķe-*, nom. und attr. *piṭča* bitter.

*piču* N.G. ein vogel. N.F. *bičus* *Charadrius pluvialis*.

*piuſi-* G. gerste. N.F. *blvgge*; < aschwed. *biug*.

*piu'tare-* (*piu'te-*) jäger.

*piu'te-* fangen, jagen.

*piu'tu-* (*piu'te-*) jagd, fischfang.

*piuktaste-* (*piſte-*) ankleiden.

*piuktatala-* (*piſte-*) wärmen; sich wärmen.

*piwa-* warm sein, nicht frieren.

*piwale-*, nom. *piwal* und S.J.(S.)

*piwal*, attr. *-lis* (*piwa-*) warm; wärme.

*piwase-*, nom. *piwas* (*piwa-*) schweiss.

*piwaste-*, *-stala-* und *-stuwa-* (*piwa-*) schwitzen.

*piwastuſes*, gen. *-tuſka* (*piwa-*) S.J. welcher leicht schweissig wird.

*piwatiſa-* (*piwa-*) womit man sich erwärmt.

*podne-* boden, grund. N.F. *bodne*; < an. *botn*.

*podne-* ehemann; S.G. *podne-mana* Orion (sternbild).

*podnot* S.J. = *potnet*.

*podu-* weile, zeit.

*poiſte-* J. und

*poiſite-* J. stäuben, umherfliegen.

*poi'kole-* S.J. sehr wenig schneien, so dass der schnee auf dem boden kaum sichtbar wird.

*poi'maſe-* *Buteo vulgaris* (vogel).

*poi'mu-* J. pflücken, essen (von vögeln).

*poi'ča-* N.J. hube; < schwed. dial. *pojtje*.

*poſſe-* S.J. der mittelste, engste teil eines lappischen rockes od. pelzes.

*poſſte-* S.J.; *loſe p-oti* der vogel fiel zu boden (geschossen).

*poksu-*, nur in plur. *pouhsu* hosen;

< norw. *'boksa* (?), *buksa* = mittelniederd. *boxe*, *buxe*.

*poſte-*, *pouhtau* wecken.

*pokčane-* J. ersticken.

*pokčulin*, *-lis*, *-li* hinter dem rücken; von dem rücken hervor; hinter den rücken.

*pākot* J. (? Nensen) trocken werden (von netzen). N.F. *boakkot*.

*poſkuse-*, nom. *poſkus* gelächter.

*poſuste-* (*poſkuse-*) spotten.

*pol'ne-* kleine anhöhe; S.J. *raire-polneu paſa* es gräbt den erdbügel (sagt man, wenn es sehr trockenes wetter ist).

*polose-*, nom. *polos* und

*polostacka-* windstoss.

*poloste-* (*polose-*) stossweise blasen.

*pol'paltacka-* S.J. und *-artacka-* J. lederner knopf an handschuhen; N.J. der büschel an den schuhbändern.

*pol'palte-* J.,

*pol'porte-* N.G. und

*pol'pute-* S.J. das schuhband umwinden, zuziehen.

*polte-* brennen, verbrennen. trans.

*poltu-* J. von frost beschädigt werden.

*pol'tute-* J. graben, schöpfen.

*polu-* knopf; grosser holzknopf an dem ende des zugriemens, mittels welchem dieser an die *joſku* angeknöpft wird.

*poluſe-* (*polu-*) J. lederner knopf an handschuhen.

*poluste-* (*polu-*) zuknöpfen.

*ponstor* N.G. langer pfühl; < schwed. *bolster*.

*ponta-*, attr. *pontas* reich; N.G.

*p—s čaſe* gutes wasser; S.J.

*p. ruſu'tai* etc. reich an eisen.

*ponti-* J. hausherr; < an. *bóndi*.

*pontistala-* (*ponti-*) S.J. sich wie ein hausherr betragen.

*pontu-* (*ponta-*) reich werden.  
*ponture-* bauer; vgl. anorw. *bóndur* = *bóndr*.  
*pontutacka-* (*ponta-*) reichthum.  
*poŋeķe-* und *poŋoķe-* (*poŋe-*) verdreht; S.G. *hai<sup>a</sup>ķa-poŋoķ* föhrenzerwinder.  
*poŋoŋtacka-* (*poŋe-*) J.; *čoi<sup>e</sup>ve-p.* bauchweh.  
*poŋkuŋte-* S.J. durchhauen, prügel geben.  
*poŋane-*, nom. *poŋan* N.G. und *poŋase-*, nom. *poŋes* alt (öftest = sehr alt).  
*poŋasmuwa-* (*poŋase-*) alt werden.  
*poŋe-*, gen. *poŋe* floss.  
*poŋekoŋpa* N.J. (in märchen) renn-tierfuss (aus der sprache des *stállu*); < finn. *poro-koipi* id. *poŋjose-* oder *po<sup>o</sup>jose-* segel.  
*poŋjostackes* (*poŋjose-*) N.G. welcher viel umherläuft.  
*poŋjoste-* (*poŋjose-*) segeln; N.G. laufen.  
*po<sup>o</sup>jot* S.J.; *harje læ p.* die mähne steht auf.  
*po<sup>a</sup>ķa-* S.J. das zerreißen; ein zerrissenes ding: *po<sup>a</sup>ķai šada* wird zum zerreißen: muss zerreißen (intr.); *po<sup>a</sup>ķa-* tiefer thal, welcher einen berg beinahe in zwei berge teilt.  
*po<sup>a</sup>ķale-*, nom. *po<sup>r</sup>ķal* bürger, kaufmann; < an. *borgari*.  
*po<sup>a</sup>ķane-* (*po<sup>a</sup>ķa-*) zerreißen intr.  
*po<sup>r</sup>ķe-* S.J. dichthaarig; *po<sup>r</sup>ķe-manu* august.  
*po<sup>r</sup>ķiķe-* (*po<sup>a</sup>ķa-*) zerreißen, abreissen. tr.  
*po<sup>r</sup>ķite-* (*po<sup>a</sup>ķa-*) entzweigen, zerreißen, zerkrümeln. intr.

*po<sup>o</sup>ķo-* N.J., G. und *po<sup>o</sup>ķo-manu* = *po<sup>r</sup>ķe-*, *-manu*.  
*po<sup>o</sup>ķo-* J. schneegestöber, heftiger regensturm.  
*po<sup>o</sup>ķu-* (*po<sup>r</sup>ķe-*) dichthaarig werden.  
*po<sup>r</sup>ķute-* (*po<sup>a</sup>ķa-*) J. abbrechen; sich durch übermässige arbeit zerstören.  
*po<sup>r</sup>ķute-* S.J. ausstreuen, verschütten.  
*po<sup>r</sup>ķutiša-* (*po<sup>a</sup>ķa-*) abgebrochenes stückchen.  
*po<sup>r</sup>ņase-*, nom. *po<sup>r</sup>ņes* J. der teil eines messers oder anderen werkzeuges, der von dem schaft umschlossen ist.  
*poŋo-* beissen (von raubtieren); essen; J. (Nensen) pres. part. *pārre* schimpfname des polizeidieners.  
*poŋoķ*; *nelje-p.* viereckig. N.F. *borag* (aus *borre* rand, ecke).  
*poŋoltaķa-* S.J. und *poŋomuķa-* (*poŋo-*) speise.  
*poŋoŋis* (*poŋo-*) N.G. essbar.  
*poŋose-* (*poŋo-*) J. gegessen werden.  
*poŋoŋtala-* (*poŋo-*) gebissen werden.  
*poŋoŋte-* (*poŋo-*) bespeisen, zu essen geben; essen.  
*poŋostuwa-* (*poŋo-*) hungrig sein, werden (meist in geistlichen gesprächen).  
*poŋotackes* (*poŋo-*) J. gefrässig, bissig.  
*po<sup>o</sup>šu-* J. hinaufspritzen.  
*po<sup>r</sup>te-* holen, setzen, stellen.  
*po<sup>r</sup>ote-* J. körbchen aus birkenrinde.  
*poŋuse-*, nom. *poŋus* (*poŋo-*) das essen; speise.

*por<sup>o</sup>vo-per<sup>ku</sup>* N.J., G. fleisch von einem renntiere, welches von raubtieren getötet worden ist.

*posare*- S.J.; *p. pajas* auffahren, aufspringen.

*poske*- ferse.

*posko*- Angelica archangelica; *posk-oi've* die noch nicht ausgeschlagene dolde dieser pflanze.

*poskostačka*- (*poskote*-) J. bauchweh.

*poskote*- stechen.

*poste*- S.J. stechen (von schlangen, mücken etc.).

*postu* nur attr. (præd. wird das adv. *postut* gebraucht) unrecht, unrichtig, falsch, verkehrt.

*posu*- blasen, wehen, anblasen.

*posuhada*- id. dimin.

*posustačka*- (*posu*-) J. blasebalg.

*posute*- (*posu*-) anblasen.

*pošu*- und *pošu*-, gen. *pošu* der innerste (hinterste) teil des zelttes, wo gefässe, esswaaren u. s. w. ihren platz haben; *pošu-cage* sieh *kote*; derivata mit dem suff. *-le*:

iness., elat., illat. *pošulin*, *-lis*, *-li* in, von, nach *pošu*;

kompar. *pošup* J. was näher an dem *pošu* ist.

*pošune*- (*pošu*-) N.G. sich nach *pošu* zu rücken.

*postale*- (*poste*-) J. kommen (von einem grossen oder von mehreren menschen).

*potaltačka*- (*poste*-); *p-takan læ tat hæi'ma* dieser hof ist der erste, wenn man nach dem dorf kommt; N.G. *potaltak-hæi'ma*.

*postane*- (*poste*-) S.J. sich wieder erholen, zu sich kommen; emporkommen.

*postase*- (*poste*-) überkochen.

*potatała*- (*poste*-) in etwas geraten; ertappt werden; *p. puacal-visa* erkranken.

*postc*- kommen; N.G. *une ta poste* sie werden zu klein.

*poste*-; *poten* und N.G. *posten orut* geschwollen sein.

*poteste*- (*poste*-) J. überfliessen (wenn das wasser im herbst über das eis fliesst); *juæ læ tau jokqu p-stam*.

*potite*- (*postu*-) S.J. verbreitet, zerstreut werden.

*potyade*- (*podne*-) greis.

*potne*- winden, drehen, spinnen.

*potnet* adv. N.G. verdreht.

*potno*- = *potne*-.

*potnose*- (*potno*-) J. gedreht werden.

*potnut* = *potnet*.

*potnutala*- S.J. sich wärmen.

*postoke*- (*poste*-) S.J. geschwollen sein.

*postone*- (*poste*-) schwellen.

*postomša*- (*poste*-) J. geschwulst.

*postu*- (*poste*-) S.J. ertappt werden; *postuča emeti* du wirst gewiss von der hausmutter ertappt, wirst mit ihr zu thun haben.

*postu*-; iness. *potun* J. zerstreut; illat.(?) *potur* aus einander, *p. hor<sup>o</sup>kotet* aus einander werfen, *p. vuab<sup>t</sup>et* stückweise verkaufen; attr. *potus* (præd. *potuže*-).

*potuže*- (*postu*-) præd. zu *potus* zerstreut; plur. auch: einige.

*poocite*- grünen.

*pooco*- rohr.

*poouj*, gen. *poocu* renntier.

Das renntier erhält je nach seinem alter verschiedene namen; die gewöhnlichsten sind:

**kuh** **stier, ochs**  
ruapsis mēse  
 neugeborenes kalb;  
pil'sa mēse  
 wenn es das erste, rötliche haar  
 gelassen hat;  
por'ke mēse  
 im herbstes seines ersten jahres,  
 wenn es wieder vollhaarig ist;  
čar'mak  
 im frühling seines zweiten jahres;  
smavas  
 im sommer seines zweiten jahres;  
vuənal oreh  
 vom herbstes seines zweiten jah-  
 res an bis an den frühling seines  
 vierten jahres;  
vuənal-altu vuəperis-čor-  
 (kuh) od. tačke (< -čor've-)  
 -rotnu (färse)  
 dreijährig (im frühling);  
vačau, altu, rotnu vuəpe(ri)s  
 dreijährig (im herbstes);  
d:o kođutis  
 vierjährig;  
d:o košetis  
 fünfjährig;  
d:o mačkamis  
 sechsjährig;  
d:o nama-lapē  
 sieben- und mehr-jährig.  
počustala- (poču) N.G. renntiere  
 schlachten.  
počbare- (poče-) melker.  
poče- drängen; melken.  
**Pāukā** J. (? Nensen) grober, ab-  
 getragener pelz.  
pou'no- erdhöcker.  
pounok (pou'no-) S.J. ein name  
 des bären.

**Pāusak** G. (Nensen) torf, welchen  
 man in den baumlosen hoch-  
 gebirgen brennt.  
poustu- J. post; < schwed. **post**.  
pou'te- J. trockenenes wetter.  
pou'tije- (pou'te-) J. trockenenes wet-  
 ter werden.  
pouhčoltisa- (pokču-) S.J.; lotē-p.  
 der obere teil des steisses eines  
 vogels.  
prentije- (bücher) drucken; <  
 schwed. **pränta**.  
pručku- pflegen; < schwed. **bruka**.  
pruri S.G. bruder; < schwed.  
**bror**.  
puđase-, nom. pučas lederner rand,  
 saum an ärmeln, kragen etc.  
puđe- ein gewicht = 8.5 kg. N.F.  
 budde; < an. **pund**.  
puđije- (vgl. puđase-) mit bräme  
 besetzen.  
**Pudnjuh** J. (? Nensen) der stamm  
 des hornes; vgl. pučkije-.  
**pudnjok** J. (? Nensen) dicht; vgl.  
pučkije-.  
pučkase-, nom. pučes S.J.; pučes-  
tauhatač ein kleiner knochen im  
 schenkel des renntieres.  
pučkaltate- J. (vgl. pučakaje-)  
 unterrichten, belehren.  
pučakaje- verstehen; J. pučake na-  
 türlich!  
pučkute- J. strafen.  
pučtake-, nom. pučta(k) hermelin.  
pučmusta- J. den mund spitzen.  
pučte-, gen. pučte, attr. pučtes  
 subst. u. adj. fett.  
pučtu- (pučte-) fett werden.  
pučtutaka- (pučte-) S.J. fetttheit.  
pučtute- (pučte-) fett machen,  
 mästen.  
pučtutisa- (pučte-) S.J. fette partie  
 im körper des renntieres.

*puſke* S.J. = *poſke*.

*puſte*-, *puſta* bringen, herbeiholen.

*puſſe*- J., S.G. halb gedeckter lappenschlitten; N.G. kleiner, offener schlitten.

*puſtu*- S.J. klumpen.

*puſcu*- mit eis überzogen, eisig werden.

*puſuk-cioce* S.J. ein vogel.

*puſka*- J. beutel, besond. tabakbeutel; < an. *pungr*.

*puſuse*-, nom. *puſus* J. bloss, nackt.

*puſut* adv. S.J. id.

*puſute*- (*puſus*) J. durch häufiges fahren hart und gut werden (von wegen im winter).

*puſge*- J. kleines vorratshaus auf vier pfählen.

*puſjus* J. neulich zum ersten mal befahrener winterweg.

*puſka*-, gen. *puſga* der teil des lappenrockes, welcher mittels dem bande aufgegürtet wird und in welchem man allerlei dinge trägt.

*puſhe*-, attr. *puſhes* J. dicht (von boru).

*puſka*-, *puſuhčau* tauchen.

*puſa*-, gen. *puſga* J., S.G. kleine holzschiessel.

*puſautuwa*- (*puſe*-) S.J. verbrannt werden (von bratpfannen u. dgl.).

*puſaje*- inkoat. zu *puſe*-.

*puſak-ætnam* (*puſe*-) J. von einem waldbrand verheertes land.

*puſe*- brennen. intr.

*puſeste*- (*puſe*-) anzünden.

*puſik* N.G.; *kuſe*-p. kleine fischtonne; schwed. *fjarding* = 31,4 liter; < finn. *puolikko*.

*puſhe*- (*puſe*-) welcher leicht brennt.

*puſjate*-, nom. *puſjat* præd. zu *puſje*-.

*puſjatiſa*- (*puſje*-) S.J. kahle stelle auf hohen bergen.

*puſje*-, nur attr. *puſjis* (præd. *puſjate*-) waldlos, kahl (von hohen bergen).

*puſju*- (*puſje*-) kahl werden (von bergen).

*puſjute*- (*puſje*-) einen berg kahl machen, des waldes berauben.

*puſna*- J. welken, verwelken; S.J. *p-nam læ lastau* es hat das laub gewelkt: die läube sind gewelkt.

*puſta*- hügel (grösser als *tieva*); N.G. *puſta-kuſtu* der hügelweider: der bär.

*puſtake*- und *-kača*- (*puſta*-) J. ein name des bären; *Puoltakis* G. (Nensen) id.

*puſ<sup>a</sup>va*- knie; generation; *puſ<sup>a</sup>va-čal<sup>a</sup>me* S.J. kniescheibe.

*puſ<sup>a</sup>ve*- S.J. (aus Norwegen) fleisch räuchern.

*puſustacka*- (*puſtu*-) J. bisschen fleisch (den man ins fett taucht).

*puſarik* sieh *puſre*-.

*puſake*- attr. zu *puſre*- gut; nicht in kompar.; adv. *puſakit*.

*puſane*- (*puſre*-) sich bessern (in geistlicher beziehung).

*puſasaste*- S.J.(S.) und

*puſastaste*- (vgl. *puſis*) begrüßen.

*puſače*- N.G. dimin. von *puſre*-; *im mon p-čau tete* ich weiss gar nichts.

*puſre*-, attr. *puſre* gut; *puſar-ik* guten tag (öfter *puſis*); vgl. *pare*-.

*puſrete*- (*puſre*-) verbessern.

*puſis* (*puſre*-) adv. gut, wohl (öfter *puſakit*); guten tag. (Die

- form *puarist* kommt fast nur in blüchern vor); N.G. *puaris-šyūyatit* segnen.
- puariče*- N.G. = *puahče*.
- puar'ku*- verbot.
- puar'ku*- verbieten.
- puar'na*- J. = *ḡala*.
- puar'otu*-, attr. *puar'tus* J. böse (von weibern).
- puaskase*- (*puasku*-) S.J. furz.
- puasku*- und
- puaskuote*- furzen.
- pušake*- präd. zu
- puše*-, attr. *pušes* böse (selten); dreist.
- pušu*- (*puše*-) dreist werden.
- puəta* adv. gegenüber; *puəta-lacku* einander gegenüber; *tagu p. læ son* er ist, wohnt gegenüber uns, diesem platze.
- puəṭṇu*- tauchen, tunken (besond. in fett beim essen).
- puətu*- und
- puətute*- verstopfen, propfen.
- puətuse*- (*puətu*-) verstopft werden.
- puətustaka*- (*puətu*-) propfen. subst.
- puəcca*- krank sein.
- puəccaje*- (*puəcca*-) krank werden.
- puəcalviša*- (*puəcca*-) krankheit.
- puəcuste*- (*puəguse*-) J. entblößen.
- puəčca*- penis.
- puəčake*- (*puəčca*-) N.F. die geschlechtsorgane des rennstieres;
- puəčak-šyur'ču* N.J., S.G. zwei auf einander gelegte stöcke, zwischen welchen feuer angezündet wird; ein solches feuer kann eine ganze nacht hindurch dauern.
- puəuṇe* und *-ak* J. name des bären.
- puəu'ta*- J. kahler berg; *puəut-or've* kahlkopf.
- puəuhvčate*- S.J. = *puəkča*.
- pura*-, gen. *purā* J. eine art keller unter hohen felsen od. steinen.
- purije*- (*puru*-) N.G. brei kochen od. essen.
- pur'sa*- J. (geld)beutel; *paste-pur'sa* J. beutel, in welchem man seinen löffel verwahrt. N.F. *burssa*; < nord. 'burs, vgl. schwed. börs < mittelniederd. burse.
- pur'su*- N.G. harnblase.
- puru*- N.G. brei; < finn. *puuro*.
- pus* partikel, ungef. = *mak*.
- puše*-, S.J. *pušen orut* und
- pušeste*- S.J. unfreundlich, sauer sein.
- Pottah** J. (Nensen) hodensack des renntieres. vgl. N.F. (Friis: dial.) **budda**.
- puṭastaka*- (*puḍase*-) S.J. sieh *kaspere*-.
- puwe*- (selten) vieh. N.F. *buvve*; < an. bú Kreaturbesætning (Fritzner<sup>2</sup> s. 206).
- puwe*- erwürgen.
- puwu*- (*puwe*-) erwürgt werden.

r.

- raḡa*- ringen, sich bestreben.
- rabjastala*- (*rabjuk*) J. sich scheuen.
- rabju* N.G. altes weib.
- rabjuk* J. schen.
- rabma*- J. bärentatze. N.F. **rabma**; vgl. an. **ramr**.
- rab'ta*-, gen. *rabta* und *rapta* J. rand; eine mit zinndraht aus-

genähte hinde, welche ehemals um den kopf über die *gal'me-fasta* gebunden getragen wurde; superl. *raptamus heris* der äusserste, letzte schlitten.

*rab'ča-* J. lüftchen.

*rab'ča-* J. und

*rabčastala-* J. ringen, sich bestreben.

*rada-* J. dünner schnee, dass man kaum mit schlitten fahren kann.

*radā-*, attr. *radas* J. schwelgerisch.

*rade-* brust (innere; äussere: *mel'ka*); *rade-ulmuš* J. brustkranker mensch.

*rade-* brand, feuerbrand.

*radije-* J.; *w radī* ich kann nicht dafür.

*radna-* kamerad; < an. *granni*, obl. -a.

*rađa-* schicken, senden; schlachten (< in ordnung bringen = N.F.).

*rađanisa-* (*rađa-*) tüchtig, häuslicherisch.

*rađe-* grenze; als postp.:

elat. *rajes* von . . . an, seit;

*tat rajes* seit dieser zeit;

illat. *rađai* bis, bis zu; *kote*

*rađai* bis zum zelte.

*rađu-* (*rađa-*) J. mitgabe.

*rađuhe-* S.J. lärmern.

*rafak* (*rafe-*) N.G.; *vita-*, *kuta-rafak* aus fünf, sechs schaffellen gemacht (von pelzen etc.).

*rafe-*, gen. *rafe* schaffell.

*rafe-* friede, ruhe. N.F. *rafhe*; kann wohl nicht aus dem germ. gekommen sein, vgl. Thomsen, Einfl. s. 75.

*rafelača-* (*rafe-*) friedsam, friedlich.

*rafestuoče-* (*rafe-*) beunruhigen.

*rafestupa-* (*rafe-*) beunruhigt werden.

*ragase-*, nom. *rahes* N.G. der länge nach geschnittener viertel einer ochsenhaut.

*ragase-*, nom. *rahas* N.G. eine art regenschirm, welcher bei regewetter über die schlafstätte im zelte gespannt wird.

*ragije-* neigen.

*rag'ta-* N.G. = *rab'ta-*; superl. iness. *raktamusan* am äussersten.

*ragut* adv. schräge, schief; J. r. *vælahit* auf dem ellbogen liegen.

*rahe-* N.G. = *rafe-*.

*raikake-* (*rai'ke-*) löcherig.

*rai'kane-* (*rai'ke-*) durchlöchert werden.

*raikate-* (*rai'ke-*) durchlöchern.

*rai'ke-* loch; *rai'ke* od. *rai'k* postp. durch, längs; *i ai'me rai'ke rai'k jote* die nadel geht nicht durch dieses loch; *mana mia lueta rai'ke* geh längs unseren spuren.

*raikute-* J. = *raikate-*.

*rai'nase-*, nom. *rainas*, attr. *rai'na* rein. N.F. *rainas*; < urn. *'hrainaz*, an. *hreinn*.

*rainete-* (*rai'nase-*) reinigen.

*rai'ope-* zugriemen am schlitten. N.F. *raippe*; < urn. *'raipa-*, an. *reip*.

*rai'opu-* J. fellfutteral um die lapische wiege.

*rairalačka-* (*rai're-*) S.J. lehmige stelle.

*rai're-* lehm = *lai're-*. N.F. *lairre*, *rairre*; < urn. *'laira-*, an. *leir*.

*rai'te-* J. donnergeroll.

*rai'te-* J. der jemandes renntiere hütet.

*rai'tu-* reihe von schlittenziehenden od. lasttragenden renntieren.

*raituhe-* (*rai'te-*) J. (Nensen) jemandes renntiere hüten.

*raitustala-* (*rai'tu-*) S.J.; *puotä r.*  
mit den schlittenreihen neben  
einander fahren.

*raues*, gen. *rai<sup>a</sup>va* männchen (hund,  
wolf, fuchs).

*rajake-* S.J. weisses renntier mit  
weisslichen augen und klauen  
(also albino), aber mit braunen  
flecken in felle; sehr selten.

*rajale-* (vgl. *raduhe-*) N.G. lärmern.

*rajatusa-* (*raja-*) S.J. sendung.

*raaka-* kragen, halskragen. N.F.  
*raka*; < nord. krage.

*raaka-* sich paaren (von renntieren  
und anderen grösseren tierern).

*rakka Herkke* (*raaka-*) G. (Nen-  
sen) brünstiger rennochts.

*raaka-* J. bersten.

*raakaituwa-* (*raake-*) J. sehr alt,  
bejahrt werden.

*raakas* S.G. mein lieber; < finn.  
*rakas* lieb.

*raakate-* = *raaka-*.

*raakate-* (*raaka-*) die brunstzeit der  
renntiere; *raakat-manu* september.

*raake-* = *raaka-*.

*raake-* präd. und attr. J. krumm;  
vom alter gebogen, sehr bejahrt.

*raakeste-* J. = *raake-*.

*raakeu* S.J. = *raakate-*.

*rakca-*, gen. *rauhca* J. breit; *rauhca-*  
< urn. 'grautR, vgl. Thomsen,  
Einfl. s. 100; *rakca-*: *rauhca-* =  
*kaici*: *kauhce*; vgl. *rokta-*.

*rakču-* J. dichtbewachsener, un-  
ebener boden an bächen.

*raaku-* J. eisnetz.

*raaku-* N.G.; *kožo-r.* urinblase.

*raaku-* S.J. eine art schlitten, auf  
welchem die zeltstangen mit-  
geführt werden; er besteht aus  
zwei in ihrem vorderende ver-  
bundenen (gewöhnlich zusam-

mengewachsenen), hinaufgebo-  
genen kufen (*suaruk*), einem von  
ihrem hinaufgebogenen vorder-  
spitze aus rückwärts und et-  
was nach oben gehenden holze  
(*koake*), woran die enden der zelt-  
stangen mit lederriemen gebun-  
den werden, und einer zwischen  
den kufen gehenden, hoch nach  
oben gebogenen holzlatte (*hol-  
ko*), welche den *koake* stützt.

*raaku-* S.J. krächzen.

*raaku-* J. rasieren; *raakum-nipe*  
rasiermesser; < schwed. *raka*.

*raake-*, attr. *-his* (*raake-*) J. schief  
(von booten).

*raake-* J. prahlerhaft.

*raakustala-* S.J. prahlen.

*raakuste-* (*raaku-*) J. eisnetze aus-  
legen.

*raakut* (*raake-*) adv. N.J. krumm.

*raakute-* N.G. = *raaku-* krächzen.

*ramate-* G. die heilige schrift; <  
finn. *raamattu* id.

*rameli* N.G. hervor; < schwed.  
*fram* + illat. vom suff. *-le*.

*ramenaiwe* (Nensen) sieh *čor've-*.

*rames* J. grausam, grauerlich;  
*sel'tes r. læ udm ača* heute ist  
der donner sehr grausam.

*ram<sup>a</sup>kale-* J. und

*ram'keste-* S.J. blinzeln; *r. čalmut* id.

*rampa-* J. loben.

*rampastala-* (*rampa-*) prahlen.

*rampu-* (*rampa-*) lob.

*rampustala-* und

*ramputala-* N.G. = *rampastala-*.

*ran'tek* S.J. sieh *čor've-*.

*rantun* N.G. empfindlich, genau.

*rantustala-* (*rantun*) N.G. empfind-  
lich sein.

*ragkak* S.J.; *čavelk-r.* welcher einen  
schwachen rücken hat.

**raɔpa-** öffnen.  
**raɔpane-** und  
**raɔpase-** (**raɔpa-**) sich öffnen.  
**raɔpase-**, nom. **rapas** (**raɔpa-**) offen.  
**rapastacka-** (**raɔpa-**) griff an einer thür.  
**rapaste-** (vgl. **raɔpu-**) J. zusammenscharren.  
**rapate-** = **raɔpa-**.  
**rapma-** J. steiler abhang.  
**rapmase-**, nom. **ramas** J. augenlied.  
**rapmu-** J. sitzbrett in einem boot.  
**raptake-**, attr. **-his** (**rab'ta-**) J.; **r-s** **pocu** (kollekt.) die renntiere, die an den seiten der herde gehen.  
**rapčaltacka-** (**rab'ča-**) S.J. schwere arbeit.  
**raɔpu-** J. gerüst, worauf man das schleppnetz zum trocknen hinaufhängt.  
**raɔpu-** zusammenscharren.  
**raɔpuke-**, nom. **raɔpuk** lederhandschuh.  
**raɔput** adv. (**raɔpa-**) offen; **ukša** **læ r.** die thür ist offen.  
**rar'oka-** und  
**rar'oke-** eine von renntieren mehrerer besitzer bestehende herde auf die resp. besitzer verteilen.  
**rar'okame-**, nom. **rar'kau** J., S.G. und **rar'ka** N.G. (**rar'oka-**) scheidung von renntieren.  
**raša-** J. eile.  
**raša-** S.J.; **rušai rašai** hin und her.  
**raša-**, attr. **rašas** (**raše-**) grasreich, grasig.  
**rašatate-** S.J. und  
**rašale-** S.J. (**raša-**) eilen.  
**rašala-puolta** (< **rašalacka-**) S.J. mit gras bewachsener hügel.  
**raše-** gras, kraut. N.F. rasse; < an. gras.

**raštye-** über das herz bringen können.  
**rašta** adv., prep. und postp. quer über; **jokə r.** über den fluss.  
**raštak** (**rašta**) S.J. gebrochenes messer.  
**raštes**, gen. **rašta** drossel; S.J. **ter'me-r.** *Turdus torquatus*(?).  
**rašete-** und  
**raštye-** (**rašta**) mit acc. über (einen fluss, see u. dgl.) fahren.  
**raštye-** J. (eine flinte) kratzen; < schwed. **kratsa**.  
**rašē-**, attr. **rašes** schwach, spröde.  
**rašete-** (**rašē-**) J. spröde machen.  
**rašū-**, gen. **rašū** regen; **rašū-cuče** J. *Turdus musicus* (singdrossel).  
**rašū-** (**rašē-**) schwach werden.  
**rašute-** = **rašete-**.  
**rašute-** (**rašū-**) regnen.  
**rašta-** S.J. erster graskeim (im frühling).  
**rašta-** (eine naht) auftrennen.  
**rašaituwa-** (**rašte-**) S.J. wohlhabend werden.  
**rašake-** (**rašte-**) J.; **ęš-r.** eigensinnig.  
**rašalača-** (**rašte-**) wohlhabend.  
**rašase-** (**rašta-**) aufreissen (in der naht). intr.  
**rašastala-** (**rašte-**) J. herrschen wollen.  
**rašate-** = **rašta-** vb.  
**rašte-** J. rat; **juška rašte ma šatač** es kann schon rat werden; N.G., S.J. **ęšrat** sua sponte. N.F. **rāðde**; < an. **rāð** (auch: die ekonomischen verhältnisse einer person; vgl. **rašaituwa-**, **rašalača-**).  
**rašte-** wegs pur nach (einem oder mehreren) schlitten.  
**raštye-** (**rašē-**) N.G. brustkrank.  
**raštes** S.J. steil.  
**raštes** (**raštes?**), attr. **rašda** S.J. kalt (von wasser).

**rates skánka** (*rače-*) J. (Nensen)  
renntier, welches immer auf den  
wegen hin und her wankt.

**ratete** (*rate-*) J. sich beraten, be-  
ratschlagen.

**ratna** S.J. dürre palmweide.

**ratnak** S.J. = *radna*.

**ratne** J.; *kuuhsak-r.* eine fette  
partie zwischen der leber und  
dem magen.

**ratnu** filzdecke. N.F. *radno*; vgl.  
schwed. dial. (Västerbotten,  
Norrbotten) *rana* und *kran*  
(Rietz). Ob das lapp. wort  
urspr. aus schwed. *kran* und  
jenes wieder in der form *rana*  
aus dem lapp. in das schwed.  
gekommen ist?

**ratuhe** (*rate-*) sich beraten, rat-  
schlagen.

**ratok** J. (Nensen) eine schwere  
krankheit bei den renntieren.

**ratutaska** (*rates*) S.J. steile, jäbe.

**rastutaska** (*rasta-*) N.G.; *tat læ r.*  
dies wird gewiss in der naht  
aufreissen.

**ratustala** = *ratuhe*.

**ratute** J. = *rastase*.

**račča** streben, sich bemühen.

**račča** J. und

**raččam-fjelu** J. brettchen, das man  
in handschuhe hineinsticht um  
sie auszudehnen.

**račihe**, attr. *-hīs* (*račča*) J. stand-  
haft.

**rau<sup>a</sup>ka** J. der körper eines er-  
trunkenen. N.F. *ravgga*; < an.  
*draugr*.

**rau<sup>a</sup>ka** fallen, zusammenstürzen.

**rau<sup>a</sup>ka** fordern, verlangen.

**rau<sup>a</sup>kale** G. = *ram<sup>a</sup>kale*.

**rau<sup>a</sup>kalvsa** (*rau<sup>a</sup>ka*) S.J. for-  
derung.

**raukastet** (*rau<sup>a</sup>ka*) J. (Nensen)  
spuken (von einem ertrunkenen).

**-rau<sup>a</sup>he** (enklit.) verstorben, selig-  
**rau<sup>a</sup>kustala** N.G. = *rau<sup>a</sup>kale*.

**raunu** vogelbeerbaum; < norw.  
dial. *raun*.

**rau<sup>a</sup>ta** S.J. nach der angabe der  
bauern = schwed. *äxing* (*Ses-  
leria coerulea*).

**rau<sup>a</sup>te** J. schwarzer fuchs. N.F.  
*ravdde-rievan*; vgl. *ru<sup>a</sup>te*.

**rau<sup>a</sup>te** N.G. nackenriemen an der  
rennhalfter.

**rau<sup>a</sup>tu** salmo alpinus. N.F. *ravddo*,  
Qv. *raw<sup>a</sup>do*; < an. *rauðr*.

**rava** S.J.(S.) hinkend.

**ravahe** (*rave-*) S.J. grau sein, mit  
grauer farbe leuchten.

**ravake**, nom. *ravak* (*ravje*) S.J.  
botschaft.

**ravas** J.; *r. čalmę* gute augen, wel-  
che im frühling nicht schnee-  
blind werden.

**rave**, gen. *rave* strom.

**rave**, nur attr. *ravis* grau; præd.  
*ravuhe*; < urn. *'grāwa-*, an.  
*grár*.

**ravje** einen boten senden.

**ravuhe**, nom. *ravuk* præd. zu *rave*.

**ravute** J. rot werden (vom him-  
mel).

**ræda** rahm; < schwed. *gräddo*, -a.

**ræhute** S.J. lärmern.

**ræina** renntier; < an. *hreinn*.

**ræinare** (*ræina*) hirt, hüter.

**reine** (*ræina*) renntiere hüten,  
weiden (vgl. *čestje*).

**ræinu** (*ræina*) das hüten, weiden.

**ræinuhe** (*ræina*) hüten, weiden. tr.

**ræita** adv. fertig, zugerichtet; <  
norw. *reid(d)* adj.

**ræitane** (*ræita*) N.G. fertig, zu-  
gerichtet werden.

*retestala-* N.G. und  
*rei'tye-* (*ræi'ta*) zubereiten, zurich-  
 ten, fertig machen.  
*ræi'tu-* J. gerät, werkzeug; < an.  
*reiða*, obl. -u.  
*ræi'va-* schlagen, prügeln.  
*ræi'valamys* (*ræi'va-*) S.J. der prü-  
 gel verdient.  
*ræivatiša-* (*ræi'va-*) schlag.  
*reivete-* = *ræi'va-*.  
*reiate-* N.G. schreien, lärmern.  
*ræika-* N.J., G. schlitten.  
*rækataste-* (*rækate-*) gebären.  
*rækate-* geboren werden (in büchern  
 kommt dieses wort in der be-  
 deutung *gebären* vor, nie aber  
 in der gesprochenen sprache).  
*rekta* adv. recht. N.F. *riekta*; <  
 urn. *\*rehta* (adv. = neutr. adj.  
 ohne t?).  
*rækta* = *rekta*; S.J. gericht.  
*rækta-*, i *reuhvta* dem wege fol-  
 gen, der spur des vorange-  
 henden folgen (von zugtieren);  
 S.J. i *tat naḡinau reuhvta* dieses  
 renntier will gar nicht dem  
 wege folgen.  
*ræktase-*, nom. *reuhvtes* recht, rich-  
 tig; dexter; *reḡtes-fartuk* recht-  
 fertig; *reuhvtes-mielak* rechtden-  
 kend, fromm. N.F. *rievtes* —  
*riektasa*; aus urn. *\*rehtR* > *reḡtes*  
 (nur in zsmnsetz.): *reuhvtes* durch  
 analogie = *ektu* : *euhtaç* etc.  
*rektune-* (*rekta*) J. recht werden.  
*ræcku-* schreien.  
*ræcku-* J. zureichen; fortwähren;  
 < schwed. *räcka*.  
*remse-pekke* J. (Nensen) 8 skilling  
 (ehemalige schwed. münze).  
*remste-* S.J.(S.) einjähriges renn-  
 kalb (im frühling), öfter *čar'-*  
*mak*.

*ræntahe-* J. faul, müssig liegen.  
*reopene-*, nom. *reopen* das rauch-  
 loch am zelte.  
*reopihe-*, nom. *repi* fuchs; S.J.  
*ruasa-r.* kreuzfuchs. N.F. (Friis:  
 dial.) *rebe* — *rebešen*, vgl. *rie-*  
*van*; vgl. Thomsen, Einfl.  
 s. 45.  
*ræpkatacka-* J. das knarren des  
 schnees unter den füssen; *r-takqu*  
*takar* es ist solches wetter, dass  
 der schnee unter den füssen  
 knarrt.  
*ræpkate-* J. knarren (von dem  
 schnee unter den füssen).  
*repsa-* J. rechnen, subst.; < an.  
*repsa*.  
*repčite-* S.J. nicht gezähmt werden  
 können (von renntieren).  
*repčitis* attr. S.J. welcher nie ge-  
 zähmt werden kann.  
*rehre* J. (Nensen) die leber des  
 bären.  
*rer'ote-* leder = *ler'ote-*. vgl. N.F.  
*riette*, *rætte*; < an. *leðr*.  
*resate-* N.G. zieren.  
*restah* J. (Nensen) alter name  
 der schweden (der christen); <  
 schwed. *de kristna*.  
*rešte-* J. zupfen, raufen.  
*rešme-* J. von fibern gemachtes  
 seil an netzen.  
*rætakašte-* N.G. mittels nähen aus-  
 zieren.  
*rætat-peivē* J. der tag der heiligen  
 drei könige; vgl. schwed. *tretton-*  
*dagen*.  
*rešes* N.G. = *rietas* teufel; *olē r.*  
 der t. selbst.  
*rætiḡ-stoulu* kanzel; < schwed.  
*predikstol*.  
*rætnu-* S.J. etwas heiteres, ge-  
 mütliches.

*ræotut* adv. J. mit ausgesperrten beinen.  
*ræčate-* J.,  
*rečite-* J. und  
*ræoču-* schreien; *hapak rečiti* der habicht schrie.  
*reuhete-* J. rülpsen.  
*reu'ta-* verschieden sein, werden, sich verändern. N.F. *rievddat*; < an. *bregða*.  
*reu'tate-* (*reu'ta-*) scheiden, unter-scheiden.  
*reu'tatiša-* (*reu'ta-*) unterschied.  
*reuhsahe-* schneehuhn.  
*reuhtake-* (*rækta-*) J. der dem wege, der spur folgt (von zug-tieren).  
*reuhtuhe-*, attr. *reuhtes* = *ræktase-*.  
*reuhcute-* (*rekta*) gerade machen, berichtigen.  
*reuhcuti* (*rekta*) J. zur rechten, rechts.  
*reuhcutiša-* (*rekta*) richtschnur.  
*reva-* S.J. poltern, donnern.  
*revare-*, nom. *revar* J. räuber. N.F. *rievvar*; < nord. *röfvare*.  
*revije-* J. und  
*revu-* J. rauben. N.F. *rievvot*; < nord. *röfva*.  
*rib'ja-* J. das grosse floss am netz-butel.  
*rib're-* = *lib're* leber; *rib're-peče* seitenstechen; vgl. an. *lifr*.  
*rietas* G. = *rešes*.  
*ridnis piktasa* J. (Nensen) hübsche kleider.  
*rigase-*, nom. *riķas* (*riģe-*) J. grosser ring; *čalmi-r.* die gegend um das auge; < urn. *\*hringaz*; später in der form *riģe-* nochmals ge-lieben.  
*riģe-* eisenkette, an welche man die töpfe über das feuer hängt;

S.G. kettenglied, -gelenk. N.F. *rigge*; < an. *hringr*.  
*riķa-* reich; kirchspiel. N.F. *rika*; < an. *riki*.  
*rikča-* S.J. ein kleiner seevogel.  
*riņehe-* und N.G. *riņehe-* ganz schwarz (von renntieren).  
*rimpa-* S.J. bersten.  
*rimpe-čoi've* S.J. grösser bauch.  
*rimput lā čoi've* S.J. id.  
*rimse-* lumpen.  
*rimseķ* (*rimse-*) J. zerlumpt.  
*rimsu-* J. und  
*rimsulacka-* J. moosiges land (*sæ-mul-seķ ætnam*).  
*ri'mu-* J. stabförmiger runenkalen-der; < schwed. *primstaf*.  
*riipa-* splitter, spreu, plunder.  
*riipa-* aushalten, ertragen, aus-stehen; *v mon riipa taina* mit die-sem vermag ich nichts.  
*ripahe-* J. sumpf, auf welchem man kaum gehen kann.  
*riipaste-* J. stossen.  
*riipate-* (*riipa-*) S.J. aushalten, aus-stehen. intr.  
*ripma-* und *ripmale-* S.J.; *halānin ripmin* od. *ripmalin* sie flogen umher.  
*ripme-* G. reif; vgl. schwed. *rim-* (frost).  
*ripmu-* (*ripme-*) G. bereift werden.  
*riše-*, gen. *riše rute*, reis. N.F. *risse*; vgl. au. *hris*.  
*rišime-*, nom. *rišim* J. kleine schnee-flocke.  
*risite-* (*rišime-*) S.J. sehr wenig schneien od. regnen.  
*rišta-* taufe; nur in zsmnsetz.: *rist-ače* taufvater; *rist-edne* tauf-mutter; *rišta-vielja*, *rist-oļa* all-gemein beim anreden. N.F. *rista*; < nord. *krist*.

*rišije-* J. schütteln; < schwed. *rista*.  
*rišu-* S.J. = *risite-*; *rašu rišu* es regnet ein wenig.  
*risutada-* S.J. = *risite-*.  
*riša-* schwefel; S.J. *rišali* mit schwefel.  
*rišate-* S.J. wegspritzen. intr.  
*rišime-* S.J. = *rišime-*; auch *rašu-rišimač*.  
*rišjepte-* S.J. poltern, krachen.  
*rišute-* J. und  
*rišute-* J. spritzen tr.; zerstreuen.  
*ri'ta-* S.J. mit hohem grase bewachsene stelle in den gebirgen.  
*rišta-* die hälfte eines renntierkörpers ohne kopf und beine.  
*rištje-* tüchtig, fähig, geschickt.  
*ri'tale-* zanken.  
*rištale-* S.J. sehr heftig schneien.  
*rišim-ože* S.J. ein fleischstreifen oberhalb des buges, welchen man (nunmehr doch selten) weg-schneidet und sogleich brät. vgl. N.F. *ridit*; < nord. *rida*.  
*rišne-* J. reif; S.J. *rišne-kačastacka læ mušra vušen* der reif ist unter dem baum zu boden gefallen.  
*ri'tu-* (*ri'tale-*) zwist, zänkerei.  
*ritu-* S.J. lawine (schnee od. steine).  
*rituhe-* (*ritu-*) S.J.; *mušoti rituhi* es schneite stark.  
*riču-* nur attr. (als præd. wird das adv. *ričut* gebraucht) nackt.  
*ričute-* S.J.; *lošotit r.* schwere dinge tragen, schleppen.  
*riukase-*, nom. *riukas*, attr. *riuka* was lange dauert. N.F. (d) *rivgas*; < urn. \**driugaz*, an. *drjúgr*.  
*riu'hje-* J. stossen.  
*riuku-* schwedisches weib, bäuerin. N.F. *rivggo*; < urn. \**riuglō-*, an. *rýgr*.

*rošme-* J.; *rošme-pelje* krankes, niederhängendes ohr.  
*rošije-* N.G. zusammennähen.  
*rāddo* J. (Nensen) die masern.  
*roga-* J. alter rennochts.  
*rogahe-* (*roge-*) S.J. in einer grube liegen.  
*roge-* grube.  
*roggōt* J. krummbucklig.  
*rogo-* (*roge-*) graben, aushöhlen.  
*rogone-*, nom. *rokon* (*roge-*) pfeifen-räumer.  
*roiska-* N.G. peitschen.  
*rojos* J. mager.  
*roška-* trog; < schwed. *tråg*.  
*rošjele-*, nom. *rošjel* hobel; S.J. *Phalaropus angustirostris* (vogel).  
*rokki* J. (Nensen) eine krankheit des renntieres.  
*rokguhe-* (*roggōt*) krumm sitzen.  
*roško-* und  
*roškole-* beten, bitten; S.J. *rošk lu'tet* immerfort beten.  
*roškohe-*, nom. *roškoj* roggen.  
*roškolviša-* (*roško-*) das gebet, bitte.  
*roškotala-* (*roško-*) beten, anbeten, flehen.  
*rokta-*, gen. *roškta* N.G. brei. N.F. (Friis: dial.) *rokta*; *roškta* < urn. \**grout...*, an. *grautr*; *rokta* : *roškta* = *pošte* : *pošktau* etc.; vgl. *rakca-*.  
*rokčo-*, i *roškčo* J. austrocknen.  
*rokčote-* (*rokčo-*) J. austrocknen. tr.  
*rošku-* brüllen (von renntieren, bären etc.).  
*rošku-* (vgl. N.F. *roakke*) S.J. krumm werden.  
*romoše-* (*ropme-*) S.J. voll maden, würmer.  
*roncak* S.J. krumm.  
*ronču-* J. altes zugrenntier.

- ronuče-** (**roṭnu-**) G. zweijährige rennkuh im sommer; **ronuš-roṭnu** id. im winter.
- roḡaitaṭe-** N.G. mit acc. (mit etwas) klappern, rasseln.
- roṇeḡe-** (vgl. **roḡḡoṭ**) J. bucklig.
- roṇeṭe-** S.J. krummbucklig werden.
- roṇete-** J. sich hocken, krummbucklig werden.
- roṇḡe** S.J. krumm.
- rānko tḡarmā** G. (Nensen) geballte faust: sehr geiziger mensch.
- roḡuḡe-** J. = **roṇeḡe-**.
- ropme-** wurm, kleines hässliches tier; **rome** ein schwur.
- ropmeṭe-** J. hässlich reden.
- ropmeṭe-** (**roḡme-**) J. krank, niederhängend werden (von dem ohr).
- ropmole-** J. schreien, rufen.
- roṣkas** J. mürrisch, unfreundlich.
- roṣmak** (**roṣme-**) S.J. uneben (von eis).
- roṣme-** J. unebenheit auf dem eise; **roṣme-ḡeḡa** unebenes eis.
- roṣu-** und
- rosute-** aufwecken.
- roṣuḡe-**, attr. **-ḡis** S.J. mürrisch, unfreundlich.
- roṣvo-** N.G. böser mensch; < finn. **rosvo**.
- roṣḡis** attr. N.G. schlimm.
- roṭa-** N.G. zinnperle (an beuteliemen etc.).
- roṭe** S.J. die zeit im herbst, »wenn der wald rot wird«.
- roṭe-** J. kleiner flecken, wovon der wind den schnee weggeführt hat (im frühling).
- roṭije-** zupfen, reißen; S.J. **roṭi viṇai** schmeckt nach branntwein; J. **roṭim-atamin orut** sehr mager sein (von renntieren; **aṭ atam var<sup>a</sup>ka roṭos**).
- roṭise-** (**roṭije-**) S.J. ausgerissen werden.
- roṭniḡ** S.G. königin; < schwed. **drottning**.
- roṭnu-** dreijährige oder ältere rennkuh.
- roṭnutaska-** J. fell von einer **roṭnu**.
- roṭo-** N.G. = **roṭa-**.
- roṭohaṭe-** (**roṭije-**) J., S.G. zucken. intr.
- roṭose-** (**roṭije-**) ausgerissen, gerauft werden.
- roṭu-** J. gebüsch.
- roṭu-** eile; S.J. **roṭus roṭui** sehr schnell, eilig; **roṭu læ mune** ich habe eile.
- roṭu-** ball; **roṭu-svaṣpa**.
- roṭu-** ball spielen.
- roṭu-** (**roṭe-**) S.J. schneefrei werden.
- roṭuḡe-**, attr. **-ḡis** S.J. mürrisch, unfreundlich.
- rotute-** N.G. = **roṭije-**.
- roṭča-** S.J. sieden, kochen. intr.
- roṭeḡ** J. sieh **čor<sup>e</sup>ve-**.
- roṭču-** S.J. grosser steinhaufen in dem walde.
- rouoka-** grunzen (von renntieren).
- rouoča-** S.J. wasser auf dem eise.
- rouoča-** S.J.; **ḡeḡa læ r-čam** das wasser ist über das eis gestiegen.
- rouro-** hohles eis an den ufern.
- routatīṣa-** nur in plur. N.G. = **ruṭitḡeḡa**.
- rouṭaṭe-** J. tiefer flussthal in den gebirgen.
- rova-** bellen.
- rovaitaṭe-** (**rova-**) einen hund bellen machen.
- rovak** (**rove-**) J. hinkendes renntier.
- rovaste-** (**rove-**) J. hinken (von renntieren).

*roçe*- J. eine krankheit der renntiere.

*roçe*- J. der obere teil des *er'tih*.

*rove*-, gen. *rove* land, welches von einem waldbrand verheert ist.

*rove*- brücke, steg. N.F. *rovve*; vgl.(?) urn. *brōw*-, aschwed. *brō*, an. *brú*.

*roves* attr. N.G. grob; *r. hīēla* grobe stimme. N.F. *roaves* — *roavvasa*; vgl. an. *grófr*.

*rovuse*-, nom. *rovus* J. hölzchen, welches um das saugen zu verhindern in den mund des rennkabes gebunden wird.

*rovuste*- J. ein kalb mit diesem hölzchen versehen.

*rubme*- J. der obere teil des steises eines vogels.

*rubme*- J. = *rupmahe*-.

*rudne*- brunnen, loch im eise zum wasserholen oder fischen. N.F. *rudne*; < an. *brunnr*.

*rujalet* J. (Nensen) schreien (von gänsen). N.F. *ruogjat*.

*ruetahaste*- (*ru'ta*-) N.G. laufen.

*ruives*, gen. *ru'va* hanf.

*ruge-čacę* N.G. trübes wasser.

*ru'pe* S.J.; *vuēras ru'pe* alte rennkub.

*ru'ta*-, gen. *ru'eta* das bein von der hüfte an; *onete ru'etant* verkürze, d. i. zieh die beine ein.

*ru'ta*-, gen. *ru'eta* topf; < schwed. *gryta*.

*ru've*-, gen. *ru've* nennt man die stücke, in welche man ein renntier zu zergliedern pflegt.

*ru'vje*- (*ru've*-) S.J. zergliedern, töten.

*rukane*- (*ruķe*-) N.G. von plunder, staub etc. voll werden.

*ruķe*- plunder, gerümpel, schmutz; ein schwur.

*rukša*-, gen. *ruhša* flasche. N.F. (Friis: dial.) *rukša*; *ruhša* < schwed. *krus*; *rukša* : *ruhša* = *ukša* : *uhša* etc.

*rukse*-, gen. *ruhse* euter.

*rukta*-, gen. *ruhka* schiesspulver; *ruhka* < schwed. *krut*; *rukta* : *ruhka* = *puķte* : *puķtau* etc.

*rumpu*- aas, von raubtieren getötetes renntier.

*runta* (Nensen) wasserspütze; N.J.

*runta-kuēlaš* pflützenfisch: frosch.

*runusaš* (*krunu*-) N.G.; *loķe-r*. was zehn kronen kostet.

*rugka*- rabe.

*ruabe*- J. krätze; S.J. *udu-r*. narbe.

*ruab'ta*- die seite eines schubes (am *kapmakasęs*).

*ruab'ta*- J. der quer über den schneeschuhe gehende riemen, der den fuss festhält.

*ruabu*- (*ruabe*-) J. jucken. intr.

*ruadije*- reuten, urbar machen; < an. *ryōja*.

*ruadnis* attr. S.J. sieh *ruatne*.

*ruadnu*- S.J.; *koši poocu ruatnu vuēl'hin* wohin liefen die renntiere.

*ruāda*- J. laut reden.

*ruādase*-, nom. *ruājas* od. *ruādas* hinterleder an schuhen.

*ruādu*- J. wind, lüftchen.

*ruāduhe*- (*ruādu*-) J. schwach wehen.

*ruag'ta*- N.G. kant, rand = *ruab'ta*.

*ruājaste*- (*ruādase*-) das hinterleder festnähen.

*ruāka*- J. kratzen.

*ruāķe*- haken (in kleidern); *oreš-r*. id.; *niņēlis-r*. öhr; < an. *krókr*.

*ruəksate-* und *ruəksuķe-*, attr. *ruəķ-*  
*sis* G. = *ruəpsate-*, *ruəpsuķe-*.

*ruəktā-*, gen. *ruəuhvta* N.G. quer-  
band auf den schneeschuhen =  
*ruəb'ta-*.

*ruəōku-* J. schilf, rohr.

*ruəōkute-* (*ruəōķe-*) J. zusammen-  
haken.

*ruənaitālā-* J. und

*ruənātālā-* (*ruətne-*) J. grün leuch-  
ten, grün sein.

*ruənute-* (*ruətne-*) S.J. grün ma-  
chen; *juə læ ķetēu r-tim* es  
macht schon die weide grün:  
die weide fängt an zu grünen.

*ruəpmase-*, nom. *ruəmas* Jukkas-  
järvi wolf.

*ruəpsahe-* (*ruəpse-*) J. rot leuchten.

*ruəpsate-*, nom. *ruəpsat* und *ruəpsat*  
præd. zu *ruəpse-*.

*ruəpse-*, nur attr. *ruəpsis* rot (præd.  
*ruəpsate-*, *ruəpsuķe-*).

*ruəpselte-* (*ruəpse-*) S.J. rot leuchten.

*ruəpsuķe-*, nom. *ruəpsuk* præd. zu  
*ruəpse-*.

*ruəpsute-* und *-tuwa-* (*ruəpse-*) rot  
werden.

*ruəpta* J. = *kruəpta-*.

*ruəptu-*, nur in zsmnsetz. *ruəptu*  
zurückgehend; *ruəptu-væḡa* rück-  
weg; N.J. *ruəptu-patq* rückwärts;  
als adv. werden gebraucht:

illat. *ruəptus* zurück;

deriv. mit dem suff. *-le*:

illat. *ruəptuli* N.J. rückwärts;

adv. *ruəptut* und *ruəptut* id.

*ruəptuk* (*ruəptu-*) J. quer im mutter-  
leibe liegendes kalb.

*ruər'kuhe-*, nom. *ruər'kuj* dürre  
fichte.

*ruəṣa-* S.J. sieh *raṣa-*.

*ruəṣa-* kreuz; S.J. *ruəṣa-repi* kreuz-  
fuchs; J. *ruəṣa-čor've* sieh *čor've-*;

sieh *ruəutikēḡa*. N.F. *ruossa*;  
< an. *kross*.

*ruəṣatācka-* (*ruəṣate-*) J. plötzlicher  
tod eines tieres.

*ruəṣate-* S.J. plötzlich sterben (von  
tieren).

*ruəṣiķe-* und

*ruəṣite-* (*ruəṣa-*) mit einem kreuze  
versehen, ein kreuz auf etwas  
schreiben.

*ruəṣiķ* S.J. ein teil des rücken-  
fleisches eines renntieres.

*ruəṣka-*, gen. *ruəṣka* J. rute.

*ruəṣna-tal'ōķe* J. kaltes, stürmiges  
wetter.

*ruṣṣne* G. (Nensen) nebel im win-  
ter.

*ruəṣta-* J. eine art suppe aus blut  
(ohne mehl).

*ruəṣtu-* rost. vgl. N.F. *ruosta*; <  
norw. *rust*, schwed. *rost*.

*ruəṣtu-* rosten.

*ruəṣtu-* (*ruəṣta-*) S.J.; *r. līmau mālin*  
die brühe mit blut versetzen.

*ruəṣu-* aus dem feuer spritzen.

*ruəṣut* (*ruəṣa-*) J. kreuzweise; *r.*  
*vual'ķet* sich kreuzen.

*ruəṣka-* S.J. peitschen, prügeln.

*ruəṣķepte-* S.J. knallen.

*ruəōta-* hüpfen, springen, laufen.

*ruəōta-eōķet* J. weihnachtsabend.

*ruətake-* J. *Coregonus albus* mitt-  
lerer grösse, zwischen *šila* und  
*čuska* (= *ķæčuk*).

*ruəōtaste-* (*ruəōta-*) aufspringen,  
weglaufen.

*ruəōtate-* (*ruəōta-*) umherspringen.

*ruətṇahe-* S.J. = *ruənaitālā-*.

*ruətṇate-*, nom. *ruətṇat* præd. zu  
*ruətne-*.

*ruətṇate-* S.J. = *ruəḡnu-*.

*ruətṇatiṣa-* (*ruətne-*) grüner flec-  
ken.

*ruatne-*, nur attr. *ruatna* und S.J. *ruadnis* grün; < urn. 'grōni-. *ruatnes* J. eine krankheit des renntieres.

*ruatnu-* (*ruatne-*) S.J. grün werden.

*ruatuke-*, attr. *-his* (*ruatā-*) S.J.; *r-his her'he* rennoch, der beim fahren anfangs sehr schnell läuft.

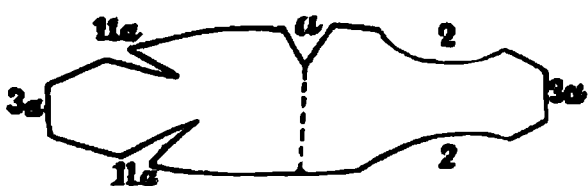
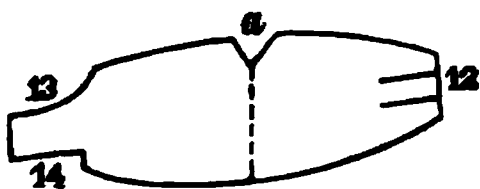
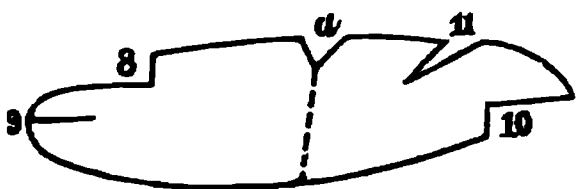
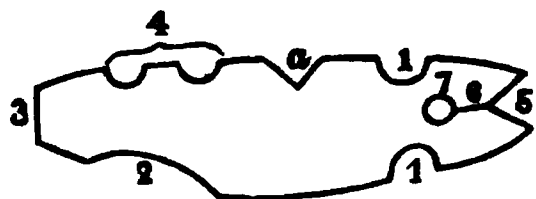
*ruacak* J. noch nicht ganz vollhaarig, dichthaarig.

*ruaccase-*, nom. *ruaccas* wurzel. N.F. *ruotas*, (Friis: dial.) *ruocaa*; aus dem germ.?, vgl. Thomsen, Einfl. s. 104.

*ruaccaste-* (*ruaccase-*) N.G. mit der wurzel aufreissen.

*ruacca-* J. lärmern, geräusch machen; *pięga ruacca* der wind rauscht.

*ruaute-* eisen; plur. schlageisen zum fangen von wölfen etc.; S.J. *ruaut(e)kompo* eine art käfer; J. *ruautihęda* ohrmarke an renntieren. N.F. *ruovdde*; < an. *rauði* (od. *reuði*) m. Folgende ohrmarken vorkommen:

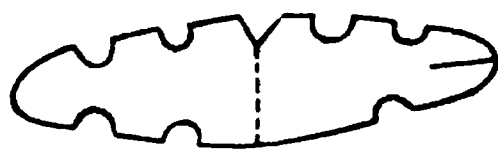
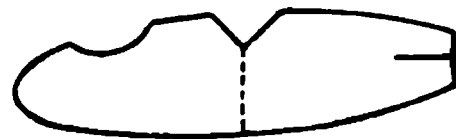


1. *peche* J., *sarkaltaska* G. oder *čalastaska* N.G.; 1 + 1 *ruasa*;

2. *šheu'ne* und N.G. *šhiun*; 2 + 2 *al'tas*; 3. *naapa* (*naapak pelje*) oder S.J. *snuapa-pelje*; wenn zu viel abgeschoren ist, wird es in N.G. *macar*, *murca* (*pelje*) od. *mucar* genannt; 3 a + 3 a S.J. *kuauh'te-pael-naapak pelje*; 4. *qitaris* G., *kuah peche* J.; 5. *skarja* plur. J., *suare* G.; 6. *čales*, nur in verbind. mit 3 od. 5, S.J. *naapača-čales*; 7. *rai'he* nur in G.; 9. *šleb'či*, *šleb'či* od. *šlepče*; J. (Nensen) *sleptjak* »zwei einschnitte neben einander«?; 11. *ceches*; seltener vorkommend; 8. *heška* G.; 10. *šleb'či-onqis* J.; 11 a + 11 a. S.J. *rušacaeška* plur.; 12. *čuālta* J., *jočok* G.; 13. *naapa-šheu'ne*; 14. *naapa-heška*. J. (Nensen) *njapok*, *qwovtok*, *sjirrtā*?

Die marken werden beim richter einregistriert; man schiebt die resp. marken in papier; der einschnitt *a* bezeichnet hierbei die vordere seite; das papier wird dann nach der punktierten linie so gebogen, dass die aufgehogene, linke hälfte das linke ohr und die rechte hälfte das rechte ohr entspricht; J. *ruautihęda* = N.G. *routatisa* und *sane* (plur.).

Beisp. aus Jokkmokk:



*ruauča-* S.J. = *rouoča-*.

*rupate-* S.J.; *r. sisq* einsaufen.

*rupeste-* J. schnell trinken, ein-saufen.

*rupmahe-*, nom. *rumaj* körper, leib;

J. (Nensen) das gelbe in einem ei.  
*ruru-* ball.

*rurustala-* (*ruru-*) ball spielen.

*ruša-*, gen. *ruša* J. arbeit, mühe;

*tehe læ tal mæuhvratim-ruša*; <  
an. kross.

*ruša-*,

*rušale-* und

*rušate-* sich rüsten.

*russes äive* J. (Nensen) = *ruša-*  
*čor'vę*, sieh *čor'vę*.

*ruskute-* N.G. den lendenteil einer  
haut ausspannen; vgl. *čæpate-*.

*rušna-* J. leichter nebel.

*ruštije-* und

*ruštikašte-* N.G. rüsten; < schwed.  
*rusta*.

*ruštike-* rüsten, subst.; < schwed.  
*rustning*.

*ruštu-* N.G. = *ruštu-*.

*rušute-* S.J. = *ruša-*.

*rušzte-* N.G. rüsten, sich rüsten.

*ruške-*, nur attr. *rušhıs* rotbraun.

*ruškuhe-* præd. zu *ruške-*.

*ruťa-* feineres tuch (vgl. *vatas*).

*rušta-* G. geld; J. nur plur. gabe,  
welche man erhält, wenn man  
seine tochter verheiratet.

*rutalača-* (*rušta-*) G. reich.

*rutaste-* (*rušta-*) J. eine gabe be-  
kommen, wenn man seine toch-  
ter verheiratet.

*ruťna-* J. rede, gespräch.

*ruťna-* J. sprechen, schwatzen.

*rutu-* N.G. von lederriemen ge-  
flochtener zaum.

*ručus* J. der scharfe grat am rücken  
magerer tiere.

*ruwa-* frau = *fruwa-*.

*ruwa* adv. schnell; kompar. *ruwa-*  
*put*.

*ruwane-* (*ruwa*) schneller gehen.

*ruwije-* reiben.

*ryčta*, gen. *ryčta* = *ručta-*; <  
schwed. *gryta*.

s.

*sade-* ausspannen, ausstrecken;  
N.G. *s. kapmasa kote vušta*; die  
fusshaut eines renntieres an die  
wand des zeltens zum trocknen  
ausspannen, aufkleben.

*sadije-* senden. N.F. *saddit*; <  
urn. *śandian*, an. *senda*.

*sadnase-*, nom. *satneš* N.G. = *satneš*.

*sadnute-* J. bestätigen.

*sadu-* (*sade-*) ausgespannt werden.

*saduhe-* (*sadije-*) J. was man sendet.

*sada-* zuber; < urn. *śaija-* (od.  
*śaii-*?), an. *sá-r*.

*sadane-* J. güste werden (von kühen).

*sadasača-* (*sade-*) stellvertreter.

*sade-*, *saju* wetzen.

*sade-*, gen. *saje* stelle, raum.

*sadehe-* (*sade-*); iness. *sadehin orut*  
zur stelle sein;

illat. *sadehi ıtet* J. hervor-  
kommen;

kompar. *sadehabu* S.J. wel-  
cher länger hervorgekommen,  
herausgekommen ist.

*sademe-* (*sade-*) wetzstein.

*sadije-* säen, besäen. N.F. (Friis:  
dial.) *sagjit*; < urn. *śāian*, vgl.  
ahd., as. *sājan*.

*sādu-* (*sāduje-*) saat. N.F. (Friis: dial.) *sagjo*.

*sage-* pinne, pflock.

*sagje-* S.G. fahren(?).

*saha-* N.G. säge. N.F. *sahha*, Qv. *sāha*; < finn. *saha* id; vgl. *saka-*.

*sahje-* (*saha-*) N.G. sägen.

*sakaluša-* (*sai'ke-*) S.J. für geizig halten.

*sai'kare-*, nom. *saiher* S.J. kleiner bratspiess.

*sai'ke-*, attr. *saihes* geizig (schwed. *snål*, vgl. *hatnase* = schwed. *girig*).

*saihte-* J. abgenutzt, abgetragen werden.

*sai'ku-* (*sai'ke-*) geizig werden.

*sai'puje-* (*sai'pu-*) einseifen.

*sai'pu-* seife. N.F. *saibbo*, Qv. *sai'bo*; < urn. *'saipōn-*, an. *sāpa*.

*sai'ote-* spiess.

*sai'te-* *Gadus virens* (fisch). N.F. *saidde*; < urn. *'saiða-*, an. *seiðr*.

*sajete-* (*sage-*) N.G. wetzen lassen.

*sajetwa-* (*sage-*) N.G. platz nehmen.

*saka* sehr.

*saka-* säge; < Västerbottenschwed. (?) *sāg*; vgl. *saha-*.

*sacka-* gerücht, neuigkeit; *mī sacka-* was neues? N.F. *sākka*; < nord. *sak*; vgl. *sacku-*.

*sakaitate-* (*sacka-*) N.G. anreden.

*sackane-* gezeugt werden.

*sakartačka-* (*sakarte-*) J. wischtuch, handtuch.

*sakarte-* J. abtrocknen, abwischen.

*sakaste-* (*sacka-*) sprechen, konversieren.

*sakastuote-* mit acc. (*sacka-*) S.J. anreden; mit einem sprechen.

*sake-* loser schnee, in welchen die schneeschuhe tief hineinsinken.

*sackeste-* (vgl. *sackane-*) zeugen, erzeugen.

*sahjete-* jucken. intr.

*sakta-* J. an den baum festwachsen (von der rinde, wenn die saftzeit vorüber ist).

*sacku-* geldstrafe; *sackuw heset* strafgeld bezahlen; S.J. *sackuw hesetit nahman* einem eine geldstrafe auflegen. N.F. *sakko*; < urn. *'sakō*, an. *søk*; vgl. *sacka-*.

*sackutala-* (*sacku-*) mit einer geldbusse gestraft werden.

*sackute-* (*sacku-*) einem eine geldstrafe auflegen.

*sakuote-* (*sage-*) mit pinnen zusammenheften.

*sala-* klaster.

*sala-* gletscherkluft.

*sala-* J. klüftig werden, sich klüften (von gletschern).

*salale-* N.G. und

*salaste-* J. (*sala-*) nach klaftern messen.

*salahe-*, nom. *sala* beute.

*salete-*, nom. *salet* G. haring.

*salimastes* attr. N.G. unzulässig. vgl. N.F. *sallit*; < finn. *sallia* zulassen.

*sal'ka-* J. fleisch- und fett-stücke, welche in brühe und brei gelegt werden.

*sal'kas*, gen. *sal'ka* N.G. id.

*sal'hje-* (*sal'ka-*) S.J. fleisch- und fett-stücke zu der brühe thun.

*salhite-* S.G. hüpfen.

*saltake-* (*salte-*) für salz halten.

*saltase-*, nom. *sal'tes* (*salte-*) salz. adj. N.F. *saltes* - *salttas*; < urn. *'saltr*, an. *saltr*.

*salte-* salz. N.F. *salte*; < an. *salt*.

*saltje-* (*salte-*) salzen.

*saluķe*-selig; < aschwed. *salogher*.  
*samate*- = *sapma*-.  
*samaste*- (*sapme*-) lappisch sprechen.  
*samsate*-,  
*samsete*- N.G. und  
*samsije*- flüstern.  
*sanuotala*- (*satne*-?) S.J. sich unterreden, mit einander sprechen.  
*saparte*- bereuen; betrauern.  
*sagarvisa*- (*saparte*-) J. reue; *sagarvis-sađe* eine bereuenswürdige stelle: man bereuet, dass man sie verlassen hat.  
*sagače*- (vgl. *sahnete*-) jucken. subst.  
*saparme*- J. penis (des renntieres, oxen und pferdes).  
*sapase*- nur in plur. die dünn-  
därme, welche sogleich nach  
der schlacht gekocht und ge-  
gessen werden (gewöhnlicher  
werden sie jedoch nur *čole* ge-  
nannt).  
*sap̄pe*- galle.  
*sapekases*, gen. *-kasa* S.J. holz-  
stück, wovon ein schneesuh  
verfertigt werden kann.  
*sapeķe*-, nom. *sapeķ* schneesuh,  
schwed. *skida*.  
*sapma*- flüstern.  
*sapme*- lappländer, lappe; *sam̄e*  
*ķiela* die lappische sprache;  
*samen ætnam* Lappland; *sami*  
*holat* lappisch sprechen; *sami*  
*ķielak* welcher lappisch spre-  
chen kann; N.J. *sapme*, *stalu*  
*pæna ja stalu juhsa* (der lappe,  
der hund des ställu und die  
schneesuhriemen desselben)  
ein sternbild.  
*sapmelača*- (*sapme*-) lappisch.  
*sap̄pu*- (*sap̄pe*-) J. blau werden  
(nach einem schlage).

*sap̄pu*-? (*sap̄pe*-) S.J.; *ķiēta l̄e*  
*sap̄pun manam* die hand ist blau  
geworden.  
*sap̄ra*- aufritzen, ausfädeln; *suonait*  
s. sehnen aufritzen.  
*sap̄ra*- (selten) erschaffen.  
*sarak* (*sap̄ra*-) N.G.; *sarak-ķir<sup>a</sup>ma*  
von der geburt aus hinkend.  
*sap̄raķe*-(*sap̄ra*-) N.G. hebamme; N.J.  
*nouhte l̄e mu sarak saram* so  
hat mich *sarak* erschaffen (vgl.  
Friis, Lapp. Mythol. s. 89 ff.).  
N.F. *sar-akka*.  
*sap̄račtacka*- (*sap̄ra*-) S.J. ein bündel  
von aufgeritzten sehnen.  
*sap̄ratisa*- (*sap̄ra*-) aufgeritzter stoff  
zu sehnendraht.  
*sap̄re*- heidelbeere; J., S.G. *pætnaka*  
s. *Vaccinium uliginosum*.  
*sap̄reķ* (\**sap̄re*- ~ *suap̄re*-) ein fang-  
gerät (ein brett mit drei herauf-  
stehenden eisenzacken, welche  
mit einem fleischstück geködert  
sind; wenn ein tier das fleisch  
zu sich reißen will, bleibt es  
selbst an den zacken hängen).  
*sap̄r̄jase*-, nom. *sap̄r̄jas* J. wunde.  
vgl. N.F. *sarje*; < urn. \**sairas*,  
an. *sárr* adj.  
*sap̄r̄jete*- (*sap̄r̄jase*-) J. verwunden.  
*sap̄r̄ju*- (*sap̄r̄jase*-) S.J. verwundet  
werden.  
*sap̄r̄jute*- J. = *sap̄r̄jete*-.  
*sap̄r̄ka*- J. dichtästige, sehr har-  
zichte kiefer.  
*sap̄r̄ka*- J. hornzacken.  
*sap̄r̄kaltacka*- (vgl. *sap̄r̄ķije*-) G. sieh  
*ruautiķeđa*.  
*sap̄r̄kav-oi<sup>ve</sup>* J. sieh *čor<sup>ve</sup>*-.  
*sap̄r̄ķije*- J. einen schnitt ma-  
chen. N.F. *sarggit* (viell. aus  
*sargge*); < aschwed. *sargha*?  
*sap̄r̄ku*- J. und

*sar'kute-* J. (den kopf mit einem messer) kratzen.

*sar'ne-* N.J. rede, predigt.

*sar'nete-* (*sar'ne-*) predigen.

*sar'nu-* (*sar'ne-*) sagen.

*sarseh* N.J. dick (von horn).

*sarrte* J. (Nensen) zäpfchen.

*sar'te-* S.J.; *louta-s.* nennt man die grossen stücke, wovon die zeltdecke zusammengenäht ist (die kleineren, keilförmigen stücke zwischen den *sar'te: vuai've*).

*sarut* adv. S.J. ausgesperrt; *kaça læ* s. die klauen sind ausgesperrt.

*sar<sup>a</sup>va-*, gen. *sarva* elentier.

*sar<sup>a</sup>vatacka-* (*sarves*) J. fell von einem *sarves*.

*sarves*, gen. *sar<sup>a</sup>va* unverschnittenes renntier; S.J. *sar<sup>a</sup>va-viste* *Cetraria islandica* (eine flechtenart).

*sar'vije-* (*sarves*) J. rennstiere schlachten.

*sase-* ärmel.

*saska-* J. und

*saskate-* J. mit an einander gehaltenen füssen hüpfen.

*sasne-* sämischleder.

*sasnehe-* (*sasne-*) nur in plur. schuhe mit sämischem oben- und hinterleder.

*sat* wenn nur; N.G. *sat ko* id.

*sata-* J. schnaufen (von tieren).

*satap* (vgl. *satime-*) S.J. mehr gewinnbringend.

*sate-*, fast nur attr. *sate* gewöhnlich; S.J. kompar. *satep*.

*sate-* fahren. tr.

*satime-* (vgl. *satap*) J. vogelfalle.

*satne-* G. wort; N.G. plur. *sane* ohrmarke; N.G. *satne-vintak* ausdruck.

*satnes*, gen. *sadna* und N.G. *sadnasa* wahr; wahrheit; < urn. \*sannR, an. sannr.

*satne-*, gen. *saye* S.J. strich, wollige oberfläche eines tuches.

*satu-* (*sate-*) das fahren.

*satu*, gen. *sadu* sand; *i oho sadus čueikate* man kann für sand nicht mit den schneeschuhen fahren. N.F. *saddo*; vgl. an. sandr.

*satulača-* (*sate-*) welcher einen reisenden befördert.

*sacca-* J. und

*sacate-* J. schneiden, ritzen.

*sau<sup>a</sup>lake-*, nom. *saula* wurm, der in der nase des renntieres lebt.

*sau<sup>a</sup>re-*, attr. *saures* standhaft, aushaltend.

*sau<sup>a</sup>ru-* (*sau<sup>a</sup>re-*) J. fester werden (von dem fleische der fische).

*saurutacka-* (*sau<sup>a</sup>re-*) S.J. standhaftigkeit.

*sau<sup>a</sup>ta-* J. regen oder schneefall, welcher die aussicht versperrt.

*sautate-* S.J.,

*sau<sup>a</sup>te-* S.J. und

*sautite-* S.J. (*sau<sup>a</sup>ta-*) regnen oder schneien, so dass die aussicht gesperrt wird.

*sau<sup>a</sup>ca-* schaf. N.F. *savcoa*; < urn. \*sauðiz, an. sauðr (? vgl. Thomsen, Einfl. s. 100).

*savane-* (*save-*) heilen. intr.

*savate-* J. wünschen.

*savatisa-* (*savate-*) J. wunsch.

*save-* naht.

*savete-* (*save-*) heilen. tr.

*savu-* (vgl. *savate-*) J. wunsch.

*savune-*, nom. *savun*, *savuj*, *savuw* stille strecke eines flusses zwischen zwei wasserfällen, länger als *luopal*.

*savuse-*, nom. *savus* rückensehne des renntieres; wird zu sehnen-schnüren verarbeitet.

*seb'lake-*, nom. *sēbla* und N.G.

*sæb'lake-*, nom. *sæbla* schneebrei.

*sēblate-*,

*sæblate-* N.G. und

*sēb'lu-* (*seb'lake-*) schneebrei werden.

*sæbma-* N.J. = *sæma-*.

*sæbra-lackui* (*seb're-*) J. zusammen, in gesellschaft.

*sæbrastala-* (*seb're-*) J. zusammen sein, teilhaft sein.

*seb're-* gesellschaft.

*sæbrulača-* (*seb're-*) J. teilhaft.

*sēdu-* ruhe.

*sēda-* eiter (in wunden).

*sēda-* eitern.

*sægane-* (*sege-*) schmal, schlank werden.

*sege-*, attr. *sēķes* und *sæķa* schmal, schlank.

*sægu-* = *sægane-*.

*sægute-* (*sege-*) schmal machen.

*sei'ķe-* J. gespannt, weich werden (von leder).

*seiķes?*, gen. *sei'ka* S.J. weich (von leder).

*seiķete-* J. und

*sei'ķje-* J. (*sei'ķe-*) leder ausspannen, ausdehnen.

*sei'ķje-* und *sæi'ķje-* N.G. weich werden.

*seimalau'ka-* N.J.; *seimalaukau taakat* etwas verlieren.

*sei'ne-* G. wand; pelze, felle u. dgl., welche man an die zeltwand legt um das eindringen der kälte zu verhindern.

*sæipak* (*sei'pe-*) der einen langen schweif hat, besond. wolf; N.G.

*sage-nyne-s.* *Sorex* (vielleicht pygmæus), eine mausart.

*sei'pe-* schweif, schwanz; J. (Nensen) hinterende einer reuse.

*seipeķe-* (*sei'pe-*) wolf.

*sæipuhe-*, nom. *sæipuj* (*sei'pe-*) ende eines länglichen, waldlosen herges, wo der wald anfängt.

*sei'te-* J. (selten) altes götzenbild.

*sei'va-kuāl'ka* J. graues, gewöhnliches haar (an renntieren).

*sæivare-* (vgl. *sæi'vu-*) S.J. wegfliegen.

*sei've-* auf etwas zeigen.

*sæi'vu-* und

*sæivute-* auf den boden hinunterfliegen (von vögeln).

*sækak* (*seķe-*) N.J.; *čace-s.* mit wasser vermischt.

*sæckane-* (*seķe-*) vermischt werden.

*sæckase-*, nom. *sēķes* S.J. schatten (sonnenbrand).

*sækaste-* (*seķe-*) mischen, vermengen.

*seķe-* (urspr. wohl = gemisch, mischung) nur als zweites glied in zsmnsetz.: -artig; *humpus-s.* etwas dumm; *vuāras-s.* etwas alt; J. *čacce-seķ-vi'na* mit wasser vermischter brandtwein; als adv. und postp.:

iness. *sēķen* zwischen, unter, in (mit dat.);

illat. *sæckai* zwischen, unter, in (mit acc.); S.J. *kuāra-la-sæckai* (< *-lackui-*) ziemlich nahe an einander; *sæcka-lackui* durch einander.

*sæķes* attr. N.G.; s. *juāl'ķe* weisse beine (an renntieren).

*sēķya-* nasenloch.

*seķte* N.G. = *septe*.

*sæku-* J. das haar unter den klauen des renntieres.

*sækuþe-* und *-kaça-* = *sege-*.

*sækuþe-* = *sækaþe-*.

*selitaþe-* mit elat. N.G. von etwas unterrichten, erzählen; < finn. *selittä* erklären.

*sælka-* gift.

*selþe-* rücken (in J. öfter *čavelþ*).

*sælþe-* N.G. id.; *sælþi-pæli* die nordseite eines berges.

*selþje-* (*sælka-*) vergiften.

*sælna-* N.G. erkranken.

*selse-* J. gesellschaft.

*sæltane-* (*selte-*) S.J. erschrecken. intr.

*sæltat* S.J. adv. von *selte-*.

*selte-*, attr. *seltes* schrecklich, grünlich; *seltes stuorak* schrecklich gross; *seltes* wird auch als præd. gebraucht.

*selu-* (= *sielu-*) seele. N.F. *siello*; < an. *ˈsæl* (: an. *sál* = *sótt* : *átt*), vgl. aschwed. runenschr. *sil*, d. h. *sæl*; dann bleibt doch *-u* unerklärt.

*sæma-*, gen. *sæma* J., S.G. derselbe; *sæma-lapka* gleichfalls. N.F. *sæmma*; < an. *sami*, obl. *-a*; ob *æ* statt zu erwartenden *a* auf eine ablautsform *ˈsem-* hindeutet?

*sæmaskaça-* S.J. enig; vgl. schwed. *sams*, *sämjas*.

*sæmau* S.J.(S.) alge.

*sæme-* N.G. = *sæma-*. N.F. *sæmme*.

*sæm'sa-* J. sumpfiges moor, worüber man jedoch gehen kann (*tarfala-jege*, *mi par tæmut juþþe ruolen*).

*sæm'tate-* J. gut thereinkommen.

*sæpæce-* körniger schnee.

*sæþka-*, gen. *sæþka* bett. N.F. *sængga*; < nord. *säng*.

*sæþpa-* haar an den geschlechtsteilen.

*sæþpa-sui'ne* eine art gras, Norrbottenschwed. svinbörsta.

*sæþpet-čooko* S.J. die erhöhung auf dem rücken des renntieres zwischen den vorderbügen.

*sæþpitaþka-* J. das fleisch am vorderteile des rückens.

*sæþmale-* J.; *sæþmaln juckat* auf einen zug anstrinken.

*sæþmule-*, nom. *sæmul* moos.

*septa-* S.J. und

*septane-* (*septe-*) S.J. an etwas hangen bleiben; *ila septaime jaurt* wir wurden zu eifrig mit dem fischfange.

*septe-* lockspeise, köder.

*septje-* J. und

*septute-* J. mit lockspeise, köder versehen; *valte perku-peþþe ja septute pætnakau čuavut* nimm ein fleischstück und locke damit den hund zu folgen.

*særahe-* S.J. grätschen; grinsen.

*særane-* J. = *sierane-*.

*særije-* S.J. aussperren.

*særuk* S.J. grätschend; adv. *særut*.

*sæsa-* vaterschwester.

*sæsale-*, nom. *sæsal* (*sæsa-*) bruderskind einer frau.

*sæste-* S.J. zögern.

*sætel-tala* krone (schwed. münze); < schwed. *sedel* + *daler*.

*sætu-* J. gesetz.

*sætu-* J. heiser werden.

*sætus* J. heiser.

*setus* (*sedu-*) ruhig.

*setute-* (*sedu-*) J. friede, ruhe machen.

*sæu'ka-* S.J. beissen (von tieren).

*sæukale-* N.G. und

*sæuþe-* N.G. flüstern.

*sæukus* N.G. das flüstern.

*sæure-kode-(seb're-)* N.G. gemeinde.

*sæva-* meer; < an. *sær*, stamm *sæva-*.

*si-*; nur in gewissen casus als adv. und postp.:

iness. *sinein* (mit dat.); N.G. aus;

elat. *siste*, N.J. *sista* von innen, aus, von; adv. auch: innen; N.G. in (mit dat.);

illat. *sisq*, *sis* hinein; in (mit acc.); N.J. *sis-anatus* einhalt (nur in büchern); J. *sis-hækan læ* ist halbtot.

*sibjuke-* schwägerin eines mannes; schwager eines weibes; N.G. vetter einer schwägerin. N.F. *sivjug*; < an. *sifjungr*.

*sielu-* = *selu-*.

*siera* attr. adj. u. adv. abgesondert.

*siera-* scheiden. intr.

*sierane-* (*siera*) wegziehen, sich absondern.

*sierate-* (*siera*) scheiden, trennen.

*siesā-* = *sešā-*.

*siesale-* = *sešale-*.

*si'ku-* S.J. abgetragen werden (von kleidern).

*sikartacka-* G. und

*sikarte-* G. = *sakart* ... J.

*sickaste-* (vgl. *sicku-*) S.J. aufschmieren.

*sikye-* S.J. langsam sinken; < schwed. *sigā*.

*siktye-* J. mist auf das euter der rennkuh kleben um das kalb vom saugen abzuhalten.

*sicku-*, *sickum* N.G. abwischen.

*silake-* J. præd. zu *sile-*.

*sile-*, nur attr. *siles* J. welcher leicht müde wird.

*siles* N.G. seihe.

*sil'jke* N.J. seide; < schwed. *silke*.

*silna-* J. zerschankeln. intr.

*sil<sup>a</sup>pa-* silber. N.F. *silbba*; < an. *silfr*.

*silta-* J. haring. N.F. *sildde*; < an. *sild*.

*silu-* (*sile-*) entkräftet, erschöpft werden.

*silute-* (*sile-*) entkräften.

*sine* sieh *si-*.

*sincar* J. unverstehlich (von ohrmarken).

*sincye-* und

*sincite-* ritzen, schneiden, zeichnen; S.J. *sincitam læ peljeu* er hat das ohr (die ohrmarke) durch überflüssiges ritzen ganz unkenntlich gemacht.

*sira-* = *siera-* vb.

*sirate-* (*sira-*) sich scheiden, sich trennen.

*sisq*, *sis* sieh *si-*.

*sispane-* (*sisye-*) J. einwärts gehen, kommen.

*sisye-* (*si-*); *sisga-lackui* N.G. in einander;

derivata mit dem suff. *-le*:

iness., elat., part., illat., prolat. *sisyeln*, *-ls*, *-lt*, *-li*, *-la* an, von, nach, längs der inneren seite von etwas;

kompar. *sisyep* innere; superl. *sisyemus* der innerste.

*sisyeluha-* (*sisye-*) nur in plur. die eingeweide.

*sisguče-* (*sisye-*) innere; der innere teil des schenkels (der keule).

*sista* N.J. und *siste* sieh *si-*.

*si'ta-*, gen. *sita* lappendorf (von einem oder mehreren zelten).

*sota-* wollen.

*site-*, illat. *sitai* kleines leiterförmiges gerät, auf welchem käse u. dgl. getrocknet werden.

*sīnu-* S.J. *Juncus*.

*sī'tu-*, gen. *sītu* J. seite; *sītu-lacku* neben einander; S.J. *sītuli jor°* kolkt auf die seite drehen. N.F. *sido*; < an. *siða*, obl. -u.

*sītuste-* und *-stala-* (*sī'ta-*) N.G. seine dörfer nahe an einander haben, nahe an einander wohnen.

*sītute-* (*sīta-*) wille.

*sīca-* J. renntier, welches kleine weisse flecke um das maul hat; S.J. *hepak-s.* ganz schwarzes renntier mit weissen flecken um das maul; J. *sīca-čūasek* blässiges renntier mit solchen flecken.

*sīcafe-*, nom. *sīca* eine sehr kleine mückenart.

*sīcarte-* S.J. ritzen.

*sīcye-* J. netze mit einem dekokte von asche, rinde (besond. weidenrinde), leim, bechtköpfen etc. farben od. gerben.

*sīulu-* N.J., G. schnur von zusammengedrehten sehnern.

*sīugnafe-*, nom. *sīugna* J. *Leuciscus idus*, kühling.

*sīra-* G. ursache, schuld.

*sīrahpme-* (*sīra-*) N.G. unschuldig.

*sīralača-* (*sīra-*) G. schuldig.

*sīru-* N.G., nur attr. *sīvus* ordentlich, anständig; iness. *sīvun orut* sich anständig betragen.

*sīrulača-* (*sīru-*) G. ordentlich, anständig.

*skāila-*, attr. *skāilas* J. mager.

*skāilahe-* (*skāila-*) N.G. mager sein, mager zu sein scheinen.

*skāi'me-* N.G. lärm.

*skāi'te-* berg, an dessen beiden seiten strome fliessen, welche sich an seinem fusse vereinen.

*skāi'ote-* J. *Lestris buffoni* (vogel).

*skāla-* J. (die hörner) hin und her schwenken (von den rennochsen während der brunstzeit).

*skālas* attr. S.J. ehrlich.

*skālate-* J. = *skāla-*.

*skā'oka-* schelm, schalk; < schwed. *skalk*.

*skā'kastala-* (*skā'oka-*) J. mutwillen treiben.

*skā'kastate-* N.G. klingen lassen.

*skā'ma-* deckel an einem buche.

*skā'me-* S.J. schneiden, hauen.

*skā'ču-* J. muschel. N.F. *skā'ččo*; < urn. *\*skaljō*, an. *skel* fem.

*skālu-* beichte, communion.

*skālu-* J. grosser kessel.

*skāmuhe-* N.G. = *skāpmuhe-*.

*skāntu-* S.J. müssig sein.

*skān'ka-* S.J. lang sein, lang zu sein scheinen.

*skān'kar* (*skān'ka-*) S.J. kleiner, langgestreckter see.

*skāpane-*, nom. *skāpan* J. bandmesser.

*skāpe-* S.G. vogelbeerbaum.

*skāmahe-* = *skāpmuhe-*.

*skāpmu-* scham, schande; N.J. *i-ku læ pu're skāpmu tune* schämst du dich nicht. N.F. (Friis: dial.) *skābmo*; < urn. *\*skammō*, an. *skōmm*.

*skāpmuhe-* (*skāpmu-*) sich schämen.

*skāpmuhis* attr. (*skāpmu-*) J. schimpflich, schändlich.

*skāpu-* J. aus holz geschnittene käseform.

*skāaste-* N.G. beissen; *nāhina nala* auf jmdn schmälern.

*skārja-* nur in plur. schere; sieh *ru'utikēda*; *skārj-ave* frauengürtel mit daran hängendem näbzeuge. vgl. N.F. *skarrek*; < urn. *\*skāria-*, an. *skæri* neutr. pl.

*skarjak* (*skarja-*) J. renntier mit *skarja*-marke.

*skarje-* N.G. = *skarja-*.

*skar<sup>a</sup>pa-* S.J. (mit glühenden kohlen) überstreuen, in den kohlen rühren.

*skar<sup>e</sup>ota-* J. schlacke.

*skar<sup>u</sup>-* N.J.; *pošu-sk.* die in alten zeiten gebräuchliche hinterthür im zelte, von deren anwendung sieh Düben, Lappland ss. 278, 284.

*skar<sup>e</sup>vje-* J. (ein stück) anfügen, annähen; < schwed. *skarfa*.

*skata-* schade. N.F. *skāðða*; < an. *skaði*, obl. -a.

*skatalača-* (*skate-*) steuerpflichtig.

*skataluša-* (*skata-*) S.J. für eine schade halten.

*skatasa-suolu*, gen. -*suolu* N.J. ein name der erde in alten märchen; L. & Ö. *skadesi-suolo*.

*skate-*, gen. *skate* steuer; *skate-tala* 16 skilling (schwed. münze). N.F. (Friis: dial.) *skatte*; < nord. *skatt*.

*skatne-* J. schale.

*skatna-* J. klang.

*skatna-* J. klingen.

*skaulo* G. (Nensen) weisser adler (= *skauhle*-?).

*skau<sup>a</sup>ča-* bart. N.F. *skavčča*; vgl. an. *skegg* (sehr unklar, vgl. jedoch *au<sup>a</sup>ča* : *hegr*).

*skau<sup>e</sup>ču-* (*skau<sup>a</sup>ča-*) bärtig werden.

*skauhle-* J. möwe.

*skave-* dünne gefrorene schneerinde.

*skavu-* (*skave-*) sagt man, wenn eine dünne rinde auf dem schnee friert.

*skobtje* J. (Nensen) langwierige krankheit.

*shęda* S.J. kleines stubenförmiges, gewöhnlich auf einem fels auf-gebautes vorratshaus.

*shęķes* J. unkeusch; vgl. an. *skókja*.

*shel<sup>a</sup>kane-* S.J. fahren, laufen (von renntieren).

*shel<sup>e</sup>ku-*, nur attr. *shel<sup>e</sup>ku* (präd. *shel<sup>e</sup>kuke-*) J. schielend; auch das adv. *shel<sup>e</sup>kut* wird als präd. gebraucht; sieh den anhang.

*shel<sup>e</sup>kuke-* J. präd. zu *shel<sup>e</sup>ku-*.

*shæl<sup>a</sup>ma-* schelm, spitzbube; < nord. *skälm*.

*shæl<sup>a</sup>panisa-* (*shel<sup>e</sup>pije-*) J. fieberschauder.

*shel<sup>e</sup>pije-* zittern; < an. *skelfa*.

*shel<sup>e</sup>pitaska-* (*shel<sup>e</sup>pije-*) fieberschauder.

*shæl<sup>e</sup>pu-* (*shel<sup>e</sup>pije-*) id.

*shæl<sup>e</sup>pu-* = *shel<sup>e</sup>pije-*.

*shęgka-* geschenk. N.F. *skænka*; < nord. *skänk*.

*skenkessive* J. (Nensen) sieh *čor<sup>e</sup>re-*.

*sharak* J. eine hutförmige, mit krempe und ohrenzipfeln versehene, rote frauenmütze, jetzt ganz ungebräuchlich.

*sharane-* (vgl. *sharase-*) S.J. auf schneeschuhen einen hügel hinab fahren; *pei<sup>e</sup>ve sharan* die sonne sinkt.

*sharase-*, nom. *sharas* S.J.; *sharas pualta* hügel, wo man sich mit schneeschuhen vergnügt; *sharasin orut* auf schneeschuhen einen hügel hinab fahren.

*sharaste-* J., S.G. = *sharane-*; vgl. *čaraste-*.

*shere-* längs dem boden kriechen des weiden- und birken-reis in den gebirgen.

*shar<sup>a</sup>kale-* J. und

*sher<sup>e</sup>hete-* J. strafen, züchtigen.

*sker<sup>a</sup>ma-*, attr. *sker<sup>a</sup>ma* hinkend.  
*sker<sup>a</sup>mu-* (*sker<sup>a</sup>ma-*) hinken.  
*sker<sup>a</sup>tike-* verstellbarer eisenhaken,  
 an welchem töpfe und kessel  
 über das feuer gehängt werden;  
 war in alten zeiten die erste  
 waffe, wenn ein feind unerwartet  
 in das zelt eintrat.  
*škaru-* J. rolle, trisse.  
*škarule-* (*škaru-*) S.J. in einem  
 wirbel herumlaufen (von renn-  
 tieren).  
*škaruste-* (*škaru-*) J. wegeschlen-  
 dern.  
*škeures* S.J. ehrlich; < urn.  
*škeurR*, an. *skýrr*.  
*škib<sup>a</sup>lije-* S.J. sehr wenig schneien.  
*škida-*, attr. *škidas* (*škide-*) S.G.  
 dick (von leder).  
*škide-* haut, leder; < an. *skinn*.  
*šker<sup>a</sup>ma-* = *sker<sup>a</sup>ma-*.  
*šker<sup>a</sup>mu-* = *sker<sup>a</sup>mu-*.  
*škiokare-*, nom. *škiokar* wird ein  
 lappe genannt, der bei den ge-  
 richtssitzungen als bedienter  
 fungiert; < schwed. *skiokare*.  
*škila-* J. klingen.  
*škilitaška-* J. Charadrius (vogel).  
*škil<sup>a</sup>kale-* J. zerreißen. tr.  
*škil<sup>a</sup>kete-* J. zerreißen. intr.  
*škin<sup>a</sup>tęš* J. unbändig, mutwillig.  
*škiopa-* nur attr. krank.  
*škiopa-* krank sein.  
*škiopaje-* (*škiopa-*) erkranken.  
*škipaše-* N.G. = *škipęše-*.  
*škiopase-*, nom. *škipas* präd. zu  
*škiopa-*.  
*škipataška-* (*škiopa-*) S.J. krank-  
 heit.  
*škipate-* (*škiopa-*) N.G. kränklich  
 sein.  
*škipęše-* (*škiopa-*) J. kränklich.  
*škiře-*, gen. *škiře* elster.

*škirte-* J. hinunterrollen.  
*škir<sup>a</sup>ma-* N.G. = *sker<sup>a</sup>ma-*.  
*škir<sup>a</sup>nate-* S.J. widerspenstig sein.  
*škir<sup>a</sup>va-* J. sehr zarter, kleiner  
 mensch.  
*škitar* J. verschweuder.  
*škitarte-* (*škitar*) verschwenden.  
*škitęctipme-*, attr. *-ctis* (*škide-*) dünn  
 (von leder).  
*skito* G. (Nensen) weisslicher  
*rau<sup>a</sup>tu*. N.F. *skiddo*.  
*skob<sup>a</sup>rut* adv. S.J.; *kasper læ sk.*  
 die mütze ist gestaucht.  
*skođe-* hautstück mit abgeschore-  
 nen haaren; S.J. *skođe-cwęcę*  
 wasserjungfer (insekt).  
*skol<sup>a</sup>kustala-* S.J. = *kol<sup>a</sup>kustala-*.  
*skol<sup>a</sup>kute-* S.J. (die hörner) hin  
 und her schwenken (von den  
 rennochsen in der brunstzeit).  
*skol<sup>a</sup>tas* N.G. unbiegsam (von le-  
 der).  
*skol<sup>a</sup>tuše-* S.J. sehr magerer fisch.  
*skánka* J. (Nensen); *rates sk.*  
 renntier, welches immer auf den  
 wegen hin und her wankt.  
*skoępe-* J. der unterste, zu einem  
 sack zusammengenähte teil des  
 bettfelles (= *skuępe-* G.).  
*skora-* Oedemia fusca (vogel).  
*skora-* J. alter, ausgetragener pelz.  
*skorataška-* S.J. gefrorene rinde auf  
 körnigem schnee (bester schnee  
 für das schneesuhlaufen).  
*skotę* J. die hirnbaut.  
*skoęce-* N.G. die löcher zusammen-  
 heften, welche beim losschneiden  
 der vorderbeine an einer haut  
 entstanden sind.  
*skouliše-* (*skoulu-*) J., S.G. schul-  
 meister.  
*skoulu-* schule; < schwed. *skola*.  
*skouluše-* N.G. = *skouliše-*.

*skouhvlete-* G. voll blasen werden.

*skoṽa-* J. brausen. subst.

*skoṽa-* J. brausen. vb.

*skuḥme-* S.J. trichterförmiger thal.

*skuervak* J. grau (ohne bestimmte farbe; von renntieren) = *čuvrak*.

*skugije-* S.J. werkholz hauen; < schwed. *skog*.

*skuḷa-* (*skuḷe-*) J. dumm umhergucken.

*skuḷe-*, attr. *skuḷes* J. sehr dumm.

*skuḷije-* spülen. tr. N.F. *skullit*; < an. *skola* od. aschw. *skyliā*.

*skuḷḥite-* J.; *sk-tam læ čoi've* ich bin an diarrhöe erkrankt.

*skuḷteḥe-* mutwillig.

*skuḥije-* G. schaben, streifen; < schwed. *skubba*.

*skuḷa-* klingen, klirren, rasseln; S.J. *ja'ure læ skuḷamin* der see rasselt: bricht auf.

*skuḷaitaṭe-* (*skuḷa-*) klingen, klirren machen.

*skuḷaṭaṭka-* (*skuḷa-*) S.J. ein klingendes, klirrendes ding, schelle, glocke.

*skuḷe* J.; *pīga-sk*. wirbelwind.

*skuḷ'fahe-* (*skuḷ'fe-*) N.G. allein (wie eine eule) sein, einsiedeln.

*skuḷ'fe-* N.G. *Athene scandiaca*, schnee-eule.

*skuḷ'ṭka-* holzklotz.

*skuḷ'kale-* J. klingen, klirren lassen.

*skuḷ'kate-* (vgl. *skuḷ'kale-*) N.G. picken (von uhren).

*skuḷtare-*, nom. *skuḷ'tar* klatscherei. N.F. *skuoldar*; < an. *skvaldr*.

*skuḷ'tarte-* (*skuḷtare-*) klatschen.

*skuṽpa-* socke.

*skuṽpa-* scharreisen.

*skuṽpan* N.G. eine art hobel (vgl. *skṽpan*).

*skuṽpije-* (*skuṽpa-*) schaben, scharren.

*skuṽra-* J. klapper, klapperndes ding, spec. ringe an dem stabe, mit welchem man das renntier beim fahren antreibt.

*skuṽrak-kuḥse* (*skuṽra-*) S.J. kleiner becher mit klappernden steinen in dem schafte.

*skuṽr<sup>a</sup>ka-* J. jäger, welcher einen bären getötet hat.

*skuṽr<sup>a</sup>kale-* N.G. besudeln.

*skuṽr<sup>n</sup>es* J. keusch.

*skuṽr<sup>a</sup>pa-* J. waldbrand.

*skuṽr<sup>n</sup>pate-* S.J. einem verweise geben.

*skuṽutu-* scheide, Futteral. N.F. *skuvddo*; < an. *skauð* (od. *skquð*).

*skuṽpe-* G. = *skoṽpe-*.

*skurṽste-* (vgl. *skurije-*) N.G. werfen, schleudern.

*sku're-* hirnschale, kopf.

*skurije-* J. werfen, schleudern.

*skur<sup>n</sup>pate-* J. und

*skur<sup>a</sup>pate-* J. stechen. tr.

*skur<sup>n</sup>pu-* J. kleiner sack.

*skuruste-* N.G. = *skurṽste-*.

*skuṽče* N.G. messer.

*slab<sup>a</sup>a-* grosser, handförmiger, vorwärts gehender hornast; *slab<sup>a</sup>-čor've*, *slab<sup>a</sup>-oi've* sieh *čor've-*; J. *slab<sup>a</sup>-raše* eine pflanze (Nensen: J. *slappak*).

*slabrataḷa-* (*slab're-*) S.J. schlaff niederhangen, schlaff umhergehen.

*slab're-* J. niederhangend, schlaff.

*slabrēte-* (*slab're-*) J. schlaff niederhangen.

*slab'ce-* schneeregen = *šlab'če-*.

*sladu-* pfütze.

**slāda-** art, schlag; **slāda-locko**,  
-lock, -lok allerlei, allerhand.  
N.F. **slagja**; < nord. **slag**.  
**slafate-** S.J.; *rouku sl-ti naſte* das  
bettfell flog von (dem schlafen-  
den) weg.  
**slaggat** G. (Nensen) atmen.  
**slagije-** J. zu boden werfen, um-  
schlagen.  
**slagusada-** S.J.; *vælut sl-ða* er liegt  
und streckt sich.  
**slai-locko** S.J. = **slāda-locko**.  
**slaimake-** (**slai'me-**) S.J. ausge-  
streckt liegen.  
**slai'mije-** (**slai'me-**) J. still werden  
(vom wind).  
**slai'me-** J. windstille; adj. nur attr.  
**slaimes** still (præd. **slaimuke-**).  
**slaimuke-** J. præd. zu **slai'me-**.  
**slaimuste-** J. = **slai'mije-**.  
**slai're-** attr. **slai'ves** schwach (von  
getrænken). N.F. **lai'vve**, **slai-**  
**ves**; < urn. \*slaiwi-, an. slær.  
**slam'kepte-** J. lärmen.  
**slamparte-** N.G. schwatzen. vgl.  
N.F. (Friis: dial.) **slambar**; <  
schwed. **slamra**.  
**slantetet** J. (Nensen) impfen.  
**slapkate-** J.,  
**slapku-** J. und  
**slapkute-** J. zögern, die zeit ver-  
schlendern.  
**slappa-** = **lappa-**.  
**slappa-** lab; **slappa-toge** mit lab er-  
füllter magen.  
**slapar** N.G. ein taugenichts.  
**slappe-** J. fusssohle.  
**slapek-sopaš** J. kleiner am oberen  
ende spatenförmiger, ausgezier-  
ter stab, den die frauen beim  
fahren brauchen.  
**slappetet** (**slappu-**) G. (Nensen)  
flechten suchen.

**slappije-** (**slappa-**) S.J. gerinnen.  
**slappite-** (**slappa-**) S.J. gerinnen  
machen.  
**slapma-** zusammenstürzen, mit ge-  
räusch zu boden stürzen.  
**slappu-** hängende flechte (lichen).  
**slappu-** J. aufgerissene, aufgerie-  
bene sehnen.  
**slappuste-** (**slappu-**) hängende flech-  
ten essen (von renntieren).  
**slatan** S.J. seichter teil eines  
sees, wo ein kahn bei niedrigem  
wasser nicht fliessen kann.  
**slate-** J.; *tupak-sl.* tabakblatt; <  
schwed. **blad**.  
**slate-** schneeregen; G. (Nensen)  
dünner, wässriger renntiermist.  
**slatije-** (**slate-**) J. zugleich regnen  
und schneien.  
**slau'ča-** bremse; N.G. **slau'ča-pasta**  
von einer bremse durchgebissene  
stelle einer haut; G. (Nensen)  
**skāddeslautja** bremse, die ihre  
eier in die nase des renntieres  
legt.  
**slæbase-** = **slæbu-**.  
**slæbije-** sprengen, spritzen, besprit-  
zen.  
**slæb'če-** sieh *ruautikēda*.  
**slæbu-** (vgl. **slæbije-**) herumspre-  
ngen, ausgeschüttet werden.  
**sleda-** J., S.G. ganz weisses renn-  
tier mit weisslichen augen und  
klauen (albino).  
**slæge-** N.G. thal.  
**slečka-** S.J.; *ol'kus sīsa slečkat* ein  
und aus laufen.  
**slekpa-** J. leuchten; *rai'ke kapma-*  
*kin slekpa* ein loch leuchtet in  
dem schube (wenn man ihn ge-  
gen das licht hält).  
**slekpa-** (wohl = **slekpa-** vb.: der  
glänzende) J. = **sleda-**.

*slekpa*- J. flasche; *slekpa-čalme* brillen.

*sləkpa*- N.G. perle.

*slækta*-, gen. *slæuh̃ta* J. geschlecht; < schwed. *släkt*.

*sleḱku*- hinterbrett, rücklehne im lappischen schlitten; J. (Nensen) stück in der ferse eines schuhes.

*slem̃je*- N.G. ausgiessen (vgl. *sleb̃je*-).

*slegak* (*slekpa*-) J. = *sleda*-.

*slegaste*- J. die augen mit der hand vor den sonnenstrahlen schützen, wenn man nach etwas umher-späht.

*sleñke*- J. thal oben auf einem berge.

*sleṓpa*- ein unserer weste entsprechendes, viereckiges kleidungsstück, welches die brust deckt.

*slerko* J. (Nensen) keil.

*slæṓta*- fünfzig öre (schwed. münze).

*slæṓtasača*- (*slæṓta*-) was 50 öre kostet, wert ist.

*slæṓtu*- S.J. moräne.

*slib̃'ru*- J. und

*slib̃'rute*- J. schwatzen.

*slida*-, gen. *sl̃a*, *sl̃ja* blei. vgl. N.F. *lågjo*; < an. *blý*.

*slōka* attr. J. abgenutzt, abgetragen (von kleidern).

*slimartala*- J. sich vor einem schämen, so dass man nicht auf ihn zu sehen wagt.

*slim̃pare*- lumpe; S.J. geschwätz.

*slim̃'parte*-(*slim̃pare*-) J. schwatzen, plaudern.

*slim̃'pite*- (*slim̃pare*-) J. zerlumpt werden.

*slimute*- N.G. schaukeln. tr.

*sliñcu*-, attr. *sliñ'cus* nachlässig; *sliñ'cup peles læ* er ist von der

nachlässigeren seite: ist nachlässig.

*sl̃oparada*- J. hin und her schwanken.

*sl̃eparats* J. (Nensen) geschwätzig.

*sl̃iparte*- J. hin und her schwanken; schwatzen.

*sl̃w̃ku*- S.J. weiss glänzen.

*sl̃ita*- J. schwere arbeit; < schwed. *slit*.

*sl̃itane*- (*sl̃ita*-) S.J. viel ausstehen müssen.

*sl̃it̃je*- J. id.; < schwed. *slita*.

*sl̃iture*-, nom. *sl̃itur* vieh; < schwed. dial. *kritur*, *k̃litur*.

*sl̃w̃u*- S.J.; *sl̃w̃uj* durch einander, ungeordnet; J. adv. *sl̃w̃ut* id.

*sl̃oḱḱete*- S.J. krachen.

*sl̃oḱku*- G. pfeifenfutteral (= *sl̃oḱpu*- J.).

*sl̃oḱkute*- S.J. = *sl̃oḱḱete*-.

*sl̃oṓartaste*- (*sl̃oṓja*-) N.G. schwappen machen.

*sl̃oḱka*- N.G. klingeln.

*sl̃oḱpu*- J. = *sl̃oḱku*-.

*sl̃oṓja*- N.G. schwappen.

*sl̃oṓto*- haufe (von menschen).

*sl̃oṓčo*- S.J. in zsm̃nsetz. lumpen- (urspr. wohl: kot); *sl̃oṓčo-reuhsak* ein ganz gewöhnliches schneehuhn.

*sl̃oṓčomoḱi*- (*sl̃oṓčo*-) S.J. mit kot bespritzen.

*sl̃oṓčose*-, nom. *sl̃oṓos* (*sl̃oṓčo*-) J. durchlauf; S.J. welcher sich nass macht; *sl̃oṓcosin læ čoi'ṽe*.

*sl̃oṓču*- (*sl̃oṓčo*-?) feuchten.

*sl̃oṓa*- J. schlagen. N.F. *šloavvat*; < nord. *slå*.

*sl̃oṓastala*- (*sl̃oṓa*-) J. schläge bekommen.

*sl̃uḱu*- keule; J. *sl̃upun opme* der keule wert (von faulen hunden).

N.F. *slubbo*, *šlubbo*; < an. *klubba*, obl. -u.  
*slubute-* (*slubu-*) J. mit einer keule erschlagen.  
*slugu-* höhle, erdhöhle; vgl.(?) an. *gluggr* m.  
*alokke* G. (Nensen) wolf.  
*sluķeste-* J. zupfen, reißen.  
*sluķije-* N.G. = *sluəķije-*.  
*slunta-* bube; < norw. *glunt*.  
*sluəķase-*, nom. *sluəķas* adj. schlau, listig (= *sluəķe-*). vgl. N.F. (Friis: dial.) *sluogas*—*sluokkas*; N.F. *šluokes* od. *šluōges*—*šluokkas*; < urn. \**klōkas*, an. *klókr*.  
*sluəķe-* subst. J. list; adj. nur attr. *sluəķis* (præd. *sluəķase-*, *sluəķuke-*) schlau, listig.  
*sluəķije-* (*sluəķe-*) betrügen, täuschen.  
*sluəķpa-*, *sluəpau* J. hineingeben.  
*slu(ə)ķu-* S.J. ermüdet werden.  
*sluəķuke-* præd. zu *sluəķe-* adj.  
*sluəķutaķa-* (*sluəķe-*) J. falschheit.  
*sluəpacte-* J. mit acc. = *sluəķpa-*.  
*sluəpmaķe-*, nom. *sluəpmak* N.G. = *luəmeķe-*.  
*smadane-* (*smade-*) trübe werden (von wasser).  
*smade-*, gen. *smaje* so feiner schlamm, dass es nicht zu boden fällt.  
*smadije-* und  
*smadite-* (*smade-*) trüben, trübe machen.  
*smadu-* = *smadane-*.  
*smai'le-* so feiner schlamm, dass es nicht zu boden fällt.  
*smai'lije-* (*smai'le-*) trübe machen.  
*smai'lu-* (*smai'le-*) trübe werden (von wasser).

*smai've-*, nur attr. *smai'vis* (præd. *smaivuķe-*) fein zerstückt, zerbröckelt.  
*smai'vije-* (*smai've-*) zerteilen, zerbröckeln.  
*smaivuķe-* præd. zu *smai've-*.  
*smajus* (*smade-*) J. trübe (von wasser).  
*smacku-* kosten, schmecken; < schwed. *smaka*.  
*smala-* J. lärm, zänkerei.  
*smalu-* J. und  
*smale-* J. lärmern, zanken, quälen; *maite læ risin smalamin* was machst du mit der rute?  
*smalta-* S.J. welcher nicht deutlich reden kann.  
*smaltastala-* (*smalta-*) S.J. nicht deutlich reden.  
*smarete-* S.J. aus dem schlafe aufahren.  
*smavase-*, nom. *smavas* J. einjähriges renntier im sommer.  
*smave-* præd. nur in plur. klein; attr. *smava*; N.G. kompar. *smavep*; < urn. \**smāwi-* (: ahd. *smāhi* = got. *fawai*, ahd. *fouuēr* : ahd. *fōhēr*).  
*smavukača-* (*smave-*) klein.  
*smeg'li* S.J. ein name des vielfrasses.  
*smælaste-* S.J.; *cuəukas sm.* in stücke schlagen.  
*smæлта-* brühe, in welche mehl eingerührt ist; < Norrbotten-schwed. *smälta*.  
*smeltije-* (*smæлта-*) mehl in die brühe einrühren.  
*smeras* N.G. mürbe.  
*smerisača* plur. S.J. gekaute speise im magen des renntieres.  
*smerice-* S.J. = *šmeriče-*.  
*smer'kale-* S.J. und

- smēr'kēte* (*'smēr'kē* = N.F. *smiērg-* get) S.J. zermalmen.
- smērkatto* G. (Nensen) übernatürliches wesen, welches seinem besitzer butter brachte (schwed. *baran*, *smörhare*); < schwed. *smörkatt*.
- smir'jije*- und
- smir'jite*- (*smir'ju*-) schmieden.
- smir'ju*- schmiede. N.F. (Friis: dial.) *smidjo*, *smirjo*; < an. *smiðja*, obl. -u.
- smita*- geschickt, kunsterfahren; N.G. *aime-sm.* welcher nadeln zu wetzen versteht. N.F. (Friis: dial.) *smedda*; < an. *smiðr*.
- smitu* N.G. = *smita*-.
- smitutaska*- (*smita*-) G. fähigkeit, geschicklichkeit.
- smiwa*- S.J. und
- smicite*- S.J. knacken, krachen.
- smole*- krume, scherbe.
- smolete*- S.J.,
- smolije*- und
- smolite*- S.J. (*smole*-) in stücke schlagen.
- smolone*- (*smole*-) in stücke gehen.
- smolu-ker'kē*- (*smole*-) J. kleiner stein.
- smorete*- S.J. = *smarete*-.
- smorōs* S.J.; *sm. mura* splitteriges holz.
- smul'oku*- plunder.
- snadije*- N.G. sich reiben.
- snaltu*- spindel (zum spinnen). N.F. *snalddo*; (mit metatesis) < urn. *'slandiōn*- > älteres neuschw. *slānda* (Rydqvist VI).
- snara*- N.G. murren.
- snar-oi've* S.J. sieh *čor've*-; krauskopf.
- snarek* S.J. id.
- snar'tale*- *Anas tadorna* (eine entenart). N.F. *snartal* *Anas Penelope*.
- snauka*- N.G. leicht berühren, streifen.
- snepus* gierig (nach etwas: illat.).
- snepije*- N.G. nach etwas schnappen; vgl. schwed. *snappa*.
- sneta* J. (Nensen) schneefinke.
- snætēt* adv. N.G.; *sn. mastit* das tuch ausdehnen, wenn man es misst.
- snokije*- J. tischlern; < schwed. *snickra*.
- snikta*-, gen. *snukta* soldat; bube (in karten); < schwed. *knekt*.
- snokuse*-, nom. *snokus* (*snokije*-) S.J. tischlerarbeit; *sn-sa nane orut* mit tischlerarbeit beschäftigt sein.
- snopaste*- J. und
- snopiye*- J. berühren.
- snopustala*- J. einander stossen.
- snisu*- sich schnäuzen.
- snukaste*- S.J. leicht berühren, streifen.
- sniva*-, attr. *sniva* sauber, genau; < urn. *'sniwa*- > schwed. *snygg*.
- snivuke*-, attr. -*kis* id.; < aschwed. *'sniogger* < urn. *'snowa*-.
- snobo*- S.J. holzklotz.
- snog'romada*- und -*maste*- und
- snokurmaða*- S.J. stolpern.
- snokuk oi've* S.J. und
- snokut* (*læ oi've*) S.J. sieh *čor've*-.
- snol'kete*- J. hineingucken.
- snol'kohe*- J. bettelnd in den zelten umhergehen (von kindern).
- snopo*- S.J. sprössling, kleiner stab.
- snore*- J. in zsmnsetz. verwickelt.
- snorek* J. præd. id.

**snoro-** J. und  
**snorone-** J. sich verwickeln.  
**snoros-pade** S.J. und  
**snorostacka-** S.J. zugband.  
**snorote-** = **snoro-**.  
**snukta-**, gen. **snuhta** schnupftabak;  
 N.G. **snuhta juakat** schnupfen;  
 vgl. nord. dial. **snokta** schnüffeln.  
**snuktije-** (**snukta-**) S.J. schnupfen.  
**snuaga-** schnüffeln.  
**snuagalisa-** (**snuaga-**) schnüffler.  
**snuak<sup>a</sup>ka-** rotz; schnupfen.  
**snuak<sup>a</sup>ku-** (**snuak<sup>a</sup>ka-**) J. rotzen.  
**snuapa-** schnupfen.  
**snuare-** J. schnur; < schwed.  
**snöre.**  
**snuapa-pel'je** S.J. = **napa-**, sieh  
**ruautikega.**  
**snuarete-** S.J. umfallen.  
**snuarete-** (**snuarete-**) S.J. einen  
 knoten schlecht machen, so dass  
 er sich leicht von selbst löst.  
**snuarete-** S.J. schlecht gemachter  
 knoten, der sich leicht von selbst  
 löst.  
**snuaru-** S.J. und  
**snuarete-** S.J. = **snoro-**.  
**snuak** N.J. sieh čor've-.  
**snušu-** J. = **snišu-**.  
**snuakate-** S.J. sich brüsten(?).  
**snuca-** S.J. plötzlich aufflammen.  
**snuwak** (**snuca-**) S.J. der plötzlich  
 aufflammt.  
**so** denn; < schwed. **så.**  
**sobe-** stab.  
**soda-** N.G. ohne ziel umherlaufen.  
**sode-** J. pfeil.  
**sodnye-** J. zögern.  
**sodno-pæiv** N.G. sonntag. N.F.  
**sodnabæivve**; < an. **sunnu(dagr)**  
 + la. **pæiv** (**pei've**) tag.  
**sodnore-** (**sodnye-**) J.; **s-ris** ulmuš  
 zögerer.

**sodo-** S.J. wisch; < schwed.  
**sudd.**  
**sode-**, gen. **soje** flügel; sieh **ḡala-**.  
**sodo-**, **sojou** gebogen werden.  
**sodu-** (**sodo-**) biegun, krümmung.  
**soge-** der raum an der zelt-  
 decke; nur deriv. mit dem suff.  
 -le als adv.: iness. **sogelin**, elat.  
 -lis, illat. -li an, von, nach die-  
 sem raum.  
**sogu-** umkommen; zu nichts wer-  
 den.  
**soime-** S.G. stallbaum; < finn.  
**soimi** id.  
**soiru-** J. pfriem, flechtnadel.  
**soiru-** S.J. (flechten:) weite stiche  
 machen.  
**soite-** und  
**soitu-** S.J. geschehen, sich ereig-  
 nen.  
**sojak** (**sode-**) S.J. beflügelt; J. **sojak**  
**rikas** ausgezierter messingring  
 am **kuatatacka.**  
**sojakate-** (**sode-**) S.J. fliegen.  
**sojalaha-**, nom. **sojali** (**sode-**) S.J.  
 welcher flügel hat; **s-lh** **mana**  
 bewegt sich mittels flügeln.  
**sojak** (**sodo-**) gebogen.  
**sojotackes**, gen. -**tacka** (**sodo-**) J.  
 biegsam.  
**sojote-** (**sodo-**) sich biegen.  
**sojote-** (**sodo-**) biegen.  
**sokarte-** S.J.; **vual'ki** **s-tit**?  
**sokask** (**sokhe-**) S.J. birkenhain.  
**sokhe-** birke.  
**soko-** N.G. geschlecht; verwandter.  
**sokore-**, nom. **sokor** zucker. N.F.  
**sokkar**, **sokkor**; < schwed.  
**socket.**  
**sokto-**, gen. **souhto** S.J. lockeres,  
 poröses eis.  
**soktu-** (**sokto-**) S.J. locker und  
 porös werden (von eis).

- sole-** J. geschlecht.  
**solje-** J. verschwenden.  
**solite-** (**solje-**) J. verschwendet, verloren werden.  
**sol'je-** J. dünne, längsgehende latte an beiden seiten der kufe eines lappischen schlittens.  
**sol'hje-** S.J. und  
**sol'ko-** S.J. mit weiten stichen heften.  
**solone-** J. verschwendet werden.  
**solonis** J. (Nensen) feuer, welches im winter aus dem himmel zur erde fallen soll.  
**sol'se-** geifer.  
**sol'sje-** und  
**sol'su-** (**sol'se-**) geifern.  
**solu-** J. die zähne stochern.  
**solultačka-** (**solu-**) J. zahnstocher.  
**solute-** J. = **solu-**.  
**somotacka-** J. trübes wetter.  
**sonciye-** N.G. = **sincije-**.  
**soppa-** N.G. passen. intr.  
**sopate-** (**soppa-**) sich aussöhnen.  
**sopatışa-** (**soppa-**) aussöhnung.  
**sopmase-**, nom. **somes** irgend ein; plur. einige. N.F. **soames**; < urn. \*somR, aschwed. **somber**.  
**soppo-** das fleisch von einem knochen abnagen.  
**sopto-** schaum.  
**soptu-** (**sopto-**) schäumen.  
**sopcel** (**sopcu-**) S.J. welcher gut gedeiht.  
**sopcohe-** S.J. und  
**sopcu-** gedeihen, aushalten.  
**såppot** J. (Nensen) anstecken (von krankheiten).  
**såppoles** J. (Nensen) ansteckend.  
**sor'ju-** S.J.; **ræi'na sorju stal'pai** das renntier wurde von dem wolfe weggenommen.  
**sor'mone-** N.G. sich tot fallen.
- sor'ta-** sorte, art. N.F. **sorta**; < nord. **sort**.  
**sor've-**, gen. **sorve** od. **sorve** dürre, vertrocknete föhre.  
**sor'vu-** (**sor've-**) vertrocknen (von föhren).  
**sošo** N.J. die mittelstange in dem gertüste, worauf man das schleppnetz zum trocknen hängt.  
**sotase-**, nom. **sotēs** J. splitter; **sotēs-muəra** splitteriges holz.  
**soteste-** (**sotase-**) J.; s. **hietan** splintern in die hände stechen.  
**sotin-vuəsta** J. s.-käse = prügel.  
**sou'le-** eisbrei auf dem eise; S.J. lockeres, weisses eis.  
**sou'lu-** (**sou'le-**) von eisbrei bedeckt werden (von dem eise).  
**souhteju-jau're** (**sokto-**) J. ein see, dessen wasser mit schnee gemischt worden ist, so dass er nicht so schnell zufriert.  
**spadije-** (vgl. **spata-**) J. mit spaten arbeiten; < schwed. **spade**.  
**spadna-jekpa** S.J. glatteis.  
**spai'ota** adv. schnell.  
**spacku-** span, splitter.  
**(s)paltu-** S.J. loses eisstück.  
**spanaste-** (**spatnase-**) hobelspäne auf die fleischseite der fusshäute kleben, so dass sie nicht beim trocknen krimpen.  
**spanska-** wein; < schwed. **spansk**.  
**spara-** S.J. zerspringen, zerplatzen.  
**sparije-** J. sparen; < schwed. **spara**.  
**sparije-** S.J. (seinen kleidern) entwachsen.  
**spar'te-** S.J. und  
**spar'tuk** J. tüchtig.  
**sparu-** N.G. bündel.  
**spata-** J. spaten. N.F. **spadda**; < nord. **spade**.

*spata-* J. und  
*spataš* J. spaten (in karten). N.F.  
*spada*; < nord. *spader*.  
*spainase-*, nom. *spanas* span, hobel-  
span (die fushäute eines renn-  
tieres werden auf ihrer fleisch-  
seite mit spänen beklebt, sodass  
sie nicht bei dem trocknen krim-  
pen).  
*spaine-* J. zäpfchen (im munde).  
*spæda-* verderben, beschädigen.  
*spædane-* (*spæda-*) verdorben, be-  
schädigt werden.  
*spædare-* (*spæda-*) räuber.  
*spæku-* N.J.?; fett? (schwed.  
*späck*).  
*spelete-* (ein instrument) spielen.  
vgl. N.F. *spellidet* aus *spellit*;  
< schwed. *spela*.  
*spel<sup>a</sup>kase-* J. bersten; vgl. schwed.  
*spjälka*?; vgl. *sper<sup>a</sup>ka-*.  
*spel<sup>a</sup>kute-* J. spalten.  
*speltare-*, nom. *spel<sup>a</sup>tar* S.J. treib-  
eis.  
*sper<sup>a</sup>ka-* J. bersten.  
*sper<sup>a</sup>kate-* J., S.G. bersten machen.  
*speru-*, gen. *speru* S.J.; *kama-sp.* lo-  
ses lederstückchen, welches man  
in den schuh über einen riss  
legt, wenn man nicht zum or-  
dentlichen flicken zeit hat.  
*speru-* J. grosser renntierhaufen.  
*spättot* J. (Nensen) ball (mit stei-  
nen) spielen.  
*spidna-* N.G. und  
*spidnase-*, nom. *spidnas* N.G. pinne,  
pflock.  
*spidnje-* (*spidna-*) N.G. mit pinnen  
zusammenheften.  
*spilane-* verschüttet, vergossen  
werden.  
*spilje-* verschütten, vergiessen; <  
schwed. *spilla*.

*spilute-* J. id.  
*spira-* G. und  
*spiru-* S.J. = *speru-* (herde).  
*spirune-*, nom. *spirun* S.J. *Hirundo*  
*urbica* (schwalbe).  
*spor<sup>a</sup>ka-* J. mit dem fusse stossen;  
< schwed. *sparka*.  
*spotu-* J. ladestock.  
*stabbmarastet* J. (Nensen) stolpern  
(von renntieren).  
*stab<sup>a</sup>ne-* steven; < an. *stafn* od.  
norw. *stavn*.  
*stažu-* bratpfanne.  
*staga-* J. mietgeld. N.F. (Friis:  
dial.) *stagga-rutta*; < schwed.  
*\*stagga* (< *stadga* zu *städja*  
diener mieten).  
*stagiye-* (*staga-*) J. (diener) mieten.  
N.F. (Friis: dial.) *staggit*.  
*stagiye-* zuschliessen, zumachen.  
N.F. (Friis: dial.) *stagget, -it*;  
< urn. *\*stangian*, an. *stengja*.  
*stagu-* stange. N.F. *staggo*; <  
urn. *\*stangō*, an. *stong*.  
*stai<sup>a</sup>ka-* bestehen, aushalten.  
*starkate-* (*stai<sup>a</sup>ka-*) N.G. nur kom-  
par. *stai<sup>a</sup>katup* beständig, stand-  
haft.  
*stai<sup>a</sup>ken-or<sup>a</sup>ve* J. sieh *čor<sup>a</sup>ve-*.  
*stai<sup>a</sup>kuk* (*stai<sup>a</sup>ka-*) J. beständig,  
standhaft.  
*stai<sup>a</sup>me-* N.J. = *stui<sup>a</sup>me-*.  
*staimute-* (*stai<sup>a</sup>me-*) N.J. lärmern.  
*stainahe-* gelte rennkuh (die nie  
kalbt).  
*stale-* stahl. N.F. *ställe*; < an. *stál*.  
*staleke-* J. renntier mit ganz weis-  
sem kopfe.  
*stal<sup>a</sup>pe-* wolf.  
*stalu-* (vgl. *stale-*) menschenfres-  
sender rieser; S.J. *stalu akšu*  
= *ver<sup>a</sup>ka*, auch = *mēres*; N.J.  
*sapmē, stalu pēna ja stalu juhsa*

- (der lappe, der hund des *stāllu* und die schneeschuhiemen des-selben) ein sternbild.
- stalustala-* (*stalu-*) allein leben.
- stan'tek* N.G. mutwillig.
- stantete-* J. und
- stantu-* J. lärmern.
- star'fu-* bootshafen. N.F. *staðfo*; < urn. \**staðvō*, an. *stǫð* fem.
- star'pute-* S.J. sich bewegen, nicht ruhig sein können.
- star'ota-* hindern.
- star'te-* S.J. steinschmätzer.
- star'tek* J. halsstarrig.
- staru-*, gen. *staru* S.J. *Carex*; < urn. \**starrō*, an. *storr* fem.
- starros* G. (Nensen) kleine hölzerne stube.
- stata* S.J.; *st. hōlat* wahr, ernsthaft reden; vgl. schwed. *stadigt*.
- stata-(?)* J.; nur illat. *statai manat* treffen (von flinten); vgl. nord. *stad*.
- statēste-* (*stata-*) J. (mit einer flinte) treffen.
- stau<sup>a</sup>ra-* J. stecken, stock. N.F. *staurra*, *stavrira*; < an. *staurr*.
- staurahe-* (*stau<sup>a</sup>ra-*) N.J. wie ein stecken stehen.
- staučete-* N.J. umfallen.
- stavaḡita lārat* N.J. einen buchstabieren lehren; vgl. schwed. *stafva*.
- staviye-* J. buchstabieren. N.F. *stavit*; < schwed. *stafva*.
- steb'nye-* vor gericht laden. N.F. *stebnet*, -it, *stevdnit*; < an. *stefna*.
- stei'me-* S.J. = *stui'me-*.
- stenče-* kot, dreck.
- stenčije-* (*stenče-*) S.J. manschen.
- stænču-* (*stenče-*) N.G. mit kot bespritzt werden.
- stepniye-* vorladung (vor gericht). N.F. *stebneg*, *stevdnig*; < an. *stefning*.
- star'kuje-*, attr. -*hys* J. stark, kräftig (von speise); bitter; vgl. norw. *stærk*.
- stætamus* S.J. welcher am öftesten anwesend ist; < schwed. (*till-*) *städ(es)*.
- stiblak* præd. u. attr. S.J.; *st. altu* brünstige rennküh; J. (Nensen)
- stibles nisun* kokette frau.
- stiblet* J. (Nensen) brunsten (von rennkühen).
- stielase-*, nom. *stielas* nennt man die teile, wovon ein schleppnetz und eine mütze zusammengefügt sind. .
- stičku-* J. elle; < an. *stikka*, obl. -u (= *alin*).
- stičkuste-* (*stičku-*) J. nach ellen messen.
- stim'palte-* stolpern.
- stiuriye-* steuern, regieren. N.F. *stivrrit*; < urn. \**stiurian*, an. *stýra*.
- stōcka-* spielen.
- stōčkī-* (-e-?; S.J. dimin. *stōčkīš*) faule birke mit noch gebliebener rinde (wenn die rinde abgefallen ist, wird die birke dürr und hart: *kal<sup>a</sup>va*).
- stōcku-* (*stōčkī-*) faulen (von birke).
- stolīye-* beissen.
- stōnta-* ziemlich lange zeit, langer weg. vgl. N.F. *stoanda*; < nord. *stund*.
- stoppan* N.J. dünne eisrinde auf wasser, das über das eis geflossen ist.
- stopikaste-* N.G.; *st. pipa* die pfeife stopfen; vgl. schwed. *stoppa*.

*stoulu-* stubl. N.F. *stuollo*; < nord. *stol*.

*strave*-(?) S.J. = *rave*-.

*strucka-*, gen. *strucka* J. prügel; < schwed. *stryk*.

*studu-* J. ein stück weges; < urn. *\*stundō*, an. *stund* fem.

*stui'me-*, gen. *stueime* (= *stai'me-*, *stei'me-*) lärm, auflauf.

*stui'mete-* und

*stui'mije-* (*stui'me-*) lärm.

*stul'kas*, attr. *stul'aka* J. allzu fett, unförmlich (von renntieren).

*stumate-* (*stupma-*) N.J. lärm, getöse machen.

*stumpa-* rundes, weiches brot; < norw. dial. *stump* »Brødstumpe, et stort Stykke ovnbaget Brød« (Aasen).

*stuocke-* J. stock, klotz. N.F. *stuocke*; < an. *stokkr*.

*stuora-* (= *stuore-*) nur attr. (præd. *stuorake-*) gross; verkürzt *stuor*; N.G. *stuor-rahma* die grossetatze: der bär; kompar. *stuorap*, superl. *stuoramus*. N.F. attr. *stuora*; < urn. *\*stōra-*, an. *stórr*.

*stuorake-* (*stuora-*) J. für gross halten.

*stuorake-* præd. zu *stuora-*; N.J. bisw. attr. *stuorak*; kompar. und superl. nur aus *stuora-*.

*stuorane-* (*stuora-*) grösser werden.

*stuorase-*, nom. *stuores* (*stuora-*) hoffärtig. N.F. *stuores*; < urn. *\*stōrR*.

*stuorasmuwa-* (*stuorase-*) S.J. hoffärtig werden.

*stuorastala-* (*stuorase-*) hoffärtig sein.

*stuore-* S.J.(S.) = *stuora-* aber nur præd. gehört.

*stuorete-* (*stuore-*) vergrössern.

*stuoru-* (*stuora-*) grösser werden.

*stuasije-* spielen.

*stuavije-* (*\*stuave-*) J. zahm, fromm machen.

*stuavu-* (*\*stuave-*) J. zahm, fromm werden.

*stuavuke-* (*\*stuave-*) J. zahm, fromm.

*stupma-* N.G. getöse.

*stupma-* N.G. getöse machen.

*stur'ja-* S.J. fischkönig: ein der »grossen seeschlange« ähnliches ungeheuer.

*stuktuk* J. sieh *čor've-*.

*stučča-* stürzen, fallen.

*subma* adv. unmöglich, vergebens.

*suda-* schmelzen, intr.; *čalme læ muste sudam* ich bin schneblind geworden.

*suda-* S.J.; *tokeķ* s. krankes renntier.

*sudare-*, nom. *sudar* stünder; < an. *syndari*.

*sudate-* (*suda-*) schmelzen. tr.

*sude-*, gen. *sute* (*suda-*) J. wake (im frühling).

*sudu-* stünde. N.F. *suddo*; < urn. *\*sund(i)ō*, an. *synd* fem.

*suduhisa-* stündhaft; N.J. in märchen = der mensch. N.F. *sudogas*; < an. *syndugr*.

*sueķeste-* J. weben, ziehen.

*sueinalaska-* (*sui'ne-*) S.J. von gras überwachsener, kleiner see.

*sueinite-* (*sui'ne-*) J. nach gras schmecken.

*sui'hi* adv. N.G. gewiss.

*sui'ma* adv. still, langsam; S.J. s. *puł'tač* ein niedriger hügel.

*sui'ma-* und

*sui'mu-* stiller werden.

*sui'ne-*, gen. *sueine* hen, schuhhen.

*sui'pe* S.J.; *vuaptak* s. ein brustkranker.

**sui'pu-** und  
**surpute-** schlummern.  
**sui'otije-** J. hüten, pflegen; <  
 Norrbottenschwed. **syta** id.  
**sui'otu-** (**sui'otije-**) J. wartung, ob-  
 hut, aufsicht.  
**suwtuk** (**sui'otije-**) J. welcher alles  
 gut hütet, pflegt.  
**sui'vule-** J. sich hin und her in  
 der ferne bewegen.  
**sucka-** rudern; schaukeln.  
**sukkelwes** J. (Nensen) das nasen-  
 bein.  
**sukšije-** G. = **supcaste-**.  
**sokta** G. (Nensen); land-s. epi-  
 demie.  
**suckuse-**, nom. **sukus** (**sucka-**) das  
 rudern.  
**sukustala-** (**sucka-**) J. schaukeln.  
 intr.  
**sunte-** vogt.  
**suəde-** schutz, lee; adj. mit attr. **suəjes**  
 vor dem winde geschützt, warm.  
**suəde-** N.G. schützen; **muəra suəde**  
**ætnama** die bäume schützen die  
 erde (vor der kälte).  
**su(ə)ggu-**, gen. **su(ə)ggu** freierei,  
 brautwerbung; **su(ə)gg-or'və** für-  
 bitter.  
**su(ə)ggute-** (**suəgggu-**) freien, um ein  
 mädchen anhalten.  
**suə<sup>a</sup>vanaste-** N.J., S.G. beschatten,  
 schatten geben.  
**suə<sup>a</sup>vanša-** N.J., S.G. schatten.  
**suəvalte-** J. wie ein schatten vor-  
 überlaufen.  
**suolive-wielakok** J. (Nensen) grau-  
 weiss (von renntieren).  
**suəwute-** N.J. beim schleppnetz-  
 ziehen mit einem ruder über  
 dem schleppnetze winken, so  
 dass sich die fische nicht über  
 den netzrand wagen.

**suəjatiša-** (**suəde-**) N.G. schutz,  
 schirm (gegen den wind und  
 die kälte).  
**suəckate-** und **suəckate-** præd. zu  
**suəcke-**.  
**suəcke-**, nur attr. **suəckis** (præd.  
**suəckate-**) dick (von flüssigkei-  
 ten), dicht (von wald).  
**suəckelvasu-** S.J.?; **s-lvasan læ jege**  
 das moor ist? .  
**suəkna-**, gen. **suəkna** J. gemeinde,  
 kirchspiel. vgl. N.F. **suokkan**;  
 < schwed. **sooken**.  
**suəkpa-** eingehen, einkriechen.  
**suəkša-**, gen. **suəuhša** wurm (in  
 fleisch, speise etc.).  
**suəkša-**, ı **suəuhša** und  
**suəksije-** S.J. von würmern voll  
 werden.  
**suəcku-** (**suəcke-**) dick, dicht werden.  
**suəlake-**, nom. **suəla** (**suəle-**) dieb.  
**suəlate-** od. **suəlate-** (**suəle-**) stehlen.  
**suəle-** geheim, verborgen; adv.  
**suəlet**.  
**suəle-** J. blutwasser.  
**suəlevis** nur attr. = **suəle-**.  
**suəlevuəle** N.G. adv. = **suəlet**, sieh  
**suəle-**.  
**suəl<sup>a</sup>kate-** J. præd. zu **suəl<sup>a</sup>ke-**.  
**suəl<sup>a</sup>ke-** J., nur attr. **suəl<sup>a</sup>his** (præd.  
**suəl<sup>a</sup>kate-**) licht, dünn bewachsen.  
**suəlne-**, gen. **suəlne** der tau.  
**suəlnu-** (**suəlne-**) tauen, tauicht,  
 feucht werden.  
**suəlnus** (**suəlne-**) tauicht, feucht.  
**suəlnute-** (**suəlne-**) feucht machen.  
**suəluj** od. J. **suəluw**, gen. **suəlu**  
 insel; G. (Neusen) **suolokārros**  
 »Seweåsen» (die bergkette zwi-  
 schen Schweden und Norwegen).  
**suəma-** die finnische sprache;  
**macta-k suəma hōlat** kannst du  
 finnisch sprechen?

**suomaste-** (**suoma-**) finnisch sprechen.

**suom<sup>a</sup>ka-**, **suom<sup>a</sup>ka** S.G. die schmiere in sich aufnehmen (von schuhen).

**suonake-** (**suotna-**) sehnenschnur.

**suonere-** gerüst aus drei an einander geneigten birkenstämmen, worauf man fleisch etc. aufhängt um es vor hunden und raubtieren zu schützen.

**suoppa-** J. junge rennkuh, die gleich nach der geburt ihr kalb verlässt.

**suoppake-**, nom. **suoppa** S.J. schnee- oder eis-brücke über einem flusse.

**suoppe-**, attr. **suopis** J. biegsam.

**suoppije-** (**suoppa-**) J. das kalb verlassen (von jungen rennkühen).

**suopsak** S.J. locker, porös (von horn).

**suore-** stelle, wo etwas sich zweigt, wegescheide; G. sieh **ruutikeda**; **suore-pu<sup>i</sup>te** das leistenfett an dem rennochsen.

**suoreke-** (**suore-**) verzweigt; gabel.

**suorja** S.G. fett. subst.

**suor<sup>a</sup>kane-** erschrecken. intr.

**suor<sup>a</sup>ke-** J. stelle, wo etwas sich zweigt, flusszweig, hornast.

**suor<sup>a</sup>kete-** und **-ite-** erschrecken. tr.

**suor<sup>a</sup>ku-** (**suor<sup>a</sup>ke-**) J. sich zweigen.

**suor<sup>a</sup>ma-**, gen. **suor<sup>a</sup>ma** finger; **suor<sup>a</sup>ma-kote** fingerhut.

**suor<sup>a</sup>mase-**, nom. **suor<sup>a</sup>mas** (**suor<sup>a</sup>ma-**) fingerring.

**suoruk** adj. S.J. = **suoreke-**.

**suoruk** (**suore-**) S.J. sieh **raqku-**.

**suor<sup>a</sup>va-** S.G. kleiner von gerät freier platz im hinterende eines geladenen schlittens, wo man bei dem fahren sitzen kann.

**suasa-**, gen. **suasa** J. sehr lockeres und poröses eis.

**suasa-** J.; **jav<sup>a</sup>re læ s-am** das eis auf dem see ist sehr locker geworden.

**suaska-**, **suaskau** kauen.

**suaskate-** (**suaska-**) J.; s. **manau** einem kinde die speise kauen.

**suaskuse-**, nom. **suaskus** (**suaska-**) J. bissen, mundvoll.

**suaskutasa-** (**suaska-**) gekauter bissen, den man einem kinde gibt.

**suasnu-** J. hohl (von bäumen).

**suatna-**, gen. **suana** sehne; sehnendraht; **vara-s.** ader.

**suatnu-**, **suenuw** J. verschwinden; **more suenu** der zorn verschwand.

**suacce-** J. und

**suacce-kuar-stielas** J. sieh **nuacte-**.

**suu<sup>a</sup>te-** J. die kiemen.

**suava-** N.G. erlauben.

**suava-** rauch.

**suavase-**, nom. **suavas** (**suava-**) S.J. stark rauchendes torffeuer, welches man anzündet um sich selbst oder die herde vor den mücken zu schützen.

**suavas-per<sup>a</sup>ku** (**suava-**) rauchfleisch.

**suavastate-** (**suava-**) räuchern.

**suavaste-** (**suava-**) rauchen; räuchern.

**suavastute-** = **-state-**.

**suavate-** (**suava-**) rauchen. intr.

**suavatumus** (**suava-**) N.G. am meisten rauchig.

**suave-** S.J.; **suaven orut** schneeig sein.

**suavule-** (**suava-**) J. sonnenrauch.

**suavulte-** (**suava-**) J. sonnenrauch sein.

**suape-** espe.

**supcase-** erzählung, märchen.

**supcaste-** (**supcase-**) erzählen.

*sura-* J. geplagt, gequält werden, viel ausstehen.

*suras* (*sura-*) S.J. unlustig.

*surase-*, nom. *surēs*, attr. *sura* sauer. N.F. *suvres*, attr. *suvrra*; < urn. *\*sūrR*, an. *súrr*.

*surate-* (*sura-*) J. quälen, einen viel ausstehen lassen.

*sure-pui'te* S.J. = *sure-p*.

*surkaluša-* (vgl. N.F. *surggad*) N.G. bedauern, beklagen.

*sur<sup>u</sup>ku-* betrübniß, trauer; < urn. *\*sorgō*, an. *sorg*.

*sur<sup>u</sup>ku-* trauern.

*sur<sup>u</sup>kulača-* (*sur<sup>u</sup>ku-*) betrübt.

*suru-* (*surase-*) sauer werden.

*surute-* (*surase-*) sauer machen.

*sur<sup>u</sup>ve-čal'me* J. triefendes auge.

*sucta-tau<sup>a</sup>ta* J. fieber.

*sucta-* überdrüssig, zornig werden; einer sache: illat.

*suctaluša-* (*sucta-*?) N.G. bedauern, beklagen.

*suctas* (*sucta-*) N.G. erzürnt.

*suctatačka-* J. eine renntierkrankheit.

*suctate-* (*sucta-*) erzürnen. tr.

*su<sup>u</sup>te-* J. mit boot transportieren; schaukeln.

*sucte-* mancher.

*suctiče-*, attr. *-čis* (*sucta-*) S.J. welcher bald überdrüssig wird.

*sutuse-* (*su<sup>u</sup>te-*) J. das schaukeln; *sutus-pade* hängeband an der lappischen wiege.

*sutuste-* (*su<sup>u</sup>te-*) J. schaukeln.

*svai<sup>a</sup>kase-* J. von dem man glaubt, dass er nicht lange leben wird; *svaikas-tolo* irrlicht. N.F. *vaigas*; < urn. *\*faigas*, an. *feigr*.

*svaikastattet* (*svai<sup>a</sup>kase-*) J. (Nensen) ohne ruhe hin und her wandern.

*svai<sup>a</sup>ke-*, nur attr. *svai<sup>a</sup>kes* (præd.: *svaiku<sup>a</sup>ke-*) J. schlank.

*svai<sup>a</sup>ku-* (*svai<sup>a</sup>ke-*) S.J. schlanker mensch.

*svaiku<sup>a</sup>ke-* præd. zu *svai<sup>a</sup>ke-*.

*svai<sup>a</sup>nase-*, nom. *svainas* knecht; J. *svainas-takte* ein halswirbel. N.F. (Friis: dial.) *svainas*; < urn. *\*swainas*, an. *sveinn*.

*svainaste-* (*svai<sup>a</sup>nase-*) als knecht dienen.

*svai<sup>a</sup>tu-* J. fieden für raubtiere.

*svačka-* renntiersattel, an dessen zwei spitzen (*svakan-or<sup>u</sup>ve*) die bürden gehängt werden; wird mittels riemen (*kołusa* um die lenden und *q̄tas* um den bauch) festgehalten; unter ihn legt man kleine kissen (*toḃusa*).

*svała-* eisfuchs; S.J. *soḃe-sv.* = *kuḃku*; S.J. *svała-ḡuḡuhčau* Hypericum quadrangulum.

*svałase-*, nom. *svałes* walfisch. N.F. *fāles*, *vāles* — *fālla(sa)*; (Friis: dial.) *svałēs* — *svalla*; < urn. *\*hwalR*, an. *hvalr* (oder vielleicht eher *\*hwālR*).

*svalete-* N.G. nachlaufen; vgl. *valite-*.

*svaļake-* N.G. = *-jeke-*.

*svaļatuwa-* N.G. unregierlich werden (von renntieren).

*svaļjeke-* ungezähmt(es renntier).

*svalskalača-* betrügerisch.

*svalskastala-* betrügerisch sein.

*svalskes* = *svalskalača-*; < nord. *falsk*; das *-es* vielleicht aus der attribut. form.

*svalskiye-* betrügen.

*svałtas* S.G. an der mitte zusammengedrücktes kettengelenk.

*svaḡpa-* weisser, an birken wachsender pilz; wird als nadelkissen gebraucht.

*svaopa-* J. schlinge, womit man fische fängt.  
*svapaste-* (*svaopa-*) S.J. mit schlinge fische fangen.  
*svar'oka-* J. und  
*svar'kaltacka-* J. imbiss, zwischenmahl.  
*svar'kate-* (*svar'oke-*) J. wehe thun.  
*svar'oke-* J. schmerz.  
*svar'kete-* (*svar'oka-*) J. einen imbiss essen.  
*svar'oktacka-* J. = *svar'oke-*.  
*svar'kutacka-* J. = *svar'oka-*.  
*svaru-*, *svaruw* J. antworten; < schwed. *svara*.  
*svatu* S.J. strombett.  
*svačā-* etc. = *švačā-* etc.  
*svačopa-* S.J. fassreif, flitzbogen; < norw. dial. *sveip* »det Punkt, hvor begge Ender af et Træbaand fæstes i hinanden« (Aasen).  
*svapase-*, nom. *svepes* J. hart (von schlaf).  
*svara-* N.G. = *fara-*.  
*svaraste-* S.J. schlagen.  
*sver'tas* N.G. grosse bucht(?).  
*sver'te-* J. schwert; < an. *sverð*.  
*svdiye-* N.G. schlagen.  
*sviga-* umwege machen; sich entschuldigen.  
*svige-* krümmung, umweg.  
*svokate-* S.J. hin und her laufen.

*svokul* J. gespenst.  
*svi'la-* J. hölzernes presentierbrett.  
*svili*, gen. *svili*, *svili* nennt man den schwager seiner frau. N.F. *spile*, -i; < an. sing. *'svili*, plur. *svilar*.  
*svilte-* (*svi'lu-*) J. feilen.  
*sviliča* J. und -l- N.G. plur. (*svili*) schwäger, wenn sie zwei schwestern geheiratet haben.  
*svi'lu-* J. feile. N.F. *filo*, *svilo*; vgl. aschwed. *fil* f., norw. *fil*; falls dies einheimisch ist, kann *svi'lu-* auf urn. *'fīlō* fem. zurückgeführt werden.  
*svintye-* J. peitschen.  
*svira-* S.J. stolpern (von tieren).  
*svirale-*, nom. *sviral* (*svira-*) J. hüfte (an tieren).  
*sviru-*, *sviruw* J. schwenken, schwingen. intr.  
*svita* J.; *pīga-sv.* windwirbel.  
*svitakaste-* (*svitiye-*) S.J. schmerz verursachen.  
*svitatala-* (*svitiye-*) N.G. wehe thun.  
*sviteh* S.J. maus mit spitzer nase (irgend eine *Sorex*-art).  
*svitiye-* wehe thun. N.F. *spidit*; < schwed. *svida*.  
*svi'hi* N.G. = *sui'hi*.  
*svi'otiye-* J. = *sui'otiye-*.  
*svi'otu-* J. = *sui'otu-*.  
*sviotuk* J. = *suiotuk*.

š.

*šada-* werden (*fieri*); wachsen; geschehen.  
*šadalīs* attr. (*šada-*) J. fruchtbar.

*šadalvīša-* (*šada-*) J. auswuchs, geschwulst.  
*šadelīs* attr. J. = *šadalīs*. N.F. *šaddel*.

*šadu-* (*šada-*) frucht; statur.  
*šala-*, gen. und attr. *šala* glatt; leer.  
*šalte-* (*šala-*) S.G. verschwinden.  
*šalja-*, gen. *šalja* dürre espe.  
*šalju-*, gen. *šalju* ebener platz um die hütte; G. (Nensen) *šaljo-stakki* strassenwolf : polizeidienner.  
*šalmactala-* und *-ote-* (*šal<sup>e</sup>me-*) mit acc. (eine nadel) einfädeln.  
*šal<sup>e</sup>me-* öhr (an nadel, axt u. dgl.).  
*šalltjetet* J. (Nensen) verlieren (in spiel).  
*šalu* S.J.; *čacę-šal(u)-stokki* ein durchwässerter, fanler birkenstamm.  
*šantarte-* J. schwatzen.  
*šapmahe-* J. und  
*šapmale-* J. (*šapme-*) sich freuen.  
*šapme-* J. freude; *šamen orut* froh sein.  
*šapčase-* splitter, span; S.J. *šapčastauh<sup>t</sup>e* die kopfknochen (weil sie leicht zersplittern).  
*šara-*, gen. *šara* kies, sand.  
*šaraste-* (*šara-*) J. steine werfen.  
*šat* adv. (immer mit neg.) N.G. mehr; *im š. tete* das weiss ich nicht mehr.  
*šatŋa* J. dünn, durchsichtig (von tuch).  
*šjato* G. (Nensen) ukelei.  
*šqča-* vor sich schieben.  
*šqčalacę-* (*šqča-*) S.J. ins wasser gesetzt werden können (von einem boot).  
*šqčale-* (*šqča-*) ein boot ins wasser setzen.  
*šqčase-* (*šqča-*) aus seiner lage verschoben werden; aufgeschoben werden.  
*šqu<sup>e</sup>ne-* abschütteln, abfegen.

*šavu* stillschweigend; adv. (oder viell. abess.) *šavut: oru š-t* schweige!  
*šavune-* (*šavu*) still werden, schweigen.  
*šavuotipme-*, attr. *-otis* (*šavu*) schweigsam.  
*šeža* S.J.; *š. læ mune* (ich habe š.) od. *š. pocta* (š. kommt) sagt man, wenn man gähnt.  
*šeķije-* S.J. mit grober, heiserer stimme reden.  
*šekša-* und *šekša-*, *šeuhšau* lauern, auf der lauer sein.  
*šæoku-* J. = *šeķije-*.  
*šel<sup>a</sup>ma-* und *šæl<sup>a</sup>ma-* schwelle; S.J. kleiner bergrücken.  
*šæpma-* J. sehr laut reden.  
*šaratacka-* helles wetter.  
*šerije-* S.J. sich aufklären (vom himmel).  
*šar<sup>a</sup>ka-* und  
*šar<sup>k</sup>ku-* strafen, tadeln.  
*šarus* J. hell (vom wetter).  
*šet* J.; *tackam, počem š.* nur verfertigt, gemolken (und nicht weiter bearbeitet).  
*šepta-* passen, angemessen sein.  
*šeptate-* (*šepta-*) zusammenpassen. tr.  
*šeptukis* (*šepta-*) N.G. passend, angemessen.  
*šæuŋase-* (*šeune-*) S.J. finsterniss.  
*šæuŋate-* präd. zu *šeune-*; finsterniss, dunkelheit.  
*šeune-* nur attr. *šeunes* (präd. *šæuŋate-*) dunkel, finster.  
*šeunete-* (*šeune-*) finsterniss, dunkelheit; N.G. *ı manam ı šeuneta ı vati(?)* er wollte gar nicht gehen.  
*šeunetuwa-* und  
*šeunute-* (*šeune-*) dunkel werden.

**šəva-** N.G. = *səva-*; das *š* ist vielleicht kompromiss zwischen *səva-* und norw. dial. *sjə*.

**šila-** ukelei.

**šila**, attr. *šiles* und *-is* G. = *šala-*.

**šilye-** (*šila*) N.G. glätten.

**šimere-** rücken an messern und ätzen.

**šimuk** (*šipmu-*) ähnlich.

**šimustac̣te-** (*šipmu-*) ähnlich sein.

**šipmu-** ähnlichkeit.

**šjiṛta** J. (Nensen) eine (mir unbekannte) ohrmarke.

**šiṛta-** S.J. böser, zorniger mensch.

**šiṛtalaš** (*šiṛta-*) S.J. böse, zornig.

**šiška** N.G. arrest.

**šjuṇate-** segnen.

**šjuṇatisa-** und *-tuša-* segen.

**šjuṇete-** erschaffen.

**škaḅ'ču-** J. welcher schnell läuft; *vales šk.*

**škaṭna-** S.J. klingen.

**škaụ'ča-** = *skaụ'ča-*.

**škeuṇak** (*škeụ'ne-*) J. mit *škeụ'ne* gemerkt.

**škeụ'ne-** J. sieh *rụautiḳęda*.

**šhiḍnis** (vgl. *škaṭna-*) attr. S.J. hell klingend.

**škiḷča-** J. alter, enthaarter pelz.

**škiḷče-** J. eisrinde (auf der erde, an bäumen etc.).

**škiḷču-** (*škiḷče-*) J. mit eisrinde bedeckt werden; *škiḷčum læ visṭeu* es hat die flechten mit eisrinde bedeckt : d. fl. sind m. e. bedeckt.

**škụč̣a-** S.J. zipfel.

**šjuṇak** S.J.(S.) = *škeuṇak*.

**šjuṇi** N.G., S.J.(S.) = *škeụ'ne*.

**šjuṇite-** (*šjuṇi*) N.G. (ein renntier) mit der *šjuṇi*-marke merken.

**škọč̣e** J.; *nụra šk.* ein junger mensch.

**škụṇuk** S.J.; *ı̣da-šk.* = *škụṇu-*.

**škụšḳi** *Telmatias major* (schnepfe).

**škụṇu-** eule.

**škụč̣i** N.G. messer.

**škụč̣ije-** S.J. zusammennähen.

**šlap̣č̣ute-** S.J. schneien; *ọbo c̣ẉc̣e-pele šl.* es schneiten sogar halbe vögel : sehr stark.

**šlaụ'ča-** = *slaụ'ča-*.

**šleḅ'če-** (= *šleḅ'če-*) sieh *rụautiḳęda*.

**šḷeḍnahe-** J.; *šavut šl.* stille liegen.

**šleṣ̌kẹte-** S.J. lachen (von schneehühnern).

**šḷẹč̣ate-** S.J. id.

**šliḅ'ču-** J. wehen. intr.

**šḥšḳase-** J. spritzen. intr.

**šḥšku-** J. spritzen. tr.

**šloṇču-** J. faulenzler.

**šloọč̣ije-(?)** N.J. sich reißen.

**šloọčo ...** = *sloọčo ...*

**šloọču-** J. fallen (von sternern).

**šmeṛiče-** wiederkäuen.

**šmiḷča-**, attr. *šmiḷčas* steiniges, uneben(es land).

**šnaḅ'rate-** S.J. sich schütteln (von hunden).

**šnaška-** und *šṇ-* hervorspringender teil des fusses eines berges.

**šnauḥč̣uk čoṛ've** S.J. sieh *čoṛ've-*.

**šniška-** und *šṇ-* S.J. = *šnaška-*; zipfel.

**šnišku-** kleiner bandstuhl.

**šnišku-** bänder weben.

**šnọsa-** N.G. brennen.

**šnup̣ate-** N.J. schnaufen, blasen(?).

**šnuṛ'č̣ke-** J. seufzen.

**šnuṛ'č̣e-** J. spitze.

**šnuṛ'č̣uk** (*šnuṛ'č̣e-*) J. spitz.

**šnụč̣e-** spitze.

**šnụč̣ek** (*šnụč̣e-*) spitz.

**šnụč̣ije-** (*šnụč̣e-*) spitzen.

**šnụč̣uk** = *šnụč̣ek*.

**šnučur-nyŋak** (*šnučce-*) S.J. spitznasig (von einem tauchvogel gesagt).

**šnyatuk** J. sieh *čor've-*.

**šnyam'kaste-** J. schmatzen.

**šnyar'ča-** S.J. zwerchfell.

**šnyāča** S.G.; *čace-šny.* meerfrau.

**šnyauhčak** adj. N.G. spitz.

**šnyauhčuk** N.J. sieh *čor've-*.

**šnyera-** maus.

**šnyerāse-** J. und

**šnyeraskuwa-** J. ersticken. intr.

**šnylčā-** haarlos (von pelzen), baumlos.

**šnylču-** (*šnylča-*) haarlos werden.

**šnypčate-** S.J. plötzlich aufflammen.

**šnypču-** J. flamme.

**šnypču-** J. flammen.

**šnyra-** J. und

**šnyrite-** S.J. knastern (von holz im feuer).

**šnyr'hete-** S.J. zischen.

**šnyr<sup>a</sup>pa-** S.J.,

**šnyr<sup>a</sup>palaste-** S.J. und

**šnyr<sup>a</sup>pate-** S.J. sengen.

**šnyšku-** = *šnišku-*.

**šnyogo-čor've** J. sieh *čor've-*.

**šnyora-** eingiessen.

**šnyuka-** und **šnyukale-** J. feuer anzünden.

**šnyužete-** J. feuer fangen.

(*šnyukča-*, gen. (*šnyuhča* schwan.

**šnyulčye-** springen, hüpfen.

**šnyulču-** umherhüpfen.

**šnyuška-** S.J. feuer anzünden.

**šnyutaste-** S.J. spitzen.

**šnyuča-** S.J. heftig brennen.

**šnyučate-** S.J. krähen, rufen.

**šnyuwa-** S.J. heftig brennen, lodern.

**šnyoku-** S.J. zischen.

**šnylē** J. das zwitschern.

**šnylēte-** J. plaudern, schwatzen.

**šol'čkye-** (*šol'čko-*) J. einen winterweg befahren, hart machen.

**šol'čko-** J. harter, guter weg (im winter); hart (von wegen).

**šolo-**, **šolou**,

**šoloraste-** S.J. und

**šolotala-** (vgl. *šolē*) zwitschern.

**šol'po-**, attr. *šol'pos* J. lispelnd.

**šol'poste-** (*šol'po-*) J. lispeln.

**šol'šete-** S.J. plaudern, schwatzen.

**šom'polte-** schwatzen; eine fremde sprache zu sprechen versuchen.

**šonyok** N.G. langhaarig (von ziegenfellen).

**šopka-** S.J. fuge (an einem ketten-gelenke).

**šopka-** S.J.; *aht s. ver'mit* die enden zweier netze mittels einer schnur längs ihrer ganzen breite zusammenbeften.

**šopkal** (*šopka-*) S.J. ungenietetes kettengelenk.

**šor'pe-** N.J., nur attr. *šor'pis* fein, dünn(?).

**šotno-** J. hain.

**šjāuka** J. (Nensen) die geschlechtsteile des menschen(?).

**šova-** J. stark regnen.

**šovatačka-** (*šova-*) S.J. platzregen.

**šovu-** J. = *šova-*.

**šovuŋ** J. = *šovatačka-*.

**špatny-** S.J. dichter birkenwald.

**špælčakuda-** S.J. krächzen.

**špelče-** J. krummbeinig.

**špæl'čut** S.J. adv. zu *špelče-*.

**špečame-**, nom. J., S.G. *špečau*, N.G. *špeča* schwanz des renntieres und bären.

**šponže-**,

**šponžeate-** und

**šponkuate-** peitschen.

**šponaitate-** S.J. und

**špotnate-** S.J. peitschen.

*štažu-* = *stažu-*.

*štaučete-* S.J. = *staučete-*.

*štušket-* J. umfallen.

*štučča-* stück. N.F. (Friis: dial.)

*štučča*; < schwed. dial. *styttje*.

*štučča-* renntierschar (ungef. 80 st.).

*šudare-* S.J. sich gedulden.

*šugije-* J. sich erinnern.

*šukate-* N.G. schnell laufen.

*šulu-*, attr. *šulus* S.J. hässlich.

*šulte-* S.J. tagen, tag werden.

*šugake-*, nom. *šukaj* J. os pubis(?)  
des renntieres.

*šučkanisa-* J. seufzer.

*šučjete-* J. und

*šučjije-* (*šučje-*?) J. seufzen.

*šučpane-*, nom. *šučpan* wurfstrick,  
lasso.

*šučta-* S.J. geschwätzig.

*šučtje-* J. durchleuchten.

*šučpane-* J.,

*šučete-* S.J. und

*šučije-* platz machen, wegrücken.

*šučvune-*, nom. *šučvun* hirtenhund.

*šuri* J. geschwätzig; *šučta* š.  
schwätzer.

*šutite-* S.J. (mit den lippen) pfeifen.

*šučakuwa-* (*šuče-*) von der kälte  
beschädigt werden (von den  
ohren, der nase, den gliedern  
etc.).

*šučalak* (*šuče-*) N.G. nebel im  
winter.

*šuče-* reif; *ætnam læ šučen* die  
erde ist mit reif bedeckt.

*šuču-* (*šuče-*) von reif voll werden.

*šučunisa* plur. (*šuče-*) das sieben-  
gestirn.

*šučes* S.J. willig.

*švalča-* rock von sämischem leder.

*švanču-* J. langer, schlanker mensch.

*švaška-* in bewegung setzen.

*švašku-* J. rute, peitsche.

*švašku-* und

*švaškute-* schlagen, peitschen.

*švačča-* sich bewegen.

*švačate-* (*švačča-*) etwas von seiner  
stelle bewegen.

*švačet(aš)* (*švačča-*) J. stelze (vogel).

*švaču-* (*švačča-*) J. stelle, wo man  
sich bewegen kann.

*švitja-* S.J. wimmern.

*švitja-švatja-* N.J. flattern(?).

*šviču-* J. rute.

t.

*ta-, tǝ-* demonstr. pronominalstamm,  
nom. *ta-t*, *tǝ-t* (vgl. Donner,  
Gegens. Verwandtschaft der  
finn.-ugr. Spr., s. 104) dieser;  
als adv. werden gebraucht:

part. *tate* desto;

iness. *tane* hier;

elat. *taste* von hier; darum;

illat. *tasi*, *tasi*, *tasq* bieber;

als konj.: *tasq-k(o)*, *tasi-k(o)* bis,  
bis dass;

abess. J., S.G. *tapta* und N.G.  
*takta*; t. *orut*, *šadat* ohne anteil  
sein, werden;

komit. *taina*, G. *taina* darum;  
konj. *taina ko* weil;

prolat. sing. *tagu*, N.G. *tægu*  
hier vorbei; *tagu læ rai'je* hier  
ist ein loch; *tagu mon kal'kau*  
*otet* hier werde ich schlafen;

prolat. plur. *taiku*, N.G. *tæiku*  
id.;

- iness. plur. S.J. *taime*, N.G. *tæime* = iness. sing.;
- deriv. mit dem suff. *-le*: *tale*, *talę* voici; *t. tat* dieser hier; *talę-te* (*nou*), *talę nou* J. so, ach so!
- kompar. *taḥa*. N.F. *da-*, nom. *dat*.
- taḥa-* das unterarmbein (an tieren). *taḥa-* (*ta-*); *tuḥa t.* bald jener, bald dieser.
- taḥane-* (*taḥa-*) näher kommen, sich nähern.
- taḥelin*, (*-lis*), *-h*, *-la* (*ta-*) an, (von,) nach, längs dieser seite (auch *taḥelin* etc.).
- taḥeliša-* G. holzscheit am rande der feuerstätte, welches die bettfelle vor dem feuer schützt.
- tab'lak* (*tab'le-*) J. sommerfleckig. *tab'le-* (vgl. *teb'le-*) S.J. fleck, platz; *viša tab'le læ siān, kogu muḥarait valte* sie haben einen bestimmten platz, wo sie brennholz nehmen.
- tab'lu-* J. ein lappisches spiel. *tab'lu-* J. *tab'lu* spielen.
- tab'rahe-* und *tab'raḥin orut* J. stecken, festhängen.
- tab'rane-* stecken bleiben, festhängen.
- tab'rije-* anheften, ankleben, anbinden, befestigen.
- tab'rite-* J. = *tab'rane-*.
- tab'te-* milz; S.J. *tab'te-ḡamatacka* milzsauger: sehrgeizigermensch.
- tab'ča-* wetzstein. *tab'ča-* wetzen.
- taḡnare-* (*taḡne-*) J. verzinner. *taḡne-* zinn. N.F. *daḡne*; vgl. an. *tin*; wie ist aber das *a* zu erklären? Man könnte vielleicht
- auf lat. *stannum*, ir. *stan*, *stain* hinweisen.
- taḡnije-* (*taḡne-*) verzinnen.
- taḡak* (< *taḡn jaḡe*) adv. dieses jahr.
- taḡate-* verstehen; N.G. *teḡten ja taḡatidiḡn taḡkat* einen von etwas benachrichtigen.
- taḡu-* und *taḡule-* von sinnen sein.
- taḡa-* bauer; S.J. spec. norwegischer bauer.
- taḡu-* gegend. *taḡu* sieh *ta-*.
- taḡu-* = *taḡu-*.
- taikane-*, nom. *taikān* und *ta* ... teig. vgl. N.F. *daigge*; < urn. *\*daiga-*, an. *deigr*, vgl. Thomsen Einfl. s. 174.
- taikē-*, attr. *taikēs* weich (von eisen, stahl); J. *taikēs pēna* weicher, banger hund. N.F. *daigge*; < urn. *\*daiga-*, an. *deigr* adj.
- taiku-* (*taikē-*) weich werden. *taiku* sieh *ta-*.
- taikute-* (*taikē-*) J. erweichen. *taina* sieh *ta-*.
- taisa-* tolles zeug treiben, sich wie ein wahnsinniger betragen.
- taite-* N.G. mit inf. dient zur umschreibung des adv. vielleicht: *taita pōstet* er kommt vielleicht; *taiti sūtāt* od. *taita sūtām* er wollte vielleicht.
- taitu-* N.J. verstehen.
- taiva-* J. ort, gegend. *taivar* oft.
- taive-* faser. *taiveḡ* (*taive-*) S.J. von fasern gemachter wurfstrick.
- tajuk* (*taḡu-*) J. toll, wahnsinnig. *tajute-* = *taḡu-*.

*taka* postp. ohne.

*taka* S.J. = *tagka* (von *tqta*); *t.* *manen* darnach; *t. viti* sogleich.

*taaka mit* S.J. sogleich (= *taka*).

*taaka-* thun, machen.

*takalvsa-* (*taaka-*) ausgabe, steuer.

*takare-* und bisw. *takarača-* S.J. solcher = *takvre-*.

*takate-* (*taaka-*) J. ausbessern.

*takaste-* (*taaka-*) machen lassen.

*takvre-* N.J., G. = *takare-*.

*takhtala-* J. (einen hund) zu sich locken.

*takgase-*, nom. *tagas* beidekraut.

*takta-* J. verwelken.

*takta* N.G. sieh *ta-*.

*takte-*, gen. *tquhte* knochen.

*taku* N.G. = *taka*.

*taaku-* (*taaka-*) that, handlung, werk.

*tal*, *tal* = *tale*.

*tala(ka)* und S.J. *talak* sogleich.

*tala-* J. daler (münze); *setel-t.* krone (münze). N.G. *dalla*; < nord. *daler*.

*tala-* S.J.(S.) verborgen sein; unter dem horizonte sein (von der sonne); vgl. an. *dala* vb.

*talas* (*tala-*) S.J.; *t. læ per've* die sonne ist untergegangen.

*talas* S.J. schwer, schwerfällig.

*talase-*, nom. *tales* (vgl. *talje-*) das schuh-beu in einem schuhe.

*talate-* (*tala-*) S.J.(S.); *t. ečas* unter das wasser tauchen, so dass nur der kopf sichtbar ist (von wasser-vögeln).

*talače-* (*tale*) jetzig.

*tal(e)* jetzt, nun; S.J. *tal lık*—*tal lık* bald—bald.

*tale*, *tale* sieh *ta-*.

*talje-* (vgl. *talase-*) heu in die schuhe (acc.) stopfen.

*talıj* N.G. hölzerner teller; vgl. schwed. *talrik*.

*tal'okase-*, nom. *tal'kas* arznei; *jupca-t.* was man in den brei legt: fleisch, fett, blut etc.

*tal'oje-* wetter; ungewitter; *teham tal ætas tal'heu takı* jetzt wurde es recht schlechtes wetter.

*tal'oku-* und

*tal'kute-* heilen; fleisch, fett etc. in den brei legen.

*talı-* G. bauerhof; < finn. *talo* (vgl. *hæima-*).

*talı* da, damals.

*tal'va-* J. und

*talvate-* J. (*tal've-*) überwintern.

*tal've-*, gen. *talve*, *talve* winter; J. kompar. *talvepun* später im winter; *hıta-tal've* ende des winters, frühjahr.

*tampa-* dampfschiff; < norw. *damp-skib*.

*tampare-* S.J. und

*tamparte-* N.G. schwatzen.

*tamuje-*, attr. *-his* (vgl. *tapma-*) gezähmt. N.F. (Friis: dial.) *damog*; vgl. an. *tamr* adj.

*tana(ka)* S.J. sieh *tata*.

*tane* sieh *ta-*.

*tana-* N.G. wetzen.

*tanane-* (*tana-*) N.G. wetzstein.

*tag'kaste-* J. hin und her gehen.

*taapa-* schliessen, zumachen.

*tapatuwa-* N.G.; *tat t-tuwa sunı* dieses ist ihm ähnlich, scheint von ihm gemacht zu sein.

*tapak* G. (Nensen) = *tipak*.

*taapake-* (*taapa-*) J.; *t-hın orut* geschlossen sein.

*taapale-* und (öfter) *-luwa-* (*taapa-*) ausser atem kommen.

*taapaltaaka-* (*taapa-*) J. asthma.

*tapan* S.J.; *tuapan t.* hie und da.

*tapane* = *tabane*-.  
*tapar* N.G.; *t-juna* der geschwät-  
 zige Jona.

*taparte*- (= *tiparte*-) N.G. schwat-  
 zen.

*tapase*- (*tapā*-) J.; *t-sin orut* ge-  
 schlossen sein.

*tappe*- sitte, gewohnheit.

*tapelin*, -lt, -li, -la = *tabelin* etc.

*tapeltusa*- (*tapī*) diese seite.

*tapete*- (*tapī*) hieher führen.

*tapī* (*ta*-) hier.

*tapma*- (vgl. *tamuhe*-) zähmen. N.F.  
*dabmat*; vgl. an. *tamr* adj.

*tapmane*- zahm werden.

*tapme*- N.J. leim.

*tapmuhe*-, nom. *tapmuk* Salmo  
*trutta* (eine art lachs).

*tapta* J., S.G. sieh *ta*-.

*tapteḥ* J. = *tab'te-ḡamataka*.

*taramaste*- J. sich plötzlich an et-  
 was erinnern.

*tarataḥes* N.G. der leicht in ohn-  
 macht fällt.

*tarate*- N.G. in ohnmacht fallen.

*tar'fala-jege* (< *-laka*-; *tar'fe*-)  
 S.J. moor.

*tar'fe*- G. moos und scharren von  
 durrer birke, die in wiegen ge-  
 braucht werden.

*tarije*- S.J. zittern; < schwed.  
*darra*.

*tarije*- S.J. betrügen, prellen.

*tarotala*- (*tarije*-) S.J. betrogen  
 werden.

*tar'ja*- J. vermögen, im stande  
 sein etw. zu thun.

*tar'ju*- N.G. bieten, anbieten.

*tar'julis* und *-lus* (*tar'ju*-) N.G.  
 der viel anbietet.

*tarjute*- N.G. = *tar'ju*-.

*tar'me*- J. gelegenheit, anlass.

*tar'pahe*- nötig haben, bedürfen.

*tar'pahe*-, nom. *tar'pa* J. und  
*tar'pake*-, nom. *tar'pa* J. bedarf;  
 was man bedarf.

*tar'pase*-, nom. *tar'pes* nötig, not-  
 wendig; < urn. *'parðR*, an. *parfr*.

*tar'pu*- bedürfniss. N.F. *darbbo*;  
 < urn. *'parðō*, an. *pōrf*.

*taru*- die schwedische sprache.

*tarulača*- (*taru*-) schwede.

*taruste*- (*taru*-) schwedisch spre-  
 chen; N.G. albernheiten spre-  
 chen.

*tar'va*- teeren. N.F. *darvvat*.

*tarvane*- N.G. = *tab'rane*-.

*tar'vase*-, nom. *tarvas* (*tar've*-) teer-  
 holz.

*tar've*- teer. N.F. *darvve*; geht  
 auf ein mit urn. *'terwōn*-, an.  
*tjara* (> finn. *terva*) ablauten-  
 des urn. *'tarw*- - (vgl. ags. *taro*,  
 lit. *darva*) zurück.

*tarvete*- N.G. = *tab'rije*-.

*taša*- S.J. wegrücken, wegschieben.

*taša*, *taša-k(o)* sieh *ta*-.

*tašak* sieh *tata*.

*tašale*- S.J. = *taša*- vb.

*tašači ko* (*ta*-) konj. bis, bis dass  
 = *taša-k(o)*.

*taši*, *taši*, *taši-k(o)* sieh *ta*-.

*tašika*, *tašika* sieh *tata*.

*tašku*- am gürtel hangender beutel.  
 N.F. *dasko*; < an. *taska*, obl. -u.

*tastaka* S.J. sieh *tata*.

*taste* sieh *ta*-.

*tata*, *taṭta*, S.J. *taṭtak*, *tasta(k)*  
 (< *ta-te-ka*) dieser; gen. *taḡka*,  
*taḡa*, *taḡka*, *taḡhes*; acc. *tauka*;  
 part. S.G. *tatka*; als adv.:

iness. S.J. *taḡaka* hier; S.J.

*taḡanak* jetzt;

elat. S.J. *tastaka* von hier;

illat. *tašak*, *tašika*, *tašika* hie-  
 her. N.F. *dātak*.

*tate* (ta-) desto.

*taste milt* N.G. darnach; *t. m. ko* konj. sobald.

*tauk* part.; *tauk* doch nicht. N.F. *davka*, *davg(a)*; < urn. \**paub*, an. *pó*.

*taucka*- N.G. schliessen.

*taugas* J. zähe.

*tau<sup>o</sup>ta*- krankheit. N.F. *davdda*; < an. *daudi*, obl. -a.

*tauh<sup>o</sup>tak* (takta-) J. verwelktes kraut.

*tavane*- (tave-) auf den see hinausfahren.

*tave*- in zsmnsetz. der auf dem see ist; als adv.:

ess. *tavēn* draussen auf dem see;

part. *tavēt* von dem see her;

illat. *tavgs* auf den see hinaus;

deriv. mit dem suff. -le: part.

*tavēlt* S.G. bei dem feuer (im zelte; vgl. *sogēln*);

kompar. *tavēp*, superl. *tavēmus*.

*taveke*- (tave-) *Eudytes arcticus* (vogel).

*tavēlisa*- N.G. = *tabēlisa*-.

*tavere*-, nom. *tavēr* eigentum; besitz, schatz.

*tavete*- (tave-) auf den see hinausführen.

*taruče*- J. (tave-) nach dem see zu liegend.

*te* da, dann, so, also.

*tēblak* (teb<sup>o</sup>le-) fleckig.

*tēblakuote*- (teb<sup>o</sup>le-) S.J. flecken, beflecken.

*teb<sup>o</sup>le*- (vgl. *tab<sup>o</sup>le*-) fleck; J. *teb<sup>o</sup>le-  
hijak-nuņe* weisses maul mit schwarzen flecken (an renntieren).

*tēbu*- J. feucht werden.

*tēda*- farbiges garn, welches als schmuck an dem rockkragen festgenäht ist.

*tēde*- drücken, pressen; wiegen (intr.); farbiges garn auf ein kleid als schmuck festnähen.

*tēdu*- (tēde-) schwere.

*tēdu*- (tēde-) J. gedrückt werden; vom alp gedrückt werden.

*tēžulaska*- eidechse.

*tēgu* N.G. = *tagu*, sieh *ta*-.

*tehæč* (te) N.G.; *tehæč tal tēn* ja, so wird es sein.

*tei<sup>o</sup>ku*- S.J.(S.) der längste knochen im flügel.

*tēiku* N.G. = *tarku*, sieh *ta*-.

*tēina* G., *tēine* N.G. sieh *ta*-.

*tei<sup>o</sup>te*- (das ziel) treffen.

*teutiče*- (tei<sup>o</sup>te-) S.J. welcher das ziel gut trifft.

*tēi<sup>o</sup>va*- (das ziel) treffen.

*tēi<sup>o</sup>vu*- von fasern geflochtene käseform.

*tēokake*-, nom. *tēka* und

*tēokatacka*- sieh *kote*-.

*tēkč*... N.G. = *tēpč*...

*tēla*- schwach werden.

*tēlak* und

*tēlas* S.J. (tēla-) schwach, kraftlos.

*tēlate*- (tēla-) entkräften.

*tēle*-, gen. *tēlē* S.J. tiefer, tauender schnee (im frühling), worin man nicht bis zum boden hineinsinkt.

*tē<sup>o</sup>ku*- S.J. loser deckel an einer *h<sup>o</sup>sa*.

*tē<sup>o</sup>ku*- S.J. treten; *elē akšū nane* *tē<sup>o</sup>ku* tritt nicht auf die ax.

*tēlte*- lederdecke über dem vorderteile des schlittens (*pul<sup>o</sup>hē*).

N.F. *dieldde*; < urn. \**telda*-, an. *tjald* n.

*tēlu*- S.J. sach (aus leinwand).

*tēmsa*- S.J. niederdrücken (besond. die fleischstücke in den topf n.).

- tæmuk* S.J. weich, ungeniessbar (von speise).  
*tæmute-* S.J. unter den füßen weichen, nachgeben (von mooren); allzu weich, ungeniessbar sein (von speise).  
*tæg'na* N.J. = *tægyna*.  
*teopa-* N.G. büschel machen, mit b. zieren.  
*tæopahe-* und  
*tæopakın orut* S.J. fest sitzen, stecken.  
*teope-* büschel.  
*teope-*; *manu-t.* mondschein.  
*tæpčase-* J. ausgebreitet werden, hangen bleiben.  
*tæpčaste-*,  
*tepčije-* S.J. und  
*tæpču-* ausbreiten, ankleben, anschmieren, zudrücken.  
*tæpu-* stecken bleiben.  
*tæpus* (*tæbu-*) J. etwas feucht.  
*tæppute-* fest machen, stecken machen.  
*tarase-*, nom. *teres* und N.G. *tares* zwischenlage in nähten.  
*taraste-* (*tarase-*) N.G. mit zwischenlagen in den nähten versehen.  
*ter'me-* steiles flussufer; S.J. *ter'merastes* *Turdus torquatus*?  
*tar'nu-* magd. N.F. *dærnno*; < an. *perna*, obl. -u.  
*tgr'nuste-* (*tar'nu-*) magd sein, dienen (von mädchen).  
*tepte-* (und *tiepte-*) wissen; S.J. *testut ti čuəvut* folgt nur!  
*teptelis* (*tepte-*) natürlich, selbstverständlich.  
*tetēpte-* (*tepte-*) wissen lassen, kundgeben.  
*tepti* postp. wegen; *tan t.* darum; *man t.* warum.
- tætyn-* J. kleben (von kot).  
*teptu-* (*tepte-*) das wissen; als adv. iness. *tetun* natürlicherweise, selbstverständlich.  
*tækatacka-* S.J. vom winde aufgelockerter schnee auf bergen (im frühling).  
*teunahe-* dienen, in dienste sein.  
*teunare-* diener; muss eine lapische ableitung sein.  
*teu'nu-* = *teunahe-*; < urn. *\*peunan*, an. *þjóna*.  
*tægyna* (vgl. *tæg'na*) J. tag und nacht; vgl. norw. *døgn*.  
*teure* G. (Nensen) raubtier; < urn. *\*deura-*, an. *djár*, *dýr*.  
*tæutatisa-* (*teu'te-*) J. womit man etwas ausfüllt.  
*teu'te-*, *tæutau* füllen.  
*teu'tu-* mann (gatte). N.F. *dievddo*; < urn. *\*peuðō*, an. *þjóð* f. volk.  
*teverte-* J. missgebären (von tiere-).  
*tidnu-* feuerstein.  
*tižije-* betteln. N.F. (Friis: dial.) *dižžit*; < schwed. dial. *tiggja*, *tiğza*.  
*tiepte-* = *tepte-*.  
*tiepti* = *tepti*.  
*tieptumastes* attr. (*tepte-*) N.G. unwissend.  
*tieva-* und *tieva-* hügel; S.J. *tieva-kawkun* hügelzerreisser; N.G. *aktu tievan orut* allein auf dem hügel sein: allein wohnen.  
*tieva-* subst.; S.G. *ŋalmę t.* ein mundvoll; J. *vaŋnasa t.* und *vanas-t.* (accus. *vanas-tievau*) ein boot voll.  
*tieva-*, *tievau* voll werden.  
*tievase-*, nom. *tievas* (*tieva-*) voll.  
*tige-* gerichtssitzung. N.F. *digge*; < an. *þing*.

*tiguhe-* (*tige-*) rechten, prozessieren.  
*tiſka-* J. voll läuse werden.  
*tikale-* J. ziegel; < norw. *tigl*.  
*tiſhe-* laus; J. *tiſhen orut* voll läuse sein.  
*tikga-* N.G. der schwarze teil der nase des hundes, wolfes etc.  
*tikte-* G. = *tipte-*.  
*tikte-*, nur attr. *tiuhſtes* (præd.: *tiuhſtuhe-*) dicht. N.F. *divtes*; < urn. *\*pihti-*, an. *pétrr*; *tikte-*: *tiuhſtes* = *piktasa*: *piuhſtas* etc.  
*tiktu-*, *tiuhſtu* (*tikte-*) dicht werden.  
*tiktutaska-* (*tikte-*) S.J. dichte.  
*tiktute-* (*tikte-*) dicht machen.  
*tiſku-* J. hündin (= *ciſku-*); < an. kons.-st. *tík*; das -u ist schwierig zu erklären.  
*tiſkun* (*tiſhe-*) J. lausig.  
*tila* rante (in karten).  
*tiliſ* N.G. = *taliſ*.  
*tilja-* bootdiele. N.F. *dillja*; < nord. *tilja*.  
*tiſſku-* leder bereiten, schaben.  
*tiſma-* S.J. ring im wasser (nach einem fische od. einem hinein- geworfenen steine).  
*tiſpe-* J. scherz; *tiſpes paſku* scherzhaftes wort.  
*tiſpeſte-* (*tiſpe-*) J. scherzen.  
*tiſse-*, attr. *tiſſes* J. sanmhaft, blöde (von hunden).  
*tilltok* J. (Nensen) = *hiſtuhe-*.  
*tilu-* S.J. gelegenheit, anlass haben.  
*tima-* stunde. N.F. *dibmo*; < an. *timi*, obl. -a.  
*tima* adv. vor einem jahre.  
*timaſaska-* (*tipme-*) N.G. tauwetter.  
*timaſe-* (*tima*) dem vorigen jahre gehörig; elat. *timaſis* vom vorigen jahre.  
*timpare-*, nom. *timpar* bauholz, zimmer. N.F. *dimbar*; < an. *timbr*.

*timparte-* (*timpare-*) zimmern.  
*tinta-* J. ein mass (= 2 *pæila*); < norw. *tint*.  
*tiſan* N.G. kleine glocke.  
*tipak* und *tipak jege* sumpf, worüber man nicht gehen kann.  
*tiparte-* N.G. = *taparte-*.  
*tipma-* weich werden; genug gekocht oder gebraten werden (von fleisch).  
*tipmase-*, nom. *times* = *tipme-* (attr. nur *tipma*).  
*tipmate-* (*tipma-*) erweichen.  
*tipme-* J. weich; attr. J., G. *tipma* (præd. *tipmase-*, nom. *times*).  
*tipte-* J., S.G. lassen; zulassen, gestatten; bleiben lassen.  
*tiſpu-*, *tiſpuw* S.J. (in einen sumpf) hineinsinken.  
*tistaſka-* diensttag. N.F. *distak*; < an. *týsdagr*, *týrsdagr*.  
*tiſta-* S.J. Falco nisus (nach Friis).  
*titaſtala-* abergläubig sein.  
*tiuka-* glocke; N.J. *tiuka-takte* ein halswirbel (am renntiere). N.F. *divgga*, *diuvgga*; vgl. Norrbotten-schwed. *tjuka* id.  
*tiuna-* all.  
*tiunahuwa-* J. und  
*tiunane-* J. ertrinken.  
*tiunje-* S.J. töten; vgl. an. *týna*.  
*tiurahe-* J. und  
*tiuraluſa-* J. für zu teuer halten.  
*tiurase-* teuer. N.F. *divres*, *divras*; < urn. *\*diuraz*, an. *dýrr*.  
*tiuratiſa-* S.J. womit man etwas teurerer macht.  
*tiuru-* teurerer werden.  
*tiurutaska-* J. teuerheit.  
*tiusiſe-* S.J. schmälen, quälen.  
*tiuhſtuhe-* præd. zu *tikte-*.  
*tiwane-* N.G. ausgebessert werden.  
*tiwate-* S.J. verbessern.

*twu-* verbessern.

*twuse-* = *twane-*.

*twute-* = *twu-*.

*to-* demonstr. pronominalstamm:

jener; kommt nur in gewissen casus vor: als adv. in part. *toti* S.J. desto; iness. *tone* in der verbind. *tuəne tone* bald hier, bald dort [*topi* dort; *toəku* dorthin]; und sonst abwechselnd mit den entsprechenden formen von *tuə-* in gen. sing. *ton*, elat. sing. *toste* und in allen casus, wo ein *i* dem *o* folgt: komit. sing. *toin(a)*; gen. plur. *toi*; acc. plur. *toit*; part. plur. *toit*; iness. plur. *toine*; elat. plur. *tois(te)*; illat. plur. *torta*, *torti*. N.F. *do-*, nom. *dot*.

*toəelin*, (-*lis*), -*li*, -*la* (auch *topelin* etc.) = *tuəelin* etc.

*tob'tele-*, nom. *tob'tel*, attr. -*lis* (*tob'to-*) J., S.G. welcher menschen, renntiere etc. gut erkennt.

*tob'tite-* (*tob'to-*) J., S.G. mit jmdm bekenntschafft machen.

*tob'to-*, *tob'tou* und *toptou* J., S.G. (= G. *tog'to-*) kennen, erkennen; fühlen (selten, meist in G.; sonst *kula-*).

*tob'tortuwa-* J., *tob'tosmuwa-* und -*stuwa-* J., S.G. = *tob'tite-*.

*tob'tu-* (*tob'to-*) J., S.G. gekannt, gefühlt werden (selten).

*tob'tu-* (*tob'to-*) J., S.G. gefühl, empfindung, ahnung.

*tob'tuhada-* (*tob'to-*) J. glauben einen gesehen zu haben.

*tob'tuse-*, nom. *toptus* (*tob'to-*) J., S.G. bekannt.

*tob'tuctala-* (*tob'to-*) J. erkennen.

*tābbol* G. (Nensen) grosses floss (an netzen). N.F. *dobbal*.

*toəuse-*, nom. *topus* sieh *svacka-*.

*toəa* N.J. fluch des ställu.

*toəe-* brechen, abbrechen.

*toəo* N.J. = *toəa*.

*toəu-*, *toəuw* (*toəe-*) abgebrochen werden.

*toəe-* labmagen; *pu'te-t.* mit fett gefüllter labmagen.

*tog't...* G. = *tob't...*

*toimalača-* G. tüchtig, betriebsam.

*toi'pa* S.J. ermüdet.

*toi'pa-* S.J. ermüdet werden.

*toi'te-* spülen, ausspülen.

*toivak* N.G. und

*toi'vu-* erwartung, hoffnung.

*toi'vu-* erwarten, hoffen, denken, meinen.

*toiv...* = *toiv...*

*tojalkuwa-* (*toəe-*) sich durch zu schwere arbeit verderben.

*tojactacka-* (*toəe-*) dünne, unter den füssen zerbrechende, gefrorene rinde auf dem schnee.

*tojka-* seil. vgl. N.F. (Friis: dial.) *doakke*; < nord. *tåg*.

*tojke-* S.J. einer speise satt werden.

*tojke-* haufen.

*tojkeke-*, nom. und attr. *tojkeh* J. krank (von renntieren).

*tojkeste-* (*tojke-*) S.J. einen einer speise satt machen.

*tojkiye-* taugen. N.F. *dokkit*; < an. *duga*.

*tojkole-* S.J. = *tojke-*.

*tokonis* J. untauglich.

*tokt...* G. = *tob't...*

*toktar* und *toktor* arzt; < schwed. *doktor*.

*toəku* (*to-*) dahin, dorthin.

*tole-* (wohl = *to-le-*); nur in iness.

*tole* adv. in alten zeiten, einst; kompar. *tolepun* in noch früheren zeiten.

*tole-* J. überschneider weg.  
*toleḥ* (*tole-*) J. zugtier, welches den weg geht, auch wenn er überschneit ist.  
*tolije-* N.G. halten, einhalten.  
*tolḥe-* feder.  
*tolḥije-* (*tolḥe-*) federn (von vögeln).  
*tolḥko-* mit einem renntiere auf schneeschuhen fahren, indem man den zugriemen in der linken hand und den zügel in der rechten hält.  
*tolḥkone-* (*tolḥko-*) renntier, mit welchem man so fährt.  
*tolo-* feuer.  
*tolome-*, nom. *tolom* (*tolo-*) J. feuerstätte im walde, wo man übernachtet.  
*toluče-* (*tole-*) ehemalig, einstig; elat. *tolučis* seit altem.  
*tolḥva-* starker trab.  
*tolḥaste-* (*tolḥva-*) traben.  
*tolḥvu-* od. *tolḥvu-* und *tolḥute-* führen, begleiten.  
*tompo-* J. zoll (mass); < norw. *tomme*.  
*tone* (*to-*); *tuane t.* bald hier, bald dort.  
*tonḥe-*, attr. *tonḥes* J. ungelenk, ungeschickt.  
*topatis ulmuš* (*topiye-*) N.G. diebischer mensch.  
*tope-* stube. N.F. (Friis: dial.) *doppe*; vgl. Thomsen, Einfl. s. 178; Kluge, Et. Wtb. art. 'Stube'.  
*topelin*, -lt, -h, -la (auch *tobelin* etc.) = *tuobelin* etc.  
*topete-* wegführen.  
*topone-* wegrücken, platz machen.  
*topi* (*to-*) dort; kompar. *topepun* weiter hin.  
*topiye-* nehmen, ergreifen, sammeln.

*topmaha* plur. S.J.; *te læ tarne t.* er hat grosse eile.  
*topmare-*, attr. -ris schnell.  
*toppo-* scheide, Futteral.  
*topt* ... = *tobt* ...  
*toptoste-* (*tobto-*) J., S.G. bekennen.  
*toppu-* und  
*toppule-* N.J. = *toppiye-*.  
*topuste-* (*tobuse-*) die *tobusa* auflegen.  
*toraje-* (*toru-*) N.G. einen streit beginnen.  
*torale-* S.G. erfassen.  
*toras* adv. in die quere.  
*torase-*, nom. *tores* querliegend; S.J. *tores-pelin* bei seite; S.J. *tores-pelai hor'kotit* bei seite werfen; S.J. *tores-pel-ætnam* abgelegenes land.  
*toratala-* = *toṛete-*.  
*toṛeḥe-* widerspenstig.  
*toṛem* (vgl. *torase-*) S.J. ein teil des schleppnetzes.  
*toṛeste-* (*torase-*) J. quer über etwas gehen.  
*toṛete-* folgen, verfolgen.  
*torja* J. stütze. N.F. *doarja* - *doarjaga*.  
*torḥju-* und  
*torjute-* J. stützen, regieren.  
*torḥku-* S.J. angelleine.  
*torḥsu-* grober draht.  
*toru-* streit, krieg, zänkerei.  
*toru-* streiten, sich raufen, zanken.  
*toruhsa-* und  
*torune-*, nom. *torun* (*toru-*) S.J. streitsüchtig, zänkisch.  
*toruse-*, nom. *torus* (*toru-*) S.J. streit; *te læ torusita* jetzt gibt's eine schlägerei.  
*toruste-* (*toru-*) einen streiten, zanken machen.  
*torḥvu-* vertrauen, zuversicht.

*torvustala-* (*tor'vu-*) vertrauen. vb.  
*toſkete-* S.J. und  
*toſku-* schlagen.  
*toſkuſtala-* (*toſku-*) N.G. schläge bekommen.  
*toſe-*, gen. *toſe* subst. nichts; adj. attr. *toſes* nichtswürdig; adv. nur, bloss; *toſe val* adv. id.  
*toſeſtipme-*, attr. *-ſtis* (*toſe-*) J. nichtswürdig; *toſeſtipmit hoſat* einfältig schwatzen.  
*toſone-* (*toſe-*) zu nichts werden.  
*toſote-* (*toſe-*) zerstören.  
*toti* (*to-*) S.J. desto; *toi'vup kal'ka raſutit, toti muſetekoſta* wir glauben, dass es regnen wird; da fängt es an zu schneien.  
*totnore-*, nom. *totnor* tonne (mass); < nord. plur. *tunnor* oder eher 'tonnor (vgl. nhd. tonne).  
*troſo-*, gen. *troſo* wams; < schwed. tröja.  
*tuhaste-*, nom. *tuhast* N.G. tausend.  
*turku* N.G. ſieh *tuə-*.  
*tukkas* J. (Nensen) reiser u. dgl., welche der bär vor die thür seines winterlagers aufgehäuft hat.  
*tukin* S.J. solcher; < schwed. dial. *tokken* und *tokken*.  
*tukſije-* J. vorräte von lebensmitteln einsammeln.  
*tuli* (*tuə-*) N.G. damals (= *tuəle*).  
*tuliluppa* J. (Nensen) die geschlechtsteile des menschen.  
*tul'va-* fluten.  
*tul've-* flut, überschwemmung.  
*tulvuſe-* S.J. id.  
*tunan il'me* J. todesreich, hölle; *kart tunan il'mai* geh' zum henger.

*tunate-* = *tuſna-*.

*tuə-*, *tuə-* demonstr. pronominalstamm, nom. *tuət* (vgl. *ta-*) jener; oft mit adv. *tuəle* verstärkt; als adv. werden gebraucht:  
 iness. *tuəne* dort;  
 illat. *tuəsi*, S.J. *tuəsa* dorthin;  
*tuəi* (illat.?) *tuəku* hin und her;  
 prolat. sing. *tuəgu* dort vorbei, vorüber;  
 prolat. plur. *turku* id.;  
 deriv. mit dem suff. *-le*: *tuəle* da; voilà; jenes mal; *tuəle tuət* jener; vgl. *tuəle* N.G. jenes mal;  
 kompar. *tuəba*. N.J. *duo-*, nom. *duot*.  
*tuəba-* (*tuə-*) S.J.; *t. taſa* bald der eine, bald der andere.  
*tuəbale-* S.J. ergreifen.  
*tuəbane-* (*tuəba-*) wegrücken, platz machen.  
*tuəbeln*, (*-lis*), *-li*, *-la* (*tuə-*) an, (von), nach, längs jener seite (auch *tuəpeln* etc.).  
*tuəbmije-* (*tuəpmase-*) leeren. N.F. (Friis: dial.) dubmit; < urn. 'tōmian, an. *tōma*.  
*tuəbmije-* urteilen. N.F. dubmit; < urn. 'dōmian, an. *dōma*.  
*tuəbmu-* (*tuəbmije-*) urteil.  
*tuəb'take-*, nom. *tuəpta* S.J. gegend.  
*tuədare-*, nom. *tuətar* waldloser berg, alp, hochgebirge; S.J. *vel'his t.* schneeberg.  
*tuəde-* J. womit man etwas vermehrt.  
*tuədiſe-* (*tuəde-*) J. vermehren.  
*tuədaſe* (< *tuən jaſe*) S.J. vor zwei jahren.  
*tuədare-*, nom. *tuədar* (*tuəde-*) handwerker; N.J. attr. *-ris*.  
*tuəde-*, gen. *tuəje* handarbeit. N.F. *duögje*; < got. *taui*, ſieh Thomſen, Einfl. s. 177.

*tuəduhe-* (*tuəde-*) arbeiten (von handarbeit, wie schneiderei, tischlerei etc.).

*tuəgga-* flicken, lappen.

*tuəggase-*, nom. *tuəkpas* (*tuəgga-*) flick, lappen.

*tuəgu* sieh *tuə-*.

*tuəgu* J. nur attr. *tuəgu oi've* mit gefilztem haare bedeckter kopf.

*tuəgu-* J. sich filzen, verwickeln.

*tuə tuəcku* sieh *tuə-*.

*tuəke-* hinterseite (nom. selten: S.J. *awt-t.* der platz hinter den vorratshäusern); als adv. und postp.:

acc. S.J. *tuəken* hinter (mit acc.);

part. *tuəket* von der hinterseite her;

iness. *tuəken* hinter (mit dat.); bei (in verwahr); *šadama t.* in anwachs;

illat. *tuəkar* hinter (mit acc.); zu (in verwahr); *šadama t. kuətet* des anwachses halber bleiben lassen.

*tuəku* (*tuə-*) dorthin.

*tuəla* adv. recht, richtig, wirklich; t. *atnaht* fest halten.

*tuəlar* S.J. id.

*tuəlače-* (*tuəle*) was vor einiger zeit war, geschah; elat. *tuəlačis* seit der zeit.

*tuəle* (*tuə-*) da; voilà; jenes mal; *tuəle tuət* jener.

*tuəle* (*tuə-*) N.G. jenes mal.

*tuəlje-*, gen. *tuəlje* fell.

*tuəlku-* J. geschenk, womit man einen bestechen will.

*tuəlku-* J. und

*tuəlkute-* J. bestechen.

*tuəlmase-* niedertreten werden.

*tuəlmu-* und

*tuəlmute-* niedertreten. tr.

*tuəlmustacka-* (*tuəlmu-*) J. von vieh niedertretene stelle.

*tuəl<sup>a</sup>pa-* (= *tuəl<sup>a</sup>pu-*), nur attr. *tuəl<sup>a</sup>pa* (præd. *tuəl<sup>a</sup>pas*) flach; *tuəlp-oi've* sieh *čor've-*.

*tuəl<sup>a</sup>pas* præd. zu *tuəl<sup>a</sup>pa-*.

*tuəl<sup>a</sup>pu-* (= *tuəl<sup>a</sup>pa-*), nur attr. *tuəl<sup>a</sup>pu* (præd. *tuəl<sup>a</sup>puke-* und *tuəl<sup>a</sup>put*) flach.

*tuəl<sup>a</sup>puke-* und

*tuəl<sup>a</sup>put* præd. zu *tuəl<sup>a</sup>pu-*.

*tuəлта-* kochen, sieden. intr.

*tuəltaste-* (*tuəлта-*) sieden machen, kochen. tr.

*tuəluk* (*tuəla*) J. recht, richtig (*mī læ tuəla jale tuəla manā*).

*tuəl<sup>a</sup>va-* schmutz.

*tuəl<sup>a</sup>va-* schmutzig werden.

*tuəl<sup>a</sup>va-*, attr. *tuəl<sup>a</sup>vas* (*tuəl<sup>a</sup>va-*) schmutzig.

*tuəl<sup>a</sup>vje-* (*tuəl<sup>a</sup>va-*) J. beschmutzen.

*tuəna-* = *tuna-*; J. *tuənan ai'mu* (selten) die hölle.

*tuəne* sieh *tuə-*.

*tuəpan tapan* (*tuə-*) S.J. hie und da.

*tuəppane-* (*tuəppiye-*) J. gewalkt werden.

*tuəpelin*, -lt, -l, -la = *tuəbehn* etc.

*tuəpeltusa-* (*tuə-*) hinterseite eines berges.

*tuəpen* S.J. = *topi*.

*tuəpete-* (*tuə-*) wegführen, weg-rücken.

*tuəpi* (*tuə-*); S.J. *tuəpi topi* bald hier, bald dort.

*tuəppiye-* J. walken.

*tuəppiye-* = *tooppiye-*.

*tuəpmane-* (*tuəpmase-*) leer werden.

*tuəpmare-*, nom. *tuəpmar* richter.

N.F. *duobmar*; < an. *dómari*.

*tuəpmase-*, nom. *tuəmas* leer. N.F. *duomas*; < urn. *tōmaz*, an. *tómr*.

*tuəpmije- = tuəbmije-.*  
*tuəpuke- (tuəpije-)* J. gewalkt.  
*tuəra-* J. das schleppnetz in das boot nehmen.  
*tuərastaka-*, S.J. nom. *tuəras* don-  
 nerstag. N.F. *duorasdak*; <  
 an. *pórsdagr*.  
*tuə<sup>a</sup>ka-* reis; besond. die reisdecke  
 auf dem boden im zelte; J. die  
 gedärme des bären.  
*tuə<sup>r</sup>kar (tuə<sup>a</sup>ka-)* reissammler.  
*tuə<sup>r</sup>hije- (tuə<sup>a</sup>ka-)* mit reis be-  
 decken.  
*tuə<sup>r</sup>pije-* S.J. mit plumpstange  
 plumpen (beim fischen).  
*tuə<sup>r</sup>pu-* S.J. id.  
*tuə<sup>r</sup>pune-*, nom. *tuə<sup>r</sup>pun* S.J.  
 störsstange, plumpstange (beim  
 fischen).  
*tuə<sup>r</sup>pute-* S.J. = *tuə<sup>r</sup>pije-*.  
*tuəsa* S.J. und *tuəsi* sich *tuə-*.  
*tuəsta-*, *tuəstau* wagen, sich er-  
 kühnen.  
*tuəstaš-muəra (tuəstu-)* N.G. holz,  
 welches man gegen das geäder  
 schneidet (vgl. *mətaš-muəra*).  
*tuəstač (tuəsta-)* S.J. kühn.  
*tuəstu-*, *tuəstuw* empfangen, an-  
 nehmen.  
*tuə(ə)ta (< tuə-te-ka) = tuət.*  
*tuəta-* und  
*tuətate-* berühren, anrühren.  
*tuəta-* ernst; S.J. *tuətau taakat*  
 ernst aus einer sache machen;  
 S.J. *tuətan hæčalit* mit strenge  
 verfahren; *tuətas* allen ernstes.  
*tuətalača- (tuəta-)* ernst, adj.  
*tuətaste- (tuəta-)* N.G. bekräftigen,  
 versichern.

*tuəu<sup>le</sup>-* moxa, zunder, den man  
 auf schmerzenden stellen der  
 haut brennt.  
*tuəu<sup>le</sup>lu- (tuəu<sup>le</sup>-)* mit zunder bren-  
 nen.  
*tuəpare-*, nom. *tupər* frisch ge-  
 fallener, tauender schnee, der  
 unter den kufen hangen bleibt.  
*tuperte- (tuəpare-)* unter den kufen  
 hangen bleiben (von frisch ge-  
 fallenem schnee).  
*tupmane- (tupme-)* J. von staub  
 voll werden.  
*tupme-* J. staub.  
*tuəres*, gen. *tu<sup>r</sup>ra* J. krätze; *tuəres-*  
*ma<sup>r</sup>ne* id.  
*tu<sup>r</sup>kume-* knospe (an bäumen).  
*tu<sup>r</sup>šu-* S.J. *Anas boschas*.  
*tu<sup>r</sup>u-* S.J. geflickt werden (von  
 booten).  
*tuərostallat* J. (Nensen) ball spie-  
 len.  
*tu<sup>r</sup>ute- (tu<sup>r</sup>u-)* S.J. ein boot flicken.  
*tusse* J. (Nensen) ein name des  
 bären (weil er beeren frisst).  
*tuta* stütze. N.F. *duvda — duvd-*  
*daga*.  
*tuəta-* (mit illat.) zufrieden sein.  
*tutalača- (tuəta-)* adj. zufrieden.  
*tu<sup>r</sup>te-* J. stützen.  
*tu<sup>r</sup>na-* geschwätz, getöse.  
*tu<sup>r</sup>na-* laut schwatzen.  
*tuttot* G. (Nensen) einen hund  
 schweigen heissen.  
*tutuətalā-* S.J. zu kuschen befohlen  
 werden (von hunden).  
*tu<sup>r</sup>a-* der innere, lockere teil eines  
 knochens; die schenkelbeinku-  
 gel(?).

c.

*cabe-* das metacarpalbein.  
*cabme-* schlagen, klopfen; mit dem  
 säugen aufhören (von tieren).  
*cab'rye-*,  
*cab'ru-* N.G. und  
*cabrute-* (und *ča . . .*) klemmen,  
 drücken.  
*caga-* aufsperrn, (eine haut) aus-  
 spannen; hindern; fallen auf-  
 stellen.  
*cage-* stange (im zeltgerüste, sieh  
*kote-*); kleiner stecken, womit  
 man häute ausspannt.  
*caq-edne* J. hebamme.  
*cage* postp. S.J. neben.  
*cagut* (*caga-*) adv. ausgesperrt;  
*yalme* c. od. c. *yalme* den mund  
 aufgesperrt.  
*caška-* glühen, schwach brennen.  
 intr.  
*cakastala-* = *caga-*.  
*caškat* (*caška-*) J. der eine sehr  
 helle, lebhaft farbe hat.  
*cašate-* (*caga-*) J.; c. *nyneu* die  
 finger in die nasenlöcher stechen.  
*cašate-* S.J. aufklettern.  
*caške-* stecken, hineinstecken.  
*cašetubu* N.G. der einen kleineren  
 raum bedarf (= *čašetača-*).  
*cašrye-* S.J.(S.) = *čašrye-* J.  
*cašryataška-* (*caška-*) J. womit man  
 etwas anzündet.  
*cašryate-* (*caška-*) anzünden.  
*camate-* und  
*capma-* flüstern.  
*cam<sup>a</sup>kale-* S.J. flüstern.  
*cašpa-* in kleine stücke zerschnei-  
 den.  
*capšete-* J. den geist aufgeben.

*capman* (*cabme-*) N.G.; *tyoh-c.* stock,  
 womit man kleider (eig. die  
 läuse) ausstäubt.  
*capmgyataška-* und  
*capmataša-* S.J. (*cabme-*) das feinste  
 schuhheu, welches bei der berei-  
 tung (wenn man es gegen einen  
 stein schlägt) hinausfällt.  
*capmeš* (*cabme-*) J. zweijähriger  
 bär (wenn er zu saugen aufhört).  
*cauna-* S.J. kochen (tr.); *kuəl'tuo*  
 od. *kuəltu caunar* es wurde  
 schneegestöber.  
*cağahe-* aufrecht stehen.  
*cağane-* sich aufrecht stellen.  
*cağasada-* S.J. in die höhe hüpfen  
 (von einem lemming gesagt).  
*cegye-* errichten, aufstellen, banen;  
*koteu* c. das zelt aufschlagen.  
*cağusada-* S.J. in die höhe fliegen  
 (von vögeln).  
*cağut* adv. steil, aufrecht.  
*cečkak-petnyš* (vgl. *caškute-*) S.J.  
 wettegeld.  
*cačkale-* J. = *cačku-*.  
*cečkes*, gen. *cačka* und *cačkasa*  
 handzeichen; sieh *ruəutikęda*.  
*cečim* (*cegye-*) S.J. eine aufgerich-  
 tete marke (steinhaufen etc.).  
*cačku-* J. (*cečkes*) einschnitte ma-  
 chen, kerben.  
*cačkuše-*, attr. *-šys* steil, aufrecht.  
*cačkun-or've* S.J. sieh *čor've-*.  
*cačkute-* J. wetten.  
*caema-ter'mę* S.J. niedriges sumpf-  
 ufer.  
*ceške-* S.J. stecken; *sgtes caška*  
*čutęn* ein splitter ist im finger  
 stecken geblieben.

*ceshete*- J. schmerzen, brennen.  
*ceune* S.J. gestank (vgl. *ciuna*).  
*ceve* J. tiefer, harter schnee (im winter), in welchen man nur ein wenig hineinsinkt.  
*cevu-* (*ceve*) J. hart werden (vom schnee).  
*cib'ru* = *cab'ru*.  
*cibca* (= *cipca*) S.J. bitter.  
*ciela-*, i *ciela* bellen.  
*cielaste-* (*ciela-*) bellen machen.  
*cicka-* N.G. und  
*cicku-* G. hündin (= *tičku-*).  
*cił'kate-* J. bellen.  
*cipca* J. = *cibca*.  
*cipcale-* und  
*cipcite-* (*cibca*) J. bitter schmecken.  
*cipcaste-* J. und  
*cipcu-* J. kneifen.  
*cira-* S.J. zischen (von lemmingen).  
*cir'hje-* S.J. hinaufspritzen.  
*cisa-* J. harnen.  
*ciuce-* kleiner vogel.  
*ciu'oke-* J. pipen, zwitschern (von jungen vögeln).  
*ciuna*, gen. *ciuna* und S.J. *ciunaka* brandgeruch.  
*ciunaitaste-* N.G. und  
*ciunakušte-* S.J. (*ciuna*) brandgeruch machen.  
*ciunte-* (*ciuna*) brandicht riechen.  
*cobmu-* etwas unter gesang erzählen oder wahrsagen.  
*cogo-* hineinstecken; N.G. *vuasa sis* c. (in den sack stecken:) einen hülflos machen.  
*coiceste-* J. und  
*coicoste-* J. stauben. N.F. *coicestet* (= finn. *suitsutta*).  
*coicostaste-* J. (den schnee) stauben machen.  
*cokalm* (*cooke-*) J. grund (in see).  
*cooke-* herz eines tieres.

*cooke-* seichtes wasser; adj. seicht, attr. *cohes*.  
*cooku-* (*cooke-*) seicht, untief werden, fallen (von flüssen etc.), abdunsten.  
*cookute-* (*cooke-*) seicht machen, abdunsten.  
*colla-* J. hacken. vb.  
*col'kaste-* S.J. und  
*col'hjeste-* versagen, nicht abbrennen (von flinten).  
*colce-* N.G. plunder.  
*coopi* N.G. troddel an mützen.  
*copme-* S.J. und  
*copmu-* (vgl. *cobmu-*) S.J. gesang.  
*coşpok* J. fleckig (von renntieren).  
*cushje-* J. stechen.  
*culcu-* S.J.; *vuoras* c. alter hund.  
*cuabu-* frosch.  
*cuaga-* dünnes häutchen, das man von der fleischseite einer haut abreisst; wird auf wunden gebraucht.  
*cuapa-* J. das fleisch der fische.  
*cuapije-* (*cuapa-*) J. die gräten herausnehmen (aus einem fische: acc.).  
*cuapca-*, gen. *cuapca* schneefeld auf einem hochgebirge (im sommer).  
*cuauškane-* zerbrechen (intr.); gebären.  
*cuauškas* adv. in stücke, zer-.  
*cuauškje-* und  
*cuauškite-* zerschlagen, zerbrechen, zerreißen.  
*cupul* J. ein am netzbeutel befestigter, runder holzklotz, der im wasser den beutel ausspannt.  
*cushen orut* S.J. und  
*cushjeste-* S.J. unfreundlich, zornig sein.  
*cusmeste-* S.J. und

*cuſmu-* S.J. rauchen (von feuchtem holze).

*cuoqas* attr. S.J. sparsam.  
*cuoqe-* J. sparen.

č.

*čabe-*, attr. *čapa* (= *čapaže-*) schön;  
S.J.(S.) kompar. *čapap*.

*čab'ra-* S.J. sehr hügeliger boden.

*čab're-* S.J. falte.

*čab'rije-* und

*čab'ru-* = *cab'rije-*, *cab'ru-*.

*čabu-* (*čabe-*) schöner werden.

*čabutaska-* (*čabe-*) schönheit.

*čadu-* (*čata-*) S.J.(S.) russig werden  
(von flintenläufen).

*čadā-* S.J. gerticht.

*čadā* S.J.; č. *val'ti siau* der č.  
nahm sie: sie gingen irre.

*čadane-*,

*čadite-* und

*čadule-* N.G. irre gehen.

*čadulaškes* N.G. welcher oft irregeht.

*čai'ma-* lachen.

*čai'mase-*, nom. *čai'mas* (*čai'ma-*)  
S.J. gelächter.

*čai'mate-* (*čai'ma-*) belachen.

*čai'mus* S.J. = *čai'mase-*.

*čai'one-* specht.

*čaitas* J. schneeball.

*čaka-* raum haben.

*čaka-* N.G. und

*čaže-* schneeklumpen.

*čažetača-* (*čaka-*) J. der nur einen  
kleinen raum bedarf (= N.G.  
*čažet-užu*).

*čažije-* J. platz bekommen.

*čakga-* eintreten, hineingehen, (ein  
kleid) anziehen.

*čakča-*, gen. *čauhča* herbst; S.J.  
*čakča-varēs l̥ son koi* im herbst  
war er doch gesund.

*čačkukača-* J. = *čažetača-*.

*čala-* die haarige haut von den  
hörnern abreiben (wie es die  
renntiere im herbst thun).

*čalak* (*čala-*) der noch nicht die  
haut von den hörnern wegge-  
rieben hat.

*čalaže-*, nom. *čala* (*čale-*) brief.

*čalalvaša-* (*čale-*) S.J. das schreiben.

*čalan oi've* (*čala-*) J. sieh *čor've-*.

*čalan* J. hanzahn (des hundes,  
wolfes etc.).

*čalastaska-* (*čale-*) J. kerbe, ritze;  
N.G. sieh *ružutikēda*.

*čale-* schreiben; N.G. schneiden,  
zuschneiden; S.J. *æt̥nu læ čalam*  
der fluss hat das eis zerschnitten;  
N.G. *raotit č.* wege machen.

*čales* sieh *ružutikēda*.

*čaleste-* (*čale-*) schreiben machen.

*čal'fas* S.J. hartes leder, das man  
nicht weich machen kann.

*čal'ka-* J. und

*čal'kate-* J. (in den schnee) binein-  
sinken.

*čal'kaltaska-* J. bruch (krankheit).

*čal'ma-* J. und

*čalmantūwa-* sein gesicht wieder-  
bekommen.

*čalmaže-*, attr. *-h̥is* und

*čalmalača-* (*čal'me-*) scharfsichtig.

*čal'mase-*, nom. *čalmas* wanst.

*čal'me-* auge; (sälz-, sand- etc.)

korn; *čalmē-pele* ein auge; *čalmē-*

*kopčos* wiegendecke; N.G. *pæive-*

*čalmi vui'net* (mit tagesaugen:)

klar sehen; N.G. *im mon vyeine*  
*saiṣu-čalmi* ich kann nicht sehen,  
 weil mein gesicht eingeseift ist.  
*čalmestipme-*, attr. *-otis* (*čal<sup>e</sup>me-*)  
 blind.

*čalmestuoṭe-* (*čal<sup>e</sup>me-*) blind machen.

*čalmestuwa-* (*čal<sup>e</sup>me-*) blind werden.

*čalmiče-* J. = *čalmaḡe-*.

*čal<sup>e</sup>sa-* J. bis an den boden harter  
 schnee.

*čal<sup>e</sup>siye-* (*čal<sup>e</sup>sa-*) J. den schnee  
 hart machen (vom winde).

*čalu-* J. hart werden.

*čaluk* J. hart, nicht zerbrechend  
 (von messern).

*čaluḡe-* (*čale-*) schrift, besond. die  
 heilige schrift.

*čaluse-*, nom. *čalus* J. hart (von  
 holz, wetzsteinen etc.).

*čaluse-*, nom. *čalus* (*čale-*) das  
 schreiben.

*čanḡaltaḡa-* S.J. und

*čanḡastaḡa-* (*čaṭna-*) band.

*čanḡte-* = *čaṭna-*.

*čan<sup>h</sup>ḡeṭe-* S.J. froh werden.

*čap<sup>a</sup>he-* (*čape-*) schwarz sein.

*čap<sup>a</sup>te-*, nom. *čapat* präd. zu  
*čape-*.

*čapatisa-* (*čape-*) schwarzer fleck,  
 schwarzes ding.

*čape-*, nur attr. *čapis* (präd.  
*čapate-*, *čapuḡe-*) schwarz; G.  
 (Nensen) *tjappes kahi* blutarm.

*čapu* S.J. sogar(?).

*čapuḡe-*, nom. *čapuk* = *čapate-*.

*čapute-* (*čape-*) schwarz werden.

*čaputisa-* N.G. = *čapatisa-*.

*čaputuṭe-* (*čape-*) schwarz ma-  
 chen.

*čara-* N.G. hart werden.

*čarēs* attr. N.J. hart.

*čarēs* J.; č. *neḡku* böser traum.

*čar<sup>h</sup>fu-* eishaue.

*čarime-*, nom. *čarim* J. fettauge  
 (auf suppe n. dgl.).

*čar<sup>a</sup>ka-* raum haben.

*čar<sup>a</sup>ka* attr. S.J.(S.); č. *kade* ufer,  
 wo kein gras wächst.

*čarmas* N.G. = *čal<sup>a</sup>mase-*.

*čaru-* (*čarime-*) J. mit fettaugen  
 bedeckt werden (von brühe,  
 suppe während des kochens).

*čar<sup>a</sup>va-* so hart gefrorener schnee,  
 dass man darüber gehen kann;  
*kaza-č.* wenn so hart, dass man  
 darauf nichts spüren kann.

*čarvaste-* (*čar<sup>a</sup>va-*) J. über den hart  
 gefrorenen schnee fahren.

*čas-rudne* = *čape-rudne*.

*časkasaš* (*časkēs*) S.J.; *kol<sup>h</sup>mo-č.*  
*kuale* ein so grosser fisch, dass  
 man ihn beim kochen in drei  
 teile schneiden muss.

*časḡe-* werfen; ermüden, beschwe-  
 ren (schwed. *söka* : *luften söker*).

*časḡe-* ein stück abschneiden.

*časkēs*, gen. *časka* (*časḡe-*) in die  
 quere abgeschnittener teil von  
 einem fische.

*časmaḡisa-* J. hitzblätter.

*častasa* plur. S.G. die augen (scherz-  
 wort); *mite læ ton častasactes*  
*ulmuš* was für ein augenloser  
 mensch bist du?

*častije-* S.J.; *častim læ muṭtakau*  
 (es hat den schnee feucht ge-  
 macht:) es fängt an zu tauen.

*častite-* J. zu tauen anfangen.

*čata* adv., prep. und postp. durch;  
 S.J. *rænuhi ḡitait* č. er hütete  
 das vieh die frühlinge hindurch.

*čata-* und

*čata-* (so wenigstens in S.J.) er-  
 löschte, schwarze kohle (vgl.  
*hila-*).

*čata-* J. mit russ beflecken.

*čatqatacka-* (*čata*) J. durchlauf.  
*čatqate-* (*čata*) durchdringen; durchfahren.

*čatate-* (*časta-*) J. sich mit russ beflecken.

*čate-*(?) S.J.; *var<sup>a</sup>ka te čata* es regnet sehr wenig.

*čatna-* J. birkenschwamm; auch speziell der äussere, röhrige teil desselben.

*čatna-* binden; S.J. *varqū č.* das blut stillen (*vara-čadne* part.).

*čatnahe-* (*čatna-*) S.J. in banden sein.

*čatnase-*, nom. *čanas* (*čatna-*) band; *čatnasin orut* gebunden sein.

*čacahuwa-* (*čacce-*) S.J. durchnässt werden, nach wasser schmecken.

*čacaluda-* (*čacce-*) J.; *ḡal<sup>e</sup>me č.* der mund wässert einem.

*čaccane-* (*čacce-*) S.J. durchnässt werden (von den schuben).

*čacas* (*čacce-*) S.J.; *males læ č.* die speise ist wässerig, ist nicht gesalzen.

*čacastacka-* (*čacce-*) S.J.(S.) tauender schnee.

*čacce-* wasser; J. *čacce-raše* unkrant; S.J. *čaccen orut* nass, durchnässt sein.

*čaceḡ* (*čacce-*) N.G. voll wasser.

*čaceḡje-* (*čacce-*) sommerschuh von gegerbtem leder (mit welchem man in wasser gehen kann).

*čacite-* (*čacce-*) wässerig schmecken.

*čau<sup>a</sup>ka* adv. hart, fest.

*čau<sup>a</sup>ka-* J. hart, fest werden.

*čau<sup>a</sup>ḡje-* (*čau<sup>a</sup>ka*) einen knoten zuziehen.

*čaukuḡe-*, attr. *-ḡis* (*čau<sup>a</sup>ka*) hart, fest.

*čautes* S.J.; č. *kuale* ein fisch mit festem fleische.

*čauhvčaste-* (*čakča-*) S.J. (an einem orte) den herbst zubringen.

*čavelḡe-* rücken; landrücken; N.G. *čavelkuḡu* noch höher (von einem landrücken).

*čegame-*, nom. *čekau* S.J. der harte, weisse teil eines knochens; G. (Nensen) *akka tjeggamit qvedda* die frau trägt knochen: menstruiert.

*čeka-* winkel, ecke; versteck.

*čeka-* und

*čekate-* verbergen, verstecken.

*čekal* S.J. eine art gras; < Norrbottenschwed. *jägla* id.

*čeckane-* J. zu schanden gefahren werden.

*tjākanes* (*tjāket*) J. (Nensen) zischen des feuers.

*čekare-*, nom. *čekar* ausgeweidetes (grubiges) land im winter.

*čekarte-* (*čekare-*) ein land ausweiden (im winter).

*čekate-* (*čeka-*) sich verbergen.

*tjāket* J. (Nensen) zischen (vom feuer).

*čekḡale-*, nom. *čekḡal* tief.

*čekḡališa-*; iness. *čekḡališan* in der tiefe.

*čekḡu-* tief werden.

*čækḡutala-* S.J. gucken(?).

*čeksa-* und *čæksa-*, gen. *čæuhsa* dritter magen der wiederkäner.

*čekta-*, *čeuhtau* einen baum auf ein tier (acc.) fällen.

*čektije-* S.J. (schneeschuhe) spannen, krümmen.

*čektu-* (*čekta-*) S.J. von einem fallenden baum getötet werden.

*čekča-*, gen. *čeuḡča* J. fischhaar.

*čekča-*, *čeuḡčau* mit den füssen stossen, ausschlagen, einen fusstritt geben.

*čekčase-*, nom. *čeuħčas* (*čekča-*)  
hinterfuss; *čeuħčas-juəl'ħe* id.  
*čejče-*, gen. *čeuħče* calcaneus (ein  
knochen am hinterbein des renn-  
tieres).  
*čəoku-* (*čəoka-*); *čəkun orut* ver-  
borgten sein.  
*čəokuse-*, nom. *čəkus* (*čəoka-*) ver-  
borgten, geheim, heimlich.  
*čəlahaste-* N.G. und  
*čəlaste-* S.J. hüpfen.  
*čəlije-* S.J. hüpfen.  
*čel<sup>a</sup>ka* nur attr. (præd. *čel<sup>a</sup>kase-*,  
*čel'kuħe-*) klar, hell, nüchtern.  
*čel<sup>a</sup>ka-* J. klar, hell werden.  
*čel<sup>a</sup>kase-*, nom. *čel'kas* præd. zu  
*čel<sup>a</sup>ka*.  
*čel'kate-* (*čel<sup>a</sup>ka*) N.G. nüchtern  
werden.  
*čel'ħije-* (*čel<sup>a</sup>ka*) erklären.  
*čel'ħime-* name der zwei kleineren  
klauen an der hinterseite des  
fusses des renntieres, schwed.  
lättklöf.  
*čel'kuħe-* = *čel<sup>a</sup>kase-*.  
*čelte-* stamm von lappen, schwed.  
lappby; in Jokkmokk: *jocko-*  
*moħe*, *tuər'pun*, *sir'ħes*, *suaks-*  
*jocko*, in Gellivare: *orjaš kartum*  
und *nuər'ta-kartum* (der letzt-  
genannte wird weiter in *kaška-*  
*čəru* oder *pašte-čəru* und *ħırjasa*  
*čəru* geteilt).  
*čəlu-* J. und  
*čəlute-* J. (vgl. *čəlaste-*) hüpfen.  
*čənta-* J. magd (öfter *tar'nu*); <  
schwed. *jänta*.  
*čən'tuste-* und *-stala-* (*čənta-*) J.  
als magd dienen.  
*čəpa-* kleine grube im schnee,  
worin anerhühner und birkbüh-  
ner zu schlafen pflegen.  
*tjepak* (Nensen) spitzmaus.

*čəpane-* (*čəpa-*) N.G. in den schnee  
hineinkriechen (von vögeln).  
*čəpate-* N.G. den halsteil einer haut  
ausspannen; vgl. *ruskute-*.  
*čəpe-*, attr. *čəpes* J. geschickt,  
kunsterfabren; meister.  
*čəpešte-* hals; N.J. iness. *čəpen* um  
den hals.  
*čəpsvəna* J. handelsbedienter; <  
schwed. 'köp-sven.  
*tjeptet* J. (Nensen) netze loben.  
*čəpure-*, attr. *-ris* der weissen hals  
hat (von renntieren und hunden).  
*tjeporis* G. (Nensen) kragen aus  
bärenfell.  
*čəpu(ɔ)te-* G. = *čəpete-*.  
*čərase-*, nom. *čeras* N.G. das schnee-  
schublaufen.  
*čərase-*, nom. *čeras* (*čəru-*) S.J. das  
weinen; *magka čerasau lopti*  
(das kind) machte vielen thränen  
eine ende: weinte viel.  
*čərase-* G. auf schneeschuhen einen  
bügel hinabfahren (= *škaraste-*).  
*čərete-* S.J. das schleppnetz (im  
winter) unter dem eise ziehen.  
*čə<sup>a</sup>kame-*, nom. *čə<sup>a</sup>kau* birken-  
klotz.  
*čə<sup>a</sup>ħete-*, nom. *čə<sup>a</sup>ħet*, attr. *-tis* J.  
schrecklich.  
*čə<sup>a</sup>ħite-* J. schlafen (von dem fusse).  
*čə<sup>a</sup>maħe-* einjähriges renntier (im  
frühling).  
*čə<sup>a</sup>ta-* art, sorte.  
*čəru-* weinen.  
*čəru-* ein dem waldlande angren-  
zendes hochgebirge.  
*čəruħe-* (*čəru-*) lappe, der sich im  
frühling und herbst im *čəru*  
aufhält; vgl. *pađelaha*.  
*čəroute-* J. = *čəru-*.  
*čə<sup>a</sup>va-*, attr. *čə<sup>a</sup>vas* S.J. schreck-  
lich.

*čarvas* präd. S.J. id.  
*česahe-* (vgl. *čæsu*) S.J. weiss sein, weiss glänzen.  
*česka-* (markknochen) zerhauen, zerspalten.  
*čes̥kase-*, nom. *čes̥kas* (*čes̥ka-*) holzscheit.  
*čes̥kys-pæjuk* N.G. ganz weisses renntier mit weissen klauen und augen (albino = *slek̥ga* J.).  
*tjeskok* G. (Nensen) id.  
*čæsu* S.J. weisser fleck auf dem schenkel eines renntieres.  
*čę̥star* J. kuh- oder schaf-hirt.  
*čę̥t̥ije-* J. (das vieh eines bauers) hüten, weiden; < schwed. dial. *gjet*, *gjetä*, *gjet* (Rietz).  
*čę̥ce-* vaterbruder (jünger als der vater).  
*čę̥cep* N.G. und  
*čę̥ce̥v* S.J. (*čę̥ce-*) kind eines älteren bruders.  
*čę̥čere-*, nom. *čę̥čer* J. der kleine finger; S.J. *čę̥čera eđne* od. *ę̥t̥naš* der ringfinger.  
*čę̥ulaķe-* (attr. *čę̥uleš*) adj. = *čę̥u'le-*.  
*čę̥ulastala-* (*čę̥u'le-*) prahlen.  
*čę̥u'le-* putz, schmuck; adj. attr. *čę̥uleš* prahlhaft.  
*čę̥u're* N.G. = *čę̥u'le-*.  
*čę̥ures*, gen. *čę̥u'ra* otter.  
*čę̥uhčastaka-* (*čę̥kča-*) etwas, wogegen man den fuss stemmt.  
*čę̥uhčaste-* und  
*čę̥uhčate-* = *čę̥kča-* vb.  
*čę̥van* J. kleiner hund.  
*čę̥vę* G. = *čę̥vę*.  
*čę̥helte-* S.G. wachen.  
*čę̥diye-* J. wohin streben, sich sträuben.  
*čę̥že-* weiberbrust.  
*čę̥(e)ka . . .* = *čę̥(e)ka . . .*

*čę̥ka-* S.J. fernglas; < schwed. *kikare*.  
*čę̥ķije-* J. durch fernglas sehen; < schwed. *kika*.  
*čę̥ķte-*, *čę̥uh̥tau* netze flicken, ausbessern.  
*čę̥ķu-* S.J. und  
*čę̥ķute-* S.J. auf dem einen fusse umherhüpfen.  
*čę̥la-* J. (gegrabener) brunnen; < Norrbottenschwed. *tjil* id.  
*čę̥lķe-*, nom. *čę̥lķ* J. zickelchen; < schwed. *killig*.  
*čę̥l'tastala-* J. selbstgefällig sein.  
*čę̥l'vu-* S.J.; *paru læ č-m ķer'ķut* die wellen haben die steine übereist.  
*čę̥na-* N.J. zimmern.  
*čę̥neķ* präd. u. attr. (vgl. *čę̥tnu-*) J. sehr hart (von schnee, so dass man den stab kaum hineinstechen kann).  
*tjintjar* J. (Nensen) = *sincar*.  
*čę̥ra-* S.J. = *cę̥ra-*.  
*čę̥r'ķije-* S.J. in die höhe spritzen.  
*čę̥r'maķiša-* J. sommerfleckig.  
*čę̥r'paķe-* S.J. kleiner fisch, fischbrut.  
*čę̥ru-* S.J. von fliegen beschmutzt werden.  
*čę̥ruķe-* fliege.  
*čę̥r'vu-* J. tabakbeutel.  
*čę̥si-čę̥si* N.J. (in märchen) offen (von den augen).  
*čę̥s̥tala-* N.J. offen sein, glänzen (von den augen).  
*čę̥tnu-* J. verstopft werden (von dem leibe).  
*čę̥u'ka-* junge, brut.  
*čę̥ukate-* (*čę̥u'ka-*) N.G. jungewerfen.  
*čę̥uku-* S.J. id.  
*čę̥ura-* wolf. vgl. N.F. (Friis: dial.)  
*čę̥vra* — *čę̥vrraga*, vgl. *čę̥our*.

*čuruse-*, nom. *čurus* niss.  
*čuhvtas-ar'opu* (*čikte-*) S.J. draht,  
 womit man netze flickt.  
*čuhvtate-* = *čikte-*.  
*čohmaraste-* (*čopme-*) S.J.; *jaſu læ*  
*č-stam vuasan* das mehl hat sich  
 in dem sack zu einem runden  
 klumpen zusammengeballt.  
*tjådde* J. (Nensen) einjähriger bär.  
*čodoſe-*, nom. *čoſo* speiseröhre, ra-  
 chen; N.G. schnauze (an einem  
 kaffeekeſſel); S.J. band, womit  
 man den *ſleopa* um den hals  
 bindet.  
*čoge-* ſammeln.  
*čogne* attr. J. krummbucklig.  
*čoggu-* S.J. ſich hocken.  
*čogo-* N.J. = *cogo-*.  
*čogolviſa-* (*čoge-*) gemeinde.  
*čogu-* (*čoge-*) geſammelt werden,  
 ſich ſammeln.  
*čorvak* (*čor've-*) ſchwanger.  
*čor've-* magen, bauch; *maſe-č.* mit  
 blut gefüllter renntiermagen.  
*čor'vu-* (*čor've-*) N.G. trächtig wer-  
 den.  
*čockane-* (*čocke-*) ſich verſammeln.  
*čocke-* haufen; als adv.:  
     inſſ. *čoken* beſammen, kom-  
     par. S.J. *čokepun*, ſuperl. N.G.  
     *čokemusān*;  
     illat. *čockar* zuſammen (in  
     unum).  
*čocke-* ſalzbüchſe.  
*čockete-* und *-ite-* (*čocko-*) ſich  
 ſetzen.  
*čokneč* (*čogne*) S.J. krummbucklig.  
*čokpoſe-* (*čogne*) J. krummbucklig  
 werden.  
*čocko-* bergſpitze.  
*čockohe-* und N.G. *-haſa-* (*čocko-*)  
 ſitzen.  
*čockole-* von dem ſchafte losgehen.

*čokoste-* J. an den haaren zaufen.  
*čokču* S.J. *Totanus calidris* (vogel).  
*čocku-* kammern.  
*čockume-*, nom. *čockum* (*čocku-*)  
 kammern.  
*čockut* adv. (*čocko-*) S.J. ſitzend.  
*čockutala-* (*čocko-*) S.J.(S.) ſich  
 ſetzen.  
*tjålab* (*čole-*) J. (Nensen) entzün-  
 dung der dārme (= *čolame-?*).  
*čolame-* (*čole-*) S.J.; *č-mis læ* hat  
 durchlauf.  
*čole-* darm; S.J. dueht (in einem ſeil).  
*čolje-* J. auſſpeien.  
*čol'akale-* J. und  
*čol'ſete-* ſchlagen, anklopfen.  
*čol'ko-* ſpeichel.  
*čol'ko-* und  
*čol'kote-* ſpeien.  
*čol'kute-* = *čol'ſete-*.  
*čol'me-* ſund.  
*čolu-* (*čole-*) S.J. fiſche auſnehmen.  
*čoluhe-*, nom. *čoluſ* (*čole-*) ein teil  
 der gedārme.  
*čomutſa-* (vorder)bug.  
*tjåntjar* G. (Nensen) = *ſincar*.  
*čonuotaste-* S.J. ein renntier hinter  
 einen ſchlitten binden.  
*čonuotiſa-* hinter den ſchlitten ge-  
 bundenes renntier; *č-ſar čatnat*  
 ein loſes renntier beim fahren  
 hinter einen ſchlitten binden.  
*čopme-* und  
*čopmo-* aufmaſſ, haufen.  
*čopmose-*, nom. *čomos* (*čopmo-*) J.  
 aufmaſſ.  
*čopčes*, gen. *čopča* J. rennkuh, die  
 ihr kalb verloren hat.  
*čori* N.J. ſehr grubiger berg.  
*čor'ſe-* ſchellenente (*Fuligula clan-*  
*gula*).  
*čor'ſje-* (*čor'ko*) J. beſtätigen;  
 auch = *čau'ſje-*.

**čor°ko-** G. die kopfhaut des renntieres oberhalb der augen.

**čor°ko** J. adv. hart, fest.

**čor°ku-** (čor°ko) fester werden.

**čor°kuk** (čor°ko) stark, fest.

**čor°mo-** faust.

**čor°mote-** (čor°mo-) mit der faust schlagen.

**čor°no-** S.J. in die höhe fliegen (von vögeln; auch von rauch).

**čorože-**, nom. čoro kleiner renntierhaufen (10-30 st.).

**čor-pele** sieh čor°ve.

**čoru-** bergrücken; S.J. čoru-tarasin kapmakau tuaggat mit zwischenlagen einen flicken an einen schuh nähen.

**čorut** (čoru-) adv. J. rückenförmig, kammförmig.

**čor°va-**, attr. čor°vas (čor°ve-) J. der grosse hörner hat.

**čor°ve-** horn; čor(°ve)-pele lendenbraten.

Das geweih des renntieres erhält je nach seiner form verschiedene namen:

**aitaris** áive J. (? Nensen) »wenn von Autamannem [= outo-manam] wie treppenstufen [über einander geordnete hornäste]; das horn gerade» = ran°teḡ S.J.;

**alte-** und **alteḡe-** S.J. wenn beide hörner kreuzförmig sind;

**Kablon** áive J. (? Nensen) ganz ungezweigte, vorwärts gebogene hörner (= snokuk oi°ve S.J.);

**ḡar°tus** oi°ve J. wenn beide hörner von derselben wurzel hervorwachsen;

**kobmor**(is oi°ve) wenn die hörner in einem halbzirkel gebogen

sind (als die schönste hornform angesehen);

**lævvuk** (oi°ve) N.J. wenn die hörner nach beiden seiten ausgebreitet sind (= tualp-oi°ve?);

**len°cen** oi°ve (Nensen: J. Lentjen áive) wenn die hörner noch weiter ausgebreitet sind als beim lævvuk oi°ve (= tualp-oi°ve?);

**Leuken** áive J. (? Nensen) wenn das eine horn etwas nach hinten gebogen ist;

**nor°ce-čor°ve** J. und **Nárrtjen** áive J. (Nensen) wenn die hörner abgebrochen und sehr klein sind;

**Ramenáive**(Nensen) »grosses, dichtes geweih; äste vorn und hinten am obersten: solche renntiere sind faul, fett, sehr schön»;

**ran°teḡ** S.J. = aitaris áive; **ročeḡ** J. mit zusammengehenden hornspitzen;

**ruasa-čor°ve** J. und **Russes** áive J. (Nensen) mit einem kreuze (von einem nach vorn und einem nach hinten gehenden aste) an dem einen horne;

**sar°kav-oi°ve** J. mit vielen kleinen fingerförmigen ästen (= Tjotin áive);

**Skenkes** áive J. (? Nensen) mit nicht ganz kreuzförmigen hörnern;

**slaba-čor°ve** und **slab-oi°ve** mit handförmigen hornspitzen;

**snar-oi°ve** (oi°ve læ snareḡ) S.J. krauses horn;

**snokuk** oi°ve (oi°ve læ snoḡkut) S.J. wenn die hörner sehr stark nach vorn gebogen sind (= stuḡtuk);

*snuruk* (*oi've*) N.J. wenn die hörner noch mehr gebogen sind als beim *koḥmoris oi've* (= *stutuk*);

*stauḥen-oi've* S.J. dessen nach hinten gehende zweige sehr lang sind; Nensen: J. *Stalkenāiwe* mit ganz geraden hörnern;

*stutuk* J. = *snokuk*, *snuruk*;

*šnauhčuk čor've* S.J. = *šyogo-čor've*;

*šyartuk oi've* J. und

*šnauhčuk* (?) N.J. hornform mit nur nach hinten gehenden ästen;

*šyogo-čor've* J. wenn die hörner sehr klein sind; vgl. *Njāggā* J., *Njākkā* G. (Nensen) renntier, welches nie hörner bekommt;

*tuālp-oi've* mit ausgebreiteten hörnern (= *lāwuk*, *len'cen oi've*?);

*cækun oi've* S.J. mit gerade hinaufsteigenden, nur an den enden gezweigten hörnern;

*čalan oi've* J. wenn die haut von den hörnern abgerieben ist;

*Tjotin āive* J. (? Nensen) = *sar'kar-oi've*;

*viḡun-oi've* S.J. und *Widnjon āive* J. (Nensen) wenn das eine horn schief ist.

*čose-* N.G. laufen.

*čoskaḥe-* S.J. und

*čoskase-*, nom. u. attr. *čosḥes* kalt (vom wetter; nur einmal gehört: N.G. *č-s lypma* kalte brühe).

*čosḥeme-* kälte, frost; *čosḥemis ai'ḥe* kalte zeit.

*čosḥite-* S.J. kühl sein.

*čosko-* und

*čoskome-* balken, baumstamm.

*čosku-* (*čoskase-*) kalt werden.

*čosne-* N.G. erhöhung.

*čootē-* keil; S.J. *gāḡ-č.* donnerkeil.

*čootiye-* (*čootē-*) keilen.

*čočate-* S.J.(S.) sieden, kochen. intr.

*čoulu(te)-* S.J. los werden.

*čoutale-* (*čoute-*) lösen; *tuāļeu č.* eine haut von den spannhölzern lösen.

*čoute-* aufschliessen, aufmachen; lösen (z. b. fische aus dem netze).

*čoutoḥe-*, nom. *čouto* (*čoute-*) schlüssel.

*čuewuj læ* S.J. sagt man, wenn im winter seit langem kein schnee gefallen ist, so dass man nicht die frischen spuren der renntiere von den alten scheiden kann.

*čug'la-* S.J. buckel.

*čui'ḡka-*, gen. *čueiḡka* mücke; *čueiḡkan-eḡne* riesenschnake.

*čuḡḥete-* S.J. knastern (von holz im feuer).

*čuḥče-*, gen. *čuḥčē* auerhahn.

*čukustala-* (*čuḡu-*) N.G. stechen (impers.; intr.).

*čulastaka-* kuss.

*čulastala-* und

*čuleste-* küssen.

*čul'ḡka-* S.J. = *čol'ḡkale-*.

*tjulkas* J. (Nensen) = *stul'kas*.

*čul'kaste-* S.J. = *čul'ḡka-*.

*čul'ḡḥiye-* (*čul'ḡku-*) einen hund (acc.) mit *čul'ḡku* versehen.

*čul'ḡku-* holzklotz, den man mit einer kette um den hals eines hundes bindet, so dass er nicht renntiere verfolgen und beißen kann; S.J. floss an schleppnetzen.

*čul'kum* kleines, dreieckiges stück an der seite der *nubtaka* und handschuhe; J. (Nensen) kleines stück im *slepā*.

*čulu-*, gen. *čulu* J. kleiner käse, den man den kindern gibt.

*čuađa-*, *čuađu* lauten, rufen.

*čuađalis* attr. (*čuađa-*) laut, schallend.

*čužane-* N.J. und

*čužele-* aufstehen, sich erheben; S.J. *čuželi vauku* nächste woche.

*čužu-* stehen.

*tjuodtjo* Herrke G. (Nensen) ungezähmter rennoch.

*čužučis* attr. (*čužu-*) S.J.; č. *ulmuš* der seine renntiere sorgfältig hütet.

*čužumisa-* und *-umisa-* das schienbein (*crus*).

*čužut* adv. S.J. stehend.

*čužute-* (*čužu-*) N.J. stehen.

*tjuogga* J. (Nensen) die geschlechtsteile der rennküh.

*ču(ə)gije-* und

*ču(ə)gu-* stechen.

*ču<sup>a</sup>ka-*, *ču<sup>a</sup>kau* und *ču<sup>e</sup>kau* auf schneeschuhen laufen.

*ču<sup>a</sup>kaste-* (*ču<sup>a</sup>ka-*) einem (acc.) auf schneeschuhen nachlaufen.

*ču<sup>a</sup>kuse-*, nom. *ču<sup>a</sup>kus* (*ču<sup>a</sup>ka-*) schneeschuhen laufen.

*ču<sup>a</sup>vake-* und

*ču<sup>a</sup>vuke-* S.J. präd. zu *ču(ə)<sup>a</sup>ve-*.

*ču(ə)<sup>a</sup>ve-*, nur attr. *ču(ə)<sup>a</sup>vis* (präd. *ču<sup>a</sup>vake-*, *-uke-*) grau (von renntieren).

*ču<sup>a</sup>ja<sup>a</sup>tacka-* (*ču<sup>a</sup>đa-*) S.J. musik.

*ču<sup>a</sup>ja<sup>a</sup>te-* (*ču<sup>a</sup>đa-*) lauten machen, ein instrument spielen.

*ču<sup>a</sup>k...* bisw. = *ču<sup>a</sup>uk...*

*ču<sup>a</sup>cka-* schlürfen (von hunden).

*ču<sup>a</sup>kaltacka-* (*ču<sup>a</sup>cka-*) S.J. speise der hunde.

*ču<sup>a</sup>kaltaste-* (*ču<sup>a</sup>cka-*) einem hunde (acc.) speise geben.

*ču<sup>a</sup>ckane-* S.J.; *čalme* č. es geht mir alles rund um vor den augen.

*ču<sup>a</sup>čke-* eisrinde auf der erde, so dass die renntiere nicht die flechten abweiden können.

*ču<sup>a</sup>kte-*, gen. *ču<sup>a</sup>kte* J. gefäss, worin man den hunden die speise gibt.

*ču<sup>a</sup>cku-* (*ču<sup>a</sup>čke-*) mit eis bedeckt werden (von der erde).

*ču<sup>a</sup>ckunač* (? vgl. *ču<sup>a</sup>čke-* und *ču<sup>a</sup>gije-*) N.J. kleiner spiess.

*ču<sup>a</sup>ckuse-*, nom. *ču<sup>a</sup>kus* (*ču<sup>a</sup>cka-*) N.G. = *ču<sup>a</sup>kte-*.

*ču<sup>a</sup>la-* hauen, schneiden.

*ču<sup>a</sup>la<sup>a</sup>tacka-* (*ču<sup>a</sup>la-*) hauland, gehau.

*ču<sup>a</sup>late-* (*ču<sup>a</sup>la-*) sich hauen, schneiden.

*ču<sup>a</sup>lje-* (*ču<sup>a</sup>lu*) J. schräge stellen.

*ču<sup>a</sup>l<sup>a</sup>kuhe-*, nom. *ču<sup>a</sup>l<sup>a</sup>kuj* od. *-uv* J. stange, womit man netze unter dem eise schiebt.

*ču<sup>a</sup>l<sup>a</sup>ma-* knoten; S.J. *ču<sup>a</sup>l<sup>a</sup>ma-tieva* = *čab<sup>a</sup>re*.

*ču<sup>a</sup>l<sup>a</sup>mate-* (*ču<sup>a</sup>l<sup>a</sup>ma-*) knoten, knüpfen.

*ču<sup>a</sup>l<sup>a</sup>ta-* pfahl; J. kleiner stock mit sechs daran gebundenen riemen; zwölf rennkühe werden beim melken (je zwei an einem riemen) damit zusammengebunden (jetzt ungebräuchlich); S.G. name eines sternes; J. (Nensen) stückchen im *slepa* unter dem *ču<sup>a</sup>l<sup>a</sup>kum*; sieh *ru<sup>a</sup>utikeđa*.

*ču<sup>a</sup>l<sup>a</sup>tas-mu<sup>a</sup>ra* (*ču<sup>a</sup>l<sup>a</sup>te-*) J. stöckchen, womit man schuhe ausdehnt und erweicht.

*ču<sup>a</sup>l<sup>a</sup>taste-* (*ču<sup>a</sup>l<sup>a</sup>te-*) J. mit einem stöckchen schuhe ausdehnen, erweichen.

*ču<sup>a</sup>l<sup>a</sup>te-* J. trennen, absondern.

*ču<sup>a</sup>lu* nur attr. (als präd. das adv. *ču<sup>a</sup>lut*) schräge, schief; N.J. *ču<sup>a</sup>lu nan læ* ist schräge.

*čuałuotacka*- S.J.(S.) = *čuałactacka*-  
tjuomastattem (*čuařma*-) J. (Nen-  
sen) aus fischschuppen gekoch-  
ter leim.

tjuoppa G. (Nensen) = *cuəɔpa*-.

*čuaɔpa*- hauen, schneiden; ernten.

*čuařma*- J. krähenbeere, moos-  
beere (*Empetrum nigrum*).

*čuařma*- fischhaut.

*čuařma*- J. (einen fisch) schuppen.

*čuařak* S.J. grau.

*čuař<sup>a</sup>ka*- J. die schmiere in sich  
aufnehmen (von schuhen).

*čuař<sup>e</sup>ke*-, nur attr. *čuař<sup>e</sup>kis* (præd.  
*čuař<sup>e</sup>kuke*-) J. grau.

*čuař<sup>e</sup>kuke*- J. præd. zu *čuař<sup>e</sup>ke*-.

*čuař<sup>e</sup>kute*- (*čuař<sup>e</sup>ke*-) J. grau werden.

*čuař<sup>a</sup>mase*-, nom. *čuař<sup>e</sup>mas* (eis-)  
hagel.

*čuař<sup>e</sup>maste*- (*čuař<sup>a</sup>mase*-) hageln.

*čuař<sup>e</sup>na*- J. trocknen (von gelohten  
netzen).

*čuař<sup>e</sup>pe*-, attr. *čuař<sup>e</sup>pes* ungeschickt.

*čuař<sup>e</sup>pu*- (*čuař<sup>e</sup>pe*-) ungeschickt wer-  
den.

*čuařvalviša*- S.J. und

*čuař<sup>a</sup>vase*-, nom. *čuařvas* (*čuař<sup>e</sup>vu*-)  
ruf, geschrei.

*čuařvaste*- J.,

*čuař<sup>e</sup>vije*- und

*čuař<sup>e</sup>vu*- schreien, rufen.

*čuaře*- J. blesse.

*čuaře(ɔ)ke*- (*čuaře*-) blessig.

*čuařkate*- S.J. und

*čuařku*- galoppieren.

*čuařte*- hundert.

*čuařname*-, nom. *čuařnam* funke.

*čuařne*(?) S.J.; *čuařna čata* leuch-  
tet durch.

*čuařčaltate*- (*čuařčele*-) J. aufstehen  
machen, erheben.

*čuařčaste*- (*čuařču*-) J. aufstehen, sich  
erheben.

*čuařes*, gen. *čuařa* J. harte arbeit.  
*čuařuka*- leuchten; N.J. fische bei  
fackelschein stechen, schwed.  
ljustra.

*čuařukase*- (*čuařuka*-) licht.

*čuařukastala*- (*čuařuka*-) N.G. jmdm  
leuchten.

*čuařukate*- (*čuařuka*-) erleuchten.

*čuařuku(ɔ)te*- (*čuařuka*-) J. leuchten,  
hell sein, werden.

*čuařuta*- J. scharf stinkend.

*čuařutite*- (*čuařuta*-) J. scharf stin-  
ken.

*čuařuča*- *Coregonus lavaretus* (wenn  
er sehr gross ist).

*čuařvare*-, *-rada*- und *-raste*- unter  
den fuss weggleiten (von dem  
schubhen).

*čuařvarte*- J. = *čuař<sup>e</sup>taste*-.

*čuařvu*- folgen.

*čuařvun* N.G. = *šuařvun*.

*čuařvune*- S.J. in den seeboden fest-  
gestochener stecken, an den man  
beim fischen das boot bindet.

*čuařvute*- = *čuařvu*-.

*čupak* S.G. frauenmütze.

*čupuk* J. provisorisches reisezelt  
(von *tæpkaka* und *louto*, sieh  
*kopte*-) ohne rauchloch.

*čur<sup>a</sup>pu*- N.G. = *čuař<sup>e</sup>pu*-.

tjorok G. (Nensen) = *čiruķe*-.

*čur<sup>e</sup>vije*- N.G. = *čuař<sup>e</sup>vije*-.

*čuska*- *Coregonus lavaretus* (*čuařuča*  
> *čuska* > *ruatak*, *hæčuk* >  
*šila*).

*čusta*- N.G. ein kleiner knochen am  
hinterbein des renntieres.

*ču<sup>e</sup>te*-, gen. *čute* finger, zehe; J.  
(Nensen) tjotin šive sieh *čor<sup>e</sup>te*-.

*čučuke*- J. zeigefinger; *čučuk-ču<sup>e</sup>te*  
id.; S.J. *čučuk* (*-kopta*) spanne  
(zwischen daumen und zeige-  
finger).

u.

*udni* heute.

*udni* S.J.; *vil* u. noch: *læ* v. u. *puærep* ist noch besser; *hæsu* v. u. wird noch mitgeschleppt.

*udnu*- J. gönnen. N.F. *udnot*; < nord. *unna*.

*udnu*- J. wohlwollen, freigebigkeit.

*udu*- narbe. N.F. *uddo*; < urn. *undō*-, an. *und*.

*ufidi* S.J. ein kleiner wicht; vgl. norw. *uferdig*.

*u'otu*- G. langes, schmales moor(?).

*uotukaš* (*u'otu*-) N.G.; u. *ælu* die auf dem moore gehende herde.

*ujutala*- N.G. schüchtern sein.

*okaunates* G. (Nensen) unzuverlässig.

*uķe* S.J.(S.); *pķeka* u. *læ* es droht mit sturm. vgl. finn. *uhkaan* ich drohe.

*uķsa*-, gen. *uķsa* thür.

*uķsane*- (*uķsa*-) N.G. sich nach der thür hin rücken.

*uķsele*- (*uķsa*-); als adv. iness. *uķselin*, elat. *-lis*, illat. *-li*, prolat. *-la* an, von, nach, längs der thür.

*ula*- ebbe und flut; die rinne längs der unteren seite des schneeschuhes; *ula-roķel* hohlkehle.

*ulju*- J. trübes und sehr heisses wetter; < urn. *ulju*- (lic. phil. Elof Hellquist), an. *ylr*.

*uljus* attr. (*ulju*-) J. heiss und trübe (vom wetter).

*ulme*- art, sorte; N.G. *kui'na læ næurep ulmen takactum ko teu'tu* die frau ist von schwächerem stoffe gemacht als der mann.

*ulmu*- G. und

*ulmuče*- mensch; S.J. *ele ulmuči soķkorau poro* iss doch nicht den zucker (anderer) menschen auf.

*ulmučasēs*, gen. *-časa* S.J. kind.

*ulu*-, gen. *ulu* J. wolle. N.F. *ullo*;

< urn. *ullō*-, an. *ull*.

*ollon* G. (Nensen) bär (»weil er langhaarig ist«). vgl. *kuļun*.

*umæuta* J. schwach, zart; vgl. norw.

*Umegd* »Svaghed« (Aasen).

*unahe*- (*une*-) S.J. für zu klein halten.

*unackača*- = *une*-.

*unan*,

*unanačau*, *-načar* und *-nači* adv. (*une*-) J. ein wenig.

*une*-, gen. *une*, attr. *una* klein; S.J. *unæv læv nuær'otan maņam* nur wenig bin ich im norden gewesen.

*uneluša*- = *unahe*-.

*un'tarte*- sich wundern; < schwed. *undra* + la. *-te*.

*urmas* J. kollekt. mücken.

*urpa*- S.J. die zeit im herbst, wenn die bäume ganz abgelaubt sind.

*urpa*- J. knospen treiben (im frühling).

*urpe*- J. das knospen im frühling.

*urpe* S.J.; u. *muæra* hoher, schlanker baum.

*ur'otase*-, nom. *ur'tas* wurzel von *Angelica archangelica*. N.F. (*h*)urtas, hurtes; < urn. nom. *urtiz*, an. *urt* fem.

*ur'otije*- S.J. *Angelica*-wurzeln sammeln.

*urutiša-* raubtier (sowohl vierfüßiges raubtier als raubvogel).  
*uspare-*, attr. *-ris* G. tüchtig (von frauen). N.F. *uspar*; < an. *ú-sparr* freigebig, od. schwed. dial. *u-spar* (Rietz) id.  
*uspartala-* G. tüchtig sein wollen (von frauen).  
*usta-* J. lust haben (etwas zu machen).  
*usta-* J. und  
*ustu-* lust.  
*ušule-* J. denken, meinen, beabsichtigen.

*ušulme-* J. und  
*ušulmisa-* J. gedanke, meinung.  
*ušute-* J. = *ušule-*.  
*utnače-* (*udni*) heutig.  
*uocahe-* (*uoce-*) für zu wenig halten.  
*uocane-* (*uoce-*) sich vermindern.  
*uoce-*, attr. *uoca* und *uoces* klein, wenig, gering.  
*uocete-* (*uoce-*) vermindern.  
*uocu-* = *uocane-*.  
*uhsuke-* (*uksa-*) J. die zeltthür aus leinwand oder wollentuch (sieh *kote-*).

v.

*vab'ča-* G. umberwandern.  
*vabule-* J. schwanken (von booten).  
*vadžase-*, nom. *vateš* (*vade-*) gabe (öfter *vačaltaska-*).  
*vade-* geben; S.J. den zugstrick nachlassen (beim netzziehen).  
*vadneme-*, nom. *vadnem* biber.  
*vadžases*, gen. *-jaša* (*vaze-*) S.J. welcher gehen wird.  
*vadžaje-* (*vaze-*) zu gehen anfangen.  
*vaze-* gehen.  
*vadža-* S.J. gehen.  
*vadža-* J. das weinen.  
*vadža-* S.J. zuschneiden.  
*vadžalušte-* vergessen (= *vadžaltušte-*).  
*vadžaluwa-* vergessen werden; N.G. *læ mune v-luwam* es ist mir entfallen (= *vadžaltuwa-*).  
*vadžate-* (*vadža-*) J. weinen. vb.  
*vage-* thal.  
*vag'ča-* N.G. = *vab'ča-*.  
*vahakaste-* (*vahake-*) schaden, beschädigen.  
*vahake-* schade.

*vai* konj. dass, damit; oder (im zweiten gliede einer doppelfrage); *vai* ꝛ damit nicht; G. *vai nou* (finn. *vai niin*, vgl. J. *talete*) so, ach so.  
*vaika* S.G.?; v. v. *læka læka pæivači par'nn hjeta* oh, oh, haben doch die *pævaš-* söhne hände(?).  
*vaiku* obgleich, obzwar.  
*vai'ku-* S.J. und  
*vai'kuste-* S.J. jammern.  
*vaila-* S.G. = *vai'lu-*.  
*vaile* N.G. mangel.  
*vai'lu-* fehlen, mangeln. vgl.(?) *fæi'lu-* J.  
*vai'mu-* (menschen)herz; S.J. mark; G. (Nensen) *vuolle vaimost* (18) ist brüchig.  
*vai'muse-*, nom. *vaimus* (*vai'mu-*) S.J. mark.  
*-vaine* N.G. = *-rau'oke-*.  
*vai'nu-* lust.  
*vai'nute-* (*vai'nu-*) begehren, betteln.  
*vai'pa-*, *vai'pau* ermüdet werden.

*vaipataŋhes*, gen. *-taŋka* (*vaipa-*)  
S.J. der leicht müde wird.

*vaipače-* (*vaipa-*) ermüdet, elend,  
mager.

*vaipe* (*vai*) ach, weil . . . ; J. (bisw.)  
vielleicht.

*vaipiče-* (*vaipa-*) J. = *vaipataŋhes*.  
*vaiše* J. wolf.

*vaivas* J. gehorsam; S.J. flink.

*vai'te-* J. wünschen, verlangen.

*vai'tute-* S.J. sich aussöhnen.

*vai'vahe-* (*vai've-*) S.J. beklagen;  
für mühsam halten.

*vai'valača-* (*vai've-*) mühsam.

*vai'van* (*vai've-*) J. arm, elend.

*vai'vase-*, nom. *vai'ves* (*vai've-*) müh-  
sam; N.G. *vai'vasa næure, puore*  
sehr schlecht.

*vai'vastuwa-* (*vai've-*) geplagt wer-  
den, sich ängstigen.

*vai've-* not, elend, qual, mühe.  
N.F. *vai'vve*, Qv. *vai've*; < urn.

*'waiwō-*, an. *vá* oder *'waiwē* m.,  
vgl. ahd. *waiwo*?

*vai'velača-* = *vai'valača-*.

*vai'vete-* (*vai've-*) plagen, beschweren.

*vai'jak* i = *vai* i.

*vai'jaltaŋhes* vergesslich.

*vai'jaltaŋte-* = *vai'jalute-*, *vai'jaltaŋte-*.

*vai'jalte-* J. schnell laufen, fahren.

*vai'jalute-* = *vai'jaltaŋte-*.

*vai'jaltuwa-* = *vai'jalute-*.

*vai'jasVulle* (*vai'ja-*) J. (Nensen)  
trauerlied.

*vai'jate-* J. = *vai'ja-*.

*vai'jatiša-* J. und

*vai'jutiša-* (*vai'ja-*) S.J. abgeschorenes  
stückchen.

*vai'ka-* wade (an menschen und  
tieren).

*vai'ke-* J. haken, womit man den  
topf vom feuer hält, so dass er  
nicht überkochen kann.

*vai'keŋte-* (*vai'ke-*) J. (den topf) mit  
einem haken vom feuer hal-  
ten.

*vai'kse-* J. gehen.

*vai'kšu-* J. und

*vai'kšute-* J. auf etwas acht geben,  
spähen.

*vai'kta-*, gen. *vai'kuta* wacht. N.F.  
*fakta*, *vakta*; < nord. *vakt*.

*vai'ku-* woche. N.F. *vai'kko*; vgl.  
an. *vika*, obl. -u; wie ist aber das  
a zu erklären?

*vai'kuŋte-* ermahnen.

*vai'kuŋtiša-* J. ermahnung.

*vai'*, *vai* nur, bloss; *toše* od. *kuorus*  
v. nur.

*vai'* konj. aber; regelmässig in  
den büchern aber nie in der  
gesprochenen sprache in J. und  
G. gebraucht; statt dessen sagt  
man immer *men* (*mæn*), *muŋta*,  
*muŋtu*.

*vai'la-* N.G. = *fai'la-*.

*vai'la* te kaum.

*vai'lak* i beinahe.

*vai'lak* S.J. präd. zu *vai'le-*.

*vai'lake-*; *šuaŋpan læ v-hm* der wurf-  
strick hängt über der schulter.

*vai'lase-*, nom. *vai'las* J. trageband  
am ranzen; *vai'las-pade* id.

*vai'lare-* (vgl. *vai'lu-*) J. heulen.

*vai'le-*, attr. *vai'les* rasch, geschwind,  
schnell.

*vai'le* J. (Nensen) ebene in den  
hochgebirgen.

*vai'lije-* schnell aufstehen.

*vai'liute-* J. anfallen, angreifen.

*vai'liartuwa-* (*vai'lije-*) S.J. etwas reich-  
lich bekommen.

*vai'liasiŋ* (*vai'lije-*) adv. S.J. reich-  
lich.

*vai'lije-* überfluss; adj. reichlich, attr.  
*vai'lijes*, adv. *vai'lijet*.

*valjye-* wählen. N.F. *valljit*; < urn. \**waljan*, an. *velja*.  
*val<sup>a</sup>ka-* J. beim winterfischen die netze mit stangen unter dem eise schieben.  
*val<sup>a</sup>oka-* der vorderste teil des buges; N.G. *val<sup>a</sup>oka-pu<sup>t</sup>i* das fett an dieser stelle.  
*val<sup>a</sup>ma-*, attr. *val<sup>a</sup>mas* (*val<sup>e</sup>me-*) J. stark (von zugtieren).  
*val<sup>a</sup>male-* (*val<sup>e</sup>me-*) den zugriemen zwischen die vorderfüsse des zugtieres legen.  
*val<sup>e</sup>me-* = *val<sup>a</sup>oka-*; *val<sup>a</sup>ma<sup>i</sup> peđat* = *val<sup>a</sup>male-*.  
*valmuote-* S.J. = *val<sup>a</sup>male-*.  
*valta-* S.J. trockene, grasbewachsene ebene in den hochgebirgen.  
*val<sup>t</sup>tak* (*val<sup>t</sup>te-*) N.G.; *eš-v.* zügellos, mutwillig.  
*val<sup>t</sup>te-* N.G. macht, gewalt; *val<sup>t</sup>tenis læ* ist in seiner gewalt. N.F. *valdde*, Qv. *vāl<sup>t</sup>dē*; < an. *vald*.  
*val<sup>t</sup>te-* nehmen.  
*val<sup>t</sup>tiče-* (*val<sup>t</sup>te-*) S.J. mauser.  
*val<sup>t</sup>tu-* (*val<sup>t</sup>te-*) heiraten. intr.  
*valtuote-* (*val<sup>t</sup>tu-*) J. verheiraten.  
*valū-* S.J. krähen (von dem hahn); schreien, heulen (von den læstadianern); *valūm-laru* die lehre der læstadianischen sekte.  
*valuke-* N.G. = *valake-*.  
*val<sup>e</sup>ve-* wolfschar.  
*valverte-* wandern.  
*val<sup>e</sup>vu-* (*val<sup>e</sup>ve-*) in scharen umherstreichen.  
*vampa-* S.J. bauch; *kōškem stuər* v. der fischhaar, der grosse bauch; < schwed. dial. *vamb*.  
*vanaltate-* N.G. und  
*vanate-* (*va<sup>t</sup>na-*) ausdehnen.  
*vanāš* S.J. und

*vaneliha-*, nom. -*h* S.J. = *maneliha-* N.G.  
*vanēs* sieh *va<sup>t</sup>ne-*.  
*van<sup>i</sup>-taka* (vgl. *va<sup>t</sup>ne-*) ohne; *van<sup>i</sup> akšuta* ohne axt; *van<sup>i</sup> lokok* ohne zu lesen.  
*vanite-* (*va<sup>t</sup>ne-*) S.J.(S.) ein ende nehmen.  
*vanite-* S.J. sich gewöhnen; < schwed. *van*.  
*vanca-* = *va<sup>t</sup>nase-*. N.F. *vancca*.  
*vanute-* (*va<sup>t</sup>ne-*) J. verringern.  
*van<sup>a</sup>ka-* laufen.  
*van<sup>a</sup>kaste-* id.; *kōtt v.* in den zelten umherlaufen.  
*vagka-* krankheit. N.F. *vankka*; < nord. *vank*.  
*vagkairuwa-* (*vagka-*) erkranken.  
*vag<sup>a</sup>kake-* (*vagka-*) J. krank.  
*vagku-* zu haben sein; < schwed. *vankas*.  
*vapse-* J. der teil eines handschuhes, der die finger umgibt.  
*vara-* (menschen-)blut (vgl. *ma<sup>e</sup>le-*); *varan læ* ist blutig; J., S.G. *vara-vare* od. -*su<sup>t</sup>na* blutader.  
*varak* 1 = *valak* 1.  
*varanakuwa-* S.J. vorsichtiger werden.  
*varase-*, nom. *varas* frisch (von fleisch, fisch u. dgl.).  
*varase-*, nom. *varēs* gesund.  
*varasmuwa-* (*varase-*) J. gesund werden.  
*varastate-* (*varase-*) J.; v. *æt<sup>a</sup>namau* die erde erfrischen: nach einer anderen weide ziehen.  
*vare-* berg; die hochgebirge (X die wälder); J. (Nensen) der kopf des bären.  
*vare-* N.G. mittel, vorrat; *varin orut* in guten umständen sein. N.F. *varre*; < an. *vari*.

*vare-* J., S.G.; *vara-v.* blatader.  
*vareže-* N.G. = *oreže-*.

*varije-* sich hüten, in acht nehmen.

vgl. N.F. *varrit*; < an. *vara*.

*varjele-* und *varjele-* (vgl. *varju-*)  
bewahren, beschützen; *jupmel*  
*varjelus* Gott bewahre.

*varju-* waffe, schutz. N.F. *varjo*;  
< urn. \**warjōn-*, an. *verja*; das-  
selbe wort ist später nochmals  
in der form *varju* (mit i-umlaut)  
geliehen worden.

*varka* beinahe; bald; N.G. *varka-*  
*hui* beinahe.

*varpase-*, nom. *varpas* der pfropf,  
der sich im frühling in den  
därmen des bären bildet und  
ihn sehr plagt.

*varope-* J. netzzug; die stelle, wo  
man das schleppnetz zieht; S.J.  
*rapta-pæl-v.* wo man nie fische  
erhält. N.F. *varppe*; < an. *varp*.

*var'taje-* inkoat. von *var'te-*.

*var'take-* schauen, um sich sehen.

*var'tas-sađe* J. platz, wo man eine  
weite aussicht hat.

*var'taste-* (*var'te-*) bluten machen,  
blut vergiessen.

*var'tatiša-* S.J. aussicht.

*var'te-* bluten.

*var'tije-* S.J. bewachen; < an.  
*varða* (vgl. *vuør'te-*).

*var'otu-* J. warze. N.F. (Friis:  
dial.) *vartto*; < an. *varta*, obl.  
-u.

*var'tu-* nahe an dem waldland be-  
legenes hochgebirge.

*var'tuštala-* S.J. beschauen, be-  
wachen.

*varu-* (*varije-*) J.; *varui nane orut*  
auf etwas acht geben.

*varužiša-* behutsam, vorsichtig;  
S.J.(S.) kompar. *varukap*.

*varusmuwa-* und

*varustuwa-* = *varasmuwa-*.

*varutaska-* gruss.

*varušte-* meinen, glauben.

*varučiša-* vermutung.

*vas, vas* wieder.

*vase-* vorbeigehen, vorüberfahren;  
vergehen, ein ende nehmen;  
*vasi tat varas per'ku* das frische  
fleisch nahm ein ende.

*vasešte-* (*vase-*) vorbeigehen ma-  
chen; verzehren.

*vasku-* und

*vaskute-* scharren, schaben.

*vastahe-* (*vaste-*) für hässlich hal-  
ten.

*vastake-* (vgl. *vuoste-*) S.J.; *tieva*  
*v-šin* dem hügel gegenüber.

*vastake-* (attr. *vastes*) = *vaste-*.

*vaste-*, attr. *vastes* hässlich.

*vasten* S.G. = *vas*.

*vastete-* antworten.

*vastetusa-* antwort.

*vastu* S.J. = *vas*.

*vastu-* (*vaste-*) hässlich werden.

*vastustala-* (vgl. *vuoste-*) wider-  
sprechen.

*vaša-* S.J. lust haben, mögen, ge-  
neigt sein (= *viša-*).

*vašatuwa-* mit illat. (*vaše-*) N.G.  
erzürnen.

*vaše-* hass.

*vašu-* (*vaše-*) feindselig werden.

*vašulača-* (*vaše-*) feind.

*vašušte-* (*vaše-*) hassen.

*vašvete-* S.J. (aus den ohren) flies-  
sen (von eiter).

*vat* = *vas*.

*vacta-* S.J. und

*vata* S.J. offene, trockene ebene  
(in den hochgebirgen).

*vacta-*, gen. *vacta* J. gefahr.

*vactalača-* (*vacta-*) S.J. gefährlich.

- vataltaska-* (*vade-*) gabe.  
*vactame-* (*vactije-*) S.J. fleischstück u. dgl., welches man einem bettelnden kinde gibt.  
*vactase-*, nom. *vatas* grobes wollen-tuch. N.F. *vaðsa* — *vattaha*; < urn. nom. *\*wāðiz*, an. *váð fem*.  
*vatastala-* (*vade-*) freigebig geben.  
*vatate-* N.G. = *vade-*.  
*vaſen* G. und  
*vati* = *vat*.  
*vactije-* betteln (von kindern).  
*vatnu-* in zsmnsetz. = *vatne-*; *vatna-mielak* schwachsinnig, töricht; *vatna-pæljak* harthörig; S.J. *vatna-vat-ulmuč* schwangeres weib.  
*vatna-*sich ausdehnen; S.G. *vatnam-suatna* die plantar-sehne am hinterbeine.  
*vatnase-*, nom. *vanas* boot; S.J. *vanas-takte* das brustbein der schwimmvögel.  
*vatne-*, attr. *vatna*, *vanes* unzureichend, gering, wenig; S.J. *vatna muera læ* es gibt nur wenig holz; S.J. *vatne læ kuales* es mangelt an fisch; J. *vatna-laotuk* missgebildet.  
*vatnune-* (*vatne-*) J. mangel an etwas werden.  
*vacca-* J. dünner schnee.  
*vaçastaska-* (*vaze-*) weg, pfad.  
*vaçastala-* (*vaze-*) hin und her wandern.  
*vaçame-*, nom. J., S.G. *vaçau*, N.G. *vaça* dreijährige od. ältere rennkuh.  
*wattjo* G. (Nensen) kalter wind im winter.  
*vaçutalkoste-* (*važa-*) S.J. zu gehen anfangen.  
*vaçute-* und *-tuwa-* S.J. abgenutzt werden (von schneeschuhen und schlittenkufen).  
*vau'le-* grosse tiefe (in einem see).  
*vau'ta-* stecken, hangen bleiben.  
*vau'takin orut* und  
*vau'tasin orut* (*vau'ta-*) stecken.  
*vau'tate-* (*vau'ta-*) stecken, hangen machen, anheften.  
*vavale-*, nom. *vaval* S.J. geschwätz.  
*væža-* J. wand; < schwed. dial. *vädzen* u. dgl.  
*væða-*, gen. *væja* weg; < schwed. dial. *väjen* u. dgl.  
*væðaje-* (*veðe-*) N.G. gesund werden.  
*væðat* S.J. rein, glänzend (von töpfen u. dgl.).  
*veðe-*, *væjau* vermögen, können; mehr wiegen; N.G. part. *væðe* gesund.  
*veðe* J. behende, gewandt.  
*væðu-*, gen. *væju* (*veðe-*) vermögen, kraft.  
*væggahe-* S.J. liegen (von renntieren).  
*væha(k)* ein wenig, annähernd.  
*væhæ* N.G. ein wenig; < finn. *vähä*.  
*vei'oka-* J. tauchen.  
*vei'oke-* messing.  
*væigu* nur attr. J.; v. *yal'me* schiefer mund; schiefmäulig.  
*væiguatala-* S.J. grinsen.  
*væisatala-* N.G. und  
*vei'sije-* singen. N.F. *væisedet*, (Stockfleth) *væissat*; vgl. nord. *visa*; wie ist aber das *-ei-* zu erklären?  
*vei'tije-* J. jagen. N.F. (Friis: dial.) *veiddit*; < an. *veiða*.  
*vei'otu-* J. freier zustand (wenn das vieh ohne hirtten gelassen ist).

**vejtustate-** (*ve'otu-*) J. das vieh frei, ohne hirtten weiden lassen.  
**veješ** fischbrut.

**vejenisa-** (*vege-*) J. stein u. dgl., der beim transportieren von bürden auf dem rücken des renntieres auf die leichtere seite gehängt wird, so dass die bürden auf beiden seiten gleich schwer werden.

**væjute-** (vgl. *vædat*) S.J. rein, blank werden (von töpfen u. dgl.).

**væjutuste-** (vgl. *vædat*) S.J. (töpfe) rein, blank machen.

**væjutuwa-** (*vege-*) J. entkräftet werden.

**væcka-** schar, haufe, leute.

**veške-** hülfe; S.J. *væcka-lackwi* einander zu hülfe.

**vešete-** (*veške-*) belsen.

**væksastala-** (*vekses*) J. mit seiner stärke prahlen.

**vekses** J.; *kaick-v.* allmächtig.

**væksu-** (*vekses*) J. stark werden.

**væckuŷ** S.J.,

**væckuatakar** S.J. und

**væckuti** S.J.; *eš v. sua* sponte; von selbst.

**vælahe-** liegen.

**velete-** mit acc. S.J. sich um etwas bekümmern.

**velete-** = **vehte-**.

**velje-** S.J. = **velete-**.

**velite-** sich legen.

**vel'kahe-** S.J. und

**vel'kastala-** S.J. (*vel'ke-*) weiss sein, leuchten.

**vel'kate-**, nom. **vel'kat** præd. zu **vel'ke-**.

**vel'katisa-** (*vel'ke-*) J. weisses ding, weisser fleck; materie, womit man etwas weiss macht.

**vel'ke-** schuld (debitum).

**vel'ke-**, nur attr. **vel'kis** (præd. **vel'kate-**, **vel'kuke-**) weiss.

**vel'kuke-** = **vel'kate-**, præd. zu **vel'ke-**.

**væ'kuhisa-** (*vel'ke-*) schuldig; *v. modasi* er ist vielen schuldig.

**væ'kulača-** (*vel'ke-*) J. schuldner.

**vel'kute-** (*vel'ke-*) J. weiss werden.

**væ'kute-** (*vel'ke-*) J. (geld von einem) leihen.

**velmes**, gen. **væ'l'ma** J. stilles wasser in einem bache od. kleineren flusse.

**velte-** J.; *i velte* es schlägt nicht fehl, ist unvermeidlich.

**vælu** nur attr. S.J.; *v. muara* liegender, umgefallener baum; præd. **vælut** adv. J., G.; **vælut pegat** niederlegen.

**vælustala-** S.G. = **vælahe-**.

**vænake-** freund; < schwed. *vän*; das *k* unklar.

**vænastala-** (*vænake-*) freundlich sein.

**vænute-** (*vænake-*) J. freunde werden.

**vepses**, gen. **væpsa** wespe. N.F. **vievses** — **viekse(s)**; < urn. 'hwepsR, norw. *kvefs*, *kveps*.

**vara-** zuhauen.

**vara-**, nur kompar. **varap** schlimmer, schlechter; superl. **varamus**; < schwed. *värre*.

**varalte-** welt. N.F. (Friis: dial.) **værald**; < an. *veröld*, *veraldar*.

**varane-** (*vara-*) schlechter, schlimmer werden.

**verase-**, nom. **veres** nicht verwandt.

**vere-** in zsmnsetz. unrecht, irrig; S.J. *verē nane læ* er hat unrecht; *veret tackat* unrecht verfahren.

**vereke-**, nom. **vereh** N.G. geschlecht.

*verete-* (*vere-*) J. unrecht verfahren.  
*var'ju-* J. waffe. N.F. *værjo*; < an.

*verja*, obl. -u (vgl. *var'ju-*).

*ver'aka-* hohlaxt.

*ver'ake-* besatz an einem pelze.

*werrke* J. (Nensen) die winter-  
 speise des bibers.

*ver'akije-* (*ver'ake-*) besatz an einen  
 pelz setzen.

*var'aku-* das zelt aufschlagen.

*ver'me-* netz.

*ver'te-* J. (bäume) fällen, umbauen.

*ver'ote-* wert; *liš tquk tan ver'te*  
*puarak* muss wohl doch so gut  
 sein. N.F. *værdde*; < an. *verð*.

*ver'otije-* J., S.G. müssen.

*var'tukis* J. würdig, wert; < an.  
*verðugr*.

*ver'oca-*, gen. *ver'ca* hammel. N.F.  
*vieroca*; ist ohne zweifel mit  
 an. *veðr* identisch, das -*rc-* ist  
 aber dunkel (vgl. Thomsen,  
 Einfl. s. 103).

*varu-* opfer; steuer.

*veruhe-*, nom. *veruj* = *verase-*.

*vesante-* (*vesu-*) J. wohnen.

*vesake-*, nom. *vesaj* S.J. habe, herde.

*vesant* S.J. grosse menge; vgl.  
 schwed. *väsen(de)*.

*vesat* (*vesu-*) S.J. einwohner.

*vesu-* leben; wohnen. Thomsen  
 stellt (jedoch mit einem?) dieses  
 wort mit an. *vera*, *vesa* zu-  
 sammen.

*vesu-* das leben; wohnung, haus.  
 N.F. *viesso*; vgl. an. *vera* fem.  
 (Thomsen).

*vesun* (*vesu-*) J.; *aktu-v.* einsiedler.

*væšant* S.J. faules, träges renntier.

*vætake-*, nom. *vætak* S.J. *Fuligula*  
*marina* (vogel).

*vætale-* S.G. wetten.

*vetē-kare* J. geflochtener korb.

*vetēk* (vgl. *vetē-kare*) S.J. von fibern  
 geflochtener warfstrick.

*vetnam-suātna* J., S.G. = *vatnam-*  
*suātna*.

*væstu-* S.J.(S.) wette.

*vætute-* S.J.(S.) = *vætale-*.

*večere-*, nom. *večer* hammer.

*veuru-* N.G. = *feuru-* N.G.

*veu'te-* S.J. (kinder, kälber) mit  
 sich locken, führen.

*vidahe-*, nom. *viṭa* J. flosse.

*vidnje-* gewinnen; überwinden,  
 besiegen; S.J. i *vidni* das hilft  
 nichts. N.F. *fidnit*; < an. *vinna*.

*vidnotala-* (*vidnje-*) überwunden  
 werden.

*vidnu-* (*vidnje-*) arbeit, geschäft;  
 amt. N.F. *fidno*, *vidno*; < an.  
*vinna*, obl. -u.

*vidnuhe-* (*vidnje-*) J. arbeiten.

*vidnut* adv. J. (adj. *viṇuk*) schief.

*vidure-*, nom. *viṇur* eigenschaft,  
 zustand.

*vižu-* J. streben, sich bemühen.

*vieža-* holen.

*viecka* sehr; bisw. attr. adj. sehr  
 gross.

*viecka-* laufen.

*viekate-* (*viecka-*) nachlaufen.

*vielja-*, gen. *vielja* bruder; N.G.  
*vielja-pæliča* kinder zweier brü-  
 der.

*viēpmare-*, nom. *viemar* S.J. jähre  
 tiefe in einem see.

*viēra-* hügel.

*viēra-* rolle.

*viēra-* umfallen, hinunterrollen.

*vierantate-* (*viēra-*) S.J. hinunter-  
 rollen. tr.

*vierastacka-* (*viēra-*) platz, wo man  
 zimmer in einen fluss hinunter-  
 rollt.

*vieraste-* (*viēra-*) fällen, umbauen.

*vier'taw* S.J. kleiner hügel.  
*ves* ... = *ves* ...  
*wiesa-nekke* G. (Nensen) der sein  
gemächliches ankommen (*vesa-*  
*ke-*) hat.  
*viättakas suorro* G. (Nensen) quelle,  
anfang eines flusses.  
*viga-* streben, sich bemühen.  
*vihasuwa-* N.G. zornig werden.  
vgl. finn. *viha* zorn.  
*vikak* und  
*vikalača-* (*viške-*) schuldig, fehler-  
haft.  
*vikatuwa-* (*viške-*) N.G. fehlerhaft  
werden.  
*viške-* fehler; ursache, schuld.  
*vil, vil* noch.  
*vila-, vilau* irre gehen; < an. *villa*.  
*vilste-* (*vila-*) J. irre leiten. vgl.  
N.F. *allit, villit*.  
*vilstusa-* N.G. verirrung.  
*vil'opa* J. heuchlerisch.  
*vil'pastala-* J. heucheln.  
*vil'sale-* J.,  
*vil'se-* J. und  
*vil'sute-* J. schielen, sich umschen.  
*vilta-* wild; < schwed. *vild*.  
*vima* S.J.,  
*vimak* und  
*vinek* N.G. endlich, schliesslich.  
*vin'na-* brandtwein, wein. N.F.  
*vidne*; < an. *vin*.  
*rintak* N.G.; *satne-v.* ausdrück.  
*vin'teke-*, nom. *vin'tek* fenster; <  
an. *vindauga*.  
*vinuk* J. schief (adv. *vin'gut*).  
*vinun-or've* S.J. sieh *čor've-*.  
*vikalte-* N.G.; v. *laikin* farbiges  
garn zickzack in die schuhbände  
einweben.  
*vopa-, vopau* und  
*vopate-* sich verweilen, säumen.  
vgl. N.F. *vīppat*; vgl. finn. *viipya*.

*vipša-* S.J. fitze.  
*vira-* J. stürzen, fallen (von zug-  
tieren).  
*vir'kal* N.G. schürze. N.F. *firkal*,  
*virkal*; vgl. schwed. *förkläde*.  
*vir'ke-* amt. N.F. *virgge*; < an.  
*verk*(? Thomsen).  
*vir'nu-* dohne.  
*vir'tu-* S.J. schräge gehen (von  
booten).  
*vir'otu-* trockenes, heiteres wetter;  
S.J. kompar. *vir'tup*.  
*vir'tus* (*vir'otu-*) trocken, heiter  
(vom wetter).  
*vir'otute-* (*vir'otu-*) sich aufheitern  
(vom wetter).  
*viru-* J. sturm.  
*visa* adv. gewiss. N.F. *vissa*; <  
nord. *viss*.  
*visase-*, nom. *vises* weise, klug.  
N.F. *vises*; < urn. *\*wisR*, an.  
*viss*.  
*visastala-* (*visase-*) mit seiner weis-  
heit prahlen.  
*viskate-*, nom. *viskat* præd. zu *viske-*.  
*viske-*, nur attr. *viskis* (præd. *vis-*  
*kate-*, *viskuke-*) gelb.  
*viskuke-* præd. zu *viske-*.  
*viskutawa-* (*viske-*) gelb werden.  
*vista-*, attr. *vistas* (*viste-*) reich an  
flechten.  
*viste-* *Cladonia rangiferina* (eine  
flechtenart); S.J. *sar'va-v.* *Ce-*  
*traria islandica*.  
*vistectuwa-* (*viste-*) flechtenlos wer-  
den.  
*vistu-* (*viste-*) voll flechten werden.  
*vi'su-* (*visase-*) weise werden.  
*visuke-*, attr. *-kis* (vgl. *visa*) S.J.  
sicher, treffsicher.  
*visut* adv. (vgl. *visa*) N.G. gewiss;  
genau; *visu-visut* id.  
*visutacka-* (*visase-*) weisheit.

*viša-* = *vaša-*.

*višale-*, nom. *višal*, attr. *-lis* (*viša-*) fleissig.

*vit*, *vit* = *vat*.

*vista-* fünf.

*vistanaste-* (*vistane-*) zeugniss ablegen.

*vistane-*, nom. *vistan* zeuge. N.F. *vittan*; < nord. *vittne*.

*vitane-* (*vitase-*) J. sich erweitern.

*vitas pela* (*vista-*) J. (Nensen) fünfspiel.

*vitase-*, nom. *vites* weit. N.F. *viddes* — *viddas*; < urn. *\*wiðr*, an. *viðr*.

*vitat* adv. (*vitase-*) J. weit und breit; kompar. *vitaput*. N.F. *viddat*.

*vitate-* (*vista-*) der fünfte.

*vitere-*, nom. *viter* maser; J. (Nensen) *vitirqvolka* bräunliches haar (an renntieren).

*viterte-* (vgl. *vicerte-*) S.J. zwitschern; vgl. finn. *visertää*.

*vitete-* (*vitase-*) erweitern.

*vitnake-*, nom. *vitneš* (*vidnije-*) S.J. sieg; < an. *vinningr*.

*vitnike-* (*vidnije-*) S.J. besser, überlegen, übertreffend; kompar. *vitnakabu*.

*vitnulača-* (*vidnije-*) S.J. der ein amt hat.

*vitnuli-sæokai* (vgl. *vinuk*) S.J.; *atna moctau* v. er hält das mass etwas schräge.

*vit'u-* = *vitane-*.

*vituhe-* (*vitase-*) S.J.; *v-ha mi'te* nach der breite.

*vitute-* N.G. untergehen (von der sonne und dem monde).

*vicaraste-* S.J.,

*vicarte-* J. und

*vicerte-* J. = *viterte-*.

*viva-* eidam, schwiegersohn.

*vivasases*, gen. *-sasa* (*viva-*) S.J. künftiger schwiegersohn.

*voi* (od. *vuoi*) interj. oh! weh!

*vou'ta* ... = *vau'ta* ...

*vuab'ne-* ofen; < an. *ofn*.

*vuab'ta-*, gen. *vuabta* und *vuapta* (innere) brust (vgl. *mel'ka-*); *vuaptas læ* hat brustweh.

*vuab'te-*, *vuabtau* od. *vuaptau* J. (= *ruag'te-* G.) verkaufen.

*vuadake-*, nom. *vuata* schubband.

*vuada-* butter, fett.

*vuada-*, *vuajau* schwimmen.

*vuadaje-* (*vuade-*) wegfahren.

*vuadatasa-* (*vuada-*) S.J.(S.); *i tat jau're vil kula v-tasat* dieser see will nicht eisfrei werden.

*vuade-*, *vuajau* (in wagen od. schlitzen) fahren; *vuadem-sleopa* grosses, viereckiges kleid, womit man beim fahren die brust bedeckt.

*vuadele-* (*vuade-*) treiben, antreiben.

*vuademe-*, nom. *vuadem* sieh *koste-*.

*vuaza-* J. wasser auf dem eise im winter; S.J. glatteis.

*vuazu-* (*vuaza-*) J. mit wasser bedeckt werden (von dem eise im winter).

*vuaga-*, gen. *vuaka* fischangel.

*vuag'te-* G. = *vuab'te-*.

*vuagu-* (*vuaga-*) angeln.

*vuaka*; *ila* v. allzu.

*vu(ə)i'me-*, gen. *vuime* N.G. kraft.

*vuime'tumys* (*vuai'me-*) N.G. der kräftigste.

*vuime'tuwa-* (*vuai'me-*) N.G. entkräftigt werden.

*vu(ə)i'nale-* (*vuai'ne-*) sich sehen.

*vu(ə)i'ne-*, *vuinau* sehen; imper. *vu(ə)in* oft als part.: nämlich.

*vuime'te-* (*vuai'ne-*) sehen lassen.

*ru(ə)ʹnu-* (*vuəʹne-*) anblick;  
*ru(ə)ʹnu-lackw* adv. so dass  
 man einander sehen kann.  
*ru(ə)ʹnu-* (*vuəʹne-*) scheinen, ge-  
 sehen werden; erscheinen.  
*vuəʹnunakq* und S.J. -*na* (*vuəʹne-*)  
 wie man sieht.  
*vuəʹnusača-* (*vuəʹne-*) S.J. sichtbar.  
*ru(ə)ʹnuse-*, nom. *vuəʹnys* (*vuəʹne-*)  
 sichtbar.  
*ru(ə)ʹnuse-*, nom. *vuəʹnys* (*vuəʹne-*)  
 das sehen; *vu(ə)ʹnysm orut*  
 sichtbar sein.  
*vuəʹga-* J.; *ixw vuəʹgak oču* ich  
 erhielt gar keine bente (auf der  
 jagd); vgl. schwed. *inte ett lif*.  
 N.F. *vuoina*; vgl. finn. *henki*.  
*vuəʹgame-* gehirn.  
*vuəʹgansa-* (*vuəʹga-*) geist; *ales*  
 v. der heilige geist.  
*vuəʹgase-*, nom. *vuəʹgas* (*vuəʹga-*)  
 atemzug, atmen.  
*vuəʹgaste-* und  
*vuəʹgate-* (*vuəʹga-*) atmen; ruhen.  
*vuəʹgatacka-* S.J. und  
*vuəʹgatacka-* S.J. = *vuəʹgase-*.  
*vuəʹta-* salben, schmieren.  
*vuəʹtase-*, nom. *vuəʹtas* (*vuəʹta-*)  
 salbe, schuschmiere (thran).  
*vuəʹtu-* gewinn.  
*vuəʹve-* keilförmiges stück in klei-  
 dern, zeltdecken n. dgl.  
*vuəʹve-* ein keilförmiges stück in  
 ein kleid setzen.  
*vuəʹjatacka-* J. eine renntierkrank-  
 heit.  
*vuəʹjatacka-* (*vuəʹda-*) J. stelle, wo  
 man die herde über einen fluss  
 oder see schwimmen lässt.  
*vuəʹjače-* S.J. *Anas acuta* (eine  
 entenart).  
*vuəʹjatjis* G. (Nensen) id. (? »grosse  
 ente«).

*vuəʹjeste-* (*vuəʹde-*) treiben.  
*vuəʹkase-*, nom. *vuəʹkas* (*vuəʹke-*)  
 passend, geeignet; würdig.  
*vuəʹkaste-* (*vuəʹke-*) J. lieben, gern  
 haben.  
*vuəʹkatała-* J. einem mit der hand  
 drohen.  
*vuəʹkate-* wagen.  
*vuəʹke-* gestalt, aussehen; zustand;  
*tan vuəʹkaı* derart; *fart vuəʹkaı*  
 auf alle weise.  
*vuəʹkite-* (*vuəʹke-*) J. gewohnt wer-  
 den.  
*vuəʹkpa-* kropf.  
*vuəʹkpase-*, nom. *vuəʹpas* J. eine art  
 halfter, die man um das maul  
 der hunde bindet, so dass sie  
 nicht die renntiere beissen kön-  
 nen.  
*vuəʹksa-*, gen. *vuəʹhısa* ochs. N.F.  
*vuoksa*; < an. *uxi*, obl. *uxa*.  
*vuəʹksa-* N.G. = *vuəʹpsa-*.  
*vuəʹksansa* plur. (*vuəʹkse-*) das aus-  
 gespieene; N.G. v. *kage* es ekelt  
 mir.  
*vuəʹkse-*, *vuəʹhısau* sich erbrechen.  
*vuəʹku-* J. mal; *naħın vuəʹkuw læu*  
*mon tane manam* hier bin ich  
 schon einigemal gewesen.  
*vuəʹla-* mit dem messer schneiden,  
 putzen, hobeln.  
*vuəʹlake-*, nom. *vuəʹla* bier; *v-ħın*  
*orut* berauscht sein; *v-ħı juckat*  
 sich berauschen. N.F. *vuolla* —  
*vuola* od. *vuollaga*; vgl. an. *ql?*  
*vuəʹlan* (*vuəʹla-*) N.G. bandmesser.  
*vuəʹlane-* (*vuəʹle-*) niedriger werden.  
*vuəʹlatacka-* (*vuəʹle-*) niedrige stelle.  
*vuəʹlactısa-* (*vuəʹla-*) J. hobelspan.  
*vuəʹlactucte-* (*vuəʹlake-*) einen be-  
 trunken machen.  
*vuəʹlactuwa-* (*vuəʹlake-*) betrunken  
 werden.

*vuəlače-* (*vuəle-*) untere; *v. pelen* an der unterseite.

*vuəle-* unten belegene stelle; in zsmnsetz. unter-; N.G. *kuəsa vuəle* der platz unter einer fichte; S.J. *jocko mana korso vuəleu* der fluss fliesst den thal hinab; N.J. *muəta tuətar-vuəht* (es beschneit die orte unter dem hochgebirge:) es schneit am fusse des h.; als adv. und postpos.:

part. *vuəlet* unter (einem dinge) hervor;

iness. *vuəlen* unter (mit dat.); *tačkama v. unter arbeit*; S.J. *paubtaš* (neben *-ača*) *v. unter* einem kleinen felsen;

elat. *vuəles* unter (einem dinge) hervor; S.J. *læ tuən tiku v. ist* von jener hündin geboren;

illat. *vuəlai* unter (mit acc.);

illat. *vuəlus* adv. hinab, nieder, hinunter;

deriv. mit dem suff. *-le*:

part. *vuəlelt*, iness. *vuəleln*, elat. *-ls*, illat. *-l* (auch præp.), prolat. *-la* (auch præp.) von, an, von, nach, längs der unteren seite;

kompar. *vuəlep* untere; dimin. *vuəlepuš*; superl. *vuəlemus* der unterste.

*vuəle-* gesang, lied.

*vuəlekača-*, attr. *-hys* (*vuəle-*) niedrig; demütig; herablassend.

*vuəlelača-* (*vuəle-*) unterthan.

*vuəlesh* J. das rückenfleisch an dem renntiere.

*vuəlte-* (*vuəle-*) herabsetzen, erniedrigen.

*vuəlkaste-* (*vuəlje-*) wegführen.

*vuəlje-*, *vuəlkau* weggehen, wegfahren.

*vuəlmase-* J. auf einem borde, einer seite liegen (von booten).

*vuəl'əpu-* weiberrook. N.F. *vuolppo*; < an. *ólpa*, obl. *-u*.

*vuəlse-* J. eiter, wasser in wunden.

*vuəlsu-* (*vuəlse-*) J. von eiter, wasser voll werden (von wunden).

*vuəltu-* J. der stärkste stier in der herde.

*vuəlu-* J. freude.

*vuəluk* (*vuəlu-*) J. froh.

*vuəlus* sich *vuəle-*.

*vuəlus-ətnam* S.J. = *vuəlatačka-*.

*vuəluse-*, nom. *vuəlus* (*vuəle-*) unterer kantstrick an netzen (vgl. *pağuse-*).

*vuəluste-* (*vuəle-*) S.J. unter das netz weggehen (von fischen).

*vuəlutala-* (*vuəlu-*) J. sich frenen.

*vuəmask* (*vuəpme-*) S.J. wald.

*vuəmastacka-* (*vuəpme-*) S.J. kleiner wald, bain.

*vuənaķe-* (*vuətna-*) norweger.

*vuənca-* gen. *vuən'ca* henne; N.J. *vuən'ca-ores* hahn. N.F. *vuöncoes*

— *vuonoca*; < an. *hóns* (wenn *hónts* ausgesprochen).

*vuongajaure* J. (Nensen) see, der von keinem flusse durchflossen wird.

*vuəgaste-* (*vuəkgase-*) J. (einen hund) halstern.

*vuəpa-*, gen. *vuəpa* schwiegervater.

*vuəpate-* S.J.; *gal'mai v. in den mund stechen*.

*vuəpe-* S.J. tiefer einschnitt in einem flussufer.

*vuəperisa-* und

*vuəpese-* dreijähriger rennochs od.-stier im herbeste; S.J. *vuəperis-čor-taķe* (< *-čor're-*) id. im frühling.

*vuapme-* wald; S.J. besond. birkenwald.

*vuapsa-* J. breite (von tuch, netzen u. dgl.).

*vuapsa-*, attr. *vuapsas* (*vuapsa-*) J. breit (von tuch, netzen u. dgl.).

*vuapse-* J.; *kaška-v.* spanne zwischen daumen und mittelfinger.

*vuapseste-* (*vuapse-*) J. nach spannen messen.

*vuapta-* kopfhaar.

*vuara* S.J. verrückt (von renntieren, wenn sie immer rings herum laufen).

*vuarase-*, nom. *vuaras*, attr. *vuaras* und S.J. (selten) *vuara* alt (*porēs* = sehr alt).

*vuarasmuwa-* und

*vuarastuwa-* (*vuarase-*) alt, bejahrt werden; J. *vuarastum pæi'vai* in seinen alten tagen.

*vuaračiša-* krähe.

*vuarjai* adv. selten; N.G. v. *kōrut* weite stiche machen; kompar. dimin. *vuarjapučat*.

*vuar'aka-* verwahrungsort, versteck; *emeta vuor'kan læ* ist in der verwahrung der hausmutter.

*vuar'ohje-*,

*vuar'ohite-* und

*vuar'kute-* (*vuar'aka-*) verwahren, verbergen.

*vuar'nes*, gen. *vuar'na* eid, schwur. *vuar'nu-* schwören.

*vuar'ne-* und

*vuar'nete-* auf jmdn lauern, auf der lauer sein.

*vuar'palača-* (*vuar'pe-*) glücklich.

*vuar'pe-*, gen. *vuar'pe* glück, loos.

*vuar'te-* warten. N.F. *vuorddet* (: *tar'te-*, vgl. *var'tije-*?).

*vuar'temasqn læ* (*vuar'te-*) S.J. das ist zu erwarten.

*vuar'teote-* (*vuar'te-*) warten lassen.

*vuaru-* reihe; *vuaru-lackas* wechselsweise.

*vuar've-*, attr. *vuar'ves* J. sehen (von vögeln).

*vuar'vu-* (*vuar've-*) J. sehen werden (von vögeln).

*vuša-*, gen. *vuša* sack.

*vušeste-* zeigen.

*vuškune-*, nom. *vuškun*, *vuškuj* und S.J. *vuškuw* barsch.

*vušta-*, gen. *vušta* käse. N.F. *vuosta*; < an. ostr.

*vyastah(in)* zuerst.

*vuštalada-* und *-laste-* (*vušte*) sich widersetzen, widerstand leisten.

*vuštalacka-* (*vušte*) J. steigung des weges.

*vuštase-*, nom. *vuštas* der erste.

*vušte* adv., prap. und postp. gegen; in zsmnsetz. gegen-; S.J. v. *mičamara* bis gegen die johanniszeit; *vušte-piega* gegenwind; J. *vušte-haoku* widerstand.

*vuštelte-* mit acc. (*vušte*) S.G. widerstand leisten.

*vušteltus-puolta* (*vušte*) S.J. steigung des weges.

*vušteltušte-* (*vušte*) S.J. bergan gehen.

*vuštus-muara* N.G. = *tuštaš-muara*.

*vuštuw* (*vušte*) J. steigung des weges.

*vušvak* (*vušve-*) J. lüstern; J. *vušves-piebm* speise, nach welcher einen gelüstet.

*vušvete-* (*vušve-*) J. gelüsten.

*vuša-* kochen. tr.

*vuštame-* S.J.; *poču w v- čatnat* ein renntier (die nacht über) an einen baum binden.

*vušte-* spüren.

*vuatna-* meerbusen; Norwegen;  
*vuatna-pasta* innerster teil eines  
meerbusens.

*vuatname-*, nom. J., S.G. *vuaneu*,  
S.G. bisw. *vuānem*, N.G. *vuāne*  
schwiegermutter.

*vuatnale-*, nom. *vuānal* name der  
rennkuh von dem herbeste ihres  
zweiten jahres an bis an den  
frühling ihres vierten jahres;  
J. *vuānal-altu* dreijährige renn-  
kuh und *-rotnu* färse im früh-  
ling.

*vuatnye-*, attr. *vuānes* S.J. der ohne  
furcht, nicht scheu ist (von vö-  
geln).

*vuatū-* (*vuatē-*) gespürt werden.  
*vuatū-* wedeln, wiegen; *pielut v.*  
die glocken läuten.

*vuatu-* grund, boden; S.J. *vuatumus*  
der unterste.

*vuatuse-*, nom. *vuatus* (*vuatu-*) S.J.  
was auf dem boden ist.

*vuatute-* (*vuatu-*) gründen, grund  
legen.

*vuacune-* J. im seeboden befestigter  
stecken, woran das eine ende  
des netzes beim hinauslegen des-  
selben gebunden wird.

*vuāča-mere* (*vuāče-*) S.J. schuss-  
weite, schuss.

*vuāčatačka-* (*vuāče-*) S.J. flinte, die  
losgeht, wenn ein tier einen an  
den abdruck gebundenen strang  
berührt, selbstschuss.

*vuāčaste-* (*vuāče-*) N.J. schiessen.  
*vuāče-*, *vuāču* schiessen; S.J. auf-  
schiessen (vom gras).

*vuāču-* J. triefen. intr.

*vuāčuse-*, nom. *vuāčus* (*vuāče-*)  
schiessen, jagd.

*vuāčuste-* (*vuāču-*) J. triefen las-  
sen.

*vuā'na-*, attr. *vuā'nas* J. und  
*vuāunak* J. schrecklich; *v-as stuā-*  
*rak* schrecklich gross.

*vuā'na-* J. und

*vuāunactuwa-* J. erschrecken. intr.  
*vuā'nu-* im walde auf der jagd,  
nach renntieren etc. umherge-  
hen.

*vuā'ta-* J. hohler stock, den man  
zum nest für enten hinaussetzt,  
um ihre eier leicht finden zu  
können.

*vuāutake-* (*vuā'ta-*) hohl (von bän-  
men).

*vuā'te-* wald (besond. nadelwald).

*vuāuteke-* (*vuā'te-*) lappe, der sich  
immer in den wäldern aufhält  
und nie in die hochgebirge  
zieht, schwed. skogslapp.

*vuāuhvsačipme-*, attr *-čtis* (*vuāksa-*)  
N.G. schmal (von tuoh).

*vuāuhvsač-* = *vuākse-*.

*vuāuhvsečte-* (*vuākse-*) einen speien  
machen.

*vuāvete-* N.G. wagen.

*vuāvyje-* S.J. mit einer messerspitze  
graben, aushöhlen.

## Anhang.

### Zusätze und verbesserungen.

- ai'ou-* (metatesis), N.F. *avjo*; < urn. *'aǵjō*, an. *egg*.
- an* (= *nane*; sieh die gramm.) N.J.; *te neitap čuorvui: tane læu, ædnam, saope nan ja čolī an, ribri an ja hæpai nan* da rief die tochter: hier bin ich, meine mutter, auf der galle und auf den därmen, auf der leber und auf den lungen (Märchen 10).
- fieluskara*; vielleicht aus einer dialektform *'fjälungskar* (also nicht volksetymol. nach *fjēlu-*).
- fier'va-* ufer < an. *'fjörva* = *fjara*, vgl. *fyrva*; vgl. an. *gata*, *tjara*, *svala* statt lautgesetzl. *'götva*, *'tjörva*, *'svölva*.
- haskuriša-* name der menschen (= der lappen) in den riesenmärchen; < aschwed. *'askufis*, schwed. *askfis* (eine person in den schwedischen märchen).
- jaſtu-* (*jaſte-*) N.G. gesagt, erzählt werden.
- kai'ra-*; < urn. cas. obl. *'gaira(n)*, an. *geiri*.
- kale* adv. (= *kale*) gewiss.
- kazapiſa-* auch *Parus cinctus*.
- kusta-* sechs.
- kutate-* (*kusta-*) der sechste.
- lagka-perjetaska* J. charfreitag; < an. *langr*.
- lämsu-* (vgl. *lemsete-*) N.J. fleischstreifen.
- liba-* lamm. N.F. (Friis: dial.) *libba*; aus einem urn. *'limba-* ~ *'lamba-*, an. *lamb*??
- mai'nu-*, N.F. *maidnot*; < urn. *'mainan*, an. *meina*.
- manu-* mond; monat. N.F. *mānno*; < urn. nom. *'mānō* = ahd. *māno*, an. *'mána*, *máne* mond, monat.
- mactije-* N.G. messen; < urn. *'mā-tian*, an. *'māta*, vgl. *mātr* adj., *māti* m., aschwed. *māt(a)*.
- men, mæn* J. aber; < schwed. *men* (vgl. *muſta*, *muſtu*, *valla*).
- mičamara-* J. die Johanniszeit < schwed. *midsommar* (wenn *mitsommar* ausgesprochen).
- nama-* name; sieh Thomsen Einfl. s. 2.
- neſpe-*, N.F. *næppe*; < an. *nefi*.
- nuſe-*; *nuſe* — *nuſe* der eine — der andere.
- nuſa-*; *ræi'na čorvit taſka* das renntier macht die hörner: klopft sie mit den hinterfüßen.
- paru-*, N.F. *bārro*; < an. *bara*, obl. -u.

*pæi'la*- 0,25 liter. N.F. *bæilla*; < norw. dial. *peil* id. (Aasen).  
*perjetaaka*- freitag. N.F. *bærja-dak*; < an. *frejjudagr* oder eher *'frejjadagr*.  
*puəla*- J., S.G. < an. *bolli*.  
*puər'otu*-, N.F. *buortto*; vgl. an. *portkona*.  
*rađe*- brand, N.F. *rādde*; < an. *brandr*.  
*rave*- (und *strave*-? S.J.), N.F. *ravdnje*; < an. *straumr*.  
*rička*- reich; kirchspiel. N.F. *rika*; < nord. *rike* (an. *riki* > la. *'rički*).  
*ri'tu*-, N.F. *riddo*; vgl. an. *strið*.  
*roçhele*-, N.F. *rokkel*; vgl. an. *lokarr*.  
*ruaute*-; am ersten ohrmarkenbilde ist von *a* an eine senkrechte, punktierte linie zu ergänzen.  
*rustikaate*- (*rustiže*-) N.G. rüsten. vb.  
*save*-, N.F. *savdnje*; < an. *saumr*.  
*şhel'ku*- J. schielend. N.F. *skielgga* schielender mensch < urn. *'skelga*-, an. *skjalgr*; *şhel'ku* ist vielleicht besser auf eine schwache form urn. *'skelgō*, an. *'skjalga* (vgl. *dumba* und *dumbi* neben *dumbr* etc.) zurückzuführen.  
*slau'ča*- (und *şlau'ča*-), N.F. *slavčča*, *şlavčča*; < urn. cas. obl. *'klazja(n)*, an. *kleggi*.  
*snukta*- schnupftabak; vgl. norw. und schwed. dial. *snokta* schnüf-

*felu* (eig. von hunden), vgl. *snukka*, *snykta* (Rietz, Aasen).  
*spor'aka*- J. mit dem fusse stossen; < schwed. *sparka* oder eher *'sporka* (neben *sporna* wie *sparka* neben schwed. dial. *sparna*).  
*suəətase*-, nom. *suəətas* lustig, munter, gemütlich. N.F. *suotas*; < urn. *'s(w)ötiz* (vgl. *ur'ətase* < *'urtiz*; *vəətase* < *'wāðiz*) oder *'s(w)ötuz* (vgl. *har'nase* < *'ar-nuz*), an. *sótr*.  
*şivnate*-, N.F. *sivdnedet*, *sivnnedet* (Friis: dial.) *şivnjadet*; < an. *signa*.  
*tar'fe*-, N.F. *darffe*; vgl. Thomsen Einfl. s. 178.  
*tefe*-, N.F. *dælle*; < an. *peili*.  
*tima*- stunde < an. *tími*, obl. -a; N.F. *dibmo* id. geht auf ein urn. *'tīmō*, an. *'tíma* zurück, vgl. *manu*- < urn. *'mānō*, *şhel'ku* < urn. *'skelgō*.  
*tuəge*- handarbeit < got. *tauī*; der lautwert des got. *au* ist ja hier unsicher, vielleicht ein langes offenes *ō*, was zu *uə* stimmt.  
*čučete*- S.J. zischen (vom feuer).  
*vaťne*-, N.F. *vādne*; vgl. an. *vanr*.  
*varu*-, N.F. *værro*; vgl. Thomsen Einfl. s. 183.  
*vuəi've*-, vgl. Thomsen Einfl. s. 179.

# Verzeichniss der nordischen lehnwörter im Lule-lappischen.

Ein \* bezeichnet, dass das lappische wort auf eine mit dem angegebenen nordischen worte verwandte form zurückgeht.

aschw. aker	s. askare-.	bjóð*	s. þeu'te-.
an. almúgi	almuþe-.	björn*	þir'na-, þiena-.
schw. aln*	alane-.	aschw. biug	þiuþi-.
an. alvara*	olvare-.	ano. bjælla	þielu-.
ambátt*	amgte-.	schw. blad	slate-.
schw. Anders	aðaris-mæsu.	bolli	puðla-; anh.
annan*	anepuþa-.	an. blý	shða-.
an. ár*	ai'ru-.	schw. bolster	ponstor.
arfr*	ar'pe-.	an. bóndi	ponti-, ponture-.
argr	har'þe-.	borgari	por'kale-.
arion*	arane-.	botn	podne-.
arma	ar'mu-.	bqrkr*	par'oku-,
armr	ar'me-.		par'oka-.
árr*	ara-.	brandr	rade-; anh.
aschw. aska	aþku-.	bregða	reu'ta-.
schw. askis*	haskuviþa- anh.	aschw. brō*	rove-.
att	aot(e).	schw. bror	pruri.
an. auðr*	auhtas.	bruka	pruoku-.
auki	au'oke-.	an. brunnr	rudne-.
austker*	haustakare-.	bú	puve-.
schw. dial. ava bucht	avane-.	schw. bygga	piþije-.
schw. ax	aþse-.	nybygge	piþa-.
		bytta	piotu-.
an. band	s. paðe-.	byxa*	poksu-.
bara	paru-; anh.	bárd?	par'take-.
schw. bara	para.	bängla	pægkalte-.
an. barn	par'ne-.	böfvel	pevale-.
bergja	per'þje-.	börs*	pur'sa-.
biti	piota-.	bössa*	pir'su-.

an. dala	s. tala-.
schw. daler	tala-.
no. dampskib	tampa-.
schw. darra	tarije-.
an. dauði	tau <sup>a</sup> ta-.
deigr*	tai <sup>a</sup> kane-.
deigr* adj.	tai <sup>e</sup> ke-.
schw. doktor	toktar.
an. dómari	tuøpmare-.
draugr	rau <sup>a</sup> ka-.
drjúgr*	riukase-.
schw. drottning	rot <sup>n</sup> ik.
an. duga	toð <sup>n</sup> ije-.
schw. dygn*	tæg <sup>e</sup> na, tæugna.
an. dýr*	teure.
dýrr*	tiurase-.
an. dóma*	tuøðmije-.
an. efni*	s. ab <sup>e</sup> nase-, æg <sup>e</sup> na-.
egg*	ai <sup>r</sup> vu-; anh.
eiga	ei <sup>e</sup> hije-.
eiga subst.	æi <sup>r</sup> ku-.
eige	ei <sup>e</sup> ke-.
eik*	hai <sup>a</sup> ðka-.
einn*	ai <sup>e</sup> na-, ai <sup>e</sup> nase-, æinakaða-.
schw. enkom	ægku.
an. erfa*	ar <sup>e</sup> pije-.
schw. fadder	s. faðare-.
an. faðmr	far <sup>e</sup> me-.
fagr*	fauru-.
fala	faða-.
falr*	faðase-.
schw. falsk	svalshjes.
fan*	fanamis.
an. fang	fage-.
fangi	fagka-.
schw. farvöl	farvaltaðte-.
an. fasta	fastu-.
feigr*	srai <sup>a</sup> kase-.
schw. felas*	fæi <sup>r</sup> lu-.

an. festa	s. festije-.
schw. ficka	fiðka-.
fil*	svi <sup>r</sup> lu-.
an. finnr	fiña-.
fjándi*	fiðun.
fjara*	fier <sup>a</sup> va-; anh.
fjcs	fiksa-.
fjöl	fielu-.
schw. fjärdingskarl	fieluskara; anh.
an. fnjóskr	njuh <sup>s</sup> ake-.
folk	fuø <sup>r</sup> ðje-.
fqr*	faru-.
frejjudagr	perjetaka-; anh.
schw. fru	frua-.
fundera	hunteri-.
fákta	fektije-.
före subst.	feuru-.
förkläde	vir <sup>r</sup> kal.
schw. gammal*	s. kampa <sup>r</sup> le-.
an. gammi	kamu-.
garðr	kar <sup>e</sup> te-.
gás	kasa-.
geiri*	kai <sup>r</sup> a-; anh.
geit*	kai <sup>r</sup> ða-.
gelda*	kalti <sup>r</sup> je-.
aschw. gengiærd	hyn <sup>n</sup> here-.
an. gerna	har <sup>e</sup> na.
gestr?	kuøse-.
gisl	hulhe-.
schw. dial. gjet hüten	çetije-.
schw. glas	klasa.
an. gluggr	slugu-.
no. glunt babe	slunta-.
schw. god natt	kunásta.
an. góí	kuøva-manu.
golf	kuø <sup>r</sup> pe-.
goll	kole-.
gqrr*	kar <sup>a</sup> vase-.
granni	raðna-, kranu.
grár*	raue-.
gras	raøe-.

	grantr*	s. rokta-, rakca-.
	grófr	roves.
	gröptr	(k)ruöpta-.
schw.	gryta	rui'öta-, ry'öta-.
	grädde	ræda-.
an.	grönn*	ruötne-.
schw.	det går an	korant.
	dial. gåvan	dampf kovane-.
an.	gæta*	kac̃tje-.
schw.	hacka	s. hac̃tje-.
an.	hafr*	habres.
schw.	hafre	havare-.
	hage*	hakane-.
	hagel	hakale-.
an.	halda	haltje-.
	hallr	halu-.
schw.	balm	hal <sup>a</sup> ma-.
	hane	hana-.
an.	harmr	har <sup>a</sup> ma-.
schw.	harr	hare-.
an.	haukr*	hapake-.
schw.	hedning	hetñje-.
an.	heggr*	qu <sup>a</sup> ča-.
	heill*	ai'lase-.
	heima*	ai'mu-.
	heimr	hæi'ma-.
schw.	helgon	hæl'kuj.
an.	helgr	aileke-.
	hella*	kalu-, hæl <sub>u</sub> -.
	helsa	hæl'su-.
	hepta	hepte-.
	herða	har'tu-.
	herðr*	har'tu-.
	herra	hara-.
schw.	hinna	hiñje-.
an.	bjón	juna-.
schw.	bjärter	jar'ta-.
an.	blaðr*	latas.
	hleifr*	lai'pe-.
schw.	hora	huera-.
an.	breinn subst.	ræi'na-.

	hreinn*	adj. s. rai'nase-.
	bringr*	rigase-, rige-.
	bris	rise-.
	hugsa	huksa-.
aschw.	humbla	hub'lu-.
an.	hvalr*	svalase-.
	hvitr	huwtuk.
	hvönn*	fadnu-.
schw.	häfva	hevje-.
	hælsa	hel'sje-.
	hælsning	helsike-.
aschw.	hærligher*	hærluk.
schw.	hæst	hæsta-.
schw. dial.	bäv gut	hæva.
an.	hóns	vuəŋca-.
schw.	illa	s. ila.
	inbysing	huhsih.
	innan	inqs.
urn.	iah und s.	ja.
no.	jamdøger	janterta-, jan- turta-.
an.	jól*	joulo-.
schw.	jorda	julje-.
	jumfru	jomfore-, jom- pore-.
	just	justa.
	dial. jägla	eine art gras čekal.
aschw.	iæmpt	jæb'ta.
schw.	jänta	čænta-.
aschw.	iærver	jer <sup>a</sup> va-.
	iætun	jectanasa-.
schw.	kaffe	s. kafa-.
	kagge	kaga-.
an.	kaka	kac̃ku-.
	kalfr*	kal'pe-.
	kambr	kampa-.
	kanna	kadnu-.

schw. kanske	s. kanu.	krut	s. rukta-.
kant?	kade-.	kräfta	kræpta-.
i kapp	kaɔpaɪ.	an. kussa	kuša-.
an. karl*	kaɭase-, karane-.	schw. kvarn*	kor'na-.
no. karvi kümmel	kar'vene-.	kvarter*	kor'ta-, kor'tale-.
schw. dial. kase haufen	kasije-.	an. kveisa	kui'sa-.
an. ker*	kare-.	kviða	kui'tije-.
kið	hɔci.	kvinna	kui'na-.
schw. kika	čɔkije-.	kyndill*	hɪntale-.
kikare	čɔka-.	schw. kämpe	hæmpa-.
killling	čilihe-.	käring	herih.
an. kirkja	hɪr'oku-.	an. kærr	here-.
kista	hɪstu-.	schw. köpsven	čæpsvæna.
kjósa	hɪusatala-.		
kleggi*	slau'ča-; anh.		
schw. klockare	lookare-.	an. lafranzmessa	s. lauras- mæsu.
an. klokka	kol'oko-.	lag	laɔka-.
klókr*	sluɔokase-.	lamb*	liða- anh.
klubba	slubu-.	lán*	lai'ne-, lonas.
schw. knallhatt	knaɭa-.	schw. land	lanta-.
knekt	snikta-.	an. landi	lade-.
an. knífr	nɪ'pe-.	langr*	laɔka, laɔka, laɔka-perjetaska anh.
schw. knåpa	knopartala-.	schw. larfva	larvatala-.
dial. knåra	knorije-.	lass	lasa-.
langsam gehen		an. láss	lasa-.
konglig	kopkolača-.	laug*	lauku-.
konst	konsta-.	laugardagr*	lavutaska-.
an. konungr*	konohisa-.	leðr	ler'ote-, rer'ote-.
kopar	kuɔpare-.	leið*	lai'tu-.
schw. kopp	koɔpo-.	leiða*	lai'tije-.
korf*	kur'va-.	leiga*	lai'ku-.
an. korn	kor'ne-.	leigja*	lai'hije-.
kosta	koštu-.	leir*	lai're-, rai're-.
köttr*	kaɔtu-.	schw. lejon	lædane-.
schw. krage	raɔka-.	an. leka	leɔku-.
kratsa	rastije-.	schw. lia	liða-.
kreatur*	slɔture-.	lida	liti.
kristen	rista-, hrista- hisa-, restah.	an. liðr?	lastase-, lastu-.
an. krókr	ruɔhe-.	lifr	lib're-, rib're-.
kross	ruɔsa-, ruša-.	lika	li'oku-.
krúna	krunu-.	schw. likna	lihniye-.
schw. krus	rukša-.		

an. lín	s. l <sup>i</sup> ne-.
schw. linka*	lykas.
an. ljós	lj <sup>i</sup> se-.
schw. ljusjárn	lj <sup>i</sup> ushar <sup>n</sup> a-.
lock	lo <sup>o</sup> ku-.
lod	lu <sup>a</sup> ta-.
an. lófi	lu <sup>a</sup> ve-.
loft	lo <sup>k</sup> to-, lo <sup>p</sup> to-, lu <sup>a</sup> pte-.
lokarr	ro <sup>o</sup> lj <sup>e</sup> -; anh.
losti*	lu <sup>s</sup> tu-.
schw. lots*	lo <sup>u</sup> so-.
lotsa*	lo <sup>u</sup> sij <sup>e</sup> -.
lott	lo <sup>o</sup> tu-.
lurfvig	lu <sup>r</sup> v <sup>a</sup> k.
lyckas	li <sup>o</sup> kaste-.
an. lykka	li <sup>o</sup> ku-.
lýsa	li <sup>k</sup> su-.
lýsing*	li <sup>u</sup> saj <sup>e</sup> -.
schw. länsman	lä <sup>n</sup> ska-.
lära	la <sup>r</sup> a-, la <sup>r</sup> u-.
lärd*	la <sup>r</sup> tu <sup>k</sup> .
schw. makt	s. ma <sup>k</sup> ta-.
an. malmr	ma <sup>l</sup> ma-.
mánadagr	ma <sup>n</sup> uta <sup>o</sup> ka-.
aschw. manger*	ma <sup>n</sup> ka, ma <sup>n</sup> kas.
an. máni*	ma <sup>n</sup> u-; anh.
marknaðr	ma <sup>r</sup> ka <sup>n</sup> e-.
mein*	ma <sup>i</sup> ne-.
meina*	ma <sup>i</sup> nu-; anh.; ma <sup>e</sup> ne <sup>t</sup> e-.
*meining	me <sup>i</sup> nij <sup>k</sup> .
meiss	ma <sup>e</sup> sa-.
melr	me <sup>l</sup> e-.
schw. men	me <sup>n</sup> , me <sup>n</sup> anh.
an. merr*	ma <sup>r</sup> u.
merki	ma <sup>r</sup> o <sup>o</sup> ka-, me <sup>r</sup> - o <sup>h</sup> je-.
messa	ma <sup>e</sup> su-.
schw. messing	me <sup>s</sup> ij <sup>k</sup> .
an. met	me <sup>t</sup> e-.
meta*	ma <sup>t</sup> je-; anh.

schw. Mickel	s. mi <sup>o</sup> kal-pe <sup>i</sup> ve.
midsommar	mi <sup>o</sup> ama <sup>r</sup> a-; anh.
an. missa?	ma <sup>s</sup> e-.
mjólk*	me <sup>l</sup> o <sup>o</sup> je-.
mold*	mu <sup>l</sup> tu-.
morr*	ma <sup>r</sup> fe-.
schw. mur	mu <sup>r</sup> a-.
an. mylna	mi <sup>l</sup> a-.
myrkvi	mu <sup>r</sup> o <sup>o</sup> ku-, me <sup>r</sup> - o <sup>o</sup> ka-.
mysa	mi <sup>s</sup> u-.
schw. mál	mo <sup>l</sup> ana <sup>o</sup> ka-.
mátt	mo <sup>o</sup> ta-.
mäktig	ma <sup>k</sup> tu <sup>o</sup> je-.
an. móði	mu <sup>o</sup> te.
an. nafarr	s. na <sup>p</sup> are-.
nafni	na <sup>b</sup> ni-.
nagli	na <sup>u</sup> le-.
nakkverr*	na <sup>h</sup> ine-.
nál*	na <sup>l</sup> u-.
schw. napp	na <sup>o</sup> pa-.
narra	na <sup>r</sup> je-.
an. naut	na <sup>u</sup> te-.
nefi	ne <sup>o</sup> pe-; anh.
nest	ne <sup>s</sup> te-.
njóta	ni <sup>h</sup> te-.
nógr*	nu <sup>o</sup> ka <sup>s</sup> e-.
norðr	nu <sup>r</sup> o <sup>o</sup> ta-.
schw. nöd	ni <sup>e</sup> ta-.
nöjd*	o <sup>o</sup> -nu <sup>o</sup> ka <sup>s</sup> te-.
schw. ofárdig*	s. u <sup>f</sup> idi.
an. ofn	vu <sup>o</sup> b <sup>o</sup> ne-.
ok?	jo <sup>o</sup> ku-.
olja	ol <sup>j</sup> u-.
ólpa	vu <sup>o</sup> l <sup>o</sup> pu-.
orre*	hu <sup>r</sup> e-.
ostr	vu <sup>o</sup> sta-.

an. qł?	s. <i>vuəlake-</i> .	rimfrost s. <i>ripme-</i> .
qrn*	<i>har'nase-</i> .	rista <i>ristije-</i> .
qrr*	<i>ar<sup>a</sup>vase-</i> .	rost <i>ruəstu-</i> .
qx*	<i>akšu-</i> .	rusta <i>rustije-</i> .
		rustning <i>rustije-</i> .
an. panna	s. <i>panu-</i> .	an. ryōja <i>ruədiye-</i> .
schw. panta	<i>pantiye-</i> .	rygr* <i>riuku-</i> .
papper	<i>paɔpure-</i> .	schw. räcka <i>ræcku-</i> .
par	<i>para-</i> .	röfva <i>revu-</i> .
passa	<i>Pasaw.</i>	röfvara <i>revare-</i> .
passare	<i>paɔare-</i> .	rönn* <i>raunu-</i> .
no. dial. peil mass	<i>pæi'la-</i> anh.	
schw. penna	<i>pæna-</i> .	an. sá*sähen s. <i>sadiye-</i> .
penning	<i>petniye-</i> .	sál* seele <i>selu-</i> .
pina	<i>pina-</i> .	aschw. salogher <i>saluke-</i> .
pingstdag	<i>pinistacka-</i> .	an. salt <i>salte-</i> .
pipa	<i>piɔpa-</i> .	saltr* <i>saltase-</i> .
piska	<i>piškije-</i> .	sami <i>sæma-</i> .
pojke*	<i>poi'ča-</i> .	schw. sams <i>sæmaskača-</i> .
an. portkona	<i>puər'otu-</i> ; anh.	an. sandr? <i>satuj.</i>
schw. post	<i>poustu-</i> .	sannr* <i>sañes.</i>
predikstol	<i>rætiɣ-stɔulu-</i> .	sápa* <i>sui'pu-</i> .
primstaf	<i>ri'mu-</i> .	sár* zuber <i>saga-</i> .
pränta	<i>prentije-</i> .	aschw. sargha? <i>sar'hije-</i> .
an. pund	<i>pude-</i> .	an. sárr* adj. <i>sar'jase-</i> .
pungr	<i>pugka-</i> .	sauðr* <i>sau'ca-</i> .
schw. pärla	<i>pælane-</i> .	saumr <i>save-</i> ; anh.
		schw. sedel <i>setel-tala.</i>
		an. seiðr* <i>sai'te-</i> .
an. ráð	s. <i>rate-</i> .	senda* <i>sadiye-</i> .
schw. raka	<i>racku-</i> .	siða <i>si'tu-</i> .
an. ramr	<i>rahma-</i> .	sifjungr <i>sibjuke-</i> .
schw. dial. rana	decke <i>ratnu-</i> .	schw. siga <i>sihije-</i> .
an. rauði	<i>ruəute-</i> .	an. signa <i>šunəte-</i> ; anh.
rauðr	<i>rau'tu-</i> .	sild <i>silta-</i> .
schw. redo*	<i>ræi'ta.</i>	silfr <i>sil'pa-</i> .
an. reiða	<i>ræi'tu-</i> .	schw. silke <i>sil'ɔje.</i>
reip*	<i>rai'ɔpe-</i> .	skaði <i>skata-</i> .
repsa	<i>repsa-</i> .	schw. skalk <i>skal'ɔka-</i> .
réttr*	<i>rekta, ræktase-</i> .	skarfvā <i>skar'vije-</i> .
schw. rida	<i>ritim-ɔže.</i>	skatt <i>skate-</i> .
rike	<i>riɔka-</i> ; anh.	an. skauð <i>skuəutu-</i> .

	skegg*	s. skau <sup>a</sup> ča-.
	skel*	skalču-.
	skelfa	skel <sup>a</sup> pije-.
schw.	skickare	shickare-.
an.	skinn	shide-.
	skjalgr*	shel <sup>a</sup> ku- anh.
schw.	skog	skugije-.
	skola schule	skoulu-.
an.	skömm*	skapmu-.
schw.	skubba	skuabije-.
an.	skvaldr	skuältare-.
aschw.	skylia	skulije-.
an.	skýrr*	sheures.
schw.	skálm	shæl <sup>a</sup> ma-.
	skänk	shæpka-.
an.	skæri*	skarja-.
	skákja	shehes.
schw.	slag	slada-.
	slamra	slamparte-.
	slit	shita-.
	slita	shitije-.
	slå	slova-.
	släkt	slækta-.
	slända*	snaltu-.
an.	slær*	slai <sup>a</sup> ve-.
schw.	smaka	smacku-.
an.	smár*	smave-.
	smiðja	smir <sup>a</sup> ju-.
	smiðr	smita-.
schw.	smálta	smæltu-.
	smörkatt	smerkatto.
	snappa	sneapije-.
	snickra	snickije-.
schw.	dial. snokta	schnüffeln snuk- ta-; anh.
schw.	snygg*	sniva-, snivuke-.
	snöre	snuære-.
	socken	suækna-.
	socker	sockore-.
aschw.	somber*	sopmase-.
an.	sorg*	sur <sup>a</sup> ku-.
schw.	sort	sor <sup>a</sup> ta-.
an.	søk*	sacku-, sacka-.

schw.	spade	s. spadije-, spata-.
	spader	spata-.
	spansk	spanska-.
	spara	sparije-.
	sparka	spor <sup>a</sup> ka-; anh.
	spela	spelete-.
	spilla	spilije-.
	spjälka?	spel <sup>a</sup> kase-.
	späck?	spæcku-.
	spörsmål	parsmola-.
	stad	stata-.
	stadga*	staga-.
	stadigt	stata-.
an.	stafn	stab <sup>a</sup> ne-.
schw.	stafva	starahta larat, stavije-.
an.	stál	stale-.
schw.	stark*	star <sup>a</sup> kuje-.
an.	staurr	stau <sup>a</sup> ra-.
	steina	steb <sup>a</sup> nije-.
	stefning	stepnije-.
	stengja*	stagije-.
	stikka elle	stucku-.
	stofa*	toope-.
	stokkr	stuackje-.
schw.	stol	stoulu-.
	stoppa	stopikaste-.
an.	stórr*	stuæra-, stuærase-.
	stöð*	star <sup>a</sup> fu-.
	stong*	stagu-.
	stórr*	staru-.
	straumr	rave-; anh.
	strið	ri <sup>a</sup> tu-; anh.
schw.	stryk	strucka-.
no. dial.	stump brot	stumpa-.
an.	stund*	studu-, stonta-.
schw.	stycke*	stucka-.
an.	stýra*	sturiije-.
schw.	sudd	sodo-.
an.	sunnudagr	sodnopævi.
	súrr*	surase-.
	svala*	fal <sup>a</sup> fu-.
schw.	svara	svaru-.

an. sveinn*	s. <i>svai'nase-</i> .
no. dial. sveip	<i>svæi'opa-</i> fassreif.
an. sverð	<i>sver'te-</i> .
schw. svida	<i>svitije-</i> .
an. svilar	<i>svilj-</i> .
synd*	<i>sudū-</i> .
syndari	<i>sudare-</i> .
syndugr	<i>suduhisa-</i> .
schw. dial. syta hüten	<i>sui'otije-</i> , <i>syi'otije-</i> .
schw. så so	<i>so-</i> .
såg*	<i>saka-</i> .
säng	<i>sæpka-</i> .
an. sær	<i>sæva-</i> , <i>šæva-</i> .
sótr*	<i>suotase-</i> ; anh.
schw. talrik teller	s. <i>talik</i> , <i>tilik</i> .
an. tamr	<i>tamuhe-</i> , <i>tapma-</i> .
taska	<i>tasku-</i> .
got. tani	<i>tuode-</i> ; anh.
schw. tegel*	<i>tikale-</i> .
tigga*	<i>tižije-</i> .
an. tik	<i>tjoku-</i> .
schw. tilja	<i>tilja-</i> .
tillstädes	<i>stætamus</i> .
an. timbr	<i>timpare-</i> .
timi	<i>tima-</i> ; anh.
tin*	<i>tadne-</i> .
no. tint mass	<i>tinta-</i> .
an. tjald*	<i>telte-</i> .
tjara*	<i>tar've-</i> .
schw. dial. tjil brunnen	<i>čila-</i> .
tjuka glocke	<i>tjuka-</i> .
tokken solcher	<i>tuhin</i> .
an. tóm*	<i>tuapmase-</i> .
schw. trettondagen	<i>ræotat-peive-</i> .
tråg	<i>rooka-</i> .
tröja	<i>trodo-</i> .
tum*	<i>tompo-</i> .
tunna*	<i>toṭnore-</i> .
an. týna	<i>tjunije-</i> .
týsdagr	<i>tistaska-</i> .

schw. tåg	s. <i>tocka-</i> .
an. tóma*	<i>tuohmije-</i> .
an. ull*	s. <i>ulu-</i> , <i>hulu-</i> .
no. umegd schwäche	<i>umæuta</i> .
an. und*	<i>udu-</i> .
schw. undra	<i>un'tarte-</i> .
unna	<i>udnu-</i> .
an. urt*	<i>ur'otase-</i> .
úsparr	<i>uspare-</i> .
uxi	<i>vuksa-</i> .
an. vá*	<i>vai've-</i> .
váð*	<i>vactase-</i> .
schw. vakt	<i>vakta-</i> .
an. vald	<i>valte-</i> .
schw. van	<i>vanite-</i> .
vank	<i>vapka-</i> .
vankas	<i>vapku-</i> .
an. vanr	<i>vatne-</i> ; anh.
vara vb.	<i>varije-</i> .
varða	<i>var'tije-</i> , <i>vuar'te-</i> .
vari	<i>vare-</i> .
varp	<i>var'ope-</i> .
varta	<i>var'otu-</i> .
veðr	<i>ver'oca-</i> .
veiða	<i>rei'tije-</i> .
velja*	<i>valjije-</i> .
vera?	<i>vesu-</i> .
verð	<i>ver'ote-</i> .
verðugr	<i>var'tuhis</i> .
verja*	<i>var'ju-</i> , <i>var'ju-</i> .
verk?	<i>vir'je-</i> .
veröld	<i>vargalte-</i> .
schw. vespa*	<i>vepses</i> .
an. viðr*	<i>vitase-</i> .
vika*	<i>vacku-</i> .
schw. vild	<i>vilta-</i> .
an. villa	<i>vila-</i> .
vin	<i>vi'na-</i> .
vindauga	<i>vinteje-</i> .
vinna	<i>vidnije-</i> .
vinna subst.	<i>vidnu-</i> .

vinningr s. *vinna*-.  
 schw. *visa*\* subst. *veisja*-.  
 an. *viss*\* *visase*-.  
 schw. *viss* *visa*-.  
*vittne* *vittane*-.  
*våmb*\* *vampa*-.  
*væg*\* *væga*-.  
*vægg*\* *væga*-.  
*væn* *vænna*-.  
*värre* *væra*-.  
*väsen*\* *vesant*-.  
 aschw. *wæska* *fæsku*-.  
 an. *ylr*\* s. *ulju*-.  
 an. *parfr*\* s. *tarapase*-.  
*þeli* *tele*-.; anh.  
*þerna* *tarnu*-.  
 þéttr\* s. *tikte*-.  
 þing *tige*-.  
 þjóð\* *teu'tu*-.  
 þjóna\* *teu'nu*-.  
 þó\* *tauk*-.  
 þórsdagr *tuorastaka*-.  
 þorfr\* *tarpu*-.  
 schw. *änger*\* s. *apkarte*-.  
 an. *æfi*\*? s. *ai'je*-.  
 aschw. *æmbar* *æbare*-.  
*æra* *aru*-.  
*ærligher*\* *arluke*-.  
 schw. *äss* *æsa*-.  
 schw. *ömka* s. *inhye*-.  
 Stockholm 1890. Kongl. Boktryckeriet.



58m  
SUOMALAIS-UGRILAISEN SEURAN TOIMITUKSIA. II.  
MÉMOIRES DE LA SOCIÉTÉ FINNO-OUGRIENNE. II.

# WOGULISCHES WÖRTERVERZEICHNIS

VON

AUGUST AHLQVIST.

— ♦ ♦ ♦ —  
HELSINGISSÄ,  
SUOMALAISEN KIRJALLISUUDEN SEURAN KIRJAPAINOSSA,  
1891.





**F O R S C H U N G E N**  
**AUF DEM GEBIETE DER**  
**URAL-ALTAISCHEN SPRACHEN**

VON

**AUGUST AHLQVIST.**

---

**VIERTER THEIL.**

**UEBER DIE SPRACHE DER WOGULEN.**

**I. ABTHEILUNG.**

---

**HELSINGFORS,**  
**DRUCKEREI DER FINNISCHEN LITTERATURGESELLSCHAFT,**  
**1891.**

SUOMALAIS-UGRILAISEN SEURAN TOIMITUKSIA. II.  
MÉMOIRES DE LA SOCIÉTÉ FINNO-UGRIENNE. II.

---

# WOGULISCHES WÖRTERVERZEICHNIS

VON

AUGUST AHLQVIST.



HELSINGISSÄ,  
SUOMALAISEN KIRJALLISUUDEN SEURAN KIRJAPAINOSSA,  
1891.

313089<sup>2</sup>  
*ex*

VW 24

## Vorwort.

Einen schweren Verlust hat die finnische Sprachwissenschaft durch den Tod seines Hauptträgers, *August Ahlqvist*, erlitten. Dieser Verlust wird um so schwerer empfunden, je grösser die Sammlungen sind, die er hinterlassen. Besonders beschäftigte sich der Verstorbene in seinem letzten Lebensjahre mit den wogulischen Materialien und hatte die Arbeit so weit gebracht, dass ein wogulisches Wörterverzeichnis im Manuskript fertig lag, wogegen die wogulische Grammatik unvollendet blieb.

Die Finnisch-Ugrische Gesellschaft hält es für seine Pflicht so viel wie möglich von dem Nachlasse ihres Vice-Präsidenten zu veröffentlichen. Die erste Publikation ist vorliegendes wogulisches Wörterverzeichnis. Das Drucken derselben ist auf Kosten der Alexander-Universität zu Helsingfors geschehen, und fühlt sich die Finnisch-Ugrische Gesellschaft dieser gegenüber in grosser Dankbarkeitsschuld für die Gefälligkeit, womit sie ein dem Verstorbenen gegebenes Versprechen erfüllt.

Wäre es August Ahlqvist vergönnt gewesen, die letzte Hand an seine Arbeit zu legen, wären gewiss einige Unebenheiten, die derselben jetzt anhaften, vermieden worden. So sind an einigen Stellen des wogulischen Textes Schreibfehler zu finden, z. B. Seite 56. a, Z. 12 von oben *sut-kuäl* statt *sut-küäl*, Seite 64. a, Z. 27 von oben *utintam* statt *utintam* (vergleiche das vorangehende Wort, das im Manuskripte erst in der Form *utintalam* und dann in *utintalam* korrigiert vorkommt, nebst dem folgenden Worte *utintam*). In dem russischen Teile des Textes, welchen Teil Mag. Phil. H. Paasonen gütigst durchgesehen hat, sind folgende Fehler zu bemerken: S. 4. b, Z. 2 von unten *блудницъ*, lies *блудница*, (im Deutschen Hurer, lies Hure); S. 18. b, Z. 6 von oben *кдючъ*, lies *кдючъ*; S. 23. b, Z. 21 von unten *ладанъ*, lies *ладонъ*; S. 29. a, Z. 4 von oben *меринъ*, lies *меренъ*; S. 29. b, Z. 19 von oben *молебень*, lies *молебень*; S. 44. a, Z. 2 von oben *поромъ*, lies *паромъ*; S. 45. a, Z. 5 von oben *похмеле*, lies *похмѣлье*. In dem deutschen Texte kommen hie und da Schreibfehler vor (z. B. grober Leinwand), nebst orthographischen Inkonssequenzen (z. B. Brod und Brot, Maass und Mass, Wittwer und Witwer). Beim Korrekturlesen, das nebst der Aus-

arbeitung des deutschen Wörterverzeichnisses mir anvertraut worden ist, ist es nötig gewesen, die an den Seiten 26. b, 45. b, 49. b, 55. a, 65. a vorkommenden Klammer [ ], hie und da auch einige Interpunktionszeichen zuzufügen. An der Seite 2. b hätte nach dem Worte „metsikana“ das Wort [Rebhuhn] beigefügt werden müssen, das im Versehen ausgeblieben ist.

In dem deutschen Wörterverzeichnisse ist die Reichsorthographie befolgt worden.

Endlich will ich die Gelegenheit gebrauchen hierdurch den Doktoren K. Krohn und E. N. Setälä meine Dankbarkeit auszusprechen für die Erläuterungen, die sie mir während der Arbeit gefälligst gegeben.

Helsingfors im November 1891.

Ilmi Bergroth.

---

# A.

ā, ea, oa Mädchen, Tochter.  
 ad Hölle. R. адъ.  
 āgim, oagim, aum Krankheit.  
 agmeltam, oamiltam, aumiltam krank  
 sein.  
 agmeltanā das Kranksein, Krankheit.  
 agmeltanijū mit Krankheit behaftet,  
 krank. Mtth. 25. 39.  
 agmijū krank; gramvoll, betrübt. Mrc.  
 13. 24.  
 agm-mōštal (agmtal-mōštal) der ohne  
 Krankheit und Gebrechen ist. Mrc.  
 2. 17.  
 agrijš Mädchen.  
 agtam, aitam glauben.  
 agtqatam, agtlaxtam glauben.  
 agtnā-āš Glauben, Glaube.  
 agttal ungläubig.  
 āgu, āk, oak Schwiegermutter; Tante,  
 Muhme.  
 āgureš Schwiegermutter.  
 ai, agi Mädchen, Tochter.  
 aidentantqatam sich erbrechen.  
 aigam, aijam schreien, lärmern; er-  
 schallen.  
 aigel, oail Stimme(?); eine Strecke  
 Weges, so weit die menschliche  
 Stimme gehört wird; eine Werste.  
 aigelam schreien; krähen.  
 ailmatoum ein wenig schlafen.  
 ailtaxtam einschlafen.

ailtam einschlafen.  
 āinš, āint, āküā-jai-a. die eine von  
 zwei oder eine von mehreren  
 Schwestern.  
 ajoum, præt. aivasem, jēl-ā. ein-  
 schlafen.  
 ax, aŋq s. ēx.  
 axštanā, penk a. Zähneknirschen.  
 axtam, ātam, frequ. axtišlam sam-  
 meln, F. ahdan.  
 axteš, axtas Stein; Hagel; Vergl.  
 extes.  
 axtešan, axtešijū steinig.  
 axtqatam sich versammeln.  
 axtqatnā-küäl Versammlungshaus,  
 Synagoge.  
 axtqatnā-ma Versammlungsstelle.  
 axtnā Einsammeln; attex axtnā-ma  
 Stelle, wo die Steuer eingesammelt  
 werden, Mtth. 9. 9.  
 axtnā-pos Zeit des Einsammelns,  
 Erntezeit, Mrc. 11. 13.  
 ākeñ Puppe.  
 aki Vaterbruder (älterer als der Vater).  
 ākilim, āqelmä Erbarmung, Barm-  
 herzigkeit; bedauernswerth; te mer  
 amnane ākilmi oli es ist mir leid  
 um dieses Volk, Mtth. 14. 32.  
 ākilimlam, āqelmlam sich erbarmen;  
 bedauern.  
 ākilimlanā Erbarmung.

ākilmjñ, āqelmjñ barmherzig, gnädig.

akrid' Heuschrecke R. акрида.

ā-qum (Weib-Mann) Mensch.

āf, oa! Bürde, Armvoll.

ālam tragen.

algal Westen.

ali Süden.

ali-xoli Südosten.

ali-nor Südwesten.

alislam s. ālislam.

ālim Farbe.

ālimtam malen.

ālijm pāl der jenseitige Strand; ālijm pālne! von jenseits.

ālijm qātā! aufgehoben o. getragen werden.

ālin s. ōlin.

ālin Salmo fluviatilis.

ālmam heben, tragen.

ālmjñ angestrichen.

āltam erlauben.

amel Wunder, Gleichniss; Weisheit, Schlantheit; Weise; te amelel desgleichen, solcher Weise.

ameljñ weise, klug, schlaun.

amertalam begiessen; überschwemmen.

āmeś, oameś, āmilš Räthsel.

āmeślam, āmilšam Räthsel aufgeben.

amiltaltam anfangen zu sprechen.

amiltam sprechen, reden.

amiltap Schwätzer.

amjrtam fassen, ergreifen, Mtth. 13. 47.

āmp, oamp Hund.

āmplam beschimpfen, verspotten, Mtth. 20. 19.

āmp-pānk-jiv cornus sanguinea.

āmp-pj!-jiv sambucus racemosa.

āmp-pūv Hündchen.

āmp-sun kleiner Schlitten zum Fahren mit Hunden.

anax Zinn.

ānduv, āndux, ānduex, auch ānsex. ānśux Mann, Ehemann, Greis, Herr; Ehrenname des Bären.

ānduvtal Wittwe.

ane, ane Heerde, Haufen.

āne, ānā, ani Geschirr, Schale.

anis Anis, R. анисъ.

ānkas Erbsen.

ānt, auch ōnt u. jnt Horn.

āntjñ gehört.

ānga, ānka metsikana.

āngel Engel R. ангелъ.

ānguel, ānkuel Pfahl, Baumstumpf; ōu-a. Thürpfosten, pās-a. gespaltene Stange zum Einstecken brennender Kienspäne.

āngusam, ānqusam, auch jnqusam abziehen, abkleiden, Mtth. 27. 28, 31, Mrc. 15. 20.

ānkua, ankueśka Mutter.

ānqusaxtam sich abkleiden.

āpa, oapa hängende Wiege.

apsi jüngerer Bruder.

ā-pūv, ea-pūv (Tochter-Sohn) Kind.

āraś Feuerherd.

ārent, ārint, auch arnt u. oarnt Schuld.

ārgen leuciscus idus.

ārgen-tulip Geier.

arkip (eine Verhunzung des russ. apxiepeŭ, als ob es ein diesem entsprechendes архипопъ gebe) Oberpriester.

arntjñ schuldig, Schuldner.

aromat Gewürz, R. ароматъ.

arram, argam kämnen.

arraqatam, ariqatam sich kämnen.

arrip, argip Kamm, Hechel, Weberkamm.

arten Tenne, Mtth. 3. 12.

ārtam einschliessen, einsperren; ab-

schlagen, verneinen, Mrc. 6. 26.  
Vergl. oarp.  
ärtqatam sich absprechen, verlängnen,  
verneinen, Mtth. 26. 75, Mrc. 8.  
34, 14. 30.  
arumta s. ärent.  
as der Fluss Ob. Bei den südlichen  
Wogulen hat Irtysch diesen Namen.  
as, ase ledig, frei; allein; nur; um-  
sonst; as-olnā-pos ledige od. freie  
Zeit.  
ās Dicke.  
ās Vater, Grossvater. F. isä.  
āsīn dick.  
asjelip lacerta, Eidechse.  
askam, asxam harken, rechnen.  
as-ma-qum (Ob-Land-Mensch) Ost-  
jake.  
ās-oa Muhme.  
ās-pūv Oheim.  
asrai Teufel.  
assarī Pfennig, R. accapiñ, Mtth.  
10. 29.  
assia, asje, auch ośsa schmal, eng,  
dünn. F. ahdas.  
assim, ossim, āzim und  
assim-qōri, -quri Kissen.  
as-tajit (die schmale od. kleine Tav-  
da) die südliche Sosva.  
āzim-quri-kūāsep Ueberzug eines  
Kissens.  
ašam s. askam.  
aširtam fassen, ergreifen.  
aššīex Pelz.  
aštam, āstam Zeit od. Musse haben.  
ātet Stieftochter.  
at-agtīm Mrc. 9. 24 und  
at-agtnā Mtth. 13. 58, Mrc. 6. 6,  
Unglaube.  
atīm Volk; Welt, Mtth. 25. 34.  
āttal geschmacklos; vergl. āt.

attex, attix (axtex?) Einnahme,  
Steuer. Ostj. ot, vot. F. veto, vero.  
atveš, atviš, atvos, ātkues Blei.  
ātel, oasēl Tod.  
ateliñ tödtlich Mtth. 4. 16, todt  
Mtth. 8. 22.  
atintam Mtth. 21. 22, Mrc. 10. 24,  
āšintam zuversichtlich sein, sich  
verlassen, sich vertrauen, hoffen.  
au, avi, öv Thür. F. ovi.  
au-ainguel Thürpfosten.  
au-qāp, avi-xāp, auch av-rou-jiv  
Thürschwelle.  
au-qāsip Thürvorhang.  
aul, āvil Himmel.  
aum s. āgīm.  
aumiltam, auch oumiltam s. agmel-  
tam.  
aumīñ s. agmīñ.  
au-sunt Thüröffnung Mrc. 1. 33;  
vergl. sunt.  
avi-pūnā-kier Thürkrampe.  
av-rou-jiv Thürschwelle.  
av-šerkip-kier Thürkrampe.  
av-touvjrtanā-kier Thürriegel.

## A.

āigam, āijam, ājam trinken, schlür-  
fen. F. juon.  
āijim betrunken.  
āiqtam sich betrinken, sich berau-  
schen.  
āiltam anfangen zu trinken o. schlür-  
fen.  
āinā Trinken, Trunk, Getränk, Trink-  
gelag.  
āinā-āne Trinkgeschirr.  
āinā-kūāl (Trinkhaus), āinā-ma (Trink-  
stelle) Gastmahl, Fest Mtth. 23. 6.

äinā-tēnā-ma (Trinken-Essen-Stelle)	äls das Siebengestirn.
Gastmahl Mrc. 12. 39.	älslam, älislam oft und ein wenig fangen.
äip Trinker, Trunkebold Mtth. 24. 49.	änä s. āne.
äintam trinken.	änka Rebhuhn.
äislam ein wenig und oft trinken.	äprex Erdbeere.
äitam trinken lassen, tränken. F. juo- tan.	äri, äriqar viel, mehr; überflüssig.
äteltam anfangen zu tränken.	ärilam Mtth. 26. 13, Mrc. 14. 9.
äiven Halfter; Zaum.	äritam übrig, überflüssig.
äjtam einem etwas leihen.	ärget Gewinn Mtth. 25. 27.
äjelam trinken Mtth. 20. 22.	ärgin, ärgen, arjin Kupfer.
äk Schwiegervater; auch Schwager (des Mannes Bruder).	ärkelam s. ergelam.
äküā-naxtip Altersgenosse.	äs Loch; äsnā pätilam pockennarbig.
äküā-soī sachte.	äserma, äserm,äserem, aisirma kalt, Kälte; äserman tixtam verfrieren lassen.
äküā-tes eben, glatt; äküā-tesī vāram gleichmachen, gleichstellen.	äsijn āgim Blattern.
äl, äli, äl auch ali der obere Lauf eines Flusses; Süden; Deckel; ällen, älin oben, im oberen Theile eines Flussgebietes, ällä, älgäl nach oben, stromaufwärts, äl-pal, älel von oben, stromabwärts. F. yli.	äs Arbeit; Sache. Tat. eš. F. asia.
älam fangen, schlagen, tödten.	äsiltam arbeiten.
äles Falle, Fanggeräth.	äs-pos Erntezeit.
äli-nōr Südwesten.	ästäl müssig.
älix s. ealix.	ät Geruch, Geschmack.
älqatam gefangen werden; sich schla- gen.	ätijn süß, smackhaft.
älqatantam sich schlagen, streiten, kriegen.	äter klar, hell; heiteres Wetter.
älqatux Krieg.	äteresip blau, himmelblau.
ällim grosses Zugnetz od. Schlepp- netz.	ätjšlam, ätslam sammeln.
äl-öl-qolix (obere-Ende-Mensch) Ein- wohner im oberen Theile eines Flussgebietes.	ävi s. au.
äl-njrmam nackt und bloss werden, verarmen(?).	
älnä, älnä-äš Todtschlag, Mord.	
älptam tödten lassen.	

## B.

bagranitse Purpurgewand. R. багря- ница, Mrc. 15. 17.
beliŋšik Weissfärber. R. бѣлильщикъ, Mrc. 9. 3.
blagodaritlam danken. R. благода- рить, Mrc. 14. 23.
blagoslovitlam Segen. R. благосло- вить, Mtth. 21. 9.
blagoslovŋaitam segnen Mrc. 10. 16.
bludnits Hurer. R. блудницъ. Mtth. 21. 31.

## D.

denarī eine Münze. R. денарій, Mtth. 22. 19.  
 derzai R. дерзай fasse Muth, Mrc. 10. 49.  
 draxme Drachma. R. драхма, Mtth. 17. 24.

## E.

ea s. ā.  
 ea-pūv s. ā-pūv.  
 ealix Sieb.  
 eapa Dampf.  
 ēgin Kinn.  
 egu eūkūā, jeukūā, auch eakua Weib, Frau. F. eukko.  
 ēx Hügel; die Bergseite eines Flusses. F. ahde.  
 extes, exutes, exvtes s. axteš.  
 el Jahr, Mrc. 5. 25, 42.  
 el weit; eleūuv weiter; elqar fremd, anderer, Mrc. 1. 36; el-ma entferntes, fremdes Land, Mtth. 12. 42, elmaqar Fremdling, Mtth. 25. 35.  
 elam, Freqv. ellam führen, schleppen.  
 ele-aṅgusam abkleiden.  
 ele-ārtam verstossen, verwerfen, Mrc. 8. 31.  
 ele-kūāllam abstehe(n) (von), Mtth. 10. 33.  
 ele-qaitam laufen; entlaufen (?).  
 ele-menam s. el-manam.  
 ele-parketam abschütteln, Mtth. 10. 14.  
 ele-pātim Weggehen.  
 ele-pešetam losbinden, Mtth. 21. 2.  
 ele-pošīlam austreiben, Mtth. 7. 22.  
 ele-vortpaxtam sich absondern, Mtth. 10. 33.  
 el-āstlam leeren.

el-elam überführen, übersetzen.  
 elim langwierig; vorig (?).  
 elim-qoles, -qolas, auch elum-xolas Mensch.  
 elim-qolesqar menschlich, dem Mensch zugehörig.  
 el-jāxtam ausschneiden.  
 el-qōltam hintragen, angeben.  
 el-qorstam spülen, ausspülen.  
 el-qosetam gleiten.  
 el-leštam gäten.  
 elm, ilm Zeit; Wetter. F. ilma.  
 el-manam weggehen, wegfahren.  
 el-ñīlam abschälen.  
 el-oitaligam ausknöpfen, losknöpfen.  
 el-ōl (das vordere Ende) der erste; el-ōlt zuerst, anfangs, el-ōlī im Anfange.  
 el-ōl-pānk Anfang.  
 el-pāl Vorderseite; vordere.  
 el-pāsam waschen, abwaschen.  
 el-pearjmtam auseinanderwickeln (?).  
 el-pēltam verändern; verrathen.  
 el-seasam abwischen.  
 el-tuitam verstecken.  
 el-voaxtgam vergeben, erlassen (eine Schuld).  
 eṅdam s. oṅdam.  
 entep, entip, antip und entep-koali Gürtel.  
 entep-koali-jar Kreuz am menschlichen Körper.  
 enteptaxtam, enteptalixtam sich gürten.  
 eṅk Schwägerin (des Mannes Schwester).  
 eṅka Rebhuhn.  
 ergam, ergem, ergeim ächzen; singen.  
 ergemam ein Mal aufsingen, Mtth. 26. 74.  
 ergemanā Singen, Gesang.

erī, auch eārixv Gesang.  
 ērip, ērep Liebe, Wohlwollen; lieb,  
 Mrc. 10. 21.  
 ēriptal, ēreptal nicht geliebt, verhasst.  
 ēriptam, ēreptam, ērptam lieben.  
 ēriptanā, ēreptanā, ērptanā Liebe,  
 Gewogenheit; lieb, Mtth. 17. 5.  
 erx, erq Wille, Freiheit, Macht, Ge-  
 walt.  
 erqam, erqelalam beföhlen; verbieten.  
 ermilam gefallen.  
 es Schatten, Mrc. 4. 32; auch esqōr;  
 vergl. qōr.  
 esam verstehen.  
 esāmtam, esāmoum s. jesāmtam, je-  
 sāmoum.  
 esārm, ēserma, esāremtal s. jesārm  
 u. s. w.  
 eseltam wärmen.  
 eseltaxtam sich wärmen.  
 ēsem heiss (wie Wasser u. dergl.);  
 e. viť, auch isum viť Fischsuppe.  
 esep Gedanke, Meinung; Werth.  
 eseplam verstehen, aufmerken; schät-  
 zen, für etwas halten, vergleichen.  
 estal ohne zu verstehen, unverstän-  
 dig, Mrc. 7. 18.  
 estōken Trinkglas. R. стаканъ.  
 estop Stof (Flüssigkeitsmaass.) R.  
 штофъ.  
 ēšgam, easgam preisen, rühmen.  
 ēšgenā, -āš Lob.  
 ēšiqatam prahlen.  
 ešnā Halten, Haben.  
 ef, edi Abend; Nacht; ef-pāla Abends.  
 Vergl. i.  
 etgelap hungernd.  
 eflalti, præt. eflaltes, und  
 efmalti, præt. efmaltes, und  
 efmi, præt. efmes es wird Abend od.  
 spät.

etšlam borgen, Mtth. 5. 42.  
 eu s. au.  
 euxtam schälen (Baumrinde u. dergl.).  
 euxtes Hagel.  
 eüküā, eukua s. egu.

## I.

i, auch iet Nacht; D. iti, Pl. ietet;  
 vergl. ef und je.  
 idā Abends.  
 ien Kinn; vergl. F. ijen.  
 igo Joch. R. яро.  
 ix-küäl, jix-küäl Vorzimmer.  
 il Baumsplint. F. jāl-si.  
 il, il das Vordere, Vordertheil. F.  
 esi, etc.  
 ilam, elam tragen, führen.  
 ilex s. ealix.  
 ilelam führen, schleppen.  
 ilēm, illim Leim.  
 ilēm, ilēm Schneide.  
 ilmijū scharf.  
 iltam s. ilam.  
 inī, ini-jiv, ini-pānk, ini-sauv, inig-  
 jiv Dornbusch  
 inīlam küssen, Mtth. 26. 49.  
 inśam, inšam s. enđam.  
 int Spindel.  
 int-koali Gürtel.  
 ingānti, præt. ingāntes, auch jin-  
 kanti, jinkantes dämmern, dunkel  
 werden.  
 inki Mädchen.  
 inkim einsam, allein? inkim mat  
 unter vier Augen, Mtth. 24. 3,  
 tāku inkimne camъ по себѣ, für  
 sich, von sich selbst.  
 i-pāl s. ji-pāl.  
 ipi Eule. F. hyypiä.

ipšā finster.  
 ipšāmānti, præt. ipšāmāntes dunkel werden.  
 ira immer; ewig; ira moš fürs immer, gänzlich.  
 is s. viś.  
 iś, iś, it jüngere Schwester.  
 isgen Ungewitter, Sturm, Mtth. 8. 24.  
 isnas Fenster.  
 is-nānkūā Semel.  
 ispin Schwein. R. свинья.  
 ispin-pūv Ferkel.  
 istarsin Aeltester. R. старшина.  
 iśim, iśem s. ēsem.  
 iśiltaxtam sich wärmen, Mrc. 14. 54.  
 iślāp Hut; R. шляпа.  
 iślei Pferdegeschirr. R. шлея.  
 iśtam wärmen, erwärmen.  
 iśtantqtem sich wärmen.  
 iśten Hosen. R. штаны.  
 it Abend; iti abends.  
 it-qōdel Westen.

## J.

ja s. je.  
 jaj, jāi s. jeg.  
 jax Korall, Perle.  
 jāx, joax, joaq Gemeindeschreiber.  
 R. (alt.) дякъ.  
 jaxsitam, jaxstam hassen, verachten.  
 jaxsitamqar Gegner, Mtth. 5. 25.  
 jaxstalam knirschen.  
 jaxstanā Knirschen.  
 jaxtam s. jāxtam.  
 ja-xul leusiscus. (R. чебакъ.)  
 jāqen Diakon. R. дяконъ.  
 jal, jel das Untere; der untere Lauf  
 eines Flusses; zurück; jal-pal von  
 unten, stromaufwärts. F. ala.

jal-aitalam ausspannen.  
 jal-aitam fallen lassen, verlieren.  
 jalam, jālam gehen, wandern, fahren.  
 jalgaqar untere. Vergl. jelku.  
 jālim s. āllim.  
 jal-kārīlam anhängen, hängen bleiben.  
 jal-kārītam anhängen lassen.  
 jal-kūāl untere Stube.  
 jal-qalam untergraben.  
 jal-qālam sich endigen.  
 jal-qāltam beenden.  
 jal-qarīlam s. qarīlam.  
 jal-qarītam s. qarītam.  
 jal-qōlam sterben.  
 jal-qujam sich legen.  
 jal-lixtam einschlagen.  
 jal-ortam müde werden.  
 jal-ortaptam müde machen.  
 jal-pātam niederfallen.  
 jal-poal jüngere.  
 jal-poatetam abfeuern.  
 jal-poilam erkalten.  
 jal-poillam, jal-poilaptam abkühlen,  
 kalt werden lassen.  
 jal-poatertam beerdigen, begraben.  
 jal-ponsiltam beruhigen.  
 jal-pūam aufhalten, hindern (?).  
 jal-raqam abnehmen, fallen (vom  
 Wasser).  
 jal-sētam ertränken.  
 jaltam beschuldigen, in Verdacht  
 haben.  
 jal-tārsam umwindeln.  
 jal-tārtam herunterlassen (?).  
 jal-toštam aufhalten, zum Stehen  
 bringen.  
 jal-tuntam verstecken.  
 jal-vailam herunterklettern, herab-  
 steigen.  
 jal-voñqam einschlagen.  
 jamam s. jomam.

jamasēm, jamasām einen Schritt machen, ein Mal schreiten.	werden; errettet od. erlöst werden; auferstehen, Mtth. 11. 5.
james s. jomas.	jältim Auferstehung, Mtth. 27. 53.
jam-qul leuciscus idus.	jältiptaxtam sich heilen, geheilt werden.
jannaltam anfangen zu spielen.	jältiptam heilen; erretten, erlösen.
jannam, jaŋgam, jantam spielen.	jältnä Auferstehung.
jannislam oft und wenig spielen.	jälvil Erdbeere.
jantiñ s. jāntev.	jāni, auch jāññ gross; älterer, ältest; jāni qum, jāni pānk Herr, Beamter; jāni ui Elennthier, jāni qodel Festtag, Fest, jāni jelpñ qodel Ostern. F. enä.
jaŋgel-ma, jañk Sumpfgegend, Tundra.	jāñimam gross werden, wachsen.
jaŋginä-qoaqes Spielzeug.	jāñimap Gewächs.
jaŋginä-ma, -mī Spielplatz.	jāñimentam, jāñimtam, jāñmeltam, jāñgentam wachsen lassen, erziehen; mästen Mtth. 22. 4.
jañk, joñk, joañk Eis. F. jāä.	jāñit Grösse (?), so gross wie; sali mis j. das Rennthier ist so gross wie eine Kuh.
jañk-natnä Aufgehen des Eises.	jāñnam s. jannam.
jāpex, jāpex Seide; Seidenschnur.	jāntet Grösse; jāntne anstatt jāntetne.
japīstam sich nähern, hinzutreten.	jāntev Bogensehne. F. jānte.
jara Schabeisen, Hobel.	jāp älterer Bruder.
jaratam, jartam hobeln.	jāpex s. jāpex.
jarilam, jarulam vergessen.	jāpt Messer.
jarlam, jorlam bewirthen. Vergl. jor.	jāram nagen. F. jā-r-siä.
jarmak Seide.	jārte bald.
jarrīpam einstürzen, sinken (in schwaches Eis).	jāsam s. jašam.
jartil Hobelspan.	jāt, jet Mitte.
jase, jasi, josa, jaš Schneeschuh, unten mit Rennthierfell bekleidet.	je, jei Nacht. F. yō.
jassex Kisten. R. ящикъ.	je, jie, ja, jā Fluss. F. jo-ki.
jašam, jasam Linien ziehen, mahlen.	jeg, jei, jai, jāi, jei Vater.
jašmīl, jasmīl Strich, Streif, Linie, Mtth. 5. 18.	jeg-agi, jāi-oa Schwester.
jašmīlqar gestreift.	jeg-ās-ma (Vater-Grossvater-Land) Mrc. 6. 4, auch jeg-ma Vaterland.
jāint Stiefvater.	jegelim, jegelim anspannen.
jāxtam, jextam schneiden, stechen; opfern.	jege-pūv-pūv Brudersohn, Neffe.
jālam s. jalam.	jege-pūvent ein von zwei oder mehreren Brüdern.
jālilam häufig gehen.	
jālīp vui (das wandernde Thier) einer von den zahlreichen Beinamen des Bären.	
jālpil s. jelpil.	
jāltam, jāllentam gesund od. geheilt	

jeg-püv, jege-püv, jei-püv Bruder; jāni j. älterer Bruder.	jerram s. ergam.
jejentam gehen, kommen.	jesāmoum sich schämen.
jextam, jāxtam schneiden, schnitten, auftrennen, schlachten.	jesāmtam, jāsemtam beschämen.
jextelam oft schneiden, Mrc. 11. 8.	jesärm, esärm, eserma Scham, Schan- de; schändlich.
jequam s. jeükem.	jesärmtal, esäremtal schamlos.
jel-aionum einschlafen.	jestam s. justam.
jelku, jelku-poal untere.	jestoum belohnt werden.
jelk-tōrim das künftige Leben, Mtth. 19. 28, 22. 23, 28, 30, Mrc. 10. 30.	jē-sunt Flussmündung.
jel-qāššätovum schimmeln.	ješšam s. ēšgam.
jel-quiltam müde werden.	ješšaqtam sich rühmen, prahlen.
jel-qujam s. jal-qujam.	jet, jit Abend; jitā Abends.
jel-nārtam zuschliessen.	jē-tālīx der obere Lauf eines Flusses.
jel-nušamam arm werden, verarmen.	jetri tetrao tetrīx.
jel-ōrilam halten, aufhalten, verhin- dern.	jettek Anfall od. Anstoss (von Krank- heit).
jel-pāntam decken, bedecken.	jē-ur die Landhöhen, zwischen wel- chen ein Fluss seinen Lauf hat.
jel-pāntqatam sich bedecken, gedeckt werden.	jeuxnā-küäl Tanzstube.
jel-persāxtam sich verhüllen.	jeuquaxv, jekv, jexv Tanz.
jel-persām, -persam, -piersam ver- hüllen, einwickeln.	jeuquam, jeüküām, jequam, jeükem, jeugeim tanzen.
jelpil, jālpil, auch lelpel neu.	jeüküä s. eüküä.
jelpiñ, jalpiñ verzaubert, heilig; j. küäl, jalpiñ kol Kirche; j. qōdel Sonntag, auch das ewige Leben, Mtth. 19. 16; jāni j. qōdel Ostern; j. ni Schlange.	jeüküätal unverheirathet, Wittwer; j. pātam Wittwer werden.
jelpiñlaxtam geheiligt werden, Mtth. 6. 9.	jeükün der ein Weib hat, verhei- rathet.
jelpiñlam heiligen, Mtth. 23. 17.	jeüt s. jout.
jel-puvam erwischen, fangen.	jevangēlie Evangelium. R. евангеліе.
jel-voilam s. jal-vailam.	ji Nacht.
jem, jim, jem Sand.	ji-pāl Norden.
jemtan, jemten, jimten Stahl.	jiem s. jem.
jeñdā rund.	ji-jet Mitternacht.
je-poal s. i-pal.	jim, jivam, jivīm, auch jimtā kom- men; werden, geschehen; texv ji. hungern, Mtth. 21. 18; juv jājen komm nach Hause.
jēram beschwören, fluchen.	jim Ankunft, Mtth. 11. 18.
jeri s. erī.	jimtelam, Mtth. 25. 35, Mrc. 16. 20, jimtelalam Mrc. 4. 17, 22, kom- men, werden.

jimtelamqar was sich zugetragen hat, das Geschehene, Mrc. 1. 45.	jir-qoles, jirt-q, Reisegefährte, Wegweiser; s. jort.
jimteltam anfangen zu werden, Mtth. 24. 32.	joank s. jañk.
jimtnä Vollbringung, Vollendung, Mtth. 24. 34.	joxtam schöpfen.
jinä-äš Ankunft, Mtth. 24. 27.	joxtam, ti-j. kommen, ankommen; vatä joxti seine Kraft reicht hin, es steht in seiner Macht.
jinsam schneiden.	joxtelam ankommen; erreichen.
jint s. int.	joxtnä Kommen, Ankunft.
ji-pal s. i-pal.	joxtsēm ein Mal schöpfen.
jin̄kam, jole-ji. sich verfinstern Mtth. 24. 29, dunkel werden, Mtth. 27. 57.	jol Beistand, Mtth. 9. 34, 12. 24; Nutzen Mtth. 16. 26, Mrc. 8. 36.
jin̄kanti, præt. jin̄kantes anfangen dunkel zu werden, Mrc. 11. 11.	jol, jolqar unterer, letzter, Mtth. 12. 45, 20. 8, 27. 64, Mrc. 10. 31.
jin̄kim dunkel, finster, Finsterniss Mtth. 27. 45.	jole-ālam tödten.
jipes, jipj̄š dunkel; ji. kñāl Gefängniss; jipsäg jimti dämmern, dunkel werden.	jole-erqam verbieten.
jipj, jipī s. ipi.	jolesam bitten.
jirl absichtlich, mit Fleiss.	jolesanā Bitte.
jiš s. īś.	jole-šāptam s. šāptam.
jišex Kirchendiener. R. дѣлѣкъ.	jole-vailam s. jal-vailam.
jiv Baum, Holz; Sarg.	jole-varetam s. varetam.
jivqar hölzern.	jolix das Untere; jolxag pättam besiegen, Mtth. 12. 41, 16. 18. Vergl. jalgaqar und jelku.
jiv-mašterlap (Holz-Handwerker) Zimmermann, Mtth. 13. 55; mašterlap von R. мастреровѣ.	jolixtam geschehen, sich treffen, Mtth. 18. 13, Mrc. 2. 23.
jiv-ōl Feuerbrand.	jolijm s. āllim.
jiv-ōres Holzscheit.	jolintam bitten.
jiv-poar Holzsplitter.	jol-naer der Fürst der Unterwelt o. Hölle, Mtth. 16. 18.
jiv-sīm und	jol-ma, Mtth. 12. 32, jol-naerlax, Mtth. 11. 23, jol-tōrijm, Mtth. 21. 33, Unterwelt, Hölle, unterirdisch.
jiv-sūl Baumrinde.	joltal unnütz, Mrc. 4. 19.
jiv-sunts usnea barbata.	joltam, jaltam vergleichen, Mtth. 7. 24.
jiv-šup Baumendchen, Stock.	joltam schaffen, erschaffen, Mtth. 19. 4, Mrc. 10. 6.
jiv-tālijx, -tolax Baumwipfel.	joltijm Schöpfung, Mtth. 13. 35.
jiv-tār Baumwurzel.	joltqatam sich vergleichen, ähnlich sein, Mtth. 23. 27.
jiv-tou Baumast.	
jiv-voi Baumöl.	
jiv-voi-pūt Öllampe, Mtth. 25. 1.	

jomam, jōmam, jomantam gehen.  
 jomantanā Gehen, Gang.  
 jomas gut; j. poal o. pāl die rechte Seite, recht.  
 jomaslax Güter, Eigenthum.  
 jomas-Iaqil (gute Rede) Evangelium.  
 jomas-ōlim vāram Abschied nehmen (mit den Worten: jomas ōlen sei gut od. glücklich).  
 jomas-ōlim-vārnā Abschiednehmen, Abschied.  
 jomitam gehen.  
 jomlitam herzutreten, sich nähern.  
 jomnā Gehen; gehend, Mtth. 14. 26.  
 jōnitam, junītam schlagen.  
 jontam, juntam stechen, nähen.  
 jontip, juntip Nadel.  
 jontsam nähen, nähend od. strichend ausbessern.  
 jontsanā-tole Nähring, Fingerhut.  
 joñxtam, joñqtam wenden, umwenden, umkehren; vergelten, belohnen.  
 joñxtaxtam sich umwenden od. umkehren.  
 joñxtoum vergolten werden.  
 joñk s. jañk.  
 jonqam gehen, vorübergehen, vergehen.  
 joñqip, joñqep (der vergehende od. umkehrende) Mond; Monat. Bei den Loswa- (Pelym-) Wogulen, welche 12 Monate auf das Jahr zählen und den Jahresanfang vom Frühjahr an rechnen, heissen sie:  
 1. pōl-joñqep (Schneekruste-Monat);  
 2. quljum-šēš-j. (šēš eine Art Fischwehre, quljum der obere Lauf eines Nebenflusses);  
 3. tār-il-j. (Tannen-Splint-Monat);  
 4. qēl-il-j. (Birken-Splint-Monat);  
 5. tutsi-j. (kann nicht erklärt werden);  
 6. semno-

qādel-j. (Simeons-Tag-Monat, der Simeons-Tag ist am 1. Sept. a. St.);  
 7. oltī-j. (Enten-Monat, da die Enten fortfliegen);  
 8. is-tāxūs-j. (der kleine Herbst-Monat);  
 9. jāneñ-tāxus-j. (der grosse Herbst-Monat);  
 10. tāl-jāt-j. (der Mittwinter-Monat, das Fest der Wasserweihe am 5ten Januar heisst auch tāl-jāt);  
 11. sax-j. (Wärme-Monat, da die Sonne im Februar zu wärmen anfängt);  
 12. jaš-j. (Schneesuh-Monat). Dagegen geben die Kondawogulen die Zahl der Monate auf 13 an, rechnen deren 7 auf den Winter, 6 auf den Sommer, und annehmen, dass der erste Monat in die Osterzeit fällt. Die kondawogulischen Monatsnamen sind:  
 1. pōl-j., 2. quljum-sēs-j., 3. tāri-ñāi-j., 4. qēl-ñāi-j., 5. jāni-tots-j., 6. viš-tots-j., 7. semno-qōdel-j., 8. pūxrou-j., 9. viš-tāxus-j., 10. jāni-tāxus-j., 11. tāl-jāt-j., 12. jasi-j., 13. sax-j. (Die Bedeutung der kondaschen Monatsnamen übereinstimmt so ziemlich mit der der loswa-wogulischen; das ñāi in 3 und 4 bedeutet Baumsplint, jāni in 5 und 10 = jāneñ, viš in 6 und 9 = is, pūxrou in 8 ist das Kirchenfest Покровъ Mariæ Schutz und Fürbitte, jasi in 12 = jaš.) Die Namen der Monate bei den Sosva-Wogulen sind folgende: jāni-pōl-j. (Monat der grossen Schneekruste, April); 2. jañk-natnā-j. (Eis-Aufgangs-Monat); 3. lopta-j. (Laub-Monat); 4. tuv-qōtil-j. (Sommer-Mitte-Monat); 5. oit-tūr-j. (Flussbusen-See-Monat; oit heisst

- ein Flussbusen, oit-tür ein See, der bei der Frühjahrs-Ueberschwemmung aus einem solchen Flussbusen entsteht; in diesem Monat treibt man Fischfang in solchen Busen); 6. vor-tür-j. (Wald-See-Monat; man fischt in den Waldseen); 7. sōxer-j. (Schnäpel-Monat, so benannt nach diesem Fisch [salmo lavaretus], den die am Ob und an der Sosva nach dem ostjakisch-wogulischen Namen sógor, sūkur, sōxer **шокоръ** oder **шокыръ** nennen); 8. mań-tāxus-j. (kleiner Herbst-Monat); 9. jāni-tāxus-j. (grosser Herbst-Monat); 10. sańk-j. (Mittelleib-Monat, sańk Mittelleib, Kreuz, Hüfte, **р. поясица**, weil man bis zur Leibesmitte in den Schnee versinkt); 11. tāl-qōtil-j. (Winter-Mitte-Monat); 12. redjñ-josa-j. (Monat der sinkenden Schneeschuhe; die Schneeschuhe sinken dann in den Schnee); 13. mań-pōl-j. (Monat der kleinen Schneekruste).
- jor Würde, Ehre, Mtth. 2. 22, 25. 31; Gabe, Opfer, Mtth. 8. 4, 9. 13.
- jorelam werth od. würdig sein; schuldig sein, unterworfen sein.
- jin Samojede.
- jorjñ zu Opfer gehörig; gefällig, Mtth. 27. 43; j. āš wichtige Sache, Mtth. 23. 23; j. nań Schaubrod, Mtth. 12. 4.
- jorlam werth od. würdig halten, ehren, Mtth. 15. 4, Mrc. 10. 19.
- jorlī dürftig, Bettler.
- jorlovum geschätzt werden, Mtth. 13. 57.
- jorma, jorm, jōrim Grütze, Graupe.
- jort, jirt Freund, Genosse, Reisegefährte.
- jortam gleich od. ähnlich sein, Mtth. 13. 24, 25. 1.
- jortilam vergleichen, Mrc. 4. 30.
- jōsex Steuer in Pelzwerk, Jasak: Steuer od. Abgabe überhaupt, Mtth. 17. 25, 22. 17. **Р. ясакъ**.
- joselam nöthigen, zwingen.
- josqjñqar der die Steuer in Pelzwerk erlegt; tributpflichtig.
- jotmjl Naht.
- jotpiñ-jiv (Nadel-Baum) Dornen, Dornenstrauch, Mtth. 27. 29, j. sus Igel.
- jotsam, jotesam s. jontsam.
- jou, jov Brocken, Krümmchen.
- joulam zerbrochen werden.
- jout, jeut. jeüt Bogen. F. jousi.
- joutam kaufen.
- joutam zerbrechen, zerschlagen.
- joutnä Loskaufen, Erlösung.
- juiqar Hausgenosse, Pl. Hausleute.
- junna, junga Ferse.
- juntam s. jontam.
- juntip s. jontip.
- juntip-neament Nadelkissen.
- jutmet s. jotmjl.
- jurx Seite, Gegend.
- jurs Schwager (Bruder der Frau, jüngerer als die Frau).
- justam vergelten, belohnen.
- justil Lohn, Belohnung.
- justqatam vergolten werden.
- jus-vui Adler.
- juxtpiñ-pul-jiv (Nadel-Beere-Baum) Crategus.
- juv-jańgam gewinnen (im Spiel).
- juv-māreltovum verstopft sein.
- juv-ńaltam schlucken, hinunterschlucken, Mtth. 23. 24.
- jüi, üi das Hintere, hintere Seite; jüit hinten.
- jüi-ōlqar, jiv-ōlqar letzter.

**G.**

gornitse Zimmer, Mrc. 12. 1. R. горница.  
gortitnoi taim Senfsame, Mtth. 13. 31, Mrc. 4. 31. R. горчичный.  
gumaga Papier. R. бумага.

**X.**

xadañ Tatar, tatarisch.  
xāl s. qēl.  
xalam graben.  
xallek eine Fischart (coregonus vimba?)  
xalpus-us die Stadt Beresov.  
xān, xōn khan, Fürst; sorni-x. der russische Kaiser.  
xanam festhalten, Mrc. 14. 6.  
xanelax Klette, Mtth. 7. 16.  
xanīm Staub, 10. 14.  
xansañ tetrao urogallus: Weibchen.  
xanseim s. qanšam.  
xāpga, qīpga s. qāp-jiv.  
xar Rand, äusserster Theil; äusserst;  
xar ma Wüste; vergl. qōr.  
xar Männchen; Rennthierochs; xar-lu Hengst.  
xarlas mustela.  
xoiltaxtam Mrc. 3. 10, 5. 30, 6. 56, 10. 13, berühren, anrühren. Die reflexivische Form rührt von slavischer Nachahmung des russischen прикоснуться her, welches auf allen hier citirten Stellen das entsprechende Originalwort ist.  
xoiltam rühren, anrühren, Mtth. 23. 4.  
xoli Morgen, Osten.  
xolitam umwerfen, umstossen, Mtth. 21. 12.  
xol-kes Morgenstund, Mrc. 11. 20, 13. 35, 15. 1.

xolox, qōlix Volk, Leute. Tat. xalq.  
xōnt, qōnt, qunt Krieg; Kriegsschaar, Mtth. 24. 6.  
xont-kavvim, -kavim Kriegsschaar, Mtth. 27. 27, Mrc. 15. 16.  
xōnt-qum Krieger.  
xōntlaxtnā-āš Kriegssache, Kriegsthat.  
xoñgel Grab; Sarg.  
xoñqam aufsteigen, Mtth. 5. 1.  
xōpīt, xoptī Wallach (Pferd od. Rennthier).  
xor, xōr s. qōr.  
xorimjñ hübsch.  
xoroxš Räuber.  
xort Motte.  
xortxan Habicht.  
xosna Schatz; Kasse. R. казна.  
xotal, xotel s. qōdel.  
xotañ, quatjñ Schwan.  
xout s. qout.  
xristo-qōdel, kirsto-qōdel Ostern.  
xul s. qul.  
xul-almeñ-ui pandion haliaëtus.  
xuljum der obere Lauf eines kleineren Flusses.  
xuljum-xul idus.  
xum s. qum.  
xundjil Maulwurf.  
xušep Stube, Mtth. 6. 6.  
xunt Bürde, Mtth. 23. 4.

**K.**

kadi, kati Katze.  
kaitextam bereuen. R. каяться.  
kalemam bekannt werden, Mrc. 6. 14.  
kaljmtam erforschen, Mtth. 10. 11.  
kālin, kañ Stimme.  
kālintal, kaltal ohne Stimme, heimlich, geheim; k. ōlam schweigen.

kaltqatam sich erheben, Mtth. 11. 23.	kāt-pāt, koat-päxte die flache Hand.
kāmilt, koamilt, kaminda weich, schlaff, schwach.	kāt-poai Daumen.
kāmilt-šimp der ein weiches Herz hat.	kāt-ponam mit Handzeichen unter-schreiben.
kamlemantam anfangen weich zu werden, Mrc. 13. 28.	kāt-ponuxv Unterzeichnung mit Hand-zeichen.
kamlemtam erweichen, weich machen.	kāt-pos tamga, Handzeichen (anstatt einer eigentlichen Unterschrift des Namens).
kanaś Fürst. R. князь.	kāt-puvam bürgen, verbürgen.
kāndam hängen.	kāt-tul, -tulä, -tole Finger.
kañk Vaterbruder, jüngerer als der Vater; älterer Bruder.	katelam fühlen Mrc. 5. 29, kennen Mrc. 6. 33, verstehen, einsehen Mrc. 2. 8, hören Mtth. 9. 12, 11. 2, sehen Mtth. 2. 16.
kāpitan Kreishauptmann, Ispravnik. R. (капитанъ) исправникъ.	kau, kav, käu, käv Stein; Mühlen-stein; Kern; Hode. F. kivi.
kapstjñ Kohl. R. капуста.	kavjñ steinig.
kaptan Kaftan. R. кафтанъ.	kav-terjñ steinernes Gefäss.
kapter Taube.	käxer, köxer, küxer Magen, Bauch.
kar Specht.	käxre-tagljñ (der einen vollen Bauch hat) schwanger, Mrc. 13. 17.
karai, karj Sterlett.	kämkä Reuse.
karda Hof.	kämser, kumser Buckel.
karman Tasche. R. карманъ.	kämserjñ buckelig.
kartjñ Nebenfluss; Seitenarm eines Flusses.	kän, kãn, kën Erdboden, Erde, Feld; jomas k. ein gutes Stück (Weges); kommt vorzüglich in Composita vor, wie: küäl-kãn Fussboden, piel- od. paul-kãn Strasse, tēp-kãn Acker, Saatfeld; ton kânt bei dieser Gelegenheit, da, dann, Mrc. 9. 5.
kartopka Kartoffel. R. картофель, in der Volkssprache картошка, картошка.	käp Haufen, Hügel.
kas Moos (hypnum).	käpši, käpšai Fliege.
kaś Unterhosen; eine Art Weibergürtel (s. soas).	kärjñ anhängen.
kās, kās Tasche.	kärnes Topf.
kāsintol Augenbrauen.	kärstaxtam sich fertig machen, fertig werden.
kasnasi Rentmeister, Kassirer. R. казначей.	kärstam bereiten; ausbessern.
kāša Grütze, Brei.	kärt Schloss.
kāt, koat, kāt Hand; Pfote, Tatze. F. käte (käsi).	käs, kaś jüngerer Bruder; Neffe.
kataitam rollen (Wäsche). R. катать.	
kāt-ešnāqar zahm. Offenbar eine Nachbildung des russischen ручной.	
kāt-pāl, -poal die eine Hand, die Hand. Vergl. F. käsipuoli.	
kāt-pās Ellenbogen.	

kās Tasche.  
 kāsēl säuerlicher Mehlsbrei. R. кисель.  
 kāsēn-koal Zügel.  
 kāsī, kāsāi, kasai Messer.  
 kāsintul, kāsintul-poal Augenbraue.  
 kāsī-sepel Messerscheide.  
 kāsle Teppich (von Gras).  
 kāsīm gelbe Farbe; gelb.  
 kāsmin gelb.  
 kāt-pāxti s. kāt-pāt.  
 kān, kāv s. kau.  
 kedeim s. kietam.  
 keinā, kignā leicht. F. kev-eā.  
 kel Morast.  
 kēlam sichtlich sein.  
 kelp Blut; roth, Mtth. 16. 2. F. leppā.  
 kelpqar roth.  
 kelp-ōrox Wein.  
 kelp-pul, -pīl rothe Johannisbeere.  
 kelp-pānk-pul Erdbeere.  
 kenex Buch. R. книга.  
 kenjš, keņgeš Rath, Rathschlag. Tat. kinaš.  
 kenjšlam, keņgeštam berathschlagen, nachdenken.  
 kens innere Stiefel von Rennthierfell, die anstatt Strümpfen getragen werden.  
 kepāres pæonia.  
 kēpel, keapel Falte, Saum; Gränze; Umgebung.  
 kerex s. kirex.  
 kerep, kērp Kahn, Boot; Schale (der Nüsse, Eier).  
 keritaxtam beistehen.  
 kert wirklich, zwar, Mtth. 17, 11, Mrc. 9. 12.  
 kes Mal; šau k. oft, häufig.  
 kesam, kisam pfeifen.  
 kesar Kaiser, Mtth. 22. 17.

kesarqar des Kaisers, kaiserlich, Mtth. 22. 21.  
 kesī Glas.  
 kestīlāp s. kistilāp.  
 kēt Mütze.  
 ketilam s. kitelam.  
 kēver, kēvīr, kevur, keur das Innere; Höhlung (in einem Baume).  
 kēvīrīn-ponnāqar Futter (in Kleidern).  
 kēverīn hohl.  
 kīer Eisen; Glocke.  
 kīeram hinlegen, hinhun.  
 kīer-kūārpentanā-kūārpen Feile.  
 kīer-qannā-kūāl Glockenthurm.  
 kīerqar eisern.  
 kīer-lex, -leñq Nagel.  
 kīer-nāl Fuchseisen.  
 kīer-nes Angel.  
 kīer-paip Glocke.  
 kīersīn Trog.  
 kīer-toulip-vui cypselus apus.  
 kīer-varnā-qum Schmied.  
 kīer-voxīp Glockenläuter.  
 kiesam kauen.  
 kiesi Schnupfen; Rotz.  
 kietam, kiēttam, qietam senden, schicken; treiben, austreiben; nachjagen.  
 kietxtam verjagt werden, Mtth. 17. 21.  
 kietsam s. kiēttam.  
 kignā s. keinā.  
 kiin, kīn, kīen Knopf.  
 kīla Bruch. R. кила.  
 kīlam kitzeln.  
 kilovum, præt. kilvāsim kitzlig sein.  
 kilpaqar kitzlig.  
 kiētkā braunes Pferd. R. гнѣдой.  
 kinliskā Flasche. R. стекляночка.  
 kinsam s. kīnšam.  
 kirex, kirāk, kirix Sünde; k. vāram sündigen, R. грѣхъ.

kiräkjin sündig, Sünder.	kjššixlam suchen.
kirdi, kirten anas acuta.	koadel, koatiŭ-viŭ Thau.
kirpiš Backstein. R. кирпичъ.	koaje Strähne.
kirsto-qōdel s. xristo-qōdel.	koakoam husten.
kisī Spiegel.	koalam aufstehen; landen.
kiskä Katze.	koales pyrrhula vulgaris.
kiskä-püv Kätchen.	koales Semmel. R. калачъ.
kislām pfeifen.	koali Seil, Strick.
kistilāp Regenbogen.	koalin Stimme.
kisup tetrao bonasia.	koalnä-ma, -mj Landungsplatz.
kiš Reif (zu Fässern).	koamiŭt s. kāmīŭt.
kitelam, kitilam fragen, bitten. F.	koapen Haufen, Schober. R. копна.
kysyn.	koapren, kāpren Bett.
kitepem, kitepam ein Mal fragen.	koargī se karai.
kitilovum gefragt werden.	koasi, koasiñ, kaseu eine Art leusiscus (russ. чебакъ); päuer k., pāt k. andere Arten desselben Fisches, die erstere von den sibirischen Russen Елецъ, die letztere copora genannt.
kit-pāl beider Seiten, umliegend, Mrc. 6. 6.	koat s. kāt.
kitpālqar Einwohner der Umgegend, Mtth. 14. 35.	kodrant Heller, Pfennig, Mrc. 12. 42. R. кодрантъ.
kit-pes (zweimalig) doppelt, zweifach.	kok männliches Zeugungsglied.
kit-sam die Zwei (im Kartenspiele). Vergl. F. kaksi-silmä.	kol Haus, Jurte.
kit-suntip zweiröhrig, Doppelflinte.	colas, koles Mehl.
kit-toaliñ zweijährig.	koled Weihnachten.
kivtālip Schleifstein.	kolgan s. küäl-kän.
kivtām Beischlaf haben od. üben.	kolodes Brunnen. R. колодецъ.
kjmit gulo borealis.	kolos Rad. R. колесо.
kjñä s. keiñä.	komlix-jeukua blatta orientalis.
kjñš, kens Erwerb: Fischfang, Jagd und dergl.	konil-oul Ellenbogen. Vergl. F. kyy-när-pää.
kjñšam, kensām, kinsam jagen, Jagd treiben; suchen; fordern.	konoval Rossarzt. R. коновалъ.
kjñtam erwachen, aufwachen.	konti breites Saumgebräme an der Malitza vom weissen, langhaarigen Hundsfell.
kjñtiltam wecken, aufwecken, Mtth. 8. 25, Mrc. 4. 38.	kōpax Schenke, Krug. R. кабакъ.
kjrtī anas acuta.	kopkan eine Art Fuchseisen.
kjšmam verlangen, Mtth. 14. 7, 25. 19.	koplīx Stiefelabsatz. R. каблукъ.
kjšmovum gesucht od. besucht werden, Mtth. 12. 28.	kōrijš chærophyllum Prescottii.
kjšp, kjšpa qum Jäger, Fänger, Sucher.	

košar sciurus striatus.  
 košix Kosak. R. казакъ.  
 košuv-kier Meissel.  
 kosäin Hauswirth. R. хозяинъ.  
 kosel Ziegenbock. R. козёлъ.  
 kotli-tulä Mittelfinger.  
 kovaitam schmieden. R. ковать.  
 köxer s. kăxer.  
 köxer-pök-lušem Rippe.  
 köpnä s. koapen.  
 köser Spielkarte. R. козырь.  
 kuaft-qödel der morgende Tag.  
 kuas Dünnbier. R. квасъ.  
 kuašnä Backtrog. R. квашня.  
 kūdam sich biegen.  
 kūdeltam biegen.  
 kukkuk Kuckuk.  
 ku! Ueberzieher.  
 ku!-kurī Mattensack. R. куль.  
 kulp Krone, Mtth. 27. 29, Mrc. 15. 17.  
 kulpka Taube. R. голубъ.  
 ku!-tonj! Tuch.  
 kum Gevatter. R. кумъ.  
 kumser s. kāmser.  
 kumserqar s. kāmserjñ.  
 kumuska Glas.  
 kūpnit leicht.  
 kurī s. qurī.  
 kurtaxtam sich rasiren.  
 kurtam rasiren.  
 kušša Sauerteig. R. кваша.  
 kūtam fett werden.  
 kuti! Hede; Spinnrockenvoll. R. кудель.  
 kuvrišlaqjñ neidisch, Mrc. 7. 22.  
 kuvrišlam beneiden, Mrc. 15. 10.  
 kuvšin Krug. R. кувшинъ.  
 kuvuš oberer Pelz von Rennthier-  
 fellen mit den Haaren nach aussen.  
 kūāitām folgen, verfolgen.  
 kūāl Haus.

kūālñ zu einem Hause gehörig;  
 Haus-; k. qum Hauswirth.  
 kūāl-kān Fussboden.  
 kūāllam, kūāllem aufstehen, aufgehen  
 (von der Sonne), ausgehen, austre-  
 ten (vom Wasser).  
 kūālleqtam, kūālqtam, kūāltqtam  
 sich scheiden.  
 kūāllentam ausgehen.  
 kūāllim Aufgang; Ausgang.  
 kūāl-loaxv die rohe Balkenzimmerung  
 eines (übrigens nicht fertigen) Ge-  
 bäudes. (R. срубъ.)  
 kūālnä Aufgang; Austreten; viť k.  
 Fluth, Mtth. 24. 39.  
 kūlnāqar was ausgeht, ausgehendes,  
 ausgegangenes, Mrc. 7. 20.  
 kūāl-pānk Dach.  
 kūāl-peš, -pās Raum unter der Diele.  
 kūāl-poal (Halb- Haus, was einem  
 Hause ähnlich ist) Sommerhütte,  
 eine im Walde auf Pfählen aufge-  
 führte niedrige Schlafstätte mit  
 Dach von Birkenrinde, aber ohne  
 Wände.  
 kūāl-pök-qoles Nachbar.  
 kūāl-sārīnk Wand.  
 kūāltam aufrichten, erwecken; ver-  
 grössern, Mtth. 23. 5.  
 kūāl-vor, -vur Wand.  
 kūāltqatam sich erheben.  
 kūān draussen, kūānel, kūānnel vom  
 Aussen, kuāne, kūāne aus.  
 kūān-jaŋgam verspielen.  
 kūān-jāxtam ausschneiden.  
 kūān-joxtam vermindern.  
 kūān-joxtlam ausladen, abladen, lö-  
 schen (ein Schiff).  
 kūāne-kiettjñ Austreibung Mtth. 9.  
 33.  
 kūāne-kūāllam ausgehen.

küäne-küällentanä Ausgang, Mrc. 1. 10.

küäne-küälnäqar, Mtth. 15. 18, s. küälnäqar.

küäne-manjmtam weggreissen, ausreissen, Mtth. 5. 29.

küän-pāl, qüänk-paļ Aussenseite, Mtth. 23. 25; fremd, Mrc. 11. 16.

küän-pālqar fremd, Mrc. 4. 10.

küän-punam vermindern; verschneiden (ein Pferd).

küän-tatam hinaustragen, austragen.

küän-vīlam ausnehmen.

küänix hinterer.

küänš, küäns, küäš, küäs Klaue, Nagel. F. kynsi.

küänšam, küänsam reiben, kratzen; rechnen.

küänšitam, küänsītam fassen, greifen, Mtth. 18. 28.

küänšjp Reche; Harke.

küärex Huhn. R. кур-ица.

küärex-pūv Küchlein.

küärlam schaben.

küärpen Säge.

küärpentam sägen.

küärt Hemd.

küärtam reiben.

küärt-int-koali innerer Gürtel.

küärt-moagel-ās Brustöffnung des Hemdes.

küdeļ s. kutiļ.

küen-joxtam ausschöpfen, vermindern.

küen-pošam ausjagen.

küen-šittelam verbrennen.

küen-tixtam aufbrennen.

küen-tium, præt. -taivāsīm, -taivasīm aufgebrannt werden.

küen-vīm ausnehmen, aussuchen.

küesnās s. küsnās.

küinūs Marder.

kūxštam in Zorn gerathen.

kūxštanā-āš Zorn, Bosheit, Mrc. 7. 22; Aufruhr, Mtth. 15. 7.

kūxtī, kūxši böse; faul.

kūkex s. kukkuk.

kūls Schlüssel. R. ключь.

kūm s. kum.

kūmjn mehr, eher.

kūmjn gross, schlimm (?), Mtth. 27. 64.

kūnam wünschen, zugeben (?), Mtth. 18. 30.

kūör, kūr, kur Ofen.

kūör-leštnā-vīnex Ofenbesen.

kūörniš Zimmer, Stube. R. горница.

kūrex Haken. R. врюкъ.

kūriltaxtam rülpsen.

kūrmeš s. kirpiš.

kūrp-jiv Kiste, Mrc. 12. 41.

kūšā Haufen. R. куча.

kūšnes, kūsnenš Schmied. R. кузнецъ.

kūsnās, kūesnās, kūisnās s. isnas.

kūsnās-au Fensterladen.

kūš Schöpfkelle. R. ковшъ.

## Q.

qādel s. qōdel.

qaixatam gehen, laufen; begegnen.

qaim, qaimqar Männchen.

qaim-atveš Zinn.

qaintam peitschen.

qait Trab.

qaitam, qaxtam, qaitjmlam, qaitli-tam laufen, traben.

qaitsjñ lu Traber.

qaivitam sich grämen.

qajt s. qout.

qajer, qajar, qaijer böse, schlecht, unrecht, falsch, listig; Feind; List,

Schlaueheit; qajerel vergebens, un-  
nütz, qajerel amiltam lügen.  
qajerlam sündigen, Mtth. 5. 27.  
qajerlanā-āš Sünde.  
qaxtalam laufen.  
qal Riss, Spalt, Zwischenraum; kit  
qalne pātam (zwischen zwei fallen)  
in Zweifel gerathen, zweifeln, Mtth.  
28. 17. F. hal-ki.  
qalam graben, wühlen.  
qalgam jucken.  
qaljum tetrao tetrīx. Vergl. qolem.  
qalqar mittlerer.  
qalpam bersten, zerspringen, Mtth.  
27. 51.  
qals, qalsqar s. qoles, qolesqar.  
qal-tulā Mittelfinger.  
qami aufs Gesicht.  
qamīl Sarg.  
qamlex Grille.  
qanam, xanam hängen, kleben.  
qanel-pāt, -pāxtje Achselhöhle: Vergl.  
konil-oul.  
qāndam, qīsam wissen, verstehen, er-  
rathen.  
qāndixtam bedeuten, bezeichnen, Mrc.  
4. 15.  
qānditaxtam, qāndtaxtam lernen.  
qānditaxtip, qāndtaxtip Schüler,  
Jünger.  
qānditam, qāndtam wissen lassen,  
lehren.  
qānditantqtem lernen.  
qānditap, qāndtap Lehrer.  
qāndlam sich gewöhnen.  
qāndtaxtnā-ma, -küāl Stelle, Haus,  
wo man lernt, Synagoge, Mtth. 4.  
23.  
qāndtam Lehren, Anstiftung, Mtth.  
14. 8.  
qāndtanā-āš Unterricht, Lehre.

qanelam kleben, leimen.  
qansa Tabakspfeife.  
qansa-kurī Tabaksbeutel.  
qansa-nal-jiv viburnum opulus.  
qanša, qanšā, qanši Stickerei; ein-  
gekerbte oder buntgemalte Zie-  
rathe; Schrift, Mrc. 15. 26.  
qanšam bunt machen, schreiben.  
qanši-līn, qans-ses sciurus striatus.  
qanšin bunt; qanšiniš jontam aus-  
nähen.  
qāngaltip, qōngaltip Treppe, Aussen-  
treppe, Vorhaus.  
qāp, qēp Boot, Kahn.  
qāp-jiv Tanne.  
qāp-pōsem das Hintertheil eines  
Bootes.  
qāpš, qopsi, xopsi Lunge.  
qapta, qapet Scheere.  
qar s. qōr.  
qārex es ist nöthig, nöthig.  
qārexlam nöthig haben, bedürfen.  
qārexlovum nöthig sein.  
qarilanti, præt. qārilantes, qui q. die  
Morgenröthe schimmert.  
qarilam, qarilalam (Freqv.) Mrc. 9.  
44, erlöschen.  
qarilatal qariletal unerlöschlich.  
qaritam löschen.  
qartam ähnlich sein; am sāšemne q.  
ich bin meinem Vater ähnlich.  
qartam ziehen, dehnen; pflügen;  
qansa q. Tabak rauchen; kav. q.  
die Handmühle drehen, Mtth. 24. 41;  
līl q. den Geist aufgeben, Mtth.  
27. 50; nālne q. Tabak schnupfen.  
qartim Stelle, wo ein Boot aus einem  
Wasser zum andern geschleppt od.  
getragen wird.  
qāsip kleines Zelt zum Schutz gegen  
die Mücken.

qāsĭp-jiv Wachholder.	qoaqes Sache.
qāsĭp-poal Bettvorhang.	qoal, qoli, xoli Morgen.
qašixtam, qašxtam (qańdam) gekannt werden, Mtth. 12. 33; bedeuten, bezeichnen.	qoalilam s. qolilam.
qašixtanā-qoles bekannte Person.	qoališ s. koaleš.
qāsĭp-jiv juniperus.	qoaltilam s. qoltilam.
qašlam erkennen, Mtth. 7. 16, Mrc. 14. 65; (qańdam).	qoar s. qar.
qašnā Versuchung, Mtth. 4. 1.	qoarex, qoarix s. qārex.
qašnā-tonel Feder zum Schreiben.	qoarges Floss (an den Netzen).
qašp, qašpaqar kennend, wissend; Bekannter.	qoarixt-jiv Erle.
qaštal ohne zu wissen; unwissend; unbekannt; heimlich.	qoarqatam sick zanken.
qašva, Mtth. 24. 36, 3 p. sing. præs. pass. von qańdam.	qoarqatuxv Zank, Schelten.
qatam ziehen, reißen.	qoarqoar picus martius.
qāššā Schimmel.	qoartam bellen; schelten.
qāššätovum, jel-q. schimmelig werden.	qoartqen, qoartqan, qoartqān s. xort-xan.
qēl, qāl, qīl, xāl Birke.	qoas qoali, plur. qoaset qoalat es ist langweilig. Vergl. qōša.
qelam, qīlam s. qalam.	qoaša Theil, Antheil.
qēlĭn qōrip s. qōrip.	qoaša s. qōša.
qēlip-jiv-ūš die Stadt Beresov.	qoaššam, qoašxam qōššam sich verbeugen; tōrijm, tōrijmne q. zu Gott beten.
qeltam spalten.	qoat-mūmam in Verwirrung gerathen.
qeńqam, qinqam s. xonqam.	qoat-roxtam erschrecken.
qeńqiltap s. qańgaltip.	qoat-roxtiptam schrecken, scheuchen.
qeńquer Schaukel.	qoat-sagam in Verwirrung gerathen.
qeńquertaxtam sich schaukeln.	qoat-saxtam verwirren, in Unordnung bringen.
qeńquertam schaukeln.	qoat-sāitam sauer machen, säuern.
qēppa, qēpxe s. xapga.	qoaten, qōtiń s. xotań.
qēr, qjr Männchen, Rennthierochs, Hengst.	qoattepam irre gehen, sich verirren.
qēr-ispin Eber.	qōdel, qādel, qodel, xodal Sonne, Tag.
qēr-kiskā Kater.	qōdel-jēt, -jext Mittag, Süden.
qēr-os Hammel.	qōdel-mātnā Sonnenuntergang.
qēr-soujr Ochs.	qōdel-pāl Süden; südlich, Mtth. 12. 42.
qjĭpge s. xapga.	qōdel-vĭps coccinella.
qjrgam brummen.	qōdel-vōt Südwind.
qjšge s. qāššā.	qōdiltaxtam sich biegen.
qjšgetovum s. qāssätovum.	qōdiltam biegen, krümmen.
	qōiam, qōjam kosten, werth sein,

- würdig od. verdient sein; ātelne qoi er ist zum Sterben schuldig, Mtth. 26. 66.
- qoiltam erlassen werden, übrig od. zurück bleiben.
- qoiltaptam zurück lassen, erlassen.
- qoip verdienend, verdient.
- qoištam mit Moos belegen od. zu-  
stopfen.
- qoištantqtam mit Moos bewachsen  
werden.
- qoitel Sitte, Gewohnheit, Mrc. 10. 1.
- qōjam begegnen, ankommen.
- qōjentam, Frequent. von qōjam.
- qoješ, qojaš, qojes, xasli Moos (sphag-  
num).
- qōl Reisekost.
- qola, qole Seuche, Krankheit, Mtth. 8, 14, Mrc. 1. 30, 31; todt, gestor-  
ben, Mtth. 28. 4; Leichnam, Aas, Mtth. 24. 28.
- qolam s. qalam.
- qōlam sterben, untergehen. F. kuolen.
- qōlam, quollam hören. F. kuulen.
- qolem tetrao urogallus; sēmel q. Männchen, qansjñ q. Weibchen.
- qolem-pūv-puš-posnā-qōdel (der Tag des Erwachenseins des jungen Auerhahnes) Mariæ Himmelfahrt (15 Aug. a. St.).
- qōlentam im Begriff sein zu sterben, Mtth. 9. 18.
- qoles, qolas Mensch.
- qolesqar fremd.
- qoles-mj fremdes Land.
- qolestal ohne Menschen, menschen-  
leer; einsam.
- qoles-tēp-šām Gerste.
- qoli s. qoal.
- qōhīlam, auch qolilalam (Freqv.) Mrc. 9. 44, verloren gehen, untergehen.
- qōlilapam (Mom.) irre gehen, Mtth. 18. 12.
- qolitam umwerfen, Mrc. 11. 15. Vergl. xolitam.
- qōlix s. xolox.
- qoljntul Seuche, Mtth. 24. 7.
- qōllam färben.
- qōlnā-āš Tod, Aussterben.
- qolo-pj-l-jiv lonicera xylosteum.
- qoltam, qoaltam verlieren, beraubt  
. werden.
- qōltam zeigen, anzeigen, kund thun, predigen.
- qōltam, jel-q. bleiben, zurückblei-  
ben.
- qoltīlam verlieren, verwenden, zer-  
stören.
- qōltīlam, qōltīlalam (Freqv.) Mtth. 11. 21, zeigen.
- qōltīlap Zeiger, Leiter, Lehrer Mtth. 23. 10, 16.
- qoltīlaptam zerstören od. ausrotten  
lassen, Mtth. 22. 7.
- qōltqatam sich zeigen.
- qōlt-qōdel der morgende Tag, Mtth. 6. 34.
- qoltnā-āš Vergeudung, Mrc. 14, 4.
- qōltpam zeigen, Mtth. 12, 49.
- qom s. qum.
- qomi Mtth. 17. 6, s. qami.
- qomjt, qomt Kummer. R. xomyr.
- qomlijx s. qumlijx.
- qomlijx Käfer.
- qoni rücklings, auf den Rücken.
- qōnt s. xōnt.
- qōntam sehen, finden, erwerben.
- qōntīlam, qōntīlalam (Freqv.) finden,  
erreichen.
- qontjmlam ein wenig hören od. hor-  
chen.
- Qontjñ der Fluss Kondá.

qōntqatam sich finden; sich einfinden; gefunden werden.

qōnt-qōljx Kriegsschaar, Kriegsheer.  
qontlam hören, anhören, horchen. F. kuuntelen.

qoŋga waldiges Land zwischen zwei nach entgegengesetzten Richtungen fließenden Strömen. (R. болокъ.)

qoŋqam s. xoŋqam.

qoŋge, quoŋge Rennthier.

qoŋge-tēp cladonia rangiferina.

qop, qomp s. qup.

qopsi, qopes s. qāpš.

qōr, xōr Schattenbild, Gestalt; Gesicht. Die Nominalendung qar stammt vielleicht von diesem Worte ab. F. kir-ja.

qōr Rand, Saum.

qōrjŋ, quorjŋ Schrift, Buch.

qōrijp Birkenwald.

qōrqar sich am Rande befindend, äusserster.

qōrqī Specht. Vergl. kar.

qōrtip Schaufel.

qortkän s. xortxan.

qosaŋg Nessel.

qōše s. qōša.

qośmen, qośman Zwiebel.

qossap Flügel.

qossī, qošgī s. quŋs-qoššī.

qossī-kūäl Ameisenhaufen.

qōša, qoaša, koaša, qōše, quasa, quase lang, langwierig; abgelegt; lange; qōšet, qōsat, quasat weit, schon lange, qōšen, quasane weit hin, qōšepal, qōšanel, quasanel von weit her.

qōšat, qoašat, Länge.

qōšgam, qoššam s. qoaššam.

qošgenä Gebet.

qošgenä-kūäl Bethaus.

qōtil Mitte.

qōtjŋ s. qoaten.

qōtlam glänzen, leuchten; tagen. Vergl. qōdel.

qōtlam Mtth. 27. 1, qōtlaltam Mtth. 28. 1, Tagesanbruch.

qōtti, qōtlanti, præt. qōttes, qōtlantes es taget, der Tag bricht an. F. koi, koittaa.

qout, xout, qajt Tanne. F. kuusi.

qoutel-ma Tannenwald.

quax Husten. F. köhā, hökā.

quaqam husten.

quaqasem ein Mal aufhusten.

quantel s. quontel.

quas s. kuas.

quaskertaxtam stark od. bitter smecken (wie starker Brantwein), zu salzig schmecken.

quassam brechen (Flachs).

quasnä s. kuasnä.

quatjŋ s. xotaŋ.

querex Krähe.

qui Morgenröthe. F. koi.

quiam, qujam liegen, schlafen.

quiqati, præt. quiqates es schläfert (einen).

quiltam müde werden.

quim und quinä Schlafen, Schlaf.

quinä-ma Stelle zum liegen, Bett.

quintalam einschlafen.

quinus, kunasi Marder.

qui-pänk-sou Morgenstern.

quitam, qoitam krank liegen.

quitam Anstoss geben; verführen, antreiben.

quitjŋ-pälkän, Mtth. 9. 2, Krankbahre.

quitnä Liegen, Krankliegen.

quitjŋ liegend, krank, Mtth. 8. 16, Mrc. 2. 3.

qujentanā palkān, Mrc. 2. 4, Krankenbahre.

qul, xul Fisch. F. kala.

qul Rock, Kaftan.

quf Teufel.

quf-älsip-qum Fischer.

qulex Babe.

qūlip, kūlip Netz.

quljum s. xuljum.

quf-kišp Fischer.

quššim, quššem, kuššem Asche.

quššim-vif Lauge.

quf-najer Fürst der Hölle, Mtth. 23. 15.

quštam zurückbleiben, verbleiben, bleiben; viṭpi q. Wittwer verbleiben.

quštip Otter.

quštip taxtam verlassen werden, verbleiben.

quštip tam lassen, verlassen.

quštip tanā Vergebung, Mtth. 26. 28.

quf-voi Fischfett.

qum, qom Mann; qumne menam sich verheirathen (vom Weibe).

qumiam sich verheirathen (vom Weibe), Mtth. 22. 30, Mrc. 10. 12.

qumjū nē Frau.

qum-qoles Mannsperson.

qumlix, qomlix Hopfen.

qump s. qup.

qum-sir männliches Geschlecht, männlichen Geschlechtes.

qum-tōqix Hahn.

qunna, qunne Rennthier. Vergl. qonḡe.

quššam, quššam pissen. F. kusen.

qušš-qoššī, -qoššai, auch qossi und qos-vui Ameise. Vergl. F. kusiainen.

qušš-qoššī-ane, -ānā Ameisenhaufen.

qušš-vif, qušš-vif Harn. F. kusi.

qušš-vif-qurī Harnblase.

quollam hören. Vergl. qōlam.

quontel Biber.

quontel-moni Bibergeil.

quonḡa Rennthier.

quor s. qōr.

quorjū s. qōrjū.

qup, qump Welle.

qurī, kurī Sack, Beutel. Das Wort hat in älterer Zeit auch „hundert (Rubel)“ bedeutet. Hieraus ist die Bezeichnung šāt qurī talant Mtth. 18. 24. als „zehn tausend Pfund“ erklärlich.

quš, quš Diener.

qušlam dienen.

qušsam s. quššam.

## L.

ladan Weihrauch. R. ладанъ.

lādijū Wort.

lail, lagil, lail, liel Fuss; lailel zu Fuss.

lail-jinge Ferse.

lail-pāl, liel-poal der eine Fuss; mit einem Fuss, einfüssig, hinkend, Mtth. 11. 5, 15. 30.

lail-tole Zehe.

lail-tōr Schwimnhaut (der Seevogel).

lax, laxv, laxvu rund herum; aus einander.

lax, laṅq, lex, leṅq Wort; Nachricht.

lāxis s. lexs.

lax-qōlp, lex-qōlp (Hörer des Wortes) Diener, Mtth. 24. 45, 46, 48.

laxv-menam einander vorbeifahren.

laxquatam sich nähern, Mtth. 15. 8.

laxvu-seāni eine Art Schwamm.

laxvu-seāni-qōdel Mariæ Verkündigung.

laxvu-toxjm-ma, loñx l. Scheideweg,  
Mtth. 12. 19, Mrc. 11. 4.

lak anser erythropus.

laqil, lañqel, leqil Gerede, Gespräch.  
Mtth. 12. 38, Mrc. 1. 28.

laqiljñ redselig, geschwätzig.

laquam gehen, sich bewegen.

laquasam sich bewegen.

laqueltam steigen, einsteigen.

laqutālam oft bewegen.

laqutam bewegen.

lālx, loailx entgegen.

lālx-qōjam begegnen, Mtth. 27. 32.

lālx-vōt widriger Wind.

laļptam, laļtam bereiten, schaffen,  
ausbessern, Mtth. 3. 3, 5. 19, Mrc.  
9. 50.

laļptam-āš Besserung, Busse, Mtth.  
3. 8.

lalsam, lalsalam annähen, zunähen,  
Mtth. 9. 16.

laļte Flick, Lappen, Mtth. 9. 16,  
Mrc. 2. 21.

laļva Bibergeil.

lāmes Gestell um die Feuerstätte,  
Fische darauf zu dörren.

laļm-jiv s. lām-jiv.

lañ gut; lañ tōrijm schönes Wet-  
ter.

lañi-lattam segnen; eine gute Bot-  
schaft bringen; Mtth. 11. 5. (Das  
Wort ist eine Nachbildung der  
благо-словлять und благо-вѣс-  
твовать.)

lañsjñ, lōñsjñ warm, heiss.

lañga nach unten, stromabwärts.

laļjx Schmetterling.

laļpta, loļpta, luļpta Blatt. F. lehti.

laļptatal blätterlos.

lāset weit, geräumig.

lāsjñ Funke.

laśśaqati, præt. laśśaqates, und laśśi,  
præt. laśśes jucken.

laśqetam still werden, aufhören, Mtth.  
14. 32.

lat Mal, Stunde, Zeit, Gelegenheit;  
Mtth. 13. 9.

lātax, lātex Kohle.

latqatam übereinkommen, berathschla-  
gen, sich vergleichen.

latnā Sprechen.

lattam, laxtam, lattentam sagen,  
sprechen, bekennen.

lattentanā Sprechen.

lattilam aussprechen, erklären, Mrc.  
4. 34.

lattijnā Sprechen; gesprochen.

lattilp Rede.

lattimtam anfangen zu sprechen, Mtth.  
9. 33.

lattip redend; Verkündiger, Bote.

laļt offen, weit, Mtth. 7. 13.

laūqtam s. lāvijqtam.

lāvam sagen; befehlen; versprechen.

lāvepam ein Mal sagen od. ausspre-  
chen, Mrc. 1. 42.

lāvijqtam, laūqtam genannt werden;  
übereinkommen; versprechen; Mtth.  
16. 24.

lāviltam sagen, benennen, bekennen.

lāviltanā Benennung; benannt.

lāvjm-āš Befehl, Gebot.

lāvnā Befehl, Mtth. 22. 44, Mrc. 12.  
36.

lām-, lem-, lam-, lum-jiv Vogelkirsch-  
baum. F. tuomi.

lām-ui, loñg-ui, lomī Mücke, Mtth.  
23. 24.

lāñdik Sack (?Busskleid), Mtth. 11.  
21.

lēgin s. līn.

lei, lī, līg, lēg Schwanz.

lex, lenq, iix Nagel, Pflock; Keil; Splitter, Mtth. 7. 4.	līn, liin, lein, ligin, lēgin Eichhörnchen; Kopeke. Vergl. līn.
lex, lenq s. lax.	līn-oxsé Kopeke.
lexil, leqil s. laqil.	līn-ses fuligula marila.
lexs, lixis Pilz, Schwamm.	lištam s. leštam.
lekar Arzt. R. лекаръ.	lištitaxtam und lištqatam sich reinigen; rein werden.
le-qatam raissen.	lištqatanā Reinigung; Heilung.
lelpel s. jelpil.	litsemer Heuchler. R. лицемеръ.
lēm, liem, lijm werfen; schiessen.	litsemerie Heuchlerei, Mtth. 23. 28.
lemant s. lām-jiv.	R. лицемеріе.
lemes alte Kleider, Lumpen.	litsemerno heuchlerisch (adv.); Mtth. 23. 14. R. лицемерно.
lén s. lań.	lij s. lu.
lent Band. R. лента.	lijel s. lajl.
lep, läp Brett; Dach.	lijel-sirex, -siräk Bein.
lepam bedecken; kleiden, bekleiden, ankleiden.	lixraś, liqar Ast, Zweig.
lepik canis lagopus.	liqariń ästig.
lepxtam sich decken; sich kleiden, sich ankleiden.	liqariń-pāńkip der einen Wipfel voll Zweigen hat.
lep-kūallovim überschwemmt werden.	lijl, lel Athem, Leben; Seele, Geist.
lep-kūāltam überschwemmen.	lijliam aufathmen, seufzen, Mrc. 7. 34; belebt werden, Mtth. 9. 18; auferstehen, Mtth. 14. 2.
lepñā-us, lepñāqar Windeln.	lijliń lebendig; frisch.
lep-palentam bedecken, zumachen.	lijtsaxtam athmen.
lep-poanqovum geräuchert werden.	lijlva s. luli.
lepsam bedecken, Mrc. 14. 65.	lij-uś das wogulische Kirchdorf леушъ (Leuš).
lep-semovum rosten, rostig werden.	lo s. lu.
lepte Lepta (kleine Münze). R. лепта.	loam, lom Suppe; Brei. F. liemi.
les Schlinge, Vögel zu fangen.	loavam s. lāvam.
leštam, leštam reinigen, kehren; jäten.	loasil leise.
R. чистить.	loaten s. ladan.
leupam haaren?	lobnoi ma Richtplatz, Mtth. 27. 33, Mrc. 15. 22. R. лобное мѣсто.
levetam, kūāne-l. ausziehen, Mtth. 26. 51, Mrc. 14. 47.	loi s. lui.
li s. lei.	lox, lonq, lońx, lonqa Spur; Weg; Reise.
liexal s. laqil.	loxqua Steg, Pfad.
liem, lijm s. lēm.	loxšnā Tod, Ableben.
lig s. lei.	
lixtam, lixtelam stossen, klopfen, schlagen.	
lixtsam ein Mal stossen.	

- loxtam sterben.  
 loxtjm s. loxšnä.  
 lox-vani das wogulische Kirchdorf  
 Сатыга (Satyga).  
 lokot Ellen. R. локоть.  
 loqa Hütte (aus Zweigen u. dergl.).  
 loqam, loquam pochen, klopfen.  
 loqusam ein Mal anpochen.  
 loltīlam eifersüchtig sein.  
 lom s. loam.  
 lomet Feuer.  
 lomī s. lām-ui.  
 lōmjt, lōmat Bissen, Stück, Mtth.  
 15. 37; Flick, Lappen, Mtth. 9. 16;  
 Glied, 5. 29.  
 lomi-fāpa Wasserjungfer (Insekt).  
 lōn unten, am unteren Laufe eines  
 Flusses.  
 Ion Flachs. R. лёнъ.  
 lont s. lunt.  
 lōnsjn s. lañsjn.  
 loñg-ui s. lām-ui.  
 loñx, loñq, loñqa s. lox.  
 loñqaſ Osten.  
 loñq-jalnä-sun Reiseschlitten.  
 loñq-qōl s. qōl.  
 loñq-pos-jiv Wegstange, Wegweiser.  
 loñq-sōsim und  
 loñq-toxjm-mj, -ma Scheideweg.  
 lopgam flüstern.  
 lopta s. lapta.  
 lorgitaxtam knurren, schnurren.  
 lossjm Losva, ein vom Ural nach  
 Südosten fließender kleiner Fluss,  
 bei dessen Vereinigung mit der  
 südlichen Sosva die in die Turá  
 fallende Tavda beginnt.  
 loś-vif Speichel.  
 lou Schlinge.  
 lou-līn (zehn Eichhörnchen) eine  
 гривна = zehn Kopeken.  
 lou-sam die Zehne (unter Spielkarten).  
 lountaxtam abrechnen (mit Einem),  
 Mtth. 18. 23.  
 lountam, lovuntam, loujntam, lovjn-  
 tam, auch lovindeim zählen, rech-  
 nen, lesen. F. lukea.  
 loutam spülen, waschen; voil l. mit  
 Öl schmieren od. salben, Mrc. 6. 13.  
 loutqatam sich waschen.  
 loutqattal ohne sich zu waschen,  
 Mrc. 7. 4.  
 loutnāqar Wäsche.  
 loutsaxtam sich waschen.  
 loutsam waschen.  
 louttal ohne zu waschen; ungewaschen,  
 Mtth. 14. 20.  
 lu, lusem, lušem Knochen.  
 lu, lj, lo Pferd.  
 lui, loi, lui-ōl Norden; der untere  
 Lauf eines Flusses; loi-pāl von  
 Unten, stromaufwärts.  
 lui-xoli Nordosten.  
 luil Osten.  
 lui-nōr Nordwesten.  
 lui-ōl-goles ein Mensch vom unteren  
 Laufe eines Flusses, ein Ostjake.  
 luxt-jiv, lotip-jiv [Feuerimgroben Holz,  
 finn. nuotio]. Stockeld [schwed.].  
 luketam schmähen, schimpfen, Mrc.  
 2. 7.  
 luketanä-āš Schmähung, Schimpfen,  
 Mrc. 3. 28.  
 lu-kūäl Pferdestall.  
 lūgent-jiv sambucus.  
 luli colymbus auritus.  
 lūm s. lām.  
 lumpānt nymphæa.  
 lunatik mondsüchtig. R. лунатикъ.  
 lunt wilder Gans.  
 lūp Windbruch.  
 lupta s. lapta.

luptaxtam murren Mtth. 20. 11, tadeln Mtth. 12. 7, richten Mtth. 7. 1.

lu-poxt Pferdekoth.

lu-ren s. lu-küäl.

lusem Knochen.

lusemjñ knöchern; voll Knochen.

lul, lül, lu! mager, schwach; faul, träge; schlecht.

lül-agim Syphilis.

lül-ät Gestank.

lül-elm schlechtes Wetter, Schneesturm; elm = F. ilma.

lülentam, lülintam verunreinigen, Mtth. 15. 11; schimpfen, tadeln, lästern.

lülimtanä-äš Tadeln, Lästerung, Mtth. 15. 19.

lülimtovum verunreinigt werden, Mtth. 15. 20.

lül-püm aconitum septentrionale.

lül-törjm schlechtes Wetter.

lül-törjm-lox Osten.

lūme schmutzig, Mrc. 7. 2.

lūndam, auch lūndiltaxtam weinen, heulen.

lūndjñ, lūnsjñ weinend, der viel weint.

lūš, lūs Weinen.

lūšp, lūsp weinend.

lūš-viř Thränen.

## M.

ma, mj, m̄ Erde, Land; Stelle, Platz; ton mat auf jener Stelle, da, dort; in jener Zeit, dann, damals. F. maa.

māgen, moagen, mājñ Schönheit, Gestalt, Aussehen; moagnetätel, mannetätel nach seinem Aussehen.

māgental hässlich.

māgil, moagil, mavil, mauil Brust.

mag s. maj.

māgam einstecken.

māgintam s. mājmtam.

mag-jēt, mj-jēt, mag-, mj-jāt Mitte;

mag-jätne in die Mitte; küällen

mag-jätne tritt hervor, Mrc. 3. 3.

mag-jētqar mittlerer.

magnjñ hübsch.

magnip, jegät m. seinem Vater gleich od. ähnlich.

mailintam antreiben, beschleunigen.

mailintantqam sich beeilen, eilen.

maj, mag Honig. F. mete.

mail s. mauil.

mājmtam, māgintam, moantam einstecken, eintunken, Mtth. 26. 23.

mājmtentam oft einstecken; oft stossen.

majt Leber. F. mak-sa.

majantam geben, Mtth. 14. 5.

majepam begaben, beschenken, Mtth. 7. 9.

maxtam auswerfen (ein Netz).

ma-kän Erde, Mtth. 13. 23.

maqar-pul rubus arcticus.

maqar-ui, maxar-ui Maus.

malex, malaq geschwind, rasch.

mālimam eilen.

mālimtaxtam s. mailintantqam.

mālimtam s. mailintam.

maltip warmes Wetter, Thauwetter.

man, mon Hode, mau-pāl, -poal die eine der Hoden. F. muna.

mañ, mañ jung; klein.

mañ, māñ Braut, Schwiegertochter. F. miniä.

mañ-nē Braut.

mañ-put (kleiner) Kessel.

mañ-sup Unterhosen.

mañam aufwinden.

mañatam umwickeln, Mtth. 27. 59.

manet Pfennig, Mtth. 26. 15. R. монета.	mātam, mātām, māxtām untergehen (von der Sonne).
mānim, mānm Hitze.	mātantām Freqv. vom Vorherg., Mrc. 1. 32.
mānim-viř, mānmüř, auch muńum Schweiss.	matar Wurm. F. mato.
mānintovum schwitzen.	mauīl s. māgil.
manitam, manītam, manīmtām zer- reissen, abreissen, Mtth. 7. 6, 12. 1, 18. 9, 26. 65.	mauīl-jontip Stecknadel.
māńś, moańś wogulisch, Wogule.	maunetātel s. māgen.
māńś-ātviř, moańś-ātkues Zinn, Blei (?).	mādam, mātām alt werden.
māńśqar wogulisch, der Jasak (Steuer in Pelzwerk) erlegt.	māđim, mātām alt.
māńsin tetrao urogallus: Männchen.	māgintām Mrc. 15. 31, mājintām Mtth. 9. 24, māintām, movindeim lachen.
māńś-qul leusiscus. (R. Елецъ.)	māgintaptām, māintaptām lachen machen.
māńś-panla Nessel.	māintām geben lassen.
māńś-sun Rennthierschlitten.	māisix, māśix Katze.
mańta Knäuel.	māń s. mań.
mantām anziehen, aufziehen.	māńśām, māńśām stumpf werden.
mań klein; s. mań.	māńśim, māńśim stumpf.
mańkla pernis apivorus.	māńślām stumpf machen.
maram glauben.	mārem, māřim eng.
māre Zeit, Mtth. 16. 3, Mrc. 1. 15.	māśām s. māśām.
mārex Flügel, Mtth. 23. 37.	māśkāttem s. māśqatām.
marīņiř hinreichend, genug, Mrc. 6. 35.	māštām s. māštām.
mārnā Fischroggen.	māta Münze (Gewächs), Mtth. 23. 23. R. мята.
mārnjū der Roggen hat.	mejř Stock.
mařśā s. morše.	mel s. mīl.
masis-jiv Wachholder.	mel Kreide. R. мѣлъ.
masliņnoi ax Ölberg, Mrc. 13. 3. R. масличная гора.	melitam kreiden, mit Kreide weiss machen. R. мѣлить.
māśām gekleidet werden, Mtth. 6. 31.	meluitse Mühle, Mtth. 18. 6. R. мельница.
māśqatām, māštāxtām sich kleiden Mtth. 11. 8, 22. 11.	mēm, mīm, mjem geben. F. myön.
māšnā Kleidung.	menām, minām gehren, fahren, weg- gehen. F. menen.
māštām kleiden, Mtth. 6. 25, 25. 36.	menim Abgang, Weggang, Fahren, Mtth. 11. 7.
mařtal s. mōřtal.	mennā Mtth. 10. 11, 16. 28, 26. 64, s. menim.
mařter Meister, gewandt, Mtth. 16. 3. R. мастеръ.	

mennā-āš Weggang, Flucht, Mtth. 24. 20;  
 mer Gemeinde. R. миръ.  
 merin Wallach. R. меринъ.  
 mer-kūāl Gemeindehaus. Mtth. 10. 17.  
 mēt Miethe, Lohn.  
 mētelovum vermiethet werden, Mtth. 20. 7.  
 mētqar Miethling, Tagelöhner, Mtth. 20. 2.  
 mēt-qum Tagelöhner, Mtth. 20. 1. Diener.  
 mētlam, mētelam, metelālam Freqv. miethen, Mtth. 20. 1.  
 mil tief; Tiefe, Mtth. 18. 6.  
 milostjina Almosen, Mrc. 10. 46.  
 minam s. menam.  
 miñsā Spielball. R. мячикъ.  
 mir Frieden. R. миръ.  
 mirgam, šaxil mirgi es donnert.  
 mir-ponštāp Friedensstifter.  
 miro Salböl, Mtth. 26. 7, Mrc. 14. 4.  
 mis Kuh.  
 mis-sakv-viř, mis-sek-viř Kuhmilch.  
 mī, mī s. ma.  
 mjem Volk, Leute.  
 mjesse seicht.  
 mjet, mait s. majt.  
 migam geben; verkaufen; verrathen.  
 miglam geben, Mrc. 12. 14; zerstreuen, verschwenden, Mtth. 25. 24.  
 miqtam gegeben werden, Mtth. 7. 7, 10. 19.  
 mīm s. mēm.  
 mīnā Geben, Gabe, Mtth. 6. 4.  
 mīnqar Einwohner, Bewohner, Landsmann.  
 mīp Geber; Verräther, Mtth. 26. 46.  
 mītar Zöllner, Mtth. 18. 17. R. мытарь.

mī-voñq-vui hirundo riparia.  
 mīvum gegeben werden; begabt od. belohnt werden, Mtth. 20. 10.  
 mīv-vus Kleider.  
 moagen s. māgen.  
 moaixtlam sich bemühen, arbeiten.  
 moaintam s. mājmtam.  
 moait Mühe, Arbeit.  
 moalištam tasten.  
 moanś s. māñś.  
 moas s. mōš.  
 moi, mui Gast; moi zum Gast.  
 moit Märchen.  
 moitam Märchen erzählen.  
 mojak Stange als Zeichen, Wegstange. R. маякъ.  
 moxsañ coregonus muksun.  
 moqol Heuschaber.  
 molipen Gebet. R. молебень.  
 molitpe Gebet. R. молитва.  
 molix vor einigen Tagen.  
 molśañ Malitza, innerer Pelz mit den Haaren nach innen.  
 mon s. man.  
 moñdim, m. ōlam bedürfen, Mtth. 6. 8.  
 moñdilam bedürfen. Mrc. 2. 25.  
 moñ Eier. Vergl. mon.  
 morex, moraq, marix rubus chame-morus.  
 morśe, mařśā, moarśe klein; wenig.  
 mortam messen; wägen, abwägen.  
 mortes Maass.  
 mōser Kirchhof.  
 moste Brücke. R. мостъ.  
 mōš Krankheit.  
 mošjñ krank.  
 mōšnā-āš Mangel, Mtth. 25. 9.  
 mōštal heil, unversehrt.  
 motau todt, Mtth. 8. 22, 23. 27.  
 mōtet, mōt zweiter, anderer.

mōtiñ Mtth. 20. 21 und mōtqar 20.  
3 anderer.

mōt-qumqar fremder.

mōt-mjñqar aus einem fremden Lande,  
Ausländer, ausländisch.

mōt-pāl Mtth. 12. 13 und mōt-pāliñ  
5. 39, der auf der anderen Seite  
seiende.

mōt-tāl das künftige Jahr.

movindeim lachen.

mökä, muka Mehl. R. myka.

muget Plur. Leute.

mui s. moi.

mui-jēt-tulä Mittelfinger.

muištam s. muṭtam.

muištovum s. muṭtovum.

muitek Seife.

muqul s. moqol.

mulam verfließen, vergehen, sich  
endigen; vorbeigehen, Mrc. 6.  
48.

mulgaḥ oben, Mtth. 23. 6.

muljm Verlaufs, Mtth. 25. 19, 28. 1.

mul-laj herum, rund um.

mulnä Vorübergehen, Mtth. 24. 29.

multaxtam verkürzt werden.

multam durchgehen, vorbeigehen, um-  
gehen, Mtth. 9. 35, 10. 23, 11. 1,  
21. 17, 23. 15, 26. 39.

multī vorig, vergangener; m. toaḥ im  
vergangenen Jahr, m. toi im ver-  
gangenen Sommer.

muñum s. māñim-viḥ.

muñgi s. moñ.

mursam Freqv., muremam Moment.,  
untertauchen.

muṭtaxtam geplagt werden, Mtth. 8.  
6, 9. 36, 25. 46.

muṭtam plagen, Mtth. 8. 29.

muṭtapqar Folterer, Mtth. 18. 34.

muṭtovum geplagt werden.

## N.

naer, najer, noajr, najr Fürst, Kaiser.

naer-eukua Fürstin, Kaiserin.

naerlax, najerlax Fürstenthum, Re-  
gierung.

naer-, najer-vant Fürstin, Mtth. 12.  
42.

nai Edelfrau.

ñagiltam (den Kopf) schütteln, Mtth.  
27. 39.

ñait s. nait.

najr, nairä, neagre Sattel.

nax Schneller (in einem Fanggeräth);  
Hahn (in einem Gewehr).

naxke (allein, einsam?) nur, bloss,  
Mtth. 5. 47, 8. 8, 14. 17; n. mat.  
17. 19, und naxkant (naxke kánt?),  
14. 13, 23, allein (adv.).

naxvam aufpicken, Mtth. 13. 4, Mrc.  
4. 4.

ñakam treten, stampfen, unter die  
Füsse treten, Mtth. 7. 6.

nal s. näl.

ñal, ñol Nase, Schnautz, Schnabel;  
Schirm (an den Mützen); Pfeil;  
Landspitze. F. nuoli.

ñāl ñoail Falle, Thiere zu fangen.  
(R. ловушка.)

ñalam lecken. F. nuolen.

naleval Regen- od. Schneewetter;  
untauglich, Mtth. 10. 13.

ñali s. nāli.

ñaliam schlucken. F. nielen.

ñalik coregonus albula.

ñalimtam oft lecken.

ñal-jalpāl-tuspun Schnurbart.

ñal-sam Gesicht.

ñal-soam, ñol-soam, ñal-sunt Nasen-  
loch.

ñal-tus, -tos Gesicht.

nal-vit Wasser auf dem Eise bei Thauwetter.

ñaltam s. juv-ñaltam.

ñaltip mergus merganser.

nam, nām Name. F. nimi.

namjñ, n. qōdel Namenstag

ñammixt Eier.

namsam s. nomsam.

namtaxtam sich nennen, sich benennen.

namtal ohne Name, n. tulā der Ringfinger.

namtam nennen, benennen, Mtth. 10. 2, 25.

ñañ. nāñ, nāñ, neñ Brot; ñar ñ. Teig.

ñañ-jex, -jou Krümchen.

ñañ-qorpa Brotrinde.

ñañ-pānk Anschnitt (vom Brode).

ñañ-poar Bischen, Stück (Brod).

nañk s. ñix.

nar, nor Balken.

ñar, ñir Morast.

ñār, ñarnā, ñir nackt; ñārjñ in nacktem Zustande; s. ñoar.

ñaram kriechen.

nardovoi von Nardus, Mrc. 14. 3. R. нардовый.

ñāre-vāi Fussbekleidung von ungegerbtem Leder, Mrc. 6. 9.

naritam ausstrecken, Mtth. 8. 3, 12. 13.

ñarjñ Pritsche; breite wandfeste Bank.

ñarjñ-jalpal Raum unter einer Pritsche od. wandfesten Bank. (R. поднарь.)

ñarjñtam reichen, anbieten, Mtth. 14. 11.

narmixtal schuldlos, Mtth. 5. 11, umsonst 10. 8, müssig 12. 36.

nar-noal Aussentreppe.

ñār-pūmqar gelb.

ñartelam schimpfen, höhnen, Mtth. 27. 31.

nartilam Mtth. 21. 8, Mrc. 11. 8, Freqv. vom Folg.

nartam ausbreiten, streuen, Mrc. 11. 7.

nar-viet (dreissig Balken) Wand.

ñasitam sich ergötzen.

naslednik der Erbe, Mrc. 12. 7. R. наследникъ.

nat Zeit, Lebenszeit.

natgelanā Rudern, Mrc. 6. 48.

nati Weibchen von Rennthier.

ñauliqatam folgen, Mtth. 12. 15.

ñauljñā-āš Verfolgung, Mrc. 10. 30.

ñauram Kind; Junges.

ñauvjñ, ñaur Junges, Füllen, Mtth. 21. 5, ñauri-pñv Füllen.

ñāi Splint.

ñāit, ñāit-qum, ñāit Zauberer, Schamane; Prophet. F. noita.

ñāitexlam zaubern, voraussagen; predigen.

ñāl, ñal Stiel.

ñāli, ñali Löffel.

ñāltam hinauflegen, Mtth. 27. 48, Mrc. 15. 36.

ñām s. nam.

ñāpix s. nepāk.

ñāuvam, pūm n. jäten.

nē, nea, neu Weib, Frau; Weibchen. Vergl. F. nai-n, nai-se, nei-ti.

nea-āmp Hündin.

neagam s. nēgam.

neaqar Weibchen.

nea-qoles Frauenzimmer.

nea-lont Gansweibchen.

neament Filz.

nea-os Mutterschaf.

nea-polta Weibchen von tetrao tetrax.

neatel, ñedel Färse, junge Kuh, die noch nicht gekalbt hat. R. нетель.

nēdltam flößen.  
 nēgam, nēgsam binden, Mtth. 13. 30,  
 16. 19, 18. 18, 23. 4.  
 nēgmil Bündel trockener Fische; ein  
 Bund von zehn Stück Eichhorn-  
 felle.  
 nēirā, nāira, nēnra, nōure fest, dicht,  
 stark, straff; geizig.  
 nēqsem, nēqsam Kiemen.  
 nēqšam den Schluck haben (?).  
 nēl, nīl Pfeil; auch Kugel (jāni nēl)  
 und Schrot (viš nēl).  
 neltam hervorbringen, heraustragen,  
 Mtth. 12. 35, 13. 52.  
 neltam, nēlxtam laden (ein Gewehr).  
 nēlum, nēlim, nīlem, nillem Zunge.  
 nepāk, nēpek, nēpex, nāpix Papier,  
 Schrift.  
 nepākjin und nepāk-qašp Schriftge-  
 lehrter.  
 nēpek-soas (Schrift-Birkenrinde) Pa-  
 pier.  
 nēpex-lōmīt Brief.  
 nēr s. nār.  
 nēr-entep rohlederner Gürtel, Mtth.  
 3. 3; vergl. nāre-vai.  
 nēr-pul vaccinium oxycoccus.  
 nēr Cedernuss.  
 nēr Schaum, Mrc. 9. 18.  
 neram lassen, Mtth. 5. 39.  
 neram s. nōram.  
 nēren morastig.  
 nergesam sich bemühen, arbeiten.  
 neritam, Mrc. 4. 37, aufstehen, sich  
 erheben?  
 neripqar Feind, Mtth. 5. 39, 43.  
 nernā Hass (?); Lästerung.  
 nēršlām plündern.  
 neu, nevi, neuqar Weibchen (von  
 Thieren).  
 nē-up Schwiegermutter.

neu-polta s. nea-polta.  
 nevesta Braut. R. nev̄eta.  
 nevi Rennthierkuh.  
 niera, nīra Fussbekleidung.  
 nīx, nīnq, nānk Lärchenbaum.  
 nīlā-vlastnik Vierfürst, Mtth. 14. 1.  
 nīlām schälen; ausnehmen (Fische),  
 reinigen.  
 nīlemtal stumm.  
 nīlmintam Mtth. 5. 47, Freundschaft,  
 Gewogenheit?  
 nīltam s. nūltam.  
 nīmtui Gram, Betrübniß, Mtth. 24.  
 21, 29.  
 nīram s. nōram.  
 nīr Rohr, Ruthe, Zweig, Mtth. 11.  
 7, 21. 8.  
 nīr s. nār.  
 nīram zupfen, ausreißen, ausziehen,  
 Mtth. 13. 29.  
 nīrisam zupfen.  
 nīrišlām rauben, plündern, Mtth. 12. 29.  
 nīrqtam ausgerissen werden, Mtth.  
 13. 29.  
 nīvam zupfen, rupfen.  
 nīglām sichtbar sein, sich zeigen.  
 Mtth. 17. 5.  
 nīglelalam Mtth. 26. 60, und  
 nīglepam Mtth. 13. 26, sich zeigen.  
 nīquam picken, bepicken.  
 nīl s. nēl.  
 nīl-kuora Köcher.  
 nīra s. niera.  
 nīra-mantanā-jiv Leisten.  
 nītxelovum schwimmen (wie Holz,  
 Späne u. dergl.).  
 nītlām flößen.  
 nōakam s. nākam.  
 noalim Umweg, noalmel um ein  
 Wasser oder Morast herum (wo  
 man im Winter gerade fährt).

noar, noarn nackt; grün, roh; noar  
 lailel barfuss.  
 noasem-sip Handtuch.  
 noatjñ dauerhaft.  
 noavam winseln.  
 nox, noñq, nuk, nuñk das Obere.  
 nox-ālmam heben.  
 nox-kūālām steigen, zunehmen (vom  
 Wasser).  
 nox-qēñqam klettern, aufklettern.  
 nox-qōlam sterben, absterben, Mrc.  
 15. 44.  
 noxre, nogre stark, kräftig, Mtth. 3.  
 11, 14. 30; Kraft 13. 21.  
 noxrimam stark, hart werden, Mtth.  
 13. 15.  
 noxrimtaxtam sich beruhigen, sich  
 erkühnen, Mnth fassen, Mtth. 9. 22,  
 14. 27; bekräftigt, bestätigt wer-  
 den, 18. 16.  
 noxriš streng (adv.); Mtth. 9. 30,  
 Mrc. 3. 12.  
 nox-šūrimam nüchtern werden, zu sich  
 kommen.  
 noxtentam niesen.  
 noxtiām ein Mal niesen.  
 noxus, noxxus, nogis Zobel.  
 noxus-pul rubus saxatilis.  
 noqam hinken.  
 nol s. nal.  
 noli Schlange.  
 noliñ Maus.  
 nol-jiv, nel, nuli, nil Weisstanne,  
 Pichta.  
 nol-sām-as s. nal-soam.  
 nol-šām Gesicht, Mtth. 6. 17, 26. 39.  
 nolou-sām die Achte (in Spielkar-  
 ten).  
 nōmilmata s. nūmilmata.  
 nomlixtam verstehen.  
 nōmīs, nōmīt Verstand, Gedanke.

nōmīs-višqari Zwillinge.  
 nomsam, nomīsam denken, verstehen;  
 sich erinnern.  
 nōmīt-saittal unverständlich, Mtth. 7.  
 26.  
 nomsaxttal unvermuthet, plötzlich.  
 nomtjñ, numtjñ, nomtjñ-saitjñ ver-  
 ständig, klug.  
 nōn weibliches Geburtstagsglied.  
 noñxa! aufwärts, nach Oben.  
 noñq s. nox.  
 noñq-kjñtjltam aufwecken.  
 noñq-tātām aufhängen.  
 nōpa, nūpa Hochzeit.  
 nōpa-añdux Freiwerber (für einen  
 Anderen).  
 nōpam, nōpantam (Freqv.), nōpesam  
 Mom. anhaften, haften bleiben (?),  
 anbeissen.  
 nōpjl, nōpel zusammen hin, zu, hinzu,  
 Mtth. 19. 5, 25. 33; Mrc. 5. 30,  
 10. 7, 14. 48.  
 nōpññ, n. pur Hochzeitfeier, Mtth.  
 22. 2.  
 nōplaxtam freien.  
 noplu vier bis fünf Monate altes  
 Rennthierkalb; davon das russ.  
 неллюй.  
 nor s. nar.  
 nōr Ural; Westen.  
 noram, neram, niram wollen, wün-  
 schen, lieben; äixv n. (ich will  
 trinken) ich bin durstig.  
 normān Wandbrett.  
 nōrnä Wunsch.  
 nōrnä-āš Begierde, Mrc. 4. 19.  
 nōrš, nōrt, nōrsi salix caprea.  
 nōrt-sau Gebüsch von salix caprea;  
 Busch, Strauch, Mrc. 12. 26.  
 nosjñ sumpfig.  
 not s. nat.

note unter sich, unter einander, Mtth. 12. 25, 13. 57, 18. 15, 21. 38, 24. 10; Mrc. 9. 33, 34.

notam helfen.

notnä-šš Hilfe, Mrc. 16. 20.

nouam, novam wanken, wackeln.

noul, nouil, novil Fleisch, Körper.

noulam einholen, erreichen.

noultam schütteln, bewegen.

noultanä Wackeln, Schwanken, Mtth. 11. 7.

noul-tēnä-sāt (Fleisch-Essen-Woche) die Sexagesimä-Woche.

nounä Schütterung, ma n. Erdbeben, Mtth. 24. 7.

noumtam sich bewegen, schwanken, Mtth. 24. 29, Mrc. 13. 25.

noutaxnäqar Schaukel.

noutaxtam sich schaukeln.

noutam schaukeln, schütteln.

noure s. neirä.

nöx, nök das obere; Schmand, Sahne; s. nox.

nörmä Tatare, tatarisch.

nui Tuch.

nuk s. nox.

nuk-jeqalam s. jegelam.

nuk-mäštam s. maštam.

nuk-naram aufklettern.

nuk-pälemtam, -pelemtam zünden, anzünden.

nuk-vjm aufreissen.

nul, nuli s. nol-jiv.

nul, nul-šš Eid, Schwur, Mtth. 5. 33, 14. 9.

nūljm Wunde, Plur. nulmet Krätze.

nult, Plur. nultet Aussatz, Mtth. 8. 3.

nultam, niltam fluchen, schwören; beichten.

nultjm Eid, Mrc. 6. 26.

nultjn aussätzig, Mtth. 8. 2, 26. 6.

nultjnküä Bekehrung, Busse, Mtth. 3. 11.

nultiptam büssen lassen, Mtth. 9. 13.

nultiptaxtam beichten, die Beichte ablegen.

num das Obere; oberhalb befindlich; höchst, oberst; num-mašnä Oberkleid, Mrc. 10. 50; num-törjm Himmel; höchster Gott, Mrc. 5. 7.

nūmjmatam sich erinnern, Mtth. 5. 23, 26. 75, gedenken 11. 27, verstehen 21. 45.

nūmj, nūmj s. nōmj.

nūmjital šš Thorheit, Unverstand.

numsaxtam sich bedenken, Mtth. 21. 29.

numsam s. nomsam.

numsanäqar Gedanke, Mtth. 12. 34.

numtjn verständig, Mtth. 24. 45.

nuñk-poal obere Seite; oberer.

nuopeš, nuopas biegsam.

nur, njr Riemen, Mrc. 1. 7.

nūra stark, fest; bitter; geizig; s. neirä.

nurelam verfolgen, Mtth. 5. 44.

nurjm zerbrochen, Mtth. 12. 20.

nurmiltam Mtth. 13. 25 und nurmjtaxtam 13. 28 hassen.

nurum Wiese. F. nurmi.

nuša, nušaqar, auch njša arm, dürtig.

nušamam arm werden.

nušamantam arm machen.

nuv Stärke, Grösse, Mtth. 13. 6.

## O.

oa, ea, ä Mädchen, Tochter.

oajl eine Werst.

oaxusjp eine Art fuligula.

oalen, oalän s. aljn.

oalentam s. ālam.

oameś s. āmeś.

oamp s. āmp.

oane s. āne.

oapā s. āpa.

oarnt s. ārent.

oarp Fischwehr.

oart s. ārgen.

oaś s. āś.

Oas = As; jāni O. Irtysch, viś O. Tobol.

oatet s. ātet.

oauk-širex Spinne.

obiditlam beleidigen, Mtth. 5. 44, 20.

13, Mrc. 10. 19. R. обидѣть.

öder, ôdar Fürst, Herr, Beamter.

oi s. ui.

oi Rath, Rathschlagung; varam oi Rath halten, Mtth. 12. 14, 26 3.

oigam schreien, Mtth. 14. 22, 20. 31; s. aigam.

oigemam aufschreien.

oika Ehemann.

oilmatovum einschlummern, Mtth. 25. 6.

oimex, oimek der, die Verwandte, die Verwandten, Mrc. 13. 12. F. heimo.

oipjñ böse, Mtth. 12. 34, 24. 28.

oit grasbewachsene Bucht, Wiese.

oit-kān Feld, Mtth. 6. 30.

oit-pāl die Wiesenseite (eines Flusses).

oitaxtam gelöst werden, losgebunden werden, Mtth. 16. 19.

oitam lösen, losbinden, befreien, Mtth. 16. 19, 27. 43, 28. 14.

oites Lösegeld, Brautgeld.

oitiam, aitiam Aehren bekommen, in die Aehren schiessen, Mtth. 13. 26.

oxirsom Ende, Mtth. 13. 39, 24. 3, 28. 20; Mrc. 13. 7.

oxśe, oksa Geld.

oxśe-ešnā-(eñdām) kurī Geldbeutel.

oxśjł Geldstück, Münze, Mtth. 22. 19.

oxša bleich, mager.

oxšer, oxšar, oxser, oxsar, okser

Fuchs; sairjñ o. canis lagopus.

Verschiedene Farben des Fuchses

werden an der nördlichen Sosva

genannt: ufa-ñaljm o. gewöhnlicher

od. Brandfuchs (r. ogněvka), mailjñ

o. Rücken und Hals grau (r. сиво-

душка), voigau-eiñ Rücken und

Hals hell, licht, weiss (r. бѣлодушка),

pernā-posjñ o. Kreuzfuchs (r. кре-

стоватикъ od. крестовка), śuljñ o.,

lomtjñ o. schwarz und dunkelbraun

(r. чернобурая). An der Kondá:

sairjñ-tōqjř o. = бѣлодушка, savjñ-

tōqjř o. = сиводушка, küärjñ o.

= крестовка.

oxšumam abmagern, mager werden.

oxtalqar unschuldig, Mtth. 12. 7.

oxter Schluchzen.

oxtmel Schritt.

oxtmellam schreiten.

ōkar-tōrjm die Hölle.

okovet Plur. Fesseln, Mrc. 5. 4. R.

оковы.

ōl s. oul.

ōlam sein, leben. F. olen und elān.

ōlentam sein, Mtth. 26. 38.

ōlilalam zu sein pflegen, vorkommen, sich ereignen, Mtth. 24. 21, Mrc. 4. 11, 13. 19.

ōljm-āś Gewesenes, was sich zuge- tragen hat, Mtth. 27. 54, 28. 11.

ōljñ Silber; Geld.

ōljš Wallach.

olx, o. paši in Reihen, Mrc. 6. 40.

olmijam sein, zu sein pflegen, leben; sich wo ansiedeln od. anbauen;

- umziehen, Mtth. 1. 18, 2. 23, 6. 24, 8. 11, 12. 45.
- olmijam Umziehen, Mtth. 1. 11.
- olmīx, almīx, olmīx-poal link.
- olmīl Friede, Mtth. 10. 34.
- oltam ansetzen, zusetzen (?), Mrc. 2. 21.
- oltī eine Art Ente.
- olnā Sein; Geld.
- olnālax das Zeitliche, Zeitlichkeit, Mtth. 13. 20.
- olnā-ma Aufenthaltsort od. -stelle, Mtth. 8. 20, 12. 43, 21. 13.
- olnā-tōrijm das Seiende, die Welt, das Zeitliche, Mrc. 4. 19.
- olš-nea Keksweib.
- ōmes, ōmas Himbeere, rubus idæus; mīqar o. rubus arcticus.
- omiltam s. amiltam.
- oni, on Stiefmutter.
- onđam, enđam, inšam, inšam haben, besitzen, halten; beobachten; Mrc. 2. 18.
- onđimqar Eigenthum, Mrc. 5. 26.
- ontip, otip Gehirn.
- ontolou-sam die Neune.
- onx, onka, onqua Harz, Theer.
- onx-pūt die Hölle, Mtth. 10. 28, 25. 30.
- onx-tēp sitta europæa.
- ontel Rippe.
- oparis Grossvater (väterlicher Seite).
- opresnokov, r. опрѣшнокѡвъ Gen. Plur. von опрѣшнокъ ungesäuertes Brod, Mrc. 14. 1.
- ōremlam, ōrmelam, Freqv. ormelālam kosten, schmecken, versuchen, Mtth. 27. 34.
- ōrn, ūrn Einzäunung, Hof, Stall.
- ōrnqua, viś o. Viehstall.
- ōrox, ōrok Branntwein; Wein.
- ōris, ōrs Roggen. R. пожъ.
- ōrop Bauernwagen.
- ōrs-jiv Femerstange.
- ōrs-poaruq-koali Weidenband, womit die Femerstange an den Schlitten befestigt ist. (R. завѣртка.)
- ōršin Arschin. R. аршинъ.
- ōrtam, jel-ō. müde werden.
- ōrtaptam müde machen, ermüden.
- os s. oš.
- ošī s. ošī.
- ōsintoalam und ōsintovum gähnen.
- osjax Bär.
- ošxjñ sauer.
- oslijm Frucht, Ertrag, Gewinn, Mtth. 13. 8.
- oslijm-varp s. pariš-varp, Mtth. 9. 11.
- ošmes Schlüssel.
- oš-ōa s. āš-ōa.
- ošša s. assia.
- ošša-xul thymallus vulgaris.
- ošsen, ošsanq s. ošī.
- osser faul, träge.
- ossix, ošrex Pelz.
- ostam sauer werden.
- ostaptam sauer machen, säuern.
- oster s. ošter.
- oš, os Schaf.
- oš das Obere (?); ošnel, viś o. auf dem Wasser, Mtth. 14. 29.
- oš Dicke; s. ās.
- ošī, otī, ošī, ošsen bitter, sauer, herbe; Schmerz.
- ošitos Alaun.
- ošjñ dick.
- ošgam Pluralobject-Conjugation von onđam, Mtth. 20. 25.
- ošgelam betrübt sein, Mrc. 3. 5.
- ošxtam (onđam) eingenommen sein, besessen sein, Mtth. 17. 15.
- ošlex, ošlaq, ōslijx Gerste.

ošmiš s. ošmes.

ošnā (oŋdam) Haben; habend, Mrc.

5. 15; ošnāqar Habseligkeit, Eigenthum, Mtth. 19. 21.

ošp, ošpqar (oŋdam) der Etwas hat od. besitzt, Mtth. 25. 29.

oš-pun Wolle.

oš-pūv Lamm.

ošt dünn, Mtth. 13. 5.

oštalqar (oŋdam) der nichts hat, Mtth. 25. 29; Zustand des Nichts-haben, Armuth, Mrc. 12. 44.

oštam böse sein, böse werden.

oštaptam zornig machen, aufbringen.

ošter Peitsch.

ōter s. ōder.

oŋi, ōsī Zorn; s. ošī.

oŋi-olnā Bosheit, Mtth. 19. 8.

oŋtam s. ōštam, Mtth. 18. 31, 20. 24.

oŋtaptam Mrc. 7. 10, oŋtiptam Mrc. 3. 21, s. ōštaptam.

ou Strom, Strömung; ou sesī mit dem Strome, ou loailxt gegen den Strom. F. vuō.

oul, oule, ōl Anfang, Mtth. 19. 8, 24. 8; Ende, Mtth. 24. 14, Mrc. 3. 26.

oules Stute.

ouñ reissend, schnell.

out Malz.

outam hiessen. F. vuodan.

oute, outa Spiess.

## Ö.

ōnt s. ant.

ōske Ochs.

ōuvi, ōvānti es donnert.

ōu, ōv s. au.

ōv-aŋguel s. au-aŋguel.

ōv-qēp s. au-qāp.

## P.

pageralam sich wälzen, rollen, Mrc. 9. 20. Vergl. päüer, paujr.

pagertam wälzen, Mtth. 27. 60. Vergl. päüer.

paip, paipa Korb, Mtth. 14. 37.

pāitam sieden machen, kochen (transit.).

paja, pāi Daumen.

pājam, poajam kochen (intr.).

pājeltam, poailtam kochen lassen, gähren machen.

pājeltanā Gährung, Mtth. 13. 33.

pājeltapnāqar Hefe.

pāk s. poakua.

pakam leiden, Mtth. 16. 21.

pākepam aufgehen (von der Sonne), Mtth. 5. 45:

pākepanā, qōdel p. Aufgang der Sonne, Osten, Mtth. 2. 1.

pākepap, qōdel p. jurx die Gegend des Sonnenaufganges, Osten, Mtth. 8. 11.

paksam sich verwundern, staunen, Mtth. 7. 28.

pal wandfeste Bettstelle.

paŋ s. pāl.

paŋ dicht, dicht belaubt.

pāl, poal Seite, Hälfte (der Breite nach); Gegend, Mtth. 15. 21, Mrc. 1. 5; als Grundwort in Composita bezeichnet pāl die eine von paarweise vorkommenden Dingen, besonders Gliedern des Körpers, z. B. kāt-pāl (s. d.). Nom. Dual. pāli entzwei, weit offen (von der Thür), offen. F. puoli.

palex Rotz.

pāli s. pāl.

pāli-jextam spalten, aufschlitzen.

pāli-joulam sich zerbrechen, zerschlagen werden.

pāli-küälletam scheiden, sich trennen, Mtth. 1. 19, 5. 31.

pāli-qaitam auseinander laufen.

pāli-qatam auseinander reißen.

pāli-qiltelam auftrennen.

pāli-quip-mī nicht zugefrorene Stelle im Eise.

pāli-lattam eröffnen, offenbaren.

pāli-liptelam spalten, aufschlitzen.

pāli-manjıtaxtam zerrissen werden, Mtth. 27. 51.

pāli-manjıtam zerreißen, Mrc. 14. 24.

palımtam verkündigen, Mtth. 28. 8.

pāli-pātam sich entdecken, offenbar werden, Mtth. 10. 26.

pāli-pēltam wechseln (Geld).

pāli-punam eröffnen, bekennen, Mrc. 1. 15.

pāli-pūnšam, -pōušam eröffnen, Mtth. 17. 8.

pāli-rātam zerschlagen.

pāli-sūmam auseinander laufen.

pāli-šagrepām zerhauen, Mtth. 24. 51.

pāli-tjlemlam auseinander fliegen.

pāli-urtam trennen, scheiden, Mtth. 10. 35, 25. 32.

pāli-urtqatam sich theilen, sich entzweien, Mtth. 12. 25.

pāli-vāram eröffnen, enthüllen.

pāli-voasetam bersten, platzen.

pal-kān wandfeste Bank, Bett, Mrc. 2. 12.

pal-kān-jalpāl der Raum unter der wandfesten Bettstelle.

Pallum, Pallım, Poalum der Fluss Pelym.

Pallum-ūš das Kirchdorf Pelym, welches früher einige Befestigungen

gehabt hat und auch von den Russen zuweilen городъ (Stadt) genannt wird.

pallum Spinne.

pāltam heizen. Vergl. F. palan und poltan.

pāltnāqar Heizmaterial, Brennholz.

panitam, pañtam drücken, zudrücken; s. pāntam.

panla s. ponla.

panlın hanfen.

panna-qatpa Biene.

pannam furzen.

pannumām, poñumām ein Mal furzen.

pānšaltam, pānšlam aufhören lassen, beruhigen, beenden.

pānšam s. poñšam.

pānštaxtam sich nähren.

pānštam s. pōnštam.

pañt Schwiegersohn; Schwager (der Mann einer älteren Schwester).

pāñk Russ.

pāngam, jel-p. beräuchert werden, schwarz werden.

pānglam beräuchern.

pañx Fliegenschwamm.

pāñk s. poañk.

pañquñ breit.

pap Bohne. R. бобъ.

paran Hammel. R. баранъ.

pāri, pāri, pēr zurück, entgegen; s. pēr.

pāri-joxtam zurückkehren, Mtth. 25. 19.

pāri-joñqam sich umdrehen, sich umkehren, Mtth. 9. 22, 24. 18.

pāri-joutam auslösen, loskaufen, Mtth. 16. 26.

pāri-lavnā Antwort, Mtth. 22. 46.

pāri-loñq Rückreise.

pāri-nomjımatam bereuen, Mtth. 27. 3.

pāri-nomsaxtam andern Sinnes werden, sich anders besinnen.

pāri-pātam sich verspäten, zu spät kommen.

pāri-vōrtam zurückdrängen.

pariš Gewinn. R. барышъ.

pariš-varp Zöllner, Publican, Mtth. 5. 46, 10. 3.

parkat Sammet. R. бархатъ.

parketam abschütteln, Mrc. 6. 11.

Vergl. ele-parketam.

pārqa, poarqa Schneesturm, Schneegestöber; mit Schnee verwehte Stelle. F. purku.

pārš, pōriš Kehricht.

pāršlam Kehricht (wie Späne u. dergl.) verursachen.

pārt Brett.

pārt-qāp grosses Boot.

parus Segel. R. парусъ.

pās, pōs Licht, Röthe (am Himmel); p. vāram (einem) leuchten.

pāsam waschen; melken; šal p. sich schnäutzen.

pāsantam würgen.

pās-aŋguel gespaltene Stange zum Einstecken brennender Kienspäne; grosser Leuchter (in der Kirche).

pāsetaxtam sich erwürgen, Mtth. 27. 5.

pāsgam, pāsxam durchbohren.

pāsgip Quelle.

pāsin hell, klar, Mtth. 10. 27.

pasxa Ostern, Mtth. 26. 2, Mrc. 14. 14. R. пасха.

pasxalnoi Oster-. R. пасхальный.

pāsnā-sajr milchende Kuh.

passa Fausthandschuh.

passin Mehl.

pāstam leuchten.

pāstilanti, præt. pāstilantes es taget, es wird Tag.

pāši s. olx.

pāši, pasig Rennthierkalb; davon das russ. немка.

pāšim, pōsim Rauch.

pāšimlam und pāšimlaptam räuchern.

paššam bohren, durchbohren.

paššilip, poašilip, pāsilap Ahle.

paštal schwach, kraftlos, Mtth. 26. 41.

paštīm hinreichend, Mrc. 14. 56, 59.

pāt Ente.

pāt flach, platt; p. āne Teller; Schüssel, Mtth. 14. 8, 26. 23, Mrc. 14. 20.

pāt-pūv junges Entchen.

patet während, bei, Mtth. 2. 12, 22, 27. 18, 19.

patīm Pfad, Mrc. 1. 3.

paujr s. pāñer.

paul s. pīel.

paul-ponal Nessel.

pāil s. pāl.

pāilam sich baden.

pāiljñ-kūāl Badestube.

pāiltam baden (transit.).

pākuer eine Art Mücke.

pāqepam s. pākepam.

pāl, paļ, pāil Ohr. F. pieļi.

pāl Mähne.

pāl offen, frei; gutmüthig, Mrc. 6. 56; pāljin frei, müssig, Mtth. 17. 26, 20. 3, offenbar, Mrc. 8. 32;

pālin ōlipqar freie Person.

pāl-ās Ohrloch.

pāllim, pālem Bremse.

pāl-pāl das eine der Ohren; Heller (dem russ. полунка nachgebildet), Mtth. 5. 26.

pāltal taub; p. pātam taub werden.

pāltitam anfeuchten, einweichen.

pām heiss.

pānāpām, pānāpāntem laut lachen.

päntam decken, zuschliessen, Mtth. 23. 13.

päntqatam sich decken, sich verbergen.

pänk, puñk Kopf, Haupt; Oberer; Aehre; Anfang, Mrc. 10. 6. F. pää.

pänk s. tos-pänk.

pänk-ēt, -īt, peñg-ēt, Plur. peñg-etet, puñk-atīt Haupthaar.

pänk-et-jäxtlap-vui lamia.

pänk-loal Schädel.

pänk-noul Zahnfleisch.

pänk-pāt Wirbel (des Kopfes).

pänk-vālem Gehirn.

pān-ui Wolf.

pārget, pärixt Schleifstein.

pāri-tatam zurückbringen.

pāriš Brecheisen.

pārtam, pāritam, pārtālam wälzen, rollen; drehen, schleifen. F. pyōritān.

pās Ellenbogen, Elle?

pāsen Schemel, Tisch.

pāsen-tōr Tischtuch.

pāser-, pāser-, pasar-jiv Eberesche, Vogelbeerbaum.

pāselam Mtth. 26. 48, pāselālam Mrc. 9. 15, grüssen, küssen.

pāsi, pāsi! auch (an der Sosva) pasia, pasia! auch pāse, pāse! Gruss der Wogulen; pāse vāram grüssen, Mtth. 10. 12; p. ōlen sei gegrüsst! Mtth. 26. 49, 27. 29.

pāssames, pāssamas Tropfen.

pāssatam tropfen.

pāštal s. paštal.

pāt, pātet, pāxte, pätte Boden, Ende, Mtth. 24. 13; pättane bis zum Ende, 10. 22.

pātam fallen; werden; jeüküätal p. Wittwer werden; noñxal p. offen-

bar werden, Mrc. 4. 22; sórne p. in Unruh gerathen; sutne p. unter Gericht verfallen; šāmne p. geboren werden.

pātās Schritt.

pātilam Freqv. von pātam.

pātīm Fall.

pātnā, noñxal p. (aufwärts Werden) Oberhand, Sieg, Mtth. 12. 20.

pātnā-qar Erbe, Erbschaft, Mtth. 21. 38.

pātnitse Freitag. R. пятница.

pāts Gewinn.

pāttam fallen lassen; werden lassen; machen; pāital p. taub machen; vinovatne p. in Schuld od. Verbrechen fallen machen, Mtth. 12. 10; sui p. benachrichtigen.

pāñer, paujr rund; p. koasiñ squalius cephalus.

peasmen s. pesmen.

peiqtaxtam Mrc. 6. 49 und peiqtovum Mtth. 14. 26, spuken.

peilam, peiltam s. päilam, päiltam.

pextam werfen; schiessen (mit Bogen).

pelam, pilam, pildeim, pelmam (Mtth. 14. 5) sich fürchten, fürchten; p. tāu-nānel ich fürchte ihn. F. pelkāān.

pelentam, pelemtam, pelimtam zünden; verbrennen, Mtth. 12. 20, 25. 7.

pelip furchtsam, Mrc. 4. 40.

pelnā-āš Furcht, Mrc. 6. 48, 13. 8.

peltaxtam befürchten.

pēltaxtam sich wechseln, sich verändern, Mtth. 6. 16, 17. 2, 24. 35; tuļāl p. sich verloben.

pēltaxtīm, tuļāl, toļāl p. Verlobung. peltam scheuchen, schrecken. F. pelotan.

pēltam tauschen, wechseln, verändern,  
verwandeln, Mtth. 3. 9, 5. 19, 14.  
2, Mrc. 7. 13.  
peltemtam schrecken, bange machen.  
peltip Furcht, Mrc. 4. 41.  
peltišma Gefahr.  
peltišmīn gefährlich.  
peltnāqar Scheuche.  
pendiltam tauschen, wechseln (Geld).  
peñqlam, piñqlam, jel-p. betrunken  
werden; peñqlam Partic. betrunken.  
peñqlaptam betrunken machen.  
pēr, pār, peār schief, krumm; zurück;  
pēr āš, Mtth. 16. 23, Mrc. 14. 38,  
unrechte Sache, Versuchung? F.  
perā, pyörā.  
perex russische Pastete. R. пирогъ.  
pergetalam versuchen, Mrc. 12. 15.  
periam wählen, auswählen, Mtth. 12.  
18, 20. 16, 22. 14.  
periqtam, perktam klagen, anklagen,  
processiren.  
perilam plaudern.  
perin Bettpfuhl. R. пери́на.  
pērin-pūv Taufsohn.  
pērintolam bekreuzen, taufen.  
pērīntalqar ungläubiger, Heide.  
peritam wenden, drehen, krümmen,  
zwirnen; versuchen, verführen, Mtth.  
4. 7, Mrc. 13. 6.  
peritovum verspottet werden.  
periya anas crecca.  
pēr-lajl krummbeinig.  
pērmam, pērmelam leiden, dulden,  
Mtth. 8. 17, 19. 12.  
pērmip geduldig.  
pērnā, pārñā, pearna Kreuz; Treff  
(in Spielkarten).  
pērnā-jāi Taufvater.  
pērnā-pūv Taufsohn.  
pērnā-punip Täufer.

pērnā-punnā Taufe.  
pērnāl-punam taufen.  
pērnāl-punixtam, -puñqtam, -puñx-  
tam, -puniltaxtam getauft werden.  
pērnā-šuk Taufmutter.  
pērsam, piersam, jel-p. binden, ver-  
wickeln, einwickeln, einhüllen.  
pērsaptam binden lassen.  
pērsäntxktem sich verwickeln, sich  
einhüllen.  
pērtam, peärtam verkaufen.  
pērtentam Freqv. von pērtam.  
pērtqatam verkauft werden, Mtth. 10.  
29; verrathen werden, 17. 22.  
pērtñāqar verkäuflich.  
pertneš Weiberrock.  
peš, peš-poal Hüfte, Lende.  
pesken, piskin Flinte. R. пушка.  
pesken-ātkues Blei.  
pesken-ñel Kugel.  
pesken-sī, -sui Schuss.  
pesken-sunt Mündung eines Gewehres.  
pesken-toar, -tār Schiesspulver.  
pēsmen, peasmen Schnellwage. R.  
безменъ.  
pesse, -poal s. passa.  
pesulam ein Mal anhauchen.  
peš, pes alt; Ältester, Mrc. 6. 21.  
pešelam, peṭilam castriren.  
pešetam losbinden.  
petānti, præter. petāntes blühen (von  
Getreide).  
peter, pēter Eimer. R. ведро.  
peṭelam s. piṭelam.  
Peter-ja Der Fluss Petschora.  
peṭet, pišet Siegel. R. печать.  
peuxtam s. pēxtam.  
pier s. pēr.  
pierk Wurm.  
pixvin Nabel.  
pila Säge. R. пила.

pilam s. pelam.  
 pilaxtam stechen.  
 pilep s. pelip.  
 piletalam Freqv. von piletam.  
 piletam s. peltam.  
 pilip, pilp scharf.  
 pilitam sägen. R. пилить.  
 pinka Fliegenschwamm.  
 pinquet Breite.  
 pinquin breit; s. pañquñ.  
 pirex s. perex.  
 pirva anas querquedula.  
 pisjan coregonus polkur.  
 piš Schenkel.  
 piť, piti Nest.  
 pittim, pixtem Lippe.  
 pī s. pūv.  
 pijel, pajl, pivjl, peul, paul, Plur.  
 pailt, poilt, poilet wogulisches Dorf.  
 pijel-kän, pajl-kän, peul-kän Strasse.  
 pijet, pajt s. poit.  
 pī-koalam, pī-küällam an's Ufer gehen, landen.  
 pijl s. pul.  
 pijm̃tam befehlen, verordnen; verbieten, Mtth. 9. 30. 10. 5.  
 pijm̃tpe Gebot, Mtth. 22. 36, Mrc. 7. 7.  
 pīriš Knabe.  
 piš Mal, Mtth. 19. 29, 23. 15.  
 piš, peš Fasten, Mtth. 17. 21, Mrc. 9. 29.  
 piš s. puš.  
 pišel, pisał Flinte. R. пицаль.  
 pišgam, pesxam blasen; pišgemam Mtth. 7. 25.  
 pišge s. passa.  
 pijltaxtam verwandelt od. verklärt werden, Mrc. 9. 2.  
 pijtovum beschattet werden, Mrc. 9. 7.

pijelam, petelam fasten, Mtth. 4. 2. 6. 16.  
 pijelanä Fasten, Mtth. 6. 17.  
 pijiñ heilig, Mtth. 27. 52, Mrc. 6. 20.  
 pijxtam, pijttam, pijxtlam s. pex-tam.  
 pivjl s. pijel.  
 pivjl-qal das unbewohnte Land zwischen zwei Dörfern od. Ansiedlungen.  
 plotnix Zimmermann, Mrc. 6. 3. R. плотникъ.  
 poai s. pājam.  
 poaitam kochen (transit.)  
 poaximtaj Schöpfkelle.  
 poaxtlam springen, hüpfen.  
 poaxtlip Rad.  
 poak, poakv, poakua Nusszapfen der sibirischen Ceder; auch Rasirmesser.  
 poakv-or Cederwald.  
 poakv-šām, pāk-sēm Cedernuss.  
 poakv-tēp-ui nucifraga, Nusskäher.  
 poal s. pāl.  
 poaŃe Badestube. R. баня.  
 poanlā s. ponal.  
 poaŃs Selbstschuss (Fanggeräth); Pik (in Spielkarten).  
 poaŃk, pōŃk Russ.  
 poar s. pōr.  
 poargam, Freqv. poargemam hüpfen, hinken.  
 poarqa s. pōrx.  
 poarqa s. pārqa.  
 poart s. pārt.  
 poasī s. pāši.  
 poastam drücken, pressen.  
 poatelax Zimmerdecke. R. потолокъ.  
 poatertam beerdigen, begraben.  
 poatertanā-ma, -mī Beerdigung, Leichenmahl.  
 poatetam schiessen (mit Feuerwaffe).

poi reich.	pollam locken, anlocken.
poilax Reichthum, Schatz.	pōlovum Præt. polvasim, polavem frieren.
poilet s. p̄iel.	polpeš Pinsel.
poirixš Herr.	polpeš Pfropfen.
poirim Feiertag, Fest, Mtth. 26. 5, 17; pasxa p. Ostern, 27. 15.	pōl-sam Hagel.
poit, pait, p̄iet Wange, Mtth. 26. 67, Mrc. 14. 65.	pōl-senksi emberiza nivalis.
poitam reich werden.	polta tetrao tetriz.
poitaptam reich machen.	poitam spalten, spleissen.
poitel, poital Stute.	poltes Schwägerin (die Schwester der Frau).
pojer, pojar Herr, Polizeibeamter (auf dem Lande). R. бояринъ.	polves Licht (zum Brennen).
poxlap Knopf.	polves-šup, -sup Lichtendchen.
poxšer, sturnus vulgaris.	polves-textnā-kier, polves-textnā-ānā Leuchter.
poxt Dreck, Koth, Düngung.	pōm s. pūm.
poxtam seinen Nothdurft verrichten.	ponal, ponla, poanlā Hauf.
poxt-āt übler Geruch.	ponam s. punam.
pōk, pōk-poal Seite.	pōnar Laterne. R. фонарь.
pokajanija Reue, Busse, Mrc. 1. 4, 6. 12. R. покаяніе.	ponitam drängen, drücken.
pōklam ausgefahrene Grube (auf einem Winterwege).	poŋgip bombus; Biene.
pol s. pul.	poŋk-koali Zügel.
pol Honig.	pōŋq s. poaŋk.
pol Span.	poŋqet Eiterbeule.
pōl Rinde auf dem Schnee.	ponsip Schwanz (?).
pola Noth, Unglück, Mtth. 27. 3, 28. 14.	pōnšam, pōnsam, pānšam reif wer- den, reifen; beendet werden, auf- hören; Mrc. 4. 29, 5. 29.
pōlam, pōlam frieren, erfrieren; kalt werden, Mtth. 24. 12.	pōnšim reif.
pōlex, polq Speichel; Rotz.	pōnšlam beendigen.
pōlēm, Præt. polāsīm anhauchen.	pōnštam, pānštam, pōnstam gebären; nähren, ernähren; aufziehen, erzie- hen; reif machen, reif werden las- sen; beendigen.
polilam, pōllam kalt werden lassen, gefrieren lassen od. machen.	pōntam anfachen.
polim, pōlēm kalt, gefroren.	pop Priester. R. попъ.
polkes, poliqa, polexs Stiefel.	popan Pferdedecke. R. попона.
polkes-pāfet Stiefelsohle.	popiqor s. pupiqor.
polkes-vāi Stiefelschaft.	por Fischroggen.
poliŋqar unglücklich; Gefangener, Mtth. 27. 15, 16, Mrc. 15. 6.	pōr Zeit, Gelegenheit; Mal; šoqiŋ p. jede Zeit, immer.

pōr, pōrī, quer, in die Quere.  
 pōra, por Floss, Fähre. R. **поромъ**  
 poram beissen. F. puren.  
 pōram aushöhlen.  
 pōres s. pūrjs.  
 porgim Getöse, Geräusch.  
 pōri Gras.  
 porixaram pfeifen.  
 porixarp Pfeifer, Mtth. 9. 23.  
 poripane Frosch.  
 porjš Pfeffer. R. **перець**.  
 pōrjs s. pūrjs.  
 pōrjš Mtth. 10. 14, Mrc. 6. 11 s.  
 pārš.  
 pōrx, pōrq, pōrqa das dicke Ende  
 eines Baumes.  
 porxa Pelz von leichten und dünnen  
 Rennthierfellen.  
 pōrqar in die Quere seiend, auf der  
 Seite stehend, fremd; Zeuge; Mtth.  
 8. 4.  
 pōr-qoles Fremder, Zeuge, Mtth. 18.  
 15.  
 porovolka Eisendraht. R. **проводака**.  
 porsjñ Furche.  
 porśex, porśeq s. pursjx.  
 portī, Mtth. 24. 2, 26. 61, s. rātam.  
 pos s. pus.  
 pos Zeichen, Merkmal, Ziel; Mass,  
 Mtth. 8. 29, 12. 38.  
 pōś Schwager (der Mann von der  
 Schwester der Frau).  
 posam s. pāsam.  
 pōsel, posal Seitenarm eines Flus-  
 ses.  
 poser Markt. R. **базаръ**.  
 pōseges Schneesturm.  
 pōsim s. pāsīm.  
 pos-koasiñ leuciscus cephalus. Vergl.  
 koasi.  
 posma Stränchen. R. **пасмо**.

posovum Milch geben, milchen. Vergl.  
 posam.  
 pošam, pošgam (?) anklagen, verfol-  
 gen, plagen, Mtth. 27. 12, 31.  
 pōšim, pōsem Steven.  
 pōšim-qoles Steuermann.  
 pošmax, pošmaq Schuh. R. **башимакъ**.  
 pošnā, posnā (pōnšam) Reifen; Ende;  
 p. vāram gar kochen, p. šaritam  
 gar braten.  
 poštlam abkürzen, Mrc. 13. 20.  
 pot Ente.  
 pot Pud. R. **пудъ**.  
 pōt s. pāt.  
 pōt s. pūt.  
 potam besprengen.  
 poter stark, kräftig. R. **бодрый**.  
 poter-pāt Pfoť, Tatze.  
 potop Sündfluth, Mtth. 24. 38. R.  
**потопъ**.  
 poum, præt. pousem anfachen, blasen.  
 poup Blasebalg.  
 poutam, pērnā p. s. pūtam.  
 pover Ansiedelung, Dorf, Mrc. 6. 56.  
 pōxrep Keller. R. **погребъ**.  
 pōñ breit; vergl. pañquñ.  
 preitām rasiren. R. **брить**.  
 preljubodeistvovaitlam ehebrechen,  
 Mrc. 10. 11. R. **прелюбодѣйство-**  
**вать**.  
 prigovor Ausspruch, Urtheil, Mrc. 15.  
 1. R. **приговоръ**.  
 pritetnik Kirchendiener. R. **причет-**  
**никъ**.  
 pritte Gleichniss, Mtth. 13. 10. R.  
**притча**.  
 proklinaitam verfluchen. R. **прокли-**  
**нать**.  
 pui, poi der Hintere.  
 puint Schwager (Bruder der Frau,  
 älter als sie).

pui-torgiltap luscinia.  
 pux Geschlecht; Geschöpf; Mtth. 12. 39, Mrc. 16. 15.  
 puxin s. pixvin.  
 puxmel Katzenjammer. R. похмелье.  
 puxs, puxt Garbe, Mtth. 13. 30.  
 puxtil-koat Zange.  
 puxtiltam schmieden, hammern.  
 pul, pol, pil Beere. F. puola.  
 pulavka Stecknadel.  
 puleim sich baden (im See od. Fluss), schwimmen.  
 pulip Pfropfen.  
 Pulin-aut Obdorsk. Ostj. Pullin-avit-voš.  
 pullaxtam aufschwellen.  
 pultam baden (im See od. Fluss), schwemmen.  
 pum, pöm Gras, Heu.  
 pumijn-selxt-pol daphne.  
 pum-sauranä-kier Sense.  
 pum-saurip-qoles Mäher.  
 pum-töslap Grille.  
 pum-värnä-mī, pum-värnä-oit Wiese.  
 pun, pon Feder, Haar, Rennthierhaar, Wolle; viš p. Flaumfedern.  
 punam, ponam stellen, legen, belegen, bedecken; giessen; kāt p. mit einem Handzeichen unterzeichnen; moi p. Eier legen; sut p. verurtheilen.  
 punextam zugelegt werden, zufallen, Mrc. 6. 33.  
 punim-ñan Schaubrot, Mrc. 2. 26.  
 punjin haarig, zottig, wollen.  
 pünšam, pünšam öffnen; eröffnen, erklären, Mtth. 13. 35, 36.  
 punt, punte Pfund. R. фунтъ.  
 punte-pāl ein halbes Pfund.  
 puntlalam nach und nach giessen, Mtth. 9. 17.

puntlam auflegen, Mtth. 23. 4, Mrc. 6. 5, 10. 16.  
 pungin reich.  
 punk Kopf; s. pänk.  
 punk Zahn; s. pänk.  
 punk-at Kopfhair.  
 punk-tör Kopftuch.  
 punqtam sich belegen, Mtth. 11. 21; pernäl p. getauft werden, 20. 22.  
 pup s. pop.  
 pup, jontip-p. Nadelöhr, Mrc. 10. 25.  
 pūp s. poup.  
 pupi Götze.  
 pupiqor, pupiqur, pupixor Schlange.  
 pupi-qōššip und pupine-šušip (šunšam) Götzenanbeter, Heide.  
 pūplam rōra en blāsbālg, āstadkomma vind dermed. [Den Blasebalg treten.]  
 puptam eingehen (?), Mtth. 19. 24.  
 pur Gastmahl, Hochzeit, Mtth. 22. 2.  
 puram s. poram.  
 pur-mašnā Hochzeitskleid, Mtth. 22. 12.  
 pura Frauenzimmer.  
 pūris, pōres Schwein.  
 pūris-añe Schweinheerde.  
 pūrquam brüllen.  
 puršex, puršaq, poršex Erbsen.  
 pus, puš ganz, erwachsen, gesund, Gesundheit; pusjn ungezählt.  
 pušqar gesund.  
 pušixtam, pušxtam sich öffnen, Mtth. 3. 16; geöffnet werden, 7. 8, 9. 30.  
 pušmelaxtam geheilt werden, Mtth. 9. 17.  
 pušmelam heilen, Mtth. 8. 7, 9. 35.  
 pušmelaptam heilen, Mtth. 12. 10.  
 pūt, pōt Grape; Stunde; viš p. Kessel; p. vāram Essen kochen.  
 pūt Busen (im Kleide).

pūtam, puvtam stechen, stossen,  
klopfen; pērnä p. das Kreuz ma-  
chen, sich kreuzen.

pute Leuchter, Lampe.

pūtī Weizen.

pūt-jiv schräge in die Erde einge-  
steckte Stange, worauf der Kessel  
hängt, wenn man im Freien kocht.  
pūtmam, puvtmam Mrc. 9. 47. Mom.  
von pūtam.

pūt-vārnāqar Vorrath zum Kochen.

puvam, puam berühren, fassen, grei-  
fen; festhalten; Mtth. 8. 3, 14. 31,  
21. 35, 26. 55, Mrc. 5. 3.

puvixtam, puvixtam umfassen; lan-  
den; Mtth. 28. 9, Mrc. 6. 53.

puviltam anvertrauen, Mtth. 25. 14.  
pūxnä Carreau (in Spielkarten). R.  
бубны.

pūxne s. pixvin.

pūxrou das Fest Покровъ (Pokrov,  
Mariä Schutz und Fürbitte, am  
1:ten October).

pūlkä Kugel. R. пуля.

pūmlovum frieren.

pūmtam anfangen, beginnen.

pūrex Schiesspulver. R. порохъ.

pūškä Tonne. R. бочка.

pūsüös Puppe.

pūv, pī Sohn; Junges.

pūvinš, pūvint der eine von zwei  
oder einer von mehreren Gebrüdern.

pūv-oa Sohntochter.

pūv-pūv Sohnsohn.

pūvtet, pūtet Stiefsohn.

## R.

rāi, roai Paradies. R. рай.

raxt, rakta Lehm.

raxtjñ lehmig, von Lehm.

rakua, raxuv Regen.

rakui, rāqui, rāquanti, rāgüänti  
regnen.

raqatālam wiehern.

ramam begraben, Mtth. 14. 12, 25.  
18.

ramnä Begrabung, Mrc. 14. 8.

rāneim schlagen.

raolam werfen.

raś felis lynx.

rasam werfen.

rāsen, rāsne Strick.

rastam werfen; verwerfen; vergeben;  
Mtth. 18. 6, 27, 21. 42.

rastelaxtam sich oft werfen, Mtth.  
17. 15, Mrc. 3. 10.

rastqatam sich werfen; geworfen  
werden, ausgeworfen werden, Mrc.  
5. 13.

rastnä Werfen; geworfen, Mtth. 18. 8.  
rāštal (rātam) unverzüglich, Mrc. 1.  
12, 5. 13.

rat Kirchhof, Gottesacker.

raŋgin (raxtjñ?) plötzlich, Mtth. 8.  
24, 29.

rātam schlagen; zerstören; porti r.  
zerstören, zertrümmern, Mtth. 26.  
61, 27. 26, 40, Mrc. 5. 4.

rātovum, portī r. zerstört od. zer-  
trümmert werden, Mtth. 24. 2.

rātam, rāšam zögern, Mtth. 25. 5.

rātjñ Weile, Mtth. 26. 73.

rautam, reütam trüben; mengen, mi-  
schen; wegsülen.

rāvam schwingen, bewegen; kāt r.  
winken; viŋ r. besprengen.

rāgetam niederfallen, niederstürzen,  
Mtth. 7. 25, Mrc. 7. 25. Vergl.  
rakui, rāqui.

rāx, rex, rāxv, rāxua s. rakua.

rāsex, rāsāk Roggen.

rāsne s. rāsen.

rāugūānti s. rakui.

rēg, rīg, rī warm, heiss; Hitze, Mtth. 20. 12.

rextesam erschüttern, Mrc. 9. 26.

rēg-viř Schweiss.

rēt Lüge, Trug, Mtth. 23. 25, 27. 64.

rētjñ falsch, trügerisch, Mtth. 24. 24.

rēttam, reāttam, rēttetam schmeicheln, trügen.

rēttetalam versuchen, in Versuchung führen, Mtth. 22. 35, Mrc. 10. 2.

rēttip Betrüger, trügerisch.

reuk, rēkua, reakua steiles Ufer, Mrc. 5. 13.

reūtam s. rautam.

rīg s. rēg.

rīsam weinen.

roaši Seide.

roxtam zittern. Mtth. 28. 4.

roq̄tam wiehern. Vergl. raq̄atālam.

ron Zeit(?); ton ront zu der Zeit, damals, Mtth. 11. 25.

roś Wiese.

Roś s. Ruś.

routam säen.

routjñ und routnā Säen, Saat.

routq̄atam gesäet werden, Mrc. 4. 15.

rovelantam zulassen, Mtth. 3. 15.

rūkiš Bastmatte. R. poroxa.

rus Faust.

Ruś, Roś, Ruś Russe, russisch.

ruś-oi, ruś-ui Sperber.

ruś-oi-pūv Junges von Sperber.

ruś-onqua Theer.

ruś-sāngis s. ruś-oi.

ruś-tāxim Wanze.

ruś-tānqua, riś-tānkuv Schwefel.

ruşgeltam lästern, schmähen.

## S, Š.

sagam flechten, Mtth. 27. 29, Mrc. 15. 17.

šagijak s. šākujax.

šāgitiltam, šautiltam, šautentam froh machen, erfreuen.

sāgil phoca vitulina.

šagiram, šauram, sauram hauen, schneiden; pōm š. Gras mähen, viši š. zerstückeln; šagirjñ jiv Brennholz.

šagirap, šaurjñ, saurjñ Axt.

šagirap-minkua Rücken der Axt.

šagirap-nal, -nāl Stiel der Axt.

šagirlax Geiz, Wucher, Mrc. 7. 22.

šagrepām abhauen, Mtth. 5. 30, 18. 8.

šai, šoi The. R. чай.

šagtam, šagitam, šantam froh sein.

šagtjñ Freude.

sai, soi Gabe, Geschenk, Mtth. 5. 23, 14. 5.

sailam, šailam brechen, zerbrechen; schüttern, Mrc. 9. 20.

sailtam, sojiltam schenken; danken.

saim s. sāijem.

saimaj auf Borg. R. взаймы.

saimelam beruhigen, Mtth. 11. 28.

saim-pūm Zwiebel.

šaimtam zerbrechen, Mtth. 12. 20, 14. 19, 26. 26.

saina nüchtern.

sairjñ, sarnjñ weiss; s. oxser canis lagopus; s. suř Kreide; s. -pui-ponsjñ hirundo urbana.

sait Verstand, Gemüth; Gedanke.

saitjñ verständig; friedlich, sanft.

saittal, saixttal dumm, unvernünftig, wahnsinnig, Mtth. 8. 16, 28, 25. 2, Mrc. 1. 6.

saixttal-komljñ clematis.

- sait-suptal wahnsinnig.  
saj Haarflechte. Vergl. F. säije.  
sajr, saujr, šoujr Kuh.  
sajr-küäl Kuhstall.  
sajr-püv, sagjr-püv Kalb.  
sajr-voi Talg.  
sajt s. saitjñ.  
saj-voi Butter.  
sax Wärme, Hitze, Mtth. 13. 6, Mrc. 4. 6.  
saxai Pelz.  
šaxal, šaxil, šaqil, šoaxal Donner, Gewitter.  
šaxjn Faust; šaxnel-voxtaxv Faustkampf.  
saxlet Pfand; Wette (?). R. **закладъ**.  
sax-majl sonniger Platz.  
saxua, säxv, säkü Erdhügelchen, Erdhöcker.  
saxua-pänk-pul, sakuli-pjl vaccinium oxycoccus.  
šaxuv Nebel. Vergl. F. savu, sauvu.  
sāk, sāk Perle, Mtth. 7. 6, 13. 45.  
sakon Gesetz. R. **законъ**.  
šakua, šakv, šaku, šäükü Zitze, Brustwarze.  
šakua-veltj Euter.  
šakua-viř, šäku-viř, šüg-üř Mileh.  
šakua-viř-voi Butter.  
šakua-viř-posnä-pēter Milcheimer.  
šakuelex, sakulax, sagualak Elster.  
sakuli-pjl s. saxua-pänk-pul.  
Sakv Der Fluss Sigva (der in die nördliche Sosva fällt); der Fluss Kondá (der in Irtysch fällt).  
saq, sax Darm.  
šaq s. šoqo.  
šal Reif (gefrorner Thau).  
šalam, šalelam bedauern, Mtth. 26. 8, Mrc. 1. 41. R. **жалѣть**.  
sali, Præt. sales blitzen.  
sali Rennthier.  
sali-purnä-ui, auch sali-ui Wolf.  
šäli dünn, flüssig.  
salnä Blitz, Mtth. 28. 3.  
salgam, šālam spucken, Mtth. 26. 67. F. sylke-.  
sam, šām, šem Auge. F. silmä.  
šam Licht.  
Samar das grosse Kirchdorf Samarovo.  
šamel Bündel.  
šamper Reif (in Fässern).  
šam-pute s. pute.  
sam-viř, šām-viř Thräne.  
šanam kneten (Teig).  
šāni, šoani, šān Nisse (im Haar).  
šānjis-koali Strumpfband.  
šānjis-, šānš-puñk Knie.  
šānjis-tör Unterhosen, Hosen.  
santjx-šup, -šupt Stoppeln.  
sañgen Glocke.  
sañgi fulica atra.  
šāñka s. šāngä.  
sañku Keil.  
šāñkua, sañk Hüfte.  
šāñkua-euxtes Niere.  
sañqam stossen, kleinstossen, stampfen.  
sañgesēm stechen.  
sañqip Mörser (zum Stossen).  
sañqip-nal Stössel, Mörserkeule.  
sañqueltam spielen (ein Instrument).  
sañqueltap die fünfsaitige wogulische Harfe.  
Sap der Fluss Irtysch.  
sapkaš Fuchseisen.  
sapoved Gebot, Mrc. 12. 31. R. **заповѣдь**.  
sapru-köerex Dohle.  
sapta Teppich von Schilf od. Gras.  
šaptam einsammeln, Mtth. 13. 30.

sar Tabak.  
 šar Welt, Land, Mtth. 4. 8, 11. 24,  
 Mrc. 5. 2.  
 šar, šoar Haar, Pferdehaar.  
 sara Bier.  
 šaram hochachten, Mrc. 6. 20.  
 Saran Syrjāne; syrjānisch.  
 saran-onx Theer.  
 saran-toul Tuch.  
 šar-ālex, -ilex Sieb (aus Pferdehaar).  
 sāre, sāra kaum, mit Mühe Mtth. 11.  
 7, Mrc. 1. 42.  
 sarēt Ladung (eines Gewehres). R.  
 зарядъ.  
 sariks, šarkes, sārkeš Adler.  
 šargam, šoargam bedauern, sich grä-  
 men; traurig sein, Mtth. 26. 37,  
 Mrc. 14. 34.  
 sariš, šaris Meer.  
 saris, šariš wahrlich. Vergl. sār.  
 šar-jeūt Geige.  
 šarjovum, sārjovum verbrennen, ver-  
 welken, Mtth. 13. 6.  
 šarkepaleltam anfangen zu ertrinken,  
 Mtth. 14. 30.  
 šarkepam ertrinken, Mtth. 8. 32, Mrc.  
 5. 13.  
 šarkes, sārkeš s. sariks.  
 šarqal, šarqel, šorxel Narbe, Schram-  
 me, Kerb.  
 šarqaltam kerben.  
 šarqli -jiv, šorxeliñ-jiv Kerbstock.  
 sarniñ s. sairñ.  
 sart, särt, sort Hecht.  
 šart, šarte, šoarta Kienspan.  
 sartitam, sartitaxtam (Russicismus,  
 Mtth. 9. 20, 14. 36) berühren, an-  
 rühren.  
 šas Stunde. R. часъ.  
 šaši schwarze Johannisbeere.  
 šasnitam beginnen, anfangen.

sāt (sieben) Woche.  
 satilam-jomas und satnā-jomas Frie-  
 densgruss, Mtth. 10. 13.  
 satixtam, [leise für sich sprechen  
 oder beten] Mtth. 6. 7, tala sakta  
 för sig sjelf, bedja i tankarna.  
 sāt-jēt-qōdel Donnerstag.  
 satqtam segnen, Mtth. 14. 19, 15. 36,  
 26. 27.  
 šāt-pānk Hauptmann über hundert,  
 Mtth. 8. 5.  
 sāt-pošnā-qōdel Sonntag.  
 sātne-tuum-qōdel Montag, sātne-tuum-  
 mōt-qōdel Dienstag, sātne-tuum-  
 qurmet-qōdel Mittwoch.  
 šaṭ Sohn, Kind (beim Anreden),  
 Mtth. 21. 28, Mrc. 2. 5.  
 sau Insel an der Bergseite eines  
 Flusses.  
 šau, šoauv viel; šau-sir vielerlei,  
 verschieden.  
 sauir s. sair.  
 šaumanā Zunahme, Vermehrung, Mtth.  
 24. 12; šaumaniltel, Mrc. 3. 8, in  
 Menge.  
 šauram s. šagiram.  
 šaurip s. šagirap.  
 šautam s. šagtam.  
 savak Gestell, Fische darauf zu  
 trocknen.  
 savet Testament, Mrc. 14. 24.  
 savidovaitam beneiden. R. завидовать.  
 sāvin-pil, savni-pil vaccinium myr-  
 tillus.  
 sā, sāi s. saj.  
 sāām s. sagam.  
 šāgin Stickerei.  
 sāi Eiter.  
 sāijam faul werden, faulen; sauer  
 werden.  
 sāijem, saim faul; sauer.

sāitam faul werden lassen, faulen lassen.	sāra s. sāre.
šāx s. sex.	šārjovum s. šarjovum.
sāxy s. saxua.	sārmam zu Wahrheit werden, in Erfüllung gehen.
sāk sehr; s. šoqo.	sārmelaxtam gerechtfertigt werden, erfüllt werden, Mtth. 12. 37, 21. 4.
sāk s. sāk.	sārmelam erfüllen, Mtth. 5. 33.
šākātām zaubern.	sārmentam, Mrc. 13. 29, s. sārman.
šākujax, šākijāx, šagijak hirundo rustica.	sārmiltam versichern, Mrc. 14. 31.
šākūel Kreuz (am menschlichen Körper).	sār-simjī der ein gerechtes od. reines Herz hat.
šālīx kleiner Zuber.	sārtam schmieren, beschmieren, streichen, Mtth. 6. 17.
šālīm-vīf Speichel.	šār-tannertānā-kier Lichtscheere.
šālēm s. salgam.	sās Vater.
šām, šem s. sam; šām qalt ins Gesicht; šām ūtal (um) auswendig.	šāšimēm anbeissen, etwas zu beissen?
šām s. sēm.	šāūkūām, šakuam saugen; s. šakua.
sāmex Schloss. R. замокъ.	šāūkūp Säugling, Mtth. 21. 16.
šām-kur, šām-nunpālqar Augenlied.	sāūkūtam, šakutam stillen (ein Kind) Mtth. 24. 19.
šām-pāl einäugig, Mrc. 9. 47.	seakua kühl.
šām-pāltal, šāmpiltal, sāmpiltal blind, Mtth. 9. 27, 23. 16; šāmpiltal pupi vāram Blindekuh spielen.	seauxv, šexv, šēnqu s. šaxuv.
šām-pon Augenwimper.	searam laichen.
šāmtal blind.	seasam reiben, wischen.
sān Mutter.	seatip, sētīp Zwirn; Docht.
sānex Fischroggen.	seatip-vārñā-nal Spindel.
šāngā, šānka Grossmutter; Grossvater (mütterlicher Seite).	sei Sand, Sandbank; seichte, sandige Stelle an einem Fluss, wo Fischfang betrieben wird.
šāngiš, šāngis, señksi kleiner Vogel überhaupt, Sperber, Mtth. 10. 29.	segīr, Plur. segīret Kette, Fesseln, Mrc. 5. 3, 7. 35.
šāngūam, šāngusēm (Mom.) hinten ausschlagen.	šex, sak, šāx, šāx Salz; šāqel vāram salzen.
šāprex Lappen, Wischlappen.	šex-kās Salzfass.
šāptam begraben, Mtth. 8. 22, 13. 14.	sexni Faust.
šāptanā Begrabung, Beerdigung, Mtth. 26. 12.	šexram knarren.
sār, šar wahr, gerecht; Wahrheit, Mrc. 5. 33.	šextam salzen.
šār Kohle von Kienspan oder Lichtdocht.	šextīm gesalzen, salzig.
	šextketam gezalzen werden.
	sek s. šaku.
	šekāix, šekājek s. šakujax.

šeqam athmen.  
 šeqasēm aufathmen.  
 šeqin salzig; s. viť Salzlake.  
 sequant equisetum.  
 sēl, sal, sīl fuligula clangula.  
 seli, sili blitzen; s. sali.  
 šellam verstehen.  
 sellimēm ein Mal seufzen.  
 sēlt, seltip Lindenbast.  
 seltip-jiv Lindenbaum.  
 sem Herz. F. sydān.  
 sem s. šēm.  
 sēm, sām Same; Saat. R. сѣмя.  
 sēm, šīm, sem Schuppe; Kruste,  
 Rinde. F. suomu.  
 šemel, sēmel schwarz; purpurfarben,  
 Mtth. 27. 28.  
 šemellām schwarz machen, schwärzen.  
 sēn, senküā, sān einfaches, kleineres  
 Geschirr von Birkenrinde.  
 seń Hütte, Mtth. 17. 4, Mrc. 9. 5.  
 R. сѣнь.  
 šēni, sēni Baumschwamm, Mtth. 27.  
 48. F. sieni.  
 šenix Bräutigam. R. женихъ.  
 senitam umarmen.  
 senksi s. sāngiš.  
 senksi-pil, -morax rubus arcticus.  
 senkv s. šaxuv.  
 šēnqin nebelig.  
 sep Dreschflegel. R. сѣпъ.  
 šēpam, šēpam ersticken (intr.), er-  
 trinken.  
 sepel, sipel Scheide, Mtth. 26. 52.  
 seperven s. siper.  
 ser Ufer auf der niedrigen oder  
 Wiesenseite eines Flusses.  
 šera, šera sterna hirundo; auch larus  
 ridibundus.  
 šerep Loos, Mtth. 27. 35. R. жребіѣ.  
 seri Sabel.

serjin verfolgt, Mtth. 5. 10.  
 šerkam-, sirix-tulā kleiner Finger.  
 serki-jeukua hydrometra; auch Spinne.  
 serki-jeuk-kūsinga Spinnengewebe.  
 šertip Eiszapfen.  
 servorip, servoarip, sērivarp, serivari  
 Fliege.  
 sētam, sietam, šetaptam ertränken,  
 ersticken (transit.).  
 šes, šes Ehre, Achtung, Mrc. 6. 4.  
 R. честь.  
 ses, šes, sis Rücken.  
 šēš, sēs eine Art Fischwehre.  
 sesar interj. warte!  
 ses-lusem Rückgrat.  
 šestā-pūm Zwiebel.  
 ses-tūp Ruder.  
 ses-tūpin qāp grösseres Boot.  
 šesva, sisvā, šesvā Hase.  
 ses-vonlip-jiv Stuhl.  
 ses-vōt günstiger Wind.  
 šet, seten Zaun, Mtth. 21. 33.  
 šet Bürste. R. метъ.  
 šētam ersticken (transit.), Mtth. 13.  
 7, 18. 28.  
 šetaptam ertränken.  
 seten-jiv Stange.  
 šēt-līn, sēt-līn (hundert Eichhörnchen,  
 Kopeken) 1 Rubel.  
 šī, sī, sig Quappe.  
 sierā Spuhle.  
 sigiltal lautlos.  
 šixmel Knoten.  
 šil Schelle.  
 šim, sim, sem Herz; Ass (unter den  
 Spielkarten); š. qandtap, Mtth. 19.  
 16, lieber Lehrer! š. jort, 20. 13,  
 lieber Freund! š. fat 21. 30, 26.  
 39, lieber Vater!  
 šimegam sich erdreisten, Mrc. 15. 43.  
 simel, semel Rost.

šimjñ, simiñ böse, rasend, Mtth. 8. 28.	šivjñ faul, träge, Mtth. 25. 26.
simjñjš mit Eifer, eifrig, Mtth. 11. 12.	šivtlax Empörung, Mtth. 26. 5.
simovum verrosten, rostig werden.	sivüs Möve.
šim-poari Brust.	sig, ši Quappe.
simsar mergus albellus.	sixaŭtam heiser sprechen.
simsex, šemsex Ohrring. R. жемчугъ.	sixutam, sinqum s. šāngum.
siniñ blau. R. синій.	siqar Locken, Haarlocken.
sinitām blau machen.	siqariñ kraus, lockig.
šintintovum angegriffen werden (?), Mtth. 14. 24.	silxt s. sēlt.
šinklam, šinklam empfangen, schwanger werden.	silxt-ālix Sieb (von Lindenbast).
sipel s. sepel.	silxt-jiv Lindenbaum.
siper Besen; Egge.	silxt-tāxim ixodes.
sipertam eggen.	simra, simri, somjr Barsch.
sipluv, šiplu, sopla, supla Hals, Mtth. 18. 6, Mrc. 9. 42.	simjr Barsch.
siram, sirelam austreiben, Mtth. 8. 16, 21. 12, Mrc. 3. 15.	simtam grollen, Mtth. 5. 23, Mrc. 6. 19.
sirelanā Verfolgung, Mrc. 4. 17.	sinqam knarren.
širketam, širketam keimen, sprossen, Mtth. 24. 32, Mrc. 4. 27.	sinqap anas querquedula.
sirkin-tuŭä, šergan-toŭe s. šerkam-tuŭä.	sip (Hals?) Kragen. Vergl. F. sepä und sepe-li.
sirtep Graupe, Grütze.	sipitam, šipitam umhalsen, Mrc. 10. 16.
sis, šiš s. ses.	šiplu s. sipluv.
šišgam, šišgemam schreien, Mtth. 9. 27, 12. 19.	sjr Art, Weise, Mtth. 13. 3.
šišgaltam, šišgeltam aufschreien, Mtth. 14. 26, 30.	šjrkēm ein Mal knarren.
sistam rein. R. чистый.	šjrtam knarren.
šisvä s. šešvä.	sjs anas boschas.
šitīs Kattun. R. ситецъ.	sjsa Weberschiffchen.
sitjñ stark (wie z. B. Branntwein).	sjsam absehen.
siuv Zeit, Stunde, ton siuvt in der Zeit, damals; Betrag, so viel als; Loos; Mass; Mtth. 20. 10, 24. 51, 25. 15, Mrc. 15. 28.	sjtal s. suital.
šivelam nachlässig sein, Mtth. 6. 24.	skōpets veschnitten, Mtth. 19. 12. R. скопецъ.
šivetam beschweren, Mrc. 5. 35.	slave Ehre, Herrlichkeit, Mtth. 6. 29. R. слава.
	slušitam dienen. R. служить.
	smirne Myrrhe, Mtth. 2. 11. R. смирна.
	smokovnitse Feigenbaum, Mtth. 21. 19. R. смоковница.
	smokve Feige, Mtth. 7. 16. R. смоква.
	šoaxal, šoxel s. šaxal.
	soaxuer epilobium angustifolium.

šoaleñ s. šāli.	soļ Stange, Fische darauf zu trocknen.
soam Ecke.	šōl graue Haare.
šoani, šān s. sāni.	šōlīñ, šūlīñ, šulīñ grauhaarig, grau-
soaiñq fuligula nigra.	köpfig.
soaper-vātā Būchse od. Schachtel	soļ-kul trockener Fisch.
von Birkenrinde.	solom Stroh. R. солома.
šoar s. šār.	šolši, šoļs Hermelin.
soarkeš haliaëtus albicilla.	šōltantovum grau werden.
soarta s. šart.	šolua, šolva, šolve Sense.
šoartam, saritam braten. R. жарить.	sōma Hügel, Berg; steil.
šoartimqar, saritamqar Braten.	somir s. simra.
soar-tofe Zeigefinger.	sōnetam schätzen, rechnen, berech-
soas Birkenrinde; eine Art zona von	nen.
Leder oder Birkenrinde, welche die	sons Floh.
Weiber über den Geschlechtsthei-	šonš Moosflechte.
len tragen.	sontix Kasten. R. сундукъ.
soasam leck sein, lecken (von einem	šōñ schwer, mühsam.
Geschirr).	soñqimlam Schöpfung, Mtth. 24. 21,
soat s. sāt.	25. 34, Mrc. 13. 19.
soauv Busch, Strauch; Waldinsel (in	soñqimlaptam schaffen, erschaffen,
einem Morast).	Mrc. 13. 19.
šoauv s. šau.	šōpar Hinterkopf.
soaviñ myrtillus nigra.	šōpeltam versöhnen.
soi Wahrheit.	sōpen Seife.
šoi Regenbogen.	sōper das Trübe, das Dicke (in einer
sojim Bach.	Flüssigkeit).
soxam, soqam schnupfen.	šopil Zaunpfahl.
sōxer s. sūkur.	šopiltaxtam sich versöhnen, Mtth. 5.
šoxn Faust.	24.
soxpa, soxpaqar Schnupfer.	sōpiñ Pflug.
soxrip, šoxrip Treppe, Vorhaus.	šōpiñ Grabhügel, Grabmal, Mtth. 23.
soxštam sammeln, anhäufen.	29.
soxt-āš Wahrheit.	sōpiñ tetrao tetrax.
šoxtelaxtam sich ärgern, Mtth. 13. 57.	šopkas, sapkaš Falle, Hermeline zu
soxti vorbei; gerade (?); Mtth. 3. 16,	fangen.
Mrc. 15. 21, 29.	sopla s. sipluv.
soxti-lañqa gerade.	šoplam sich versöhnen.
soxti-urilam steuern (ein Fahrzeug).	šopox Sand, Mtth. 7. 26.
šoqo, šoqiñ, šoq, šaq ganz, all; sehr.	sopriñ trübe (von Flüssigkeiten).
soquet gerade.	šor Verwirrung, Unruh, Mtth. 9. 23.
soļ s. šal.	sōr Dachs.

šor s. sour.  
sore Bier.  
sorex, sorix coregonus vimba.  
šoritam lästern, höhnen, schimpfen,  
Mtth. 5. 11, 22. 6, Mrc. 10. 34.  
sorj Bauch.  
sorj-ui Bandwurm.  
sōrip, šōrp Männchen vom Elennthier.  
sorja, surje Fingerring.  
šorxel s. šarqal.  
sorni, sūrin Gold.  
sōrp anas penelope.  
sōrt Hecht.  
šortne, sūrten, sūrxen Rübe.  
šortne-mī Rübenland.  
sos, sus Elennthier.  
šōšam, sōsam, sōsemtam ausgiessen;  
streuen; umwerfen; anhäufen, Mtth.  
23. 30.  
sōsī s. šaši.  
šōšiqtam, šōšxtam ausgegossen wer-  
den, Mtth. 26. 28.  
sos-tēnā nymphæa.  
šōt Glück.  
šōtalam, š. minam im Galopp fahren.  
šōter-pānk Haupt für tausende, Mrc.  
6. 21.  
šōtjñ glücklich, selig.  
sou Staub.  
sou Fell, Haut.  
sou, sov Stern.  
šouam verzehren, verschlingen, Mrc.  
12. 40.  
šouer s. sour.  
šoujr s. sajr.  
soujl, šovjl, šoul grobe Leinwand.  
soul Breite.  
šouletam, šovletam anfangen, Mtth.  
2. 13, 3. 11, 10. 21, 20. 8.  
soultal (ohne Breite) schmal.  
šou-pōri Schilfrohr.

sour s. sovjr.  
sour, šouer Blume, Mtth. 6. 28.  
šourip, sourip, sourip-jeukua Frosch.  
šourip-qopla Muschel.  
šourip-māfnā Froschlaich.  
sout, sou sanft, friedlich; nüchtern;  
Mtth. 5. 5, 10. 16, 11. 29.  
soutjmtam besänftigen, Mrc. 5. 4.  
soutjš (Adv.) still, ruhig, Mrc. 9. 50.  
souttaljñ-āš Besänftigung; s. vārp  
Sanftmuth ausübend; Mtth. 21. 5.  
šoval, šoujl, šouvel kaminartiger Herd  
in den Winterjurten.  
šoval-sunt Rauchfang der Winterjurte.  
sovjr, sour Hase.  
sovejaxtam sich einbilden(?), Mtth. 3. 9.  
sovet Rath, Rathversammlung, Mrc.  
15. 1.  
sovetnik Rathsherr, Mrc. 15. 43.  
sovja-vai Sommerstiefel.  
šökä s. šuk.  
stareišine Aeltester, Mrc. 15. 1. R.  
ста́рыйна.  
statir Stater (eine kleine Münze),  
Mtth. 17. 27. R. статиръ.  
subj s. supī.  
subote Sabbath, Sonnabend, Mtth. 12.  
1, 24. 20. R. суббота.  
suditlaxtam verurtheilt werden, Mrc.  
16. 16.  
suditlam richten, verurtheilen, Mtth.  
19. 28. R. судить.  
sui Kieferwald auf Sandboden.  
sui, soi, sī Stimme, Klang; Ruhm,  
Ehre. F. soi-n.  
suijñ, suiñ, sīñ helltönend, laut,  
Mtth. 24. 31.  
suiñjš mit lauter Stimme, laut, Mtth.  
27. 46, Mrc. 1. 45.  
sui-jiv, sī-jiv Stab; Rohr, Mtth. 10.  
10, 12. 20, 27. 29.

sui-jiv-kier Spiess, Lanze.  
 suimtam, suitam lauten, schallen;  
 anzeigen, verkündigen, Mtth. 9. 31.  
 suimtap Bote, Engel, Mrc. 1. 2.  
 snip ruhmvoll, Mtth. 19. 28.  
 sui-pul [Preiselbeere]. [F.] puola.  
 suital lautlos; s. ōlam schweigen,  
 Mtth. 26. 63, Mrc. 10. 48.  
 suitiltam aussprechen, predigen, prei-  
 sen, Mtth. 5. 16, 10. 7, 27, 13. 35.  
 suitiltanā Predigen, Mrc. 3. 14.  
 suitjn ruhmvoll, Mtth. 25. 31.  
 suitnā-āš Ehre, Ruhm, Mrc. 10. 37.  
 šux, šunq Ball.  
 suxmen, sūxnen-tonl dickes, graues  
 Tuch. R. cykno?  
 šuk, šökā Mutter; auch Weibchen  
 vom Elennthier.  
 sūkur, sōxer coregonus lavaretus.  
 suqam tadeln.  
 sul Hafer.  
 šul Stück, Brocken, Mtth. 14. 20,  
 Mrc. 6. 43.  
 sul Lehm.  
 sula, sul Baumrinde, Lindenbast.  
 šula tetrao bonasia.  
 sūleš Fresser.  
 šuljn s. šöljn.  
 sulmam sich fortpflanzen, sich ver-  
 mehren.  
 sul-put-varp Töpfer, Mtth. 27. 7.  
 sultefmā Funke.  
 šūmam, sūmam stürzen, galoppiren;  
 šūmtel galoppirend, im Galopp.  
 šumex, šumijax, sumjax, sumlex  
 kleiner Speicher, auf hohen Stän-  
 dern stehend.  
 sume Beutel, Tasche, Mrc. 6. 8. R.  
 cyma.  
 sumlam ertönen, Mtth. 25. 6.  
 sun, šun Schlitten, Fuhre.

sun-lellä, -lälge Schlittenkufe.  
 sun-liel Schlittenständer. (R. коньля.)  
 sun-pänk Vordertheil eines Schlittens.  
 suns s. sons.  
 sūns usnea barbata.  
 šunšam, sunsam schauen, sehen;  
 zielen; glauben, anbeten; tōrimne  
 š. sich verlassen auf Gott; pupine  
 š. einen Götzen anbeten.  
 šunšqatam sich besehen od. betrach-  
 ten.  
 šunšqatnā-kesi Spiegel.  
 šunšpām ein Mal blicken.  
 šunštaxtam sich zeigen.  
 šunštam sehen lassen, zeigen, Mtth.  
 16. 1, 22. 19.  
 sunt Öffnung od. Mündung (eines  
 Flusses, einer Flinte u. dergl.).  
 sunttal dumm.  
 šunģenā-āš Stolz, Mrc. 7. 22.  
 sup Hemd.  
 sūp Kiemen; Mund.  
 šup, sup Hälfte (der Quere nach);  
 Stück, Endchen; halber Stof; šupī,  
 šupi entzwei.  
 supī, sopī Stör, accipenser sturio.  
 šupi-šauram abhauen.  
 šupi-toutam übersetzen (über ein  
 Wasser).  
 sura dick (wie Brei u. dergl.).  
 suramam dick werden.  
 sūrin s. sorni.  
 šūrjmam nüchtern werden.  
 šūrjmtam nüchtern machen.  
 surje s. sorja.  
 surxen Rübe.  
 šurqen tetrao urogallus.  
 šurquń, -qar Zauberer.  
 šuršim froh.  
 šuršimlam, šurťimlam froh sein, sich  
 erfreuen.

suŕti Rennthierkalb, ein halbes bis  
ein Jahr alt. (R. выпостокъ.)  
sur-vui tetrao bonasia.  
sus s. sos.  
suś, süś, seś Wolf. F. susi.  
šuś Wanze.  
šuśnā (šunšam) Sehen, Mtth. 8. 4,  
23. 27.  
suset Nachbar. R. сосѣдъ.  
sut Gericht; Richter. R. судъ.  
sutjñ qum Richter.  
sut-kuäl, sut-várnä-kuäl Gerichts-  
stube.  
sut-qōdel, sut-várnä-qōdel Gerichts-  
tag; das jüngste Gericht, Mtth. 10.  
15.  
sut-várnä-ma Richtstuhl, Mtth. 27. 19.  
sutka Tag und Nacht. R. сутки.  
śüg-viŕ, śüg-ūt, śäx-viŕ s. śakua-viŕ.  
sūin Bratpfanne.  
sūin-kāt Bratpfannenstiel.  
sūlinśam glühen, glühend sein.  
sūlinśaptam glühend machen, härten  
(Eisen).  
šülš totanus.  
sūrām lügen.  
sūs s. śuk.

## T.

tādel, tādal leer.  
tādel-pātnä-āś Verwüstung, Mtth. 24.  
15, Mrc. 13. 14.  
tāgel Rock, Mantel; jelpjñ t. Prie-  
sterornat.  
tagiltam verwachsen, ersticken, Mrc.  
4. 7.  
tāgle, tāglä, Mtth. 14. 20, 23. 25.  
s. taujl.  
taijam werth sein, möglich sein, er-  
laubt sein, nöthig sein; können;

Mtth. 3. 11, 5. 13, 7. 18, 9. 15,  
12. 2, 14. 4, 19. 3, 22. 17.  
tail s. taujl.  
taipjñ bequem, Mtth. 26. 16.  
taital untauglich, unbeständig, Mtth.  
16. 4, 25. 30, Mrc. 4. 17; t. pos  
die Zeit der schlechten Wege.  
taj Ast.  
tailegu s. taujl.  
tailjñ gesättigt, satt.  
tājmtam, tājmtälentam Freqv. ein-  
stecken.  
tajt, tjet, tjt, tet Aermel.  
Tajt, Taut der Fluss Tavda; auch  
die nördliche Sosva.  
tajtam kauen.  
taxam straucheln, stolpern, Mtth. 4. 6.  
tāxjñ, tākum Laus.  
tāxjt, tigit, tjxt die grössere Arten  
von Colymbus und Podiceps.  
tāxjt-pjñ vaccinium uliginosum.  
taxtam anbieten (?), Mtth. 5. 39.  
taxtam, taqtam, toqtam spinnen.  
taxtepam darreichen, Mtth. 22. 19.  
takenak Unkraut, Mtth. 13. 25.  
taketam hängen, binden, Mtth. 18.  
6, 20. 19, 26. 2.  
tākus s. tāxus.  
taqsam herabfahren.  
tal s. täl.  
täl, toal Nadel (der Nadelbäume).  
tāl, toal, teäl, tēl Winter, Jahr;  
teäli, tēli im Winter, Mtth. 24.  
20, Mrc. 13. 18. F. tal-vi.  
talam, tolam thauen, schmelzen. F.  
sulan.  
tālam sich setzen (in ein Boot), Mrc.  
8. 13.  
talant Talent, Mtth. 18. 24, 25. 15.  
R. талантъ.  
talantam Freqv. von talam.

taljñqar jährlich, Jahres-.  
 tal-jät Mittwinter; auch das Fest der  
 Wasserweihe am 5ten Januar.  
 talqin Brei, Grütze (das russische  
 Gericht толокно).  
 talliq, tālīx, toľax Gipfel, Spitz,  
 Ende; der obere Lauf eines Flus-  
 ses.  
 talliqtam spitzen, schärfen.  
 talmiř Dolmetscher.  
 talmiřlaxtam verdolmetscht werden.  
 talmiřlam verdolmetschen.  
 talmiřlanā-āř Verdolmetschung.  
 taltam schmelzen (Metalle).  
 tāltam sitzen lassen, setzen; zusam-  
 menwerfen, laden, beladen (ein  
 Schiff).  
 tampex Tabak.  
 tāt s. tēn.  
 tāntaltam anfangen voll zu werden,  
 Mrc. 4. 37.  
 tāntam voll werden, satt werden,  
 Mtth. 5. 6, 13. 48, 14. 20, 22. 10.  
 tañxam wollen, mögen, Mtth. 27. 34.  
 tañqua eine Art Moos?  
 taplex, taplak Zunder. F. takla,  
 taula.  
 tapris Maus.  
 tār, toar Wurzel; Schiesspulver.  
 tār, toari, tarka acerina cernua.  
 tāre durch.  
 tāre-pāsxam durchbohren.  
 tāre-perītam durchbohren.  
 taretaxtam erlassen od. vergeben  
 werden; gelöst werden; Mtth. 9. 2,  
 12. 31, Mrc. 7. 35.  
 taretalam, Freqv. von taretam, los-  
 lassen pflegen, Mtth. 27. 15.  
 taretam, tartam lassen, zulassen, ent-  
 lassen, vergeben; Mtth. 3. 15, 6.  
 14, 9. 6, 13. 36.

taretam, Mtth. 14. 23, und  
 taretanā, Mtth. 14. 22, Verzeihung;  
 Entlassung. •  
 taretanā-nepāk Entlassungsschrift,  
 Scheidebrief, Mtth. 19. 7, Mrc. 10. 4.  
 tāre-totam durchnässt werden.  
 taretovum los- od. weggelassen wer-  
 den, Mtth. 21. 3.  
 tari, tāriř, tīri, tūri Kranich; sēmel t.  
 grus cinerea, voigan t. eine andere  
 Art.  
 tāri Kaulbars.  
 tārilpa Scheitel (der Haare).  
 tarīmtam verkündigen, Mtth. 12. 18.  
 tarīmtaptam trösten, erquicken, er-  
 freuen.  
 tarīmtaptīxtam sich trösten, sich er-  
 freuen.  
 tarpoar Lappen; Plur. tarpoart Win-  
 deln.  
 tarrin, toarin Kupfer.  
 tārviť Bürde, Mtth. 11. 28.  
 tārviťin schwer.  
 tārviťin-lailp (schwerfüssig) schwan-  
 ger, Mtth. 24. 19.  
 tarvīntam schnarchen.  
 tas Becken, Geschirr. R. таъ.  
 tāř, tāřnā, toaseń fertig, Mtth. 22.  
 8, 24. 44, Mrc. 3. 9.  
 taster Vorschrift, Vorbild, Beispiel,  
 Gestalt; Mtth. 15. 2, Mrc. 7. 3,  
 13. 28, 16. 12.  
 tāřtam fertig machen, zubereiten,  
 versorgen, Mtth. 20. 23.  
 tāřtīm vorbereitet, vorrāthig.  
 fāt, toat (beim Anreden) Vater, Mtth.  
 11. 25, 26, 21. 30. F. taatto.  
 tatam tragen, führen, leiten, bringen.  
 tatilentam, Freqv. von tatam.  
 tatlanā Veröden; verödet, leer, Mtth.  
 12. 25, 44, 23. 38.

tauil, tail voll, satt, zufrieden; tauili  
bis an den Rand. F. täyte.  
taulam, toulam genug sein, hinrei-  
chend sein, Mtth. 10. 25, 19. 20;  
entstehen, 24. 24.  
taulelalam, toulelalam genug sein,  
Mtth. 6. 34.  
taulovum, toulovum zufrieden sein,  
genug haben, satt werden.  
taultaxtam voll werden, Mrc. 1. 15.  
tautam erfüllen, ergänzen, Mtth. 23.  
32.  
taut, toaut, tavit Feuer. F. tuli.  
tautam erwerben, Mtth. 16. 26.  
taut-exutes Feuerstein.  
taut-jiv Brennholz.  
taut-kier Feuerstahl.  
taut-tēm-mī Feuerstätte, Feuerherd.  
täventam, tauventam still werden,  
Mtth. 8. 26.  
tävet, tauvet still, ruhig; Ruhe, Stille,  
Mtth. 11. 29. F. tyven.  
täjentam weben.  
täxtip Geschenk (zur Bestechung).  
täxus, taques, takus Herbst; täxusi,  
täxsi im Herbst. F. sykysy.  
täxus-pākepap-qōdel Südosten.  
täxus-pjš-pošnā-qōdel, gewöhnlicher  
verkürzt täxus-pjš Weihnachten.  
tāl, tal Faden (Mass). F. syli.  
tälätam s. teletam.  
tälküä, telküä niedrig.  
tälmeš s. talmjš.  
täntam unerlaubte Geschenke geben.  
tängir, tänkir Maus.  
tängir-puxser Warze.  
tängir-pūm vicia cracca.  
tännerlam kneifen.  
tännertam kneifen; eine Prise Schnupf-  
tabak nehmen; schnäuzen (ein  
Licht).

tārān s. tērijū.  
tārī, tarig Kiefer, Föhre.  
tārjm das Obere, Oberfläche.  
tār-jivqar kiefern, fichten.  
tärmil Aufmass; t. ponam hinzulegen.  
Teer der Fluss Tura.  
Teer-ūš die Stadt Turinsk.  
tei, toi, tei-tōrijm Sommer.  
teilam s. tiglām.  
teitelam aufhängen, wägen.  
textam, tixtam nähren, füttern, be-  
speisen; verbrennen, sengen.  
tektam, tiktam weben. R. ткать.  
tēlam geboren werden, hervorgebracht  
werden, emporkommen.  
tēl, tēl-tōrim s. täl.  
teletam, teltam bezahlen.  
telilam sich ärgern, Anstoss nehmen,  
erschrecken, Mtth. 11. 6, 13. 21,  
14. 26, 31, Mrc. 6. 3, 10. 32.  
teigēlam erstaunen, Mrc. 2. 12.  
telilanā-āš Unruh, Empörung, Mrc.  
14. 2.  
telitam mischen; Anstoss geben, är-  
gern; bekümmern; Mtth. 27. 34,  
Mrc. 9. 42, 14. 6.  
tēljm Entstehung, Emporkommen,  
Mtth. 13. 6.  
tēljm-āš Geburt.  
tēljm-qōdel Geburtstag, Mtth. 14. 6,  
Mrc. 6. 21.  
tēljm-ma Geburtsort, Vaterland, Mtth.  
13. 54, 57.  
tēllam gebären, erzeugen, hervorbrin-  
gen, Mtth. 3. 10.  
tēlnāqar Gewächs, Mtth. 13. 32.  
teltam s. teletam.  
teltam brennen lassen, verbrennen,  
Mtth. 10. 28, 22. 7.  
teltqatam verbrannt werden, Mtth.  
13. 40.

teltnä Verbrennung, Mtth. 13. 40.  
 teltnä-ās Verbrennung, Brennopfer,  
 Mrc. 12. 33.  
 tēm, team, teim essen, fressen; (vom  
 Feuer) brennen. F. syön.  
 te-namp (mit dem und dem Namen)  
 so und so benannt, der und der,  
 Mtth. 26. 18.  
 tēn, tān Ader; Sehne, Saite; Schnur.  
 F. suoni.  
 tēnā, teanā Futter, Speise, Nahrung,  
 Essen, Zehren; Brod; Mtth. 23. 14.  
 tenā-āinā (Essen-Trinken) Nahrung,  
 Unterhalt, Mrc. 12. 44.  
 tēnāqar Essen, Speise.  
 tēnā-pos Zeit zum Essen.  
 tentlam kneten.  
 teñq Flossfeder.  
 tēp (was essbar ist) Getreide.  
 tēp-jāi Hungersnoth.  
 tēp-kān Getreidefeld, Acker.  
 tēpkān-vīta-pōri artemisia vulgaris.  
 tēp-koali Garbe.  
 tēp-kūāl Kornspeicher.  
 tēp-pāñk Aehre.  
 tēp-šām, -sēm, -sam Korn, Körnchen;  
 auch Gerste.  
 tēp-šouer Kornblume.  
 tēri s. tari.  
 terigam, tergam zittern, beben. F.  
 tāri-sen.  
 terigitam, tergitam schütteln, er-  
 schüttern.  
 tērim Gefäss, Mtth. 9. 17, 13. 48,  
 25. 4.  
 tēriñ, teariñ, tārāñ kräftig, herb,  
 stark (wie Branntwein); übel, Mtth.  
 21. 41.  
 tērip Lockspeise.  
 fērpe Arznei.  
 teś Brei.

tēt, tīt die sibirische Ceder, pinus  
 cembra.  
 tētal ohne Essen; Hunger, Hungers-  
 noth, Mtth. 24. 7, Mrc. 13. 8.  
 tētalqar hungrig.  
 tettam, Mtth. 15. 33, s. textam.  
 tettanā Bespeisung.  
 tigit-pul s. tāxīt-pil.  
 tig, tī, fi hierher.  
 tig-qontlam anhören, Mrc. 4. 3.  
 fi-jamam hinkommen.  
 fi-qōlam umkommen, Mtth. 8. 25.  
 fi-manitam hinlocken.  
 tin, ten Preis, Werth. F. hinta.  
 tinalam verkaufen.  
 tiniam den Preis bestimmen, schätzen.  
 tinjñ werthvoll, theuer; t. pūm Sas-  
 saparill.  
 tintal, tental werthlos, billig.  
 tintlam s. tentlam.  
 tīñkt Plur. Geld. R. деньги.  
 tīrspēm, tīrspantam bespritzen, be-  
 sprengen.  
 tit Baumstam, Stamende.  
 tit interj. sieh da! Mrc. 4. 3.  
 titalpaqar hiesig.  
 titam, tittam s. tettam.  
 tittam, jel-t. s. totam.  
 tium, Præter. taivāsem abgebrannt,  
 verbrannt werden, Mrc. 4. 6.  
 fi-vāintam hinnehmen.  
 tjet s. tajt.  
 tīglam, tīlam, teilam fliegen.  
 tīglelap-ui Vogel, Mtth. 6. 26, 8. 20.  
 tīglemlalgam heranfliegen, Mtth. 13.  
 32.  
 tīxt s. tāxīt.  
 tīxtam s. textam.  
 tīxtlam das kalte Fieber haben.  
 tīxt-pul s. tāxīt-pil.  
 tīñ s. tēn.

tipgelam sich verirren, Mtth. 22. 29.  
 tiplaxtalqar der sich nicht verirrt  
 od. verirrt hat, Mtth. 18. 13.  
 tiplaxtam sich ärgern, Anstoss neh-  
 men, Mtth. 24. 10.  
 tiplam irre leiten, in Versuchung  
 führen, beunruhigen; fangen; Mtth.  
 18. 6, 19. 2, 22. 15, 26. 10.  
 tiplanä-äš Aergerniss, Mtth. 18. 7.  
 tīri s. tēri.  
 tīri-sūp 12-saitige Harfe, die der  
 Gestalt eines Vogels ähnelt.  
 tīt der sibirische Ceder.  
 tmin Kümmel, Mtth. 23. 23. R. тминъ.  
 toaipam, toajepam kosten, schmecken.  
 toajepantam Freqv. von toajepam.  
 toal s. tāl.  
 toartam s. taretam.  
 toat s. taut.  
 toaf s. fāt.  
 toi s. tei.  
 tox anas clypeata.  
 tox s. tou.  
 toxim Geschlecht, Stamm; „Fleisch“  
 Mrc. 13. 20.  
 toxlip Coeur (in Spielkarten).  
 fokat Birkentheer. R. дѣроть.  
 tōqa, tūka Krummholz. R. дыга.  
 tōqix, toxox Huhn; Hahn.  
 tōqix-pūv Küchlein.  
 tofax s. tañiq.  
 tolam s. talam.  
 tolam-ma vereinzelte aufgethaute  
 schnee-, eisfreie Stelle.  
 tolat Meissel. R. долото.  
 tole s. tulä.  
 tolgin-sei s. sei.  
 toli, tolix grosses Zugnetz.  
 tolix-axtes Senkstein am Zugnetz.  
 tolintam, tollintam, tolmentam, tol-  
 mandeim stehlen; Vergl. tulmentam.

tolxen Mehl, Mtth. 13. 33.  
 tolqan s. talqin.  
 tolmax, tolmix Dieb; auch gulo bo-  
 realis; vergl. tulmix.  
 toma, tomo, verkürzt von antoma,  
 nein, Mtth. 5. 37, 13. 29.  
 toman s. tuman.  
 toñ Netzzug, Ort, wo ein Zugnetz  
 ausgeworfen wird. R. тонь.  
 toñdam, tuñdam stehen, stehen blei-  
 ben; aufstehen.  
 toñdijn, tuñšijn hoch, hochgewachsen;  
 steil.  
 toñdpām, toñdpēm, tuñdpām aufste-  
 hen, Mtth. 26. 62.  
 toñš Wurm, Mrc. 9. 44.  
 tōntam, tuntam verstecken, verber-  
 gen.  
 tonux, tonuq Zeuge, Mtth. 18. 16,  
 24. 32, Mrc. 14. 55.  
 tonuxlam zeugen, Zeugniss ablegen.  
 tonuxlanä-äš Zeugniss, Mtth. 15. 19.  
 toñqua, toñqa, toñg Huf.  
 tooqatantam stössig sein.  
 toontam mit den Hörnern stossen.  
 tōp, tūp wogulisches Ruder.  
 tōpa Bratpfanne.  
 tōpel nahe.  
 tōr Leinwand; Kopftuch; Mtth. 27.  
 59.  
 tōr, tür See.  
 tores, torās Spanne.  
 tōrev Bär.  
 torgam zittern, Mrc. 5. 33.  
 torgetaxtnä Zittern, Beben.  
 torgetam, torgiltam rütteln, erschüt-  
 tern.  
 tōrijm Gott; Heiligenbild; Himmel,  
 Wetter; t. pält an dem Himmel;  
 jomas, lül t. schönes, schlechtes  
 Wetter.

tōrim-kñāl Kirche.  
 tōrimqar göttlich, Gottes-, Mtth. 16.  
 23, 22. 21.  
 tōrim-qōšxip gottesfürchtig.  
 tōrim-ñañ Hostie, Oblate.  
 tōrim-saŋku alterthümliche steinerne  
 Axt.  
 tōrim-uła Nordlicht.  
 tōrim-vif Abendmahlwein; t. äjam  
 das heilige Abendmahl genies-  
 sen; t. äitam das Abendmahl rei-  
 chen.  
 tōr-qul cyprinus carassius.  
 tormit-šanš eine Art fringilla.  
 tornam beben, Mtth. 27. 51.  
 tornanā, tornenā, ma t. Erdbebung,  
 Mtth. 27. 54, Mrc. 13. 8.  
 tos s. tus.  
 tōs kleiner Stecken, womit Netze ge-  
 strickt werden.  
 tosilantam schleifen. R. точить.  
 tōšam, tōsam trocknen, trocken wer-  
 den, dick werden.  
 tōšim, tōsim trocken, dick (wie Brei);  
 seicht; (von Speisen) Fasten-; t.  
 sūg-uf Kāsemilch, Quark; t. ma, mī  
 Sandbank; t. voi Gericht von auf-  
 geschmolzenem und geronnenem  
 Fischfett.  
 tōšim-kātip der einen verdorrten Arm  
 hat, Mtth. 12. 10.  
 tōšlam trocken machen, trocknen  
 lassen.  
 toštam (toŋdam) stellen, setzen.  
 totam nass werden.  
 toteltam nass machen, feuchten.  
 tottim Schatz.  
 totilo Weinpresse, Mtth. 21. 33, Mrc.  
 12. 1. R. точило.  
 tou Ast.  
 tou dorthin, dahin.

touam, tovantam, toveim rudern. F.  
 soudan.  
 tou-eflalti s. eflalti.  
 toujlar ledern.  
 tou-juntam zunähen, festnähen.  
 toul, tonel Flügel.  
 toul, toujl Haut, Leder; Fell eines  
 erwachsenen Rennthieres.  
 toulam s. taulam.  
 toulin-ui Vogel.  
 toul-šilep Federspule.  
 tounā Rudern.  
 tounā-qum Ruderer.  
 tou-nēgam festbinden, zubinden.  
 toup, tupaqar Ruderer.  
 tou-pantam, -pāntam zumachen.  
 tou-pārītam einwickeln.  
 tou-poaitam verlöthen, anlöthen.  
 tou-pōlam frieren, gänzlich frieren.  
 tou-pōlilam gänzlich frieren lassen.  
 tourtaxtam zugemacht werden, Mtth.  
 25. 10.  
 tourtam, touvirtam zumachen, zu-  
 schliessen; einzäunen, umzäunen.  
 tou-saxtam festbinden.  
 tout Schneeschlittschuh.  
 tou-telitam mischen, rühren zusam-  
 men.  
 tout-lox, -loŋqa Spur der Schnee-  
 schlittschuhe.  
 tou-touiltam zuknöpfen.  
 tou-touvirtam zuschliessen.  
 tou-vāram verbessern, ausbessern;  
 zupropfen.  
 tui, tuv Sommer; vergl. tei. F.  
 suvi.  
 tui, Præt. tujes schneien.  
 tui-mātip-qōdel Nordwesten.  
 tuimi, Præt. tuimes, Inf. tuimaxv  
 Sommer werden, Mtth. 24. 32.  
 tuit Schnee.

- tuitam, teiteim verstecken, Mtth. 10. 26, 11. 25.  
 tuitjñ schneeig, Schnee-.  
 tuitqatam, tuitilaxtam sich verstecken.  
 tuitqatilam, Freqv., sich verbergen, sich verborgen halten, Mtth. 13. 32.  
 tuja, tuje Frühling.  
 tujeqar Frühlings-.  
 tujentam, Freqv. von tum, eingehen, einziehen, Mrc. 10. 33.  
 tujentanäqar Eingehendes, Eingegangenes, Mrc. 7. 18.  
 tūka s. tōqa.  
 tul, tol Wolke.  
 tulä, tole Finger; Zehe; auch Fingerring, Mtth. 1. 18.  
 tulä-sorja Fingerring.  
 tulam (tum) vermeiden, entgehen suchen; sich begeben, Mtth. 5. 42, 10. 23, 23. 33.  
 tulam empfangen, beherbergen, Mtth. 10. 14, 25. 35.  
 tulilam empfangen, Mtth. 10. 45, 18. 5.  
 tūlix machetes pugnax.  
 tulim Verlauf, Mtth. 17. 1.  
 tuljñ wolkig, trüb.  
 tulmix s. tolmax; tulmixag, tulmixaj (adv.) heimlich, verborgen.  
 tulmentam s. toljmtam.  
 tulmentanä-äš Diebstahl.  
 tum eingehen, Mtth. 5. 20, 6. 6, 8. 31.  
 tum eingegangen; Eingang.  
 tuman Schloss.  
 tūmel einjähriges Elennkalb.  
 tumen, tuman eine von einem Flusse durch Ueberschwemmung gebildete seichte Bucht.  
 tump Insel auf der Wiesenseite des Flusses.
- tunä Eingang, Mtth. 10. 12.  
 tunäqar, Mtth. 15. 17, s. tujentanäqar.  
 tuñdam s. toñdam.  
 tuñdelmatam stehen bleiben, Mtth. 4. 3.  
 tuñdepalam sich stellen, Mrc. 15. 19.  
 tuñdpām s. toñdpām.  
 tunt fuligula cristata.  
 tuutam s. tōntam.  
 tūp s. tōp.  
 Tupel-ūš Tobolsk.  
 tūpel Korb von Birkenrinde.  
 tur, tor Kehle, Hals.  
 tūr s. tōr.  
 tur-ūi aquila nāvia(?).  
 tūr-vas eine Art Ente.  
 turma Gefängniss. R. тюрма.  
 turpa, torpa Schornstein. R. трубы.  
 tus, tos Mund.  
 tus-keur-pānk Zahn.  
 tus-qōr Lippe.  
 tus-nilemtal schweigend, stumm.  
 tus-pānk, -punk Zahn.  
 tus-pun, -pon Bart.  
 tus-punjñ bärtig.  
 tustal, tustalqar stumm; t. pätam stumm werden.  
 tuselaxtam gesalzen werden, Mrc. 9. 49.  
 tussiex, tussiaq Staub.  
 tuš Kummer, Sorge; weh! Mtth. 11. 21, 13. 22.  
 tušgam, von tuñdam, Mtth. 7. 12.  
 tušnā-ma (tuñdam) Standplatz, Mtth. 5. 35.  
 tuštam (tuñdam) s. toštam.  
 tuštam (tuš) traurig sein, besorgt sein, Mtth. 6. 16, 25, 9. 15.  
 tušovum (tuñdam) stehen bleiben, gestellt werden, 24. 15, 45.

tuttelam eingehen, Mtth. 7. 13, Mrc.  
4. 19, 9. 25.  
tutiltam tunken, tauchen, Mtth. 27.  
48.  
tuv s. tui.

## U.

ui, oi, vui Thier; Bär; Vogel.  
ui-añdux Bär.  
ui-ešnā-kuora (eñdam) Käfig.  
ui-qār, -qoar, -qōr ausgestopftes  
Thier; Vogelscheuche.  
uipām sehen, Mrc. 1. 10.  
ui-piř Vogelnest.  
uitam schwimmen lassen; einweichen.  
F. uitan.  
ujam, vujam schwimmen. F. uin,  
ujun.  
uI, uIe, uIa Feuer.  
ulam Kleider.  
ulas kleine Bank, Schemel.  
uIe-kier Feuerstahl.  
uIe-šup brennendes Holzscheit.  
ūlim, Mtth. 2. 12, 22, auch ulmim  
Mtth. 27. 19, Schlaf, Traum. F.  
uni.  
ūlimjam träumen.  
ulmiaxtam sich zeigen, erscheinen  
(im Traume).  
ulpa Ceder, pinus cembra.  
ulp-ur, -asi Cederwald.  
um sehen.  
um Sehen, Mtth. 21. 32.  
ūmeš s. ōmeš.  
uñ, oni, uniga Stiefmutter.  
unā Sehen, Mtth. 16. 28.  
under Löffel.  
uneux s. vonqua.  
unquet Mtth. 6. 5, 3 Pers. Plur.  
Opt. Pass. von um.

unlam, vonlam sitzen, Mtth. 9. 9.  
unlenā Sitzen, Sitzung, Mtth. 11. 16,  
26. 64.  
unlim Sitzen; sitzend, Mrc. 16. 14.  
unlip-jiv Schemel, Bank, Stuhl, Mtth.  
21. 12.  
uns s. uš.  
unšam übertreten, überschreiten,  
überfahren, Mtth. 5. 33, 8. 18.  
unšimanā Ueberfahrt, Mtth. 16. 5.  
untam, vontam sich setzen.  
untam, vontam behauen.  
untip-jiv s. unlip-jiv.  
untsam sich setzen, Mrc. 11. 2.  
up Schwiegervater. F. appi.  
ūpix Pferddecke.  
up-nē Schwiegermutter. F. an-oppi.  
ur, or Berg; Wald.  
uralam, urelam, tēp u. schneiden  
(Getreide), ernten, Mrc. 4. 29.  
ūram warten; wachen, bewachen,  
hüten (auf der Weide); Mtth. 11.  
3, 18. 26, 24. 50.  
urex, uraq, vorex Sichel, Mrc. 4. 29.  
ūrex Wacht, Wächter, Mrc. 1. 14.  
urelanā Ernte, Mtth. 13. 30.  
urelap Schnitter, Mtth. 9. 37, 13. 30.  
ūrīlam erlösen, retten.  
urin-eukua Krähe.  
ūrixtam (auf der Weide) gehütet  
werden, Mtth. 8. 30.  
ūrip Hüter, Wächter, Hirt.  
ūrxatam, ūrqatam warten, wachen;  
sich hüten; Mtth. 5. 46, 6. 1, 18.  
29, 26. 40.  
urlex Frucht, Getreide; Same, Mtth.  
22. 24, Mrc. 4. 29.  
ūrn s. ōrn.  
ūrnā-ma Reich, Mrc. 6. 23.  
urt, vort Theil, Mtth. 23. 23.  
urtam, vortam theilen.

urtqatam sich theilen, Mrc. 3. 26.  
 us, vus Kleider.  
 us Verstand.  
 ūsam heben, aufheben.  
 ūsil Schritt. F. askel.  
 ūsintaxtam gähnen.  
 us-lištnāqar Bürste, Kleider zu reinigen.  
 us-pārtanā-jiv Rolle, Kleider zu rollen.  
 ūstal unerträglich, Mtth. 23. 4.  
 ūš, us, unš, uns coregonus nelma.  
 ūš, ūs, ōš Zaun; eingezäunter Platz, Hof; Stadt; Mtth. 26. 58, Mrc. 12. 1.  
 ūš-av Pforte, Mtth. 26. 71, Mrc. 11. 4.  
 ūšjm Zaun.  
 ūš-xuli Strasse (in einer Stadt).  
 ūšjm Neid, Mtth. 27. 18.  
 ūškā, ūškā, oske Ochs.  
 ūšmjñ neidisch, missgünstig, Mtth. 20. 15.  
 utam bellen. F. huutaa.  
 uttam setzen, hinsetzen, pflanzen, gründen, bauen; kalben; Mtth. 7. 24, 14. 3, 18. 30, 21. 33.  
 uttelam, Freqv. von uttam, setzen, stellen.  
 ut̄intalam, Freqv. von ut̄intam, Mtth. 6. 6.  
 ut̄intam sehen, Mrc. 2. 12.

## V.

va, vā, voa Kraft, Stärke; schwer (adv.), Mtth. 19. 23, Mrc. 10. 23;  
 vane mit Mühe, schwerlich, 13. 15;  
 va-joxttal unmöglich, 17. 20. F.  
 voima, vāki, vaikea, vaiva.  
 vadi kurz.  
 vagjū stark, kräftig, Mtth. 12. 29, 26. 41.

vaginjs gewaltsam (adv.), Mrc. 9. 26.  
 vāi Strümpfe von Rennthierfell; Fussbekleidung überhaupt, Mrc. 6. 9.  
 vailam s. um.  
 vailam, voilantam ausgehen, hinuntergehen.  
 vailanā Absteigen, Mtth. 17. 9.  
 vajñ, vājñ, voain, voin Schulter.  
 vajñ-qōdel Vorabend.  
 vaxnitam schelten, schimpfen.  
 vāxtam, Freqv. vāxtentam, werfen.  
 vālem, vālum Mark.  
 valstam schälen.  
 vāltam, voaltam hobeln. F. vuolen.  
 vāltip Hobelspan.  
 vandert, vondret, vonder Otter.  
 vani Wald; Halbinsel.  
 vāñp Haken; viš v. Angel.  
 vāñjlam angeln.  
 vāñsaxtam ruhen, ausruhen, Mtth. 26. 45, Mrc. 6. 31.  
 vans-koali Zügel.  
 vānt Frau; v. vjem ich heirathe;  
 vāntel vjlem pūvjim ich verheirathe meinen Sohn.  
 vāntjñ verheirathet.  
 vānttal unverheirathet.  
 vānttam, vāntjmlam, vānttālem leiten, führen.  
 vañ s. vagjñ.  
 vāps, vjps Bräutigam, Schwiegersohn; Mann einer jüngeren Schwester.  
 vār Pech. R. бapъ.  
 vāram arbeiten, machen.  
 varetam, vāretam streiten, zanken, Mrc. 8. 11; jole-v. verneinen, läugnen, Mtth. 26. 70.  
 varetanā Streit, Zank, Mrc. 12. 28.  
 variš Verfolgung, Mtth. 13. 21.  
 vārqatam, vārqtam gemacht werden,

geschehen; viši v. sich vermindern, sich verringern; v. nōpīl angeklebt werden, Mtth. 14. 2, 18. 4, 19. 5.	velt-pāl Schläfe.
vārlālam, Freqv. von vāram.	velt-susnā-kier Spiegel.
vārnā, varnā-āš Werk, Mtth. 11. 2.	venditam trauen. R. вѣнчать.
vārp Arbeiter.	v'erā Glauben. R. вѣра.
vārtex Teppich.	verblud, veīblud Kameel. R. вер- блюдъ.
vārtul Bau, Mtth. 24. 1, Mrc. 13. 1.	verskā Zoll. R. вершокъ.
vas Ente.	verva Pechdraht. R. верва.
vāsex Schmutz.	vesi, vasi, vosi männl. Zeugungsglied.
vāserma, vośram, vośerma Galle.	vesma Neid; vergl. ūšim.
vasi s. vesi.	vesmalam beneiden.
vaśqin schmutzig.	vest Plur. Wage. R. вѣсы.
vāstaxtam sich beschmieren.	veš Gesicht, Mtth. 17. 2, 18. 10.
vāstam, vāsaltam beschmutzen, be- schmieren.	vetkeš, vetkiš Mammut.
vaššam flüstern.	vetra Eimer, Wedró (ein Flüssig- keitsmass). R. ведро.
vatslam streicheln, glätten.	vetra-sup ein halbes Wedró.
vāta Ufer; Rain.	vier s. veāra.
vāta-qum s. vjeta-qum.	vijelam Freqv. von ujam.
vātelanā-ma Handelsplatz, Markt, Mtth. 20. 3.	vixlam stottern, schluchzen.
vaŋqar nächst, Mrc. 3. 21.	vinex, vinix Badequast. R. вѣникъ.
vaŋqoles Nächster, Mtth. 5. 43, 19. 19.	vinitlam beschuldigen, Mrc. 3. 2. R. винить.
vaŋmam, vaŋmantam sich nähern, Mtth. 3. 2, 26. 46.	vinograd Weinbeere, Mtth. 7. 16. R. виноградъ.
vattum Schläfe.	vinogradar Weinbauer, Mrc. 12. 1. R. виноградаръ.
vāintam nehmen.	vinogradnik Weinberg, Mtth. 20. 1, Mrc. 12. 1. R. виногратникъ.
vālx rittlings.	vinovat schuldig; Schuld; Mtth. 12. 5, 23. 16, Mrc. 14. 64. R. вино- ватый.
vāltam drohen.	vinovattal unschuldig, Mtth. 27. 4.
vārmītam roth sein (von der Sonne).	vinštligam s. venditam.
vārsex motacilla.	vinŋt, vinŋt, vinšt nachher, darauf, nach; aber, Mtth. 5. 24, 19. 25, 27, 22. 28, 45.
vāsmix [š, ś?] kleineres Getreidemass.	vis Fasten; vergl. piš.
vātā Korb od. Schachtel von Birken- rinde.	viš, viš klein; jünger.
veāra, vier jung; vearnel von der Jugend an.	viš-küärt Unterhose.
velmoše grosser Herr, Mrc. 6. 21. R. вельможа.	višqar Kind; Plur. višqart kleines Geld.
velt, vilt, vilxt Stirn; Gesicht; Schnauz.	

višqartalqar kinderlos.	vjm Nehmen; vant-v. Heiraten, Mtth. 22. 25.
viš-qum Knabe.	vjmqar, küälne v. Pflegekind.
viš-quš Schwager (des Mannes Bruder).	vips s. vāps.
viš-nē, -oa Mädchen.	vjr s. vör.
viš-ñāñqua Semmel.	vjrmel rothe Johannisbeere.
viš-oiqua Schmetterling.	vjšmelam prahlen, Mtth. 6. 2.
viš-ōrnqua Viehstall.	vjšmelap Heuchler, Mtth. 6. 2, 15. 7, 16. 3.
višnā Jugend, Mtth. 19. 20.	vjeta-qum s. vjeta-qum.
viť, ūť Wasser.	vjtelam s. vjetalam.
vitam s. uitam.	vjtip-qum Witwer.
vitjn flüssig, dünn; nass; v. qōdel Fastentag.	vjtip-nea Witwe.
viť-loaši Maulwurf.	voanep s. vānip.
viť-lūp ins Wasser gesunkener Baum.	voaneplam s. vāniplam.
viť-sam Tropfen.	voasetam bersten.
vittal wasserlos, Mtth. 12. 43.	voi Fett; Butter; Sahne. F. voi.
viť-ui Biber.	voien, voiqar fett.
viť-viť Wassereimer von Birkenrinde.	vojje s. vāi.
viť-voñqa Wassergrube, Brunnen.	voikan Bauerkittel (?).
vjeta, vēta s. vāta.	voikan-tōr grober Leinwand.
vjeta-qum Kaufmann.	voip gleich, ähnlich, Mtth. 6. 26, Mrc. 6. 15.
vjetalam, vātelam Handel treiben, handeln.	voitam fett werden; mit Fett einschmieren.
vjetqua nahe, vjitten nahe zu, vjetpāl von od. aus der Nähe.	voitā anstatt vōvitā von vōvam, Mrc. 12. 37.
vġgem, vġem sehen; Objektkonjugationsformen: voilem, vġgam, vġganem.	voxatam sich schlagen.
vġglam ergreifen, packen, Mrc. 9. 18.	voxatuxv, voxtaxv Schlägerei; šaxnel v. Faustschlägerei.
vġxñetam lachen, spotten.	voxnā-jiv Dreschflegel.
vġqañ Lachen, Spott; v. vāram scherzen.	voxtam schlagen.
vġqñjn spöttisch, Spötter, drollig, Lustigmacher.	voxs s. voñqes.
vġqtam genommen werden, Mtth. 11. 12.	voqam quaken.
vġlam Freqv. von vjm.	vol, vuol freie gerade Strecke zwischen zwei Landspitzen auf einem Flusse (R. nāeco); volī schief, quer.
vjm, vjem, ūm nehmen, empfangen; Objektkonjugation: vġlem, vġgam, vġganem.	vola, vula Stangen, worauf Fische an der Luft getrocknet werden.
	vol-jiv ledum palustre.

volxv Zauberer; weiser Mann, Mtth.

2. 1. R. волхвъ.

volos Bezirk. R. волость.

volova Vorspann; Pferde oder Ruderer um Reisende zu befördern.

vol-sämpa schiefäugig, schielend.

vonder s. vandert.

vonđer, voańser s. under.

vonđin bald darauf.

vōnip s. vānip.

vonlam s. unlam.

vonlip-jiv s. unlip-jiv.

vontam s. untam.

vontem Trumpf.

voŋgam, voŋqam schlagen, klopfen, dreschen; kier v. und kier-paip v. läuten.

voŋgip Hammer.

voŋqa, voŋqe Grab, Grube.

voŋqes, voŋxs, voxs Grube, Lager; Fuchsnest.

voŋqua kurz.

vor s. ur.

vordi, vordi-pāl link, linke Seite, linker Seite.

vorex s. urex.

vōrip Nusshäher, nucifraga.

vōrn s. ōrn.

vor-pāl die hohe od. Bergseite eines Flusses.

vor-sakufax garrulus glanderius.

vort s. urt.

vortpaxtam s. ele-vortpaxtam.

vortpam aufliegen, drücken.

vor-tur kleiner Binnensee.

vośerim s. vaserma.

vosi s. vesi.

vosp Blattern. R. очна.

vōt Wind.

vōtam vōti, Præt. vōtes wehen (vom Wind).

vōtam rufen, bitten.

vōtas Schneesturm.

vofep, vofap Waise, Witwe; vergl. vjtip.

vōtiltam, vōtlam lüften; schwingen (Getreide).

vōtjīm, voattem Wange.

vōtjīmlam anfangen zu blasen.

votmas Gesicht.

vōt-melniś Windmühle.

vōt-pūv Wirbelwind.

vottam s. uttam.

vottelam pflanzen.

voŋlam streicheln.

vōvam, vouveim bitten, rufen.

vōvelam s. vōvam.

vōvum genannt werden; qumle vōvun wie heissest du?

vōŋküä s. voŋqua.

vör, vjr Blut; roth.

vui, ui Thier.

vui-aŋdux Bär.

vui-up Fledermaus.

vujam s. ujam.

vuju anas penelope.

vula s. vola.

vuol s. vol.

vur Beet, Reihe.

vurex-pāŋk-pūm achillea millefolium.

vus s. us.



## Deutsches Wörterverzeichnis.

---

- Aas 21. a.  
Abend 6. a, 7. a, 9. b.  
Abend, es wird 6. a.  
Abendmahl geniessen 61. a.  
Abendmahl reichen 61. a.  
Abendmahlwein 61. a.  
Abends 6. a, 6. b, 7. a, 9. b.  
aber 65. b.  
abfeuern 7. b.  
Abgabe 12. b.  
Abgang 28. b.  
abgebrannt werden 59. b.  
abgelegt 22. a.  
abhauen 47. b, 55. b.  
abkleiden 2. b, 5. a.  
abkleiden, sich 2. b.  
abkühlen 7. b.  
abkürzen 44. b.  
abladen 17. b.  
Ableben 25. b.  
abmagern 35. b.  
abnehmen 7. b.  
abrechnen 26. b.  
abreißen 28. a.  
abschälen 5. b.  
Abschied 11. a.  
Abschied nehmen 11. a.  
Abschiednehmen 11. a.  
abschlagen 2. b.  
abschütteln 5. a, 39. a.  
absehen 52. b.  
absichtlich 10. a.  
absondern, sich 5. a.  
absprechen, sich 3. a.  
abstehen (von) 5. a.  
Absteigen 64. b.  
absterben 33. a.  
abwägen 29. b.  
abwaschen 5. b.  
abwischen 5. b.  
abziehen 2. b.  
Accipenser sturio 55. b.  
Acerina cernua 57. a.  
Achillea millefolium 67. b.  
Achselhöhle 19. a.  
Achte, die (in Spielkarten) 33. a.  
Achtung 51. b.  
ächzen 5. b.  
Acker 14. b, 59. a.  
Aconitum septentrionale 27. a.  
Ader 59. a.  
Adler 12. b, 49. a.  
Ahle 39. b.  
ähnlich 66. b.  
ähnlich sein 10. b, 12. b, 19. b.  
Ähre 40. a, 59. a.  
Ähren bekommen 35. a.  
Ähren, in die Ä. schiessen 35. a.  
Alaun 36. b.  
all 53. a.  
allein 3. a, 6. b, 30. b.  
Almosen 29. a.  
alt 28. b, 41. b.  
alt werden 28. b.  
älter 8. b.  
Altersgenosse 4. a.  
ältest 8. b.  
Ältester 7. a, 41. b, 54. b.  
Ameise 23. a.  
Ameisenhaufen 22. a, 23. a.  
Anas acuta 16. a.  
Anas boschas 52. b.  
Anas clypeata 60. a.  
Anas crecca 41. a.  
Anas penelope 54. a, 67. b.  
Anas querquedula 42. a, 52. b.

anbauen, sich wo 35. b.  
 anbeissen 33. b, 50. b.  
 anbeten 55. b.  
 anbieten 31. a, 56. b.  
 anderer 5. a, 29. b, 30. a.  
 anfachen 43. b, 44. b.  
 Anfall (von Krankheit) 9. b.  
 Anfang 5. b, 37. a, 40. a.  
 Anfänge, im 5. b.  
 anfangen 46. a, 49. a, 54. a.  
 anfangs 5. b.  
 anfeuchten 39. b.  
 angeben 5. b.  
 angegriffen werden 52. a.  
 angeklebt werden 65. a.  
 Angel 15. b, 64. b.  
 angeln 64. b.  
 angestrichen 2. a.  
 anhaften 33. b.  
 anhaken 7. b, 14. b.  
 anhaken lassen 7. b.  
 anhauchen 41. b, 43. a.  
 anhäufen 53. a, 54. a.  
 anhören 22. a, 59. b.  
 Anis 2. b.  
 anklagen 41. a, 44. b.  
 ankleiden 25. a.  
 ankleiden, sich 25. a.  
 ankommen 10. b, 21. a.  
 Ankunft 9. b, 10. a, 10. b.  
 anlocken 43. b.  
 anlöten 61. b.  
 annähen 24. a.  
 anpochen 26. a.  
 anrühren 13. a, 49. a.  
 Anschnitt (vom Brote) 31. a.  
 Anser erythropus 24. a.  
 ansetzen 36. a.  
 ansiedeln, sich wo 35. b.  
 Ansiedelung 44. b.  
 anspannen 8. b.  
 Anstiftung 19. a.  
 Anstoss (von Krankheit) 9. b.  
 Anstoss geben 22. b, 58. b.  
 Anstoss nehmen 58. b, 60. a.  
 Anteil 20. b.  
 antreiben 22. b, 27. b.  
 Antwort 38. b.  
 anvertrauen 46. a.

anzeigen 21. b, 55. a.  
 anziehen 28. a.  
 anzünden 34. a.  
 Aquila nævia 62. b.  
 Arbeit 4. b, 29. b.  
 arbeiten 4. b, 29. b, 32. a, 64. b.  
 Arbeiter 65. a.  
 ärgern 58. b.  
 ärgern, sich 53. a, 58. b, 60. a.  
 Ärgernis 60. a.  
 arm 34. b.  
 Arm, der einen verdorrten hat 61. a.  
 arm machen 34. b.  
 arm werden 9. a, 34. b.  
 Ärmel 56. b.  
 Armut 37. a.  
 Armvoll 2. a.  
 Arschin 36. b.  
 Art 52. b.  
 Artemisia vulgaris 59. a.  
 Arznei 59. a.  
 Arzt 25. a.  
 Asche 23. a.  
 Ass (unter den Spielkarten). 51. b.  
 Ast 25. b, 56. b, 61. a.  
 ästig 25. b.  
 Atem 25. b.  
 atmen 25. b, 51. a.  
 aufatmen 25. b, 51. a.  
 aufbrennen 18. a.  
 aufbringen 37. a.  
 Aufenthaltsort 36. a.  
 auferstehen 8. b.  
 Auferstehung 8. b.  
 Aufgang 17. b.  
 Aufgang der Sonne 37. b.  
 aufgeben, Rätsel 2. a.  
 aufgebrannt werden 18. a.  
 aufgehen (von der Sonne) 17. b, 37. b.  
 Aufgehen des Eises 8. a.  
 aufhalten 7. b, 9. a.  
 aufhängen 33. b, 58. b.  
 aufheben 64. a.  
 aufhören 24. b, 43. b.  
 aufhören lassen 38. b.  
 aufhusten 22. b.  
 aufklettern 33. a, 34. a.  
 auflegen 45. b.  
 aufliegen 67. a.

Aufmass 58. b.  
 aufmerken 6. a.  
 aufpicken 30. b.  
 aufreissen 34. a.  
 aufrichten 17. b.  
 Aufruhr 18. b.  
 aufschlitzen 37. b, 38. a.  
 aufschreien 35. a, 52. a.  
 aufschwellen 45. a.  
 aufsingen 5. b.  
 aufstehen 16. b, 17. b, 32. a, 60. b.  
 aufsteigen 13. b.  
 auftrennen 9. a, 38. a.  
 aufwachen 16. a.  
 aufwärts 33. b.  
 aufwecken 16. a, 33. b.  
 aufwinden 27. b.  
 aufziehen 28. a, 43. b.  
 Auge 48. b.  
 Augen, unter vier 6. b.  
 Augenbraue 15. a.  
 Augenbrauen 14. a.  
 Augenlid 50. a.  
 Augenwimper 50. a.  
 aus 17. b.  
 aus einander 23. b.  
 ausbessern 14. b, 24. a, 61. b.  
 ausbreiten 31. b.  
 auseinanderwickeln 5. b.  
 Ausgang 17. b, 18. a.  
 ausgegangenes 17. b.  
 ausgegossen werden 54. a.  
 ausgehen 17. b, 64. b.  
 ausgehendes 17. b.  
 ausgerissen werden 32. b.  
 ausgeworfen werden 46. b.  
 ausgiessen 54. a.  
 aushöhlen 44. a.  
 ausjagen 18. a.  
 ausknöpfen 5. b.  
 ausladen 17. b.  
 Ausländer 30. a.  
 ausländisch 30. a.  
 auslösen 38. b.  
 ausnähen 19. b.  
 ausnehmen 18. a.  
 ausnehmen (Fische) 32. b.  
 ausreissen 18. a, 32. b.  
 ausrotten lassen 21. b.

ausruhen 64. b.  
 Aussatz 34. a.  
 aussätzig 34. a.  
 ausschlagen, hinten 50. a.  
 ausschneiden 5. b, 17. b.  
 ausschöpfen 18. a.  
 Aussehen 27. a.  
 Aussen, vom 17. b.  
 Aussenseite 18. a.  
 Aussentreppe 19. b, 31. a.  
 äusserst 13. a.  
 äusserster 22. a.  
 ausspannen 7. b.  
 aussprechen 24. b, 55. a.  
 Ausspruch 44. b.  
 ausspülen 5. b.  
 Aussterben 21. b.  
 ausstrecken 31. a.  
 aussuchen 18. a.  
 austragen 18. a.  
 austreiben 5. a, 15. b, 52. a.  
 Austreibung 17. b.  
 Austreten 17. b.  
 austreten (vom Wasser) 17. b.  
 auswählen 41. a.  
 auswendig 50. a.  
 auswerfen (ein Netz) 27. b.  
 ausziehen 25. a, 32. b.  
 Axt 47. b.  
 Axt, steinerne 61. a.  
  
 Bach 53. a.  
 Backstein 16. a.  
 Backtrog 17. a.  
 baden 39. b, 45. a.  
 baden, sich 39. b, 45. a.  
 Badequaste 65. b.  
 Badestube 39. b, 42. b.  
 bald 8. b.  
 bald darauf 67. a.  
 Balken 31. a.  
 Balkenzimmerung eines Gebäudes  
 17. b.  
 Ball 55. a.  
 Band 25. a.  
 Bandwurm 54. a.  
 bange machen 41. a.  
 Bank 63. a, 63. b.

- Bank, breite, wandfeste 31. a.  
 Bank, wandfeste 38. a.  
 Bär 36. b, 60. b, 63. a, 67. b.  
 Bär (Beiname) 8. a.  
 Bär (Ehrenname) 2. b.  
 barfuss 33. a.  
 barmherzig 2. a.  
 Barmherzigkeit 1. b.  
 Barsch 52. b.  
 Bart 62. b.  
 bärtig 62. b.  
 Bastmatte 47. a.  
 Bau 65. a.  
 Bauch 14. b, 54. a.  
 bauen 64. a.  
 Bauerkittel 66. b.  
 Bauerwagen 36. b.  
 Baum 10. a.  
 Baum, ins Wasser gesunkener 66. a.  
 Baumast 10. a.  
 Baumendchen 10. a.  
 Baumöl 10. a.  
 Baumrinde 10. a, 55. a.  
 Baumschwamm 51. a.  
 Baumsplint 6. b.  
 Baumstamm 59. b.  
 Baumstumpf 2. b.  
 Baumwipfel 10. a.  
 Baumwurzel 10. a.  
 Beamter 8. b, 35. a.  
 Beben 60. b.  
 beben 59. a, 61. a.  
 Becken 57. b.  
 bedauern 1. b, 48. a, 49. a.  
 bedauernswert 1. b.  
 bedecken 9. a, 25. a, 45. a.  
 bedecken, sich 9. a.  
 bedenken, sich 34. b.  
 bedeuten 19. a, 20. a.  
 bedürfen 19. b, 29. b.  
 beeilen, sich 27. b.  
 beenden 7. b, 38. b, 43. b.  
 beendet werden 43. b.  
 beerdigen 7. b, 42. b.  
 Beerdigung 42. b, 50. a.  
 Beere 45. a.  
 Beet 67. b.  
 Befehl 24. b.  
 befehlen 6. a, 24. b, 42. a.  
 befreien 35. a.  
 befürchten 40. b.  
 begaben 27. b.  
 begabt werden 29. b.  
 begeben, sich 62. a.  
 begegnen 18. b, 21. a, 24. a.  
 Begierde 33. b.  
 begiessen 2. a.  
 beginnen 46. a, 49. a.  
 begraben 7. b, 42. b, 46. b, 50. a.  
 Begrabung 46. b, 50. a.  
 behauen 63. b.  
 beherbergen 62. a.  
 bei 39. b.  
 Beichte ablegen 34. b.  
 beichten 34. a, 34. b.  
 Bein 25. b.  
 Beischlaf haben 16. a.  
 Beischlaf üben 16. a.  
 Beispiel 57. b.  
 beissen 44. a, 50. b.  
 Beistand 10. b.  
 beistehen 15. a.  
 bekannt werden 13. b.  
 Bekannter 20. a.  
 Bekehrung 34. b.  
 bekennen 24. b, 38. a.  
 bekleiden 25. a.  
 bekräftigt werden 33. a.  
 bekreuzen 41. a.  
 bekümmern 58. b.  
 beladen (ein Schiff) 57. a.  
 belaubt, dicit 37. b.  
 belebt werden 25. b.  
 belegen 45. a.  
 belegen, sich 45. b.  
 beleidigen 35. a.  
 bellen 20. b, 64. a.  
 belohnen 11. a, 12. b.  
 belohnt werden 9. b, 29. b.  
 Belohnung 12. b.  
 bemühen, sich 29. b, 32. a.  
 benachrichtigen 40. b.  
 benannt 24. b, 59. a.  
 beneiden 17. a, 49. b, 65. b.  
 benennen 24. b, 31. a.  
 benennen, sich 31. a.  
 Benennung 24. b.  
 beobachten 36. a.

bepicken 32. b.  
 bequem 56. b.  
 beratschlagen 15. a, 24. b.  
 beraubt werden 21. b.  
 beräuchern 38. b.  
 beräuchert werden 38. b.  
 berauschen, sich 3. b.  
 berechnen 53. b.  
 bereiten 14. b, 24. a.  
 Beresov (die Stadt) 13. a, 20. a.  
 bereuen 13. b, 38. b.  
 Berg 53. b, 63. b.  
 Bergseite eines Flusses 5. a, 67. a.  
 bersten 19. a, 38. a, 66. b.  
 beruhigen 7. b, 38. b, 47. b.  
 beruhigen, sich 33. a.  
 berühren 13. a, 46. a, 49. a.  
 besänftigen 54. b.  
 Besänftigung 54. b.  
 beschämen 9. b.  
 beschattet werden 42. a.  
 beschenken 27. b.  
 beschimpfen 2. a.  
 beschleunigen 27. b.  
 beschmieren 50. b, 65. a.  
 beschmieren, sich 65. a.  
 beschmutzen 65. a.  
 beschuldigen 7. b, 65. b.  
 beschweren 52. a.  
 beschwören 9. a.  
 besehen, sich 55. b.  
 Besen 52. a.  
 besessen sein 36. b.  
 besiegen 10. b.  
 besinnen, sich anders 39. a.  
 besitzen 36. a.  
 besitzt, der etwas 37. a.  
 besorgt sein 62. b.  
 bespeisen 58. b.  
 Bespeisung 59. b.  
 besprengen 44. b, 46. b, 59. b.  
 bespritzen 59. b.  
 Besserung 24. a.  
 bestätigt werden 33. a.  
 besucht werden 16. a.  
 beten, zu Gott 20. b.  
 Bethaus 22. a.  
 betrachten, sich 55. b.  
 Betrag 52. a.

betrinken, sich 3. b.  
 Betrübniß 32. b.  
 betrübt 1. a.  
 betrübt sein 36. b.  
 Betrüger 47. a.  
 betrunken 3. b, 41. a.  
 betrunken machen 41. a.  
 betrunken werden 41. a.  
 Bett 16. b, 22. b, 38. a.  
 Bettler 12. a.  
 Bettpfühl 41. a.  
 Bettstelle, wandfeste 37. b.  
 Bettvorhang 20. a.  
 beunruhigen 60. a.  
 Beutel 23. b, 55. a.  
 bewachen 63. b.  
 bewegen 24. a, 34. a, 46. b.  
 bewegen, sich 24. a, 34. a.  
 bewirten 8. a.  
 Bewohner 29. a.  
 bezahlen 58. b.  
 bezeichnen 19. a, 20. a.  
 Bezirk 67. a.  
 Biber 23. b, 66. a.  
 Bibergeil 23. b, 24. a.  
 biegen 17. a, 20. b.  
 biegen, sich 17. a, 20. b.  
 biegsam 34. b.  
 Biene 38. b, 43. b.  
 Bier 49. a, 54. a.  
 billig 59. b.  
 binden 32. a, 41. b, 56. b.  
 binden lassen 41. b.  
 Binnensee, kleiner 67. a.  
 Birke 20. a.  
 Birkenrinde 53. a.  
 Birkenteer 60. a.  
 Birkenwald 22. a.  
 Bischen (Brot) 31. a.  
 Bissen 26. a.  
 Bitte 10. b.  
 bitten 10. b, 16. a, 67. b.  
 bitter 34. b, 36. b.  
 Blasebalg 44. b.  
 Blasebalg treten 45. b.  
 blasen 42. a, 44. b, 67. b.  
 Blatt 24. a.  
 Blatta orientalis 16. b.  
 blätterlos 24. a.

- Blattern 4. b, 67. b.  
 blau 4. b, 52. a.  
 blau machen 52. a.  
 Blei 3. b, 28. a, 41. b.  
 bleiben 21. b, 23. a.  
 bleich 35. b.  
 blicken 55. b.  
 blind 50. a.  
 Blindkuh spielen 50. a.  
 Blitz 48. b.  
 blitzen 48. a, 51. a.  
 bloss 30. b.  
 blühen (von Getreide) 41. b.  
 Blume 54. b.  
 Blut 15. a, 67. b.  
 Boden 40. a.  
 Bogen 12. b.  
 Bogensehne 8. b.  
 Bohne 38. b.  
 bohren 39. b.  
 Bombus 43. b.  
 Boot 15. a, 19. b, 51. b.  
 Boot, grosses 39. a.  
 Borg, auf 47. b.  
 borgen 6. b.  
 böse 18. b, 35. a, 52. a.  
 böse sein 37. a.  
 böse werden 37. a.  
 Bosheit 18. b, 37. a.  
 Bote 24. b, 55. a.  
 Botschaft, eine gute bringen 24. a.  
 Branntwein 36. a.  
 Braten 53. a.  
 braten 53. a.  
 braten, gar 44. b.  
 Bratpfanne 56. a, 60. b.  
 Bratpfannenstiel 56. a.  
 Braut 27. b, 32. b.  
 Brautgeld 35. a.  
 Bräutigam 51. a, 64. b.  
 Brecheisen 40. a.  
 brechen 47. b.  
 brechen (Flachs) 22. b.  
 Brei 14. a, 25. b, 57. a, 59. a.  
 breit 38. b, 42. a, 44. b.  
 Breite 42. a, 54. a.  
 Bremse 39. b.  
 brennen 59. a.  
 brennen lassen 58. b.  
 Brennholz 38. b, 47. b, 58. a.  
 Brennopfer 59. a.  
 Brett 25. a, 39. a.  
 Brief 32. a.  
 bringen 57. b.  
 Brocken 12. b, 55. a.  
 Brot 31. a, 59. a.  
 Brot, ungesäuertes 36. a.  
 Brotrinde 31. a.  
 Bruch 15. b.  
 Brücke 29. b.  
 Bruder 9. a.  
 Bruder, älterer 8. b, 9. a, 14. a.  
 Bruder, ein von zwei oder mehreren  
 Brüdern 8. b.  
 Bruder, jüngerer 2. b, 14. b.  
 Brudersohn 8. b.  
 brüllen 45. b.  
 brummen 20. a.  
 Brunnen 16. b, 66. a.  
 Brust 27. a, 52. a.  
 Brustöffnung des Hemdes 18. a.  
 Brustwarze 48. a.  
 Buch 15. a, 22. a.  
 Bucht 62. a.  
 Bucht, grasbewachsene 35. a.  
 Buckel 14. b.  
 buckelig 14. b.  
 Bund von zehn Stück Eichhornfelle  
 32. a.  
 Bündel 48. b.  
 Bündel trockener Fische 32. a.  
 bunt 19. b.  
 bunt machen 19. b.  
 Bürde 2. a, 13. b, 57. b.  
 bürgen 14. b.  
 Bürste 51. b.  
 Bürste, Kleider zu reinigen 64. a.  
 Busch 33. b, 53. a.  
 Busen (im Kleide) 45. b.  
 Busse 24. a, 34. b, 43. a.  
 büssen lassen 34. b.  
 Busskleid 24. b.  
 Butter 48. a, 66. b.  
 Canis lagopus 25. a, 35. b, 47. b.  
 Carreau (in Spielkarten) 46. a.  
 Ceder 63. a.

Ceder, die sibirische 59. b, 60. a.  
 Cedernuss 32. a, 42. b.  
 Cederwald 42. b, 63. a.  
 Chærophylum Prescottii 16. b.  
 Cladonia rangiferina 22. a.  
 Clematis 47. b.  
 Coccinella 20. b.  
 Cœur (in Spielkarten) 60. a.  
 Colymbus 56. b.  
 Colymbus auritus 26. b.  
 Coregonus albula 30. b.  
 Coregonus lavaretus 55. a.  
 Coregonus muksun 29. b.  
 Coregonus nelma 64. a.  
 Coregonus polkur 42. a.  
 Coregonus vimba 13. a, 54. a.  
 Cornus sanguinea 2. a.  
 Crategus 12. b.  
 Cyprinus carassius 61. a.  
 Cypselus apus 15. b.

da 14. b, 27. a.  
 Dach 17. b, 25. a.  
 Dachs 53. b.  
 dahin 61. a.  
 damals 27. a, 47. a, 52. a.  
 dämmern 6. b, 10. a.  
 Dampf 5. a.  
 danken 4. b, 47. b.  
 dann 14. b, 27. a.  
 Daphne 45. a.  
 darauf 65. b.  
 Darm 48. a.  
 darreichen 56. b.  
 dauerhaft 33. a.  
 Daumen 14. b, 37. b.  
 Deckel 4. a.  
 decken 9. a, 40. a.  
 decken, sich 25. a, 40. a.  
 dehnen 19. b.  
 denken 33. b.  
 desgleichen 2. a.  
 Diakon 7. a.  
 dicht 32. a, 37. b.  
 dick 3. a, 36. b, 55. b, 61. a.  
 dick werden 55. b, 61. a.  
 Dicke 3. a, 36. b.  
 Dieb 60. b.

Diebstahl 62. a.  
 Diele, Raum unter der 17. b.  
 dienen 23. b, 52. b.  
 Diener 23. b, 29. a.  
 Dienstag 49. b.  
 Docht 50. b.  
 Dohle 48. b.  
 Dolmetscher 57. a.  
 Donner 48. a.  
 Donnerstag 49. b.  
 donnert, es 29. a, 37. a.  
 Doppelflinte 16. a.  
 doppelt 16. a.  
 Dorf 44. b.  
 Dorf, wogulisches 42. a.  
 Dornbusch 6. b.  
 Dornen 12. b.  
 Dornenstrauch 12. b.  
 dort 27. a.  
 dorthin 61. a.  
 Drachma 5. a.  
 drängen 43. b.  
 draussen 17. b.  
 Dreck 43. a.  
 drehen 40. a, 41. a.  
 dreschen 67. a.  
 Dreschflegel 51. a, 66. b.  
 drohen 65. a.  
 drollig 66. a.  
 drücken 38. b, 42. b, 43. b, 67. a.  
 dulden 41. a.  
 dumm 47. b, 55. b.  
 Düngung 43. a.  
 dunkel 10. a.  
 dunkel werden 6. b, 7. a, 10. a.  
 dünn 3. a, 37. a, 48. b, 66. a.  
 Dünnbier 17. a.  
 durch 57. a.  
 durchbohren 39. a, 39. b, 57. a.  
 durchgehen 30. a.  
 durchnässt werden 57. b.  
 dürftig 12. a, 34. b.  
 durstig 33. b.

eben 4. a.  
 Eber 20. a.  
 Eberesche 40. a.  
 Ecke 53. a.

Edelfrau 30. b.  
 Egge 52. a.  
 eggen 52. a.  
 ehebrechen 44. b.  
 Ehemann 2. b, 35. a.  
 eher 18. b.  
 Ehre 12. a, 51. b, 52. b, 54. b, 55. a.  
 ehren 12. a.  
 Eichhörnchen 25. b.  
 Eichhornfelle, Bund von zehn Stück  
 32. a.  
 Eid 34. a.  
 Eidechse 3. a.  
 Eier 31. a.  
 Eier legen 45. a.  
 eifersüchtig sein 26. a.  
 eifrig 52. a.  
 Eigentum 11. a, 36. a, 37. a.  
 eilen 27. b.  
 Eimer 41. b, 65. b.  
 einäugig 50. a.  
 einbilden, sich 54. b.  
 einfinden, sich 22. a.  
 einfüssig 23. b.  
 Eingang 62. a, 62. b.  
 eingegangen 62. a.  
 Eingegangenes 62. a.  
 eingehen 45. b, 62. a, 63. a.  
 Eingehendes 62. a.  
 eingenommen sein 36. b.  
 einholen 34. a.  
 einhüllen 41. b.  
 einhüllen, sich 41. b.  
 Einnahme 3. b.  
 einsam 6. b, 21. a, 30. b.  
 Einsammeln 1. b.  
 einsammeln 48. b.  
 einschlafen 1. a, 1. b, 9. a, 22. b.  
 einschläfern 1. b.  
 einschlagen 7. b.  
 einschliessen 2. b.  
 einschlummern 35. a.  
 einschmieren 66. b.  
 einsehen 14. b.  
 einsperren 2. b.  
 einstecken 27. b, 56. b.  
 einsteigen 24. a.  
 einstürzen 8. a.  
 eintunken 27. b.

einweichen 39. b, 63. a.  
 einwickeln 9. a, 41. b, 61. b.  
 Einwohner 29. a.  
 Einwohner im oberen Teile eines  
 Flussgebietes 4. a.  
 einzäunen 61. b.  
 Einzäunung 36. a.  
 einziehen 62. a.  
 Eis 8. a.  
 Eisen 15. b.  
 Eisendraht 44. a.  
 eisern 15. b.  
 eisfreie Stelle 60. a.  
 Eiszapfen 51. b.  
 Eiter 49. b.  
 Eiterbeule 43. b.  
 Elenkalb, einjähriges 62. a.  
 Elentier 8. b, 54. a.  
 Elentier: Männchen 54. a.  
 Elentier: Weibchen 55. a.  
 Elle 40. a.  
 Ellen 26. a.  
 Ellenbogen 14. a, 16. b, 40. a.  
 Elster 48. a.  
 Emberiza nivalis 43. b.  
 empfangen 52. a, 62. a, 66. a.  
 Emporkommen 58. b.  
 emporkommen 58. b.  
 Empörung 52. b, 58. b.  
 Endchen 55. b.  
 Ende 35. a, 37. a, 40. a, 44. b, 57. a.  
 Ende, bis zum 40. a.  
 Ende, das dicke (eines Baumes) 44. a.  
 endigen, sich 7. b, 30. a.  
 eng 3. a, 28. b.  
 Engel 2. b, 55. a.  
 Entchen 39. b.  
 entdecken, sich 38. a.  
 Ente 36. a, 39. b, 44. b, 62. b, 65. a.  
 entgegen 24. a, 38. b.  
 enthüllen 38. a.  
 entlassen 57. a.  
 Entlassung 57. b.  
 Entlassungsschrift 57. b.  
 entlaufen 5. a.  
 entstehen 58. a.  
 Entstehung 58. b.  
 entzwei 37. b, 55. b.  
 entzweien, sich 38. a.

Epilobium angustifolium 52. b.  
 Equisetum 51. a.  
 erbarmen, sich 1. b.  
 Erbarmung 1. b.  
 Erbe 40. b.  
 Erbe, der 31. b.  
 erbrechen, sich 1. a.  
 Erbschaft 40. b.  
 Erbsen 2. b, 45. b.  
 Erdbeben 34. a.  
 Erdbebung 61. a.  
 Erdbeere 4. b, 8. b, 15. a.  
 Erdboden 14. b.  
 Erde 14. b, 27. a, 27. b.  
 Erdhöcker 48. a.  
 Erdhügelchen 48. a.  
 erdreisten, sich 51. b.  
 ereignen, sich 35. b.  
 erforschen 13. b.  
 erfreuen 47. b, 57. b.  
 erfreuen, sich 55. b, 57. b.  
 erfrieren 43. a.  
 erfüllen 50. b, 58. a.  
 erfüllt werden 50. b.  
 Erfüllung, in E. gehen 50. b.  
 ergänzen 58. a.  
 ergötzen, sich 31. b.  
 ergreifen 2. a, 3. a, 66. a.  
 erheben, sich 14. a, 17. b, 32. a.  
 erinnern, sich 33. b, 34. b.  
 erkalten 7. b.  
 erkennen 20. a.  
 erklären 24. b, 45. a.  
 erkühnen, sich 33. a.  
 erlassen 21. a.  
 erlassen (eine Schuld) 5. b.  
 erlassen werden 21. a, 57. a.  
 erlauben 2. a.  
 erlaubt sein 56. a.  
 Erle 20. b.  
 erlöschen 19. b.  
 erlösen 8. b, 63. b.  
 erlöst werden 8. b.  
 Erlösung 12. b.  
 ermüden 36. b.  
 ernähren 43. b.  
 Ernte 63. b.  
 ernten 63. b.  
 Erntezeit 1. b, 4. b.

eröffnen 38. a, 45. a.  
 erquicken 57. b.  
 erraten 19. a.  
 erreichen 10. b, 21. b, 34. a.  
 erretten 8. b.  
 errettet werden 8. b.  
 erschaffen 10. b, 53. b.  
 erschallen 1. a.  
 erschrecken 20. b, 58. b.  
 erschüttern 47. a, 59. a, 60. b.  
 erstaunen 58. b.  
 Erste, der 5. b.  
 ersticken 51. a, 51. b, 56. a.  
 ertönen 55. a.  
 Ertrag 36. b.  
 ertränken 7. b, 51. b.  
 ertrinken 49. a, 51. a.  
 erwachen 16. a.  
 erwachsen 45. b.  
 erwärmen 7. a.  
 erwecken 17. b.  
 erweichen 14. a.  
 Erwerb (Fischfang, Jagd u. dergl.)  
 16. a.  
 erwerben 21. b, 58. a.  
 erwischen 9. a.  
 erwürgen, sich 39. a.  
 erzeugen 58. b.  
 erziehen 8. b, 43. b.  
 Essen 59. a.  
 essen 59. a.  
 Essen kochen 45. b.  
 Euter 48. a.  
 Evangelium 9. b, 11. a.  
 ewig 7. a.

Faden (Mass) 58. a.  
 Fähre 44. a.  
 Fahren 28. b.  
 fahren 7. b, 28. b.  
 Fall 40. b.  
 Falle 4. a, 30. b, 53. b.  
 fallen 40. a.  
 fallen lassen 7. b, 40. b.  
 fallen (vom Wasser) 7. b.  
 falsch 18. b, 47. a.  
 Falte 15. a.  
 fangen 4. a, 4. b, 9. a, 60. a.

- Fänger 16. a.  
 Fanggerät 4. a, 42. b.  
 Farbe 2. a.  
 färben 21. b.  
 Färse 31. b.  
 fassen 2. a, 3. a, 18. a, 46. a.  
 Fasten 42. a, 42. b, 65. b.  
 fasten 42. b.  
 Fasten- (von Speisen) 61. a.  
 Fastentag 66. a.  
 faul 18. b, 27. a, 36. b, 49. b, 52. b.  
 faul werden 49. b.  
 faul werden lassen 50. a.  
 faulen 49. b.  
 faulen lassen 50. a.  
 Faust 47. a, 48. a, 50. b, 53. a.  
 Fausthandschuh 39. a.  
 Faustkampf 48. a.  
 Faustschlägerei 66. b.  
 Feder 45. a.  
 Feder (zum Schreiben) 20. a.  
 Federspule 61. b.  
 Feiertag 43. a.  
 Feige 52. b.  
 Feigenbaum 52. b.  
 Feile 15. b.  
 Feind 18. b, 32. a.  
 Feld 14. b, 35. a.  
 Felis lynx 46. b.  
 Fell 54. a.  
 Fell eines erwachsenen Renntieres 61. b.  
 Femerstange 36. b.  
 Fenster 7. a.  
 Fensterladen 18. b.  
 Ferkel 7. a.  
 Ferse 12. b, 23. b.  
 fertig 57. b.  
 fertig machen 57. b.  
 fertig machen, sich 14. b.  
 fertig werden 14. b.  
 Fesseln 35. b, 50. b.  
 Fest 3. b, 8. b, 43. a.  
 fest 32. a, 34. b.  
 Fest, das F. Pokrov 46. a.  
 Fest der Wasserweihe 57. a.  
 festbinden 61. b.  
 festhalten 13. a, 46. a.  
 festnähen 61. b.  
 Festtag 8. b.  
 Fett 66. b.  
 fett 66. b.  
 fett werden 17. a, 66. b.  
 feuchten 61. a.  
 Feuer 26. a, 58. a, 63. a.  
 Feuer im groben Holz 26. b.  
 Feuerbrand 10. a.  
 Feuerherd 2. b, 58. a.  
 Feuerstahl 58. a, 63. a.  
 Feuerstätte 58. a.  
 Feuerstein 58. a.  
 fichten 58. b.  
 Fieber, das kalte haben 59. b.  
 Filz 31. b.  
 finden 21. b.  
 finden, sich 22. a.  
 Finger 14. b, 62. a.  
 Finger, kleiner 51. b.  
 Fingerhut 11. a.  
 Fingerring 54. a, 62. a.  
 finster 7. a, 10. a.  
 Finsternis 10. a.  
 Fisch 23. a.  
 Fisch, trockener 53. b.  
 Fischart, eine 13. a.  
 Fischer 23. a.  
 Fischfett 23. a.  
 Fischfett, Gericht von 61. a.  
 Fischrogen 28. a, 43. b, 50. a.  
 Fischsuppe 6. a.  
 Fischwehr 35. a, 51. b.  
 flach 39. b.  
 Flach 26. a.  
 Flasche 15. b.  
 Flaumfedern 45. a.  
 flechten 47. b.  
 Fledermaus 67. b.  
 Fleisch 34. a, 60. a.  
 Flick 24. a, 26. a.  
 Fliege 14. b, 51. b.  
 fliegen 59. b.  
 fliegen, auseinander 38. a.  
 Fliegenschwamm 38. b, 42. a.  
 fiessen 37. a.  
 Flinte 41. b, 42. a.  
 Floh 53. b.  
 Floss 44. a.  
 Floss (an den Netzen) 20. b.

- flößen 32. a, 32. b.  
 Flossfeder 59. a.  
 fluchen 9. a, 34. a.  
 Flucht 29. a.  
 Flügel 22. a, 28. a, 61. b.  
 Fluss 8. b.  
 Fluss, seichte, sandige Stelle an einem 50. b.  
 Fluss, Seitenarm eines Flusses 14. a.  
 flüssig 48. b, 66. a.  
 Flussmündung 9. b.  
 flüstern 26. a, 65. a.  
 Flut 17. b.  
 Föhre 58. b.  
 folgen 17. a, 31. b.  
 Folterer 30. a.  
 fordern 16. a.  
 fortpflanzen, sich 55. a.  
 fragen 16. a.  
 Frau 5. a, 23. a, 31. b, 64. b.  
 Frauenzimmer 31. b, 45. b.  
 frei 3. a, 39. b.  
 freien 33. b.  
 Freiheit 6. a.  
 Freitag 40. b.  
 Freiwerber 33. b.  
 fremd 5. a, 18. a, 21. a, 44. a.  
 Fremder 44. a.  
 fremder 30. a.  
 Fremdling 5. a.  
 fressen 59. a.  
 Fresser 55. a.  
 Freude 47. b.  
 Freund 12. a, 51. b.  
 Freundschaft 32. b.  
 Friede 36. a.  
 Frieden 29. a.  
 Friedensgruss 49. b.  
 Friedensstifter 29. a.  
 friedlich 47. b, 54. b.  
 frieren 43. a, 43. b, 46. a, 61. b.  
 frieren lassen 61. b.  
 Fringilla 61. a.  
 frisch 25. b.  
 froh 55. b.  
 froh machen 47. b.  
 froh sein 47. b, 55. b.  
 Frosch 44. a, 54. b.  
 Froschlaich 54. b.  
 Frucht 36. b, 63. b.  
 Frühling 62. a.  
 Frühlings- 62. a.  
 Fuchs 35. b.  
 Fuchseisen 15. b, 16. b, 48. b.  
 Fuchsnest 67. a.  
 fühlen 14. b.  
 Fuhre 55. a.  
 führen 5. a, 6. b, 57. b, 64. b.  
 Fulica atra 48. b.  
 Fuligula, eine Art 34. b.  
 Fuligula clangula 51. a.  
 Fuligula cristata 62. b.  
 Fuligula marila 25. b.  
 Fuligula nigra 53. a.  
 Füllen 31. b.  
 Funke 24. a, 55. a.  
 Furche 44. a.  
 Furcht 40. b, 41. a.  
 fürchten 40. b.  
 fürchten, sich 40. b.  
 furchtsam 40. b.  
 Fürst 13. a, 14. a, 30. b, 35. a.  
 Fürst der Unterwelt o. Hölle 10. b.  
 Fürstentum 30. b.  
 Fürstin 30. b.  
 furzen 38. b.  
 Fuss 23. b.  
 Fuss, der eine 23. b.  
 Fussbekleidung 32. b, 64. b.  
 Fussbekleidung von ungegerbtem Leder 31. a.  
 Fussboden 14. b, 17. b.  
 Futter 59. a.  
 Futter (in Kleidern) 15. b.  
 füttern 58. b.  
 Gabe 12. a, 29. a, 47. b.  
 gähnen 36. b, 64. a.  
 Galle 65. a.  
 Galopp, im G. fahren 54. a.  
 galoppieren 55. a.  
 galoppierend 55. a.  
 Gang 11. a.  
 Gans, wilder 26. b.  
 Gansweibchen 31. b.  
 ganz 45. b, 53. a.  
 gänzlich 7. a.

Garbe 45. a, 59 a.  
 gären 28. b.  
 gären machen 37. b.  
 Garrulus glandarius 67. a.  
 Gärung 37. b.  
 Gast 29. b.  
 Gastmahl 3. b, 4. a, 45. b.  
 gäten 5. b.  
 gebären 43. b, 58. b.  
 Geben 29. a.  
 geben 27. b, 28. b, 29. a.  
 geben lassen 28. b.  
 Geber 29. a.  
 Gebet 22. a, 29. b.  
 geboren werden 40. b, 58. b.  
 Gebot 24. b, 42. a, 48. b.  
 Gebrüder 46. a.  
 Geburt 58. b.  
 Geburtsglied, weibliches 33. b.  
 Geburtsort 58. b.  
 Geburtstag 58. b.  
 Gebüsch von Salix caprea 33. b.  
 Gedanke 6. a, 33. a, 34. b, 47. b.  
 gedeckt werden 9. a.  
 gedenken 34. b.  
 geduldig 41. a.  
 Gefahr 41. a.  
 gefährlich 41. a.  
 gefallen 6. a.  
 gefällig 12. a.  
 gefangen werden 4. a.  
 Gefangener 43. a.  
 Gefängnis 10. a, 62. b.  
 Gefäß 59. a.  
 Gefäß, steinernes 14. b.  
 gefragt werden 16. a.  
 gefrieren lassen 43. a.  
 gefroren 43. a.  
 gefunden werden 22. a.  
 gegeben werden 29. a, 29. b.  
 Gegend 12. b, 37. b.  
 Gegner 7. a.  
 gegrüsst, sei 40. a.  
 geheiligt werden 9. a.  
 geheilt werden 8. a, 8. b, 45. b.  
 geheim 13. b.  
 Gehen 11. a.  
 gehen 7. b, 8. a, 9. a, 11. a, 18. b, 24. a.  
 gehend 11. a.

Gehirn 36. a, 40. a.  
 gehoben werden 2. a.  
 gehört 2. b.  
 gehütet werden (auf der Weide) 63. b.  
 Geier 2. b.  
 Geige 49. a.  
 Geist 25. b.  
 Geist, den G. aufgeben 19. b.  
 Geiz 47. b.  
 geizig 32. a, 34. b.  
 gekannt werden 20. a.  
 gekleidet werden 28. a.  
 gelb 15. a, 31. a.  
 gelbe Farbe 15. a.  
 Geld 35. b, 36. a, 59 b.  
 Geld, kleines 65. b.  
 Geldbeutel 35. b.  
 Geldstück 35. b.  
 Gelegenheit 24. b, 43. b.  
 Gelegenheit, bei dieser 14. b.  
 gelöst werden 35. a, 57. a.  
 gemacht werden 64. b.  
 Gemeinde 29. a.  
 Gemeindehaus 29. a.  
 Gemeindeschreiber 7. a.  
 Gemüt 47. b.  
 genannt werden 24. b, 67. b.  
 genommen werden 66. a.  
 Genosse 12. a.  
 genug 28. a.  
 genug haben 58. a.  
 genug sein 58. a.  
 geöffnet werden 45. b.  
 geplagt werden 30. a.  
 gerade 53. a.  
 geräuchert werden 25. a.  
 geräumig 24. a.  
 Geräusch 44. a.  
 gerecht 50. a.  
 gerechtfertigt werden 50. b.  
 Gerede 24. a.  
 Gericht 56. a.  
 Gericht, das jüngste 56. a.  
 Gerichtsstube 56. a.  
 Gerichtstag 56. a.  
 Gerste 21. a, 36. b, 59. a.  
 Geruch 4. b.  
 Geruch, übler 43. a.  
 gesäet werden 47. a.

gesalzen 50. b.  
 gesalzen werden 50. b, 62. b.  
 Gesang 5. b, 6. a.  
 gesättigt 56. b.  
 geschätzt werden 12. a.  
 geschehen 9. b, 10. b, 65. a.  
 Geschehene, das 10. a.  
 Geschenk 47. b, 58. a.  
 Geschenke, unerlaubte, geben 58. a.  
 Geschirr 2. b, 57. b.  
 Geschirr von Birkenrinde 51. a.  
 Geschlecht 45. a, 60. a.  
 Geschlecht, männliches 23. a.  
 Geschmack 4. b.  
 geschmacklos 3. a.  
 Geschöpf 45. a.  
 geschwätzig 24. a.  
 geschwind 27. b.  
 Gesetz 48. a.  
 Gesicht 22. a, 30. b, 33. a, 65. a,  
 65. b, 67. b.  
 Gesicht, aufs 19. a.  
 Gesicht, ins 50. a.  
 Gespräch 24. a.  
 gesprochen 24. b.  
 Gestalt 22. a, 27. a, 57. b.  
 Gestank 27. a.  
 Gestell, Fische darauf zu trocknen  
 49. b.  
 Gestell um die Feuerstätte, Fische  
 darauf zu dörren 24. a.  
 gestellt werden 62. b.  
 gestorben 21. a.  
 gestreift 8. a.  
 gesucht werden 16. a.  
 gesund 45. b.  
 gesund werden 8. a.  
 Gesundheit 45. b.  
 getauft werden 41. b, 45. b.  
 Getöse 44. a.  
 getragen werden 2. a.  
 Getränk 3. b.  
 Getreide 59. a, 63. b.  
 Getreidefeld 59. a.  
 Getreidemass, kleineres 65. a.  
 Gevatter 17. a.  
 Gewächs 8. b, 58. b.  
 Gewalt 6. a.  
 gewaltsam 64. b.

gewandt 28. a.  
 Gewesenes 35. b.  
 Gewinn 4. b, 36. b, 39. a, 40. b.  
 gewinnen (im Spiel) 12. b.  
 Gewitter 48. a.  
 Gewogenheit 6. a, 32. b.  
 gewöhnen, sich 19. a.  
 Gewohnheit 21. a.  
 geworfen 46. b.  
 geworfen werden 46. b.  
 Gewürz 2. b.  
 giessen 45. a.  
 giessen, nach und nach 45. a.  
 Gipfel 57. a.  
 glänzen 22. b.  
 Glas 15. b, 17. a.  
 glatt 4. a.  
 glätten 65. a.  
 Glaube 1. a.  
 Glauben 1. a, 65. b.  
 glauben 1. a, 28. a, 55. b.  
 gleich 66. b.  
 gleich sein 12. b.  
 gleich, seinem Vater 27. b.  
 gleichmachen 4. a.  
 Gleichnis 2. a, 44. b.  
 gleichstellen 4. a.  
 gleiten 5. b.  
 Glied 26. a.  
 Glocke 15. b, 48. b.  
 Glockenläuter 15. b.  
 Glockenturm 15. b.  
 Glück 54. a.  
 glücklich 54. a.  
 glühen 56. a.  
 glühend machen 56. a.  
 glühend sein 56. a.  
 gnädig 2. a.  
 Gold 54. a.  
 Gott 60. b.  
 Gott, höchster 34. b.  
 Gottes- 61. a.  
 Gottesacker 46. b.  
 gottesfürchtig 61. a.  
 göttlich 61. a.  
 Götze 45. b.  
 Götzen anbeten 55. b.  
 Götzenanbeter 45. b.  
 Grab 13. b, 67. a.

graben 13. a, 19. a.  
 Grabhügel 53. b.  
 Grabmal 53. b.  
 Gram 32. b.  
 grämen, sich 18. b, 49. a.  
 gramvoll 1. a.  
 Gränze 15. a.  
 Grape 45. b.  
 Gras 44. a, 45. a.  
 grau werden 53. b.  
 grauhaarig 53. b.  
 grauköpfig 53. b.  
 Graupe 12. a, 52. a.  
 greifen 18. a, 46. a.  
 Greis 2. b.  
 Grille 19. a, 45. a.  
 grollen 52. b.  
 gross 8. b, 18. b.  
 gross, so g. wie 8. b.  
 gross werden 8. b.  
 Grösse 8. b, 34. b.  
 Grossmutter 50. a.  
 Grossvater 3. a, 36. a, 50. a.  
 Grube 43. a, 67. a.  
 grün 33. a.  
 gründen 64. a.  
 Grus cinerea 57. b.  
 Gruss der Wogulen 40. a.  
 grüssen 40. a.  
 Grütze 12. a, 14. a, 52. a, 57. a.  
 Gulo borealis 16. a, 60. b.  
 Gürtel 5. b, 6. b.  
 Gürtel, innerer 18. a.  
 Gürtel, rohlederner 32. a.  
 gürtten, sich 5. b.  
 gut 11. a, 24. a.  
 Güter 11. a.  
 gutmütig 39. b.

Haar 45. a, 49. a.  
 Haare, graue 53. b.  
 haaren 25. a.  
 Haarflechte 48. a.  
 haarig 45. a.  
 Haarlocken 52. b.  
 Haben 6. a, 37. a.  
 haben 36. a.  
 habend 37. a.

Habicht 13. b.  
 Habseligkeit 37. a.  
 Hafer 55. a.  
 haften bleiben 33. b.  
 Hagel 1. b, 6. b, 43. b.  
 Hahn 23. a, 60. a.  
 Hahn (in einem Gewehr) 30. b.  
 Haken 18. b, 64. b.  
 Halbinsel 64. b.  
 Hälfte 37. b, 55. b.  
 Halfter 4. a.  
 Haliaëtus albicilla 53. a.  
 Hals 52. a, 52. b, 62. b.  
 Halten 6. a.  
 halten 9. a, 36. a.  
 halten, für etwas 6. a.  
 Hammel 20. a, 38. b.  
 Hammer 67. a.  
 hammern 45. a.  
 Hand 14. a.  
 Hand, die eine 14. a.  
 Hand, die flache 14. b.  
 Handel treiben 66. a.  
 handeln 66. a.  
 Handelsplatz 65. a.  
 Handmühle drehen 19. b.  
 Handtuch 33. a.  
 Handzeichen 14. b.  
 Hanf 43. b.  
 hanfen 38. b.  
 hängen 14. a, 19. a, 56. b.  
 hangen bleiben 7. b.  
 Harfe, fünfsaitige 48. b.  
 Harfe, zwölfsaitige 60. a.  
 Harke 18. a.  
 harken 3. a.  
 Harn 23. a.  
 Harnblase 23. b.  
 hart werden 33. a.  
 härten (Eisen) 56. a.  
 Harz 36. a.  
 Hase 51. b, 54. b.  
 Hass 32. a.  
 hassen 7. a, 32. a, 34. b.  
 hässlich 27. a.  
 hauen 47. b.  
 Haufen 2. b, 14. b, 16. b, 18. b.  
 häufig 15. a.  
 Haupt 40. a.

Haupt für tausende 54. a.  
Haupthaar 40. a.  
Hauptmann über hundert 49. b.  
Haus 16. b, 17. a.  
Haus- 17. b.  
Hausgenosse 12. b.  
Hausleute 12. b.  
Hauswirt 17. a, 17. b.  
Haut 54. a, 61. b.  
heben 2. a, 33. a, 64. a.  
Hechel 2. b.  
Hecht 49. a, 54. a.  
Hede 17. a.  
Hefe 37. b.  
Heide 41. a, 45. b.  
heil 29. b.  
heilen 8. b, 45. b.  
heilen, sich 8. b.  
heilig 9. a, 42. b.  
heiligen 9. a.  
Heiligenbild 60. b.  
Heilung 25. b.  
heimlich 13. b, 20. a, 62. a.  
Heiraten 66. b.  
heiser sprechen 52. b.  
heiss 6. a, 24. a, 39. b, 47. a.  
heizen 38. b.  
Heizmaterial 38. b.  
helfen 34. a.  
hell 4. b, 39. a.  
Heller 16. b, 39. b.  
helltönend 54. b.  
Hemd 18. a, 55. b.  
Hengst 13. a, 20. a.  
herabfahren 56. b.  
herabsteigen 7. b.  
heranfliegen 59. b.  
heraustragen 32. a.  
herb 59. a.  
herbe 36. b.  
Herbst 58. a.  
Herd 54. b.  
Herde 2. b.  
Hermelin 53. b.  
Herr 2. b, 8. b, 35. a, 43. a.  
Herr, grosser 65. a.  
Herrlichkeit 52. b.  
herum 30. a. •  
herum, um ein Wasser oder Morast 32. b.

herunterklettern 7. b.  
herunterlassen 7. b.  
hervorbringen 32. a, 58. b.  
hervorgebracht werden 58. b.  
Herz 51. a, 51. b.  
Herz, der ein gerechtes hat 50. b.  
Herz, der ein weiches hat 14. a.  
herzutreten 11. a.  
Heu 45. a.  
Heuchler 25. b, 66. b.  
Heuchlerei 25. b.  
heuchlerisch 25. b.  
heulen 27. a.  
Heuschober 29. b.  
Heuschrecke 2. a.  
hierher 59. b.  
hiesig 59. b.  
Hilfe 34. a.  
Himbeere 36. a.  
Himmel 3. b, 34. b, 60. b.  
himmelblau 4. b.  
hinauflegen 31. b.  
hinaustragen 18. a.  
hindern 7. b.  
hinken 33. a, 42. b.  
hinkend 23. b.  
hinkommen 59. b.  
hinlegen 15. b.  
hinlocken 59. b.  
hinnehmen 59. b.  
hinreichend 28. a, 39. b.  
hinreichend sein 58. a.  
hinsetzen 64. a.  
hinten 12. b.  
Hintere, das 12. b.  
Hintere, der 44. b.  
hinterer 18. a.  
Hinterkopf 53. b.  
Hinterteil eines Bootes 19. b.  
hinthun 15. b.  
hintragen 5. b.  
hinuntergehen 64. b.  
hinunterschlucken 12. b.  
hinzu 33. b.  
hinzulegen 58. b.  
hinzutreten 8. a.  
Hirt 63. b.  
Hirundo riparia 29. b.  
Hirundo rustica 50. a.

- Hirundo urbica 47. b.  
 Hitze 28. a, 47. a, 48. a.  
 Hobel 8. a.  
 hobeln 8. a, 64. b.  
 Hobelspan 8. a, 64. b.  
 hoch 60. b.  
 hochachten 49. a.  
 hochgewachsen 60. b.  
 höchst 34. b.  
 Hochzeit 33. b, 45. b.  
 Hochzeitfeier 33. b.  
 Hochzeitskleid 45. b.  
 Hode 14. b, 27. b.  
 Hoden, die Eine der 27. b.  
 Hof 14. a, 36. a, 64. a.  
 hoffen 3. b.  
 hohl 15. b.  
 Höhlung (in einem Baume) 15. b.  
 höhnen 31. b, 54. a.  
 Hölle 1. a, 10. b, 35. b, 36. a.  
 Hölle, Fürst der 10. b, 23. a.  
 Holz 10. a.  
 hölzern 10. a.  
 Holzscheit 10. a.  
 Holzscheit, brennendes 63. a.  
 Holzsplitter 10. a.  
 Honig 27. b, 43. a.  
 Hopfen 23. a.  
 horchen 21. b, 22. a.  
 hören 14. b, 21. a, 21. b, 22. a, 23. b.  
 Horn 2. b.  
 Hosen 7. a, 48. b.  
 Hostie 61. a.  
 hübsch 13. b, 27. b.  
 Huf 60. b.  
 Hüfte 41. b, 48. b.  
 Hügel 5. a, 14. b, 53. b.  
 Huhn 18. a, 60. a.  
 Hund 2. a.  
 Hündchen 2. a.  
 Hündin 31. b.  
 Hunger 59. b.  
 hungern 9. b.  
 hungernd 6. a.  
 Hungersnot 59. a, 59. b.  
 hungrig 59. b.  
 hüpfen 42. b.  
 Hurer 4. b.  
 Husten 22. b.  
 husten 16. b, 22. b.  
 Hut 7. a.  
 hüten (auf der Weide) 63. b.  
 hüten, sich 63. b.  
 Hüter 63. b.  
 Hütte 26. a, 51. a.  
 Hydrometra 51. b.  
 Hypnum 14. a.  
 Idus 13. b.  
 Igel 12. b.  
 immer 7. a, 43. b.  
 Innere, das 15. b.  
 Insel an der Bergseite eines Flusses 49. b.  
 Insel auf der Wiesenseite eines Flusses 62. a.  
 irre gehen 20. b, 21. b.  
 irre leiten 60. a.  
 Irtysch 3. a, 35. a, 48. b.  
 Ispravnik 14. a.  
 Ixodes 52. b.  
 Jagd treiben 16. a.  
 jagen 16. a.  
 Jäger 16. a.  
 Jahr 5. a, 56. b.  
 Jahr, das künftige 30. a.  
 Jahr, im vergangenen 30. a.  
 Jahres- 57. a.  
 jährlich 57. a.  
 Jasak 12. b.  
 Jasak, der J. erlegt 28. a.  
 jäten 25. a, 31. b.  
 jenseits, von 2. a.  
 Joch 6. b.  
 Johannisbeere, rote 15. a, 66. b.  
 Johannisbeere, schwarze 49. a.  
 jucken 19. a, 24. b.  
 Jugend 66. a.  
 Jugend, von der J. an 65. a.  
 jung 27. b, 65. a.  
 Jünger 19. a.  
 jünger 7. b, 65. b.  
 Junges 31. b, 46. a.  
 Juniperus 20. a.  
 Jurte 16. b.

Käfer 21. b.  
 Käfig 63. a.  
 Kaftan 14. a, 23. a.  
 Kahn 15. a, 19. b.  
 Kaiser 15. a, 30. b.  
 Kaiser, der russische 13. a.  
 Kaiserin 30. b.  
 kaiserlich 15. b.  
 Kaisers, des 15. b.  
 Kalb 48. a.  
 kalben 64. a.  
 kalt 4. b, 43. a.  
 kalt werden 43. a.  
 kalt werden lassen 7. b, 43. a.  
 Kälte 4. b.  
 Kamel 65. b.  
 Kamm 2. b.  
 kämmen 2. b.  
 kämmen, sich 2. b.  
 Kartoffel 14. a.  
 Käsemilch 61. a.  
 Kasse 13. b.  
 Kassierer 14. a.  
 Kasten 53. b.  
 kastrieren 41. b.  
 Kater 20. a.  
 Kattun 52. a.  
 Kätzchen 16. a.  
 Katze 13. b, 16. a, 28. b.  
 Katzenjammer 45. a.  
 kauen 15. b, 56. b.  
 kaufen 12. b.  
 Kaufmann 66. a.  
 Kaulbars 57. b.  
 kaum 49. a.  
 Kebsweib 36. a.  
 Kehle 62. b.  
 kehren 25. a.  
 Kehrlicht 39. a.  
 Kehrlicht verursachen 39. a.  
 Keil 25. a, 48. b.  
 keimen 52. a.  
 Keller 44. b.  
 kennen 14. b.  
 kennend 20. a.  
 Kerbe 49. a.  
 kerben 49. a.  
 Kerbstock 49. a.  
 Kern 14. b.

Kessel 27. b, 45. b.  
 Kette 50. b.  
 Kiefer 58. b.  
 kiefern 58. b.  
 Kieferwald 54. b.  
 Kiemen 32. a, 55. b.  
 Kienspan 49. a.  
 Kind 2. b, 31. b, 49. b, 65. b.  
 kinderlos 66. a.  
 Kinn 5. a, 6. b.  
 Kirchdorf, das wogulische K. Leuſ  
 25. b.  
 Kirchdorf, das wogulische K. Satyga  
 26. a.  
 Kirche 9. a, 61. a.  
 Kirchendiener 10. a, 44. b.  
 Kirchhof 29. b, 46. b.  
 Kissen 3. a.  
 Kiste 18. b.  
 Kisten 8. a.  
 kitzeln 15. b.  
 kitzlig 15. b.  
 kitzlig sein 15. b.  
 klagen 41. a.  
 Klang 54. b.  
 klar 4. b, 39. a.  
 Klaue 18. a.  
 kleben 19. a, 19. b.  
 kleiden 25. a, 28. a.  
 kleiden, sich 25. a, 28. a.  
 Kleider 29. b, 63. a, 64. a.  
 Kleider, alte 25. a.  
 Kleidung 28. a.  
 klein 27. b, 28. a, 29. b, 65. b.  
 kleinstossen 48. b.  
 Klette 13. a.  
 klettern 33. a.  
 klopfen 25. a, 26. a, 46. a, 67. a.  
 klug 2. a, 33. b.  
 Knabe 42. a, 66. a.  
 knarren 50. b, 52. b.  
 Knäuel 28. a.  
 kneifen 58. a.  
 kneten 59. a.  
 kneten (Teig) 48. b.  
 Knie 48. b.  
 Knirschen 7. a.  
 knirschen 7. a.  
 Knochen 26. b, 27. a.

knöchern 27. a.  
 Knopf 15. b, 43. a.  
 Knoten 51. b.  
 knurren 26. a.  
 kochen 37. b, 42. b.  
 kochen, gar 44. b.  
 kochen lassen 37. b.  
 Köcher 32. b.  
 Kohl 14. a.  
 Kohle 24. b, 50. a.  
 Kommen 10. b.  
 kommen 9. a, 9. b, 10. b.  
 kommen, zu sich 33. a.  
 Kondá (Fluss) 21. b, 48. a.  
 können 56. a.  
 Kopeke 25. b.  
 Kopeken, zehn 26. a.  
 Kopf 40. a, 45. b.  
 Kopfhaar 45. b.  
 Kopftuch 45. b, 60. b.  
 Korall 7. a.  
 Korb 37. b.  
 Korb von Birkenrinde 62. b, 65. a.  
 Korn 59. a.  
 Kornblume 59. a.  
 Körnchen 59. a.  
 Kornspeicher 59. a.  
 Körper 34. a.  
 Kosak 17. a.  
 kosten 20. b, 36. a, 60. a.  
 Kot 43. a.  
 Kraft 33. a, 64. a.  
 kräftig 33. a, 44. b, 59. a, 64. a.  
 kraftlos 39. b.  
 Kragen 52. b.  
 Krähe 22. b, 63. b.  
 krähen 1. a.  
 Kranich 57. b.  
 krank 1. a, 22. b, 29. b.  
 krank liegen 22. b.  
 krank sein 1. a.  
 Krankenbaare 22. b, 23. a.  
 Krankheit 1. a, 21. a, 29. b.  
 Krankheit, der ohne ist 1. a.  
 Krankliegen 22. b.  
 Kranksein 1. a.  
 Krätze 34. a.  
 kratzen 18. a.  
 kraus 52. b.

Kreide 28. b, 47. b.  
 Kreide, mit K. weiss machen 28. b.  
 kreiden 28. b.  
 Kreishauptmann 14. a.  
 Kreuz 41. a.  
 Kreuz (am menschlichen Körper) 5. b, 50. a.  
 Kreuz, das K. machen 46. a.  
 kreuzen, sich 46. a.  
 kriechen 31. a.  
 Krieg 4. a, 13. b.  
 kriegen 4. a.  
 Krieger 13. b.  
 Kriegsheer 22. a.  
 Kriegssache 13. b.  
 Kriegsschar 13. b, 22. a.  
 Kriegsthat 13. b.  
 Krone 17. a.  
 Krug 16. b, 17. a.  
 Krümchen 12. b, 31. a.  
 krumm 41. a.  
 krummbeinig 41. a.  
 krümmen 20. b, 41. a.  
 Krummholz 60. a.  
 Kruste 51. a.  
 Küchlein 18. a, 60. a.  
 Kuckuck 17. a.  
 Kugel 32. a, 41. b, 46. a.  
 Kuh 29. a, 48. a.  
 Kuh, junge 31. b.  
 Kuh, milchende 39. a.  
 kühl 50. b.  
 Kuhmilch 29. a.  
 Kuhstall 48. a.  
 Kümmel 60. a.  
 Kummer 62. b.  
 Kummet 21. b.  
 kund thun 21. b.  
 Kupfer 4. b, 57. b.  
 kurz 64. a, 67. a.  
 küssen 6. b, 40. a.

Lacerta 3. a.  
 Lachen 66. a.  
 lachen 28. b, 30. a, 66. a.  
 lachen, laut 39. b.  
 lachen machen 28. b.

- laden 57. a.  
 laden (ein Gewehr) 32. a.  
 Ladung (eines Gewehres) 49. a.  
 Lager 67. a.  
 laichen 50. b.  
 Lamia 40. a.  
 Lamm 37. a.  
 Lampe 46. a.  
 Land 27. a, 49. a.  
 Land, entferntes, fremdes 5. a.  
 Land, fremdes 21. a.  
 Land, waldiges, zwischen zwei nach entgegengesetzten Richtungen fließenden Strömen 22. a.  
 landen 16. b, 42. a, 46. a.  
 Landhöhen, zwischen welchen ein Fluss seinen Lauf hat 9. b.  
 Landsmann 29. a.  
 Landspitze 30. b.  
 Landungsplatz 16. b.  
 lang 22. a.  
 Länge 22. a.  
 lange 22. a.  
 lange, schon 22. a.  
 langweilig, es ist 20. b.  
 langwierig 5. b, 22. a.  
 Lanze 55. a.  
 Lappen 24. a, 26. a, 50. a, 57. b.  
 Lärchenbaum 32. b.  
 lärmern 1. a.  
 Larus ridibundus 51. a.  
 lassen 23. a, 57. a.  
 lästern 27. a, 47. a, 54. a.  
 Lästerung 27. a, 32. a.  
 Laterne 43. b.  
 Lauf, am unteren L. eines Flusses 26. a.  
 Lauf, der obere eines Flusses 4. a, 9. b, 57. a.  
 Lauf, der obere eines kleineren Flusses 13. b.  
 Lauf, der untere eines Flusses 7. a, 26. b.  
 laufen 5. a, 18. b, 19. a.  
 laufen, auseinander 38. a.  
 Lauge 23. a.  
 läugnen 64. b.  
 Laus 56. b.  
 laut 54. b.  
 lauten 55. a.  
 läuten 67. a.  
 lautlos 51. b, 55. a.  
 Leben 25. b.  
 leben 35. b.  
 Leben, das ewige 9. a.  
 Leben, das künftige 9. a.  
 lebendig 25. b.  
 Lebenszeit 31. b.  
 Leber 27. b.  
 leck sein 53. a.  
 lecken 30. b, 53. a.  
 Leder 61. b.  
 ledern 61. b.  
 ledig 3. a.  
 Ledum palustre 66. b.  
 leer 56. a, 57. b.  
 leeren 5. a.  
 legen 45. a.  
 legen, sich 7. b.  
 Lehm 46. a, 55. a.  
 lehmig 46. a.  
 Lehre 19. a.  
 Lehren 19. a.  
 lehren 19. a.  
 Lehrer 19. a, 21. b, 51. b.  
 Leichenmahl 42. b.  
 Leichnam 21. a.  
 leicht 15. a, 17. a.  
 leid, es ist mir leid um dieses Volk 1. b.  
 leiden 37. b, 41. a.  
 leihen, einem etwas 4. a.  
 Leim 6. b.  
 leimen 19. b.  
 Leinwand 60. b.  
 Leinwand, grobe 54. a, 66. b.  
 leise 25. b.  
 Leisten 32. b.  
 leiten 57. b, 64. b.  
 Leiter 21. b.  
 Lende 41. b.  
 Lepta (kleine Münze) 25. a.  
 lernen 19. a.  
 lesen 26. b.  
 letzter 10. b, 12. b.  
 leuchten 22. b, 39. a.  
 leuchten (einem) 39. a.  
 Leuchter 43. b, 46. a.

Leuchter, grosser (in der Kirche)	Lumpen 25. a.
39. a.	Lunge 19. b.
Leuciscus 7. a, 16. b, 28. a.	Luscinia 45. a.
Leuciscus cephalus 44. a.	Lustigmacher 66. a.
Leuciscus idus 2. b, 8. a.	
Leute 13. b, 29. a, 30. a.	
Licht 39. a, 48. b.	machen 40. b, 64. b.
Licht (zum Brennen) 43. b.	Machetes pugnax 62. a.
Lichtendchen 43. b.	Macht 6. a.
Lichtschere 50. b.	Macht, es steht in seiner 10. b.
lieb 6. a.	Mädchen 1. a, 6. b, 34. b, 66. a.
Liebe 6. a.	Magen 14. b.
lieben 6. a, 33. b.	mager 27. a, 35. b.
lieber (Lehrer) 51. b.	mager werden 35. b.
Liegen 22. b.	mähen, Gras 47. b.
liegen 22. b.	Mäher 45. a.
liegend 22. b.	mahlen [?] 8. a.
Lindenbast 51. a, 55. a.	Mähne 39. b.
Lindenbaum 51. a, 52. b.	Mal 24. b, 42. a.
Linie 8. a.	malen 2. a. [8. a. ?]
Linien ziehen 8. a.	Malitza 29. b.
link 36. a, 67. a.	Malz 37. a.
Lippe 42. a, 62. b.	Mammut 65. b.
List 18. b.	Mangel 29. b.
listig 18. b.	Mann 2. b, 23. a.
Lob 6. a.	Mann einer jüngeren Schwester
Loch 4. b.	64. b.
Locken 52. b.	Männchen 13. a, 18. b, 20. a.
locken 43. b.	Mannsperson 23. a.
lockig 52. b.	Mantel 56. a.
Lockspeise 59. a.	Märchen 29. b.
Löffel 31. b, 63. a.	Märchen erzählen 29. b.
Lohn 12. b, 29. a.	Marder 18. a, 22. b.
Lonicera xylosteum 21. b.	Mariæ Himmelfahrt 21. a.
Los 51. a, 52. a.	Mariæ Verkündigung 23. b.
losbinden 5. a, 35. a, 41. b.	Mark 64. b.
löschen 19. b.	Markt 44. a, 65. a.
löschen (ein Schiff) 17. b.	Mass 29. b, 44. a, 52. a.
Lösegeld 35. a.	mästen 8. b.
lösen 35. a.	Mattensack 17. a.
losgebunden werden 35. a.	Maulwurf 13. b, 66. a.
losgelassen werden 57. b.	Maus 27. b, 33. a, 57. a, 58. a.
loskaufen 38. b.	Meer 49. a.
losknöpfen 5. b.	Mehl 16. b, 30. a, 39. a, 60. b.
loslassen 57. a.	Mehlbrei, säuerlicher 15. a.
Losva (Fluss) 26. a.	mehr 4. b, 18. b.
lüften 67. b.	Meinung 6. a.
Lüge 47. a.	Meissel 17. a, 60. a.
lügen 19. a, 56. a.	melken 39. a.

Menge 49. b.  
 mengen 46. b.  
 Mensch 2. a, 5. b, 21. a.  
 Mensch, dem zugehörig 5. b.  
 Mensch vom unteren Laufe eines  
 Flusses 26. b.  
 menschenleer 21. a.  
 menschlich 5. b.  
 Mergus albellus 52. a.  
 Mergus merganser 31. a.  
 Merkmal 44. a.  
 messen 29. b.  
 Messer 8. b, 15. a.  
 Messerscheide 15. a.  
 Meister 28. a.  
 Miete 29. a.  
 mieten 29. a.  
 Mietling 29. a.  
 Milch 48. a.  
 Milch geben 44. b.  
 Milcheimer 48. a.  
 milchen 44. b.  
 mischen 46. b, 58. b, 61. b.  
 missgünstig 64. a.  
 Mittag 20. b.  
 Mitte 8. b, 22. b, 27. b.  
 Mitte, in die 27. b.  
 Mittelfinger 17. a, 19. a, 30. a.  
 Mitternacht 9. b.  
 mittlerer 19. a, 27. b.  
 Mittwinter 57. a.  
 Mittwoch 49. b.  
 mögen 57. a.  
 möglich sein 56. a.  
 Monat 11. a.  
 Monat, Namen der Monate 11. a—  
 12. a.  
 Mond 11. a.  
 mondsüchtig 26. b.  
 Montag 49. b.  
 Moos 14. a, 21. a, 57. a.  
 Moos, mit M. belegen 21. a.  
 Moos, mit M. bewachsen werden 21. a.  
 Moos, mit M. zustopfen 21. a.  
 Moosflechte 53. b.  
 Morast 15. a, 31. a.  
 morastig 32. a.  
 Mord 4. a.  
 Morgen 13. a, 20. b.

Morgenröte 22. b.  
 Morgenröte, die M. schimmert 19. b.  
 Morgenstern 22. b.  
 Morgenstund 13. a.  
 Mörser (zum Stossen) 48. b.  
 Mörserkeule 48. b.  
 Motacilla 65. a.  
 Motte 13. b.  
 Möwe 52. b.  
 Mücke 24. b, 39. b.  
 müde machen 7. b, 36. b.  
 müde werden 7. b, 9. a, 22. b, 36. b.  
 Mühe 29. b.  
 Mühe, mit 49. a.  
 Mühle 28. b.  
 Mühlenstein 14. b.  
 Muhme 1. a, 3. a.  
 mühsam 53. b.  
 Mund 55. b, 62. b.  
 Mündung 55. b.  
 Mündung eines Gewehres 41. b.  
 Münze 5. a, 35. b.  
 Münze (Gewächs) 28. b.  
 murren 27. a.  
 Muschel 54. b.  
 Musse haben 3. a.  
 müssig 4. b, 31. a, 39. b.  
 Mustela 13. a.  
 Mut, fasse 5. a.  
 Mut fassen 33. a.  
 Mutter 2. b, 50. a, 55. a.  
 Mutterschaf 31. b.  
 Mütze 15. b.  
 Myrrhe 52. b.  
 Myrtillus nigra 53. a.  
 Nabel 41. b.  
 nach 65. b.  
 nach unten 24. a.  
 Nachbar 17. b, 56. a.  
 nachdenken 15. a.  
 nachher 65. b.  
 nachjagen 15. b.  
 nachlässig sein 52. a.  
 Nachricht 23. b.  
 nächst 65. a.  
 Nächster 65. a.  
 Nacht 6. a, 6. b, 8. b, 9. b.

nackt 31. a, 33. a.  
 nackt, in nacktem Zustande 31. a.  
 nackt werden 4. a.  
 Nadel 11. a.  
 Nadel (der Nadelbäume) 56. b.  
 Nadelkissen 12. b.  
 Nadelöhr 45. b.  
 Nagel 15. b, 18. a, 25. a.  
 nagen 8. b.  
 nahe 60. b, 66. a.  
 nahe zu 66. a.  
 Nähe 66. a.  
 nähen 11. a.  
 nähernd ausbessern 11. a.  
 nähern, sich 8. a, 11. a, 23. b, 65. a.  
 nähren 43. b, 58. b.  
 nähren, sich 38. b.  
 Nähring 11. a.  
 Nahrung 59. a.  
 Naht 12. b.  
 Name 31. a.  
 Name, ohne 31. a.  
 Namenstag 31. a.  
 Narbe 49. a.  
 Nardus, von 31. a.  
 Nase 30. b.  
 Nasenloch 30. b.  
 nass 66. a.  
 nass machen 61. a.  
 nass werden 61. a.  
 Nebel 48. a.  
 nebelig 51. a.  
 Nebenfluss 14. a.  
 Neffe 8. b, 14. b.  
 Nehmen 66. b.  
 nehmen 65. a, 66. a.  
 Neid 64. a, 65. b.  
 neidisch 17. a, 64. a.  
 nein 60. b.  
 nennen 31. a.  
 nennen, sich 31. a.  
 Nessel 22. a, 28. a, 39. b.  
 Nest 42. a.  
 Netz 23. a.  
 Netzzug 60. b.  
 neu 9. a.  
 Neune, die 36. a.  
 nichts, der n. hat 37. a.  
 niederfallen 7. b, 46. b.

niederstürzen 46. b.  
 niedrig 58. a.  
 Niere 48. b.  
 niesen 33. a.  
 Nisse (im Haar) 48. b.  
 Norden 9. b, 26. b.  
 Nordlicht 61. a.  
 Nordosten 26. b.  
 Nordwesten 26. b, 61. b.  
 Not 43. a.  
 Notdurft, seinen N. verrichten 43. a.  
 nötig 19. b.  
 nötig, es ist 19. b.  
 nötig haben 19. b.  
 nötig sein 19. b, 56. a.  
 nötigen 12. b.  
 nüchtern 47. b, 54. b.  
 nüchtern machen 55. b.  
 nüchtern werden 33. a, 55. b.  
 Nucifraga 42. b, 67. a.  
 nur 3. a, 30. b.  
 Nusshäher 42. b, 67. a.  
 Nusszaphen der sibirischen Ceder 42. b.  
 Nutzen 10. b.  
 Nymphæa 26. b, 54. a.  
  
 Ob 3. a.  
 Obdorsk 45. a.  
 oben 4. a, 30. a.  
 oben, nach 33. b.  
 Obere, das 33. a, 34. a, 34. b, 36. b, 58. b.  
 oberer 34. b, 40. a.  
 Oberfläche 58. b.  
 oberhalb befindlich 34. b.  
 Oberhand 40. b.  
 Oberkleid 34. b.  
 Oberpriester 2. b.  
 oberst 34. b.  
 Oblate 61. a.  
 Ochs 20. a, 37. a, 64. a.  
 Ofen 18. b.  
 Ofenbesen 18. b.  
 offen 24. b, 37. b, 39. b.  
 offen, weit 37. b.  
 offenbar 39. b.  
 offenbar werden 38. a, 40. a.  
 offenbaren 38. a.

öffnen 45. a.  
 öffnen, sich 45. b.  
 Öffnung 55. b.  
 oft 15. a.  
 Oheim 3. a.  
 Ohr 39. b.  
 Ohren, das eine der 39. b.  
 Ohrloch 39. b.  
 Ohrring 52. a.  
 Ölberg 28. a.  
 Öllampe 10. a.  
 Opfer 12. a.  
 Opfer, zu O. gehörig 12. a.  
 opfern 8. a.  
 Osten 13. a, 26. a, 26. b, 27. a.  
 37. b.  
 Oster- 39. a.  
 Ostern 8. b, 9. a, 13. b, 39. a, 43. a.  
 Ostjake 3. a, 26. b.  
 Otter 23. a, 64. b.

packen 66. a.  
*Pæonia* 15. a.  
*Pandion haliaëtus* 13. b.  
 Papier 13. a, 32. a.  
 Paradies 46. a.  
 Pastete, russische 41. a.  
 Pech 64. b.  
 Pechdraht 65. b.  
 Peitsch 37. a.  
 peitschen 18. b.  
 Pelym (Fluss) 38. a.  
 Pelym (Kirchdorf) 38. a.  
 Pelz 3. a, 36. b, 48. a.  
 Pelz, innerer 29. b.  
 Pelz, oberer, von Renntierfellen mit  
 den Haaren nach aussen 17. a.  
 Pelz von Renntierfellen 44. a.  
 Perle 7. a, 48. a.  
*Pernis apivorus* 28. a.  
 Person, bekannte 20. a.  
 Person, freie 39. b.  
 Petschora 41. b.  
 Pfad 25. b, 39. b.  
 Pfahl 2. b.  
 Pfand 48. a.  
 Pfeffer 44. a.  
 pfeifen 15. a, 16. a, 44. a.

Pfeifer 44. a.  
 Pfeil 30. b, 32. a.  
 Pfennig 3. a, 16. b, 28. a.  
 Pferd 26. b.  
 Pferd, braunes 15. b.  
 Pferde oder Ruderer um Reisende zu  
 befördern 67. a.  
 Pferddecke 43. b, 63. b.  
 Pferdegeschirr 7. a.  
 Pferdehaar 49. a.  
 Pferdekot 27. a.  
 Pferdestall 26. b.  
 pflanzen 64. a, 67. b.  
 Pflegekind 66. b.  
 Pfluck 25. a.  
 Pflug 53. b.  
 pflügen 19. b.  
 Pforte 64. a.  
 Pfote 14. a, 44. b.  
 Pfropfen 43. b, 45. a.  
 Pfund 45. a.  
 Pfund, ein halbes 45. a.  
 Pfund, zehn tausend 23. b.  
*Phoca vitulina* 47. b.  
 Pichta 33. a.  
 picken 32. b.  
*Picus martius* 20. b.  
 Pik (in Spielkarten) 42. b.  
 Pilz 25. a.  
 Pinsel 43. b.  
*Pinus cembra* 59. b, 63. a.  
 pissen 23. a.  
 plagen 30. a, 44. b.  
 platt 39. b.  
 Platz 27. a.  
 Platz, eingezäunter 64. a.  
 platzen 38. a.  
 plaudern 41. a.  
 plötzlich 33. b, 46. b.  
 plündern 32. a, 32. b.  
 pochen 26. a.  
 pockennarbig 4. b.  
*Podiceps* 56. b.  
 Polizeibeamter 43. a.  
 prahlen 6. a, 9. b, 66. b.  
 Predigen 55. a.  
 predigen 21. b, 31. b, 55. a.  
 Preis 59. b.  
 Preiselbeere 55. a.

preisen 6. a, 55. a.  
 pressen 42. b.  
 Priester 43. b.  
 Priesterornat 56. a.  
 Pritsche 31. a.  
 Pritsche, Raum unter einer P. 31. a.  
 Prophet 31. b.  
 prozessieren 41. a.  
 Publika 39. a.  
 Pud 44. b.  
 Puppe 1. b, 46. a.  
 purpurfarben 51. a.  
 Purpurgewand 4. b.  
 Pyrrhula vulgaris 16. b.

quaken 66. b.  
 Quappe 51. b, 52. b.  
 Quark 61. a.  
 Quelle 39. a.  
 quer 44. a, 66. b.  
 Quere, in die 44. a.

Rabe 23. a.  
 Rad 16. b, 42. b.  
 Rain 65. a.  
 Rand 13. a, 22. a.  
 Rand, sich am R. befindend 22. a.  
 rasch 27. b.  
 rasend 52. a.  
 rasieren 17. a, 44. b.  
 rasieren, sich 17. a.  
 Rasiermesser 42. b.  
 Rat 15. a, 35. a, 54. b.  
 Rat halten 35. a.  
 Ratschlag 15. a.  
 Ratschlagung 35. a.  
 Rätsel 2. a.  
 Rätsel aufgeben 2. a.  
 Ratsherr 54. b.  
 Ratsversammlung 54. b.  
 rauben 32. b.  
 Räuber 13. b.  
 Rauch 39. b.  
 räuchern 39. b.  
 Rauchfang 54. b.  
 Raum unter der wandfesten Bettstelle  
 38. a.

Rebhuhn 4. b, 5. b.  
 Rebhuhn (metsikana) 2. b.  
 Reche 18. a.  
 rechnen 3. a, 18. a.  
 rechnen 26. b, 53. b.  
 recht 11. a.  
 Rede 24. b.  
 reden 2. a.  
 redend 24. b.  
 redselig 24. a.  
 Regen 46. b.  
 Regenbogen 16. a, 53. a.  
 Regenwetter 30. b.  
 Regierung 30. b.  
 regnen 46. b.  
 reiben 18. a, 50. b.  
 Reich 63. b.  
 reich 43. a, 45. b.  
 reich machen 43. a.  
 reich werden 43. a.  
 reichen 31. a.  
 Reichtum 43. a.  
 Reif (gefrorner Tau) 48. a.  
 Reif (in Fässern) 48. b.  
 Reif (zu Fässern) 16. a.  
 reif 43. b.  
 reif machen 43. b.  
 reif werden 43. b.  
 reif werden lassen 43. b.  
 Reifen 44. b.  
 reifen 43. b.  
 Reihe 67. b.  
 Reihen, in 35. b.  
 rein 52. a.  
 rein werden 25. b.  
 reinigen 25. a, 32. b.  
 reinigen, sich 25. b.  
 Reinigung 25. b.  
 Reise 25. b.  
 Reisegefährte 10. b, 12. a.  
 Reisekost 21. a.  
 Reiseschlitten 26. a.  
 reißen 20. a, 25. a.  
 reißen, auseinander 38. a.  
 reissend 37. a.  
 Renntier 22. a, 23. a, 23. b, 48. b.  
 Renntier, Weibchen von 31. b.  
 Renntierhaar 45. a.  
 Renntierkalb 33. b, 39. b, 56. a.

Renntierkuh 32. b.  
 Renntierochs 13. a, 20. a.  
 Renntierschlitten 28. a.  
 Rentmeister 14. a.  
 retten 63. b.  
 Reue 43. a.  
 Reuse 14. b.  
 richten 27. a, 54. b.  
 Richter 56. a.  
 Richtplatz 25. b.  
 Richtstuhl 56. a.  
 Riemen 34. b.  
 Rinde 51. a.  
 Rinde auf dem Schnee 43. a.  
 Ringfinger 31. a.  
 Rippe 17. a, 36. a.  
 Riss 19. a.  
 rittlings 65. a.  
 Rock 23. a, 56. a.  
 Roggen 36. b, 46. b.  
 roh 33. a.  
 Rohr 32. b, 54. b.  
 Rolle, Kleider zu rollen 64. a.  
 rollen 40. a.  
 rollen, sich 37. b.  
 röllen (Wäsche) 14. a.  
 Rossarzt 16. b.  
 Rost 51. b.  
 rosten 25. a.  
 rostig werden 25. a, 52. a.  
 rot 15. a, 67. b.  
 rot sein (von der Sonne) 65. a.  
 Röte (am Himmel) 39. a.  
 Rotz 15. b, 37. b, 43. a.  
 Rübe 54. a, 55. b.  
 Rubel 51. b.  
 Rübenland 54. a.  
 Rubus arcticus 27. b, 36. a, 51. a.  
 Rubus chamemorus 29. b.  
 Rubus idæus 36. a.  
 Rubus saxatilis 33. a.  
 Rücken 51. b.  
 Rücken, auf den R. 21. b.  
 Rücken der Axt 47. b.  
 Rückgrat 51. b.  
 rücklings 21. b.  
 Rückreise 38. b.  
 Ruder 51. b, 60. b.  
 Ruderer 61. b.

Rudern 31. b, 61. b.  
 rudern 61. b.  
 rufen 67. b.  
 Ruhe 58. a.  
 ruhen 64. b.  
 ruhig 54. b, 58. a.  
 Ruhm 54. b.  
 Ruhm 55. a.  
 rühmen, 6. a.  
 rühmen, sich 9. b.  
 ruhmvoll 55. a.  
 rühren 13. a.  
 rülpsen 18. b.  
 rund 9. a, 40. b.  
 rund herum 23. b.  
 rund um 30. a.  
 rupfen 32. b.  
 Russ 38. b, 42. b.  
 Russe 47. a.  
 russisch 47. a.  
 Rute 32. b.  
 rütteln 60. b.  
  
 Saat 47. a, 51. a.  
 Saatfeld 14. b.  
 Sabbath 54. b.  
 Sabel 51. a.  
 Sache 4. b, 20. b.  
 Sache, wichtige 12. a.  
 sachte 4. a.  
 Sack 23. b, 24. b.  
 Säen 47. a.  
 säen 47. a.  
 Säge 18. a, 41. b.  
 sagen 24. b.  
 sägen 18. a, 42. a.  
 Sahne 34. a, 66. b.  
 Saite 59. a.  
 salben, mit Öl 26. b.  
 Salböl 29. a.  
 Salix caprea 33. b.  
 Salmo fluviatilis 2. a.  
 Salz 50. b.  
 salzen 50. b.  
 Salzfass 50. b.  
 salzig 50. b, 51. a.  
 salzig, zu s. schmecken 22. b.  
 Salzlake 51. a.

Samarovo (Kirchdorf) 48. b.  
 Sambucus 26. b.  
 Sambucus racemosa 2. a.  
 Same 51. a, 63. b.  
 sammeln 1. b, 4. b, 53. a.  
 Sammet 39. a.  
 Samojede 12. a.  
 Sand 9. a, 50. b, 53. b.  
 Sandbank 50. b, 61. a.  
 sanft 47. b, 54. b.  
 Sanftmut ausübend 54. b.  
 Sarg 10. a, 13. b, 19. a.  
 Sassaparill 59. b.  
 satt 56. b, 58. a.  
 satt werden 57. a, 58. a.  
 Sattel 30. b.  
 sauer 36. b, 49. b.  
 sauer machen 20. b, 36. b.  
 sauer werden 36. b, 49. b.  
 säuern 20. b, 36. b.  
 Sauerteig 17. a.  
 saugen 50. b.  
 Säugling 50. b.  
 Saum 15. a, 22. a.  
 Saumgebräme an der Malitza 16. b.  
 Schabeisen 8. a.  
 schaben 18. a.  
 Schachtel von Birkenrinde 53. a, 65. a.  
 Schädel 40. a.  
 Schaf 36. b.  
 schaffen 10. b, 24. a, 53. b.  
 Schale 2. b.  
 Schale (der Nüsse, Eier) 15. a.  
 schälen 6. b, 32. b, 64. b.  
 schallen 55. a.  
 Scham 9. b.  
 Schamane 31. b.  
 schämen, sich 9. b.  
 schamlos 9. b.  
 Schande 9. b.  
 schändlich 9. b.  
 scharf 6. b, 42. a.  
 schärfen 57. a.  
 Schatten 6. a.  
 Schattenbild 22. a.  
 Schatz 13. b, 43. a, 61. a.  
 schätzen 6. a, 53. b, 59. b.  
 Schaubrot 12. a, 45. a.  
 schauen 55. b.

Schaufel 22. a.  
 Schaukel 20. a, 34. a.  
 schaukeln 20. a, 34. a.  
 schaukeln, sich 20. a, 34. a.  
 Schaum 32. a.  
 Scheide 51. a.  
 Scheidebrief 57. b.  
 scheiden 38. a.  
 scheiden, sich 17. b.  
 Scheideweg 24. a, 26. a.  
 Scheitel 57. b.  
 Schelle 51. b.  
 Schelten 20. b.  
 schelten 20. b, 64. b.  
 Schemel 40. a, 63. a, 63. b.  
 Schenke 16. b.  
 Schenkel 42. a.  
 schenken 47. b.  
 Schere 19. b.  
 scherzen 66. a.  
 Scheuche 41. a.  
 scheuchen 20. b, 40. b.  
 schicken 15. b.  
 schief 41. a, 66. b.  
 schiefäugig 67. a.  
 schielend 67. a.  
 schiessen 25. a.  
 schiessen (mit Bogen) 40. b.  
 schiessen (mit Feuerwaffe) 42. b.  
 Schiesspulver 41. b, 46. a, 57. a.  
 Schilfrohr 54. a.  
 Schimmel 20. a.  
 schimmelig werden 20. a.  
 schimmeln 9. a.  
 Schimpfen 26. b.  
 schimpfen 26. b, 27. a, 31. b, 54. a, 64. b.  
 Schirm (an den Mützen) 30. b.  
 schlachten 9. a.  
 Schlaf 22. b, 63. a.  
 Schläfe 65. a, 65. b.  
 Schlafen 22. b.  
 schlafen 1. a, 22. b.  
 schläfert, es s. (einen) 22. b.  
 schlaff 14. a.  
 Schlafstätte, im Walde auf Pfählen  
 aufgeführt 17. b.  
 schlagen 4. a, 11. a, 25. a, 46. b, 66. b, 67. a.

schlagen, sich 4. a, 66. b.  
 Schlägerei 66. b.  
 Schlange 9. a, 33. a, 45. b.  
 schlau 2. a.  
 Schlaueit 2. a, 19. a,  
 schlecht 18. b, 27. a.  
 schleifen 40. a, 61. a.  
 Schleifstein 16. a, 40. a.  
 schleppen 5. a, 6. b.  
 Schleppnetz 4. a.  
 schlimm 18. b.  
 Schlinge 26. a.  
 Schlange, Vögel zu fangen 25. a.  
 Schlitten 55. a.  
 Schlitten, kleiner zum Fahren mit  
 Hunden 2. a.  
 Schlittenkufe 55. b.  
 Schlittenständer 55. b.  
 Schloss 14. b, 50. a, 62. a.  
 Schluchzen 35. b.  
 schluchzen 65. b.  
 Schluck, den S. haben 32. a.  
 schlucken 12. b, 30. b.  
 schlürfen 3. b.  
 Schlüssel 18. b, 36. b.  
 schmackhaft 4. b.  
 schmähen 26. b, 47. a.  
 Schmähung 26. b.  
 schmal 3. a, 54. a.  
 Schmand 34. a.  
 schmecken 36. a, 60. a.  
 schmeicheln 47. a.  
 schmelzen 56. b.  
 schmelzen (Metalle) 57. a.  
 Schmerz 36. b.  
 Schmetterling 24. a, 66. a.  
 Schmied 15. b, 18. b.  
 schmieden 17. a, 45. a.  
 schmieren 50. b.  
 schmieren, mit Öl 26. b.  
 Schmutz 65. a.  
 schmutzig 27. a, 65. a.  
 Schnabel 30. b.  
 schnarchen 57. b.  
 Schnauze 30. b, 65. a.  
 schnäuzen, ein Licht 58. a.  
 schnäuzen, sich 39. a.  
 Schnee 61. b.  
 Schnee, mit S. verwehte Stelle 39. a.

Schnee- 62. a.  
 schneefreie Stelle 60. a.  
 Schneegestöber 39. a.  
 schneeig 62. a.  
 Schneeschlittschuh 61. b.  
 Schneeschuh, unten mit Renntierfell  
 bekleidet 8. a.  
 Schneesturm 27. a, 39. a, 44. a, 67. b.  
 Schneewetter 30. b.  
 Schneide 6. b.  
 schneiden 8. a, 9. a, 10. a, 47. b.  
 schneiden (Getreide) 63. b.  
 schneien 61. b.  
 schnell 37. a.  
 Schneller (in einem Fanggerät) 30. b.  
 Schnellwage 41. b.  
 schnitten 9. a.  
 Schnitter 63. b.  
 Schnupfen 15. b.  
 schnupfen 53. a.  
 Schnupfer 53. a.  
 Schnupftabak nehmen 58. a.  
 Schnur 59. a.  
 Schnurrbart 30. b.  
 schnurren 26. a.  
 Schober 16. b.  
 Schönheit 27. a.  
 schöpfen 10. b.  
 Schöpfkelle 18. b, 42. b.  
 Schöpfung 10. b, 53. b.  
 Schornstein 62. b.  
 Schramme 49. a.  
 schrecken 20. b, 40. b, 41. a.  
 schreiben 19. b.  
 schreien 1. a, 35. a, 52. a.  
 schreiten 8. a, 35. b.  
 Schrift 19. b, 22. a, 32. a.  
 Schriftgelehrter 32. a.  
 Schritt 35. b, 40. b, 64. a.  
 Schritt, einen machen 8. a.  
 Schrot 32. a.  
 Schub 44. b.  
 Schuld 2. b, 65. b.  
 schuldig 2. b, 65. b.  
 schuldig, er ist zum Sterben s.  
 21. a.  
 schuldig sein 12. a.  
 schuldlos 31. a.  
 Schuldner 2. b.

- Schüler 19. a.  
 Schulter 64. b.  
 Schuppe 51. a.  
 Schuss 41. b.  
 Schüssel 39. b.  
 schütteln 34. a, 59. a.  
 schütteln (den Kopf) 30. b.  
 schüttern 47. b.  
 Schütterung 34. a.  
 schwach 14. a, 27. a, 39. b.  
 Schwager 4. a, 12. b, 38. b, 44. a, 44. b, 66. a.  
 Schwägerin 5. b, 43. b.  
 Schwamm 25. a.  
 Schwamm, eine Art 23. b.  
 Schwan 13. b.  
 schwanger 14. b, 57. b.  
 schwanger werden 52. a.  
 Schwanken 34. a.  
 schwanken 34. a.  
 Schwanz 24. b, 43. b.  
 schwarz 51. a.  
 schwarz machen 51. a.  
 schwarz werden 38. b.  
 schwärzen 51. a.  
 Schwätzer 2. a.  
 Schwefel 47. a.  
 schweigen 13. b, 55. a.  
 schweigend 62. b.  
 Schwein 7. a, 45. b.  
 Schweinheerde 45. b.  
 Schweiss 28. a, 47. a.  
 schwemmen 45. a.  
 schwer 53. b, 57. b, 64. a.  
 schwerlich 64. a.  
 Schwester 8. b.  
 Schwester, die eine von zwei oder eine von mehreren Schwestern 1. b.  
 Schwester, jüngere 7. a.  
 Schwiegermutter 1. a, 32. a, 63. b.  
 Schwiegersohn 38. b, 64. b.  
 Schwiegertochter 27. b.  
 Schwiegervater 4. a, 63. b.  
 schwimmen 45. a, 63. a.  
 schwimmen lassen 63. a.  
 schwimmen (wie Holz u. dergl.) 32. b.  
 Schwimmhaut (der Seevögel) 23. b.  
 schwingen 46. b.  
 schwingen (Getreide) 67. b.  
 schwitzen 28. a.  
 schwören 34. a.  
 Schwur 34. a.  
 Sciurus striatus 17. a, 19. b.  
 See 60. b.  
 Seele 25. b.  
 Segel 39. a.  
 Segen 4. b.  
 segnen 4. b, 24. a, 49. b.  
 Sehen 56. a, 63. a.  
 sehen 14. b, 21. b, 55. b, 63. a, 64. a, 66. a.  
 sehen lassen 55. b.  
 Sehne 59. a.  
 sehr 50. a, 53. a.  
 seicht 29. a, 61. a.  
 Seide 8. a, 47. a.  
 Seidenschnur 8. a.  
 Seiende, das 36. a.  
 Seife 30. a, 53. b.  
 Seil 16. b.  
 Sein 36. a.  
 sein 35. b.  
 Seite 12. b, 37. b, 43. a.  
 Seite, auf der S. stehend 44. a.  
 Seite, der auf der anderen S. seiende 30. a.  
 Seite, die rechte 11. a.  
 Seite, hintere 12. b.  
 Seite, linke, 67. a.  
 Seite, obere 34. b.  
 Seitenarm eines Flusses 44. a.  
 Seites, beider 16. a.  
 selbst, von sich 6. b.  
 Selbstschuss (Fanggerät) 42. b.  
 selig 54. a.  
 Semel 7. a.  
 Semmel 16. b, 66. a.  
 senden 15. b.  
 Senfsame 13. a.  
 sengen 58. b.  
 Senkstein am Zugnetz 60. a.  
 Sense 45. a, 53. b.  
 setzen 57. a, 61. a, 64. a.  
 setzen, sich 56. b, 63. b.  
 Seuche 21. a, 21. b.  
 seufzen 25. b, 51. a.  
 Sexagesimä-Woche 34. a.  
 sich, für 6. b.

Sichel 63. b.  
 sichtbar sein 32. b.  
 sichtlich sein 15. a.  
 Sieb 5. a, 49. a, 52. b.  
 Siebengestirn 4. b.  
 sieden machen 37. b.  
 Sieg 40. b.  
 Siegel 41. b.  
 sieh da! 59. b.  
 Sigva (Fluss) 48. a.  
 Silber 35. b.  
 Singen 5. b.  
 singen 5. b.  
 sinken 8. a.  
 Sinnes, andern S. werden 39. a.  
 Sitta europæa 36. a.  
 Sitte 21. a.  
 Sitzen 63. b.  
 sitzen 63. b.  
 sitzen lassen 57. a.  
 sitzend 63. b.  
 Sitzung 63. b.  
 Sohn 46. a, 49. b.  
 Sohnsohn 46. a.  
 Sohntochter 46. a.  
 Sommer 58. b, 61. b.  
 Sommer, im vergangenen 30. a.  
 Sommer werden 61. b.  
 Sommerhütte 17. b.  
 Sommerstiefel 54. b.  
 Sonnabend 54. b.  
 Sonne 20. b.  
 Sonnenaufganges, Gegend des 37. b.  
 Sonnenuntergang 20. b.  
 sonniger Platz 48. a.  
 Sonntag 9. a, 49. b.  
 Sorge 62. b.  
 Sosva, die südliche (Fluss) 3. a.  
 Sosva, die nördliche (Fluss) 56. b.  
 Spalt 19. a.  
 spalten 20. a, 37. b, 38. a, 43. b.  
 Span 43. a.  
 Spanne 60. b.  
 spät, es wird 6. a.  
 spät, zu s. kommen 39. a.  
 Specht 14. a, 22. a.  
 Speichel 26. a, 43. a, 50. a.  
 Speicher 55. a.  
 Speise 59. a.

Sperber 47. a, 50. a.  
 Sperber, Junges von 47. a.  
 Sphagnum 21. a.  
 Spiegel 16. a, 55. b, 65. b.  
 Spielball 29. a.  
 spielen 8. a.  
 spielen (ein Instrument) 48. b.  
 Spielkarte 17. a.  
 Spielplatz 8. a.  
 Spielzeug 8. a.  
 Spiess 37. a, 55. a.  
 Spindel 6. b, 50. b.  
 Spinne 35. a, 38. b, 51. b.  
 spinnen 56. b.  
 Spinnengewebe 51. b.  
 Spinnrockenvoll 17. a.  
 Spitz 57. a.  
 spitzen 57. a.  
 spleissen 43. b.  
 Splint 31. b.  
 Splitter 25. a.  
 Spott 66. a.  
 spotten 66. a.  
 Spötter 66. a.  
 spöttisch 66. a.  
 Sprechen 24. b.  
 sprechen 2. a, 24. b.  
 sprechen, leise für sich 49. b.  
 springen 42. b.  
 sprossen 52. a.  
 spucken 48. b.  
 Spuhle 51. b.  
 spuken 40. b.  
 spülen 5. b, 26. b.  
 Spur 25. b.  
 Spur der Schneeschlittschuhe 61. b.  
 Squalius cephalus 40. b.  
 Stab 54. b.  
 Stadt 64. a.  
 Stahl 9. a.  
 Stall 36. a.  
 Stamm 60. a.  
 Stammende 59. b.  
 stampfen 30. b, 48. b.  
 Standplatz 62. b.  
 Stange 51. b.  
 Stange als Zeichen 29. b.  
 Stange, Fische darauf zu trocknen  
 53. b.

- Stange, gespaltene, zum Einstecken  
brennender Kienspäne 2. b, 39. a.
- Stange, schräge in die Erde eingesteckte S., worauf der Kessel hängt 46. a.
- Stangen, worauf Fische an der Luft getrocknet werden 66. b.
- stark 32. a, 33. a, 34. b, 44. b, 52. a, 59. a, 64. a.
- stark schmecken 22. b.
- stark werden 33. a.
- Stärke 34. b, 64. a.
- Stater (Münze) 54. b.
- Staub 13. a, 54. a, 62. b.
- staunen 37. b.
- stechen 8. a, 11. a, 42. a, 46. a, 48. b.
- Stecken, womit Netze gestrickt werden 61. a.
- Stecknadel 28. b, 45. a.
- Steg 25. b.
- stehen 60. b.
- stehen bleiben 60. b, 62. b.
- Stehen, zum S. bringen 7. b.
- stehlen 60. a.
- steigen 24. a, 33. a.
- steil 53. b, 60. b.
- Stein 1. b, 14. b.
- steinig 1. b, 14. b.
- Stelle 27. a.
- Stelle, auf jener 27. a.
- Stelle, wo die Steuer eingesammelt werden 1. b.
- Stelle, wo ein Boot aus einem Wasser zum andern geschleppt wird 19. b.
- Stelle zum liegen 22. b.
- stellen 45. a, 61. a, 64. a.
- stellen, sich 62. b.
- sterben 7. b, 21. a, 26. a, 33. a.
- sterben, im Begriff sein zu s. 21. a.
- Sterlett 14. a.
- Stern 54. a.
- Sterna hirundo 51. a.
- Steuer 3. b, 12. b.
- Steuer, der die S. in Pelzwerk erlegt 12. b.
- Steuer in Pelzwerk 12. b.
- Steuermann 44. b.
- steuern 53. a.
- Steven 44. b.
- Stickerei 19. b, 49. b.
- Stiefel 43. a.
- Stiefel, innere von Renntierfell 15. a.
- Stiefelabsatz 16. b.
- Stiefelschaft 43. a.
- Stiefelsohle 43. a.
- Stiefmutter 36. a, 63. a.
- Stiefsohn 46. a.
- Stieftochter 3. a.
- Stiefvater 8. a.
- Stiel 31. b.
- Stiel der Axt 47. b.
- still 54. b, 58. a.
- still werden 24. b, 58. a.
- Stille 58. a.
- stillen (ein Kind) 50. b.
- Stimme 1. a, 13. b, 16. b, 54. b.
- Stimme, ohne 13. b.
- Stirn 65. a.
- Stock 10. a, 28. b.
- Stof 6. a.
- Stof, halber 55. b.
- stolpern 56. b.
- Stolz 55. b.
- Stoppeln 48. b.
- Stör 55. b.
- Stössel 48. b.
- stossen 25. a, 27. b, 46. a, 48. b.
- stossen, mit den Hörnern 60. b.
- stössig sein 60. b.
- stottern 65. b.
- straff 32. a.
- Strähne 16. b.
- Stränchen 44. a.
- Strand, der jenseitige 2. a.
- Strasse 14. b, 42. a, 64. a.
- Strauch 33. b, 53. a.
- straucheln 56. b.
- Strecke, gerade zwischen zwei Landspitzen 66. b.
- Strecke Weges, so weit die menschliche Stimme gehört wird 1. a.
- streicheln 65. a, 67. b.
- streichen 50. b.
- Streif 8. a.
- Streit 64. b.
- streiten 4. a, 64. b.
- streng 33. a.

streuen 31. b, 54. a.  
 Strich 8. a.  
 strichend ausbessern 11. a.  
 Strick 16. b, 46. b.  
 Stroh 53. b.  
 Strom 37. a.  
 Strom, gegen den 37. a.  
 Strom, mit dem Strome 37. a.  
 stromabwärts 4. a, 24. a.  
 stromaufwärts 4. a, 7. a, 26. b.  
 Strömung 37. a.  
 Strumpfband 48. b.  
 Strümpfe von Renntierfell 64. b.  
 Stube 13. b, 18. b.  
 Stube, untere 7. b.  
 Stück 26. a, 55. a, 55. b.  
 Stück (Brot) 31. a.  
 Stück (Weges) 14. b.  
 Stuhl 51. b, 63. b.  
 stumm 32. b, 62. b.  
 stumm werden 62. b.  
 stumpf 28. b.  
 stumpf machen 28. b.  
 stumpf werden 28. b.  
 Stunde 24. b, 45. b, 49. a, 52. a.  
 Sturm 7. a.  
 Sturnus vulgaris 43. a.  
 stürzen 55. a.  
 Stute 37. a, 43. a.  
 suchen 16. a, 16. b.  
 Sucher 16. a.  
 Süden 2. a, 4. a, 20. b.  
 südlich 20. b.  
 Südosten 2. a, 58. a.  
 Südwesten 2. a, 4. a.  
 Südwind 20. b.  
 Sumpfgegend 8. a.  
 sumpfig 33. b.  
 Sünde 15. b, 19. a.  
 Sünder 16. a.  
 Sündflut 44. b.  
 sündig 16. a.  
 sündigen 15. b, 19. a.  
 Suppe 25. b.  
 süß 4. b.  
 Synagoge 1. b, 19. a.  
 Syphilis 27. a.  
 Syrjäne 49. a.  
 syrjänisch 49. a.

Tabak 49. a, 57. a.  
 Tabak rauchen 19. b.  
 Tabak schnupfen 19. b.  
 Tabaksbeutel 19. b.  
 Tabakspfeife 19. b.  
 Tadeln 27. a.  
 tadeln 27. a, 55. a.  
 Tag 20. b.  
 Tag, der morgende 17. a, 21. b.  
 Tag, der T. bricht an 22. b.  
 Tag, es wird 39. a.  
 Tag und Nacht 56. a.  
 Tag, vor einigen Tagen 29. b.  
 Tagelöhner 29. a.  
 tagen 22. b.  
 Tagesanbruch 22. b.  
 taget, es 39. a.  
 Talent 56. b.  
 Talg 48. a.  
 tamga 14. b.  
 Tanne 19. b, 22. b.  
 Tannenwald 22. b.  
 Tante 1. a.  
 Tanz 9. b.  
 tanzen 9. b.  
 Tanzstube 9. b.  
 Tasche 14. a, 15. a, 55. a.  
 tasten 29. b.  
 Tatar 13. a, 34. a.  
 tatarisch 13. a, 34. a.  
 Tatze 14. a, 44. b.  
 Tau 16. b.  
 taub 39. b.  
 taub machen 40. b.  
 taub werden 39. b.  
 Taube 14. a, 17. a.  
 tauchen 63. a.  
 tauen 56. b.  
 Taufe 41. b.  
 taufen 41. a, 41. b.  
 Täufer 41. a.  
 Taufmutter 41. b.  
 Taufsohn 41. a.  
 Taufvater 41. a.  
 tauschen 41. a.  
 Tauwetter 27. b.  
 Tavda (Fluss) 3. a, 56. b.  
 Teer 36. a, 47. a, 49. a.  
 Teig 31. a.

- Teil 20. b, 63. b.  
 Teil, äusserster 13. a.  
 teilen 63. b.  
 teilen, sich 38. a, 64. a.  
 Teller 39. b.  
 Tenne 2. b.  
 Teppich 65. a.  
 Teppich (von Gras) 15. a.  
 Teppich von Schilf od. Gras 48. b.  
 Testament 49. b.  
 Tetrao bonasia 16. a, 55. a, 56. a.  
 Tetrao tetrrix 9. b, 19. a, 43. b, 53. b.  
 Tetrao tetrrix: Weibchen 31. b.  
 Tetrao urogallus 21. a, 55. b.  
 Tetrao urogallus: Männchen 21. a,  
 28. a.  
 Tetrao urogallus: Weibchen 13. a,  
 21. a.  
 teuer 59. b.  
 Teufel 3. a, 23. a.  
 Thee 47. b.  
 Thorheit 34. b.  
 Thräne 27. a, 48. b.  
 Thür 3. b.  
 Thürkrampe 3. b.  
 Thüröffnung 3. b.  
 Thürpfosten 2. b, 3. b.  
 Thürriegel 3. b.  
 Thürschwelle 3. b.  
 Thürvorhang 3. b.  
 Thymallus vulgaris 36. b.  
 tief 29. a.  
 Tiefe 29. a.  
 Tier 63. a, 67. b.  
 Tier, ausgestopftes 63. a.  
 Tisch 40. a.  
 Tischtuch 40. a.  
 Tobol 35. a.  
 Tobolsk 62. b.  
 Tochter 1. a, 34. b.  
 Tod 3. b, 21. b, 25. b.  
 tödlich 3. b.  
 Tonne 46. a.  
 Topf 14. b.  
 Töpfer 55. a.  
 tot 21. a, 29. b.  
 töten 4. a, 10. b.  
 töten lassen 4. a.  
 Totschlag 4. a.  
 Totanus 56. a.  
 Trab 18. b.  
 traben 18. b.  
 Traber 18. b.  
 träge 27. a, 36. b, 52. b.  
 tragen 2. a, 6. b, 57. b.  
 tränken 4. a.  
 trauen 65. b.  
 Traum 63. a.  
 träumen 63. a.  
 traurig sein 49. a, 62. b.  
 Treff (in Spielkarten) 41. a.  
 treffen, sich 10. b.  
 treiben 15. b.  
 trennen 38. a.  
 trennen, sich 38. a.  
 Treppe 19. b, 53. a.  
 treten 30. b.  
 tributpflichtig 12. b.  
 Trinken 3. b.  
 trinken 3. b, 4. a.  
 trinken lassen 4. a.  
 Trinker 4. a.  
 Trinkgelag 3. b.  
 Trinkgeschirr 3. b.  
 Trinkglas 6. a.  
 tritt hervor 27. b.  
 trocken 61. a.  
 trocken machen 61. a.  
 trocken werden 61. a.  
 trocknen 61. a.  
 trocknen lassen 61. a.  
 Trog 15. b.  
 Tropfen 40. a, 66. a.  
 tropfen 40. a.  
 trösten 57. b.  
 trösten, sich 57. b.  
 trüb 62. a.  
 trübe 53. b.  
 trüben 46. b.  
 Trug 47. a.  
 trügen 47. a.  
 trügerisch 47. a.  
 Trumpf 67. a.  
 Trunk 3. b.  
 Trunkebold 4. a.  
 Tuch 17. a, 34. a, 49. a.  
 Tuch, dickes, graues 55. a.  
 Tundra 8. a.

tunken 63. a.  
Tura (Fluss) 58. b.  
Turinsk (Stadt) 58. b.

übel 59. a.  
übereinkommen 24. b.  
überfahren 63. b.  
Überfahrt 63. b.  
überflüssig 4. b.  
überführen 5. b.  
überschreiten 63. b.  
überschwemmen 2. a, 25. a.  
überschwemmt werden 25. a.  
übersetzen 5. b.  
übersetzen (über ein Wasser) 55. b.  
übertreten 63. b.  
Überzieher 17. a.  
Überzug eines Kissens 3. a.  
übrig 4. b.  
übrig bleiben 21. a.  
Ufer 65. a.  
Ufer, an's U. gehen 42. a.  
Ufer auf der Wiesen-  
seite eines Flus-  
ses 51. a.  
Ufer, steiles 47. a.  
umarmen 51. a.  
umdrehen, sich 38. b.  
umfassen 46. a.  
Umgebung 15. a.  
Umgegend, Einwohner der 16. a.  
umgehen 30. a.  
umhalsen 52. b.  
umkehren 11. a.  
umkehren, sich 38. b.  
umkommen 59. b.  
umliegend 16. a.  
umsonst 3. a, 31. a.  
umstossen 13. a.  
Umweg 32. b.  
umwenden 11. a.  
umwenden, sich 11. a.  
umwerfen 13. a, 21. b, 54. a.  
umwickeln 27. b.  
umwindeln 7. b.  
umzäunen 61. b.  
Umziehen 36. a.  
umziehen 36. a.  
unbekannt 20. a.

unbeständig 56. b.  
unbewohntes Land zwischen zwei  
Dörfern od. Ansiedelungen 42. b.  
unerlöschlich 19. b.  
unerträglich 64. a.  
ungewaschen 26. b.  
Ungewitter 7. a.  
ungezählt 45. b.  
Unglaube 3. a.  
ungläubig 1. a.  
Ungläubiger 41. a.  
Unglück 43. a.  
unglücklich 43. a.  
Unkraut 56. b.  
unmöglich 64. a.  
unnütz 10. b, 19. a.  
Unordnung, in U. bringen 20. b.  
unrecht 18. b.  
unrechte Sache 41. a.  
Unruh 53. b, 58. b.  
Unruh, in U. geraten 40. b.  
unschuldig 35. b, 65. b.  
untauglich 30. b, 56. b.  
unten 26. a.  
unten, von 7. a, 26. b.  
unter einander 34. a.  
unter sich 34. a.  
untere 7. b, 9. a.  
Untere, das 7. a, 10. b.  
unterer 10. b.  
unterirdisch 10. b.  
untergehen 21. a.  
untergehen (von der Sonne) 28. b.  
untergraben 7. b.  
Unterhalt 59. a.  
Unterhosen 14. a, 27. b, 48. b, 65. b.  
Unterricht 19. a.  
unterschreiben 14. b.  
untertauchen 30. a.  
Unterwelt 10. b.  
unterworfen sein 12. a.  
unterzeichnen, mit einem Handzeichen  
45. a.  
Unterzeichnung mit Handzeichen 14. b.  
unverheiratet 9. b, 64. b.  
unvermutet 33. b.  
unvernünftig 47. b.  
unversehrt 29. b.  
Unverstand 34. b.

unverständlich 6. a, 33. b.

unverzüglich 46. b.

unwissend 20. a.

Ural 33. b.

Urteil 44. b.

Usnea barbata 10. a, 53. b.

Vaccinium myrtillus 49. b.

Vaccinium oxycoccus 32. a, 48. a.

Vaccinium uliginosum 56. b.

Vater 3. a, 8. b, 50. b, 51. b, 57. b.

Vaterbruder, älterer als der Vater 1. b.

Vaterbruder, jüngerer als der Vater 14. a.

Vaterland 8. b, 58. b.

verachten 7. a.

verändern 5. b, 41. a.

verändern, sich 40. b.

verarmen 4. a, 9. a.

verbergen 60. b.

verbergen, sich 40. a, 62. a.

verbessern 61. b.

verbeugen, sich 20. b.

verbieten 6. a, 10. b, 42. a.

verbleiben 23. a.

verborgen halten, sich 62. a.

verbrannt werden 58. b, 59. b.

Verbrechen, in V. fallen machen 40. b.

verbrennen 18. a, 40. b, 49. a, 58. b.

Verbrennung 59. a.

verbürgen 14. b.

Verdacht, in haben 7. b.

verdienend 21. a.

verdient 21. a.

verdient sein 21. a.

verdolmetschen 57. a.

verdolmetscht werden 57. a.

Verdolmetschung 57. a.

verfallen, unter Gericht 40. b.

verfinstern, sich 10. a.

verfliessen 30. a.

verfluchen 44. b.

verfolgen 17. a, 34. b, 44. b.

verfolgt 51. b.

Verfolgung 31. b, 52. a, 64. b.

verfrieren lassen 4. b.

verführen 22. b, 41. a.

vergeben 5. b, 46. b, 57. a.

vergeben werden 57. a.

vergebens 19. a.

Vergebung 23. a.

vergehen 11. a, 30. a.

vergelt 11. a, 12. b.

vergessen 8. a.

Vergeudung 21. b.

vergleichen 6. a, 10. b, 12. b.

vergleichen, sich 10. b, 24. b.

vergolten werden 11. a, 12. b.

vergrössern 17. b.

verhasst 6. a.

verheiraten, sich (vom Weibe) 23. a.

verheiratet 9. b, 64. b.

verhindern 9. a.

verhüllen 9. a.

verhüllen, sich 9. a.

verirren, sich 20. b, 60. a.

verjagt werden 15. b.

verkaufen 29. a, 41. b, 59. b.

verkäuflich 41. b.

verkauft werden 41. b.

verklärt werden 42. a.

verkündigen 38. a, 55. a, 57. b.

Verkündiger 24. b.

verkürzt werden 30. a.

verlangen 16. a.

verlassen 23. a.

verlassen, sich 3. b.

verlassen, sich auf Gott 55. b.

verlassen werden 23. a.

Verlauf 30. a, 62. a.

verläugnen 3. a.

verlieren 7. b, 21. b.

verloben, sich 40. b.

Verlobung 40. b.

verloren gehen 21. a.

verlöten 61. b.

Vermehrung 49. b.

vermehrten, sich 55. a.

vermeiden 62. a.

vermietet werden 29. a.

vermindern 17. b, 18. a.

vermindern, sich 65. a.

verneinen 3. a, 64. b.

Veröden 57. b.

verödet 57. b.

verordnen 42. a.

verraten 5. b, 29. a.  
 verraten werden 41. b.  
 Verräter 29. a.  
 verringern, sich 65. a.  
 verrosten 52. a.  
 versammeln, sich 1. b.  
 Versammlungshaus 1. b.  
 Versammlungsstelle 1. b.  
 verschieden 49. b.  
 verschlingen 54. a.  
 verschneiden (ein Pferd) 18. a.  
 verschnitten 52. b.  
 verschwenden 29. a.  
 versichern 50. b.  
 versöhnen 53. b.  
 versöhnen, sich 53. b.  
 versorgen 57. b.  
 verspäten, sich 39. a.  
 verspielen 17. b.  
 verspotten 2. a.  
 verspottet werden 41. a.  
 versprechen 24. b.  
 Verstand 33. a, 47. b, 64. a.  
 verständig 33. b, 34. b, 47. b.  
 verstecken 5. b, 7. b, 60. b, 62. a.  
 verstecken, sich 62. a.  
 verstehen 6. a, 14. b, 19. a, 33. a,  
 33. b, 34. b, 51. a.  
 verstopft sein 12. b.  
 verstossen 5. a.  
 versuchen 36. a, 41. a, 47. a.  
 Versuchung 20. a, 41. a.  
 Versuchung, in V. führen 47. a, 60. a.  
 vertrauen, sich 3. b.  
 verunreinigen 27. a.  
 verunreinigt werden 27. a.  
 verurteilen 45. a, 54. b.  
 verurteilt werden 54. b.  
 verwachsen 56. a.  
 verwandeln 41. a.  
 verwandelt werden 42. a.  
 Verwandte, der, die 35. a.  
 verwenden 21. b.  
 verwelken 49. a.  
 werfen 5. a, 46. b.  
 verwickeln 41. b.  
 verwickeln, sich 41. b.  
 verwirren 20. b.  
 Verwirrung 53. b.

Verwirrung, in V. geraten 20. b.  
 verwundern, sich 37. b.  
 Verwüstung 56. a.  
 verzaubert 9. a.  
 verzehren 54. a.  
 Verzeihung 57. b.  
 Viburnum opulus 19. b.  
 Vicia cracca 58. a.  
 Viehstall 36. a, 66. a.  
 viel 4. b, 49. b.  
 viel, so v. als 52. a.  
 vielerlei 49. b.  
 Vierfürst 32. b.  
 Vogel 50. a, 59. b, 61. b, 63. a.  
 Vogelbeerbaum 40. a.  
 Vogelkirschbaum 24. b.  
 Vogelnest 63. a.  
 Vogelscheuche 63. a.  
 Volk 3. a, 13. b, 29. a.  
 voll 58. a.  
 voll werden 57. a, 58. a.  
 Vollbringung 10. a.  
 Vollendung 10. a.  
 von weit her 22. a.  
 Vorabend 64. b.  
 voraussagen 31. b.  
 vorbei 53. a.  
 vorbeifahren, einander 23. b.  
 vorbeigehen 30. a.  
 vorbereitet 57. b.  
 Vorbild 57. b.  
 vordere 5. b.  
 Vordere, das. 6. b.  
 Vorderseite 5. b.  
 Vorderteil 6. b.  
 Vorderteil eines Schlittens 55. b.  
 Vorhaus 19. b, 53. a.  
 vorig 5. b, 30. a.  
 vorkommen 35. b.  
 Vorrat zum kochen 46. a.  
 vorrätig 57. b.  
 Vorschrift 57. b.  
 Vorspann 67. a.  
 Vorübergehen 30. a.  
 vorübergehen 11. a.  
 Vorzimmer 6. b.  
  
 wachen 63. b.  
 Wachholder 20. a, 28. a.

- wachsen 8. b.  
 wachsen lassen 8. b.  
 Wacht 63. b.  
 Wächter 63. b.  
 Wackeln 34. a.  
 wackeln 34. a.  
 Wage 65. b.  
 wägen 29. b, 58. b.  
 wählen 41. a.  
 wahnsinnig 47. b, 48. a.  
 wahr 50. a.  
 während 39. b.  
 Wahrheit 50. a, 53. a.  
 Wahrheit, zu W. werden 50. b.  
 wahrlich 49. a.  
 Waise 67. b.  
 Wallach 13. b, 29. a, 35. b.  
 Wald 63. b, 64. b.  
 Waldinsel 53. a.  
 wälzen 37. b, 40. a.  
 wälzen, sich 37. b.  
 Wand 17. b, 31. b.  
 Wandbrett 33. b.  
 wandern 7. b.  
 Wange 43. a, 67. b.  
 wanken 34. a.  
 Wanze 47. a, 56. a.  
 warm 24. a, 47. a.  
 Wärme 48. a.  
 wärmen 6. a, 7. a.  
 wärmen, sich 6. a, 7. a.  
 warte! 51. b.  
 warten 63. b.  
 Warze 58. a.  
 Wäsche 26. b.  
 waschen 5. b, 26. b, 39. a.  
 waschen, ohne sich zu 26. b.  
 waschen, ohne zu 26. b.  
 waschen, sich 26. b.  
 Wasser 66. a.  
 Wasser, auf dem 36. b.  
 Wasser auf dem Eise bei Tauwetter 31. a.  
 Wassereimer von Birkenrinde 66. a.  
 Wassergrube 66. a.  
 Wasserjungfer (Insekt) 26. a.  
 wasserlos 66. a.  
 weben 58. a, 58. b.  
 Weberkamm 2. b.  
 Weberschiffchen 52. b.  
 wechseln 41. a.  
 wechseln (Geld) 38. a, 41. a.  
 wechseln, sich 40. b.  
 wecken 16. a.  
 Wedró (ein Flüssigkeitsmass) 65. b.  
 Wedró, ein halbes 65. b.  
 Weg 25. b.  
 wegfahren 5. b.  
 Weggang 28. b, 29. a.  
 Weggehen 5. a.  
 weggehen 5. b, 28. b.  
 weggelassen werden 57. b.  
 wegreißen 18. a.  
 wegspülen 46. b.  
 Wegstange 26. a, 29. b.  
 Wegweiser 10. b, 26. a.  
 wehen (vom Wind) 67. b.  
 weh! 62. b.  
 Weib 5. a, 31. b.  
 Weib, der ein W. hat 9. b.  
 Weibchen 31. b, 32. a.  
 Weibergürtel 14. a.  
 Weiberrock 41. b.  
 weich 14. a.  
 weich, anfangen zu werden 14. a.  
 weich machen 14. a.  
 Weidenband, womit die Femerstange an den Schlitten befestigt ist 36. b.  
 Weihnachten 16. b, 58. a.  
 Weihrauch 23. b.  
 Weile 46. b.  
 Wein 15. a, 36. a.  
 Weinbauer 65. b.  
 Weinbeere 65. b.  
 Weinberg 65. b.  
 Weinen 27. a.  
 weinen 27. a, 47. a.  
 weinend 27. a.  
 Weinpresse 61. a.  
 weint, der viel 27. a.  
 weise 2. a.  
 Weise 2. a, 52. b.  
 weiser Mann 67. a.  
 Weisheit 2. a.  
 weiss 47. b.  
 Weissfärber 4. b.  
 Weisstanne 33. a.  
 weit 5. a, 22. a, 24. a, 24. b.

weit hin 22. a.  
weiter 5. a.  
Weizen 46. a.  
Welt 3. a, 36. a, 49. a.  
Welle 23. b.  
wenden 11. a, 41. a.  
wenig 29. b.  
werden 9. b, 40. a.  
werden, anfangen zu 10. a.  
werden lassen 40. b.  
Werfen 46. b.  
werfen 25. a, 40. b, 46. b, 64. b.  
werfen, sich 46. b.  
Werk 65. a.  
Werste 1. a, 34. b.  
Wert 6. a, 59. b.  
wert halten 12. a.  
wert sein 12. a, 20. b, 56. a.  
wertlos 59. b.  
wertvoll 59. b.  
Westen 2. a, 7. a, 33. b.  
Wette 48. a.  
Wetter 5. b, 60. b.  
Wetter, heiteres 4. b.  
Wetter, schlechtes 27. a, 60. b.  
Wetter, schönes 24. a, 60. b.  
Wetter, warmes 27. b.  
Wiege, 2. b.  
wiehern 46. b, 47. a.  
Wiese 34. b, 35. a, 45. a, 47. a.  
Wiesenseite (eines Flusses) 35. a.  
Wille 6. a.  
Wind 67. b.  
Wind, günstiger 51. b.  
Wind, widriger 24. a.  
Windbruch 26. b.  
Windeln 25. a, 57. b.  
Windmühle 67. b.  
winken 46. b.  
winseln 33. a.  
Winter 56. b.  
Wipfel, der einen W. voll Zweigen  
hat 25. b.  
Wirbel (des Kopfes) 40. a.  
Wirbelwind 67. b.  
wirklich 15. a.  
wischen 50. b.  
Wischlappen 50. a.  
wissen 19. a.

wissen lassen 19. a.  
wissen, ohne zu 20. a.  
wissend 20. a.  
Witwe 2. b, 66. b, 67. b.  
Witwer 9. b, 66. b.  
Witwer verbleiben 23. a.  
Witwer werden 9. b, 40. a.  
Woche 49. b.  
Wogule 28. a.  
wogulisch 28. a.  
Wohlwollen 6. a.  
Wolf 40. a, 48. b, 56. a.  
Wolke 62. a.  
wolkig 62. a.  
Wolle 37. a, 45. a.  
wollen 33. b, 57. a.  
Wort 23. b.  
Wucher 47. b.  
wühlen 19. a.  
Wunde 34. a.  
Wunder 2. a.  
Wunsch 33. b.  
wünschen 18. b, 33. b.  
Würde 12. a.  
würdig halten 12. a.  
würdig sein 12. a, 21. a.  
würgen 39. a.  
Wurm 28. b, 41. b, 60. b.  
Wurzel 57. a.  
Wüste 13. a.  
  
zählen 26. b.  
zahn 14. a.  
Zahn 45. b, 62. b.  
Zähneknirschen 1. b.  
Zahnfleisch 40. a.  
Zange 45. a.  
Zank 20. b, 64. b.  
zanken 64. b.  
zanken, sich 20. b.  
Zauberer 31. b, 55. b, 67. a.  
zaubern 31. b, 50. a.  
Zaum 4. a.  
Zaun 51. b, 64. a.  
Zaunpfahl 53. b.  
Zehe 23. b, 62. a.  
Zehne, die (unter Spielkarten) 26. b.  
Zehren 59. a.  
Zeichen 44. a.

- Zeigefinger 53. a.  
 zeigen 21. b, 55. b.  
 zeigen, sich 21. b, 32. b, 55. b, 63. a.  
 Zeiger 21. b.  
 Zeit 5. b, 24. b, 28. a, 31. b, 43. b, 47. a, 52. a.  
 Zeit der schlechten Wege 56. b.  
 Zeit des Einsammelns 1. b.  
 Zeit haben 3. a.  
 Zeit, in jener 27. a.  
 Zeit, jede 43. b.  
 Zeit, ledige 3. a.  
 Zeit, zu der 47. a.  
 Zeit zum Essen 59. a.  
 Zeitliche, das 36. a.  
 Zeitlichkeit 36. a.  
 Zelt, kleines, zum Schutz gegen die Mücken 19. b.  
 zerbrechen 12. b, 47. b.  
 zerbrechen, sich 38. a.  
 zerbrochen 34. b.  
 zerbrochen werden 12. b.  
 zerhauen 38. a.  
 zerreißen 28. a, 38. a.  
 zerrissen werden 38. a.  
 zerschlagen 12. b, 38. a.  
 zerschlagen werden 38. a.  
 zerspringen 19. a.  
 zerstören 21. b, 46. b.  
 zerstören lassen 21. b.  
 zerstört werden 46. b.  
 zerstreuen 29. a.  
 zertrümmern 46. b.  
 zerstückeln 47. b.  
 Zeuge 44. a, 60. b.  
 zeugen 60. b.  
 Zeugnis 60. b.  
 Zeugungsglied, männliches 16. b, 65. b.  
 Ziegenbock 17. a.  
 ziehen 19. b, 20. a.  
 Ziel 44. a.  
 zielen 55. b.  
 Zierat, eingekerbte oder buntgemalte Z. 19. b.  
 Zimmer 13. a, 18. b.  
 Zimmerdecke 42. b.  
 Zimmermann 10. a, 42. b.  
 Zinn 2. a, 18. b, 28. a.  
 Zittern 60. b.  
 zittern 47. a, 59. a, 60. b.  
 Zitze 48. a.  
 Zobel 33. a.  
 zögern 46. b.  
 Zoll 65. b.  
 Zöllner 29. a, 39. a.  
 Zona pudicitiae 53. a.  
 Zorn 18. b, 37. a.  
 Zorn, in Z. geraten 18. b.  
 zornig machen 37. a.  
 zottig 45. a.  
 zu 33. b.  
 Zuber 50. a.  
 zubereiten 57. b.  
 zubinden 61. b.  
 zudrücken 38. b.  
 zuerst 5. b.  
 zufallen 45. a.  
 zufrieden 58. a.  
 zufrieden sein 58. a.  
 zugeben 18. b.  
 zugefrorene, nicht z. Stelle im Eise 38. a.  
 Zügel 15. a, 43. b, 64. b.  
 zugelegt werden 45. a.  
 zugemacht werden 61. b.  
 zugetragen, was sich z. hat 35. b.  
 Zugnetz 4. a, 60. a.  
 zuknöpfen 61. b.  
 zulassen 47. a, 57. a.  
 zumachen 25. a, 61. b.  
 zunähen 24. a, 61. b.  
 zünden 34. a, 40. b.  
 Zunahme 49. b.  
 Zunder 57. a.  
 zunehmen (vom Wasser) 33. a.  
 Zunge 32. a.  
 zupfen 32. b.  
 zupfropfen 61. b.  
 zurück 7. a, 38. b, 41. a.  
 zurück lassen 21. a.  
 zurück bleiben 21. a, 21. b, 23. a.  
 zurückbringen 40. a.  
 zurückdrängen 39. a.  
 zurückkehren 38. b.  
 zusammen hin 33. b.  
 zusammenwerfen 57. a.  
 zuschliessen 9. a, 40. a, 61. b.  
 zusetzen 36. a.

zuversichtlich sein 3. b.	zweijährig 16. a.
zwar 15. a.	zweiröhrig 16. a.
Zwei, die (im Kartenspiele) 16. a.	zweiter 29. b.
zweifach 16. a.	Zwiebel 22. a, 47. b, 51. b.
Zweifel, in Z. geraten 19. a.	Zwillinge 33. b.
zweifeln 19. a.	zwingen 12. b.
Zweig 25. b, 32. b.	Zwirn 50. b.
Zweigen, der einen Wipfel voll Z.	zwirnen 41. a.
hat 25. b.	Zwischenraum 19. a.

### Druckfehler.

S.	11. b	Z.	18	von unten	lies	tāxus-j.	statt	tāxus-j.
"	17. b	"	9	"	"	küäne	"	kuäne
"	18. a	"	14	"	oben	küänix	"	küänix
"	22. a	"	3	"	unten	qošgam	"	qōšgam
"	24. a	"	4	"	oben	laqil	"	laqil
"	24. a	"	6	"	"	laqilīn	"	laqilīn
"	25. b	"	2	"	"	lī	"	līn
"	38. b	"	2	"	unten	pāri-loñq	"	pāri-loñq
"	43. b	"	17	"	oben	Hanf	"	Hauf
"	49. a	"	10	"	unten	šarqlīn-jiv	"	šarqlī-jiv
"	50. a	"	12	"	"	šāngiš	"	šāngiš
"	59. a	"	16	"	oben	tēnā-pos	"	tēnā-pos
"	90. b	"	23	"	"	Nusszapfen	"	Nusszaphen



SUOMALAIS-UGRILAISEN SEURAN TOIMITUKSIA. III.  
MÉMOIRES DE LA SOCIÉTÉ FINNO-UGRIENNE. III.

---

# LA STÈLE FUNÉRAIRE DU TEGHIN GIOGH

ET SES

COPISTES ET TRADUCTEURS CHINOIS, RUSSES ET ALLEMANDS

PAR

G. SCHLEGEL,

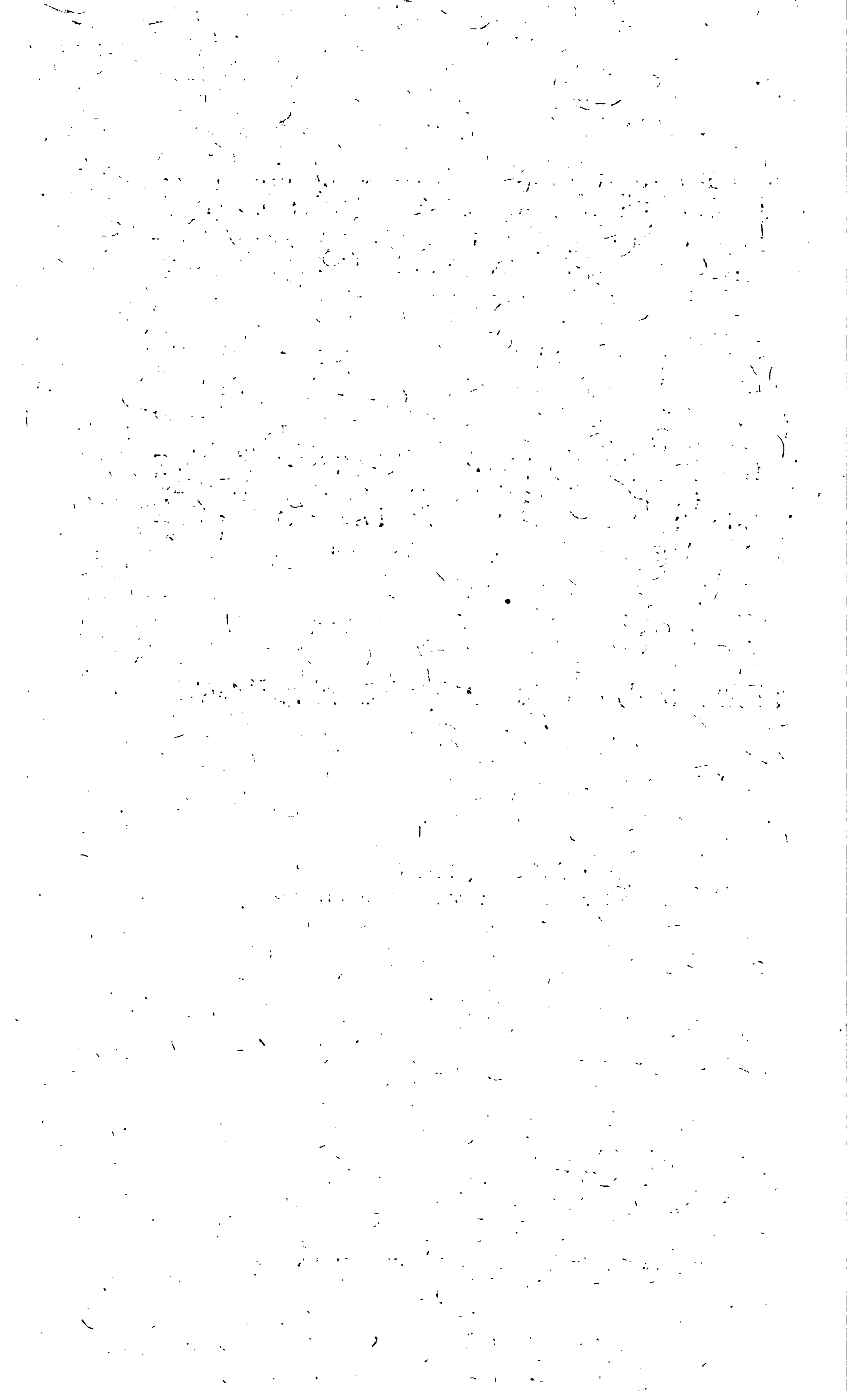
PROFESSEUR DE CHINOIS A L'UNIVERSITÉ DE LEIDE.

---

HELSINGISSÄ,

SUOMALAISEN KIRJALLISUUDEN SEURAN KIRJAPAINOSSA,

1892.



SUOMALAIS-UGRILAISEN SEURAN TOIMITUKSIA. III.  
MÉMOIRES DE LA SOCIÉTÉ FINNO-UGRIENNE. III.

---

# LA STÈLE FUNÉRAIRE DU TEGHIN GIOGH

ET SES

COPISTES ET TRADUCTEURS CHINOIS, RUSSES ET ALLEMANDS

PAR

G. SCHLEGEL,  
PROFESSEUR DE CHINOIS A L'UNIVERSITÉ DE LEIDE.



FINLANDSKE BOKHUS  
BOKHUS

HELSINGISSÄ,  
SUOMALAISEN KIRJALLISUUDEN SEURAN KIRJAPAINOSSA,  
1892.

<sup>3</sup>  
**313089**

*22*

Y99 1011 00 1000

# La Stèle funéraire du Tégghin Giogh

et ses

**Copistes et traducteurs chinois, russes et allemands**

par

**G. Schlegel,**

Professeur de chinois à l'université de Leide.

---

Dans le second volume du *T'oung-pao* (p. 229), notre collaborateur GABRIEL DEVÉRIA a donné une courte notice de cette stèle retrouvée en 1890 par Mr. HEIKEL, professeur à l'université de *Helsingfors*, non loin du lac *Tsaïdam*, dans la vallée de l'Orkhon. Cette stèle, érigée par l'empereur chinois *Hiouen-tsoung* (玄宗), en l'an 733 de l'ère chrétienne, est couverte d'une grande inscription chinoise dont Mr. HEIKEL a tiré plusieurs photographies. D'après ces photographies, M. P. S. POPOFF, premier drogman de l'institut de la mission russe à Peking, a fait une transcription, qui a été traduite en Russe par le maître de langue chinoise attaché au consulat d'*Ourga*, traduction qui a été revue ensuite par M. POPOFF. M. HEIKEL a publié, en 1891, cette version dans la *Revue orientale* (Босточное Оьзрънiе N<sup>os</sup> 13 et 14), qui paraît à Irkoutsk.

Par la munificence de «La société Finno-Ougrienne de *Helsingfors*», cette inscription chinoise, ainsi que les autres inscriptions sur les monuments découverts par M. HEIKEL dans la vallée de l'Orkhon, ont été publiées en un magnifique volume in folio, contenant XLIX et 47 pages de texte et 66 belles photographies, dont les planches 13, 14, 15 et 16 reproduisent le texte de l'inscription chinoise en question.

La transcription chinoise de ce monument se trouve en regard de la page XXIV de l'ouvrage, ainsi que la traduction allemande qu'en a fait M. le Professeur GEORG VON DER GABELENTZ à *Berlin*, d'après les photographies originales que M. HEIKEL lui avait fait parvenir. (Intr. p. XX.)

La Société Finno-Ougrienne de Helsingfors ayant eu la bonté de nous faire don de cet ouvrage magnifique, nous croyons être de notre devoir d'en parler dans son journal et de remercier la dite Société, au nom de la science, pour la publication importante qu'elle vient de faire.

Nous ne doutons point que les savants à Helsingfors n'arrivent à déchiffrer les inscriptions runiques gravées sur ces monuments; mais comme les inscriptions chinoises contiennent probablement le même texte que les inscriptions runiques, il est de la plus haute importance que ces inscriptions chinoises soient correctement et fidèlement transcrites et traduites, puisqu'elles peuvent aider les savants qui s'occupent du déchiffrement des textes runiques à en retrouver le sens.

Or, nous regrettons de dire que, ni la transcription russo-chinoise, ni la traduction allemande <sup>1)</sup> de la grande inscription ne sont correctes et fidèles. En partie à cause de la transcription incorrecte, faite à Peking, et que M. VON DER GABELENTZ semble n'avoir pas pris la peine de comparer avec les photographies originales, en partie à cause des difficultés attachées à la tra-

---

1) Je n'ai pas vu la traduction russe publiée par M. Heikel dans la *Revue Orientale d'Irkoutsk*.

duction d'inscriptions lapidaires chinoises, la traduction allemande est à tel point fautive et méconnaissable, qu'elle fait dire à l'empereur chinois, qui avait lui même rédigé cette inscription, des inanités et des absurdités, qui certainement ne seraient point à leur place dans une pareille inscription.

Les difficultés dont nous parlons sont de plusieurs espèces. D'abord, ces anciennes inscriptions lapidaires sont en général mutilées, de sorte qu'il faut en restaurer péniblement la lecture. En second lieu (ce qui cependant n'est pas le cas dans l'inscription en question), le texte chinois est écrit en lettres archaïques, comme par exemple dans les anciennes tablettes dans le temple de Confucius, que nous espérons publier dès que nous en aurons terminé le déchiffrement et la traduction.

En troisième lieu, il faut avoir d'abord une connaissance parfaite des circonstances dans lesquelles une telle inscription a été faite; et si, comme dans la présente, elle se rapporte à un pays étranger, il faut également avoir une connaissance de la langue, de l'histoire, des mœurs et coutumes, etc., de ce pays.

En quatrième lieu, les Chinois aiment à parsemer ces inscriptions d'allusions classiques, allusions qui se rencontrent dans les phrases les plus simples, mais qu'on ne peut pas traduire correctement sans connaître d'abord l'allusion effleurée dans le texte. Ce sont les »Guet-apens" (pitfalls) dont j'ai parlé au congrès international des Orientalistes à Leide en 1883, et auxquels les sinologues ne prêtent pas assez d'importance. Et pourtant cette manie chinoise d'entre-mêler dans tous leurs écrits des réminiscences classiques et poétiques est de la plus grande valeur pour rectifier et restaurer une inscription mutilée; à tel point que l'on peut dire avec une exactitude mathématique que tel ou tel caractère a dû se trouver dans la place mutilée, ou même parfaitement détruite, d'une inscription. Nous en donnerons tantôt des preuves concluantes.

Les Chinois lettrés, desquels nous avons appris ce truc, sont en général assez habiles à suppléer des caractères manquants

dans un texte, mais le maître de langue chinoise de la mission russe à Peking, nous semble ne pas avoir été assez nourri dans les classiques chinois. Ses interpolations sont toutes erronées, voir même imbéciles.

En dernier lieu, il faut être accoutumé à lire ces espèces d'inscriptions, écrites dans un style pompeux, quoique digne, sentant un peu le père noble de théâtre, placé sur son piédestal de vertu et d'honneur, et exhortant ses enfants; car c'est comme tels que les empereurs de la Chine — l'inscription en fait foi — ont toujours considéré les princes étrangers. S'ils étaient soumis, ils les chatoyaient, leur donnèrent des princesses chinoises pour épouses, leur envoyaient des ambassadeurs pour les condoler ou les féliciter selon l'occasion, et érigèrent pour eux des monuments superbes, des mausolées, des inscriptions honorifiques, etc.

La soumission n'était après-tout que nominale. Elle ne consistait qu'en l'adoption du calendrier chinois, en la soumission à l'investiture par l'Empereur d'un nouveau prince, succédant selon les lois de son pays, ou nommé par le peuple, et en des visites solennelles, à des époques déterminées, à la cour du Souverain de la Chine, où l'on n'exigeait d'eux qu'un léger tribut consistant en les principaux produits de leur pays.

Mais aussi, s'ils se révoltaient contre ces exigences peu onéreuses, le père souverain faisait sentir sa lourde main, et un châtiment rigoureux frappait le coupable.

---

Il nous a donc semblé qu'il était de la dernière importance de refaire aussi bien la transcription que la traduction de cet important monument, selon les principes que nous avons établis ci-dessus. Nous le faisons à contre-cœur, parce qu'il nous est très pénible de devoir attaquer l'œuvre des savants qui ont travaillé à cette inscription. Mais comme les savants qui s'occupent et s'occuperont du déchiffrement runique de ces inscriptions,

ne seront probablement pas en même temps des sinologues, il convient de leur donner en mains un texte correct et une traduction fidèle. Je ferai cet ouvrage *sine ira et studio*, dans le seul intérêt de la science.

Dans la planche jointe ci-après, l'on trouvera d'abord le texte restauré par nous selon les photographies imprimées de l'ouvrage de M. HEIKEL. Les caractères que nous avons suppléés y sont imprimés en rouge, tandis que nous avons signalé les caractères irrévocablement perdus par des carreaux □.

En la comparant à la transcription dans l'ouvrage de M. HEIKEL, l'on verra que nous avons rigoureusement suivi l'ordonnance du texte de la pierre; ce que le copiste chinois n'a pas fait, qui a placé dans chaque colonne 37 caractères, tandis qu'il n'y en a que 36. S'il avait suivi, comme nous, l'ordonnance de l'original, il n'aurait pas suppléé *six* caractères entre la colonne 1<sup>re</sup> et 2<sup>de</sup> au lieu de *deux*, ni suppléé le caractère 焉 entre les car. 予 et 而 en bas de la 9<sup>e</sup> colonne, etc. Dans les inscriptions chinoises le nombre des caractères dans les colonnes est toujours égal et uniforme, ce qui est d'une grande valeur pour évaluer la quantité de caractères à suppléer dans les lacunes mutilées.

L'inscription en question compte, en dehors du titre et de la date, 12 colonnes, comptant, excepté la dernière, 36 caractères par colonne. La dernière colonne compte 12 caractères, de sorte que le corps de l'inscription compte en tout  $36 \times 11 + 12$  ou 408 caractères: avec les cinq caractères du titre et les 21 caractères de la date, 434 caractères. Il faut cependant déduire de ce chiffre 2 car. dans la 2<sup>e</sup> colonne, où un espace est laissé en blanc au dessus du nom du fondateur de la dynastie comme signe de respect, ainsi qu'un blanc de sept caractères dans la 10<sup>e</sup> colonne; de sorte que le chiffre rond est de 425 caractères.

En tête du monument est écrit en gros caractères:

勤<sup>4</sup> 故<sup>1</sup>  
之<sup>5</sup> 闕<sup>2</sup>  
碑<sup>6</sup> 特<sup>3</sup>

<sup>6</sup> <sup>5</sup> <sup>1</sup> <sup>3 4</sup> <sup>2</sup>  
Epitaphe du défunt Téghin Giogh.

M. VON DER GABELENTZ traduit «Gedenkstein (zu Ehren) weiland K'iu-et-tek-lek's», Monument (en l'honneur) du défunt K'iu-et-tek-lek. Malgré qu'il y a dans la stèle même très distinctement en plusieurs endroits le caractère 勤 *K'in*, le traducteur a suivi la mauvaise lecture *lek*, prononciation du caractère 勒 qui ressemble beaucoup au caractère 勤; méprise aussi faite par plusieurs auteurs chinois, et que M. DEVÉRIA avait déjà relevée l'année dernière dans le *T'oung-pao* (Vol. II, p. 231). *Tekk'in* est sans doute la transcription du mot *Tikin*, qui est un titre affecté chez les Turcs aux chefs de Horde <sup>1</sup>).

Du reste, les historiens chinois confirment cette supposition. Nous lisons dans l'Histoire des Turcs, qu'il y avait chez eux de grands officiers dont le premier portait le titre de *Yepou*, le second celui de *Bout* <sup>2</sup>), le suivant celui de *Tikk'in*, le suivant celui de *Soulipat*, le suivant celui de *Totounpat*; en y comptant les charges inférieures, en tout 28 rangs <sup>3</sup>). C'étaient

1) D'Ohsson, Hist. des Mongols, Tome I, p. 84 à la note. Mon savant collègue à Utrecht, le professeur M. TH. HOUTSMA, m'écrit que *Tikkin*, *Tikin* ou *Téghin* est le titre ordinaire de *Prince* dans les dialectes turcs.

2) Probablement fautif pour 設 *Ché*, anc. pron. *Siēt*. Cependant *Bout* signifie en Turc *idole*, *image* (= Chinois 佛 *Bout*, Bouddha) comme dans le nom du magicien de Témutchin *Bout-Tangri* "Image de Dieu" (d'Ohsson, Hist. des Mongols, I, p. 99).

3) 大官有葉護、次沒、次特勤、次俟利發、次吐屯發。及餘小官凡二十八等。Vide 古今圖書集成, Kiv. 130, fol. 2 recto de l'édition de Shanghai.

les titres sous la dynastie des Tcheou (561 de notre ère). Sous les *Soui* (581—618), le titre du second rang est nommé *Ché-tik-k'in*<sup>1)</sup> mais qui est peut-être une faute d'impression, le graveur ayant mis 設 au lieu de 沒 et ayant omis le mot 次 «suivant».

Sous les *Tang* (618 de notre ère), le chef de la maison militaire était nommé *Ché-tsz*, et son second *Tik-k'in*, tandis que les grands officiers portaient respectivement les titres de *Yepou*, *K'out-lout-tsoat*, *Ap'o*, *Soulipat*, *Totoun*, *Soukin*, *Yen-houng-tat*, *Kieh-li-pat* et *Tatkan*. Ces offices étaient héréditaires<sup>2)</sup>. Le capitaine de la garde royale s'appelait *Ali Khakan*<sup>3)</sup>.

Selon *Ma Toan-lin*, il y avait primitivement dix rangs d'officiers supérieurs et inférieurs qui étaient nommés d'après leur figure, leur âge, leur extérieur, leurs cheveux, ou bien d'après le vin ou la viande, ou des noms de bêtes... On appelait les vieux *Koli* (en Turc *kari*), et pour cette raison on trouve des officiers nommés *Kolitat* (*Karitut*)<sup>4)</sup>.

---

1) 官有葉護、次設特勤 etc., *Ibid.* l. c. fol. 6 recto. — 文獻通考, Kiv. 343.

2) 典兵者曰設子、弟曰特勤。大臣曰葉護、曰屈律啜、曰阿波、曰俟利發、曰吐屯、曰俟斤、曰閭洪達、曰頡利發、曰達干。〇〇〇〇皆世其官。  
*Ibid.*, Kiv. 131, fol. 1 recto. Dans *K'out-lout tsoat* nous avons certainement le mot turc *küllü*, *felix*, *heureux*; dans *Soulipat* peut-être le mot *sol*, *gauche* = chinois 左, les Turcs ayant comme les Chinois des officiers de droite et de gauche. *Totoun* ou *Toutoun*, est probablement dérivé de *Tut*, “*tenere*”; nous avons en Turc *tutunmak* “*apprehendere*”. *Makha Toudan* est nommé par les Chinois *Minen Doudoun*, dans *Rashid Doutoun Menen* (d'Ohsonn, *Hist. des Mongols* I, 26). *Tat kan* est probablement = *Tatar khani*, *khan* des Tatars. Cependant *Tatkan* pourrait signifier aussi “*Equyer de Bouche*”, de la racine *Tat*, *goûter*. Cette charge existait, selon le prof. Houtsma, chez les Turcs.

3) 衛士曰阿離可汗。 *Ibid.*, l. c.

4) 其初國貴賤官號凡有十等。或以形體、或以老少、或以顏色鬢髮、或以酒肉、或以獸

Nous voyons donc que 特勤 *Tikk'in* était un titre, et non un nom propre, et qu'il faut lire: le *Tikk'in Giogh* et non *Giogh-tikk'in*; de même qu'on devrait dire: Le *Pacha Brugsch* et Le *Bey Mariette*, et non pas, comme les Turcs, *Brugsch Pacha* et *Mariette Bey*.

Le Titre de la tête du monument est répété sur le côté droit de l'inscription de la stèle.

### 故 闕 特 勤 碑

#### Epitaphe du défunt Téghin Giogh.

L'inscription commence avec une réflexion philosophique, toute entière dans le genre chinois:

被 蒼 者 天、罔 不 覆 幬。  
天 人 相 合、寰 宇 大 同。  
以 其 氣 隔 陰 陽、  
是 用 列 爲 君 長。  
彼 君 長 者、本 [陰 陽 之] 裔 也。

Oh, Ciel si bleu! il n'y a rien qui ne soit abrité par Toi <sup>1)</sup>. Le Ciel et les humains sont liés entre eux, et l'univers <sup>1)</sup> est homogène.

Par son souffle il sépare le Yin et le Yang (les éléments positifs et négatifs) et par ce moyen ils deviennent séparément souverains-maîtres. La souveraineté est donc en principe la descendance du (Yin et du Yang).

La première phrase 彼蒼者天 est tirée littéralement du Chi-king, ou Livre des Odes, Part. I<sup>re</sup>, Livre XI, ode VI,

---

名、○○○○○ 謂老爲哥利。故有哥利達官。 *Vide Wen-hien t'oung-k'ao*, Kiv. 343, fol. 2, recto et verso. *Karitut* signifie la même chose que le mot persan et turc *Fertut*, Senex decrepitus.

1) *Litt.* "la Sphère et la Voûte" c'.-à-d. la terre et le ciel.

vers 1 et 3: 彼蒼者天殲我良人, Thou azure Heaven there! Thou art destroying our good men (Legge, Shi-King I, pp. 198 et 200). Si le nom 闕 *K'ueh* représente en effet, comme M. DEVERIA le suppose, le mot turc *Gueuk*, qui signifie, selon Klaproth (Asia Polyglotta, Sprachatlas p. XXX) «bleu, firmament» (T'oung-pao II, p. 230, note 3), il y a dans l'exorde de l'Empereur en même temps une allusion délicate au nom du défunt. En Turc le ciel s'appelle *Giogh*. (J. C. CLODIUS, Lexicon lat. turc. germ. Lipsiæ 1730, p. 133). Le caractère 闕 était aussi prononcé *Giok* (卻) et rimait avec *Yok* (簫). *Vide* Dict. Imp. de Khanghi, fin du mot 闕.

La seconde phrase est traduite par M. v. D. GABELENTZ par: die Menschheit (wörtlich des Himmels Menschen) sind enig, l'Humanité (litt. les hommes du Ciel) sont unis, traduction incompatible avec le génie de la langue chinoise. Si une pareille combinaison existait en Chinois, 天人 signifierait «les hommes célestes». Mais 天人 est ici la triade (三合) 天地人 Ciel, Terre et Homme. La 32<sup>e</sup> Réponse du catéchisme de la Franc-maçonnerie chinoise porte:

Le principe du Ciel est parfait;  
Le principe de la Terre est auguste;  
L'Homme est entre les deux.  
Les trois puissances étaient simultanément établies;  
Et un seul principe leur est commun.

天	本	團	圓。
地	本	威	風。
人	在	其	中。
三	才	並	立。
一	理	皆	同。

Un ancien adage chinois, que j'ai cité dans mon ouvrage sur les Sociétés secrètes chinoises, dit:

Le Ciel est en haut, la Terre est en bas.  
L'Homme est né entre ces deux;  
Les trois puissances étaient simultanément établies,  
Un seul principe leur est commun.  
Ah! que Confucius est grand!  
Par la grande vertu de ses liens sacrés  
Le monde entier suivit sa conversion,  
Et par tous les âges il est honoré <sup>1)</sup>.

Il n'y a aucun doute que les trois caractères 陰陽之 ne doivent trouver leur place entre les caractères 本 (en principe, originalement) et 裔 *i*, descendance, postérité. Comme le c. 裔 *i* veut dire aussi «limite, borne», M. v. D. G. traduit: «Jenes Herrscherthum wurzelt in (oder ist ursprünglich) .. — Grenze».

Or l'empereur veut dire dans son exorde que le principe de souveraineté est une conséquence naturelle du principe dualiste dans la nature. Le soleil est *yang*, la lune est *yin*; tout ce qui est fort et prédominant dans la nature est également *Yang*; tout ce qui est faible et subordonné à ces forces est *Yin*. Conséquemment les rois et souverains sont *Yang* et le peuple est *Yin*, et par extension l'Empereur de la Chine est *Yang* par rapport aux souverains des petits états, qui sont *Yin*. Cette supposition est prouvée par la phrase qui suit:

首自中國雄飛。北荒來朝。甘泉  
籲保光祿。則恩好之深舊矣。

D'abord, elle (la souveraineté) s'est étendue victorieusement de l'Empire du Milieu, (de sorte que) les (habitants des) steppes boréaux sont venus rendre hommage à la cour (de la Chine) et ont prié à Kan-ts'iouen de garder Kouang-lou. Conséquemment l'intimité de Nos bonnes relations date depuis bien longtemps à ce que Nous semble.

---

1) The Hung-league or Heaven-Earth-league, pp. XIV et 64.

Le sens est encore clair : l'empire de la Chine, où la souveraineté existait depuis l'antiquité la plus reculée, l'a étendue peu-à-peu sur tous les pays avoisinants, pays occupés par des hordes nomades, très souvent sans aucune autorité reconnue. Leur subjugation qui, au fait, n'était que nominale, car ils gardaient leur autonomie, avait pourtant pour résultat qu'ils vinrent porter, à des époques déterminées, un léger tribut au Souverain des Souverains. *Kan-ts'iouen* (les sources douces) est le nom d'un palais. Nous lisons dans *Ma Toan-lin* que lors de l'ambassade turque sous l'empereur *Süan* de la dynastie de Han (漢宣帝, 71 avant notre ère), l'Empereur ordonna au commandant des chariots et des cavaliers *Han-tchang*, d'aller à la rencontre du *Chen-yü* ou Khan des Hioung-nou *Hou-han-sië*, et de le conduire par plus de sept districts, le long de la route de chacun desquels deux mille cavaliers étaient échelonnés comme garde d'honneur.

Le jour-de-l'an de l'an 55 de notre ère le *Chen-yü* rendit hommage à l'Empereur dans le «Palais des Sources douces», où il fut traité avec la plus grande cérémonie par l'empereur, qui lui assigna sa place au dessus de tous les princes féodaux et rois, et lui fit de magnifiques cadeaux, que *Ma Toan-lin* énumère en détail.

Le *Chen-yü* resta plus d'un mois, avant d'être renvoyé dans son pays. Le *Chen-yü* demandait lui-même d'avoir la permission de demeurer dans le «Campement des Prospérités brillantes» (*Kouang louh sai hia*) afin de pouvoir protéger, en cas de danger, la ville chinoise *Cheou-hang*<sup>1)</sup>.

---

1) 甘露三年呼韓邪單于款五原塞。願朝三年正月〔會正旦朝賀也〕漢遣車騎都尉韓昌迎發。所過七郡、郡二千騎、爲陣道上〔所過之郡每爲發兵陳列於道、以爲寵衛〕。單于正月朝天子于甘泉宮。漢寵以殊禮。位在諸侯

*Ma Toan-lin* a tiré son récit de l'Histoire des Huns (匈奴傳)<sup>1)</sup>. Le palais *Kan-ts'iouen*, ou des Sources douces, portait aussi le nom de *Yün-yang*, et avait été construit dans la 27<sup>e</sup> année de son règne par le célèbre *Tsin chi Hoang-ti* (en l'an 220 avant notre ère). Il se trouvait à l'ouest du district de *Tchi-yang*<sup>2)</sup>. Il tirait son nom de la Montagne aux douces Sources et était à 300 li de distance de *Tchang-ngan* ou *Si-ngan fou*<sup>3)</sup>. Dans le *Tou-chi t'oung-tien* (杜氏通典) l'on lit également que le *Chen-yü Hou-han-sië* voulait éternellement protéger et défendre (l'empereur) contre les invasions des *Tik* boréaux<sup>4)</sup> dans *Yün-tchoung* (actuellement la ville de *Yü-lin* (榆林) en Lat. 38° 18' 08" et Long. 107° 08' 30").

Faute d'avoir fait attention à ces détails historiques et topographiques, le professeur VON DER GABELENTZ fait la traduction incompréhensible suivante: «Die nördlichen Steppenbewohner kamen zu Hofe (um sich zu unterwerfen; die Bewohner von) *Kam-tsiuen* schrien um Schutz für ihre Trinkopfer» c'.-à-d.

王上○○○○○單于就邸留月餘、遣歸國。單于自請願留居光祿塞下。有急保漢受降城。Voyez *Wen-hien t'oung-k'ao*, Chap. 341, fol. 2, recto et verso, Chap. 340, fol. 25, recto. La ville de *Tchoung-cheou-hang* est le point de départ de la route vers le pays des Ouïgours  
中受降城入回鶻道也。Vide 古今圖書, *Pien-i tien* II, chap. 2.

1) Vide 古今圖書集成, Chap. *Pien-i tien*, Kiv. 119, fol. 7 de l'édition de Shang-haï.

2) Actuellement la ville de *Li-tsiouen*, dans le dép. de *Si-ngan fou*, Lat. 34° 30', Long. 106° 00'.

3) 甘泉宮、一曰雲陽宮。史記秦始皇二十七年作甘泉宮。在今池陽縣西。故甘泉山、宮以山爲名。去長安三百里。Vide 三輔黃圖, Kiv. II, fol. 5: 北宮 Palais du Nord. Comp. Wylie, Notes on Chin. literature, p. 35. — Mayers, Chin. Reader's Manual, N°. 239.

4) 呼韓邪願永爲藩蔽扞禦北狄入居雲中。Vide *Wen-hien t'oung-k'ao*, Kiv. 340, fol. 3, verso.

« Les habitants des steppes boréaux sont venus à la cour (pour se soumettre; les habitants de) *Kan-ts'iouen* réclamaient la protection de leurs libations ». Il est facile de voir comment le savant professeur est arrivé à faire cette traduction inintelligible. Ignorant, à ce qu'il paraît, que *Kan-ts'iouen* était le nom du palais des empereurs de Han, où *Siüan-ti* reçut l'ambassade turque, il a cru que c'étaient les habitants de *Kan-ts'iouen*, qu'il semble considérer comme le nom d'un pays ou d'une ville, qui demandaient quelque chose; tandis, qu'au contraire, c'était le *Chen-yü* des *Hioung-nou* qui demandait quelque chose à l'empereur de la Chine au palais de *Kan-ts'iouen*.

Puis, ayant vu dans ses dictionnaires, que le *Kouang-lou-sze* (光祿寺) était le « Bureau des banquets » à Peking, il a pris, *pars pro toto*, le mot *libation*, parce qu'on buvait à l'occasion des banquets officiels. Or, comme nous venons de le voir, *Kouang-lou*, c'.-à-d. « La brillante prospérité », était le nom d'un campement fortifié.

---

La phrase suivante commence par le caractère 泊 suivi d'un blanc occupant la place de deux caractères chinois par respect pour le nom impérial qui suit. 泊 *ki* est évidemment une méprise pour 自 *tsze* « depuis que » <sup>1)</sup>).

泊我高祖之肇興皇業。太宗之遂荒帝  
載。文教施於八方、武功成於一德。

Depuis que Notre auguste Ancêtre *Kao-tsou* (618 de notre ère)

---

1) Le caractère 泊 *ki*, suivi de 于 *yü*, signifie *arrivé à*; c'est dans ce sens que *Ma Toan-lin* (Kiv. 340, fol. 2, recto) l'emploie 泊于戰國 *ki yü Tsien-kouoh*, arrivé à (l'époque des) Etats belligérants. Mais dans l'inscription il n'y a pas de 于 *yü*; du reste, le sens ne souffre pas trop si l'on adopte 泊 au lieu de 自; seulement *ki* se rapporte à un temps présent, tandis que *tsze* se rapporte au temps passé.

a fondé son domaine impérial, et que le Grand Fondateur (*T'ai-tsoung*, 627 de notre ère) a étendu après la charge impériale, l'instruction littéraire a été conférée dans les huit régions, et les mérites militaires sont devenus accomplis par sa seule énergie.

Le professeur VON DER GABELENTZ traduit :

«Als nun mein hoher Ahn (seine) Kaiserliche Würde gegründet, und *T'ai-ts'ung* dem Beherrscher der Steppennomaden (in der Machtstellung?) folgte, führte er Bildung und Unterricht ein, und verbreitete sie nach den acht Himmelsgegenden, und das Königswerk wurde durch Eintracht (durch die Tugend allein?) vollendet», c'.-à-d. «Lorsque mon Ancêtre élevé avait fondé sa dignité impériale (on peut fonder un état, un domaine, mais pas une dignité, à ce que nous semble) et que *T'ai-ts'ung* avait succédé au souverain des nomades des steppes (dans son autorité?), il introduisit la civilisation et l'instruction, et les divulgua vers les huit points du ciel, et l'œuvre royale était accomplie par la concorde (par la vertu seule?)».

Le professeur a pris le car. 荒 *hoang* dans le sens de «Steppes des nomades» qu'il a dans la seconde colonne de l'inscription 北荒來朝 *pě hoang lai tchao* «Les (habitants des) Steppes venaient rendre hommage à la cour», et il ne s'aperçoit point que cette signification n'a aucun sens dans la période en question. *Hoang* (荒) a ici le sens du verbe 大 *agrandir, étendre*. C'est encore une réminiscence classique qui a dicté la phrase à l'Empereur. On lit dans le *Chi-King* ou Livre des Odes (IV, 1, V) 天作高山、太王荒之 *T'ien tsoh ko chan, T'ai-wang hoang tchi*, «Le Ciel fit la haute montagne, et le roi *T'ai* l'a agrandie». Le commentaire *Mao* dit expressément que *Hoang* signifie *tai* 大, rendre plus grand. D'autres commentaires, que M. LEGGE suit dans sa traduction, préfèrent la glose 治 *tchi*, «to bring under cultivation». Les deux gloses se comportent très bien. L'empereur *T'ai-tsoung* a agrandi, élargi, étendu

(大) sa charge impériale, ou bien il l'a cultivée, exploitée (治); mais en tout cas, il n'est pas question de Steppes ici.

帝載 *Ti tsai*, que M. v. d. G. traduit avec un point d'interrogation «Machtstellung» (autorité), est la charge impériale, l'affaire du roi. C'est encore une réminiscence classique. On lit dans le *Chou-King* (Choun-tien, P. II, L. I, Chap. V, 17): 舜曰。咨四岳。有能奮庸熙帝之載, «Choun disait: Ah! vous (chef des) quatre Montagnes, y-a-t-il quelqu'un qui sache déployer vigoureusement ses mérites et donner un développement étendu à la charge de l'Empereur?»<sup>1)</sup>. Le 荒帝載 de l'inscription est donc égal au commentaire du *Chou-King*: 奮起其功以廣帝堯之事 «Mettre vigoureusement à l'œuvre ses talents, afin de rendre plus large — plus étendu — les affaires de l'empereur Yaou.» Hoang (荒) de l'inscription est donc = *kouang* 廣 du commentateur du *Chou-King*.

*Wen kiao* (文教) est l'antithèse de 武功 *wou koung*. Or comme *wou koung* signifie mérites ou œuvres militaires (pas *Königswerk*, œuvre royale, comme M. v. d. G. a mis probablement par un *lapsus calami* pour *Kriegswerk*), il faut prendre, selon les lois de la composition chinoise, *wen kiao* comme 文之教 *wen tchi kiao*, l'instruction civile, littéraire, en contradiction de *wou tchi koung*, les mérites ou œuvres militaires, et l'on ne peut pas séparer *Wen* et *Kiao* comme le fait M. v. d. G., et traduire civilisation (*wen*) et instruction (*kiao*). Téh (德) n'est ici ni concorde, ni vertu, mais énergie morale; comme dans 藥德 *yoh téh*, l'efficacité, la force d'un médicament.

L'histoire de *T'ai-tsoung* corrobore notre interprétation. En l'an 626 les Turcs, effrayés des préparatifs militaires que l'Em-

---

1) 載 est = 事, affaires, business, doings, undertakings, comme le traduit Legge. *Shooking I*, p. 43. — *Doctrine of the Mean*, 297.

pereur de la Chine faisait contre eux, se hâtèrent de l'adoucir par un cadeau de 3000 chevaux et de 10,000 moutons choisis, et pour le moment la paix était conclue entre les deux royaumes.

Cependant *T'ai-tsoung* ne se fiait pas aux démonstrations amicales des Turcs, et se souvenant du «si vis pacem para bellum», il profita de cette trêve pour tenir ses troupes en haleine et les excercer. Il surveilla lui-même ces excercices malgré les représentations de ses grands, qui trouvaient cela indigne d'un empereur. La conséquence en était qu'il pouvait plus tard repousser avec succès les hordes du nord et de l'ouest, qui ne cessaient jamais leurs déprédations.

Mais *T'ai-tsoung* ne se distinguait pas seulement par ses mérites militaires, mais aussi par son amour des lettres et de la science. Il fit bâtir à Tchang-ngan un magnifique collège, qu'il orna d'une bibliothèque de plus de deux cent mille volumes, qu'il rendit publique. Il fit élever tout autour des bâtiments pour loger ceux qui voudraient s'adonner à l'étude; et afin de rendre cet établissement utile, il fit venir des différentes provinces les lettrés qui jouissaient de quelque réputation, avec lesquels il avait souvent des conférences sur le gouvernement et sur l'histoire.

Lorsque cet édifice immense fut achevé, *T'ai-tsoung* ordonna aux mandarins d'y envoyer leurs enfants, dont le nombre monta à plusieurs dizaines de mille.

En 641 il alla visiter derechef ce collège, qui portait le nom de *Kouo-tsze-Kien* (國子監), et y voyant le grand nombre d'étudiants que y étudiait, il ordonna d'y bâtir encore mille huit chambres pour loger ceux qui n'en avaient pas. Comme Charlemagne, il interrogeait lui-même les étudiants et les récompensait quand il était satisfait de leurs réponses<sup>1)</sup>. C'est à

---

1) Mailla, Hist. gén. de la Chine, Tome VI, pp. 45, 48 et 92. — Biot, Instruction publique en Chine, pp. 256 et suiv. — Mémoires concernant les Chinois, Tome V, pp. 132, 134, 160.

ces vertus que l'empereur *Hiouen-tsoung* fait allusion dans l'inscription, car *T'ai-tsoung* avait encouragé autant les lettres et l'instruction (文教施於八方), qu'amélioré la puissance militaire de la Chine par son énergie (武功成於一德).

L'inscription continue :

彼蒼變、故相革。榮號迭稱。終  
能伏棒、口口口修。邊貢爰逮。

L'Azur change (les temps changent) et est donc variable. Les noms glorieux sont alternativement célébrés. A la fin l'on peut (le<sup>1</sup>) recevoir humblement?) (manquent trois caractères) cultiver. Le tribut des frontières arrivait conséquemment.

La dernière phrase de ce passage est très difficile parce que les trois caractères précédents sont tellement mutilés qu'on peut à peine les déchiffrer.

Le copiste chinois lit 伏 (ou 代) 臣, tandis que moi je lis 伏棒. De ce dernier caractère l'élément phonétique à droite: 奉 est encore distinctement visible dans la photographie. Or ce phonétique ne se trouve que dans les car. 俸 (Salaire) et 棒 (offrir ou recevoir); dans ce dernier sens on l'écrit généralement sans radical: 奉, car. qui signifie recevoir respectueusement comme d'un supérieur. 奉命 veut dire recevoir des ordres, et, par extension, obéir aux ordres. Il est inutile de spéculer sur les caractères perdus. Le copiste chinois fait de fantaisie l'émendation suivante 伏 (ou 代) 臣一體率修 «Les serviteurs respectueux (ou dynastiques) les observent et les cultivent tous», et met très correctement le point après 修. M. v. D. G. traduit: «und endlich konnte . . . demüthig (oder züchtigen?) (fehlen vier Zeichen) . . . die Grenzeinkünfte (Tribute) herstellen», et à la fin pouvait . . . humblement (ou châtier?) (manquent quatre

---

1) C.-à-d. le nom glorieux.

caractères) . . . . . rétablir (修) les tributs des frontières. M. v. D. G. a fait la faute de joindre 修 *cultiver* (aussi *restaurer*) à 邊貢 le tribut des frontières, et joint 爰逮 «par conséquent arrivait» à la période suivante. C'est qu'il a négligé une petite méthode très commode pour retrouver la ponctuation d'un texte chinois mutilé. La phrase 榮號迭稱 «les noms glorieux sont alternativement célébrés», qui prime le passage entier, compte *quatre* caractères; il faut donc que les phrases suivantes qui en dépendent, comptent également chacune quatre caractères; nous aurons ainsi la lecture 終能伏棒。○○○修。邊貢爰逮。

C'est-à-dire: Si l'empereur reçoit les louanges avec modestie, et qu'il cultive (sa vertu ou ses bonnes qualités)<sup>1)</sup>, les peuples barbares, voyant que l'Empereur n'est pas infatué, mais au contraire modeste et vertueux, se sentiront enclins à lui rendre hommage et à lui offrir leur tribut. *Yuen* 爰 est traduit par Legge *thereon* = 於是. On peut le considérer aussi comme équivalent de 緩 *yuen* «peu-à-peu». On traduira alors «Le tribut arriva peu-à-peu, graduellement».

Cette interprétation est encore en harmonie avec ce que l'histoire chinoise nous dit du caractère de *T'ai-tsoung*. Lorsqu'en 636 des ambassadeurs des rois de *Tchou-kou-pou* et de *Kantang* dans le *Si-yu* vinrent rendre hommage et apporter leur tribut, l'Empereur disait à ses grands, qu'un des grands avantages de la paix dont l'empire jouissait, était *d'engager les étrangers à venir demander des lois*<sup>2)</sup>; mais qu'il ne *fallait pas s'en enorgueillir*<sup>3)</sup>, et qu'on devait craindre que *cette gloire ne fût pas de longue durée*, comme il était arrivé à *Tsin-chi Hoang-ti*, dont la réputation s'étendit jusque chez les peuples de *Hou-youeï*,

---

1) On peut y mettre 慎厥身修 avoir soin de sa cultivation personnelle (Chou-king, III, III, I, 1; ou 天爵既修 sa noblesse naturelle étant cultivée (Mencius VI, 上 XII, 2, 3) ou toute autre phrase pareille. Il est parfaitement inutile de spéculer sur ces 3 caractères perdus.

2) Nous soulignons.

mais dont la dynastie ne dépassa point *Eulh-chi hoang-ti*, son fils <sup>1)</sup>.

C'est à ces paroles de *T'ai-tsoung* que l'empereur *Hiouen-tsoung* fait allusion dans l'inscription par les paroles 榮號迭稱, «les noms glorieux sont alternativement célébrés», c'.-à-d. «on est glorifié aujourd'hui et oublié le lendemain» si, au moins, on se laisse entraîner par l'infatuation de sa gloire. Or *T'ai-tsoung* possédait cette modestie et pratiquait le *Nosce te ipsum*. Il avait écrit pour son fils un livre en 12 chapitres remplis de sages conseils sur la conduite qu'un souverain doit tenir, dans lequel il recommande à son fils de laisser à ses grands la liberté de le reprendre de ses défauts, et d'écarter de sa personne tous les *flatteurs* et les fourbes. Dans le premier chapitre il lui donna des conseils quelle conduite un empereur doit tenir par rapport à sa personne, et quelles obligations il avait à se perfectionner (修身). Lorsqu'il remit cet ouvrage à son fils, il lui dit e. a.: «Depuis que je suis sur le trône, j'ai fait beaucoup de fautes que vous devez éviter; j'ai trop aimé le faste et la grandeur; j'ai fait bâtir plusieurs palais, des maisons et des jardins de plaisance; j'ai fait des dépenses excessives pour avoir de bons chevaux, de bons chiens, et des oiseaux de proie que j'ai envoyé chercher fort loin... Ce sont là des fautes qui doivent vous servir de leçons» <sup>2)</sup>.

L'auteur des Portraits des célèbres Chinois, traduits dans les Mémoires concernant les Chinois par les Jésuites de Peking (Tome V, p. 125), fait l'éloge suivant de *T'ai-tsoung*:

«Un souverain auquel l'Histoire accorde l'assemblage de toutes les vertus civiles et militaires, de toutes les belles qualités de l'esprit et du cœur, et d'une conduite soutenue dans l'exercice de ces qualités et de ces vertus, auquel elle ne reproche pour tout défaut qu'une indifférence un peu trop grande pour les cérémonies et la musique: c'est, sans contredit, un prince ac-

---

1) Hist. Gén. de la Chine, VI, p. 78.

2) *Ibid.* p. 120—121. — Mémoires concernant les Chinois, V, p. 184.

compli. Tel fut *Tay-tsoung*, le second fils de *Si-yuen*, fondateur de la dynastie des *Tang*.

On voit donc que le second membre de la phrase qui se termine par 修 «cultivation» a rapport à la cultivation de sa personne (身修) que l'empereur doit à sa lourde responsabilité. On peut donc suppléer aux trois caractères précédents mutilés quelconques caractères formant un sens avec 修 et exprimant le devoir de la cultivation de sa personne ou de ses dons naturels.

L'Empereur continue :

朕躬結爲父子。使寇患不作。弓矢載橐。

Nous étions liés avec vous comme un père avec son fils. Nous avons fait que les calamités du brigandage n'ont plus surgi, et qu'on pouvait rentrer dans leurs étuis les arcs et les flèches.

Le copiste chinois a écrit 弓矢載 et pour le caractère mutilé qui suit 橐 *t'oh*, «un sac», ou 橐 *Kao*, «étui pour un arc». Le sens est très clair. L'empereur a mis fin aux brigandages perpétuels des Turcs, de sorte qu'on pouvait maintenant faire rentrer les arcs et les flèches dans leurs étuis. M. v. D. G. traduit: «die Räuber klagten, (sie könnten) nicht Bogen und Pfeile machen (oder führen) und die Tasschen (Köcher) füllen»; les brigands se plaignaient (qu'ils ne pouvaient) pas faire (ou porter) des arcs et des flèches et remplir leurs poches (étuis). Il traduit 患, «calamités» par «se plaindre», et 不作, «ne surgissent plus» par «ne pas (pouvoir) faire ou porter» (des arcs et des flèches), faisant un contresens inintelligible, en divisant la période ainsi: 使寇患、不作弓矢、載橐。

Tout doute sur la véritable interprétation de cette période si simple est levé dès qu'on sait qu'elle est encore une allusion à une ode du *Chi-King*. L'empereur se compare ici au prince *Wen* (文王), fondateur de la dynastie de *Tcheou*, dont le fils

*Wou-wang* (武王) renversa la dynastie de *Yin*. Or, dans les odes sacrificatoires de Tcheou (*Chi-King*, Pars IV, lib. I (1), ode VIII, vers 2) le poète dit :

La maison de Tcheou est brillante et illustre !  
Elle a réglé la position des princes ;  
Elle a fait rentrer dans l'arsenal les boucliers et les lances,  
Elle a fait rentrer dans leurs étuis les arcs et les flèches.

[載戢干戈、載櫜弓矢]. La lecture 櫜 *Kao*, est donc la seule bonne.

L'empereur dit encore :

爾 無 我 虞。 我 無 爾 詐。 邊  
鄙 之 不 [再 侵 擾] 之 賴 歟。

Si Vous ne Nous inquiétez pas, Nous ne rompons pas Notre parole envers vous ; et ne sera-ce pas ainsi la garantie que Nos frontières ne (manquent trois caractères, probablement 再侵擾 seront plus inquiétées par des incursions).

M. v. D. G. traduit : «Ihr habt mich nichts zu Leide gethan, und ich habe euch nicht betrogen. Dass die Grenzen nicht ... (fehlen drei Zeichen, etwa beunruhigt wurden, beruht doch wohl auf dem gegenseitigen) vertrauen». Vous ne m'avez pas causé des dommages, et je ne vous ai pas trompés. Que les frontières n'étaient point (manquent trois caractères, p. e. inquiétées) est certes fondé sur une confiance (mutuelle).

La traduction ne rend pas le sens du texte. Ce ne sont pas deux périodes distinctes, mais c'est une phrase continue, qui finit avec une interrogation affirmative. La traduction allemande fait supposer que les Turcs n'avaient jamais fait de mal aux Chinois ; or rien n'est plus vrai. Les Turcs avaient été une source perpétuelle de danger pour la Chine. En vrais nomades, ils avaient fait à chaque instant des incursions dans la Chine,

pillant, brûlant, tuant et enlevant les sujets de l'Empire du Milieu. Enfin, terrassés à force d'armes, ils devaient demander la paix. Mais la crainte de leurs invasions hantait perpétuellement les empereurs de la Chine, et ils avaient donc mille raisons pour rester en bons termes avec leurs puissants voisins <sup>1)</sup>. Comme vrai père de famille l'empereur les exhorte donc ici encore une fois: Si vous observez la paix, je ne manquerai pas à mes obligations envers vous, et en agissant de sorte, il n'y aura plus de danger d'incursions de votre part.

君諱闕特勤骨吐祿可汗之次子。今苾伽可汗之令弟也。孝友聞於遠方。威德懾於[簇]俗。斯豈由曾祖伊地米駝訶積厚德於上、而身克終之。

Le Prince défunt, le Téghin Giogh, était le second fils du Khakan Kout-tho-louk (Kutlug), et le frère cadet du Khakan actuel Pit-kia. Sa piété filiale et ses sentiments amicaux <sup>2)</sup> ont retenti jusque dans les pays lointains, et sa valeur était redoutée par (les peuples de sa tribu). Proviendrait-ce seulement des sentiments de fidélité envers son souverain (上 = l'empereur de la Chine), que son bisaïeul *Iti-Mito beg* avait multipliés et qu'il avait su mener lui-même à bonne fin?

Pour pouvoir comprendre ce passage, il faut remonter un peu dans l'histoire des Turcs occidentaux. En l'an 600 de notre ère, une révolution éclata dans ce pays contre le Khakan *Kiet-li* (頡利可汗), et les insurgés battirent les troupes envoyées contre eux sous les ordres du *Khakan Touli* (突利可汗), et se soumirent à la Chine. En 630, le Khakan *Kiet-li* fut pris

---

1) De Guignes, *Geschichte der Hunnen und Türken*, I, p. 522—576 et passim.

2) Comparez 論語 II, Chap. XXI, 2.

vivant et envoyé à la capitale où, malgré tous les soins qu'on avait de lui, il mourut en 634<sup>1)</sup>.

Depuis, le royaume des Turcs occidentaux tomba en décadence, jusqu'à ce que l'Empereur *T'ai-tsoung* rétablît, en 639, ce royaume en instituant un nouveau Khan, nommé *Asena Szema* (阿史那思摩), un homme de la famille de *Kiet-li*. En 679, le peuple turc choisit comme Khan *Asena Nisouk beg* (阿史那泥孰匐), qui fut assassiné en 681 par son propre peuple<sup>2)</sup>. En 681 *Kout-tout-louk*<sup>3)</sup>, après avoir d'abord commandé une bande de brigands de plus de 5000 hommes, se proclama Khan des Turcs. Il donna à son frère cadet *Miktsoat* le titre de *Bout* (ou *Sië*), et à *Tousik beg* le titre de *Yepou*<sup>4)</sup>. Il mourut en 693, et fut succédé par son frère cadet *Mik-tsoat* qui s'empara du Khanat, parce que le fils de *Kout-tout-louk*, le *Téghin Giogh*, était encore en bas âge<sup>5)</sup>. Ce *Mik-tsoat* fut massacré, en 710, dans une forêt par quelques soldats des *Poat-i-kou*<sup>6)</sup> contre lesquels il était en expédition, qui lui coupèrent la tête qu'ils envoyèrent à la capitale<sup>7)</sup>.

«Le fils de *Kout-tout-louk*, le *Téghin Giogh*, ayant rassemblé  
«alors sa vieille horde, tua le fils de *Mik-tsoat*, ainsi que  
«tous ses frères, et établit le Prince sage de gauche *Mikkik-*  
«*lien* comme Khan, sous le nom de *Pitkia Khakan* (716 de

---

1) *Wen-hien t'oung-k'ao*, Kiv. 343, fol. 13 et 14.

2) *Ibid.* fol. 19, verso.

3) En Turc *Kütlüg*, Felix, le fortuné, l'heureux.

4) 永淳二年骨咄祿自立爲可汗。以其弟默啜爲沒。咄悉匐爲葉護, *Ibid.* l. c. fol. 20, recto.

5) 骨咄祿天授中卒。默啜者骨咄之弟也。骨咄死、其子尙幼。默啜遂篡其位自立。 *Ibid.*, l. c. fol. 21, recto.

6) 拔曳固。

7) *Ibid.*, l. c. fol. 25, recto et verso; 古今圖書, Kiv. 132, fol. 2—3.

D'après le 突厥本傳, L'Histoire propre des Turcs.

«notre ère). Le nom que ce Khan portait dans sa horde était «*Siao-chat*; il était d'un caractère humain et amical; et, s'il avait lui-même obtenu le royaume, c'était par le mérite du «*Téghin Giogh*, auquel il voulut à tout prix céder son royaume, «que celui-ci cependant ne voulut point accepter. Le khan lui «conféra alors le titre de «Prince sage de gauche» (en Turc «*Doghri* = Chinois 屠者) et lui donna le commandement exclusif «sur l'armée»<sup>1</sup>).

Nous avons guillemetté ce dernier passage afin de faire ressortir que: 1° le *Téghin Giogh* était le fils de l'ancien Khakan *Kout-tout-louk*; 2° qu'il avait refusé la succession du royaume que lui avait offerte son frère *Mik-kik-lien*, le Khan *Pitkia*, et 3° qu'il avait obtenu le titre honorifique de *Tou-Khi* ou «Prince sage»; détails qui se trouvent tous dans l'inscription.

M. V. D. GABELENTZ n'a évidemment pas même pris la peine de consulter, soit l'Histoire des Huns de De Guignes, où ces détails sont également consignés, soit les historiens chinois que nous avons compulsés et cités ici, car il fait de ce passage une traduction contraire aux faits historiques et, par conséquent, inintelligible. Il dit:

«Der Fürst war des verstorbenen *K'iu-et-tek-lek*, des *Kuk-tu-luk* Chan jüngerer Sohn, jetzt des *Pit-k'ie* Chan Herr jüngerer Bruder. Seine kindliche Pietät und Freundestreue sind berühmt (eigentl. von denen hört man) in fernen Gegenden, seine

---

1) 骨咄祿之子闕特勤鳩合舊部、殺默啜子小可汗及諸弟。立左賢王默棘連、是爲毗伽可汗。毗伽以開元四年卽立。本蕃號爲小殺。性仁友。自以得國、是闕特勤之功。固讓之、闕特勤不受。遂以爲左賢王、專掌兵馬。Vide

*Wen-hien t'oung-k'ao*, Kiv. 343, fol. 25, verso. — 古今圖書, *Pien-i tien*, Kiv. 132, fol. 3, recto.

wundervolle Tugend ist geachtet in (fehlt 1 $\frac{1}{2}$ , Zeichen). Kam das etwa daher dass er das reiche Mass von Tugendwerken gegen die Höheren, das sein Urgrossvater Yi-ti-mi t'o-pik (Pu?) angesammelt hatte zu Ende zu führen versuchte?» c'.-à-d. Le prince (quel prince?) était du défunt K'iet-tek-lek, le fils cadet du Khan *Kout-tou-louk*, à présent du seigneur Khan *Pit-k'ie* le frère cadet. Sa piété filiale et sa fidélité comme ami sont renommées (littéralement on entend d'elles) dans des contrées lointaines, sa merveilleuse vertu est estimée dans (manquent 1 $\frac{1}{2}$ , signes). Est-ce-que cela provenait peut-être qu'il essayait de conduire à bonne fin la riche mesure d'œuvres méritoires envers les supérieurs que son bisaïeul Yi-ti-mi-t'o-pik (Pou?) avait accumulée?

M. v. d. G. fait d'un certain prince, qu'il ne nomme pas, un frère cadet du Khan *Pit-kia*, qui serait le même que le Khan *Kout-tou-louk*, dant le fils cadet serait *K'iet-tek-lek*. Mais nous avouons que nous ne comprenons absolument rien de la généalogie donnée par le traducteur <sup>1)</sup>.

La plus simple réflexion aurait cependant dû convaincre le professeur qu'il avait mal compris le texte.

L'inscription de la stèle est en honneur du feu *Téghin Giogh* lui-même; l'éloge est donc adressée à sa mémoire propre, et non à une autre personne. Or le «Dieser Fürst» de sa traduction indique un autre prince que le défunt *Téghin Giogh*, et à quel prince donc, le professeur pense-t-il que l'éloge de l'Empereur soit adressé? Logiquement il ne peut s'adresser qu'au *Téghin Giogh* et à nul autre, et par conséquent le simple raisonnement aurait dû conduire le traducteur — même en ignorance des faits historiques — à prendre la phrase 君諱闕特勤 «Le prince défunt *Téghin Giogh*» comme sujet, et la phrase

---

1) Nous avons montré ce passage de la traduction de M. v. d. G. à plusieurs Allemands, en substituant aux noms-propres turcs des noms-propres allemands. Tous m'ont assuré n'y rien comprendre.

骨吐祿可汗之次子 etc. comme complément. La particule finale 也 de la période entière présuppose la particule 者, et ce 者 serait placé derrière le nom du *Téghin Giogh*, 君諱闕特勤 (者) 骨吐祿可汗之次子 etc. 也. Il est surprenant qu'un savant qui a fait deux excellentes grammaires chinoises soit tombé dans une faute aussi puerile; car il a supposé que 君 était le sujet et le reste de la phrase le complément, tandis que 君諱 veut dire «le Prince dont le nom dans la salle des ancêtres est *Giogh Téghin*».

Du reste, les détails historiques prouvent à l'évidence même que la traduction du professeur v. d. G. est absolument fausse.

---

Dans la photographie de l'inscription l'on voit encore distinctement (dernier caractère de la 5<sup>e</sup> colonne) le côté droit d'un caractère: 谷; nous avons ajouté le radical 亻 *jin* qui nous semble se trouver à la gauche. Dans le caractère précédent on voit distinctement en haut le radical 竹 *tchou*. Nous proposons de lire 簇俗 pour 族俗<sup>1)</sup> «le peuple de sa tribu» ce qui serait l'antithèse naturelle des 遠方 «les contrées éloignées» de la phrase précédente. Le passage est de peu d'importance.

Quant au bisaïeul du *Téghin Giogh*, *Iti-mito Beg*, nous n'avons pas pu rencontrer son nom dans les historiens chinois. Le grandpère de *Kout-tou-louk*, père du *Téghin*, n'est pas nommé par son nom propre dans les historiens.

*Ma Toan-lin* dit seulement que *Kout-tout-louk* (*Kütlüg*) était un membre lointain de la famille (du Khan) *Kiet-li* (620—644) et que son père était originalement un *Chenyü* (Khan), gouverneur de la ville de *Yün-tchoung*<sup>2)</sup> et chef secondaire de la

---

1) Les trois car. 族, 簇 et 簇 sont continuellement confondus par les écrivains chinois.

2) Actuellement la ville de Yü-lin fou 榆林府 dans le Chensi, en Lat. 38° 18' 08" et Long. 107° 02' 30". Comp. p. 12.

tribu *Cheli yüan-ying*, avec le titre héréditaire de *Tou-toun*<sup>1)</sup>. Le jeune *Téghin Kout-tout-louk* (*Küllüg*) fut envoyé en 609 à la cour de la Chine par le Khan *Chi-pit*, où il fut richement traité et gratifié de cadeaux magnifiques<sup>2)</sup>.

C'est donc par l'inscription que nous apprenons que le grand-père de *Kout-tout-louk* s'appelait *Iti-mito beg* et qu'il avait rendu d'importants services aux empereurs de la Chine.

L'inscription continue:

祖 骨 吐 祿 頡 斤 行 深 仁 於 下、而 子  
[孫 效 之]。不 然、何 以 生 此 賢 也。

Son aïeul (le grandpère du *Téghin Giogh*), *Kout-tho-louk Kieh-kin*, traitait ses sujets avec une profonde humanité, et son fils (manquent 3 car. probablement: et petit-fils l'imitaient).

---

1) 骨 咄 祿 者 頡 利 之 疎 屬。其 父 本 是 單 于、雲  
中 都 督 尉、舍 利 元 英 下 首 領、代 襲 吐 屯。*Wen-hien  
t'oung-k'ao*, Kiv. 343, fol. 20, *recto*. 骨 咄 祿 頡 利 族 人 也。雲  
中 都 督 舍 利 元 英 之 部 酋。世 襲 吐 屯。*Vide* 突 厥  
本 傳, apud 今 古 圖 書, Kiv. 131, fol. 15 *verso*; année 682 de notre ère.

2) 始 畢 使 骨 咄 祿 特 勤 來 朝。賜 宴 于 太 極 殿。  
奏 九 部 樂。錫 賚 甚 厚。*Wen-hien t'oung-k'ao*, Kiv. 343, fol. 8 *verso*.  
On voit par ce passage que *Tikkîn* est tout simplement un titre et non un nom  
propre. *Ma Toan-lin* nous dit que chez les Turcs le titre de *Khakan* était la même  
chose que l'ancien titre de *Chen-yü*; qu'ils nommaient la femme du Khan *Kha-  
katoun*, équivalent de l'ancien titre *Yenchi* ( 閼 氏 匈 奴 皇 后 號 也 ),  
et qu'ils nommaient les fils du Khan *Tikkîn* 可 汗 猶 古 之 單 于 也。  
號 其 妻 爲 可 賀 敦、亦 猶 古 之 閼 氏 也。其 子 弟  
爲 之 特 勤 (*Wen-hien t'oung-k'ao*, Kiv. 343, fol. 2, *recto*). La reine ou  
femme du roi s'appelle en Turc *padichahün mewadio chatuni*. Chatoun ou Katoun  
(= le Chinois Katoun) signifie tout simplement domina ou princesse. (Clodius, Dict.  
*Latino-turcico*, p. 389)

S'il n'en avait pas été ainsi, d'où leur serait-il venu cette excellence?

Nous proposons de suppléer la lacune par les trois car. 孫效之; la phrase 而子孫效之 «et son fils et petit-fils l'imitaient» est parfaitement à sa place.

Nous n'avons pas besoin de nous arrêter plus longtemps à ce passage de l'inscription. L'éloge que l'Empereur donne ici à *Kout-tout-louk* et à son fils *Giogh* est pleinement justifié par l'histoire.

故能承順友愛、輔成規畧。

北處肱雷之境。西隣處月之郊。

尊櫟梨之[皇命]、受屠耆之寵任、

以親我有唐也。

Pour cette raison il était capable de continuer à observer ses sentiments amicaux, et de Nous aider à accomplir Nos desseins. Au Nord il occupait le territoire des *Hien-loui*; à l'Ouest il touchait aux plaines des *Tchou-youe*. Il respectait (manquent deux caractères: les augustes décrets?) du Tengri (Ciel, Dieu) et obtint la charge de faveur de "Prince sage" (*Tou-khi*) afin de nous favoriser dans notre possession (du royaume) de *T'ang*.

Ce passage a été traduit de la façon suivante par le savant professeur de Berlin: «Darum konnte er in Achtung und Gehorsam, in Freundschaft und Liebe helfen (meine) Pläne zu vollenden. An der nördlich wohnenden Hiuen-lui Grenzen, an der die Westmarken bewohnenden Yuet-çi Grenzen, verehrt man der *Cydonia japonica* (n. genetivi, fehlen 2 Zeichen)... empfangen T'u-če (des Schlächters??) Vertrauen. Dadurch bist du meiner Dynastie T'ang nahe getreten»; c'.-à-d.: «Pour cette raison il pouvait aider à accomplir (mes) desseins en respect et en obéissance, en amitié et en amour. Aux frontières

des Hiouen-loui demeurant au nord, aux frontières des Yuet-tchi occupant les frontières occidentales, on adore de la *Cydonia japonica* (signe du génitif, manquent 2 caractères) ... recevoir T'ou-tché (du boucher??) la confiance. Par-là (par ce moyen) tu t'est rapproché de ma dynastie de T'ang».

Jamais de notre vie nous n'avons rencontré un galimatias pareil en matière de Sinologie, si ce n'est dans les traductions du Chinois de feu Pauthier. Et elle nous prouve pour la centième fois que les faiseurs des meilleures grammaires chinoises sont en défaut dès qu'il s'agit de traduire correctement un texte chinois. Le lecteur jugera. D'abord les car. 承順, que le professeur v. D. G. traduit par «en respect et obéissance» (in *Achtung und Gehorsam*), signifient recevoir (承) et obéir, observer (順) c'est-à-dire: 友愛 «l'amitié, les sentiments amicaux», composite égale à 友情<sup>1)</sup>. Ce sont des détails insignifiants. Mais le passage suivant est inconcevable. M. v. D. G. traduit 北處肱雷之境 par «Aux frontières des Hiouen-loui demeurant au Nord».

Or selon toutes les grammaires chinoises, cette leçon serait traduite par 處北之肱雷. Mais ici 北, Nord, est un locatif: «au Nord». Dans sa propre Grammaire Chinoise, le professeur dit lui-même (§ 348) que le sujet peut être supprimé, et que la phrase peut être ouverte par une détermination adverbiale (*Das Subject kann auch unterdrückt sein, und eine adverbiale Bestimmung den Satz eröffnen*), et il cite comme preuve Mencius I, 1, V. 1: 東敗於齊, à l'Orient (je) fus vaincu par Ts'i (im Osten wurde (ich) besiegt von Ts'i). Eh bien, le cas est exactement semblable; le sujet (Il, le Téghin) est supprimé, et nous avons «Au nord» (北) (il) occupait (處) le territoire (境) des (之) *Hien-loui* (肱雷).

---

1) Voyez mon Dictionnaire Néerlandais-Chinois, Vol. IV, p. 991—992, i. v. *Vriendschap* (Amitié).

Ayant, dans le 1<sup>er</sup> membre de la phrase, traduit 處 par demeurant, il n'a su que faire du 處 dans le second membre, et s'est vu obligé de le traduire également par demeurant ou occupant; il passe tout simplement dans sa traduction le car. 隣 lin, «toucher à, être aux confins de...», traduit 處 par occupant (bewohnenden) et fait de 月之 un nom de peuple *Yuet-tchi* <sup>1)</sup>. Or il arrive à cette mauvaise interprétation par faute de ne pas observer les lois de la syntaxe chinoise, qui, bien observés, permettent d'établir avec certainté si un ou plusieurs caractères chinois doivent être *traduits*, ou simplement *transcrits* comme noms propres. Or il y a pour cela une règle fort simple <sup>2)</sup>. Dans deux phrases parallèles ou juxtaposées, les lois du style chinois exigent que toutes les parties du discours correspondent mutuellement: sujet à sujet, verbe à verbe, substantif à substantif, adjectif à adjectif, adverbe à adverbe, nom de lieu à nom de lieu, signe du génitif à signe du génitif, objet à objet, etc., etc. En plaçant les deux membres de la phrase en question l'un sous l'autre nous aurons:

<sup>1</sup> 北	<sup>2</sup> 處	<sup>3</sup> 肱	<sup>4</sup> 靈	<sup>5</sup> 之	<sup>6</sup> 境
<sup>1</sup> 西	<sup>2</sup> 隣	<sup>3</sup> 處	<sup>4</sup> 月	<sup>5</sup> 之	<sup>6</sup> 郊

Au <sup>1</sup>Nord [tu] <sup>2</sup>occupes [des] <sup>3</sup>Hien-loui <sup>4</sup>leur <sup>5</sup>territoire

À <sup>1</sup>l'Ouest [tu] <sup>2</sup>est voisin [des] <sup>3</sup>Tchou-youeh <sup>4</sup>leurs <sup>5</sup>plaines.

et nous verrons que le locatif *Nord* répondra au locatif *Ouest*; le verbe *occuper* au verbe *être voisin de* . . . ., *toucher à* . . . .; le nom propre *Hien-loui* au nom propre *Tchou-youeh*; le signe du

---

1) Le professeur a peut-être songé aux 月氏 ou 月支 *Yuet tchi*, les *Getae* ou Indo-Scythes, séduit par l'assonance de *Yuet-chi* et *Yuet-tchi*; mais les caractères chinois de l'inscription, qui sont 月之 et non 月氏, auraient dû l'avertir qu'il faisait fausse route.

2) Aucune grammaire chinoise, à notre connaissance, n'indique cette règle.

génitif 之 *tchi* au signe du génitif 之 *tchi*, et l'objet *territoire* à l'objet *plaines*. Si M. v. d. G. avait appliqué cette règle, il aurait vu que l'*x* inconnu est 處月 *tchou-youeh*, et non 月之 *youeh-tchi*, comme il l'a supposé; tandis que par l'application de cette très simple règle, nous arrivons rigoureusement à l'exacte interprétation de la phrase, et l'analyse nous prouve que tout est clair, hormis le sens des noms propres *Hien-loui* et *Tchou-youeh*. Ayant obtenu ce résultat irréfragable, il ne nous reste qu'à retrouver la signification de ces deux noms de peuple; car ils doivent représenter des noms de peuplades, parce que les car. 境 et 郊, *territoire* et *plaine*, sont des définitions territoriales.

*Hien-loui* (肱雷)<sup>1)</sup> est le nom d'une peuplade et d'un pays situé au Nord du pays des *Ousoun*, près la rivière *Ili*, à l'ouest de l'*Altai*, à-peu-près là où se trouve maintenant *Harcas*<sup>2)</sup>.

處月 *Tchou-youeh* (*Touget*) était également le nom d'une horde. *Ma Toan-lin*, dans sa description des Turcs occidentaux, nous dit que ce peuple était très mélangé; qu'il y avaient des *Toulouh* et des *Nouchipit*, des *Kohloulouk*, des *Tchou-youeh*, des *Tchoumit*, des *Igo*, etc.<sup>3)</sup>. Ailleurs il dit: «Les *Nouchipit*,

---

1) Le graveur de l'inscription a mis par erreur *Hiouen-loui* 肱雷, erreur servilement suivie par les copistes chinois et russes, ainsi que par M. v. d. Gabelentz.

2) 肱雷地名、在烏孫北。Vide 史記匈奴傳, Histoire des Huns dans les Annales de la Chine; 漢書音義, Prononciation et signification des livres de la dynastie de Han.

Le pays des *Ousoun* touchait à l'Est au pays des *Hiong-nou*; au N.O. à celui des *Kaptchak*, à l'Ouest à celui de *Fergana*, et au Sud à la petite *Boucharie* (*Tch'ing-kouo*) 烏孫東與匈奴、西北與康居、西與大宛、南與城郭諸國相接。Wen-hien t'oung-khao, Kiv. 337, fol. 9 verso. Ce pays fut occupé plus tard par les Turcs occidentaux (De Guignes, op. cit. IV, 361, 277). C'est le pays nommé actuellement *I-li* 伊犁.

3) 其人雜。有都陸、及弩矢畢、葛邏祿、處月、處密、伊吾等, Wen-hien t'oung-k'ao, Kiv. 344, fol. 1, recto, Article 西突厥。

les *Tchou-youeh*, les *Tchoumit* etc., se soumirent tous aux *Hilisit*<sup>1)</sup>. Il mentionne cette horde des *Tchou-youeh* plusieurs fois<sup>2)</sup>. Dans les livres de la dynastie des T'ang, cette horde est également mentionnée<sup>3)</sup>. Enfin si M. v. d. G. avait consulté l'Histoire des Huns de De Guignes, il aurait trouvé mentionné les *Tchou-youeh* plusieurs fois<sup>4)</sup>. Leur chef était le *Yepou* (葉護) *Asena Ho-lou* (阿史那賀魯), et la tribu était domiciliée près la rivière *Talas* (多羅斯川)<sup>5)</sup> et le lac *Lop*, où se trouvait un désert, nommé *Chato* (沙陁), nom qui fut ensuite donné à la horde *Tchou-youeh*<sup>6)</sup>. Cherif el edrisi les nomme *Bagargar*<sup>7)</sup>. C'est faute de ne pas avoir consulté ces historiens, que M. v. d. G. a fait de la première partie du nom de cette horde, *Tchou*, un verbe «demeurer, résider», et qu'il a joint le signe du génitif 之 *tchi* à la seconde partie du nom de cette horde *youeh*, et est arrivé à créer un peuple 月之 *youeh-tchi* qui n'existe pas dans l'histoire.

Sous le règne du Khan *Mokan* (木杆可汗), vers 553 de notre ère, le royaume des Turcs était en effet très vaste, car *Mokan* avait vaincu dans l'Ouest le pays des *Jouen-jouen* et

---

1) 弩矢畢、處月、處密等並歸咥利失, *Ibid.*, l. c., fol. 6, *recto*.

2) *Ibid.*, l. c. fol. 7 *recto*, fol. 8 *recto*, dans la glose, et *passim*.

3) 北八日行。得北庭。與都陸、弩矢畢、歌邏祿、處月、處密、伊吾諸種雜, en marchant vers le nord pendant huit jours, l'on arrive à leur cour septentrionale (*Ma T'ouan-lin*, Kiv. 344, fol. I *recto*, écrit 至其北庭), où on les trouve mélangés avec les *Toulouk*, les *Nouchipit*, les *Kololouk*, les *Tchouyoueh*, les *Tchoumit*, les *Igo* etc. *Vide* 古今圖書, Kiv. 133, fol. 3 *recto* et *passim*.

4) De Guignes, *Geschichte der Hunnen*, Vol. 1, p. 591, 601, 605, 608 et 612.

5) *Ibid.* p. 608. — *Wen-hien t'oung-k'ao*, Kiv. 344, fol. 7 *verso*.

6) *Wen-hien t'oung-k'ao*, Kiv. 348, fol. 1 *recto*, article 沙陀 *Cha-to*. 沙陀西突厥別部、處月種也, les *Chato* étaient une autre horde des Turcs occidentaux de la souche des *Tchou-youeh*.

7) De Guignes, *op. cit.*, Vol. II, p. 42. Livre VIII, Chap. 1.

des *Yep-tat*, ou Epthalitae), avait refoulé à l'Orient les *Khit-tan*, avait annexé au Nord les *Khitkout*, et avait soumis à son autorité tous les pays en dehors des frontières, de sorte qu'à l'Orient depuis le golfe de Corée jusqu'à l'Ouest, près le lac occidental (la Caspienne), sur une étendue de plus de 10,000 *li*, et au Sud du désert Gobi jusqu'au Nord, près du lac Baikal, sur un espace de cinq à six mille *li*, tout le pays lui appartenait <sup>1)</sup>.

Le nom des barbares du nord *Khitkout* (契骨) est écrit ailleurs 結骨<sup>2)</sup>. Ce sont probablement les 肱雷 *Hien-loui* mentionnés dans l'inscripton. C'est une question à vérifier.

Continuons, car malheureusement nous ne sommes pas encore à la fin de notre pénible tâche. Comme nous l'avons dit plus haut (page 29), le traducteur allemand a traduit la phrase suivante 尊櫟梨之○○、受屠耆之寵任 par «on adore de la *Cydonia japonica* (signe du génitif) ... recevoir *T'ou-tche* (du boucher??) la confiance». Quel galimatias! On voit d'ici les valeureux Turcs en adoration devant une plante <sup>3)</sup> et se réjouissant dans la confiance d'un boucher!! Examinons d'abord comment le professeur v. d. G. est arrivé à cette traduction.

Le copiste chinois de l'inscription, ainsi que M. POPOFF qui l'a contrôlée, sont en premier lieu les coupables, parce qu'ils

---

1) 俟斤又西破蠕蠕嚙達、東走契丹、北并 (pour 併) 契骨、威服塞外諸國。其地東自溟海以西、西至西海萬餘里。南自沙漠以北、北至北海五六千里皆屬焉。Vide 突厥本傳, apud 古今圖書, Kiv. 130, fol. 2 recto, an 561 de notre ère. — *Wen-hien t'oung-kao*, Kiv. 343, fol. 3 recto. — De Guignes, Histoire des Huns, I, 503 de l'édition allemande.

2) 北有結骨, *Wen hien t'oung-kao*, Kiv. 343, fol. 18 verso.

3) Nous doutons même fortement que la *Cydonia japonica* croisse dans la vallée de l'Orkhon.

ont transcrit 棠梨 au lieu de 檟梨<sup>1)</sup> qui se trouvent distinctement dans la photographie. Or, 棠梨 *T'ang-li* est en effet le nom que donnent les Chinois à la *Cydonia japonica*<sup>2)</sup>. Par contre, malgré qu'on trouve, et dans la photographie chinoise, et dans la copie qui en a été faite à Peking 屠者 *Tou-khi* et non 屠者 *Tou-tché* (*T'u če*), M. v. D. G. a lu *tou-tché* et a cru qu'il était question d'un «boucher»; quoique l'absurdité de cette supposition lui ait fait mettre deux points d'interrogation après le mot boucher.

Comme nous l'avons dit, le 64<sup>ième</sup> radical 𠂔 se trouve très lisiblement dans la photographie à gauche du phonétique 棠 *t'ang*. Or le caractère 檟 est une variante très commune du caractère 撐<sup>3)</sup>, qui se prononce actuellement *ts'ang*, mais était prononcé anciennement *T'ing*, comme encore aujourd'hui dans le dialecte d'Emoui. Nous avons donc la leçon 檟梨 *T'ing-li*. Or *T'ing-li* est la transcription phonétique chinoise ordinaire du nom du Ciel et de Dieu chez les Hioung-nou: *Tengri*. Les historiens chinois nous le disent à l'occasion de la définition du nom de leur pays *Tengri-Koutou-Chenyü*. Les Hioung-nou, disent-ils, nomment le Ciel *T'ing-li* (*Tengri*); un fils est nommé *Koutou*, et *Chenyü* exprime l'air de largeur et de grandeur, voulant dire pas cela qu'il est immense (litt. *Chenyü-ique*) comme le Ciel<sup>4)</sup>. Selon De Guignes, *Tengri* est encore aujourd'hui le

---

1) Par mégarde le graveur chinois a mis le c. 梨 *li, ri*, au lieu du c. 犁 *li* ou *ri*. C'est une erreur chinoise très commune.

2) Le copiste chinois a même eu la stupidité de suppléer à la place des deux caractères illisibles qui suivent les caractères 檟梨 *Tengri* (qu'il a lu 棠梨 *T'ang li*) les deux caractères 遺澤 ce qui donnerait la leçon absurde: "Vous adorez les parfums qu'a laissé derrière elle la *Cydonia japonica*" (*sic!*!).

3) Medhurst, *Chinese and English Dictionary*, Vol. I. List of obsolete, contracted and vulgar characters, pag. 17, 檟同撐. On l'écrit aussi 撐.

4) 匈奴謂天爲撐犁。謂子爲孤塗。單于者廣

nom turc pour Dieu à Constantinople <sup>1)</sup> et le nom pour Ciel dans tous les dialectes turcs <sup>2)</sup>.

Le passage dans l'inscription depuis 尊 jusqu'à 任 contient 12 caractères, qu'il faut diviser en deux groupes, comptant chacun 6 caractères.

Nous aurons donc, en les juxtaposant :

尊 櫟 梨 之 ○ ○

受 屠 耆 之 寵 任

verbe

nom-propre

signe du génitif

adjectif

substantif (objet).

Comme nous savons la signification de la seconde ligne, où les deux derniers caractères sont un adjectif (*tchoung* honorable) et un substantif objet (*jin*, charge, emploi), les deux derniers caractères de la première ligne doivent également être un adjectif et un substantif. Or ce ne peut être que 皇命 *hoang-ming*, décrets augustes, car l'épithète *hoang* est celle attachée au ciel: 皇天 *hoang-t'ien* <sup>3)</sup>, et *ming* sont les décrets ou commandements du Ciel ou de Dieu <sup>4)</sup>. Le prince «*Giogh*» a toujours respecté les commandements de Dieu, et c'est pour cette raison que la charge de faveur de *Toukhi* lui avait été conférée; charge qui, selon le professeur VON DER GABELENTZ, aurait été une charge de boucher (tu če) (*sic*!).

Après nous avoir dit que *Tengri* était le nom de Dieu ou du Ciel chez les *Hioung-nou*, Ma Toan-lin nous dit qu'ils avaient établi les charges de Prince sage de droite et de gauche, de *Kouri* de droite et de gauche, de Grand Général de droite et

---

大之貌也。言其象天單于然也。 *Wen-hien t'oung-k'ao*,

Kiv. 340, fol. 7 verso. — Khang-hi, Dict. imp. i. v. 單。

1) De Guignes, op. cit. I, p. 60.

2) Klaproth, Asia polyglotta, Sprachatlas, Tab. XXX.

3) *Chiking*, IV, 1 (ii) VIII.

4) Comp. p. o. 帝命 dans le *Chiking* III, 1, I, 1; 天命 III, 1, I, 4 et *passim*.

de gauche, de Grand Commandant de droite et de gauche, de Grand Tanghou (chef de peuplade) de droite et de gauche, et de *Kouttoughao* de droite et de gauche. Que les Hioung-nou nommaient le mot «sage» *Toukhi*, pour quelle raison le prince héréditaire portait toujours le nom de «Prince *Toukhi* de gauche» <sup>1)</sup>. Aussi voyons-nous paraître dans l'histoire des Huns un *Toukhi Chenyü* qui se suicidait en 58 av. J. Chr., après une bataille perdue <sup>2)</sup>.

Du reste De Guignes, dans son histoire des Huns (I, 136 de l'éd. allemande), avait déjà dit que *Hien-wang* et *Toukhi* signifiaient dans les langues chinoise et turque un «Prince sage» <sup>3)</sup>. Donc, si M. v. D. G. avait consulté l'histoire des Turcs, il ne serait pas tombé dans l'absurdité de nommer un prince sage un *boucher*. Le passage entier est maintenant clair. L'Empereur annonce à la postérité que le Téghin Giogh a eu la charge d'honneur de Prince sage (*Toukhi*) pour son respect pour les commandements de Dieu (*Tengri*).

L'Empereur continue :

我用是嘉爾誠績、大開恩信。  
而遙曷不騫、促景俄盡。

---

1) 置左右賢王。左右谷蠡、左右大將、左右大都尉、左右大當戶、左右骨都侯。匈奴謂賢曰屠耆。故常以太子爲左屠耆王。 *Wen-hien f'oung-k'ao*, Kiv. 340, fol. 7 verso. — 匈奴傳, *apud* 古今圖書, Kiv. 117, fol. 7 recto. — De Guignes, op. cit. I, p. 136.

2) 屠耆單于兵敗自殺。 *Vide* 古今圖書, Kiv. 119, fol. 6 recto. — De Guignes, Histoire des Huns, I, p. 199. — *Wen-hien f'oung-k'ao*, Kiv. 340, fol. 27 verso.

3) Mon savant collègue, M. le Professeur M. TH. HOUTSMA à Utrecht, m'écrit que ce mot est probablement le mot turc. *doghri* ou *doghru*, qui signifie en effet intègre, sage. Or *doghri* peut être très bien transcrit par le Chinois 屠耆 *to* (ou *tou*) *k'i*, l'aspiration dans *k'i* représentant l'*r* du mot turc "doghri".

C'est pour ces raisons que Nous louons vos vrais mérites, et que Nous avons largement ouvert (la porte de) Nos faveurs et de Notre bonne foi, de sorte que Nos aspirations lointaines n'ont pas été confondues et que les vues bornées ont été soudainement dissipées (ont cessé d'exister).

Le professeur VON DER GABELENTZ traduit les caractères 促景俄盡 par «le but rapproché sera bientôt atteint» (die nahen Zwecke werden bald erreicht werden), et les traducteurs russes par «en regardant de près, tu étais soudainement épuisé» (da ich mich in der Nähe umschaue, warst du plötzlich erschöpft).

M. v. D. GABELENTZ ajoute que cette interprétation lui semble plausible, mais que la forme offre des difficultés.

C'est faute de ne pas avoir compris le passage précédent que, et le traducteur allemand, et les traducteurs russes n'ont pas saisi le sens du passage qui suit.

D'abord il faut remplacer le caractère 𠂔 après le car. 遙 par celui de 圖, dont il est une forme vulgaire <sup>1)</sup>.

Le c. 騫 doit être pris ici dans le sens de 騫汚, «souiller, déshonorer, faire honte à, confondre» <sup>2)</sup>; et nous aurons alors pour le sens du premier membre de la phrase:

«Nos aspirations lointaines n'ont pas été confondues»; c'-à-d. que les aspirations de l'empereur de la Chine pour la bonne entente entre son empire et celui des Turcs ont été réalisées et menées à bonne fin. Le second membre de la phrase est encore parallèle du premier. *King* 景 y répond à 圖 *tou*, plan, aspiration. Conséquemment *King* doit être pris ici dans sa signification de *vue*, *prospect*, *air des affaires*, etc. L'antithèse d'aspirations lointaines est naturellement un esprit borné, petit,

---

1) 俗以 𠂔 爲 圖 字, Dict. de Khanghi, i. v. 𠂔.

2) 外無 騫汚 之名, *Vide* 前漢 趙 錯 傳.

rétréci, qui n'y voit pas loin. Par conséquent 促 doit être traduit par borné, restreint.

Les vues bornées que les Turcs chérissaient d'abord, dans la croyance que rien n'était plus avantageux pour eux que d'aller piller dans le territoire chinois, avaient fait place pour la vue plus large qu'il y avait plus de profit et d'intérêt pour eux de vivre en paix avec la Chine. Donc, dit l'empereur, vos vues bornées ont été soudainement (俄) dissipées (盡). La pensée de l'Empereur est claire maintenant.

永言悼惜疼於朕心。且特勤可汗之弟也。可汗猶朕之子也。父子之義既在敦崇。兄弟之親得無連類。

Je le dis et le redis: la douleur et la compassion remplissent Mon cœur de douleur <sup>1)</sup>, car le Téghin était le frère cadet du Khakan et le Khakan est comme Notre fils. Quand déjà les devoirs d'un fils envers son père consistent en une vénération sincère, l'amour entre frère aîné et frère cadet n'attirerait-il pas des bénédictions continues?!

L'exorde de ce passage: 永言 *ying yen*, «éternellement je dis», que nous avons traduit par «Je le dis et le redis», est un de ces idiotismes qu'on retrouve surtout chez les poètes chinois, notamment dans le *Chiking*, où on le retrouve sous les formes 薄言<sup>2)</sup> 願言<sup>3)</sup> 受言<sup>4)</sup> 諍言<sup>5)</sup> 永言<sup>6)</sup> etc., que

---

1) Comparez le 中心是悼 “dans mon cœur je suis désolé” du *Chiking* (I, III, V, 1; I, XIII, I, 3., Legge, p. 46 et 216).

2) I, I, III, 1, Legge, p. 14 et passim.

3) I, III, V, 3, 4., Legge, p. 47 et passim.

4) II, III, I, 1, 3., Legge, p. 278—279.

5) I, III, I, 4, 5., Legge, p. 40.

6) III, I, I, 6., Legge, p. 431.

M. LEGGE traduit tantôt, et tantôt laisse non-traduit. On peut le traduire dans tous les passages, aussi dans celui de I, III, V, 3 願言則噤 où nous lisons: «En voulant [願] parler (dire ce qui m'opprime) [言], ma parole est étranglée<sup>1)</sup>».

La personne adressée ici dans l'inscription est le Khakan régnant, le frère aîné du Téghin Giogh, nommé dans l'histoire chinoise *Mik-kik-lien* (墨棘連), et *Moguilaine* dans l'ouvrage de M. HEIKEL. L'empereur rappelle à Moguilaine les bons rapports qu'il avait toujours eus avec son frère cadet *Giogh*, dont il déplorera la mort jusqu'à la fin de ses jours, car le Khakan était pour lui comme un propre fils.

La dernière période de cette phrase paraît avoir causé quelques difficultés au traducteur allemand. Il traduit d'abord: «Bei der Liebe zwischen älterem und jüngerem Bruder gelingt es Verwickelungen zu vermeiden» (par l'amour entre frères aînés et cadets on réussit à éviter des embrouillements); ensuite: «Kann die Liebe zwischen Brüdern anders als mit Theilnahme verbunden sein?» (L'amour entre frères pourrait-il exister sans être joint à la sympathie?) traduction qui, du reste, ne le satisfait point, parce qu'il n'y a pas de particule interrogative à la fin de la phrase. Le pivot de la phrase est 連類 *lien loui*, que M. v. D. G. paraît avoir confondu avec 連累 *lien loui*, qui signifie en effet «entraîner un autre en punition» (to implicate in punishment). 連累妻子 veut dire compromettre sa femme et ses enfants, les entraîner dans sa chute, comme le fait un homme qui commet un crime civil ou politique. Mais, comme on le voit, le verbe *lien-loui* exige alors à sa suite l'objet qu'on entraîne, et qui manque dans notre inscription. Nous ne pouvons pas autrement expliquer comment le professeur v. D. G. est arrivé à traduire 連類 *lien-loui* par «embrouillements». Naturellement sa première leçon est fausse.

---

1) 噤 = 噤. Comp. Legge, p. 49.

Lui-même n'est pas content de sa seconde leçon, à cause du point d'interrogation qui manque. Mais ce point d'interrogation est compris dans les mots 得無. La phrase 兄弟之親、得無連類, *Hiung-ti tchi ts'in, tih wou lien-loui*, veut dire littéralement: Frère aîné — frère cadet — leur — amour — obtenir — pas — continues — bénédictions? c'.-à-d. «N'obtient on pas par l'amour fraternel des bénédictions continues?» Car *loui* est ici = 善 *chen*, «bien, bonheur, bénédiction».

La phrase entière est une allusion à une ode du Chi-king (III, II, III, 5) 君子有孝子。孝子不匱。永錫爾類 que nous traduisons avec les commentaires chinois: «Vous avez un fils pieux, et les fils pieux ne vous manqueront point, et vous serez éternellement béni»<sup>1)</sup>. Cette bénédiction (類) consiste en une lignée continue de progéniture (Ibid. vers 6). Mais aussi cette bénédiction n'est-elle qu'une récompense pour les fils qui observent la piété filiale. Or cette piété filiale avait été observée pour le Téghin Giogh par sa vénération sincère (敦崇) pour l'Empereur. Il avait cédé le trône à son frère aîné, et avait ainsi fait preuve d'un amour fraternel exquis. Certes, ses ancêtres lui accorderaient pour récompense une longue filiation heureuse et prospère (連類). 得無 est = 豈無, qui n'exige pas de particule interrogative<sup>2)</sup>.

俱爲子而再感深情。是用故摹作豐碑、發揮遐[邇]。使千古之下休光日。

C'est entièrement pour Notre fils que Nous sommes derechef mûs par une affection profonde. Par conséquent Nous avons

---

1) Comparez Legge, Chinese Classics, Shiking, pp. 477 et 478; comparez aussi vers 6 et 7, où les espèces de bénédictions sont énumérées.

2) Comp. Prémare, Notitia Ling. Sinic. Ed. Bridgman, p. 153, § 11, p. e. 豈不是天從人願, how can it be denied that Heaven gives man his wish?

écrit exprès une épitaphe glorieuse pour le promulguer de loin (et de près), afin que les descendants de milliers d'âges puissent se reposer sous un soleil resplendissant.

M. v. D. GABELENTZ croit à tort qu'il manque un caractère dans l'inscription après le car. 子 (le second de la 11<sup>e</sup> colonne en haut), par exemple 弟 (frère cadet). Mais il n'y a de place entre 子 et 感 que pour un seul caractère, qui est celui de 而 qu'on voit dans l'inscription<sup>1)</sup>. Par conséquent il a pris 爲 dans le sens du verbe être, et traduit «Vous êtes tous comme mes fils (et frères cadets)».

Le copiste chinois a inséré après le caractère 遐 celui de 域 *Yih* «régions» ou 誠 *tching* «sincère» (*sic!*). Le caractère qui doit y avoir été est celui de 邇 *eurh* «près,» qui se trouve toujours en antithèse avec 遐 *hia* «loin». 遐邇皆知 *hia-eurh kiai tchi* signifie «it is known by everybody» c'.-à-d. tout le monde le sait de loin et de près.

Le c. 休 *hiou*, dans la fin de la période: 休光日 *hiou koang jih*, ne doit pas être traduit par bénir (*segnen*), comme le fait le professeur v. D. G., mais par «se reposer» (sous un soleil resplendissant); c'.-à-d. jouir de son existence pendant une époque de paix et de prospérité<sup>2)</sup>.

Comme d'ordinaire, l'inscription finit par une petite pièce de poésie. On lit, après la fin de la période précédente:

新 詞 曰。

沙 塞 之 國、 丁 零 之 鄉、

雄 武 鬱 起 于 爾 先 王。

1) Comparez le 16<sup>e</sup> caractère de la 7<sup>e</sup> colonne, où l'on trouve également 而.

2) Comparez le Chi-king II, iv, X, 5: 處休 *to dwell at ease in prosperity* (Legge, p. 328).

爾 君 克 長、 載 赫 殊 方。  
爾 道 克 順、 謀 親 我 唐。  
孰 謂 若 人 罔 保 延 長。  
高 碑 山 立、 垂 裕 無 彊。

Une nouvelle élégie dit:

“Dans la région de *Cha-sai*, dans le pays de *Ting-ling*,  
“Des guerriers valeureux se sont élevés en masse contre vos  
[anciens rois.  
“Vous Prince! avez su prospérer et porter votre splendeur  
[dans plusieurs pays.  
“Vos voies ont été celles de l’obéissance et Vous avez pris la  
[résolution de vous rapprocher de Nous le  
[(Souverain de) *T<sup>c</sup>ang*.  
“Qui dit que pour un pareil homme une longue prospérité ne  
[soit garantie?  
“La haute stèle, se dressant comme une montagne, fera des-  
[cendre des bénédictions sans fin.”

M. VON DER GABELENTZ traduit: «Ein neuer Satz besagt»  
(une nouvelle sentence [phrase]) dit:

Il n’a pas fait attention que le c. 詞 signifie aussi une pièce  
de poésie, comme dans les 楚 詞 ou 楚 辭, «Elégies de T<sup>h</sup>sou»  
de *K<sup>i</sup>oueh-youen* (屈原); les car. 詞 et 辭 étant continuelle-  
ment confondus par les auteurs chinois.

Cette élégie rime même. Les rimes sont 鄉 *hiang*, 王 *wang*;  
方 *fang*, 唐 *tang*; 長 *tchang*, 彊 *kiang*.

Le professeur VON DER GABELENTZ lit au lieu de *Cha-sai*,  
*Chamo*, qui ne se trouve pas dans le texte.

Le pays de *Ting-ling* est mentionné pour la première fois  
dans l’histoire de la Chine sous les *Wei* (3<sup>e</sup> siècle de notre ère).  
Il était situé au nord du pays de *Khangkiou* ou *Kaptchac*. On  
distinguait deux pays de ce nom: un à l’Ouest du pays des

*Ousoun*; et le second (dont il est question dans notre inscription) au Nord, nommé le *Ting-ling* au nord des Huns <sup>1)</sup>. On trouvait encore au Nord du pays des Hioung-nou, les pays de *K'outché*, *Kikkhun* et *Sinri* <sup>2)</sup>.

Dans ce pays du *Ting-ling* du nord il y avait encore un pays appelé *Manao* <sup>3)</sup> ou «Cervelle de cheval», habité par un peuple de centaures, étant hommes depuis les genoux jusqu'à la tête, mais qui étaient velus en bas; ils avaient des jambes et des sabots de cheval et couraient plus vite qu'un cheval, quoiqu'ils n'en montassent pas <sup>4)</sup>. Ce peuple est également mentionné dans le XVIII<sup>e</sup> chapitre du *Chan-hai King* (山海經 fol. 6 recto), où il est écrit 釘靈 *Ting-ling*, comme habitant le territoire du lac Baikal (北海之內有釘靈之國).

*Ma Toan-lin* mentionne ce pays une dernière fois dans sa description des *Kirghises* (黠戛斯) nommés aussi *Koubout* et *Kietkout*, qui s'étaient mélangés avec ceux de *Ting-ling*. On les nommait encore *Gitkout* ou *Gitkout* <sup>5)</sup>. Les Hioung-nou

---

1) De Guignes, Hist. des Huns, I, 75. — 丁令魏時聞焉。在康居北。或以爲此丁令。則匈奴北丁令也。 *Wen-hien f'oung-k'ao*, Kiv. 339, fol. 5 verso.

2) 又匈奴北有屈射國、有隔昆國、有新犁國。 *Ibid.*, l. c.

3) Nous croyons que *Ma Toan-lin* se trompe, et qu'il faut lire 馬脰 *Ma-king* "jambes de cheval" au lieu de 馬腦 *Ma-nao*, "cervelle de cheval"; car un peu plus loin il écrit encore 馬腦馬蹄 *ma nao, ma ti*, ils ont de la cervelle de cheval et des sabots de cheval; tandis que le *Chan-hai King* écrit correctement 馬脰馬蹄 *ma king, ma ti*, jambes de cheval et sabots de cheval. L'erreur est facile à expliquer, les caractères 脰 et 腦 se ressemblant assez.

4) 北丁令有馬腦國。其人從膝以上身至頭人也。以下生毛。馬脰馬蹄。不騎馬而走疾於馬。 *Ibid.*, l. c.

5) 黠戛斯或曰居勿、曰結骨。其種雜丁零, *Ibid.*, l. c. — 亦曰訖骨、訖訖斯云, *Ibid.*, l. c.

avaient nommé en l'an 100 avant notre ère un certain *Weilout* roi de Tingling. Ce *Weilout* était un transfuge chinois <sup>1)</sup>.

Notons en passant que ce nom des Kirghises ou *Hatk'atsu* (Hassack ou Cossac) est un sobriquet qui avait été donné par les Ouigours à ce peuple, sobriquet qui signifie dans la langue Ouigoure «Visage rouge-jaune» <sup>2)</sup>. Car les Kirghises avaient des cheveux roux, un teint blanc, et des yeux verts <sup>3)</sup>.

En 62 avant J. Chr., les *Ting-ling* profitèrent de la faiblesse des Hioung-nou pour attaquer ce dernier pays par le Nord <sup>4)</sup> et ils lui firent la guerre pendant trois ans. Le nom de cette peuplade disparaît depuis cette époque des annales chinoises. Mais ces hordes nomades changeaient à chaque instant de nom, quoique pas de caractère, et ils ont probablement occasionné de nouveaux troubles sous un autre nom, jusqu'à ce qu'enfin ils fussent entièrement détruits par les Turcs.

Nous n'avons pas pu trouver le pays de *Cha-sai* <sup>5)</sup> dont parle l'inscription. Ce doit être le pays dont le *Hiang* (ou la horde) de *Ting-ling* faisait partie, à moins qu'on ne veuille le traduire par «la région aux frontières sablonneuses».

Le dernier vers de cette élégie est traduit par M. v. D. G. : «La haute stèle est érigée pour proclamer une magnanimité sans bornes». Il a pris le c. 裕, qui signifie comme adjectif : «libéral, généreux, magnanime», comme un substantif : «magnanimité». Mais 裕 signifie prospérité, bonheur; 裕國 signifie «faire prospérer l'état». Selon les lois du 風水 *Foung-choui*, ou de la Géomancie, une haute stèle avec une pareille inscrip-

1) 匈奴將衛律爲丁零王。 *Ibid.*, l. c. — De Guignes, op. cit. I, 177.

2) 後狄語訛爲黠戛斯。蓋回鶻言若曰黃赤面云。 *Ibid.*, Kiv. 348, fol. 9 recto.

3) 黠戛斯人赤髮、皙面、綠瞳。 *Ibid.*, l. c. fol. 6 verso.

4) De Guignes, op. cit. I, 196.

5) 沙塞 ou *Cha-tchai* 沙寨, car le caractère dans l'inscription est mutilé.

tion, se dressant comme une montagne, porte bonheur et répand de la prospérité à l'alentour <sup>1)</sup>).

*Chan* 山, que M. v. d. G. ne traduit point, est ici adverbe du verbe 立 *lih*, comme 高 *kaou* est adjectif du substantif 碑 *pi*; 山立 = 似山立 ou 立如山 <sup>2)</sup>, «se dresser comme une montagne». La phrase est euphémique, car la hauteur de la stèle, sans le socle, n'est que de 332 centimètres, environ dix pieds; sa largeur est 128 cm. à la base et 120 cm. en haut.

### La Date.

Selon les copistes chinois à Peking, la date serait très précise. Nous avouons que nous n'avons pas pu réussir à en déchiffrer la moitié, même avec une très forte loupe. Elle occupe la place de 21 caractères dont nous avons déchiffré les caractères 1 à 3, 5, 7, 8, 14—17 et 19—21.

Elle serait selon les copistes chinois:

大	唐	開	元	廿	年	、	歲	次	壬	申	、	十
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
二	月	辛	丑	朔	、	七	日	丁	未	、	建	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21			

C'est-à-dire:

Érigée dans la 20<sup>e</sup> année de (la période) *K'ai-youen* (de la dynastie) des Grands T'ang, l'année cyclique étant *Jin-chin*, le 12<sup>e</sup> mois (appelé) *Sin-tcheou*, de la nouvelle lune, le 7<sup>e</sup> jour (appelé) *Ting-wi*.

Si cette date est bien lue, elle répond au 28 Janvier de l'an 733 (date Julienne).

Dans la Table de 80 ans, la 20<sup>e</sup> année de la période *K'ai-youen* est la 12<sup>e</sup> année d'un commencement de cette période

1) Comp. E. J. Eitel, *Feng-shui*, p. 4 et passim. Traduction française dans les *Annales du Musée Guimet*.

2) Comp. G. von der Gabelentz, *Chinesische Grammatik*, § 356 (p. 151).

de 80 ans, qui est 720, contre laquelle on trouve les caractères cycliques 甲戌 *Kiah-Souh* pour le 1<sup>er</sup> Janvier. L'année 732 étant bissextile, les mêmes caractères cycliques reviennent le 26 Décembre. Le 31 Décembre 732 avait les caractères 己卯 *ki-mao*, et le 1<sup>er</sup> Janvier 733 conséquemment les caractères cycliques 庚辰 *king-chin*, ce qui s'accorde avec le tableau des 80 années juliennes, dans lequel il occupe le n° d'ordre 13 (= 733—720). En comptant de ces caractères *King-chin* jusqu'aux caractères *Sin tcheou* (辛丑), désignés dans l'inscription comme le 1<sup>er</sup> jour du 12<sup>e</sup> mois, nous arriverons au 22 Janvier 733, qui y répond; et en comptant de là jusqu'à *Ting-wi* (丁未), caractères cycliques du 7<sup>e</sup> jour, nous arriverons au 28 Janvier 733 comme celui de la date du monument. L'année 733 est la 12<sup>e</sup> année du cycle métonique de 19 ans, dans lequel la 12<sup>e</sup> lune de l'année chinoise tombe encore, et dont le premier jour est le 22 Janvier selon les tables approximatives des années du cycle métonique, calculées par M. JOHN WILLIAMS, assistant-secrétaire de la Société astronomique royale de Londres <sup>1)</sup>.

M. VON DER GABELENTZ n'a pas vérifié cette date, et n'a pas traduit le caractère 朔 *soh* de l'inscription, caractère qui signifie le premier jour de la lune <sup>2)</sup>. Or, selon les calculs que notre savant ami et collègue M. le professeur H. G. VAN DE SANDE BAKHUYZEN, directeur de l'Observatoire à Leide, a bien voulu faire pour nous, la nouvelle lune en Janvier 733 a eu lieu le 20 Janvier à 5 heures, temps moyen de Greenwich, et, adoptant la longueur de 120 degrés de longitude pour la Chine, le 21 Janvier 733, une heure après minuit. La date chinoise est donc exacte, le 22 Janvier commençant à l'heure de minuit.

Cette date s'accorde très bien avec les données historiques. Selon les Annales des Turcs dans les livres de la dynastie de

1) John Williams, *Observations of Comets etc.* London 1871. Appendix, Table G.

2) 月之始日謂之朔日. Dict. Impérial de Khang-hi.

T'ang, le Téghin Giogh (*K'ioueh tikkin*) mourut dans la 19<sup>e</sup> année de la période *Khai-youen*, c'-à-d. en 731 de notre ère. L'empereur envoya le général estafier <sup>1)</sup> *Tchung Khü-yih* ainsi que le Maître des cérémonies des officiers de la capitale *Lü-hiang* pour offrir un manifeste scellé du sceau impérial, de présenter Ses condoléances et de déposer des offrandes. L'empereur fit graver pour lui une inscription sur une stèle, et ériger une salle des ancêtres ainsi qu'une statue (du défunt). Sur les quatre murs on peignit des représentations de batailles. Il appela six artistes supérieurs pour les peindre exactement et ressemblantes tel comme on n'en avait jamais vu dans ce pays; et afin que *Mikkikliën* (Mouguilaine) en serait ému quand il les verrait.

Le Kang (Khan) *Mikkiklien* ayant fait avec empressement une recherche en mariage (avec une princesse chinoise), l'Empereur y consentit.

Le Khan députa en conséquence *Kokailikpit* <sup>2)</sup> pour présenter ses remerciements, et prier de vouloir bien fixer l'époque du mariage. Mais inopinément il fut empoisonné par *Meïlouk toat*; luttant contre la mort, il fit tuer le Kang (Khan) *Meïlouk toat* et exterminer toute sa famille.

L'empereur en témoigna sa commisération, et ordonna au Directeur de la famille impériale *Li-tsoan* de porter Ses condoléances et Ses offrandes. On profita de cette occasion pour ériger une salle des ancêtres, et (l'empereur) ordonna à l'historiographe *Li-joung* de rédiger l'épitaphe <sup>3)</sup>.

Le Téghin Giogh étant mort en 731, ce n'est pas trop de

---

1) L'estafier portait devant l'empereur en voyage un bâton en cuivre, doré aux deux bouts, appelé *Kissou*, ce qui est le nom d'un oiseau de bonne augure. Les censeurs impériaux, ainsi que les inspecteurs généraux, y avaient également droit. (Voyez mon dict. Néerlandais-Chinois, i. v. *Staf*.)

2) Les traducteurs russes ont lu *Kokaibi* (Gueguyenbi); probablement ils ont mépris le caractère 栗 *lih*, anc. prononciation *lik*, pour celui de 米 *mi* ou *bi*. (Inscriptions de l'Orkhon, p. XX.)

3) 按突厥本傳開元十九年闕特勤死。使金

temps d'un an pour bâtir un temple en son honneur, ainsi que de polir un rocher vivant, et d'y graver une aussi longue inscription turco-chinoise. Tout cela ne fut donc terminé que vers la fin de Janvier 733, date de l'inscription.

Nous faisons suivre maintenant notre traduction entière de cette belle épitaphe, digne d'un souverain aussi puissant que l'empereur de la dynastie de T'ang. Pour faire voir comment le professeur VON DER GABELENTZ a massacré cette épitaphe dans sa traduction, nous plaçons sa version allemande en regard de notre traduction française.

Par la discussion de cette traduction, nous avons vu qu'il ne suffit pas d'une plus ou moins bonne grammaire, ainsi que d'un dictionnaire chinois, pour pouvoir traduire correctement même une seule page de Chinois.

En conclusion nous ne pouvons adresser aux Sinologues que ce conseil: «Vous, vétérans! ne gaspillez pas votre précieux temps à faire des grammaires plus ou moins complètes de la langue chinoise; le Nestor des Sinologues, JAMES LEGGE, n'en a jamais fait une; et vous, jeunes de l'avant-garde! jetez vos grammaires chinoises au feu. Lisez, lisez, lisez — traduisez, traduisez, traduisez des auteurs Chinois jusqu'à ce que vous soyez entrés dans l'ordre-d'idées chinois, et que vous pensiez comme eux».

---

吾將軍張去逸、都官郎中呂向奉璽詔弔祭。帝爲刻辭于碑、仍立廟像。四垣圖戰陣狀。詔高手工六人、往繪寫精肖。其國以爲未嘗有。默棘連視之必悲。梗默棘連請婚旣勤、帝許可。於是遣哥解栗必來謝、請婚期。俄爲梅錄噉所毒。忍死殺梗梅錄噉、夷其種。乃卒。帝爲發哀。詔宗正卿李佺弔祭。因立廟。詔史官李融文其碑。 *Vide* 古今圖書, Kiv. 132, fol. 4.

C'est le conseil d'un vétérân qui a lui-même appris le Chinois sans grammaire, et qui l'enseigne depuis plus de vingt ans, avec les meilleurs résultats, à ses élèves, sans faire usage d'une grammaire. Mais si vous voulez à tout prix avoir un guide, prenez la «*Notitia Linguae Sinicae*» du Père Prémare, celui d'entre les Européens qui a su le mieux le Chinois, et dont le petit livre, hélas ! inachevé, surpasse à notre avis toutes les grammaires chinoises passées et présentes. La langue chinoise est un *sabot* en bois, qui ne souffre point qu'on y force la *forme* d'une grammaire des langues à flexion».

C'est Prémare qui l'a dit : «il me semble au dernier degré impertinent de songer à adapter tous les termes usités par nos grammairiens à la langue de ce peuple. Il sera bien plus préférable de mettre de côté les conceptions artificielles et les termes techniques subtils de la grammaire, et de conduire l'étudiant inexpérimenté par plusieurs exemples chinois aux principes fondamentaux et à la pratique philosophique de la langue chinoise, par une route plus rapide et moins ennuyeuse»<sup>1)</sup>.

Un Chinois ne comprend pas notre raisonnement grammatical. On le voit par la manière curieuse dont s'est pris le célèbre pèlerin bouddhiste *Hiouen-thsang* lorsqu'il veut donner à ses compatriotes une idée de la grammaire sanscrite. Et St.-Julien remarque à ce sujet «qu'il est curieux de voir de quelle manière un Chinois, *qui n'a aucune idée de la grammaire*, parle des ouvrages qui traitent de cette science et des premiers éléments de la langue indienne»<sup>2)</sup>. La grammaire n'est rien pour un écrivain chinois ; il ne connaît que la syntaxe, l'euphonie et le rythme, et c'est tout ce dont a également besoin l'Européen qui veut apprendre le Chinois.

---

1) *Notitia Linguae Sinicae*, p. 36, Edit. Bridgman.

2) *Vie et Voyage de Hiouen-thsang*, p. 166 à la note.

---

**Traduction française de l'inscription chinoise de la  
stèle en honneur du Téghin Giogh**

par

**GUSTAVE SCHLEGEL.**

---

**Epitaphe du défunt Téghin Giogh.**

Oh, Ciel si bleu! il n'y a rien qui ne soit abrité par Toi!  
Le Ciel et les humains sont liés entre-eux, et l'univers est homogène. Par son souffle il sépare le *Yin* et le *Yang*, et par ce moyen ils deviennent séparément souverains-maîtres. La souveraineté est donc en principe la descendance (l'émanation) du (*Yin* et du *Yang*).

D'abord, elle (la souveraineté) s'est étendue victorieusement de l'Empire du Milieu, (de sorte que) les (habitants des) steppes boréaux sont venus rendre hommage à la cour (de Chine) et ont prié à *Kan-ts'iouen* de garder *Kouang-lou*. Conséquemment l'intimité de Nos bonnes relations date depuis bien longtemps à ce que Nous semble.

Depuis que Notre auguste ancêtre (*Kao-tsou*, 618 de notre ère) a fondé son domaine impérial, et que le Grand Fondateur (*T'ai-tsoung*, 627 de notre ère) a étendu après Sa charge impériale, l'instruction littéraire a été conférée dans les huit régions et les mérites militaires sont devenus accomplis par sa seule énergie.

L'Azur change (les temps changent) et est donc variable. Les noms glorieux sont alternativement célébrés. A la fin l'on peut

**Traduction allemande de l'inscription chinoise de  
la stèle en honneur du Téghin Giogh**

par

**GEORG VON DER GABELENTZ.**

---

**Gedenkstein (zu Ehren) weiland K'uet-tek-lek's.**

Jenes Himmelsblau (ist es womit) der Himmel alles (eigentl. «nichts nicht») überdacht, (wodurch) die Menschheit (wörtlich: des Himmels Menschen) einig, die Welt sehr gleichmässig (einheitlich) ist. Durch seinen Odem (d. h. durch sein materielles Prinzip) scheidet es (die dualistischen Grundprincipien) Yim und Yâng. Dadurch ist es Allen gegenüber herrschend (oder: gab es allen ihre Herrscher?). Jenes Herscherthum wurzelt in . . . . . (oder ist ursprünglich . . . . . fehlen 3 Zeichen) . . . . . Grenze. Anfangs ist (es) aus dem Mittelreiche wie ein Hahn (= kriegerisch) ausgeflogen. Die nördlichen Steppenbewohner kamen zu Hofe (um sich zu unterwerfen; die Bewohner von) Kam-tsiuen schrien um Schutz für ihre Trinkopfer. Darauf hin habe ich (hat der Hof?) sie innigst geliebt, wohl schon seit alter Zeit.

Als nun mein hoher Ahn (Kao-tsù 618—627) (seine) Kaiserliche Würde gegründet, und T'ai-tsüng (627—650) dem Beherrscher der Steppennomaden (in der Machtstellung?) folgte, führte er Bildung und Unterricht ein, und verbreitete sie nach den acht Himmelsgegenden, und das Königswerk wurde durch Eintracht (durch die Tugend allein?) vollendet. Da jenes Himmelsblau sich verändert (der Himmel andere Zeiten sandte), wurde nach einander (von Generation zu Generation?) ihr Ruhm

(le [c'-à-d. le nom glorieux] recevoir humblement?) (manquent trois caractères) cultiver. Le tribut des frontières arrivait conséquemment.

Nous étions liés avec vous comme un père avec son fils. Nous avons fait que les calamités du brigandage n'ont plus surgi, et qu'on pouvait rentrer dans leurs étuis les arcs et les flèches.

Si Vous ne Nous inquiétez pas, Nous ne rompons pas Notre parole envers vous; et ne sera-ce pas ainsi la garantie que Nos frontières ne (manquent trois caractères, probablement 再侵擾) seront plus inquiétées par des incursions).

Le Prince défunt, le Téghin Giogh, était le second fils du Khakan Kout-tho-louk (Kutlug), et le frère cadet du Khakan actuel Pit-kia. Sa piété filiale et ses sentiments amicaux ont retenti jusque dans les pays lointains, et sa valeur était redoutée par (les peuples de sa tribu). Proviendrait-ce seulement des sentiments de fidélité envers son souverain (上 = l'empereur de la Chine), que son bisaïeul *Iti-Mito beg* avait multipliés et qu'il avait su mener lui-même à bonne fin?

Son aïeul (le grandpère du *Téghin Giogh*) *Kout-tho-louk Kieh-kin*, traitait ses sujets avec une profonde humanité, et son fils (manquent 3 car. probablement: et petit-fils l'imitaient).

Pour cette raison il était capable de continuer à observer ses sentiments amicaux, et de Nous aider à accomplir Nos desseins. Au Nord il occupait le territoire des *Hien-loui*; à l'Ouest il touchait aux plaines des *Tchou-youe*. Il respectait (manquent deux caractères: les augustes décrets?) du Tengri (Ciel, Dieu) et obtint la charge de faveur de «Prince sage» (*Tou-khi*) afin de nous favoriser dans notre possession (du royaume) de *T'ang*.

gepriesen, und endlich konnte . . . . demüthig (oder züchtigen?) (fehlen 4 Zeichen) . . . . die Grenzeinkünfte (Tribute) herstellen.

Ja sogar war ich persönlich mit ihnen verbunden wie ein Vater mit seinen Söhnen, so dass die Räuber klagten, (sie könnten) nicht Bogen und Pfeile machen (oder führen) und die Taschen (Köcher) füllen.

Ihr habt mir nichts zu Leide gethan, und ich habe euch nicht betrogen. Dass die Grenzen nicht . . . . (fehlen 3 Zeichen, etwa: beunruhigt wurden, beruht doch wohl auf dem gegenseitigen) vertrauen.

Der Fürst war des verstorbenen K'iu-et-tek-lek, des Kuk-tu-luk Chan jüngerer Sohn, jetzt des Pit-k'ie Chan Herr jüngerer Bruder. Seine kindliche Pietät und Freundestreue sind berühmt (eigentl. von denen hört man) in fernen Gegenden, seine wundervolle Tugend ist geachtet in (fehlt 1½ Zeichen). Kam das etwa daher, dass er das reiche Mass von Tugendwerken gegen die Höheren, das sein Urgrossvater Yi-ti-mi-t'ō-pik (pu?) angesammelt hatte, zu Ende zu führen versuchte?

(Andere mögliche Übersetzung, freier: hatte er es etwa der von seinem Urgrossvater Y. angesammelten — die Höheren zu danken, dass er (sein Leben ungestört) vollstreckte? — Die Frage ist unter allen Umständen rhetorisch, Antwort: nein!)

(Dass sein) Ahn Kut-tuk-luk hietkin innige Menschlichkeit gegen die Unteren übte, und sein Sohn (wie ein Sohn?) . . . . (fehlen 2 Zeichen) ihn (es?) war dem nicht so: wodurch erzeugte sich diese Weisheit? (wodurch erzeugte er diesen weisen Sohn?)

Darum konnte er in Achtung und Gehorsam, in Freundschaft und Liebe helfen (meine) Pläne zu vollenden. An der nördlich wohnenden Hiuen-lui Grenzen, an der die Westmarken bewohnenden Yuet-či Grenzen, verehrt man der *Cydonia japonica* (n. genetivi, fehlen zwei Zeichen) . . . empfangen T'u-če (des Schlächters??) Vertrauen. Dadurch bist du meiner Dynastie T'ang nahe getreten.

C'est pour ces raisons que Nous louons vos vrais mérites, et que Nous avons largement ouvert (la porte de) Nos faveurs et de Notre bonne foi, de sorte que Nos aspirations lointaines n'ont pas été confondues (n'ont pas subi de mortifications) et que les vues bornées ont été soudainement dissipées.

Je le dis et le redis : la douleur et la compassion remplissent Mon cœur de douleur ; car le Téghin était le frère cadet du Khakan, et le Khakan est comme Notre fils. Quand déjà les devoirs d'un fils envers son père consistent en une vénération sincère, l'amour entre frère aîné et frère cadet n'attirerait-il pas des bénédictions continues ?

C'est entièrement pour Notre fils, que Nous sommes derechef mûs par une affection profonde. Par conséquent Nous avons écrit exprès une épitaphe glorieuse pour le promulguer de loin (et de près), afin que les descendants de milliers d'âges puissent se reposer sous un soleil resplendissant.

Une nouvelle élégie dit :

Dans la région de *Cha-sai*, dans le pays de *Ting-ling*,  
Des guerriers valeureux se sont élevés en masse contre vos an-  
[ciens rois.  
Vous, Prince ! avez su prospérer et porter votre splendeur dans  
[plusieurs pays.  
Vos voies ont été celles de l'obéissance, et Vous avez pris la  
[résolution de vous rapprocher de Nous  
[(le souverain) de *T'ang*.

Ich lobe daher deine wahren Verdienste und habe in hohem Grade Liebe und Treue entfaltet; und somit werden die Pläne für die Ferne nicht zu Schaden kommen, und die nahen Zwecke bald erreicht werden.

[oder: und somit (solltest du), plante ich in die Ferne nicht zu Schaden kommen; aber, da ich mich in der Nähe umschaue, warst du plötzlich erschöpft. — So scheint es der russische Übersetzer anzufassen. Der Sinn spricht an, aber die Form macht Schwierigkeiten.]

Ewig schmerzt Mitleid in meinem Herzen. Zudem bist du des Tek-lek Chan jüngerer Bruder, und der Chan (so gut wie) mein Sohn. Das rechte Verhältniss zwischen Vater und Sohn besteht in Ehrerbietung; bei der Liebe zwischen älterem und jüngerem Bruder gelingt es Verwickelungen zu vermeiden.

[oder: kann die Liebe zwischen Brüdern anders als mit Theilnahme verbunden sein? — Diese Übersetzung liesse freilich eine fragende Finalpartikel erwarten.]

Ihr seit (mir) beide (so gut wie) Söhne... (fehlt 1 Zeichen; etwa: und jüngere Brüder? oder: daher) bin ich erregt durch tiefe Empfindungen. Deshalb nun habe ich einen grossartigen Gedenkstein anfertigen lassen, der in ferne... (fehlt ein Zeichen) verkündige (scil. Eure Tugend), sodass die Nachkommen von tausend Vorzeiten das helle Sonnenlicht segnen.

Ein neuer Satz besagt:

In Schamo's Lande in der Tingling Heimath, erhoben sich gewaltsam kriegerische Helden gegen eure frühere Könige (unter euren fr. Königen!). Eure Fürsten vermochten es lange in verschiedenen Gegenden zu glänzen. Du wusstest dich verständig in den Entschluss zu fügen, meinem (Hause)T<sup>c</sup>ang nahe zu treten.

Qui dit que pour un pareil homme une longue prospérité ne  
[soit garantie?

La haute stèle, se dressant comme une montagne, fera des-  
[cendre des bénédictions sans fin.

Erigée dans la 20<sup>e</sup> année de (la période) *K'ai-youen* (de la  
dynastie) des Grands T'ang, l'année cyclique étant *Jin-chin*, le  
12<sup>e</sup> mois (appelé) *Sin-tcheou*, de la nouvelle lune le 7<sup>e</sup> jour  
(appelé) *Ting-wi*.

---

Wer hätte gesagt (= gedacht), dass ein solcher Mensch nicht in alle Zeiten (am Leben) erhalten werden sollte? Der hohe Gedenkstein ist errichtet um Edelsinn zu verkünden ohne Grenzen.

Errichtet in des Kai-yuen von (der Dynastie der) grossen Tang 20 Jahre, des Jahrescyklus tsü-žim (= ix), 12 Monats sin-čeu (= xxxviii) 7 Tag, ting-wei (= xliv).

---



故闕特勤碑

故闕特  
勤之碑

彼蒼者天网不覆壽\*天人相合寰宇大同以其氣  
裔也首自中國雄飛北荒來朝甘泉籲保光祿則  
太宗之遂荒帝載文教施於八方武功成於一德  
修邊貢爰逮朕躬結爲父子使寇患不作弓矢戢  
賴歟君諱闕特勤骨吐祿可汗之次子今茲伽可  
斯豈由曾祖伊地米駝匄積厚德於上而身克終  
不然何以生此賢也故能承順友愛輔成規略北  
受屠耆之寵任以親我有唐也我用是嘉爾誠結  
疼於朕心且特勤可汗之弟也可汗猶朕之子也  
爲子而再感深情是用故摹作豐碑發揮遐邇俯  
沙塞之國丁零之鄉雄武鬱起于爾先王爾君古  
网保延長高碑山立垂裕無疆

大唐開元廿年歲次壬寅





Im Verlag der **Finnisch-ugrischen Gesellschaft**  
in **Helsingfors** erschienen:

Inscriptions de l'Orkhon recueillies par l'Expedition finnoise 1890  
et publiées par la **Société Finno-ougrienne**. XLIX + 48  
Seiten (folio), mit 69 autotypischen Tafeln und einer Karte. Helsingfors  
1892. Preis franco (als Kreuzband gesandt) Finn. Mark 35 = 35 Fres  
= R.M. 28.

La stèle funéraire du Teghin Giogh et ses copistes et traducteurs  
chinois, russes et allemands par **G. Schlegel**, professeur de chinois  
à l'université de Leide. Helsingfors 1892. Preis franco Finn. Mark 2:50  
= 2 Fres 50 C. = R.M. 2:—.

Wörterverzeichnis zu den Inscriptions de l'Iénisseï von **O. Donner**.  
Helsingfors 1892. Preis franco Finn. Mark 2:50 = 2 Fres 50 C.  
= R. M. 2: —.

Zu beziehen durch Dr. **Kaarle Krohn**, Bibliothekar der Finnisch-ugrischen Gesellschaft, Helsingfors.

Helsingfors, December 1892.



Stanford Library

OCT 12 1891

SUOMALAIS-UGRILAISEN SEURAN TOIMITUKSIA. IV.  
MÉMOIRES DE LA SOCIÉTÉ FINNO-UGRIENNE. IV.

WÖRTERVERZEICHNISS

ZU DEN

INSCRIPTIONS DE L'ÉNISSEÏ.

VON

O. DONNER.

HELSINGISSÄ,

SUOMALAISEN KIRJALLISUUDEN SEURAN KIRJAPAINOSSA,

1892.



# WÖRTERVERZEICHNISS

ZU DEN

# INSCRIPTIONS DE L'ÉNÉSSEÏ.

NACH DEN IM JAHRE 1889 VON DER FINNISCHEN EXPEDITION  
AN DEN OBEREN JENISSEÏ GENOMMENEN NEUEN ABKLATSCHEN UND  
PHOTOGRAPHISCHEN AUFNAHMEN ZUSAMMENGESTELLT

VON

O. DONNER.



~ . . . . .

HELSINGFORS,  
DRUCKEREI DER FINNISCHEN LITTERATUR-GESELLSCHAFT,  
1892.

313089<sup>4</sup>

68

1944. 11. 11. 1944. 11. 11.

Bei den vorbereitenden arbeiten zur publikation der texte der Inscriptions de l'Ienissei hatte ich ein glossar aller in den inschriften vorkommenden wörter zusammengestellt. Aller sorgfalt und mühe ungeachtet mussten sich jedoch hie und da zahlreiche fehler einschleichen wegen des schlechten zustandes, in welchem sich die grössere zahl der grabsteine befindet, und der schwierigkeit der entzifferung der schrift aus den von den expeditionen der finnischen archäologischen gesellschaft genommenen abklatschen. Zwar hatten die mitglieder der expeditionen diese übelstände durch schriftliche copien, die auf der stelle genommen wurden, zu vermeiden gesucht, copien, die auch später die zusammenstellung und das lesen der einzelnen abklatschfragmente wesentlich erleichtert haben; dennoch blieben manche stellen sehr unklar, was ich überall in den texten mit punktierten charakteren bezeichnet habe. Oft waren einzelne charaktere oder längere und kürzere teile der schriftreihen vollständig verwischt, was ich teils mit punkten nach einander, z. b. XXII,73  $\downarrow \times \cdot \cdot > \downarrow \downarrow \diamond :$  V,439  $\cdot \cdot \downarrow > \cdot \downarrow \downarrow )$ , teils mit einem offen gelassenen raum XXV,30  $: \wedge \cdot \downarrow \downarrow \wedge \downarrow :$  oder durch die stellung der schrift überall anzugeben versucht habe.

Im frühjahr 1889 sandte die finnische archäologische gesellschaft ihre dritte expedition nach den genden des oberen Jenissei aus. Dieser gelang es, genauere abklatsche einiger grabsteine und eine menge photographischer aufnahmen der meisten steine zu nehmen. Zugleich gelang es der expedition, noch fünf neue inschriften zu erhalten. Eine, mit nummer XXXIV bezeichnet, auf einer bronzenen riemenzierde aus dem dorfe Kapjon am Jenissei, gefunden 1871 und von dem ingenieur Lopatin dem museum in Minusinsk geschenkt, besteht nur aus drei zeichen. Nr. XXXV besteht aus zwei wörtern auf der rückseite einer chinesischen münze, aus der zeit der dynastie

Tang, vermutlich um das jahr 841 n. Ch., aufbewahrt im museum zu Minusinsk. Nr. XXXIII gehört einem grabsteine bei Tascheba, Tschaatas und Nr. XXXVI und XXXVII hat Dr. Heikel in den thälern des Jenissei in der Mongolei von grabsteinen copirt und photographirt.

Mit hülfe dieser neuen inschriften und abbildungen habe ich das material wieder vollständig durchgegangen, was eine geraume zeit in anspruch genommen hat, da die verschiedenen abklatsche z. b. der inschrift V, Elegesta, aus 79 verschiedenen abklatschfragmenten bestehn. Nachdem die texte in dieser weise aufs neue revidirt waren, habe ich das wörtermaterial wiederum gesammelt; die bearbeitung desselben liegt im folgenden vor. Während der arbeit erfuhr ich, dass Dr. W. Deecke in Mülhausen, wie Dr. K. L. Tallqvist hieselbst den wortschatz der Inscriptions lexikalisch bearbeitet haben. In einer besonderen publication „Fünf Suljekininschriften, nach ihren texten festgestellt“, 35 pag. 4:o mit 14 tafeln, Helsingfors 1891, hat A. Tötterman die unter der Nr. XXXII der Inscriptions aufgenommenen inschriften behandelt.

Inzwischen hat Dr. A. O. Heikel während des jahres 1890 eine expedition nach den ufern des Orchon unternommen, um dort die von I. Jadrintsew 1887 entdeckten schriftmonumente zu untersuchen. Es gelang Dr. Heikel nicht nur, sehr umfassende inschriften in Jenissei-characteren auf zwei grossen monumenten zu copiren, wie auch bruchstücke auf einem dritten, das in stücke zerschlagen war, sondern auch noch chinesische und uigurische zu finden. Das erste monument ist auf der östlichen seite mit Jenisseischrift in 40 zeilen, auf der westlichen mit chinesischer schrift bedeckt, die zum glück datirt ist und aus dem jahr 732 n. Chr. herstammt. Das erste monument hat im ganzen 70 zeilen Jenisseischrift, das zweite monument deren 77. Auf einzelnen bruchstücken des dritten monumentes kommen einige zeilen vor. Vergleiche hierüber die publication: *Inscriptions de l'Orkhon*, Helsingfors 1892. Mit hülfe der bilingualen wie auch der anderen inschriften kann man jetzt hoffen, dass das rätsel der Jenisseischrift sich allmählich aufklären werde.

Im vorliegenden wörterverzeichnis habe ich hie und da, wenn ähnlichkeiten oder anklänge vorkommen, diese aus den neuen inschriften angeführt. Ich bezeichne sie Orchon I, II, III nach den drei grossen monumenten.



Dieses zeichen, welches ich wegen sein häufigen vorkommens an die spitze der zusammenstellung aller in den inschriften gebrauchten typen in den „Inscriptions de l'Ienisseï“ gestellt habe, wird als anfangsbuchstabe verwendet. Nur in wenigen fällen findet man dafür ➤, das sonst als inlaut gebraucht wird und überhaupt dasselbe zeichen ist, obwohl auf die seite gedreht. Da die interpunktion oft weggelassen oder verwischt ist, kann man daher immer, wo ein ✠ mitten in der wortreihe begegnet, den anfang eines neuen wortes oder zusammensetzung vermuthen.

In den Orchon-inschriften entspricht diesem zeichen das ⚡.

II,22. : ➤ ✠

. p. 15, z. 4

✠ ➤ ↓ ^ ʃ ʏ | 1 h ʎ ʃ | ʔ ʏ | XVII,16.

Diese lokution ist rechtsläufig geschrieben, wie mehrere in derselben inschrift. Bei h ʎ ʃ beginnt ein neues wort, s. u.

XIX,49. : ʏ | ʔ ○ ✠ oder : ʏ | ʔ ➤ ✠

IV,4. h ʔ ✠ oder vielleicht ➤ ✠

IV,61. | ✠

XVII,183. : ⚡ ✠ :

: ✠ ʃ : XVII,85.

Von links nach rechts geschrieben. Als endung kommt : ⚡ ✠ bei V,212 vor, sofern nicht auch hier das trennungszeichen nur weggelassen ist.

XXV,353. ʃ ➤ ⚡ ✠ :

XV,21. ʃ ʔ ➤ ⚡ ✠

XII,91. ʃ ʔ ➤ ʃ ✠ :

XXIII,15. 1 ➤ ⚡ ✠

XXI,74. : × ➤ ( ✠ :

XIX,10. : ʏ ʔ ⚡ ✠ :

I,84. ʏ ʔ ⚡ ✠ :

XIV,33. : ʃ ʔ ➤ ʔ ⚡ ✠

Das unmittelbar vorherstehende ʏ ʔ > tritt als stamm hervor in : ) ʏ ʔ > : V,50 und XXI,159 mit suffix : ) -, wie auch in



XII,74. ✕ ➤ B ✕ :  
XXV,245. : 1 ✕ ➤ B ✕

XXV,267. : 4 1 6 4 1 ➤ ✕ ✕

Die wortfolge ➤ ✕ ➤ B ✕ : 1 1 ➤ ) 1 : 1 7 ➤ Y 1  
XXV,166, verglichen mit derjenigen der hier in betracht kommenden  
° 1 ➤ ✕ ✕ ✕ ..... 1 : 1 1 1 Y 1 :, scheint die lesart der beiden  
stellen XXV,245 und 267 zu bestätigen.

XXV,191. : ➤ 7 ➤ D ➤ :

XIX,49. : 1 1 ➤ ✕ oder : 1 1 D ✕

XIX,117. : 1 6 Y D ✕

Vorher steht > 7 ) 1 : oder > : 7 ) 1 : Die ganze zeile,  
wie diese inschrift überhaupt, ist sehr verstümmelt. Wohl : 1 6 Y 1 ✕  
zu lesen, siehe unten.

XXI,151. : > ✕ :

I,34. : ^ ➤ :

XXII,96. : ^ 7 1 ) ( ) > ✕ :

V,178. : 1 1 1 8 1 > ✕ :

XIII,6. ✕ ✕ ✕

XIII,25. ➤ ✕ ✕

IV,1. >> ✕ ➤

Vergleiche oben ✕ ✕ ✕ B ✕ VIII,35, wo möglicherweise das-  
selbe wort erscheint. — Orchon II,10 : 1 ✕ ✕ :

Orchon II,58 6 4 ✕ ✕ :

XXV,305. : 1 1 1 1 1 ➤ ✕ ✕

Die drei letzten zeichen 1 1 1 habe ich auch besonders an  
betreffender stelle aufgeführt, da es etwas unsicher ist, ob nicht die  
inschrift das trennungszeichen : vor denselben enthält. Sonst kommt  
1 1 1 n. 1 1 1 sowohl als endung an wortformen  
1 1 1 ➤ ✕ 1 : XXI,272. 1 1 1 ➤ ➤ ✕ 1 : XXII,167., wie  
auch als isolirtes wort vor : 1 1 1 : XXI,163.

XVIII,73. : ^ 8 ✕

III,65. : 1 1 ➤ Y 8 ✕ :



die herr Martianov in Minusinsk im frühjahr 1889 in seine hände bekam. Auf der anderen seite trägt die münze in chinesischen charakteren die inschrift kay yuan tung pao (= gangbarer werth aus der periode k. y.) Terrien de Lacouperie, Babyl. Or. Rec. juin 1891, bezeichnet diese benennung als während drei jahrhunderten 621—943 gebräuchlich. Drouin glaubt, sie könne zwischen 713—780 verlegt werden, Bull. Numism. 1892, s. 134. Die vollständige inschrift in Jenissei-charakteren ist:

ᠰ ᠤ ᠨ ᠠ ᠨ ᠠ ᠨ ᠠ ᠨ ᠠ ᠨ ᠠ ᠨ ᠠ ᠨ ᠠ

XXX, 14. ᠮ ᠤ ᠨ ᠠ ᠨ ᠠ ᠨ ᠠ ᠨ ᠠ ᠨ ᠠ ᠨ ᠠ ᠨ ᠠ ᠨ ᠠ

Orchon II, 69. : ) ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ :

XXX, 22. ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ

Siehe vorige nummer.

V, 38. ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ :

XXIX, 29. ) ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ :

XXI, 166. : ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ :

XI, 15. ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ :

XX, 85. ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ

XXXII, 1. ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ

In der neusten publikation von Aug. Tötterman: „Fünf Suljek-inschriften, nach ihren texten festgestellt“, Helsingfors 1891, Taf. IX, hat die abbildung der obersten inschrift ᠰ ᠤ ᠨ ᠠ ᠨ ᠠ ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ ᠮ ᠤ. In der that ist es schwer zu entscheiden, ob das dritte zeichen ein ᠮ oder ᠮ sein soll, da der querstrich durch einen riss im felsan entstanden sein kann. Vergleicht man damit aber das hier unten zunächst aufgeführte wort, welches in den „Inscriptions de l'Ienisseï“ mit XXXII, 37, in Töttermans erwähnter arbeit als „inschrift 3“, Tafel VIII, und in photographischer abbildung Taf. V, bezeichnet ist, so erhellt aus diesem vergleich, dass die beiden wörter sonst ganz identisch sind, nur mit dem unterschied, dass das erste mit dem gewöhnlichen anfangsbuchstaben ᠮ beginnt, während das zweite das als inlaut gebrauchte ᠮ dazu verwendet. Das zweitletzte ᠮ wird mehrfach mit kleiner rundung an beiden seiten geschrieben, wodurch man zuweilen in zweifel geräth, ob ᠮ oder ᠮ gemeint ist. Noch ist bei

diesem laute zu bemerken, dass dieser buchstabe in den beiden inschriften hier nach rechts gewandt ist, während er sonst gewöhnlich nach links gerichtet ist. Auf grund des angeführten ist man wohl berechtigt, den dritten buchstaben von vorn auch hier als ʒ zu lesen, um so mehr, da das thema ʒ ʒ ʒ ʌ = ʒ ʒ ʒ ʌ sich noch in zwei anderen inschriften vorfindet.

Tötterman, inschr. 3. XXXII,37. ʒ ʌ ʒ ʒ ʒ ʌ

XXIII,69. : ʒ | ʒ ʒ ʌ :

XIX,14. : ʒ ʒ ʒ ʌ :

IV,11. : ʒ ʌ ʒ ʒ ʒ ʌ :

XXXVII,13. : ʒ ʒ ʒ ʌ :

XXXV,1. ʒ ʌ ʒ ʒ ʌ

Anfangswort einer auf der rückseite einer chinesischen münze eingeritzten inschrift. Vergleiche beim worte ʒ ʒ ʒ ʌ.

XXXII,26. | ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ

Unsicher ist, ob das wort mit ʒ ʒ vor dem ʒ beginnt. Siehe unter jenen.

V,109. ʒ ʌ

Davor steht ʌ | ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ : ʒ ʒ ʒ ʒ : V,97.

Vielleicht ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ wie III,50, 138, 154. XIV,39, 53 zu lesen.

XXII,149. : ʒ ʒ : oder : ʒ ʒ :

Vom thema ʒ ʌ kommt in der Orchon-inschr. I,41 : ʒ ʒ ʒ ʒ : sowie m. a. vor.

XXX,34. ʒ ʒ ʒ ʒ

XXI,78. : ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ :

In der Orchon-inschrift I,21. : ʒ ʒ ʒ : , I,1. : ʒ ʒ ʒ ʒ : Orchon II,26. : ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ : , I,22. : ʒ | ʒ ʒ ʒ :

XVII,199. ʒ | ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ :

Orchon II,58. : ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ : und I,41. : ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ :

„ II,51. : ʒ ʒ ʒ ʒ :

III,187. : 𐰢 𐰢 𐰠

Kommt in : 𐰢 𐰢 𐰠 𐰢 𐰠 𐰣 : III,184 vor, : 𐰢 𐰠 𐰣 : aber steht auch einzeln I,73 und XXV,361 : 𐰢 𐰠 𐰣 :: sonst wohl mit dem stamm 𐰢 𐰢 𐰠 identisch. — Orchon II,57 hat : 𐰢 𐰢 𐰠 𐰢 𐰠 9 :

XXXVI,78. : 𐰢 𐰢 𐰠 :

Dies thema, sowie mehrere bildungen aus demselben, sind häufig vertreten in den Orchon-inschriften z. b. I,5 : 𐰢 𐰢 𐰠 :

I,33, 40. : | 𐰢 𐰢 𐰠 : I,6, 15, 14. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰠 : und die sehr ähnlichen I,38. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰠 : I,18, 38. 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰠 : Vergleiche die folgenden. — Orchon II,48. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰠 :

XXV,62. : 𐰢 𐰠 𐰢 𐰢 𐰠

Mit der endung : 𐰢 𐰠 𐰢 -, wie in : 𐰢 𐰠 𐰢 𐰢 𐰢 𐰠 𐰣  
XXV,107.

XXIV,82. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰠 :

Bei V,220 steht etwas undeutlich

𐰢 𐰢 | 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰠 : Siehe 𐰢 𐰢 | 𐰢 Orchon I,6. I,14 .  
: 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰠 :

XXIV,24. 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰠

Mit nicht sichtbarer interpunktion steht XXIV,22.

: 𐰢 𐰢 | 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰠 𐰢 > . . Orchon I,18. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰠 :

XXV,293. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰠

Wie das vorhergehende : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰠 𐰢 . !

XXV,420. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰠 :







Orchon II,74 : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰠 𐰣 𐰢, womit vergleiche II,73 𐰢 𐰢 | 𐰢 𐰢 ::  
und andererseits II,51 : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰠 :

XXV,86. 𐰢 . ! 𐰢 ! 𐰢 𐰢 . .

Offenbar fehlt hier der anfang des wortes.

XXX,38. 𐰢 𐰢 𐰢 | 𐰠

Mit vorhergehendem zwischenraum und 𐰢 𐰠 𐰢 𐰠.

XV, 54.  XII, 11. XI, 29. I, 53.  :  
 Orchon I, 44 :  : II, 49, 58 :  :  
 XXXVII, 68. XXXVI, 52, 76. III, 124. III, 109. :  :  
 Rechtsläufig steht :  : XVII, 119.

XXXVII<sub>106</sub>. : ♀ ♀ ♀ :  
XXX<sub>10</sub>. . . . ♀ ♀ ♀ ♀

XXXVII,234. II,47. 𐤆 𐤇  
 Bei II,39 steht in unmittelbarer verbindung 𐤆 𐤇 𐤁 𐤂 𐤃 𐤄 𐤅 𐤆 𐤇.  
XXX,30. 𐤈 𐤉 𐤊 𐤋

IX,<sub>85</sub>. 1 

**Die ganze reihe lautet**

$\downarrow \nearrow \wedge > ) ( \S \cdot > ) > 1 \downarrow : IX_{75}.$

**I<sub>13</sub>, 30.** : ♪ ♫ :

**V<sub>35</sub>.** : ♪ ♫ :

XXIII,<sub>54</sub>. : ♪ ^ ➤ ↑ ✕ :

XXXIII,<sup>78</sup>. h ʔ A :

Orchon II, 51 :  $\Rightarrow h \Upsilon \delta : I_{27} : | \Rightarrow \Upsilon \delta :$   
 $I_{27} : \downarrow 9 \Upsilon \delta : \text{Vergl. } I_{70} : \Upsilon \delta h \Upsilon :$

V<sub>296</sub>. : × ➤ € h γ ⋈ :  
 XXI<sub>176</sub>. : ⚡ ⚡ γ ⋈ :  
 XXV<sub>161</sub>. : ↑ ♡ γ ➤ :

III,200. : ↑ ↑ ↘

Die ganze reihe war nach der abbildung von 1887, die in die In-  
scriptions de l'Ienissei aufgenommen wurde, :  $\downarrow \Upsilon \text{H} \uparrow \Upsilon \text{X} \Upsilon \text{M} \text{h} \bowtie ) \text{H}$   
III,<sub>194</sub>. In dem ersten manuscript meiner zusammenstellung dieser  
wörtersammlung hatte ich fehlende interpunktion vorausgesetzt, oder  
zusammensetzung von vier elementen, die meistens auch anderswo  
vertreten sind: V,<sub>261</sub>  $\bowtie ) \text{H}$  : III,<sub>203</sub>, V,<sub>229</sub>, XVII,<sub>53</sub>  $\downarrow \Upsilon \text{H}$ , und mit  
anderem suffix XIX,<sub>222</sub>  $\downarrow \downarrow \Upsilon \text{H}$  ;; so auch  $\Upsilon \text{M} \text{h}$ , obwohl ein

ähnliches thema mit verschiedenen suffixen ᳵ ᳶ ᳷ geschrieben wird. In den neuen abbildungen und photographischen aufnahmen von 1889 kann man in der that das trennungszeichen nach ᳵ ) ᳶ und ᳵ ᳶ ᳷ deutlich unterscheiden, und ein ähnliches ist wohl auch nach ᳶ ᳶ ᳷ vorhanden gewesen.

XXXVI,37. ᳶ ᳶ ᳷ :  
V,172. : ᳵ ᳶ ᳶ ᳶ ᳶ ᳷ :  
V,289. : ᳶ ᳶ ᳶ ᳶ ᳶ ᳷ ᳶ : oder : ᳶ ᳶ ᳶ ᳶ ᳶ ᳷ ᳶ :

ᳶ

ᳶ ᳶ { { ᳶ { X,25.

Rechtsläufig, aber sehr undeutlich. Vorher ᳶ ᳶ ᳶ : am anfang der zeile, was wohl gleich ᳶ ᳶ ᳶ ist. Vergl. : ᳵ ) ᳶ ᳶ ᳶ : ᳶ ᳶ ᳶ V,229. : ᳶ ᳶ ᳶ ᳶ ) ᳶ ᳶ ᳶ ᳶ : III,203. Daher wohl X,25 : ᳶ ᳶ ᳶ ( ᳶ { :

XXXVI,1. : ) ᳶ ᳶ ᳶ

Häufig mit anderen suffixen vorkommend, und besonders in den Orchon-inschriften, dort aber auch einzeln. Orchon I,2,13. : ) ᳶ ᳶ ᳶ : I,31 id; I,35 ᳶ ) ᳶ ᳶ ᳶ ᳶ : I,32 ᳵ ᳶ ᳶ ) ᳶ ᳶ ᳶ : I,25 u. 28. : ᳶ ) ᳶ ᳶ ᳶ : II,30. und II,71. : ᳶ ) ᳶ ᳶ ᳶ : I,40. : ᳶ ) ᳶ ᳶ ᳶ : II,48. : ᳶ ᳵ ) ᳶ ᳶ ᳶ ᳶ :

I,21. : ᳶ ᳵ ) ᳶ ᳶ ᳶ :

s. ob. III,206. : ᳶ ᳶ ᳶ ᳶ ) ᳶ ᳶ ᳶ :

In der inschrift ist es schwer zu unterscheiden, ob interpunktion vor dem ᳶ ᳶ ᳶ ᳶ steht oder nicht. Jedenfalls ist dies eine form der wortes ᳶ ᳶ ᳶ, welches in zahlreichen bildungen vertreten ist; vgl : ᳶ ᳶ ᳶ ᳶ : III,101. : ᳶ ᳶ ᳶ : XXV,380. : ᳶ ᳶ ᳶ ᳶ ᳶ ᳶ : XI,23.

XXV,250. ᳶ ᳶ ᳶ ) ᳶ ᳶ ᳶ ᳶ :

XXV,411. : ) ᳶ ᳶ ᳶ ᳶ ᳶ :

Vielleicht ist der stamm nur ᳶ ᳶ ᳶ, gemeinschaftlich für die

vorhergehenden und nachfolgenden. Sowohl die endung ), wie der stamm ) > XXIII,81, sind belegt. Orch. I,27. : ) > » > J :

XX,73. : ʃ ʃ » ) > » > J :

Mit suffix ʃ ʃ, das öfters in den Orchon-inschriften zum vorschein kommt, wie I,22, im vergleich mit 21. und 1.

V,346. : ◊ > ∪

V,397. : » ⊙ > ∪ :

XVIII,15. : ʃ ○ > ∪ :

XXII,5. : J > ∅ :

XXXVI,7. : ʃ ʃ J > ∅ :

Die Orchon-inschriften haben mehrere bildungen des wortes J > J, wie I,20. » J > J :, I,28. : | » J > J :,

I,26. : ʃ J > J, : I,39. : | J > J :

XIX,213. ʃ ʃ ʃ ʃ ʃ | ʃ > ∅ :

XXV,30. : ^ . . ʃ ʃ ^ J :

Orchon II,48. : ʃ ʃ ʃ > J :

XXXI,23. » ʃ > J

Unsicher. Das beginnende J scheint sowohl diesem, wie dem worte » ^ ʃ > J XXXI,26, zu gehören.

XX,92. : ^ ʃ » ʃ > J :

XXXI,26. : » ^ ʃ > J

V,232. : » ) » ) ∪ :

Wahrscheinlich » ) » > J mit gewöhnlicher » — endung, vergl. oben ʃ » )<sup>0</sup>.

III,71. : » ^ ) J :

XXXI,48. ʃ ʃ ʃ ʃ ʃ ( J

XXII,117. J » ʃ > ^ ∅ :

V,352. : ʃ ʃ ∪ : oder : ʃ ^ ∪ :

XX,1. : ʃ ʃ ʃ ʃ J oder : ʃ ʃ ʃ ʃ J

XXIII,96 : ʃ ʃ ʃ ʃ ∪ :

**Orchon I,<sub>12</sub>.** : ᠨ ᠠ ᠨ ᠭ ᠤ ᠨ : und **II,<sub>71</sub>.** : ᠨ ᠠ ᠨ ᠭ ᠤ ᠨ :

XXIII, 39. ) 1 4 d :

V,395. : 𐤁 𐤁 𐤎 𐤓 :

XXI, 6. : 1 2 3 4 5 6 :

XIX<sub>24</sub>. : > 4 5 3 4 6

V,225. 4 8 1 2

Unmittelbar nach  : s. p. 11, z. 16.

XXIX,<sub>33</sub>.    ↓ ↓ ↓ :

**XXVII<sub>,15</sub>.**    𐎲 𐎠 𐎢𐏁𐎧 𐎫𐎡𐏁𐎥 :

XII, 46. : o r e

XVII.<sub>225</sub>. > ○ ▸ ≧ ▯ Ǝ > Υ > ↑ ∅

**XXIII<sub>5</sub>.** =  $\Psi \downarrow \times \Rightarrow Y \supset \exists M J$  : oder =  $\Psi \downarrow \times \Rightarrow Y \exists \uparrow 1 J$  :

XX,70. : ➤ י' ם

XXXVII, 103. : | )( ɔ :

I<sub>76</sub>. : ) » > J ' ' ∂ :

Vom stamm ᳵ ᳚ haben die Orchon-inschriften unter anderem  
 II,71. : ᳵ » ᳵ ᳚ :

V<sub>349</sub>. : ♯ ♦ 6 :

XII<sub>87</sub>. : ♯ ≫ □ ♯ :

XXXVII, 180. : 1 » 0 :

XXV, 257. : 4 > 人 7 卜 · ↓ 6

XXXVII<sub>21</sub>. : Δ Υ δ :

XXXII,<sub>25</sub>. I 4 1 1 1 1 4 6 3 4 3 4 6

Es scheint unsicher zu sein, inwiefern das wort mit den ersten beiden zeichen anfängt oder mit  $\gg$ . Tötterman, Fünf Suljekin-

schriften, nennt diese inschrift die zweite und fasst sie: Taf. VIII in folgender weise auf

1 4 1 1 1 1 4 0 3 3 3 4 0

9

III,120. € 4 3 9 :

Vergl. Orchon I,22. II,36. III,2. : 4 3 9 :

XXV,395. . . 4 3 9 :

9 3 4 x 4 < 4 4 . 4 : XVII,121.

Eine form desselben wortes in den Orchon-inschr. : 4 3 4 € 9 :  
I,26.

V,42. : 4 4 4 9

V,57. 4 4 4 4 9 :

XXIX,1. 4 4 4 4 4 4 9

Orchon II,12. : 4 4 4 4 9 :

XVII,159. 4 € 4 7 ) > € 4 9

Vergl. folgende formen aus den Orchon-inschriften

: € 4 9 : I,51. : 4 4 9 : I,51, II,71. : 4 4 9 : II,48. : 4 3 4 4 9 :  
I,51. : 4 x 4 4 9 : I,17.

XVII,189. 4 4 9 :

XXIX,22. 4 3 4 9

III,149. 4 7 3 4 9 :

: 9 4 4 x < : XVII,138.

XXVII,6. : 4 4 4 9

Dies wort und 4 3 4 9 stehen ohne sichtbare interpunktion nach vorhergehenden lauten, XXIX,22. : 4 3 4 9 4 x 4 und XXVII,1. 4 4 4 9 4 4 4 .

In den Orchon-inschriften findet man mehrere formen I,40.  
: 4 9 : , II,75. . : 4 4 4 9 :

€

X,45. | | | |

XXXVII,183. : 7 p € :

XXXVII,131. : > € :

III,143. : ) > ^ h B € :

Das wort : ) > ^ h : kommt sowohl bei VII,17 u. 40, als Orchon I,10 vor. Ein wortstamm ) > & findet sich Orchon I,12 : 7' ↓ ) > & :, wo 7' ↓ endung ist wie bei I,32. : 7' ↓ ) 7' μ :

V,317. : 7 D €

XXV,43. : } 7 > €

XXXIV. 7 > €

Dieses auf einer gürtelzierde aus bronze vorkommende wort zeigt den ersten buchstaben undeutlich: die form desselben ist €. Der gegenstand wurde im jahre 1871 in der nähe des dorfes Kapjon am Jenissei gefunden und später von dem ingenieur Lopatin dem museum in Minusinsk geschenkt.

7 7 | 1 h 7 7 XVII,20.

XXV,14. > 7 € :

XIX,110. : 7 | € :

V,165 : > h μ 7 7 € :

Der vierte buchstabe vom schluss kann auch ein 7 sein.

XXXVII,183. : 7 7 € :

7

V,412. : 7 7 7 : oder : 7 7 7 :

VII,38. x 7 D 7 7 ) > ^ h > 7

Wegen ) > ^ oder ) > ^ h vergleiche oben III,143 : ) > ^ h B € : Siehe auch Orchon I,10. 7 & 7 4 > 7 :, sowie Orch. I,32. : 7 7 > 7 :

XXI,217. : 7 7 7 : oder : 7 7 7 :

XXII,103. : ^ 7 7' > 7 :

XVII,44. x | | 7 | 4 7 ^ 7

: 7 ^ x < x 7 XVII,113.

III,247. : 𐰽 𐰺 𐰾

Vergl. XXIX,16. XXI,103. : 𐰾 𐰺 𐰽 𐰾 𐰾 :

XVIII,65. : 𐰾 𐰾 𐰾 :

III,61. : 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 :

In der inschrift III,55 steht : 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 : 𐰾 𐰾 ) > 𐰾 𐰾 und XVIII,61. : 𐰾 𐰾 𐰾 : ) > 𐰾 𐰾 :

XVI,23. ° 𐰾 od. : 𐰾 𐰾 𐰾

= 𐰾 𐰾 𐰾 ) 𐰾 𐰾 𐰾 =

Strahlenberg, Nord- und Östl. T. s. 318: eingeritzt auf einem chinesischen spiegel.

V,79. : 𐰾 × 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾

Der anfangsbuchstabe ist unsicher, er kann auch ein 𐰾 sein, wie in der textausgabe gelesen ist. 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 kommt öfters sowohl in den Jenissei- wie in den Orchon-inschriften als wortstamm vor, auch die oben angeführte form bei Orch. I,54 und III,1. Suffix 𐰾 ×-Orch. I,17. Jeniss. III,13. V,294. XXII,152.

XXV,390. : 𐰾 𐰾 𐰾 :

XIV,65. : 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 :

VIII,7. 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 :

VI,1. 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 ) 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾

Der stamm 𐰾 𐰾 𐰾 erscheint Orch. II,31 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 : Hier trenne ich 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 mit gewöhnlichem suffix 𐰾 𐰾- und das folgende ° 𐰾 ) 𐰾 𐰾. V. XXI,36. : 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾.

XIX,135. : 𐰾 𐰾 > 𐰾 𐰾 𐰾 :

III,101. : 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 :

𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 : XVII,76.

Dies wort rechtsläufig geschrieben entspricht dem vorhergehenden und ist mit Orch. I,37. : 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 : identisch.

XI,23. : 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾

III,210. : 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾

Vorher das häufig vorkommende ) 𐰾 > 𐰾 : ohne sichtbare interpunktion. Die vier letzten wörter enthalten den stamm 𐰾 𐰾 𐰾, der mit verschiedenen suffixen in den Orchon-inschriften auftritt: I,7. : 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 :, I,6 ff. : 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 :, I,62. : 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 :

Wie verhalten sich aber  $\Upsilon \text{ 𐰽 𐰺}$  zu  $\text{𐰽 𐰽 𐰺}$  und zu  $\Upsilon \text{ 𐰽 𐰺}$  in den folgenden wörtern? Vergl. XVIII,29. :  $\Upsilon \text{ 𐰽 𐰺}$ .

V,194. :  $\downarrow \text{ 𐰽 𐰽 𐰺}$

Folgt unmittelbar nach V,190.  $> \text{ 𐰽 𐰺}$ , ein wort das sowohl einzeln XXV,92. :  $\text{𐰽 𐰽 𐰺}$ , als auch mit dem præfix  $\text{𐰽 𐰺}$  oder  $\downarrow$  vorkommt XII,1. :  $> \text{ 𐰽 𐰺 𐰽 𐰺}$  und V,152. :  $> \text{ 𐰽 𐰺 𐰽 𐰺}$ : Das præfix  $\text{𐰽 𐰺}$  betreffend vergleiche Orch. I,33. :  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$ ; II,68. :  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$ :

XXVI,10.  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$

Mit der gewöhnlichen endung  $\text{𐰽 𐰽}$ . Vorher steht recht undeutlich  $\text{𐰽}$ . Vergl. Orchon I,60. :  $\Upsilon \text{ 𐰽 𐰺}$ ; I,22. :  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$ : u. m.

V,145. :  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$

XIX,91. :  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$

Dies findet sich in der folgenden verbindung

$\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$  :  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$  : Das zweite wort kann auch  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$  : gelesen werden. Vergl. Orchon I,7.  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$ :

III,236. :  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$

XIX,80. :  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$

XXI,125. :  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$

Orchon II,40. :  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$  : u. m. a.

:  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$

Dieses wort befindet sich auf einem chinesischen spiegel, welchen dr Martin im Minussinschen kreise gekauft hat, eingeritzt. Vergl.  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$ .

XXVIII,9. :  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$

V,88. :  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$

Die form :  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$  : mit  $\text{𐰽}$ -endung, wie Orch. II,1 :  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$  : neben II,76 :  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$  : zeigt hier  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$  als wortstamm, identisch mit Orch. I,41. II,34. :  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$  ; III,3 :  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$  : neben II,42 :  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$  :

Viell.  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$  : III,247. :  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$

XXII,55. :  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$

XX,27. :  $\text{𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺}$



XXI,262. : 𐰽 𐰺 𐰾 𐰿 𐰽 :

XXI,1. : 𐰽 𐰾 × 𐰾 𐰾

Vergl. Orch. II,47. : 𐰾 | 𐰾 𐰽 𐰾 𐰾 :

§

XIX,1. : 𐰾 § 𐰾 0 §

XIX,75. : 𐰾 𐰽 | 𐰾 𐰾 §

XXII,79. | 𐰾 × 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾

XXX,12. 𐰽 §

XVII,1. § 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾

XXV,272. : 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾

Orch. I,63. : 𐰽 𐰺 𐰾 𐰽 𐰾 :; II,11. : 𐰽 𐰾 𐰽 𐰾 :

XXI,70. : 𐰾 𐰾 > 𐰾

folgt nach 𐰾 𐰾 >

XXII,80. : 𐰾 𐰾 > 𐰾

nach dem selbständig gebrauchten 𐰽 𐰾, Vergl. Orchon I,2.  
: 𐰽 𐰾 > 𐰾 :

XXII,126. : 𐰾 𐰾 > §

XXIV,41. : 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 > 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 :

IX,81. 𐰾 𐰾 𐰾 > 𐰾 §

XXI,120. : 𐰾 > 𐰾 𐰾 𐰾 :

Orchon II,69. : 𐰾 𐰾 𐰾 :

V,93. : 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾

|

XIX,22. : | :

: | 𐰾 : XVII,151.

XXV,158. : 𐰾 𐰾 |

V,302. : 𐰾 𐰾 𐰾 | :

Orchon II,16. : 𐰾 𐰾 | :; II,67. : 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 | :

XX,27. | 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 |

V,386. 0 𐰾 𐰾 : oder : 𐰾 ( 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 𐰾 | :

XXXVII,88. XXXVII,77. | 𐰾 𐰾 | :

XIX,104. > § | :

Wahrscheinlich für > § | :

XVIII,52. V,365. V,118. V,28. V,12. | ↓ > ʏ | :

III,22. : ↓ > ʏ | :

IV,48. : ↓ > § | oder : ↓ > § |

V,101. ↓ > ʏ | : s. unten.

XXXVII,222. XXXVII,176. XXXVII,17. : ↑ > ʏ | :

Noch findet man in derselben inschrift XXXVII,24 ↓ > ʏ | > ʏ > ʏ : vom stamme ʏ > ʏ, vgl. XXXIII,11 und Orchon I,15. : ↓ ʏ ʏ > ʏ : I,17. : ↓ ʏ ʏ > ʏ : u. a.

XXXVI,64. ʏ > ʏ | :

XXXVI,89. : ʏ > ʏ | :

s. 23,5. : | ʏ < ↑ oder : | ↑ ʏ < ↑ X,35.

V,258. : > ʏ ʏ | :

V,101. ↑ > ʏ > ʏ : ʏ > ʏ > ʏ | :

Hier ist wohl > ʏ > ʏ ↓ ʏ > ʏ | : zu lesen. Das wort : ↓ > ʏ | : wird nämlich an zahlreichen stellen in verbindung teils mit jenem worte, teils mit : ↓ > ʏ ↑ ↓ : und auch noch mit beiden gebraucht. So V,12. und V,118. : ↓ > ʏ ↑ ↓ : ↓ > ʏ | : V,254. : > ʏ ) ʏ : > ʏ ʏ | : ↓ > ʏ ↑ ↓ :; V,361. : ↓ > ʏ | : ↓ > ʏ ↑ ↓ :; XVIII,46. : > ʏ > ʏ ↓ ʏ > ʏ : ↓ > ʏ | : > ʏ ) ʏ : > ʏ ʏ ; und rechtsläufig : ↓ ʏ > ʏ : | ʏ < ↑ oder : | ↑ ʏ < ↑ X,31. Hiermit sind noch zu vergleichen IV,48. > ʏ > ʏ ↓ ʏ > ʏ : ↓ > ʏ | oder ↓ > ʏ |, sowie III,19. : > ʏ > ʏ ↓ ʏ > ʏ : > ʏ > ʏ > ʏ > ʏ : ↓ > ʏ : ↓ > ʏ | : ↓ > ʏ :; rechtsläufig IX,49. ↓ ʏ > ʏ : > ʏ > ʏ > ʏ > ʏ > ʏ > ʏ > ʏ und IX,19. ↓ ʏ > ʏ : > ʏ > ʏ > ʏ.

XXXVII,83. : ʏ > ʏ |

Orch. II,24. : > ʏ | :; II,67. ʏ > ʏ > ʏ | :

XXIV,2. : ʏ > ʏ ) | :

XXIV,36. : | ↑ > ʏ > ʏ | :

Wegen des wortschlusses vergleiche XXIV,54. : | ↑ > ʏ -, das offenbar das ende einer längeren zeile ist. Die Orchon-inschriften zeigen II,50. : | ↑ ʏ > ʏ > ʏ | :; II,68. : > ʏ > ʏ > ʏ > ʏ > ʏ | : und noch andere bildungen mit -ʏ | :

XXIX, 9. ḡ Ṛ Ḍ ⋈ Ṛ Ṛ Ḥ |

Nachher folgt ohne interpunktion Ṛ ḡ Ḥ Ṛ Ḍ.

XXV, 206. : > ˆ | | :

XXV, 220. : ⋈ Ṛ | | :

XIX, 100. : Ḥ Ṛ Ṛ |

XVII, 56. : Ṛ Ṛ Ṛ | :

| Ṛ Ṛ ḡ : XVII, 134.

| Ṛ Ṛ | XVII, 27.

XVII, 98. Ṛ Ṛ Ṛ |

Alle diese formen haben vorher das wort Ṛ Ṛ Ḥ, bei den zwei ersten gewandt Ḥ Ṛ Ṛ.

V, 273. : Ḥ Ṛ > ˆ Ṛ | :

IV, 36. × Ḥ Ṛ | :

XXXII, 20. Ṛ ḡ Ḥ Ṛ | :

Tötterman, Fünf Suljekinschriften, n:o 5, Taf. VIII, liest diese stelle in folgender weise Ṛ ) Ṛ Ṛ | An dem totalbilde dieser inschriften Taf. IX hat er aber Ṛ Ṛ Ṛ Ṛ | | Ṛ.

| Ṛ Ṛ | | Ṛ Ṛ ( { < XVII, 64.

XIII, 20. × Ṛ Ṛ | :

XIX, 226. Ḥ Ḥ ḡ Ṛ | :

XXIV, 7. | Ṛ Ḥ Ḥ ) Ṛ Ṛ | :

S. oben : Ṛ Ḥ Ḥ ) | : u. bei Ṛ Ḥ Ḥ.

XIX, 170, I, 27, I, 1. : Ḥ Ṛ | :

III, 219. | ⋈ Ḥ Ṛ | :

III, 89. | Ṛ ⋈ Ḥ Ṛ | :

XII, 31. Ṛ ⋈ ˆ oder Ṛ ⋈ Ḥ Ṛ | :

XII, 101. : Ṛ ⋈ Ḥ Ṛ | :

XX, 22. : Ṛ ⋈ Ḥ Ṛ | :

XVIII, 36. : Ṛ ⋈ Ṛ Ṛ | :

s. 21, 6 v. u. | Ṛ Ṛ Ḥ Ḥ X, 35.

Unsicher ob dies rechtsläufige wort | Ṛ Ṛ Ḥ Ḥ oder | Ṛ Ḥ Ḥ zu lesen ist. Beide kommen in verbindung mit : Ṛ Ḥ Ṛ Ḥ : : Ṛ Ḥ Ḥ : und formen des thema -Ṛ Ṛ Ḥ vor, ganz wie bei dem

sehr ähnlichen worte : 1 > 4 | :: so XIX,66. 8 1 | : 1 > 1 1 ::  
 III,89. : 1 > 1 : 1 > 1 1 :: XVIII,36. > 8 1 8 : 1 > 4 1 ::  
 XX,17. : 1 > 8 1 | : > > 1 4 8. — Bemerkenswerth ist die  
 stelle I,21. 1 8 > > 1 1 : > > : > 1 : 1 > : 8 1 | :

XXII,16. : 4 > 1 1 | :

XX,48. > 1 1 8 1 | :

Vergleiche die lokution an dieser stelle

> 1 1 8 1 | : > x > 1 1 : 1 7 > 1 1 mit XII,96. : 1 1 1 1 :  
 1 > 8 1 | : > x > 1 1 :

XXV,398. 4 > 1 x 1 1 1 |

XVIII,117. 4 1 1 1 | :

XXXI,39. : 1 1 1 1 |

Vergl. XXIII,83. : 1 | 1 1 1 :

XXXII,69. : 1 1 1 1 :

Diese äusserst undeutliche stelle gibt Tötterman, Fünf Suljek-  
 inschr. Taf. VIII, mit | 1 1 1 | wieder. Auf seinem totalbilde Taf.  
 IX steht jedoch | 1 1 1 |.

XXV,146. : 1 1 1 1 | :

Orchon II,5. : 1 1 1 | :

XXI,137. : 1 > 1 1 1 | :

XIX,122. : 1 1 1 | :

XXV,373. : 1 1 > > 1 1 | :

Der zweite buchstabe von rechts unsicher, könnte auch ein  
 1 sein.

## B

Ausser dem an elf stellen vorkommenden worte > x > 1 1  
 und dessen biegungsform findet man den typus 1 noch an dreizehn  
 anderen stellen, meistens wie dort als inlaut; nur in den folgenden  
 als anlaut.

XXV,200. 𐰚 𐰚 𐰚 :

XVIII,25. : 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚

Wenn 𐰚 dem an Orchon gebrauchten 𐰚 entspricht, so ist wohl der wortstamm hier mit I,49 : 𐰚 𐰚 𐰚 : identisch.

XXIII,23. 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚

Folgt nach 𐰚 𐰚 × 𐰚.

𐰚

VII,32. 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 :

In den Inscriptions ist die schrift umgekehrt gelesen. — Orchon I,18. : 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 :

XXI,100. : 𐰚 𐰚 𐰚 :

Vergl. Orchon II,56. : ) 𐰚 𐰚 :

XXII,51. : 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 ) 𐰚 :

Vielleicht 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚, s. unten.

XIX,197. : 𐰚 𐰚 𐰚 :

XVIII,121. 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚

Richtiger wohl : 𐰚 𐰚 𐰚. Orch. I,62. 𐰚 𐰚 𐰚 :

XV,40. 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 :

III,133. : 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 :

XVI,11. I,36. : 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 :

XIII,21. 𐰚 × 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 :

Vergl. I,32. 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 : 𐰚 𐰚 : 𐰚 𐰚 : mit III,126.

: 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 : 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 : 𐰚 𐰚 𐰚 : 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 und weiter noch das mangelhafte XV,36. 𐰚 𐰚 : 𐰚 𐰚 : 𐰚 𐰚 𐰚 : 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚.

Wahrscheinlich 𐰚 𐰚 𐰚 XXV,110. : 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚

XXXVII,168. : 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 :

XXXVII,64. : 𐰚 𐰚 > 𐰚 :

XVII,218. 𐰚 𐰚 𐰚 > 𐰚

XVII,207. 𐰚 𐰚 𐰚 > 𐰚 oder 𐰚 𐰚 𐰚 > 𐰚

XIV,22. 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 > 𐰚

Der stamm -𐰚 > 𐰚 ist in den Orchon-inschriften häufig vertreten. I,26, II,12. : 𐰚 𐰚 > 𐰚 :: II,10. : 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 > 𐰚 :: II,42. : 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 > 𐰚 :: II,58. : 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 > 𐰚 : u. s. w.

V,401.  $\bowtie \times \Upsilon \uparrow ) \mathcal{D}$  oder  $\bowtie \times \Upsilon \uparrow > \mathcal{D}$  :  
Orchon I,2. :  $\uparrow \mathfrak{h} \Upsilon \uparrow > \mathcal{D}$  :

III,190.  $\bowtie \wedge \gg \mathcal{D}$  !  
Orchon II,11. :  $\mathfrak{G} > \mathcal{D}$  :, II,4. :  $\mathfrak{H} \uparrow \mathfrak{H} \mathfrak{G} > \mathcal{D}$  :

XXV,133. XXI,204. III,94. III,26. III,19. :  $\mathcal{J} \wedge \mathcal{D}$  :  
IX,72. :  $\mathcal{J} \wedge \mathcal{D}$

Ohne trennungszeichen steht :  $\mathcal{J} \wedge \mathcal{D} \triangleright \wedge \gg \mathfrak{H} \bowtie \Psi > \odot \downarrow \mathcal{D}$ .  
Die formel :  $\Psi > \odot \downarrow \mathcal{D}$  findet sich aber bei der inschrift XII,1,  
und  $\wedge$  kommt mehrfach als endlaut vor. — Über die wortfolge  
III,19. :  $\mathcal{J} \bowtie \mathfrak{X} | : \mathcal{J} \wedge \mathcal{D}$  : und XXV,133.  $\bowtie \gg \mathcal{H} \gg : \mathcal{J} \wedge \mathcal{D}$  :  
siehe bei jenen wörtern.

Orchon I,17. :  $\uparrow \gg \mathfrak{G} \mathcal{D}$  : von einem stamm  $\mathfrak{G} \mathcal{D}$  mit der en-  
dung  $\uparrow \gg$ -, wie in II,51; I,6; I,63 u. m.

XX,98.  $\mathcal{H} \mathfrak{Z} \mathcal{J} \wedge \mathcal{D}$   
XXIX,22. :  $\mathcal{J} \bowtie \times \Upsilon \mathfrak{G} \Psi + \mathcal{D}$   
 $\mathcal{D} \times \wedge \mathfrak{H}$  IX,35.

XXXVI,70. :  $\mathcal{J} \mathfrak{E} \mathfrak{h} \downarrow \mathcal{H} \mathcal{D}$  :  
XXI,247.  $\mathcal{J} \mathfrak{h} \mathcal{D}$  :

XXIII,1. :  $\mathcal{A} \mathcal{J} \downarrow \mathcal{D}$   
Orchon II,3. :  $\uparrow \mathcal{A} \mathcal{D} \downarrow \mathcal{D}$  :

XII,1. :  $\Psi > \odot \downarrow \mathcal{D}$   
IX,62. :  $\mathcal{J} \wedge \mathcal{D} \triangleright \wedge \gg \mathfrak{H} \bowtie \Psi > \odot \downarrow \mathcal{D}$

Wahrscheinlich fehlende interpunktion oder zusammensetzung,  
denn :  $\mathcal{J} \wedge \mathcal{D}$  : ist gewöhnliches wort, und  $\bowtie \wedge \gg \mathfrak{H}$  begegnet  
bei III,43; III,214; XIII,9; XVIII,6. Es bleibt übrig  $\bowtie \Psi > \odot \downarrow \mathcal{D}$   
mit ganz allgemeinem  $\bowtie$ -suffix im vergleich zu der form XII,1.

IV,21.  $\times \mathfrak{E} \downarrow \Psi \mathfrak{N} > \odot \downarrow \mathcal{D}$

In unmittelbarem anschluss an vorhergehendem  $\wedge \bowtie \Upsilon$ . Der  
vierte buchstabe  $>$  ist ziemlich verwischt.

V,122. :  $\bowtie ( \mathcal{J} \wedge \uparrow \mathcal{D}$  : oder :  $\bowtie ( \bowtie \wedge \uparrow \mathcal{D}$  :  
XIX,166. XIV,14. V,426. V,361. V,254. V,16. :  $\mathcal{J} \wedge \uparrow \mathcal{D}$  :

Vergleiche dieses wort mit der in den Orchoninschriften vor-  
kommenden form I,<sub>37</sub>. :  $\mathfrak{D} \mathfrak{G} \mathfrak{P} \mathfrak{Q}$  :, welches noch mit anderen  
elementen verbunden wird, wie II,<sub>51</sub>. :  $\mathfrak{P} \gg \mathfrak{D} \mathfrak{G} \mathfrak{P} \mathfrak{Q}$  : und II,<sub>56</sub>.  
:  $\mathfrak{J} \mathfrak{P} \mathfrak{G} \mathfrak{D} \mathfrak{G} \mathfrak{P} \mathfrak{Q}$  : Die form  $\mathfrak{J} \mathfrak{P} \mathfrak{G}$  tritt auch selbständig auf, I,<sub>13</sub>.  
:  $\mathfrak{Q} \mathfrak{P} \mathfrak{A} \mathfrak{P}$  : X,<sub>31</sub>.

**Rechtsläufig :**  $\langle 1 \triangleleft 1 : 1 \rangle \ll 1$  oder  $0 : 1 \ll 1$ , nicht wie in der textausgabe gelesen.

$\mathbb{D} \uparrow \wedge \downarrow : IX_{18}.$

Rechtsläufig und in einem folge mit vorhergehendem  $\text{𐌹} \text{𐌺} \text{𐌾} \text{𐌿}$ ,  
welches mit XXI,155. :  $\text{𐌹} \text{𐌺} \text{𐌾} \text{𐌿}$  : und XXII,174. :  $\text{𐌹} \text{𐌺} \text{𐌾} \text{𐌿}$  :  
verwand ist; vergl. diese.

IX, 31.

In unmittelbarer fortsetzung nach dem vorhergehenden steht

$\mathbb{Q} \uparrow \wedge \downarrow : IX_{49}.$

**Die zeile lautet rechtsläufig in folgender weise IX,<sup>39</sup>.**

$\mathcal{H} < \mathcal{Q} \ll \mathcal{Z} \mathcal{F} \mathcal{I} \wedge \mathcal{A} \mathcal{Z} \mathcal{Q} \mathcal{I} \mathcal{A} \mathcal{Z} : \{ \mathcal{N} \vee \mathcal{J} \mathcal{I} \mathcal{H} \} \mathcal{E} \mathcal{X} \mathcal{H}$ . Das  
 so häufig gebrauchte :  $\mathcal{J} \gg \mathcal{D} > \mathcal{H} : \text{III},_1; \text{V},_1; \text{VIII},_{13}; \text{XII},_{13}; \text{XV},_4;$   
 $\text{XX},_7$ , der stamm  $\mathcal{F} \mathcal{I} \wedge$  und  $\mathcal{A} \mathcal{Z}$ , welches mehrfach in verbin-  
 dung mit anderen wörtern ohne interpunktion vorkommt, bestätigen  
 die richtigkeit der interpretation.

XXI,<sub>59</sub>.    ⋄ > h ↑ D

Ohne trennungszeichen geht diesem vorher  $\bowtie \downarrow 4 \gg :$ , welches regelmässige bildung des stammes  $-\downarrow 4 \gg :$  ist. In betracht dessen, sowie des folgenden wortes habe ich es hier auch einzeln aufgeführt.

XXI,<sub>116</sub>. : 1 1 1 1 :

V<sub>381</sub>. : 𐎧𐎫𐎼𐎠 𐎧𐎫𐎼𐎠 𐎧𐎫𐎼𐎠 𐎧𐎫𐎼𐎠 :

VI,5. 1 7 7' 1 1 ) 1' 1

Folgt unmittelbar nach dem mit ʈ ɖ-suffix ausgebildeten stamm  
ʌ ʈ ɖ.

XXI, 297. : ♯ d ♯ c D :

**Orchon II<sub>58</sub>.** : ᳵ᳚ ᳵ :. **I<sub>40</sub>.** : ᳵ᳚ ᳵ᳚ ᳵ᳚ :

XVIII.<sub>10</sub>. ᐃ ᐃ ᐃ ᐃ ᐃ ᐃ :

XX<sub>54</sub>. : ♯ ♮ ♮ ♮ ♮ ♮

In verbindung mit vorhergehendem 4 1 » 1, wie das folgende in verbindung mit 1 { 1 = linksläufig 4 » 1 isolirt aufgeführt, da ein wortstamm -1 1' 1 mehrfach zum vorschein kommt, besonders in den Orchon-inschriften mit vielfacher formbildung, wie I,29. : 1 | 1 1' 1 : I,26, II,29. : 1' 1 1' 1 : I,27, II,39. : | » 1 1 1' 1 : II,13. : 1 M > 1 1 1' 1 : Der stamm allein zeigt sich II,33. : 1 1' 1 :

1 1' 1 { 1 : X,17.

Diese rechtsläufig zu lesende stelle lautet vollständig : 1 { 1 1 1' 1 { 1 :

XXVIII,4. 1 1 1 1' 1 :

XXV,388. : 1 » 1' 1

Das wort steht am anfang einer zeile, wo die unmittelbar folgende schrift verwischt ist.

XXXVI,84. | 1 » » 1 1 :

XII,110. : 1 » » 1 1 :

XXV,364. XXV,276. 1 » 1 1 1 :

>

S. ° 1 1 1 1' 1 >. XIX,115. : 1 1 1 1' 1 > :

XXII,129. | 1 ) > » > : oder | 1 ) > » > :

Vergleiche hiermit Orchon II,73. : 1 > » > :

XIII,13. : 1 » \ oder : 1 » >

Die stellung in der zeile macht es wahrscheinlich, das hier nur die endung des wortes vorliegt. Vergl. Orchon II,68. : 1 » 1 1' > :

XXXVII,201. : » 1 1 | » ^ :

V,430. : 1 » 1 1' » >

Die endung findet sich XXI,70. : 1 » > 1, obwohl möglicherweise dieses kein selbständiges wort ist. — Orch. I,31 hat : 1 » » > :

XIII,28. » 1 > x 1 1' 1 ^

XXVI,2. : 1 > 1 > :

XXV,181. : ʏ > oder : ʕ >

Wahrscheinlich nur wortschluss.

XXI,53. ° ʌ > : oder : ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ > :

Orchon I,23. : ʏ ʌ > :: I,41. : ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ > :

XXIV,33. > ʏ ʏ >

XXIV,22. : ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ >

Am anfang der zeile scheinen einige zeichen zu fehlen. Sonst wird das häufig isolirt vorkommende ʏ ʕ ʏ ʏ ʏ auch mit anderen präfixen verbunden, wie XIX,115 : ʏ ʕ ʏ ʏ ʏ > : was wohl : ʏ ʕ ʏ ʏ ʏ > : zu lesen ist. Ebenso in den Orchon-inschriften I,30. ʏ ʕ ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ :

Siehe ° ʏ ʕ ʏ. XIV,30. ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ >

XXI,159. V,50. : ) ʏ ʏ >

XIV,44. ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ > :

XIV,1. ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ >

Vergleiche bei : ʏ ʏ ʏ ʏ

XXXVI,12. : ʏ ʏ > :

XVI,1. : ʏ ʏ ʏ ʏ > ʏ . . . < >

< > ʏ ( ʕ ʏ ʕ ʏ ʏ XVII,6.

XXII,65. : ʏ > oder : ʏ >

Wahrscheinlich wortschluss.

XXX,16. ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ > ʏ

XXV,25. : ʏ ʏ > oder : ʏ ʏ >

XXXVI,81. : ʏ ʏ > :

Orchon II,14. : ʏ ʏ > :, II,48. : ʏ ʏ ʏ ʏ > :

XXV,35. ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ > :

Orchon I,70. : ʏ ʏ ʏ > :

XXIII,81. : ) >

XXI,250. : ʏ ) >

V,185. ʏ ʏ ʏ ) >

XXII,185. ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ ) >



XXII,195. | ) ↓ ꝑ > |

XII,30. I,15. : ↓ ⋈ ) ↓ ' | >

III,231. | ↑ ) ↓ ' | > :

XXV,225. : > ꝑ ꝑ > oder : ) | ꝑ >

XXXVI,48. : | ↓ )( > |

XXIII,92. : | ↓ ' | >

Vollständig ist diese stelle : | ↓ ' | > ꝑ ꝑ ⋈ ^ :

XIX,128. : | ↓ ' | > )

XIX,141. : ꝑ ↓ ' | > :

IV,57. ⋈ ⋈ ' | >

Vergl. Orchon I,10. : ↓ 1 ⋈ ꝑ > ꝑ :

XXII,199. : ⋈ ⋈ ꝑ > ꝑ :

V,267. : ↓ ^ ) ꝑ )( > :

XXXVII,153. | )( ꝑ ⋈ ꝑ > |

XXIV,41. : ↓ ꝑ ↓ ↓ >

Unmittelbar mit vorhergehendem ꝑ ꝑ ↑ ꝑ ꝑ : verbunden. —

Orchon I,40. : ) 1 ꝑ ↓ > :

XII,207. . ⋈ ) ^ ꝑ ↓ > :

Orchon I,13. : ꝑ | ꝑ ↓ > :

VIII,44. ↓ ⋈ ^ 0 ↓ > ⋈ ꝑ ꝑ :

Orchon I,54: : > ꝑ ↓ > : Die formen ꝑ ꝑ und ⋈ ꝑ ꝑ werden mit anderen wörtern verbunden.

V,330. : ꝑ ^ ꝑ ꝑ > :

V,365. ↓ ꝑ ꝑ ꝑ ꝑ ꝑ > :

XXV,321. : ↓ ꝑ ꝑ > :

XIX,154. : > ) ' | ꝑ ꝑ ) ꝑ > :

: < ⋈ < ꝑ : XVII,143.

XXV,332. : ) ꝑ ↓ ↑ ^ ⋈ > :

Das anfangszeichen könnte auch ein ) sein. Sonst stimmt mit der hier angenommenen form ^ ⋈ > die bei n:o XVII rechtsläufig gehende < ⋈ <. — Orchon I,6 hat : | ⋈ > : und II,15. : ↓ ⋈ > :

XXII,10. : | ⋈ ↑ )( ⋈ > :

Das anfangszeichen ist deutlich ) geschrieben.

XVI,28. × Ṛ Ṛ Ṛ > :

XXV,181. ḡ > oder Ṛ >

Wahrscheinlich wortschluss, siehe bei dem letzteren.

XXI,23. ḡ Ṛ >

V,308. ḡ × Ṛ < :

XI,5. : Ṛ > Ṛ Ṛ Ṛ ḡ ) Ṛ Ṛ > :

VIII,29. : Ḃ Ṛ ḡ Ṛ >

^

I,41. : ḡ ^

Die zeile fängt mit diesem worte an. In der inschrift IV stehen vereinzelt mitten in der zeile ziemlich undeutlich und daher unsicher ḡ ḡ.

XXXVII,186. : Ṛ ḡ ^ :

XXXVII,113. ^ Ṛ ḡ ^ :

XXIII,88. : Ṛ Ṛ Ṛ > Ṛ Ṛ ḡ ^ :

Vergleiche oben das nicht seltene Ṛ Ṛ Ṛ >, sowie überhaupt den stamm Ṛ Ṛ >.

XIX,144. Ṛ ḡ ^ :

Orchon I,57. : Ṛ Ṛ Ṛ ḡ ḡ :; I,69. : Ṛ ḡ Ṛ Ṛ ḡ ḡ :

XXXIII,6. : Ṛ Ḃ ^ :

XXVIII,13. Ṛ > ^ > ^ :

XVIII,31. XVII,179. XII,7. I,49. : Ṛ ^ > ^ :

Orchon I,22. : Ṛ ḡ ḡ > ḡ :; I,30. : Ṛ ḡ > ḡ :; II,48. Ṛ ḡ > ḡ :;

I,40. : Ṛ ḡ > ḡ :

XXV,373. : Ṛ Ṛ ^ > ^ Ṛ Ṛ :

Das zweite zeichen sehr undeutlich. Bemerkenswerth ist die teilweise übereinstimmung des inhalts XVIII,24. : Ṛ ^ > ^ : Ṛ Ṛ Ṛ Ṛ Ṛ Ḃ, XXVIII,9. Ṛ > ^ > ^ : Ṛ Ṛ Ṛ Ṛ und XXV,373. : Ṛ Ṛ Ṛ : Ṛ Ṛ ^ > ^ Ṛ Ṛ :. Die wortgestalt betreffend, ist das letztgenannte mit Orchon I,51. : Ṛ Ṛ ḡ > ḡ Ṛ Ṛ : zu vergleichen,

wo  $\oint$  wie immer dem  $\wedge$  entspricht und der anfang des wortes also nach der Jenissei-schreibart  $-\wedge > \wedge \Upsilon \uparrow$  : wäre. Noch andere formen kommen in den Orchon-inschriften vor, wie I,10. :  $\downarrow \oint > \oint | > :$  I,67. :  $\uparrow \uparrow' \oint > \oint :$  I,34. :  $) \uparrow \oint > \oint :$

XXV,324. XXV,6. :  $\Upsilon \uparrow > \wedge :$

An letzterer stelle folgt :  $\oint \Upsilon :$ , an jener ist nur  $\Upsilon$  : geblieben, das übrige schon verwischt. Vergl. noch XXIII,88. s. 32, z. 16.  $\uparrow \downarrow \uparrow' > \Upsilon \uparrow \oint \wedge$ . Orchon II,49. :  $\uparrow \uparrow > \oint :$

XXXVI,40. :  $\downarrow \oint \Upsilon > \wedge :$

XXI,225. :  $\downarrow \uparrow' \wedge \wedge :$

Die wortfolge ist :  $\uparrow \wedge \oint \wedge : \downarrow \uparrow' \wedge \wedge : \downarrow \uparrow' \wedge \Upsilon :$

XVII,212.  $\oint \uparrow' \Upsilon \Upsilon' > \wedge :$

I,43. :  $) \uparrow' > \wedge \Upsilon \oint :$

$\Upsilon \oint$  und  $\Upsilon \uparrow$  werden bisweilen vor anderen wörtern gestellt, siehe bei  $\Upsilon \oint$ . — Orchon I,30.  $\downarrow \Upsilon \uparrow \oint \Upsilon \uparrow$  : Das wort  $\uparrow' > \wedge$  findet sich auch in den Orchon-inschriften, z. b. I,6. :  $\downarrow \uparrow' > \oint :$  II,12. :  $> \uparrow' > \oint : u. : \downarrow \downarrow \uparrow' > \oint :$

XXV,37. :  $) \wedge :$

S. XXII,207.  $\oint \Upsilon \uparrow' \downarrow > :$  XXXVII,138.  $\oint \Upsilon \wedge :$

XXV,287. :  $\uparrow \wedge \Upsilon \uparrow \oint \times \times \wedge$

XIX,178. :  $\vee \Upsilon \wedge \times \wedge :$

XXV,234. :  $) \uparrow \Upsilon \wedge :$

XXIII,65. :  $) \uparrow \Upsilon \wedge$

Orchon I,54. :  $\oint \uparrow \Upsilon \oint : = \wedge \uparrow \Upsilon \wedge$ .

VII,21.  $\oint \Upsilon \downarrow \Upsilon \wedge :$

XIX,133. :  $\uparrow \wedge :$

XV,203. :  $\uparrow \downarrow \wedge$

XXXVII,24.  $\downarrow \oint \Upsilon | \oint \Upsilon \wedge :$

XXXIII,11. :  $\uparrow \Upsilon \wedge :$

XXXVII,52. :  $> \Upsilon \square \wedge :$

XXI,229. :  $\uparrow \wedge \oint \wedge :$

Orchon I,9. :  $\downarrow \Upsilon > ) \uparrow \oint \oint :$

XXV,68. :  $\uparrow \uparrow \oint \wedge \wedge :$

$\wedge \wedge < \uparrow : IX,1.$



XXI,233. : 𐰚 𐰢 𐰣 𐰤 > 𐰥 𐰦 𐰧 𐰨 𐰩 𐰪 𐰫 :

Wahrscheinlich fehlt hier interpunktion; vergl. unter anderen IX,22. : 𐰬 > 𐰭 𐰮 𐰯 :: XX,81. 𐰰 𐰱 𐰲 𐰳 :: XVIII,10. | 𐰴 𐰵 𐰶 𐰷 𐰸 | Orchon I,2, II,7. : 𐰚 𐰢 𐰣 𐰤 : S. X,22 suff. 𐰥 𐰦 { :

Siehe ° 𐰧 𐰨. XXII,10. : | 𐰴 𐰵 𐰶 𐰷 𐰸 ) :

Die endung | 𐰴, welche in den Orchon-inschriften äusserst zahlreich vertreten ist, erscheint nur ausnahmsweise am Jenissei. In der gestalt | 𐰴 𐰵- wie hier begegnet sie mehrfach I,38,5. : | 𐰴 𐰵 𐰶 > 𐰷 𐰸 > :, I,38,7. : | 𐰴 𐰵 ) 𐰶 𐰷 : I,38,4. : | 𐰴 𐰵 𐰶 𐰷 𐰸 : aus dem stamm - 𐰶 𐰷 𐰸. Sonst kommt auch das wort : | 𐰴 𐰵 : einzeln vor, wie I,48.

V,24. 𐰴 𐰵 𐰶 )

In betracht der wortstellung : 𐰶 𐰴 𐰵 | : 𐰴 𐰵 𐰶 ) 𐰷 𐰸 𐰹 𐰺 : verglichen mit III,11. : 𐰶 𐰴 𐰵 | : 𐰶 𐰷 𐰸 : 𐰴 𐰵 𐰶 > : 𐰷 𐰸 𐰹 𐰺 steht wohl hier ) am anfang für >.

( { < XVII,72.

×

XIX,62. 𐰴 𐰵 𐰶 𐰷 𐰸 𐰹 𐰺 𐰻 𐰼 𐰽 𐰾 𐰿 𐱀 𐱁 :

Orchon I,48 und II,3. : 𐰶 𐰷 𐰸 : I,17. : 𐰶 𐰷 𐰸 :

V,325. : ) 𐰶 𐰷 𐰸 :

XIX,30. : 𐰶 𐰷 𐰸 :

Orchon II,74. 𐰶 𐰷 𐰸 𐰹 𐰺

𐰶

II,1. 𐰴 𐰵 𐰶 𐰷 𐰸 𐰹 𐰺 𐰻 𐰼 𐰽 𐰾 𐰿 𐱀

Vergl. XXV,305. | 𐰴 𐰵 𐰶 𐰷 𐰸

V,444. 𐰴 𐰵 𐰶 𐰷 𐰸 𐰹 𐰺 :

XXV,196. : 𐰶 𐰷 𐰸 𐰹 𐰺 :

XXXIII,9. : 𐰶 𐰷 𐰸 :

Über die verschiedenen formen des wortes 𐰶 𐰷 vergleiche zunächst 𐰶 𐰷, das mehrere gemeinschaftliche biegungsendungen zeigt, wie 𐰴, 𐰵 𐰴, 𐰵 𐰶 𐰴. Das suffix 𐰬- stimmt mit demselben bei -𐰶 𐰷 𐰴 und -𐰶 𐰷 > sowie -𐰴 𐰵 𐰶, stämme die jedoch auch eine anzahl anderer suffixe gebrauchen.

Y Ǿ steht in verbindung mit vorhergehenden ⋈ ) ɳ an der etwas undeutlichen stelle V,128. ɳ ɳ ⋈ ɳ ɳ Y Ǿ ⋈ ) ɳ Ǿ Ǿ ɳ ɳ : , wo dieselbe zeile V,111 mit : ɳ ⋈ Y Ǿ ⋈ ) ɳ anfängt. Vergl. das folgende.

XVIII,46. V,264. III,115. III,79. I,59. : ⋈ Y Ǿ :

Interpunktion fehlt in III,75. : ⋈ Y Ǿ ɳ ɳ ɳ ɳ : , wie aus I,55. : ɳ ɳ : ⋈ Y Ǿ : ɳ ɳ ɳ ɳ und III,111. : ɳ ɳ : ⋈ Y Ǿ : ɳ ɳ ɳ ɳ : hervorgeht. Ebenso wohl in V,111. : ɳ ⋈ Y Ǿ ⋈ ) ɳ am anfang der zeile, in betracht des isolirten : ⋈ ) ɳ in III,194.

: ɳ ɳ ⋈ Y ɳ ɳ : ⋈ ) ɳ und der form XXV,171. : ɳ ɳ ⋈ ) ɳ : sowie XVIII,46. : ⋈ ) ɳ : ⋈ Y Ǿ.

S. V,114. I,4. : ɳ ⋈ Y Ǿ :

XXII,82. : ɳ ɳ ⋈ Y Ǿ :

III,163. : ɳ ɳ ⋈ Y Ǿ oder : ɳ ɳ ⋈ Y Ǿ :

Die beiden vorhergehenden sind mit I,59. : ɳ ɳ : ⋈ Y Ǿ : zu vergleichen.

VIII,44. ɳ ɳ ⋈ ɳ ɳ ɳ ɳ ⋈ Y Ǿ :

Offenbar fehlt in dieser sehr verwischten zeile die interpunktion an mehreren stellen. ɳ ɳ ⋈ tritt sonst nicht selbständig auf, dagegen giebt es ein wort : ɳ ɳ : , welches mit der gewöhnlichen endung ɳ ɳ ⋈ die obige form giebt, wie : ɳ ⋈ : und : ɳ ɳ ⋈ ɳ ⋈ : ; mit ɳ ⋈ ɳ ɳ vergleiche I,21. : ɳ ⋈ ) ⋈ > ɳ : , XXXVI,1. : ) ⋈ > ɳ und andere bildungen aus -⋈ > ɳ. Orch. II,70. : ɳ ⋈ > ɳ :

III,65. : ɳ ɳ ⋈ Y Ǿ ⋈ :

Über die endung siehe bei XXVI,9. ɳ ɳ ɳ ɳ ɳ ɳ u. m.

XVI,16. ɳ ɳ ɳ ɳ ⋈ Y Ǿ :

In den Orchon-inschriften finden sich öfters auf dem ersten monument : ɳ ɳ ɳ ɳ : , auf dem zweiten : ɳ ɳ ɳ : S. 39, z. 13.

XXXVI,16. : ɳ Y Ǿ :

XVI,53. ɳ ɳ ⋈ ɳ Y Ǿ

Dies wort bildet den schluss einer langen zeile von 25 typen ohne interpunktion.

I,43. : ) ɳ > ⋈ Y Ǿ :

Vergl. bei : ) ɳ > ⋈

V,263. : ɳ ɳ ɳ ɳ ɳ Y Ǿ :

Vergl. Orchon I,4. : | € | ʔ ʀ h :: II,34. : ʀ ʀ | ʔ ʀ h :

XVIII,85. : | } ) ʀ ʔ ʀ :

Vergl. Orch. I,59. : ʔ > ʀ > } ) ʀ :

I,64. : ʀ | ʀ ʀ ʔ ʀ :

Vergl. Orch. I,36. : € h ʀ ʀ | ʀ ʀ :

VIII,1. : ʔ > ʀ ʀ ʔ ʀ

XVI,24. : ʔ ʀ

Vor dem ʀ findet sich ein halb verwischtes zeichen das dem ʔ ähnlich aussieht. Da dieses zeichen sonst nicht in den Jenissei-inschriften vorkommt, sondern den Orchon-schriften gehört, habe ich das wort oben unter ʔ aufgeführt.

X,40. : ʔ ʔ ʔ ʔ ʔ ʔ

XVIII,91. : > ) ʔ ʀ :

ʀ ʀ

XXV,344. : ʀ ʀ ʀ ʔ x ʔ ʀ :

XXII,192. : ʔ € ʀ :

XXI,258. : ʔ ʔ ʀ ʀ :

In diesen beiden wörtern erscheint die gewöhnliche suffigirung ʔ und ʔ ʔ. Die Orchon inschrift II,35. zeigt die wortgestalt : ʔ ʔ € ʀ : offenbar vom stamm -€ ʀ mit derselben endung ʔ ʔ-, wie hier unten : ʔ ʔ € ʀ : Das wort : ʔ € ʀ : ist öfters in den Orchon-inschriften vertreten, wie I,10,30; II,21. In I,2 erscheint die form : € ʀ € ʀ :

XXXI,31. | ʀ ) ʀ ʀ x € ʀ :

III,227. | ʔ ʔ € ʀ :

XXXVII,127. : ʀ ʔ € ʀ :

Vergl. Orch. III,2. } ʔ € ʀ

XXI,289. : ʔ ʔ } ʔ ʀ :

ʔ ʔ ʀ :

Schlusswort einer inschrift, eingeritzt auf einem chinesischen spiegel, welchen Dr. Martin im Minussinschen kreise von einem baner gekauft hat. Vergl. Orch. I,24. : ʔ ʀ ʀ : S. auch XXIX,17. ʀ ʔ ʔ ʀ ʀ

XXI, 57. : 𐰚 𐰢 𐰣 𐰤 :

Orchon I, 11, 38. : 𐰢 𐰣 𐰤 𐰥 :

III, 108. : 𐰥 𐰤 𐰥 𐰦 :

Das anfangszeichen ist undeutlich und könnte möglicherweise 𐰤 sein, da der linke schenkel hoch hinauf geht; s. bei • 𐰥 𐰤.

XIX, 34. : 𐰤 𐰥 𐰦 :

IX, 39. 𐰢 𐰣 𐰤 𐰥 𐰦 𐰧 𐰨 𐰩 :

Diese stelle ist in der textausgabe wie hier gelesen, muss aber ohne zweifel umgekehrt und rechtsläufig aufgefasst werden, vergl. bei : 𐰢 𐰣 𐰤 𐰥 𐰦 : und : 𐰢 𐰣 𐰤 𐰥 :

XXXVI, 12. : 𐰢 𐰣 𐰤 𐰥 :

XXII, 109. : 𐰢 𐰣 𐰤 𐰥 :

III, 177. : 𐰥 𐰦 :

Orchon II, 72. : 𐰢 𐰣 𐰤 𐰥 𐰦 :

S. 30, z. 9 v. u. XXV, 224. : 𐰥 𐰤 𐰥 𐰦 :

XXXI, 12. : 𐰥 ) 𐰦 :

XIX, 125. 𐰥 𐰦 𐰦 𐰦 :

XXII, 45. : 𐰢 𐰣 ) 𐰤 𐰥 𐰦 :

S. 30, z. 1 v. u. VIII, 23. : 𐰢 𐰣 𐰥 𐰦 𐰧 𐰨 𐰩 𐰪 :

Unsicher. Vorher unmittelbar am anfang der zeile 𐰥 𐰤 𐰥 𐰦 : 𐰢 𐰣 𐰤 𐰥 𐰦, identisch mit XII, 13 und nur am ende des zweiten wortes verschieden von III, 1 und V, 1.

XXV, 183. • 𐰢 𐰣 oder : 𐰢 𐰣 𐰤 𐰥 :

Vielleicht 𐰢 𐰣 𐰤 𐰥, vergl. jenes.

XVIII, 117. 𐰣 𐰤 𐰥 𐰦 :

XXII, 174. : 𐰢 𐰣 𐰤 𐰥 :

XV, 26. 𐰢 𐰣 𐰥 𐰦 𐰧 𐰨 :

XX, 38. : 𐰢 𐰣 𐰥 𐰦 :

III, 126. : 𐰢 𐰣 𐰤 𐰥 oder : 𐰢 𐰣 𐰤 𐰥

Orchon I, 23. : 𐰢 𐰣 𐰤 𐰥 𐰦 :

XVI, 31. XIV, 10. 𐰢 𐰣 𐰤 𐰥

VII, 13. : 𐰢 𐰣 𐰤



XIV.66. : 𐎧 𐎠 𐎣 𐎧 𐎧

X.22 : 𐎧 𐎧 𐎣

So nach der textausgabe. muss aber rechtsläufig und umgekehrt  
𐎧 𐎧 𐎧 : X.22 gelesen werden. Vergleiche das wort 𐎧 𐎧 𐎧 bei  
III.203, V.220 u. s. w., siehe s. 42.

V.376. : 𐎣 𐎧 𐎧 𐎧 𐎧

: 𐎧 𐎧 × 𐎧 𐎧 𐎧 𐎧 IX.27.

XVI.9. : 𐎧 𐎠 𐎣 :

XXXVI.5. : 𐎧 𐎧 :

IV.8. : 𐎧 𐎧 𐎧 oder : 𐎧 𐎧 𐎣

Ist vielleicht nur wortschluss.

XXXVII.218. : 𐎧 𐎧 𐎧 𐎧 :

XXI.23. : 𐎧 𐎣 𐎧 𐎣 𐎧 𐎧 𐎧 𐎧 𐎧 𐎧 𐎧 𐎧 𐎧 𐎧 𐎧 𐎧

Spuren eines trennungszeichens sind nach 𐎧 𐎣 𐎧 𐎧 wahrzu-  
nehmen, ein wort das noch am ende des folgenden wortes in ande-  
rer form wieder begegnet 𐎧 𐎧 𐎧 𐎣 𐎧 𐎧.

XXV.239. : 𐎧 𐎧 𐎧 𐎧 𐎣 :

𐎧

XXV.243. : 𐎣 > 𐎣 𐎧 𐎧

Folgt unmittelbar nach 𐎧 𐎧, vergl. XXI.67. : 𐎧 𐎧 > 𐎣 𐎧 𐎧 𐎧.

V.255. : 𐎧 𐎧 𐎧 𐎧 𐎧 𐎧 :

XII.115. 𐎧 𐎧 :

XV.15. 𐎧 𐎧 𐎧 > 𐎧 𐎧 :

Verschiedene formen des wortes 𐎧 𐎧 > sind im vorhergehen-  
den aufgeführt, vergl. die betreffenden stellen.

XXV.214. 𐎧 𐎧 𐎧 𐎧

XXV.216. : 𐎧 𐎧 𐎧 oder : 𐎧 𐎧 𐎧 𐎧 :

V.386. : 𐎧 𐎧 𐎧 𐎧 𐎧 𐎧 :

XV.9. : 𐎧 𐎧 ( 𐎧 𐎧 𐎧 :

s. oben. III.168. 𐎧 𐎧 𐎧 oder : 𐎧 𐎧 𐎧 𐎧

III.11. : 𐎧 × 𐎧 𐎧

XIX.156. : > ) 𐎧 𐎧 𐎧

Folgt nach ) 𐎧 > :

XX.31. : 𐎧 𐎧 ) 𐎧 𐎧 𐎧 :

Orchon II,20. : 𐰢 𐰣 ) 𐰤 𐰥 𐰦 : u. m.

XII,68. : 𐰧 𐰨 𐰩 :

XXX,4. 𐰪 𐰫 𐰬 𐰭 𐰮

XXI,301. : ) 𐰯 𐰰 𐰱 𐰲 :

XX,7. XV,4. XII,13. V,1. III,1. : 𐰳 𐰴 𐰵 > 𐰶 :

VIII,13. : 𐰷 𐰸 𐰹 > 𐰺

𐰻 < 𐰼 𐰽 𐰾 𐰿 𐱀 𐱁 𐱂 𐱃 𐱄 𐱅 : IX,39.

Rechtsläufig, das anfangszeichen müsste aber so gelesen 𐰷 sein. Im texte der Inscriptions ist diese stelle umgekehrt als 𐰷 𐰸 𐰹 > 𐰺 gelesen; 𐰼 𐰽 𐰾 𐰿 zeugt jedoch von der richtigkeit der hier gegebenen lesart. Vergleiche übrigens das zwischenglied 𐰿 𐰽 𐰾 𐰿, rechtsläufig, mit dem verwandten in der phrase XII,13. : 𐰳 𐰴 ) 𐰵 𐰶 > 𐰷 𐰸 : 𐰴 𐰵 > 𐰶 > 𐰷 : 𐰳 𐰴 𐰵 > 𐰶 :

XXV,408. : 𐰽 𐰾 𐰿 oder : 𐰽 > 𐰿

Orchon I,39. : 𐰽 > 𐰿 : Vergl. oben.

XII,18. : 𐰴 𐰵 } > 𐰶 :

VIII,18. : 𐰷 𐰸 𐰹 𐰺 > 𐰻 𐰼 𐰽 𐰾 𐰿 𐰴 𐰵 } > 𐰶 :

Der zweite bestandtheil dieser zeile, wo offenbar die interpunktion fehlt, ist unter 𐰼 𐰽 𐰾 𐰿 angeführt. S. auch s. 30, 1 v. u.

XX,40. XVII,1. 𐰴 𐰵 } ) 𐰶

Hier ist wohl 𐰴 𐰵 } > 𐰶 zu lesen, wie an den übrigen stellen.

III,6. : 𐰳 𐰴 𐰵 𐰶 𐰷 𐰸 𐰹 > 𐰺 :

V,6. : 𐰳 𐰴 𐰵 𐰶 > 𐰷 :

XXII,67. : 𐰷 𐰸 𐰹 } > 𐰺 :

I,8. : 𐰵 > { > 𐰶

XXV,399. : 𐰽 𐰾 > 𐰿 : oder : 𐰽 𐰾 > 𐰿 :

XVII,233. > 𐰵 𐰶 𐰷 𐰸

III,143. : ) > 𐰯 𐰰 𐰱 𐰲 : VII,17. : ) > 𐰯 𐰰 :

Vergl. VII,38. 𐰳 𐰴 𐰵 ) > 𐰯 𐰰 𐰱 𐰲. Orchon I,10. : ) > 𐰯 𐰰 :

IX,35. 𐰼 𐰽 𐰾 𐰿

Richtiger rechtsläufig 𐰼 𐰽 𐰾 𐰿, wie die ganze zeile.

IX,90. ) 𐰽 𐰾 𐰿 𐰴

Vor diesem steht unmittelbar | 𐰼 𐰽.

V,237. : 𐰽 ) 𐰾 𐰿 𐰴 𐰵 :

Vergl. Orchon I,59. : 𐰚 × 𐰚 𐰚 𐰚 :; I,53. : 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 :

XVIII,49. V,261. III,194. : 𐰚 ) 𐰚

V,111. : 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 ) 𐰚

V,132. 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 ) 𐰚

Vollständig lautet diese stelle V,128. ° 𐰚 𐰚 𐰚 ) 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 :  
wo mehrfache zusammensetzung oder fehlende interpunktion anzu-  
nehmen ist. Dies bestätigt das eben angeführte wort bei V,111, ver-  
glichen mit XVIII,46. : 𐰚 ) 𐰚 : 𐰚 𐰚. Vergl. bei I,4.: 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 :  
und andere formen des 𐰚 𐰚. Vergl. XVII,6. < > 𐰚 ( 𐰚.

XXV,171. : 𐰚 𐰚 𐰚 ) 𐰚 :

𐰚 ( 𐰚 𐰚 < ) ( : X,1.

In der textausgabe der Inscriptions umgekehrt; es ist aber rechts-  
läufig zu lesen wegen des folgenden : 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 = XVII,80. und  
𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 :; das mit XX,59. : 𐰚 𐰚 𐰚 ) ( 𐰚 übereinstimmt. —  
Orchon II,33. hat : 𐰚 ) 𐰚 :

XVIII,95. : 𐰚 > 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 ) 𐰚 :

XXXVII,207. : 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 :

XXVIII,1. | 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚

XVIII,111. : 𐰚 ) ) 𐰚 𐰚 𐰚 :

~~Orchon I,6.~~ : 𐰚 𐰚 𐰚 :

𐰚 𐰚 𐰚 XVII,24.

: 𐰚 𐰚 𐰚 XVII,131.

V,430 u. mehrere, s. unten.

V,229. III,203. | 𐰚 𐰚 𐰚 |

XVII,53,101. : 𐰚 𐰚 𐰚

Das aussehen der ganzen zeile von drei wörtern 𐰚 𐰚 𐰚 :  
𐰚 𐰚 𐰚 : 𐰚 𐰚 𐰚 gibt keinen sicheren ausschluß über die lesart.  
Der text der Inscriptions ist in hier gegebener weise aufgefasst,  
wegen der stellung des 𐰚 und der übereinstimmung des anfangs-  
wortes mit ähnlichen in n. III, V und den eben angeführten. Gegen  
diese auffassung spricht nur die stellung des 𐰚 und das sonst nicht  
belegte 𐰚 𐰚 𐰚.

Dagegen wird die obige lesart von anderen mit demselben  
worte in verbindung stehenden wörtern der XVII inschrift als rich-  
tig erwiesen, vgl. 𐰚 𐰚 𐰚 |, 𐰚 𐰚 𐰚 | und, rechtsläufig geschrieben,  
| 𐰚 𐰚 𐰚, | 𐰚 𐰚 𐰚.

↓ ʏ ɳ tritt in nähere beziehung zu den wörtern ⋈ ) ɳ, ʀ ʔ ⋈ und ʔ ʀ ɳ, wie III,200. : ↓ ʏ ɳ : ʀ ʔ ⋈ ʔ ʀ ɳ : ⋈ ) ɳ, die in verbindung auch mit anderen elementen erscheinen.

Orchon II,13,46. : ↓ ʏ ɳ :: II,34. : ʀ ʏ ɳ :: II,47. : ʀ ʔ ɳ, I,6. : ʔ ʏ ɳ :: I,2. : | ʔ ʔ ʀ ɳ ↓ ʏ ɳ :

V,430. : ʀ ⋈ ↓ ⋈ > ↓ ʏ ɳ :

Über das zweite element vergleiche Orchon I,31. : ↓ ⋈ ⋈ > : u. oben.

XXX,1. ↓ ʔ ʔ ʔ ʔ ɳ ʔ ʏ ɳ

Der anfang der zeile hat ursprünglich mehrere zeichen enthalten, ist aber verwischt.

XIX,222. : ↓ ↓ ʏ ɳ

ɳ ɳ ʔ : X,22.

ɳ ʔ ʔ | ʔ ʔ | XVII,24.

Ohne interpunktion in einer langen reihe.

: ɳ ʔ ↓ | ʔ ʔ ⋈ : XVII,131.

XVII,99. ɳ ʔ ʔ | ↓ ʏ ɳ

XIX,150. : ʔ ʔ ɳ :

XXXVII,147. : ʔ ⋈ ʔ ʔ ʔ ɳ

Unmittelbar vorher steht ° ⋈ ⋈ ⋈ × ʔ ʔ.

XII,41. ↓ ⋈ ⋈ ʀ ɳ :

III,243. : ʔ √ ʔ ↓ ⋈ ʀ ɳ :

XXII,25. ⋈ ɳ ʔ ʔ ɳ ⋈ ʏ ʔ ɳ :

XVIII,76. ʔ ʔ √ √ ɳ ʔ ɳ ʏ ʔ ɳ :

XXI,94. : ʔ ⋈ ⋈ ↓ ʀ ɳ

S. ° ʀ ɳ ʀ ɳ ↓ :: bei XXI,112 findet sich die endung : ʔ ⋈ ⋈ ↓.

XXI,294. : ) ↓ ɳ :

XXV,115. : ⋈ ⋈ ↓ > ʔ ɳ ɳ :

XXV,151. : ⋈ ʀ | ⋈ × ʔ ʀ ⋈ ʔ ɳ :

S. : ʔ ⋈ : V,209. : ʔ ⋈ ⋈ ⋈ ɳ :

XXII,181. ⋈ × ʔ ɳ

XXXII,22. ʔ > ɳ

XXXII,10. ʔ ɳ ʔ ʔ ʔ ʔ ɳ

XXV,210. ↓ | ʔ ɳ ⋈ × ʔ ɳ :



XXV,53. : 𐰽 𐰚 𐰢 𐰢 𐰨  
Vergl. XXIII,43. : 𐰽 𐰢 𐰚 𐰚 𐰽.

XXIII,32. : 𐰢 𐰽 𐰢 𐰢  
XXVII,10. : 𐰢 𐰢 𐰽 𐰢 𐰢 :

h

XXXVII,236. . . 𐰚 h :  
I,34. : 𐰢 𐰚 : III,130. : 𐰢 𐰚 h :  
XIX,44. 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 h :

XXII,161. : 𐰚 𐰚 𐰢 𐰢 𐰢 h :  
XXIV,62. 𐰽 h 𐰢 𐰢 𐰢 h

Ohne trennungszeichen folgt diese bildung unmittelbar nach 𐰽 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 :, das mit 𐰽 𐰢-suffix gebildet ist, wie XXV,62 und 107. Das hier gebrauchte suffix 𐰽 h- findet sich noch XXII,163. : 𐰽 h 𐰢 𐰢 von dem sehr verbreiteten stamme -𐰢 𐰢, und häufig in den Orchon-inschriften, z. b. I,22. : 𐰽 h 𐰢 𐰢 :

XXI,306. : 𐰽 1 𐰢 h :

Orchon I,2,30; II,27. : 𐰽 𐰢 h :; auch andere nahestehende formen I,5,8. : 𐰽 𐰚 𐰢 h :, II,73. : 𐰚 𐰚 𐰚 𐰢 h :, I,1. : 𐰚 𐰚 𐰢 h :  
V,68. 𐰢 𐰽 𐰢 𐰚 𐰢 𐰢 𐰢 𐰚 𐰢 h :

XXV,12. : 𐰢 h :

Orch. I,7. : 1 𐰽 h :

XIX,65. 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰢 h  
XIX,165. : 𐰽 𐰚 𐰽 𐰢 𐰽 𐰢 h

XXI,33. : 𐰢 𐰽 𐰽 𐰢 𐰢 𐰢 h :

Diese bildung schliesst mit dem oft in verschiedenen formen und auch isoliert auftretenden stamme : 𐰢 𐰽 𐰽 :. Die als undeutlich bezeichneten typen sind eng zusammengeschrieben. Vergl. 𐰽 𐰢 𐰢 𐰢 s. 34, z. 4.

S. 𐰚 𐰚 1 𐰽 >. XXII,199. : 𐰚 𐰚 𐰽 > h :  
XXIII,74. : 1 𐰽 𐰢 h :  
XVII,31. : 𐰢 h  
XXIV,55. 𐰽 𐰢 h :

Vergl. Orch. I,34. : 𐰚 𐰠 𐰣 𐰢 𐰠 :

XIV,60. : 𐰚 𐰚 𐰠 𐰢 𐰠

Vergl. Orchon I,30. : 𐰚 𐰠 𐰢 𐰢 𐰠.

= 𐰚 𐰢 𐰢 < 𐰠 𐰢 𐰢

Strahlenberg, Nord u. östl. s. 857,400, Tab. V. Auf einem chinesischen spiegel, gefunden in einem grabhügel nahe bei Abakansk, eingeritzt.

XXII,42. : 𐰚 𐰢 𐰠

S. XXI,338. 𐰚 𐰢 𐰠. Orch. I,37 u. II,37. : 𐰠 𐰢 𐰚 𐰢 :

XII,106. : 𐰠 𐰚 𐰢 𐰠 :

Orchon II,4. : 𐰢 𐰚 𐰢 𐰠 :

III,197. : 𐰚 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰠 :

Das selbständige wort 𐰚 𐰢 𐰢 aus 𐰢 𐰢 hat noch andere formen, wie XXIII,78. 𐰠 𐰢 𐰢 :, XXI,176. 𐰚 𐰠 𐰢 𐰢 :, mit 𐰚- und 𐰚 𐰠-suffix, vergl. XXI,49. : 𐰠 𐰢 𐰢 𐰢 und XXII,185. 𐰚 𐰠 𐰢 𐰚 ) >, sowie hier unten.

XXX,25. 𐰚 𐰠 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰠

Obwohl nicht einzeln belegt, ist wohl auch die form 𐰚 𐰠 𐰢 𐰢 als selbständiges wort anzunehmen, in anbetracht der zahlreichen anderen formen des temas 𐰢 𐰢 𐰠; vergl. oben. Bei XX,81 und IV,18 kommt das suffix 𐰢- zum vorschein, an letzterer stelle zwar etwas unsicher.

XXII,157. : 𐰠 𐰢 𐰢 𐰠 :

XI,1. : 𐰠 𐰢 𐰢 𐰠

V,376. : 𐰢 𐰠 𐰢 𐰢 𐰠

XXI,180. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰠

Nr XXI,46 steht : 𐰠 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 : Da bei XXII,157. : 𐰠 𐰢 𐰢 𐰠 : und XXI,49. : 𐰠 𐰢 𐰢 𐰢 als isolierte formen auftreten, bleibt hier 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 als besonderes element.

Die Orchon-inschriften enthalten mehrere formen dieses wortes, wie I,40. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰠 :, I,39. II,40. : 𐰠 𐰢 𐰢 𐰠 :, I,11. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 :, I,3,4,23. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰠 :, I,19. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰠 :, III,2. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰠 :

V,245. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰠

Diese form steht unmittelbar nach 𐰢 𐰢 :

VIII,40. III,75,111. : 𐰚 𐰢 𐰢 𐰢 𐰠

XII,78. I,55. : 𐰚 𐰢 𐰢 𐰠

Vergleiche die zusammenstellungen I,53.

: J ʔ : ⋈ Y ʁ : ʀ ʔ ʏ h ʀ ⋈ :, III,75. : J ʔ : ⋈ Y ʁ : ʀ ʔ ʀ h :,  
III,105. : J h : ⋈ Y ʁ : ʀ ʔ ʀ h : ʀ ⋈ : ʀ ʔ ʀ h :, XII,78.  
: J ʔ ⋈ Y ʁ : ʀ ʔ ʏ h, sowie III,159. : J ʔ ⋈ Y ʁ : ʀ ʔ ʀ h :,  
aus denen die identität der charaktere ʏ = ʀ und ʀ = ʀ hervor-  
zugehen scheint.

V,82. : J × ʀ ʔ ʏ h

Orchon I,29,40. II.29. : ʀ ʔ ʏ h :, I,54. J × ʀ ʔ ʏ h :

XIX,245. : J ʔ ʏ h :

XXI,172. : J ʔ ʀ h :

Orchon II,47,49. : J ʔ ʀ h :, I,16. : ⋈ × ʔ ʀ h :, II,77.

: J × ʀ ʔ ʀ h, I,25. : J ⋈ ʔ ʀ h :

XXV,416. : J ʏ ʀ h :

Orch. I,53. : J J ʏ ʀ h :

XXXVII,7. : ⋈ ʀ ʏ ʏ J h :

III,105. : ʀ ʔ ʀ h :

III,159. : ʀ ʔ ʀ h

Orchon I,12. : ʀ ʔ ʀ ʔ ʀ h :, I,55. ʀ ʀ ʀ h :

III,118. : J h :

XXXVII,56. : ʀ h ʏ h :

XXV,291. : J ʀ Y ʀ ⋈ ʀ h

Siehe bei : J ʀ Y ʀ ⋈.

XXVII,1. : ʀ ʏ ʔ ʏ ʏ ʀ h

XXXI,15. J ʀ ) J ʏ ʀ ʔ h :

Orchon II,62. : J ʀ ʔ h :

↓

V,335. ⋈ × ʀ J ʀ ʔ × ʔ ʀ ʀ J :

XXI,91. : ʔ ʏ ⋈ J ʀ ʀ ʀ J :

Orchon I,39 hat : | ⋈ J ʀ ʀ :, I,14. : ⋈ ʏ ⋈ J ʀ ʀ :

XIX,183. > J :

XIX,239. suffix : ʀ ʏ XIX,241. : ʏ ʏ :

Orchon II,76 : ʀ > J :, richtiger wohl : ʀ > J :

XXIV, 70. : 7 4 > 1 :

V<sub>152</sub>. : > 4 > √ :

**Orchon I,<sub>27</sub>.** : ) H ↑ 4 > ↓ :, **I,<sub>29</sub>.** : > 4 ?<sup>c</sup> 4 > ↓ :

XII<sub>1</sub>. : > 0 4 > 1 √

Ein wortstamm  $\rightarrow \diamond 4 \rightarrow$  begegnet bei V,<sub>100</sub>, und wohl auch XXV,<sub>92</sub>, obwohl in der betreffenden wortreihe der anfang der zeile fehlt. Als präfigiertes element kommt  $\neg \downarrow$  in den Orchon-inschriften mehrfach vor, z. b. I,<sub>33</sub>. :  $| \bowtie \neg \neg \neg \neg \neg \downarrow$  :, II,<sub>65</sub>. :  $\bowtie h \neg \neg \neg \neg \neg \downarrow$  :, aber es erscheint auch als selbständiges wort I,<sub>48</sub>. :  $\neg \downarrow$  :. wie ohne zweifel mit  $\neg$ -suffix in der wortform :  $\neg \neg \downarrow$  : hier unten.

XXI,84. : 7 1 4 :

**Orchon II, 51.** : 𐰘 𐰚 𐰜 𐰝 𐰞 :

XXV,373. : 4 Y  $\wedge$  >  $\wedge$  1 1 :

Die zwei ersten zeichen undeutlich, das erste könnte ein |, das zweite  $\uparrow$  od.  $\Uparrow$  sein.

In den Inscriptions ist dieses wort als \* > ^ ↓ | : gelesen. Strahlenberg, Nord. u. östl. s. 318, T. V., und Klaproth, Mém. relat. l'Asie, 1824, s. 158 pl. II, welche beide eine zwar sehr mangelhafte, aber von einander abweichende abbildung dieser inschrift geben, lesen dieses wort \* ^ | ↓.

XXVI, 8. ) ✓ :

**I,<sub>32</sub>. : ⤴ ↓ :**

XXII, 21. : ) > ≧ ↓ :

XVIII,<sub>61</sub>. | ) > ⋈ ↓ !

III, 55. 1 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000 1001 1002 1003 1004 1005 1006 1007 1008 1009 1010 1011 1012 1013 1014 1015 1016 1017 1018 1019 1020 1021 1022 1023 1024 1025 1026 1027 1028 1029 1030 1031 1032 1033 1034 1035 1036 1037 1038 1039 1040 1041

V<sub>157</sub>. : | 7 4 4 ) > & 4 :

XXI, 207. : ^ D J O > Y ) > A J

**Orchon I<sub>50</sub>.** : ) > ⚐ ↓ :, I<sub>58</sub>. : ¥ ➞ ↑ ↗ ) > ⚐ ↓ :

XXIII<sub>49</sub>. : ♯ ♯ > ≧ ♯ :

XXXI,1. : ♪ ⊙ ♫ > ≧ √

XXV,<sup>348</sup>. : ↑ ≧ ↓ I,<sup>73</sup>. : ↑ ≧ ↓ :

III, 184.    | 1 1 2 3 1 4 5 :

Wohl zusammengesetzt, siehe unter der form : 𐰢 𐰣 𐰤. Orchon  
II, 16. : 𐰢 𐰣 > 𐰢 𐰣 𐰤 ;, das zweite element auch einzeln.

**XXV<sub>,107.</sub>** : ♯ ⤴ ⚡ ∩ ∅ 1 ⤵ ↓

Die endung stimmt mit derjenigen in XXV,62. : 𐰚 𐰢 𐰣 𐰤 𐰥 überein, wo das erste element bekannter wortstamm ist, wie in XXXVI,78. : 𐰚 𐰢 𐰣 : Die typenform 𐰚 für 𐰢 wird ziemlich selten gebraucht.

: 𐰚 𐰢 𐰣 𐰤 𐰥 : XVII,108.

Rechtsläufig, wie mehrere zeilen dieser inschrift. Die wortstämme 𐰢 𐰢 𐰣 und : 𐰢 𐰣 𐰢 : erscheinen einzeln oder in verbindung mit verschiedenen elementen auch in den Orchon-inschriften, wie I,34,43. : 𐰢 𐰣 𐰢 :, II,48. : 𐰚 𐰢 𐰣 𐰤 > 𐰢 𐰣 𐰤 :

XXV,361. : 𐰚 𐰢 𐰣 :

IX,5. 𐰚 > 𐰣 𐰤 𐰥 𐰦 𐰧 𐰨 :

So in der textausgabe, ist vielleicht aber rechtsläufig : 𐰢 𐰢 𐰣 𐰤 𐰥 𐰦 𐰧 𐰨 zu lesen, vergl. unten.

V,161. : 𐰢 𐰣 𐰤 𐰥

XXII,178. 𐰚 𐰣 𐰤 𐰥 𐰦 𐰧 𐰨 :

𐰚

IX,62. : 𐰚 𐰢 𐰣 𐰤 𐰥 𐰦 𐰧 𐰨 𐰩 𐰪 𐰫 𐰬 𐰭 𐰮 𐰯 𐰰 𐰱 𐰲

Ein 𐰚 kommt sonst nicht in diesen inschriften vor, dagegen das wort XII,1. : 𐰚 > 𐰣 𐰤 𐰥, weshalb auch hier ohne zweifel am anfang 𐰚 zu lesen ist. Siehe bei ° 𐰚 𐰢 𐰣 𐰤.

𐰢

XVII,103. : 𐰚 𐰣 𐰤 𐰥 𐰦 𐰧 𐰨 𐰩 𐰪 𐰫 𐰬 𐰭 𐰮 𐰯 𐰰 :

Die richtung der schrift ist in der betreffenden reihe schwer zu ermitteln, vergl. bei : 𐰚 = 𐰚 𐰣 𐰤 𐰥 𐰦 𐰧 𐰨 𐰩 𐰪 𐰫 𐰬 𐰭 𐰮 𐰯 𐰰 :

XIX,58. : 𐰚 𐰣 𐰤 𐰥 𐰦 𐰧 𐰨 :

XXII,146. : 𐰚 𐰣 𐰤 𐰥 𐰦 𐰧 𐰨 :

XXIV,74. : ) 𐰢 𐰣 𐰤 𐰥 > 𐰢 𐰣 𐰤 :

Der schlussbestandteil dieses wortes kommt in mehreren gestalten vor, wie XXXVI,43. : 𐰢 𐰣 𐰤 > : (womit XIX,128 zu vergleichen ist), XXV,298. 𐰢 𐰣 𐰤 𐰥 > 𐰣 𐰤 : und XXII,195. : ) 𐰣 𐰥 > : — Vergleiche noch XII,23. : 𐰚 𐰣 ) 𐰣 𐰥 > 𐰢 𐰣 : und Orchon I,60. : 𐰢 𐰣 𐰥 > 𐰢 𐰣 𐰥 :

XXI,143. : 𐰢 𐰢 × 𐰢 𐰢 𐰢 :  
 XVI,25. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 :  
 Orchon I,32, II,32. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 : I,50. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 :  
 XVII,192. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢

XXV,1. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 :  
 XXV,220. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 :  
 XVII,197. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 :  
 XIX,281. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 :  
 II,27. : 𐰢 :  
 XIX,112. : 𐰢 𐰢 :  
 XXV,101. : 𐰢 𐰢 :  
 XXI,133. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 :

Verschiedene formen des temas 𐰢 𐰢 begegnen in den Orchon-  
 inschriften: I,29. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 : I,50. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 :  
 I,25. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 : II,43. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 : II,2. : 𐰢 𐰢 𐰢 :

𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 : IX,12.

Über das selbständige wort 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 = 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 vergleiche  
 dieses.

XXI,222. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 :  
 XXI,216. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 :  
 XXII,174. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 : oder : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 :  
 Vergleiche Orchon I,54. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 :

V,220. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 :  
 Orchon I,24. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 : II,32. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 :

𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢

Die zweite hälfte einer inschrift auf einer chines. münze im  
 Minusinschen museum. Vorher 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢.

XIX,149. : 𐰢 𐰢 :  
 XXI,226. : 𐰢 𐰢 𐰢 :  
 XXV,222. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 :  
 XXV,197. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 :  
 XXV,102. XXI,207. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 :  
 XXII,122. : 𐰢 × 𐰢 𐰢 𐰢 :  
 XXI,225. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢 :  
 XXII,122. : 𐰢 𐰢 𐰢 𐰢

S. bei  $\mathfrak{D}$  )  $\mathfrak{>}$ , welches diesem vorgeht.

XXI, 253. :  $\mathfrak{I} \times \mathfrak{h} \mathfrak{Y} \mathfrak{I} :$

XXI, 322. :  $\mathfrak{J} \mathfrak{7} \mathfrak{4} \mathfrak{Y} \mathfrak{I} :$

XIV, 181. :  $\mathfrak{I} \mathfrak{X} \mathfrak{I} \mathfrak{I} :$

XXV, 262. :  $\mathfrak{J} \mathfrak{Y} \mathfrak{I} \mathfrak{Y} \mathfrak{I} :$

Oben bei  $\mathfrak{Y} \mathfrak{X}$  ist an die übereinstimmende biegungsart jenes wortes mit  $\mathfrak{Y} \mathfrak{I}$  erinnert worden. Es begegnen dort die formen  $\mathfrak{Y} \mathfrak{X}$ ,  $\mathfrak{X} \mathfrak{Y} \mathfrak{X}$ ,  $\mathfrak{J} \mathfrak{X} \mathfrak{Y} \mathfrak{X}$ ,  $\mathfrak{J} \mathfrak{7} \mathfrak{X} \mathfrak{Y} \mathfrak{X}$ ,  $\mathfrak{E} \mathfrak{Y} \mathfrak{X}$ ,  $\mathfrak{J} \mathfrak{>} \mathfrak{X} \mathfrak{Y} \mathfrak{X}$  und noch einige, dabei sowohl doppelschreibung als umgedrehte stellung des buchstabens sich zeigt  $\mathfrak{4} \mathfrak{>} \mathfrak{A} \mathfrak{A} \mathfrak{Y} \mathfrak{X}$ , wie in einzelnen formen anderer stämme, so XV, 38. :  $\mathfrak{E} \mathfrak{Y} \mathfrak{A} \mathfrak{I}$  neben XX, 38. :  $\mathfrak{J} \mathfrak{7} \mathfrak{X} \mathfrak{Y} \mathfrak{I} :$  — Zahlreich vertreten ist der wortstamm  $-\mathfrak{Y} \mathfrak{I}$  in den Orchoninschriften, teilweise mit ähnlichen eigentümlichkeiten der orthographie: I, 32. :  $\mathfrak{X} \mathfrak{Y} \mathfrak{I} :$ , I, 38. :  $\mathfrak{E} \mathfrak{Y} \mathfrak{I} :$ , II, 29. :  $\mathfrak{E} \mathfrak{E} \mathfrak{Y} \mathfrak{Y} \mathfrak{I} :$ , II, 34. :  $\mathfrak{E} \mathfrak{Y} \mathfrak{Y} \mathfrak{I} :$ , I, 29. :  $\mathfrak{N} \mathfrak{T} \mathfrak{E} \mathfrak{Y} \mathfrak{I} :$ , I, 52. :  $\mathfrak{J} \mathfrak{h} \mathfrak{Y} \mathfrak{I} :$ , II, 32. :  $\mathfrak{I} \mathfrak{T} \mathfrak{h} \mathfrak{Y} \mathfrak{I} :$  und noch I, 35, II, 39, III, 3. :  $\mathfrak{H} \mathfrak{I} \mathfrak{Y} \mathfrak{I} :$ , I, 31. :  $\mathfrak{I} \mathfrak{X} \mathfrak{A} \mathfrak{I} :$ . Vor :  $\mathfrak{J} \mathfrak{E} \mathfrak{Y} \mathfrak{I} \mathfrak{X}$  und anderen steht öfters das einfache  $-\mathfrak{Y} \mathfrak{I} :$

XXIII, 29.  $\mathfrak{A} \mathfrak{Y} \mathfrak{I}$

XIX, 248. :  $\mathfrak{J} \mathfrak{Y} \mathfrak{X} \mathfrak{I} \mathfrak{7} \mathfrak{I} \mathfrak{Y} \mathfrak{I} :$

XXII, 141.  $\mathfrak{I} \mathfrak{7}$  oder :  $\mathfrak{X} \mathfrak{I} \mathfrak{T} \mathfrak{I} :$

XXV, 257. :  $\mathfrak{4} \mathfrak{>} \mathfrak{A} \mathfrak{T} \mathfrak{I}$

1

XXXVI, 12. :  $\mathfrak{N} \mathfrak{I} \mathfrak{>} \mathfrak{I}$  oder :  $\mathfrak{N} \mathfrak{I} \mathfrak{>} \mathfrak{1} :$

Vergl. Orchon I, 37. :  $\mathfrak{X} \mathfrak{4} \mathfrak{>} \mathfrak{1} :$

:  $\mathfrak{I} \mathfrak{1} \mathfrak{X} \mathfrak{I} \mathfrak{9} \mathfrak{h} \mathfrak{<} \mathfrak{Q}$  IX, 5.

In der textausgabe umgekehrt gelesen.

XXIV, 54.  $\mathfrak{I} \mathfrak{I} \times \mathfrak{1}$

Bildet die fortsetzung einer zeile, wo mehrere zeichen fehlen.

— Orchon I, 38. :  $\mathfrak{H} \mathfrak{Y} \mathfrak{h} \mathfrak{>} \mathfrak{I} \times \mathfrak{I}$

Vergl. s. 15, z. 3 v. u. XXXII, 33.  $\mathfrak{I} \mathfrak{Y} \mathfrak{A} \mathfrak{1} \mathfrak{I}$

XXXVII, 226. : 1 ♀ ♂ ♀ :

XXXVII,<sub>133</sub>. : ʔ x p ʃ ʌ : :

Vergl. Orchon II, 73. Ṭ Ṛ Ṭ Ḍ Ṛ Ṣ : , wie I, 50. : Ṭ Ṛ Ṭ Ḍ Ṛ Ṣ : ,  
aber I, 48. : Ṭ Ṛ Ṭ Ḍ Ṛ Ṣ :

XXXVI, 22. : 1 X :





XVIII, 109. § ① :

IX.<sup>87</sup>. ) √ ∪ ⋈ H | ✱ ⊙

V<sub>128</sub>. 

Mehrfache zusammensetzung oder fehlende interpunktion, vergleiche bei III, 194. :  $\gg$  )  $\Pi$  und bei den folgenden im wörterverzeichnis, wie bei  $\Upsilon$   $\delta$ .

XIII, 13. : ✕ ✕ ✕ ✕ ✕ ✕ :

Vergl. VIII, 28.  we das erste zeichen vielleicht ein  gewesen; die linien sind undeutlich.

XXII, 78.  > 1 4 0 :

XXXVII,91. : 𐎧 𐎧 ) 𐎡

XXXVII, 46. : ➤ ↑ ↑ ) □ :

XXXVII,99. : ➤ h z □ :

**P**

Dieses zeichen kommt nur auf *einem* grabsteine aus der westlichen Mongolei, nämlich bei Kemtshik Dshirgak vor; die züge der einzelnen buchstaben sind sehr deutlich. Ausser den drei hier angeführten wörtern findet man es als inlaut in folgenden wörtern, XXXVII, 109. : 𐰢 𐰣 𐰤 𐰥 :, 133. : 𐰦 × 𐰣 𐰤 𐰥 :, und weiter in XXXVII, 189 und 216. 𐰣 𐰦 𐰦 𐰧 :

XXXVII, 43. : 1 h P :

XXXVII,172. : 𐰚 𐰢 𐰚 𐰚 :

XXXVII,159. 𐰚 𐰚 𐰚 :

# M

Auch dieser typus erscheint deutlich nur vier mal in den Jenissei-schriften, auf dem eben erwähnten grabsteine XXXVII, siehe unten, und als inlaut bei n:o XXXIII,14. ) > 𐰚 𐰚 ) : Dagegen kommt er in den Orchon-inschriften öfters zum vorschein.

XXXVII,250. 𐰚 𐰚 :

XXXVII,230. : 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 :

XXXVII,109. : 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 :

# 𐰚 𐰚

Vergl. s. 35, z. 12. V,20. : 𐰚 𐰚 𐰚 ) 𐰚 × 𐰚 𐰚 :

XXIII,83. : 𐰚 | 𐰚 𐰚 𐰚 :

XXXI,40. : 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚

Vorher geht ein |.

XXI,46. : 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 :

Wahrscheinlich : 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 : zu lesen. Damit vergleiche XXI,180. : 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚, dessen erstes element : 𐰚 𐰚 𐰚 : in XI,1 und XXII,157 isolirt vorkommt, : 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 mit 𐰚-suffix wie mehrere, vergl. bei : 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 :

XXXVII,189. 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 :

XXXVII,216. 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 :

# 𐰚 𐰚

V,310. : 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 𐰚 > 𐰚 𐰚

Hier fehlt ein zeichen am anfang.

XVII,55. 𐰚 𐰚 𐰚 :

Die richtung und stellung der schrift ist unsicher. Da : 𐰚 𐰚 𐰚 : sowohl in den Jenissei- als auch in den Orchon-inschriften häufig vorkommt, scheint diese auffassung, wodurch die schrift umgekehrt

wie in der textpublikation gelesen werden muss, grössere wahrscheinlichkeit für sich zu haben; vergl. dieses wort s. 42.

XVII,185. : 𐰽 𐰾 𐰺 𐰽 :

𐰽 𐰺 𐰽 𐰾 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 : IX,13.

Rechtsläufig. Die zusammensetzung mit 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 kehrt häufig wieder, siehe unter diesem worte und dessen linksläufige form 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽.

IX,75. 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 :

II,26. 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽

𐰽

IV,6. : 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽

XIX,40. : 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 :

XVIII,125. 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 :

In den Orchon-inschriften wird 𐰽 𐰽 mit verschiedenen bildungen verbunden, wie I,32. : 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 : und : 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 : I,20. : 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 : I,50. : 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 : aber auch freistehend I,38. : 𐰽 𐰽 : — Das wort 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 erscheint dreimal in der inschrift XVIII, hier sieht es aber aus, als ob zwischen 𐰽 und 𐰽 das trennungszeichen : sich befinde.

𐰽

XXXII,44. 𐰽

Diese inschrift unterscheidet sich von den übrigen wenigstens durch zwei deutlich erkennbare zeichen, von welchen 𐰽 nur bei XII,50, vielleicht auch IV,47 vorkommt, das andere 𐰽 sich sonst nirgends findet. Im übrigen aber ist die felsenstein bei Suljek von so zahlreichen schrammen und rissen bedeckt, dass es äusserst schwierig hält die richtigen schriftzüge aus den vielen linien herauszulesen, wie es die photographischen abbildungen, Taf. XI, XII und XIII bei Tötterman zur genüge beweisen. Besonders die zeichen bei 𐰽 und 𐰽 sowie 𐰽 und 𐰽 sind ziemlich unklar; das letztgenannte steht vollkommen isolirt, ohne entfernteste ähnlichkeit anderswo. Mir

scheint daher die oben gegebene reihe von 25 zeichen als die wahr-  
scheinlichste lesart zu sein. Nach der auffassung Tötterman's  
aber, Fünf Suljekinschriften s. 14 n. 27, beträgt die anzahl der  
buchstaben darin 36. Die inschrift soll nämlich, wie er Taf. II—IV  
und VII näher ausführt, in folgender weise gelesen werden

$\Delta \sim 77 \wedge 4 \text{ HTB}(\text{KD} \wedge \text{DY}) \# / 7 \text{D} \text{ } \cap \text{ } 1 \text{H} / 7 \text{ } \{$

„Die altsemitischen, der aramäisch-egyptischen schriftart zugehörenden buchstaben sind also“ sagt T. *z w w t f r w (û) q · w w*  
*‘ l t w (û) t k ‘ n q ‘ d j ‘ (â) k z j w (û) d j b l j h f w j*, fol-  
 genden arabischen worten entsprechend: *zuwatu furûgu wawwûlu*  
*tûtu ka’angā’a ’adjâku zajûdûna (zujûdu) bilju hafwâni.*

In seiner neuesten publikation: „Zu der Festschrift Fünf Suljek-  
inschriften“, H:fors 1892, Finska Vet. Soc. Förh. XXXIV, s. 5 ff.  
zählt er sogar 37 buchstaben, indem das eilfte zeichen von rechts  
5 buchstaben, das seichzehnte 4 buchstaben enthalten soll. Die  
schlussworte liest er *zuju<sup>n</sup>dini, bilju<sup>n</sup>, hafwiju<sup>n</sup>* und übersetzt: *ein  
kamel, welches zu dem geschlecht der fortgelaufenen, irrenden kamele  
gehört.*

Den lautwerth der einzelnen zeichen betreffend, fasste er früher das  $\{$  als dem arab.  $\text{س}$  s entsprechend, jetzt dem  $\text{ص}$  z.

**V<sub>420</sub>.** : ♪ ♫ ♮ ♯ ♭ ♭♯ :

Das zweite und dritte zeichen unsicher. Wenn jenes 4 ist, stimmt die form sowohl zu  $\bowtie \wedge \downarrow 4 \bowtie$  wie zu  $\bowtie \wedge \downarrow 4 \bowtie$ .

**XIX,<sup>54</sup>. : 8 n 8 :**

XV, 43. : 4 X :

XXI, 200. : ↑ ≧ 4 ≧ :

XXI,<sub>59</sub>.    ⋮ > h ↑ D ⋈ ↓ 4 } :

XXI,132. : ʃ ⋈ ʃ ʏ ʒ :

XII,59. : ʃ ⋈ ʒ ʏ > ʃ ʏ ʒ :

Der zweite bestandteil des wortes vielleicht verwandt mit dem stamm-element der Orchon-wörter l.2. : ʃ ʒ ʏ : I,17. : ʔ ʒ ʏ : II,22. : ʃ ʒ ʏ :

IX,22. | ʔ > ʃ ʏ ʒ |

In bezug auf des folgende ʃ ʏ ʒ ʏ ist vielleicht die zeile rechtsläufig zu lesen und wird dann : ʒ ʏ < ʃ : ʏ ʒ ⋈ ʃ ʏ ʒ ʏ.

XXV,58. ʒ ) ʏ ʒ :

XXV,73. : ʃ ⋈ ʒ > ʏ ʒ :

: ʒ ʏ ʃ | ʏ ʒ ⋈ ʏ IX,53.

So rechtsläufig in betracht des vorhergehenden ʒ ʏ ʃ ʏ ʒ : sonst müsste ʏ ⋈ ʒ ʏ | ʏ ʒ ʏ ʒ : gelesen werden.

XX,81. ʒ ʏ ʒ :

III,50,138,154. ⋈ ʒ ʏ ʒ :

XX,17. XVIII,10. XIV,39. III,34. : ⋈ ʒ ʏ ʒ :

XIV,53. | ⋈ ʒ ʏ ʒ :

V,105. ʃ ⋈ ʒ | ʏ ʒ

Folgt nach ʏ ⋈ ʏ | : wahrscheinlich = ʏ ⋈ ʒ ʏ ʏ, vergl. s. 22, z. 15.

V,420. ° ʏ ʒ wahrsch. : ʃ ⋈ ʒ ʏ ʏ ʒ :

XVIII,41,56,68. IV,52. ⋈ ʒ ʏ ʒ :

XVIII,130. ⋈ ʏ ⋈ ʒ ʏ ʒ

Unmittelbar vorher steht ʒ ⋈ ʏ ʏ ʒ : Möglich dass das trennungszeichen : sich zwischen ʒ und ʏ befindet. Vergl. ° ʏ ʒ :

XXI,310. ʏ ⋈ ʒ ʏ ʒ :

XXXVI,24. : ⋈ ʒ ʏ ʒ :

XXV,136. : ʏ ʔ ʏ ʏ ʏ ⋈ ʒ ʒ :

XIX,54. : ʏ ʏ | ʒ :

XXX,18. ʏ ⋈ ʏ ʒ

XII,54. : ⋈ ʏ ʏ ʏ ʒ

ʏ

Dieses zeichen kommt sicher vor nur in der dritten inschrift und zwar als anlaut; als inlaut (ʔ) in XXXVII,147 u. folg. in modifizierter

form mit kleineren oder gerundeten flügeln : ),( Ψ ϙ € † ) :  
 X ⊗ Ψ € † †. Etwas unsicher ist es in XXIX,32. : † ⊗ † ϙ Ψ + †  
 und XXXII,70. | † † Ψ | oder | † | Ψ |. In den Orchon-inschriften  
 erscheint es als anlaut in drei wörtern.

III,223. : † ⊗ Ψ Ψ :

↑

II,24. × ↑ :

XXV,47. † † × † † ↑ :

Y ʌ

XXXI,10. : ⊗ Y

Orchon I,19. : † ⊗ Y :, II,20. : † ⊗ ʌ :

V,289. : † † € Y ʌ ʌ :

II,11. ⊗ × † ʌ ⊗ Y

XXIII,59. : ) † † ʌ ) > ʌ ^ † ʌ

: ) † † ʌ wahrscheinlich selbständiges wort, wie XXV,234.

: ) † † ʌ : Vergl. s. 33, z. 22.

XXI,16. † ⊗ € Y

XXXVI,54. ° € ʌ oder : † € † € † :

XXXVII,80. : † † × † † € Y :

Orchon I,3. : † † † > † † € Y :

VII,1. : † ʌ > ʌ

Vergl. I,49 u. m. : † ʌ > ʌ :, sowie Orchon II,48. † † > † :,

I,34. : ) † † > † :

XXXIV. † > €

Der anfang ist wohl lieber als € aufzufassen, s. bei jenem.

XVI,35. † † † € † † † ⊗ Ψ € † † † † † > ʌ ʌ

Enthält ohne zweifel mehrere wörter, vergl. unter † € † †, † ⊗ Ψ,

s. 50, 68 u. XXVII,15, seite 15 z. 9, wo † € † † : zu lesen ist.

XIX,107. : † † ʌ

XXXII,34. | † ʌ

XXXII. □ 𐎢 𐎠 𐎡 𐎣

Diese inschrift findet sich in Töttermans's Fünf Suljekinschriften\*, Taf. IX, welches ein totalbild des felsens enthält. Sie ist jedoch weder in seine deutungsversuche aufgenommen, noch anderswo erwähnt. — Orch. I, 57. : 𐎢 𐎢 𐎣 | 𐎣 𐎡 :

XXXI, 44. 𐎠 𐎡 𐎣 𐎣 :

XV, 1. : 𐎢 𐎣 𐎡

: 𐎡 𐎢 𐎣 𐎡 𐎢 : XVII, 80.

: 𐎡 𐎠 𐎣 𐎡 𐎣 𐎡 𐎢 : X, 7.

Sowohl die stellung des 𐎣, das wort 𐎡 𐎢 und das folgende 𐎣 𐎠 𐎣 𐎡 𐎢 beweisen, dass diese stelle rechtsläufig gelesen werden muss, nicht nach links wie in den Inscriptions. Es stimmt dabei gut mit dem vorhergehenden, nur die stellung des 𐎠 wechselt wie oft mit 𐎢. — Orchon I, 10. : ) 𐎢 𐎣 𐎡 𐎢 𐎡 : I, 57. : 𐎢 ) 𐎣 𐎢 𐎡 : I, 36. : 𐎢 𐎢 𐎢 𐎢 𐎢 𐎡 :

XXV, 128. : 𐎢 𐎡 𐎢 𐎢 𐎢

Vorher 𐎡 × 𐎡 𐎢 𐎢 𐎢 : s. 8, z. 9.

XVII, 80. 𐎡 𐎢 𐎢 𐎣 :

Wegen der ungewöhnlichen stellung des 𐎡 und der vielen bildungen aus 𐎢 𐎣 ist dies wort auch als : 𐎢 𐎣 𐎣 𐎣 aufgeführt. Die stellung des vorhergehenden 𐎣 und das häufig vorkommende wort : 𐎢 𐎣 𐎢 scheinen jedoch der hier gegebenen lesart den vorzug zu geben.

XXIV, 29. : 𐎢 𐎣 | 𐎢

XXXII, 8. 𐎢 𐎢 𐎢 𐎢 𐎢 𐎢 𐎢

In seinem „Entzifferungsversuch einiger inschriften auf einer felsenwand bei Suljek“, Helsingfors 1888, s. 8 ff. deutet Töttermann, unter der annahme dass hier arabische worte mit altsemitischen buchstaben wiedergegeben sind, die obige reihe durch die buchstaben *g m v r t ' g j v j m (j) n* = *γumûratu 'uγûmin*, in der bedeutung „die gehässigkeit des beissens“. Später, in seiner zweiten schrift „Studien über die Suljekfelsen-inschriften“, H:fors 1889 s. 22 ff., liest er *γ w m r t ' γ w (û) m n* = *γawmaratu γ'ûûmaini* = „der erbitterte streit zweier junger kameele von verschiedenen heerden“.

Tötterman's neueste arbeit „Fünf Suljekinschriften nach ihren texten festgestellt“, H:fors 1891, enthält keine neue übersetzung dieses textes, auch das aussehen der verschiedenen zeichen ist mit dem in seiner zweiten publikation identisch, nur mit der ausnahme, dass der endbuchstabe jetzt als / angesetzt wird, statt des | jener schrift.

In der auffassung über die form der verschiedenen zeichen dieser inschrift, die von Tötterman mit n:o 4 jetzt bezeichnet wird, stimme ich mit leitung der neuen abklatsche überhaupt, jedoch nicht vollständig, mit seiner zeichnung Taf. VI und VIII überein, umso- mehr da die neue lesart. nur unerheblich von dem texte der „In- scriptions“ | ḥ 'l ḥ օ ḥ ḥ | ḥ abweicht. Mehrere sehr genaue abklatsche zeigen statt des zweiten und dritten zeichens ein ḥ, ver- gleiche Tötterman's Taf. VI; die erste querlinie rechts aber ist wohl durch einen riss im felsen entstanden, und ein ähnliches zeichen findet sich sonst nirgends.

Das in seiner photographischen abbildung Taf. XIV sehr deutliche  $\text{!|}$  gibt T. noch mit  $\text{!|}$  wieder, obwohl von zwei fragezeichen begleitet (Taf. VI). Sich darauf stützend, dass die typographischen texte der „Inscriptions“ nicht überall die entsprechenden abklatsche vollständig abspiegeln, — was wohl bei ähnlichen arbeiten niemals der fall sein kann — erklärt er die bei n:o XXXII abgedruckten texte als „emendationsversuche, welche in wirklichkeit textcorruptionen sind“ (Fünf Suljekinschr. s. 15); sie seien auf grund der übrigen lithographischen texte der Inscriptions gemachte „conjecturaltexte“, welche „keine direkte bedeutung bei der feststellung der texte der fünf inschriften haben, eben weil sie nur conjecturaltexte sind“ (s. 19, 20). Weil das zeichen  $\text{!|}$  nicht „überall“ in den inschriften dieselbe form hat, sei es „mehr als wahrscheinlich, dass das buchstabenzeichen an allen (ungefähr 30) stellen nicht aus drei freistehenden, sondern aus drei mit einander verbundenen strichen besteht“ (s. 22). T. glaubt sich wenigstens an einer stelle, bei dem 16:ten buchstaben der ersten lithografischen inschrift gefunden, dass die seitenlinien des buchstabens nach dem abklatsche und dem lichtdrucke deutlich mit der oberen spitze der mittleren linie verbunden seien, wesshalb er „die wirkliche form des achten buchstabens in der 4:ten inschrift“ als  $\text{!|}$  auffasst (s. 16). „Ist nun die form eines

so bedeutenden buchstabens in den typographischen texten der „Inscriptions“ unrichtig wiedergegeben“, fährt Tötterman fort, „so kann man, ohne sich in weitläufigere untersuchungen einzulassen, mit gutem gewissen diese texte für *unzuverlässig* erklären“ (s. 23). „Aber sind nun die typographischen texte in den „Inscriptions“ unzuverlässig, so können sie nicht zur correctur der Suljekinschriften angewendet werden, vorausgesetzt dass das schriftsystem für alle inschriften gemeinsam wäre“. „Eine weitere folge dieser unzuverlässigkeit bei den typographischen texten ist, dass sie für wissenschaftliche deutungsversuche nicht zu grunde gelegt werden können. In so fern ist der zweck ihrer herausgabe verfehlt“ (s. 24).

Dieses verdammungsurteil, sowie die daraus gezogene conclusion über die unzuverlässigkeit der texte überhaupt auf grund eines einzigen zeichens, Inschr. I,<sub>18</sub>, ist ziemlich leichtfertig hingeworfen. Die verbindung der seitenlinien mit der oberen spitze der mittleren linie scheint a. a. o. offenbar auf einer furche im gesteine zu beruhen, die noch weiter fortgesetzt wird. An zahlreichen anderen stellen tritt das zeichen '₁' mit unverkennbaren zügen zum vorschein. Entscheidend aber für die frage über den typus des hier betreffenden zeichens ist die lexikalische congruenz mehrerer wörter, die unabhängig von einander aus den ~~verschiedenen~~ ~~inschriften~~ herausgelesen worden sind, wie z. b. das eben anbezweifelte '₁' in I,<sub>15</sub>:  
: ↓ ⋈ ) ↓ '₁' >, verglichen mit XXII,<sub>195</sub>. : ) ↓ '₁' > : und III,<sub>231</sub>.  
: ↑ ) ↓ '₁' > :, sowie III,<sub>15</sub> und III,<sub>180</sub>. : ⋈ ↓ '₁' > :, verglichen mit Orchon II,<sub>49</sub>. : ⋈ ↓ '₁' > : Aus diesen, wie aus zahlreichen anderen beispielen geht zur genüge hervor, dass die Jenissei-inschriften ein zeichen '₁' abwechselnd mit '₁' gebrauchen, welches in den Orchon-inschriften aus der Ost-Mongolei konsequent als '₁' erscheint. Siehe mehrere beispiele unter ) ↓ '₁' >.

Schliesslich mag hier der von Rob. Brown J:r gemachte versuch verschiedene stellen aus den Jenissei-inschriften zu deuten, erwähnt werden. Er fasst sie als mongolisch auf und liest die angeführte stelle XXXII,<sub>8</sub> von rechts nach links als *i k m t o m o k i k* mit der bedeutung „two-camels-humped-two“, d. i. „a couple of two-humped camels“. Babylon. & Oriental Record, Vol. IV, n:o 10, s. 235.

XII,49. : × ʀ ⊙ ʏ ʌ :

III,250. : ⋈ ʏ ʏ :

ʏ

XX,68. ʀ ʏ : oder : ʏ :

XXV,328. : ⋈ ʏ :

XIX,193. : ʀ ⋈ ⋈ ʏ :

XXXIII,1. : ⋈ ⋈ ʏ

XVIII,127. ʌ ⋈ ʏ

In der verbindung ʏ ⋈ ʏ ʏ ʏ ʏ ʌ ⋈ ʏ ʏ ʏ :

IV,18. ʌ ⋈ ʏ :

Im texte steht × ʆ ʏ ʏ ʏ ʏ ⊙ ʏ ʏ ʌ ⋈ ʏ : Das wort ⊙ ʏ ʏ oder > ⊙ ʏ ʏ kommt aber in verschiedenen formen vor; ʌ-suffix erscheint in XX,81. ʌ ʏ ʏ ⋈ ; vergl. XIV,39. : ⋈ ʌ ʏ ʏ ⋈ : u. m. Vergl. s. 26, z. 5 v. u., wo zwei correctionen zu machen sind.

XX,85. : ʀ ʀ ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ

Siehe bei ʏ ʏ ʏ.

IV,40. ʏ ʏ ʏ ⋈ ʏ

XXI,150. : ʏ ʏ ⋈ ʏ ʏ

Orchon I,31. : ʏ ⋈ ʏ ; I,38. : ʏ ʏ ʏ ⋈ ʏ ; I,49. : ʏ ⋈ ʏ ; vergl. I,33. : ʏ ⋈ ʏ ʏ ʏ.

XII,71. : ʏ ⋈ ʏ :

Vergl. VIII,53. XXV,28. : ʆ ʏ :

Orchon I,5. : ʆ ʏ :

Vergl. XXXVIII,7. : ʏ ʏ. VIII,53. : ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ

: ʏ ʏ ʌ ʏ : XVI,146.

XXV,19. ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ :

XXV,392. : ʏ ʆ ʏ

XXX,7. ʏ ʏ ʆ ʏ od. ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ

Orchon I,44. : ʏ ⋈ ʆ ʏ ʏ ʏ ; wie I,33. : ʏ ⋈ ʏ ʏ ʏ ; und I,31. : ʏ ⋈ ʏ ; III,2. : ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ.

Vorher ʏ ʏ ) ʏ ʏ. VI,11. ʏ ʏ ʏ

XXI,196. : ʆ ʏ ʏ ʏ :



XXIII,19. = 𐰚 𐰢 𐰣 𐰤 𐰥 × 𐰦 𐰧 𐰨 𐰩 𐰪 𐰫 𐰬 𐰭 𐰮 × 𐰯

Vergl. s. 25, z. 5 u. s. 45, z. 4.

XXI,13. ∴ 𐰮 𐰯 𐰰 𐰱 𐰲 𐰳 𐰴 × 𐰵 :

Zu 𐰮 𐰯 vergl. s. 6.

II,17. : 𐰮 𐰯 𐰰 𐰱 × 𐰲 𐰳

XXXVII,70. : 𐰴 𐰵 𐰶 × 𐰷 𐰸 :

XXXVII,1. : 𐰮 𐰯 × 𐰲 𐰳

II,31. ) 𐰴 𐰵 𐰶 × 𐰷 𐰸 :

S. 43, z. 16. XXXVII,141. : 𐰴 𐰵 𐰶 𐰷 𐰸 𐰹 𐰺 × 𐰻 𐰼

XXXVI,45. : 𐰴 × 𐰵 :

Der schlusslaut ist undeutlich, kann 𐰴 oder 𐰵 oder 𐰶 sein.

XXV,398. = 𐰴 > 𐰵 × 𐰶

Vorher | 𐰴 |, wahrscheinlich wortschluss. Vergl. V,335.

𐰴 𐰵 𐰶 × 𐰷 𐰸 𐰹 𐰺 :

XX,68. : 𐰵 : oder 𐰶 𐰷 :

XXV,98,104. XXII,31. I,70. : 𐰮 𐰯 :

Als schluss Orch. I,32, II,55, selbständig I,32.

XXI,188. : 𐰴 𐰮 𐰯 :

XXV,405. 𐰴 𐰯 :

XXI,41. : 𐰴 𐰴 𐰵 𐰶 :

Der stamm -𐰯 𐰵 ist in den Orchon-inschriften zahlreich vertreten, wie I,32. : 𐰮 𐰯 :; I,19,68. II,9,26. : 𐰴 𐰯 :; II,43. : 𐰴 𐰵 𐰯 :; I,23. II,10. : 𐰴 𐰮 𐰯 :. Mit denselben suffixen begegnen u. a. XXIII,78. 𐰯 𐰵 𐰶 : und XXI,176. - 𐰴 𐰯 𐰶 :; XXV,380. : 𐰴 𐰵 𐰶 :; VI,1. 𐰴 𐰴 𐰴 𐰶, Orch. I,60. : 𐰵 𐰴 𐰶 :; II,40. : 𐰴 𐰯 𐰵 𐰶 :; XIX,149. : 𐰵 𐰴 :; XXI,286. : 𐰮 𐰯 :; XXII,188. : 𐰴 𐰯 𐰵 𐰴 :; Orch. I,68. : 𐰴 𐰯 𐰵 > :

XIX,172. : 𐰴 𐰴 𐰴 𐰵

XXII,204. : 𐰴 𐰴 𐰵 :

Orchon II,51. : 𐰴 𐰴 𐰵 𐰶 𐰷 : mit vorgesetztem 𐰶 𐰷 wie öfters;

I,60. : 𐰶 > 𐰷 𐰴 𐰵 :

XXII,84. : 𐰴 × 𐰮 𐰯 𐰵 𐰶

XXXIX,1. : 𐰴 𐰮 𐰴 𐰴 𐰵 𐰶

Anfang der inschrift auf d:r Martins chin. spiegel aus Minus-  
sinsk. Vergl. s. 19, z. 9 v. u., wo der schluss zu corrigieren ist.

XXIV, 68. : J T  
V, 280. : E D X B x X T Y T :  
XXVII, 196. : T D 4 B T :

Der schlusslaut kann auch T sein.

XXXVII, 211. : | X E H T :  
XXV, 10. : x T :  
XXV, 357. : B X x T  
XXXVI, 20. . T N I X :

Y

Vergl. s. 57, z. 6 v. u. XVI, 44. J J X E I H 7 X Y  
V, 62. : N 4 7 N E Y :  
XXIX, 5. J N D Y

Vereinzelt stehende endung mit vorhergehendem T 8 N 9,  
welches allein vorkommt in V, 62; vergl. V, 67. : N T 4 N 9 :

XXI, 211. : > D J O > Y  
Vergl. XIII, 21. X ^ D :, XV, 40. : X ^ D :  
XVII, 168. : ) > ( ) Y  
XXII, 8. : 4 Y :  
XXV, 238. X N A G > Y Y :  
VII, 9. ) > O Y :  
XIX, 23. Y :  
XXI, 278. J X x T T T X Y :

## Inschriften

welche in den Inscriptions de l'énissei nicht vorkommen  
und, mit ausnahme von XXXV und XXXVIII, früher  
nicht publiciert worden sind.

XXXIII. Tashebá, Tshaatas.

) > M 4 ) | 1 2 3 4 : Y 5 : 1 2 3 4 : 5 ) : 6 7 8 9 10

XXXIV. Bronzene riemenzierde, dorf Kapjon am Jenissei.

1 2 3

XXXV. Chinesische münze, Minussinsk.

1 2 3 4 : 5 6 7 8 9 10

XXXVIII. Chinesischer spiegel, Strahlenberg Nord. u. Östl.

Th. s. 318.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

XXXIX. Chinesischer spiegel, Minussinsk.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

XL. Chinesische münze, Minussinsk.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10



## Berichtigungen und Nachträge.

S.	6	füge hinzu	. . . . .	XXXVIII,7.	: 7 ♠
"	"	"	. . . . .	VIII,55.	: 1 7 ♠
"	7	"	. . . . .	II,6.	⊗ 3 ^ × ⊗
"	8	"	. . . . .	XL,1.	♠   2 4 ⊗
"	"	"	. . . . .	XV,32.	⊗ 7 ♠
"	"	"	. . . . .	V,79.	: ♠ × ♠ ♠ ♠ ♠ ♠
"	9, z. 10 v. o.	lies	. . . . .		4 ♠ ♠ 0
"	11	füge hinzu	. . . . .	XL,3.	2 ♠   ♠ ♠ ♠ ♠
"	12	"	. . . . .	XVIII,121.	: ⊗ 1' ⊗
Orch. I,62. ♠ ♠ ⊗ :, II,11. ♠ ♠ ⊗ :					
"	13, z. 10 v. o.	lies	. . . . .		♠ ⊗ 2 2 2 X,25.
"	14	füge hinzu	. . . . .	VIII,49.	♠ ♠ ♠ ♠ ^ ♠
"	"	"	. . . . .	XXIV,45.	: ♠ ♠ ♠ ♠ > ♠
"	"	"	. . . . .	XXXI,19.	♠ ^ ) ♠
"	15	"	. . . . .	XI,10.	: ♠ > ♠ 4 ♠
"	"	"	. . . . .	XXI,243.	: ♠ 3 4 ♠
"	"	"	. . . . .	XXI,56.	: ♠ 4 ♠
"	"	"	. . . . .	XXI,235.	⊗ ♠ 4 ♠
XVI,42. ♠ ♠ ♠					

Vorher steht ♠ ♠ | ♠, vergl. s. 57 u. 50, z. 2.

"	"	z. 9 v. o. lies	.	.	.	.	.	.	.	XXVII, <sup>15</sup> .	♠ ♠ ♠ ♠ :
"	"	fuge hinzu	.	.	.	.	.	.	.	XXIII, <sup>5</sup> .	1 1 ♠ :
"	"	"	.	.	.	.	.	.	.	XXV, <sup>140</sup> .	: ♠ ♠ ♠ ♠ ♠
"	16	z. 8 v. o. lies	.	.	.	.	.	.	.	° ♠ :: ♠ ♠ ♠ :	
"	"	z. 7 v. u. "	.	.	.	.	.	.	.	: ♠ ♠ ♠ × ♠ :	
"	17	fuge hinzu	.	.	.	.	.	.	.	XXXIX, <sup>7</sup> .	: ♠ ♠ ♠ :
Orch. I, <sup>32</sup> .											: ♠ ♠ ♠ ♠ :
"	19	z. 9 v. u. lies	.	.	.	.	.	.	.	♠ ♠ ♠ ♠ ♠ ♠ ♠	♠ ♠ ♠ ♠ ♠ ♠ ♠
"	"	z. 12 v. u. "	.	.	.	.	.	.	.	XXXIX, <sup>9</sup> .	: ♠ ♠ ♠ ♠ ♠ ♠ ♠

S. 20 füge hinzu	. . . . .	XXII,141.	°	↑	↑	:	od.	⊗	z	↑	↑	⊗
" 25 "	. . . . .	XXI,215.	:	^	D							
" 26 z. 5 v. u. lies	. . . . .	IV,21.	×	€	Y	Y	↑	9	o	↓	D	
" 27 füge hinzu	. . . . .	VII,44.	Δ	↑	D							
" 30 z. 9 v. u. lies	. . . . .	XXV,225.	:	⊗	↓	↑	>	:				
" 31 z. 18 v. o. lies	. . . . .	XXXII,207 statt XXII,207.										
" 32 z. 10 v. o. füge hinzu	. . . . .	XXXVI,27.	:	⊗	^	nach	↓	4	⊗	:		
" " füge hinzu	. . . . .	XXX,13.	↓	↑	^	>	^					
" 33 z. 18 v. o. lies	. . . . .	Orch. III,2.	:	)	o							
" 34 z. 9 v. o. lies	. . . . .	IV,45.	°	:	↓	⊗	8		↑	⊗	)	
" " 15 " "	. . . . .	Orch. V,343.	Y	>	↑	>	)	:				
" 36 " 7 v. u. füge hinzu	. . . . .	Vergl. Ongin	:	↓	€	Y	8					
" 37 " 12 v. o. "	. . . . .	Vergl. Ongin	:		⊗	↑	8	:	:	↓	h	↑
" " 9 v. u. "	. . . . .	Orch. I,61.	:	⊗	↑	Y	€	↑	:			
" 38 füge hinzu	. . . . .	V,343.	⊗	×	↑							
" 40 z. 9 v. o. füge hinzu:	. . . . .	Vergl. Ongin	:	↓	4	:	Orch. III,2.	:	z	↓	4	
" " füge hinzu	. . . . .	As-Chete	↓	⊗	↓	o	h					
" 42 z. 18 v. o. lies	. . . . .		:	↑	8	4	h					
" 43 " 10 v. u. füge hinzu:	. . . . .	Orch. I,14. II,20.	:	⊗	⊗	⊗	↓	↑	h	:	u. m.	
" " 8 " "	. . . . .	Orch. III,4.	:	)	↑	h						
" " füge hinzu	. . . . .	XVI,47.	↓	↓	⊗	€	↑	h				
" 47 "	. . . . .	XVIII,101.	:	4	>	o	↓					
" 48 z. 12 v. o. füge hinzu:	. . . . .	Orch. I,55.	:	h	↑	↓	:					
" 49 z. 11 v. u. lies	. . . . .	XVII,107.										
" 50 z. 2 v. o. füge hinzu	. . . . .	Ongin	:	€		↑	:					
		Vergl. s. 15	Y	↑	↑	↑	€	↓	o	:	XXVII,15.	
" " z. 9 v. o. "	. . . . .	Orch. III,4.	↑	↓	z	)	↑	:				
" " füge hinzu	. . . . .	XXII,133.	⊗	↑	↑	Y	7	↑		↑		
" " z. 7 v. o. ist zu streichen.												
" 52 z. 8 v. o. lies	. . . . .	XVIII,109.	:	8	o	:						
" " 15 " "	. . . . .	XIII,3.										
" 54 " 9 " "	. . . . .	II,26.	:	Y	o							
" 55 " 4 v. u. "	. . . . .	XIX,54.	:	8	↓	:	⊗	:				
" 56 " 19 v. o. "	. . . . .		=	↓	⊗	^	↓	Y	⊗			
" " füge hinzu	. . . . .	XXI,239.	:	↑	⊗	4	o	>	↓	4	⊗	
" " "	. . . . .	XII,59.	:	↓	⊗	⊗	4	9	>	↓	4	⊗

Zum schluss spreche ich Herrn Doctor *W. Deecke* meinen lebhaftesten dank aus für seine freundliche mitwirkung bei der obigen arbeit. Durch seine sorgfältige prüfung der meisten correcturbogen, durch seine zahlreichen berichtigungen und zusätze hat die vorliegende schrift bedeutend an vollständigkeit gewonnen. Die vielen nachträge und verbesserungen, welche dennoch hier gegeben worden sind, zeigen zur genüge wie mühsam und schwierig alle derartige arbeiten sind.

---







# INSCRIPTIONS DE L'ORKHON

DÉCHIFFRÉES

PAR

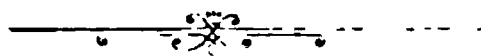
VILH. THOMSEN,

PROFESSEUR DE PHILOGIE COMPARÉE A L'UNIVERSITÉ DE COPENHAGUE.

---

Suomalais-ugrilaisen seuran toimituksia. V. — Mémoires de la Société Finno-Ougrienne. V.

---



UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

HELSINGFORS.

IMPRIMERIE DE LA SOCIÉTÉ DE LITTÉRATURE FINNOISE.

1896.

Im Verlag der **Finnisch-ugrischen Gesellschaft**  
in **Helsingfors** erschienen:

Inscriptions de l'Orkhon recueillies par l'Expedition finnoise 1890  
et publiées par la **Société Finno-ougrienne**. XLIX + 48  
Seiten (folio), mit 69 autotypischen Tafeln und einer Karte. Helsingfors  
1892. Preis franco (als Kreuzband gesandt) Finn. Mark 35 = 35 Fres  
= R.M. 28.

La stèle funéraire du Teghin Giogh et ses copistes et traducteurs  
chinois, russes et allemands par **G. Schlegel**, professeur de chinois  
à l'université de Leide. Helsingfors 1892. Preis franco Finn. Mark 2:50  
= 2 Fres 50 C. = R.M. 2:—.

Wörterverzeichnis zu den Inscriptions de l'Énisséi von **O. Donner**.  
Helsingfors 1892. Preis franco Finn. Mark 2:50 = 2 Fres 50 C.  
= R. M. 2:—.

Zu beziehen durch Dr. **Kaarle Krohn**, Bibliothekar der Finnisch-ugrischen Gesellschaft, Helsingfors.

Helsingfors. December 1892.



52m  
SUOMALAIS-UGRILAISEN SEURAN TOIMITUKSIA. V.  
MÉMOIRES DE LA SOCIÉTÉ FINNO-UGRIENNE. V.

# INSCRIPTIONS DE L'ORKHON

DÉCHIFFRÉES

PAR

VILH. THOMSEN,

PROFESSEUR DE PHILOGIE COMPARÉE A L'UNIVERSITÉ DE COPENHAGUE.

HELSINGFORS.

IMPRIMERIE DE LA SOCIÉTÉ DE LITTÉRATURE FINNOISE.

1896.



# INSCRIPTIONS DE L'ORKHON

## DÉCHIFFRÉES

PAR

**VILH. THOMSEN,**

PROFESSEUR DE PHILOGIE COMPARÉE A L'UNIVERSITÉ DE COPENHAGUE.

---

Suomalais-ugrilaisen seuran toimituksia. V. — Mémoires de la Société Finno-Ougrienne. V.

---

• ANTIQ. LIBRARY

HELSINGFORS.

IMPRIMERIE DE LA SOCIÉTÉ DE LITTÉRATURE FINNOISE.

1896.

5  
313089

5

YWA:BUI 0909A12

Table des matières.

	Pages.
I. L'alphabet . . . . .	5.
Voyelles . . . . .	10.
Consonnes . . . . .	16.
𐎠, 𐎡, 𐎢 . . . . .	18.
𐎣, 𐎤 . . . . .	19.
𐎥, 𐎦 . . . . .	20.
𐎧, 𐎨 . . . . .	22.
𐎩, 𐎪 . . . . .	23.
𐎫 . . . . .	—
𐎬, 𐎭 (𐎮) . . . . .	24.
𐎯, 𐎰, 𐎱 . . . . .	26.
𐎲, 𐎳, 𐎴, 𐎵 . . . . .	28.
𐎶, 𐎷 . . . . .	31.
𐎸, 𐎹 . . . . .	33.
𐎺, 𐎻 . . . . .	34.
𐎼, 𐎽, 𐎾, 𐎿 . . . . .	36.
𐏀, 𐏁, 𐏂 . . . . .	40.
Double point . . . . .	43.
Remarques sur l'origine de l'alphabet . . . . .	44.
II. Transcription et traduction des textes (monuments I et II)	55.
Introduction . . . . .	57.
Monument I. Côté de l'Est, avec II, Côté de l'Est,	
2—24 . . . . .	97.
— Côté du Nord . . . . .	111.

	<b>Pages.</b>
Monument I. Côté du Sud, avec II, Côté du Nord 1—8	114.
— Côté du Nord-Est . . . . .	119.
— Côté du Sud-Est , . . . .	120.
— Côté du Sud-Ouest . . . . .	—
— Côté de l'Ouest . . . . .	121.
Monument II. Côté de l'Est . . . . .	122.
— Côté du Sud-Est . . . . .	128.
— Côté du Sud . . . . .	129.
— Côté du Nord . . . . .	131.
— Côté de l'Ouest, Fronton . . . . .	133.
— Côté du Sud-Ouest . . . . .	134.
Notes . . . . .	135.
Additions et rectifications . . . . .	188.
I. Index analytique des matières . . . . .	199.
II. Index turc. a. Lexique . . . . .	201.
b. Grammaire . . . . .	209.
Appendice. L'inscription chinoise du monument I. Nouvelle traduction anglaise par M. E.-H. Parker . . . . .	212.
Remarques finales . . . . .	217.

Dans la *Notice préliminaire* intitulée *Déchiffrement des inscriptions de l'Orkhon et de l'Iénisséi* et que j'ai publiée dans le *Bulletin* de l'Académie Royale des Sciences et des Lettres de Danemark pour l'année 1893 (p. 285—299), j'ai communiqué l'alphabet des remarquables inscriptions mentionnées, surtout de celles de l'Orkhon, tel que j'ai réussi à le déchiffrer, et j'ai brièvement indiqué la voie suivie par moi pour atteindre à ce résultat, voie qui m'a conduit à commencer par déterminer les signes des voyelles par opposition aux consonnes, puis à apprécier séparément tous les autres signes, les mots 𐰢 𐰣 𐰤 𐰥 *tängri*, 𐰦 𐰧 𐰨 𐰩 𐰪 𐰫 *kül-tigin* et 𐰬 𐰭 𐰮 𐰯 *türk* me servant de point de départ. Finalement j'ai montré que la langue de ces inscriptions qui proviennent essentiellement du peuple appelé Tou-kione par les historiens chinois, est un idiome turc pur, plus ancien qu'aucune des langues turques que nous connaissons jusqu'ici.

Je terminai cette courte notice en disant que je me réservais de communiquer ailleurs et en détail les résultats de mon déchiffrement. C'est là ce que je vais soumettre au monde savant. Je ferai d'abord quelques remarques sur l'alphabet, soit pour montrer ou — comme il serait prolix, sinon impossible de répéter en détail toutes les considérations qui ont précédé les résultats définitifs, — au moins indiquer par une série d'exemples pourquoi j'ai assigné à chaque signe la valeur que je lui ai donnée, soit pour faire ressortir ce qu'il pourrait d'ailleurs y avoir à remarquer à l'égard de la manière dont l'alphabet sert dans les inscriptions à représenter les divers sons. Ceci me fournira aussi l'occasion de parler de divers phénomènes en fait de grammaire, tandis qu'il est en dehors du plan de cet ouvrage, de donner sous forme cohérente une grammaire ou un vocabulaire. J'y ajouterai quelques mots sur l'origine présumable de l'alphabet. Dans la seconde partie de mon ouvrage, j'essaierai de donner une transcription et une traduction des deux grandes inscriptions de l'Orkhon.

Je dois tout d'abord faire remarquer que, si les langues turques ne me sont point étrangères, il s'en faut pourtant bien que je puisse me vanter d'en faire une spécialité. Si donc on veut considérer la difficulté particulière du sujet, l'on s'étonnera d'autant moins d'y voir que j'ai dû renoncer à expliquer divers détails ou qu'il y en a qui ne me font que trop bien sentir l'insuccès de ma tentative pour aller jusqu'au fond. En général je ne doute point que le langage et le texte des inscriptions ne renferment un grand nombre de choses susceptibles d'être modifiées dans l'avenir par les recherches de savants plus versés que moi dans les langues turques et dans l'histoire de l'Asie orientale. Néanmoins j'ai l'espoir que mon travail pourra en tout cas servir de base à des études ultérieures sur les remarquables monuments devenus aujourd'hui abordables à la science <sup>1)</sup>.

---

<sup>1)</sup> A l'égard du premier monument de l'Orkhon, l'éminent turcologue M. RADLOFF, a déjà pris les devants sur moi en publiant une nouvelle reproduction typographiée de l'inscription de ce monument, suivie d'une transcription et d'une traduction allemande et en se servant de la clef trouvée et communiquée par moi (*Die alttürkischen Inschriften der Mongolei. I. Das Denkmal zu Ehren des Prinzen Kül Tegin. Von W. Radloff. St. Petersburg, 1894, 35 pages. Dans ce qui suit, je désigne cet ouvrage par *Denkm. Kül T.**). Mon travail était déjà à peu près terminé, quand je reçus ce mémoire de M. Radloff; mais après l'avoir reçu j'ai pensé devoir faire subir une revision à mon travail avant qu'on l'imprimât. C'est pour moi une grande satisfaction que non seulement M. Radloff ait accepté mon déchiffrement de l'alphabet — quant à un très petit nombre d'additions qu'il a cru devoir faire, j'en parlerai dans la suite — mais encore qu'à l'égard du déchiffrement des inscriptions, la grande majorité de ses résultats concordent parfaitement avec ceux auxquels j'étais déjà arrivé, tandis qu'il y a également des points dont l'intelligence lui a aussi peu réussi qu'à moi. Si, d'autre part, pour être juste, je dois reconnaître l'appui que m'a procuré le travail de M. Radloff en ce qui concerne l'intelligence de divers détails difficiles ou douteux, il y a aussi, soit pour fixer les leçons du texte, soit relativement aux principes de la transcription et à la manière de concevoir les formes de la langue en question, soit enfin concernant l'interprétation, un assez grand nombre de détails où je suis arrivé à des résultats différents et, j'ose le croire, plus exacts que les siens. Il y a même certains points où son travail — je ne puis pas me dispenser de le dire, — me paraît dénoter une exécution trop précipitée. Pour cette raison je n'ai pas non plus pensé que le travail de M. Radloff devrait me détourner de publier celui que j'avais annoncé dans ma *Notice préliminaire*. J'ai l'espoir qu'au moins dans une partie des points où je m'écarte de M. Radloff, j'ai réussi à approcher plus que lui de la vérité.

---

I.

L'ALPHABET.



Je dresse ici l'alphabet turc (ou ~~türk-altaïque~~) comme je l'ai donné dans ma *Notice préliminaire*, en plaçant comme formes principales (bien qu'indubitablement elles ne soient pas toujours les plus primitives) les caractères, au nombre de 38, qui figurent sur les deux grands monuments „turcs“ proprement dits, c'est-à-dire ceux qui sont marqués I et II dans les *Inscriptions de l'Orkhon* recueillies par l'expédition finnoise 1890 et publiées par la société finno-ougrienne (Helsingfors 1892), et K et X dans l'*Atlas der Alterthümer der Mongolei, im Auftrage der Kais. Akademie der Wissenschaften herausgegeben von Dr. W. Radloff* (Saint-Petersbourg 1892)<sup>1)</sup>.

Dans le tableau j'ajoute d'abord les variantes qui figurent sur le monument III des *Inscriptions de l'Orkhon* (pl. XXXV de l'*Atlas* de Radloff), monument postérieur d'environ 50 ans aux susdits et qui date du temps de la dynastie ouigoure. L'inscription en caractères turcs que porte ce monument, à côté d'inscriptions en caractères ouigours et en chinois, n'offre pas seulement de petits écarts dans la forme des signes, mais encore dans la langue: autant

---

<sup>1)</sup> Ce ne sont pourtant pas les seules inscriptions que nous aient laissées les Turcs (Tou-kioue). Il y faut joindre par exemple celles qui sont reproduites sur la planche XXVI de l'*Atlas* de Radloff, surtout l'inscription assez longue trouvée près de l'Ongin. Cependant, à l'aide de la photographie seule, il est impossible d'en lire plus que des parties assez rares. Quelques-uns des caractères (par exemple *t*<sup>1</sup>, *b*<sup>2</sup>, *m*) ont, dans l'inscription de l'Ongin, des formes plus arrondies que dans les inscriptions I et II.

que les fragments peu nombreux nous permettent d'en juger, le dialecte de cette inscription n'est pas „turc“ proprement dit, mais ouïgour.

D'autre part j'ajoute les variantes les plus importantes et les moins douteuses qu'offrent les inscriptions de l'Iénisséi<sup>1)</sup>. Du reste, quant à ces dernières inscriptions, je n'y toucherai que rarement: elles présentent tant de particularités qu'on doit en faire l'objet d'un travail à part. Ces particularités se révèlent, non seulement par les formes des lettres, mais encore par la négligence qui y règne souvent, soit dans l'épellation des mots, soit dans la manière dont les inscriptions ont été taillées. On ne peut donc pas s'étonner qu'évidemment l'édition imprimée n'ait pas réussi à surmonter toutes les difficultés que présentent l'identification des signes et la reproduction typographique de ces inscriptions, et qu'il y ait beaucoup de détails qui suscitent de grands doutes (nous en verrons des exemples plus loin): je suis convaincu que sans pouvoir consulter les originaux ou des estampages exacts, ce serait peine perdue que de vouloir en tenter le déchiffrement ou l'interprétation en totalité. Même le dialecte paraît différer un peu de celui des inscriptions de l'Orkhon: on peut supposer que c'est une forme ancienne du kirghiz<sup>2)</sup>. (Parmi les variantes, j'exclus les formes à rebours employées dans les cas où exceptionnellement on a écrit de gauche à droite. Je désigne par " qu'on emploie aussi la forme des inscriptions de l'Orkhon, et par — que telle lettre fait défaut, excepté les inscriptions dont le numéro est ajouté entre parenthèses.)

Dans le tableau j'exprime par uu<sup>1</sup> les signes de consonnes qui ne s'emploient qu'en combinaison avec les voyelles vélaires (a, o, u et, en général, y), et par<sup>2</sup> les consonnes dont l'emploi est restreint aux voyelles palatales.

---

<sup>1)</sup> *Inscriptions de l'Iénisséi recueillies et publiées par la société finlandaise d'archéologie*. Helsingfors 1889. — O. DONNER, *Wörterverzeichnis zu den Inscriptions de l'Iénisséi*. Ibid. 1892.

<sup>2)</sup> Comp. Klaproth, *Journal asiatique* II, 1823, p. 5 et suiv. = *Mémoires relatifs à l'Asie* I, 1824, p. 160 et suiv. — *Inscr. de l'Iénisséi* p. 7.

	Orkh. III.	Iénisséi.		Orkh. III.	Iénisséi.
↓ a, ā		" 1 X	9 j <sup>2</sup>		" p (P)
↑ y, i		" 卜	3 i		— (ξ XXXVII)
> ʔ o, u	ʔ	"	↓ ñ (ng)		" 卜
ʔ ʔ ö, ü	ʔ	" ʔ	) n <sup>1</sup>		"
ʔ ʔ q (k <sup>1</sup> )		"	ʔ n <sup>2</sup>		" ʔ ʔ
↓ q devant ou après y		— (▷ XXXVII)	× m		"
↓ q devant ou après o, u		↑	ʔ r <sup>1</sup>		" ʔ ʔ
ʔ r (g <sup>1</sup> )		ʔ ʔ ʔ ʔ ʔ	ʔ r <sup>2</sup>		"
ʔ k (k <sup>2</sup> )	ʔ	" ʔ ʔ	↓ t (l <sup>1</sup> )		" √
ʔ k devant ou après ö, ü		ʔ	ʔ l (l <sup>2</sup> )		"
ʔ g (g <sup>2</sup> )		" ʔ ʔ ʔ	ʔ č		" λ
ʔ t <sup>1</sup>	ʔ ʔ	ʔ	ʔ ič		ʔ
ʔ h t <sup>2</sup>		"	ʔ s <sup>1</sup>		— (comp. š)
ʔ d <sup>1</sup>		" ʔ ʔ (ʔ? ʔ?)	ʔ s <sup>2</sup> (š)		"
× d <sup>2</sup>		"	ʔ š	ʔ	ʔ ʔ ʔ ʔ ʔ ʔ ʔ?
1 p		"	ʔ ʔ z	ʔ	" ʔ ʔ ʔ ʔ ʔ
ʔ b <sup>1</sup>		" ʔ ʔ etc. ʔ ʔ	ʔ nd	ʔ	ʔ?
ʔ ʔ b <sup>2</sup>	ʔ	ʔ ʔ	ʔ nč		" ʔ ʔ ʔ ʔ
ʔ j <sup>1</sup>		" ʔ ʔ	ʔ ld		— (XXXIII, XXXVII)

Ajoutez encore le double point : qu'on emploie pour séparer les mots.

En allant faire plus ample mention des divers signes, je ferai encore remarquer une fois pour toutes que dans la transcription j'exprime des voyelles qui, dans le texte original, ne sont pas écrites, mais qu'il faut sous-entendre, à l'aide de petits caractères, par exemple <sup>a</sup>ʔp 1 ↓, et que j'emploie ˘ entre deux mots qui dans l'original ne sont pas écrits séparément. Dans les exemples que je cite en cette partie de mon ouvrage, avec renvoi aux inscriptions I

ou II, je suis la (fausse) indication des lignes<sup>1)</sup> donnée par les *Inscriptions de l'Orkhon*. Mais en général je n'ajoute point de renvois aux exemples, ces derniers étant aisés à retrouver à l'aide du vocabulaire joint à l'édition mentionnée. De même, je regarde en général comme superflu que les exemples cités par moi soient additionnés de parallèles avec les autres langues turques: je crois pouvoir supposer que, grâce au conservatisme phénoménal de cette famille de langues, la plupart de ces exemples seront d'emblée intelligibles pour quiconque a de simples connaissances d'une langue turque.

## Voyelles.

Pour désigner les voyelles, on a les quatre signes que voici:

↓ *a, ä*    ↳ *y, i*    > *o, u*    ↳ *ö, ü*.

Le premier de ces signes, ↓, s'emploie presque exclusivement à la fin des mots, et y revient aussi avec une fréquence extraordinaire; d'autre part, je ne saurais citer aucun exemple sûr dans lequel un *a, ä* final des inscriptions de l'Orkhon eût été laissé sans indice<sup>2)</sup>. Au contraire, tant au commencement des mots qu'à l'intérieur, les voyelles *a, ä* restent presque toujours sans indice. S'il faut lire *a* ou *ä*, soit que la voyelle figure dans l'écriture, soit qu'on l'y omette, cela dépend des consonnes du mot. Il est très rare de rencontrer un mot où aucune consonne ne fournisse de renseignement décisif sur la nature des voyelles. Je cite comme exemples: ↓ ⚡ > ⚡ *tuta*, tenant (gérundium), ↓ » ↳ ⚡ *tʰɣda*, sur la montagne, ↓ × ↳ ↳ ↳ ↳ ↳ *tʰnridä*, au ciel, ↓ ⚡ ) ↳ ⚡ *qʰɣʰnqa*, au khan, ↓ ↳ ↳ ↳ ↳ ↳ *jirkä*, au pays, ↳ ) *ʰny*, acc., ↳ ↳ *ʰnʰr*, dat., ↓ ↳ *ʰnda*, là (locatif, de ↓ > *ol*, il), ↳ ↳ ↳ ↳ ↳ *ʰqʰʰtyn*, son cheval blanc, ↓ ↳ ↳ ↳ ↳ ↳, à moi, sans doute comme dans la plupart des autres langues turques *maña*, non *mʰnä*, en dépit du nominatif ↳ ↳ ↳ *mʰn*. Comme exemples de l'emploi exceptionnel de ↓ dans d'autres positions, l'on peut citer ↳ ↳ ↳ ↓ I,34 = ↳ ↳ ↳ ↳ ↳ II,35 *atyn*, son nom; ↓ ↳ ↳ ↳ ↳ ↳ I,41

<sup>1)</sup> Voir ma *Notice préliminaire* p. 5—6 = 289—290.

<sup>2)</sup> M. Radloff l'admet assez souvent. A mon sens, il a tort.

*bu\_tamqa*, ces signes; | ⋈ ↓ ↓ ʾ > ɖ : | ⋈ ↓ ⋈ ʾ ʾ I,<sup>37</sup>  
*syttam's juyttam's*, ils se lamentaient et pleuraient (comp. la traduction).

Parmi les autres signes de voyelles, le signe ʾ est, à proprement parler, la voyelle *i*; mais, employé en combinaison avec les signes de consonnes qui caractérisent les voyelles vélaires, ce même ʾ représente certainement un autre son, savoir la variation *mixte* qui se retrouve encore dans la plupart des langues turques, et ressemble à l'*y* polonais. Dans ce sens, par conséquent avec les consonnes du premier groupe (celles qui se combinent avec les voyelles vélaires), nous transcrivons ʾ par *y*, et n'employons *i* qu'avec les consonnes du second groupe (avec les voyelles palatales). La possibilité d'une troisième signification de ʾ n'est peut-être pas exclue: j'y reviens tout de suite. — > est à la fois *u* (ou français) et *o*, ʾ sert et d'*ü* (*u* français) et d'*ö* (*eu* français). Quant à décider laquelle des deux valeurs assumables pour chacun de ces signes on doit choisir pour les divers cas, l'unique règle pour nous est de suivre les dialectes turcs encore en usage. Il faut certainement admettre que la place des sons *o*, *ö* a été, comme dans la grande majorité de ces dialectes, limitée à la première syllabe du mot. C'est donc seulement pour la part de cette syllabe qu'il peut quelquefois y avoir doute sur ce point, et cela dans les seuls cas où les dialectes actuels sont incertains, ou dans les mots qu'on ne retrouve dans aucun de ces dialectes.

Ces trois signes de voyelles s'écrivent toujours, ainsi que ↓, à la fin des mots, par exemple ʾ ⋈ ↓ *atly*, six, ʾ ʱ ʾ 9 *jiti*, sept, ʾ ʾ ʱ ʱ *törü*, loi; les assez nombreux dérivés adverbiaux en > ʱ ʾ -*aru*, ʾ ʾ ⋈ -*aru* comme > ʱ ʾ ʱ > ↓ *quryaru*, en arrière, ʾ ʾ ⋈ ʱ ʱ *ilgarü*, en avant; les gérundiums à terminaison vocalique (égaux au thème du présent, moins *r*?) comme | ⋈ ʾ ʱ ʱ ʱ ↓ *atly birm's*, littéralement: en prenant il donna, ʱ ʱ ʱ *iti*, faisant, ʱ ʱ ʱ *ölü*, mourant, > ɖ ↓ ʱ ɖ *bastaju*, commençant, ʱ 9 ʱ ʱ | *sül'jü*, entrant en campagne, faisant une expédition, etc.

Au contraire, dans les affixes, en dehors de la fin du mot, ces trois voyelles s'omettent plus souvent qu'elles ne s'écrivent, par exemple ʱ ʱ ) ↓ ʾ > *oytan'üz*, vos garçons (soldats?), ʱ ⋈ ⋈ ↓



*boṭdy*, il devint, 𐰣 𐰆 𐰣 > 𐰣 *buzdy*, il détruisit, 𐰣 𐰢 𐰣 𐰣 *ölti*, il mourut. D'après quoi, l'on a bien aussi 𐰆 𐰆 𐰣 > 𐰣 *buzd<sup>ym</sup>*, je détruisis (c'est indubitablement ainsi qu'on doit lire II,5, au lieu de > 𐰆 𐰣 > 𐰣), 𐰣 𐰆 𐰆 𐰆 𐰣 > 𐰣 *buzd<sup>ymz</sup>*, 1<sup>re</sup> personne du pluriel, etc. — La terminaison *-myš*, *-miš* du (participe du) prétérit garde également partout *y*, *i*, comme le montre l'épellation fréquente par |, car ce signe, en tant qu'il remplace 𐰣 *š*, ne peut s'employer qu'après *y*, *i* (voir plus bas), par exemple | 𐰆 > 𐰣 *boṭm<sup>ys</sup>*, *-m<sup>ys</sup>*. — Quand à côté de 𐰣 𐰣 -*t<sup>y</sup>*, 𐰣 𐰣 -*l<sup>g</sup>* on trouve des formes sans *γ*, *g*, comme 𐰣 𐰣 𐰣 𐰣 *bökli*, fort, puissant, cela montre que la voyelle de l'affixe n'a pas été labialisée. D'autre part, la transcription chinoise de *Kout-tho-louk* (nom du père de Kül-téghin) suppose une forme telle que *qut<sup>ty</sup>*, heureux (formé du thème monosyllabique *qut* + *t<sup>y</sup>*), qui concorde avec 𐰣 < 𐰣 𐰣 < 𐰣 (à lire de gauche à droite) Ién. X,1; nous trouvons également, Orkh. III, 4, 5, 𐰣 𐰣 𐰣 𐰣 *küčlūg*, fort (comp. aussi 𐰣 > 𐰣 > III, 2, 10 *ut<sup>y</sup>*, grand = 𐰣 𐰣 > ailleurs).

En fait d'affixes commençant par une voyelle (ou ajoutés à l'aide d'une voyelle insérée), l'influence labiale a manifestement été un peu plus forte, surtout quand l'affixe se termine par une consonne; mais c'est à peine si cette influence s'est exercée dans toute sa portée. Dans l'affixe pronominal de la 3<sup>e</sup> personne, nous trouvons toujours 𐰣 *y*, *i*, même après les voyelles labiales, par exemple 𐰣 𐰣 𐰣 > *or<sup>ty</sup>*, acc. 𐰣 𐰣 𐰣 𐰣 𐰣 > *or<sup>ty</sup>n*, son fils; 𐰣 ) 𐰆 > 𐰣 *bud<sup>ny</sup>*, acc. 𐰣 𐰣 )<sup>o</sup> *-nyn*, son peuple; 𐰣 | 𐰣 | *süsi*, acc. 𐰣 𐰣 | 𐰣 | *süsin*, son armée (*sü*). Il est donc vraisemblable qu'on a également eu, avec *y*, *i*, 𐰆 𐰣 𐰣 > *or<sup>ty</sup>m*, mon fils, 𐰆 ) 𐰆 > 𐰣 *bud<sup>n<sup>ym</sup></sup>*, mon peuple, 𐰆 𐰣 𐰣 *öz<sup>m</sup>*, moi-même. C'est seulement dans I,17 qu'apparaît 𐰣 𐰣 𐰣 𐰣 *sönükün*, tes ossements (𐰣 𐰣 𐰣 𐰣 𐰣 *törün* ? II,68), et III, 5, 4, 𐰆 𐰣 𐰣 *özüm*, qui dénote au moins un certain degré d'influence labiale. — Devant la marque d'accusatif 𐰣 *γ* (après les voyelles palatales, 𐰣 *g*; comp. plus bas) nous trouvons > *u* en 𐰣 > 𐰣 𐰣 𐰣 (c'est ainsi qu'il faut lire I,68) *q<sup>rtu</sup>qu<sup>y</sup>*, le(s) Karlouk(s) (nom de peuple), 𐰣 > 𐰣 > 𐰣 *qonč<sup>y</sup>ju<sup>y</sup>* I,21 = 𐰣 𐰣 II,25, sens douteux, vraisemblablement épouse<sup>1)</sup>. Mais est-ce qu'alors, par exemple

<sup>1)</sup> Non pas *qunčaj-* avec *a*, comme le transcrit Radloff, *Denkm. Kül T.*,

ʔ ( ) » > ɔ désigne *budunyy*, ou forcément rien que *budunuy*? Je n'ose en décider, mais en transcrivant je préfère employer les formes non labialisées *ʔy*, *ʔg*. — Devant le suffixe du gérundium ʔ -p, on n'écrit jamais la voyelle (excepté dans ʔ ʔ ʔ > ɔ I, 6 = ʔ ʔ > ɔ I, 1 *joryp*, du thème dissyllabique *jory-*, aller); on ne peut donc pas démontrer rigoureusement quelle a été la voyelle de la dernière syllabe dans des mots tels que ʔ ʔ > ɔ, étant, devenant, *botʔp* ou — comme dans presque toutes les langues turques modernes — *botʔp*? ʔ ʔ ʔ >, étant assis, *otʔʔp* ou *otʔʔp*?

A l'égard de ce point tout entier, il faut donc renoncer à acquérir certitude parfaite ou conséquence dans la transcription.

Dans la première syllabe d'un mot, et plus encore au commencement des mots, il est assez rare qu'on omette > et ʔ, et on les omet presque uniquement lorsque la présence d'une de ces voyelles est appelée par d'autres conditions, surtout quand elle est indiquée par l'une des consonnes ʔ ou ʔ, par exemple ʔ ɔ = ʔ > ɔ *joq*, non, ʔ > ʔ ʔ passim, ʔ ʔ ʔ II, 8 (ʔ ʔ > ʔ II 41, 49, Ién. XXV, 6, 324) *toquz*, neuf (nom de nombre) (ʔ ʔ ɔ II, 39, abusivement pour ʔ ʔ > ɔ ibid. *butʔn*, coin [du monde]); ʔ ʔ ʔ ʔ ʔ I, 39 (23) = ʔ ʔ ʔ ʔ ʔ *jükiündʔrm's*, il fit se baisser, il courba; ʔ ʔ ʔ > ) > ʔ I, 5, 8, ce qu'à mon avis il faut lire *oqun-urly* (*oqun*, cas instrumental de *oq*, flèche), il frappa de flèches, tua de coups de flèches; ʔ ʔ ʔ I, 45 = ʔ ʔ ʔ II, 71 et ailleurs, *öküş*, nombreux. Bien qu'on pût être porté à le soupçonner, la combinaison ʔ ʔ ʔ ʔ ʔ, par exemple, dont le sens doit être „son nom et sa renommée“, ne peut donc pas représenter *ʔty-ʔküsi*, (racine *ök*, louer), mais il faut supposer un mot *kü* (ou *ʔkü*?). (Est-ce que nous avons ce même mot dans ʔ × ʔ ʔ ʔ I, 29, peut-être *kü-ʔs'dʔp*, en entendant le bruit?)

Dans la première syllabe il en est autrement de ʔ. On doit ici, à ce qu'il semble, faire une distinction de deux séries différentes de mots, à l'égard desquelles on constate une concordance remarquable avec les relations phonétiques des langues apparentées.

K20, Kb9, comp. ɔ > { > ʔ Ién. I, 8, ɔ > } > ʔ XX, 12. XV, 6 il faut sans doute lire ʔ ɔ > ʔ > ʔ ou ʔ ɔ > ʔ au lieu de ʔ ɔ ( ʔ ʔ ʔ, leçon de l'édition imprimée. (Comp. turc orient., osm. *qonşu*, voisin?)

D'un côté se trouvent les mots qui, dans tous les idiomes turcs, ont l'*i* pur. Dans ces mots-là, nos inscriptions ne comportent jamais l'omission de ʮ; en tout cas c'est tellement exceptionnel, qu'il faut y voir une erreur, par exemple ʮ ʮʮ ʮ *ini-*, frère cadet; ʮ ʮʮ ʮʮ ʮ *ilg<sup>a</sup>rū*, en avant (très souvent; une seule fois ʮʮ ʮʮ ʮʮ I,20); ʮ ʮʮ ʮʮ, ʮ ʮʮ ʮʮ *kiši*, homme; ʮʮ ʮʮ *bir*, un; toutes les formes de la racine ʮʮ ʮʮ *bil-*, savoir, par exemple, très souvent ʮʮ ʮʮ ʮʮ ʮʮ *bilgä*, sage (seulement ʮʮ ʮʮ ʮʮ ʮʮ II,32 = ʮʮ ʮʮ ʮʮ ʮʮ I,30 *ilbilgä*, etc.).

Il y a, au contraire, d'autres mots où ʮ tantôt s'écrit, tantôt s'omet: dans le sens d'*y*, le cas est pourtant assez rare, par exemple ʮʮ ʮʮ ʮʮ = ʮʮ ʮʮ ʮʮ ʮʮ *jymš<sup>a</sup>q*, mou, tendre (turc orient., etc. *jumšaq*), tandis que, pour l'*i* palatal, la fréquence est d'autant plus grande, par exemple ʮʮ ʮʮ = ʮʮ ʮʮ ʮʮ *jir*, terre, pays; ʮʮ ʮʮ ʮʮ ʮʮ = ʮʮ ʮʮ ʮʮ *birt'm*, je donnai, et autres formes de la même racine; ʮʮ ʮʮ *bis*, cinq, mais ʮʮ ʮʮ ʮʮ ʮʮ II,14 *b'sb<sup>a</sup>tyq*, Bichbalik („Cinq-ville“), nom propre; ʮʮ ʮʮ ʮʮ = ʮʮ ʮʮ ʮʮ ʮʮ *jiti*, sept; ʮʮ ʮʮ ʮʮ ʮʮ ʮʮ = ʮʮ ʮʮ ʮʮ *jig'rmi*, vingt; formes du thème ʮʮ = ʮʮ ʮʮ *il-*, peuplade, empire; ʮʮ ʮʮ toujours dans les inscriptions de l'Orkhon = ʮʮ ʮʮ ʮʮ *iki* Ién. XXIV,74, deux; de même, sans doute ʮʮ ʮʮ ʮʮ ʮʮ I,20, à côté de ʮʮ ʮʮ ʮʮ ʮʮ *itd'm'z*, nous fîmes; ʮʮ ʮʮ ʮʮ ʮʮ I,62, autrement c'est toujours ʮʮ ʮʮ ʮʮ ʮʮ, *kül-tig'n*, etc. Dans ces cas, les langues apparentées ont en majeure partie *ä* (*e*), parfois *i*, par exemple, *äl*, *el*, *il*, peuplade. Sans doute il est tout à fait invraisemblable que dans le dialecte même de nos inscriptions l'on ait fait indistinctement usage des deux formes, en sorte que, par exemple, ʮʮ ʮʮ indique la prononciation *jär*, et ʮʮ ʮʮ la prononciation *jir*. Je suis plutôt porté à admettre qu'ici — comme aussi dans certains autres mots, qui ne figurent accidentellement que, soit avec ʮ, comme ʮʮ ʮʮ *ti*, dire, soit sans ʮ, comme la première syllabe de ʮʮ ʮʮ *sid*, écoute, — le dialecte n'a eu ni *ä* ni *i*, mais un troisième son intermédiaire à *ä* (qui doit avoir été à peu près l'*a* dans l'anglais *fat*) et *i*, de même que (d'après l'échelle phonétique des idiomes turcs) *o* intermédiaire à *a* et *u*, les rapports avec *i* devenant par conséquent ceux de *o* à *u*, d'*ö* à *ü*: ce serait donc telle ou telle espèce de *e* (é) (et de même un *e* mixte correspondant à *y*?). Faute de

signe propre, on pourrait très bien concevoir ce son comme ayant été exprimé tantôt par *ä*, tantôt par *i*<sup>1)</sup>. En attendant je n'ose point, quand je transcris, tenir compte de cette hypothèse, d'autant moins que l'*e* présumé ne pourrait guère être appliqué d'une manière conséquente; mais, comme je n'en regarde pas moins comme irréalisable la restitution phonétique exacte en dehors de ce que fournissent les inscriptions, je maintiens *i* lorsque, d'un mot donné, on trouve des formes ayant  $\uparrow$  ou ne l'ayant pas, telles que *jir*, *j'r*. Si, au contraire, il ne se trouve pas de formes latérales avec  $\uparrow$ , j'emploie *ä*, par exemple *<sup>a</sup>sid*<sup>2)</sup>.

Quant à la figuration des diphtongues, comparez ce qui vient plus loin sous les titres *j* ( $\mathfrak{D}$ ,  $\mathfrak{9}$ ,  $\mathfrak{3}$ ) et *b* ( $\mathfrak{D}$ ,  $\mathfrak{X}$ ).

## Consonnes.

Relativement aux consonnes, il faut d'abord rappeler de nouveau que, pour la plupart d'entre elles, il y a deux signes différents, dont

<sup>1)</sup> En somme, les idiomes turcs auraient-ils eu dès l'origine un pareil son, capable de se fusionner plus tard soit avec *ä*, soit avec *i*? Quant à la possibilité de retrouver, dans la langue comane, un *e* différent de *ä* et de *i*, voir *Codex Cumanicus*, ed. Comes Géza Kuun (Budapestini 1880), p. XC et suiv. Comp. d'autre part Radloff dans l'*Internationale Zeitschr.* II, p. 23 et suiv.; là, cependant, la possibilité d'un *e* n'est pas mentionnée directement.

<sup>2)</sup> Dans son ouvrage plusieurs fois cité, *Denkm. Kül T.*, p. 1 et suiv., M. Radloff a aussi mentionné le même phénomène et avancé l'opinion que voici: le signe  $\uparrow$  ne représente pas seulement *y*, *i*, mais au commencement d'un mot et dans la 1<sup>re</sup> syllabe il peut aussi être tout simplement l'expression du son *ä*. M. Radloff transcrit donc partout *jär*, *äl*, etc. (mais *bilgä*, etc.). Toutefois je doute fort que ce soit fondé. On doit entre autres faire ressortir que cet alternat entre  $\uparrow$  et un *ä* non figuré ne peut généralement se présenter que dans une certaine série de mots, tandis qu'il y a beaucoup de mots qui de fait ont *ä* à la première syllabe et dans lesquels la figuration de ce son pourrait paraître aussi nécessaire, sinon plus nécessaire que dans beaucoup de ces mots-là, mais où l'on ne trouvera jamais tracé le  $\uparrow$ . Et, en somme, pourquoi écrire, par exemple,  $\Uparrow \uparrow \mathfrak{9}$ , si la prononciation était *jär* tout simplement? C'est bien  $\Uparrow \mathfrak{9}$  qui en serait l'expression adéquate, ne pouvant signifier autre chose que *jär*, tandis que le  $\uparrow$  rendrait seulement équivoque la lecture.

l'un ne sert qu'en combinaison avec les voyelles vélaires (*a*, *o*, *u* et en général *y*), l'autre ne servant que combinée avec les voyelles palatales (*ä*, *ö*, *ü*, *i*). Le son propre de la consonne a été sans doute dans la plupart des cas tout à fait le même;  $\text{ᠠ}$  *t<sup>a</sup>*, par exemple, n'a pas été différent de  $\text{ᠠ}$  *t<sup>a</sup>*;  $\text{ᠢ}$  *b<sup>a</sup>* n'a pas différé de  $\text{ᠢ}$  *b<sup>a</sup>*, etc. Toutefois il est indubitable que, tout comme aujourd'hui encore dans la plupart des idiomes turcs, il a existé une différence déterminée entre les sons vélaires  $\text{ᠠ}$  (avec les formes latérales  $\text{ᠠ}$  et  $\text{ᠠ}$ ),  $\text{ᠢ}$  et les sons palataux  $\text{ᠢ}$  (et  $\text{ᠢ}$ ),  $\text{ᠢ}$ . C'est pourquoi en transcrivant j'emploie différents signes: pour les premiers sons, *q* et *γ*, pour les derniers, *k* et *g*. Eux aussi, les deux signes de *l*, savoir  $\text{ᠠ}$  et  $\text{ᠠ}$ , ont pu désigner deux sons différents, *t* et *l*, que nous trouvons aujourd'hui encore dans la plupart des langues turques; j'ai cru utile de les distinguer dans la transcription<sup>1)</sup>. Il est fort rare de voir confondues les deux séries de consonnes dans les inscriptions de l'Orkhon, surtout dans celles du monument I, où la taille est très soignée (on doit ici faire abstraction de certaines particularités qui marquent constamment l'emploi de  $\text{ᠠ}$  *s<sup>2</sup>* et de  $\text{ᠠ}$  *n<sup>2</sup>*; à ce sujet, voir plus bas). En voici des exemples:  $\text{ᠠ} \times \text{ᠠ} \gg \text{ᠠ}$  I,63 au lieu de  $\text{ᠠ} \gg \text{ᠠ} \gg \text{ᠠ}$  II,11,  $\text{ᠠ} \times \text{ᠢ} \text{ᠠ} \text{ᠠ}$  I,59 au lieu de  $\text{ᠠ} \gg \text{ᠢ} \text{ᠠ} \text{ᠠ}$  I,53, tandis que, dans la reproduction typographique des *Inscr. de l'Orkhon*, les formes  $\text{ᠠ} \text{ᠠ} \text{ᠠ} \text{ᠢ} \text{ᠠ}$  I,59,  $\text{ᠠ} \text{ᠠ} \text{ᠠ} \text{ᠠ}$  I,68,  $\text{ᠠ} \text{ᠢ} \text{ᠠ} \text{ᠠ} \text{ᠠ}$  I,70, par exemple, sont dues à une faute de lecture: il faudrait lire  $\text{ᠢ} \text{ᠠ} \text{ᠠ}$ ,  $\text{ᠠ} \gg \text{ᠠ} \text{ᠠ}$ ,  $\text{ᠢ} \text{ᠠ} \text{ᠠ}$ .

Il est beaucoup plus fréquent de rencontrer de pareilles confusions dans les inscriptions de l'Iénisséi, dans des formes telles que  $\text{ᠠ} \text{ᠠ} \text{ᠠ}$  pour  $\text{ᠠ} \text{ᠠ} \text{ᠠ}$  *art'm* et une foule d'autres semblables.

On peut encore remarquer que les consonnes qui peuvent se présenter au commencement des mots sont *q*, *k*, *t*, *b*, *j*, *s*, *č*, plus rarement, *n*, *m*, *š* et, seulement dans des mots empruntés au chinois, *l*, jamais *γ*, *g*, *d*, *n*, *r*, *z* et, paraît-il, *p*. Quand, au commencement d'un mot écrit, on trouve un signe représentant un de ces sons (ou les groupes *nd*, *nč*, *ld*), on doit toujours considérer ce signe comme précédé d'une voyelle sous-entendue (comp. plus haut), tandis

<sup>1)</sup> Concernant ces sons-là, comp. Radloff, *Phonetik*, p. XVI—XVII et § 148 et suiv.



l'emploi n'a lieu que devant ou après la voyelle *y* (↑), et ↓ (Ién. ↑), celui-ci ne s'employant que devant ou après les voyelles *o*, *u* (>) <sup>1)</sup>, par exemple, ↑ M ↑ ◊ II,28 = ↑ M ↑ H ibd. *qytdy*, il fit, H Y ↑ ◊ I,70 = H Y ↑ H I,68 *qyrq*, quarante; H H Y ↑ ◊ II,25 et ailleurs = H H Y ↑ H I,21 *qyrq<sup>z</sup>*, Kirghiz; H ↑ ◊ *qyz*, fille, J » ◊ ↓ ◊ *b<sup>a</sup>tyqda*, dans la ville; — ↓ > ↓ = ↓ > H *quz*, un esclave; ↑ > ↓ II,39 et ailleurs = ↑ > H I,39 *qop*, beaucoup <sup>2)</sup>; H > ↓ ⚡ souvent = H H > ⚡ II,41, 49, H H > ⚡ Ién. XXV,8, 324, *toquz*, neuf (nom de nombre); » » ⚡ ↑ ↓ ⚡ I,42 = °↑ H > ⚡ I,43 *toqytd<sup>m</sup>*, j'ai fait tailler; ↑ ↓ Y D > ◊ *buj<sup>r</sup>ruqy*, son commandement.

### ǰ, Ǭ.

ǰ est l'explosive palatale *k*, et peut figurer combinée avec chacune des voyelles palatales *ä*, *i*, *ö*, *ü*, par exemple, ↑ h Y ǰ *k<sup>ä</sup>lti*, il vint, ↑ ʔ ↑ ǰ *kiši*, ↑ | ↑ ǰ *kisi*, homme, H ʔ ↑ h Y ↑ ǰ *kül<sub>—</sub>tig'n*, n. pr., ǰ ʔ ǰ *kök*, bleu, ↓ ʔ ǰ *kün*, une esclave, J ǰ ʔ ↑ 9 *jirkä*, au pays, ǰ Y ʔ ⚡ *b<sup>a</sup>gl<sup>k</sup>*, principauté, noblesse.

<sup>1)</sup> Lorsque, devant ou après ces deux signes, la voyelle, soit ↑, soit >, est omise dans l'écriture, j'emploie pour ◊ dans la transcription *qy*, *yq* et pour ↓, *uq*, etc., au lieu d'écrire la voyelle avec un petit caractère.

<sup>2)</sup> Il est possible que ce mot qui revient si fréquemment, n'ait pas partout la même signification. Toutefois, dans la grande majorité des passages, il signifie évidemment *beaucoup* et correspond au *köp* à voyelle palatale des autres dialectes. L'alternat des vocalisations palatale et vélaire n'est, bien que rare, pourtant pas impossible à rencontrer dans les idiomes turcs (comp. p. ex. ↑ ʔ ʔ 9 *jögärü* I,30, 30 = turc or., osm. *joqary*, la partie supérieure, en haut). En combinaison avec un substantif, *qop* prend le plus souvent place après lui (de même que, par exemple, *jimä*, *qamyγ*, tous) et fréquemment il semble presque remplacer le pluriel formé par la terminaison *-lar*, *-lär*, dont l'emploi dans nos inscriptions est très restreint. M. Radloff, dans *Denkm. Kül T.*, traduit ordinairement *qop* par „sich erhebend“ (en s'élevant), qu'il considère par conséquent comme gérundium au lieu de \**qopup*, et fait allusion (loc. cit., p. 8, note) à la possibilité d'une autre explication comme répondant au persan *xūb* „gut gewirkt“ (bien travaillé). Je ne puis adhérer à aucune de ces explications: même abstraction faite des difficultés de forme, la première n'est applicable au contexte que dans le plus petit nombre des passages, et il en est également ainsi de l'autre: en outre, à ce qu'il paraît, on ne trouve pas, dans nos textes, des mots empruntés au persan.

A côté de ʒ, et tout à fait avec la même valeur phonétique, figure 𐰤 (Ién. 𐰤; comp. Donner, *Wörterverzeichnis*, p. 24), mais seulement avant ou après ö, ü (𐰤), par conséquent parallèle à la consonne vélaire ʒ<sup>1)</sup>, par exemple ʒ 𐰤 𐰤 I,38 (𐰤 𐰤 ʒ Ién. V,81; comp. Donner, l. c. p. 18) = ʒ 𐰤 ʒ *kök*, bleu; 𐰤 𐰤 𐰤 𐰤 𐰤 I,15, 56 = ʒ 𐰤 ʒ *kül-tig'n*, n. pr.; 𐰤 𐰤 𐰤 I,33, 37 = 𐰤 𐰤 ʒ II,34, 37 *kün*, soleil, jour; 𐰤 𐰤 𐰤 I,45 *öküs* = 𐰤 ʒ 𐰤 II,71 *ök's*, nombreux; 𐰤 𐰤 𐰤 I,47 = 𐰤 ʒ 𐰤 𐰤 ibd., *ötük'n*, épithète ou nom propre de la „forêt natale“ des Turcs (voir la traduction); 𐰤 𐰤 𐰤 𐰤 𐰤 I,39 = 𐰤 𐰤 𐰤 ʒ [𐰤 𐰤] II,39 *jük'nd'rm's*, il fit se baisser; 𐰤 𐰤 𐰤 𐰤 *türk*<sup>2)</sup>, turc; 𐰤 𐰤 𐰤 𐰤 *bilm'dük*, ignorance.

ʒ', 𐰤.

Parallèlement aux sons soufflés *q* et *k* dont on vient de parler, nous avons pour les sons en *g* correspondants les deux signes ʒ', 𐰤, que je transcris *γ* et qui ne s'emploie qu'avec les voyelles vélaires, et 𐰤, *g*, en combinaison avec des voyelles palatales. Aucun de ces sons ne peut figurer au commencement des mots, tandis que, dans d'autres positions, ces sons reparaissent très fréquemment et correspondent souvent aux *q*, *k* des langues apparentées; mais, d'autre part, à un seul phénomène près, ils se sont conservés là où les langues modernes les ont modifiés ou rejetés<sup>3)</sup>; par exemple, 𐰤 ʒ' 𐰤 *q'γ'n*, khan, 𐰤 ʒ' 𐰤 *γγ*, richesse, 𐰤 ʒ' 𐰤 *j'γγ*, ennemi; 𐰤 𐰤 𐰤 *tig'n*, prince, 𐰤 𐰤 𐰤 *bilgä*, sage, 𐰤 𐰤 𐰤 *t'gi* (après un datif) jusque; ʒ' 𐰤 *t'γ*, montagne, ʒ' 𐰤 𐰤 *q'p'γ*, porte (ouïg. *qapuq*, osm. *qapu*); 𐰤 𐰤 *b'g*, prince, chef, 𐰤 𐰤 𐰤 *bit'g*, écrit (ouïg. *bitik*), 𐰤 𐰤 𐰤 *bil'g*, savoir, sagesse (ouïg. *bilik*); de même 𐰤 𐰤 *-t'g*, tout comme, particule affixe qui n'est pas soumise à l'harmonie des voyelles, par exemple, 𐰤 𐰤 𐰤 𐰤 𐰤 *bürit'g*, comme un loup, des loups, 𐰤 𐰤 𐰤 > 𐰤 *qoīt'g*, comme un mouton, des moutons.

<sup>1)</sup> En transcrivant j'emploie pour 𐰤, sans 𐰤, *ük*, *kü*, etc.; comp. p. 19, note 1.

<sup>2)</sup> Le *r* intermédiaire n'empêche donc point que dans ce seul mot *ü* influe sur la figuration de *k*. Il serait certainement inadmissible de songer ici à une prononciation dissyllabique: \**türük*.

<sup>3)</sup> Comp. Radloff, *Phonetik* §§ 269, 363—364.

Entre d'autres terminaisons qui contiennent ces sons, on peut signaler l'affixe adjectif extrêmement fréquent  $\gamma^c \downarrow$  -*tyr*,  $\text{E } \Upsilon$  -*lig*, comme  $\gamma^c \downarrow$  )  $\gamma^c \downarrow$   $q^a \gamma^a n t^y \gamma$ , ayant un khan,  $\gamma^c \downarrow$   $\Upsilon \downarrow$   $b^a s t^y \gamma$ , ayant une tête, chef,  $\text{E } \Upsilon \downarrow$   $\Upsilon^a r k l^i g$ , mâle. Parfois il se peut que dans cet affixe, comme cela arrive plus ou moins dans les idiomes turcs modernes,  $\gamma$ ,  $g$  fasse défaut, cas auquel on doit naturellement écrire la voyelle  $\downarrow$ , par exemple,  $\downarrow \Upsilon \downarrow$   $\Upsilon^a r k l i$ ,  $\downarrow \Upsilon \downarrow$   $\downarrow \text{X } b \ddot{o} k l i$ , fort, puissant. — Une particularité du dialecte de nos inscriptions c'est la terminaison  $\gamma$ ,  $g$  à l'accusatif, comme  $\text{E } \downarrow$   $s \ddot{u} g$ , acc. de *sü*, armée,  $\gamma^c$  )  $\gamma^c \downarrow$   $q^a \gamma^a n^y \gamma$ ,  $\text{E } \downarrow$   $\text{E } \downarrow$   $\downarrow$   $t i g^i n^i g$ ,  $\text{E } \Upsilon^a r^i g$ , homme (de même, par ex., Ién. XXV, 28), etc. Sans oser faire l'historique de cette terminaison, j'incline à y voir une ancienne forme latérale de la terminaison -*i* en turc-osman, dans le dialecte de l'Aderbeïdjan et en yakout <sup>1)</sup>; la terminaison -*ni*, au contraire, qui est répandue dans les autres idiomes turcs, ne figure ici que dans les pronoms tels que  $\downarrow$  )  $\downarrow$   $b u n y$ , acc. de *bu*, celui-ci, (proprement *bun-y*), et l'on peut très bien penser que cette terminaison a pu, dès le commencement, être limitée aux pronoms et qu'elle a pu plus tard être étendue aux substantifs par voie d'analogie (obs. encore, dans les affixes pronominaux, les formes d'accusatif en *n* extraordinairement nombreuses telles que  $\downarrow \downarrow$   $\gamma^c \downarrow$   $>$  *o r t y n*, acc. de  $\downarrow \downarrow$   $\gamma^c \downarrow$   $>$  *o r t y*, son fils). — Une autre particularité de la langue des inscriptions, est l'usage de  $\gamma$ ,  $g$  dans les affixes de la 2<sup>e</sup> personne du sing. et du plur. du prétérit des verbes, au lieu de *n* que nous rencontrons dans toutes les langues apparentées, par exemple,  $\gamma^c \gg$   $\downarrow$   $b^a r d^y \gamma$ , tu allas,  $\gamma^c \downarrow$   $\downarrow \downarrow$   $q y t^d^y \gamma$ , tu fis,  $\text{E } \downarrow$   $\Upsilon \downarrow$   $\downarrow$   $\ddot{o} l t^i g$ , tu mourus;  $\downarrow \gamma^c \gg$   $\downarrow$   $b^a r d^y \gamma^y z$ , I, 41, vous allâtes (mais  $\downarrow \downarrow$   $\gg$   $\downarrow$   $b^a r d^y \ddot{n}^y z$ , Atlas Radl. pl. XXVI, 4, tombeau à Askhete),  $\downarrow \text{E } \downarrow$   $\Upsilon^a r t^i g^i z$ , vous fûtes (mais  $\downarrow \downarrow$   $\downarrow$   $\Upsilon^a r t^i \ddot{n}^i z$ , Ién. XXI, 340). Mais, adapté aux substantifs, l'affixe de la 2<sup>e</sup> personne a en général *n* (comp. plus bas  $\downarrow$ ), et c'est pure exception, à peine même dans le mon. I, si  $\gamma$ ,  $g$  a pénétré jusqu'ici, comme  $\text{E } \downarrow$   $\downarrow$   $[ \downarrow \downarrow ] [s \ddot{u}] \ddot{n} \ddot{u} k^i g$ , II, 22 =  $\downarrow \downarrow$   $\downarrow \downarrow$   $\downarrow \downarrow$   $s \ddot{u} \ddot{n} \ddot{u} k \ddot{u} n$ , I, 17, tes ossements;  $\downarrow \text{E } \downarrow$   $\Upsilon \downarrow$   $\downarrow$   $t \ddot{o} r^a g^i n$ , II, 23 =  $\downarrow \downarrow$   $\downarrow \downarrow$   $\Upsilon \downarrow$   $\downarrow$   $t \ddot{o} r \ddot{u} \ddot{n}^i n$ , I, 19, tes lois (acc.).

<sup>1)</sup> Est-ce que  $\gamma$ ,  $g$  a pu d'abord se développer comme remplaçant de *y*, *i* après les thèmes en voyelle, (comp. le mongol, où en ce cas on a -*gi* au lieu de -*i*)?

En somme, à cet égard aussi, l'esprit de conséquence est tellement dominant qu'il n'y a pas lieu de douter que l'écriture ne reproduise en essence les formes de la langue parlée même <sup>1)</sup>.

## ᠳ, ᠬ.

Pour *t* l'on a les deux signes ᠳ (mon. III ᠳ, Ongin ᠳ, Ién. ᠳ) et ᠬ, le premier pour les voyelles vélaires, l'autre pour les voyelles palatales, mais évidemment sans différence de prononciation, par exemple, ᠳᠠᠳ ᠳ *t<sup>a</sup>γ*, montagne, ᠳᠤ > ᠳ ᠳ *toquz*, neuf (9), ᠳ > ᠳ ᠳ *t<sup>a</sup>iut*, Tangout (n. pr.), ᠳ ᠳ ᠳ | *syγ<sup>t</sup>*, lamentation, ᠳ > *ot*, feu, ᠳ ᠳ *aty* 1<sup>o</sup> son nom, 2<sup>o</sup> son cheval, ᠳ ᠳ ᠳ *at<sup>a</sup>ty*, six, ) > ᠳ ᠳ *at<sup>a</sup>tun*, or; — ᠳ ᠳ ᠳ ᠬ *t<sup>a</sup>iiri*, ciel, ᠳ ᠳ ᠳ ᠬ *tig<sup>n</sup>*, prince, ᠳ ᠳ ᠳ ᠬ *türk*, turc, ᠳ ᠳ ᠳ ᠬ *t<sup>a</sup>m<sup>r</sup>*, fer, ᠬ ᠳ ᠳ ᠬ *tört*, quatre, ᠳ ᠬ ᠳ ᠳ *jiti*, sept.

En fait d'affixes commençant par *t*, nous trouvons au locatif (et à l'ablatif?) *-ta*, *-tä* au lieu de l'ordinaire *-da*, *-dä*, après *t*, *l*, (*r*, *n*), comme ᠳ ᠳ ᠳ > ᠳ *joṭta*, sur le chemin, ᠳ ᠬ ᠳ ᠳ ᠳ ᠳ *kön<sup>a</sup>ltä*, dans le cœur, ᠳ ᠬ ᠳ ᠳ ᠳ *jirtä*, I, 42, à un lieu, ᠳ ᠬ ᠳ ᠳ ᠳ ᠳ ᠳ *örp<sup>a</sup>ntä*, à Eurpen (?). — De même, au prétérit, *-ty*, *-ti* au lieu de *-dy*, *-di*, en général après *t*, *l* et *r* ainsi que *d*, qui alors s'efface, comme ᠳ ᠳ ᠳ *at<sup>a</sup>ty*, il prit, ᠳ ᠬ ᠳ ᠳ ᠳ *ölti*, il mourut; ᠳ ᠬ ᠳ ᠳ *arti*, il fut, ᠳ ᠬ ᠳ ᠳ ᠳ *körti*, il vit, voyait, ᠳ ᠬ ᠳ ᠳ ᠳ *birt<sup>m</sup>*, je donnai, ᠳ ᠬ ᠳ ᠳ ᠳ *öl<sup>a</sup>rt<sup>m</sup>*, je tuai; ᠳ ᠳ ᠳ *yty*, il envoya (*yd* + *dy*), ᠳ ᠬ ᠳ ᠳ *ig<sup>t</sup>m*, je relevai, rétablis (*igid* + *di*). En outre le nom verbal en *-tuq*, *-tük*

<sup>1)</sup> Je suis étonné de voir que, dans *Denkm. Kül T.*, p. 3, M. Radloff dit que „ᠳᠠᠳ et ᠳ comme marques flexionnelles à la fin des mots semblent avoir une valeur un peu différente“, et je m'étonne que plus tard, dans sa transcription, il reproduise ces signes (je substitue ici mes signes aux siens) tantôt *γ*, *g*, tantôt *n* (2<sup>e</sup> personne des verbes), tantôt *n* ou *ny*, *ni* (à l'accusatif), tantôt *γa*, *gā* (dans des formes d'accusatif où il voit un datif). On ne comprend pas pourquoi l'on s'aviserait d'écrire *γ*, *g* dans certains cas déterminés et sans aucune inconséquence, si la langue avait ici des sons tout autres, sons que, bien entendu, l'écriture est en état de représenter, et représente, dans d'autres cas, d'une manière tout aussi conséquente. Je ne puis donc pas non plus comprendre qu'on soit fondé à faire des changements aussi arbitraires, si ce n'est naturellement dans les très rares cas où il serait permis de supposer une faute réelle commise par celui qui a gravé l'inscription.

à côté de *-duq*, *-dük*, comme  $\downarrow \omega \uparrow \downarrow \hat{\downarrow} \downarrow > \downarrow$  *bottugynda*, lorsqu'il était devenu;  $\text{F h } \uparrow \uparrow \hat{\downarrow}$  *birtük*, donné, don.

», ×.

Les signes de *d* sont » avec les voyelles vélaires, × avec les palatales. Le son même ne figure point au commencement des mots, mais souvent dans le corps, plus rarement à la fin, par exemple,  $\text{H } \gg$  *<sup>a</sup>d<sup>a</sup>q*, pied (ouïg. *adaq*, t. or., osm., etc. *ajaq*),  $\text{F } \times$  *<sup>a</sup>dgü*, bon (ouïg. *ätkü* ou *ädgü*);  $\text{'} \gg$   $\text{D } j^a d^a \gamma$ , qui marche à pied, fantassin (ouïg. *jadaq*, t. or. *jajaq*, osm. *jaja*),  $\text{ ) } \gg > \downarrow$  *bud<sup>n</sup>*, peuple (ouïg. *budun* ou *pudun*),  $\text{F } \times \text{F } \uparrow$  *idi*, maître;  $\gg \text{Y } \hat{s}^a d$ , I, 27, 24, 14, etc., un titre (voir la traduction),  $\times \text{F } |$  *<sup>a</sup>sid*, écoute,  $\times \text{F } \text{ö} d$ , 1<sup>o</sup> temps, 2<sup>o</sup> bile.

Le sens de ces signes ressort le plus manifestement de certains affixes (comp. plus haut, *t*) comme locatif (et ablatif)  $\downarrow \gg$  *-da*,  $\downarrow \times$  *-dä*, par exemple,  $\downarrow \gg \text{' } \hat{\downarrow}$  *t<sup>a</sup>γda*, sur la montagne,  $\downarrow \gg \text{Y } \downarrow$  *b<sup>a</sup>šda*, à la tête (sur le sommet, etc.),  $\downarrow \gg \hat{\downarrow} \text{H } > \text{D } jurtda$ , à la yourte,  $\downarrow \gg \downarrow \downarrow \downarrow$  *b<sup>a</sup>tyqda*, dans la ville,  $\downarrow \times \text{F } \uparrow \text{' } \text{H } \text{t}^a \text{'ridä}$ , au ciel,  $\downarrow \times \uparrow \text{F } \text{' } \text{' } jirdä$ , dans le pays (=  $\downarrow \text{h } \uparrow \text{' } \text{' } j'rtä$ , p. 22); ou le préterit (l'imparfait)  $\text{F } \gg$  *-dy*,  $\text{F } \times$  *-di*, par exemple,  $\text{F } \gg \hat{\downarrow} > \hat{\downarrow}$  *tutdy*, il tint,  $\text{F } \times \text{h } \text{F } \uparrow$  *itdi*, il fit,  $\text{F } \gg \text{A } >$  *učdy*, il s'envola,  $\times \gg \text{Y } \downarrow$  *b<sup>a</sup>sd<sup>m</sup>*, je comprimai, attaqua,  $\times \gg \text{H } > \downarrow$  *buzd<sup>m</sup>*, je dévastai,  $\text{F } \times \text{F } \text{h } \text{t}^a \text{gdi}$ , il atteignit, attaqua,  $\text{F } \gg \text{H } \downarrow$  *b<sup>a</sup>rdy*, il alla (après *r* autrement en général *t*),  $\times \gg \times \text{F } \uparrow \gg >$  *udym<sup>a</sup>d<sup>m</sup>*, je ne dormais pas,  $\times \times \text{F } \text{h } \text{F } \hat{\downarrow}$  *bitid<sup>m</sup>*, j'ai écrit; en outre le nom verbal en *-duq*, *-dük*, par exemple,  $\downarrow \gg \downarrow \gg \text{A } >$  *učduqda*, quand il s'envola,  $\text{F } \times \text{F } \text{h } \text{t}^a \text{gdük}$ , assaut,  $\text{F } \times \times \text{Y } \text{F } \hat{\downarrow}$  *bilm<sup>a</sup>dük*, ignorance.

Comp. avec *t* et *d* plus bas  $\text{M}$ ,  $\omega$ .

## 1.

Il ne peut y avoir aucun doute que ce signe ne signifie *p*, sans distinction aucune suivant la sorte de voyelles que contiennent les mots en question.  $\uparrow$  figure le plus souvent comme finale, surtout dans les gérundiums en *-p* (et aussi *-pan*, *-pän*) si extraordinaire-

ment fréquents ici comme dans tous les idiomes turcs <sup>1)</sup>, par exemple, 1 > > tut<sup>y</sup>p, ) 1 > > tut<sup>y</sup>p<sup>a</sup>n, tenant, ayant tenu, 1 ↓ <sup>a</sup>t<sup>y</sup>p, prenant (<sup>a</sup>t<sup>y</sup> dans la locution | > 1 > > > <sup>a</sup>t<sup>y</sup>-birm's est une autre formation du gérundium, voir p. 11), 1 ↓ > > bot<sup>y</sup>p ou -<sup>a</sup>p (voir p. 14), étant devenu, 1 1 > > k<sup>a</sup>l<sup>i</sup>p, 1 1 1 > > k<sup>a</sup>l<sup>i</sup>p<sup>a</sup>n, venant, étant venu, 1 1 h tip, disant, etc. De même 1 ↓ <sup>a</sup>t<sup>y</sup>p, vaillant, 1 > ↓ qop, beaucoup (voir p. 19).

Dans le corps des mots aussi, 1 figure assez souvent, par exemple, 1 1 1 > > 1 1 1 > > h t<sup>a</sup>m<sup>i</sup>r-q<sup>a</sup>p<sup>y</sup>q<sup>a</sup>, à la porte de fer, 1 1 > t<sup>a</sup>pa, contre, h 1 1 h tüpiit, le Thibet.

Au contraire, le son p, ici comme dans la plupart des idiomes turcs et mongols, semble ne pas figurer au commencement des mots, où il est remplacé par b (si surtout certaines langues turques du Nord ont aujourd'hui le p dans cette position, c'est que très certainement il n'y faut pas voir un trait primitif, mais au contraire une évolution postérieure). Les seuls exemples qu'on ait de 1 écrit au commencement des mots, sont les noms de peuple > 1 > 1 : 1 1 I,37, II,37, noms inconnus, et 1 > > 1 1 I,22 (comp. > > 1 1 > > 1 1 I,28, 40, II,30, 39), ainsi que [ ] 1 1 > > 1 1 II,45, qui doit être apparenté avec le mot précédent. Il est indubitable que partout ici l'on a une voyelle a précédant p: <sup>a</sup>p<sup>a</sup>r-<sup>a</sup>pur<sup>y</sup>m, <sup>a</sup>p<sup>a</sup>m<sup>y</sup>z <sup>2)</sup>, <sup>a</sup>pa-t<sup>a</sup>rq<sup>a</sup>[n].

## ∂, & (ǰ).

Pour b l'on a deux signes: avec les voyelles vélaires, ∂ (avec diverses variantes dans les inscriptions de l'Iénisséi, voir p. 9); avec les voyelles palatales, & (I,70 ǰ, mon. III ǰ, Ongin ǰ, ǰ; de même Ién. ǰ et ǰ, sans qu'il me soit clair s'il y a quelque différence dans la signification spéciale des deux signes; quelquefois même ils

<sup>1)</sup> Voir par ex. Mirza Kasem-Beg, *Gramm. d. türk.-tatar. Sprache*, Leipzig 1848, p. 140 et suiv., § 312—317.

<sup>2)</sup> Ce thème <sup>a</sup>pa- figure seulement combiné avec le thème 1 1 čü- ou plutôt <sup>a</sup>čü-, dans les formes <sup>a</sup>čüm-<sup>a</sup>pam et <sup>a</sup>čüm<sup>i</sup>z <sup>a</sup>pam<sup>y</sup>z, où -m et -m<sup>i</sup>z, -m<sup>y</sup>z doivent être les affixes pronominaux de la 1<sup>re</sup> personne, sing. et plur. Le sens exact de chacun de ces mots m'est inconnu, mais le tout signifie évidemment quelque chose comme mes, nos ancêtres, aïeux. (M. Radloff, dans *Denkm. Kül T.*, ne traduit pas ces mots.)

paraissent combinés, comme  $\wedge$   $\text{X}$   $\text{XVIII}_{73}$ ,  $b^i\text{š}$  ou  $b^a\text{š}$ , cinq; comp. Donner, Wörterverz. p. 7 et suiv.). Par opposition aux sons mentionnés dans ce qui précède,  $b$  a sa place spéciale au commencement des mots, tandis que  $p$  semble y faire défaut, par exemple,  $>$   $\text{D}$   $bu$ , celui-ci,  $)$   $\text{X}$   $>$   $\text{D}$   $hud^an$ , peuple,  $|$   $\text{X}$   $\text{D}$   $botm^s$ , fut, et autres formes de la même racine,  $\text{I}$   $\text{X}$   $\text{D}$   $bardy$ , il alla,  $\text{Y}$   $\text{D}$   $b^a\text{š}$ , tête;  $\text{E}$   $\text{X}$   $b^ag$ , prince,  $\text{Y}$   $\text{I}$   $\text{X}$   $bir$ , un,  $\text{J}$   $\text{Y}$   $\text{Y}$   $\text{I}$   $\text{X}$   $birlä$ , avec,  $\text{X}$   $\text{h}$   $\text{Y}$   $\text{I}$   $\text{X}$   $birt^m$ , je donnai,  $\text{E}$   $\text{h}$   $\text{I}$   $\text{X}$   $bit^g$ , écrit,  $\text{I}$   $\text{Y}$   $\text{I}$   $\text{X}$   $büri$ , loup.

On doit remarquer spécialement qu'ici nous trouvons  $b$  dans les cas où la syllabe thématique se termine par une nasale et où autrement tous les idiomes turcs (même l'ouïgour), à la seule exception des langues méridionales telles que l'osmanli, ont permuté  $b$  en  $m$ . Ce point est donc un témoignage remarquable de l'ancienneté de notre langue, mais ne saurait servir de preuve péremptoire d'une plus proche parenté avec les idiomes turcs méridionaux<sup>1)</sup>. Ainsi nous trouvons  $\text{I}$   $)$   $>$   $\text{D}$   $buny$ , accusatif, et  $\text{J}$   $\text{w}$   $>$   $\text{D}$   $bunda$ , locatif et adverbe, ici, de  $>$   $\text{D}$   $bu$ , celui-ci (ouïg., djag., etc. *muni*, *munda*, osm. *buny*, *bunda*);  $\text{I}$   $\text{H}$   $\text{I}$   $\text{X}$   $bin^p$ , en montant (à cheval) (ouïg., djag., etc. *min-*, osm. *bin-*);  $\text{Y}$   $\text{I}$   $\text{X}$  ( $\text{I}$   $\text{I}$   $\text{X}$  Ién. III,187,  $\text{Y}$   $\text{I}$   $\text{X}$  XIX,10)  $bin$ , mille (ouïg., djag., etc. *min*, osm. *bin*); de même  $\text{I}$   $\text{E}$   $\text{Y}$   $\text{X}$   $b^angü$ , éternel,  $\text{Y}$   $\text{E}$   $\text{I}$   $\text{E}$   $\text{Y}$   $\text{X}$   $b^angü-t^a\text{š}$ , „pierre éternelle“, monument, et dans les inscriptions de l'Iénisséi ( $\text{J}$   $\text{X}$   $\text{I}$   $\text{E}$   $\text{Y}$   $\text{X}$  XXI,166?,  $>$   $\text{E}$   $\text{Y}$   $\text{X}$  XXIX,29, avec  $>$  au lieu de  $\text{I}$ ?)  $\text{J}$   $\text{O}$   $\text{H}$   $\text{I}$   $\text{Y}$   $\text{Y}$   $\text{X}$   $b^ankü-q^aja$ , XXXII,1, Tötterman, *Fünf Suljekinschriften*, Helsingfors 1891, pl. IX en haut, =  $\text{J}$   $\text{O}$   $\text{H}$   $\text{I}$   $\text{Y}$   $\text{Y}$   $\text{X}$   $m^ankü-q^aja$ , XXXII,37, Tötterman, l. c., pl. V, VIII,3, rocher éternel, commémoratif, monumental (ce mot ne figure d'ailleurs que dans les langues ayant  $m$ , telles que ouïg., djag. *mängi*, altaï *mönkü*, comp. mongol *möngke*); de plus  $\text{Y}$   $>$   $\text{D}$   $bun$ , peine, chagrin, I,52,  $\text{H}$   $\text{Y}$   $\text{Y}$   $>$   $\text{D}$   $buns^z$ , I,50, II,13, 64, 66,  $\text{X}$   $\text{I}$   $\text{I}$   $\text{Y}$   $>$   $\text{D}$   $bunsyz$ , Ién. XIX,213, sans peine (ouïg. *munq*, *munqsuz*, djag., yakout *mung*, comp. osm. *buñal-* être asphyxié, anxieux)<sup>2)</sup>. Le seul mot

<sup>1)</sup> Comp., par exemple, J. Schmidt: *Die Verwandtschaftsverhältnisse der indogerm. Sprachen*, Weimar 1872, p. 19 et suiv.

<sup>2)</sup> M. Radloff, *Denkm. Kül T.*, p. 8, note 3, explique *bun* et *bunsaz* (c'est là sa leçon) par „eine aus China zuerhaltende kostbare Waare“ (marchandise précieuse qu'on peut tenir de la Chine). L'impossibilité de cette explication

qui paraisse faire exception à cette règle, est  $\text{𐰚} \gg m^{\bar{a}}n$ , je,  $\text{𐰚} \text{𐰚} \gg m^{\bar{a}}na$ , à moi, mais Ién.  $\text{𐰚} \text{𐰚} l^{\bar{a}}n$ , voir les citations dans Donner, *Wörterverz.* p. 12 (comp. osm. *bän, baña*). Comp.  $) \text{𐰚} \text{𐰚} \text{𐰚} \text{𐰚} \text{𐰚} \text{𐰚} k^{\bar{a}}nüt^{\bar{a}}rb^{\bar{a}}n$ , II,24 =  $) \gg \text{𐰚} \text{𐰚} \text{𐰚} -t^{\bar{a}}rm^{\bar{a}}n$  I,20, nom de lieu.

Comme exemples de *b* dans le corps des mots ou à la fin je cite  $\text{𐰚} \text{𐰚} \text{𐰚} \text{𐰚} t^{\bar{a}}b\gamma^{\bar{a}}\check{c}$  (ouïg. *tapqač*), auguste, chinois,  $\text{𐰚} \text{𐰚} \text{𐰚} \text{𐰚} j^{\bar{a}}b\check{t}^{\bar{a}}q$ , lâche (ouïg. *jabtaq, javtaq*),  $\text{𐰚} \text{𐰚} \text{𐰚} \text{𐰚} j^{\bar{a}}b^{\bar{y}}z$ , faible, vilain (ouïg. *jabuz, javus*, turc or.  $\text{𐰚} \text{𐰚} \text{𐰚} \text{𐰚} javuz$ , osm.  $\text{𐰚} \text{𐰚} \text{𐰚} \text{𐰚} jauz$ ),  $\text{𐰚} \text{𐰚} \text{𐰚} s^{\bar{a}}by$ , son message, son édit (pas sa renommée) (ouïg. *sab, sav, sau*),  $\text{𐰚} \text{𐰚} \text{𐰚} sub$ , eau (ouïg. *sub, suv*),  $\text{𐰚} \times \text{𐰚} \text{𐰚} bdä$ , à la maison,  $\text{𐰚} \text{𐰚} \text{𐰚} \text{𐰚} ^{\bar{a}}bin$ , sa maison (acc.) (donc *äb* maison = ouïg. *äp, äb, äv*, osm. *äv*),  $\text{𐰚} \text{𐰚} \text{𐰚} \text{𐰚} | s^{\bar{a}}b^{\bar{t}}n^{\bar{t}}p$ , se réjouissant (ouïg. *säbin-, sävin-, osm. sävin-*). Concernant quelques-uns de ces mots on pourrait peut-être demander si *b* après une voyelle eût pu servir à exprimer *v* (*ic*); mais il est plus probable que partout le vrai sens est *b*, ancienne forme qui représente le *v* des dialectes plus récents <sup>1)</sup>.

### 𐰚, 𐰚, 𐰚.

Parmi ces trois signes 𐰚 représente *j* (*i* consonne) avec les voyelles vélaires, 𐰚 (Ién. XXXVII 𐰚?) avec les palatales; toutefois, au moins au commencement des mots, 𐰚 s'emploie aussi toujours devant la voyelle mixte *y*. Au commencement des mots ou des syllabes, ces deux caractères sont très communs, par exemple,  $\text{𐰚} \text{𐰚} \text{𐰚} \text{𐰚} j^{\bar{a}}\gamma y$ , ennemi,  $\text{𐰚} \text{𐰚} \text{𐰚} \text{𐰚} j^{\bar{a}}\gamma^{\bar{y}}z$ , brun, sombre,  $\text{𐰚} \text{𐰚} \text{𐰚} \text{𐰚} j^{\bar{a}}zy$ , plaine, 𐰚 𐰚 1°

ressort clairement de II,13, 64 et de Ién. XIX,213, ce dernier passage montrant de plus qu'on doit lire *buñsyz*, par conséquent avec l'affixe ordinaire *-syz*, sans, privé de.

<sup>1)</sup> Quant aux formes ouïgoures, comp. Radloff, *Das Kudatku Bilik*, I, St.-Petersb. 1891, p. LXXXIX. Se pourrait-il que 𐰚 𐰚 ) 𐰚 Ién. XXXII,49, Tötterman, loc. cit., pl. I, 6—9, VII, doive se lire *^{\bar{a}}b\check{t}^{\bar{a}}j^{\bar{y}}p*, en chassant? En ce cas, notre *ab* signifierait nécessairement *au*, car originairement, paraît-il, ce thème ne contient pas *b*, mais *n* ou *γ*. Les cinq lettres précédentes 𐰚 𐰚 | 𐰚 𐰚 } devraient donc, à mon avis, se lire *^{\bar{a}}n\check{c}^{\bar{a}}\gamma^{\bar{t}}st^{\bar{a}}p*, „en persécutant comme cela (et chassant)“. Le reste de cette inscription est gravé d'une manière si désordonnée qu'il est impossible de le déchiffrer avec certitude.

âge, au, 2<sup>o</sup> larme, | ✕ ⚡ 4 ɗ *j<sup>a</sup>r<sup>a</sup>tm<sup>y</sup>s*, (qui) a organisé <sup>1)</sup>, ↓ > ɗ, ↓ ɗ (Ién. ↑ ɗ) *joq*, non, ↓ » ⚡ 4 > ɗ *jurtda*, à la yourte; ↑ 1 9, ↑ 9 *jir*, terre, pays, 1 ✕ ↑ Ǝ 1 9, °Ǝ 9 *jigirmi*, vingt, 1 h 1 9, 1 h 9 (1 h p Ién. XXXVII, 43<sup>?</sup>) *jiti*, sept, ɗ 1 9 (ɗ p ibd. 110<sup>?</sup>) *jüz*, cent; (↓ h) ↓ 1 9 *jyt(qa)*, (dans l')année, 1 h ↓ 1 9 (1 ɗ Y p ibd. 172<sup>?</sup>) *jytqy*, (troupeau de) chevaux, (↓ h) Ǝ 1 9 *jyš(qa)*, (à la) forêt, h Ǝ ✕ 1 9, °✕ 9 *jymš<sup>a</sup>q*, mou, tendre. Il est très rare que *j* soit tombé au commencement des mots devant *y*, *i*, ce qui est souvent le cas dans les dialectes modernes <sup>2)</sup>, par exemple, h 4 1 *yr<sup>a</sup>q*, lointain, pas *jyraq*. Comme exemples des deux signes à l'intérieur des mots, je cite: ↓ 4 ɗ > ɔ *buj<sup>a</sup>ruq*, commandement, officier, > ɗ ↓ Ǝ ɔ *b<sup>a</sup>št<sup>a</sup>ju*, commençant, ɗ 1 ɗ ✕ » 1 *ydm<sup>a</sup>j<sup>y</sup>n*, je n'enverrai pas, ɗ 9 1 h *tij<sup>n</sup>*, en disant (afin que).

A la fin d'une syllabe, ɗ figure comme formant le dernier élément d'une diphtongue en *i*, par exemple, ɗ *aj* (*aĩ*), mois (accolé toujours, dans l'écriture, à d'autres mots, comme 1 ↓ ⚡ 4 ɗ I, 57, *aj<sup>a</sup>rtuqy*, un mois plus (quatre jours), ɗ ɔ 1 1 ɗ II, 48 *bis<sup>a</sup>nč<sup>a</sup>j*, le cinquième mois, ɗ ɔ *baj*, riche, 4 ʔ<sup>c</sup> ɗ > II, 5, 4 > ʔ<sup>c</sup> ɗ > III, 1, 5, *ujjur*, ouïgour. (En fait de diphtongues palatales, il n'y a pas d'exemples; 9 semble donc ne jamais servir de cette manière à la fin d'une syllabe.)

Toutefois, en ce même sens, on emploie aussi, dans les inscriptions de l'Orkhon, ɔ, que je transcris *i* et qui ne figure qu'à la fin d'une syllabe, le plus souvent dans le sens de *ai*: ʔ<sup>c</sup> ɔ *ai<sup>y</sup>γ*, vertueux, civilisé (?), civilisation (?), ✕ » ɔ ɗ *j<sup>a</sup>id<sup>y</sup>m*, II, 9, j'étendis, je dispersai, ɔ ʔ<sup>c</sup> 1 ʌ *čyr<sup>a</sup>i*, pauvre, ɔ ⚡ 1 ɗ *qyt<sup>a</sup>i*, nom propre de peuple <sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> C'est sans doute ainsi qu'il faut lire aussi II, 41, dans le titre du khan: *t<sup>a</sup>nri j<sup>a</sup>r<sup>a</sup>tm<sup>y</sup>š*, à sens passif, „institué par le ciel“ (non pas *j<sup>a</sup>r<sup>y</sup>tm<sup>y</sup>š*, „qui a illuminé le ciel“, comme je l'avais interprété dans ma *Notice prélim.* p. 13 = 297).

<sup>2)</sup> Comp. Radloff, *Phonetik* §§ 244, 247.

<sup>3)</sup> Radloff, *Denkm. Kül T.*, lit *aiduq* pour le mot ↓ » 1, qui reparait plusieurs fois, et le traduit par „nommé“. Ceci étant correct, nous aurions donc ici *ai* exprimé par 1. Mais il est très étonnant que dans ce seul mot on ait été conséquent en faisant usage de cette désignation-là, qui autrement ne figure jamais, et de plus, l'ordre des mots dans certains passages me paraît susciter des difficultés contre cette interprétation. Il m'est impossible de lire ce mot

De la même manière on trouve aussi  $\mathfrak{z}$  après  $o$  dans  $\mathfrak{E} \mathfrak{h} \mathfrak{z} > \downarrow$  *qoit<sup>a</sup>g*, comme un mouton, et après  $y$  dans  $\downarrow \mathfrak{z} \downarrow \mathfrak{H}^{\text{a}} \text{zqyia}$ , I, 7, très peu, à moins que ce ne soit une faute pour  $\downarrow )^o \text{zqyna}$ , = *az*, peu, + l'affixe diminutif *-qyna* (*-γyna*)<sup>1</sup>). Les inscriptions de l'Iénisséi, au contraire, n'emploient pas ce signe. Seulement dans celle de Kemtchik, Djirgak (XXXVII), qui présente beaucoup de particularités, on trouve  $\mathfrak{z}$ , par ex.,  $\mathfrak{z} \mathfrak{V} \downarrow \mathfrak{z} \mathfrak{A} 31$  *t<sup>a</sup>it<sup>a</sup>rym*, mes poulains (?).

$\downarrow, ), \mathfrak{H}, \mathfrak{z}$ .

Ces caractères représentent les diverses nasales. Je considère aussi comme appartenant à cette catégorie le son figuré par  $\downarrow$ , la nasale vélaire-palatale *n* (ou *ŋ*), bien que ceux qui ont inventé l'alphabet et ceux qui l'ont employé, aient pu y pressentir plutôt un symbole de la combinaison *ng*, parallèle à  $\mathfrak{w} \mathfrak{nd}$ ,  $\mathfrak{z} \mathfrak{nc}$ . Ce même signe est commun à toutes les voyelles.

Le son *n* ne peut jamais figurer au commencement d'un mot. Quand nous trouvons  $\downarrow$  écrit en pareil lieu, il y a toujours de sous-entendu une voyelle qui précède  $\downarrow$ , par exemple  $\mathfrak{H} \downarrow \text{<sup>a</sup>n<sup>a</sup>r}$  (égal à l'ouïg.), à lui, lui (datif),  $\mathfrak{I} \mathfrak{z} \mathfrak{Y} \downarrow \text{<sup>a</sup>n<sup>i</sup>lki}$ ,  $\mathfrak{z} \mathfrak{I} \mathfrak{Y} \downarrow \text{<sup>a</sup>n<sup>i</sup>lik}$ , le premier, premièrement (*än*, particule devant le superlatif et semblables). Voici d'autres exemples:  $\mathfrak{I} \mathfrak{T} \downarrow \mathfrak{h} \text{<sup>a</sup>niri}$ , ciel,  $\mathfrak{V} \mathfrak{E} \downarrow \mathfrak{X} \text{<sup>b</sup>ängü}$ , éternel (voir plus haut p. 25),  $\downarrow \mathfrak{V} \mathfrak{z} \text{kün}$ , (une) esclave (à côté de  $\downarrow > \downarrow \text{quz}$ , (un) esclave),  $\mathfrak{Y} \downarrow \mathfrak{V} \mathfrak{z} \text{kön<sup>u</sup>l}$ , cœur, esprit,  $\mathfrak{A} > \downarrow \mathfrak{A} \text{<sup>a</sup>nūt}$ , Tangout, nom propre,  $\downarrow \downarrow > \mathfrak{O} \text{but<sup>u</sup>n}$ , coin, point cardinal (ouïg., koïbal, karagasse, mongol, bouriate id.),  $\mathfrak{H} \mathfrak{V} \downarrow | \text{s<sup>a</sup>nün}$ , titre d'un haut fonctionnaire, emprunté, selon moi, au chinois *siang-* ou *tsiang-kiun*, général ou un titre analogue. En fait d'affixes on peut remarquer *n* comme désinence du génitif, par exemple  $\downarrow \mathfrak{H} \mathfrak{z} \text{m<sup>a</sup>n<sup>i</sup>n}$ , mon, à moi,  $\downarrow \mathfrak{H} \mathfrak{I} \mathfrak{X} \text{biz<sup>i</sup>n}$ , notre, à nous,  $\downarrow ) \mathfrak{z} > \mathfrak{O} \text{bud<sup>u</sup>n<sup>y</sup>n}$ , II, 40, du peuple,

autrement que *yduq*, envoyé, donné par le destin, bienheureux, béni (venant de *yd*, envoyer; comp. Radloff, *Wörterbuch d. Türk-Dialecte*, I, p. 1383 et 1381). En tant que ce mot est joint à des noms de montagnes ou de sources, cela pourrait bien avoir rapport à la foi des Turcs païens, dont comp. Radloff, *Aus Sibirien*, Leipzig 1884, II, p. 7.

<sup>1</sup>) Comp. *azyyna*, Radloff, *Wörterb.* I, p. 575: *Phonetik* p. 239 § 399; p. 33.

ʎ ɸ ɛ ʈ ɬ ʏ ɹ ʔ *kül-tig'n'n* (cette formation est assez rare dans les substantifs, car le génitif s'exprime presque toujours sans désinence particulière, et par l'affixe possessif ajouté au mot régissant, par ex. ʈ ɛ : ) ʃ > ɔ *bud'n aty*, le nom [at] du peuple); ʎ -n sert également d'affixe possessif pour la 2<sup>e</sup> personne du singulier; pluriel ɸ ʎ -n'z, -n'z (comp. sous ʔ', ɛ, p. 21), par exemple ʎ ʎ ʔ' > *oyt'n*, I,17, ton fils, ) ʎ ʎ ʔ' > *oyt'n'n*, acc., II,22, etc.; en outre ʎ -n constitue la désinence du pluriel pour la 2<sup>e</sup> personne de l'impératif, par exemple ʎ ʏ ʈ ʃ *bil'n*, I,42, 43, II,9, sachez, ʎ x | *a's'd'n*, I,19, écoutez. ʎ ʎ -na forme le datif des pronoms et de l'affixe pronominal de la 3<sup>e</sup> personne, par exemple ʎ ʎ ʃ *m'na*, à moi, ʎ ʎ ʈ ʔ ʔ *jašy'na*, dans sa (n<sup>e</sup>) année, ʎ ʎ ʏ ʈ ʔ *jir'nä*, à son pays.

Le son *n* a les deux signes ) pour les voyelles vélaires et ɸ (qu'il faut bien distinguer de ɸ *z*) pour les voyelles palatales. Après *y*, ʈ, cependant, l'emploi de ɸ est plus fréquent que celui de ). Il n'y a que très peu de mots commençant par le son *n*, à peine d'autres que ʎ ɸ *nä*, quoi, quel, et ses dérivés ʎ ʃ ɸ *nänčä*, combien, et ʎ ɸ *nän*, quelque chose, chose, bien<sup>1)</sup>. Au contraire nous avons *n*, par exemple dans ʈ ) *any*, le (acc.), ʈ ) ɸ *q'ny*, où, ) > *on*, dix, ) ʔ' ɸ *q'yan*, khan; ɸ | *s'an* I,47, tu, ɸ ɛ ʈ ɬ *tig'n*, prince, ʃ ɸ ʈ *in'm*, mon frère cadet (*ini*), ɸ ʏ ʔ *kün*, jour; ) ʔ ʈ *qyš'n*, en hiver, ) ɸ ʔ *ja'z'n*, au printemps (II,56; cas instrumental; ici, après *y*, on écrit toujours ), | ʃ ) ʎ ʈ ɸ *qyt'nms*, fut fait

<sup>1)</sup> I,44 = II,70 je trouve ce mot redoublé en ʎ ɸ ʎ ɸ, avec le sens de „quicquid“, dans la phrase *n'n'n s'ab'm a'rsär* que j'interprète, mot à mot, „quoi que soit mon message, mon édit“ (comp. turc or. *nämä*, *nimä*, quoi, *nämärsä*, *nimärsä*, quoi que ce soit, dont l'*m* [pour *n*?] semble être due à l'influence de *kim*, *kimärsä*). D'après les photographies, les deux ɸ sont très nets dans les deux inscriptions et ne peuvent être confondus avec ɸ; la quatrième lettre seulement est douteuse: on ne voit distinctement que |, mais il y a des traces d'une barre transversale dans l'intervalle assez grand entre | et le double point. M. Radloff lit *n'nzs*, ce qu'il corrige en *nänsiz* („sans richesse“), et il traduit: „wie mein Ruhm sich nicht auf Reichthum gründet“ (que ma renommée n'est pas fondée sur la richesse). A mon avis, non seulement la leçon *nänsiz*, mais encore cette interprétation sont, à plusieurs titres, inadmissibles. En tout cas on aurait dû dire *sabym nänsiz ärsär*.

(*qyt* + *yn*, signe du passif), ) 1 ) ʔ 1 I,34 = 1 1 )° II,35 et ailleurs, *qʰγʰnyn*, son, leur khan (acc.), 1 1 ʔ > *oytyn*, son, leur fils, etc.; ) 1 ʔ > ʔ *tutʰpʰn*, ayant tenu, 1 1 ʔ ʔ *kʰlʰpʰn*, étant venu (comp. p. 23—24).

➤ est *m*, sans égard à la nature des voyelles. Au commencement du mot, on trouve *m* dans 1 ➤ *mʰn*, je (comp. p. 26 sous ʔ et p. 28 sous ʔ); en outre, par exemple, ʔ ʔ ➤ *ʰmgʰk*, peine, fatigue, ʔ ➤ 1 ʔ, ʔ ➤ ʔ *jimä*, tous (ouïg. id.), 1 ➤ ʔ ʔ 1 ʔ *jigʰrmi*, vingt. ➤ est très fréquent comme affixe de la 1<sup>re</sup> personne du singulier, par exemple ➤ 1 1 *inʰm*, mon frère cadet (*ini*), ➤ ʔ ʔ > *oytʰm*, mon fils, au datif ʔ ➤ 1 1 *inʰmä*, à mon frère cadet, ʔ ➤ ʔ ʔ *jʰšʰma* (ʔ 1 ➤° *jʰšʰmqa* II,27), dans ma (n°) année; au plur. 1 ➤ -*mʰz*, -*mʰz*, comme 1 ➤ 1 ʔ 1 ʔ *törüimʰz*, notre loi. Également dans les verbes, tels que ➤ ʔ ʔ *ʰttʰm*, je pris, ➤ 1 ʔ 1 ʔ *birtʰm*, je donnai, au pluriel 1 ➤ ʔ ʔ *ʰttʰmʰz*, 1 ➤ 1 ʔ 1 ʔ *birtʰmʰz*, et bien d'autres (remarquer cette dernière forme de la 1<sup>re</sup> personne du pluriel, différente de la forme ordinaire des langues turques: -*dyq*, etc.). — Concernant l'affixe du participe (et de l'indicatif) du prétérit ʔ ➤, 1 ➤ -*mʰš*, -*mʰš*, voir plus bas, sous ʔ. A peu près dans le même sens, mais seulement comme une sorte de participe pur, se présente un affixe ʔ ➤ ʔ, ʔ ➤ ʔ, dont la vocalisation est douteuse devant le *m*, -*yma*, -*γʰma* ou -*γʰmaʰ* etc., et auquel je ne connais pas de parallèle exact dans les langues apparentées, par exemple ʔ ➤ ʔ ʔ 1 ʔ ʔ *kötʰrgʰmäʰ* II,21 = ʔ ➤ ʔ 1 ʔ ʔ *kötʰrmʰš* I,16, qui a élevé, ʔ ➤ ʔ ʔ 1 ʔ, qui a donné, I,16, ʔ ➤ ʔ 1 ʔ ʔ, qui a écrit, I,41, 42, ʔ ➤ ʔ ʔ ʔ, qui est allé, I,17, II,22. — Avec ➤ -*ma*-, -*mä*-, on obtient, comme dans les autres langues turques, la forme négative des verbes, par exemple, ➤ ʔ ➤ 1 ʔ > *udymʰdʰm*, je ne dormais pas, ➤ ʔ ➤ ʔ ʔ 1 ʔ *qytʰmʰdʰm*, je n'ai pas fait, 1 ➤ ʔ 1 ʔ *bilmʰz* (qui) ne sait pas, ) > 1 ➤ ʔ > ʔ *botʰmazun*, qu'il ne soit pas. (Je dois mentionner ici que dans les deux inscriptions I et II, en turc proprement dit, il n'y a aucun exemple de cet affixe de l'infinitif, qui dans les langues turques est d'ailleurs général -*maq*, -*mäk* [1 1 1 ʔ 1 ʔ ➤ ʔ I,35]?, tandis que nous trouvons dans III, 4, 5: 1 ➤ ʔ > ) > 1 : 1 ➤ ʔ ʔ ʔ *qonušʰmaq tʰrtʰšʰmaq*.)

4, ʏ

représentent *r*, 4 avec les voyelles vélaires, ʏ auprès des palatales. La confusion des deux signes, dont les inscriptions de l'Ié-nisséi présentent beaucoup d'exemples, est rare dans celles de l'Orkhon, comme | ʏ 4 ʏ ʏ [ʏ ʏ] [jü]k<sup>nd</sup>rm's II,39, au lieu de | ʏ ʏ<sup>o</sup> I,39 et ailleurs. Le son *r* ne figure jamais au commencement des mots; là où il paraît avoir cette position, il y a toujours une voyelle sous-entendue. En voici des exemples: ʏ 4 (ʏ ʏ ʏ) (*'kin*)<sup>ara</sup>, I,40, entre (les deux), ʏ ʏ 4 *artuq*, plus, surplus; ʏ ʏ 4 > *urty*, il frappa, battit, ʏ ʏ 4 ʏ *bardy*, il alla, ʏ 4 ʏ *qara*, noir; ʏ ʏ ( ) > (*on*)<sup>ar'g</sup>, (dix) hommes (acc.), ʏ ʏ ʏ *arti*, il fut, ʏ ʏ ʏ *bir*, un, ʏ ʏ ʏ ʏ *birlä*, avec, ʏ ʏ ʏ ʏ *täiri*, ciel, ʏ ʏ ʏ ʏ *türk*, turc.

Exemples de *r* en affixes: pluriel en *-tar*, *-lär* comme ʏ ʏ ʏ ʏ *bäglär*, plur. de ʏ ʏ, *bäg*, prince, chef, dignitaire, ʏ 4 ʏ ʏ ʏ ʏ > ʏ *qonč'jtär'm*, mes femmes (ʏ comp. p. 13) (le plus souvent le pluriel n'a pas d'expression spéciale; surtout cette désinence ne figure jamais dans aucune forme verbale, ou la 3<sup>e</sup> personne du pluriel est toujours la même qu'au singulier); > 4 ʏ ʏ ʏ ʏ > ʏ *quryraru*, en arrière, ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ *ilgärü*, en avant; le présent des verbes en *r* (participe et indicatif) comme 4 ʏ 4 ʏ *bäryr* et 4 > 4 ʏ *bärrur*, allant, il va, ʏ ʏ ʏ ʏ *bil'r*, sachant, il sait, 4 > ʏ ʏ ʏ *jašajur*, étant âgé, ʏ | ʏ *ärsär*, étant (osm. *isär*)<sup>1)</sup>; des dérivations transitives telles que ʏ ʏ 4 > ʏ 4 > *urturt'm*, j'ai fait frapper, graver (*ur* + *-tur*), ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ *öl'rt'm*, je tuai (*öl* mourir + *-[t]ur*), ʏ ʏ ʏ ʏ ʏ *kälürti*, il fit venir, apporta (*käl* venir)<sup>2)</sup>.

Je mentionne encore ici le singulier affixe verbal 4 ʏ, ʏ | et, avec le *t* transitif, ʏ 4 ʏ, ʏ ʏ |, qui sans doute doit se vocaliser *-sär-t-*, *-sär-t-* et se rapprocher du kirghiz *qan-syra-*, perdre son sang („sich verbluten“)<sup>3)</sup>; par exemple | ʏ 4 ʏ ) ʏ ʏ : | ʏ ʏ | ʏ

<sup>1)</sup> Les formes en *-sar*, *-sär*, à ce qu'il paraît, ne sont pas seulement des participes, mais aussi des subjonctifs, correspondant à *-sa*, *-sä* (3<sup>e</sup> personne) dans tous les autres dialectes turcs; voir par exemple I,19, 59, 44, etc.

<sup>2)</sup> Comp. par exemple Mirza Kasem-Beg, *Gramm.* §§ 218, 363.

<sup>3)</sup> Cité dans Radloff, *Phonetik*, p. 258 et 428. Dans les assez grandes portions de Radloff, *Proben der Volksliteratur der türk. Stämme Süd-Sibiriens*, que j'ai lues, je n'ai accidentellement noté aucun exemple de cette formation.

*ls'ra'm's q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>ns<sup>γ</sup>ra'm<sup>γ</sup>s*, I, 28, | ⋈ h γ | γ *ls'ra'tm's*, | ⋈ ⚙ 4 γ ) γ' n  
*q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>ns<sup>γ</sup>ra'tm<sup>γ</sup>s* I, 28, II, 29. Cet affixe, j'en suis convaincu, a ici, tout  
comme dans le mot kirghiz, un sens privatif, en sorte que, par  
exemple, *qayan-syra-* signifie perdre le khan (déposer le khan, par  
opposition à *qayan-ta-* I, 34, créer un khan?) et la forme transitive,  
faire perdre à qn son khan, priver de son khan („dékhaniser“ pour  
ainsi dire (*sit venia verbo!*))<sup>1)</sup>. Je suis porté à relier cette forma-  
tion à l'affixe *-syz, -siz*, privé de, sans, soit que *-syra-* représente  
*-syz-ra-*, ou que *r* puisse être un simple changement de *z*<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Voici les exemples des susdites formations qui se présentent dans nos  
inscriptions: I, 28 (I E 13) *ls'ra'm's q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>ns<sup>γ</sup>ra'm<sup>γ</sup>s bud<sup>n</sup>γ kün<sup>a</sup>dm's qut<sup>a</sup>dm<sup>γ</sup>s*,  
ils dépossédèrent des peuples (indépendants), ils déposèrent des khans et réduisi-  
rent en servitude les peuples (hommes et femmes), ou peut-être: ils réduisirent  
en servitude les peuples qui avaient perdu leur indépendance et leur khan  
(Radloff, qui vocalise également cet affixe comme *-syra-*, *-sirā-*, traduit, mais à  
tort selon moi: „sie bildeten einen Stamm und er nahm die Chanswürde an, das  
Volk diene ihm als Knechte und Mägde“). D'après le contexte, ce passage et  
les deux passages cités plus bas, parlent seulement des relations des Turcs aux  
autres peuples sur lesquels ils étendent leur domination, et non point de leur  
évolution intérieure propre. I, 28 (I E 13) = II, 29 (II E 13) *ill'g'g ls'ra'tm's*,  
*q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>nt<sup>γ</sup>γ q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>ns<sup>γ</sup>ra'tm<sup>γ</sup>s*, *j<sup>a</sup>γ<sup>γ</sup> b<sup>a</sup>z qyt<sup>γ</sup>m<sup>γ</sup>s*, etc., à ceux qui formaient un peuple  
(indépendant), il enleva leur peuple (c.-à-d. leur indépendance); ceux qui avaient  
un khan, il les priva de leur khan; il pacifia les ennemis, etc. (Radloff: „er  
fügte die in Stämmen lebenden wieder stammweise zusammen, brachte die Chans-  
würde [ici *qayant<sup>γ</sup>γ* est absolument adjectif, comp. plus haut p. 21; \**qayant<sup>γ</sup>q*  
serait le substantif] wieder zu ihrer Geltung“ [?], etc.); de même I, 23 [I E 13]  
*ill'g'g ls'ra'td'm'z*, *q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>nt<sup>γ</sup>γ q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>ns<sup>γ</sup>ra'td'm<sup>γ</sup>s*; I, 31 (I E 10) *türk bud<sup>n</sup> ol<sup>a</sup>ra'j'n*  
*ur<sup>γ</sup>s<sup>γ</sup>ra'taj'n*, je veux tuer le peuple turc et le rendrai sans postérité (ici Rad-  
loff lit *uruy asratajyn*, et traduit: „wir wollen das [Fürsten-, lire:] Türkenvolk  
tödteten und die Nachkommen ernähren“, interprétation qui, d'après le contexte,  
est tout à fait invraisemblable).

<sup>2)</sup> Comp. Radloff, *Phonetik*, § 286, où sont cités quelques exemples de  
cette permutation, fort rare à la vérité, de *z* en *r*. (Au moment d'envoyer mon  
manuscrit tout prêt, je tombe par hasard, dans Radloff, *Wörterbuch der Türk-  
Dialecte*, I, p. 829 et suiv., sur le mot *ālsirā*, dialecte de Kasan, „kraftlos wer-  
den, schwach werden, ermüden“ (devenir sans force, s'affaiblir, se fatiguer) et  
*ālsirāt*, „schwächen, schwach machen“, (affaiblir, rendre faible) [en kirghiz *elžirā*  
„zerfallen, aus einander gehen“ (se disloquer, se disjoindre)], avec l'explication  
que voici: de *āl* [(kas., kirgh., = arab. *hāl*) „Kraft, Macht“ (force, pouvoir)]  
+ *siz* + *rā*, — ce qui forme un important et intéressant parallèle à l'interpré-  
tation de cet affixe telle que je l'ai avancée plus haut.)

↓, Υ

sont les signes de *l*: le premier, ↓, avec les voyelles vélaires, *t*, (comp. plus haut, p. 17); l'autre, Υ, *l* avec les palatales. Au commencement des mots turcs purs, *t*, *l* se comporte tout à fait comme *r*. Voici quelques exemples: 1 ↓ 1° *atp*, vaillant, 2° *atp*, en prenant, 1 ♂ ↓ *atty* 1° six, 2° il prit, ) > ♂ ↓ *attun*, or, ♂ ♂ ↓ 1 *qattm*, je restai, ↓ > ↓ *qut*, un esclave, 1 4 ↓ > *oturp*, étant assis<sup>1)</sup>, ↓ 1 9 *jyt*, an, 1 ♂ ↓ 1 1 *qytm's*, il fit, ♂ ↓ 1' > *oytm*, mon fils; — ♂ Υ *alg* (proprement *ällig?*), cinquante, Υ 1, *il*, peuplade, empire,

<sup>1)</sup> Le thème *otur-* remplace une forme primitive *\*öltur-*, de même que les formes transitives *ölür-*, tuer, *kälür-*, apporter, remplacent *\*öltür-*, *\*kältür-*; voir p. 31 sous le titre 4, 7. Du reste, M. Radloff transcrit partout ce thème verbal 4 ↓ >, qui figure avec différents affixes, non par *otur-*, mais par *utar-*, et en général il le traduit par „sich erheben“ ou „erstarken“ (s'élever, devenir fort). Toutefois je doute fort de la justesse de ce procédé, quoique, naturellement, en face d'une autorité comme M. Radloff, je n'ose nier la possibilité d'une telle formation par *r*, si surprenante qu'elle puisse paraître: moi-même je ne connais que le turc oriental *ulal-*, yakout *ulat-* (*t* pour *t*), grandir (ouïgour *utqa-*, *utla-* id., Vámbéry, *Uigurische Sprachmonumente*, p. 201, 202, turc or. *ulya-*, *-yan-*, *-yaj-*, grandir, vieillir; comp. *utuq*, *utuy*, *utu*, grand). Il y a toute une suite de passages où le sens de s'asseoir, être assis, rester, demeurer, semble être la seule acception convenable et où, par conséquent, je n'ai point hésité à transcrire *otur-*; voir, par exemple, I, 41, 14, 52, 47 (employé ici avec le régime direct au lieu du cas local, comme, par exemple, *gon-* I, 49). Ce qui est plus particulier, c'est l'emploi du thème 4 ↓ > à propos du khan (ou du *chad*), dans le sens de régner, monter sur le trône (et de la même manière la forme transitive ♂ 4 ↓ > pour signifier proclamer, créer khan qn, I, 15). Ici surgit donc la question de la possibilité de deux verbes différents, de telle manière qu'ici l'on doit peut-être lire *utar-*, *utart-*. C'est ce que néanmoins je ne peux pas croire. Non seulement ladite hypothèse *a priori* serait invraisemblable, mais encore, à mon sens, il serait étonnant qu'on eût exprimé l'idée de régner par un verbe ne signifiant que grandir (on ne pourrait pas comparer l'emploi de *kötür-*, élever, I, 30, 16; II, 32, 21, ce thème ayant un sens tout différent, comp. Vámbéry, *Etymol. Wörterb. der turko-tatar. Sprachen*, 1878, n° 114, I). On peut alors tout aussi bien admettre que nos Turcs ont employé le thème *otur-* dans le sens de régner (être assis sur le trône ou monter sur le trône), figure dont nous trouvons le parallèle dans beaucoup de langues, bien que peut-être pas précisément dans les langues turques. Ce que considérant, j'emploie partout la transcription *otur-*, mais ce n'est pas sans hésiter.

↓ ∈ Υ ↑ & bilgä, sage, ↑Υ↑ k<sup>a</sup>l<sup>p</sup>, en venant, ↑ h Υ ↑ ölti, il mourut, ↑ ∈ ↑ h Υ ↑ & k<sup>u</sup>l<sup>u</sup> tig<sup>n</sup>; ↑ ↑ | ↑ Υ II, 47 lisün = Li-tsoan (Schlegel) ou Li-thsiouen (Stan. Julien; d'après la prononciation du temps, peut-être Li-tsün?), nom propre chinois (voir la traduction).

Des affixes contenant *t*, *l* sont, par exemple, ↓ ↓ -t<sup>a</sup>r, ↑ Υ -l<sup>a</sup>r, voir p. 31; ↑ ↓ -t<sup>u</sup>γ, ∈ Υ -l<sup>g</sup>, voir p. 21; ↑ ↓ ↑, -γ<sup>t</sup>ty, ↑ Υ ∈ -g<sup>l</sup>i, qui forme une espèce d'adjectifs verbaux, voir par exemple II, 14, 10 (comp. des formes ouigoures en -yq<sup>t</sup>ty, -ikli<sup>1</sup>); [↓ ↑ -γ<sup>l</sup>] Υ ∈ -g<sup>l</sup>, impératif, comme Υ ∈ × ↑ | <sup>a</sup>sidg<sup>l</sup>, I, 54, écoute; *l* est le signe caractéristique du passif, comme ↑ Υ ↑ ↑ h tir<sup>l</sup>p, I, 29, se rassemblant (*tir* + *-il-*), etc.

## λ, Ψ.

La signification de λ est manifestement č (c.-à-d. *tch*). La seule question possible est de savoir si, à côté de č, la langue a pu avoir le son ž (c.-à-d. *dj*), qui a dû alors être représenté par ce même signe. Dans la transcription j'emploie toujours č. Exemples: ↑ ↑ ↑ λ čyr<sup>a</sup>i, pauvre; λ ↑ üč, trois, ↑ ↑ λ ↑ üčün, par, à cause de, ∈ λ ↑ & kič<sup>i</sup>g, peu, λ ↑ & t<sup>a</sup>by<sup>a</sup>č, auguste, chinois (ouig. *tapqač*), λ ↑ ↑ yr<sup>a</sup>č, bois. En outre, les affixes ↓ λ -ča, -čä, tels que ↓ λ & > & subč<sup>a</sup>, comme de l'eau, ↓ λ ↑ & t<sup>a</sup>γč<sup>a</sup>, comme une montagne, ↓ λ & > olč<sup>a</sup>, comme du feu, ↓ λ ↓ > & bur<sup>a</sup>č<sup>a</sup>, comme une tempête? (djag. *buran*), ↓ λ ↑ ∈ ↑ üg<sup>a</sup>zč<sup>a</sup>, comme un fleuve; et ↑ λ -čy, -či, affixe bien connu qui revient dans toutes les langues turques et s'attache aux thèmes soit nominaux, soit verbaux pour former des noms d'agent, par exemple, ↑ λ ↑ & & t<sup>a</sup>mγ<sup>a</sup>čy, garde des sceaux, ↑ λ & ↑ ↑ : ↑ λ ↑ > & jyrčy syr<sup>l</sup>tčy, qui pleure

<sup>1</sup>) Voir Vámbéry, *Uigurische Sprachmonumente*, p. 39. (Si l'on ne considère que la forme de cet affixe, on pourrait bien le lire -γ<sup>a</sup>t<sup>y</sup>, -g<sup>a</sup>li et le rattacher à des gérundiums en -γat<sup>y</sup>, -at<sup>y</sup>, etc. dans certains des autres idiomes turcs, comp. Mirza Kasem-Beg, *Gramm.*, p. 145 § 328; Ilminsky, *Bull. de l'Ac. imp. de St.-Pétb.* I, 1860 p. 566 = *Mélanges asiatiques* IV, p. 68. Vámbéry, *Čagataische Sprachstudien*, Leipz. 1867, p. 26. Le sens général de ces gérundiums, „depuis que —“, ne convient pas dans nos textes et défend de maintenir un tel rapprochement.)

et se lamente (des substantifs *juγ*, pleurs, deuil, *syγyt*, lamentation),  
 𐰽 𐰺 𐰽 𐰸 𐰺 𐰽 *itgüči*, faiseur (du thème verbal *it*, faire, plus l'affixe  
 nominal *γu*, *gü*; comp. ouig. -*qu-čy*, à présent -*užy*, -*yžy*). Attaché  
 aux thèmes verbaux et ayant la signification d'un participe (présent  
 ou futur), nous trouvons qu'après *r* et *t*, *l*, cet affixe est généralement  
 précédé d'un *t*, ou que *t*, *l* est remplacé par 𐰽, que je transcris *ld*.  
 Je ne sais pas au juste si en pareils cas on a une syllabe entière  
 où *a*, *ä* serait sous-entendu, par conséquent -*tačy*, -*täči* (on ne saurait  
 guère comparer, par exemple, ouig. *tut tači*, qui tient, Vámbéry,  
*Uigur. Sprachmonumente*, p. 63, ch. IV, v. 26; p. 67, ch. V, v. 15,  
 Radloff, *Das Kudatku Bilik*, p. 9 [11,20], p. 10 [12,21]?), ou si, pré-  
 cisément parce que tous les exemples ont l'élément en question, *t*,  
 après *r* et *t*, *l*, ce *t* ne se rattache pas plutôt, sans voyelle inter-  
 médiaire, à *č* pour signifier telle ou telle particularité de la pronon-  
 ciation, une certaine intensité ou quelque chose d'analogue, par  
 exemple, 𐰽 𐰺 𐰽 𐰸 𐰺 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 *ot<sup>u</sup>rt<sup>u</sup>čy*, I,47, qui est assis (comp. p. 33, note),  
 𐰽 𐰺 𐰽 𐰸 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 *körtči*, qui voit, 𐰽 𐰺 𐰽 𐰸 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 *öltči*, mourant,  
 mort, 𐰽 𐰺 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 *j<sup>a</sup>n<sup>u</sup>t<sup>u</sup>d<sup>u</sup>čy*, qui s'égare, 𐰽 𐰺 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 *bot<sup>u</sup>d<sup>u</sup>čy* I,61, 59,  
 II,64 = 𐰽 𐰺 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 *bot<sup>u</sup>t<sup>u</sup>čy* II,11, devenant, 𐰽 𐰺 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 *j<sup>a</sup>tu<sup>u</sup>-q<sup>a</sup>t<sup>u</sup>d<sup>u</sup>čy*, I,61, qui reste couché. Je ne sais guère comment  
 𐰽 𐰺 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽, nom propre de cheval, doit se lire et s'expliquer.  
 La forme la plus approchée est sans doute *<sup>a</sup>t<sup>u</sup>p<sup>u</sup>-š<sup>a</sup>t<sup>u</sup>čy*; mais une  
 forme comme, par exemple, *<sup>a</sup>t<sup>u</sup>p<sup>u</sup>-š<sup>a</sup>t<sup>u</sup>čy* n'impliquerait aucune impossi-  
 bilité formelle. — Il y a quelque chose de singulier dans l'emploi  
 de 𐰺 dans la forme ) > 𐰺 𐰽 > 𐰽 I,30, II,32, *botčun*, dont le con-  
 texte semble devoir faire une 3<sup>e</sup> personne de l'impératif au lieu de  
*bot<sup>u</sup>sun*, qu'il existe, qu'il subsiste.

Le caractère 𐰽 ne figure qu'un petit nombre de fois, mais re-  
 présente évidemment le même son que 𐰺. Le seul document à  
 l'aide duquel nous puissions déterminer la valeur de 𐰺, est le dou-  
 blet 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 II,33 = | 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 I,31, *ič<sup>u</sup>km<sup>u</sup>š* (ou *ič<sup>u</sup>k<sup>u</sup>m<sup>u</sup>š*?) dont le  
 sens semble être quelque chose comme entra, ou rentra, retourna  
 (formé, paraît-il, de *ič*, intérieur, comme | 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 I,30, | 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 I,29,  
 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 II,10, *t<sup>a</sup>š<sup>u</sup>qm<sup>u</sup>š* [ou *t<sup>a</sup>š<sup>u</sup>qm<sup>u</sup>š*?], sortit, de *taš*, extérieur). On  
 a donc ici 𐰽 = 𐰺 𐰽 *ič*, ce avec quoi concorde II,5, où nous trou-  
 vons côte à côte les deux mots ayant clairement la même racine,

└ × ʔ ʏ : ʃ ʒ ɛ ʔ ʌ └ *ič'kg'mä ič'kdi?*, et dont le dernier est encore identique à └ × ʔ ʌ └ I<sub>3</sub>. Je transcris donc ce signe *ič*.

ʏ, |, ʔ, ɥ.

La parenté de ces caractères, au moins des trois premiers, se révèle tout de suite, sans qu'on ait à considérer leur valeur, quand on voit comment | alterne, dans certains cas, avec ʏ, dans d'autres avec ʔ (j'en citerai tout à l'heure des exemples); et si l'on considère de plus près les cas où nous trouvons employés ces caractères, on ne tardera pas à voir qu'ils ne peuvent représenter que les sifflantes.

Des trois premiers caractères, les deux dont l'emploi est le plus nettement limité, sont ʏ, qui est le *s* soufflé, avec les voyelles vélaires, et ʔ, qui représente *š* (*ch* français) et est adaptable à toutes les voyelles, bien qu'il figure moins souvent avec les voyelles palatales qu'avec les voyelles vélaires. |, au contraire, est d'une application plus compliquée. A proprement parler, 1° c'est le signe de *s* avec les voyelles palatales; mais 2° souvent aussi un emploi collatéral le fait figurer avant ou après la voyelle *y*<sup>1)</sup> au lieu de ʏ, et 3° enfin, il est commun, surtout dans l'inscription du mon. I, comme remplaçant de ʔ *š* avec (après) les voyelles palatales, en certains cas (la terminaison *-myš*), mais presque seulement dans le mon. I (et III), avec *y*. Le fait qu'en employant | dans ce dernier sens, on est loin d'être conséquent, montre que ce ne peut être essentiellement qu'une particularité graphique de représenter le son *š* par le signe du *s* et qu'en règle générale du moins, on ne doit pas y voir de véritable changement phonétique de *š* en *s*<sup>2)</sup>, pas même une particularité de dialecte personnelle à celui qui a rédigé ou taillé l'inscription. Conformément aux principes que je suis généralement dans ma transcription, je n'en maintiens pas moins ici *s* partout où il est écrit | (et ʏ), et j'emploie *š* là seulement où l'original

<sup>1)</sup> Jamais avec les autres voyelles appartenant au groupe vélaire, *a*, *o*, *u*. Le signe | en combinaison avec les consonnes caractéristiques de ce groupe accuse toujours le voisinage de la voyelle *y*.

<sup>2)</sup> Comp. Radloff *Phonetik* §§ 208, 278 et suiv., 344 et suiv.

porte ʏ. Je le fais d'autant plus qu'il y a des cas où l'on ne peut pas en toute certitude décider si c'est le son *s* ou le son *š* qu'on a voulu représenter; d'autant plus aussi qu'il y a des cas où, avec plus ou moins de probabilité, l'on peut présumer des traces du changement de *š* en *s* dans la langue même <sup>1)</sup>. Citons quelques exemples où figurent ces trois caractères:

ʏ : ɔ > ʏ *sub*, eau, > ɔ ʏ *s<sup>a</sup>ju*, par (au sens distributif, ouïg. id., yakout *ājy*, Böhrling, *Jakut. Wörterb.*, p. 7), ɥ ʏ ) ʏ *s<sup>a</sup>ns<sup>u</sup>z*, innombrable, ɥ ʏ ) > ɥ *tons<sup>u</sup>z*, sans vêtement, ʏ ɥ ʏ *s<sup>a</sup>ra*, en bas (comp. coman *astry*, ouïg. *astyn*), ɥ ʏ ʏ ʏ *b<sup>a</sup>sdy*, il (pressa, foula aux pieds) attaqua. — Dans les mots ɥ ʏ ʏ<sup>c</sup> > ɥ *toy<sup>u</sup>s<sup>u</sup>q-*, lever du soleil (ʏ ʏ ɥ ʏ ʏ<sup>c</sup> > ɥ *toy<sup>u</sup>s<sup>u</sup>q-da*, dans l'orient, ʏ ɥ ʏ ʏ<sup>c</sup> > ɥ datif, proprement *toy<sup>u</sup>s<sup>u</sup>q-qa*), et ɥ ʏ ɥ ʏ *b<sup>a</sup>t<sup>u</sup>s<sup>u</sup>q-*, coucher du soleil (ɥ ɥ ʏ ɥ ʏ ɥ ʏ *b<sup>a</sup>t<sup>u</sup>s<sup>u</sup>q-d<sup>a</sup>qy*, qui sont dans l'occident), et en face du *toyuš*, *batyš* de la plupart des autres langues, ʏ n'a certainement pas le sens de *š*; mais ici l'on doit voir des formations avec un

---

<sup>1)</sup> Au début j'avais pensé employer un caractère spécial, par exemple *š*, au lieu de ʏ, dans les cas où il remplace *š*; mais la raison susmentionnée m'y a également fait renoncer. — Il est singulier que, dans les inscriptions de l'énis-séi, non seulement le signe même manque, mais il ne semble pas exister de signe particulier pour *s* près des voyelles vélaires. Autant que je puisse voir, on emploie dans ce cas simplement la même désignation que pour *š*. Pour le son *š* on a deux ou trois signes différents: ʌ (et plus rarement ɥ) qui ne paraît figurer — et avec les voyelles vélaires et avec les palatales — que dans ledit sens (voir quelques exemples dans ce qui suit), et ʏ, signe équivalant au ʏ (III ʏ) des inscriptions de l'Orkhon, mais dont la valeur est peut-être *s* dans quelques cas, tels que XXV, 96, où la désinence ɥ ʏ représente peut-être *-sy*, affixe pronominal de la 3<sup>e</sup> personne, ou XXV, 378 ɥ ʏ ʌ > ʌ = XXI, 33 ɥ ʏ ʌ > ɥ *tuts<sup>a</sup>r*? (comp. des formes en ɥ ʏ [p. 31] dans les inscriptions de l'Orkhon, telles que ɥ ʏ ʏ > ɥ I, 47, II, 72?). Parmi ces signes, ʏ est indubitablement, au début, *š* (comp. plus bas les remarques sur l'origine de l'alphabet), tandis que pour le moment je n'ose pas décider si ʌ (ainsi que ɥ?) n'a été originairement qu'une variante de ʏ ou s'il a pu avoir une autre valeur (par exemple, celle de *s*<sup>1</sup>?). Dans ce dernier cas il a dû s'introduire une confusion dont il faut réserver à l'avenir, et par voie de recherches plus approfondies, une solution (telle que, par exemple, la possibilité d'un commencement de fusion entre les sons *š* et *s*?).

autre affixe, *-syq* et non *-š*<sup>1)</sup>. (Sur le monum. III, 3 on constate au contraire un écart d'avec le dialecte des autres monuments, savoir des formes qui concordent avec l'ouïgour, telles que [𐰽 𐰺] > 𐰺 𐰺' > 𐰽 *toy<sup>u</sup>šu[nä]*, [𐰽 𐰺 | 𐰽 𐰺' 𐰽 𐰽 *b<sup>u</sup>šy[nä]*].)

| : 1° *s* avec les voyelles palatales: 𐰽 𐰺 | *s<sup>u</sup>k'z*, huit, 𐰺 𐰺 | *sil'k*, pur, 𐰽 | *sü*, armée (= ouïg.), 𐰽 | 𐰽 | *süsi*, son armée, 𐰽 | 𐰽 𐰽 | *inisi*, son frère cadet, 𐰽 | 𐰽 𐰺 𐰽 *bil'gs'z*, sans sagesse.

2° *s* avec la voyelle *y*: 𐰽 𐰺' 𐰽 | *sy<sup>y</sup>t*, lamentation, 𐰺 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺' 𐰽 | *sy<sup>y</sup>tam<sup>u</sup>š*, II, 37 = | 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 𐰺' 𐰽 𐰺 I, 37, ils se lamentaient, 𐰽 𐰺 | 𐰽 𐰽 | 𐰽 𐰽 *b<sup>u</sup>šy<sup>y</sup>qy<sup>u</sup>nä*, I, 53 = 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 II, 76, au coucher (du soleil), à l'occident (comp. plus haut), 𐰽 | 𐰽 𐰺' 𐰽 *j<sup>u</sup>rys<sup>y</sup>*, son ennemi, 𐰽 | 𐰺' 𐰽 *j<sup>u</sup>ys<sup>y</sup>z*, sans ennemis.

3° au lieu de 𐰺 *š*: | 𐰽 𐰽 *bis*, cinq (plusieurs fois) = 𐰺 𐰽 𐰽 *biš*, I, 23; 𐰽 | 𐰽 𐰺 *kisi* = 𐰽 𐰺 𐰽 𐰺 *kiši*, I, 48, (II, 14), homme; extraordinairement souvent | 𐰽 -*m<sup>u</sup>s*, -*m's* = 𐰺 𐰽 -*m<sup>u</sup>š*, -*m's*, affixe du prétérit (du participe), la première de ces formes surabondant en I, la dernière en II, (comp. | 𐰽 𐰽 𐰽 *but<sup>u</sup>m<sup>u</sup>s*, ayant trouvé, III, 1, 3, Ién. | 𐰽 𐰽 𐰽 *arm's*, était, XXII, 15, | 𐰽 𐰽 𐰽 XXXVII, 215, comp. Donner, *Inscr. de l'Orkhon*, p. XLVII, autrement *š*, par exemple, 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 *armiš*, XX, 97, 𐰽 𐰽 𐰽 XVIII, 129); | 𐰽 𐰽 𐰽 *j'tm's*, I, 29 = 𐰺 𐰽 𐰽 𐰽 *j'tm's* II, 31, soixante-dix (comp. : 𐰽 𐰽 : 𐰽 𐰽 *at<sup>u</sup>-m<sup>u</sup>š*, soixante, Ién. I, 35); | 𐰽 𐰽 *öküs*, I, 49 = 𐰺 𐰽 𐰽, 𐰺 𐰽 𐰽 *öküş*, nombreux; | 𐰽 𐰽 𐰽 *küm<sup>u</sup>s*, II, 47, = 𐰺 𐰽 𐰽 𐰽 *küm<sup>u</sup>š* I, 50, 58, II, 67, argent; | 𐰽 𐰽 | *sön<sup>u</sup>s*, combat, I, 26, 𐰽 𐰽 𐰽 𐰽 | *sön<sup>u</sup>sd'm'z*, nous combattîmes, I, 69, 63 = 𐰽 𐰽 𐰽 | *sön<sup>u</sup>š*- partout ailleurs.

Si l'on trouve seulement des formes en |, sans formes latérales en 𐰺, mais répondant aux formes en *š* des autres langues, il doit être vraisemblable que l'écart d'avec ces dernières formes est purement graphique. Pourtant l'on ne peut pas nier *a priori* la possibilité d'un véritable changement phonétique de *š* en *s*. Ainsi 𐰽 𐰽 | *asid*, I, 53, 𐰺 𐰽 𐰽 𐰽 | *asidg'l*, I, 54, (II, 77), écoute, 𐰽 𐰽 𐰽 | *asid'n*, I, 45, (II, 70), etc., écoutez (= *äšit-*, *ešit-*, *išit-* dans les autres langues); de même | 𐰽 *is*, affaire, occupation, travail, dans la locution que présentent

<sup>1)</sup> Comp. peut-être 𐰺 | 𐰺 𐰽, ce que je lis non pas *öls<sup>u</sup>k*, mort (Radl.), mais *ül<sup>u</sup>s'k*, part, portion, division, comp. *üläš* et *ülüş* dans les autres dialectes. La forme 𐰽 | 𐰽 𐰽 (voir plus bas) indique que l'affixe a la voyelle *y*, *i*.

assez fréquemment soit I, soit II °ᠶ ᠢ ᠬ : ᠭ ᠠ ᠨ ᠶ ᠭ ᠢ ᠢ  
*is'g küč'g bir-*, „donner (vouer) à qn (son) travail et (ses) forces“,  
servir qn avec zèle, s'employer pour qn, comp., par exemple, osm.  
*iş güş*, affaires importantes, occupations sérieuses, *işli güşli*, sé-  
rieusement occupé<sup>1)</sup>.

ᠶ : ᠶ ᠳ *bās-*, tête, ᠶ ᠬ *tās*, pierre, ᠶ ᠳ (Ién. ᠠ ᠳ, ᠰ ᠳ, ᠴ ᠳ)  
*jaš* âge, au; larme, ᠶ ᠶ ᠶ *ās'z*, sans nourriture, ᠶ ᠢ ᠶ *jaš*, la  
forêt noire, ᠶ ᠶ ᠶ ᠢ ᠶ *jymšaq*, mou; comme affixe dans la  
forme réciproque des verbes, par exemple: ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ  
*sözlās'd'm'z*, nous nous parlâmes. Pour plus d'exemples, voir plus  
haut sous |, 3°.

Reste à parler d'un signe sur la nature duquel, en tant que  
sifflante, on ne peut avoir de doute, savoir ᠶ (en III et souvent  
dans les inscriptions de l'Iénisséi, à l'envers: ᠶ [peut-être pour mieux  
le distinguer de ᠶ ᠶ ᠶ]; pour d'autres formes de l'Ién. voir p. 9).  
La valeur qui se présente immédiatement pour ce caractère et qui  
s'adapte partout, est *z*, commun à toutes les voyelles. Ceci concorde  
avec le fait que rarement on le trouve écrit au commencement des  
mots et, en ce cas, manifestement de façon qu'on doit toujours le  
lire comme précédé d'une voyelle (*a*, *ä*). Dans neuf cas sur dix  
nous avons ici le mot ᠶ (qui s'écrit toujours accolé au mot suivant)  
*az*, peu, peu nombreux; autre exemple: ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ *azugy*, I,2, ses (leurs)  
provisions (turc orient. *azuq*). Au contraire, ᠶ est fréquent dans  
d'autres positions, par exemple, ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ *toquz*, neuf, ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ *ot'z*,  
trente, ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ *özä*, en haut, dessus, ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ *özi*, lui-même, ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ  
*özi'm*, moi-même, ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ *jazy*, une plaine, ) ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ  
différents affixes), gagner (djag. *qazqan-*), ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ *biz*, nous; ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ  
1° *-myz*, *-miz*, affixe de la 1<sup>re</sup> personne du pluriel, comme  
ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ *törüm'z*, notre loi; ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ  
ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ *rt'm'z*, nous fûmes, ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ  
2° *-maz*, *-māz*, affixe de la forme négative du présent des verbes, comme

<sup>1)</sup> Radloff, *Denkm. Kül T.*, lit et transcrit *ās*, intelligence, sens, le mot en  
question. La locution osmanli citée plus haut me paraît décidément parler  
contre cette manière de voir. (ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ, comme on le lit dans les  
*Inscr. de l'Orkhon*, II,67, n'a pas ici sa place, mais y figure par erreur au lieu de  
ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ ᠶ *ilgärü*.)

𐰽 𐰺 𐰸 𐰤 *bilm<sup>a</sup>z*, (qui) ne sait pas, ) > 𐰽 𐰺 𐰴 > 𐰶 *botm<sup>a</sup>zun*, qu'il ne soit pas, ne devienne pas.

𐰽, 𐰶, 𐰸.

Ces trois caractères occupent une position particulière, car il est manifeste qu'ils ne représentent pas des sons isolés, mais des combinaisons phoniques. Chacun d'eux est applicable à toutes les voyelles.

𐰽 ne figure pas très souvent; mais sa signification ressort du doublet 𐰺 𐰽 𐰸 𐰤 II,18, et ailleurs = 𐰺 𐰸 𐰴 𐰸 𐰤 I,12, *qyt<sup>l</sup>ym*, je fis. On a donc ici 𐰽 = 𐰸 𐰴 *tl*. Avec ceci concordent les formes 𐰸 𐰽 > 𐰶, 𐰸 𐰽 𐰴 𐰶 (2<sup>e</sup> personne), prétérit des thèmes 𐰴 > 𐰶 *bot-*, devenir, 𐰴 𐰴 𐰶 *j<sup>a</sup>n<sup>u</sup>t-*, se tromper, commettre une faute. De ce dernier thème additionné de l'affixe du nom verbal *-duq*, *-tuq*, nous trouvons 𐰽 𐰸 𐰴 𐰽 𐰴 𐰶 II,26, et finalement nous trouvons 𐰽 au lieu de 𐰴 devant l'affixe 𐰸 𐰸 *-či* (comp. plus haut p. 35) dans 𐰽 𐰸 𐰸 𐰸 𐰽 𐰴 𐰶 I,44 et 𐰸 𐰸 𐰽 > 𐰶 I,61 (comp. 𐰸 𐰸 𐰸 𐰴 > 𐰶 II,11) des deux mêmes thèmes, *j<sup>a</sup>n<sup>u</sup>t-* et *bot-*, ainsi que dans 𐰸 𐰸 𐰽 𐰤 I,61, de 𐰴 𐰸 *q<sup>a</sup>t-*, rester. Ces formes fournissent donc toutes des indications dans le même sens, relativement à la signification de ce caractère.

Néanmoins on doit faire ressortir qu'en général, dans les inscriptions de l'Orkhon, 𐰽 s'emploie seulement dans le petit nombre de thèmes que je viens de désigner, et seulement dans les cas où les langues apparentées ont *td*, *ld* (*t*, *l* appartenant au thème, *d* à l'affixe); 𐰽 au contraire ne remplace jamais un *tt*, *lt* commun aux langues turques (par exemple, c'est toujours exclusivement 𐰸 𐰸 𐰴 *at<sup>l</sup>ty*, six, ou analogues)<sup>1)</sup>. On doit donc laisser indécise la question

<sup>1)</sup> Le texte typographié des *Inscr. de l'Orkhon* I,21 porte 𐰺 𐰸 𐰽, mais, p. 48, cette leçon est rectifiée en 𐰺 𐰸 𐰸 𐰸, où pourtant 𐰸 ne saurait être correct. [Radloff, *Denkm. Kül T.*, p. 13, lit 𐰺 𐰸 𐰽, qu'il transcrit *at<sup>l</sup>ty älim*, et il traduit ce passage entier par „dem hatten wir unsere sechs Stämme der Kuntschajug verliehen“.] A n'en pas douter, on doit lire 𐰺 𐰸 𐰸 𐰸 *sin<sup>i</sup>l'm*, ma sœur cadette (turc orient. *singil*) et ce passage signifie: „nous lui donnâmes ma sœur cadette pour épouse“ (quant au mot *qončuj-* comp. plus haut, p. 13).

de savoir si  $\mathcal{M}$  est à proprement parler  $tt$ ,  $lt$  ou si ce ne serait pas plutôt  $td$ ,  $ld$  (de telle sorte qu'une forme comme  $\mathcal{P} \mathcal{M} > \mathcal{D}$  serait parallèle à  $\mathcal{P} \gg \mathcal{H} \mathcal{D}$ , voir plus haut, p. 23), ou en tout cas signe commun de  $tt$ ,  $lt$  et de  $td$ ,  $ld$ . Telles que sont les inscriptions de l'Orkhon à cet égard, je préfère en tout cas transcrire ici le caractère en question  $\underline{td}$ ,  $\underline{ld}$ , et ne saurais voir un obstacle qui s'y oppose, dans le fait qu'il n'alterne qu'avec  $tt$ ,  $lt$ , non pas avec  $td$ ,  $ld$ , parce que, après  $t$ ,  $l$ , on écrit toujours  $t$ , pas  $d$  (là où l'on écrit  $\gg \mathcal{J}$ ,  $\times \mathcal{Y}$ , les sons  $t$ ,  $l$  et  $d$  sont, à ce qu'il semble, toujours séparés dans la prononciation par l'interposition d'une voyelle, comme  $\gg \times \mathcal{Y} \mathcal{P} \mid \text{sül}^a d^i m$ , j'entrai en campagne, je fis une expédition, comp.  $\mathcal{J} \mathcal{Y} \mathcal{P} \mid \text{sülä}$ , impératif, II,2;  $\mathcal{P} \gg \mathcal{J} \mathcal{A} \mathcal{J} \mathcal{P} \mathcal{Q} \text{qyt}^v \text{čt}^a d^y$  I,65, il sabra, de  $\mathcal{P} \mid \text{sü}$ , armée,  $^* \text{qyt}^v \text{č}$  (ouïg., djag., etc.), sabre, épée, additionnés de l'affixe  $ta$ ,  $lä$ , qui forme des verbes dénominatifs).

Parmi les inscriptions sibériennes, les n<sup>os</sup> XXXIII (Tachebá) et XXXVII (Kemtchik) sont seuls à fournir des exemples de  $\mathcal{M}$  (Donner, *Wörterverz.*, p. 53, 65 et suiv). Mais ici la valeur paraît être simplement  $tt$ ,  $lt$ , par exemple,  $) > \mathcal{M} \text{ } ^a \underline{ttun}^?$ , XXXIII,16, or;  $\mathcal{P} \mathcal{P} \mathcal{P} \mathcal{M} \text{ } ^a \underline{tly} \text{ } ^j z^?$ , XXXVII,108, six cents?;  $\wedge \wedge \gg \mathcal{M} \text{ } ^a \underline{tmyš} \text{ } \underline{at}^?$ , ibid. 234, soixante chevaux?

$\mathcal{W}$  (III  $\odot$ , Ongin id. à trois points) représente une combinaison semblable, dont le premier élément est  $n$ ; c'est donc  $\underline{nl}$  ou  $\underline{nd}$ . En ce qui concerne les inscriptions de l'Orkhon, je préfère transcrire partout  $\underline{nd}$ , et cela pour les mêmes raisons qui m'ont fait transcrire  $\mathcal{M} \underline{ld}$ . Voici les preuves de cette valeur du caractère en question: 1<sup>o</sup> les doublets  $\mathcal{P} \mathcal{W} \mathcal{P} \mathcal{V} \text{ } \text{II},20 = \mathcal{P} \mathcal{H} \mathcal{H} \mathcal{P} \mathcal{V} \text{ } \text{I},14$ ,  $\text{künd}^n z$ ,  $\text{künt}^n z$ , de jour (djag., osm.  $\text{kündüz}$ );  $\mathcal{P} \mathcal{W} \mathcal{V} \text{ } \text{I},18, \text{II},23 = \mathcal{P} \mathcal{H} \mathcal{H} \mathcal{V} \text{ } \text{I},66$   $\text{k}^a \underline{ndü}$ ,  $\text{k}^a \underline{ntü}$ , lui-même (ouïg.  $\text{kündü}$ , etc.);  $\mathcal{P} \mathcal{W} \mathcal{E} \mathcal{P} \text{ } \text{II},11 = \mathcal{P} \mathcal{H} \mathcal{H} \mathcal{E} \mathcal{P} \text{ } \text{I},63$ ,  $^a z g^a \underline{ndi}$ ,  $\text{-nti}$ , n. pr.; 2<sup>o</sup> le fait qu'un  $n$  à la fin d'un thème est toujours tombé devant  $\mathcal{W}$ , tandis que les formes qui se produisent de cette manière sont parallèles à celles formées à l'aide d'affixes commençant par  $t$  ou  $d$ , par exemple,  $\mathcal{J} \mathcal{W} \gg > \mathcal{D} \text{ } \underline{budunda}$ , dans le peuple ( $) \gg > \mathcal{D}$ ),  $\mathcal{J} \mathcal{W} \mathcal{P}^c \mathcal{H} \text{ } \underline{q}^a \gamma^a \underline{nda}$ , de la part du khan ( $) \mathcal{P}^c \mathcal{H}$ ),  $\mathcal{J} \mathcal{W} \mathcal{P} \mathcal{J} \mathcal{P}^c > \text{ } \underline{oytynda}$ , dans, de son (ses) fils ( $\mathcal{H} \mathcal{P} \mathcal{J} \mathcal{P}^c >$ ),  $\gg \mathcal{W} \mathcal{P}^c \mathcal{H} \mathcal{H} \text{ } \underline{q}^a z \gamma^a \underline{nd}^v m$ , je gagnai ( $= \gg \wedge )$ ), ( $\mathcal{H} \mathcal{H} \mathcal{H} \text{ } \text{Ién. XX},31$ ;

thème ) ᳵ ᳵ ᳵ), ᳶ ᳵ ᳶ ᳶ ᳶ *s<sup>a</sup>q<sup>nd</sup>m*, je pensai, je me désolai ( ) ᳵ ᳶ); 3° cette valeur donne, partout où on la substitue, des formes intelligibles et exactes, par exemple, ᳶ ᳵ > ᳶ *bunda*, ici, ᳶ ᳵ (ᳶ ᳶ III, 2,13) *ᳶnda*, là, ᳵ ᳵ ᳶ *ᳶnd<sup>a</sup>γ*, ainsi <sup>1)</sup>), ) ᳵ ᳵ ᳶ *q<sup>nd</sup>n* ou *-d<sup>a</sup>n*, d'où, | ᳶ ᳶ ᳵ ᳵ > ᳶ *qond<sup>rm</sup>s*, il fit s'établir; de même ᳶ > ᳵ ᳶ *s<sup>a</sup>ndun* (ou *s<sup>a</sup>ntun*), nom d'une localité à l'est des Turcs, en chinois Chantoung; ᳵ ᳵ ᳶ : ) ᳵ ᳶ ᳵ II,47 *čynd<sup>a</sup>n* (ou *čynt<sup>a</sup>n*) *γγ<sup>a</sup>č*, espèce de bois précieux, (ouïg. „*tschintan*, Aloeholz [bois d'aloès], chin. *tschín-thán*“, Klaproth, Abh. üb. die Sprache und Schrift der Uiguren, 1822, in-fol., p. 15).

Reste encore le caractère ᳶ. Ici, il est vrai, nous manquons de doublets graphiques pour indiquer la route; mais diverses raisons rendent évident que ledit caractère ne saurait représenter un son isolé et convient seulement à une combinaison de consonnes commençant par *n*, et l'unique valeur applicable, qui convient d'ailleurs à tous les cas, est *nč* (y compris également *nž*, si toutefois la langue a comporté ce son, voir plus haut p. 34). De cette manière nous trouvons diverses formes pronominales: ᳶ ᳶ > ᳶ *bunča*, tant, cette quantité (turc orient. *munža*), ᳶ ᳶ ᳶ *ᳶnča*, tant, à ce degré (t. or. *anča*), ᳶ ᳶ ᳶ *n<sup>a</sup>nčä*, combien (ouïg. *nänčä*); les nombres ordinaux se terminent par ᳶ *nč*, fait qui a son pendant le plus approximatif en ouïgour, par exemple, ᳶ ᳶ ᳶ *üč'nč*, I,8,64, troisième, ᳶ ᳶ ᳶ ᳶ *tört'nč*, I,64, II,11, quatrième, ᳶ | ᳶ ᳶ *bis'nč*, cinquième, ᳶ ᳶ ᳶ *jit'nč*, septième, ᳶ ) > *on<sup>n</sup>nč*, dixième; en outre ᳶ ᳶ ᳶ ᳶ ᳶ ᳶ ᳶ *törüsinčä*, conformément à ses lois (·*sin*- + -*ča*). I,44 <sup>2)</sup> et II,64 nous avons, deux fois même, le mot ᳵ ᳶ ᳶ ᳶ, que je lis *ᳶd<sup>n</sup>nčyγ* et rattache à l'ouïgour *adynzyq*, -*zaq*, autrement (*adyn*, autre, en outre, au contraire). Si j'ai raison, *nč* serait ici pour *ns*, comme *tč* pour *ts* en *bolčun*, p. 35. — En dehors des affixes, nous avons ᳶ, par exemple en ᳶ ᳶ ᳶ ᳶ *s<sup>a</sup>nčdy*, il perça, vainquit (t. or., osm. *sanž-*), ᳶ ᳶ ᳶ ᳶ *jincü*, perle (t. or., osm. *inžü*).

<sup>1)</sup> Comp. ᳵ ᳶ ᳶ), Ién. XXII,10, le seul exemple que j'aie noté de la combinaison ᳶ ᳶ). Dans les inscriptions de l'Orkhon on ne trouve jamais ni ᳶ ᳶ) ni ᳶ ᳶ seulement [ᳶ ᳶ), ᳶ ᳶ ou ᳵ.

<sup>2)</sup> On verra que dans la manière dont, après examen scrupuleux des photographies, je lis et comprends tout ce passage, je m'écarte beaucoup de M. Radloff.

## Double point.

Nous venons de parcourir en détail tous les 38 signes qui représentent les lettres de l'alphabet. L'écriture turque ajoute cependant à ces caractères un signe de plus, le double point (:), qui sert à la ponctuation, car il est destiné à séparer les mots ou plutôt à marquer la fin d'un mot. Ce signe se met donc, non seulement entre deux mots dans une même ligne, mais encore en général à la fin d'une ligne et jamais au commencement. (Je ferai remarquer entre parenthèses que jamais un mot ne se scinde d'une ligne à l'autre, mais que les lignes finissent toujours par un mot entier et peuvent en conséquence être d'inégale longueur. Il ne faut en excepter que les cas très rares où, pour des motifs spéciaux, on a visé à ordonner symétriquement les lettres, comme on l'a fait dans le fronton du monument III, où cet arrangement combiné avec les formes un peu raffinées des lettres mêmes, constitue un élément de l'ornementation; aussi dans ce fronton le double point ne figure-t-il nulle part.)

Toutefois il s'en faut de beaucoup que ce signe soit constamment employé après chaque mot: très souvent nous trouvons deux et même trois mots écrits de suite sans être séparés par le double point, et paraissant alors ne former qu'un mot. Dans la plupart des cas, cela n'est dû qu'à des considérations d'art graphique, et la règle principale est la longueur de chaque mot: tel mot qui ne se compose que d'une lettre, comme  $\text{â}$  <sup>a</sup>t, cheval,  $\text{â}$  <sup>a</sup>j, mois,  $\text{â}$  <sup>a</sup>r, homme, ne s'écrit jamais seul, mais s'accrole toujours au mot suivant ou au mot précédent; les mots de deux lettres se trouvent en général plus fréquemment fusionnés avec d'autres qu'écrits isolément; dans les mots de trois lettres, l'ordre est déjà renversé. En somme, moins les mots sont courts, plus la règle de les isoler par le double point fait loi, et plus les exceptions à cette règle se limiteront tout au plus aux cas où il y a une combinaison logique spéciale, par exemple, celle d'un substantif avec son adjectif, son nom de nombre ou analogue, les appositions ou les mots coordonnés, qui constituent comme un seul concept, une postposition avec le mot qu'elle régit, et autres

semblables. Voici quelques exemples épars : ᠠᠭᠠᠲᠤ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ, I,1, son cheval blanc; : ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ, I,8, cheval alezan, bai; : ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ, I,8, ce cheval mourut là; : ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ, I,40 = ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ, II,40, özü kök t<sup>a</sup>nri, le ciel bleu en haut; : ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ, I,40, entre les deux; : ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ, I,5 (62), deux hommes (acc.); : ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ, I,28, II,31, sept cents hommes; : ) ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ, I,38 = ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ, II,38, ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ, c'était un vaillant khan; : ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ, travail et force (acc.; voir p. 39); : ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ, II,29 = : ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ, I,26 j<sup>a</sup>r<sup>t</sup>ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ, par le décret, par la grâce; : ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ, I,39, il(s) pri(ren)t beaucoup.

## Remarques sur l'origine de l'alphabet.

Reste encore la question de l'origine de cet alphabet si singulier et de ses rapports avec les autres alphabets. Je vais essayer de formuler brièvement ma manière de concevoir cette question, entrant aussi peu que possible dans des détails inconnus sinon par hypothèse.

S'en tenant exclusivement à la forme des lettres, sans pouvoir tenir compte de leur signification, il semble que jusqu'ici l'on ait été fortement enclin à chercher en Europe le point de départ de l'alphabet, et l'on ne peut nier que plus d'un signe présente effectivement par sa forme une ressemblance plus ou moins frappante avec telles lettres de divers anciens alphabets européens. Ainsi M. Donner<sup>1)</sup> a cru pouvoir signaler „la conformité générale existant entre les caractères de l'Iénisséi et ceux qui dérivent des alphabets du système d'écriture grecque en Asie Mineure, notamment ceux des Lyciens et des Cariens“. Mais, outre que l'intervalle chronologique considérable

<sup>1)</sup> Ou j<sup>a</sup>r<sup>t</sup>ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ ᠤᠯᠤᠰ. Les langues apparentées fluctuent entre l'une ou l'autre de ces formes, mais la première semble être la plus primitive.

<sup>1)</sup> *Inscriptions de l'Orkhon*, p. XLIII et suiv.

— environ mille ans — qui sépare les inscriptions turques des inscriptions d'Asie Mineure dont il s'agit, doit éveiller de forts doutes sur la rectitude de l'assertion, la différence complète qui se révèle entre les significations respectives de tous les signes de forme analogue, s'oppose le plus carrément possible à ce qu'on cherche par la susdite voie la filiation de l'ancien alphabet turc.

D'autres ont comparé notre alphabet aux anciennes runes du Nord et pensé qu'il a pu trouver son origine dans ces runes et venir d'Europe par le Nord de la Sibérie. Beaucoup d'autres aussi ont simplement appliqué à ces caractères turcs le nom de *runes* („runes de Sibérie“, „runes de l'Iénisséi“); mais l'on ne saurait trop prémunir contre cet usage. Il n'y a pas le moindre motif d'employer le nom de *runes* pour désigner plutôt ces caractères que tant d'autres alphabets, et cette dénomination n'est propre qu'à éveiller de fausses idées. Car il appert aujourd'hui qu'à l'instar des rapports avec l'alphabet grec et ceux de l'Asie Mineure, il n'y a pas trace de ressemblance, quant aux détails, entre les deux alphabets en question, et qu'entre eux on ne peut pas non plus imaginer de solidarité génétique. La ressemblance se réduit à certaines concordances de forme communes devant se présenter facilement d'elles-mêmes. Il y a surtout un point qu'on peut mettre en relief, c'est que l'alphabet turc, comme les runes, ne se compose essentiellement que de lignes verticales ou obliques et évite les traits horizontaux<sup>1)</sup> (le turc pourtant, contrairement aux runes, emploie parfois les lignes courbes; comp.  $\mathcal{D}$ ,  $\mathcal{9}$ ,  $\mathcal{D}$ ,  $\mathcal{W}$ ). Si mon ingénieux compatriote J.-H. Bredsdorff a eu raison de présumer, comme il l'a déjà dit en 1822, que pour la part des runes cette apparence est due surtout au fait que ces runes devaient être taillées dans le bois, ce qui rendait impra-

---

<sup>1)</sup> La seule exception qui contienne d'une manière conséquente le trait horizontal, est le caractère  $\mathcal{Y}$  des monuments de l'Orkhon I et II; mais c'est à peine aussi la forme originelle de ce signe, qui doit bien plutôt se présenter sous l'aspect de  $\mathcal{Y}$ ,  $\mathcal{Y}$ . Au surplus, la forme des signes de ces deux monuments est quelquefois sans doute moins primitive que dans certains autres monuments, surtout ceux de l'Iénisséi, par exemple,  $\downarrow$  vis-à-vis de  $\uparrow$ ,  $\hat{\diamond}$  [III  $\hat{\circ}$ ] vis-à-vis de  $\hat{\wedge}$ .

ticables les traits suivant le fil <sup>1)</sup>), il ne serait pas invraisemblable que le même motif ait pu accidentellement être pris en considération pour la forme des caractères turcs <sup>2)</sup>).

Ni dans le Sud ni dans le Nord de l'Europe, on ne trouve donc de point de ralliement pour l'alphabet turc, et toute idée de lui trouver une origine européenne doit par conséquent s'évanouir.

Or, en examinant d'un peu plus près cet étrange alphabet et surtout l'originalité qui le détache de tous les alphabets que pourrait rappeler d'ailleurs la forme extérieure des caractères, savoir ses différentes séries de signes pour les mêmes consonnes d'après les différentes voyelles, on ne saurait douter que, considéré dans son ensemble, il n'a pu surgir que pour s'adapter précisément à une de ces langues turques si distinctement caractérisées par la nature de leur vocalisme. S'il en est ainsi, on trouvera sans doute aussi tout de suite vraisemblable qu'un assez grand nombre de ces signes affectés aux mêmes sons doivent être l'invention libre de celui ou de ceux qui, appréciant le caractère phonétique de la langue turque, ont su composer si ingénieusement cet alphabet.

D'autre part il n'est pas moins clair que, non seulement l'impulsion qui a fait naître cet alphabet, mais encore le fonds propre d'où furent tirés ses caractères, doit provenir du dehors, et, pour trouver dans quelle direction remonter au point de départ, il n'est pas nécessaire de chercher longtemps. Comme je crois possible de le démontrer avec certitude, et comme je l'ai déjà brièvement donné à entendre dans ma *Notice préliminaire*, c'est dans le Sud-Ouest, dans la région iranienne.

La source d'où est tirée l'origine de l'alphabet turc, sinon immédiatement, du moins par intermédiaire, c'est la forme de l'alpha-

---

<sup>1)</sup> Comp. Wimmer, *Die Runenschrift*, Berlin, 1887, p. 97 et suiv.

<sup>2)</sup> Comp. ce que rapportent les écrivains chinois sur les Turcs (Tou-kioue). „Ils n'ont point d'écriture [c.-à-d. d'écriture comme la chinoise], et pratiquent des entailles sur des plaques de bois pour faire des contrats“, Stan. Julien, Documents historiques sur les Tou-kioue, dans le Journ. asiatique, 6<sup>e</sup> série, III, 1864, p. 351. Autre part nous lisons: „Les caractères de leur écriture ressemblent à ceux des barbares“, ibid., p. 335. Comp. Abel Rémusat, *Recherches sur les langues tartares*, Paris 1820, p. 65 et suiv.

bet sémitique qu'on appelle *araméenne*<sup>1)</sup>. C'est ce que prouvent quantité de ressemblances spéciales dans la forme et la signification des lettres, outre que la direction de l'écriture de droite à gauche concorde aussi particulièrement bien avec cela<sup>2)</sup>.

On sait quelle extension prit, à dater des Achéménides, l'alphabet araméen dans l'empire perse, et quel rôle important il y a joué. Non seulement il s'y est maintenu longtemps, même sous les

---

<sup>1)</sup> De même que je dois considérer comme arbitraires et mal réussies les interprétations publiées par M. le professeur A. TÖTTERMAN dans divers petits mémoires et portant sur certaines des inscriptions de l'Iénisséi (Souliek), je ne puis pas non plus approuver les rapprochements qu'il établit entre les signes de l'écriture de Souliek et ceux des alphabets sémitiques (*Studien über die Suljek-felsen-Inschriften* dans l'*Öfversigt af Finska Vetensk. Societetens Förhandlingar*, XXXI, Helsingfors 1889, pl. III; comp. *Fünf Suljekinschriften nach ihren Texten festgestellt*, ibid. 1891, in 4<sup>o</sup>, pl. X). Le signe  $\vdash$  *t* est le seul où par hasard nos opinions se rencontrent. — Dans le *Babylonian and Oriental Record*, VII, n<sup>o</sup> 4, déc. 1893, p. 94, M. le professeur TERRIEN DE LACOUPERIE a formulé l'hypothèse que notre alphabet est une adaptation des caractères indo-bactriens et himyarites. J'avoue que je ne peux aucunement me ranger à cette hypothèse du savant orientaliste. Il est vrai qu'en apparence cet alphabet indo-bactrien présente une certaine ressemblance d'habitus général avec l'alphabet turc; mais cette ressemblance s'efface entièrement, aussitôt qu'on passe aux détails, excepté peut-être un très petit nombre de points (tels que *s*, *t*, *l*?), ce dont l'explication doit, à mon sens, être cherchée dans une souche commune: l'alphabet sémitique (araméen). En ce qui concerne l'alphabet himyarite, il m'est au contraire impossible d'y trouver un point de ralliement quelconque pour notre alphabet, et je ne vois pas non plus que les faits historiques invoqués par ce savant auteur, suffisent à écarter les difficultés historiques et chronologiques qui s'opposent à l'admission de ladite hypothèse.

<sup>2)</sup> Quand on écrit de haut en bas et, de plus, de telle manière que les lignes se suivent de droite à gauche (voir ma *Notice préliminaire*, p. 4 = 288 et suiv.), j'ai la plus grande tendance à y voir une imitation secondaire du chinois, laquelle, surtout dans les inscriptions I et II de l'Orkhon, a dû être très naturelle d'après les circonstances dans lesquelles elles ont été tracées (comp. la traduction). Le fait que dans ce cas les signes sont couchés, montre toutefois qu'antérieurement on a dû avoir l'habitude d'écrire par lignes horizontales, de droite à gauche. Je doute donc qu'on puisse d'emblée mettre ceci en parallèle avec ce que Hiouen-Thsang raconte des habitants de Souli (Kachgar), savoir qu'ils ont une écriture de 32 lettres et qu'ils lisent de haut en bas (Hiouen-Thsang, *Mémoires trad. par Stan. Julien*, Paris 1857, I, p. 13).

Sassanides, pour servir à la langue araméenne, que parlait un grand nombre des sujets de l'empire perse, mais il est redevenu à son tour le prototype de divers autres alphabets qui plus tard se sont développés dans la région iranienne et chez les peuples voisins <sup>1)</sup>. Celui de ces alphabets que nous connaissons le mieux, est l'alphabet pehlvi tel que nous l'avons dans ses différentes phases d'évolution, en monnaies, inscriptions et manuscrits (ainsi que dans l'alphabet zend, fort proche parent du pehlvi) <sup>2)</sup>. Mais à côté de l'alphabet pehlvi, l'époque s'étendant à peu près jusqu'au VII<sup>e</sup> siècle de notre ère, en a vu encore plusieurs autres, chez les peuples iraniens et leurs voisins. Ainsi on a signalé, dans des monnaies de Boukhara datant des VI<sup>e</sup> et VII<sup>e</sup> siècles, des traces d'un alphabet „sogdien“, évidemment d'origine araméenne et ayant un cachet un peu moins cursif que l'alphabet pehlvi <sup>3)</sup>. Il y a encore une série de monnaies dont les légendes présentent un autre alphabet („khovarezmien“?) qui semble appartenir au même type principal que le sogdien, mais qu'on n'a même pas encore déchiffré <sup>4)</sup>. A ceux-ci viennent s'ajouter divers autres alphabets qui ont été en usage chez différents peuples „touraniens“, devenus successivement voisins ou maîtres de peuples iraniens <sup>5)</sup>.

<sup>1)</sup> Voir, par ex., PH. BERGER, *Histoire de l'écriture dans l'antiquité*, Paris 1891, p. 213 et suiv., et le tableau vis-à-vis de la p. 300. TAYLOR, *The Alphabet*, London 1883, I, p. 250, II, 219 et suiv.

<sup>2)</sup> Comp. la Zeitschrift für vergleich. Sprachforsch. XXIV, pl. I (Hübschmann-Euting); Berger, loc. cit., p. 249 et suiv.; Taylor, loc. cit. II, p. 236 et suiv.; DROUIN, Observations sur les monnaies à légendes en pehlvi et pehlvi-arabe, Revue archéologique, 3<sup>e</sup> série, IV—VI, 1884—85 (pl. V (XVII), XXIII); le même, La numismatique araméenne sous les Arsacides, Journ. Asiat., 8<sup>e</sup> série, XIII, 1889, p. 376 et suiv.

<sup>3)</sup> LERCH, Sur les monnaies des Boukhar-Khoudahs, Travaux de la 3<sup>e</sup> session du Congrès internat. des Orientalistes, St.-Petersbourg 1876, II, p. 417 et suiv. Comp. Drouin, Revue archéol. VI, 1885, p. 146 et pl. XXIII<sub>10</sub>; le même, Journal numism. 1891, p. 222; Catalogue des monnaies arsacides, etc. décrites par A. de Markof (Collections scientifiques de l'Inst. des langues orientales, partie V, St.-Petersbourg 1889), p. 133, nos 1—9.

<sup>4)</sup> Markof, l. c., nos 734—771, p. 49—54; M. Drouin (Journ. num. 1891 p. 222, comp. p. 466) comprend ces deux alphabets sous le nom d'„araméo-kouchan“.

<sup>5)</sup> Comp. Drouin, Journ. num. 1891, p. 215 et suiv. (Les monnaies touraniennes), et ibid. p. 454 et suiv. (Sur quelques monnaies turco-chinoises des VI<sup>e</sup>, VII<sup>e</sup> et VIII<sup>e</sup> siècles).

Toutefois ce que nous savons des détails de tous ces alphabets, présente de si grandes lacunes que, pour le moment, je ne vois pas la possibilité d'établir avec certitude à laquelle de ces sources on doit plutôt rapporter la base de l'alphabet turc. Serait-ce directement à l'alphabet araméen même ou indirectement, par l'intermédiaire de l'un des alphabets iraniens qui en dérivent?

Je dresse ici un tableau des caractères de l'alphabet turc, tels qu'à mon sens ils proviennent, directement ou indirectement, de l'alphabet araméen. Des raisons de typographie me forcent, en ce qui concerne la forme exacte des lettres de l'alphabet araméen et de ses dérivés, à me contenter de renvoyer le lecteur aux passages cités plus haut, où l'on trouvera des renseignements sur ces alphabets, et je ne fais qu'indiquer, à l'aide des lettres hébraïques correspondantes, les parallèles qui me paraissent évidents ou, en tout cas, plus ou moins plausibles. Par l'addition de *a*, *p*, *s*, je désigne que le caractère turc en question me paraît plutôt ressembler à la lettre correspondante de l'alphabet araméen, du pehlvi ou du sogdien. (Quant à ce dernier, l'on doit se rappeler que c'est seulement un très petit nombre de ses lettres qui, somme toute, figurent dans les légendes peu nombreuses et peu variées des monnaies: si nous en savions davantage sur cet alphabet, ses points de ressemblance avec l'alphabet turc seraient peut-être plus considérables qu'il ne le paraît.)

⊃ <i>a</i> , <i>p</i> ( <i>s</i> retourné)	= ∅
⌞ <i>p</i>	= »
⌞ <i>a</i> , <i>p</i>	= ⅈ ?
⌞ ( <i>a</i> ), <i>p</i> (comp. zend), <i>s</i>	= >
⌞ ( <i>a</i> ) <i>p</i>	= ♀ ♂ (additionné du trait vertical)
(⌞ <i>a</i>	=   ?)
⌞	= ⌞ ?
(⌞ <i>p</i>	= ⌞ ?)
⊃ <i>a</i> , <i>p</i>	= ⌞ ⌞
⌞ <i>a</i> (l'angle à droite), <i>p</i>	= √
⌞ <i>p</i>	= ⌞
⌞ ( <i>a</i> ), <i>p</i> , <i>s</i>	= )

( $\supset$ $p$	= $\wedge$ , $\boxplus$ p. 37 note? $\zeta$ ?)
$\Xi$ $a$ , ( $p$ )	= $\uparrow$
( $\text{,,}$ $p$	= $\text{X}$ , $\text{X}$ ?)
$\Sigma$ $a$	= $\zeta$ ?
( $\text{,,}$ $p$ [au sens de $\check{c}$ ]	= $\Psi$ ?)
$\rho$ $a$	= $\uparrow$ ( $\downarrow$ )
$\gamma$ $a$ , ( $p$ ), $s$	= $\eta$
$\varpi$ $a$ , ( $p$ )	= $\Psi$ $\Psi$ ( $\Upsilon$ )
$\sqcap$ ( $\supset$ ) $a$ , $p$	= $h$

Comme signes caractérisant spécialement l'alphabet araméen et ses dérivés, je mets surtout en relief les trois derniers,  $\eta$ ,  $\Psi$ ,  $h$ , tandis que, tout en concordant exactement avec le type araméen,  $\uparrow$ , par exemple, ne fait que reproduire en même temps le cachet sémitique commun. Si mes rapprochements sont justes, on pourra en outre noter que nous trouvons la lettre  $\rho$  adoptée en turc ( $\uparrow$ ) et, peut-être,  $\Sigma$  dans le sens de  $s$  ( $\zeta$ ). Ceci pourrait dénoter que l'alphabet père a servi à une langue sémitique et, par conséquent, a pu être une forme de l'alphabet araméen même; mais, d'autre part, cette forme a dû être tellement récente qu'elle a côtoyé les alphabets dérivés (pehlvi, khovarezmien-sogdien), puisque d'autres parmi ses caractères semblent plutôt avoir leurs parallèles dans ces deux alphabets, — à moins que l'alphabet turc n'ait achevé son évolution seulement durant le cours d'une assez longue période et sous l'influence de l'alphabet primitif en ses diverses phases; à moins aussi que, dès l'abord, cet alphabet turc n'ait surgi d'un procédé éclectique (comp. plus haut  $\tau$ ,  $\supset$  ?,  $\Xi$ ,  $\Sigma$  ?).

Quant aux autres caractères turcs inexplicables de la manière qu'on vient d'indiquer, il est bien possible que quelques-uns proviennent de l'emploi arbitraire de lettres superflues (telles que  $\varpi$  ?) ou de doublets autres que ceux auxquels on a déjà fait allusion (il y a, par exemple, des formes de  $\gamma$  où à la rigueur on pourrait voir l'origine soit de  $\text{S}$ , soit de  $\text{S}$  ?); peut-être aussi y a-t-il eu d'autres impulsions du dehors, surtout de l'alphabet grec, que les auteurs de l'alphabet turc auraient bien pu voir, par exemple sur des monnaies,

sans en comprendre rien, et auquel ils auraient pu emprunter la forme extérieure de tel ou tel caractère, sans égard à sa valeur (comme  $\beta$ ,  $\odot$ ,  $\mid$ ,  $\mathcal{M}$ ,  $\mathfrak{z}$ ,  $\Upsilon$ ,  $\times$ ,  $\Psi$ ). Cependant tout cela resterait à l'état d'hypothèses dénuées de toute espèce de preuves. Après tout, on doit bien considérer tous ces caractères comme des formations nouvelles n'ayant pas de modèle direct. Ainsi il est hors de doute que les trois caractères voyelles,  $\uparrow$ ,  $\downarrow$ ,  $\mathcal{N}$ , sont composés d'après un plan commun, soit qu'ils résultent tous d'une invention libre, soit que  $\uparrow$  égale  $\neg$ . En ce dernier cas, les deux autres ont dû être formés par analogie à  $\uparrow$ , par l'addition arbitraire de traits accessoires diacritiques. Les caractères consonnes de ce genre ne désignent essentiellement pas d'autres sons que ceux qui sont représentés dans la série précédente de caractères, et pour la plupart leur formation s'est faite seulement en vertu du principe propre de l'écriture, savoir les séries doubles de signes consonnes, tandis qu'un très petit nombre (trois) est destiné à désigner des combinaisons de consonnes. Ni dans l'un ni dans l'autre cas nous ne trouvons, dans les alphabets avoisinants que nous connaissons et datant d'une époque généralement mentionnable ici, quoi que ce soit de correspondant. Ajoutez à cela, sous le rapport des formes, que si d'une part les signes d'origine araméenne sont, à très peu d'exceptions près, asymétriques, la relation des signes en question est telle que le nombre des caractères asymétriques est inférieur à celui des caractères symétriques ( $\mathcal{A}$ ,  $\mathcal{B}$  [ $\beta$ ],  $\mathcal{D}$ ,  $\mathfrak{P}$ ,  $\mathfrak{z}$ ,  $\downarrow$ ,  $\mathfrak{z}$ , —  $\mathfrak{z}$ ,  $\wedge$  [ $\mathfrak{z}$ ],  $\times$ ,  $\Upsilon$ ,  $\Upsilon$ ,  $\mid$ ,  $\wedge$ ,  $\Psi$ ,  $\odot$  [ $\odot$ ],  $\mathcal{M}$ ). Elles aussi, ces considérations donnent à croire que tous ces caractères sont au fond des formations nouvelles indépendantes.

Si, en outre, on demande à quelle époque l'alphabet a pris naissance ou, en tout cas, est parvenu aux Turcs orientaux, nous pouvons avec assurance répondre que ce dernier fait n'a guère été possible avant l'époque où ce peuple a commencé à jouer un rôle dans l'Asie Centrale, par conséquent vers le milieu du VI<sup>e</sup> siècle de notre ère. C'est aussi à cette époque ou peu après qu'ils commencèrent à étendre à l'Ouest leur domination, entre autres sur la Sogdiane, après avoir vaincu les Ephthalites et s'être ainsi mis en contact avec les peuples iraniens et la civilisation iranienne. En tout cas,

c'est seulement peu de temps après ces événements que nous trouvons les Turcs en possession d'une écriture, l'ambassade turque qui alla à Constantinople en 568 apportant des lettres (*συλλαβαί, επιστολαί, γράμμα σκυθικόν*) que l'empereur lit avec l'aide d'interprètes<sup>1)</sup>. Rien n'empêche de supposer que ces lettres ont été écrites avec cet alphabet; mais si les choses se sont passées ainsi, ou si leur alphabet a été un de ces autres alphabets dont on a laissé entrevoir l'existence dans ce qui précède, c'est ce dont naturellement on ne saurait rien savoir ni rien prouver<sup>2)</sup>.

En considérant les formes raides des lettres et l'affinité apparente de certaines d'entre elles avec les formes spécialement arméennes même d'ancien type, on aurait sans doute plutôt l'impression que notre alphabet doit être un peu plus ancien qu'on ne le croirait d'après ces faits. Toutefois, si l'hypothèse énoncée p. 45 et suiv., et concernant la cause des formes angulaires des lettres, à l'instar des runes, est bien établie, cette difficulté, il est vrai, disparaît ou peu s'en faut: alors on pourrait expliquer la chose en disant que les lettres auraient reçu pour ce motif un plus fort cachet de raideur et, en apparence, d'antiquité qu'on n'aurait dû s'y attendre d'après l'époque à laquelle elles appartiennent. Mais d'autre part il est naturellement possible aussi — comme des allusions faites par des auteurs chinois peuvent même sembler le confirmer — que dès l'abord l'alphabet n'ait pas pris naissance chez les Turcs proprement dits (Tou-kioue), mais chez une autre tribu turque, spécialement celle des Ouigours, d'où il aurait été transporté chez les Turcs<sup>3)</sup>. En ce cas, la conclusion serait que l'origine de cet alphabet aurait pu devancer un peu l'époque indiquée. On doit bien sûrement espérer et compter que l'avenir amènera de nouvelles trouvailles qui

---

<sup>1)</sup> Ménandre Protector, ch. 18 (Fragm. histor. Græc. coll. C. Müller, IV, Paris 1851, p. 226).

<sup>2)</sup> M. Drouin (Revue archéol. VI, 1885, p. 146; Revue numism. 1891, p. 466) songe en ceci à l'alphabet „araméo-kouchan“ (khovarezmien et sogdien) en supposant que „cette écriture resta celle des Turcs occidentaux jusqu'à la conquête ouigoure (745), pendant que les caractères „runiques“ étaient employés par les Turcs orientaux de l'Altaï et de Karakorum“.

<sup>3)</sup> Comp. Ab. Rémusat, Recherches sur les langues tartares, p. 45; Drouin, Revue archéol. VI, 1885, p. 145; Radloff, Das Kudatku Bilik, p. LXXXIV et suiv.

éclaireront mieux toutes ces questions. Les expressions des annales ou des auteurs chinois concernant les écritures des peuples étrangers sont en général trop flottantes et trop vagues pour qu'on puisse rien tirer de solide d'elles seules.

Des Turcs l'alphabet a continué sa route vers le Nord, surtout dans les régions de l'Iénisséi supérieur, c'est-à-dire, sans aucun doute, chez les Kirghiz, par conséquent encore chez une peuplade turque. Comme un certain nombre des formes de lettres que nous trouvons employées ici, sont indubitablement plus primitives que celles que nous rencontrons dans les deux grands monuments de l'Orkhon, nous pouvons supposer avec certitude que l'extension de l'alphabet aux régions de l'Iénisséi est de beaucoup antérieure à ces deux monuments, et a dû avoir lieu au moins dans le VII<sup>e</sup> siècle, sinon déjà au VI<sup>e</sup>. On peut présumer que, dans ces régions lointaines, cet alphabet s'est aussi maintenu un peu plus longtemps que chez les Turcs et les Ouigours; mais là-dessus on ne peut rien préciser, car, autant que je puisse voir, les inscriptions de l'Iénisséi ne contiennent aucune indication chronologique directe.

Après le renversement de l'empire turc, en 745, par les Ouigours, l'ancien alphabet turc se présente encore à nous, sous des formes évidemment plus jeunes et plus raffinées, dans le monument III de l'Orkhon, qui provient de la dynastie ouigoure et paraît dater de 784. Mais ce serait bien aussi là le dernier document relatif à cette écriture, et en outre nous trouvons déjà sur le même monument l'écriture qui prend alors la haute main jusqu'au moment où, à son tour, elle est supplantée par l'alphabet arabe: l'écriture dite *ouigoure*, émanée de l'Estranghélo syriaque. On doit supposer que si l'écriture ouigoure triomphe de l'ancien alphabet turc malgré la supériorité de ce dernier pour les moyens de représenter les différents sons, c'est d'une part, en général, la puissance avec laquelle une civilisation étrangère exerce son influence, d'autre part, le fait qu'étant cursifs à un haut degré, ces caractères sont plus commodes à tracer, tandis que la portée de l'ancienne écriture n'était calculée que pour l'entaille sur bois ou pierre. Il serait en outre intéressant de découvrir, dans l'écriture ouigoure, des réminiscences, non pas de forme naturellement, mais de principe datant de cette antique écri-

ture. Mais je ne crois pas qu'il y en ait, de ces réminiscences <sup>1)</sup>. Le seul point de ce genre dont il puisse être question, serait peut-être l'usage du caractère représentant *i* pour correspondre non seulement à *i*, mais fréquemment aussi à l'*ä* de la plupart des langues modernes, usage qui se répète aussi dans l'emploi de l'alphabet arabe. Toutefois je doute que la supposition d'une telle filiation dans ce phénomène soit admissible, et je suis plutôt porté à voir partout des manifestations parallèles d'un seul et même motif, celui que j'ai indiqué plus haut, p. 15 et suiv.

Ainsi donc l'ancien alphabet turc disparaît sans vestiges après une existence de quelques centaines d'années.

---

<sup>1)</sup> J'ajoute que les ressemblances spéciieuses de l'alphabet turc et l'alphabet dit *hunno-scythique* (voir P. Király de Dada, *Babyl. and Oriental Record* VI, n° 10, 1893, p. 227 et suiv., 233) sont trop peu nombreuses et trop imperceptibles pour justifier une parenté des deux alphabets.



II.

TRANSCRIPTION ET TRADUCTION  
DES TEXTES

(MONUMENTS I ET II).



## Introduction.

---

Comme le peuple dont proviennent ces inscriptions, savoir les Turcs ou, comme les Chinois les appelaient, les *Tou-kioue* (*Tou-kue*), avaient, pendant les deux siècles que dura leur empire, beaucoup de relations, soit de paix, soit de guerre, avec les Chinois, il est tout naturel que, dans les annales contemporaines de la dynastie des *Thang*, qui régna en Chine de 618 à 907, et dans d'autres ouvrages de la riche littérature chinoise, ouvrages qui ont puisé dans ces annales, nous trouvions bon nombre de détails sur ces relations et sur le peuple Tou-kioue lui-même.

Divers auteurs ont communiqué des traductions ou des extraits de ces récits chinois, et par là les ont rendus accessibles à la science européenne. Les travaux les plus importants de ce genre dont j'aie pu disposer, sont les suivants : DEGUIGNES, *Histoire générale des Huns, des Turcs, des Mogols*, etc., t. I, 2<sup>e</sup> partie (Paris 1756), p. 367 et suiv.; VISDELOU, *Supplément à la Bibliothèque Orientale d'Herbelot* (Maëstricht 1776), p. 40 et suiv.; STANISLAS JULIEN, *Documents historiques sur les Tou-kioue (Turcs). Extraits de Pien-i-tien et traduits du chinois* (Journal asiatique, 6<sup>e</sup> série, t. III et IV, Paris 1864<sup>1</sup>)).

---

<sup>1</sup>) Comp. en outre (GAUBIL,) *Abrégé de l'histoire chinoise de la grande dynastie Tang*, dans les *Mémoires concernant l'histoire, etc. des Chinois*, XV (Paris 1791) et XVI (ibid. 1814; malheureusement je n'en ai pu consulter

Les Turcs entrèrent aussi en relations avec l'empire byzantin : en 568, ils envoyèrent une ambassade à Constantinople. En revanche, l'année suivante, on envoya, sous la conduite de Zemarkh, une ambassade grecque au « khagan » turc « Dizaboul ». C'est surtout à ce propos que divers auteurs byzantins, notamment Ménandre Protector et Théophylacte Simocatta, donnent des renseignements sur les Turcs, renseignements qui sont pourtant assez insignifiants en comparaison de ceux dont nous sommes redevables aux Chinois.

Pour servir de donnée à l'intelligence de la teneur des inscriptions et contrôler ce qu'elles nous racontent, je jugerais convenable de présenter ici quelques points principaux de l'histoire des Turcs en suivant, mais seulement en seconde main, la version chinoise. Cet exposé consiste en des extraits empruntés aux ouvrages précités, surtout au mémoire de Stan. Julien. (Les passages reproduits littéralement, sont mis en « ».) Quant à la reproduction des mots et noms chinois, je regrette de n'avoir pu être conséquent ; toutefois je m'en tiens en général à ce même auteur, à moins d'indication contraire.

Voici d'abord quelques notices sur les mœurs des Tou-kioue<sup>1)</sup> :

« Les Tou-kioue laissent flotter leurs cheveux, jettent à gauche le pan de leur vêtement<sup>2)</sup>, et habitent sous des tentes de feutre. Ils se transportent d'un lieu à un autre, suivant qu'ils y trouvent de l'eau et des herbes. Leur principale occupation est l'élevage des troupeaux et la chasse. Ils font peu de cas des vieillards, et montrent une grande estime pour les hommes qui sont dans la force de l'âge. Ils ont peu d'intégrité et de honte du mal, et ne

---

que le tome XVI); KLAPROTH, *Tableaux historiques de l'Asie* (Paris 1826), surtout p. 113 et suiv.; A. HEIKEL dans *Inscriptions de l'Orkhon*, p. XVII et suiv. Je regrette vivement que les ouvrages russes du Père Hyacinthe (Bitchourin) relatifs à l'histoire de l'Asie Centrale, ne se trouvent pas dans nos bibliothèques, de sorte que je n'ai pu les utiliser.

<sup>1)</sup> Journ. asiat., 6<sup>e</sup> s., III, p. 331 et suiv. (sous l'année 553), p. 351 et suiv. (sous l'année 581); Visdelou, l. c., p. 56 et suiv. Les notices regardent donc un temps plus ancien que celui de nos inscriptions; mais, à coup sûr, les détails rapportés n'ont subi que très peu de changements pendant cet intervalle.

<sup>2)</sup> « Les Chinois le jettent à droite, et considèrent l'usage contraire comme le signe auquel on reconnaît qu'une nation n'est pas civilisée. »

connaissent ni les rites ni la justice; ils ressemblent en cela aux anciens Hiong-nou.»

«Les grands officiers sont: 1<sup>o</sup> le *Ye-pou*, 2<sup>o</sup> le *Bout*, 3<sup>o</sup> le *Tik-k'in* (*Teh-k'in*), 4<sup>o</sup> le *Sou-li-pat*, 5<sup>o</sup> le *To-toun-pat*<sup>1)</sup>, enfin d'autres petits magistrats. Ces fonctionnaires publics forment en tout vingt-huit classes distinctes. Toutes ces charges sont héréditaires. — Pour armes ils ont l'arc, la flèche, la flèche sifflante, la cuirasse, la lance, le sabre et l'épée. [Ils sont habiles à monter à cheval et à tirer de l'arc.] Leurs ceintures ont des ornements en creux et en relief. Au sommet de la hampe de leurs drapeaux, ils placent une tête de louve en or. Les satellites du roi s'appellent *fou-li*, mot qui signifie loup<sup>2)</sup>. [Ils attendent que la lune soit dans son plein pour commencer leurs déprédations.]»

«Quand un homme est mort, on dépose son corps dans sa tente. Ses fils, ses neveux, ses parents des deux sexes, tuent chacun un mouton et un cheval [ou: tuent une multitude de bœufs et de chevaux], et les étendent devant la tente comme pour les lui offrir en sacrifice. Ils en font sept fois le tour à cheval, en poussant des cris lugubres, et dès qu'ils sont arrivés devant la porte de la tente, ils se tailladent le visage avec un couteau, de sorte qu'on voit le sang couler avec leurs larmes. Après avoir fait sept tours, ils s'arrêtent. Ils choisissent alors un jour fa-

---

<sup>1)</sup> J'ai substitué ici aux transcriptions de Stan. Julien celles de M. G. SCHLEGEL, *La stèle funéraire du Téghin Giogh*, Helsingfors 1892, p. 6. Ce savant suppose que le caractère «*Bout*» est fautif pour «*Ché*». Je serais plutôt porté à supposer qu'il faut lire «*Cha(t)*» (comp. p. 74), ce caractère ressemblant à «*Bout*» autant que «*Ché*» (voir par ex. Schlegel l. c., p. 24 note, dernier caractère de la l. 3). Sous les Thang, «le chef de la maison militaire était nommé *Ché-tsz*, et son second *Tik-k'in*, tandis que les grands officiers portaient respectivement les titres de *Yepou*, *K'out-lout-tsoat*, *Ap'o*, *Soulipat*, *Totoun*, *Soukin*, *Yen-houng-tat*, *Kieh-li-pat* et *Tatkan*» (Schlegel, l. c., p. 7; comp. Visdelou, l. c., p. 42 a; Journ. asiat. IV, p. 201; Devéria dans *Inscr. de l'Orkhon* p. XXXVII [24]). Quant au mot *tik-k'in*, voir plus loin, p. 73; *totoun* et *ta(t)kan* sont évidemment les titres turcs *tudun* (inscription II E 40 ?) et *tarqan* (voir I N 12, I W 2, II S 13); *yepou* (= *che-hou*, dans les auteurs antérieurs?), à mon avis, pourrait bien rendre la forme turque *jabyu* (voir I E 14 = II E 12, note 21). Pour le reste de ces titres, l'identification avec des formes turques est trop douteuse.

<sup>2)</sup> En turc, *böri* ou *büri*, loup.

vorable, et brûlent le cheval que montait le défunt ainsi que tous les objets qui étaient à son usage. On en recueille les cendres, et on enterre le mort à des époques particulières. Lorsqu'un homme est décédé au printemps ou en été, on attend pour l'enterrer que les feuilles des arbres aient jauni et soient tombées. S'il est décédé en automne ou en hiver, on attend que les feuilles soient poussées et que les plantes soient en fleur. Alors on creuse une fosse et on l'enterre. Le jour des funérailles, les parents et les proches offrent un sacrifice, courent à cheval et se tailladent la figure comme le premier jour où la personne est morte. Après l'enterrement, auprès de la sépulture, on place des pierres et l'on dresse un écriteau<sup>1)</sup>. Le nombre des pierres est proportionné à celui des ennemis que le défunt a tués pendant sa vie. [S'il a tué un homme, on dresse une pierre; il y en a pour qui l'on a dressé jusqu'à cent et mille de ces pierres.] Après la mort d'un père, d'un frère aîné ou d'un oncle, le fils, le frère cadet et les neveux épousent leurs veuves et leurs sœurs.»

«Quoique les Tou-kioe émigrent ou changent de domicile, chacun d'eux a toujours une portion de terre. Le khan habite constamment sur le mont *Tou-kin*<sup>2)</sup>. Sa tente s'ouvre du côté de l'orient, par respect pour le côté du ciel où se lève le soleil.» —

«Ils révèrent les démons et les esprits, et croient aux magiciens. Ils se font gloire de mourir dans un combat, et rougiraient de finir de maladie. En général, ils ont les mêmes mœurs que les Hiong-nou.» —

D'après les auteurs chinois, les Tou-kioe étaient une race particulière des Hiong-nou (Huns) et demeuraient dans les monts

<sup>1)</sup> «Ils dressent une haute perche, pour signaler le tombeau, et construisent au-dessus une maison, dans l'intérieur de laquelle ils peignent la personne du mort, et représentent les combats auxquels il a pris part pendant sa vie», Journ. as. III, p. 352. Cette remarque doit avoir égard à des cas spéciaux et rares; comp. plus loin, p. 78.

<sup>2)</sup> Je ne sais pas la situation exacte de cette localité, mais je suppose qu'elle a appartenu aux ramifications orientales du système des monts Altaï. Deguignes; I, 2, p. 375, «vers les sources de la rivière Irtisch»(?); p. 395, «une des branches des monts Altaï; *Inscr. de l'Orkhon*, p. XVII, où l'on s'appuie sur le Père Hyacinthe, «au nord d'Ordos». Comp. I E 23, note 32.

Altaï (en chinois *Kin-chan*, les monts d'or). C'est peut-être là aussi, dans les monts Ektag («mont d'or»), que Zemarkh rencontra le «khagan» des Turcs<sup>1)</sup>. Vers le milieu du VI<sup>e</sup> siècle, leur chef était *Tou-men*, qui se donna le premier le titre de *Kho-han* (kagan, khan<sup>2)</sup>) ou *I-li-khan* et à sa femme (non pas «à sa fille») celui de *Kho-ho-toun*<sup>3)</sup>. Dans ce temps-là, les Turcs étaient déjà devenus nombreux et puissants et commencèrent «à se rendre aux frontières de la Chine pour vendre de la soie et entrer en relation avec le royaume du Milieu<sup>4)</sup>». *Tou-men* attaqua entre autres les *Thie-le*, peuple nombreux de race turque<sup>5)</sup>, les battit et soumit environ cinquante mille familles. *Tou-men* mourut en 552. Son fils *Kho-lo* ou *I-si-(ki-)khan*, qui lui succéda, ne régna qu'un an. Après sa mort, son frère cadet *Sse-kin* ou *Sse-teou* (ou Yen-tou) lui succéda et reçut le nom de (*Mo-han* ou) *Mo-kan-khan*<sup>6)</sup>. «Il était d'un naturel dur et cruel, et ne s'occupait que de combats.» «Il se dirigea vers l'ouest et défit les Ye-ta (Yep-t'at, Schlegel; c.-à-d. les Ephthalites des auteurs byzantins); à l'est, il poursuivit les *Khi-tan*<sup>7)</sup>; au nord, il s'empara du royaume de *Ki-ko* (des K'it-kout, Schlegel). Par la puissance de ses armes, il soumit tous les royaumes situés en dehors des frontières (de la Chine). A l'est, depuis l'ouest de la mer de Liao (le golfe de Corée); à

---

<sup>1)</sup> Ἐπειτα ἐπορεύοντο ξὺν τοῖς ἐς τὸ τοιόνδε τεταγμένοις, ἵνα ὁ Χαγάνος αὐτὸς ᾗν, ἐν ὄρει τινὶ λεγομένῳ Ἐκτάγ, ὡς ἂν εἴποι χρυσοῦν ὄρος Ἑλλήν ἀνὴρ, Ménandre Protector, ch. 18. Le nom d'Ektag est d'ailleurs inconnu et n'existe pas à présent. Il n'est donc point certain que cette localité appartienne aux monts Altaï mêmes; comp. BRETSCHNEIDER, *Mediæval Researches from Eastern Asiatic Sources* (London 1888), I, p. 13, note 5.

<sup>2)</sup> Je ferai remarquer une fois pour toutes que dans cette Introduction j'emploie en général, à l'instar de la plupart de mes sources, la forme plus récente de ce titre, *khan*, tandis que dans la traduction des inscriptions mêmes je garde la forme ancienne, *kagan*, en turc, *qayan*.

<sup>3)</sup> En turc, *qatun*; comp. l'inscription I E 11, 25, 31, I N 9.

<sup>4)</sup> Journ. as. III, p. 326—329; IV, p. 201. Deguignes, l. c., p. 373 et suiv.

<sup>5)</sup> En turc, à mon avis, *Tölis* ou *Töläs*. Voir I E 13 = II E 12, note 21.

<sup>6)</sup> Ibid. p. 331 et suiv.; p. 350 et suiv. Deguignes, l. c., p. 377.

<sup>7)</sup> Peuple de race tongouse ou mongole(?), qui demeurerait dans la partie méridionale de la Mandchourie de nos jours. En turc, *Qytai* (I E 2 et 4, et ailleurs). Comp. Klaproth, *Tableaux historiques de l'Asie*, p. 87, 159; G. H. PLATH, *Die Völker der Mandschurey*, I (Göttingen 1830). p. 82 et suiv.; Bretschneider, l. c., p. 208.

l'ouest, jusqu'à la mer Occidentale (la Caspienne ou le lac Balkach?), sur une étendue de dix mille *li*; au sud, depuis le nord du grand désert de sables (Cha-mo ou Gobi); au nord, jusqu'à la mer du Nord (le lac Baïkal?), sur un espace de cinq à six mille *li*, tout lui était soumis<sup>1)</sup>. »

« Mo-kan mourut après vingt ans de règne; il délaissa son fils Ta-lo-pien et se donna pour successeur son propre frère cadet. Celui-ci s'appela Tho-po-khan. Il donna à Che-thou, fils d'I-si-khan, le titre de Eul-fo-khan, et le chargea du commandement général de la partie orientale de ses États. Il donna au fils de son frère cadet Jo-tan-khan le titre de Pou-li-khan, et l'établit dans la partie occidentale. A cette époque, Tho-po-khan avait cent mille archers, et il inspirait de sérieuses craintes au royaume du Milieu<sup>2)</sup>. »

« Il régna pendant dix ans, et mourut de maladie. Après sa mort, les grands de la nation voulurent placer Ta-lo-pien sur le trône; mais, comme sa mère était d'une famille obscure, le peuple ne voulait point se soumettre à lui. D'un autre côté, la mère de 'An-lo (fils de Tho-po-khan) étant d'une famille noble, les Turcs avaient pour lui la plus grande estime. Che-thou, étant arrivé le dernier, s'adressa aux grands et leur dit: 'Si vous placez sur le trône 'An-lo, je veux me mettre à son service avec mes frères; mais si vous lui préférez Ta-lo-pien, je suis décidé à garder les frontières et à l'attendre l'épée au côté et la lance au poing.' Comme Che-thou était d'une haute stature et plein de bravoure, les grands du royaume furent saisis de crainte, et nul n'osa lui faire opposition. En conséquence, ils prirent aussitôt 'An-lo pour succéder à Tho-po-khan. Ta-lo-pien, n'ayant pu monter sur le trône, ne se soumit pas du fond du cœur à 'An-lo. Chaque jour il envoyait des hommes pour l'injurier et l'accabler d'affronts. 'An-lo, ne pouvant réprimer ces outrages, céda le trône à Che-

---

<sup>1)</sup> J. as. III, p. 331, 351; G. Schlegel, *Stèle funéraire*, p. 32 et suiv.; *Inscr. de l'Orkhon*, p. XVII. — Dix mille *li* serait environ 5700 kilom., et cinq à six mille *li*, environ 3000 kilom., — pourvu que le *li* ait eu alors la même longueur qu'aujourd'hui, ce qui n'est point certain (comp. Bretschneider, l. c., p. 15, note 10). C'est par inadvertance que Stan. Julien traduit « jusqu'à dix mille *li* de la mer Occidentale » et « jusqu'à cinq à six mille *li* de la mer du Nord ».

<sup>2)</sup> Journ. as. III, p. 353.

thou. Les grands du royaume délibérèrent ensemble, et dirent: 'Des fils des quatre khans, Che-thou est le plus sage.' En conséquence, ils allèrent au-devant de lui, et le nommèrent roi sous le nom de I-li-kiu-liu-che-mo-ho-chi-po-lo-khan; on l'appelait aussi Cha-po-liu; il fixa sa résidence sur le mont Tou-kin (voir p. 60, note 2). 'An-lo, s'étant soumis à lui, alla demeurer sur les bords de la rivière To-lo<sup>1)</sup>, et reçut le titre de second khan. Ta-lo-pien adressa alors une demande à Cha-po-liu: 'Moi et vous, dit-il, nous sommes tous deux fils de khans, et chacun de nous a le droit de succéder à son père; mais, aujourd'hui, vous êtes au sommet des honneurs, et moi seul je ne suis revêtu d'aucune dignité. Pourquoi cela?' Cha-po-liu<sup>2)</sup> en fut affligé et lui donna le titre d'A-po-khan. Il s'en retourna et se mit à la tête de ses sujets<sup>3)</sup>. »

Il y eut encore d'autres membres de la dynastie qui reçurent le titre de khan, sous la suzeraineté de Cha-po-liu. Tel fut en particulier Tien-kioue, frère (ou oncle?) de Cha-po-liu, et qui fut mis à la tête des Turcs occidentaux avec le titre de Ta-teou-khan (= Tardou, *Tárδov* des écrivains byzantins<sup>4)</sup>). De cette époque — vers l'an 600 -- date la séparation des Turcs en deux empires, les Turcs orientaux et les Turcs occidentaux, ayant chacun leur khan, et ces derniers ne nous regardant pas (comp. p. 70, note 3).

Les Tou-kioue furent toujours des voisins très gênants pour les Chinois: ils faisaient constamment des irruptions sur les frontières de la Chine et ravageaient le pays, ou bien ils s'immisçaient dans les troubles des Chinois si bien qu'ils savaient toujours en tirer parti. Tout en désirant se tenir bien avec ces voisins guer-

---

<sup>1)</sup> Tola, affluent de l'Orkhon, en turc, *Toyla*, voir II E 30.

<sup>2)</sup> C'est par inadvertance que Stan. Julien écrit Ta-lo-pien.

<sup>3)</sup> Journ. as. III, p. 354—356. J'ai cité *in extenso* ce passage et un autre plus bas, parce qu'ils mettent en bonne lumière ce que disent les inscriptions I E 4—5 = II E 5—6. Comp. aussi ce que dit plus tard un prince turc, fils de Che-thou khan: «Depuis Mo-kan khan, un grand nombre de nos princes des Tou-kioue ont remplacé leurs frères aînés par leurs frères cadets, leurs fils légitimes par des bâtards. Ils ont manqué de respect à nos ancêtres et ont violé leurs lois.» Ibid. p. 504.

<sup>4)</sup> Peut-être = turc *Tarduš*? Voir I E 13, note 21; I N 13.

riers et puissants, les Chinois avaient toute la peine du monde à les tenir à l'écart, par force ou par ruse. Ainsi nous lisons, à la date de l'an 580, qu'un diplomate chinois, Tchang-sun-tching, qui avait été envoyé en ambassade chez les Tou-kioe, et qui avait eu l'occasion de bien les étudier sous tous les rapports, représenta à l'empereur « que Che-thou, Tien-kioe, A-po, etc., qui étaient oncles et neveux, frères aînés et frères cadets, avaient chacun sous ses ordres des troupes nombreuses; qu'ils avaient tous le titre de khan; qu'ils étaient établis séparément à l'est et à l'ouest, au midi et au nord; qu'intérieurement ils se soupçonnaient et se détestaient, quoique au dehors ils parussent unis; qu'il était difficile de les vaincre par la force, mais qu'il était aisé de mettre entre eux la division. » Ce plan fut suivi avec beaucoup d'astuce, et de cette manière les Chinois réussirent, en attendant, à affaiblir considérablement les Turcs en excitant les uns contre les autres les différents khans<sup>1)</sup>.

Il serait inutile de s'arrêter davantage aux destinées de ces anciens khans et de leurs successeurs. Il suffit de rappeler que les choses continuent de se passer chez les Turcs comme auparavant: plusieurs khans qui rivalisent entre eux; incursions continuelles sur les frontières chinoises et guerres entre les deux nations (il va sans dire que, la plupart du temps, c'est là ce que nous apprennent les textes chinois, qui ne savent pour ainsi dire rien sur les rapports des Turcs aux peuples de l'Ouest).

Cependant l'on voit que, grâce non seulement à leurs armes, mais encore à la supériorité de leur civilisation en général, les Chinois gagnent successivement et de plus en plus des avantages sur les Tou-kioe. En 630, les Chinois réussissent enfin à défaire complètement ces derniers et à faire prisonnier leur khan même, *Kie-li*<sup>2)</sup>. Dès lors les Tou-kioe sont vassaux des Chinois. La plupart des hordes qui avaient fait partie de l'empire des Tou-kioe, s'étaient déjà partiellement soumises auparavant; en partie, elles se soumettent maintenant peu à peu à la Chine, tandis que

---

<sup>1)</sup> Journ. as. III, p. 358 et suiv.

<sup>2)</sup> Ou *Kiet-li*, comme l'a écrit M. G. Schlegel, conformément à l'ancienne prononciation. Journ. as. IV, p. 228 et suiv.; Deguignes, p. 431 et suiv.; Visselou, p. 43 et suiv.

certaines autres des peuples asservis profitèrent de l'occasion pour s'émanciper. Le nouvel État tributaire, qui conserva toujours une certaine indépendance intérieure, se divise en une série de provinces administrées par des gouverneurs ou commandants indigènes, pourvus de titres chinois; à leur tête est préposé un chef portant l'ancien titre de Chen-yu ou bien Khan. Beaucoup des Turcs avec leurs chefs acceptent loyalement, ce semble, ce nouveau régime, et un assez grand nombre vont successivement s'établir paisiblement en dedans des frontières de la Chine — où, à proprement parler, ils ne semblent pas avoir été vus d'un bon œil, — attirés par la civilisation supérieure et la vie plus aisée. Mais au fond la grande majorité des Turcs restent irréconciliables: ils ne peuvent oublier l'ancienne liberté. Les soulèvements vont en croissant; mais, même s'ils sont suivis d'un succès passager, les Chinois parviennent toujours à les étouffer provisoirement.

Il se produit un changement complet à l'apparition d'un nouveau chef ou khan des Turcs, qui descendait de Kie-li-khan<sup>1)</sup>. C'est *Ko-to-lo* (Stan. Julien) ou *Kou-tou-lou* ou, conformément à l'ancienne prononciation des signes en question, *Kout-tout-louk* ou bien *Kout-tho-louk* (G. Schlegel<sup>2)</sup>), c'est-à-dire le turc *qutluγ*, l'heureux, évidemment non pas son nom personnel, mais son surnom de khan, et, comme tel, fort approprié, si l'on considère les résultats de son activité. Après avoir d'abord commandé une bande de brigands de plus de 5000 hommes, il se proclama khan des Turcs en 681<sup>3)</sup>. Il battit les Chinois en presque toutes les rencontres et vint faire le ravage jusqu'en Chine<sup>4)</sup>. Il paraît que les Turcs avaient fait également de grandes incursions dans l'intérieur

---

<sup>1)</sup> D'après Deguignes, l. c., p. 447; Visdelou, p. 46 b.

<sup>2)</sup> Schlegel, *Stèle funéraire*, p. 23. C'est aussi sous ce nom qu'il est mentionné dans l'inscription chinoise du mon. I, tandis que ce nom ne se trouve pas dans la partie turque, qui ne lui donne qu'une seule fois le nom de *İltārās* (I E 11 = II E 10) et ne le mentionne d'ailleurs que comme «mon père le kagan».

<sup>3)</sup> Schlegel, l. c. D'après la date fournie en chinois, *ibid.*, note 4 (la 2<sup>e</sup> année de la période Yong-chun), ce serait toutefois plutôt 683; de même dans Deguignes I, 1, p. 227; I, 2, p. 447.

<sup>4)</sup> Journ. as. IV, p. 410 et suiv.; Deguignes, l. c., p. 447—48; Visdelou, l. c.

du Turkestan et dans les pays possédés par les Turcs occidentaux, qui s'en trouvèrent si incommodés qu'ils demandèrent aux Chinois d'être placés dans quelque-une de leurs provinces<sup>1)</sup>.

Dans les ouvrages qui sont à ma disposition, l'on ne voit pas quelle est, dans les annales chinoises, la désignation de l'an de sa mort. Tandis que Stan. Julien (l. c., p. 414) n'indique aucune année, on lit 693 dans Deguignes et Schlegel<sup>2)</sup>, mais 690 dans Visselou (p. 46 b). D'après ce qu'on peut déduire à cet égard de nos inscriptions, indiquant l'âge qu'avaient ses fils à la mort de leur père (voir plus loin), il semble plutôt qu'on doive en fixer la date à 691, peut-être, toutefois, à 690, mais non pas à 693.

A la mort de Kou-tou-lou, ses fils étaient mineurs (nos inscriptions nous apprennent que l'aîné avait huit ans, le cadet, sept; voir II E 14 et I E 30); dans ces circonstances, le frère cadet du défunt, celui que les annales chinoises appellent *Me-tch'oue* (Stan. Julien) ou, d'après la transcription de Schlegel, *Mik-tsoat*<sup>3)</sup>, prit sa place et se proclama khan (il faut bien se rappeler que les Turcs restent, de nom du moins, vassaux de la Chine). Je vais présenter, sur ce khan, quelques détails qui me paraissent offrir de l'intérêt, soit en général comme caractérisant ce type d'un khan turc, soit pour servir de comparaison à la teneur de nos inscriptions.

En 694, dit-on<sup>4)</sup>, «il attaqua l'arrondissement de Ling-tcheou (sur le Hoang-ho), tua et enleva de force un grand nombre de magistrats et d'hommes du peuple.» Il fit de même pendant les années suivantes, et cela d'autant plus que les Chinois étaient affairés d'un soulèvement des Khi-tan et que, par conséquent, il pouvait penser qu'on ne pourrait lui opposer des forces considérables. Mais ensuite il adopte un autre procédé, probable-

---

<sup>1)</sup> Deguignes, p. 448.

<sup>2)</sup> Deguignes I, 1. p. 227; I, 2, p. 448; Schlegel, l. c., peut-être seulement d'après Deguignes.

<sup>3)</sup> Ce nom ne paraît guère turc, et l'on ne sait pas trop quel était en turc le nom propre de ce khan. Les inscriptions ne l'appellent jamais par son nom, mais seulement «mon oncle le kagan».

<sup>4)</sup> Journ. as. IV, p. 414 et suiv.

ment mieux adapté, selon lui, à la réalisation de ses divers plans : il sollicite la permission de marcher contre les Khi-tan rebelles afin de faire preuve de son dévouement. Dans ce temps-là, la Chine était gouvernée par l'impératrice Wou-heou, qui, après avoir déposé son fils, l'empereur Tchoung-tsoung, et l'avoir exilé, avait usurpé le pouvoir. Elle fit même tuer tous les membres de la dynastie régnante des Thang, à l'exception de deux princes, voulant que la couronne échût à un prince de sa propre famille, et à cet effet elle aurait bien accepté le secours des Turcs<sup>1)</sup>. Aussi donna-t-elle à Me-tch'oue la permission sollicitée avec le grade de général de la garde de la gauche. « Il amena alors ses soldats, attaqua les Khi-tan et battit leurs principaux chefs<sup>2)</sup>. L'impératrice rendit un décret par lequel elle lui donna le nom de Kie-thie-li-chi-ta-chen-yu et lui conféra le titre de Kong-pao-koue-kho-han (c.-à-d. le khan qui, par ses services, a témoigné sa reconnaissance au royaume). » Mais Me-tch'oue ne pensait nullement se contenter de si peu, et, « avant d'avoir reçu l'investiture, il attaqua tout à coup les arrondissements de Ling-tcheou et de Ching-tcheou et tua et enleva de force un grand nombre d'habitants. » Après avoir subi une défaite, il envoya des ambassadeurs pour présenter ses excuses et ses demandes : il désirait devenir le fils de l'impératrice et épouser une princesse chinoise<sup>3)</sup>, et il ajoutait : 'J'ai des filles que je désire marier aux deux princes' (ceux qui restaient de la dynastie des Thang). De plus, il demandait qu'on lui livrât les Turcs qui s'étaient soumis à la Chine et qui étaient disséminés dans six arrondissements situés près du coude du fleuve Jaune. Enfin il exigeait « un million de boisseaux de millet pour ensemençer ses terres, trois mille instruments d'agriculture et une énorme quantité de fer ». Parmi les conseillers de l'impé-

---

<sup>1)</sup> Deguignes, l. c., p. 450.

<sup>2)</sup> Plus tard il subjuga lui-même une partie au moins des Khi-tan et d'un peuple qui leur était très apparenté et que les Chinois appellent Hi (Deguignes, l. c.; Journ. as. IV, p. 455—57; Visselou, l. c., p. 47 a).

<sup>3)</sup> Il ne cesse de répéter jusqu'à ses dernières années cette prière; mais toutes les fois qu'il semble être sur le point de voir s'accomplir son désir, il détruit lui-même le résultat par son manque d'égards. Les détails de cette affaire sont insignifiants pour notre sujet, bien que pour lui-même elle jouât toujours un rôle très important.

ratrice, les opinions étaient fort partagées; mais on finit par résoudre «d'accéder à ses demandes. En conséquence, on lui accorda du millet, des instruments d'agriculture et plusieurs milliers de tentes des Turcs soumis. Par suite de ces circonstances, les Tou-kioue devinrent très puissants.»

Ensuite l'impératrice ordonna à son propre neveu, qui, on se le rappelle (comp. plus haut), n'appartenait pas aux Thang, et qu'elle destinait à lui succéder, d'aller demander au khan une de ses filles. Mais le khan le fit jeter en prison et déclara dans les termes les plus injurieux qu'il ne voulait donner sa fille qu'à un prince de la dynastie des Thang, dont les Turcs avaient reçu tant de bienfaits, et qu'avec toutes ses troupes il voulait courir au secours des deux princes survivants de la dynastie pour empêcher qu'on ne leur enlevât l'empire. Cette réponse, accompagnée d'une lettre d'une teneur pareille, fut cause coopérante que l'impératrice fit revenir l'empereur son fils à la cour<sup>1)</sup>.

Ce changement en faveur de l'empereur, n'empêcha point que le khan n'exécutât les menaces qu'il avait proférées. Il se mit à la tête de 100000 cavaliers, se dirigea vers le sud et pénétra en Chine. Toutes les villes situées au nord du Hoang-ho en furent en alarmes; il les prit et les saccagea l'une après l'autre, et semble même être entré dans la province de Chan-toung<sup>2)</sup>; «il brûla les chaumières et les maisons, et convertit en désert les bourgs et les villages. L'impératrice fut transportée de colère. Elle rendit un décret par lequel elle mettait à prix la tête de Me-tch'oue, et promettait à celui qui le tuerait le titre de roi et le surnom de *Tchan-tch'oue* (c.-à-d. celui qui a décapité Me-tch'oue).» En outre on envoya de nouvelles armées contre lui. Mais il se retira sans avoir été rejoint par elles. Auparavant «il prit les hommes et les femmes qu'il avait enlevés de force et les fit périr, au nombre de quatre-vingt-dix mille<sup>3)</sup>.»

Ceci eut lieu en 698, à ce qu'il semble. De la même manière, il entra tous les ans dans les frontières pour les ravager.

---

<sup>1)</sup> Deguignes, p. 450; Journ. as. IV, p. 418.

<sup>2)</sup> Ce ne serait pas là la seule fois qu'il envahit cette province; comp. le Journ. as. IV, p. 425 et l'inscription I E 17 = II E 15.

<sup>3)</sup> Journ. as. IV, p. 418 et suiv.; p. 415.

«Les soldats chargés de les défendre, n'avaient pas un instant de repos.» La force des Turcs résidait surtout dans leur grande célérité: ils paraissaient subitement, se livrant au vol et au brigandage; mais, avant que les troupes chinoises se fussent mises en marche, ils avaient disparu. Ce n'est qu'assez rarement qu'on livrait bataille<sup>1)</sup>. Ainsi l'on mentionne, à la date de 706, que le général chinois *Cha-tcha-tchong-i* «livra bataille aux Tou-kioue, près de Ming-cha, et fut vaincu<sup>2)</sup>.»

«Me-tch'oue, lit-on<sup>3)</sup>, fier de ses victoires, méprisait le royaume du Milieu et se montrait plein d'orgueil. En général, son armée était presque égale à celle que possédait autrefois Kie-li-khan. Ses États avaient, en long et en large, une étendue de dix mille li; tous les barbares lui étaient soumis. Il donna le gouvernement d'orient à son frère To-si-fou<sup>4)</sup>, et celui d'occident

---

<sup>1)</sup> Comp. ce qu'avait dit autrefois un empereur chinois (Journ. as. III, p. 547, an 617): «Ce qui fait la supériorité des Turcs, ce sont les cavaliers et les archers. Quand ils se voient dans une position avantageuse, ils s'avancent avec ardeur; mais s'ils aperçoivent du danger, ils s'enfuient avec la rapidité du vent et disparaissent aussi vite que l'éclair, sans pouvoir se maintenir dans leurs rangs. L'arc et la flèche leur servent d'ongles et de dents. La cuirasse et le casque sont leur vêtement ordinaire. Leurs troupes ne marchent pas en ordre, leur camp n'a pas de place fixe. Ils campent partout où ils trouvent des herbes et des eaux; les moutons et les chevaux forment la nourriture de leur armée. S'ils sont vainqueurs, ils s'arrêtent et cherchent les richesses de l'ennemi; s'ils sont vaincus, ils s'enfuient sans éprouver un sentiment de honte. Ils ne prennent pas la peine de veiller pendant la nuit ni de faire des rondes pendant le jour; ils ne font point de dépenses pour construire des retranchements, ni pour se procurer des vivres et des provisions. Mais quand les soldats de la Chine vont en campagne, ils agissent tout autrement. S'ils entrent en lutte avec les Turcs, il est rare qu'ils puissent remporter la victoire.» L'empereur en conclut que, pour les vaincre, il faut adopter leurs procédés. — C'est aussi cette manière de faire la guerre qui explique le fait que le nombre sommaire de batailles qu'indiquent les inscriptions, est toujours inférieur à celui des campagnes (comp. I E 15 et 18).

<sup>2)</sup> Journ. as. IV, p. 424. Je suppose que c'est la même bataille à laquelle fait allusion la p. 426 du même endroit, et où ce même général perdit près de dix mille hommes. L'année suivante il fut de nouveau «battu par les Tou-kioue», ibid. p. 427. Comp. I E 32 et note 39; II E 26.

<sup>3)</sup> Ibid. p. 424. Deguignes, p. 451.

<sup>4)</sup> Ou Tousik beg, Schlegel, l. c., p. 23.

à Me-kiu, fils de Kou-tou-lou<sup>1)</sup>. Chacun d'eux possédait vingt mille soldats. Son fils, Fou-kiu, qui avait le titre de petit khan, commandait aux deux précédents. Il avait sous ses ordres quarante mille hommes, et était appelé Tho-si-khan.»

Il va de soi que Me-tch'oue a aussi fait une série d'expéditions contre d'autres peuples que les Chinois, surtout vers l'ouest; mais les textes chinois n'en disent que peu de chose. On rapporte<sup>2)</sup> que vers 710 (en 708?) «il se porta à l'ouest avec toute son armée, et attaqua les *Tou-ki-chi*<sup>3)</sup>». Alors les Chinois profitèrent de son absence pour élever quelques forteresses près de la frontière nord. En 714, il «ordonna à son fils I-ni-khan de prendre sous ses ordres Thong-'o, du titre de Te-kin, Ho-pa, du titre de Kie-li-fa (Kieh-li-pat, Schlegel; p. 59, note 1), et Chi-chi-pi, et d'aller avec des cavaliers d'élite attaquer *Pe(i)-thing*<sup>4)</sup>. Kouo-

---

<sup>1)</sup> Son titre exact n'est pas indiqué dans le passage cité; comp. II E 14—15, note 21, et I E 17.

<sup>2)</sup> Journ. as. IV, p. 428; Deguignes, p. 451; comp. Visdelou, p. 54.

<sup>3)</sup> Les *Tou-ki-chi*, en turc, selon moi, *Türgās* (*Türgāš*? *Türgis* ou *-iš*?) — voir surtout I E 18—19, 36 et suiv. — étaient à proprement parler une grande horde des Turcs occidentaux (comp. p. 63). A peu près au même temps que les Turcs orientaux, ou un peu plus tard, les Turcs occidentaux tombèrent aussi sous la dépendance des Chinois, dont ils subirent constamment la profonde influence: les Chinois déposaient et proclamaient des khans ou les emmenaient prisonniers en Chine; en même temps l'empire des Turcs souffrait beaucoup de luttes perpétuelles, entre autres avec les Persans. En 704, le dernier khan de la dynastie ancienne, prince faible, fut déposé à la suite d'une révolte de ses sujets, qui antérieurement déjà avaient proclamé khan Ou-tche-le, l'habile et brave chef des Tou-ki-chi. De toutes parts on venait se soumettre à lui. Il campait au nord-ouest de la rivière Soui-che (Tchou?), située à l'occident du lac Issi-kul, proche de la rivière Ili. Il établit sa grande cour dans la ville de Koung-yue et sa petite cour sur les bords de la rivière Ili. Après la mort de ce khan, survenue en 706, son fils So-ko (ou Sou-kha) lui succéda. Voilà donc comment l'empire des Turcs occidentaux avait été renversé et remplacé par celui des Tou-ki-chi ou Turghès, qui dura jusqu'en 766, époque où il fut renversé par les Ouigours. Comp. Deguignes, p. 493 et suiv.; Visdelou, p. 54; Klaproth, *Tableaux historiques*, p. 119 et suiv.

<sup>4)</sup> En turc, *Bišbatlyq*, «Cinq-villes» = l'Ouroumtsi de nos jours, sur le revers septentrional des monts Célestes, Thien-chan. Au VII<sup>e</sup> siècle, ce fut une des résidences des Tou-kioe. Après que ces derniers se furent soumis à la Chine, Pe-thing fut le siège d'un gouverneur général chinois (*tou-hou*). Plus

kien-kouan, de titre du Tou-hou (c.-à-d. gouverneur général chinois) les attaqua, et décapita Thong-'o sous les murs de la ville. Les ennemis se débandèrent et s'enfuirent. Ho-pa n'osa point s'en retourner; il emmena sa femme et ses enfants et vint se soumettre à la Chine<sup>1)</sup>.»

A la même époque (714?) on mentionne encore une expédition contre les Tou-ki-chi. Le khan de ceux-ci, So-ko, fils d'Ou-tche-le (voir p. 70, note 3), avait partagé le gouvernement de son empire avec Tche-nou, son frère cadet. Celui-ci, jaloux de n'être pas le plus puissant, ou abandonné des siens à cause de sa violence, alla se rendre à Me-tch'oue, s'offrant à lui servir de guide pour aller faire la guerre à son frère aîné. Me-tch'oue fit arrêter Tche-nou et alla seul à la tête de vingt mille chevaux attaquer So-ko, et le fit prisonnier. Au retour de cette expédition, parlant à Tche-nou: «Vous deux, quoique frères, dit-il, vous ne pouvez vous accorder ensemble; puis-je attendre aucune fidélité de votre part?» et il les fit mourir sur-le-champ tous deux<sup>2)</sup>.

On mentionne aussi qu'il «avait souvent attaqué les *Ko-lo-lou*<sup>3)</sup>»,

---

tard, Pe-thing ou Bichbalik appartient aux Ouigours. Voir Klaproth, *Mémoires relatifs à l'Asie*, II, 1826, p. 355 et suiv.; Bretschneider, l. c., p. 66, note 157. Comp. Inscr. II E 28.

<sup>1)</sup> Journ. as. IV, p. 454 (453); comp. Deguignes, p. 452, Visdelou, p. 47.

<sup>2)</sup> Deguignes, l. c., p. 496 et suiv.; Visdelou, l. c., p. 54 b. Comp. I E 19.

<sup>3)</sup> En turc, *Qartuq* (de *qar*, neige?). Voici ce que racontent à leur égard les sources chinoises, dans une section à part de l'histoire des Thang (voir Visdelou, p. 76): «C'était dans sa première origine un ramas de familles Tou-kioue. Ils étaient placés au nord-ouest de Pe-thing (voir plus haut) et à l'occident des monts d'Or. Ils étaient partagés en trois corps ou familles. En 650, ou peu après, les trois corps furent réduits en province par les Chinois. Les chefs de ces corps eurent le titre de *Tou-tou*. Ces trois corps étaient serrés par les Tou-kioue du côté de l'orient et du côté de l'occident. Ils observaient la force ou la faiblesse des Tou-kioue, pour régler sur cela leur soumission ou leur révolte, sans avoir à cet égard aucune conduite arrêtée. Dans la suite, ils s'avancèrent peu à peu vers le midi, et leur chef prit le titre de *Che-hou* [*Ye-pou?* comp. p. 59, note 1] des trois familles ou corps. Ils étaient courageux et aimaient la guerre. Un peu après 713, les *Ko-lo-lou* vinrent deux fois rendre hommage à la Chine. Après 742, ils se soumirent aux Ouigours et vinrent

et que «l'empereur avait ordonné aux gouverneurs des lieux voisins de leur prêter secours<sup>1)</sup>».

Enfin, la puissance de Me-tch'oue commença à faiblir. Il était maintenant vieux, et «comme il tyrannisait ses sujets, et que la vieillesse avait augmenté sa faiblesse d'esprit et sa cruauté, ses hordes l'avaient pris en haine et s'étaient révoltées.» Un nombre croissant des hordes qu'il avait assujetties, vinrent avec leurs chefs (entre autres son propre gendre avec Sse-thaï, chef des *Hie-thie*<sup>2)</sup>, les trois familles des Ko-lo-lou, et bien d'autres) se rendre aux Chinois. De cette manière, plus de 10000 tentes des Turcs vinrent successivement à la frontière pour faire leur soumission (en 715). L'empereur ordonna par un décret de les interner au midi du fleuve Jaune, dans le pays d'Ordos, et conféra aux chefs des dignités de différents degrés. «Tous ces déserteurs tramaient avec les Chinois la perte de Me-tch'oue et étaient prêts à l'attaquer, en cas qu'il voulût entrer dans la Chine.»

En attendant, Me-tch'oue alla châtier une des hordes rebelles, les *Pa-ye-kou*<sup>3)</sup>, au nord du grand désert; «il leur livra bataille près du fleuve To-lo (Tola, voir plus haut) et les tailla en pièces. Il s'en retourna à la légère et sans prendre de précautions. Comme il traversait une forêt, quelques restes des Pa-ye-kou l'attaquèrent impétueusement et le décapitèrent (22 juillet 716). Ils remirent sa tête à l'ambassadeur chinois Ho-ling-thsiouen, qui l'envoya à la capitale<sup>4)</sup>».

---

s'établir dans les monts *Ou-de-ghien* (*Ou-tou-ghai* ou, en chinois, *Ou-tou-kiun* ou bien *Ou-te-kien* [*Outkin*, Devéria]), où ils s'assujettirent aux Houi-ho (Oïgours). Ceux qui demeuraient dans les monts d'Or et à Pe-thing, rendaient tous les ans hommage à l'empereur.» Leur histoire ultérieure est insignifiante pour notre sujet. Comp. Devéria dans *Inscr. de l'Orkhon*, p. XXXV [15]; Bretschneider, l. c., II, p. 39 et suiv., et l'inscr. I N 1, II E 29, 40.

<sup>1)</sup> Journ. as. IV, p. 456; Deguignes, p. 494; Visdelou, p. 47, 54.

<sup>2)</sup> Horde des Houi-ho (Oïgours) appelée aussi *A-thie* (A-te) ou *Ha-thie*. En turc, peut-être, *Ädiz*; comp. I N 5.

<sup>3)</sup> Horde des Thie-le ou Houi-ho; d'après la transcription de M. Schlegel, l. c., p. 23, *Poat-i-kou*; en turc, peut-être, *Bajyrqu*, v. I E 34. Comp. Visdelou, p. 74 et suiv.

<sup>4)</sup> Journ. as. IV, p. 455—58; Deguignes, p. 453; Visdelou, p. 47; Mémoires

«Après la mort de son oncle, *Kioue-te-kin* (c'est-à-dire, en turc, *Kül tigin* ou *tegin*, le prince Kul<sup>1)</sup>), fils de Kou-tou-lou, ayant rassemblé son ancienne horde, attaqua et tua le fils de Me-tch'oue («le petit khan», voir p. 70) ainsi que tous ses frères, et mit sur le trône son frère aîné *Me-ki-lien*, qui prit le titre de *Pi(t)-kia kho-han*, c'est-à-dire, en turc, *Bilgä qayan*, le sage kagan<sup>2)</sup>. Le nom que ce khan portait dans sa horde, était *Siao-*

---

sur les Chinois XVI, p. 6 et suiv. (Visdelou et [par une faute d'impression?] les Mém. sur les Chin., p. 11, indiquent comme année de la mort de Me-tch'oue 715, ce qui n'est pas juste). Ce sont là tous ces détails auxquels font allusion nos inscriptions I E 22—24 = II E 18—20; comp. I S 5—9 = II N 4—7.

<sup>1)</sup> Le mot *kül* figure aussi dans le nom de *Kül-čur*, qui se présente II S 11. Dans l'épopée nationale kirghize sur Semätäi, un des personnages principaux porte le nom de *Kül-čoro*, qui y est relié au mot *kül*, fleur (voir Radloff, *Proben der Volksliteratur der türk. Stämme Südsibiriens*, V, p. 318, v. 224—225: «*Kül uštap tüškön bałany Kül-čoro kojup aldy deit*» = id., *Uebersetzung* V, p. 321: «Jenem Kinde mit der Blume gab den Namen Kül Tschoro er»). Est-ce donc qu'aussi en ancien turc le nom de *Kül* signifie *fleur* tout simplement? Je n'ose le décider; mais tel n'est probablement pas le cas. Car le mot *kül*, fleur, qui se retrouve dans diverses langues turques, paraît partout emprunté au persan *gul*, à proprement parler, rose. Mais alors, on peut difficilement se figurer que ce mot ait existé dans cette période de la langue qui autrement n'admet pas d'emprunts faits à la langue persane. Pour que ladite étymologie soit possible, on devrait forcément supposer que ce mot est du turc véritable et que la ressemblance avec le persan n'est due qu'au hasard. Il est donc plus vraisemblable qu'il faut rattacher le nom de *Kül* au mot *külig*, vaillant (c'est là aussi l'avis de M. Radloff, *Die alttürk. Inschriften der Mongolei*, p. 115). — Dans *T'oung pao*, *Archives*, etc., V, Leide 1893, p. 173, M. Schlegel a montré que l'ancienne prononciation du caractère chinois par lequel ce mot est rendu, a été selon toute probabilité *k'üt*, et qu'en général, dans les anciennes transcriptions chinoises de mots étrangers, *l* final est représenté par un *t* (dans son mémoire intitulé *La stèle funéraire du Téghin Giogh*, il avait suivi la prononciation *giok*, qui se trouve aussi, et l'avait rendu par *Giogh* répondant à une forme supposée turque *kök*, littéralement «bleu»). — Le mot turc *tigin*, *tegin*, *tāgin*, prince du sang, employé spécialement en parlant du fils ou du frère du khan, se rend en chinois par *te(h)-kin* ou *tik-kin* (comp. p. 59); autrefois on lisait incorrectement ce mot, là où il apparaissait dans la littérature chinoise, comme *te-le*, et tel on le trouvera dans la plupart des ouvrages antérieurs. Comp. Devéria, *T'oung pao* II, p. 231; Schlegel, *Stèle funéraire*, p. 6.

<sup>2)</sup> *Me-ki-lien* ou, selon M. Schlegel, conformément à l'ancienne prononciation, *Mik-kik-lien* (comp. aussi *Me-kiu* plus haut, p. 70) pourrait bien être une

*cha(t)*, le petit *chad*<sup>1)</sup>); il était d'un caractère humain et plein d'amitié fraternelle; et s'il avait lui-même obtenu le royaume, c'était par le mérite de Kioue-te-kin, auquel il voulut à tout prix céder son royaume, que celui-ci ne voulut cependant point accepter. Le khan lui conféra alors le titre de «Prince sage de la gauche» (*Tso-hien-wang*)<sup>2)</sup>, et lui donna le commandement exclusif sur l'armée<sup>3)</sup>.»

«Me-tch'oue aussitôt mort, Kioue-te-kin avait fait périr toutes les personnes attachées à son service. Mais *Tun-yo-kou*<sup>4)</sup>, dont la fille, Po-fou, avait été mariée à Me-ki-lien, échappa seul à ce massacre. Quand il fut revenu vers sa horde, Sou-lo, général turc de la horde des Tou-ki-chi, après avoir ramassé les débris de la défaite des deux frères So-ko et Tche-nou (p. 71), s'était lui-même nommé khan, et la plupart des Tou-kioe allaient se donner à lui; mais Me-ki-lien avait appelé Tun-yo-kou pour le consulter sur les affaires du royaume. C'était un homme de soixante-dix ans et qui inspirait à tout le monde une crainte respectueuse. Tout à coup, Sse-thaï, de la horde de Hie-thie, et autres, vinrent du coude du fleuve Jaune et se soumirent à lui. Dans le commencement, les familles soumises s'étaient transportées dans le midi. Tchang tchi-yun, qui avait le titre de Tou-hou en second du Chen-yu, excita la haine et la colère des barbares de l'Ouest. Quand Kiang-hoei fut nommé inspecteur des frontières, Tchang-tchi-yun leur défendit de faire usage d'arcs et de flèches, et leur ôta tout moyen de subsister du produit de la chasse. Kiang-hoei leur ayant rendu toutes leurs armes, ils attaquèrent ensemble Tchang-tchi-yun, le firent prisonnier et furent sur le point de l'envoyer aux Turcs. Mais ils furent contraints de le mettre en

corruption du nom turc personnel du khan; mais quel a été ce nom, c'est ce qui reste obscur. Dans les inscriptions, le khan n'a que le nom de *Bilgā qayan* (ce qui, d'ailleurs, semble avoir été la dénomination générale des khans) ou, quand son titre est complet, *Tāñritāg tāñridā bołmyš türk bilgā qayan*, c.-à-d., le sage kagan des Turcs, qui ressemble au ciel et qui est venu du ciel.

— Dans la forme chinoise *Pit-kia*, *t* représente, selon M. Schlegel, le *l* primitif.

<sup>1)</sup> Comp. I E 14 (note 21), 17; II E 15; II S 15.

<sup>2)</sup> Ou: lui donna le gouvernement d'orient, Deguignes, p. 453.

<sup>3)</sup> Journ. as. IV, p. 458 et suiv.; Schlegel, *Stèle funér.*, p. 23 et suiv.

<sup>4)</sup> Comp. *Tonjuquq*, II S 14.

liberté et s'enfuirent vers le Nord, où ils vinrent se rendre à Me-ki-lien.»

«Dès qu'il fut maître des hordes soumises, il voulut attaquer la Chine; mais Tun-yo-kou l'en détourna en lui représentant que l'empereur de la Chine était un prince brave; que les Chinois jouissaient depuis longtemps d'une paix profonde, et que l'abondance régnait parmi eux; qu'au contraire les Turcs, fatigués par de longues guerres, avaient besoin de repos, et que d'ailleurs leurs armées n'étaient composées que de soldats nouvellement ramassés. Me-ki-lien voulait, en outre, entourer de murs sa résidence, et y élever des temples consacrés au Bouddha et à Lao-tseu. Tun-yo-kou lui dit: 'Tous les Tou-kioue ne peuvent tenir tête aux Thang; ceux qui sont en état de combattre, et dont le nombre est d'un sur cent, cherchent les eaux et les pâturages, se livrent à la chasse, n'ont pas de demeure fixe et s'exercent à la guerre. Quand ils se sentent forts, ils vont en avant; s'ils se croient faibles, ils s'enfuient et se cachent. De la sorte, des troupes nombreuses deviennent inutiles aux Chinois. Si vous vous établissez dans une ville murée, et que vous soyez une fois vaincu, vous ne pourrez manquer de devenir leur prisonnier. Quant au Bouddha et à Lao-tseu, ils enseignent aux hommes la douceur et l'humilité; ce n'est pas la science des guerriers.'»

«Me-ki-lien approuva ce projet<sup>1)</sup> et envoya aussitôt un am-

---

<sup>1)</sup> Deguignes, p. 454, et les Mém. sur les Chin XVI, p. 11, ajoutent qu'il «se contenta de faire bâtir près de la rivière Orkhon une ville que l'on appela dans la suite Ho-lin.» *Holin*, ou *Ha-la Ho-lin*, est le nom chinois de Karakorum. Cette ville, plus tard si célèbre comme capitale des Mongols et située près de l'Orkhon, là où le monastère d'Erdentsó (Erdenitchao) se trouve aujourd'hui, est d'ailleurs indiquée comme fondée vers 1235 par Ogotaï khan. Voilà pourquoi on peut probablement regarder comme très douteux que Me-ki-lien soit le fondateur de cette ville. Supposée exacte, l'indication ci-dessus citée pourrait plutôt se rapporter à la ville qui fut la capitale des Ouigours après la ruine de l'empire des Tou-kioue, et qui est identique aux ruines actuelles de Kara-Balgassoun, à l'ouest de l'Orkhon, à environ 35 ou 40 kilomètres au N.-O. d'Erdentsó. Ces deux villes sont très souvent confondues. En tout cas, c'est dans ces mêmes contrées que les Tou-kioue avaient à cette époque leur centre. Relativement aux villes de Karakorum et de Kara-Balgassoun, voir, entre autres, Heikel dans *Inscr. de l'Orkhon*, p. XXIII, et Devéria, *ibid.*, p. XXXIV; Bret-

bassadeur pour demander à faire la paix (en 718). L'empereur rejeta sa demande et ordonna de l'attaquer. Dans l'automne de 720, le général chinois Wang-tsun rassembla les troupes sur les bords de la rivière Ki-lo; puis il ordonna aux *Pa-si-mi*, aux *Hi* et aux *Khi-tan* d'aller par des routes différentes pour surprendre le camp de Me-ki-lien et s'emparer de sa personne. Me-ki-lien fut fortement effrayé. Tun-yo-kou le rassura en lui disant entre autres: 'Les *Pa-si-mi* se trouvent à Pe-thing (voir p. 70), et sont fort éloignés des *Hi* et des *Khi-tan*; il leur sera impossible de se réunir.' Les choses arrivèrent comme Tun-yo-kou l'avait dit: les *Pa-si-mi*, n'apprenant aucune nouvelle des *Khi-tan* ni des autres alliés, s'en retournèrent sur leurs pas. Le khan des Tou-kioüe voulut alors les attaquer, mais Tun-yo-kou l'en détourna. Quand il fut arrivé à deux cents li de Pe-thing, il divisa ses troupes et prit un chemin détourné pour s'emparer par surprise de cette ville. Il attaqua aussitôt les *Pa-si-mi* avec vigueur, ceux-ci s'enfuirent précipitamment à Pe-thing, et comme ils n'avaient plus aucun lieu de refuge, il les fit tous prisonniers. Il s'en retourna par la Chine, pilla Liang-tcheou et battit complètement l'armée chinoise. Les Tou-kioüe devinrent aussitôt puissants et eurent tout le reste des sujets de Me-tch'oue<sup>1)</sup>.)»

En 721, «le khan sollicite vivement la paix et demanda la permission de servir l'empereur comme un père<sup>2)</sup>; celui-ci le lui promit. Il continua chaque année à envoyer des ambassadeurs pour offrir des produits de son pays et demander une princesse chinoise;» mais on se défiait des Turcs et on la lui refusait toujours<sup>3)</sup>).

En 725, l'empereur envoya Youen-tching en ambassade au khan pour inviter les principaux chefs à entrer dans les gardes du corps. «Me-ki-lien donna un festin dans sa tente, où il se

---

schneider, l. c., p. 122, note 304; Cordier, *T'oung pao*, *Archives*, IV, p. 33 et suiv. Comp. plus loin, p. 80.

<sup>1)</sup> Journ. as. IV, p. 459—467; Deguignes, p. 453—455; Visselou, p. 47; Mém. sur les Chin. XVI, p. 11, 12, 14; Inscr. de l'Orkh, p. XIX.

<sup>2)</sup> D'après les Mém. sur les Chin. XVI, p. 15, l'empereur reçut la lettre du khan le 11 mars 721.

<sup>3)</sup> J. as. IV, p. 467; Deguignes, p. 455 et suiv.

trouvait avec la princesse sa femme. Kioue-te-kin, et Tun-yo-kou. 'Les Toufan (Thibétains), dit-il à Youen-tching, sont de la race des chiens, et cependant les Thang ont fait avec eux une alliance de mariage; les Hi et les Khi-tan, qui étaient nos esclaves et servaient dans nos rangs, ont obtenu des princesses chinoises. Les Tou-kioue seuls, malgré des instances réitérées, ont vu rejeter leur demande. Pourquoi cela?' — 'Le khan, dit Youen-tchin, est regardé comme le fils de l'empereur; pourrait-il épouser une de ses filles?' Me-ki-lien lui répondit: 'Cela n'est pas exact. Les Hi et les Khi-tan ont été adoptés par la famille impériale et ont épousé des princesses chinoises; pourquoi cette faveur me serait-elle refusée? D'ailleurs, la princesse demandée n'est point la fille de l'empereur. Si je n'obtiens point la personne dont j'ai fait choix, si mes demandes réitérées sont repoussées, je deviendrai un objet de risée pour tous les royaumes.'

«Youen tchin ayant promis de présenter lui-même la demande du khan, celui-ci envoya un de ses ministres pour offrir des présents. L'ambassadeur accompagna l'empereur et assista au sacrifice qu'il offrit sur le mont Thaï-chan, dans la province de Chantoung. Après cette solennité, l'empereur le traita généreusement et le renvoya après l'avoir comblé de présents; mais il ne lui accorda point l'alliance de mariage qu'il sollicitait. Depuis cette époque, Me-ki-lien envoyait chaque année un de ses grands officiers pour offrir ses hommages à l'empereur<sup>1)</sup>.»

En 727, «les Tou-fan (Thibétains) ayant engagé Me-ki-lien par une lettre à s'associer avec eux pour ravager les frontières, il n'osa y consentir. Il cacheta la lettre et l'envoya à l'empereur, qui le félicita de sa conduite. L'empereur rendit un décret par lequel il autorisait les Turcs à commercer dans la ville de Cheou-kiang-tch'ing, au nord du pays d'Ordos. Ce commerce procura à la Chine les chevaux dont elle avait besoin, et aux Turcs beaucoup d'argent et d'étoffes. En outre, l'empereur lui envoya chaque année un présent de dix mille pièces de soie<sup>2)</sup>.»

---

<sup>1)</sup> J. as. IV, p. 468 et suiv.; Deguignes, p. 456 et suiv.; Visselou, p. 47; Mém. sur les Chin. XVI, p. 18; *Inscr. de l'Orkh.*, p. XIX.

<sup>2)</sup> J. as. IV, p. 470; Deguignes, p. 457 et suiv.; Mém. sur les Chin. XVI, p. 21.

En 732, il y eut de grands troubles dans le pays des Khi-tan. Leur roi venait d'être tué; un de ses ministres se sauva avec tous ceux de son parti auprès du khan, pendant que la reine des Khi-tan, qui était Chinoise, se retira en Chine. ce qui donna naissance à une guerre à laquelle les Turcs eurent quelque part, mais qui finit au désavantage des rebelles<sup>1)</sup>.

«La dix-neuvième année de la période Khai-youen, c.-à-d. en 731, Kioue-te-kin mourut. L'empereur ordonna à *Tchang-kiu-i*<sup>2)</sup>, dont le titre était Kin-'ou-tsiang-kiun<sup>3)</sup>, et à *Liu-hiang*<sup>4)</sup>, qui avait le titre de Tou-kouan-lang-tchong<sup>5)</sup>, d'aller, avec un décret muni du sceau impérial, porter des compliments de condoléance au grand khan, et déposer des offrandes. Il ordonna de graver une inscription sur une stèle, d'ériger une statue du défunt et de construire un temple (une salle des ancêtres). Sur les quatre murs on devait peindre des tableaux de batailles. Il chargea six artistes supérieurs de les peindre exactement et ressemblants et tels qu'on n'en avait jamais vus dans ce pays, et afin que le khan en fût ému quand il le verrait.»

«Le khan demanda de nouveau la princesse, et l'empereur, voyant ses instances pressantes, la lui accorda. En conséquence, il députa un ambassadeur<sup>6)</sup> pour présenter ses remerciements à l'empereur et le prier de vouloir bien fixer l'époque du mariage. Mais inopinément il fut empoisonné par Meï-lou-tch'oue<sup>7)</sup>; luttant

---

<sup>1)</sup> Deguignes, p. 458; Mém. sur les Chin. XVI, p. 24, 26. Comp. II S 7—8?

<sup>2)</sup> *Tchang Khü-yih*, Schlegel, l. c., p. 47. J'ai mis *kiu* au lieu de *kin* dans Stan. Julien, ce qui n'est sans doute qu'une faute d'impression. Dans *Inscr. de l'Orkhon*, p. XX, on écrit *kioui*, d'après le Père Hyacinthe.

<sup>3)</sup> «C'était un fonctionnaire qui précédait l'empereur lorsqu'il sortait, pour prévenir les dangers imprévus. Il tenait à la main un bâton de cuivre doré aux deux bouts, et qu'on appelait *kin-'ou*» (*kin-wou*, Schlegel).

<sup>4)</sup> Corrigé par moi pour *Lin-hiang*, St. Julien; *Lü-hiang*, Schlegel, l. c., *Lioui Sän*, *Inscr. de l'Orkhon*, l. c., d'après le Père Hyacinthe. Peut-être le même que *Likāng*, I N 12.

<sup>5)</sup> «Maître des cérémonies des officiers de la capitale», Schlegel, l. c.

<sup>6)</sup> Stan. Julien, qui dit «son frère aîné, Kiaï-li-pi», a dû se tromper sur le sens du premier caractère du nom; car le khan ne peut pas avoir de frère aîné. M. Schlegel le nomme Kokailikpit (*Inscr. de l'Orkh.* «Gueguyenbi»).

<sup>7)</sup> Meïlouk toat, Schlegel, l. c.

contre la mort, il fit tuer Meï-lou-tch'oue et exterminer toute sa famille. » Ceci eut lieu dans l'automne de 734<sup>1)</sup>.

« L'empereur en témoigna une grande douleur, et ordonna à *Li-thsiouen*<sup>2)</sup>, dont le titre était Tsong-tching-khing (surintendant de la famille impériale), d'aller porter ses compliments de condoléance et ses offrandes. On profita de cette occasion pour élever un temple (une salle des ancêtres), et l'empereur ordonna à l'historiographe *Li-hiong*<sup>3)</sup> de rédiger l'inscription pour la stèle<sup>4)</sup>. »

Tous ses sujets, d'un commun accord, donnèrent à son fils *I-jen* le titre de khan<sup>5)</sup>. Il mourut après huit ans de règne. Après cela, de grands troubles éclatèrent dans le pays des Tou-kioue, et en 745 le chef des Ouigours (Houi-ho) s'empara de tout le pays que les Tou-kioue avaient possédé, et tua leur dernier khan.

Après ce temps, les Tou-kioue ne sont mentionnés que très rarement dans l'histoire de la Chine; la dernière fois en 941, époque où, lisons-nous, ils envoyèrent une ambassade à l'empereur. Dans la suite, il n'y en eut plus aucune. A cette époque, les Tou-kioue étaient devenus extrêmement faibles<sup>6)</sup>. Sans doute ils ont successivement dû perdre leurs particularités nationales et être absorbés par d'autres peuples de race turque.

---

Ce sont ces deux monuments, mentionnés dans les sources chinoises, érigés en l'honneur de Kul-téghin et de son frère Bilghè

---

<sup>1)</sup> « A la huitième lune » (septembre), Mém. sur les Chin. XVI, p. 26. Comp. pourtant II S 10.

<sup>2)</sup> *Li-tsoan*, Schlegel. Comp. II S 9 et p. 34.

<sup>3)</sup> *Li-joung*, Schlegel.

<sup>4)</sup> Quant aux détails sur la mort de Kioue-te-kin et de Pi-kia-khan, voir J. as. IV, p. 471—472; Schlegel, l. c, p. 47; *Inscr. de l'Orkhon*, p. XX.

<sup>5)</sup> Son nom ne figure pas dans les parties de l'inscription II qui le regardent, non plus que ceux des autres khans. Son titre complet y est: *tāñri-tāg tāñri jaratmyš türk bilgā qayan*, c.-à-d. le sage kagan des Turcs, qui ressemble au ciel et est institué par le ciel; comp. p. 27, note 1.

<sup>6)</sup> Journ. as., p. 476—477.

kagan, et restés dans l'oubli durant des siècles, qu'on vient de retrouver.

Les deux monuments<sup>1)</sup>, distants d'environ un kilomètre l'un de l'autre, se trouvent dans des entourages tout à fait déserts, près du lac Kocho Tsaïdam, à l'est de la rivière Orkhon. La localité est située à environ 60 kilomètres au nord du monastère d'Erdentsó (l'emplacement de l'ancienne ville de Karakorom) et à environ 30 kilomètres au nord-ouest de Kara-Balgassoun, restes de l'ancienne capitale des Ouigours, à l'ouest de l'Orkhon (comp. p. 75, note 1).

Ce sont deux grands monolithes carrés, arrondis en demi-cercle vers le haut et qui ont été dressés sur un socle. L'un et l'autre ces deux socles restent en place, tandis que les monuments eux-mêmes se trouvent renversés, ce qui a amené la fracture du mon. Il en quatre morceaux, sans compter que d'ailleurs la surface se trouve fort endommagée. La hauteur du mon. I sans le socle est de 332<sup>cm</sup>, et l'inscription en couvre 231. La pierre mesure en largeur 132<sup>cm</sup> à la base et 122<sup>cm</sup> vers le haut; l'épaisseur est de 46<sup>cm</sup> à la base et de 44<sup>cm</sup> au sommet. — Originellement le mon. II a eu une forme et des dimensions analogues, mais l'état de la pierre semble rendre impossible d'en indiquer les mesures exactes.

Près des deux monuments on trouve renversées un certain nombre de pierres hautes et étroites et plusieurs figures sculptées, dont aujourd'hui les têtes sont toutes abattues. Au mon. I, soit le nombre de ces pierres, qui ont dû primitivement être placées, d'une manière ou d'une autre, autour du monument même, soit l'espace occupé par elles, sont considérablement plus grands qu'au mon. II<sup>2)</sup>. Ensuite on trouve au voisinage de chaque monument un amas de terre, indication évidente d'un édifice écroulé: on en a retiré des tuiles demi-rondes, telles qu'on les emploie encore généralement en Chine pour couvrir les toits des maisons. Il est hors de doute que ces édifices ont été ces temples ou *salles des*

---

<sup>1)</sup> Je m'en tiens à la description détaillée présentée dans *Inscr. de l'Orkhon*, p. VII et suiv.

<sup>2)</sup> Ces pierres auraient-elles rapport aux ennemis tués? Comp. plus haut, p. 60.

*ancêtres* mentionnés et dans les sources chinoises et dans les inscriptions turques<sup>1)</sup> comme se rattachant aux monuments.

Outre les inscriptions volumineuses en caractères turcs auxquelles je reviendrai tout à l'heure, chacun des deux monuments porte sur l'un de ses côtés, celui de l'Ouest, une inscription en chinois. Ces dernières sont extraordinairement bien taillées et, au moins dans le mon. I, encadrées d'une large bordure à entrelacs déliés dont le dessin est d'une grande beauté. L'inscription chinoise du mon. I, en l'honneur de Kul-téghin, est presque complètement conservée. G. VON DER GABELENTZ en a donné une traduction allemande dans *Inscr. de l'Orkhon*, p. XXV et suiv. Une traduction française considérablement améliorée et accompagnée de renseignements détaillés, est due à M. G. SCHLEGEL, professeur à Leide (*La stèle funéraire du Téghin Giogh*, Mémoires de la société finno-ougrienne, III, Helsingfors, 1892<sup>2)</sup>).

Cette inscription, rédigée au nom de l'empereur de Chine et qui est toute différente de l'inscription turque, commence, d'après la traduction de M. Schlegel, en ces termes: «O, Ciel si bleu! Il n'y a rien qui ne soit abrité par Toi. . Le ciel et les humains sont liés entre eux, et l'univers est homogène. Par son souffle il sépare le Yin et le Yang (les éléments positifs et négatifs), et par ce moyen ils deviennent séparément souverains-maîtres<sup>3)</sup>.» Vient

---

<sup>1)</sup> IS 12, II N 14. Le mot turc correspondant est *barq*, que je traduis par *édifice*.

<sup>2)</sup> J'ajouterai que M. W. P. WASSILIEW vient d'en donner une traduction nouvelle, dans la 2<sup>e</sup> livraison, p. 167 et suiv., de Radloff, *Die alttürkischen Inschriften der Mongolei* (comp. plus loin), livraison qui me parvient seulement au moment où cette partie de mon travail est déjà chez l'imprimeur. Je me permets de reproduire quelques passages de cette traduction pour comparer avec celle de M. Schlegel.

<sup>3)</sup> Selon M. Wassiliew: «(Da) dieser blaue Himmel das All bedeckt [wörtl. Nichts nicht bedeckt], (so ist, wenn) Himmel und Menschen gegenseitig einträchtig sind, das Weltall ganz einheitlich und (es besteht) kein Unterschied. Da (aber, wenn) ihr [des Himmels und der Menschen] Geist sich getrennt hat, die Anwendung von Jin und Jang eintritt, so erscheinen (dann) verschiedene Herrscher und Häuptlinge.» — Dans ma *Notice préliminaire*, p. 8 (= 292), note 1, j'ai déjà fait remarquer que seul ce passage offre une ressemblance lointaine avec le commencement de l'inscription turque du côté de l'Est: «Quand

ensuite une allusion à des rapports antérieurs établis entre les Chinois et les Turcs et aux relations d'amitié qui se sont successivement développées entre les deux peuples: «Nous étions liés avec vous comme un père avec son fils. Nous avons fait que les calamités du brigandage n'ont plus surgi, et qu'on pouvait rentrer dans leurs étuis les arcs et les flèches<sup>1)</sup>.» Puis on lit: «Le Prince défunt, le *Téghin K'ieuh* (ou *K'üt*<sup>2)</sup>), était le second fils du Khakan *Kout-tho-louk*, et le frère cadet du Khakan actuel *Pit-kia*. Sa piété filiale et ses sentiments amicaux ont retenti jusque dans les pays lointains, et sa valeur était redoutée par [—]. Provient-ce seulement des sentiments de fidélité envers son souverain (c.-à-d. l'empereur de la Chine), que son bisaïeul *Iti-Mito beg* avait multipliés et qu'il avait su mener lui-même à bonne fin? Son aïeul (le grand-père du Téghin), *Kout-tho-louk K'ieh-kin*, traitait ses sujets avec une profonde humanité, et son fils [et son petit-fils l'imitaient]<sup>3)</sup>.» Après avoir continué de faire ressortir les nobles qualités du défunt, sa loyauté et sa bravoure, l'empereur exprime ses regrets de sa mort inattendue: «Je le dis et le redis: la douleur et la compassion remplissent mon cœur de douleur; car le Téghin était le frère cadet du Khakan, et le Khakan est

---

le ciel bleu en haut et la sombre terre en bas furent créés, entre les deux furent créés les fils des hommes, etc.»

<sup>1)</sup> Selon M. Wassiliew: «Was mich betrifft, so habe ich [mit ihnen] die gegenseitige Vereinigung eines Vaters mit (seinem) Sohne abgeschlossen und es dahin gebracht, dass Einfälle und Beunruhigungen nicht (ferner) stattfanden. Bogen und Pfeile wurden in die Köcher gelegt.»

<sup>2)</sup> Je substitue cette forme à celle — *Giogh* — qu'emploie M. Schlegel lui-même; comp. p. 73, note 1.

<sup>3)</sup> Selon M. Wassiliew: «(Der hier begrabene) Herr (trug den) Namen Küe [Kül]-Tegin, (er war) der zweite Sohn des Ku-tu-lu Kagan, der berühmte jüngere Bruder des jetzigen Pi-kia [Bilgä] Kagan. Seine Ehrfurcht gegen die Eltern, und seine Freundestreue gegen Alle wurden gepriesen in fernen Ländern, seine Hoheit und seine Tugend (veranlassten?) Furcht ○ und Veränderung der Sitten. Wie war dies (möglich, wenn nicht) deshalb (, dass) sein Vorfahr I-ti-mi-schi-fu, sammelnd [da er ausübte] Tugenden gegen den hohen (Himmel?), (seinen) Körper bis zu Ende führen konnte [eines natürlichen Todes starb], dass sein Grössvater Ku-tu-lu hie-kin wahre Menschlichkeit gegen die Niedrigen ausübte und sein Sohn ○○○ [und Enkel fortführen].»

comme Notre fils, etc.<sup>1)</sup>». Suit encore une pièce de vers en l'honneur du défunt.

Enfin, vers la conclusion de l'inscription, l'on ajoute en ces termes la date exacte de l'érection du monument: «Érigé dans la 20<sup>e</sup> année de (la période) K'ai-youen (de la dynastie) des Grands T'ang, l'année cyclique étant Jin-chin, le 7<sup>e</sup> mois (appelé) Sin-tcheou, de la nouvelle lune le 7<sup>e</sup> jour (appelé) Ting-w(e)i.» Le chiffre indiquant le mois, est mutilé; selon moi, il faut lire 7, ce qui concorderait avec ce qu'indique l'inscription turque de I NE, savoir que notre monument fut inauguré au 7<sup>e</sup> mois. En ce cas, la date complète correspondrait exactement au 1<sup>er</sup> août 732 d'après notre ère. Afin de ne pas interrompre ici l'exposition par une longue digression relative à la chronologie, je renvoie à la note concernant I NE, à la fin de mon travail, l'argumentation de cette manière de voir personnelle.

L'inscription chinoise du mon. II, en l'honneur de Bilghè kagan, est fortement mutilée, en sorte que c'est seulement une partie très restreinte qu'on peut lire de suite<sup>2)</sup>. Sa fin porte pour date la 23<sup>e</sup> année de la période K'ai-youen, c'est-à-dire 735 d'après notre ère, et dans le corps du texte on cite la 22<sup>e</sup> année de la même période, soit 734; évidemment c'est l'année de la mort du khan, ce qui concorde avec les indications puisées autre part (voir plus haut, p. 79). Il va sans dire qu'originellement il s'est trouvé une addition des mois et jour, mais il n'y en a plus aucune trace.

Les autres côtés des deux monuments, tant le côté large de l'Est que les deux étroits du Nord et du Sud, sont couverts d'inscriptions serrées, exécutées avec les singuliers caractères turs. Ces inscriptions sont au nombre des plus considérables qui existent d'ailleurs: celle du mon. I contient en tout près de 10000 caractères; celle du mon. II, d'une écriture un peu plus

---

<sup>1)</sup> Selon M. Wassiliew: «Ewig werde ich mein Mitgefühl aussprechen, (denn) der Kummer ist in meinem Herzen. Dazu (war) der Tegin der jüngere Bruder des Kagan, und der Kagan ist gleichsam mein Sohn.»

<sup>2)</sup> Voir DEVÉRIA dans *Inscr. de l'Orkhon*, p. XXVII et suiv., et à présent WASSILIEW dans Radloff, l. c., p. 170 et suiv.

serrée que celle de la première, a été un peu plus vaste encore alors qu'elle était entière.

L'inscription du mon. I se compose de deux sections, rédigées l'une et l'autre au nom du khan. L'une de ces sections, la plus grande, couvre tout entier le côté de l'Est (je la désigne par I E), 40 lignes, et va se continuer sur le côté du Nord (I N), qui constitue 13 lignes. Après un court aperçu de l'histoire antérieure des Turcs et en s'arrêtant surtout aux mérites du père et de l'oncle, comme à l'essor que prit l'empire des Turcs sous leur règne, le khan rapporte en détail ses exploits et ceux de son frère défunt<sup>1)</sup>, ainsi que la mort de ce dernier, et enfin il dépeint les regrets qu'il éprouve à cette occasion et les compliments de condoléance qu'il a reçus de la part de différents peuples.

La seconde section, moins grande, occupant le côté étroit du Sud (I S), soit 13 lignes, et qu'on doit considérer ou comme épilogue ou comme prologue de la section principale désignée la première, contient, sous forme d'allocution aux Turcs, soit des remarques générales des vicissitudes qui se sont successivement déclarées dans leurs destinées par suite de leurs relations avec les Chinois, tout en déplorant la désobéissance et les dissensions des Turcs, soit la glorification des mérites du khan lui-même, soit, en terminant, la communication concernant le monument même et sa genèse.

A ces inscriptions il s'en rattache d'autres encore, de peu d'étendue, chacune d'une seule ligne, aux trois angles de la pierre, savoir ceux du N.-E., S.-E. et S.-O., et dont l'une (I NE) nous renseigne sur l'âge de Kul-téghin avec les dates de sa mort et de ses funérailles, ainsi que de l'inauguration de la pierre. Dans les deux autres, ce n'est plus le khan qui parle: c'est un parent des deux frères, nommé Yolig- (ou Yollig-?)téghin<sup>2)</sup> et désigné comme

---

<sup>1)</sup> Comme petit trait caractérisant ce peuple de cavaliers, on doit faire ressortir que, dans le récit des diverses batailles auxquelles le défunt a pris part, on communique aussi les noms des chevaux qu'il y a montés, et leur sort respectif.

<sup>2)</sup> La même parenté le relie aux deux frères, puisqu'il est leur *aty* (*kül-tigin atysy* I SE, [*qa*] *yan atysy* II SW); mais la signification de ce mot, qui ne semble pas se trouver dans les langues apparentées, est douteuse. Le titre

celui qui a écrit toute l'inscription. Je partage l'opinion de M. RADLOFF, savoir que ceci veut dire sans doute que c'est Yolig-téghin qui a rédigé l'inscription et l'a tracée sur la pierre, tandis qu'à coup sûr ce sont les ouvriers chinois qui l'ont gravée.

Enfin nous avons à ajouter encore deux lignes placées sur le côté de l'Ouest, à côté de l'inscription chinoise (IW). Là c'est encore le khan qui parle à la 1<sup>re</sup> personne. Mais évidemment ces deux lignes n'ont été écrites que postérieurement à toutes les autres inscriptions et par une personne autre que celle qui a exécuté le reste: plusieurs des lettres sont façonnées autrement que celles du reste des inscriptions, par exemple  $\text{ᠰ}$  au lieu de  $\text{ᠰ}^2$ , et l'orthographe de certains mots diffère aussi légèrement. Cependant, que ces deux lignes émanent de Bilghè kagan lui-même, comme le pense M. Radloff, p. 3, c'est là une conclusion que, ce me semble, on n'est pas autorisé à faire.

L'ensemble de l'inscription du mon. I est de 71 lignes.

L'inscription du mon. II qui, comme je l'ai déjà dit, est de beaucoup plus mutilée que celle du mon. I, est d'une composition tout à fait pareille à cette dernière. C'est encore ici le côté de l'Est (II E) qui porte la section principale historique, qui cependant va se continuer sur le côté du Sud (II S) et non, comme dans I, sur le côté du Nord. Après une courte introduction renfermée dans les deux premières lignes de II E, où parle le fils et le successeur (l'I-jen khan des sources chinoises) du khan défunt, on passe immédiatement à répéter, presque mot à mot, l'inscription du côté oriental du mon. I. Ce mot-à-mot, qui présente très peu d'écarts, la plupart d'un caractère graphique, va de la fin de II E 2 au milieu de II E 24, correspondant à I E 1, à

---

de téghin paraît dénoter que ce doit être un agnat. Il n'y a donc guère d'autres possibilités sinon que *aty* soit ou neveu ou bien cousin (peut-être demi-frère ou frère naturel?). M. Radloff le traduit par neveu, sans doute seulement d'après I E 5 = II E 5, où il trouve ce mot (*oyty-aty*), ce dont cependant je ne saurais convenir (voir la note 10). Comme celui qui a rédigé l'inscription, doit probablement être un homme d'un âge plus mûr qu'on ne devrait le supposer dans un neveu (c.-à-d. le fils d'un frère cadet) du khan et du téghin, j'aime mieux le traduire par cousin. Mais ce n'est là qu'une hypothèse.

partir du commencement, jusqu'au commencement de I E 30. Aussi dans la suite, jusqu'à II E 32, qui traite, bien que d'une manière assez voilée, du même combat où Kul-téghin trouva la mort, on raconte jusqu'à un certain point les mêmes événements que dans I, quelquefois à peu près dans les mêmes termes. Cependant tout se rapporte ici exclusivement au khan, tandis que tout ce qui dans les récits du mon. I concerne Kul-téghin, est omis; bien plus, ce dernier n'est nommé nulle part dans toute l'inscription du mon. II, si ce n'est II E 21 et 22. La continuation de l'inscription n'a pas d'analogue dans le mon. I. Malheureusement ces parties sont trop mutilées pour donner autre chose qu'un tableau fort incomplet des événements qui y sont mentionnés; cela est d'autant plus à regretter que plusieurs de ces événements sont les mêmes qui sont mentionnés par les Chinois, et qu'il aurait été d'un intérêt spécial de pouvoir comparer plus en détail la version turque avec celle des Chinois. Cependant c'est toujours le khan défunt qui y parle à la 1<sup>re</sup> personne, jusqu'à ce que le récit, II S 8, atteigne à sa mort. Dès lors et sans aucune transition il est mentionné, dans le reste de cette section, à la 3<sup>e</sup> personne, tandis que c'est le nouveau khan qui parle.

Les trois dernières lignes du côté du Sud (II S 13—15) constituent une petite section à part, où le jeune khan énumère les nobles qui sont venus dans le temps rendre hommage à son père à l'occasion de son avènement au trône (et maintenant encore à l'occasion de son propre avènement?).

La seconde section principale, qui occupe tout le côté du Nord (II N, 15 lignes), contient essentiellement la répétition presque littérale de toute l'inscription du côté méridional du mon. I. Les lignes 1—8 se calquent pour ainsi dire sur I S 1—11. Mais ensuite on intercale un nouveau morceau, qui va de la fin de la l. 8 jusque vers le milieu de la l. 14, malheureusement avec de grandes lacunes et, en tout cas, souvent difficile à lire. Autant que l'état mutilé permet d'en juger, la fin semble concorder avec les dernières lignes de I S. Comme dans la section nommée la première, II E et S, et dans I, c'est encore ici le khan défunt qui parle d'un bout à l'autre, à la 1<sup>re</sup> personne, et le titre du khan, au commencement de la l. 1, est celui qu'il emploie (p. 74, note). C'est seulement dans le dernier passage, qui traite du monument

même et de sa genèse, qu'il faut voir dans celui qui parle le nouveau khan, quoique ce fait ne soit pas indiqué et que le texte concorde avec l'inscription de I S, où l'on met les mêmes mots dans la bouche de son père.

Outre ces inscriptions couvrant les trois faces latérales unies, il y a une ligne sur l'angle qui sépare les côtés de l'Est et du Sud (II SE), ligne qui, je le suppose, doit se lire comme elle est située, c'est-à-dire entre la dernière ligne du côté de l'Est et la première du côté du Sud. Ensuite on trouve sur l'angle sud-ouest une ligne à part (II SW), où le même Yolog-téghin à qui l'on doit l'inscription ayant trait à Kul-téghin, se nomme comme celui qui a aussi rédigé celle-ci.

Enfin il y a, s'écartant du mon. I, dans le fronton surmontant l'inscription chinoise du côté de l'Ouest, une petite inscription turque (II W) qui contient, ce semble, une expression lyrique du chagrin que le jeune khan éprouve à l'occasion de la mort de son père. Elle aussi, cette inscription est malheureusement assez mutilée. Elle ne me paraît guère avoir pu contenir plus de 9 lignes, 4 de chaque côté de la ligne qui se trouve à peu près sous le sommet du fronton. (Selon M. Radloff, cependant, il y aurait eu là 11 lignes.) De plus, chaque ligne de cette inscription a été assez courte et n'a guère pu contenir plus de 13 à 16 lettres.

Les inscriptions turques du mon. II ont donc présenté l'ensemble d'au moins 82 (peut-être 84) lignes.

Reste à savoir quel est le mode de succession des deux sections principales contenues dans chacune des inscriptions. Toutefois c'est là une question d'importance secondaire. Si, dans ce qui suit, je me suis décidé à commencer par le côté de l'Est et à regarder par conséquent l'autre section des deux inscriptions, I S et II N, comme une sorte d'épilogue qui s'y rattache, c'est que, d'une part, la grande section historique est absolument la partie principale — et pour cette raison l'on pourrait aussi la supposer destinée à ouvrir l'inscription —; d'autre part, j'y ai été amené par la raison pratique qu'en tout cas cette section est le meilleur moyen d'initier le lecteur au contenu des inscriptions.

Cependant des réflexions renouvelées m'ont rendu vraisemblable

mêmes, et doit être réservée à cette collation. La publication dont j'ai fait la principale base de mon texte, est la copie typographiée qu'on trouve dans *Inscr. de l'Orkhon*. Elle a été généralement exécutée avec beaucoup de précision, surtout en ce qui concerne le mon. I, et se fonde sur une copie faite, d'après les originaux mêmes, par le chef de l'expédition finnoise envoyée dans ces parages, M. le Dr. A. HEIKEL, secondé par son frère. Avant d'être imprimée, cette copie a été ultérieurement collationnée avec ce qu'on avait pris de plaques photographiées et d'épreuves sur papier représentant le mon. I<sup>1)</sup>. Un nombre assez considérable de détails de ce texte typographié<sup>2)</sup> se laissent corriger immédiatement et avec une parfaite certitude, dès que l'on connaît l'alphabet et la langue (p. ex. dans des mots ou phrases reparaissant souvent, tels que *kül-tig'n*, *bin'p opłaju tǎgdi* et bien d'autres, ou bien là où les deux inscriptions contiennent des textes parallèles). Mais en outre j'ai rapproché le tout, avec le plus grand scrupule possible, tant des planches des *Inscr. de l'Orkhon* (dont toutefois quelques-unes sont malheureusement très peu lisibles) que des planches non retouchées de *l'Atlas der Alterthümer der Mongolei* par M. le Dr. W. RADLOFF, qui reproduisent, par voie photographique, des estampages sur calicot exécutés par M. Radloff comme chef de l'expédition russe envoyée dans ces régions<sup>3)</sup>. Je crois que, grâce à cette collation, je suis parvenu, dans un nombre assez considérable de passages, à obtenir des résultats plus précis et plus sûrs que les textes typographiés. Enfin, sur ma prière, M. HEIKEL a bien voulu collationner avec les photographies originales et ses estampages divers passages où il m'importait de savoir plus exactement que ne me permettaient de le voir les planches, quelles traces de lettres on pourrait constater. Malheureusement, dans nombre de cas, cette revision renouvelée

---

<sup>1)</sup> *Inscr. de l'Orkhon*, p. X.

<sup>2)</sup> Quand je cite exceptionnellement ce texte dans les notes, je le désigne par IO. Ordinairement je regarde comme superflu d'indiquer les écarts de mon texte par rapport à ce dernier, quand ils tiennent à une correction sûre et qui s'entend logiquement de la leçon erronée ou défectueuse d'un mot.

<sup>3)</sup> Au contraire, les planches retouchées que renferme cet ouvrage, sont très sujettes à caution et fort en arrière du texte imprimé des *Inscr. de l'Orkhon*.

n'a point donné de résultats; mais en d'autres cas ce m'a été une satisfaction de voir confirmée une conjecture ou d'acquérir la certitude que telle ou telle leçon était ou possible ou impossible, et je me permets ici de remercier sincèrement M. HEIKEL d'avoir bien voulu se donner tant de peine pour moi à ce sujet<sup>1)</sup>.

Ensuite je dois mentionner que, l'impression du présent mémoire ayant à peu près atteint la fin de sa première partie, le travail de M. RADLOFF assez souvent cité par moi dans cette première partie, *Denkm. Kül T.* (voir p. 4), a été remplacé, à titre de canevas provisoire, par une publication nouvelle et plus élaborée du même auteur et qui, sous le titre de *Die alttürkischen Inschriften der Mongolei. Die Denkmäler von Koscho-Zaidam* (St. Petersburg 1894), comprend les deux grands monuments. Toutefois les modifications (soit du plan, soit du texte, soit de la traduction de l'inscription I et des parties qu'elle a de commun avec II) par lesquelles ce travail se distingue du canevas dont je viens de parler, sont généralement assez superficielles; dans certains cas, j'ai éprouvé une satisfaction personnelle à y rencontrer les mêmes manières de voir auxquelles j'étais arrivé indépendamment, tandis que, d'autre part, il y a aussi des modifications qui ne me paraissent pas être des améliorations<sup>2)</sup>. Au reste, le lecteur qui aura pris connaissance de la première partie

---

<sup>1)</sup> Je désigne par *H* ce que je dois aux communications de M. le Dr. Heikel.

<sup>2)</sup> Je ferai particulièrement ressortir qu'il arrive que tous les points à l'égard desquels j'ai émis des opinions divergentes dans la première partie de mon travail (sans compter bien d'autres de même nature que je n'ai pas formellement mentionnés) ont passé sans changement dans la publication remaniée. A ceci ne font exception que quelques rares détails d'importance secondaire: aujourd'hui M. Radloff traduit aussi la combinaison *āčū-apa* (voir p. 24, note 2) par «Vorfahr(en)», même signification que, indépendamment de lui, j'avais assignée à cette combinaison, et dans son glossaire, p. 84 et 143, il lit aussi à présent *buḥsyz* et traduit *buḥ* par «Maas, Ende (eigentlich «das Diessein, Sosein» [?])», et *buḥsyz* par «ohne Ende (Maass), endlos, gross, mächtig» (sans fin, sans bornes, infini, grand, puissant), tandis que dans sa traduction il avait rendu ces mots de la même manière que dans son travail préliminaire; voir plus haut, p. 25, note 2. Cependant je dois regarder cette interprétation comme arbitraire et erronée, tout en maintenant nettement la justesse de l'interprétation que j'y ai donnée de ces mots.

de mon travail ou qui voudra se donner la peine de comparer en détail la manière dont M. Radloff, d'une part, et moi, de l'autre, traitons ces anciens monuments, verra tout de suite que, indépendamment du plus ou moins de familiarité avec les idiomes turcs, il y a une profonde différence de principe entre la méthode suivie par cet illustre savant et celle que je regarde comme juste. Ce lecteur verra que non seulement cette différence éclate en maint endroit quand il s'agit de fixer les leçons exactes du texte<sup>1)</sup>: elle se révèle à un degré éminent dans le plan à suivre pour la transcription: tandis que sur ce terrain je m'en tiens exactement à ce que donnent les inscriptions et sans rien changer, M. Radloff, tout en suivant parfois de trop près les langues turques (du Nord) modernes, a, selon ma conviction, traité tout au long ce point avec un tel arbitraire, qu'on acquiert même à certains égards une idée fausse de la langue des inscriptions<sup>2)</sup>. Enfin je crois que si l'on veut comparer entre elles les traductions, on ne trouvera pas moins de divergence relativement à l'intelligence et à l'interprétation d'un grand nombre de détails qui ont trait soit à la langue, soit aux faits historiques et géographiques mentionnés dans les inscriptions, côté que M. Radloff n'a touché que très rarement<sup>3)</sup>.

---

<sup>1)</sup> Il est regrettable que M. Radloff ne paraisse point avoir tenu compte des textes contenus dans *Inscr. de l'Orkhon*, ouvrage qu'en tout cas il ne nomme nulle part: dans ces textes il eût trouvé, en plus d'un endroit, des leçons — ou des indices de leçons — évidemment plus correctes ou plus complètes que celles qu'il a suivies. Du reste, je prie le lecteur qui voudra comparer les textes donnés par M. Radloff et par moi, de vouloir bien, dans les cas douteux, ne pas se prononcer sur nous sans avoir comparé aussi les publications accessibles des inscriptions originales mêmes.

<sup>2)</sup> Comp., par exemple, plus haut, p. 18, note 2, p. 22, note 1, et plusieurs autres endroits. Dans le glossaire postérieurement publié, cet arbitraire a été poussé plus loin encore que dans les textes mêmes.

<sup>3)</sup> Il serait superflu, même irréalisable d'indiquer expressément chaque divergence de leçon et, encore plus, de transcription ou de traduction. Dans les notes mises au bas des textes turcs, je le fais seulement dans quelques cas où la leçon est en elle-même plus ou moins douteuse, en y désignant par *R* la leçon de M. Radloff. Concernant certains autres cas où il y a des divergences plus importantes ou plus caractéristiques, je me permettrai de formuler, dans les notes explicatives mises à la fin de mon travail, mes objections contre la version Radloff en y joignant les motifs de la mienne. Je pourrais ajouter qu'il y a aussi un assez grand nombre de divergences qui ne sont dues qu'à

Du reste, pour ce qui concerne mon propre travail, je ne saurais m'en tenir qu'à ce que j'ai énoncé à la page 4.

Quant à l'arrangement que j'ai suivi en reproduisant le texte, je dois encore faire ressortir que, dans les parties où les deux inscriptions se suivent littéralement, j'ai préféré insérer le texte du mon. Il sous I pour y donner les deux textes en lignes parallèles. On obtient par là que le lecteur puisse aisément faire la comparaison des deux textes, et l'on évite de donner deux fois des traductions identiques de ces passages d'assez longue haleine.

Dans le texte, je me sers du signe [ ] pour désigner ce qu'on ne peut plus lire sur la pierre, tandis que je désigne par < > ce qui n'est point une lacune, mais ne s'est jamais trouvé sur la pierre<sup>1)</sup>. Enfin, le signe ( ) marque ce que porte la pierre, mais doit être supprimé à titre de faute commise par la personne qui a rédigé l'inscription ou qui l'a gravée. Entre [ ] j'indique, autant que possible, au moyen de points ([. . .]) le nombre approximatif de caractères (turcs) supposés disparus dans la lacune. Si l'on ne peut déterminer ce nombre avec une exactitude approximative, j'emploie au lieu des points un ou plusieurs traits ([— —]). Quand je crois pouvoir, en tout ou en partie, combler une lacune par voie de conjecture, j'en informe par de menus caractères entre [ ], et des points ou lignes éventuels n'ont alors trait qu'à la partie restante de la lacune. Là où je reproduis les doubles textes en lignes parallèles, j'ai regardé comme superflu de compléter l'un des textes au moyen de l'autre, chaque lecteur pouvant le faire immédiatement lui-même. Seulement, dans le cas de lacunes parallèles dans l'un et l'autre texte, j'en fais quelquefois l'essai.

Dans la traduction j'emploie [ ] dans le même sens que dans

---

de petites inadvertances ou à des fautes d'impression soit dans le texte, soit dans la traduction. Par exemple, Radloff, p 58, X 24 «sechs und zwanzigsten», qu'il faut lire «acht u. z.»; p. 70, Xa 8 «neunten», qu'il faut lire «zehnten», «sieben und zwanzigsten», qu'il faut lire «s. u. dreissigsten», etc.

<sup>1)</sup> Dans les textes reproduits parallèlement, j'emploie quelquefois < > pour faire remarquer expressément que certains mots qu'on lit dans l'un des textes, ne se retrouvent pas dans l'autre.

le texte; seulement, j'y mets un nombre arbitraire et plus petit de points ou de lignes. Par des points en dehors de [ ] je désigne que quelque chose m'est incompréhensible à moi. Au contraire, je mets ici entre ( ) les additions supplémentaires ou explicatives que ne porte pas l'original, ou quelquefois des traductions qui ne sont que de pures conjectures. Ce que d'ailleurs j'aurais à faire observer pour renseigner sur certains détails, a trouvé place dans les notes qui terminent le travail.

Cependant il y a un point qu'il serait bon de faire précéder d'une remarque. C'est la chronologie employée dans les inscriptions. Comme nous le savons aussi d'autre part, les Turcs se sont servis à cette époque du calendrier chinois, tout au plus avec une légère modification (voir la note relative à I NE); mais ils n'ont pas compté les années de suite à partir d'un point fixe. Quand les inscriptions indiquent la date de quelque événement, cela se fait régulièrement par un renvoi à l'âge respectif du téghin ou du khan. Il ne reste pas tout à fait clair si, dans ces cas, l'âge est compté d'anniversaire en anniversaire, ou si l'on entend par là une année lunaire (l'année civile), soit celle dans le cours de laquelle la personne en question atteint l'âge indiqué, soit l'année suivante au commencement de laquelle il aurait conséquemment atteint cet âge. Cette dernière alternative de l'année lunaire serait sans doute la plus vraisemblable et pourrait peut-être trouver de l'appui dans le fait que, dans II S 2, on mentionne, en continuité immédiate, des événements qui ont eu lieu pendant l'hiver de la 38<sup>e</sup> année du khan et au printemps de sa 39<sup>e</sup> année (c'est là ce que sans aucun doute il faut lire); car l'année lunaire commence par «le printemps» — à moins que par hasard l'anniversaire du khan ne soit tombé précisément autour du nouvel an, cas où toutefois l'année d'âge atteinte coïnciderait, pour la part du khan, avec l'année lunaire.

Or, plusieurs fois nous trouvons le même événement mentionné dans l'une et l'autre inscription et rattaché à l'âge de chacun des deux frères. On constate alors que le chiffre représentant l'âge du khan dépasse régulièrement de 1 celui qui représente l'âge du téghin; dans un seul cas il se présente (peut-être grâce à une inexactitude existant dans l'une des inscriptions) une différence de 2. Ainsi on lit:

	âge du khan	âge du téghin
mort du père . . . . .	8 (II E 14)	7 (I E 30)
expédition contre les Sogdak, etc.	28 (II E 24)	26 (I E 31)
» » les Karlouk . . .	31 (II E 29)	30 (I N 1—2) <sup>1)</sup>
» » les Chinois . . .	32 (II E 25)	31 (I E 32)
» » les Kirghiz et les Turghès . . . . .	37 (II E 26)	36 (I E 35)

Il doit donc y avoir entre les deux frères une différence d'âge de 1 an ou un peu plus, et pourtant moindre que 2 ans, de sorte que vraisemblablement ils ont dû naître en deux années lunaires successives.

Or, il demeure certain que Kul-téghin mourut au printemps de 731, à l'âge de 47 ans (voir p. 78 et I NE). Par conséquent il a dû naître en 684 (ou 683), et son frère aîné, le khan, en 683 (ou 682). Donc, conformément à la manière de calculer employée dans les inscriptions, ce dernier a dû, à sa mort survenue dans l'automne de 734, être âgé de 51 ans, ce qui concorde bien avec le fait qu'à l'occasion du dernier événement mentionné immédiatement avant sa mort (II S 7), il est indiqué comme ayant 50 ans. D'après ceci les données chronologiques peuvent par conséquent être aisément converties en années approximatives de notre ère en ajoutant à 684 ou à 683 les âges respectifs<sup>2)</sup>.

Il serait inutile d'entamer ici la démonstration de l'importance éminente de ces inscriptions comme étant les plus anciens monuments de la langue et de la littérature turques, vierges encore de tout souffle du monde mahométan, et comme des documents historiques originaux qui constituent un supplément on ne peut plus précieux aux récits des Chinois.

Si, dans les parties où il s'agit d'énumérer les expéditions militaires, les ambassades, etc., non seulement le style est en

<sup>1)</sup> Cette donnée est due à une correction ajoutée dans l'inscription même, l'âge de 37 ans ayant été préalablement indiqué.

<sup>2)</sup> Malheureusement il se trouve que parmi les événements dont l'époque est fixée de la manière indiquée, il n'y en a, je pense, aucun (excepté la mort de Kul-téghin et peut-être celle du père) qu'on puisse identifier, avec une parfaite certitude, à tel événement isolé rapporté par les annales chinoises à une année déterminée.

général sec et monotone, mais aussi l'exposition est assez désordonnée, de l'autre côté il y a de grandes parties où la langue, bien que souvent un peu contrainte et lourde, s'élève néanmoins à des expressions de sentiments réellement profonds et de vraie poésie, et où ce langage est appuyé par un style d'une couleur très caractéristique et souvent fort vive. Comme trait typique sous le rapport du style, il faut surtout signaler la figure bien connue aussi d'autre part et qui consiste à exprimer la même idée en deux phrases coordonnées, construites ou parallèlement ou sous forme d'antithèse. Non seulement cette figure donne au style un cachet tout particulier de force et de charme; mais lorsque une fois l'on a su saisir la sûreté et la logique de l'emploi de cette figure, elle se présente également à nous comme un auxiliaire extrêmement important relativement à la juste intelligence de beaucoup de passages. Quelquefois il se rattache encore à l'emploi de cette figure un usage évidemment intentionnel d'allitérations (voir, par exemple, I E 23 = II E 19, note 31). Si nous y ajoutons encore que bon nombre des métaphores que nous trouvons employées dans les inscriptions, se retrouvent aujourd'hui même dans la poésie populaire de diverses tribus turques (j'en citerai quelques exemples dans les notes), tout ceci vient se résumer en une impression tout à fait à part que laissent ces anciennes inscriptions. On dirait presque de lointains échos d'une épopée nationale, tour à tour triomphants et pleins d'une douloureuse tristesse, qui viendraient nous frapper, émanant de ces pierres moussues, dans lesquelles la voix se ranime aujourd'hui!

---

# Monument I.

## Côté de l'Est,

avec II, Côté de l'Est, 2—24 (II, 40—18) = IE 1—30 (I, 40—11).

(I, 40) Özä-kök tãñri asra jaγyz jir qylyndugda ikin-ara kisi oyly	IE1
(II, 40 <sup>1</sup> ) Özä kök-tãñri as[ . . . . . ]	IE2
qylynmys. kisi oylynda özä äčüm-apam bumyn-qayan istämi-qayan . . . . . ] (II, 39) kisi oylynda özä äčüm-apam bumyn-qayan istämi-qayan	IE3
olurmys <sup>2</sup> , olurypan türk budunyn ilin törüsin tuta birmis, iti birmis. olurmys <sup>2</sup> , olurypan türk budunyn ilin törüsin tuta-birmis, iti-birmis.	
(I, 39) tört bulun qop jaγy-ärmis, sü-süläpän tört bulundaqy budunyy tört bulun qop jaγy-ärmis, sü-süläpän tört bulundaqy budunyy	IE2
qop-almys, qop-baz qylmys, başlyyy jükündürmis, tizligig sökürmis. [ . . . . . ] başlyy[ . . . ] kündürmis, tizlig[ . . . . . ]	
ilgärü qadyrqan jyşqa-tägi, kirü tämir-qapyyqa-tägi qondürmys, . . . . . ] (II, 38) tämir-qapyyqa tägi qondürmys,	IE4

<sup>1</sup> Pour ce qui précède voir plus loin. <sup>2</sup> Comp. p. 33, note 1.

## Côté de l'Est.

Quand le ciel bleu en haut et la sombre terre en bas furent	IE1
créés, entre les deux furent créés les fils des hommes. Au-dessus	(IE3)
des fils des hommes s'élevèrent mes ancêtres Boumin kagan et	
Istëmi kagan <sup>1</sup> ). Après être devenus maîtres, ils gouvernèrent et	
fixèrent l'empire <sup>2</sup> ) et les institutions du peuple turc. Aux quatre	IE2
coins du monde ils avaient beaucoup d'ennemis <sup>3</sup> ), mais faisant	
des expéditions avec des armées, ils asservirent et pacifièrent	
beaucoup de peuples aux quatre coins du monde; ils leur firent	
baisser la tête et ployer le genou <sup>4</sup> ); ils les firent s'établir en avant	
(c'est-à-dire vers l'est) jusqu'à la forêt de Kadirkan <sup>5</sup> ), en arrière	
(c.-à-d. vers l'ouest) jusqu'à la Porte de Fer <sup>6</sup> ). Si loin entre ces deux	(IE4)

- IE3 ikin~ara (I,38) idioqsyz kök türk anča oturur~armis. bilgä qay~an~  
 ikin~ara idioqsyz kök~türk [.]iti~anča<sup>1</sup> oturur~armis. bilgä qay~an  
 armis, alp~qay~an~armis, bujuruqy~jimä bilgä armis~arinč, alp~armis~  
 armis, alp~qay~an armis, bujuruqy bilgä armis~arinč, alp~armis~  
 arinč, bağlari~jimä buduny~jimä tüz~armis. any~üçün ilig anča~  
 arinč, bağlari~jimä buduny [ . . . . . ] üçün ilig anča~
- IE4 tutmys arinč, ilig~tutyp törüg itm's. özincä (I,37) kargäk bołmys.  
 tutmys~arinč, ilig~tutyp törü[ . . . . . ] (II,37)
- IE5 juyčy syytčy önrä kün toyusqda bökli čöl<sup>2</sup>ig~il, tabyč, tüpüt, apar  
 juyčy syytčy önrä kün toyusqda bökli čöl<sup>2</sup>ig~il, tabyč, tüpüt, apar~  
 apurym, qyrqyz, üç~quryqan, otuz~tatar, qytaï, tataby, bunča budun  
 apurym, qyrqyz, üç~quryqan, otuz~tatar, qytaï, tataby, bunča budun  
 kälipän syytamys juyłamys. anday külig qay~an~armis. anda kisrä  
 kälipän syytamys juyłamys. anday~külig qay~an ar[ . . . . . ]
- IE5 inisi~qay~an (I,38) bołmys~arinč, oty~aty qay~an~bołmys~arinč, anda~  
 . . . . . ]nč, oty~aty qay~an bołmys~arinč, anda
- IE6 kisrä inisi äčisintäg qylynmaduq~arinč, oty aqahyntäg qylynmaduq~  
 [ . . . . . ] (II,38) qylynmaduq~arinč, oty aqahyntäg qylynmaduq~

<sup>1</sup> ou [.]itincä? <sup>2</sup> čöl<l>ig?

- IE3 (points extrêmes) s'étendaient en souverains les Turcs Bleus<sup>7</sup>). C'étaient de sages kagans, c'étaient de vaillants kagans; tous leurs officiers étaient sages, étaient vaillants; tous leurs nobles. leur peuple entier, étaient justes. C'est pourquoi ils pouvaient gouverner un si grand empire et, en gouvernant l'empire, donner des lois.
- IE4 A leur tour, ils trépassèrent. Pleurant et se lamentant arrivèrent de  
 (IE5) l'avant, du côté du soleil levant, les puissants peuples du désert (c'est-à-dire étrangers?), les Chinois, les Thibétains, les Apar et Apourim, les Kirghiz, les Trois-Kourikans, les Trente-Tatars, les Kitaï, les Tatabi<sup>8</sup>), — tous ces peuples vinrent se lamenter et pleurer<sup>9</sup>): si vaillants avaient été ces kagans. Après cela leurs frères
- IE5 cadets devinrent kagans, et leurs fils<sup>10</sup>) devinrent kagans; mais alors  
 (IE6) les frères cadets n'étaient point créés comme leurs frères aînés, les fils n'étaient point créés comme leurs pères. Des kagans sans

ārinč, biligsiz qayan oturm̃ys-ārinč, jablaq qayan oturm̃ys-ārinč,  
 ārinč, biligsiz qayan oturm̃ys-ārinč, jablaq qayan oturm̃š-ārinč,  
 bujuruqy jīmā biligsiz-ārinč, jablaq-ārmis-ārinč. (I, 85) bāglāri buduny IE6  
 bujuruqy jīmā biligsiz-ārmis-ārinč, jablaq ārmis-ārinč. bāglāri buduny  
 tūzsiz-üčün, tabyač-budun tābligin körliḡ-üčün, ar̃maqčysyn üčün,  
 tūzsiz-üčün, tabyač budun tābligin körliḡin[. . . . .]yn üčün,  
 inili āčili kiñsürtükin üčün, bāgli budunlyy joñšurtuqyn üčün,  
 inili [. . . . .] (II, 85) joñšurtuqyn üčün, IE7  
 türk budun illādük ilin yčỹnu ydm̃ys, (I, 84) qayanl̃aduq qayanyn jitürü IE7  
 türk budun illādük ilin yčỹnu ydm̃š, qayanl̃aduq qayanyn jitürü-  
 ydm̃ys. tabyač budunqa bāgliḡ ury-oyty(n) qut-boıdy, silik qyz-  
 ydm̃š. tabyač budunqa bāgliḡ ury-oytyn qut-qyly, silik-qyz-  
 oyt̃(n) kün-boıdy. türk bāglār türk atyn yty, tabyačy bāglār  
 oyt̃yn kün-qyldy. türk bāglār türk atyn yty, tab[. . . .] bāglār  
 tabyač atyn tut̃pan tabyač qayanqa (I, 83) körmis, ālig-jyt isig- IE8  
 tabyač at[. . . . .] (II, 84) isig- IE8  
 küčig birmis. ilgārü kün toyus̃qda bökli qayanqa tāgi sülājü  
 küčig birmis. ilgārü kün toyus̃q<q?>a bökli qayanqa tāgi sülājü

sagesse, des kagans lâches montèrent sur le trône; leurs officiers IE6  
 étaient tous sans sagesse, étaient lâches. Et comme leurs nobles  
 et leur peuple étaient iniques, et à cause de (l'aménité et du charme?)  
 du peuple chinois, et de (son insinuation?), et comme les (partisans  
 des?) frères cadets et les (partisans des?) frères aînés tramaient des  
 complots les uns contre les autres, et que ceux qui tenaient pour (II, 7)  
 les nobles et ceux qui tenaient pour le peuple, suscitaient des que-  
 relles les uns contre les autres<sup>11</sup>), le peuple turc amena la dissolu-  
 tion de son empire, qui était devenu son empire, et amena la IE7  
 ruine de son kagan, qui était devenu son kagan. Les fils des nobles  
 devinrent esclaves du peuple chinois, leurs pures filles devinrent  
 ses serves. Les nobles des Turcs abandonnèrent leurs titres  
 turcs et, portant les titres chinois des dignitaires de Chine, ils IE8  
 se soumirent au kagan chinois et lui vouèrent pendant cin-  
 quante ans leur travail et leur force<sup>12</sup>). En avant, vers le so- (L, 83)  
 leil levant, ils firent des expéditions jusque chez le puissant kagan;

- birmis, qurɣaru tāmīr-qapɣqa tāgi sülājü birmis, tabyāč qa-  
birmiš, qurɣaru tāmīr qapɣqa sülājü birmiš, tabyāč-qa-
- IE9 ɣanqa ilin törüsin aly-birmis. türk qara-qamɣ (I, 32) budun anča-  
ɣanqa ilin törüsin aly-birmiš. türk qara qamɣ budun anča-  
timis: illig budun-ārtim, ilim amaty-qany? kāmkā ilig qazyānur-  
timiš: illig budun[. . . . .
- II E9 mān? tir-ārmis. qayānɣ budun ārtim, qayānɣm-qany? nā-qayānqa  
. . . . .] (II, 32) qayānɣ budun ārtim, qayānɣm qany? nā-qayānqa  
isig-küčig birürmān? tir-ārmis. anča-tip tabyāč qayānqa jāyy-  
isig-küčig birürmān? tir-ārmiš. anča-tip tabyāč-qayānqa jāyy
- IE10 bołmys, (I, 31) jāyy-bołyp itünü jaratunu umduq jāna içikmis. bunča  
bołmys, jāyy bołyp itünü jaratunu umduq jāna içikmiş. bunča  
isig-küčig birtükğärü saqynmaty, türk budun ölürājin. uruysyratajyn,  
isig-küčig birtükkrü saqynmaty, türk budunɣ ölür[. . . . .
- II E10 tir-ārmis, joqadu baryr ārmis. özä türk tährisi türk-yduq-jiri (I, 30)  
. . . . .] (II, 32) türk tährisi yduq jiri
- IE11 suby anča-itmis. türk budun joq bołmazun tijin, budun bołčun-  
suby anča-itmiş-ärinč. türk budun joq-bołmazun tijin, budun bołčun

- en arrière (c'est-à-dire vers l'ouest) ils firent des expéditions jus-  
qu'à la Porte de Fer; mais au kagan chinois ils livrèrent leur
- IE9 empire et leurs institutions. Mais tout entier le menu peuple  
turc parla ainsi: «J'ai été un peuple ayant son propre empire;  
où est (maintenant) la gloire(?)<sup>13)</sup> de mon empire? A qui gagnerai-je  
(II E9) un empire?» — ainsi disaient-ils. «J'ai été un peuple qui avait  
son propre kagan; où est (maintenant) mon kagan? A quel kagan  
vouerai-je mon travail et ma force?» — ainsi disaient-ils. En parlant  
ainsi ils se firent les ennemis du kagan chinois. Après qu'ils
- IE10 furent devenus ses ennemis, ils reprirent de nouveau l'espoir de se  
constituer et de s'organiser<sup>14)</sup>. Mais comme tous ceux-ci ne pensaient  
plus<sup>15)</sup> à leur vouer leur travail et leur force, ils (c.-à-d. les Chinois)  
dirent: «Je veux tuer le peuple turc et le rendrai sans postérité»<sup>16)</sup>,  
(II E10) et ils partirent pour les anéantir. Mais le dieu des Turcs en haut dans  
IE11 le ciel et les saints génies de la terre et de l'eau des Turcs<sup>17)</sup> firent  
ainsi: pour que le peuple turc ne fût point anéanti, et pour qu'il

tij'n, aqanym iltaräs-qayanyγ, ögäm ilbilgä-qatunyy tñri töpäsindä  
tij'n, aqanym iltaräs qayanyγ, ögäm ilbilgä qatunyy tñri töpäsindä

tutyp jögärü kötürmis-ärinč. aqanym-qayan jiti-jigirmi-ärin taşyqmys.  
tutyp jögärü kötürti-ärinč. aqanym-qayan jiti-jigirmi-ärin [. . . . .

taşra (I, 29) jorjur tij'n kü-äsidi<sup>1</sup> bałyqdaqy taşyqmys<sup>2</sup>, taşdaqy IE12  
[. . . . .] (II, 31)

inmis, tirilip jitmīs-är-bołmys. tñri küč birtük-üčün aqanym-  
inmiş, tirilip jitmış-är bołmış. tñri küč-birtük üčün aqanym- IE11

qayan süsi bōritāg ārmīs, jaγysy qoitāg-ārmīs. ilgärü qurγaru sülāp  
qayan süsi bōritāg ārmış, jaγysy qoitāg ārmış. ilgärü quryγaru sülāp

ti[. ]mi[. ] qobart[. . . ]mγyy (I, 28) jiti-jüz-är bołmys. jiti-jüz-är bołyp IE13  
tirmış qobartmış, qamγyy jiti-jüz-är bołmış. jiti-jüz-är bołyp

ilsirāmis qayansyramys budunyy küñādmīs quādmys, budunyy türk  
[. . . . .]nyy tü[. .

törüsün yčγnmys, budunyy āčüm-apam törüsinqä jaratmys, buşyur-  
..]rūsın [. . . . .] (II, 80) budunyy āčüm-apam törüsinqä jaratmış, buşyur- IE12

<sup>1</sup> voir p. 14. <sup>2</sup> IO., «γ (𐰽) distinct» H. (taşyqmys R.?).

redevint un peuple, ils élevèrent mon père le kagan Iltèrès et  
ma mère la katoun Ilbilghè, les tenant au sommet du ciel<sup>18</sup>). Mon  
père le kagan partit avec vingt-sept hommes, et en apprenant le  
bruit<sup>19</sup>) qu'il sort et s'avance, ceux qui étaient dans les villes, mon- IE12  
tèrent dans les montagnes, et ceux qui étaient sur les montagnes,  
descendirent, et après s'être réunis, ils furent soixante et dix (II E11)  
hommes. Comme le ciel leur donnait la force, l'armée de mon  
père était comme des loups, et ses ennemis comme des brebis.  
Faisant des expéditions par devant et par derrière (c'est-à-dire  
vers l'est et vers l'ouest) il rassembla (des gens) et les fit se  
soulever; en tout ils furent sept cents hommes. Après qu'ils IE13  
furent devenus sept cents hommes, il déposséda des peuples (in-  
dépendants) et déposa des khans, il fit les peuples serves et esclaves<sup>20</sup>); il abolit les peuples et leurs institutions turques; il régla les (II E12)  
peuples d'après les institutions de nos ancêtres et les enflamma.

IE14 mʸs. tölis tarduš [ . . . . . ] (I, 27) jabɣuɣ šadɣʸ anda birmʸs.  
 mʸš. tölis tarduš budunɣʸ anda-itmʸš, jabɣuɣ šadɣʸ anda-birmʸs.  
 birjā tabɣʸč budunɣʸ jabɣʸ-ärmʸs, jyrɣja baz-qɣʸʸn, toɣuz-oyʸz budun  
 birjā tabɣʸč budunɣʸ jabɣʸ-ärmʸš, jyrɣja baz-qɣʸʸn, toɣuz oyʸz budun  
 jabɣʸ-ärmʸs, qyrqʸz, quryqʸʸn, otʸz-tatar, qytaɣ, tataɣy, qop jabɣʸ-ärmʸs.  
 jabɣʸ-ärmʸš; qy [ . . . . . ]

IE15 aqanɣm-qɣʸʸn bunča [ . . . . . ] (I, 26) qyrq artuqy  
 jnɣm [ . . . . . ] (II, 29)

jiti joɣy sülʸmʸs, jigirmi sünʸs sünʸsmʸs. tʸnri jarɣqʸduq üčün  
 IIE13 jiti joɣy sülʸmʸš, jigirmi sünʸš sünʸšmʸš. tʸnri jarɣqʸduq-üčün

illigig ilsirʸtmʸs, qɣʸʸnɣɣʸ qɣʸʸnsɣratmʸs, jabɣʸʸ baz-qyɣmʸs, tizligig  
 illigig ilsirʸtmʸš, qɣʸʸnɣɣʸ qɣʸʸnsɣratmʸš, jabɣʸʸ baz-qyɣmʸš, tizligig

IE16 sökürmʸs, bašɣʸʸ jükündü[ . . . . . anča ilig? ] (I, 25) törüg  
 sökürmʸš, bašɣʸʸ jükündürmʸš. aqanɣm qɣʸʸn [ . . . . . ]

qazɣʸʸnɣp uča barmʸs. aqanɣm qɣʸʸnqa bašɣʸʸ baz-qɣʸʸnɣ bɣbɣ  
 [ . . . . . ] aqanɣm [ . . . . . ] bašɣʸʸ baz-qɣʸʸnɣ bɣbɣ[ .

tikmʸs. < > ot-

IIE14 [ . . . . . aqanɣm ] (II, 28) qɣʸʸn učduqda özim sʸkiz-jašda qatɣm. ot-

IE14 Il y constitua les peuples Teulès et Tardouch et leur donna un  
 yabgou et un chad<sup>21</sup>). A droite (c.-à-d. vers le sud) le peuple chinois  
 était (notre) ennemi, à gauche (c.-à-d. vers le nord) Baz kagan et le  
 peuple des Neuf-Ogouz<sup>22</sup>) étaient (nos) ennemis; les Kirghiz, les  
 Kourikans, les Trente-Tatars, les Kitaï, les Tatabi, beaucoup

IE15 étaient ennemis. Mon père le kagan [ . . . . . ] tous ceux-ci; il se  
 (IIE13) mit quarante-sept fois en campagne et lutta en vingt batailles;  
 comme le ciel lui était propice, il rendit sans empire (priva de  
 leur indépendance) ceux qui avaient un empire (formaient un  
 peuple indépendant), ceux qui avaient un kagan, il les rendit sans  
 kagan; il pacifia les ennemis et leur fit ployer le genou et baisser  
 la tête. Après avoir fait [tant de choses pour l'empire et pour?]

IE16 les institutions, mon père le kagan mourut. En tête (du cortège?) de  
 (IIE14) mon père le kagan, on fit mener le deuil(?)<sup>23</sup>) à Baz kagan\*). D'après

\*) IIE 14 ajoute: Quand mon père le kagan mourut, je fus moi-même  
 laissé à l'âge de huit ans.

törüdä özä äčim-qayan olurty. äčim-qayan olurypan türk budunyy  
törüdä özä äčim-qayan olurty. < > olurypan türk budunyy

jičä itdi, igiti, čyyajyy [. . . . .] (I, 24) äčim-qayan IE17  
jičä itdi, jičä igiti, čyyajyy baj-qyldy, azyy-öküş qyldy. äčim-qayan

olurtuqda özim <  
olurtuq<d>a<sup>1</sup> özim tigin ark[. . .]ij[— — — —<sup>2</sup>] tñri [jarlyqaduq üčün]

> tarduš budun özä šad-artim. äčim-qayan  
(II, 27) tört jigirmi jašymqa tarduš budun özä šad-olurtym. äčim-qayan II E15

birlä ilgärü jašyt-ügüz šandun jazyqa-tägi sülädimiz, quryyaru tämır-  
birlä ilgärü jašyt-ügüz šandun jazyqa tägi sülädimiz, quryyaru tämır

qapyyqa tägi sülädimiz, kögmän äša qy[. . . . .]  
qapyyqa tägi sülädimiz, kögmän-äša qyrqyz jirnä tägi s[ülädimiz

(I, 23) qamyy biš-otuz sülädimiz, üç-jigirmi sünüşdimiz, illigig ilsirät- IE18  
. . . . .] otuz sü[. . . . .

dimiz, qayantyy qayansyratdymyz, tizligig sökürtimiz, başlyyy jük-  
. . . . .] (II, 26) sökürtimiz, başlyyy jük- II E16

<sup>1</sup> ou -tuq<q>a? <sup>2</sup> environ 36 caractères.

l'usage, mon oncle paternel le kagan monta sur le trône. Après  
être monté sur le trône, mon oncle le kagan gouverna bien  
le peuple turc, et le releva; les pauvres il les rendit riches, ceux  
qui étaient en petit nombre, il les rendit nombreux. Quand mon IE17  
oncle paternel monta sur le trône, j'étais moi-même chad du (II E15)  
peuple Tardouch\*). De concert avec mon oncle le kagan, nous  
fîmes des expéditions en avant (c.-à-d. vers l'est) jusqu'au fleuve  
Vert et la plaine de Chantoung, en arrière (c.-à-d. vers l'ouest)  
nous fîmes des expéditions jusqu'à la Porte de Fer; au delà de  
Keugmen, nous fîmes des expéditions jusqu'au pays des Kirghiz<sup>24</sup>). IE18  
En tout nous fîmes trente-cinq expéditions et nous luttâmes dans  
vingt-trois batailles. Ceux qui avaient un empire, nous les rendîmes  
sans empire; ceux qui avaient un kagan, nous les rendîmes  
sans kagan; nous leur fîmes ployer le genou et baisser la tête. (II E16)  
Le kagan des Turghès était de nos Turcs, de mon peuple<sup>25</sup>).

\*) II E 14—15: [j'étais?] moi-même téghin [— — — — par la grâce du] ciel  
dans ma vingt-quatrième année je devins chad, etc.

- IE19 ündürtimiz. türğäs qayän türk'imiz [. . . . .] (I, 22) üçün  
 ündürtimiz. türğäs qayän türk[im<sup>1</sup>] budunym ärti. bilmädükin üçün  
 biz'nä<sup>2</sup> jan'ıuqyn < > üçün qayany ölti, bujurıqy bāgl'ari j'mā  
 biz'nä<sup>3</sup> jan'ıduqyn jaz'nduqyn üçün qayany ölti, bujurıqy bāgl'ari j'mā  
 ölti, unuq budun āmgāk körti. āčümiz apamyz tutmıs jir-sub  
 ölti, unuq budun āmgāk-körti. āč[. . . . .]  
 id'siz bolmazun tij'n, az-budunyz itip jar[atyp . . . . .]  
 . .]siz qalmazun [. . . . .]  
 IE20 (I, 21) bars-bāg ärti, qayän-at bunda biz birt'imiz, sin'ilim<sup>4</sup> qonč'ujuy  
 IIE17 . . . . .] (II, 25) ärti, qayän-atyz bunda biz-birt'imiz, sin'ilim<sup>4</sup> qo[nč'ujy  
 birt'imiz. özi-jan'ıdy, qayany ölti, buduny küñ-quı boldy. kögmän  
 birt'imiz. özi-jaz'ndy, qayany ölti, buduny küñ-quı boldy. kögmän  
 jir-sub id'siz qalmazun-tij'n, az-qyrqyz budunyz jarat[. . . . .]  
 jir-sub id'siz qalmazun tij'n, az-qyrqyz budunyz i[tip]<sup>5</sup>-jaratyp kältimiz  
 IE21 . . . . . ilin ?] (I, 20) jana birt'imiz. ilgärü qadyrqan jyşyz  
 sünüşdimiz [. . . . .] qadyrqan j[. . .  
 āša budunyz anča-qondurtymyz. anča-itdimiz, quryaru kähü-tär-  
 IIE18 . .] b[. . .]y anča [. . . . .] (II, 24) kähü-tär-

<sup>1</sup> H. <sup>2</sup> «n (ı) distinct» H. <sup>3</sup> IO., «semble être n» H. (<sup>2-3</sup> bizkā R.).  
<sup>4</sup> v. p. 40, note 1. <sup>5</sup> anča R.?

- IE19 Comme il était sans sagesse et parce qu'il tomba en faute à notre  
 égard\*), leur kagan fut tué et tous ses officiers et nobles furent  
 tués. Le peuple bien-aimé subit des peines. Pour que la terre  
 et l'eau que nos ancêtres avaient eues en possession, ne fussent\*\*)   
 point sans maître, nous organisâmes le peuple peu nombreux et  
 IE20 [. . . . .] il y avait Bars-beg. Nous lui donnâmes ici le titre de  
 (IIE17) kagan, et nous lui donnâmes ma sœur cadette pour épouse<sup>26</sup>). Mais  
 lui-même tomba en faute. Leur kagan fut tué, et son peuple devint  
 serves et esclaves. Pour que la terre et l'eau de Keugmen ne  
 restassent pas sans maître, nous nous chargeâmes du petit peuple  
 kirghiz; nous y vîmes et luttâmes, mais nous leur rendîmes [leur  
 IE21 indépendance?]. En avant (c.-à-d. vers l'est) au delà de la forêt  
 de Kadirkan, nous fîmes s'établir le peuple et nous l'organisâmes;

\*) II E 19 ajoute: et (nous) manqua. \*\*) II E 16: restassent.

m<sup>a</sup>nqa t<sup>a</sup>gi türk bud<sup>u</sup>ny<sup>γ</sup> a<sup>n</sup>ča-qond<sup>u</sup>rt<sup>γ</sup>m<sup>γ</sup>z, a<sup>n</sup>ča-ıtd<sup>i</sup>m<sup>i</sup>z. o<sup>t</sup>-ödkä  
b<sup>a</sup>nqa t<sup>a</sup>gi türk bud<sup>u</sup>ny<sup>γ</sup> a<sup>n</sup>ča-qond<sup>u</sup>rt<sup>γ</sup>m<sup>γ</sup>z, a<sup>n</sup>ča-ıtd<sup>i</sup>m<sup>i</sup>z. o<sup>t</sup>-ödkä

qu<sup>t</sup> qu<sup>t</sup>γ<sup>γ</sup> bo<sup>l</sup>m<sup>γ</sup>š <sup>a</sup>rti [. . . . .]  
qu<sup>t</sup> qu<sup>t</sup>γ<sup>γ</sup> kün kün<sup>l</sup>ig bo<sup>l</sup>m<sup>γ</sup>š <sup>a</sup>rti, in<sup>i</sup>si <sup>a</sup>čisin bilm<sup>a</sup>z <sup>a</sup>rti, o<sup>γ</sup>ty <sup>a</sup>q<sup>a</sup>.

. . . <sup>1</sup>] (I, 19) a<sup>n</sup>ča-q<sup>a</sup>zy<sup>a</sup>nm<sup>γ</sup>s itm<sup>i</sup>s il<sup>i</sup>m<sup>i</sup>z törüm<sup>i</sup>z <sup>a</sup>rti. türk IE22  
n<sup>γ</sup>yn bilm<sup>a</sup>z <sup>a</sup>rti. a<sup>n</sup>ča-q<sup>a</sup>zy<sup>a</sup>nm<sup>γ</sup>š a<sup>n</sup>ča-itm<sup>i</sup>š il<sup>i</sup>m[. . . . .]

o<sup>γ</sup>uz b<sup>a</sup>gl<sup>a</sup>ri bud<sup>u</sup>n <sup>a</sup>sidi<sup>n</sup>! özä-t<sup>a</sup>nri basmas<sup>a</sup>r, <sup>a</sup>sra-jir t<sup>a</sup>linm<sup>a</sup>s<sup>a</sup>r,  
. . . . .]d<sup>u</sup>n <sup>a</sup>sid! özä t<sup>a</sup>nri basma[. . . . .] jir t<sup>a</sup>linm<sup>a</sup>s<sup>a</sup>r,

türk bud<sup>u</sup>n, il<sup>i</sup>n<sup>i</sup>n törün<sup>i</sup>n k<sup>a</sup>m-art<sup>a</sup>ty? [. . . . .]  
(II, 23) türk bud<sup>u</sup>n, il<sup>i</sup>n<sup>i</sup>n törü<sup>γ</sup>in k<sup>a</sup>m-art<sup>a</sup>ty? udčy[. . .]y<sup>γ</sup> türk bud<sup>u</sup>n <sup>a</sup>rt<sup>a</sup>z IE19

(I, 18) ökün! körgün<sup>i</sup>n üçün igidm<sup>i</sup>s bilgä q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>n<sup>γ</sup>n<sup>γ</sup>n <sup>a</sup>rm<sup>i</sup>s-b<sup>a</sup>rm<sup>γ</sup>s <sup>a</sup>dgü- IE23  
ökün<sup>3</sup>! körgün<sup>i</sup>n üçün igidm<sup>i</sup>š < > q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>n<sup>γ</sup>na <sup>a</sup>rm<sup>i</sup>š[. . . . .]

il<sup>i</sup>nä k<sup>a</sup>ndü-j<sup>a</sup>n<sup>γ</sup>ld<sup>γ</sup>γ, j<sup>a</sup>bl<sup>a</sup>q kigürtig. j<sup>a</sup>raql<sup>γ</sup>γ q<sup>a</sup>nd<sup>γ</sup>n<sup>4</sup> k<sup>a</sup>lip j<sup>a</sup>ja-ıldi?  
il<sup>i</sup>nä k<sup>a</sup>ndü-j<sup>a</sup>n<sup>γ</sup>ld<sup>γ</sup>γ, j<sup>a</sup>bl<sup>a</sup>q kigürtig. j<sup>a</sup>raql<sup>γ</sup>γ q<sup>a</sup>nd<sup>γ</sup>n<sup>4</sup> k<sup>a</sup>lip j<sup>a</sup>ja-ıldi?

sün<sup>ü</sup>glig q<sup>a</sup>nd<sup>γ</sup>n<sup>4</sup> k<sup>a</sup>lip<sup>a</sup>n sürä-ıldi? yduq-ötük<sup>a</sup>n j[yš . . . . .]  
sün<sup>ü</sup>glig q<sup>a</sup>nd<sup>γ</sup>n<sup>4</sup> [. . . . .] sürä [. . . . .] jy<sup>γ</sup>š-bud<sup>u</sup>n b<sup>a</sup>rd<sup>γ</sup>γ,

<sup>1</sup> peut-être kün kün<sup>l</sup>ig bo<sup>l</sup>m<sup>γ</sup>š <sup>a</sup>rti. <sup>2</sup> ou udča-[yt<sup>γ</sup>?]y<sup>γ</sup> <sup>3</sup> ou <sup>a</sup>rt<sup>a</sup>z[. . .]-  
ökün (z très net; <sup>2,3</sup> comp. note 29). <sup>4</sup> ou -dan.

en arrière (c.-à-d. à l'ouest) jusqu'à Kengu-tarban (ou -tarman), nous (IE18)  
fîmes s'établir le peuple turc et nous l'organisâmes<sup>27</sup>). En ce temps,  
les esclaves étaient devenus propriétaires d'esclaves, les serves  
étaient devenues propriétaires de serves, le frère cadet ne con-  
naissait pas son frère aîné, le fils ne connaissait pas son père<sup>28</sup>).  
Nous avions tant acquis et organisé; c'était notre empire, nos IE22  
institutions. Ecoutez, nobles et peuple des Ogouz turcs! Le ciel  
en haut ne les ayant pas écrasés, ni la terre en bas n'ayant (IE19)  
éclaté, ô peuple turc, qui est-ce qui a ruiné [. . ?] ton empire et tes  
institutions<sup>29</sup>? O! peuple turc, . . . repens-toi! C'est toi-même qui t'es IE23  
rendu coupable et qui t'es conduit en lâche contre ton Bilghè (sage)  
kagan, qui grâce à ton obéissance t'avait rétabli, et contre ton bon  
peuple (empire), qui avait joui de la liberté<sup>30</sup>). D'où des hommes  
armés sont-ils venus pour te disperser et t'emmener? D'où sont  
venus des lanciers pour t'entraîner<sup>31</sup>)? O, peuple de la forêt sacrée

- IE24 . . . . .] (I, 17) bard<sup>y</sup>γ, qury<sup>y</sup>aru bard<sup>y</sup>γma bard<sup>y</sup>γ, barduq jirdä  
 IIE20 ilg<sup>ä</sup>rü [bard<sup>y</sup>γma?] bard<sup>y</sup>γ, qury<sup>y</sup>aru (II, 22) bard<sup>y</sup>γma bard<sup>y</sup>γ, barduq jirdä  
 ädgüg<sup>1</sup> ol<sup>-ä</sup>rinc<sup>ä</sup> q<sup>n</sup>n<sup>y</sup>n subčä jüg<sup>ü</sup>rti, sönükün t<sup>a</sup>γčä jatdy, b<sup>ä</sup>glik ury-  
 ädgüg<sup>1</sup> ol<sup>-ä</sup>rinc<sup>ä</sup> [...]n üg<sup>ü</sup>zčä jüg<sup>ü</sup>rti, sönükig t<sup>a</sup>γčä jatdy, b<sup>ä</sup>glik ury-  
 oyl<sup>y</sup>n quł-boldy, silik-qyz-oyl<sup>y</sup>n kün-boldy. bilm<sup>ä</sup>dük-üč<sup>ü</sup>n  
 oyl<sup>y</sup>n<sup>y</sup>n quł-qyld<sup>y</sup>γ [ . . . . . ] kün-qyld<sup>y</sup>γ. ol<sup>-</sup>bilm<sup>ä</sup>dükig<sup>in</sup> üč<sup>ü</sup>n  
 IE25 [ . . . . . ] (I, 16) bašlaju qyrqyz-q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>n<sup>y</sup>γ  
 jabl<sup>a</sup>q<sup>y</sup>n<sup>y</sup>n üč<sup>ü</sup>n äčim-q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>n uča bardy. bašlaju qyrqyz q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>n|.  
 blbl tikdim. türk bud<sup>u</sup>n(yγ) aty-küsi joq-bołmazun tijin, aq<sup>a</sup>n<sup>y</sup>m-  
 . . . . .] türk bud<sup>u</sup>n aty-küsi joq-bołmazun tijin, aq<sup>a</sup>n<sup>y</sup>m-  
 q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>n<sup>y</sup>γ ög<sup>ä</sup>m-q<sup>a</sup>tun<sup>y</sup>γ köt<sup>ü</sup>rmış t<sup>ä</sup>nri il-birigimä t<sup>ä</sup>nri, türk bud<sup>u</sup>n  
 IIE21 q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>n<sup>y</sup>γ (II, 21) ög<sup>ä</sup>m q<sup>a</sup>tun<sup>y</sup>γ köt<sup>ü</sup>rigimä t<sup>ä</sup>nri il-birig<sup>i</sup>[...]nri, türk bud<sup>u</sup>n  
 IE26 aty-küsi joq-bołmazun [ . . . . . ] (I, 15) q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>n olurtdy-ärinč.  
 aty-küsi joq-bołmazun tijin, özim<sup>n</sup> ol-t<sup>ä</sup>nri q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>n olurt [ . . . . .  
 n<sup>ä</sup>n-jyls<sup>y</sup>γ<sup>2</sup> bud<sup>u</sup>nqa olurm<sup>a</sup>d<sup>y</sup>m, ičrä äšs<sup>y</sup>z, t<sup>a</sup>šra tons<sup>y</sup>z, jab<sup>y</sup>z-  
 . . .]yls<sup>y</sup>γ<sup>2</sup> bud<sup>u</sup>nda özä olurm<sup>a</sup>d<sup>y</sup>m, ičrä äšs<sup>y</sup>z, t<sup>a</sup>šra tons<sup>y</sup>z, jab<sup>y</sup>z

<sup>1</sup> ädgü-ög? <sup>2</sup> écrit avec |. donc pas jyls<sup>a</sup>γ, v. p. 36 note 1.

- d'Eutuken<sup>32</sup>), (c'est toi-même qui) es parti: quelques-uns des tiens  
 IE24 allèrent en avant (c.-à-d. vers l'est), d'autres des tiens allèrent en  
 (IIE20) arrière (c.-à-d. à l'ouest)<sup>33</sup>), mais dans le pays où tu allas, bien  
 que ce (pays-) là fût bon(?), ton sang y coula comme l'eau\*), et  
 tes ossements furent entassés comme un mont<sup>34</sup>); les fils de ta  
 noblesse devinrent\*\*) esclaves, tes pures filles devinrent\*\*) serves.  
 IE25 En raison de ta folie et de ta lâcheté, mon oncle le kagan trouva  
 la mort. A la tête je fis mener le deuil(?) au kagan des Kirghiz.  
 Le ciel qui, pour que le nom et la réputation du peuple turc ne  
 (IIE21) fussent pas perdus, avait élevé mon père le kagan et ma mère la  
 katoun, le ciel qui leur avait donné l'empire, ce même ciel  
 m'établit moi-même comme kagan, pour que le nom et la réputation  
 IE26 du peuple turc ne fussent pas perdus. Je ne régnai pas sur un peuple  
 brillant(?) par sa richesse; je régnai sur un peuple faible et lâche,

\*) II E 20: comme un torrent. \*\*) II E 20: tu les fis.

jabl<sup>a</sup>q bud<sup>u</sup>nda özä ol<sup>u</sup>rt<sup>y</sup>m. < in'im  
jabl<sup>a</sup>q bud<sup>u</sup>nda [. . . . .] (in'im kül-ti]g'in iki-š<sup>a</sup>d) in'im  
kül-tig'in birlä sözl<sup>a</sup>šd'imiz. aqañ<sup>y</sup>m<sup>y</sup>z äčim<sup>i</sup>z qaz[. . . . .  
kül-tig'in [.....] sözl<sup>a</sup>šd'imiz. [. . . .] (II, 20) äčim<sup>i</sup>z qazy<sup>a</sup>nm<sup>y</sup>š bud<sup>u</sup>n aty- IE22  
. . . . .] (I, 14) tij'in, türk bud<sup>u</sup>n üçün tün-ud<sup>y</sup>m<sup>a</sup>d<sup>y</sup>m, küntüz IE27  
küsi joq-bo[lmaz]un tij'in, türk bud<sup>u</sup>n üçün tün ud<sup>y</sup>m<sup>a</sup>d<sup>y</sup>m, kündüz  
ol<sup>u</sup>rm<sup>a</sup>d<<sup>y</sup>m>. in'im kül-tig'in birlä iki-š<sup>a</sup>d birlä ölü-jitü qazy<sup>a</sup>nd<sup>y</sup>m.  
ol<sup>u</sup>rm<sup>a</sup>d<sup>y</sup>m. in'im [. . . . .] birlä ölü jitü qazy<sup>a</sup>nd<sup>y</sup>m.  
anča-qazy<sup>a</sup>n<sup>y</sup>p biriki bud<sup>u</sup>n<sup>y</sup>γ ot-sub qyl<sup>a</sup>d<sup>y</sup>m. m<sup>a</sup>n[özim qayan ol<sup>u</sup>rtuq<sup>y</sup>ma  
anča-qazy<sup>a</sup>n<sup>y</sup>p biriki bud<sup>u</sup>n<sup>y</sup>γ ot-sub qyl<sup>a</sup>d<sup>y</sup>m. [. . . . .  
. . . . .] (I, 13) barm<sup>y</sup>š bud<sup>u</sup>n ölü-jitü jada<sup>y</sup>n jañ<sup>a</sup>n<sup>y</sup>n jana-k<sup>a</sup>lti. bu- IE28  
jir-saju barm<sup>y</sup>š bu[dun jada<sup>y</sup>n jañ<sup>a</sup>n<sup>y</sup>n?] ölü jitü [jana?] (II, 19) k<sup>a</sup>lti. bu- IE23  
d<sup>u</sup>n<sup>y</sup>γ igid<sup>a</sup>jin tij'in, jyry<sup>a</sup>ru oyuz-bud<sup>u</sup>n tapa, ilg<sup>a</sup>rü qyta<sup>i</sup> tataby  
d<sup>u</sup>n<sup>y</sup>γ igid<sup>a</sup>jin-tij'in, jyry<sup>a</sup>ru oyuz-bud<sup>u</sup>n-tapa, ilg<sup>a</sup>rü qyta<sup>i</sup> tataby  
bud<sup>u</sup>n tapa, birg<sup>a</sup>rü tab<sup>y</sup>ač-tapa ul<sup>u</sup>γ-sü iki-jigir[mi sül<sup>a</sup>dim . . . . .  
[bu]d<sup>u</sup>n-tapa, birg<sup>a</sup>rü tab<sup>y</sup>ač-tapa < > iki-jigir[mi sül<sup>a</sup>dim . . . . .]  
. . . . .] (I, 12) kisträ t<sup>a</sup>nri jar<sup>u</sup>yqazu qut<sup>y</sup>m bar-üčün, ülüg'im bar- IE29  
sün<sup>u</sup>šd'im. anda-kisträ t<sup>a</sup>nri jar<sup>u</sup>yqaduq üçün qut<sup>y</sup>m ülüg'im bar-

qui au dedans était sans nourriture et au dehors était sans vête-  
ments. J'en ai parlé avec mon frère cadet Kul-téghin\*). Pour  
que le nom et la réputation du peuple acquis par notre père et (II E 22)  
notre oncle ne fussent pas perdus, j'ai passé, pour l'amour du IE27  
peuple turc, la nuit sans dormir et le jour sans rester tranquille.  
De concert avec mon frère cadet Kul-téghin et les deux chads  
j'ai travaillé à mort. En travaillant tant je n'ai pas rendu mé-  
contents l'ensemble des peuples(?)<sup>35</sup>). [Quand] je [fus moi-même de-  
venu kagan,] le peuple qui était allé en différents pays, revint mou- IE28  
rant, à pied et nu<sup>36</sup>). Pour rétablir le peuple j'ai fait vingt-deux  
expéditions avec de grandes armées. à gauche (c.-à-d. vers le nord)  
contre le peuple des Ogouz, vers l'est contre les peuples Kitaï et  
Tatabi, à droite (c.-à-d. vers le sud) contre les Chinois, et j'ai  
lutté dans [. . . batailles]. Après, par la grâce du ciel, comme IE29

\*) II E 22 ajoute: et avec les deux chads, et répète deux fois: mon frère K.

- üčün öltäçi budunγγ tirigrü igitim. jañan-budunγγ tonlγγ. čyyai-  
 üčün öltäçi budunγγ[. . . . .]ü igitim, jañan budunγγ tonlγγ qyldym, cyγai-  
 budunγγ baj-qyldym, az-budunγγ öküş-qyldym. yyar-lligdä [. . .  
 IIE24 bud[. . .]baj-qy[. . .] (II, 18) az-budunγγ öküş-qyldym. yyar-lligdä[y]yyar qazyan-  
 IE30 . . . . .] (I, 11) budunγγ qop baz-qyldym, jayysyz  
 lγyda jig-qyldym, tört bulundaqy budunγγ qop-baz qyldym, jayysyz  
 qyldym, qop maña körti. isg-küčlg birür bunča törüg qazyanp  
 qyldym, qop maña körti. (*Pour la continuation voir plus loin.*)  
 inim kül-tig'n özinčä kargak-boıdy. aqanym-qazyan učduqda inim  
 IE31 kül-tig'n ji[ti jaşda qaltı<sup>1</sup> . . . . .] (I, 10) umajtäg ögäm qatun  
 qutña inim kül-tig'n ar-at-boıdy. altı-jigirmi jaşña äcim-qazyan  
 ilin törüsin anča qazyandy. altı-čub soydaq-tapa sülädimiz, buz-  
 IE31 dymyz. tabyáč on-tutuq bis-t[ümän sü kälti, süñüsdimiz?<sup>2</sup>] (I, 9) kül-tig'n

<sup>1</sup> comp II E 14. <sup>2</sup> comp. II E 25.

- la fortune me suivait et que le destin m'était propice, j'ai ramené  
 à la vie le peuple mourant, j'ai procuré au peuple nu des vête-  
 (IIE24) ments, j'ai rendu riche le peuple pauvre, nombreux le peuple qui  
 était en petit nombre. Parmi ceux dont le peuple et le kagan se  
 joignirent à moi(?), j'ai fait du bien(?). Beaucoup de peuples aux  
 IE30 quatre coins du monde ont été pacifiés par moi, et amenés à cesser  
 les hostilités, beaucoup se sont soumis à moi\*). Mon frère cadet  
 Kul-téghin, qui m'a voué son travail et sa force, est mort à son  
 tour après avoir tant fait pour les institutions. A la mort de mon  
 père le kagan, mon frère cadet Kul-téghin [fut laissé à l'âge de] se[pt  
 IE31 ans . . . . .]. Par bonheur pour ma mère la katoun, qui ressemblait  
 à (la déesse?) Oumaï, mon frère Kul-téghin lui tint lieu (proprement:  
 nom) de mari(?)<sup>37</sup>). Voici ce qu'il fit, à l'âge de vingt-six ans, pour  
 l'empire et le gouvernement de mon oncle le kagan: nous fîmes  
 une expédition contre Alti-Tchoub (les Six-Tchoub) et les Sog-  
 dak<sup>38</sup>), et nous les dévastâmes. Une armée de cinquante mille (ou  
 IE32 cinq divisions d') Ong-toutouk(?) chinois vint [et nous luttâmes].

\*) Ici finit la partie commune aux inscriptions I et II. Pour la continuation en II voir plus loin, p. 123 et suiv.

- jadaγ<sup>yn</sup> opłaju tǵdi, on tutuq jorγčyn jaraqlγγ ǵlǵl<sup>n</sup> tutdy. jaraqlγγdy q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>nqa ǵnč(?)~ułady. oł~süg anda~joq~qyşd<sup>ym</sup>z. bir~otuz jaşyña čača~s<sup>a</sup>nünkä sünüşd<sup>im</sup>z. ǵn<sup>l</sup>ki tadyq<sup>γ</sup>ǵ~čur<sup>γ</sup>n boz [atyγ binip tǵdi. oł~at~anda] (I,8) ölti. <sup>1</sup>kinti yşbara~jam<sup>a</sup>tar boz~atyγ binip tǵdi. oł~at~anda ölti. üç<sup>l</sup>nč jǵl<sup>n</sup>silǵ~bǵl<sup>n</sup> kǵd<sup>im</sup>lǵ torγ~at binip tǵdi. oł~at~anda ölti. jaraqynda jał<sup>a</sup>ma<sup>s</sup>ynda жүз~artuq oqun<sup>1</sup>~urty, jüz~kǵ<sup>a</sup> b<sup>a</sup>şyña birt[. . . . .] (I,7) tǵdükin türk bǵl<sup>a</sup>r qop~bilirsiz. oł~süg anda~joq~qyşd<sup>ym</sup>z. anda~kisrä j<sup>1</sup>r~baj<sup>γ</sup>rqu uł<sup>u</sup>γ~irkǵn jaγγ~boıdy. ǵny~ja<sup>γ</sup>p türgi~jaryun költä buzd<sup>ym</sup>z. uł<sup>u</sup>γ~irkǵn azqyia<sup>3</sup> ǵr<sup>1</sup>n tǵz<sup>1</sup>p bardy. kül~tig<sup>1</sup>n [aty otuz<sup>4</sup>] (I,6) jaşyña qyrq<sup>γ</sup>z~tapa sülǵd<sup>im</sup>z. sünüg bat<sup>ym</sup>my q<sup>a</sup>r<sup>γ</sup>γ sök<sup>1</sup>pǵn kögmǵn jyş<sup>γ</sup>γ toya joryp qyrq<sup>γ</sup>z bud<sup>u</sup>n<sup>γ</sup>γ uda basd<sup>ym</sup>z, q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>nyn birlä soña~jyşda sünüşd<sup>im</sup>z. kül~tig<sup>1</sup>n baj<sup>γ</sup>rqu[n<sup>γ</sup>n aq~ady<sup>γ</sup>]r[γγ]<sup>5</sup> (I, 5) binip opłaju tǵdi, bir ǵr<sup>1</sup>g oqun~
- IE33  
IE34  
IE35  
IE36

<sup>1</sup> voir p. 14. <sup>2</sup> ou jǵl<sup>n</sup>[. . .]. <sup>3</sup> peut-être *azqyna?* v. p. 30. <sup>4</sup> comp. II E 26—27.  
<sup>5</sup> voir I E 36.

- Kul-téghin attaqua à pied. A main armée, il fit prisonnier(s) le(s) . . des Ong-toutouk et procura la paix (?) au kagan par la force des armes. Mais cette armée, nous l'anéantîmes là. Dans sa trente et unième année, nous luttâmes contre Tchatcha-sengun<sup>39</sup>). D'abord il monta le cheval gris de Tadi(ing?)-tchour<sup>39a</sup>) et attaqua. Ce cheval fut tué là. En second lieu il monta le cheval gris Ichbara-Yamatar et attaqua. Ce cheval fut tué là. En troisième lieu il monta Kèdimlig, le cheval bai d'Yéghinsilig-beg, et attaqua. Dans son armure et son . . . il atteignit de flèches plus de cent<sup>40</sup>), . . [. . .?]. Son attaque est dans le souvenir de beaucoup d'entre vous, ô nobles turcs. Mais cette armée nous l'anéantîmes là. Ensuite les Yér-Bayirkou (et?) les Ouloug-Irken(?) devinrent (nos) ennemis. Nous les dispersâmes et les détruisîmes près du lac de Turgi-Yargoun. Les Ouloug-Irken prirent la fuite avec très peu d'hommes<sup>41</sup>). Dans la [36<sup>e</sup>] année de Kul-téghin, nous fîmes une expédition contre les Kirghiz. En traversant la neige qui avait la hauteur de nos lances<sup>42</sup>), nous montâmes les montagnes boisées du Keugmen, et fondîmes en vainqueurs sur le peuple des Kirghiz, et nous luttâmes contre leur kagan dans la forêt au delà. Kul-téghin attaqua, monté [sur l'étalon blanc de] Bayirkou(n?); il atteignit d'une flèche
- IE33  
IE34  
IE35  
IE36

- urty. iki <sup>1</sup>rig ud<sup>2</sup>šru s<sup>3</sup>nčdy. ot t<sup>4</sup>gdükdä b<sup>5</sup>j<sup>6</sup>r<sup>7</sup>qun<sup>8</sup>n <sup>9</sup>aq<sup>10</sup>ad<sup>11</sup>y<sup>12</sup>r<sup>13</sup>y<sup>14</sup>  
ud<sup>15</sup>qyn syju urty. qyrq<sup>16</sup>z q<sup>17</sup>a<sup>18</sup>y<sup>19</sup>nyn öl<sup>20</sup>rt<sup>21</sup>m<sup>22</sup>z, ilin <sup>23</sup>alt<sup>24</sup>y<sup>25</sup>m<sup>26</sup>z. ot-jylqa  
IE37 tū[rg<sup>27</sup>s tapa <sup>28</sup>altun jyš<sup>29</sup>y<sup>30</sup><sup>1</sup>] (I, 4) toya <sup>31</sup>rt<sup>32</sup>is-üg<sup>33</sup>üz<sup>34</sup>ig k<sup>35</sup>čä joryd<sup>36</sup>y<sup>37</sup>m<sup>38</sup>z. tūrg<sup>39</sup>s  
bud<sup>40</sup>n<sup>41</sup>y<sup>42</sup> uda b<sup>43</sup>sd<sup>44</sup>y<sup>45</sup>m<sup>46</sup>z. tūrg<sup>47</sup>s q<sup>48</sup>a<sup>49</sup>y<sup>50</sup>n sūsi bolčuda otča bur<sup>51</sup>ča k<sup>52</sup>lti,  
sūn<sup>53</sup>šd<sup>54</sup>m<sup>55</sup>z. kül-tig<sup>56</sup>n b<sup>57</sup>š<sup>58</sup>y<sup>59</sup>u-boz<sup>60</sup>-at bin<sup>61</sup>p-t<sup>62</sup>gdi. b<sup>63</sup>š<sup>64</sup>y<sup>65</sup>u-boz k<sup>66</sup>i[. . .  
IE38 . . . . .] (I, 3) tutzt[.] <sup>67</sup>ikisin özi-ldzdy. <sup>68</sup>anda-j<sup>69</sup>ana kirip  
tūrg<sup>70</sup>s q<sup>71</sup>a<sup>72</sup>y<sup>73</sup>n buj<sup>74</sup>ruqy <sup>75</sup>az-tutuquy <sup>76</sup>al<sup>77</sup>g<sup>78</sup>n-tutdy. q<sup>79</sup>a<sup>80</sup>y<sup>81</sup>nyn-<sup>82</sup>anda öl<sup>83</sup>rt<sup>84</sup>-  
t<sup>85</sup>m<sup>86</sup>z, ilin-<sup>87</sup>alt<sup>88</sup>y<sup>89</sup>m<sup>90</sup>z. q<sup>91</sup>ra-tūrg<sup>92</sup>s bud<sup>93</sup>n qop-ič<sup>94</sup>kdi. ot-bud<sup>95</sup>n<sup>96</sup>y<sup>97</sup>  
IE39 t<sup>98</sup>ab<sup>99</sup>rda qo[. . . . .] (I, 2) soyd<sup>100</sup>aq bud<sup>101</sup>n it<sup>102</sup>jin-tij<sup>103</sup>n, jinčū  
ug<sup>104</sup>üz<sup>105</sup>ig k<sup>106</sup>čä t<sup>107</sup>m<sup>108</sup>r-q<sup>109</sup>p<sup>110</sup>y<sup>111</sup>qa t<sup>112</sup>agi sūl<sup>113</sup>d<sup>114</sup>m<sup>115</sup>z. <sup>116</sup>anda-kisrā q<sup>117</sup>ra-tūrg<sup>118</sup>s  
bud<sup>119</sup>n j<sup>120</sup>a<sup>121</sup>y<sup>122</sup>-bolm<sup>123</sup>š, k<sup>124</sup>n<sup>125</sup>ar<sup>126</sup>s-t<sup>127</sup>apa b<sup>128</sup>rdy. biz<sup>129</sup>n-sū <sup>130</sup>aty turuq <sup>131</sup>azuqy  
IE40 joq-<sup>132</sup>arti, j<sup>133</sup>ab<sup>134</sup>q-kisi <sup>135</sup>ar[. . . . .] (I, 1) <sup>136</sup>alp-<sup>137</sup>ar biz<sup>138</sup>nā<sup>2</sup> t<sup>139</sup>gm<sup>140</sup>š-  
<sup>141</sup>arti. <sup>142</sup>and<sup>143</sup>y-<sup>144</sup>ōdkä ök<sup>145</sup>n<sup>146</sup>p kül-tig<sup>147</sup>n<sup>148</sup>ig <sup>149</sup>az-<sup>150</sup>ar<sup>151</sup>n irtürü yt<sup>152</sup>y<sup>153</sup>m<sup>154</sup>z. u<sup>155</sup>γ-

<sup>1</sup> comp. II E 27. <sup>2</sup> «Des traces nettes du  $\mathfrak{X}$  b (^);  $\grave{a}$  distinct», H. (qyzyna R. à tort).

- un homme, il transperça deux hommes dans la rencontre<sup>43</sup>). Dans  
cette attaque, il éreinta . . . l'étalon blanc de Bayirkou(n?)<sup>44</sup>). Nous  
tuâmes le kagan des Kirghiz et asservîmes leur peuple. Durant la  
même année nous marchâmes contre les Turghès en montant les  
IE 37 montagnes boisées d'Altoun et en passant le fleuve Irtych<sup>45</sup>). Nous  
fondîmes en vainqueurs sur le peuple des Turghès. L'armée du  
kagan des Turghès arriva à Boltchou(?) comme le feu et la tempête,  
et nous luttâmes. Kul-téghin attaqua, monté sur le cheval gris  
IE38 Bachgou. Bachgou [. . .] . . .<sup>46</sup>). Pénétrant de nouveau, les of-  
ficiers du kagan des Turghès firent là un petit nombre de prison-  
niers<sup>47</sup>). Nous tuâmes leur kagan et asservîmes leur peuple. Beaucoup  
IE39 parmi les Kara-Turghès s'en retournèrent. Ce peuple . . [. . .]<sup>48</sup>).  
Pour organiser le peuple sogdak, je fis une expédition jusqu'à la Porte  
de Fer en passant la rivière des Perles (Yintchu-uguz)<sup>49</sup>). Après  
cela, le peuple kara-turghès commença les hostilités et se porta sur  
Kenghèrès. Notre armée et ses chevaux n'avaient ni station ni  
IE40 provisions, et c'étaient des gens lâches [. . . . .] c'étaient des  
hommes braves qui nous avaient attaqués<sup>50</sup>). Découragés dans  
ces circonstances, nous détachâmes Kul-téghin avec un petit nombre

sün<sup>ü</sup>š sün<sup>ü</sup>šm<sup>1</sup>š. <sup>1</sup>alp-š<sup>1</sup>čy<sup>1</sup> <sup>2</sup>aq-atyn bin<sup>1</sup>p t<sup>2</sup>gm<sup>1</sup>š, q<sup>2</sup>ra-türg<sup>2</sup>s bu-  
d<sup>u</sup>n<sup>γ</sup> <sup>3</sup>anda-öl<sup>ü</sup>rm<sup>1</sup>š <sup>4</sup>lm<sup>γ</sup>š. j<sup>2</sup>na jor<sup>γ</sup>p[. . . . .]

### Côté du Nord.

(I, 69) [. . . . .] birlä qošu<sup>2</sup>-tutuq birlä sün<sup>ü</sup>šm<sup>1</sup>š, <sup>2</sup>rin-qop ölür- IN1  
m<sup>1</sup>s; <sup>3</sup>bin-b<sup>2</sup>r<sup>γ</sup>myn<sup>3</sup> [. . . .]in<sup>4</sup> qop k<sup>2</sup>lürti. kül-tig<sup>1</sup>n jiti-ot<sup>u</sup>z j<sup>2</sup>šy<sup>2</sup>na  
q<sup>2</sup>r<sup>1</sup>luq bud<sup>u</sup>n <sup>2</sup>rür-b<sup>2</sup>arur <sup>2</sup>rkli j<sup>2</sup>γy-bo<sup>1</sup>dy. t<sup>2</sup>ma<sup>γ</sup>-yduq b<sup>2</sup>šda  
sün<sup>ü</sup>sd<sup>1</sup>m<sup>1</sup>z. (I, 68) [kül-]tig<sup>1</sup>n ot-sün<sup>ü</sup>šdä ot<sup>u</sup>z-j<sup>2</sup>šajur-<sup>2</sup>rti. <sup>1</sup>alp-š<sup>1</sup>čy IN2  
[<sup>2</sup>aq-at<sup>?</sup>]yn bin<sup>1</sup>p op<sup>1</sup>aju t<sup>2</sup>gdi. <sup>1</sup>ki-<sup>2</sup>r<sup>1</sup>g ud<sup>γ</sup>šru s<sup>2</sup>nčdy. q<sup>2</sup>r<sup>1</sup>luquy ölür-  
t<sup>1</sup>m<sup>1</sup>z, <sup>2</sup>lt<sup>γ</sup>m<sup>γ</sup>z. <sup>2</sup>z-bud<sup>u</sup>n j<sup>2</sup>γy q<sup>2</sup>ldy<sup>5</sup>. q<sup>2</sup>ra<sup>6</sup>-költä sün<sup>ü</sup>sd<sup>1</sup>m<sup>1</sup>z. kül-  
tig<sup>1</sup>n bir-qyrq j<sup>2</sup>šajur-<sup>2</sup>rti. <sup>1</sup>alp-š<sup>1</sup>čy <sup>2</sup>qyn (I, 67) bin<sup>1</sup>p op<sup>1</sup>aju-t<sup>2</sup>gdi. IN3  
<sup>2</sup>z-<sup>2</sup>lt<sup>2</sup>b<sup>2</sup>r<sup>1</sup>g tutdy<sup>7</sup>, <sup>2</sup>z-bud<sup>u</sup>n <sup>2</sup>anda-joq-bo<sup>1</sup>dy. <sup>2</sup>čim-q<sup>2</sup>γ<sup>2</sup>n ili q<sup>2</sup>ma-

<sup>1</sup> voir p. 35. <sup>2</sup> *atuşu* R. <sup>3</sup> sic; pas *barqyn*. <sup>4</sup> ou *siz? qlysz* IO.; *buzup*  
*süşin* R., impossible. <sup>5</sup> R.; *bo<sup>1</sup>dy* IO. <sup>6</sup> R. <sup>7</sup> *tutmady* R.; «il n'y a pas même  
place pour une *m*» H.

de ses gens. Il livra une grande bataille. Monté sur son cheval  
blanc Alp-chaltchi, il attaqua. Là il tua et asservit le peuple kara-  
turchès. En retournant [. . . . .]

### Côté du Nord.

— il lutte contre [. . . .] et contre les Kóchou-toutouk(?), il IN1  
tua beaucoup de leurs hommes; ils livrèrent (ou il rapporta) leurs  
maisons et leur biens [. .] en grand nombre. Kul-téghin ayant  
trente-sept ans, le peuple des Karlouk<sup>51</sup>) devint un vaillant ennemi  
jouissant de la liberté. Nous luttâmes près de la sainte source(?) du  
Tamag. Kul-téghin n'avait que trente ans quand cette bataille eut IN2  
lieu. Monté sur son cheval blanc Alp-chaltchi, il attaqua. Il trans-  
perça deux hommes dans la rencontre. Nous tuâmes et asservîmes  
les Karlouk. Une petite partie du peuple resta ennemie, et nous  
luttâmes à Kara-keul (le lac Noir). Kul-téghin avait alors quarante  
et un ans. Monté sur son cheval blanc Alp-chaltchi, il attaqua.  
Il fit prisonniers peu d'Eltèbers(?), et le petit peuple fut anéanti IN3  
là. Quand l'empire de mon oncle le kagan fut épuisé et que

- šyγ bołtuqynda, bud<sup>u</sup>n ilgikgi<sup>1</sup> bołtuqynda izg<sup>l</sup> bud<sup>u</sup>n birlä  
 IN4 sün<sup>ü</sup>šd<sup>l</sup>m<sup>z</sup>. kül-tig<sup>n</sup> alp-š<sup>l</sup>čy aqyn bin<sup>l</sup>p (I, 66) o[pl<sup>a</sup>ju t<sup>a</sup>gd]i. oł-  
 at-<sup>a</sup>nda tūs[di, i]zg<sup>l</sup> [bud<sup>u</sup>n] ölti. toquz-oy<sup>u</sup>z bud<sup>u</sup>n k<sup>a</sup>ntü bud<sup>u</sup>n<sup>m</sup>m  
 arti. t<sup>a</sup>nri jir buły<sup>a</sup>qyn üčün j<sup>a</sup>γy-bołdy. bir-jyłqa biš-joly sün<sup>ü</sup>š-  
 IN5 d<sup>l</sup>m<sup>z</sup>. <sup>a</sup>n<sup>l</sup>lk toyu-b<sup>a</sup>lyqda sün<sup>ü</sup>šd<sup>l</sup>m<sup>z</sup>. (I, 65) kül-tig<sup>n</sup> azm<sup>a</sup>n-aq<sup>y</sup>γ  
 bin<sup>l</sup>p opl<sup>a</sup>ju-t<sup>a</sup>gdi. <sup>a</sup>łty-<sup>a</sup>r<sup>l</sup>g s<sup>a</sup>nčdy, sü-[t<sup>a</sup>]gisindä jit<sup>l</sup>nč-<sup>a</sup>r<sup>l</sup>g qył<sup>y</sup>č-  
 t<sup>a</sup>dy. <sup>i</sup>k<sup>l</sup>nti quš<sup>l</sup>y<sup>a</sup>qda <sup>a</sup>diz-birlä sün<sup>ü</sup>šd<sup>l</sup>m<sup>z</sup>. kül-tig<sup>n</sup> az-j<sup>a</sup>γy<sup>z</sup>yn  
 IN6 bin<sup>l</sup>p opl<sup>a</sup>ju t<sup>a</sup>g<sup>l</sup>p bir-<sup>a</sup>r<sup>l</sup>g s<sup>a</sup>nčdy, (I, 64) toquz-<sup>a</sup>r<sup>l</sup>g <sup>a</sup>girä-toqydy, <sup>a</sup>diz  
 bud<sup>u</sup>n <sup>a</sup>nda-ölti. üč<sup>l</sup>nč bu[. . .]da oy<sup>u</sup>z-birlä sün<sup>ü</sup>šd<sup>l</sup>m<sup>z</sup>. kül-tig<sup>n</sup>  
 azm<sup>a</sup>n-aq<sup>y</sup>γ bin<sup>l</sup>p t<sup>a</sup>gdi, s<sup>a</sup>nčdy; süsin s<sup>a</sup>nčd<sup>y</sup>m<sup>z</sup>, ilin-<sup>a</sup>łt<sup>y</sup>m<sup>z</sup>. tört<sup>l</sup>nč  
 IN7 čuš<sup>2</sup> b<sup>a</sup>šynda sün<sup>ü</sup>šd<sup>l</sup>m<sup>z</sup>. türk (I, 63) bud<sup>u</sup>n <sup>a</sup>d<sup>a</sup>q-q<sup>a</sup>m<sup>a</sup>štdy, j<sup>a</sup>b<sup>l</sup>a<sup>q</sup>  
 bo[łd<sup>a</sup>č]y<sup>3</sup>-arti. oza-[k<sup>a</sup>]m<sup>l</sup>s süsin kül-tig<sup>n</sup> <sup>a</sup>γt<sup>y</sup>p toñra bir uy<sup>y</sup>š alp-  
<sup>a</sup>γu on-<sup>a</sup>r<sup>l</sup>g toña-tig<sup>n</sup> juyynda <sup>a</sup>gir<sup>l</sup>p-öl<sup>ü</sup>rt<sup>l</sup>m<sup>z</sup>. biš<sup>l</sup>nč <sup>a</sup>zg<sup>a</sup>nti q<sup>a</sup>-  
 IN8 d<sup>a</sup>zdä<sup>4</sup> oy<sup>u</sup>z birlä sün<sup>ü</sup>šd<sup>l</sup>m<sup>z</sup>. kül-tig<sup>n</sup> (I, 62) az-j<sup>a</sup>γy<sup>z</sup>yn bin<sup>l</sup>p t<sup>a</sup>gdi.

<sup>1</sup> peut-être *iligi-* (ou *ülügi-*) *ikāgū?* <sup>2</sup> ou *čušy-*? <sup>3</sup> comp. II E 31.  
<sup>4</sup> écrit avec X, v. p. 17; *z* distinct, non *n*.

- le peuple fut (divisé?), nous luttâmes contre le peuple des Izghil<sup>52</sup>).  
 IN4 Monté sur son cheval blanc Alp-chaltchi, Kul-téghin attaqua. Ce  
 cheval s'abattit là, mais le peuple des Izghil fut tué. Le peuple des  
 Neuf-Ogouz était mon propre peuple<sup>52a</sup>). Comme il y avait boule-  
 versement au ciel et sur la terre, ils devinrent (nos) ennemis. En un  
 an nous luttâmes cinq fois. D'abord nous luttâmes près de la ville  
 IN5 de Togou. Monté sur le cheval blanc Azman, Kul-téghin attaqua. Il  
 transperça six hommes; dans la mêlée<sup>53</sup>) des armées il sabra un  
 septième homme. La seconde fois nous luttâmes contre les Édiz<sup>54</sup>) à  
 Kouchligak. Monté sur son cheval brun Az-yaghiz, Kultéghin attaqua.  
 IN6 Il transperça un homme, en en venant aux mains<sup>55</sup>) il abattit neuf  
 hommes. Le peuple édiz fut tué là. La troisième fois nous luttâmes  
 contre les Ogouz à Bo[. . .]. Monté sur le cheval blanc Azman, Kul-  
 téghin attaqua et perça (l'ennemi avec la lance); nous vainquîmes leur  
 armée et asservîmes leur peuple. La quatrième fois nous luttâmes  
 IN7 près de la source du Tchouch(i?). Le peuple turc tombait de fatigue  
 et se démoralisait<sup>56</sup>). Kul-téghin laissa donc échapper leur armée  
 qui était arrivé avant nous. Mais en en venant aux mains pendant  
 les funérailles de Tonga-téghin, nous tuâmes un homme de la race  
 des Tongra (nommé) Alpagou et dix hommes(?)<sup>57</sup>). La cinquième  
 IN8 fois nous luttâmes contre les Ogouz à Ezghenti-kadaz<sup>58</sup>). Monté

<sup>1</sup>ki-är'ig s<sup>a</sup>nčdy. b<sup>a</sup>[. . .]a b<sup>a</sup>[. . .]dy<sup>1</sup>. oł-sü <sup>a</sup>nda-ö[iti?]. <sup>a</sup>mya<sup>2</sup>-qury<sup>a</sup>n  
 qyš<sup>1</sup>p j<sup>a</sup>zyña oy<sup>u</sup>zy<sup>a</sup>ru sü-t<sup>a</sup>š<sup>y</sup>qd<sup>y</sup>m<sup>y</sup>z. kül-tig<sup>1</sup>n b<sup>a</sup>g-b<sup>a</sup>š<sup>1</sup>aju qyt<sup>y</sup>m<sup>y</sup>z.  
 oy<sup>u</sup>z-j<sup>a</sup>yy orduy b<sup>a</sup>sd<sup>y</sup>. kül-tig<sup>1</sup>n (I, 61) ögs<sup>1</sup>z-<sup>a</sup>qyn bin<sup>1</sup>p toquz-<sup>a</sup>r<sup>1</sup>n IN9  
 s<sup>a</sup>nčdy, orduy birm<sup>a</sup>di. ög<sup>a</sup>m-q<sup>a</sup>tun uł<sup>a</sup>ju ög<sup>a</sup>l<sup>a</sup>r<sup>1</sup>m <sup>a</sup>k<sup>a</sup>l<sup>a</sup>r<sup>1</sup>m k<sup>a</sup>l<sup>1</sup>nün<sup>1</sup>m  
 qonč<sup>u</sup>j<sup>a</sup>r<sup>y</sup>m bunča-j<sup>1</sup>mä tir<sup>1</sup>gi kün-boł<sup>a</sup>čy-<sup>a</sup>rti, öl<sup>ü</sup>gi jurtda jołta  
 j<sup>a</sup>tu-q<sup>a</sup>łd<sup>a</sup>čy <sup>a</sup>rt<sup>1</sup>g<sup>1</sup>z. (I, 60) kül-tig<sup>1</sup>n joq-<sup>a</sup>rs<sup>a</sup>r, qop ölt<sup>a</sup>č<sup>i</sup> <sup>a</sup>rt<sup>1</sup>g<sup>1</sup>z. in<sup>1</sup>m- IN10  
 kül-tig<sup>1</sup>n k<sup>a</sup>rg<sup>a</sup>k bołdy. öz<sup>1</sup>m s<sup>a</sup>q<sup>y</sup>nd<sup>y</sup>m. körür köz<sup>1</sup>m körm<sup>a</sup>zt<sup>a</sup>g,  
 bil<sup>1</sup>r bil<sup>1</sup>g<sup>1</sup>m bilm<sup>a</sup>zt<sup>a</sup>g bołdy. öz<sup>1</sup>m-s<sup>a</sup>q<sup>y</sup>nd<sup>y</sup>m. öd-t<sup>a</sup>nri j<sup>a</sup>s<sup>a</sup>r, kisi-  
 oy<sup>1</sup>ty qop öl<sup>ü</sup>gli törüm<sup>1</sup>s<sup>3</sup>. (I, 59) anča s<sup>a</sup>q<sup>y</sup>nd<sup>y</sup>m. közdä j<sup>a</sup>š-k<sup>a</sup>ls<sup>a</sup>r, <sup>a</sup>tida(?)<sup>4</sup> IN11  
 kön<sup>ü</sup>ltä sy<sup>y</sup>yt k<sup>a</sup>ls<sup>a</sup>r, jand<sup>1</sup>ru s<sup>a</sup>q<sup>y</sup>nd<sup>y</sup>m, q<sup>a</sup>t<sup>y</sup>ydy s<sup>a</sup>q<sup>y</sup>nd<sup>y</sup>m. <sup>1</sup>ki-š<sup>a</sup>d  
 uł<sup>a</sup>ju inij<sup>1</sup>gün<sup>1</sup>m oy<sup>1</sup>an<sup>y</sup>m b<sup>a</sup>gl<sup>a</sup>r<sup>1</sup>m buđ<sup>u</sup>n<sup>y</sup>m közi-q<sup>a</sup>šy j<sup>a</sup>b<sup>1</sup>q boł<sup>a</sup>čy-

<sup>1</sup> *bałyqa* (pour *bałyqqa*) *barmady* R.? <sup>2</sup> ou *amyy* (comp. II E 31), *maya*  
 ou *mayy*? <sup>3</sup> *tirimis* R.? voir note 60. <sup>4</sup> voir note 61.

sur son Az-jaghiz, Kul-téghin attaqua. Il transperça deux hommes  
 [. . .]. Cette armée [fut tuée?] là. Après avoir hiverné dans la  
 forteresse d'Amga-kourgan, nous mîmes en marche, au printemps,  
 l'armée vers les Ogouz. Sous les ordres du beg Kul-téghin nous  
 nous avançâmes. Mais les Ogouz ennemis assaillirent l'ordou (le  
 camp, la capitale). Monté sur son cheval blanc Eugsiz (l'orphelin), IN9  
 Kul-téghin transperça neuf hommes, et ne livra pas l'ordou. Pour  
 ma mère la katoun, suivie de mes belles-mères, mes sœurs (et mes  
 tantes?), mes brus et mes femmes, toutes celles d'entre elles qui  
 auraient survécu, seraient devenues esclaves, celles d'entre vous  
 qui auraient trouvé la mort, seraient restées gisantes à la yourte  
 ou sur le chemin<sup>59</sup>). Si Kul-téghin n'avait été, un grand nombre IN10  
 d'entre vous auraient trouvé la mort. Mais mon frère Kul-téghin  
 périt. Moi-même je me désolai: Bien que mon œil vît, ce fut  
 comme s'il ne voyait pas; bien que mon esprit fût conscient, ce  
 fut comme s'il eût perdu conscience. Moi-même je me désolai. Le  
 ciel dispose du temps, mais les nombreux fils des hommes sont  
 nés mortels<sup>60</sup>). Je me désolai tellement: pendant que les larmes IN11  
 tombent de mon œil. et le gémissement sort abondamment(?)<sup>61</sup>) de  
 mon cœur, je me désolai de nouveau, je me désolai profondément.  
 Je me désolai en disant: Les yeux et les sourcils des deux chads  
 et de mes cadets(?), de mes princes, de mes nobles et de mon  
 peuple se gâteront<sup>62</sup>). Pleurant et se lamentant vinrent d'abord les

- IN12 tip s<sup>a</sup>q<sup>y</sup>nd<sup>y</sup>m. juyčy sy<sup>y</sup>tčy qyt<sup>a</sup>i t<sup>a</sup>t<sup>a</sup>by bud<sup>u</sup>n b<sup>a</sup>š<sup>a</sup>ju (I, 56) ud<sup>a</sup>r-  
s<sup>a</sup>nün k<sup>a</sup>lti. t<sup>a</sup>by<sup>a</sup>č q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>nda isiji lik<sup>a</sup>n k<sup>a</sup>lti. bir-tüm<sup>a</sup>n-γy <sup>a</sup>ltun-  
küm<sup>ü</sup>š k<sup>a</sup>rg<sup>a</sup>ks<sup>1</sup>z k<sup>a</sup>lürti. tüpüt q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>nda böl<sup>a</sup>n k<sup>a</sup>lti. qur<sup>y</sup>ja kün b<sup>a</sup>-  
t<sup>y</sup>s<sup>y</sup>qd<sup>a</sup>qy soyd b<sup>a</sup>rč<sup>a</sup>k<sup>a</sup>r<sup>1</sup> buq<sup>a</sup>r<sup>a</sup>q-ut<sup>y</sup>s bud<sup>u</sup>nda n<sup>a</sup>n<sup>2</sup>-s<sup>a</sup>nün oy<sup>u</sup>t-t<sup>a</sup>rq<sup>a</sup>n  
IN13 k<sup>a</sup>lti. (I, 57) unuq oy<sup>u</sup>m tür<sup>g</sup>äs q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>nda m<sup>a</sup>q<sup>a</sup>r<sup>a</sup>č t<sup>a</sup>m<sup>y</sup>čy, oy<sup>u</sup>z bilgä  
t<sup>a</sup>m<sup>y</sup>čy k<sup>a</sup>lti. qyrq<sup>y</sup>z q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>nda t<sup>a</sup>rduš yn<sup>a</sup>nč<sup>u</sup>-čur<sup>3</sup> k<sup>a</sup>lti. b<sup>a</sup>rq itgüči  
b<sup>a</sup>d<sup>1</sup>z j<sup>a</sup>r<sup>a</sup>t<sup>y</sup>γ<sup>y</sup>ma bit<sup>1</sup>g-t<sup>a</sup>š itgüči t<sup>a</sup>by<sup>a</sup>č q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>n čyq<sup>a</sup>ny<sup>4</sup> č<sup>a</sup>n-s<sup>a</sup>nün  
k<sup>a</sup>lti.

### Côté du Sud,

avec II, Côté du Nord, 1—8 (II, 77—70) = I S 1—11 (I, 54—44).

- IS1 (I, 54) T<sup>a</sup>nrit<sup>a</sup>g t<sup>a</sup>nridä bołm<sup>y</sup>š türk bilgä q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>n bu-ödkä oł<sup>u</sup>rt<sup>y</sup>m.  
IIN1 (I, 77) T<sup>a</sup>nrit<sup>a</sup>g t<sup>a</sup>nridä bołm<sup>y</sup>š türk bilgä-q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>n bödkä oł<sup>u</sup>rt<sup>y</sup>m.

s<sup>a</sup>b<sup>y</sup>m<sup>y</sup>n tük<sup>a</sup>ti <sup>a</sup>sidg<sup>il</sup>, ut<sup>a</sup>ju inij<sup>1</sup>gün<sup>1</sup>m oy<sup>u</sup>t<sup>a</sup>n<sup>y</sup>m bir<sup>1</sup>ki uy<sup>y</sup>š<sup>y</sup>m bud<sup>u</sup>n<sup>y</sup>m,  
s<sup>a</sup>b<sup>y</sup>m<sup>y</sup>n tük<sup>a</sup>ti-<sup>a</sup>s<sup>1</sup>d, ut<sup>a</sup>ju inij<sup>1</sup>gün<sup>1</sup>m oy<sup>u</sup>t<sup>a</sup>n<sup>y</sup>m bir<sup>1</sup>ki uy<sup>y</sup>š<sup>y</sup>m [. . . . .

<sup>1</sup> ou *bärčälär*? <sup>2</sup> R.; *näk* IO. <sup>3</sup> *ynančmur* R.? <sup>4</sup> *čänqany* R.? «à tort», H.

- IN12 peuples Kitai et Tatabi (représentés par) Oudar-sengun. De la part du  
kagan chinois vint Isiyi Likeng<sup>63</sup>). Il apporta des objets précieux  
(de la valeur) d'un *tumen* (dix mille) et une infinité d'or et d'ar-  
gent. De la part du kagan du Thibet vint Beulen (ou vinrent des  
beulens?). De la part des peuples qui habitent en arrière, au  
soleil couchant, les Sogds, les Perses(?) et les Boukarak-oulis<sup>64</sup>),  
IN13 vinrent Neng(?) -sengun et Ogoul-tarkan(?). De la part de mon fils  
aimé, le kagan des Turghès<sup>65</sup>), vinrent Makaratch, le garde des  
sceaux, et le sage garde des sceaux des Ogouz. De la part du  
kagan des Kirghiz vinrent Tardouch et Inantchou-tchour. Pour  
élever l'édifice et travailler la pierre aux inscriptions, ornée de  
travaux de sculpture. vin(ren)t le(s) tchikan(s)(?) du kagan chinois  
(et?) Tchang-sengun<sup>66</sup>).

### Côté du Sud.

- IS1 Moi qui ressemble au ciel, Bilghè (c.-à-d. sage) kagan des  
(IIN1) Turcs, venu du ciel, à l'heure qu'il est, je suis monté sur le  
trône. Ecoutez jusqu'au bout ce que je vous mande, vous qui  
venez après moi, mes cadets(?), mes princes, et tous ensemble.

- b'irjā šādāpyt-bāglār, jyrja t'arqat buj'ruq-bāglār otuz [tatar . . . . .  
 . . . . .]  
 . . . . .] (I, 53) toquz-oyuz bāglāri bud'ny, bu-sāb'myn ādgūti āsid, IS2  
 . . . . .  
 qat'ydy tiñla<sup>1</sup>! ilgārū kūn toy'us' <q>qa, birgārū kūn ortusyn'aru,  
 . . . . .] (II, 76) toy'us'qyña. birgārū kūn ortusyn'aru, IIN2  
 quryy'aru kūn bat'syqyña, jyr'aru tūn ortusyn'aru, ānda ičr'aki bud'un  
 quryy'aru kūn bat'syqyña, jyr'aru tūn ort'usyn'aru, ānda ičr'aki bud'un  
 [. . .]m[. . .]k[. . . anč]a-bud'un<sup>2</sup> (I, 52) qop itd'im. ot-āmaty ājyγ-jōq IS3  
 qop māna körür, [. . . . .<sup>2</sup> . . . . .] ot-āmaty ājyγ-jōq  
 türk qay'an ötük'an jyš ot'rs'ar, iltā buñ-jōq. ilgārū šānduñ jazyqa-  
 türk qay'an ötük'an [. . . . .]tä [. . . . .]. ilg[. . .]nduñ [. . . . .  
 t'āgi sülād'im, t'ajyqa kič'ig t'āgmād'im, birgārū toquz ārs'inkä t'āgi  
 . . . . .] (II, 75) ārs'inkä t'āgi IIN3  
 sülād'im, tüpütkä kič'ig [. . .]mād'im, quryy'aru jinčü-üg[. . .] (I, 51) k'āčā t'ām'ir- IS4  
 sülād'im, tüpütkä kič'ig t'āgmād'im, quryy'aru jinčü-ügüz k'āčā t'ām'ir-

<sup>1</sup> sic! pour *tiñlä*. <sup>2</sup> *mān bunča* R.?

membres de ma race, ainsi que toi mon peuple; à droite, vous nobles chadapits; à gauche, vous nobles et officiers tarkats(?), vous [nobles . . . des?] Trente-[Tatars? . . .] vous nobles et IS2  
 peuple des Neuf-Ogouz<sup>67</sup>)! Ecoutez bien ce que je vous mande, prêtez l'oreille attentivement! En avant vers le soleil levant, à (IIN2  
 droite au midi, en arrière vers le soleil couchant, à gauche au minuit — en dedans de ce (cercle) il y a beaucoup de peuples qui me sont soumis, [dans cette étendue] il y a beaucoup de peuples que j'ai organisés. Pendant que le kagan des Turcs IS3  
 habite la forêt d'Eutuken sans cette gloire ni cette civilisation, le peuple n'a aucun chagrin<sup>68</sup>). En avant (c.-à-d. vers l'est) j'ai fait des expéditions jusqu'à la plaine de Chantoung, mais je n'ai nullement touché à la mer(?); à droite (c.-à-d. vers le sud) j'ai fait des expéditions jusqu'aux Neuf-Ersins, mais je n'ai nullement (IIN3)  
 touché au Thibet; en arrière (c.-à-d. vers l'ouest) j'ai fait des expéditions au delà de la rivière des Perles, jusqu'à la Porte de IS4

- qap<sup>y</sup>qqa t<sup>a</sup>gi sül<sup>a</sup>d<sup>i</sup>m, jyry<sup>a</sup>ru jir~baj<sup>y</sup>rqu jirinä t<sup>a</sup>gi sül<sup>a</sup>d<sup>i</sup>m. bunča  
qap<sup>y</sup>qqa t<sup>a</sup>gi sül<sup>a</sup>d<sup>i</sup>m, jyry<sup>a</sup>ru jir~baj<sup>y</sup>rqu jir<sup>i</sup>nä t<sup>a</sup>gi sü[. . . . .]
- jirkä t<sup>a</sup>gi jor<sup>y</sup>td<sup>y</sup>m. ötük<sup>a</sup>n jyšda jig idi~joq <sup>a</sup>rm<sup>i</sup>s, il~tuts<sup>y</sup>q<sup>1</sup> jir  
[. . . . .]ük<sup>a</sup>n [. . .]da jig i[. . .] <sup>a</sup>rm<sup>i</sup>š, il[. . . . .]
- IS5 ötük<sup>a</sup>n jyš~<sup>a</sup>rm<sup>i</sup>š. bu~jirdä o<sup>u</sup>ryp t<sup>a</sup>by<sup>a</sup>č bud<sup>u</sup>n birlä (I,50) tüz<sup>a</sup>lt<sup>i</sup>m.  
.)tük[.] jyš <sup>a</sup>rm<sup>i</sup>š. [. . . . .] birlä tüz[. . .
- IIN4 <sup>a</sup>ltun küm<sup>ü</sup>š is<sup>i</sup>gti qut<sup>a</sup>j buñs<sup>y</sup>z anča~birür t<sup>a</sup>by<sup>a</sup>č bud<sup>u</sup>n s<sup>a</sup>by  
.)tun küm<sup>ü</sup>s is<sup>i</sup>g[.] (II,74) qut<sup>a</sup>j buñs<sup>y</sup>z anča~birür t<sup>a</sup>bg<sup>a</sup>č bud<sup>u</sup>n s<sup>a</sup>by~
- süčig, <sup>a</sup>γysy jymš<sup>a</sup>q <sup>a</sup>rm<sup>i</sup>s. süčig s<sup>a</sup>b<sup>y</sup>n jymš<sup>a</sup>q <sup>a</sup>γyn <sup>a</sup>r<sup>a</sup>p yr<sup>a</sup>q~  
süčig, <sup>a</sup>γysy jymš<sup>a</sup>q <sup>a</sup>rm<sup>i</sup>š. süčig s<sup>a</sup>b<sup>y</sup>n jymš<sup>a</sup>q <sup>a</sup>γyn <sup>a</sup>r<sup>a</sup>p yr<sup>a</sup>q
- bud<sup>u</sup>ny<sup>y</sup> anča~ja<sup>y</sup>utir<sup>2</sup> <sup>a</sup>rm<sup>i</sup>s, jag<sup>u</sup>ru qonduqda kisrā <sup>a</sup>j<sup>y</sup>γ~bil<sup>i</sup>g anda~  
[. . . . .] jagutir<sup>2</sup> <sup>a</sup>rm<sup>i</sup>š, [. . .] qond[.] kisrā <sup>a</sup>j<sup>y</sup>γ~bil<sup>i</sup>g<sup>i</sup>n anda~
- IS6 üjür<sup>3</sup>~<sup>a</sup>rm<sup>i</sup>s. (I,49) <sup>a</sup>dgü bilgä kisig <sup>a</sup>dgü <sup>a</sup>lp~kisig jor<sup>y</sup>tm<sup>a</sup>z <sup>a</sup>rm<sup>i</sup>s, bir~  
ü[. . . .]š. <sup>a</sup>dgü [. . .]gä kisig <sup>a</sup>dgü <sup>a</sup>lp kisig jo[. . .] <sup>a</sup>rm<sup>i</sup>š, bir~
- kisi ja<sup>n</sup>ys<sup>a</sup>r, uγ<sup>y</sup>šy bud<sup>u</sup>ny bisükinä t<sup>a</sup>gi qydm<sup>a</sup>z <sup>a</sup>rm<sup>i</sup>š. süčig  
IIN5 kisi ja<sup>n</sup>ys[. . . . .]ük<sup>i</sup>nä t<sup>a</sup>gi qy[. . .] (II,78) <sup>a</sup>rm<sup>i</sup>š. sučig

<sup>1</sup> ou *tutsaq*? <sup>2</sup> sic (-ir)! <sup>3</sup> ou *öjür*.

- Fer; à gauche (c.-à-d. vers le nord) j'ai fait des expéditions jus-  
qu'au pays des Yér-Bayirkou<sup>69</sup>). Jusqu'à tant de pays j'ai conduit  
(les Turcs). Dans la forêt d'Eutuken ils n'avaient pas de . . .  
suzerain: le centre d'où se gouvernait l'empire, c'était la forêt
- IS5 d'Eutuken. Habitant ce pays j'entrai en relations avec le peuple  
chinois. L'appel du peuple chinois, qui nous donne sans peine
- (IIN4) tant d'or, d'argent, d'*isigti*, de soie(?), était doux, ses richesses  
étaient molles<sup>70</sup>). En s'insinuant par leur doux appel et leurs  
richesses molles<sup>71</sup>), ils (les Chinois) firent approcher d'eux le  
peuple lointain. Après qu'ils (les Turcs) se furent établis dans  
leur voisinage, ils (les Chinois) répandirent(?) parmi eux leur civi-
- IS6 lisation et leur savoir. Le bon homme sage, le bon homme  
vaillant, ils ne le renvoyaient(?) pas. Si un homme tombait en  
faute, ils ne s'avançaient pas jusqu'à . . de sa race et de son
- (IIN5) peuple<sup>72</sup>). En se laissant vaincre par leur doux appel et leurs

sabyña jymšaq ayyasyña arturyp öküs türk budun öltig. türk budun  
sabyña jymšaq ayyasyña arturyp öküş türk budun öltig. türk budun

üläsikñ, birjâ čoyaj jyš tügültñ, (I, 48) jazy qonajyn-tisär türk budun IS7  
üläsikñ, birjâ [. . .] jyš tügültün, jazy [. . .]yn [. . .] türk budun

üläsikig-anda alyy-kisi anča buşyurur armıs. yraq-arsär jablaq ayy-  
üläsikig-anda alyy-kisi anča buş[. . . .] armıs. yraq arsar jablaq-ayy

birür, jayuq arsar ädgü ayy-birür tip-anča buşyurur armıs. bilig  
birür, jayuq-arsär ädgü ayy-birür tip-anča buşyurur armış. bi[. .]

bilmaz kisi ot-sabyγ alyp, jayuru baryp öküş-kişi öltig. (I, 47) ot-jirgärü IS8  
(II, 72) bilmaz kisi ot-sabyγ alyp, jayuru baryp öküş-kisi öltig. ot-jir[. .]ü IIN6

barsar türk budun öltäcisän; ötükän jir oturyp arqyş tirkış ysar.  
barsar türk [. . . .] öltäcisän; ötükän [. . . . . . . . . .] tirkış ysar,

nñ-buñ-oy-joq ötükän jyš otursar, bängü il-tuta oturtäcysän, türk  
nñ-b[. . . . . . . . . .]yş otursar, bängü[. . . . . . . . . .]ysän, türk

budun, toqräqyqasän; ačsγq<sup>1</sup> tosaq<sup>2</sup>-ümäzsän<sup>3</sup>, bir todsar ačsγq ümäsän<sup>3</sup>.  
budun toqräqyqasän; ačsar tosaq<sup>2</sup> ümäsän<sup>3</sup>, bir todsar ačsγq ümäsän<sup>3</sup>.

<sup>1</sup> sic (concernant *y*, comp. p. 36, note 1). <sup>2</sup> ou *tosγq*? (pour *tods*-). <sup>3</sup> ou *ömäsän*?

richesses molles, beaucoup des tiens, ô peuple turc! sont morts.  
Comme une partie des tiens, ô peuple turc, considérant qu'à droite  
(au midi) n'était pas(?) la sombre forêt, disait: «Je veux m'établir IS7  
dans la plaine», les gens policés excitèrent la partie du peuple  
turc, qui parlait ainsi<sup>73</sup>). «Celui qui est au loin donne de mau-  
vais trésors, celui qui est près donne de bons trésors» — en par-  
lant ainsi il les excitaient. Comme des gens ignorants acceptèrent (IIN6)  
cette invitation et s'approchèrent, beaucoup des tiens sont morts.  
«Si tu vas dans ce pays-là, ô peuple turc!, tu mourras. Mais IS8  
si, demeurant dans le pays d'Eutuken, tu envoies des caravanes  
et des convois, et si tu restes dans la forêt d'Eutuken où il n'y  
a ni richesse ni chagrin, tu continueras à conserver un empire  
éternel, ô peuple turc! et tu te rassasieras davantage; (autrement,)  
quand tu as faim, tu ne peux pas te rassasier, mais quand tu t'es  
une fois rassasié, tu ne peux pas avoir faim(?)<sup>74</sup>).» Mais sans

- IS9 and<sup>a</sup>γ<sup>n</sup>ñ<sup>n</sup> (I, 46) üčün igidm<sup>i</sup>š q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>n<sup>n</sup>ñ<sup>n</sup> s<sup>a</sup>byn a<sup>l</sup>m<sup>a</sup>tyn jir-s<sup>a</sup>ju b<sup>a</sup>rd<sup>γ</sup>γ.  
 IIN7 and<sup>a</sup>γ<sup>n</sup>ñ<sup>n</sup> üčün igidm<sup>i</sup>š q<sup>a</sup>[. . . .] (II, 71) s<sup>a</sup>byn a<sup>l</sup>m<sup>a</sup>tyn jir s<sup>a</sup>ju b<sup>a</sup>rd<sup>γ</sup>γ.  
 qop-anda a<sup>l</sup>q<sup>y</sup>nd<sup>γ</sup>γ a<sup>r</sup>γ<sup>l</sup>γγ. anda-q<sup>a</sup>l<sup>m</sup>γšy jir s<sup>a</sup>ju-qop turu ölü  
 qop-anda a<sup>l</sup>q<sup>y</sup>nd<sup>γ</sup>γ a<sup>r</sup>γ<sup>l</sup>[. .]. anda [. .]l<sup>m</sup>[. .] jir [. .]ju qop turu-ö[. .  
 jorγjur-<sup>a</sup>rtig. t<sup>a</sup>nri j<sup>a</sup>r<sup>l</sup>γq<sup>a</sup>duqyn üčün [ö]z<sup>i</sup>m<sup>1</sup> qut<sup>γ</sup>m b<sup>a</sup>r-üčün  
 . . . .]ur <sup>a</sup>rtig. t<sup>a</sup>nri j<sup>a</sup>r[. . . . . . . . . .] qut<sup>γ</sup>m b<sup>a</sup>r-üčün
- IS10 q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>n o<sup>l</sup>urt<sup>γ</sup>m. q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>n o<sup>l</sup>uryp (I, 45) joq čyγ<sup>a</sup>i bud<sup>u</sup>n<sup>γ</sup>γ qop-qob<sup>a</sup>rt<sup>γ</sup>m.  
 q<sup>a</sup>[. . . . .]m. q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>n o<sup>l</sup>uryp joq-čyγ<sup>a</sup>i bud<sup>u</sup>n<sup>γ</sup>γ qop qob<sup>a</sup>rt<sup>γ</sup>m,  
 čyγ<sup>a</sup>i bud<sup>u</sup>n<sup>γ</sup>γ b<sup>a</sup>j-qy<sup>l</sup>d<sup>γ</sup>m, az-bud<sup>u</sup>n<sup>γ</sup>γ öküş qy<sup>l</sup>d<sup>γ</sup>m. azu-bu-  
 čyγ<sup>a</sup>i bud<sup>u</sup>n<sup>γ</sup>γ b<sup>a</sup>j-qy<sup>l</sup>d<sup>γ</sup>m, az-bud<sup>u</sup>n<sup>γ</sup>γ ök<sup>ü</sup>š-qy<sup>l</sup>d<sup>γ</sup>m. [. . . .] (II, 70)
- s<sup>a</sup>b<sup>γ</sup>mda igid-b<sup>a</sup>ryu türk b<sup>a</sup>gl<sup>a</sup>r bud<sup>u</sup>n buny <sup>a</sup>sid<sup>i</sup>n. türk [. . . .  
 IIN8 s<sup>a</sup>b<sup>γ</sup>mda igid-b<sup>a</sup>ryu türk b<sup>a</sup>gl<sup>a</sup>r bud<sup>u</sup>n buny <sup>a</sup>sid<sup>i</sup>n. türk bud<sup>u</sup>n-  
 IS11 . . .]rip il-tuts<sup>γ</sup>q<sup>y</sup>ñ<sup>n</sup> b<sup>u</sup>nda urt<sup>γ</sup>m, j<sup>a</sup>n<sup>γ</sup>l<sup>γ</sup>yp ül<sup>a</sup>sik<sup>i</sup>n<sup>i</sup>n j<sup>i</sup>mä (I, 44) b<sup>u</sup>nda  
 [γγ tirip i]l-tuts<sup>γ</sup>q<sup>y</sup>ñ<sup>n</sup> b<sup>u</sup>nda urt<sup>γ</sup>m, j<sup>a</sup>n<sup>γ</sup>l<sup>γ</sup>yp ül<sup>a</sup>sik<sup>i</sup>n<sup>i</sup>n j<sup>i</sup>mä bu[. .  
 urt<sup>γ</sup>m. n<sup>a</sup>n<sup>n</sup><sup>a</sup>n<sup>2</sup> s<sup>a</sup>b<sup>γ</sup>m <sup>a</sup>rs<sup>a</sup>r b<sup>a</sup>ngü tašqa urt<sup>γ</sup>m. a<sup>n</sup>a<sup>r</sup>-körü-bil<sup>i</sup>n,  
 . . .]m. n<sup>a</sup>n<sup>n</sup>[. .]s<sup>a</sup>b[. . .]r b<sup>a</sup>ngü tašqa urt<sup>γ</sup>m. a<sup>n</sup>a<sup>r</sup>-körü bil<sup>i</sup>n,  
 türk <sup>a</sup>m<sup>a</sup>ty bud<sup>u</sup>n b<sup>a</sup>gl<sup>a</sup>r, bödkä körügimä b<sup>a</sup>gl<sup>a</sup>r-<sup>a</sup>gü j<sup>a</sup>n<sup>γ</sup>l<sup>γ</sup>d<sup>a</sup>čy-  
 türk <sup>a</sup>m<sup>a</sup>ty bud<sup>u</sup>n b<sup>a</sup>gl<sup>a</sup>r, bödkä körügimä [. . . . . . . . . .

<sup>1</sup> z distinct. <sup>2</sup> voir p. 29, note 1.

- IS9 accepter les recommandations de ton kagan, qui grâce à ceux des  
 (IIN7) tiens qui étaient là<sup>75</sup>), t'avait relevé, tu allas dans tous pays et beau-  
 coup des tiens y sont perdus ou fatigués. Mais de ceux qui restèrent  
 en ce pays-là, un grand nombre encore ont émigré en différents pays  
 à la vie ou à la mort. Par la grâce du ciel et parce que j'avais  
 IS10 la fortune avec moi, je suis moi-même devenu kagan. Après être  
 devenu kagan, j'ai élevé le peuple de rien et pauvre<sup>76</sup>), le peuple  
 pauvre je l'ai rendu riche, le peuple peu nombreux je l'ai rendu  
 (IIN8) nombreux. Pour tirer profit(?) de mon allocution<sup>77</sup>), écoutez ceci,  
 vous nobles et peuple turcs! Comment tu as rassemblé le peuple  
 turc et gouverné l'empire, je l'ai inscrit ici. Comment tu as failli et  
 IS11 t'es divisé, je l'ai inscrit ici. Tout ce que j'ai à dire<sup>78</sup>), je l'ai  
 inscrit sur la pierre éternelle. En la regardant, sachez, ô peuple  
 et nobles turcs, . . les nobles qui ont obéi au trône, vous tom-

siz<sup>1</sup>. m<sup>ā</sup>n b<sup>ā</sup>[ngü taš. . . . . tabya]č q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>nda b<sup>ā</sup>dizč<sup>i</sup> k<sup>āl</sup>ürt<sup>1</sup>m, b<sup>ā</sup>.  
. . .] (*Concernant la continuation voir plus loin*).

dizt<sup>1</sup>m. m<sup>ā</sup>n<sup>i</sup>n s<sup>a</sup>b<sup>γ</sup>m<sup>γ</sup>n sym<sup>a</sup>dy. (I, 43) tab<sup>γ</sup>ač q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>n<sup>γ</sup>n ičr<sup>ā</sup>ki b<sup>ā</sup>dizč<sup>i</sup>g IS12

yty. a<sup>n</sup>ar ad<sup>γ</sup>nč<sup>γ</sup>γ<sup>2</sup> barq j<sup>a</sup>raturt<sup>γ</sup>m, ič<sup>i</sup>n-taš<sup>γ</sup>n ad<sup>γ</sup>nč<sup>γ</sup>γ b<sup>ā</sup>diz urtur-  
t<sup>γ</sup>m, taš-toqytd<sup>γ</sup>m, k<sup>ō</sup>n<sup>ū</sup>lt<sup>ā</sup>ki s<sup>a</sup>b<sup>γ</sup>m<sup>γ</sup>n u[. . . . . unug oy<sup>γ</sup>n]a<sup>3</sup>

t<sup>a</sup>ty<sup>n</sup>a t<sup>ā</sup>gi buny k<sup>ō</sup>rū bil<sup>i</sup>n: b<sup>ā</sup>ngü-taš (I, 42) toqytd<sup>γ</sup>m. bu-ārig<sup>4</sup>- IS13

ārsār, [. ]t<sup>·</sup>qa ārig-j<sup>i</sup>rtā irsār-anča ārig-j<sup>i</sup>rtā b<sup>ā</sup>ngü-taš toqytd<sup>γ</sup>m,  
bitid<sup>i</sup>m. any-k<sup>ō</sup>r<sup>i</sup>p anča bil<sup>i</sup>n: o<sup>l</sup>-taš [. . . . . ]d<sup>γ</sup>m. bu-bit<sup>i</sup>g  
bit<sup>i</sup>gimā atysy jo<sup>l</sup>γγ-t[igin —?].

### Côté du Nord-Est.

(I, 70) K<sup>ū</sup>l-tig<sup>i</sup>n qo<sup>i</sup> jylqa jiti j<sup>i</sup>g<sup>i</sup>rmikā učdy. toq<sup>u</sup>z<sup>γ</sup>nč-aj jiti- INE  
ot<sup>u</sup>zqa ju<sup>γ</sup> ārtürt<sup>i</sup>miz. barqyn b<sup>ā</sup>dizin bitig-taš[yn] bič<sup>i</sup>n jylqa

<sup>1</sup> z net. <sup>2</sup> v. p. 42. <sup>3</sup> comp. II N 15. <sup>4</sup> ou bu-čöl-? la leçon est très douteuse;  
d'après IO. et H. la première lettre ne serait pas **ᠳ** b<sup>1</sup>, mais **ᠬ** t<sup>2</sup>? jayuq R.?

berez en faute<sup>79</sup>)\*). C'est moi qui [. . . la pierre éternelle?]. De  
chez le kagan des Chinois j'ai fait venir des sculpteurs et je (leur)  
ai (fait) sculpter. On n'a pas rejeté<sup>80</sup>) mon invitation, mais on a  
envoyé les sculpteurs intérieurs (c.-à-d. attachés à la maison) du IS12

kagan. Je leur ai fait ériger à part l'édifice (le temple, la salle),  
et tailler à part les sculptures à l'intérieur et à l'extérieur<sup>81</sup>), et je  
leur ai fait tailler la pierre. Le message que j'ai sur le cœur [je  
l'ai fait inscrire? . . .] jusqu'à [vos fils bien-aimés] et vos descen-  
dants(?) en le voyant, sachez ceci: j'ai fait tailler la pierre éternelle. IS13  
Parce que ce lieu est désert(?), et parce que . . .(?) est dans  
d'après(?) lieux, j'ai fait tailler cette pierre dans un âpre(?) lieu,  
et je l'ai chargée d'inscriptions. En la voyant, sachez ceci! Cette  
pierre, j'ai [. . .]. En ce qui concerne celui qui a tracé cette  
inscription, c'est son cousin(?), Yolig-téghin[—?] <sup>82</sup>).

### Côté du Nord-Est.

K<sup>ū</sup>l-téghin trépassa dans l'année du mouton, le vingt-septième INE  
jour. Au neuvième mois, le trente-septième jour, nous fîmes les  
funérailles. Sa salle, sa statue et sa pierre à inscriptions, nous

<sup>79</sup>) Concernant la continuation en II voir plus loin.

jiti<sup>nč</sup>-aj jiti-ot<sup>uz</sup>qa qop-atq<sup>ad</sup>[ymy]z. kül-tig'in ö[lip?] qyrq artuq[y  
j]iti jašyk bułyt<sup>1</sup> taš(?) [. . . . .] bunča bādizčig  
tojγ<sup>un</sup> āltābār kālū<r>ti.

### Côté du Sud-Est.

ISE (I, 41) Bunča bitig bitigimā kül-tig'in atysy jołγ-tig'in bitidim.  
jigirmi kūn ołuryp bu-tašqa bu-tamqa qop jołγ-tig'in bitidim.  
yyār oylan<sup>yn</sup>zda tājyun<sup>yn</sup>zda jigādi<sup>2</sup> igidür ārtigiz, uča-bardγyz,  
tānr[i..?] tirigdākičā<sup>3</sup>[—?].

### Côté du Sud-Ouest.

ISW (I, 55) [—] kül-tig'in<sup>n</sup> āltunyn küm<sup>ū</sup>sin ayyšyn bar<sup>ym</sup>yn-tür[. . . .  
. . .]q[. . .]yn<sup>4</sup> jyma tojgt(?) bu[. . . . .] bāgim tig'in jögārū tān[ri  
. . . . .] taš bitidim jołγ tig'in.

<sup>1</sup> lire *jaštyγ bolty?* <sup>2</sup> ou *jigdā?* ou *kāgdā?* (ce que R. change en *kōktā?*).  
<sup>3</sup> IO., H.; *tirgidkiči* R. (p. 127, changé en *tirig ātkūči*). <sup>4</sup> peut-être *tōr[t ābin-  
jyt]q[ys]yn?* — *türk čyγai qarnyn* R.?

les avons inaugurés, (en assistant) en grand nombre, dans l'année  
du singe, au septième mois, le trente-septième jour<sup>83</sup>). A sa mort  
Kul-téghin avait quarante-sept ans [. . . .]. Les Toïgouns et les  
Eltèbers firent venir tant de sculpteurs.

### Côté du Sud-Est.

ISE En ce qui concerne celui qui a écrit toute cette inscription,  
c'est moi, Yolig-téghin, cousin(?) de Kul-téghin, qui l'ai écrite.  
Demeurant ici pendant vingt jours, moi Yolig-téghin j'ai écrit ces  
nombreux signes sur cette pierre. En faisant du bien parmi vos  
fidèles princes et taïgouns, vous les avez rétablis. (Maintenant)  
vous êtes morts. Le ciel [est?] (ou: [vous êtes au] ciel) comme  
étant parmi les vivants<sup>84</sup>).

### Côté du Sud-Ouest.

ISW [—] l'or, l'argent, les richesses(?), les biens, [les quatre maisons  
et les chevaux?] de Kul-téghin . . . . [ . . . . ] mon seigneur le téghin  
en haut [au] ciel [. . . .]. Moi Yollig-téghin, j'ai écrit sur la pierre.

Côté de l'Ouest.

A droite de l'inscription chinoise (I, 56)<sup>1</sup>.

Qur·d<sup>an</sup>[.]uy [.]örti in<sup>i</sup>m~kül~tig<sup>i</sup>n [. . . . .<sup>2</sup> . . . . .] is<sup>i</sup>g IW1  
küč<sup>i</sup>g birtük üč<sup>ū</sup>n türk~bilgä q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>n <sup>a</sup>puq[.]qa<sup>3</sup> in<sup>i</sup>m~kül~tig<sup>i</sup>n<sup>i</sup>g  
köz<sup>ā</sup>dü<sup>4</sup> ol<sup>u</sup>rt[— —]

Yn<sup>a</sup>nč<sup>u</sup> <sup>a</sup>pa j<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>n~tarq<sup>a</sup>n at<sup>γ</sup>γ<sup>5</sup> [. . .]rt<sup>†</sup> m[.]i<sup>†</sup>[— —]. IW2

---

<sup>1</sup> voir p. 85. <sup>2</sup> *uča~bardy?* (*ölti* R.?) <sup>3</sup> *joqyqa* R.? <sup>4</sup> ou *kōzādi?* (*kūndā* à tort R.; *z* très distinct, non *n*; le dernier caractère ne peut pas être *♪*). <sup>5</sup> R., *γtγγ* IO.

Côté de l'Ouest.

— — mon frère cadet Kul-téghin [est mort . . . .]. Parce IW1  
qu'il m'a voué son travail et ses forces, moi Bilghè (sage) kagan  
des Turcs, [j'ai été] assis à(?) . . . en veillant mon frère cadet Kul-  
téghin [— —].

Inantchou Apa Yargan-tarkan . . [— — —]. IW2

# Monument II.

## Côté de l'Est.

- II E1 (II, 41) Tāñritāg tāñri jaratm<sup>yš</sup> türk bilgä qay<sup>a</sup>n sab<sup>y</sup>m: aq<sup>a</sup>n<sup>y</sup>m türk bilgä [qay<sup>a</sup>n . . . . .] t<sup>y</sup>sy-ār toq<sup>u</sup>z-oy<sup>u</sup>z iki-ādiz<sup>?</sup>kār-külig bāglār<sup>i</sup> bud<sup>u</sup>ny [. . . . .] . . . . . tū]rk [tāñ]ri [. . . . .]
- II E2 . . . . .] (II, 40) özä qay<sup>a</sup>n o<sup>l</sup>urt<sup>y</sup>m. o<sup>l</sup>urtuq<sup>y</sup>ma öltāčičā saq<sup>y</sup>n<sup>y</sup>ma türk bāglār bud<sup>u</sup>n āg<sup>i</sup>rip s<sup>a</sup>b<sup>i</sup>n<sup>i</sup>p toñtam<sup>yš</sup><sup>1</sup> közi jögārū-körti. bödkä özim-o<sup>l</sup>ur<sup>y</sup>p bunča a<sup>y</sup>yr-törüg tört buñd<sup>a</sup>qy [bud<sup>u</sup>n- . . . . . it]d<sup>i</sup>m.

(Concernant la continuation depuis la fin de II E 2 jusqu'au commencement de II E 24, voir p. 97—108.)

---

<sup>1</sup> toqtam<sup>yš</sup>?

---

## Côté de l'Est.

- II E1 Moi qui ressemble au ciel et qui suis institué par le ciel, Bilghè (sage) kagan des Turcs, (voici) ce que je vous mande: [A la mort de?] mon père, Bilghè (sage) kagan des Turcs, [. . . .] les vaillants nobles et le peuple des Neuf-Ogouz . . [. . . .] ciel des Turcs
- II E2 [. . . .] je suis devenu kagan de [. . . . .]. A mon avènement, les nobles et le peuple des Turcs, qui s'étaient désolés comme s'ils allaient mourir, changèrent et se réjouirent, et rassurés(?) levèrent les yeux<sup>85</sup>). Après être moi-même monté sur le trône, j'ai donné tant de lois importantes [. . . . . parmi les peuples] des quatre coins du monde.


(Concernant la continuation depuis la fin de II E 2 [= I E 1] jusqu'au commencement de II E 24 [= I E 20], voir p. 97—108.)

(II, 18) jiti-jigirmi jašyma tañut tapa sülädim. tañut budun<sup>y</sup> IIE24  
 buzdym, oylın jo[taz]yn<sup>1</sup> jylqysyn barymyn anda-ałtym. sākiz-jigirmi  
 jašyma ałty-č[ub soydaq<sup>2</sup>] (II, 17) tapa sülädim, budun<sup>y</sup> anda-buzdym. IIE25  
 tab[yač o]ñtutuq bis-tümän sü-kälti, yduq-başda sünüşdim, ot-süg  
 anda-joq-qyşdym. <<sup>3</sup>> jigirmi jašyma basmył yduq-at uyşym  
 budun ärti. arqyş-ydmaz tijin, sülädim q[. . . . .]m  
 içgirtim, qalyñ[. .] äbrü kälürtim. iki-otuz jašyma tabyač (II, 16) IIE26  
 tapa sülädim. čača-sänün sākiz tümän [sü] birlä sünüşdim, süsin  
 anda-ölürtim. ałty-otuz jašyma čik budun qyrqyz birlä jayy-boıdy.  
 kām-käčä čik-tapa sülädim, örpäntä sünüşdim, süsin sančdym,  
 az[-b]u[dunyy-ałty]m [. . . . .]grtim. jiti-o[tuz jašym]a qyrqyz tapa  
 sülädim. sünüg-batymy (II, 15) qaryy söküpän kögmän jyşyy toya jo[ryp] IIE27  
 qyrqyz budun<sup>y</sup> uda basdym, qayanyñ birlä soña jyşda sünüşdim.

<sup>1</sup> joq-qyldym R.? <sup>2</sup> v. I E 31. <sup>3</sup> pas de lacune, mais le graveur semble avoir oublié toquz.

Dans ma vingt-septième année, je fis une expédition contre IIE24  
 les Tangout. Je dévastai le peuple des Tangout, et j'y pris leurs  
 fils, leurs gens(?), leurs chevaux et leurs biens<sup>86</sup>). Dans ma  
 vingt-huitième année, je fis une expédition contre Alti-Tchoub (les  
 Six-Tchoub) et les Sogdak, et j'y dévastai le peuple. Une armée de IIE25  
 cinquante mille (cinq divisions d') Ong-toutouk(?) chinois vint. Je  
 luttai près du mont(?) sacré, et j'y anéantis cette armée<sup>87</sup>). Dans  
 ma vingt<-neuv>ième année, il y avait un peuple de ma race  
 au nom sacré de Basmil. Comme ils n'envoyaient pas de cara-  
 vanes (avec le tribut), je fis une expédition [. . . . .] . . . j'en  
 rapportai [. . .]<sup>88</sup>). Dans ma trente-deuxième année, je fis une ex-  
 pédition contre les Chinois. J'y luttai contre Tchatcha-sengun et IIE26  
 une armée de quatre-vingt mille (huit divisions); j'y tuai son armée<sup>89</sup>).  
 Dans ma trente-sixième année, le peuple des Tchik avec les Kirghiz  
 devinrent (nos) ennemis. En passant le Kem (l'Iénisséi) je fis une  
 expédition contre les Tchik; je luttai à Eurpen et je vainquis leur  
 armée [et asservis le] petit [peuple . . .]. Dans ma trente-septième  
 année, je fis une expédition contre les Kirghiz<sup>90</sup>). En traversant  
 la neige qui avait la hauteur de nos lances, je marchai en montant IIE27  
 les montagnes boisées du Keugmen et fondis en vainqueur sur le  
 peuple des Kirghiz; je luttai contre leur kagan dans la forêt au

- q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>nyn öl<sup>ü</sup>rtim, il'in <sup>a</sup>nda-<sup>a</sup>ltym. ot-jylqa türğ<sup>ä</sup>s t<sup>a</sup>pa <sup>a</sup>ltun-jyš<sup>y</sup>γ<sup>a</sup>š<sup>a</sup> <sup>1</sup> [är]tis-üg<sup>ü</sup>zig k<sup>ä</sup>č<sup>ä</sup> jory[dym, türğ<sup>ä</sup>s budun<sup>y</sup>γ<sup>a</sup> uda] b<sup>a</sup>sdym. türğ<sup>ä</sup>s
- II E 28 q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>n süsi otča bur<sup>a</sup>ča k<sup>ä</sup>lti, (II, 14) bolčuda sün<sup>ü</sup>šdimiz, q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>nyn j<sup>a</sup>byu[sy]n š<sup>a</sup>dyn <sup>a</sup>nda-öl<sup>ü</sup>rtim, il'in <sup>a</sup>nda-<sup>a</sup>ltym. otuz j<sup>a</sup>š<sup>y</sup>ma bisbalyq t<sup>a</sup>pa sül<sup>ä</sup>d<sup>i</sup>m. <sup>a</sup>lt<sup>y</sup>-joły sün<sup>ü</sup>šdim [. . . . . sü]sin qop ö[lü]rtim. [<sup>a</sup>nda<sup>a</sup>] ičr<sup>ä</sup>ki-nä<sup>a</sup> <sup>2</sup> kiši-tin[i? . . . . . ]y joq-[bolda]čy <sup>ä</sup>r[ti . . . . . ]a oq<sup>y</sup>γ<sup>ly</sup> k<sup>ä</sup>lti. bisbalyq any-üč<sup>ü</sup>n ozdy. otuz-
- II E 29 <sup>a</sup>rtuqy (II, 13) bir j<sup>a</sup>š<sup>y</sup>ma q<sup>a</sup>rluq bud<sup>u</sup>n buñs<sup>y</sup>z [är]ür b<sup>a</sup>rur <sup>ä</sup>rkli j<sup>a</sup>γ<sup>y</sup>-boldy. t<sup>a</sup>m<sup>a</sup>γ<sup>-y</sup>duq b<sup>a</sup>šda sün<sup>ü</sup>šdim. q<sup>a</sup>rluq budun<sup>y</sup>γ<sup>a</sup> öl<sup>ü</sup>rtim, <sup>a</sup>nda-<sup>a</sup>ltym. [. . . . . j<sup>a</sup>š<sup>y</sup>]ma<sup>4</sup> q[. . . ] b<sup>ü</sup>d<sup>i</sup>γ<sup>ä</sup> <sup>5</sup> q<sup>a</sup>rluq bud<sup>u</sup>n tir[. . . . . ]m ö[lürtim]. t[oguz oγu]z m<sup>ä</sup>n<sup>i</sup>n
- II E 30 budun<sup>y</sup>m-<sup>ä</sup>rti. t<sup>ä</sup>nri j<sup>i</sup>r buły<sup>a</sup>qyn üč<sup>ü</sup>n, ödiñ[ä] (II, 13) köni t<sup>ä</sup>gdük üč<sup>ü</sup>n j<sup>a</sup>γ<sup>y</sup>-boldy. bir-jylqa tört joły sün<sup>ü</sup>šdim. <sup>a</sup>nilki toyu balyqda sün<sup>ü</sup>šdim. toyła üg<sup>ü</sup>zig jüz<sup>i</sup>ti k<sup>ä</sup>čip süsi[. . . . . ] ikind[i] uryuda<sup>6</sup> sün<sup>ü</sup>šdim, süsin s<sup>a</sup>nčdym [. . . . . ]

<sup>1</sup> sic; = *toya* I E 37. <sup>2</sup> des traces nettes de . <sup>3</sup> sic; -ni IO., R. <sup>4</sup> ou *bas/myt?* (R.) <sup>5</sup> peut-être *būdūni?* <sup>6</sup> *andarguda* (? IO., R.) R.

- delà, et je tuai leur kagan et asservis leur peuple. Durant la même année, je marchai contre les Turghès en passant les montagnes boisées d'Altoun et le fleuve Irtych. Je fondis [en vainqueur sur le peuple des Turghès]. L'armée du kagan des Turghès arriva comme
- II E 28 le feu et la tempête, et nous luttâmes à Boltchou(?); j'y tuai leur kagan, leur yabgou et leur chad, et j'asservis leur peuple. Dans ma trentième année, je fis une expédition contre Bichbalik. Je luttai six fois [. . . ] je tuai beaucoup de leurs troupes. En se disant: «Quelles gens est-ce qui sont là-dedans?», [. . . ] aurai(en)t été perdu(s) [. . . ] vinrent (les) appeler(?). Grâce à eux, Bichbalik échappa<sup>91</sup>).
- II E 29 Dans ma trente et unième année, le peuple des Karlouk devint un vaillant ennemi, vivant en liberté sans inquiétudes. Je luttai près de la sainte source(?) du Tamag. Je tuai le peuple des Karlouk et je l'asservis là<sup>92</sup>). Dans ma [. . . ] année(?) [. . . ] le peuple entier(?) des Karlouk [se réunit . . . je les] tuai<sup>93</sup>). Les Neuf-Ogouz étaient mon propre peuple. Comme il y avait bouleversement au ciel et sur la terre et que la jalousie leur avait remué la bile, ils devinrent nos ennemis. En un an je luttai quatre fois<sup>94</sup>). D'abord je luttai près de la ville de Togou. Après avoir passé à la nage la rivière Togla (Tola)<sup>95</sup>), leur armée [. . . . . ]. La seconde fois, je luttai près
- II E 30

. . . . . üčünč čuš<sup>1</sup> bašynda süñüšdim. türk budun adaq-qamašty, jab-  
laq (II, 11) boltačy artı-oza jaja kalgımä süsin aytym, öküş-öltäči II E31  
anda-tirilti. anda tohra jylpau-aty(?) bir uyşşy toha tigin juy[ynda]  
agırä toqydym. törtinč azghandi qadazda süñüšdim. süsin-anda  
sančdym jabrytdym. [. . . . .]jabryt[. . . . .]jaşy]ma amyş-  
quryan qyşaduqda jut boldy. jazña (II, 10) oγuz tapa süldim. II E32  
ilki-sü taşyqmış artı, kın-sü bdä artı. üç-oγuz süsi basa kälti.  
jaday jabyz boldy tip alyly kälti. [syn]ar süsi abig-barqy julyly  
bardy, synar süsi süñüšgli kälti. biz az-artimiz, jabyz artimiz,  
oγuz . . . . .]t jay[y? . . . . . tñri] küč birtük üčün anda-  
sančdym, (II, 9) jaidim. tñri jarlyqaduq-üčün, mñn-qazyandug üčün II E33  
türk budun qazy[an . . . . .]nč<sup>3</sup>. mñn-iniigü bunča başajı qazyan-

<sup>1</sup> ou cuşy-; comp. I N 7. <sup>2</sup> comp. I N 8. <sup>3</sup> qazyanmış-ärinč R.

•

d'Ourgou (? ou Andargou?) et vainquis leur armée<sup>96</sup>). [. . . . .  
La troisième fois] je luttai [près de la source du Tchouch(i?)]. Le  
peuple turc tombait de fatigue et se démoralisait. Je laissai donc II E31  
échapper leur armée, qui nous avait devancés en (nous) disper-  
sant; mais beaucoup d'entre eux s'y réunirent pour y trouver la  
mort. En venant aux mains pendant les funérailles de Tonga-  
téghin, j'abattis là un homme de la race des Tongra, nommé  
Yilpagou(?). La quatrième fois, je luttai à Ezghendi kadaz.  
J'y vainquis et défis leur armée. [. . . . . Dans ma . . . année]  
quand j'eus hiverné à Amghi kourgan, il y eut gelée suivie de  
famine. Au printemps, j'entrai en campagne contre les Ogouz. La II E32  
première armée s'était mise en marche, la seconde(?) armée était  
à la maison. Trois armées ogouz vinrent nous attaquer. En di-  
sant: «Ils sont devenus sans chevaux (littér. à pied) et faibles»,  
ils vinrent nous prendre. L'une de leurs armées envahissantes alla  
en pillant les maisons et les bâtiments; une autre(?) vint luttant.  
Nous étions peu nombreux et nous étions faibles, mais l'ennemi(?)  
og[ouz? . . . . .] comme [. . . le ciel] nous donna force, je les y  
vainquis et les dispersai<sup>97</sup>). Par la grâce du ciel et comme je II E33  
travaillais, le peuple turc travaill[ait aussi?]. Si au commence-  
ment je n'avais pas tant travaillé (exécuté), de concert avec mon

- m[<sup>a</sup>ly]n<sup>1</sup> türk bud<sup>u</sup>n öltäçi ärti, joq~[bolda]čy ärti. [türk] bāglār [bud<sup>u</sup>n  
anč]a~s<sup>a</sup>q<sup>y</sup>n<sup>y</sup>n, anča~bil<sup>i</sup>n. oy<sup>u</sup>z bu[d<sup>u</sup>n . . . . .
- II E34 . . . . .]d ydm<sup>a</sup>jyn tij<sup>i</sup>n sül<sup>ä</sup>[d<sup>i</sup>m], (II, 8) äbin  
barqyn buzd<sup>y</sup>m. o[<sup>y</sup>uz] bud<sup>u</sup>n toq<sup>u</sup>z tatar birlä tirilip kälti. ayuda  
iki~ul<sup>u</sup>y sün<sup>ü</sup>š sün<sup>ü</sup>šd<sup>i</sup>m, süsin [buz]d<sup>y</sup>m, ilin anda~a<sup>t</sup>y<sup>m</sup>. anča~  
q<sup>a</sup>zy<sup>a</sup>n<sup>y</sup>[p . . . . . t<sup>ä</sup>nri] jar<sup>t</sup>yq<sup>a</sup>duq üč<sup>ü</sup>n ö[z<sup>i</sup>m]<sup>2</sup>  
ot<sup>u</sup>z artuqy üč<sup>ü</sup> jaš<sup>y</sup>ma . . . . .
- II E35 . . . . . ug~ärti<sup>3</sup>] ödsg ötül<sup>g</sup> küč<sup>4</sup>[—?] (II, 7) igidm<sup>i</sup>š  
q<sup>a</sup>[<sup>y</sup>an ja]n<sup>y</sup>ldy<sup>5</sup>. [. . .]zä t<sup>ä</sup>nri yduq jir~sub [äčim? q<sup>a</sup>]y<sup>a</sup>n quty tapla-  
mady<sup>6</sup>~ärinč. toquz oy<sup>u</sup>z bud<sup>u</sup>n jir<sup>i</sup>n subyn yd<sup>y</sup>p taby<sup>a</sup>čy<sup>a</sup>ru bardy.  
taby<sup>a</sup>č[. . . . .] bu~jirdä kälti. igid<sup>ä</sup>j<sup>i</sup>n tij<sup>i</sup>n sa-  
q[<sup>y</sup>nyp? . . . . .
- II E36 . . . . .] bud<sup>u</sup>n [. . . .] (II, 6) j<sup>a</sup>zuql<sup>a</sup>[. . . . . bi]rijä  
taby<sup>a</sup>čda aty~küsi joq~boldy, bu~jirdä m<sup>ä</sup>na qu<sup>t</sup>~boldy. m<sup>ä</sup>n~özim  
q<sup>a</sup>y<sup>a</sup>n ol<sup>u</sup>rtuq<sup>y</sup>m üč<sup>ü</sup>n türk bud<sup>u</sup>n<sup>y</sup>γ [. . . . .] qyt-

<sup>1</sup> ou -m[asa]r? <sup>2</sup> m<sup>ä</sup>n R.? <sup>3</sup> IO., R. <sup>4</sup> R. <sup>5</sup> IO. <sup>6</sup> ou -maduq IO.?  
(tapqyt<sup>a</sup>mady, R. p. 65, tapyql<sup>a</sup>mady id. p. 124?)

- frère cadet, le peuple turc aurait été mort, aurait été perdu<sup>98</sup>).  
O! nobles et peuple turcs, songez-y et sachez! Le peuple ogouz  
[. . . . .] Pour ne pas envoyer (? abandonner?) [. . . .] j'en-  
II E34 trai en campagne et dévastai leurs maisons et leurs bâtiments.  
Le peuple [ogouz] s'allia avec les Neuf-Tatars, et ils vinrent.  
Près d'Agou, je livrai deux grandes batailles; je dévastai leur  
armée et j'asservis là leur peuple. Après avoir tant exécuté  
[. . . . .] par la grâce du ciel [. . . .] dans ma trente-trois[ième  
année . . . . .] le kagan qui avait relevé [. . . .] la force . . .  
II E35 [. . . .] tomba en faute. Ni le ciel en haut ni les saints génies de la  
terre et de l'eau ni le bonheur de [mon oncle?] le kagan ne lui étaient  
en aide<sup>99</sup>). Le peuple des Neuf-Ogouz abandonna sa terre et  
son eau, et alla vers la Chine. Les Chinois [. . . . .] ils arrivèrent  
dans ce pays. En comptant les relever [. . . . .] peuple  
II E36 [. . . .] faillit [. . . .] au sud, dans la Chine, leur nom et leur répu-  
tation furent perdus, dans ce pays ils devinrent mes esclaves.  
Parce que moi-même j'étais devenu kagan, je ne faisais pas  
[. . . . .] le peuple turc; [voilà combien] j'ai exécuté au profit des

m<sup>a</sup>d<sup>y</sup>m. [il<sup>g</sup>?<sup>1</sup>] törüg jig<sup>ä</sup>di q<sup>a</sup>zy<sup>a</sup>nd<sup>y</sup>m. yd[. . . . .]  
 tir<sup>l</sup>ip j<sup>l</sup>[. . . . .] (II, 5)  
 [anda sūnū]šd<sup>i</sup>m, süsin s<sup>a</sup>nčd<sup>y</sup>m. ič<sup>l</sup>k<sup>i</sup>g<sup>i</sup>mä ič<sup>i</sup>kdi, bud<sup>u</sup>n bo<sup>l</sup>dy, öl<sup>ü</sup>g<sup>i</sup>mä IIE37  
 -ölti. s<sup>ä</sup>l<sup>ä</sup>nä qody jor<sup>y</sup>p<sup>a</sup>n q<sup>a</sup>r<sup>a</sup>y<sup>y</sup>n qys<sup>a</sup>l<sup>a</sup>ta<sup>2</sup> äbin barqyn anda-buz-  
 d<sup>y</sup>m [. . . . .] j<sup>y</sup>šqa a<sup>y</sup>dy. uj<sup>y</sup>ur-ä<sup>l</sup>[t<sup>ä</sup>]b<sup>ä</sup>r jüzčä-ä<sup>r</sup>n  
 ilg<sup>ä</sup>[r]ü t<sup>ä</sup>[z<sup>l</sup>p bardy? . . . . .]  
 . . . . .] (II, 4) [. . . . .]ti. türk IIE38  
 bud<sup>u</sup>n ač-ä<sup>r</sup>ti. ot-jy<sup>l</sup>qy<sup>y</sup> a<sup>l</sup>y<sup>p</sup>-ig<sup>l</sup>t<sup>i</sup>m. ot<sup>u</sup>z-artuqy tört jaš<sup>y</sup>ma oy<sup>u</sup>z  
 t<sup>ä</sup>z<sup>l</sup>p t<sup>a</sup>b<sup>y</sup>äčqa kirti. ök<sup>ü</sup>n<sup>l</sup>p sül<sup>ä</sup>d<sup>i</sup>m suq<sup>y</sup>n [. . . . .]  
 . . . oy<sup>l</sup>yn jot<sup>a</sup>zyn anda-ä<sup>l</sup>t<sup>y</sup>m. iki-ä<sup>l</sup>t<sup>a</sup>b<sup>ä</sup>rlig bud<sup>u</sup>n [. . . . .]  
 . . . . .] (II, 5) [. . . . .]t<sup>a</sup>[t<sup>a</sup>b]y bud<sup>u</sup>n t<sup>a</sup>b<sup>y</sup>äč-q<sup>a</sup>yanqa kör<sup>i</sup>ti. IIE39  
 ja<sup>l</sup>a<sup>b</sup>čy ädgü s<sup>a</sup>by öt<sup>ü</sup>gi k<sup>ä</sup>lm<sup>ä</sup>z-tij<sup>i</sup>n, ja<sup>j</sup>y<sup>n</sup>-sül<sup>ä</sup>d<sup>i</sup>m, bud<sup>u</sup>n<sup>y</sup> anda-  
 buzd<sup>y</sup>m, jy<sup>l</sup>qy[syn . . . . .] süsi tir<sup>l</sup>ip k<sup>ä</sup>lti. q<sup>a</sup>-  
 d<sup>y</sup>rqa<sup>n</sup>-jyš qon[. . . . .]  
 . . . . .] (II, 2) [. . . . .]j<sup>y</sup>a- IIE40  
 q<sup>y</sup>na j<sup>i</sup>r<sup>i</sup>n<sup>ä</sup>rü suby<sup>n</sup>aru qondy. birj<sup>ä</sup> q<sup>a</sup>rluq bud<sup>u</sup>n-tapa sülä tip

<sup>1</sup> ou [anča]? <sup>2</sup> qysylta R.

institutions [. . . . .] se réunissant [. . . . .] j'y luttai  
 et je vainquis leur armée. Quelques-uns rentrèrent et redevinrent IIE37  
 un peuple, d'autres moururent<sup>100</sup>). Puis je marchai en aval de la Se-  
 lenga<sup>101</sup>), et j'y dévastai leurs maisons et leurs bâtiments en réprimant  
 leurs pillages(?). [. . . . .] échappèrent dans les montagnes. Les Eltè-  
 bers ouigours<sup>102</sup>) [fuirent?] par centaines vers l'est [. . . . .].  
 Le peuple turc avait faim. Je le relevai en prenant ces troupeaux IIE38  
 de chevaux. Dans ma trente-quatrième année, les Ogouz fuirent  
 et entrèrent en Chine. Fâché, je me mis en marche [. . . . .]; j'y  
 pris leurs fils et leurs gens(?). Deux peuples d'Eltèbers [. . . . .]  
 . . . . .]. Le peuple Tatabi était soumis au kagan chinois. Vu IIE39  
 qu'il ne venait pas de bonnes nouvelles ni de bonnes deman-  
 des(?) de la part des envoyés, j'y fis une expédition en été<sup>103</sup>);  
 j'y dévastai le peuple et pris leurs troupeaux de chevaux [. . . . .]  
 l'armée de [. . . . .] vint, après s'être rassemblée. Ils firent (ou nous  
 fimes?) halte dans la forêt de Kadirkan [. . . . .] s'é- IIE40  
 tablirent dans leur terre et leur eau. En disant: «Marche vers

tud<sup>u</sup>n jam<sup>a</sup>t<sup>a</sup>r<sup>y</sup>γ yt<sup>y</sup>m~b<sup>a</sup>rdy [. . . . .]  
 . . qar<sup>a</sup>tuq j<sup>i</sup>l<sup>i</sup>t<sup>a</sup>b<sup>a</sup>r joq~bo<sup>l</sup>m<sup>y</sup>š, in<sup>i</sup>si bir qur<sup>y</sup>[. . . . .]  
 . . . . .]

HE41 (II, 1) [. . . . . ar]q<sup>y</sup>šy j<sup>a</sup>lm<sup>a</sup>di<sup>1</sup>, any a<sup>y</sup>taj<sup>y</sup>n<sup>2</sup> tip s<sup>u</sup>l<sup>a</sup>d<sup>i</sup>m.  
 qoryu <sup>1</sup>ki~üč kis<sup>i</sup>l<sup>i</sup>g<sup>ü</sup><sup>3</sup> t<sup>a</sup>z<sup>i</sup>p~b<sup>a</sup>rdy. q<sup>a</sup>ra~bud<sup>u</sup>n q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>n<sup>y</sup>m k<sup>a</sup>lti~tip  
 ög[di? . . . . .]qa at~bir-  
 tim. kič<sup>i</sup>g a<sup>t</sup>l<sup>y</sup>γ[. . . . .]  
 . . . . .]

### Côté du Sud-Est.

HE (II, 42) [. . . . .]ön<sup>i</sup>g joy<sup>a</sup>ru sü~jor<sup>y</sup>p tünli künli jiti  
 öd<sup>ü</sup>škä subs<sup>y</sup>z k<sup>a</sup>čd<sup>i</sup>m, čor<sup>a</sup>qqa t<sup>a</sup>g<sup>i</sup>p jo<sup>l</sup>γ<sup>y</sup>ča<sup>4</sup> [.]g[. . . . .]  
 . . . . .]s k<sup>a</sup>č<sup>i</sup>nkä t<sup>a</sup>gi [. . . . .]  
 . . . . .].

---

<sup>1</sup> k<sup>a</sup>lm<sup>a</sup>di? <sup>2</sup> a<sup>i</sup>laj<sup>y</sup>n? any<sup>a</sup>taj<sup>y</sup>n? <sup>3</sup> -gin R.? <sup>4</sup> ou -čy?

---

le sud, contre le peuple karlouk», j'envoyai Toudoun Yam(a)tar,  
 et il alla. [. . . . .] les Eltèbers karlouk furent anéantis;  
 son (leurs?) frère(s) cadet(s) [. . . . .] leurs (ses?)  
 HE41 caravanes ne se hâtèrent pas. En disant: «Je veux les ré-  
 clamer(?)», je me mis en marche. Par crainte il(s?) s'enfui(ren)t  
 avec (par?) deux ou trois hommes(?). Mais le menu peuple [s'ex-  
 alta?] en disant: «Mon kagan est arrivé». [. . . . .] je  
 donnai à [. . .] des chevaux(?). La cavalerie peu nombreuse  
 [. . . . .].

### Côté du Sud-Est.

HE [. . . . .] en marchant avec l'armée en amont je traversai,  
 en sept jours et nuits<sup>104</sup>), le désert aride, et arrivé à Tchorak . . .  
 [. . . . .] jusqu'à [. . .] Ketchin [. . . . .].

Côté du Sud.

(II, 57) [— —tab]γ<sup>ač</sup> at<sup>ly</sup>γ süsi bir-tüm<sup>an</sup> artuqy j<sup>i</sup>ti-biñ süg ilki IIS1  
kün öl<sup>ür</sup>t<sup>i</sup>m, jad<sup>a</sup>γ süsin <sup>1</sup>k<sup>i</sup>ndi-kün qo[p öl<sup>ür</sup>]t<sup>i</sup>m. bi[. . . . .  
. . . . .]š<sup>p</sup><sup>1</sup> b<sup>a</sup>rd[— — —] (II, 56) [— --j]o<sup>ly</sup> sü- IIS2  
l<sup>a</sup>d<sup>i</sup>m. otuz-artuqy s<sup>a</sup>k<sup>i</sup>z jaš<sup>y</sup>ma qyš<sup>y</sup>n qyt<sup>a</sup>i-tapa sül<sup>a</sup>d<sup>i</sup>m [— — —  
otuz-artuqy toquz jaš<sup>y</sup>ma jaš<sup>y</sup>n tat<sup>a</sup>by tapa sü[l<sup>a</sup>d<sup>i</sup>m — — —] (II, 55) IIS3  
[—] m<sup>a</sup>n [— —] öl<sup>ür</sup>t<sup>i</sup>m, o<sup>ly</sup>n jot<sup>a</sup>z[yn jy]lq<sup>y</sup>syn b<sup>a</sup>r<sup>y</sup>myn [— —  
—]r<sup>a</sup> qu[— — —] (II, 54) bu[— — jo]t<sup>a</sup>zyn joq-q[y<sup>l</sup>d<sup>y</sup>m — — — IIS4  
—] (II, 53) jor[— — — — — — —] (II, 52) sün[ūšd<sup>i</sup>m? — — — — IIS5,6  
— —] (II, 51) [. .]t<sup>i</sup>m. a<sup>l</sup>p<sup>a</sup>rin öl<sup>ür</sup>p [b<sup>l</sup>]b<sup>l</sup> qy<sup>l</sup>u b<sup>i</sup>rt<sup>i</sup>m. a<sup>l</sup>ig-jaš<sup>y</sup>ma IIS7  
tat<sup>a</sup>by bud<sup>u</sup>n qyt<sup>a</sup>i<sup>da</sup> ad[— — — — — — —]lkr ta<sup>y</sup>qa[— —] (II, 50) IIS8  
qu-s<sup>a</sup>nün baš<sup>a</sup>du tört tüm<sup>an</sup> sü-k<sup>a</sup>lti. tönk<sup>a</sup>s tayda t<sup>a</sup>gip toqyd<sup>y</sup>m.  
üč-tüm<sup>an</sup> süg [öl<sup>ür</sup>t<sup>i</sup>]m, b[ir tüm<sup>an</sup>? . . . . .]rs<sup>a</sup>r[. . . . .  
. . . . .]ökt<sup>i</sup>m tat<sup>a</sup>by[— —] (II, 49) ö[l<sup>ü</sup>]rti. ul<sup>u</sup>γ o<sup>ly</sup>m a<sup>y</sup>r<sup>y</sup>p IIS9  
joq-bo<sup>l</sup>ča quγ-s<sup>a</sup>nün<sup>g</sup> b<sup>l</sup>b<sup>l</sup> tikä birt<sup>i</sup>m. m<sup>a</sup>n toquz j<sup>i</sup>girmi jy<sup>l</sup>

<sup>1</sup> IO.; lp R.

Côté du Sud.

[— —] le premier jour, je tuai la cavalerie chinoise (qui IIS1  
comptait) dix-sept mille hommes; le deuxième jour, je tuai quan-  
tité de leur infanterie. [— — — —] j'ai fait des expéditions [. .] IIS2  
fois. Dans ma trente-huitième année, en hiver, je me mis en  
marche contre les Kitaï [— — dans ma trente-neuvième an]née,  
au printemps, je me mis en marche contre les Tatabi [— — —]<sup>105)</sup>, IIS3  
je tuai [— — et je pris?] leurs fils, leurs gens(?), leurs troupeaux  
de chevaux, leurs biens [— — —] j'anéantis leurs gens(?) [— — IIS4-5  
— — — je] lutt[ai — — — — —]. Ayant tué leurs hommes IIS6-7  
braves, j'en fis faire les cérémonies funèbres(?). Dans ma cin-  
quantième année<sup>106)</sup>, le peuple des Tatabi [. . .] en Kitaï [— — —]  
à la montagne de [— —] une armée de quarante mille hommes, IIS8  
conduits par Kou-sengun<sup>107)</sup>, arriva. Près de la montagne de  
Teunkes, je les attaquaï et les battis. Je [tuai] trente mille  
hommes, d[ix mille hommes se sauvèrent? — — — —] les  
Tatabi [— —] tuèrent(?). Mon fils aîné étant mort de maladie, IIS9  
je fis mener le deuil(?) à Kou-sengun. Pendant vingt-neuf ans j'ai

- šad-ol<sup>u</sup>rt<sup>y</sup>m, toq[uz jigir]mi jył [qayan ol<sup>u</sup>]rt<sup>y</sup>m, il-tutd<sup>y</sup>m. ot<sup>u</sup>z-<sup>a</sup>rtuqy  
 IIS10 bir [— —] (II, 48) türk<sup>i</sup>mä bud<sup>u</sup>n<sup>y</sup>ma [j]i<sup>g</sup>n anča-q<sup>a</sup>zy<sup>a</sup>nu birt<sup>i</sup>m.  
 bunča q<sup>a</sup>zy<sup>a</sup>n<sup>y</sup>p [aq<sup>a</sup>n<sup>y</sup>m qayan y]t-jył on<sup>y</sup>nč-<sup>a</sup>j ałty-ot<sup>u</sup>zqa uča b<sup>a</sup>rdy.  
 ały<sup>a</sup>zyn jył bis<sup>i</sup>nč-<sup>a</sup>j jiti-ot<sup>u</sup>zqa ju<sup>y</sup> a<sup>r</sup>türt<sup>i</sup>m. buq<sup>i</sup>y tutuq[— —]  
 IIS11 (II, 47) ma<sup>a</sup>na<sup>1</sup> lisün t<sup>a</sup>j-s<sup>a</sup>nün baš<sup>a</sup>d[u] bis-jüz-<sup>a</sup>r<sup>i</sup>n k<sup>a</sup>lti. qoq<sup>y</sup>ł<sup>y</sup>q  
 ö[. . . . .] ałtun küm<sup>ü</sup>s k<sup>a</sup>rg<sup>a</sup>ks<sup>i</sup>z k<sup>a</sup>lür<sup>i</sup>ti. ju<sup>y</sup> j<sup>y</sup>p<sup>a</sup>ryy k<sup>a</sup>lür<sup>i</sup>p  
 IIS12 tikä birti, čynd<sup>a</sup>n y<sup>y</sup>ač k<sup>a</sup>lür<sup>i</sup>p öz-j<sup>a</sup>r[— —] (II, 46) bunča bud<sup>u</sup>n  
 sačyn qulq<sup>a</sup>qyn [. . .<sup>a</sup>b]yčdy, a<sup>d</sup>gü özl<sup>i</sup>k-<sup>a</sup>tyn qara kisin kök t<sup>a</sup>j<sup>a</sup>nin  
 sans<sup>y</sup>z k<sup>a</sup>lür<sup>i</sup>p qop qoty.  
 IIS13 (II, 45) T<sup>a</sup>nrit<sup>a</sup>g t<sup>a</sup>nri j<sup>a</sup>ratm<sup>y</sup>š türk bilgä [qayan sa]b<sup>y</sup>m: aq<sup>a</sup>n<sup>y</sup>m  
 türk bilgä qayan ol<sup>u</sup>rtuqynda türk am<sup>a</sup>ty b<sup>a</sup>gl<sup>a</sup>r, kisr<sup>a</sup><sup>3</sup> t<sup>a</sup>rduš b<sup>a</sup>gl<sup>a</sup>r  
 kül-čur baš<sup>a</sup>łaju ul<sup>a</sup>ju šad<sup>a</sup>pyt b<sup>a</sup>gl<sup>a</sup>r, önrä töl<sup>a</sup>s b<sup>a</sup>gl<sup>a</sup>r apa-t<sup>a</sup>rq<sup>a</sup>[n]  
 IIS14 (II, 44) baš<sup>a</sup>łaju ul<sup>a</sup>ju šad<sup>a</sup>[pyt] b<sup>a</sup>gl<sup>a</sup>r bu[. . . . .]

<sup>1</sup> R.; aq<sup>a</sup>n<sup>y</sup> IO. ? <sup>2</sup> ja<sup>n</sup>aqyn? R. lit ja[.]. <sup>3</sup> anda kisr<sup>a</sup> R. ?

- été chad, pendant vingt-neuf(!) ans j'ai été kagan et j'ai gouverné  
 IIS10 l'empire<sup>108</sup>). [Pendant?] trente et un [ans . .] j'ai procuré tant de  
 bien à mes Turcs, à mon peuple. — Après avoir tant fait [mon  
 père le kagan] est mort dans l'année du chien, au dixième mois,  
 le trente-sixième jour. Dans l'année du porc, au cinquième  
 mois, le trente-septième jour, je fis faire les funérailles<sup>109</sup>).  
 IIS11 . . . [. . .] Lisun tai-sengun vint chez moi à la tête de cinq  
 cents hommes<sup>110</sup>). Ils apportèrent une infinité de parfums, de  
 [. . . . .], d'or et d'argent. Ils apportèrent du musc(?) pour  
 les funérailles et le placèrent, et ils apportèrent du bois de  
 IIS12 sandal . . [. . .]<sup>111</sup>). Tous ces peuples se coupèrent les cheveux  
 et se tailladèrent les oreilles [et les joues?]<sup>112</sup>); ils apportèrent  
 leurs bons chevaux particuliers, leurs zibelines noires et leurs  
 écureuils bleus sans nombre, et en déposèrent une grande  
 quantité.  
 IIS13 Moi qui ressemble au ciel et qui suis institué par le ciel,  
 Bilghè (sage) kagan des Turcs, voici ce que je vous mande<sup>113</sup>):  
 A l'avènement de mon père Bilghè kagan des Turcs, les illustres  
 nobles des Turcs, en arrière (de l'ouest) les nobles des Tardouch,  
 précédés par Kul-tchour, suivi des nobles chadapit, en avant (de l'est)  
 IIS14 les nobles des Teulès, précédés par Apa-tarkan, suivi des nobles

taman-tarkan tonjuquq buɭlabaya-tarkan uɭaju buɭuruq [. . . . .]iç-  
 buɭuruq şabag-kül-irkiz başɭaju uɭaju buɭuruq, bunça amaty baɭlar  
 aqanym qayanqa artānū [—?¹] (II, 48) artānū atiymay(?) i[tdi? . . . . .] IIS15  
 . . . . . t)ürk baɭlarin budunyn artānū atiymay(?) itdi ig[. . . . .]  
 . .] qayan² [. . . . .]ça ayɣ-taşɣ juyn[.]ɣ türk baɭlar budun  
 i[. . . . .]irti özimā bunça [—?]

### Côté du Nord.

(Concernant II N 1—8 = I S 1—11, voir p. 114—119.)

[aqanym] (II, 69) qayan ačim-qayan oɭurtuqynda tört buɭundaqy IIN9  
 budunɣ nānčā itm[iš . . . . .]³ tānri jarɭyqadug [üčün ö]zīm  
 oɭurtuqyma [tört buɭundaqy?] budunɣ itdīm jaratdym, i[. . . . .]  
 . . . . .]qyldym⁴ [. . . t)ürgäs qayanqa qyzym[yn . . . .] artānū  
 [uɭy] törün aly-birtīm. tür[gäs qayan?] (II, 68) qyzyn artānū uɭy IIN10

¹ ou artānū écrit deux fois? ² R. ³ peut-être: itm[iš jaratmyš arti, anča]. ⁴ R.

chadapit [. . . . .] Taman-tarkan et Tonyoukouk Bouilabaga-  
 tarkan, suivis des officiers [. . .] officiers précédés par Sèbèg-kul-  
 irkiz, suivi des officiers, tous ces illustres nobles [rendirent] hom-  
 mage(?) à mon père le kagan [. . . . .] il . . . ses nobles et IIS15  
 son peuple turc . . [. . .] nobles et peuple turcs [. . . .]. A  
 moi-même autant de [— — —].

### Côté du Nord.

(Concernant II N 1—8 = I S 1—11, voir p. 114—119.)

Autant de peuples aux quatre coins du monde [mon IIN9  
 père] le kagan et mon oncle le kagan après leur avènement  
 [avaient organisés et constitués, autant de] peuples [aux quatre  
 coins du monde] j'ai moi-même organisés et constitués après mon  
 avènement par la grâce du ciel . [. . . . .]. Au kagan des Tur-  
 ghès j'ai donné ma fille avec grands honneurs<sup>114</sup>), et j'ai donné à  
 mon fils avec grands honneurs la fille [du kagan des] Tur[ghès], et IIN10

- törün oyl<sup>y</sup>ma aly~birt<sup>1</sup>m [. . . . .<sup>1</sup> . . . . . ar-  
tānū u]t<sup>u</sup>y [törün aly~]birt<sup>1</sup>m. j<sup>a</sup>[. . . . .]t  
ärtü[. . .]m [. . . . . bašlyy]y jük<sup>u</sup>nd<sup>u</sup>rt<sup>1</sup>m,  
IIN11 tizlig<sup>1</sup>g sök<sup>u</sup>rt<sup>1</sup>m. özä t<sup>a</sup>nri asra j<sup>1</sup>r jarlyq<sup>a</sup>duq üç[<sup>u</sup>n — ] (II, 67) köz<sup>1</sup>n  
körm<sup>a</sup>dük qulq<sup>a</sup>qyn as<sup>1</sup>dm<sup>a</sup>dük bud<sup>u</sup>nym<sup>y</sup>n ilg<sup>a</sup>rü kün to[y<sup>u</sup>syqyha?].  
birg<sup>a</sup>rü [. . . . .]qa, qur<sup>y</sup>γ<sup>a</sup>ru [kün batysyqyha?, jyry<sup>a</sup>ru tün . . . .  
. . . . . altuny]n ör<sup>u</sup>n~küm<sup>u</sup>š<sup>1</sup>n qyryyγ<sup>1</sup>y qut<sup>a</sup>jyn<sup>2</sup>  
IIN12 äkinlig is<sup>1</sup>g[tis]in özl<sup>1</sup>k~atyn adyyryn qara k[išin] (II, 66) kök t<sup>a</sup>j<sup>a</sup>nin  
türk<sup>1</sup>mä bud<sup>u</sup>nyma q<sup>a</sup>zy<sup>a</sup>nu birt<sup>1</sup>m, iti~birt<sup>1</sup>m. [. . . . .]<sup>3</sup> buš<sup>1</sup>z  
qyld<sup>y</sup>m. özä t<sup>a</sup>pri arkl<sup>1</sup>g [. . . . .]  
. . . . .]üm<sup>a</sup>n oy[. . . . .]  
. . . . .]n[. . . . . bağl<sup>a</sup>?]r<sup>1</sup>g bud<sup>u</sup>n-  
IIN13 [—<sup>4</sup>] (II, 65) [. . .<sup>5</sup>] ig<sup>1</sup>d<sup>1</sup>n amg<sup>a</sup>tm<sup>a</sup>n toly<sup>a</sup>tm<sup>a</sup>n [. . . . .]m türk bağl<sup>a</sup>r,  
türk bud<sup>u</sup>nym [. . . . .]at [. . .]rt<sup>1</sup>m [. . . . .]qa t<sup>a</sup>[. . .]γ[. . . . .]  
. . . . .]ür[. . . . .] q<sup>a</sup>zy<sup>a</sup>nyp j<sup>a</sup>n[. . . . .]i bu[. . . . .]  
. . . . .]a bu~q<sup>a</sup>zy<sup>a</sup>nnda bu~bağl<sup>a</sup>r<sup>1</sup>g [. . . . .]  
IIN14 . . .]b<sup>y</sup>nd[a . . . . .] ti[—] (II, 64) [. . .] adgü kört<sup>a</sup>čiš<sup>a</sup>n, ab<sup>1</sup>nä

<sup>1</sup> qyñqm IO.? <sup>2</sup> qutajsyn R.? <sup>3</sup> [budunym]yn? <sup>4</sup> [yy?] <sup>5</sup> peut-être [jičä]? comp. I E 16 = II E 14; üli R.?

- j'ai donné avec grands [honneurs . . . . .]. Je  
leur ai fait baisser la tête et ployer les genoux. Par la grâce du  
IIN11 ciel en haut et de la terre en bas [j'ai conduit] mon peuple, qui  
n'en avait rien vu avec les yeux ni entendu avec les oreilles,  
en avant, vers le soleil levant, à droite, [vers le midi,] en arrière  
[vers le soleil couchant, à gauche, vers le minuit — —]. J'ai  
procuré à mes Turcs, à mon peuple [de la part des Chinois?]  
leur [or rouge?], leur argent blanc, leurs pièces de soie(?), leur  
graine d'isigti(?), leurs chevaux particuliers et étalons, leurs zibe-  
IIN12 lines noires et leurs écureuils bleus, et je l'ai arrangé<sup>115</sup>). J'ai  
rendu [mon peuple?] sans inquiétude. Le ciel en haut(?) [. . . . .]  
puissant [. . . . .] les nobles(?) et le  
IIN13 peuple, [. . .] relevez-les, ne les faites pas souffrir, ne les tour-  
mentez pas [. . .] les nobles turcs, mon peuple turc [. . . . .]  
. . .] de la part de(?) ton kagan, ces nobles [. . . . .]  
IIN14 peuple turc, [. . .] tu verras [. . .], tu [. . .]ras à ta maison, tu seras

kört<sup>ā</sup>čis<sup>ā</sup>n, buñs<sup>y</sup>z bold<sup>ā</sup>čys[<sup>ā</sup>n . . . . .] kisrā [tab-  
<sup>??</sup>γ<sup>ā</sup>č q<sup>ā</sup>γ<sup>ā</sup>nd<sup>1</sup>]a b<sup>ā</sup>d<sup>1</sup>zč<sup>i</sup> qop k[<sup>ā</sup>lürtim, m<sup>ā</sup>n<sup>i</sup>n sa]b<sup>y</sup>m<sup>y</sup>n sym<sup>ā</sup>dy. ičr<sup>ā</sup>ki  
b<sup>ā</sup>d<sup>1</sup>zč<sup>i</sup>g yty. <sup>ā</sup>n<sup>ā</sup>r <sup>ā</sup>d<sup>y</sup>nč<sup>y</sup>γ b<sup>ā</sup>r<sup>q</sup> j<sup>ā</sup>r<sup>ā</sup>td<sup>y</sup>m, ič<sup>i</sup>n-t<sup>ā</sup>š<sup>y</sup>n <sup>ā</sup>d<sup>y</sup>nč<sup>y</sup>γ b<sup>ā</sup>d<sup>1</sup>z  
[urt<sup>y</sup>m, t<sup>ā</sup>š toq<sup>y</sup>dy<sup>m</sup>. kōñ<sup>ū</sup>lt<sup>ā</sup>ki s<sup>ā</sup>b<sup>y</sup>m<sup>y</sup>n u . . . . .] | unuq oy<sup>1</sup>ty<sup>ā</sup>na IIN15  
t<sup>ā</sup>t<sup>y</sup>na t<sup>ā</sup>gi buny körü bil<sup>1</sup>n: b<sup>ā</sup>ngü t<sup>ā</sup>š [— — — — —].

### Côté de l'Ouest.

Fronton au dessus de l'inscription chinoise<sup>1</sup>.

[. . .] özä [— — —] <sup>3</sup>	IIW1
bilgä q <sup>ā</sup> γ <sup>ā</sup> n u[č—]	2
(II, 68) j <sup>ā</sup> j-bols <sup>ā</sup> r, özä t[ <sup>ā</sup> nri]	3
(II, 68) köbr <sup>ü</sup> g <sup>ā</sup> si t <sup>ā</sup> rčä <sup>ā</sup> d[—]	4
(II, 61) t <sup>ā</sup> γda syγun tsr <sup>4</sup> , [— <sup>5</sup> ]	5
(II, 60) s <sup>ā</sup> q <sup>y</sup> nurm <sup>ā</sup> n. <sup>ā</sup> q <sup>ā</sup> n <sup>y</sup> m[—q <sup>ā</sup> γ <sup>ā</sup> n]	6
(II, 59) t <sup>ā</sup> š <sup>y</sup> n öz <sup>i</sup> m q <sup>ā</sup> γ <sup>ā</sup> n [—?]	7
[— — — —]	8
[— — — —].	9

<sup>1</sup> Comp. I S 11. <sup>2</sup> voir p. 87. <sup>3</sup> peut-être [türk?] özä [oturmuş aqañym?]  
<sup>4</sup> pour tāsār? <sup>5</sup> peut-être jana.

sans inquiétude [. . . . .]<sup>116</sup>). Puis, de chez le kagan des  
Chinois j'ai fait venir beaucoup de sculpteurs. Il n'a pas rejeté  
mon invitation, mais il a envoyé des sculpteurs intérieurs (c.-à-d.  
attachés à sa maison). Avec leur aide j'ai érigé à part l'édifice  
(le temple), [j'ai fait tailler] à part les sculptures à l'intérieur et  
à l'extérieur, [et j'ai fait tailler la pierre. Le message que j'ai  
sur le cœur . . . . .] jusqu'à vos fils bien-aimés et vos descen- IIN15  
dants(?), en le voyant, sachez ceci: la pierre éternelle [— — —].

### Côté de l'Ouest.

Fronton<sup>117</sup>).

[Mon père] Bilghè kagan [qui a régné] sur [les Turcs, étant IIW1—7  
mort?], je le pleurerai [encore?], quand l'été reviendra, quand le  
pont (la voûte) du ciel en haut sera . . [. . .], et que le cerf  
fuira(?) sur la montagne. La pierre de mon père le kagan, c'est  
moi-même le kagan qui l'ai[— — — —].

**Côté du Sud-Ouest.**

HSW (II, 58) [— bilgä] q<sup>a</sup>γ<sup>a</sup>n b[itigin?] jo<sup>l</sup>γγ-tig<sup>i</sup>n bit<sup>i</sup>d<sup>i</sup>m. bunča b<sup>a</sup>rq<sup>γ</sup>γ  
b<sup>a</sup>d<sup>i</sup>z<sup>i</sup>g uz<sup>γ</sup>γ [. . . . . q<sup>a</sup>]γ<sup>a</sup>n <sup>a</sup>tysy jo<sup>l</sup>γγ-tig<sup>i</sup>n m<sup>a</sup>n  
<sup>a</sup>j-<sup>a</sup>rtuqy tört kün [ot<sup>u</sup>]r<sup>γ</sup>p bitid<sup>i</sup>m b<sup>a</sup>d<sup>i</sup>zt<sup>i</sup>m j<sup>a</sup>[— —].

---

**Côté du Sud-Ouest.**

HSW [— —] c'est moi Yolog-téghin qui ai écrit l'inscription du  
kagan. Tout cela, l'édifice, les sculptures, les peintures [. . . .  
. . .]. C'est moi Yolog-téghin, cousin du kagan, qui, demeurant  
ici pendant un mois et quatre jours, ai écrit et fait sculpter  
[— — —].

---

## Notes.

---

1) [I E 1, II E 3] *Bumyn qayan istāmi-qayan* doit nécessairement être une combinaison de deux mots parallèles, coordonnés, ici des noms propres. Je traduis par «Boumin kagan et Istēmi kagan», car, comme on le sait, les langues turques n'ont pas de mot pour la conjonction «et», et je donne comme pluriel (*ils, leur, etc.*) tout ce qui dans la suite renvoie à ces mots (même dans les cas où, à proprement parler, on ne peut penser qu'à l'un d'eux), la langue des inscriptions ne distinguant pas, dans la grande majorité des cas, entre le pluriel et le singulier. (RADLOFF traduit par «mein Vorfahr, Bumyn Chan, der berühmte Chan», et emploie par conséquent le singulier aussi dans ce qui suit. C'est ce que je ne peux pas regarder comme correct; car 1° on ne trouve pas, je pense, d'exemple d'apposition de cette forme; on se servirait d'une proposition nouvelle: «C'était un illustre kagan»; 2° dans la combinaison *āčūm apam*, «mes ancêtres» (p. 24, note 2, p. 91, note 2), il faut bien, je pense, que chacun des deux mots, *āčū* et *apa*, quel que soit leur sens propre, ait dû désigner un degré de parenté différent, et être compris comme tel, de sorte qu'on ne pourra les employer combinés en parlant d'une seule et même personne dans ses rapports à une seule et même personne différente, mais uniquement d'au moins deux aïeux de degrés différents, p. ex. mon bisaïeul et mon grand-père; 3° il y a plus d'une objection à faire contre la leçon «*āšitmā*» («*-mi*») et la traduction «illustre»: il suffit de signaler que le thème dont ce mot devrait être dérivé, thème qui signifie «entendre, écouter», se présente toujours dans les inscriptions sous la forme de *āsid* avec *d*, jamais avec *t*, deux sons qui sont d'ailleurs distingués avec la plus grande conséquence.) — Quels sont ces deux kagans? Si ce ne sont pas des figures tout à fait légendaires, d'un passé lointain, ce qui n'est pas vraisemblable, ce ne peut être à coup sûr que les deux premiers grands kagans des Turcs, les vrais fondateurs de l'empire turc (voir p. 61), ceux que les Chinois appellent *Tou-men* et *Mo-kan*, son fils, aussi appelé *Sze-kin* ou *Sze-teou*, nom sous lequel se cacherait peut-être une forme turque *Istāmi* (comp. toutefois *Se-ti-mii*, VISDELOU p. 48 b, *Che-tie-mi*, DEGUIGNES, I, 2, p. 463?).

*Oturmyš*, «s'élevèrent» et *oturypan*, «après être devenus maîtres», mot à mot «s'assirent», «après s'être assis», voir p. 33, note 1.

2) [I E 1, II E 3] Le mot *il* (*el*) désigne un peuple ou une réunion de peuples considérés comme formant un tout indépendant et organisé et ayant à sa tête un kagan. La meilleure traduction est souvent «empire», pourvu toutefois qu'on n'y rattache pas des idées trop européennes d'État ayant une organisation fixe (comp. le tableau intéressant de l'évolution historique des nomades turcs, ainsi que des fondations de leurs États, dans RADLOFF, *Das Kudatku Bi-*

*lik*, I, St.-Petersbourg 1891, p. LI et suiv.). Le mot *budun* désigne le peuple, tant en général que par opposition aux chefs, au kagan et aux begs.

3) [I E 2, II E 3] Mot à mot «les quatre coins du monde étaient ennemis (en état d'hostilité, en guerre) en grand nombre». Quant au mot *qop*, «beaucoup», voir p. 19, note 2. (Je sais bien que la contraction *qop* pour *qopup* ou *qobup* se trouve dans les langues turques du Nord modernes; mais cela ne saurait justifier l'existence d'une telle forme dans la langue beaucoup plus antique des inscriptions.)

4) [I E 2, II E 3] Mot à mot, par un idiotisme turc connu, «ceux qui avaient une tête, il(s) les fi(ren)t se baisser, ceux qui avaient des genoux, il(s) les leur fi(ren)t ployer». *Baştyy* et *tizlig* sont des adjectifs parallèles, formés de *baş*, tête, de *tiz*, genou, + l'affixe *-tyy*, *-lig*, p. 21; *jükündür-* est la forme transitive de *jükün-* (djag.), être courbé, incliné, se prosterner, *sökür-*, forme transitive de *sök(ü)-* (ouïg.), ployer le genou, se mettre à genoux (VAMBÉRY, *Etymol. Wörterbuch*, p. 187, n° 199, III, comp. RADLOFF, *Phonetik*, p. 150) = djag. *čök-*, id., forme transitive, *čökür-* (aussi osm.). — RADLOFF: «die Håuptlinge unterwarf er sich und machte sich die Hoheit («*ätizligni*») unterthan», ce qui enfreint la règle du parallélisme (voir p. 96). Quoique *baştyy* pût très bien signifier «chef», un substantif dérivé tel que «altesse» devrait nécessairement avoir l'affixe *-lik*, (*-tyq*), que ce dialecte distingue encore rigoureusement de l'affixe adjectif *-tyy*, *-lig* (*-ty*, *-li*). Par conséquent on aurait dû avoir *ätizlik*, pourvu que l'adjectif «haut» ait été exprimé ici par *ätiz* et non pas, ce qui est plus vraisemblable, par *ädiz*, avec *d* (comp. *ädiz* note 54?; dans I N 12 et II S 14, où Radloff lit *ätiz*, les deux inscriptions ont en réalité *ičin*).

5) [I E 2, II E 3] Je rends *qadyrqan jyš* par «forêt de Kadirkan», tandis que RADLOFF voit dans *qadarqan* (c'est là sa leçon dans le texte) un adjectif ordinaire, et il traduit «der dicke Bergwald», l'épaisse forêt de montagne, je ne vois pas bien pour quelle raison (comp. RADLOFF, p. 107; le mot, *jyš*, «Schwarzwald, Bergwald, Waldgebirge», Radl. [forêt, montagne boisée], s'emploie aujourd'hui même dans les dialectes de toutes les tribus montagnardes des Turcs du Nord). Cependant l'on trouvera que *qadyrqan jyš* s'emploie exclusivement quand il s'agit d'une localité déterminée, savoir les montagnes boisées qui ont constitué la limite orientale des Turcs et qui ont séparé ces derniers des peuples Kitaï et Tataï (dans la Mandchourie de nos jours, voir p. 61, note 7; comp. I E 21 = II E 17, II E 39). En conséquence, *qadyrqan jyš* a dû être un nom propre et désigner, selon toute probabilité, les monts Khingan, en grande partie couverts de bois, ou bien certaines portions de ces montagnes. J'ignore l'acception appellative de *qadyrqan*. Il va de soi qu'on ne saurait en rapprocher le mot *qadyryan*, *qadaryan*, dans les dialectes de l'Abakan (*q. mał*, bétail qu'on mène paître), de *qadyr-*, garder. On serait plutôt tenté de penser au nom d'arbre ouïgour (d'après KLAPROTH, *Sprache und Schrift der Uiguren*, p. 13):

«*chadirchan* [c.-à-d. *qadyrqan*], ein der Acazie (Mimosa?) ähnlicher Baum, dessen Blätter zum Gelbfärben gebraucht werden.» Suivant une communication que M. G. Schlegel a bien voulu me faire, le mot chinois *hoai*, traduisant le vocable ouïgour, désignerait ou le *Sophora japonica* ou bien le *Bignonia tomentosa* (= *Paulownia imperialis*). (Ce doit être au premier de ces deux arbres que fait allusion la description de Klaproth.) Toutefois j'ignore qu'aucun de ces arbres pousse particulièrement dans ces contrées.

6) [I E 2, II E 4] Aujourd'hui l'expression *Porte de Fer* s'emploie généralement en turc pour désigner un passage étroit dans les montagnes: aussi existe-t-il diverses «Portes de Fer» (comp., par ex., D'HERBELOT, *Bibl. orientale*, 1776, p. 266 b). Ici, cependant, il ne saurait y avoir ombre de doute sur le sens de la «Porte de Fer» (*tāmir-qapyr*) qui marque la limite occidentale des Turcs ou leur point le plus avancé vers l'ouest (comp. I E 8 = II E 8, I E 17 = II E 15, I E 39, I S 4 = II N 3): c'est une localité n'étant pas seulement jadis de la plus grande importance, et fameuse comme une des merveilles du monde, mais qui encore méritait qu'on lui donnât de préférence ce nom (et qui a pu donner lieu à son application ultérieure?). C'est un défilé de 12 à 20 mètres de large et de 3 kilomètres de long, situé à environ 90 kilomètres au sud de la ville de Kach, et dans lequel s'engage la route qui mène de Balkh à Samarkand. Cette Porte de Fer se trouve mentionnée pour la première fois dans la littérature chinoise, et le plus amplement par le voyageur chinois HIOUEN-THSANG, qui environ en 630 y passa en allant du royaume (turc) de Kie-choung-na (Kaçanna, Kach) à celui de Tou-ho-lo (Toukharâ, Tokharestan), et qui décrit l'endroit comme suit: «Il fit environ deux cents li au sud-est, à travers les montagnes, et entra dans les Portes de Fer. On appelle ainsi les gorges de deux montagnes parallèles qui s'élèvent à droite et à gauche, et dont la hauteur est prodigieuse. Elles ne sont séparées que par un sentier qui est fort étroit, et, en outre, hérissé de précipices. Ces montagnes forment, des deux côtés, de grands murs de pierre dont la couleur ressemble à celle du fer. On y a établi des portes à deux battants, qu'on a consolidées avec du fer. On a suspendu aux battants une multitude de sonnettes en fer; et comme ce passage est difficile et fortement défendu, on lui a donné le nom qu'il porte aujourd'hui.» (HIOUEN-THSANG, *Mémoires sur les contrées occidentales*, trad. par STAN. JULIEN, I, Paris 1857, p. 23). Des auteurs arabes et persans du moyen âge mentionnent souvent cette localité sous le nom persan de *Dar-i-ahân*, porte de fer, ou sous celui de *Kolouga*; de nos jours, on appelle l'endroit *Bouzgola-khana*, «Cabane des Chèvres». Le premier Européen qui y ait passé, fut Clavijo, que Henri III de Castille envoya en ambassade à la cour de Timour, en 1404. Cet ambassadeur décrit cette localité à peu près comme Hiouen-Thsang, mais il ajoute: «On dit que jadis une porte garnie de fer barrait le défilé»; il attire l'attention sur les grands revenus que Timour en tirait, parce que tout le commerce entre Samarkand et l'Inde devait forcément passer par là. Après ce temps-là, aucun Européen n'y a mis le pied, jusqu'à ce qu'en 1875 une expédition scientifique russe vint visiter ces lieux qu'elle examina avec soin, après quoi, en 1878, une

mission militaire russe, envoyée auprès de l'émir d'Afghanistan, passa aussi par là. Comp. la *Russische Revue* VII, 1875, p. 182 et suiv.; BRETSCHNEIDER, *Medieval Researches*, I, p. 82 et suiv., note 211, II, p. 274, note 1089; ÉL. RECLUS, *Nouvelle géographie univers.*, VI, 1881, p. 502, avec une vue du «Défilé de la Porte de Fer».

7) [I E 3, II E 4] Dans l'expression les «Turcs Bleus», *Kök Türk*, je suppose que cette épithète de bleu, couleur sacrée du ciel (*kök* signifie à la fois ciel et azur, bleu), doit désigner les Turcs comme les «célestes», les «augustes», maîtres de la terre, tout à fait de la même manière que lorsque Genghis-Khan appelle ses Mongols *Kökä Monggol*, les Mongols Bleus, les Mongols célestes (v. I.-J. SCHMIDT, *Geschichte der Ost-Mongolen, verfasst von Ssanang-Sselsen*, St. Petersb. & Leipz. 1829, p. 70; KLAPROTH, *Asia polyglotta*, p. 265; SCHOTT dans *Abh. d. Berlin. Akad.* 1845, p. 448 et suiv.) (Le mot *kök*, bleu, qu'on lit distinctement et dans I et dans II, RADLOFF l'a tacitement changé en *öküš*, nombreux [la première esquisse, *Denkm. Kül. T.*, p. 23, contenait une note dans laquelle l'auteur, trouvant *kök* incompréhensible, supposait dans ce mot une faute d'écriture pour *öküš*; mais cette note a été supprimée dans le travail définitif, et *öküš* substitué, sans autre forme de procès, dans le texte comme leçon des originaux]. Cependant, cette correction est tout à fait invraisemblable: d'une part, il est inconcevable que, grâce à une faute d'écriture, non seulement dans l'une de ces inscriptions solennelles, mais dans toutes les deux, l'on en fût venu à donner au nom de la nation turque même l'épithète de «bleu», épithète qui, si c'était une faute, serait tout simplement ridicule, qui serait même blasphématoire; d'autre part, «nombreux» comme correction donne effectivement à ce passage une teinte pâle et qui s'harmonise peu avec le reste de la couleur du style.) —

La combinaison *idioqsyž* signifie en tout cas «souverain»: *-syž*, sans, *idi*, maître, seigneur, c'est-à-dire suzerain, comme le fut plus tard l'empereur chinois; comp. I S 4 et *idisiz* I E 19, 20 = II E 16, 17; seulement j'hésite sur la manière de concevoir *oq* («sans suzerain ni —»?). Ce ne peut guère être ni la particule affixe *oq* (plutôt *oy?* notes 34, 71), même, aussi, ni la racine de l'ouïg. *oqša-*, ressembler, etc. («sans maîtres ni égaux»?): Je suis plutôt porté à y voir un emploi particulier du mot commun *oq*, flèche. Comp. DEGUIGNES, I, 2, p. 11, note d: «Les annales chinoises rapportent plusieurs divisions des Turcs par flèches; c'est-à-dire qu'une flèche répondait alors au terme de horde ou tribu. Les flèches désignaient aussi la servitude, et l'arc la supériorité.» (RADLOFF voit dans *uqsyž* le mot *uq*, famille, race, génération, mot qui se rencontre dans le dialecte Altaï [même auteur, *Wörterb.*, I, p. 1605], et il traduit par «herren- und geschlechtslos», et, p. 102, *uqsyž*, par «ohne edle Geschlechter, von schlechter Abstammung», ce qui paraît mal concorder avec le contexte. Comp. aussi *uyyš*, note 57). — Qu'est-ce que, dans II, *iti-* ou *[.]iti-anča* (ou *[;]itinčā?*) = *anča* I? Est-ce que *iti* est identique à l'ouïg. *āti* ou *ādi*, très, bien, augmentant le sens de *anča*, tant (si loin)? Comp. note 61. RADLOFF présente, p. 94, d'autres hypothèses.

8) [I E 4, II E 5] Sur *toyusyq* voir p. 37 et suiv. — Au lieu de *čōlig* ou plutôt (comp. p. 18) *čō<ł>lig il*, Radloff lit *čōlgi āl*, leçon prohibée par l'épellation de I *čōlgl*, sans *i* final, et quand même l'interprétation de R, p. 131, «das Steppenvolk (Gegensatz zu Bergbewohner *taydaqy* oder *jyš āli*)» serait d'ailleurs correcte, ce dont je doute fort, n'aurait-on pas dû s'attendre à «*čōl-dāki āl*»? Le mot est dérivé de *čōl* (djag.), «désert, tout ce qui est hors d'une ville ou d'une contrée habitée; hors, dehors». Le mot *čōlig* n'aurait-il pas pu être employé dans le sens d'étranger («forain»)? Les mots *bōkli čōlig il*, les puissants peuples (empires) étrangers, seraient alors une désignation compréhensive et fort appropriée des noms suivants de peuples dont les uns n'avaient jamais appartenu à l'empire turc, les autres n'avaient eu avec lui que des relations plus ou moins passagères. (Là où il s'agit du désert aride lui-même, II SE emploie *subsyž*, et non *čōl*). —

*Tabyač*, chinois, Chine = ouïg. *tapqač* (*tabyač?*), vénérable, auguste, illustre, ce qui doit être le sens propre (quoiqu'il soit étonnant que nous ayons *b* dans ce mot, mais *p* dans *tapla-*, II E 35, servir). On pourrait supposer que l'emploi de ce mot comme nom de peuple, a surgi lorsque les Turcs sont venus sous la dépendance des Chinois. Toutefois il doit être de plus ancienne date, soit qu'il n'indique que du respect pour la civilisation chinoise, soit qu'il ait surgi dans une autre tribu turque. Dans ses récits sur les Turcs (comp. plus haut, p. 58), l'auteur byzantin THÉOPHYLACTE SIMOCATTA mentionne, VII, 7 et 9, «une ville» (*πόλις ἐπιφανής*), «colonisée par les Turcs», ville nommée *Taugast* (*Ταυγάσι*). Dans ses *Mémoires relatifs à l'Asie*, III, 1828, p. 261 et suiv., KLAPROTH a déjà montré que tous les détails fournis par l'auteur grec sur cette localité, se rapportent uniquement à la Chine, et que par conséquent la désignation porte seulement sur la Chine [proprement, sans doute, une certaine localité déterminée, située en Chine ou de dépendance chinoise]. KLAPROTH n'a pas su expliquer ce nom, que les Grecs ont dû entendre chez les Turcs; ce ne sont que nos inscriptions qui maintenant en donnent la clef (*Ταυγάσι* pour *Ταυγάτις*; la prononciation que semble supposer cette forme, serait donc *tauyāč*, *tauyāč* plutôt que *tabyač*, comp. plus haut, p. 26). Touchant ce même nom, nous trouvons un témoignage datant d'une époque moins ancienne; c'est dans l'ouvrage chinois intitulé *Si-you-ki*, relation d'un voyage fait en 1221–1224, où l'on dit des habitants d'A-li-ma = Almalik, dans la vallée de l'Ili, près du Kouldja, «qu'ils appellent les Chinois *T'ao-houa-chi*,» c'est-à-dire *tauyāč*, voir BRET-SCHNEIDER, l. c., I, p. 71, où ce nom est rapproché du mot *tamgadj* [indubitablement une corruption du turc *tabyač*], qui «dans les anciens temps est appliqué à la Chine par les mahométans». Est-ce que le mot *tapqač* a eu aussi en ouïgour la même signification? Dans la littérature nous n'en trouvons pas d'exemple positif; voir, par exemple, les observations contre Jaubert dans VÁMBÉRY, *Uigurische Sprachmonumente*, p. 231; comp. RADLOFF, *Das Koudatku Bilik*, p. LXXIX et suiv. (on ne saurait non plus rien conclure d'un vers dans le Koudatku Bilik, VÁMBÉRY, l. c., p. 68–69, VII, v. 5: «*Chitai arkiši jatdi tapkač ati*, China's Karavane hat Tapkač Name verbreitet», mais selon RADLOFF, l. c., p. 11 (14, 2), *Wörterb.*, I, p. 301, 833: «*Qytai aryyžy*

*jatty tapqač ādi*, die chinesische Karawane hat ihre berühmten, werthvollen Waaren verbreitet; toutefois cette question mériterait d'être traitée de plus près. —

*Tūpūt*, le Thibet, Thibétain = ouig. *Tübüt*, KLAPROTH, *Spr. u. Schr. d. Uig.*, p. 18. — *Apar Apurym* (v. p. 24), peuples inconnus (chin. *A-pa*, *Journ. asiat.*, 6<sup>e</sup> sér., III, p. 499, 529 ? ou bien = ὡπαροι, Théophyl. Simoc., l. c., différents des Avars d'Europe?). —

*Qyrqyz*, les Kirghiz. Les Chinois appelaient les Kirghiz ou leurs ancêtres de différents noms: *Kien-kouen* (d'après la rivière *Kien*, *Kem*, voir plus bas), *Kie-khou* ou *Ki-ko* (*Khit-kout*, p. 61), *Hia-kia-sze* (Hakas) ou *Kiè-kia-sze*, plus tard, du temps des Mongols, *Ki-li-ki-sze*. Nous trouvons en grec *Kherkhis* dans MÉNANDRE PROTECTOR (C. MÜLLER, *Fragm. histor. Græc.*, IV, p. 228: τὸν δὲ Ζήμαρχον καὶ θεραπαίνην ἐτίμησε δοριαλώτῳ, ἣ δὲ ἦν ἐκ τῶν λεγομένων Χερχίς). Si peut-être les Kirghiz, ou la population primitive du pays des Kirghiz, n'ont pas été de prime abord de race turque, il faut pourtant que dès ce temps-là ils soient devenus essentiellement Turcs. Ils habitaient principalement sur les rives du haut Iénisséi (*Kem* et *Kemtchik*) et s'étendaient au sud jusque vers les monts Tangnou. En général, ils savaient se tenir indépendants des Tou-kious; mais, peu après le milieu du VIII<sup>e</sup> siècle, ils furent défaits par les Ouigours. Après avoir repris force, les Kirghiz renversèrent à leur tour l'empire ouigour en 840. Voir VISDELOU, p. 78 et suiv.; W. SCHOTT, *Über die ächten Kirgisen*, dans *Philol. u. hist. Abhdlg. d. Berlin Akad.* 1864, p. 429 et suiv.; RADLOFF, *Aus Sibirien*, I, 1884, p. 136 et suiv., 181 et suiv., 209; BRETSCHEIDER, l. c., I, p. 101, note 262, p. 241; DEVÉRIA, dans *Inscr. de l'Orkhon*, p. XXXVII, note 28; KLAPROTH, *Tableaux historiques*, p. 170.

*Quryqan*, les Kourikans, évidemment la même chose que le *Kou-ti-kan* ou *-han* des Chinois, suivant l'indication, une horde des Ouigours, Houi-ho, et habitant au nord(?) du lac Baïkal. Voir DEGUIGNES I, 2, p. lix et suiv.; VISDELOU, p. 76 et suiv.; RADLOFF, *Aus Sib.*, I, p. 133 et suiv. (où cet auteur les identifie aux Yakoutes de nos jours?) et *Das Kudatku Bilik*, p. LXIII; BRETSCHEIDER, l. c., I, p. 24, note 42. — Ici, comme en d'autres cas, le nom de nombre trois, placé devant (*Üč-quryqan*, les Trois-Kourikan) indique en combien de tribus ou familles le peuple était divisé. —

(*Otuz*)-*tatar*, les (Trente- [tribus des]) Tatars (de même I E 14, mais II E 34, *toquz-tatar*, les Neuf-Tatars), nom bien connu que nous rencontrons ici pour la première fois dans l'histoire. Dans la littérature chinoise, *Ta-ta* se présente au commencement du IX<sup>e</sup> siècle. C'est aux Mongols ou plutôt à une de leurs tribus que revient cette dénomination, et non à aucun peuple de race turque. Il faut bien qu'alors encore les peuples mongols aient occupé un territoire assez limité, à ce qu'il semble, à l'est et au sud-est du lac Baïkal et des monts Iablonnoi jusque vers les monts Khingan, à peine plus avant vers le sud que dans les environs de la rivière Kéroulon. Les Tatars que mentionnent les inscriptions, semblent avoir avoisiné, vers l'ouest, les Ogouz ou Ouigours (comp. note 22) et, vers l'est, les Kitaï. Voir KLAPROTH, *Asia polyglotta*, p. 202 et suiv.; SCHOTT, *Älteste Nachrichten von Mongolen und Tataren*, dans *Abhand. d. Berlin. Akad.*, a. d. J. 1845, p. 445 et suiv., surtout p. 468 et suiv. —

Sur *Qytai*, les *Kitaï*, voir p. 61, note 7. — *Tataby*, nom, d'ailleurs inconnu, d'un peuple mentionné toujours conjointement avec les *Kitaï* et qui a dû s'en rapprocher. C'est peut-être le même peuple que les Chinois appellent *Hi*, et qui pareillement est toujours nommé conjointement avec les *Khi-tan* (p. 67, note 2)?

9) [I E 4, II E 5] Je suppose que *juyta-* (de *juy*, proprement pleurs, ensuite deuil, funérailles? comp. *djag. jiyi*) est identique à *jyyta-*, *yyla-*, *uyta-*, *uita-*, etc dans les autres dialectes, pleurer. C'est un fait très général que le verbe en question se combine, comme ici, avec *syyta-*, se lamenter, par ex. «*sichtab, yichlab, das Weinen*», KLAPROTH, *Üb. Spr. u. Schr. d. Uig.*, p. 26, et très souvent dans RADLOFF, *Prob. d. Volkslit.*, comme *uytady(łar) syqta-dy(łar)* I, p. 267 v. 110, p. 280 v. 42, p. 287 v. 151, *syqtait uitait* I, p. 97 v. 414, *syqtap yrtap* I, p. 305 v. 124—5, *syqtap ytyap* II, p. 601 v. 117, p. 607 v. 313, p. 613 v. 532, p. 614 v. 549, *ytyap syqtap* I, p. 330 v. 162—3, p. 320 v. 332—3, II, p. 107 v. 668, etc.

10) [I E 5, II E 5] Qu'est-ce que *aty* dans la combinaison *oyty~aty*? RADLOFF traduit ces mots par «leurs fils et leurs neveux». Si je ne peux pas adhérer à cette traduction — même dans l'hypothèse qu'il y ait eu un mot *aty* dans le sens de «neveu» (voir plus haut, p. 84, note 2) — c'est d'une part, que ç'aurait dû ici être *atysy*, et non *aty*, ce qu'on trouve et dans I et dans II; d'autre part, parce que dans la suite, à côté des «frères cadets», il n'est point du tout question de neveux, ce à quoi l'on aurait dû s'attendre, mais seulement de fils (*oyty*). A en juger d'après sa forme, *aty* ne peut ici se dériver que de *at*, nom, et *oyty~aty*, que ma traduction rend simplement par «leurs fils», me paraît, à proprement parler, devoir signifier quelque chose comme «leurs fils (au moins) de nom» (littéralement «leurs noms de fils»?); comp. p. 63, note 3, et I E 31 *ār~at boldy*, qui semble signifier mot à mot «il lui devint nom de mari», c'est-à-dire mari (au moins) de nom, ou bien, il lui tint lieu de mari. (Si ma manière de voir est correcte, il semble que le mot *at* ait l'affixe pronominal, quand le mot auquel il se relie, l'a, et *vice versa*?) — Sur les faits historiques légèrement effleurés ici, comme dans ce qui suit, voir plus haut, p. 62 et suiv.

11) [I E 6, II E 6] Ce passage, qui indique pourquoi l'empire turc subit une décadence successive et tomba sous la dépendance définitive des Chinois, contient divers détails difficiles et douteux. Que signifient les mots *tāblig*, *kōrlig* et *armaqčy* ou *aramaqčy*? Évidemment les deux premiers sont de vrais adjectifs (*-lig*, p. 21) et non pas des substantifs; le dernier, nom d'agent ou adjectif; mais la construction tient à l'emploi particulier — connu aussi d'autre part — d'adjectifs abstraits (avec ou sans affixe pronominal) ayant le sens de substantifs abstraits, comp., par ex., immédiatement en avant, *tūssiz, jablaqyñyn*, la lâcheté, II E 20 (*bilmādūk*, ignorant et ignorance, I E 24 = II E 20, II E 16), et voyez entre autres BÖHTLINGK, *Über die Sprache der Jakuten*, § 634. La

traduction que j'ai donnée, entre parenthèses, de ces mots, est une pure conjecture, et ne doit être prise pour autre chose, quoique vraisemblablement la signification gise à peu près dans le sens insinué par là (comp. I S 5 et suiv.). Ce n'est pas même à titre d'appui, mais simplement comme de vagues associations d'idées que j'ose citer: *aba tābi*, «des Vaters Genoss», compagnon du père, RADLOFF, *Proben der Volkslitteratur der türk. Stämme*, I, p. 378 v. 92 (Schor); *djag. kōrlük*, chose dans laquelle on met sa confiance, PAVET DE COURTEILLE, *Dict. turc-oriental*, p. 468, ou yakoute *kōr*, amusement, *kōrdōx*, amusant; *ara*, milieu, *djag.*, *osm. ara-*, chercher, examiner le milieu d'une chose, visiter, poursuivre, comp. *arap*, I S 5, «en s'insinuant»? (RADLOFF passe *kōrlig* sans le traduire, et rend, quoique avec doute, *tāblig* par «inimitié» [«da sie der Feindschaft(?) der Chinesen ausgesetzt waren»], en rapprochant l'ouïg. *tāpsā-*, «anfeinden», et *armaqčy* par «Betrüger (Zauberer)», trompeur [«da bei ihnen Trug und Lug war»], conformément au *djag. arbayči*, sorcier, *arbay*, enchantement, imposture, fable. Cependant, ce dernier rapprochement est peu probable, parce que la langue des inscriptions ne semble pas avoir *m* vis-à-vis de *b* dans les autres dialectes, par ex. le *djagataï*, mais bien *cice versā*; comp. p. 25 et suiv. Et est-ce qu'on oserait mentionner les Chinois de cette manière?) — *Inili āčili* pourrait, à n'en pas douter, signifier «partisans des (ou ceux qui appartiennent aux) frères cadets et des frères aînés» (comp., immédiatement après, *bāgli budunkyy?*), mais conformément du moins à l'usage des langues modernes, ce doit aussi pouvoir signifier simplement «les frères cadets et les frères aînés» (ainsi traduit RADLOFF); comp., par ex., *agaty inili*, RADL., *Wörterb.*, I, p. 148, *adatyg otyg*, père et fils, id., *Prob. d. Volkslit.* II, p. 594 v. 22. Sur *-li* pour *-lig* voir p. 21. — A titre d'hypothèse, j'ai traduit *kināsūr-* par «tramer des complots», le regardant comme transitif de *kinās-* (c.-à-d. *kināš-*) = ouïg., *djag.*, com. *kāngāš-*, se consulter, tenir conseil. De même je regarde *joňyšur-* (ou *joňušur-*), «faire s'entre-quereller, susciter des querelles les uns contre les autres», comme transitif de *joňyš-* ou *joňúš-*, forme réciproque de *joň-* (ouïg.), calomnier, VÁMBÉRY, *Uig. Sprachmon.*, p. 248.

12) [I E 8, II E 8]. Sur *isig-kūčig* voir p. 39. — Le laps de 50 ans, indiqué ici, s'accorde assez exactement avec le temps qui s'écoula depuis la capture de Kie-li-khan par les Chinois, en 630, jusqu'à ce que le père de Kul-téghin se proclamât khan en 681 ou en 683. Voir p. 64 et suiv.

13) [I E 9] Je suppose qu'il faut lire ce mot comme *amaty* (non *maty*, R.) et qu'il est identique à l'ouïg. *amat (ton)*, vêtement d'honneur, et qu'il signifie gloire, rang (illustre I S 11 = II N 8, II S 11, 12; toujours avec affixe pronominal?). (Toutefois, dans ce passage, on pourrait aussi se figurer la leçon *amty* = *āmdi*, maintenant, dans les autres dialectes?)

14) [I E 10, II E 9] Les gérundiums ou infinitifs *itūnū jaratunu* appartiennent à la forme réfléchie de *it-* et *jarat-*; la marque réfléchie semble donc être *-un-*, *-ūn-*, différente de la marque passive *-yn-*, *-in-* après *t*, *l* (par ex.

*qyl̄yn*- I E 1, 5, *tālin*- I E 22, autrement *-yl̄*-, *-il̄*-, p. 29 et suiv., 34). Ces gérundiums ou infinitifs sont régis par *umduq*, nom verbal de *um*-, espérer, formation qui peut avoir et le sens adjectif et le sens substantif (comp., par ex., note 11); ici, c'est le sens substantif qui se présente: espoir. Le mot *jana* a ici, comme toujours, le sens d'adverbe: de nouveau, de retour; à proprement parler, c'est le gérundium (p. 11) de *jan*-, retourner, revenir. Sur *īčik*- voir p. 35; quant à la formation, comp., par ex., outre *tašyq*-, sortir, voir ibid., *tayyq*-, monter, I E 12 (de *tay*, montagne); *birik*- (= ouïg., djag., osm., etc.), être réuni, I E 27, I S 1 = II N 1 (de *bir*, un); djag. *at̄iq*-, acquérir de la réputation; (se) nommer (de *at*, nom); *jayiq*- 1° devenir gras, huileux (de *jay*, graisse), 2° se livrer à des actes d'hostilités (de *jayi*, ennemi, en état d'hostilité), etc. *Umduq* doit sans doute aucun être conçu comme le régime, sans affixe local (mot à mot: «ils rentrèrent dans l'espoir», c'est-à-dire ils reprirent l'espoir), et non comme sujet de la phrase («l'espoir revint»). (RADLOFF traduit autrement: «Sie wandten sich dahin [ou, p. 116, «sie zogen sich nach dem Lande zurück»], wo sie zu gedeihen hoffen» [p. 95, «wo man hofft zu gedeihen und sich wohl zu befinden»], interprétation qui présente l'inconvénient de forcer à regarder *jana* comme fautif pour «*jayyna*[sic?] ou *janyña*» (p. 95) ou pour «*janqa*» (p. 116), du substantif *jan*, côté.)

15) [I E 10, II E 9] *Saqynmaty* (de *saqyn*-, penser, + *-ma*-, affixe de la forme négative) ne peut pas être le prétérit, dont la terminaison est *(-ma)-dy*, avec *d*. On s'attend ici à une construction subordonnée avec le gérundium ou le subjonctif, et vraisemblablement *-maty* est une forme latérale de *-matyn*, gérundium (passé) du verbe négatif, voir note 75. (Est-ce que le rapport entre *-maty* et *-matyn* est pareil à celui qui existe entre le gérundium en *-p* et le gérundium en *-pan*, *-pān*?).

16) [I E 10] Sur *uruyssyrat*- voir p. 32, note 1. (Ajoutez que, dans le sens de nourrir, on aurait plutôt eu *azrat*- que *asrat*-.)

17) [I E 10—11, II E 10] Si toutefois nous pouvions nourrir quelque doute là-dessus, ces mots nous montrent jusqu'à l'évidence que les Turcs étaient païens. Les Chinois (comp. plus haut, p. 60) nous apprennent peu de chose sur leurs idées religieuses. D'après THÉOPHYLACTE SIMOCATTA (VII, 8, P 176 B-C) ils portaient respect au feu, à l'air, à l'eau et à la terre; ils adoraient un Dieu qu'ils regardaient comme l'auteur de l'univers, et ils lui sacrifiaient des chevaux, des bœufs et des moutons; leurs prêtres prétendaient avoir le don de prophétie (comp. DEGUIGNES, I, 2, p. 375). On arrive à un bien meilleur résultat en considérant les idées qui ont cours chez les Turcs en petit nombre, surtout dans les monts Altaï, qui sont encore plus ou moins païens chamanistes, idées dont, entre autres, RADLOFF, *Aus Sibirien*, II, p. 1 et suiv., a donné un exposé très intéressant. Ces idées qui en général s'accordent avec ce qu'on trouve conservé de chamanisme chez d'autres peuples voisins, par exemple les Mongols, sont, sous tous les rapports essentiels, celles des an-

ciens Turcs L'univers est supposé se composer d'un certain nombre de couches. Dix-sept couches par en haut constituent le ciel, empire de la lumière; sept ou neuf couches constituent les enfers, empire des ténèbres. Entre ces deux empires est située la surface de la terre, séjour du genre humain, qui est sous l'influence des deux empires (comp. I E 1) Celui qui a créé le ciel, la terre et les hommes avec toutes autres choses, s'appelle, chez les Turcs de l'Altaï, *Tengere Kaira kan* (= *Tāhri*); il réside aujourd'hui même dans la couche suprême du ciel, d'où il régit les destinées de l'univers. Les autres couches célestes sont occupées d'une série de divers bons esprits ou divinités, et là est aussi entre autres le paradis, où les ancêtres des hommes actuellement vivants demeurent comme intermédiaires entre les dieux du ciel et leurs propres descendants sur la terre. Dans les couches souterraines résident d'une manière semblable divers êtres malins et gobelins, qui cherchent à nuire aux hommes; là est aussi l'enfer, séjour des maudits. Enfin, la terre elle-même est supposée personnifiée dans un nombre de génies bienveillants, qu'on désigne en bloc sous le nom de *Yer-sou* (identique au *jir-sub*, c'est-à-dire terre et eau, des inscriptions) et dont chacun a sa demeure soit sur les sommets élevés des montagnes, soit près des sources des rivières. Ce sont ces divinités *Yer-sou* auxquelles les hommes touchent de plus près, dont ils reçoivent les bienfaits et auxquelles ils sacrifient; et même, à chaque défilé dangereux, à chaque passage d'un torrent rapide, le voyageur rend des actions de grâces à la divinité de l'endroit. Les hommes n'osent s'adresser directement aux dieux du ciel; pour cela il leur faut des intermédiaires, qui sont les ancêtres en paradis. Mais les vivants n'ont pas tous au même degré la force de se mettre en rapport avec ces ancêtres: ce don est réservé surtout aux familles chamaniques. —

Sur le mot *yduq* voir p. 27, note 3. RADLOFF, *Wörterb.*, I, p. 1382 et suiv., rend l'ouïg. *ydyq*, *yduq* par «das von Gott geschickte Verhängnis; (von Gott) gesendet, glücklich, gesegnet»; dans les dialectes de l'Altaï, *ibid.*, p. 1359, 1414, *yjyq*, *iq*, dans les dialectes de l'Abakan, p. 1397, *yzyq*, «Gott geweiht, zum Opfer bestimmt, auf ein Opfer bezüglich» (*yjyq tū*, «ein heiliger, geweihter Berg», *yzyq tag*, «der Opferberg» [mont situé près de l'Abakan]). De même, le yakoute *ytyk* «geachtet, verehrt; heilig» (*ytyk xaja*, «der verehrte Felsen» [nom d'un rocher situé près de Yakoutsk]), BÖHTLINGK, *Wörterb.*, p. 30. Je traduis partout *yduq* par «saint» ou «sacré»; ajouté à des noms de montagnes ou de sources, je suppose que ce mot doit exprimer du respect envers les divinités de l'endroit, sans que pour cela ces endroits doivent toujours être particulièrement sacrés (voir I E 23, II E 25 bis, 29, 35 bis).

(Voici comment RADLOFF traduit ce passage: «Da sprach oben der Gott der Türken, den die Türken 'ihr Land und Wasser' (*jāri subī*) nennen, Folgendes» (il lit «*türk aiduq jāri suby anča tāmiš*»). Il y a différentes objections à faire contre cette traduction: 1° on peut difficilement dire que les Turcs appellent leur dieu même dans les cieux (*tāhri*) «leur terre et leur eau»; ce sont là deux idées différentes; 2° quand même la transcription *aiduq*, nommé, pourrait autrement être défendue, ce dont je ne peux pas convenir (comp. p. 27 et suiv., note 3), cette interprétation n'en serait pas moins incompatible avec la

position des mots; 3° le verbe qui signifie «dire», s'écrit partout ailleurs et sans exception aucune avec **†**, *ti-*: *tms* peut seulement se lire comme *itmis* ou, selon Radloff, *ātmiš*, *fit*, *firent*, comp. *itdimiz* I E 21 = *itdimiz* II E 18.)

18) [I E 11, II E 10]. Le mot *tijin* (de *ti-*, dire, — soit une forme particulière du gérundium, «en disant», soit plutôt la 1<sup>re</sup> pers. de l'impératif, proprement «que je dise», «je dirai», comp. djag. *dājin*, ديبين, PAVET DE COURTEILLE, *Dict. turc-or.*, p. 328) s'emploie comme une espèce de conjonction régissant une proposition précédente qui a toujours la forme de discours direct; avec l'impératif, comme dans ce passage-ci, le sens en est *pour que*, *afin que* (comp. I E 19, 20, 25, 27, 28, 39; II E 17, 20, 21, 22, 23, 33, 35); avec l'indicatif, c'est *que*, *parce que*, etc. (I E 12; II E 25, 39); comp. osm. *dāji* ديو ديبى (voir, par ex., PIQUERÉ, *Grammatik der türk.-osm. Umgangssprache*, Wien 1870, p. 244, 245) Au sens du gérundium «en disant», après un véritable discours direct, on n'emploie jamais *tijin*, mais seulement *tip* (I N 11, I S 7 = II N 5, II E 32, 40, 41). — Sur *botčun* voir p. 35. Le changement en *č* de *s* qui suit *t*, se retrouve peut-être en *botča*, II S 7, pour *botsa*? Quant à ma traduction «pour qu'il redevint un peuple», comp. *budun boldy*, II E 37, ils redevinrent un peuple. — Le mot signifiant «mère», qu'il faut sans doute lire en deux syllabes, *ōgā* (*ōgām*), plutôt que *ōg* (*ōgim* ou *-ūm*), est inconnu dans tous les autres dialectes turcs, de même que *aqañ*, père (comp. yakoute *aya*, id.). Mais le mot peut bien avoir été plus répandu autrefois. N'en a-t-on pas un dérivé dans le mot commun *ōgsiz* (*ōksiz*, *-süz*), orphelin (ic I N 9), dont l'étymologie est autrement douteuse (ouïg. *ōk*, esprit, RADLOFF? Comp. VÁMBÉRY, *Etymol. Wörterb.*, p. 45)? — Sur le kagan désigné comme «mon père le kagan» voir p. 65 et suiv. Le sens appellatif du nom *Iltārās* (ou *-tārs?* *-tiris?* = *Iltārās qayan*, Oughin 8) m'est inconnu. En tout cas, il n'a aucun rapport à un nom de forme douteuse que nous trouvons dans Rachid-eddin et qu'entre autres choses on a lu *Il Ilterez* (*Äl Ältirir*, RADLOFF, *Das Kudatku Bilik*, p. XXVI). Sur *Ilbilgā* (*qatun*), c.-à-d. la sage (katoun) de l'empire, comp. DEVÉRIA dans *Inscr. de l'Orkhon*, p. XXXIV, note 3: «A leur titre chinois de *Kong-tchou* les princesses chinoises destinées à un Khakan ouïgour ajoutaient l'épithète de *Pi-kiè Kong-tchou*, et, après leur mariage, ce titre était remplacé par celui de *Pi-kiè Khatoun*» (comp. p. 61, note 3, p. 73 avec note 2). Nous voyons que ce titre de *Bilgā* n'a été restreint ni aux Ouïgours ni aux princesses d'origine chinoise. — A l'expression *tāñri tōpāsindā*, au sommet (*tōpā*) du ciel, on peut comparer l'expression, très fréquente dans la poésie populaire des Turcs, *tāñāri* (*tāñārinin*, *tāgri*, *tāgrinin*, etc.) *tōzūndā*, au fond, au bord du ciel, désignation de ce qui est lointain, par ex. RADLOFF, *Prob. d. Volkslit.*, I, p. 242 v. 8, 243 v. 30, 244 v. 66, 266 v. 99, 304 v. 79, 88, II, p. 419 v. 1367, 500 v. 292, 504 v. 411, 505 v. 448.

19) [I E 11—12, II E 10]. La forme *ārin* écrite sans **†** (*ārin*) est cas instrumental de *ār*, homme, et signifie avec tant d'hommes, fort de tant d'hommes (comp. I E 34, 40, II E 37, II S 11), tandis que l'accusatif avec l'affixe pro-

nominal de la 3<sup>e</sup> personne s'écrit, règle générale, avec *ārin* (I N 1, II S 7; *ārin* I N 9). Il a dû y avoir une différence de prononciation, soit dans l'accentuation, soit dans la quantité de *l'y, i*. — Sur *kū-āsūlip* voir p. 14. Comp. *kū*, voix (Altaï), RADLOFF, *Prob. d. Volkslit.*, I, p. 167, 2 v. 7 (et VÁMBÉRY, *Etym. Wörterb.*, n<sup>o</sup> 117). Sur *tijin*, avec l'indicatif, *que*, voir note 18. — On remarquera comment le chiffre 7, nombre sacré des Turcs (comp. note 17), se retrouve dans les chiffres, évidemment légendaires et trop faibles, qui désignent la suite croissante du kagan: 27 — 70 — 700 (comp. p. 65).

20) [I E 13, II E 11]. Sur *ilsirā-*, *qayansyra-* voir p. 32. Les thèmes *kūñād-*, *quṭad-* (non *kūñdā-*, *quṭda-*), faire esclave (de *kūñ*, une esclave, serve, *quṭ*, un esclave; observez cet ordre *kūñ quṭ*, comp. I E 20 = II E 17, avec le même climax du féminin au masculin qu'en osmanli, par ex., *ana baba*, mère et père, parents, *qary qodja*, femme et mari), sont formés comme, par ex., *joqad-*, anéantir (*joqadu* I S 10, de *joq*, rien), *bašad-*, faire chef, avoir pour chef (*bašadu* II S 8, de *baš*, tête; mais *bašta-*, être à la tête, commencer), *jigād-* faire du bien (*jigādi* ou *-dū?* I SE, II E 36, de *jig*, bien, le mieux?).

21) [I E 13—14, II E 12]. *Jabyu*, yabgou (*jabyuy*, accusatif de *jabyu*, comp. II E 28; *jabyu:*, inscr. de l'Onghin 8; de *jap-* [ouig., djag., osm.], faire, bâtir, arranger, ajuster?), et *šad*, chad, étaient deux grandes dignités chez les Turcs. D'après l'ordre établi, il y avait deux chads, l'un pour la partie occidentale de l'empire, l'autre pour la partie orientale (comp. II E 21, I E 27, I N 11. Journ. as. IV, 1864, p. 472 et suiv.). Les Chinois, à ce qu'il semble, rendent *jabyu* par *ye-pou*, *šad* par *cha(t)*, voir p. 59, note 1. (En traduisant par «einen Jabgug[sic!]-Schad», RADLOFF réunit deux titres en un seul, et en donne au premier une forme incorrecte.) — *Tölās* ou *Tölis*, Teulès, est le nom d'un peuple de race turque, vraisemblablement celui que les Chinois appellent *Thie-le*, voir p. 61, note 5. Originellement un grand peuple, il était depuis longtemps soumis aux Turcs. Chez les Chinois, nous trouvons une série de hordes désignées comme faisant partie tantôt des *Thie-le*, tantôt des *Houi-ho* ou *Ouigours*; par degrés ce dernier nom supplante le précédent, mais semble du reste n'avoir désigné, dans l'origine, qu'une partie des *Thie-le* (comp. note 22). Quoi qu'il en soit, le nom de *Thie-le* ou *Teulès* doit être local et particulier à la partie de l'est du territoire des Turcs orientaux (comp. II S 13), et peut-être, à cette époque, a-t-il moins servi à désigner particulièrement et exactement un nom de peuple qu'à indiquer un peu vaguement cette même moitié orientale. Aujourd'hui même, *Tölös* existe à l'état de nom de famille chez les tribus altaïques (RADLOFF, *Aus Sibirien*, I, p. 126, 179, 216 et suiv., 252 et suiv.). — *Tarduš*, Tardouch (comp. p. 63, note) est défini par Radloff, p. 123, comme «das türkische Geschlecht des Bilgä-Chan», la famille turque de Bilghè kagan. J'ignore sur quoi s'appuie cette explication. Abstraction faite de I N 13, où c'est un nom de personne, Tardouch se présente, et dans ce passage et dans I N 17 = II E 15, comme nom de peuple (*budun*, comp. note 2),

signification que nous ne retrouvons pas, il est vrai, dans d'autres sources; et, II S 13, nous le rencontrons comme ici côte à côte avec Teulès et avec addition de «en arrière», par conséquent vers l'ouest. Or, les Chinois racontent en outre (v. p. 69—70) qu'après la victoire remportée, en 706, sur eux, Me-tch'oue «donna le gouvernement d'occident à Me-kiu, fils de Kou-tou-lou». C'est là évidemment la même chose que le kagan lui-même rapporte II E 15: «dans ma 24<sup>e</sup> année (c.-à-d. 707 ou 706, comp. note 108) je devins chad du peuple Tardouch.» Conséquemment le nom de Tardouch doit s'appliquer à la partie occidentale de l'empire des Turcs orientaux, et ce qui relie Bilghè kagan aux Tar.louch, c'est qu'avant son avènement au trône il les a gouvernés avec le titre de chad. Le passage dont il s'agit ici, signifie donc que le kagan, après avoir «aboli les institutions» nationales des peuples assujettis, organisa l'administration des deux moitiés de l'empire, savoir la moitié orientale et la moitié occidentale, conformément au régime traditionnel des kagans turcs.


22) [I E 14, II E 12]. *Birijā — jyr(y)ja* (ou *jyraja*), *bir(i)gārū — jyr(y)γaru*, 1<sup>o</sup> en deçà — au delà, = 2<sup>o</sup> à droite — à gauche (par ex. I S 1 = II N 1), 3<sup>o</sup> vers le sud — vers le nord; comp. *ilgārū, ōnrā* (I E 4 = II E 5, II S 13; Onghin 6; ouig. *ōñ*, face), en avant, vers l'est, *quryja* (I N 12), *quryγaru, kirū* (I E 2), *kisrā* (II S 13 [*kirā*? Onghin 6]; ailleurs: après), en arrière, vers l'ouest. *Bāri (bārū)*, (en) deçà (pas de *bir*, un; peut-être de *bār-*, *bir-*, donner?) est bien connu dans tous les dialectes turcs. La contre-partie, (au) delà, s'appelle, dans la plupart des dialectes, *ary*; ici l'on emploie des formes d'un thème *jyr-* (comp. *yraq [jyraq]*, lointain, p. 27?). — Qui est *Bas qayan*? Comp. I E 16 = II E 13. Serait-ce le kagan des Ogouz? — *Oγuz*, Ogouz, nom souvent cité et bien connu dans l'histoire légendaire des Turcs («Ogouz khan», personnification du peuple Ogouz et fondateur fabuleux de l'empire ouigour) est ici le nom d'un peuple composé de 9 tribus (*toquz Oγuz*, les Neuf-Ogouz, ici et I N 4, I S 2, II E 1, 29, 35; Onghin 10), établi au nord (au nord-est?) des Turcs (ici, I E 28 = II E 23), près, par ex., des rivières Tola (II E 30) et Selenga (II E 37, pourvu que ce soient les Ogouz dont il s'agit ici). Ils sont proches parents des Turcs et leur sont assujettis (comp., par ex., I N 13, I S 2, II E 1); toutefois, au moins à l'époque dont traitent essentiellement les inscriptions, ils n'ont pas cessé d'être mécontents et rebelles (par ex. I E 22, I N 4 et suiv., II E 29 et suiv., 35, 38). Quand nous considérons tous ces détails, il ne saurait guère y avoir de doute que les Ogouz — nom que jusqu'ici, dans les temps historiques, on n'a pas pu constater comme nom de peuple, — ne soient les mêmes qui, sous un autre nom et présumablement d'après une autre répartition des tribus, sont appelés Ouigours (*ujγur* figure II E 37; mais ce passage est si mutilé qu'on ne voit pas nettement le sens de ce nom, tandis que, dans le titre du kagan ouigour que présente le fronton du mon. III, ce nom figure dans le sens ordinaire; voir ma *Notice préliminaire*, p. 13 = 297, note). Les Chinois rendent diversement le nom d'Ouigour: sous la dynastie des Soui (589—618) par *Wei-ho*, sous la dynastie des Thang, par *Houi-ho*, et, à partir de 788, par *Houi-hou*; enfin, du temps des Mongols, par *Wei-wou-rh* ou *Oui-ngou-rh*.

Toutefois, dans les anciens temps, nous trouvons aussi, et dans le même sens, la forme de *Wou-ho* ou *Wou-hou*, qui, selon moi, correspond non pas à Ouïgour, *Ujgur*, en turc, mais à *Oyuz*, Ogouz. Sous la dynastie des Thang, la tribu de laquelle les Houi-ho tiraient leur origine, était établie au nord du grand désert, dans la partie septentrionale de la Mongolie de nos jours. Ils étaient tributaires des Tou-kioe; mais, au commencement du VII<sup>e</sup> siècle, ils se révoltèrent de concert avec d'autres tribus des Thie-le, proclamèrent leur indépendance et prirent le nom de Houi-ho. Leur khan avait sa résidence sur la rivière *So-ling* (Selenga), un peu plus tard, sur la *Tou-lo* (Tola). En 630, ils reconnurent la suzeraineté de la Chine (comp. p. 64 et suiv.); leur territoire fut organisé à l'instar des provinces chinoises, et leurs chefs furent regardés comme gouverneurs chinois. Ils étaient souvent en guerre avec les Tou-kioe jusqu'à ce que, en 745, les Ouïgours réussissent à renverser l'empire de ces derniers. A cette époque-là, les Houi-ho étaient divisés en neuf tribus. Eux aussi, les auteurs mahométans un peu moins anciens et dont les récits tiennent assez de la légende, surtout Rachid-eddin, placent les anciens établissements des Ouïgours ou spécialement des Tokouz-Ouïgours (Neuf-Ouïgours) en ces mêmes contrées, tandis que d'autres Ouïgours (On-Ouïgours, les Dix-Ouïgours) ont été établis plus au sud, d'où ils ont émigré vers l'ouest. (Dans divers auteurs mahométans, il se présente un nom de peuple turc dont la forme traditionnelle est *tyzyz*, c'est-à-dire «*tayazyaz*». Aujourd'hui l'on suppose correcte la leçon *tyzyr*, c'est-à-dire *toyozyor* = Togouz Ouïgour, d'après RADLOFF, *Das Kudatku Bilik*, p. LXXVI. Mais ne pourrait-ce être *tyzyz*, c'est-à-dire *toyuz-oyuz*, les Neuf-Ogouz, par conséquent une réminiscence de l'ancien nom que nos inscriptions viennent de nous faire connaître?) D'après tout ceci, l'identité des Ogouz des inscriptions avec les Ouïgours des sources littéraires, semble incontestable. Il est donc presumable qu'on doit admettre qu'Ogouz est le véritable nom ancien du peuple ou tribu en question, et, comme tel, resté en usage parmi les Turcs, tandis qu'Ouïgour est une dénomination plus récente, pour ainsi dire, politique d'une certaine confédération de peuples ou tribus (toutefois il est absolument impossible que ce mot ait pu signifier «les alliés», «les obéissants» ou autre chose semblable, de la racine *ui-* des langues turques plus récentes, «se conformer à», ce qui aurait dû faire *ud-*, *udyur* en ouïgour et en ancien turc). Sur les Ouïgours voir d'ailleurs VISDELOU, p. 57 et suiv.; KLAPROTH, *Tableaux historiques*, p. 121 et suiv.; BRETSCHNEIDER, I, p. 236 et suiv.; RADLOFF, *Das Kudatku Bilik*, introd. —

En ce qui concerne le reste des peuples mentionnés dans ce passage, voir note 8.

23) [I E 16, II E 13]. Sur la mort du kagan en 690 ou 691, voir p. 66 et 95. — Le mot *btbt* semble inconnu dans toutes les langues apparentées, et l'on n'est sûr ni de sa vocalisation (*batbat*?) ni de sa signification. Mais l'expression *btbt tik-* (djag. *tik-*, osm. *dik-* planter [un arbre, un pieu ou un objet semblable], coudre, osm. *bu umurinā sizy dikārim*, «je vous charge de ces affaires», [mot à mot: je vous plante dans ces affaires], BARBIER DE

MEYNARD, *Dict. turc-franç.*, I, p. 780; comp. II S 11) a évidemment trait aux usages funèbres (comp., outre ce passage, I E 25 et II S 9, ainsi que II S 7: [bt]bt qyt-) et doit désigner quelque cérémonie dont, en pareille occurrence, on charge une personne qu'on veut honorer. Me servant d'une expression moderne, j'ai traduit ces mots par «faire mener le deuil». A cette expression se relie le gérundium (de *bašta*-, être à la tête, commencer, ouvrir la voie à, guider) *baštaju*, ou seul, ou bien, comme ici, régissant un datif. C'est ce que, employant de nouveau une expression moderne, j'ai traduit par «en tête du cortège», quoiqu'il soit incertain si c'est précisément le cortège auquel se fait l'allusion. (RADLOFF: «In Betreff meines Vaters, des Chans, brachte man zuerst die Trauernachricht(?) dem Bas-Chan», traduction que je ne saurais faire accorder avec la construction.)

24) [I E 17, II E 15]. *Jašyt ügüz*, le fleuve Vert, est sans aucun doute le Hoang-ho, le fleuve Jaune (mongol *Khara murān*, le fleuve Noir), appelé ainsi à cause de son eau bourbeuse. — La plaine de *Šandung* est la province chinoise de Chan-toung, qui contient précisément de vastes plaines alluviales que parcourt le Hoang-ho jusqu'à son embouchure. Comp., par ex., RECLUS, *Géogr. universelle*, VII, p. 340; plus haut, p. 68, note 2. (On ne pourra alléguer la manière turque d'écrire ce nom comme preuve que  pourrait uniquement être *nt*, non *nd*; voir p 41 et suiv.; comp., par ex., *n* au lieu du chinois *n* + *k* dans *sānün* du chin. *tsiang-kiun*, p. 28 [la forme *siang*, ibid., est inexacte et doit être supprimée].) — *Kögmān*, Keugmen, nom d'une chaîne de montagnes boisées, habitées par les Kirghiz, au moins sur le versant opposé au pays des Turcs (*soḥa jyš*, I E 35, II E 27), et que ces derniers doivent traverser pour arriver au pays des Kirghiz (voir note 8), I E 20 = II E 17, I E 35, II E 27. La pensée doit donc sans doute se reporter plutôt aux monts Tangnou; mais peut-être aussi pourraient-ce être les monts Sayans ou une bande montagneuse située entre ces deux chaînes. Ensuite c'est peut-être la même localité que les Chinois appelaient *Thsing-chan*, le(s) mont(s) Bleu(s) (comp. le turc *kök*, bleu?) et où résidait le roi des Kirghiz; VISDELOU, p. 79 a; KLAPROTH, *Tableaux histor.*, p. 170; SCHOTT, *Philol. u. hist. Abh. d. Berl. Akad.*, 1864, p. 434 et suiv., 453 — L'orthographe *ša* (dans II, par-dessus le marché, soudé au mot précédent *kögmān*) ne saurait désigner que le mot ordinaire *aša*, en passant, au delà de, comme *attun-jyšyy aša* II E 27 = *attun-jyšyy toya* I E 35, et *kögmān jyšyy toya* II E 27 (comp. notes 27 et 45). Je m'étonne que Radloff trouve ici un nom propre «Scha» (comp. aussi note 27): «bis nach Kögmān, dem Lande der Scha-Kirgisen» (le texte ne porte pas même «bis nach», «jusqu'à»).

25) [I E 18—19, II E 16]. Sur Turghès, *Türgās* = chin. *Tou-ki-chi*, voir p. 70, note 3. L'événement auquel fait allusion ce qui suit, peut être l'expédition même qui eut lieu environ 714 et qui se termina par la mort de So-ko-khan et de son frère Tsche-nou; voir p. 71. Est-ce qu'on peut retrouver aujourd'hui ce même nom chez les Turcs de l'Altaï dans *Türügäsch*, village

des Koumandines, RADLOFF, *Aus Sibirien* I, p. 364, *Tirgäsch*, tribu des Tatars de la forêt Noire, *ibid.*, p. 213; comp. le même auteur, *Proben d. Volkslit.* I, p. 136, 146, 157 = *Übersetzung* I, p. 145, 158, 172?

26) [I E 20, II E 17]. La lacune de la fin de I E 19 a pu contenir, par exemple, quelque chose comme *ilin jana birtimiz*, nous leur rendîmes leur indépendance, comp. I E 20—21. Ce serait donc du peuple Turghès que les Turcs font kagan Bars-beg. Mais c'est une exagération, si le sens est qu'après la mort de ce dernier les Turghès tombèrent sous la dépendance complète des Turcs, ou en tout cas cette dépendance n'a pu être que de très courte durée (comp. note 45 et p. 74). Au reste, comme on le sait, le pays des Turghès ou, en somme, des Turcs occidentaux avait effectivement appartenu une fois, avant le partage de l'empire, aux ancêtres du kagan; voir p. 63. — La combinaison *jir-sub*, terre et eau, ne s'emploie aucunement que dans l'acception religieuse mentionnée dans la note 17, mais désigne aussi tout simplement l'ensemble d'un pays comme notion géographique (comp. I E 20 = II E 17, II E 35 *jirin subyn*, 40); de même l'ouïgour *jār-su*; voir, par ex., VÁMBÉRY, *Uig. Sprachmon.*, p. 218, citation sous *kōng, kūng* (mot qu'il aurait dû traduire par «une esclave») et, dans les dialectes modernes, par ex. RADLOFF, *Pr. d. Volksl.* II, p. 495 v. 125 *jerinā sūna*, à sa terre et à son eau, c.-à-d. à son pays. — Sur *siñil* voir p. 40, note 1; sur *qončuj* et l'interprétation différente de ce passage par Radloff, voir *ibid.*, p. 13 et suiv., note 1, et note 59. (Ce dernier mot peut-il être emprunté au chinois *koung-tchou*, princesse du sang, infante? C'est ce que je ne crois pas.)

27) [I E 21, II E 17—18]. Sur *Qadyrqan jyš* voir note 5; sur *aša*, au delà de, voir note 24, fin. (Ici aussi, RADLOFF trouve un nom propre «Scha» [«das Scha-Volk», p. 135, ce qui toutefois est simplement supprimé dans la traduction]; par là il est forcément amené à corriger, p. 135, le *jyšyy* précédent [«*jyšny*» R., «bis zum dichten Bergwalde»] en *jyšqa* [on aurait dû cependant ajouter encore *tāgi*].) Ce passage signifie donc que la frontière des Turcs est reculée plus avant vers l'est qu'auparavant, ce qui suppose l'assujettissement de quelques-uns des peuples domiciliés au delà de Kadirkan, savoir les Kitaï; comp. p. 67, note 2. — Le nom de *Kengu-tarban* ou *-tarman* est inconnu; lui aussi, ce nom semble désigner un point plus avancé vers l'ouest que l'ancienne frontière des Turcs. Y a-t-il quelque rapport entre *Tarban* et l'actuel Tarbagataï?

28) [I E 21, II E 18]. Ces mots peignent la puissance des Turcs: leurs conquêtes leur avaient fait tant d'esclaves qu'à leur tour ces derniers pouvaient avoir des esclaves. En somme, les Turcs avaient causé, parmi les peuples soumis, de ces bouleversements qui font dire, dans un poème téléoute sur la fin du monde et les révolutions dont elle est témoin (RADLOFF, *Prob. d. Volkslit.* I, p. 167 v. 12—13): «*Aba pałazyn tanybas, pała abazyn tanybas*», le père ne connaîtra pas son enfant, l'enfant ne connaîtra pas son père.

Ce dernier passage ne semble d'ailleurs se trouver que dans II, puisqu'il n'y en a pas place dans la lacune de I, qui ne comprend que 16 caractères environ.

29) [I E 22—24, II E 18—20]. Toute cette apostrophe aux Turcs et spécialement aux Ogouz, fait allusion à la grande défection et à l'émigration en Chine, qui, d'après les sources chinoises, eurent lieu pendant la dernière année de la vie de Me-tch'oue, 715, et qui furent l'occasion de sa mort. Voir p. 72. (Ma traduction de tout ce passage, I E 22—24, s'écarte très considérablement de celle de Radloff, laquelle je ne comprends pas en partie et qu'il serait trop long de réfuter dans tous les détails.) — Les formes *basmasar* (de *bas-*, presser, fouler aux pieds, attaquer à l'improviste, fondre sur qn) et *tālinmāsār* (de *tālin-*, osm. *dālān-*, éclater, passif de *djag.*, etc. *tāl-*, *til-*, osm. *dāl-*, percer, trouer, diviser en petits morceaux) sont des subjonctifs en *-sar* (= *-sa* dans les autres dialectes, affixe dont le rapport à *-sar* est le même que celui d'un gérundium à un nom verbal [participe, indicatif]; comp. p. 11); voir p. 31, note 1, et comp. *ačsar* II N 6, *ārsār* I N 10, I S 11 = II N 8, *otursar* I S 3, 8, *ysar* (pour *ydsar*) I S 8 = II N 6, *kālsār* I N 11, *jañytsar* I S 6 = II N 4, *todsar* I S 8 = II N 6, *barsar* ibid., *bołsar* II W 3. (RADLOFF voit dans cette forme seulement un participe et traduit, par ex. ici: «O Türkenvolk, das oben der Himmel nicht bedrängt und unten die Erde nicht beneidet!» [?].) — *Artaty* est le prétérit de *artad-*, ouïg. *artat-* ou, selon RADLOFF, *Wörterb.*, *ardat-*, téléoute *artat-*, ruiner; comp. p. 22 et note 20. (RADLOFF: «Wer hat deine Stämme und deine Gesetze vermehrt?» Il lit *artty* [ce qu'on aurait écrit *artdy*], de *art-*, dans le sens arbitrairement supposé transitif d'agrandir.) — Ce qui vient ensuite: *ūdčy[. .]y* ou *udča[. .]y*, *odča[. .]y*, est obscur. RADLOFF le change arbitrairement en *uttačysy*, qu'il traduit par «siegreich», victorieux, de *ud-*, vaincre; cependant, sa leçon ainsi que son interprétation sont impossibles (sur *-tačy* voir note 56). Je m'attendrais plutôt à y trouver un prétérit, peut-être d'une expression à périphrase, parallèle à *artaty*, par ex., *udča* (ou *odča*)~[*yt*]*y* ou quelque chose de semblable; toutefois le sens reste obscur pour moi: qui a ruiné ton empire [et l'a désorganisé, déshonoré?]? Je ne trouve pas moins d'obscurité dans ce qui suit: *rtz* ou *rtz[.]*, à voyelles palatales (*ārtāz-* ou *ārtiz-?*). On s'attendrait plutôt à un impératif, parallèle à *ökün*, repens-toi! Quoique le *z* soit tout à fait distinct, RADLOFF lit *rtn*, qu'ensuite il change arbitrairement en *ārtin*, tu étais, ce qui est partout ailleurs et sans aucune exception *ārtig*; voir p. 21. Par conséquent, l'interprétation de ce passage par Radloff: «du warst das siegreiche Türkenvolk», est inadmissible selon ma conviction. En attendant, je dois moi-même renoncer à en trouver la solution.

30) [I E 23, II E 19]. La combinaison *ār-bar* (comp. I N 1, II E 29) mot à mot «être et aller», doit signifier vivre et se remuer à son gré (en nomades). Je traduis par «vivre en liberté» ou «jouir de la liberté». Comp. *par-poł*, vivre, par ex. RADLOFF, *Pr. d. Volkslit.* II, p. 550 v. 614, 616. — Dans la traduction j'ai suivi la leçon de II *qayanyha*, datif, parallèle à *ilinā*:

«contre ton kagan — et contre ton peuple (empire)». Cette leçon est en tout cas à préférer à celle de I *qayanyñyn*, qui est ou accusatif, employé par une anacoluthie, ou génitif (comme I S 9): «contre le bon empire — de ton Bilghè kagan —».


31) [I E 23, II E 19]. *Qandyn* ou *qandan*, seul exemple de la désinence ablative *-dyn*, *-din* (comp. ouïg. *-dyn*, *-din*, djag., tarantchi *-din*), ou *-dan*, *-dān* (osm. et les autres dialectes); autrement, l'ablatif est identique au locatif se terminant en *-da*, *-dā*. — *Jaraqlyy*, armé (I E 32), de *jaraq*, armes, armure (I E 33, = osm., djag.); *sūñūglic*, muni d'une lance, lancier, de *sūñūg*, lance (comp. I E 35 et note 42), = ouïg. *sūngük* (*sūñūg*?), id., *sūngū*, *sūñū*, en djag., javeline, petite lance, baïonnette, en osm., baïonnette; la même racine figure dans le fréquent *sūñūš*, combat; lutter, proprement se porter des coups de lances l'un à l'autre. (RADLOFF: «Von wo ist (dir) die Ruhe[?] gekommen, wer hat sie verbreitet[?] von wo her ist die Geschlechtseintheilung [confusion de *sūñūg* et de *sōñūk*, note 42, ainsi que de *-lig* et de *-lik*, note 4] gekommen, wer hat sie verbreitet[?]») Observer les allitérations de I E 23 = II E 19: *jaraqlyy* — *jaiia~iltdi*, *sūñūglic* — *sūrā~iltdi*.

32) [I E 23, II E 19]. *Ötükān* ou *ütükān* ou *-kin* (comp. p. 20), toujours combiné avec *jyš*, mont boisé, voir note 5 (I S 3, 4, 8 = II N 2, 3), une fois avec *jir*, pays (I S 8), est rendu par «der geliebte Bergwald» (ici pourtant, par inadvertance, «der dicke B.») dans la traduction de Radloff, qui renvoie à l'ouïg. «*ötü*» [= *ödür-*, *ötür-*?], choisir, élire. La manière dont s'emploie ce mot, exclusivement là où il s'agit de la localité qui était le pays propre des Turcs, et qui était, ou du moins avait été jusque-là, le centre de leur empire et la résidence du kagan, montre incontestablement que c'est un nom propre dont le sens appellatif est obscur et sans importance (tat. de Kasan *ütkin*, sagaï *ötkün*, tranchant, aigu?). C'est pourquoi je rends ce mot par «la forêt, le pays d'Eutuken». Indubitablement c'est ce même nom que, pour la part d'une époque un peu plus reculée, nous trouvons rendu par les Chinois dans la forme *Tou-kin*, le mont où habite le kagan des Turcs; voir p. 60, note 2, p. 63. Mais, de plus, ce doit être le même nom que, dans un temps un peu plus récent, nous retrouvons sous la forme plus complète *Wou-te-kien* (ou *Ou-te-kien*, etc.). Il s'est trouvé mentionné dans la notice sur les Karlouk, p. 71, note 3. Un autre endroit, nous lisons qu'après le renversement de l'empire turc, en 745, le kagan des Ouïgours établit sa résidence «entre les monts *Wou-te-kien* et la rivière *Koun*» (c.-à-d. l'Orkhon; VISDELLOU, p. 59 b; BRÉTSCHNEIDER, I, p. 240, note 604; DEVÉRIA dans *Inscr. de l'Orkhon*, p. XXXIV b, note 1). Comme cette résidence était Kara-Balgassoun (voir p. 75, note 1), il faut bien que les monts cités soient ou le Hangaï ou bien, peut-être, la partie orientales des Altaï du Sud. Enfin c'est évidemment ce même nom que nous rencontrons dans Rachid-eddin sous la forme *Utikan* (اوتیکان) comme nom d'une des dix rivières où demeuraient autrefois les Ouïgours, et d'une tribu des

Ouigours (BRETSCHNEIDER I, p. 259; RADLOFF, *Das Kudatku Bilik*, p. XXVI, «*Ütigän*»).

33) [I E 23—24, II E 19—20]. Mot à mot: «toi qui allas en avant, allas (en avant), toi qui allas en arrière, allas (en arrière)», comme II E 87: *ičikigimā ičikdi*, — *ölügimā ölti*, mot à mot: «ceux qui rentrèrent, rentrèrent, ceux qui moururent, moururent», c.-à-d. quelques-uns rentrèrent, d'autres moururent; comp., par ex., RADLOFF, *Pr. d. Volkslit.* I, p. 357 v. 267—68: *suya kirārgā suya kir čār, tay aźarya tay aš čār*, «theils stürzten sie sich in's Wasser, theils stiegen sie auf den Berg».

34) [I E 24, II E 20]. Les mots *ādgüg ot ārinč* me sont incompréhensibles. La traduction que j'ai donnée, n'est qu'un pis-aller. J'y ai supposé que *ādgüg* pourrait être *ādgū-(ō)g*, comp. *nāñ~buñ~oy~joq(?)*, I S 8 (-oy, -ōg, même, aussi, comp. note 7)? (RADLOFF: «ihr zeigtet eure Trefflichkeit», ce que je ne comprends pas davantage.) — La métaphore qui suit ces mots, est d'une très grande fréquence dans la poésie populaire turque, par ex., RADLOFF, *Pr. d. Volkslit.* I, p. 76 v. 580—81: *qany qara su połdy, ölyön sōyū taiqa połdy*, «sein Blut wurde eine Quelle, des Gestorbenen Knochen wurden ein Waldgebirge»; I, p. 84 v. 858—59: *aqqan qany talai połdy, ölyön sōyū taiqa połdy*, «das geflossene Blut wurde ein Meer,» etc.; de même p. 335 v. 135—36, p. 347 v. 166—67, p. 358 v. 300, p. 366 v. 70, p. 393 v. 74—75; II, p. 639 v. 1413: *ölgön sōgübüs pir tagda jatsyn! aqqan qanybys pir su połyp aqsyn!* «unsere Gebeine mögen einen Berg bilden! unser geflossenes Blut möge einen Fluss bilden!» etc.

35) [I E 27, II E 22]. Le verbe *qazyan-* ne signifie pas seulement gagner, acquérir, obtenir; mais souvent, comme ici, par exemple, on le rend mieux soit par faire, exécuter, soit par travailler (chercher à gagner, obtenir). — Les deux inscriptions ont très nettement *birki*, avec  (non pas «*bälki*», comme lit RADLOFF, qui le traduit par «connu», «die bekannten Völker»). Je le lis *biriki* (comp. I S 1 = II N 1), et j'y vois le gérundium (comp., par ex., *utaju*, note 59, *tükätti*, note 67) de *birik-* (ouïg., djag., osm.), se réunir, être réuni; par conséquent, le(s) peuple(s) étant réuni(s), l'ensemble du (des) peuple(s). — *Ot~sub qyłmadym*, je n'(en) ai pas fait le feu et l'eau, c.-à-d. je n'ai pas provoqué le mécontentement, je ne les ai pas rendus mécontents, hostiles, soit mutuellement, soit à mon égard? C'est une autre métaphore que lorsqu'en ouïgour on dit *ot-sub ārik-bār-*, consoler: ici, l'idée est sans doute, à proprement parler, donner, verser de l'eau sur le feu.

36) [I E 27—28, II E 22—23]. Je considère comme sûre, quant au sens, ma conjecture tendant à combler la lacune, et dans la forme proposée cette conjecture concorde en tout cas avec le nombre des caractères qui font défaut. Ce passage a trait à la rentrée que firent, après l'avènement au trône du kagan, les Turcs qui s'étaient réfugiés en Chine; il n'y a rien d'étonnant à

ce qu'ils revinssent en mauvais état, voir p. 74 et suiv. — *Jir saju* (comp. I S 9 = II N 7; *saju*, v. p. 37, proprement «en comptant», gérundium de *saj-* [ou *sa-*?], compter) signifie «en chaque pays», c'est-à-dire «chacun dans son pays», «les uns dans un pays, les autres dans un autre» («alii in aliam terram»), «en différents pays». Comp. I E 23—24 (note 33): «quelques-uns allèrent vers l'est, d'autres allèrent à l'ouest». (RADLOFF: «Jedes Mal, wenn das Volk ausziehen wollte, kam es sterbensmüde, zu Fuss und nackt (zu mir)»; mais cet emploi de *saju*, «chaque fois que», ne saurait se trouver qu'après une forme verbale.) — *Jadayyn jatahyn*, cas instrumental pour désigner la manière de se présenter.

37) [I E 30—31]. Sur la mort du père et l'âge des fils, voir plus haut, p. 66, 95. — *Oumai*, comp. RADLOFF, *Wörterb.* I, p. 1788: *umai* (Schor), «ein guter Schutzgeist der Kinder; der Geist, der die Seelen der Verstorbenen fortführt». — Sur *ār-at* voir note 10. Sans doute on ne doit pas entendre par là qu'il l'aurait effectivement épousée (comp. p. 60).

38) [I E 31—32]. Cette expédition, qui a dû avoir lieu environ 710 (voir p. 95), est aussi mentionnée II E 24, mais n'est pas indiquée par d'autres sources, pas plus que la plupart des autres événements dont parlent les inscriptions. — Sur *Soydaq* comp. I E 39, qui place ce peuple près de la Porte de Fer; sans doute, identique au *Soyd* de I N 12. Ce ne peut être que le pays du Sogd ou la Sogdiane, soumise aux Turcs depuis Mo-kan khan (Ménandre Protector, ch. 18: οἱ Σογδαῖται οἱ πρὸ τοῦ μὲν Ἐφθαλιτῶν, τηλικαῦτα δὲ Τούρκων κατήκοοι; comp., plus haut, p. 61 et DEGUIGNES I, 2, p. 385). RADLOFF rend arbitrairement, quoique avec doute, le mot *čub* par «Geschlechtsabtheilung» (p. 132): «die sechs Abtheilungen der Sugdak» ou «Sogdak»; mais est-ce que, dans ce sens, on pourrait dire *atty-čub soydaq*? C'est ce que je ne crois pas. Sans doute *Atty-čub*, les Six-Tchoub, est la dénomination d'une localité située plus près des Turcs que Sogdak, et je supposerais volontiers que *Čub*, Tchoub est la rivière appelée aujourd'hui *Tchou*, chin. *Soui-che* ou *Soui-ye* (p. 70, note 3; TOMASCHKE, *Kritik der ältesten Nachrichten über den Skythischen Norden, II. Die Nachr. Herodot's üb. d. skyth. Karawanenweg nach Innerasien*, Wien 1888, p. 53). et que *Atty-čub*, Six-Tchoub, est le nom du pays environnant cette rivière et ses affluents supérieurs, pays situé près du lac Issi-kul, au sud du territoire des Turghès. Les Turcs ont dû précisément passer par ces contrées pour arriver au Sogd.

Dans ce qui suit, *Oñ-* ou *Un-tutuq* est obscur. *Tutuq* (aussi I N 1, mais sans doute différent de *tutuquy* I E 38, note 47) est-il un mot turc (de *tut-*, tenir), ou bien est-il identique à *tou-tou*, titre chinois, par exemple, des chefs des Karlouk, gouverneur général (p. 71, note 3; comp. DEVÉRIA, *Inscr. de l'Orkhon*, p. XXXVII, note 25)? et également *oñ*, *uñ*, en turc, main droite? ou, par ex., = chin. *wang*, roi (KLAPROTH, *Spr. u. Schr. d. Uiguren*, p. 30, note 3)? Si ce mot ne désigne qu'une seule personne, il faudrait traduire: «l'Ong-toutouk chinois vint avec une armée de cinquante mille». (RADLOFF émet l'idée que

*untutuq* pourrait être «Aufrührer(?)»?) Aussi obscur est *joryčyn* («le(s) *joryč* des (de l')*Ong-t.*», ou «l'*Ong-t.* (les O.) et son, ses (leur(s)) *j.*»?). — L'inscription semble avoir *nčutdy*, que RADLOFF lit *anča utydy*, et il traduit: «so viel Heere sich dem Chane angeschlossen hatten, alle vernichteten wir dort»; mais *anča* signifie *tant* (tantum, tct), non *tant que* (quantum, quot, *nānčā* II N 9), et aurait dû d'ailleurs s'écrire avec ↯ *anča*. Et qui est le kagan? Comme, dans le passage en question, il s'agit de ce que Kul-téghin fait «pour l'empire et le gouvernement de mon oncle le kagan», et qu'il n'est nommé aucun autre kagan, il faut bien que ce soit l'oncle de Kul-téghin à qui l'on pense. J'ai proposé *ānč-utady*, il procura (*uła-*, note 59) la paix (ouïg., com. *ānč*) au kagan.

39) [I E 32]. Le *čača-sāhün* mentionné ici et II E 26, est évidemment, comme l'a dit aussi RADLOFF, p. 174, le général (*tsiang-kiun*) chinois souvent mentionné *Cha-tcha-tchong-i* (p. 69, Journ. asiat., 6<sup>e</sup> sér., IV, p. 415, 420, 424, 426, 427). Cependant les sources chinoises ne semblent pas parler de lui à l'occasion des combats livrés contre les Turcs après 707, tandis que la bataille dont il s'agit ici, aurait eu lieu environ 715. — Sur *sāhün* voir p. 28 et note 24 et comp. DEVÉRIA, *Inscr. de l'Orkh.*, p. XXXVII, note 25.

39 a) [I E 32]. On trouve plusieurs fois *čur* comme dernier élément de noms propres de personnes: *Kül-čur* II S 13, *Ynanču-čur* I N 13 (comp. *Ynanču Apa* I W 2). Peut-être est-ce un titre? Pourvu qu'ici la leçon *Tady-qyñ-čuryñ* soit juste, je suis porté à croire que la forme propre du nom est *Tadyq-čur*, et que, par exception, l'affixe de génitif *-ñ* a été joint aux deux membres du nom, comme, par ex., celui d'accusatif en *Quy-sāhünig*, II S 9, accusatif de *Qu-sāhün*, II S 8.

40) [I E 33]. Sur *jaraq* voir note 31; sur *oqun*, p. 14. *Jałmasynda* ou *jałama-* est obscur. Peut-être, de *ja*, arc, + *-ta-* + *-ma*, appareil, équipement pour le tir de l'arc? (RADLOFF traduit tout ce passage d'une manière toute différente, que je ne saurais accepter.)

41) [I E 34]. Sur *Jir-Bajyrqu* (et non «*bujuruqy*», RADLOFF, comp. I S 4 = II N 3), qui doit en tout cas être le nom d'un peuple, comp. p. 72, note 3 (de *bajyr*, djag., désert, plaine; osm., coteau, colline?). Les autres noms sont inconnus. Cette expédition pourrait bien être celle où fut tué Me-tch'oue; voir p. 72. — Sur *ārin* voir note 19. — Le verbe *tāz-* (*tāzip*, aussi II E 38, 41, comp. II W 5?) doit signifier *fuir* = *tāzip*, «*fliehend*», RADLOFF, *Pr. d. Volkslit.* I, p. 356 v. 254, p. 357 v. 266, *tesip*, II, p. 395 v. 550, etc. Comp. VAMBÉRY, *Etym. Wörterb.* p. 174, n<sup>o</sup> 186, II. (RADLOFF: *tizi-*, «*aufreihen*», «*mit sich nehmen*», comp. djag. *tiz-*, enfiler des coquilles, ranger en files, osm. *diz-*, aligner, ranger, disposer en ordre. D'un côté, je ne vois pas que cette acception convienne, de l'autre, cette dernière racine a un *i* pur, tandis que la racine

dont il s'agit s'écrit toujours sans *i* dans les inscriptions, et a dû par conséquent être *tāz*.)

42) [I E 35; comp. II E 26—27]. Sur *sūnūg*, lance, voir note 31. *Batym* est dérivé de *bat*- (ouig., djag., osm.), descendre, s'enfoncer, enfoncer, avec l'affixe *-m*, qui désigne la mesure dans laquelle agit l'action exprimée par le verbe, par ex., osm., tat., etc. *atym* (de *at*-, jeter, lancer): *oq atymy*, portée de flèche; *čayrym* (de *čayyr*-, crier), la distance où l'on entend le cri d'un homme, une verste; *ičim* (de *ič*-, boire), gorgée, etc. Par conséquent, *sūnūg batymy* est la mesure, la profondeur jusqu'où les lances s'enfoncent (dans la neige). *Qaryy* est l'accusatif de *qar*, neige, et *sōk*- (ouig., djag., osm.), fendre, séparer, débrouiller, etc. (*joč sōkār*, «bricht seinen Weg», il fraie le chemin, VÁMBÉRY, *Uig. Sprachmon.*, p. 87 v. 38). (RADLOFF: «ihr Geschlecht, die Batymy (das Geschl. B.) Räuber [*qaray*, pillage] schimpfend». Mais, sans parler de ce qu'il y a d'étonnant à ce qu'on eût trouvé cela un exploit digne d'être éternisé, il faut faire ressortir 1<sup>o</sup> que, comme nom propre, *Batymy* aurait dû précéder, et non pas suivre, le mot qui devait signifier «famille»; 2<sup>o</sup> que le mot qui signifie «famille, race» et dont la signification propre est «os», s'appelle *sōnūk* (ou *sūnūk*), avec *k* (voir I E 24 = II E 20) comme partout dans les langues turques (ouig. id.; djag. *sōngāk*; osm. *sōkūk*; dialectes de l'Altaï *sūōk*, etc.); mais le mon. II a bien nettement *sūnūg*, avec *g*, et le mon. I a du moins *g* plutôt que *k*, bien que ce dernier caractère du mot soit quelque peu effacé; en somme, les deux caractères *g* et *k* sont distingués avec précision l'un de l'autre dans les inscriptions, où on ne les confond point; 3<sup>o</sup> comme en font unanimement foi les langues apparentées, telles que les osm., djag., etc., qui distinguent encore, aussi nettement que l'ancien turc des inscriptions, entre *k* et *g*, on doit s'attendre que le verbe *injurier* a eu la forme *sōg*- (djag. *sōg*-, osm. *sōi*-), non *sōk*-.)

43) [I E 36]. D'après la manière de combattre des Turcs, une attaque comprend deux ou, éventuellement, trois actions: 1<sup>o</sup> étant encore à distance, on tire sur l'ennemi avec des flèches (*oqun ur*-, comp. p. 14); 2<sup>o</sup> on le charge, lance baissée, pour le transpercer (*sanč*-); 3<sup>o</sup> on lutte dans la mêlée avec l'épée ou peut-être la hache pour l'abattre (*toqy*-); (comp. également VÁMBÉRY, *Uig. Sprachmon.*, p. 126—127 v. 145—6, où, au lieu de *sōkūn*, il faut lire *sūngūk* (*sūnūg*) ou bien *sūngūng* (*sūnūh*) comme dans RADLOFF, *Das Kudatku Bilik*, 88, 24—25, p. 99). — Le sens du verbe *opta*- dont le gérundium *optaju* se joint à *tūg*-, attaquer, charger (ici, I E 32, I N 2, 3, 5), m'est inconnu. — Le verbe *sančdy* reçoit ici et en I N 2 l'addition de l'adverbe *udyšru*, que je relie à l'ouig. *udru*, au djag. *utru*, à l'altaï *uduru*, etc., en face («entgegen, gegenüber, zur Begegnung», RADLOFF, *Wörterb.*). La différence se réduit à ce qu'ici l'affixe adverbial n'est pas ajouté au simple thème *ud*-, mais à une formation réciproque en *-š*. Je traduis cela «dans la rencontre», presumant qu'il a trait à un moment où l'armée qui donne la charge, se heurte contre l'ennemi.

44) [I E 36]. La combinaison *qdyry* n'admet pas d'autre leçon que *aq~adyryry*, l'étalon blanc, à l'accusatif. *Adyryr*, qui se présente également II N 11 comme *adyryryn*, est l'ancienne forme historiquement correcte = djag., osm., etc., *aiyyr*, soïote, koïbal, etc., *asqyr*, le *d* originaire, qui s'est toujours maintenu, sans exception aucune, dans la langue des inscriptions, s'étant régulièrement changé, après une voyelle, en *i*, *j*, dans les premiers de ces dialectes; en *z*, respectivement *s*, dans les derniers. — Le *bajyrqunyn* (ou *bajraq*?) qui précède, est naturellement un génitif; mais la question est de savoir si c'est *bajyrqun* + *-yn* (comp. p. 28 et suiv.) ou si ce ne pourrait pas être *bajyrqu* + *-nyn*, en sorte que l'affixe de génitif après des thèmes se terminant par une voyelle, à l'instar, par ex., de l'ouïgour, a été, non pas *-n*, mais *-nyn* (il ne se présente pas d'autre exemple de génitif d'un thème en voyelle). En faveur de la dernière alternative on pourrait alléguer que dans le second *bjrqunn*, I E 36, *n* est exprimé par *n̄*, en dépit de l'*u* qui le précède, comme si *nyn* se faisait sentir comme un élément à part lui. *Bajyrqu* deviendrait donc le même mot que celui mentionné dans la note 41, bien qu'ici il soit vraisemblablement nom de personne. Dans la traduction j'ai exprimé mon doute en écrivant *Bayirkou(n?)*. — *Syju* est un gérundium en *-u*, de *sy-*, en osm. « rompre, casser, briser; détruire; égorger ou abattre un animal; mettre une armée en fuite » (BARBIER DE MEYNARD, *Dict. turc-franç.*, II, p. 242), et de même en ouïg. (VÁMBÉRY, *Uig. Sprachmon.*, p. 112—113 v. 4, p. 255 et suiv.; id., *Etym. Wörterb.*, p. 152, n° 163). De là aussi *symady*, I S 11 = II N 14, dans un sens figuré (« il n'a pas rejeté »). — Le mot le plus douteux, c'est *udlyqyn* (*od*?). L'épellation par *ṭ y*, écrit dans la dernière syllabe, montre positivement que ce ne peut pas être le cas instrumental, où *i*, *y*, ne s'écrit jamais, mais un accusatif avec l'affixe pronominal de la 3<sup>e</sup> personne. C'est donc le régime direct de *syju urty*, coordonné à *adyryry* (comp., p. ex., *budunyy türk törüsün* I E 13). Ne pourrait-ce pas être une forme ancienne répondant au djag. *uuluq*, osm. *uituq*, yakoute *utlux*, cuisse? Bien que je ne sois pas à même de justifier, par des preuves exactes, cette hypothèse, elle s'accorde pourtant bien avec la phonétique et le sens. La traduction littérale de ce passage serait donc: « il frappa, en le (la?) cassant, l'étalon blanc de B., (savoir) sa cuisse(?) », ce dont la seule signification est que durant l'attaque il arrive à Kul-téghin de faire au cheval en question, qu'il monte lui-même, telle ou telle blessure dangereuse (le sort même des chevaux n'est, en général, mentionné que quand ils trouvent la mort dans une lutte), soit qu'il blesse involontairement l'animal, ou que ce dernier se casse la cuisse. Dans ma traduction je me suis contenté de rendre ainsi ce passage: « il éreinta l'étalon blanc de B. » (RADLOFF lit tout ce passage et l'interprète d'une tout autre manière que je ne puis en aucun point trouver justifiable [voir aussi dans son Glossaire les différents mots en question]. En transcrivant il donne, p. ex., *Bajyrqunyna*, bien que l'original n'ait pas d'*a* final; il lit *qadyrray*, « sehr heftig »; mais ici, comme toujours dans les langues apparentées, l'adjectif propre est *qatyy*, par un *t* (I N 11, I S 2), et de même l'affixe du comparatif est *-raq* (*toqraq* I S 8 = II N 6, note 74?) non *-ray*, etc.)

45) [I E 36—37; comp. II E 27]. *Altūn-jyš*, «les monts d'or» (concernant *jyš* voir note 5) = chin. *Kin-chan* (comp. p. 61), doit être le Grand Altaï. — Le verbe *toy-*, qui dans les autres langues signifie seulement «naître, s'élever» (en parlant des astres), s'emploie ici transitivement dans le sens de «monter, gravir». Quel est celui des affluents du fleuve Irtych (l'Irtych Noir, l'Irtych Gris, etc.) dont on veut parler, c'est ce qu'on ne peut naturellement pas décider. — A l'égard de *Türgās* voir note 25 et suiv. Cette campagne faite dans la 37<sup>e</sup> année de Bilghè kagan (II E 26—27), c'est-à-dire environ en 720, a bien pu avoir pour but de châtier les Turghès (Tou-ki-chi) de l'essor qu'ils avaient pris après la mort de Me-tch'oue (voir p. 74). Le khan des Tou-ki-chi, dont il est parlé à cette époque, *Sou-lo*, vit, il est vrai, encore nombre d'années après; mais il se peut bien qu'on fasse ici allusion à un autre prétendant qui n'est pas mentionné dans les sources chinoises. — Dans ce qui suit, *Bołču*, Boltchou semble avoir été le nom d'une localité, dont la détermination est impossible. — Quant aux mots *otča burača*, que je traduis «comme le feu et la tempête», et qui semblent figurer la vitesse, voir p. 34.

46) [I E 37—38]. Ces mots me sont inintelligibles, ce qui est en partie le résultat de la lacune précédente; seulement *kisin* doit être *ikisin*, tous deux (ou deux d'entre eux?), à l'accusatif, et *ōzi*, lui-même. RADLOFF donne dans sa transcription: *tutuzdy ākisin ōzi altyzdy*, qu'il traduit: «. . wurden beide dort ergriffen und er selbst festgenommen», interprétation que je ne saurais faire concorder avec texte ni contexte.

47) [I E 38]. Je ne peux pas comprendre autrement les mots (*bujuruqy* [nominatif] *az tutuqy* etc.), bien qu'on eût plutôt pu s'attendre à voir indiqué que les Turcs auraient fait prisonniers quelques-uns des Turghès (c'est ce que pense RADLOFF: «er drang aber wiederum ein und nahm einige Gefangene von den Beamten des Chans mit eigener Hand fest»). La forme *tutuqy* est l'accusatif (comp. p. 13 au bas) de *tutuq*, pris, ici prisonnier (comp., par ex., VÁMBÉRY, *Uig. Sprachm.*, p. 101 v. 77; différent de l'autre *tutuq*, note 38?).

48) [I E 39]. *Qara-Türgās*, les Turghès Noirs, doivent être quelque section spéciale des Turghès; d'après RADLOFF, p. 131, c'était un peuple établi au S.-O. des Turghès. Sur quoi s'appuie cette assertion, je l'ignore. L'enchaînement des choses ne serait-il pas autre? Sur le compte de Sou-lo, qui se proclama khan des Tou-ki-chi après la mort de So-ko khan (voir p. 74), les Chinois racontent qu'il gagna le dévouement de ses sujets et qu'ils obéissaient à ses ordres avec empressement. Mais plus tard il y eut une réaction: ses sujets commencèrent à l'abandonner et à exciter des troubles. Sa cour fut divisée en deux factions; celle qui avait pour chef un descendant de l'ancien khan So-ko, fut appelée la faction *jaune* (chin. *hoang*), et ceux qui suivaient le parti de Sou-lo, furent connus sous le nom de faction *noire* (chin. *he*). Pendant ces troubles, Sou-lo fut assassiné, en 738. (Voir DEGUIGNES, I, 2, p. 499 et suiv., VISDELLOU, p. 54 et suiv.) N'aurions-nous pas ici la clef de l'énigme de ce nom singulier

de *Qara-Türgās*, les Turghès Noirs, nom qui servirait ainsi à désigner ceux des Turghès qui s'étaient attachés à Sou-lo (*Suluy?*) khan? Il est vrai que ces factions ne sont mentionnées que comme ayant trait à la fin du règne de Sou-lo khan; mais rien n'empêche de supposer qu'elles ont déjà existé antérieurement, ou qu'on a employé ici par anachronisme le nom de «Noirs». (Concernant l'emploi des mots *aq*, blanc, et *qara*, noir, pour distinguer les tribus respectivement dominantes et assujetties, comp. aussi Howorth dans *Travaux de la 3<sup>e</sup> session du Congrès des Orientalistes*, St.-Pétersb., 1876, II, p. 142.)

Quant à *tabarda*, que je n'ai pas traduit, je pense que *Tabar* est un nom propre d lieu (naturellement sans désigner le Tabar ou Tabaristan au sud de la mer Caspienne; car ce dernier pays est trop éloigné; mais il est possible que ce même nom ait représenté d'autres localités; comp. DORN, *Caspia*, St.-Petersb. 1875, p. 47, 135, note 1). Comment combler la lacune qui vient après *qo-* ou *qu-*? Ce point est obscur. On pourrait, par exemple, imaginer *qo[ndurtymyz; jana joryp]*, «nous établîmes ce peuple à Tabar; en retournant, etc.»; mais ce n'est qu'une supposition en l'air. (RADLOFF regarde *tabarda* comme une forme verbale de *tab-*, trouver [plutôt *tap-*; comp. *tapa*, contre, litt. pour trouver, rencontrer], et traduit par «um dieses Volk aufzufinden» ou p. 124, «bei dem Auffinden dieses Volkes». Une pareille formation serait pourtant dépourvue d'analogie dans le langage des inscriptions.)

49) [I E 39]. *Jinčü-ügüz*, la rivière des Perles, est aussi mentionnée I S 3—4 = II N 3. Comme nous le montrent ces trois passages, cette rivière était située au loin dans l'ouest. Les Turcs la passent durant la campagne qu'ils font contre le peuple sogdak, leur vassal (voir note 38), et ils durent la passer avant d'atteindre à la Porte de Fer, leur frontière à l'ouest (note 6). A n'en pas douter, ce ne peut être que la rivière Sogd même, le *Zarafchan* de nos jours, «celle qui répand de l'or», la même que les Grecs appelaient *Polytimetos*, «la précieuse» (Strabon, p. 518). (RADLOFF, p. 119, sous *Jānčü*, suppose, mais en hésitant, que ce serait l'Amou-Daria (Oxus), ce qui est impossible; car ce dernier coule de l'autre côté de la Porte de Fer, vu du côté des Turcs.) Serait-ce la même rivière dont parle un des fragments chinois du mon. III, sous le nom de *Tchen-tchou-ho*, «la rivière de la vraie perle», et concernant laquelle M. DEVÉRIA présume que *Tchen-tchou* est la transcription chinoise d'un nom turc (*Inscr. de l'Orkhon*, p. XXXI, 15, XXXVI, note 17)? Ce nom contiendrait, pour l'oreille et le sens, l'accommodation du turc *Jinčü-ügüz*.

50) [I E 40]. *Bizinā* est le datif de *biz*, nous. Il est hors de doute que la vieille langue turque des inscriptions a eu cette forme particulière de datif, constituée par l'affixe (-*na*,) -*nā*, qui a dû remplacer (-*qa*,) -*kā* par l'analogie des autres datifs pronominaux, comme *maṇa*, à moi, l'affixe de la 3<sup>e</sup> personne -*yṇa*, -*iṇā* et autres, où c'est, à proprement parler, le thème qui finit en *n*. Nous retrouvons cette même forme dans I E 19 = II E 16. (RADLOFF, qui lit ici *qyzynā*, traduit: «er hatte sich an die Tochter eines Helden gemacht» (c.-à-d. il était entré en relation avec la fille d'un héros). Je ne vois pas quel

sens ce propos donne au passage en question, en plein tableau d'un combat. Dans les autres passages, RADLOFF lit *biskā*; comp. p. 104, notes 2—3.)

Dans la lacune au bout de I E 39, il y a probablement eu des mots signifiant que l'ennemi avait station et provisions, ou quelque chose de semblable. L'infinitif ou gérundium *irtūrū* qui vient après et que je n'ai pas traduit, ne serait-il pas du même thème que *ārtūrtim(iz)* I NE, II S 10 (II N 10?), c.-à-d. la forme transitive (-*tūr-*) de *ār-* (ou plutôt *ir-*, comp. p. 16?), être, par conséquent faire être, faire? En ce cas, il devrait bien signifier: pour (comp., par ex., *joqadu* I E 10, *turu ōlū* I S 9, et note 56, fin) procurer, pourvoir à (des station et provisions).

51) [I N 1]. Concernant les Karlouk voir p. 71, note 3. Cette même expédition qui a dû avoir lieu en 714 environ, est aussi mentionnée II E 28—29. Quant à *ār-bar* voir note 30. *Tamay* dont parle la suite, est un lieu inconnu, et peut d'autant moins être déterminé que le mot *baš*, tête, s'emploie et dans le sens de sommet de montagne et dans celui de source de rivière. Si *Tamay* est = djag. *tamaχ*, gorge, le dernier sens est sans doute le plus probable.

52) [I N 3]. L'adjectif *qamašyy* (ou *qamyšyy*), que je traduis par épuisé, est, à mon sens, apparenté à la forme verbale *qamaštdy* I E 6; voir note 56. Ce que veut dire *ilgikgi*, c'est ce que je ne puis interpréter. Toutes les lettres sont parfaitement nettes, à l'exception de la première et de la dernière: *i* pourrait bien y être *ū*. Dans la note sous le texte, j'ai suggéré comment on pourrait lire; mais l'interprétation n'en reste pas moins obscure (*ikāgū*, nombre collectif, tous deux, l'un et l'autre?). J'ai traduit par «divisé?» comme répondant à peu près à l'idée. (RADLOFF change arbitrairement les deux caractères et lit *ōlūg ikliq*, ce qu'il traduit par «da das Volk gestorben und umgekommen war» [? *ikliq*, malade]). — *Izghil*, nom d'un peuple inconnu. Serait-ce = *Iškūl* ou *Iškūl*, dans Rachid-eddin, nom attribué à une des dix rivières de l'ancien pays des Ouigours?

52 a) [I N 4]. Concernant les Ogouz voir note 22. Sur les combats racontés plus loin et livrés à ce peuple, comp. II E 29—33.

53) [I N 5]. La rectitude de la leçon *sū-tāgisindā* me paraît élevée hors de doute: il y a des traces de *h t* qui ne sont pas méconnaissables; les autres lettres sont tout à fait nettes. *Tāgis* = djag. *tāgiš*, «action d'arriver, de se rencontrer, de combattre» (PAVET DE COURTEILLE, p. 263). Je traduis ce mot par «la mêlée» (la troisième phase de l'attaque, notes 43 et 55). (C'est décidément à tort que RADLOFF, avec changement arbitraire de *[t]gi-* en *kši-*, lit *sū-kišisindā*, «von den Kriegsleuten»; ajoutez, par exemple, qu'à ces derniers appartenaient pourtant aussi les six hommes précités, et comp. ici p. 15.)

54) [I N 5]. Comme le fait voir ce passage, les *Ediz* ont dû être une tribu des Ogouz, vraisemblablement les mêmes que les Chinois appelaient

*A-thie*; voir p. 72, note 2. Le sens appellatif de ce nom peut être «haut»; comp. note 4 à la fin.

55) [I N 6]. *Ag(i)rā* (ou *āg(i)ri*, car la dernière lettre n'est pas tout à fait claire, mais semble être  $\downarrow$ ) se retrouve aussi, suivi du verbe *toqy-*, dans II E 31; en outre, *āg(i)rip* I N 7 et II E 2. Ces formes, changées partout par RADLOFF de différentes manières, appartiennent au thème *āgīr-* ou *āgār-* (djag., osm., etc.), tourner, faire tourner. Ce sens de tourner ou changer ressort manifestement de II E 2; mais il s'applique encore aux autres passages où ce même mot doit évidemment se concevoir comme terme de guerre. On pourrait imaginer que le mot faisait allusion à l'opération fréquemment pratiquée par les Turcs de feindre une fuite et de s'arrêter brusquement pour renouveler l'attaque (est-ce là ce qu'on doit voir dans I N 7?). Toutefois, comme *āg(i)rā* est, dans les deux passages où on le trouve, relié au verbe *toqy-*, battre, abattre, je crois plutôt qu'il veut dire changer le mode de combat, en cessant d'employer la lance et la remplaçant par les armes de taille (comp. notes 43 et 53). C'est pourquoi je traduis librement par «en en venant aux mains».

56) [I N 7]. *Qamaštdy* (ou *qamyš-*?), prétérit de la forme transitive (-*t*) de *qamaš-* (*qamyš-*), djag., osm., s'émousser, surtout en parlant des yeux ou des dents. (En II E 31, on écrit *qamašty*, sans *d*, en général supprimé fréquemment après *t* en II.) Par conséquent, mot à mot: le peuple turc amollissait le pied (*adaq*, p. 23), faisait amollir le pied, ce que j'ai rendu par: «— tombait de fatigue». — Dans ce qui suit immédiatement, la leçon *bo[tdač]y-ārti* se trouve confirmée par le passage parallèle de II E 31. P. 35, j'ai mentionné l'affixe se présentant dans *boṭdačy*, ayant douté là, sans raison, de la présence d'une voyelle *a*, *ā* devant *č*. C'est seulement après l'impression du passage en question que je suis arrivé à une idée bien nette de ces formes, bien que j'eusse déjà compris alors que, dans un grand nombre de cas au moins, elles ont le sens du futur (p. ex. avec un pronom enclitique, comme *sān*, voir p. 29), et, combinées avec *ārti*, le sens du conditionnel. Nous retrouvons l'affixe lui-même, en coman, dans certaines formations avec le sens de noms d'agent ordinaires, telles que *jendāči* (*jāndāči*), «victor», *tuurdači*, «parens», *kutkardači*, «liberator» (G. KUUN, *Codex cuman.*, p. CIV). Mais une concordance complète avec le langage des inscriptions se présente dans une petite série de formes en *-dačy*, *-dāči*, dont M. HOUTSMA a constaté la présence dans quelques vieilles sources turques; voir la *Zeitschr. d. deut. Morgenl. Ges.*, XLIII, 1889, p. 74, ainsi que *Ein türkisch-arabisches Glossar*, Leiden, 1894, p. 42 (c'est M. l'académicien Salemann, de Saint-Petersbourg, qui a bien voulu attirer mon attention sur ces passages dans les travaux de M. Houtsma). Ces dernières formes, c'est M. Houtsma qui l'a démontré, ont le sens d'un «nomen futuri», et s'emploient, avec des affixes pronominaux enclitiques, comme le futur, p. ex., *otdačysān*, tu seras. Avec ceci concordent tout à fait, comme on vient de le dire, les formes de ce genre que nous trouvons dans les inscriptions. Tandis que RADLOFF les a généralement rendues

comme formes du passé, il faut maintenir que leur sens est: 1<sup>o</sup> un participe du futur, «nomen futuri», comme *bołdačy* ou *bołtačy*, *futurus*, *öltāči*, *moriturus* (voir surtout I E 29, II E 2, 23, 31; RADLOFF: «todt», «gestorben»); 2<sup>o</sup> un futur (de l'indicatif), à la 3<sup>e</sup> personne sans affixe, comme (*jabtaq*) *bołdačy*, I N 11, il sera, ils seront (chétif(s), gâté(s)) (RADLOFF: «sind geworden»); (à la 1<sup>re</sup> et) à la 2<sup>e</sup> personne avec affixe pronominal: *öltāčisān*, I S 8, tu mourras, *oturtačysān*, *ibid.*, tu resteras, *kōrtāčisān*, II N 14, tu verras, *bołdačysān*, *ibid.*, tu seras; *janyłdačysiz*, I S 11, vous tomberez en faute (RADLOFF, qui laisse toutes ces cinq formes se terminer en *-sin*, les regarde soit comme accusatif, soit comme instrumental avec affixe pronominal pour la 3<sup>e</sup> personne, p. ex., *öltāčisin*, «durch die Todten», etc.); 3<sup>o</sup> avec le prétérit *ārti*, un conditionnel, emploi dont on n'a pas constaté de parallèle fourni par d'autres sources: *bołdačy ārti*, I N 9, II E 31, 33 (*futurus erat*, c.-à-d.) il(s) serai(en)t, aurai(en)t été, serai(en)t devenu(s) (ici, mot à mot: «il aurait été lâche»; RADLOFF [qui ici lit autrement] p. ex. II E 31: «sie waren feige», etc.), *öltāči ārti*, II E 33, *ārtigiz*, I N 10, il(s) serai(en)t, vous seriez mort(s) (RADL. «starb», «ihr seid gestorben»), *qaldačy ārtigiz*, I N 9, vous seriez restés (RADL. «blieben»). — J'ai fait remarquer, p. 35, que l'affixe en question ne se présente qu'après *r* et *l*, *l*. Vis-à-vis de ce fait, il y a un point digne d'attention, c'est que les sources publiées par M. HOUTSMA ne fournissent d'exemples de ces formations qu'après des racines se terminant en *l*, *l*, savoir *ołdačy*, *bułdačy*, *ałdačy*, *qaldačy*, *kāldāči*. Quand même cet usage n'a guère été aussi limité, je ne saurais croire que nous ayons là un pur hasard. Il faut donc admettre qu'à côté de cet affixe on a eu d'autres moyens, dont l'emploi a été moins limité, d'exprimer l'idée du futur. Ainsi, M. Houtsma, *Z. D. M. G.*, XLIII, p. 73, cite, du poème ancien turc qu'il y a publié, *-a* (= optatif en osm.) à côté de *-ur*. Dans nos inscriptions nous avons indubitablement *-ur* (et le gérundium *-u*, comp. note 50) avec le sens du futur, p. ex., *qazyānurmān*, *birürmān*, I E 9, *saqynurmān* II W 6, etc. Mais ce même affixe peut également avoir le sens du présent (aoriste). Il est plus douteux qu'il y ait aussi un exemple de *-a*; comp. note 74 (*toqraqyqasān*?).

57) [I N 7]. Les détails de tout ce passage présentent beaucoup de difficultés, et l'exposé est en lui-même peu clair. Il importe de faire la comparaison du passage parallèle de II E 31. La forme *sūsi*, son armée, leur armée, ne s'emploie, sans complément, qu'en parlant de l'armée des ennemis; comme le montre évidemment II, c'est de la sorte qu'ici aussi l'on doit comprendre cette expression. Le participe [*kā*] *lmis* = *kāligimā* en II (comp. p. 30), venu, en est le complément déterminatif. *Oza* (ouig. id., avant), gérundium de *oz-* (djag., etc.), devancer; en II se trouve en outre ajouté *jaia*, de *jai-*, élargir, disperser (trans.); comp. I E 23, 34, II E 19, 33. *Ayyt-*, faire couler, laisser échapper (RADLOFF, *Wörterb.* I, p. 166; en II *ayytyn* pour *ayytdym*, comp. note 56: *qamašty*); ou bien, ce mot peut-il signifier faire monter, laisser monter, de *ay-* (djag.), monter (*aydy*, II E 37, toutefois échappa plutôt que monta)? Je ne

saurais donc traduire ces mots autrement que je ne l'ai fait, quoique le sens ne soit pas trop clair.

Dans ce qui suit, les difficultés se rattachent surtout aux mots *tohra bir uyyš alpayu* = *tohra jytpayuty* (c.-à-d., selon moi, *-yu~aty*) *bir uyyšyy*, II E 31, et elles concernent soit les mots pris séparément, soit leur combinaison syntaxique. Qu'est-ce que *uyyš* ou *uyuš*? RADLOFF le traduit par «weise», (un homme) sage, ce qui, je crois, n'est pas correct. J'y vois une dérivation de \**uy*, *uq* dans les dialectes de l'Altaï, race, famille («Geschlecht, Familie, Herkunft», RADLOFF, *Wörterb.* I, p. 1605; ces dialectes n'ont jamais *γ*, mais seulement *q*, dans la fin des mots). En conséquence, *uyyš* signifierait: appartenant à une race ou à la même race, acception qui me paraît convenir partout où se présente ce mot (I S 1 = II N 1, I S 6, II E 25). Il peut très bien être identique au djag. *uyuš*, petit-fils, acception qui a pu surgir par une spécialisation de celle qu'on vient de nommer. Alors *Tongra* semble devoir être le nom de la race ou famille à laquelle appartient le tué, et probablement une race distinguée. Je ne saurais décider si ceci est la même chose que le *Thoung-lo* des Chinois, nom d'une horde des Houi-ho (voir, p. ex., VISDELOU, p. 57 b). Enfin je suppose qu'*Alpagou* est le nom du personnage même, nommé, en II, *Yilpagou* (*jytpayu~aty*, mot à mot: Y. son nom, c.-à-d. nommé Y.). Je ne saurais croire qu'il y ait de relation entre ce mot et *alpaut* (coman, dial. de Kasan), *alpayyt* (Tobolsk), *alpagut* (mongol), «Edelmann, Gutsbesitzer, Guts herr» (RADLOFF, *Wörterb.* I, p. 430, 431). La marque de l'accusatif n'est ajoutée qu'au dernier mot, ici *ārig*, en II *uyyšyy*. — Pour la traduction des mots *toha~tigin juynda*, pendant les funérailles de Tonga-téghin, je me range du côté de Radloff, «bei der Leichenfeier (der Bestattung) des Tonga-Tegin», sans pouvoir autrement donner de renseignement sur ce détail. S'il est correct que tous les combats mentionnés en I N 4—8 eussent lieu «en un an», il faut bien, comme cela résulte de ce qui suit, que l'épisode dont il s'agit ici, se soit passé en 730, l'année précédant la mort de Kul-téghin. A elle-même cette raison suffit pour rendre évident que Tonga-téghin (un Ogouz?) ne saurait être identique à ce *Thong'-o-te-kin* qui, suivant les sources chinoises, fut décapité, en 714, sous les murs de Pei-thing ou Bichbalik, quoique le nom semble être le même (voir p. 70 et suiv.). — Sur *āgirip*, en II *āgirā*, voir note 55.

58) [I N 7]. Le dernier élément de ce nom, *qadaz* ou *qadyz* (la confusion des deux signes pour *d* dans l'affixe *-da* s'expliquerait peut-être plus facilement, si la voyelle de la dernière syllabe était *y* que si elle était *a*?) a indubitablement un sens appellatif, p. ex., vallée ou quelque chose de semblable; mais, ne sachant rien là-dessus, j'ai maintenu le mot turc dans la traduction. Quant à la leçon adoptée par Radloff, *qadynda* (= ouïg. *qadyn*), «unterhalb des Äsgänti», je fais observer, d'une part, que les deux inscriptions ont bien nettement *z*  $\text{𐰚}$ , qu'on ne saurait confondre avec *n*  $\text{𐰚}$ ; d'autre part, qu'en somme on n'écrit jamais *d* après *n*; voir p. 42, note 1.

59) [I N 9]. *Utaju* («en s'y joignant», «suivi de»), gérundium de *ula-* (ouïg., djag., osm., etc.), joindre, attacher («zusammensetzen, vereinigen, [sich mit Jd. vereinigen]; mit sich vereinigen, erlangen, erwerben», RADLOFF, *Wörterb.* I, p. 1676—77), désigne que la (ou les) personne(s) nommée(s) après *utaju*, vien(nen)t après celle dont le nom précède *utaju* ou y est sous-entendu, ou bien qu'elles lui sont subordonnées (comp. I N 11, I S 1 = II N 1, II S 13, 14 trois fois; *utady* I E 32, note 38; RADLOFF écrit *utyju*, «sich anschliessend», *utydy*, de *uty-*, «sich anschliessen»; mais dans son *Wörterb.* I, p. 1689, il traduit *uty-* par «sich unterwerfen, unterliegen; in Kummer sein, weinen»). La contre-partie en est *bašlaju*, voir note 23. Parmi les dames de la famille du kagan, celle du premier rang, c'est *ōgām qatun*, «ma mère la katoun» (note 18); à côté d'elle figurent *ōgālārim*, mes mères, c.-à-d. mes belles-mères, les autres femmes du kagan défunt (différent de djag., etc., *ōgāi*, adoptif); RADLOFF, dans son glossaire, p. 99, suggère aussi cette interprétation, tandis que dans le texte il traduit par «meine Tanten». *Ākā* ne peut être que sœur aînée et tante (RADLOFF, p. 90, où il rapproche djag. *āgāči*, sœur aînée, coman *āgāci*, tante); les langues turques peuvent bien exprimer ces deux idées par le même mot, comme frère aîné et oncle. *Kālinūn*, de *kālin* (djag., osm., etc.), fiancée, mariée, bru (ici, peut-être, et brus et belles-sœurs) + *kūn*, -*gūn*, peuple, qui s'emploie enclitiquement pour désigner une assemblée, un corps de quelque chose; comp. ouïg. *il*-, *āl-kūn* = *il*, *āl*, peuple, et note 62 *inijigūnim* (*n* = *n* + *g* ou *k*, comp. note 24; *kālin:tārim* (sic!), mes brus, *Inscr. de l'Iénisséi*, III, 247). Concernant *qončuj* voir note 26. Le seul sens qui convienne ici, c'est celui de «mes épouses, mes femmes», qui doivent nécessairement être nommées dans ce contexte, mais qui n'auraient autrement pas été nommées.

Sur les formes conditionnelles *boldačy ārti*, etc., voir note 56. Dans sa traduction, RADLOFF voit le prétérit de l'indicatif tant dans ces formes que dans le subjonctif *joq ārsār* (= ouïg. *joq ārsā*, p. ex. VÁMBÉRY, *Uig. Sprachm.*, p. 89 v. 52; p. 123 v. 102). En réalité, ce passage exprime seulement combien l'attaque de l'ennemi contre l'ordou fut dangereuse, attaque que néanmoins Kul-téghin réussit à repousser, sauf à y perdre la vie.

60) [I N 10]. *Jasar*, de *jasā-* (djag.), arranger, exécuter. (Dans sa transcription, RADLOFF le change en *jašar* [comp. *jašajur*, âgé de, I N 2] et traduit comme voici: «ewig (alle[?] Zeit) lebt[?] nur der Himmel») — La planche 12 dans *Inscr. de l'Orkhon* me paraît avoir nettement *tōrūmis* (dans le texte imprimé, p. 9, *tōrimis*), par conséquent de *tōrū-*, *tōrā-* (ouïg., etc.), naître, venir au monde. Il me semble qu'on peut le lire également dans l'*Atlas* de RADLOFF, pl. XIX, 2 (Kb.), l. 4, et dans la pl. XX, planche retouchée, il est effectivement rendu par *tōrimis*, comme dans *Inscr. de l'Orkhon*. RADLOFF lui-même lit à présent *tirimis*, il(s) vivai(en)t. L'emploi *gnomique* de la forme du prétérit en -*miš* ne ferait sans doute pas de difficulté; mais, d'après les langues apparentées, on s'attendrait peut-être plutôt que le verbe viore

dont on ne trouve aucun autre exemple dans les inscriptions, aurait été, p. ex., *tiril-* (ou *tirig-*?).

61) [I N 11]. *Ātida*, quel qu'en soit le sens, doit être une forme incorrecte, les signes employés pour *t* et pour *d* étant incompatibles. Est-ce que par hasard *da* serait dû à une faute de taille au lieu de *ḡnč*, de sorte qu'il faudrait lire *itinčā* ou *iti-anča*, ce qu'on trouvera mentionné à la fin de la note 7? En tout cas, c'est à l'*āti* dont il est question là que j'ai pensé en traduisant par *abondamment*. Comp. *āti-may*, II S 15, note 113? (RADLOFF, p. 94, a proposé d'autres conjectures peu plausibles, p. ex., *ātidā*, de sa chair, ce qui cependant eût dû être *ātindā*, etc.)

62) [I N 11]. Il ne saurait y avoir de doute sur la justesse de la leçon *inǵūnm* (*Inscr. de l'Orkhon*) dans cet endroit. Ce mot se retrouve I S 1 = II N 1 dans une combinaison toute pareille, et je l'interprète comme *ini*, frère cadet, + *-gūn*, voir note 59. La difficulté gît en *j*, que je ne peux pas expliquer. (Autrement RADLOFF, p. 102.) — Le mot *oylan*, proprement enfant, garçon, me paraît, dans tous les endroits où il se présente (outre celui-ci, I S 1 = II N 1, I SE), ne pouvoir signifier que (jeune) prince de la famille du kagan, prince du sang, infant. Comp. PAVET DE COURTEILLE, *Dict. turc-or.*, p. 68, sous *اوغلان*: «chez les Mongols, titre des princes du sang impérial». Cette acception s'adapte à merveille à la hiérarchie de l'énumération donnée ici et en I S 1. — Concernant *šad* voir note 21; sur *boldačy*, note 56. (C'est par inadvertance que RADLOFF a traduit comme voici: «O, ihr beiden Schad, etc. Ich gräme mich, dass meine Augen und Brauen jetzt schlecht geworden».)

63) [I N 12]. *Likān*, Likeng est l'ambassadeur *Liu-hiang* dont parlent aussi les sources chinoises, voir p. 78. Nous voyons que, dans ce mot chinois, le son *h*, que n'a pas le turc, est rendu par *k*. — *Is(i)ji* se rattache-t-il à *Likān*, ou est-ce un autre personnage et, en ce cas, lequel? C'est ce dont je ne saurais rien dire. Dans une lettre, M. G. Schlegel a attiré mon attention sur le mot chinois *yü-chi*, historien impérial; mais je n'ose rien décider sur la possibilité de l'identité de ces mots.

64) [I N 12]. *Soyd*, voir note 38. *Buqaraq* (leçon qui est tout à fait sûre) ne saurait être que Boukhara, cité très ancienne et déjà célèbre avant l'époque qui nous occupe ici. *Ulys* ou *ulus* doit être = ouig., osm., etc. *ulus*, djag. *ulus*, peuple, par conséquent, le peuple de Boukhara. Entre *soyd* et *buqaraq* on trouve *bārčākār* (*-lār?*), qui semble également être le nom d'un peuple; je l'ai supposé identique aux Perses. La terminaison de *bārčākār* — c'est ainsi que la pierre semble le porter, — m'est incompréhensible (comp. *ādizkār?* II E 1?). Si j'ai raison d'y voir un nom de peuple, *bārčālār* serait, d'autre part, d'autant moins vraisemblable que les noms de peuple ne s'emploient jamais d'ailleurs au pluriel.

65) [I N 13]. «Mon fils aimé, le kagan des Turghès,» c'est-à-dire «mon gendre», voir II N 9, note 114.

66) [I N 13]. *Tchang-sengun*, c.-à-d. l'ambassadeur chinois *Tchang kiu-i*, dont le titre était *kin'-ou-tsiang-kiun*, voir p. 78. Concernant *čyqan*, tchikan, qui doit être un mot chinois, M. G. Schlegel a bien voulu, sur ma demande, suggérer la possibilité du chinois *chi-kouan*, les historiens-censeurs de la cour.

67) [I S 1, II N 1]. Voici comment je conçois le sens de cette introduction destinée, selon moi, à ouvrir toute l'inscription (voir p. 87 et suiv.): Le kagan déclare qu'il vient de s'asseoir sur le trône; par conséquent c'est de son trône qu'il parle en kagan, et qu'il adresse son discours (c'est-à-dire la teneur de l'inscription) à ceux qui sont censés entourer ce trône: 1<sup>o</sup> ceux qui se joignent à lui comme sa suite (*ulaju*, note 59): ses parents de près et de loin (*inijigünim oylanym*, note 62; *uyyšym*, note 57; *biriki*, note 35) et son peuple; 2<sup>o</sup> ceux qui sont placés à droite (*birijā*, note 22): la noblesse la plus qualifiée (? *šadapyt*, II S 13, 14, mot inconnu, apparenté avec *šad*, note 21? Ce n'est pas là sans doute ce mot qui, en chinois, est devenu «*soulipat*», p. 59, note 1?), et 3<sup>o</sup> ceux qui sont placés à gauche: les classes moins élevées(?) et les représentants de certains des peuples soumis.

Concernant le titre du kagan voir p. 73, note 2. — *Bu-ōdkā*, dans I, à ce temps, à l'heure qu'il est, comp. *ot-ōdkā* I E 21 = II E 18, *anday-ōdkā* I E 40 (quoique la pierre soit ici un peu endommagée, la leçon *bu-ōdkā* est parfaitement distincte et indiscutable). Au lieu de ceci, II porte *bōdkā*, datif de *bōd*, que RADLOFF traduit, sans doute avec raison, par trône; comp. I S 11 = II N 8, II E 2, où, comme ici, *bōdkā otur* signifie «s'asseoir sur le trône», «monter sur le trône», ce qui s'exprime aussi par *otur* seulement (p. 33 note) — Le mot *sab* (fréquent dans cette partie de l'inscription; comp. aussi II E 39) ne signifie nullement «renommée, crédit» («*Ruhm, Einfluss*», RADLOFF), mais bien «message, mandement, appel, invitation» et autres choses semblables (p. 26); comp. l'ouïgour *sab*, *sau*, «Kunde, Kundschaft, Ruf, Nachricht», *saučy*, «Prophet, Verkünder, Nachrichtgeber» (VÁMBÉRY, *Uig. Sprachmon.*, p. 253), djag. *sauči*, messenger, intermédiaire, *savun*, invitation, convocation (PAVET DE COURTEILLE, *Dict. t.-or.*, p. 344). — Je lis le mot qui suit le premier *sabymyn* comme *tūkāti* (non pas *tōkti* R.), et je le traduis par «jusqu'au bout», proprement «en (l')achevant», gérundium de *tūkāt* (ouïg., djag., etc.), achever.

68) [I S 3, II N 2]. Concernant *amaty* voir note 13. — Le mot *aiyy* s'emploie, comme tant de noms abstraits (note 11), soit adjectivement (*a kisi* I S 7 = II N 5), soit substantivement (ici, I S 5 = II N 4). Il tient à *ajyq* (osm., djag., etc.), dégrisé, qui a retrouvé la raison; intelligent; (ouïg., téléoute) «*Aufmerksamkeit, Beobachtung*» (RADLOFF, *Wörterb.* I, p. 218 [? comp. plus bas]; «*Wohlstand, Fülle, Reichthum(?)*», VÁMBÉRY, *Uig. Sprmon.*, p. 183); *ajy* (ouïg.), «rein, sündlos» (RADLOFF, *loc. cit.*; «*Tugend, Güte, Wohlthat*», VÁMBÉRY, *loc.*

*cit.*); *ai* (altaï), «Richtigkeit, Regel, richtiges Verständniss, Einsicht, Erklärung» (RADLOFF, *loc. cit.*, p. 3). D'après le contexte, notre *aiyy*, en tant qu'adjectif, signifie «rangé, instruit, policé», et, comme substantif, «civilisation, degré supérieur de développement intellectuel et moral, instruction, politesse» (est-ce que l'ouïg. *ajyq* se prendrait aussi dans cette dernière acception dans le seul exemple où ce mot semble figurer, exemple cité et par Vámbéry et par Radloff: «Si l'on donne *ajyq* [de l'éducation?] à une propriété [c'est-à-dire à un serf], elle ne ploie pas la nuque?»). — Sur *Ötükän*, Eutuken, voir note 32; sur *otur-sar*, note 29; sur *bun*, p. 25 et 91 note 2; *iltä*, locatif, «dans le peuple», comp. p. 22.

69) [I S 3—4, II N 2—3]. La plupart des noms propres qui se présentent ici, sont mentionnés dans les notes précédentes. Quant à *taluj*, je doute que ce soit là un nom propre, et je suis plus porté à y voir le même mot que *tatai*, la mer, mot qui se présente dans les idiomes turcs du Nord (et dans le mongol). KLAPROTH, *Spr. u. Schr. d. Uig.*, p. 11, donne *taloi*, d'après le vocabulaire ouïgour-chinois. Si cette forme est correcte, nous aurions une concordance complète avec le *taluj* des inscriptions. — *Toquz ärsin*, les Neuf-Ersins, nom inconnu d'un peuple ou d'une localité du côté du Thibet. — Concernant *Jir-bajyrqu* voir note 41. — Le mot *kičig* (*tāgmādim*), qui figure deux fois, est conçu par RADLOFF, qui le transcrit «*kāčig*», comme passage, «Uebergang (über einen Fluss)» (de *kāč*-, passer): «den Uebergang zu den Talui —, den Uebergang (über den gelben Fluss) zu den Tibetanern habe ich nicht erreicht» (p. 113). Sans mentionner d'autres objections, je ferai seulement observer 1° que le thème *kāč*- s'écrit toujours d'ailleurs sans ʃ et évidemment a eu *ā* pur (comp. p. 16, note 2); 2° que le verbe *tāg*- régit toujours le datif et, pour cette raison, on aurait forcément dû dire *kāčigkā*. Je vois en *talujqa* et *tūpūtkā* le régime de *tāgmādim*, et en *kičig* le mot turc ordinaire pour «petit», et, quoique ne pouvant en signaler aucun parallèle, je suppose qu'on a pu s'en servir comme renforçant la négation, à l'instar de *brin*, *mie* («nullement»).

70) [I S 5, II N 3—4]. Le mot *tūzāltim* ou *tūzūltim*, que j'ai traduit par «j'entrai en relations», aurait peut-être pu se traduire plus correctement par «je me suis réconcilié» ou «j'ai fait une convention (avec —)» (comp. p. 75 et suiv.). — RADLOFF fait dériver *isigti* (p. 102 «*isinti*», comp. plus haut p. 22, note 1) de l'ouïg. *is*, odeur, et le traduit par «Wohlgerüche», parfums, par conséquent synonyme de *qoqytyq* II S 11. Si, comme je le crois avec certitude, je suis fondé à lire *isigtisin* II N 11, l'adjectif préposé *ākinlig* montre que ce doit être le nom de quelque espèce de blé, article qui, lui aussi, devrait figurer parmi les choses que les Turcs reçurent de la Chine (comp. p. 67 et note 115). Quant à l'étymologie de ce mot, je ne me prononcerai pas là-dessus. — *Qutaj* (*qotuj*?) signifie «soie» selon la présomption, sans doute correcte, de RADLOFF. Ceci se trouve aussi confirmé par II N 11, seul endroit où nous trouvions ce mot combiné avec un adjectif (voir note 115). — *Sab*, voir note 67; *ayy* (fréquent dans cette section; comp. I N 12) = ouïg. id., 1° libéral, généreux;

2<sup>o</sup> objets précieux (RADLOFF, *Wörterb.* I, p. 154); il est vraisemblable que ce mot peut signifier aussi présent, don, tandis que «Tribut, Lohn» (RADLOFF) ne convient pas. Comp., quant aux «*ayy*» que les Turcs reçurent de la Chine, un vers du Koudatkou Bilik: «*Kitai arkiši kezse arkiš turur kajun kelkū erdi tūmendū aki* [c.-à-d. *ayy*]; wenn Chatai's [= China's] Karavane dahinzieht, so ist es eine Karavane, von wo tausendfache Spenden kommen sollen», VÁMBÉRY, *Uig. Sprachmon.*, p. 134—135 v. 8 (RADLOFF, *Das Kudatku Bilik*, p. 149 = 126, 35).

71) [I S 5, II N 4]. Les formes *sabyn* et *ayyn* sont cas instrumental se terminant par *ŋ*; voir p. 29. Concernant *arap* — c'est ainsi, je suppose, qu'il faut lire *rp*, du thème *ara-* — voir note 11, p. 142. — Dans ce qui suit, je me suis rangé, malgré beaucoup de doutes, à l'avis de RADLOFF, et conçois *ūjūr* (ou *ōjūr*) comme répondant aux altaï, téléoute *ū-*, kirg. *ūi-*, sagaï, koïbal *ūg-*, djag. *ōk-*, accumuler, entasser («*anhäufen, aufhäufen*», RADLOFF, *Wörterb.* I, p. 1798, 1800, 1807, 1178). Mes doutes se basent soit sur la forme du mot, qui semble plutôt concorder avec les formes modernes les moins primitives, soit sur le sens figuré où il doit être employé ici et dont, ce semble, il n'y a pas d'analogue dans les autres idiomes. En tout cas, ce mot doit nécessairement, selon moi, se concevoir comme verbe transitif, à cause de l'accusatif *biligin*, «leur savoir», en II, tandis que Radloff traduit: «— so ist (bei ihnen) einsichtsvolles Wissen verbreitet», et, dans le Glossaire, p. 104, il explique *ūjūr* comme «*aufgehäuft, viel*». J'ai traduit: «ils (les Chinois) répandirent(?) parmi eux leur civilisation, etc.»; il aurait été peut-être plus correct de l'interpréter ainsi: «ils (les Turcs) amassèrent, c'est-à-dire s'approprièrent largement, la civilisation, etc. des Chinois», ou bien «ils firent croître leur (propre) civilisation, etc.»? Le thème du verbe affecte vraisemblablement la forme *ū-* (+ *j-ūr*) et non *ūi-*, *ūj-* (+ *ūr*); en somme, les diphtongues palatales ne semblent pas se présenter (voir p. 27). Comp. *ūmāssān*, note 74 (*kū* [note 19]: *ū-* = altaï *kū:* *ū-*?).

72) [I S 6, II N 4]. Le sens du mot *bisūk* (*bisūkinā*) m'est obscur, et j'ai dû passer sur ce mot dans ma traduction. Voici la traduction de tout ce passage par RADLOFF: «(Selbst) der sich irrende Mensch wagt sich nicht an die Ehre (den Schmuck) ihrer Weisen und ihres Volkes», et dans le Glossaire, p. 139, il traduit *bāsūk* par «der Schmuck, Glanz», tout en en rapprochant l'ouïgour *bāzūk*, qui signifie orné; ornement(?); comp. djag., osm. *bāzāk*, ornement, parure, du thème verbal *bāzā-*, ouïg. *bāz-*, orner, parer. Cependant l'on verra que, dans tous les idiomes cités, ce thème a *z*, et non *s*, ce que d'autre part nous trouvons dans l'inscription, et comme l'ancien turc distingue, d'une manière très conséquente et en concordance parfaite avec le djagataï et l'osmanli, entre *z* et *s*, comme en général entre les sons vocaliques et les sons soufflés, l'interprétation de RADLOFF devient tout à fait invraisemblable, d'autant plus qu'en lui-même le sens me paraît demeurer assez obscur. A regarder la forme seulement, je supposerais plutôt que *bisūk* était = ouïg., djag., etc. *bišūk*, *-ik*, cuit, mou, mûr, de *biš-* (*piš-*), cuire, être cuit, devenir mou, mûr

(aussi «se souvenir», PAVET DE COURTEILLE). Alors le mot devrait être employé dans quelque sens spécial, figuré, que je ne pourrais pas mieux définir.

73) [I S 6—7, II N 7]. Concernant *ülāsik* voir p. 38, note 1. — Quant à *čoyaj*, que je traduis par «sombre», comp. djag. *čoya*, ombre. — La forme *tügültin*, *-tün* est obscure. RADLOFF, qui la change en *töyültin* (avec *n*), traduit «— so habt ihr euch über den dichten Bergwald ergossen», ou, p. 128, «du ergossest dich vom[!] dichten B.», ce qui eût dû être *tögültig* ou plutôt *tökültig* (comp. p. 21). Ma traduction se fonde sur l'hypothèse que cette forme pourrait être un gérundium, formé de *tügül* (djag., etc.), (il, ce) n'est pas, par analogie avec les formes en *(-ma)-tyn*, *(-mä)-tin*, mentionnés dans la note 75. Mais j'hésite beaucoup à avancer cette opinion, et je n'en saurais citer de parallèle dans aucun autre idiome turc. — La leçon *qonajyn* est parfaitement nette et sûre; c'est ainsi que lit le texte typographié dans *Inscr. de l'Orkhon*. (RADLOFF lit *qojbin*, qu'il transcrit *qojyp ān* et traduit par «verlasset (die Ebene)» ou bien, p. 91 et 108, «(die Steppe) verlassend, steige hinab». Toutefois, cette leçon et son interprétation sont impossibles en elles-mêmes, et pour des raisons de grammaire [par ex., gérundium en *b* au lieu de *p*] et pour des raisons de logique [où descendre de la plaine?]). — Concernant *aiyy* voir note 68. — *Bušyur-* ou *bošyur-* (également I E 13 = II E 12) est le transitif de l'ouïg. *buš-*, *boš-*, «aufwallen, zürnen, hassen» (VÁMBÉRY), djag. *boš-* «s'altérer, se gâter, se fâcher, se tourmenter» (PAVET DE COURTEILLE). D'après le contexte, cette forme transitive ne s'emploie nullement en mauvaise part exclusivement «fâcher, irriter» («erzürnen», RADLOFF), mais doit signifier «enflammer, exciter». (VÁMBÉRY, *Uig. Sprachmon.*, p. 125, cite un verbe *bošur-*, qu'il traduit, je ne sais de quel droit, par «loslassen; weglassen, verabschieden». A en juger d'après la forme de ce mot, on le croirait transitif du thème verbal en question *boš-*, par conséquent = notre *bušyur-*, *bošyur-*, plutôt que dérivation de l'adjectif *boš*, vide, d'où *bošat-* (= osm., djag.), vider, lâcher, répudier. Dans le seul exemple cité par Vámbéry et qu'il traduit ainsi: «Viele wunderbare Dinge mir zeigend, hast du mich entlassen» (*bošurdung*), notre mot semble aussi bien pouvoir signifier «tu m'as excité, tu as piqué ma curiosité», ou autres choses semblables?)

74) [I S 8, II N 6]. On doit concevoir tout ce passage comme les avertissements du kagan à ceux de ses sujets qui avaient le désir d'émigrer en Chine. Concernant les formes en *-sar* voir note 29; sur *-tačy*, *-tāči*, avec le pronom personnel affixe *sān*, voir note 56. — Je ne saurais concevoir *arqyš* que comme «caravane», répondant à l'ouïg. *aryyš* (RADLOFF) ou *arqyš*, djag. *arqiš* (PAVET DE COURTEILLE), id. Cette acception satisfait également à II E 25. Si j'ai traduit le mot parallèle *tirkīš* par «convoi», c'est un peu plus arbitraire, ne connaissant pas aux autres idiomes turcs un pareil substantif. Mais il peut se rattacher au verbe djag. تیر کشمك, osm. *tārkāš-*, marcher à la file, à la suite l'un de l'autre (BARBIER DE MEYNARD, *Dict. turc*, I, p. 460, y compare *tārki*, arrière de la selle; comp. aussi VÁMBÉRY, *Etymol. Wörterb.*,

p. 170 n° 182 II, p. 166 n° 172 II?). *Ysar* doit être pour *ydsar* (comp., immédiatement après, *tosaq* ou *-syq?*), de *yd-*, envoyer (p. ex. II E 25 et souvent; on ne pourrait songer ni à la forme *ys-* [RADLOFF, *Wörterb.*, I, p. 1385] ni à la forme *ī-* [ibid., p. 1409] = *yd-*, la première de ces formes étant limitée aux dialectes où un *d* primitif est devenu *z*, *s* [p. ex., *azaq* pour *adaq*, pied], tandis que la seconde est basée sur la transition de *d* en *i*, *j* [p. ex. *ajaq*]). — Dans la combinaison suivante *nān~bun~oy(?)~joq*, j'ai supposé que *γ* pourrait exprimer *oy*, «même, aussi», particule mentionnée dans les notes 5, fin, et 34. —

Dans le mot que je transcris *toqraqyqasān*, le thème est *toq* (adjectif qui se retrouve dans tous les idiomes turcs), rassasié, + *-raq*, affixe de comparatif. Puis j'ai présumé — mais c'est là une pure supposition, — que *-yq-* pourrait être l'affixe verbal mentionné dans la note 14 («devenir plus rassasié»), et qu'en fin on y a ajouté *-a* comme marque du futur; comp. note 56, fin, et les formes de la 1<sup>e</sup> personne *ölürājin*, *uruysyratajyn*, I E 10, *itājin*, I E 39, *qonajyn*, I S 7, *ydmajyn*, II E 33, *igidājin*, II E 35. — La fin de tout ce passage présente de grandes difficultés, et la pensée semble en elle-même peu claire, en tout cas exprimée peu clairement. Parmi les mots constitutifs, *ačsyq* doit signifier «faim, l'état d'avoir faim» (comp. ici *ačsar*, subjonctif de *ač-*, avoir faim, et *ač*, adjectif, qui a faim, II E 38), et il faut que *tosyq* ou *tosaq* signifie «satiété, l'état d'être rassasié», soit que *d* soit tombé devant *s* (comme en *ysar*, v. plus haut; comp. *todsar*, subjonctif de *tod-*, être rassasié = djag., osm., etc. *toi-*), soit plutôt que le mot soit formé de la racine *to-*, remplir (d'où aussi *toq*, v. plus haut). (RADLOFF, qui, I SW, change arbitrairement *tojgt* : *bu* . . . [comp. son *Atlas*, pl. XIX et XX, *Inscr. de l'Orkhon*, p. 8, I, 55] en *tojg* («*tojyn*»): *tbu* . . , voit dans le premier de ces mots le *toj* (*toi*) qui se retrouve dans tous les idiomes turcs et qui signifie «festin, noce», et, p. 128, la présence de cette forme à côté du thème verbal *tod-* lui permet, pense-t-il, de conclure que la forme secondaire *toi-* était en usage, même pour la part du thème verbal, «dès le VIII<sup>e</sup> siècle». Mais, quand même nous aurions vraiment le mot *toj* (*toi*) dans I SW, ce qui, selon moi, est impossible, cette conclusion de Radloff n'en serait pas mieux fondée. En effet, on ne peut pas prouver que *i*, *j*, de *toj* provienne d'un *d* antérieur; au contraire, nous avons de prime abord la diphthongue dans ce substantif, et c'est aussi là ce que nous trouvons dans les idiomes où *d* est d'ailleurs développé autrement, par exemple, le koïbal *toi*, noce(s), mais le thème verbal *tos-* (*toskan*, rassasié), cet idiome étant du nombre de ceux où le *d* primitif s'est changé en *z*, *s*.)

Reste enfin *umāzsān*, qui en tout cas doit être une 2<sup>e</sup> personne (comme toutes les formes verbales précédentes) de la forme négative (*-māz*) d'un thème verbal *ū-*. J'incline à penser que c'est le même thème qui nous rencontre en *ū-jūr*, note 71. Si cela est, ce mot signifierait donc littéralement: «tu n'amasseras pas», c.-à-d. «tu n'augmenteras pas, tu n'éprouveras pas à un plus haut degré de satiété, de faim».

Dans la première partie de notre passage, la leçon de II, *ačsar*, «si (quand) tu as faim», est préférable à celle de I, *ačsyq*, qui donnerait l'étrange

sens que voici: «tu ne . . . ni faim ni rassasiement», et qui est due peut-être à une anticipation du *ačsyq* suivant. Quoi qu'il en soit, il reste assez d'obscurité, et en somme je ne puis comprendre l'ensemble que dans l'hypothèse, arbitraire il est vrai, que la première partie du passage se rapporte à ceux des Turcs qui veulent émigrer (ce que j'ai désigné en intercalant «autrement»), et la dernière à ceux qui veulent rester.

75) [I S 8—9, II N 6—7]. J'ai traduit *andayynyn* par «ceux des tiens qui étaient là», de *andayy* (djag. *andayi*) + l'affixe de la 2<sup>e</sup> personne, *-n-yn*. Peut-être qu'il eût été plus correct de traduire par «ceux des tiens qui étaient tels», c'est-à-dire qui pensaient et agissaient ainsi, qui avaient les mêmes idées, de *anday*, tel, pareil, + *-yn-yn*. — Selon moi, *atmatyn* est gérundium (passé) de la forme négative de *at-*, prendre, accepter (comp. *ot sabyy atyp*, I S 7 = II N 6), de sorte que l'affixe *-matyn* est = *-bîn*, *-pîn* (*b* pour *m*) des dialectes de l'Abakan. Comp. *qazyanma[ty]n*, II E 33, si cette leçon est correcte. Sur la forme latérale en *-maty* voir note 15.

76) [I S 10, II N 7]. En traduisant *joq čyyai* par «de rien et pauvre», j'ai suivi RADLOFF: «das elende, arme Volk», par conséquent à peu près la même chose que le *čyyai budunyy* qui suit immédiatement. Est-ce que la première expression ne peut plutôt signifier «(ceux du peuple) qui n'étaient pas pauvres»?

77) [I S 10, II N 7—8]. Ici encore, plusieurs mots sont douteux. Dans *igid-baryu* j'ai cru voir, bien qu'avec doute, un nom verbal en *-yu* (= ouig. *-qu*, VÁMBÉRY, *Uig. Spruchmon.*, p. 39) d'une combinaison *igid-bar-*, dont la signification pourrait être «faire des progrès», «tirer profit», ou autre chose semblable (*igid-*, élever, relever, accomplir). Mais qu'est-ce que *azu*? Pourrait-ce être le gérundium de *az-* (ouig., djag., osm., etc.), s'égarer, perdre la raison? Et le sens de l'ensemble pourrait-il être à peu près ceci: «Que vous vous égariez ou que, par suite de mes avertissements, vous vous avanciez (dans la bonne voie), écoutez ceci»? Cependant c'est là une idée si vague que je n'ai même pas osé le donner à entendre dans la traduction.

78) [I S 11, II N 8]. Concernant *nāhnān sabym ārsār*, «quoi que soit mon message», «tout ce que j'ai à vous dire», voir p. 29, note 1.

79) [I S 11]. *Jaňyldačysiz* ne saurait signifier que «vous tomberez en faute», futur de *jaňyt-*. Mais qu'est-ce qui les fera tomber en faute? Le seul mot qui semble en comporter l'indication, est *gū*. Je l'ai lu comme *āgū*, et j'y supposerais un gérundium de *āg-* (djag. id., ouig. *āk-* [*āg-*?]), osm. *āi-*), courber, incliner, pencher. Est-ce donc qu'il pourrait signifier, par exemple, «en détournant (de leur fidélité) les nobles qui ont obéi au trône, etc.»? Ne sachant si *āg-* peut s'employer dans un pareil sens figuré, j'ai laissé en blanc la traduction.

80) [I S 11]. Concernant *symady* voir note 44.

81) [I S 12]. Sur *adynčyy* voir p. 42. Le mot *barq* désigne évidemment ici, comme I N 13 et II N 14, II SW, le temple (la salle des ancêtres) élevé, sur l'ordre de l'empereur chinois, à côté du monument; voir p. 78, 80 et suiv. Je le traduis ici par «édifice». Dans d'autres endroits (II E 32, 34, 37) il s'emploie dans la combinaison *āb barq*, que je traduis par «maison(s) et bâtiment(s)»; j'aurais pu dire aussi «maison(s) et mobilier(s)» (comp. PAVET DE COURTEILLE, *Dict. turc-or.*, p. 147, «maison; mobilier de la maison»; VÁMBÉRY, *Uig. Sprachmon.*, p. 149, XXIX, v. 2, «Hausgeräth»); si j'ai préféré la première traduction, c'est d'une part à cause du parallélisme avec l'acception ci-dessus nommée, d'autre part, parce que d'après le sens ce seraient plutôt choses fixes dépendant de la maison et que, dans une attaque, on détruit et n'enlève pas. En réalité, la combinaison *āb barq* est seulement = maison(s). Les leçons *jaraturtym* et *ičīn-tašyn* sont parfaitement sûres. On verra qu'avec les verbes doublement transitifs la personne à qui l'on fait faire quelque chose, est désignée par le datif, comme, par exemple, en osm., en yakoute (BÖHTLINGK, *Jakut. Gramm.* § 560), etc.

82) [I S 13]. La lecture et l'interprétation de la première moitié de cette ligne sont extrêmement douteuses, et je ne crois pas être parvenu à bien rencontrer. Le mot *ārig* m'a fait penser au djag. *ārik*, dur, rude, grossier (PAVET DE COURTEILLE, p. 107; RADLOFF, *Wörterb.* I, p. 762), et en somme j'ai cru que ceci faisait allusion au fait que le monument était érigé dans un lieu désert, et non dans le voisinage immédiat de demeures pour les hommes. — Concernant *atysy Jotyy tigin* voir p. 84 et suiv., et note 10; comp. également note 84.

83) [I N E]. Pour comprendre les dates données dans ce passage, il faut, d'une part, comparer la date de l'inscription chinoise qui se trouve sur ce même monument (voir p. 83), d'autre part, jeter en somme un coup d'œil sur l'antique chronologie chinoise, si exacte et si remarquable, usitée depuis plus de 4000 ans et sans interruption aucune. Comp. sur ce point IDLER, *Ueber die Zeitrechnung der Chinesen* dans *Hist.-philol. Abhandlungen d. Kgl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin*, aus dem Jahre 1837, p. 199 et suiv.; J. WILLIAMS, *Observations of Comets, from B. C. 611 to A. D. 1640, extracted from Chinese Annals*, London 1871, p. XV et suiv., avec les tableaux qui s'y rapportent, A-G; H. FRITSCHÉ, *On Chronology and the Construction of the Calendar with special regard to the Chinese computation of time*, St. Pétersbourg 1886.

L'année chinoise est une année lunaire ordinairement composée de 12 mois (lunaisons), chacun de 29 ou de 30 jours, en tout, par conséquent, 354 ou 355 jours. Les écarts d'avec l'année solaire sont compensés par l'intercalation, faite tous les deux ou trois ans, d'un mois entier, et cela suivant des règles astronomiques déterminées (le mois bissextile étant la lunaison au cou-

rant de laquelle le soleil n'entre pas dans une nouvelle constellation zodiacale), en sorte qu'en dedans d'un cycle de 19 ans il arrive 7 années bissextiles de 13 mois (lunaisons), soit 384 ou 385 jours. L'année isolée est désignée soit comme le quantième du règne de tel empereur ou de telle période de son règne, soit d'après sa place dans un cycle de 60 ans, dont le point de départ remonte à l'an 2637 av. J.-C., et dont les années constitutives sont désignées, non point par des chiffres, mais par des caractères cycliques particuliers, formés par des combinaisons alternantes de deux séries de caractères (1894, p. ex., est *kia-ou*, c'est-à-dire la 31<sup>e</sup> année du 76<sup>e</sup> cycle sexagésimal, le numéro du cycle lui-même n'étant toutefois ordinairement pas exprimé). Concernant un autre cycle antique de 12 ans, aujourd'hui tout à fait hors d'usage en Chine, voir ci-dessous. Le premier mois (lunaison) de l'année chinoise est celui au courant duquel le soleil entre dans la constellation des Poissons; d'après cela le premier jour qui puisse constituer le jour de l'an de Chine, est, d'après l'ère julienne, le 21 (le 20) janvier (FRITSCHÉ, *loc. cit.*, p. 21, et non le 22, WILLIAMS, p. XVI), le dernier, le 20 (le 19) février. Le jour isolé est désigné soit de la même manière que chez nous, comme quantième de tel mois, soit d'après sa place dans un cycle («semaine») de 60 jours continué depuis des millénaires et avec les caractères cycliques tout à fait les mêmes que ceux du cycle de 60 ans.

Après ces quelques remarques générales, passons à la date de l'érection de notre monument, date fournie par l'inscription chinoise et que j'ai communiquée p. 83. Ici la désignation de l'année est on ne peut plus incontestable: «la 20<sup>e</sup> année de (la période) *K'ai-youen*» correspond au laps qui s'étend du 1<sup>er</sup> ou 2 février 732 au 20 janvier 733 de notre ère, et cette année a précisément le caractère cyclique «*Jin-chin*», c'est-à-dire la 9<sup>e</sup> année du (57<sup>e</sup>) cycle sexagésimal, dont la première année est 724 (*L'art de vérifier les dates*, t. II, partie 2, Paris 1818, p. 288, 309. IDELER, *loc. cit.*, p. 236; WILLIAMS, *loc. cit.*, p. 110 et tabl. C, F, G; FRITSCHÉ, *loc. cit.*, p. 86.)

La difficulté d'identifier la date complète, «le *x<sup>e</sup>* mois (appelé) *Sin-tcheou*, de la nouvelle lune le 7<sup>e</sup> jour (appelé) *Ting-w(e)i*», gît en ce que le chiffre désignant le mois (la lunaison) est mutilé; on n'en voit nettement que la partie supérieure, trait presque vertical avec un trait transversal, à peu près horizontal. Quant à ce chiffre, on y a vu 12 (chin.  $\text{十二}$ ) dans la transcription représentée, dans *Inscr. de l'Orkhon*, dans la planche qui regarde la page XXV, et l'on trouve la même manière de lire et dans G. v. d. GABELENTZ, *ibid.*, p. XXVI, et — bien qu'avec doute, à ce qu'il semble, — dans G. SCHLEGEL, *Stèle funéraire*, p. 45. Toutefois, cette leçon ne peut pas être juste. D'abord il ne tombe, dans le 12<sup>e</sup> mois de cette année-là, aucun jour ayant le caractère cyclique indiqué, savoir *Ting-w(e)i* (c'est-à-dire le 44<sup>e</sup> du cycle sexagésimal, la «semaine» chinoise de 60 jours). Si néanmoins M. Schlegel fixe par calcul la date de l'inscription au 28 janvier 733, ceci tient à une inadvertance, et ne concorde pas avec ses propres indications de la page 46. Il est vrai que ce jour a le caractère cyclique *Ting-w(e)i*, mais il ne rentre pas dans le 12<sup>e</sup> mois de la 20<sup>e</sup> année *K'ai-youen*, qui finit le 20 janvier 733. En effet, le 28 janvier

733 correspondrait au 8<sup>e</sup> jour du premier mois de la 21<sup>e</sup> année *K'ai-youen*. (M. Schlegel indique lui-même que la nouvelle lune a eu lieu en Chine le 21 janvier 733; mais, comme le mois commence par le jour même de la nouvelle lune [IDELER, *loc. cit.*, p. 252], ceci est donc le premier jour du premier mois de la nouvelle année.) Mais si, d'autre part, on veut regarder les représentations photographiques de *l'Atlas* de RADLOFF, pl. XVI, ou des *Inscr. de l'Orkhon*, pl. 15, il devient hors de doute qu'on ne saurait jamais lire 12 ( $\text{十}$ ): il n'y a de place que pour un seul chiffre. On doit donc penser préférablement à 10 ( $\text{十}$ ); en effet, c'est là la leçon de M. WASSILIEW, dans RADLOFF, p. 169. Toutefois ceci non plus ne peut être correct; car dans cette année-là il ne tombe, au 10<sup>e</sup> mois, dont le premier jour était = 24 octobre (avec le caractère cyclique *Sin-w(e)i* = 8), pas plus de jour *Ting-w(e)i* (44) qu'au 12<sup>e</sup> mois. Aussi M. Wassiliew n'a-t-il pu rendre cette date que tout vaguement par «im November 732». — Je suis fermement convaincu qu'il faut lire 7 (en chinois  $\text{七}$ ), chiffre dont la partie supérieure ressemble précisément au chiffre 10 (à peu près  $\text{十}$ ). Ce même chiffre 7 se présente peu après tout conservé, et le chiffre mutilé en question concorde parfaitement à la partie correspondante du chiffre 7. La ressemblance se manifeste surtout, si l'on fait passer une règle par le milieu des caractères symétriques de cette ligne verticale, qui, comme l'inscription tout entière, a été gravée avec une admirable précision. Alors on verra distinctement que le trait vertical du chiffre en question n'est pas dans la ligne médiane même, comme tel serait le cas, si c'était un chiffre symétrique,  $\text{十}$  = 10, mais un peu à gauche de cette ligne, tout comme dans le chiffre 7 en dessous. Il me paraît même que dans les photographies l'on peut poursuivre nettement l'inflexion à droite de la partie inférieure de ce chiffre. Si donc nous lisons «le 7<sup>e</sup> mois», cela concorderait d'abord avec la désignation chronologique de l'inscription turque, à laquelle nous reviendrons tout à l'heure et d'après laquelle le monument fut précisément inauguré au 7<sup>e</sup> mois; mais ensuite c'est là le seul mois pour lequel les autres données se laissent combiner. De fait, le jour *Ting-w(e)i* tomba dans ce mois, répondant au 1<sup>er</sup> août 732. De plus, d'après les calculs que mon collègue, le Dr T.-N. Thiele, professeur d'astronomie, a bien voulu faire pour moi, il y eut nouvelle lune en Chine le 26 juillet 732 à 10<sup>h</sup><sup>1</sup>/<sub>2</sub> du soir. Ce jour-là, répondant au caractère cyclique *Sin-tcheou* (38), était donc le premier jour du 7<sup>e</sup> mois, et par conséquent le 1<sup>er</sup> août est précisément le septième jour du mois. A ceci concorde encore parfaitement un autre calcul, d'après lequel le jour *Sin-w(e)i* (le 8<sup>e</sup> du cycle sexagésimal), le 1<sup>er</sup> du 8<sup>e</sup> mois de la même année, où eut lieu une éclipse de soleil, est le 25 août 732 ( $25 - 1 = 60 + 8 - 44$ ; voir *Mémoires concernant les Chinois*, XVI, p. 25; *L'art de vérifier les dates*, II, 2, p. 130). — Reste encore à mentionner le caractère cyclique *Sin-tcheou* (le 38<sup>e</sup> du cycle sexagésimal), ajouté à côté du mois. Ce n'est là, à n'en pas douter, que la désignation du jour de la nouvelle lune, le premier jour du mois, ce qui cadre avec toutes les données, mais qui pourrait sembler d'ailleurs une addition superflue. En tout cas, il faut que ce caractère cyclique soit employé ici d'une autre manière que celle dont on emploie aujourd'hui les caractères cycliques, aussi par rap-

port aux mois, et qui, en outre, ne semble pas usitée depuis trop de siècles (IDELER, *loc. cit.*, p. 210); car s'il en était ainsi, il n'y aurait en somme aucun mois au caractère cyclique *Sin-tcheou* dans cette année chinoise.

Je regarde donc comme prouvé que la date de l'inscription chinoise équivaut au 1<sup>er</sup> août 732 de notre ère.

Or quant aux Turcs, nous lisons, à la date de 553, dans les annales chinoises qui parlent d'eux: «Ils n'ont point de calendrier, et comptent les années d'après le nombre de fois que les plantes ont verdi» (*Journ. asiat.*, 6<sup>e</sup> série, III, 1864, p. 335). Il n'y a aucun doute que non seulement cette communication ne soit correcte pour la part du temps auquel elle appartient, mais encore que plus tard aussi les Turcs ne devancent ordinairement pas pour l'usage quotidien le point désigné dans la relation. En effet, peut-on voir autre chose dans nos inscriptions qui, n'ayant pas d'autre moyen d'indiquer le moment de tel ou tel événement, le rapportent à l'âge du téghin ou du kagan (comp. p. 94)? Mais aussitôt que, dès la seconde moitié du VI<sup>e</sup> siècle, les Chinois ont commencé à faire sentir leur ascendant sur les Turcs et même à recevoir de certains d'entre eux un tribut, une des premières conséquences de ce fait, comme chez tous les peuples qui entraient dans une relation analogue avec les Chinois, c'est l'imposition du calendrier chinois. Suivant DEGUIGNES, *Hist. générale des Huns, etc.*, I, 2, p. 404, ceci eut lieu en 586. Cependant il est permis de douter que, chez les anciens Turcs, l'emploi de ce calendrier ait dépassé notablement la sphère d'action officielle, et les exemples que nos inscriptions fournissent de son emploi, annoncent en outre que l'exactitude du calcul du calendrier et de la désignation de ses divers éléments, a laissé, chez nos Turcs, beaucoup à désirer. (Sur l'emploi de ce même calendrier, originairement chinois, dans d'autres tribus turques, on a un mémoire important, rédigé en 1444 environ à Samarkand par le prince turc OULOUG-BEG; comp. IDELER, *Ueber die Zeitrechnung von Chatâ und Igür*, dans *Hist.-philol. Abhandl. d. Akad. d. Wiss. zu Berlin*, aus dem Jahre 1832, p. 271 et suiv.).

Or, on ne tardera pas à voir que les dates fournies par ce passage, I NE, se basent sur le calendrier chinois. Les années sont désignées d'une manière singulière, conformément à un ancien cycle de 12 ans, usité depuis un temps immémorial et tout à fait uniformément dans toute l'Asie Orientale et Centrale et qui s'emploie aujourd'hui même chez certains peuples. Chaque année de ce cycle porte le nom d'un animal, savoir: 1<sup>o</sup> rat; 2<sup>o</sup> bœuf; 3<sup>o</sup> tigre ou léopard; 4<sup>o</sup> lièvre; 5<sup>o</sup> dragon; 6<sup>o</sup> serpent; 7<sup>o</sup> cheval; 8<sup>o</sup> mouton; 9<sup>o</sup> singe; 10<sup>o</sup> poule; 11<sup>o</sup> chien; 12<sup>o</sup> porc (comp. ABEL RÉMUSAT, *Recherches sur les langues tartares*, I, 1820, p. 300 et suiv.; KLAPROTH, *Tableaux histor.*, p. 169; IDELER, *Abhdl. d. Ak. Berlin*, 1832, p. 235; 1837, p. 276 et suiv.). Ici, nous sommes en présence des deux d'entre ces noms: l'année du Mouton (*qoi*) et celle du Singe (*bičîn*, non *pičîn*, comme l'a écrit Radloff; l'inscription porte très nettement ♂, non 1; comp. aussi plus haut, p. 24). Cependant, comme ces dénominations des années n'ont, au plus haut degré, qu'une valeur relative, et non pas absolue, il serait impossible de décider quelles années du Mouton et du Singe on veut désigner, si nous n'avions la date de l'inscription chinoise.

Or, en réalité il se trouve que l'année 731 était précisément celle du Mouton, et 732 celle du Singe. Nous savons qu'il en était ainsi chez les Chinois, mais — comme du reste nous pourrions nous le dire nous-mêmes, — ceci concorde parfaitement, même avec l'usage actuel du cycle duodénaire chez les Turcs Orientaux, ou avec des indications qui se trouvent dans des auteurs mahométans anciens (quoique bien plus récents que nos inscriptions), surtout Aboulghazi Behadour-Khan. Par exemple, Genghiz-Khan mourut le 14 ramazan 624 ap. l'hég. (août 1227), ce qui est indiqué être l'année du Porc:  $1227 - 41.12 = 735$ , qui était également l'année du Porc, etc.

A ceci l'on ajoute l'indication du mois (excepté dans la première date) et du jour, ce dernier s'exprimant au moyen du datif (*-qa*, *-kā*) du nombre cardinal, comme, en somme, on se sert du datif pour désigner le temps où se passe une chose (comp., entre autres, BÖHTLINGK, *Jakut. Gramm.* § 564), p. ex., souvent *jylqa*, en l'an, *jašyha*, dans sa (*ne*) année, *ōdkā*, au temps, I S 1, etc. (RADLOFF, qui lit *jigirmiki*, *otuzqy*, là même où ⚡ est parfaitement net et distinct, regarde ces formes comme nombres ordinaux au nominatif: le 20<sup>e</sup>, le 30<sup>e</sup>, formations qui seraient sans aucun parallèle dans les idiomes turcs.) Les chiffres forts qui se présentent ici (37 ici et dans II N 10; en ce dernier endroit, aussi 36) montrent qu'ils ne peuvent pas désigner le quantième de tel mois même, mais qu'ils indiquent le jour d'après sa place dans la «semaine» sexagésimale mentionnée plus haut. Il faut donc que, chez les Turcs, les singuliers caractères cycliques des Chinois soient tout simplement remplacés par des nombres cardinaux (dans Ouloug-beg, au contraire, nous trouvons les noms chinois mêmes; voir IDELER, *loc. cit.*, 1832, p. 277 et suiv.). Cependant, l'identification exacte de ces dates avec le calendrier chinois, présente diverses difficultés qui ne s'expliquent que par la négligence des Turcs dans le manie-  
ment du calendrier.

Commençons par la dernière date, celle de l'inauguration du monument «au septième mois, le trente-septième jour», 732. (Il faut faire ressortir en passant qu'à coup sûr ce n'est pas l'effet d'un pur hasard que les trois quantités qui se présentent ici et dans II N 10, et qui se basent sur un choix libre, portent tous le chiffre 37: ceci a dû être regardé comme un jour «heureux»; comp. aussi note 19.) Comme nous l'avons vu ci-dessus, le caractère cyclique 37 (chin. *Kang-tsze*) ne se trouve cependant point du tout dans le septième mois de l'an 732, le premier jour de ce mois-là de cette année ayant le caractère *Sin-tcheou*, c'est-à-dire 38. Or, il faut probablement supposer l'un des deux: ou bien l'indication du «septième mois» est une faute, et en réalité on aurait voulu dire le dernier jour du sixième mois (= 25 juillet 732), auquel cas l'inauguration du monument par les Turcs a eu lieu sept jours avant celui où les Chinois seraient censés avoir dû en célébrer «l'érection» par une cérémonie quelconque, savoir le 1<sup>er</sup> août 732 avec le caractère cyclique *Ting-w(e)i* ou 44; ou bien les dates chinoise et turque de «l'érection» ou de «l'inauguration» sont identiques, cas auquel, dans leur désignation des jours de la «semaine» sexagésimale, les Turcs ont dû, d'une manière ou d'autre, être de sept jours en arrière aux Chinois, de sorte que le trente-septième jour des Turcs, par ex-

emple, est égal au 44<sup>e</sup> jour des Chinois, etc. D'entre ces deux alternatives, je suis porté à regarder la dernière pour la plus vraisemblable.

Puis nous avons la seconde date, celle de l'enterrement, qui eut lieu «*au neuvième mois, le trente-septième jour*» de l'an 731. Ici encore il arrive que, selon le calendrier chinois, le caractère cyclique 37 ne tombe pas au 9<sup>e</sup> mois (depuis le commencement d'octobre jusqu'au commencement de novembre) de cette année. Si, au contraire, nous supposons que le 37<sup>e</sup> jour des Turcs soit le 44<sup>e</sup> des Chinois, tout s'arrange, et la date indiquée répondrait alors au 6 octobre 731.

Enfin nous avons la date de la mort de Kul-téghin, qui n'est indiquée que comme ayant eu lieu «*dans l'année du Mouton (= 731), le vingt-septième jour*», par conséquent sans indication du mois. Bien que ceci soit une négligence, il va sans dire qu'on ne veut dire par là autre chose que la première fois où le nombre cyclique 27 se présente dans cette année, ce qui est dans le second mois (depuis le milieu du mars jusqu'au milieu d'avril). D'après le calendrier chinois exact, ce serait le 23 mars, et, si le calendrier turc est de sept jours en arrière, le 30 mars. En tout cas ceci concorde avec I N 8, d'après lequel les luttes qui amenèrent la mort de Kul-téghin, eurent lieu «*au printemps*».

Quant au long espace de temps — un peu plus de six mois — qui, selon l'usage des Turcs, sépare la mort du prince et ses funérailles, voir p. 60 et comp. II S 10.

La leçon *atqad[ymy]z* (ou *atqyd[ymy]z?*) me paraît sûre d'après *Inscr. de l'Orkhon*, p. 11; comp. *atqa-*, *atya-*, *alya-*, *atyy-*, bénir, RADLOFF, *Wörterb.*, I, p. 389 et suiv.

84) [I SE]. Concernant Yolog-téghin et sa part au travail de l'inscription «*pendant vingt jours*», voir p. 84 et suiv. La taille même de l'inscription a certainement pris plus de vingt jours. — *Yyar* (se retrouvant I E 29 = II E 24) se rattache peut-être à *yq-*, «*stromabwärts schwimmen, fahren; (kirg.) mit dem Winde gehen*» (RADLOFF, *Wörterb.*, I, p. 1353); djag. *iq-*, couler; subst., direction en aval sur un fleuve (PAVET DE COURTEILLE, p. 118). Il ne serait peut-être pas impossible d'admettre que *ygar*, après avoir désigné celui qui suit le fil de l'eau (celui qui ne tâche pas de marcher à contre-courant), puisse passer à signifier «*qui s'attache de bonne grâce à qn*», «*fidèle*». Telle semble en tout cas être la signification de ce mot (RADLOFF: «*trefflich*»?). — Dans *tajyun* la première syllabe semble être le mot chinois *taï*, grand (comp. note 110). Quant à *-yun*, je suis porté à le regarder comme la même chose que *-gün* (note 59), changé d'après la loi de l'harmonie des voyelles (on n'y saurait guère voir le chinois *kouan* [*taï-kouan*, grand officier], qu'en turc on aurait sans doute rendu par *qan*, comp. *čyqan*, note 66). Le sens de *tajyun* serait donc «*les grands*». (*Tojyun* ou *tujyun*, I NE, semble être une formation analogue; mais j'en ignore le sens.) — La leçon *jigādi*, à la vérité, n'est pas tout à fait sûre, puisqu'il peut être douteux que le premier caractère soit 𐰽 *k* ou 𐰺 *j*, et le dernier *i* ou *ā* (ou *ū*); mais elle est très vraisemblable; comp. II E 36 et la note 20.

85) [II E 1—2]. Dans ces lignes c'est le fils et le successeur du kagan défunt qui parle, et la formule titulaire du commencement est celle qu'il emploie, différant un peu de celle du père. Voir p. 85 et p. 79, note 5. — Quant à *iki-ādizkār*, leçon et interprétation sont également peu sûres. Serait-ce *ādiz*, les Édiz? Comp. notes 54 et 64. — *Öltāci*, note 56, + *-čā*, p. 34, c.-à-d. «comme ceux qui vont mourir». Sur *āgirip* v. note 55. — L'inscription paraît plutôt avoir *toṛtamyš* ou *toṇatmyš* (𐰽): mais qu'est-ce que cela veut dire? Il ne semble pas admissible de penser à quelque dérivation de *toṇ-*, geler. RADLOFF lit *tostamyš* («— mit hervortretenden Augen —»), avec |, ce qui jure avec les traits de l'inscription et les principes de l'écriture (p. 36 note 1). Si j'ai traduit en hésitant par «rassuré», c'est que j'ai pensé à *toṇtamyš* (djag.), «qui a pris repos, qui s'est affermi». Mot à mot: «leurs yeux rassurés(?) regardèrent en haut».

86) [II E 24]. Le séjour du peuple des Tangout — soit qu'alors ce fût un peuple de race turque ou, comme plus tard les habitants de Tangout, de race tibétaine — doit être cherché dans le même pays qui porte plus tard aussi le nom de Tangout, c'est-à-dire les contrées montagneuses situées au nord du lac Koukou-Nor jusque vers le coude nord-ouest du Hoang-ho et à l'ouest et au nord-ouest de la province chinoise de Chen-si; comp. KLAPROTH, *Asia polyglotta*, p. 213; id., *Spr. u. Schr. d. Uig.*, p. 19, 62 et suiv. — Le mot *jotax* (ou *jotux*?) est inconnu et sans parallèle immédiatement analogue dans les idiomes apparentés. Il désigne quelque espèce d'êtres vivants que dans une attaque on emmène ou tue (voir, outre ce passage, encore II E 38, II S 3, 4). La position des mots dans les passages où il se rencontre, permet de conclure que ce que désigne ce mot, est de moindre valeur que «les fils» et supérieur aux «chevaux». Je suppose qu'il signifie «gens, domestiques». Serait-ce un parent du mot *jon*, peuple, gens, mot qui se rencontre dans diverses langues turques du Nord? Comp., par exemple, RADLOFF, *Pr. d. Volkslit.* II, p. 405 v. 875—7 (sagai): «*ot adaṇny ödürgān, ot ijāṇni ödürgān, jonyn maṭyn sūr-paryan*», = *Übers.* II, p. 412: «(Er) hat diesen deinen Vater getödtet, hat diese deine Mutter getödtet, hat dein [ihr] Volk und Vieh fortgetrieben».

87) [II E 24—25]. Comp. I E 31—32. Nous voici en présence du seul exemple où, dans la mention du même événement, on ait indiqué une différence de deux ans entre l'âge du kagan (28) et celui de téghin (26). Comp. p. 94 et suiv.

88) [II E 25]. *Basmyt* (ou *Basymyt*?), nom d'un peuple turc, sans doute celui même que les Chinois appellent *Pa-si-mi* ou — d'après la gracieuse communication de M. E. H. PARKER, — *Pa(t)-si(k)-mi(t)* (en coréen *P'al-sik-mil*), conformément à l'ancienne prononciation (concernant *t* pour *l* voir p. 73, note 1). Comp. p. 76; VISDELLOU, p. 76 b. D'après le «Tableau ethnographique» dans l'atlas de KLAPROTH, *Tableaux historiques*, les princes des *Pa-si-mi* «étaient de la famille d'Assena», comme ceux des Turcs. C'est peut-être à

cela que fait allusion la désignation *uγyšym*, «de ma race» (voir note 57). — Comme les deux événements précédents ont eu lieu dans les 27<sup>e</sup> et 28<sup>e</sup> années du kagan, et celui dont il est mention après, dans sa 32<sup>e</sup> année, il est très vraisemblable que l'expédition dont il s'agit ici, a eu lieu — comme j'ai donné à entendre dans le texte, — non dans sa 20<sup>e</sup> année, mais dans sa 29<sup>e</sup>, par conséquent environ 712, d'autant plus que dans sa 24<sup>e</sup> année seulement il avait obtenu la dignité de chad (II E 14—15, p. 103). — Le thème *ičgir*, est probablement la forme transitive de *ič-*, boire, = osm. *ičir-*, djag. *ičkür-*, faire boire (comp. *bušyur-*, note 73). La lacune rend impossible de décider si ce mot a été employé au propre ou au figuré, par ex., comme en osm. et en djag., combiné avec *ant*, *and*, serment: «faire prêter serment». Avons-nous le même mot dans *[.]grtim*, II E 26? Le mot suivant qui commence par *qat* . . , est peut-être identique à celui qui, d'après *Inscr. de l'Orkhon*, se rencontre I N 1 (p. 111, note 4); mais la forme comme la signification sont peu sûres (*qatyn[yn]*? leurs trésors, provisions? comp. ouig., etc. *qatyn*, *-yn*, beaucoup, épais?). Est-ce que *ābrū* — si toutefois la leçon est correcte, — peut signifier «à la maison», de *āb*, maison, + *-rū*, vers? Comp. *kirū*, note 22, *birtūkrū*, II E 9, *tirigrū*, I E 29 (à moins que ces deux mots ne soient pour *birtūk<g>ārū* = I E 10, *tirig<g>ārū*, avec l'affixe *-gārū*, *-yaru*, p. 11?), *udyšru*, note 43, *jayuru*, I S 5, 7.

89) [II E 25—26]. Comp. I E 32—34.

90) [II E 26—28]. Concernant les deux événements rapportés à cette année, comp. I E 34—38 avec les notes qui s'y rattachent.

91) [II E 28]. Sur *Bišbałyq*, Bichbalik, voir p. 70, note 4. Cette expédition, qui eut lieu dans la 30<sup>e</sup> année du kagan, c'est-à-dire environ 713, ne serait-elle pas celle qui, mentionnée p. 70, est rapportée à 714 par les sources chinoises et qui finit au désavantage des Turcs? — J'ai regardé *tin[* comme une forme (p. ex. *tini*, *tinip* ou semblables) du verbe réfléchi *tin-* = osm. *dān-*, se dire (*ti-*, dire). — *Ozdy*, de *oz-* (djag., etc.), dépasser, devancer, gagner les devants (de telle sorte donc que le concurrent distancé ne saurait vous rejoindre), c'est-à-dire échapper?

92) [II E 29]. Comp. I N 1—2.

93) [II E 29]. Si la leçon *būdūn[i]* est la vraie, il est possible que ce pût être = ouig. *būtni* (adjectif et adverbe), *būtūn*, djag., osm. *būtūn* (bien qu'avec *t*), entier. (RADLOFF lit *dōd* . . .; mais le premier caractère, qui n'est pas tout à fait de niveau avec le *×* subséquent, semble plutôt constituer la partie inférieure d'un *ᠪ* mutilé.)

94) [II E 29 et suiv.]. Touchant les luttes mentionnées ici avec les Ogouz, comp. I N 4 et suiv. Selon cette dernière version, on combattit cinq

fois pendant une seule année, tandis qu'ici l'on ne nomme que quatre fois, présumablement parce que le combat mentionné I N 5 contre les Édiz n'y est pas compris (comp. note 96).

95) [II E 30]. *Toyta*, actuellement *Tola*, affluent de l'Orkhon; comp. p. 113. *Toyu batyq*, la ville de Togou (comp. I N 5) doit donc avoir été située dans le voisinage de cette rivière. — La forme *jüz?ti*, c'est-à-dire probablement *jüsâti*, peut-être toutefois *jüsti*, ne saurait être le prétérit de *jüz-*, nager (ainsi d'après RADLOFF: «Sie schwammen über den Fluss Togla. Uebersetzend ihr Heer . . .»); car, d'une part, on eût dû avoir *jüzdi* (comme *ozdy*, II E 28, *busedym*, souvent, etc.; on ne pourrait renvoyer à *bädiztim*, I S 11, II SW, qui est pour *bädiztdim*, comp note 56); d'autre part, cette manière isolerait étonnamment *kāčip*, «en passant», sans indication du régime, ce qui serait tout à fait contraire à la langue. Selon ma conviction nous avons ici un gérundium d'une formation transitive à part *jüz(ā)t-*: «en faisant nager (les montures)». Comme il va sans dire qu'on est à cheval, une pareille expression transitive est de rigueur. Ce gérundium se joint alors avec un sens adverbial à *kāčip*, dont *Toyta ügüzig* est le régime direct. — *Süsi*[ est l'armée des Ogouz (comp. note 57). Il a pu y avoir quelque chose comme *süsi*[*n uda basdym, ölürtim*], je fondis en vainqueur sur leur armée et la tuai.

96) [II E 30]. Le combat dont il est parlé ici, pourrait correspondre ou au deuxième ou bien, et probablement (comp. note 94), au troisième de ceux mentionnés dans I (I N 5—6). Malheureusement le nom de l'endroit où ce combat fut livré, est mutilé, et ici aussi le premier caractère est peu lisible; toutefois *Uryu* me paraît un peu plus vraisemblable que *Andaryu*. Si la première leçon est correcte, nous y pourrions avoir le nom du fleuve Orkhon (ou de la ville actuelle d'Ourga sur la rivière Tola, pourvu que cette ville existât alors, ce que je ne sais pas).

97) [II E 32]. Ceci est la lutte où Kul-Téghin fut tué, événement auquel, chose étrange! il ne se trouve aucune allusion dans ce passage; on voit seulement que la lutte a été rude pour les Turcs. — Est-ce que *ikin* est «second», par conséquent = *ikindi*, *ikinti*, I N 5, II E 30, II S 1, tandis que *ikin*, I E 1, 2, II E 4 serait «tous les deux»? Ou bien pourrait-on supposer une forme *kin-sū* dans le sens d'arrière-garde? — «Ils sont devenus sans chevaux, etc.», savoir parce qu'on supposait que tous leurs chevaux étaient morts faute de nourriture à la suite de la gelée. — Quant à *syñar*, que je traduis par «envahissant», comp. ouïg. *syng-*, *sing-*, «eindringen, durchdringen», VAM-BÉRY, *Etym. Wörterb*, p. 151; «überwältigen, meistern, brechen, bezwingen», id., *Uig. Sprachmon.*, p. 255. Le *syñar süsi* répété (car c'est ainsi, ce semble, qu'il faut lire aussi dans le premier endroit) paraît donc devoir signifier «l'une — l'autre de leurs armées envahissantes». — Concernant les formes en *-ty*, *-gli*, voir p. 34 avec la note 1.

98) [II E 33]. *Iniligū* semble être une formation adverbiale de *inilig*, ayant un frère cadet (*ini* + *-lig*, p. 21); cependant l'*ū* final est peu lisible et peu sûr. Comp. *kisiligū*, II E 41, où *ū* me paraît net, tandis que RADLOFF a *kisiligin*, et *āmgāksizū*, *Inscr. de l'Orkhon*, III, 4, mais *-siz'in*, RADLOFF, *Atlas*, pl. XXXV, 6. Si la terminaison *-in* est correcte, ce seraient tout bonnement des exemples de cas instrumental; comp. note 36, fin. — Dans la forme suivante du thème *qazyān-* (sur la signification duquel voir note 35), il me semble peu sûr que la dernière lettre soit *ṇ*<sup>4</sup> (ainsi *Inscr. de l'Orkhon*) ou *ḡ*, et que par conséquent l'on doive combler la lacune de la manière suivante: *qazyānm[aty]n* (comp. note 75) ou *-m[asa]r* (comp. note 29); ce dernier cadrerait le mieux avec le contexte. La leçon de RADLOFF *qazyānmady*, «ich hatte nicht erworben», comme verbe principal, est en tout cas erronée. — Sur *ōltāči ārti, joq-[bolda]čy ārti* voir note 56. — Il va de soi que tout ce passage n'a pas trait à des choses qui eussent lieu après la mort de Kultéghin; il ne contient au contraire qu'une remarque générale, relative surtout à la période où ce dernier était encore en vie.

99) [II E 34—35]. Comme les événements mentionnés ici sont rapportés à la 33<sup>e</sup> année du kagan, soit 716, année de la mort de Me-tch'oue (v. p. 72), il est clair que c'est celui-ci qu'on entend par le kagan qui «tombe en faute» et qui est abandonné par toutes les puissances divines, de même que c'est à l'émigration en Chine par les Neuf-Ogouz, émigration qui eut lieu vers la fin du règne de ce prince, que revient l'inscription dans la suite. Comp. I E 22—25 = II E 18—20 et I S = II N. — Si exceptionnellement on a écrit *ḡ* dans l'affixe *-ta-* de *taptamady* ou *-duq* (ouïgour *tapta-*, se fier à qn, honorer, servir), cela peut avoir pour but d'empêcher qu'on ne lise *tapyt-mady*, «ne fut pas trouvé», passif de *tap-*, note 48.

100) [II E 37]. Touchant cette construction voir note 33.

101) [II E 37]. Il est vraisemblable que ceci constitue la suite du récit des combats avec les Ogouz; comp. note 22. *Qody* = ouïg. (*qoty* ou mieux) *qody*, djag. *qoji* (avec *j* pour *d*), osm. *qojyn*, en bas, en aval, régit le *sālānā* (ou *sālīnā*?) précédent, qui ne saurait être que le nom de la rivière Selenga, celle qui reçoit l'Orkhon et se dirige vers le nord dans le lac Baïkal. (Il en est autrement chez RADLOFF, qui rapporte *sālīnā qody* à ce qui précède, et traduit: «die Sterbenden starben und man legte [thème *qo-*, placer] sie in's Grab(?). Dorthin ziehend, etc.» Mais, outre qu'il est fort douteux que, justement dans cette occasion, on se fût donné la peine d'enterrer les tués, il faut faire ressortir: 1<sup>o</sup> qu'un mot *sāl*, tombeau, ne saurait absolument se rattacher à rien dans les langues apparentées; 2<sup>o</sup> que ce serait une alternance surprenante du sujet de la phrase, au lieu qu'on se fût naturellement servi d'une tournure passive (ils moururent et furent déposés); 3<sup>o</sup> que devant *jorypan* il faut nécessairement une indication de la direction de la marche ou bien de la

façon dont ils s'avancent; «dorthin» est une addition que ne comporte pas le texte.) — Dans ce qui suit, les mots *qryn qyslta* sont peu sûrs. De même que RADLOFF j'ai conçu le premier de ces mots, *qarayyn*, comme un accusatif avec affixe pronominal de *qaray* (djag. *qarāy*, *qaraq*), pillage. L'orthographe avec ) et sans Ъ pourrait d'ailleurs faire songer plutôt à un cas instrumental («par des pillages»). Concernant *qyslta*, j'ai pensé à l'osm. *qysalat*, raccourcir, abréger.

102) [II E 37]. Le mot *ältābār* ou, comme peut-être il eût été plus correct de le transcrire, *iltābir* (II E 40, il semble y avoir la trace d'un *i* au commencement du mot, et le premier élément de celui-ci peut être *il*, note 2), se présente, outre ici, I N 3, I NE, II E 40 et, avec l'affixe *-lig*, II E 38. Le sens en est obscur; pourtant, suivant le contexte, il semble moins désigner une dignité, une espèce d'officier, que se prendre plutôt dans une sorte de sens politique, quelque chose comme tributaire ou allié. Alors les Eltēbers ouigours pourraient désigner, par ex., les peuples tributaires ou alliés qui, sous la souveraineté des Ogouz, tribu régnante, constituaient ensemble la confédération des Ouigours. Comp., sur ce nom, note 22.

103) [II E 39]. Sur les Tatabi voir p. 141, note 8 (p. 67, note 2; p. 77). (Peut-être eût-il été plus correct de traduire *tabyač qayanqa kōrti* [comp. I E 30] par «se soumit au kagan chinois [et se sépara de moi]» que par «était soumis, etc.») — *Jatabčy*, forme munie d'affixe pronominal, de *jatabč* ou *jatabač* = ouig. *jatauč* (VÁMBÉRY, *Uig. Sprachm.*, p. 125, XVII v. 133) ou *jatabač* (RADLOFF, *Wörterb.*, I, p. 40; comp. p. 1380), envoyé; sur le *b* comp. p. 26. *Jatabčy*, leurs envoyés, c'est-à-dire les envoyés des Tatabi. Le mot se trouve aussi *Inscr. de l'Iénisséi*, XXIII 1--4 et XXII 51--54, où, à mon avis, il faut lire: *är-ārdām ūčün tüpüt-qanqa jatabč-bardym*, à cause de, mes mérites, j'allai en envoyé chez le khan du Thibet. — Le mot suivant doit être coordonné avec *saby*; je le lis *ōtūgi* et y vois une forme à affixe pronominal, de *ōtūg* = ouig. *ōtūk*, demande. (RADLOFF a la leçon *ōtāgi*, que [p. 100] il rapproche des djag., osm. *ōtāki*, «jenseitig» (de *ōtā*, au delà, de l'autre côté) et qu'il traduit par «von dort». Mais si ce rapprochement était correct, *ōtāgi* ne pourrait être qu'un adjectif, déplacé ici.)

104) [II SE]. Concernant cette ligne comp. p. 87. *Joyaru*, à voyelles vélaires comme dans les autres langues turques, peut désigner une nuance un peu différente (en amont) de *jōgārū* (en haut), I E 11 = II E 10, I SW, II E 2, comp. p. 19, note 2 — Quant au mot *ōdūš*, RADLOFF a supposé qu'il signifie l'espace de vingt-quatre heures, et je me suis rangé à cette supposition. Touchant le datif comp. p. 176, note 83.

105) [II S 2]. Comp. p. 94. On ne peut rien dire de plus précis sur ces expéditions contre les Kitaï et les Tatabi, lesquelles ont dû avoir lieu à la fin de 721 et au commencement de 722.

106) [II S 7]. Ce passage a évidemment trait aux troubles qui eurent lieu environ 732 (en 730 et les années suivantes) dans le pays des Khi-tan et des Hi, et auxquels les Turcs se trouvèrent aussi mêlés. Par malheur les lacunes rendent encore plus difficile de voir quel rôle ils ont joué dans ces luttes. Comp. p. 78 et les sources qui y sont citées.

107) [II S 8]. Le nom de cet homme portant le titre de *sāhūn* (voir note 24) est *Qu*, Kou, *Quy*, II S 9, étant accusatif (note 39 a). Mais quel est cet homme à qui le kagan, à l'occasion de la mort de son fils (comp. note 23), rend des honneurs tout spéciaux, mais dont, à ce qu'il semble, il est aussi l'adversaire? Est-ce un général chinois, ou appartient-il aux peuples Kitaï ou Tatabi? Suivant le contexte, la première de ces suppositions est peut-être la plus vraisemblable, quoique les annales chinoises ne semblent mentionner dans cette époque aucun général dudit nom (Kou, Ko, Hou, Ho? Kouang, RADLOFF, p. 174, est trop loin pour être pris en considération). Dans le second cas l'on pourrait penser à ce *Ko-lo-kan* (DEGUIGNES, I, 2, p. 458) ou *Ko-to-kan* (*Mém. sur les Chin.*, XVI, p. 26), ministre des Khi-tan, qui se sauva, avec tous ceux de son parti, auprès du kagan turc, et ne songeait qu'à s'allier avec les Turcs pour attaquer la Chine.

108) [II S 9]. Comme le kagan était devenu chad dans sa vingt-quatrième année (II E 15, p. 103), soit l'an 707 ou 706 (comp. note 21, p. 147), on peut bien dire à la rigueur qu'à sa mort, survenue en 734, il avait été chad «pendant vingt-neuf ans», si l'on comprend dans ce nombre les années initiale et finale. Quand d'autre part on dit également qu'il a été kagan «pendant vingt-neuf ans» (et cette leçon reste indubitable d'après les caractères conservés), il faut que ce dire soit simplement une faute d'écriture ou de calcul, au lieu de dix-neuf, puisqu'il ne devint kagan qu'en 716. — Ici, c'est encore le kagan défunt qui parle à la 1<sup>re</sup> personne; dans la ligne suivante seulement, c'est son fils et son successeur qui prend la parole; comp. p. 86.

109) [II S 10]. Concernant les données générales pour comprendre cette désignation chronologique, voir note 83. Le nom de la première des deux années nommées ici, d'après le cycle duodénaire (p. 175), doit, à n'en pas douter, se lire [*y*]t, chien (de même, RADLOFF). L'an 734, année de la mort du kagan (voir p. 79 et 83), était précisément l'année du Chien. La seconde année qu'on cite ici, porte le nom de *atyazyn*; le seul objet qu'on puisse y voir, est nécessairement l'année suivante, 735, l'année du Porc, quoique ordinairement les idiomes turcs la dénomment du mot commun pour porc, *toñuz*, tandis que ce mot *atyazyn* est tout à fait inconnu: peut-être n'est-il pas turc à proprement parler. La ressemblance indubitable qui existe avec le mot mandchou correspondant *oulghiyan*, pourrait faire penser à un emprunt fait à quelque dialecte tongouse (par ex. la langue Kitaï?).

Or le jour de la mort du kagan était «au dixième mois, le trente-sixième

*jour*». En l'an 734, le dixième mois correspond assez exactement au mois de novembre, et, d'après le calendrier chinois, le caractère cyclique 36 (chin. *Ki-hai*) tombe le 11 novembre: si, comme nous l'avons dit dans la note 83, les Turcs sont en avance de sept jours, ce serait le 18 novembre. (Page 79, note 1, on a dit que les Chinois placent la mort du kagan dans le huitième mois. Ici il faut bien croire que les Turcs eux-mêmes ont raison, si mauvais calculateurs qu'ils semblent être d'ailleurs.) — Reste la date des funérailles du kagan, environ six mois après, «au cinquième mois, le trente-septième jour» (sur le nombre 37 comp. note 83, p. 176). Mais je ne vois pas bien comment les deux données contenues dans cette date peuvent s'allier; car le cinquième mois chinois de l'année 735, correspondant à peu près aux 28 mai—25 juin, comprend les caractères cycliques 54—60, 1—22; par conséquent il n'y aura absolument pas de place pour le caractère 37. Pourrait-on en chercher l'explication dans le fait que d'après le calendrier chinois cette année-là était bissextile? Cela ne serait possible que si le mois bissextile était intercalé après l'un des quatre premiers mois: dans ce cas-là, la date indiquée répondrait au 10 (17?) juillet 735. Or, nous savons qu'au moins en Chine même le mois bissextile de cette dernière année avait sa place après le onzième mois (au premier jour de ce mois bissextile eut lieu une éclipse de soleil; voir *Mém. sur les Chin.*, XVI, p. 27). Il est donc peu probable que de leur propre chef les Turcs se seraient permis un pareil écart (comp. p. 172, et suiv., note 83). Ne se sera-t-il pas plutôt glissé ici quelque erreur? Le cinquième mois, par exemple, n'est-il pas une erreur pour le quatrième? C'est que dans le quatrième mois (environ = 28 avril—27 mai) il y a le caractère cyclique 37 correspondant au 11 (18?) mai, et de cette manière il y aurait, entre la mort et les funérailles du kagan, un intervalle de six mois précisément, ce qui concorderait par ex. avec ce qui était le cas à la mort de Kul-téghin, et ce qui semble avoir été d'usage (voir p. 60 et note 83, fin). Cependant on ne saurait rien décider avec certitude sur la manière d'expliquer cette date.

110) [II S 11]. Les données manquent pour combler la lacune à la fin de la ligne 10 et définir le sens de *buqy tutuq* (nom chinois?). *Başad-* étant un verbe transitif (note 20), la traduction littérale de ce que l'inscription a porté, serait probablement quelque chose comme: «[De la part du kagan chinois vint] chez moi [une ambassade] ayant à sa tête Lisun tai-sengun, avec 500 hommes», ou, si au lieu de *maña*, chez moi, on lit *aqañy*: «— le père de [N. N.], Lisun —». — Concernant *Lisun* = chin. *Li-thsün*, *Li-thsiouen* ou *Li-thsoan*, nom du dignitaire désigné, aussi dans les sources chinoises, comme chef de l'ambassade, voir p. 34 et 79. *Taj-sāñūn* pourrait désigner un autre personnage nommé Tai («Lisun et Tai-sengun»); mais, selon toute probabilité, ce n'est que le titre de Lisun et reproduit le chin. *ta(i)-tsiang-kiun*, «le grand général». Ce titre de *ta(i)-tsiang-kiun* se rencontre dans l'inscription chinoise fortement mutilée de ce même monument, là où l'on mentionne l'ambassade de condoléances, et DEVÉRIA, *Inscr. de l'Orkhon*, p. XXVIII b, suppose, à bonne raison, qu'il s'y agit du susdit ambassadeur Li-thsiouen (comp. RADLOFF, p. 172).

111) [II S 11]. Bien qu'avec doute, j'ai conçu *jypar* (accus. *jyparyr*) comme répondant aux ouïg. *jypar* ou *gybar*, djag. *jipar*, *ipar*, vessie de musc (RADLOFF, p. 121, «die Trauergeräthe»; p. 70—71 [où il faut que la transcription *iapyryn* soit une faute d'impression, puisque le mot est écrit avec 9, comp. plus haut, p. 26] «die Grabzierathen»). — Touchant *čyndān* = chin. *tchin-tan*, voir p. 42. D'après la gracieuse communication de M. G. Schlegel, *tchin-tan* n'est que la transcription chinoise du sanscrit *candana*, arbre de sandal. C'est pourquoi j'ai traduit le mot turc par «bois de sandal».

112). [II S 12]. J'ai supposé qu'il faut lire *[b]yčdy* (de *byč-*, couper, tailler) et que ce passage a trait à l'usage, mentionné p. 59, de se taillader le visage en signe de deuil. Les ambassadeurs étrangers ont-ils participé à cet usage? Ce serait probablement douteux; en tout cas, les Turcs tenaient beaucoup à ce qu'ils le fissent (comp. le *Journ. Asiat.*, 6<sup>e</sup> sér., III, p. 342). — Sur le mot *ōzlik* dans ce qui suit, voir note 115.

113) [II S 13—15]. Quant à ce passage auquel le titre du nouveau kagan sert d'introduction, voir p. 86. — Il va de soi qu'on ne saurait rien renseigner sur les personnages nommés dans ce qui suit; seulement je trouve fort probable que *Tonjuquq*, *Tonyoukouk*, est le même nom et la même personne que *Toun-you(k)-kou(k)* dans les sources chinoises, voir p. 74, note 4. *Tarqan* est un titre turc bien connu; comp. p. 61, note 1; dans Ménandre Protector, chap. 18, *ταρχάν*. — Le mot *ärtāñū* (*ärtiñū*?), qui figure aussi trois fois II N 9 et 10, m'est tout à fait obscur; d'après la forme on y verrait plutôt un gérundium. Il faut que la combinaison *timy*, qui suit deux fois *ärtāñū*, se compose de deux mots, puisque les caractères *h ti* et *Ꞑ y* ne peuvent entrer dans le même mot. J'ai supposé la leçon *āti-may*; concernant *āti* comp. note 7, fin, et note 61. Est-ce qu'on pourrait rapporter *may* à l'ouïgour *maqu* (djag. *maq*) «hoch; Höhe, Auszeichnung, Lob», d'après VÁMBÉRY, *Uig. Sprmon.*, p. 40, 228? Il n'est pas invraisemblable que la signification de *āti-may* (*it-*) soit quelque chose comme (rendre) hommage, comp. RADLOFF, p. 129, sous l'art. *timay*, où les mots *ärtāñū timay*, qui toutefois ont de la peine à former de cette manière-là une seule idée, sont traduits par «die Ehrenbezeugung, Huldigung(?)».

114) [II N 9]. Ceci concorde avec ce que nous apprennent les sources chinoises (voir VISDELOU, p. 55 a), savoir que Sou-lou(k), kagan des Tou-ki-chi (comp. plus haut, p. 70), outre une princesse chinoise, «avait épousé deux autres femmes, l'une fille du roi du Thibet, l'autre fille de l'empereur des Tou-kione Orientaux. Elles étaient toutes trois *khatoun*.» — *Törün* est décidément cas instrumental, peut-être de *tör* (ouïg.; autrement non dans les inscriptions), «Ehrensitz» (djag., entre autres, «festin»); toutefois, à cause de l'*ü* écrit dans la dernière syllabe, il provient plutôt de *törü* (ici souvent; ouïg.), institution, coutume, loi, droit = djag. *törā*, «race royale; roi, chef; loi; droit» (PAVET DE COURTEILLE). (RADLOFF voit ici le mot *tör*, et cela à l'accusatif, avec l'affixe

pronominal de la 3<sup>e</sup> personne(?) [«einen» ou «seinen durch Huldigung hohen Ehrenplatz übergab ich ihm», p. 79, comp. p. 128]: d'ailleurs il retrouve ce même mot dans plusieurs autres endroits [v. p. 128], où, selon ma conviction, il n'y a que des formes de *tōrū*.) Quoi qu'il en soit, je crois que ma traduction «avec grands honneurs» exprime assez bien l'idée. — Il va sans dire que, dans le premier passage de cette section, *nānčā* (leçon qui me paraît sûre), quantum, et le supposé *anča* ont proprement le sens d'adverbes (comp. *anča*, par ex., I E 3, 21, I S 2, etc.). J'aurais pu traduire: «Dans la même étendue que [mon père], etc., [avaient organisé —] les peuples des quatre coins du monde, dans cette même étendue j'ai moi-même, après mon avènement, organisé, etc.»

115) [II N 11—12]. Suivant toute vraisemblance ce passage fait allusion non seulement au produit des incursions, mais aussi aux avantages commerciaux que l'empereur de Chine accorda aux Turcs en 727; voir p. 77. On remarquera que les objets de prix énumérés ici et que le kagan a obtenus (des Chinois?) pour ses Turcs, sont caractérisés, chacun séparément, par un complément déterminatif. — Je regarde comme absolument sûre la leçon *ōrūñ-kūmūšin* (comp. *Inscr. de l'Orkhon*, p. 22): *ōrūñ* (ouïg., djag.), blanc, brillant, lumineux, est bien l'adjectif convenable à l'argent. En yakoute, où *kōmūs* a pris le sens de métal en général, on désigne l'argent par *ūrūñ kōmūs*, «le métal blanc». — L'adjectif *qyr̄yȳtȳ* est formé d'un substantif *qyr̄yȳ* + *-tȳ*, de *qyr̄*- (ou *qyr̄yȳ*-, comp. RADLOFF, *Phonetik*, § 119) = osm. *qyrq̄*-, djag. *qir̄q̄*-, tailler, couper avec les ciseaux (comp. aussi djag. *qir̄iȳ*, *qir̄iq̄*, pièce, morceau, de *qir̄*-, osm. *qyr̄*-, briser, tailler en pièces). Le substantif *qyr̄yȳ* a dû signifier coupe ou pièce (coupée), et l'adjectif en *-tȳ*, ce qui est coupé ou à couper, ce qui est en pièces. Cette épithète montre donc que *qutaj* doit être le nom d'une étoffe, suivant toute vraisemblance de la soie, étoffe particulièrement appréciée par les Turcs et qu'ils tiraient principalement de la Chine; comp. note 70. C'est pourquoi je me suis cru autorisé à traduire ces mots par «pièces de soie» (comp. la construction bien connue telle que, par exemple, *qap̄tȳ* [pour *qap̄tȳ*] *ezin*, «die Säcke [*qap̄*] mit Habe», RADLOFF, *Pr. d. Volkslit.*, II, p. 387 v. 294, dialecte sagaï). (C'est sans raison que dans sa transcription RADLOFF a introduit le violent changement de *qyr̄yȳtȳ*, que porte aussi selon lui le texte, en *ayyr̄ ayȳtȳ*, «als gewichtigen Lohn», p. 79—80, «sehr werthvoll, von hohem Werthe», p. 86) — *Ākinlig* est une formation du même genre que *qyr̄yȳtȳ*, de *ākin* (djag., osm.), graine, semence. Le mot qui suit est assez oblitéré sur la pierre; cependant un examen soigneux des photographies m'a donné pour résultat que, selon toute probabilité, il faut lire *isigtisin*, ce qui convient et aux vestiges conservés de lettres et au nombre de lettres manquantes. Concernant le mot *isigti*, qui doit d'après cela désigner une espèce de blé, voir note 70. (Au lieu du dernier mot, RADLOFF lit *ād̄gū*, bon(s), qu'il rattache aux mots suivants *ōzlāk atyn*, mais que je ne peux pas faire concorder avec les traces de l'inscription. Il conçoit *ākinlig* comme substantif, «Getreide»[?].) — *Özlik* ou *ōzlāk* est en tout cas le même mot que l'ouïgour *ōslāk* (plutôt *ōzlāk*; djag., osm. *ōzlūk*), «selbständig, Selbständigkeit»,

RADLOFF, *Wörterb.*, I, p. 1296, où l'on voit citer le vers «*musapyr połup mündü ösläk ady, als Wanderer bestieg er das Ross der Selbständigkeit* (Kudatku Bilik, 57, 9)». Est-ce l'effet du hasard que, dans ce vers comme dans notre inscription, ici et II S 12, ce mot se combine avec *at*, cheval? Ou bien, n'est-ce pas plutôt la même pensée et le même usage qui se présentent dans les deux cas? Je l'ai traduit par «particulier», mais je doute quelle en est l'idée précise (RADLOFF, p. 100: «eigen, d. h. ihm selbst gehörend(?), trefflich(?)»). Quant à *adyr* voir note 43.

116) [II N 14]. L'état de profonde oblitération de la pierre rend impossible de voir le sens de tout ce passage ou de trouver la construction. Mais on ne saurait révoquer en doute le sens des formes *körtäčisān*, *bołdačysān* comme 2<sup>e</sup> personne du futur; voir note 56.

117) [II W]. Relativement à cette petite inscription et au nombre et à la longueur de ses lignes, voir p. 87. Dans la ligne 2, il faut que *u[č-]* soit une forme du verbe *uč-*, s'envoler, mourir, par exemple, *uča bardy* ou *učduq ūčün*, ou quelque chose de semblable. J'ai supposé que *kōbrügā* est pont (voûte), quoique la forme, se terminant par une voyelle, comme le montre l'affixe *-si*, soit un peu surprenante en face du djag. *kōprūk*, etc. (je ne sais quelle importance attacher à la forme koïbale *kōbergā*, d'après Castrén). Quant à *syyun*, j'ai pensé qu'il serait peut-être = *syyyn* dans les dialectes du Nord, cerf, «maral», djag. *siyin*, bœuf sauvage. Il est naturellement fort douteux que *tsr* puisse être pour *tāzsār* (note 41; comp *ysar* pour *ydsar*, note 74). S'il signifie *itsār*, si, quand — fait, fera (comp. note 17, fin), son régime direct a dû se trouver dans la fin perdue de la ligne précédente. Concernant *saqynur-mān*, avec le sens de futur, voir note 56, fin (proprement, je penserai à lui).

## Additions et rectifications.

---

P. 8, l. 9, pas, lire: par.

- 11, - 31, littéralement: en prenant il donna, lire: il laissa prendre, livra, procura.

P. 14, l. 20, lire: *jūkūndürmis*.

- —, - 26, lire: *ök* où plutôt *ög* [II, 1 = II É 40], louer).
- 18, - 5—10, lire:

Nous trouvons donc, avec certaines restrictions, à côté des sons soufflés (sourds) *q*, *k*, *t*, (*p*) et *s*, les sons vocaliques (sonores) *γ*, *g*, *d*, (*b*) et *z*, et les différents signes de ces deux séries sont toujours employés avec la plus grande précision et ne se confondent jamais. En s'appuyant spécialement sur les langues turques du Nord-Est, on a jusqu'ici généralement supposé que, partout où ils se trouvent dans les langues turques, les susdits sons vocaliques résultent d'un «affaiblissement» secondaire des sons soufflés correspondants, et que cet «affaiblissement» s'est particulièrement introduit devant une voyelle (RADLOFF, *Phonetik*, §§ 147, 269—281, 308—334; comp. VÁMBÉRY, *Etymolog. Wörterb. d. turkotatar. Sprachen*, p. XV). Cependant, un examen approfondi montrera que cette explication ne satisfait qu'au plus petit nombre de cas, et que, dans la grande majorité des cas, elle porte à faux ou ne peut être appuyée que par des suppositions arbitraires. Or, nos inscriptions nous apprennent ultérieurement que déjà la plus ancienne phase des langues turques que nous connaissions, a eu les deux séries de sons, distinguées avec précision l'une de l'autre et indépendantes de toute influence extérieure (à moins que, par exemple, *Kögmān* ne soit dérivé de *kök*, p. 149 n. 24, *jabyu* de *jap*-, p. 146 n. 21?), et la répartition des deux séries concorde, pour le fond, exactement avec ce que nous trouvons dans les langues turques du Sud et de l'Asie Centrale, par ex., l'osmanli et le djagataï (la remarque, p. 20, que *γ*, *g* «correspondent souvent aux *q*, *k* des langues apparentées»,

a essentiellement trait aux formes conventionnelles des mots ouigours, dont l'exactitude est toutefois très douteuse; comp. plus bas). Ces faits nous conduisent avec nécessité à une conclusion analogue à celle où l'on est arrivé pour les langues indo-européennes, par exemple, à l'égard du système primitif des voyelles ou des consonnes vélaires et palatales, savoir que, dans les sons vocaliques des langues turques, nous n'avons pas une différenciation postérieure et plus ou moins fortuite des sons primitifs soufflés, mais que, à côté de *q*, *k*, *t*, *s*, qui peuvent figurer dans toutes les positions, et différemment de ceux-ci, les langues turques ont eu, dès l'état primitif (ou du moins, d'un commun accord, antérieurement à toute phase abordable à la science), toutefois pas au commencement des mots, une série de sons vocaliques, *γ*, *g*, *d*, *z*, et en outre *b*, figurant dans toutes les positions, à côté de *p* qui est exclu du commencement des mots. C'est donc ce système primitif que nous trouvons conservé, de la manière la plus parfaite, dans la langue ancienne turque des inscriptions. C'est ce même système qui a été directement continué dans les langues turques du Sud et de l'Asie Centrale, toutefois avec certaines modifications postérieures, par exemple, l'extension, surtout en osmanli, du domaine des sons vocaliques ou diphtongaison en certains cas au lieu de ces mêmes sons. Enfin j'espère pouvoir démontrer ailleurs que ce même système a été conservé dans la langue ouigoure, dont l'écriture ne sait pas distinguer, par des signes particuliers, les sons soufflés et les sons vocaliques (comp. cependant l'inscription III), et je regarde comme une grande erreur de vouloir imposer à la langue ouigoure le système phonétique des langues turques du Nord. Loin d'avoir «conservé, de la manière la plus parfaite, le caractère spécifique turc» (RADLOFF, l. c., § 334), le système phonétique des langues turques du Nord-Est présente en général, à mon sens beaucoup plus d'écarts du système primitif que ceux des autres langues turques. Un point qui en fournit un exemple éclatant, c'est précisément la manière dont les deux séries mentionnées de consonnes se répartissent dans ces langues (qui ont en général les sons soufflés au commencement et à la fin des mots, les sons vocaliques dans le corps des mots, devant une voyelle, toutefois avec certaines différences dans les différentes langues). Mais ici même il y a beaucoup de phénomènes qu'on ne saurait expliquer qu'en supposant l'existence primitive des sons vocaliques à côté des sons soufflés et indépendamment du système actuel.

Parmi les sons vocaliques, *γ* est prononcé aujourd'hui comme fricative pharyngale = arabe *ع*, tandis que *g* est explosive vélaire ou palatale (remplacée souvent, toutefois, par des fricatives, *γ* ou *j*). Il est impossible de décider si la prononciation ancienne turque a été la même qu'aujourd'hui, ou si la différence des deux sons a pu par exemple tenir seulement au lieu d'articulation, sans porter en même temps sur leur mode de formation; peut-être ont-ils été, toutes deux, tantôt explosives, tantôt, et même le plus souvent, fricatives. Concernant *b*, qui en tout cas au commencement des mots n'a pu être qu'explosive, voir p. 24—26. Plusi-

eurs difficultés se rattachent à la question de la valeur de *d* et de la répartition de *d* et de *t*, surtout au commencement d'affixes. Si l'on considère tous les faits concernant cette question, on est porté à supposer — mais ce n'est là qu'une hypothèse, et je ne me cache point les doutes qu'on pourra élever là-contre — que le son désigné par les caractères *ḍ* et *ṭ*, n'a pas été l'explosive *d*, mais plutôt la fricative *ḍ*. Bien que ce son n'existe à présent, à ce qu'il semble, dans aucune des langues turques, son existence à une phase antérieure est en tout cas accusée par le changement respectivement en *j*, *i* ou en *z*, *s* dans les langues modernes, à la fin de thèmes ou dans des formations «amorphes» (voir p. 157, n. 44, p. 170, n. 74); car ce changement ne peut absolument pas partir directement de l'explosive *d*, mais seulement de *ḍ*, n'importe si ce son a existé de prime abord ou que, de bonne heure, il ait, à son tour, remplacé l'explosive *d*. (Le changement de *d* (*ḍ*) en sifflante (*z*) dans les dialectes de l'Abakan, doit en tout cas être antérieur à la loi qui y règle aujourd'hui la répartition des sons soufflés et des sons vocaliques, et qui a amené, en des cas déterminés, le changement postérieur de *z* en *s*. J'ajoute que tout ce phénomène est présenté dans RADLOFF, *Phonetik*, §§ 274, 338 comme un «affaiblissement» fortuit, ayant lieu en certains cas, de *t* [conservé, en soïon, qui a encore *d* dans le corps des mots devant une voyelle, et en yakoute], respectivement en *j* ou en *s*; comp. VÁMBÉRY, *Etym. Wörterb.*, p. XVI, où l'historique de ce phénomène reste tout à fait obscure.) La susdite supposition expliquerait aussi pourquoi après *n* et *t*, *l* on n'écrit jamais *d*; en effet, nous voyons que toutes les langues qui ont ailleurs le son *ḍ* (par ex., l'islandais, le danois, le grec moderne, etc.), l'évitent, pour des causes physiologiques évidentes, après *l* et *n* et l'y remplacent, règle générale, par l'explosive *d*. Voilà sans doute pourquoi l'on a formé des signes particuliers pour les combinaisons *nd* et *td*, *ld*, combinaisons où entre l'explosive *d*, qui autrement n'a pu figurer qu'assez rarement, et, pour cette raison, on a pu regarder superflu de l'exprimer seule par un signe particulier. Si, à côté de ces signes, on écrit aussi *n*, *t*, *l* + *t*, c'est que sans doute *t* exprime ici, non pas le *t* ordinaire, mais cette même explosive *d* (comp. *bāṅkū*, dans les inscriptions de l'énisséi, au lieu de *bāṅgū*, voir p. 25); il faut donc qu'on ait trouvé plus naturel d'exprimer ce son par *t* que par la supposée fricative *d* (de même peut-être après *r*, dans des affixes commençant d'ailleurs par *d*, ou dans des formes comme *yty* pour *\*yḍ-dy?*, voir p. 22?). — J'ajoute que, si l'on a aussi formé un signe particulier pour la combinaison *nč*, c'est indubitablement que, dans la prononciation de cette combinaison, il a dû y avoir quelque différence d'avec les sons ordinaires *n* + *č*; mais cette différence a-t-elle porté sur *n* (*n* palatal?) ou sur *č* (*dj*?)? C'est ce qu'on ne peut pas décider.

P. 21, l. 11—21, lire:

La forme primitive de l'affixe de l'accusatif (défini), forme commune dès l'origine aux langues turques, est sans doute partout, tant pour les noms que pour les pronoms, *-y*, *-i*, répondant au *-i* mongol; donc, par exemple, *qayany*, *āri*, *māni*, *blzi*, *any*, *buny*. Cette forme de l'affixe s'est encore conservée en osmanli, dans le dialecte de l'Aderbeïdjan et en yakoute. Les autres idiomes turcs, au contraire, ont peu à peu et essentiellement par la voie de l'analogie, développé, en dehors des formes pronominales qui déjà se terminent en *-ny*, *-ni*, des formes plus amples remplaçant l'affixe court *-y*, *-i* (fait qui s'est produit peut-être en partie pour faire naître une différence plus nette d'avec l'affixe pronominal de la 3<sup>e</sup> personne avec les substantifs, affixe qui présente le même son?). Ainsi, la plupart de ces idiomes notamment, non seulement les idiomes modernes, mais encore déjà l'ouïgour, ont introduit la terminaison *-ny*, *-ni*, d'abord sans doute dans les thèmes en voyelle seulement (et cette terminaison s'y trouve encore bornée dans les dialectes de l'Asie Mineure et de l'Aderbeïdjan), mais ensuite aussi avec les thèmes en consonne, p. ex., ouïg. *jayy-ny*, *törü-ni* ou *-nū*, *at-ny*, *biz-ni*. La seule explication possible de ce phénomène, c'est qu'il est dû à l'influence de l'analogie tirée des formes pronominales où l'on avait, en apparence, cette terminaison, telles que *any*, *buny* vis-à-vis du nominatif *bu* (en réalité *an-y*, *bun-y*, de thèmes en *-n*, comp., par exemple, *an-da*, *an-ča*, *bun-da*, *bun-ča*, etc., et de même que, par exemple, dans l'affixe pronominal de la 3<sup>e</sup> personne, vis-à-vis du nominatif *-y*, *-i*, on a *-yn*, *-in* à l'accusatif et figurant comme thème des autres cas, par exemple, *-yn-da*, *-yn-ča*, etc. [à l'accusatif, maintenant souvent, grâce à une nouvelle formation par analogie, *-yny*, *-ini*]). Au surplus, les formes de la susdite série de thèmes pronominaux ont aussi influencé autrement et diversement les formations de cas des autres thèmes; ainsi on ne saurait voir que l'influence de l'analogie de formes comme *anyñ*, *bunyñ*, lorsque, à ce qu'il semble, ici comme par exemple en osmanli, nous trouvons (voir p. 157) après des thèmes en voyelle, au lieu du *-(y)ñ* originaire, *-nyñ*, terminaison qui, dans la plupart des langues apparentées, a été complètement établie après toutes les espèces de thèmes. Une influence apparentée pour la forme dative *biziñā* a été mentionnée p. 159, note 50.

Notre dialecte ancien turc n'a absolument pas connu la susdite formation nouvelle de l'accusatif en *-ny*, *-ni*. Mais, tandis qu'à en juger d'après les exemples peu nombreux dont on dispose (*any*, *buny*), ce dialecte a conservé intactes les formes originaires des accusatifs pronominaux, il a, pour la part des noms, la terminaison singulière *-γ*, *-g*, dont dans les langues modernes nous ne connaissons rien d'analogue. Toutefois, comme on est parfaitement conséquent d'employer sans aucune exception les formes en question, il n'y a absolument pas à douter que cet emploi n'ait réellement correspondu aux formes de la langue parlée (comp. p. 22, note 1); mais l'explication historique de cette terminaison n'en est pas

moins des plus difficiles. Il est impossible d'expliquer ici par l'influence de l'analogie, et, à ce qu'il semble, on ne saurait pas plus songer que, par exemple, quelque particule se serait agglutinée. Quoique je ne puisse en indiquer aucun parallèle, je ne vois pas d'autre issue que de nous supposer en présence d'un changement phonétique singulier du primitif *-y*, *-i*. Or, on pourrait admettre, avec une certaine probabilité, que ce changement se serait d'abord introduit après des thèmes se terminant en voyelle (comp. que, dans ce cas, le mongol a *-gi* au lieu de *-i*? — toutefois, l'osmanli, par exemple, a ici *-jy*, *-jî*); donc, par exemple, *sūg*, *jayyy*, *kišig*, *orduγ*, *tōrūg*, pour *sū-i*, *jayy-y*, etc. Mais ensuite il faudrait que cette formation eût aussi passé à des thèmes en consonne, de telle sorte que la terminaison accusative supposée originaire, *-y*, *-i*, figure ici comme amplifiée par l'addition de *-γ*, *-g*, par ex. *qayanyγ*, *atyγ*, *ārig* au lieu de *qayany*, *aty*, *āri*.

P. 26, l. 10, lire: *ābdā*.

- 27, - 22, lire: en ce même sens ou peu s'en faut (comme les deux signes ne se confondent jamais, il a pu y avoir telle ou telle différence qu'on ne saurait pas définir exactement).

P. 28, l. 25, supprimer: *siang-* ou.

- 29, - 1, au bas, lire: *nāhsiz*.
- 32, - 5, créer un khan, lire: devenir khan.
- 34, - 4, ajouter: dans le dialecte de Canton, c'est encore *Li-ts'ün* (d'après la gracieuse communication de l'éminent sinologue anglais, M. E.-H. PARKER, à qui, par un heureux hasard, j'ai eu l'occasion de faire connaître, au dernier moment, les feuilles imprimées, et qui a bien voulu me communiquer une série de remarques, dont, avec sa permission je reproduirai ici une partie).

P. 34, l. 24, lire: aux thèmes nominaux.

- 38, - 24, 25, lire: *sūhūs*, *sūhūsdimiz*, *sūnūš*.
- 41, - 20, lire: *attmyš-at?*.
- 42, - 5, lire: *qondurmys*.
- 59, - 3. D'après la communication de M. PARKER, la forme 1<sup>o</sup> *Yepou* (SCHLEGEL), scindée à tort par moi *Ye-pou*, est inexacte pour *Yep-hou* (conformément à la prononciation moderne à Pékin, *Ye-hou*, = *Che-hou*, p. 59, note 1, p. 71, note 3). «But the Chinese distinctly tell us that *Ye(p)* is here specially pronounced *Zie(p)*, i. e., they tell us to pronounce the initial *j* à la française and not à l'allemande. So far as we can judge the ancient pronunciation (by the analogy of Cantonese, Korean, and ten other dialects), the probable Turkish sound was intended to be something like *ziepghu*.» On voit que cette forme concorde encore mieux avec

la forme turque *jabyu*. — 2<sup>o</sup> «*Shé, sep, or ship*, is the correct form, and not *mo, mut, but*. The word *she* is consistently used in the sense of «semi-independent tribal division», or «commander of ditto».» — 4<sup>o</sup> «is not *sou-li-pat*, but *sz-li-fa*, which the Chinese tell us we are specially to pronounce *k'i-li-fa*, by which they mean probably *žilibar* or *djirifal*» (?). — 4<sup>o</sup> «*t'u-t'un-fa*».

P. 59, l. 9, au bas, *Soukin*: M. PARKER m'écrit «*Sz-kin*, but we are told not to pronounce *sz-kin* but *k'i-kin*, which therefore must be some such sound as *djikin*; certainly not *soukin*». — *A-p'o* pourrait être = turc *apa*; comp., par exemple, I W 2.

P. 60, note 2: «*Toukin* mountain was said to be «north of the desert», but this (apparently near Karakorom) was not their place of origin, but the place the Chinese found their chief camp in after they became an empire.» M. PARKER.

P. 61, l. 1: «All European authors seem to be in error in deriving the Turks from the Altaï. This is on account of the double meaning of Kin-shan or Altun-tagh. The «golden mount» from which the Assena family sprang was north of Kokonor, near the modern Yung-ch'ang in Kan Suh, quite close to China, and this mountain was like a «*türkō*» or «helmet»: hence the name [?]. Zemarchus may have met Dizabul in the Ektag, but these Ektag were the Altaï, and not the Kin-shan whence the Turks sprang.» M. PARKER.

P. 61, l. 12: «It is not quite clear who Isiki (*alias* Yit-ko-kan or Ilkhan?) was. But Mogan was according to Ma Twan-lin the son, according to the Tung-kien the elder brother of Tumen, and therefore presumably the brother or uncle of Isiki. It is certain that Isiki was father of Shapolio. *Sse-kin* (my *Sz-kin*) is what Schlegel calls *Soukin*. It is evidently the title (*djikin*) of Mogan, who was also named *Yen-yin*. I cannot find any authority for *Sse-teou* or *Yen-tou*, which are apparently erroneous.» M. PARKER.

P. 61, l. 5 au bas, supprimer: ou mongole(?).

- 63, - 17—18: «Tien-kiüe ou Denköl was Shapolio's uncle. *Tat-dou* is etymologically *dardu*.» M. PARKER.

P. 66, l. 18: «*Mik-tsoat* is a purely imaginary sound: the second syllable is doubtful and double even in Chinese (*chüt, chöt, chöl?*); the first may be *Met* or *Mek*. *Mörchö* is as likely as anything. At this date the Chinese were beginning to drop their finals *t, p, k* » M. PARKER.

P. 66, l. 2 au bas, ajouter: (I E 23 «ton Bilghè [sage] kagan» = II E 19 «ton kagan»; comp. p. 74, note).

P. 67, l. 14, lire: li-koung pao-kouo, («one who has established merit and served the empire.» M. PARKER).

P. 68, l. 22, Chan-toung, lire: Chan-si (M. PARKER).

- P. 68, l. 27, lire: (c.-à-d. «décapiter et sucer [son sang?])» (M. PARKER).
- 70, - 4: «Tho-si (T<sup>ok</sup>-si) means extender (or conqueror-to-come) of the west, or towards the west.» M. PARKER.
- P. 70, l. 12, Ho-pa, lire: Ta-pa(t) («Dabar») (id.).
- 70, - 13, lire: Chih-a-chih-pih (id.).
  - 70, - 18: «T<sup>u</sup>-k<sup>i</sup>-shi must be Türgish on the same ground that T<sup>u</sup>-k<sup>ue</sup> is Türkö.» M. PARKER.
- P. 70, l. 27 et p. 71, l. 8, Ou-tche-le, lire: Hiai-sê-lo («Ghaiseplo»; d'après M. PARKER, Ou-tche-le, Ou-tchih-leh [«Otchirek»?] n'était pas le nom d'un homme, comme le disent Deguignes et Visdelou, mais celui d'une tribu).
- P. 71, l. 8 au bas, ajouter: ou, d'après M. PARKER, Sokar, le dernier caractère, *ko(t)*, étant le même qui exprime la syllabe *kar* de Karlouk (p. 71).
- P. 71, l. 8 au bas, lire: *Tou-tou(k)* (M. PARKER).
- 71, - 3 au bas, lire: *Ye(p)-hou* (Ziep-ghou).
  - 73, - 11, ajouter: et II E 34—35.
  - 73, - 13, lire: II S 13, et dans *Sābāg-kül-irkiz(?)*, II S 14.
  - 73, - 9 au bas: Le caractère en question est prononcé à Pékin *tch'üeh*, à Canton *k'üt*, en coréen *kwil*. D'après M. PARKER ce même mot, suivi de la dernière syllabe de Me-tch'oue, *tchüt*, *tchöl*, se rencontre environ l'an 650, et de nouveau, comme nom du général des Ou-tchih-leh, environ 709. Est-ce que ce «*Köl-tchöl*» est le même nom que *Kül-čur*, II S 13 (comp. p. 155, note 39 a)?
- P. 74, l. 9, 15, p. 75, l. 4, 12, p. 76, l. 7, 10, 13, lire: T<sup>oun</sup>-you(k)-kou(k) (M. PARKER).
- P. 76, l. 10 au bas, p. 77, l. 2, lire: Youen-tchin.
- 77, - 8 au bas, lire: Cheou-hiang-tch'ing.
  - 78, - 1 au bas: «*Mei-lu(k)* is an Uigur title: the meilug or «minister» Chöl.» M. PARKER.
- P. 79, l. 9 au bas, lire: II S 11.
- 80, - 2, ajouter: C'est le savant russe, N. IADRINTZEFF, qui a le grand mérite d'avoir découvert, en 1889, ces précieux monuments et d'avoir le premier appelé sur eux l'attention du monde savant.
- P. 98, l. 23, au lieu de «justes» il serait peut-être plus correct de traduire «d'accord».
- P. 99, l. 21, iniques, mieux: en désaccord.
- 101, - 3 au bas, khans, lire: kagans.
  - 102, - 3 au bas — p. 103, l. 18, D'après l'usage, lire: En prenant les rênes du gouvernement (mot à mot: au-dessus de ces mêmes institutions).

- P. 104, l. 4, lire: *jañyldugyn*.
- 105, - 14, lire: *jañyldyγ, jablaq — jaraqlyγ*.
  - 106, - 22, un mont, lire: des monts.
  - 106, - 1 au bas, lire: des torrents.
  - 107, hors l. 28, ajouter: (II E 23).
  - 108, l. 4—3 au bas, lire: Ong, toutouk chinois, vint avec une armée, etc.
  - 109, - 10, lire: *azqyia*.
  - 109, - 17, lire: d'Ong-toutouk.
  - 110, - 2, lire: *ölürtimiz*.
  - 111, - 1, lire: *sühüş*.
  - 111, - 9, lire: *sühüşdimiz*.
  - 112, - 1, lire: *ilgi-kägi*.
  - 112, - 17, fut (divisé?), lire: l'eut pris en mépris et en haine.
  - 113, - 9, lire: *anča*.
  - 114, - 3, lire: *bölön* (ou *bölün*).
  - 114, - 12, lire: (II, 11).
  - 114, - 19—20, lire: un beuleun (ou vinrent des beuleuns).
  - 116, - 11, lire: *jaγuru*.
  - 116, - 12, lire: *jaγutir*.
  - 117, - 16, lire: *ačsar*.
  - 117, - 17, supprimer: (pour *tods*).
  - 118, - 23, supprimer: encore.
  - 118, - 32, lire: ô illustre(?) peuple.
  - 120, - 26, ajouter: (ou: [soyez au] ciel).
  - 121, - 6, lire: *Ynanču*.
  - 121, I W: Il n'est pas vraisemblable qu'il faille lire les deux lignes en ordre inverse; d'abord, cela serait un écart singulier d'avec la règle suivie partout ailleurs, et puis il semble que la ligne désignée par moi comme I W 2, s'arrête à peu près au milieu de la longueur de l'autre ligne, ce qui la fait apparaître comme la ligne finale. Au commencement de la ligne 1, devant *qurdn*, je crois entrevoir des traces de quelques lettres, entre autres 𐰽. Peut-être: [—] *qurdan* [j] *uy* [k] *örti*(?). *inim kül-tigin* [*ilig törüg qazyandug üčün*] *isig küčig birtük üčün*, etc., *olurt*[*ym — —*], c'est-à-dire: «[—] ont regardé du *kour* (djag. *qur*, «ceinture; garde; espèce de rebord de bois qui règne le long d'un mur; cercle de gens qui sont en fête», etc., PAVET DE COURTEILLE, p. 425; observez la terminaison *-dan* ou *-dyn*) les funérailles(?). [Parce que] mon frère cadet Kul-téghin [a gagné (c.-à-d., a tant fait pour) l'empire et les institutions et] qu'il m'a voué son travail et ses

forces, moi Bilghè kagan des Turcs, [j'ai été] assis . . . en veillant (le corps de) mon frère cadet Kul-téghin [— —]. Dans la ligne 2, il faut peut-être traduire: Inantchou apa et Yargan tarkan . . .

P. 123, l. 20—21, lire: Ong, toutouk chinois, vint avec une armée, etc.

- 124, - 10, lire: būdn[.].

- 126, - 1 au bas, lire: au profit [de l'empire et?] et des.

- 128, - 16, lire: [karlouk?].

- 132, - 17, lire: körtäčisän.

- 135, - 28—29 (n. 1), supprimer: aussi appelé — Istämi. (Comp. p. 193.)

- 136, - 38 (n. 5), ajouter: ou peut-être Yin-chan (In-chan), «les monts sombres», qui s'étendent de Chan-si jusqu'à Liao-toung, — «from earliest times the wooded hunting grounds of the Hun Turks» (M. PARKER).

P. 142, l. 30 (n. 11, fin), ajouter: Le sujet logique peut bien être les Chinois, de sorte que ce sont les Chinois qui sont censés leur avoir fait «tramer des complots» et «s'entre-quereller» («se calomnier»).

P. 145, l. 16 (n. 18), après *bołsa?* ajouter: Ou peut-on supposer un thème à part *bołč-* (= *boł-*), d'où *bołč-a*, gérundium en *-a*, *bołčun*, impératif, pour *\*bołč-sun?*

P. 145, l. 29, ajouter: Peut-être *Iltārās* (*Iltiris*) est-il dérivé de *tir-* (*tār-* ou *ter-*), rassembler, et désigne celui qui rassemble l'empire. *Ältirir*, dans Rachid-eddin, pourrait bien avoir le même sens.

P. 146, l. 3 (n. 19), lire: Comp. *kū*.

- 146, - 17 (n. 20, fin), ajouter: *közäd-*, garder, veiller (*közädi* ou *-dū*, I W 1, de *köz*, œil).

P. 147, l. 36 (n. 22), après «nom de peuple», ajouter: (je ne compte pas la forme plus récente Ouz).

P. 150, l. 23 (n. 26, fin): M. PARKER aussi bien que M. G. SCHLEGEL m'ont communiqué, indépendamment l'un de l'autre, qu'ils trouvent vraisemblable que *qončuj* (ou *qunčuj*) est emprunté au mot chinois mentionné, *koung-tchou*, princesse (littéralement: celle dont le mariage est négocié [*tchou*] par un duc, un prince vassal [*koung*], savoir parce que l'empereur est trop grand pour le faire). En ce cas il faut donc traduire: «Nous lui donnâmes (pour épouse) la princesse (ou «Madame») ma sœur cadette», interprétation que maintenant je regarde moi-même comme plus vraisemblable que celle que j'ai donnée dans le texte (*siñilim qončuj-uy*, comme *aqañym qayan-yy* [par ex., I E 11, 25], mon père le kagan, *ögäm qatun-yy* [ibid.], ma mère la katoun, etc.).

P. 150, l. 35 (n. 27, fin), ajouter: *Tarman* se retrouve plutôt dans le nom chinois des monts *T'an-man*, situés dans le pays des Kirghiz (M. PARKER).

P. 152, l. 40 (n. 32): D'après M. PARKER, il faut distinguer deux différents monts mentionnés par les Chinois, d'une part, *Ou-te-kien* («U-te-ken»),

situé, selon lui, au nord de Koukou-Nor, près de Kin-chan (p. 191, *ad* p. 61, l. 1), d'autre part *Yut-touk-kun* (*Yüt-tuk-kün*, «*Ūr-tuk-kün*»?), au nord du désert, près du système de l'Orkhon (comp. VISDELLOU, p. 71 b: «Les Hoei-he, les Pa-ye-kou, les A-tie, les Thoum-lo, les Pou-kou et les Pa-ssii habitoient les monts *Yu-tou-kiun* et s'étoient soumis à Che-pi-khan, Empereur des Toukiue Orientaux»; p. 74: «*Yu-dou-ghiun*»). La question des relations de tous les différents noms mentionnés dans cette note, mériterait un examen plus approfondi que je ne puis entreprendre.

P. 153, l. 13 (n. 34), ajouter: *Ärinč* semble être proprement une espèce de gérundium. Toutefois, dans les autres passages où figure ce mot, toujours placé après le verbe (I E 3 = II E 4, deux fois, I E 5 = II E 5, 6, huit fois, I E 11 = II E 10, I E 26, II E [33?] 35), le sens semble plus ou moins affaibli en celui d'un adverbe, peut-être comme le latin *jam* (déjà, maintenant, (ne) plus)?

P. 154, l. 36—43 (n. 38): Parmi les deux interprétations proposées de *On-tutuq*, la seule admissible est sans doute la dernière, savoir que ce mot rend le chinois *Wang tou-tou(k)*. En *Wang* (prononcé *wong* dans la plupart des dialectes chinois), M. PARKER propose de voir le nom du général chinois Wang-tsun (v. p. 76). — Concernant *Qošu-tutuq*, I N 1, M. PARKER suggère que ce pourrait être le tou-tou(k) chinois de la ville de Ho-tcheou (à l'est de Turphan, DEGUIGNES, I, 2, p. XXXIII).

P. 155, l. 27 (n. 40), ajouter: *Jüz*, cent, semble employé ici absolument dans le sens particulier d'une centaine («compagnie») de soldats; comp. *tümän* (*sü*), II E 25, 26, II S 1, 8. *Bašyña* semble signifier «à leur chef» (*baš*). Le mot qui précède *bašyña* est très douteux. Il est composé de cinq caractères et commence par *jī-* ou *jū-*; du troisième caractère on ne voit que la partie inférieure, formée par deux traits parallèles (𐰢 ?); le quatrième caractère contient un trait vertical (𐰣 ?). Il est donc impossible de lire, avec RADLOFF, «*jārinā*», ce qui en outre aurait dû être «*jāriñā*» (*jiriñā*, selon ma manière de transcrire). La fin de la ligne est presque complètement effacée; seulement, je crois entrevoir, vers la fin même, des traces du mot *toqy[dy]*. En tout cas il est à présumer que la lacune a contenu des données sur le nombre d'ennemis qu'il a tués autrement qu'avec des flèches. Mais je ne sais pas comment combler la lacune; car quelque chose comme: *jūzkā bašyña bir-t[ümän sančdy toqydy]*, «outre la «centaine» et leur chef, il transperça ou abattit une «division» (dix mille!), serait sans doute trop exorbitant pour que j'ose proposer un pareil supplément (ce qu'on raconte de semblable II S 1 et 8, n'est pas l'œuvre d'un seul homme).

P. 158, l. 11, 33, 39, p. 159, l. 2, lire: Sou-lou(k).

- 160, - 21—24 (n. 52), lire: Toutefois, je suis maintenant porté à supposer qu'il faut lire *iligi-kāgi*: *ilig* pourrait, à la rigueur, être le même mot que *älāk*, *elāk* (lebed, altaï), «Spott, Schadenfreude», (Kasan) «Ver-

leumdung», *ālik* (téléoute, coman), «Spott» (RADLOFF, *Wörterb* I, p. 811, 815), et *käg* = ouïg., coman *kāk*, téléoute *kā*, haine (RADLOFF, *Das türk. Sprachmaterial des Codex Comanicus*, p. 30). La traduction littérale serait donc: «quand il fut devenu de la dérision (du mépris) et de la haine (de la part) du peuple», c'est-à-dire: «quand le peuple l'eut pris en mépris et en haine».

- P. 164, l. 26 (n. 59), ajouter: Toutefois, je crois maintenant (comp. p. 193, ad p. 150, l. 23) qu'il est plus correct de traduire *qončujłarym* (ou *qunčuj-*) par «mes princesses» ou «Mesdames», de sorte que cette expression doit comprendre et les femmes du kagan et ses filles (et les filles de ses prédécesseurs, si elles ne sont pas comprises dans les *ākā*). Concernant l'emploi du mot *qončuj* pour désigner les femmes du kagan, on peut comparer, par exemple, que, d'après M. PARKER, la femme (turque) de Ta-pa(t), frère de Me-tch'oue, qui s'était rendue en Chine avec son mari, y reçut le titre de *Kin-chan kOUNg-tchou*, princesse de Kin-chan. J'ajoute que, si le mot *qončujłarym* est placé ici le dernier et, pour ainsi dire, hors de l'ordre, tandis que les autres classes de dames sont nommées par rang d'âge, cela peut être fait avec intention, pour le faire ressortir d'autant plus: «et (même) les reines et les princesses».
- P. 165, l. 30 (n. 63), après «impérial;» ajouter: en ce cas il faudrait sans doute traduire: «vinrent des Is(i)yi (ou son, ses lsi, pourvu que, dans ce mot étranger, *isi* ou *iši*(?), on ait pu ajouter l'affixe pronominal dans la forme *isi-ji*, au lieu de *isi-si*?) et Likeng».
- P. 165, l. 32, au commencement de la note 64, ajouter: *Bōlōn* ou *bōlūn* (c'est indubitablement ainsi qu'il faut lire, non pas *bōlān*) rend évidemment, conformément à l'ancienne prononciation du mot, le tibétain *blon* (prononcé aujourd'hui sans *b*; en chinois, d'après M. PARKER, *loun*), magistrat, officier, gentilhomme.
- P. 166, l. 7, ajouter: M. PARKER suggère aussi la possibilité de *tchi(k)-kouan*, officiers.
- P. 184, l. 31 et suiv.: Ni ici ni II S 8 le mot, *sānūn*, qui précède *bašadu* et qui, d'après l'explication proposée ici et p. 146, note 20, en devait être le régime direct, n'est muni de l'affixe d'accusatif. Voilà pourquoi il faut sans doute admettre que ce mot doit être le sujet de *bašadu* et que conséquemment le verbe *bašad-*, bien que sûrement transitif, ne peut pas signifier «avoir pour chef», mais bien «conduire, commander, précéder» ou quelque chose de semblable, peu différent, quant au sens, du verbe intransitif *bašta-* (régissant le datif), «être à la tête». La traduction littérale serait donc: «— Lisun tai-sengun (les, la) conduisant —». M. RADLOFF, qui II S 8 admet la voyelle finale > («... šdo»), lit ici *bašda*, locatif de *baš*. Mais est-ce que cela peut signifier «unter Anführung von —»? C'est ce que je ne crois pas.

# I. Index analytique des matières.

---

- Alphabet turc, 7 et suiv., 44 et suiv.; ouïgour, 53, 189.  
Altaï, 61, 152 n. 32, 158 n. 45, 193.  
Askhete, inscription d', 21.  
Assena, 178 n. 88, 193.  
A-thie, 72 n. 2, 161 n. 54; comp. Ha-thie.  
Bars beg, 150 n. 26.  
Bichbalik, 15, 70 n. 4, 179 n. 91.  
Bilghè kagan, 73, 74, 79 et suiv., 193.  
Bleus, Turcs, Mongols, 98, 138 n. 7.  
Boukhara, 48, 165 n. 64.  
Boumin kagan, 135 n. 1.  
Chad, 74, 146 n. 21.  
Chan-si, 194.  
Chan-toung, 42, 68, 77, 115, 149 n. 24.  
Cha-tcha-tchong-i, 69, 155 n. 39.  
Cheou-hiang-tch'ing, 77, 194.  
Che-hou, 59 n. 1, 71 n. 3, 192.  
Che-tie-mi, 135 n. 1.  
Chien, année du, 175, 183 n. 109.  
Chine, 57 et suiv., 139 n. 8, 151 n. 29, 167, 168, etc.  
Chinois, calendrier, 172 et suiv. n. 83, 183, 184 n. 109; inscriptions chinoises, 81—83, 173; mots chinois en turc, 28, 34, 42, 78 n. 4, 149 n. 24, 150 n. 26, 154 n. 38, 155 n. 39, 165 n. 63, 166 n. 66, 177 n. 84, 183 n. 107, 184 n. 110, 192, 196, 198; mots turcs en chinois, 13, 59, 61, 65, 66, 70—74, 139, 140, 146—149, 152 n. 32, 159 n. 49, 178 n. 88, 185 n. 113, 192 et suiv.  
Chronologie, 94 et suiv., 142 n. 12, 172 et suiv. n. 83, 178 n. 87, 183 n. 108, n. 109.  
Èdiz, 160 n. 54, 180 n. 94.  
Eltèbers, 182 n. 102.  
Ektag, 61, 193.  
Ha-la Ho-lin, 75 n. 1.  
Hangaï, 152 n. 32.  
Ha-thie, Hie-thie, 72, 74; comp. A-thie.  
Hi, 67 n. 2, 76, 77, 141 n. 8, 183 n. 106.  
Hie-thie, v. Ha-thie.  
Hoang-ho, 68, 149 n. 24.  
Ho-lin, 75 n. 1.  
Ho-tcheou, 197.  
Houi-he, -ho, -hou, v. Ouïgours.  
Iénisséi, v. Kem; inscriptions de l'I., 8, 9, 15, 21, 25, 26, 27, 28, 37, 38, 39, 41, 42 n. 1, 45 n. 1, 53, 182 n. 103.  
I-jen khan, 79.  
I-li khan, 61.  
In-chan, 196.  
Irtych, 158 n. 45.  
I-si-ki, khan, 61, 193.  
Kadirkan, 136 n. 5, 150 n. 27.

- Kagan, 32, 61, 135 n. 2.  
 Kara-Balgassoun, 75 n. 1, 80, 152 n. 32.  
 Karakorom, 75 n. 1, 80.  
 Karlouk (Ko-lo-lou), 71, 72, 160 n. 51.  
 Katoun, 61, 145 n. 18, 185 n. 114.  
 Kem (Iénisséi), 123 (II E 26), 140 n. 8.  
 Keugmen, 149 n. 24.  
 Khan, v. kagan.  
 Kherkhis, 140 n. 8.  
 Khingan, 136 n. 5, 140 n. 8.  
 Khi-tan, Kitaï, 61, 67 n. 2, 76, 77, 78, 136 n. 5, 140, 141 n. 8, 150 n. 27, 182 n. 105, 183 n. 106, n. 107.  
 Kie-khou, Ki(t)-kou(t), 61, 140 n. 8.  
 Kie(t)-li khan, 64, 142 n. 12.  
 Kin-chan, 61, 158 n. 45, 193, 197.  
 Kioue (K'üt) te(h)-kin, v. Kul.  
 Kirghiz, 8, 53, 140 n. 8, 149 n. 24.  
 Ko-lo-kan, Ko-to-kan, 183 n. 107.  
 Ko(t)-lo-lou(k), v. Karlouk.  
 Kou-li-han, -kan, Kourikan, 140 n. 8.  
 Koun, 152 n. 32.  
 Koung-tchou, 145 n. 18, 150 n. 26, 196, 198.  
 Kou(t)-tou(t)-lou(k) khan, 13, 65, 73, 82.  
 Kul téghin, 73, 77, 78, 79, 81, 82, 84, 86, 94, 95, 107 et suiv., 163 n. 57, 177 n. 83, 180 n. 97, 181 n. 98, 194.  
 Li-thsiouen, -tsoan, -ts'ün, 34, 79, 184 n. 110, 192.  
 L(i)u-hiang, 78, 165 n. 63.  
 Mei-lou(k)-tchoue, 78, 194.  
 Me-ki-lien, 73 et suiv., 79 et suiv., 95, 183 n. 109.  
 Me-kiu, 70, 147 n. 21.  
 Me-tch'oue, 66—72, 151 n. 29, 155 n. 41, 181 n. 99, 193, 194.  
 Mik-kik-lien, v. Me-ki-lien.  
 Mik-tsoat, v. Me-tch'oue.  
 Mo-han, -kan khan, 61, 63 n. 3, 135 n. 1, 193.  
 Mongols, 138 n. 7, 140 n. 8.  
 Mouton, année du, 175.  
 Ogouz, 147, 148 n. 22, 151 n. 29, 160 n. 52 a, n. 54, 179 n. 94, 181 n. 99, 182 n. 102.  
 Onghin, inscription de l', 7 n. 1, 24, 41, 145 n. 18, 146 n. 21, 147 n. 22.  
 Orkhon, 80, 152 n. 32, 180 n. 96, 181 n. 101.  
 Ouigours, 7, 52, 53, 72, 75 n. 1, 79, 80, 140 n. 8, 146 n. 21, 147, 148 n. 22, 152 n. 32, 182 n. 102, 197.  
 Ourga, 180 n. 96.  
 Ou-te-kien, 72 n., 152 n. 32, 196.  
 Pa(t)-si(k)-mi(t), 76, 178 n. 88.  
 Pa-ye-kou, 72, (155 n. 41,) 197.  
 Pe(i)-thing, 70, 76.  
 Pi(t)-kia khan, v. Bilghè; P. katoun, 145 n. 18.  
 Polytimetos, 159 n. 49.  
 Porc, année du, 176 n. 83, 183 n. 109.  
 Porte de Fer, 137 n. 6, 154 n. 38, 159 n. 49.  
 Sayans, Monts, 149 n. 24.  
 Selenga, 147, 148 n. 22, 181 n. 101.  
 Sept, nombre sacré, 144 n. 17, 146 n. 19, 176 n. 83.  
 Se-ti-mii, 135 n. 1.  
 Singe, année du, 175 n. 83.  
 Sogd, Sogdiane, 51, 154 n. 38, 159 n. 49, 165 n. 64.  
 So-ko(t) khan, 70 n. 3, 71, 74, 149 n. 25, 158 n. 48, 194.  
 Soui-che, Soui-ye, v. Tchou.  
 Sou-lo, Sou-louk khan, 74, 158 n. 45, n. 48, 185 n. 114, 197.  
 Sze-kin, (61, 135 n. 1,) 193.  
 Tabar, Tabaristan, 159 n. 48.  
 Ta(i)-tsiang-kiun, 184 n. 110.  
 Tangnou, 140 n. 8, 149 n. 24.  
 Tangout, 178 n. 86.  
 T'an-man, 196.  
 T'ao-houa-chi, 139 n. 8.  
 Tardouch, 63, 146 n. 21.  
 Tatabi, 136 n. 5, 141 n. 8, 182 n. 103, n. 105, 183 n. 107.  
 Tatar, 140 n. 8.  
 Ta(t)-teou khan, 63, 193.  
 Taugast, 139 n. 8.  
 Tchang-k(i)u-(y)i, 78, 166 n. 66.  
 Tchen-tchou-ho, 159 n. 49.

- Tchenou, 71, 74, 149 n. 25.  
 Tchîn-tan, 42, 185 n. 111.  
 Tchou, 70 n. 3, 154 n. 38.  
 Téghin, te(h)-kin, tik-kin, 59 n. 1, 73 n. 1.  
 Teules, v. Thie-le.  
 Thang, 57, 67, 68, 77.  
 Thibet, 77, 140 n. 8, 185 n. 114, 198.  
 Thie-le, 61, 146 n. 21, 148 n. 22.  
 Thong'o te-kin, 70, 71, 163 n. 57.  
 Thoung-lo, 163 n. 57, 197.  
 Thsing-chan, 149 n. 24.  
 Tola, 63, 72, 147, 148 n. 22, 180 n. 95.  
 To-lo, v. Tola.  
 Tonga téghin, 163 n. 57.  
 Tou-fan, 77.  
 Tou-ki-chi, Turghès, 70, 71, 74, 149 n. 25, 150 n. 26, 158 n. 45, 166 n. 65, 194.  
 Tou-kin, 60, 63, 152 n. 32, 193.  
 Tou-kiue, v. Turcs.  
 Tou-men khan, 61, 135 n. 1.  
 Touu-you(k)-kou(k), 74 et suiv., 185 n. 113.  
 Tou-tou(k), 71 n. 3, 154 n. 38, 194, 197.  
 Tsiang-kiun, 28, 149 n. 24, 184 n. 110.  
 Turghès, v. Tou-ki-chi.  
 Turcs, 7; histoire, 51, 57 et suiv., etc., passim; mœurs, 58 - 60, 177 n. 83, 185 n. 112; religion, 60, 143, 144 n. 17; T. occidentaux, 52 n. 2, 63, comp. Tou-ki-chi.  
 Utikan, 152 n. 32.  
 Wang-tsun, 76, 197.  
 Wou-ho, -hou, 148 n. 22.  
 Wou-te-kien, v. Ou-te-kien.  
 Yabgou, 59 n. 1, 146 n. 21.  
 (Yepou,) ye(p)-hou, (ziepghou,) 59 n. 1, 146 n. 21, 192, 194.  
 Yolig téghin, 84, 87, 177 n. 84.  
 Yu(t)-tou(k)-kiun, 197.  
 Zarafchan, 159 n. 49.  
 Zemarchus, 61, 193.

## II. Index turc.

### a. Lexique.

(L'ordre alphabétique suivi ici est celui qu'emploie M. RADLOFF, par exemple, dans son *Versuch eines Wörterbuchs der Türk-Dialecte* (excepté pour les diphtongues en *i*, écrits ici avec *j*, *ï*), savoir: *a*, *ā*, *o*, *ō*, *y*, *i*, *u*, *ū*, *q*, *γ*, *k*, *g*, *h*, *j*, *ï*, *n*, *r*, *t*, *l*, *t*, *d*, *č*, *s*, *z*, *š*, *p*, *b*, *m*. Pour être complet, cet index comprend non seulement les mots spécialement étudiés, mais aussi les autres mots ou thèmes qui figurent dans les inscriptions, avec renvoi aux endroits où ils se présentent. Toutefois, pour les passages communs aux inscriptions I et II, on s'est contenté de renvoyer à I. Après les thèmes verbaux on a mis un tiret.)

- aq*, 10, 44, 157 n. 44.  
*aqan*, 145 n. 18.  
*ayy*, 20, 167, 168 n. 70; *ayyşyn*, pour *ayysyn*?, I SN.  
*ayyr*, II E 2.  
*ayyt*-, 162 n. 57.  
*ay(dy)*, 162 n. 57.  
*Ayu*, II E 34.  
*ayry-(p)*, II S 9.  
*aħar*, 10, 28.  
*aj*, 27, 43.  
*aiyy*, 27, 166 n. 68.

- ai(y)t-(ajyn)?* II E 40.  
*any*, 10, 21, 29, 191.  
*anda*, 10, 42, 191.  
*anday*, 42, 171 n. 75.  
*andayyhyn*, 171 n. 75.  
*Andaryu?*, 180 n. 96.  
*anča*, 42, 138 n. 7, 155 n. 38, 186 n. 114, 191.  
*ara*, 31.  
*ara-(p)*, 142 n. 11, 168 n. 71.  
*aramaqčy*, 141, 142 n. 11.  
*aryt-(ty)*, I S 9.  
*arqyš*, 169 n. 74.  
*artad-*, (*artaty*) 151 n. 29.  
*artuq*, 12, 31.  
*artur-(yp)*, I S 6.  
*at-(y)*, 11, 24, (188); (*-yp*) 24, 33, 171 n. 75; (*-ty* etc.), 22, 30, 33; (*-matyn*), 171 n. 75.  
*atqa-(dymyz)* 177 n. 83.  
*atyazyn*, 183 n. 109.  
*atqyn-(dy)*, I S 9.  
*atty*, 11, 22, 33, 40 n. 1.  
*Atty-čub*, 154 n. 38.  
*attun*, 22, 33.  
*Attun-jyš*, 158 n. 45.  
*atp*, 24, 33.  
*Atpayu*, 163 n. 57.  
*Atp-šatčy*, 35.  
*at* (cheval), 10, 22, 43, 187 n. 115.  
*at* (nom), 10, 14, 22, 141 n. 10, 163 n. 57.  
*aty(-sy)*, 84 n. 2, 141 n. 10, 172 n. 82.  
*adaq*, 23, 161 n. 56, 170 n. 74.  
*adynčyy*, 42, 172 n. 81.  
*adyyr*, 157 n. 44, 187 n. 115.  
*ač*, 170 n. 74.  
*ač(-sar)*, 170 n. 74.  
*ačsyq*, 117 n. 1, 170 n. 74.  
*asra*, 37.  
*az*, 39.  
*azu*, 171 n. 77.  
*azuq(-y)*, 39.  
*azqyia*, 28 (I E 34).  
*Az-jayyz*, I N 5, 8.  
*Azman*. I N 5, 6.  
*aša*, 149 n. 24, 150 n. 27.  
*ašsyz*, 39 (I E 26).  
*apa*, 24, 193; v. *āčū-apa*; *Apa-tarqan* II S 13; *Ynanču Apa*, I W (196).  
*Apar-Apurym*, 24, 140 n. 8.  
*amaty*, 142 n. 13, 166 n. 68.  
*Amya* ou *Amyy?*, I N 8, II E 31.  
*ākā(-lārim)*, 164 n. 59, 198.  
*ākinlig*, 167 n. 70, 186 n. 115.  
*āg-(ū)?*, 171 n. 79.  
*āgār-*, *āgir-* (*-ā*, *-ip*), 161 n. 55, 178 n. 85.  
*ānilik*, *-ilki*, 28.  
*ānč?*, 155 n. 38.  
*ār* (homme), 43; (*-ig*), 21, 31; (*-in*), 145 n. 19; *ār-at*, 141 n. 10, 154 n. 37.  
*ār-* (*ir-?* *er-?* être), 160 n. 50; (*-ti*), 22, 31, 161, 162 n. 56; (*-miš*), 38; (*-sār*), 29 n. 1, 31, 151 n. 29, 164 n. 59; *ār-bar-*, 151 n. 30, 160 n. 51.  
*ārig?*, 172 n. 82.  
*ārinč*, 197.  
*ārkli(g)*, 21 (I N 1, II E 29, II N 12).  
*ārtāhū*, 185 n. 113.  
*Ārtis*, I E 37, II E 27.  
*ārtür-(tim[iz])*, 160 n. 50.  
*Ārsin*, *Toquz-*, 167 n. 69.  
*ālig* (cinquante), 33.  
*ālig(-in)* (main), I E 32, 38.  
*ältābār*, 182 n. 102.  
*ūtida?*, 165 n. 61.  
*ūti-may*, 165 n. 61, 185 n. 113.  
*Ādiz*, 72 n. 2, 136 n. 4, 160 n. 54, 178 n. 85.  
*ādizkār?*, 165 n. 64, 178 n. 85.  
*ādyū*, 23; *ādyūti*, I S 2.  
*āči(-m)*, 12, 44.  
*āčili*, 142 n. 11.  
*āčū-apa*, 24 n. 2, 91 n. 2, 135 n. 1.  
*āsīd-*, 12, 14, 15, 23, 38, 135 n. 1.  
*Āzgāndi*, *-nti*, 41.  
*āb*, 26; *ābrū*, 179 n. 88; *āb-barq*. 172 n. 81.  
*ūmgāk*, 30; (*-sizū* ou *-sizin*, 181 n. 98).

- āmgāt-(māh)*, II N 13.  
*oq*, 138 n. 7; *oqun*, 14, 155 n. 40, 156 n. 43.  
*oq-(yγty)*, II E 28.  
*-oγ, -ōg*, 138 n. 7, 153 n. 34, 170 n. 74.  
*Oγuz*, 147, 148 n. 22; (*γaru*, I N 8).  
*oγ(u)t* (*-y, -yn, -ym*, etc.), 13, 21, 29, 30; *Oγut-tarqan*, I N 12.  
*oγtan*, 11, 165 n. 62, 166 n. 67.  
*On-tutuq*, 154 n. 38, 197.  
*on*, 29; *onynč*, 42.  
*ortu(-syhāru)*, I S 2.  
*ordu*, I N 8, 9.  
*otur-*, 33, 135 n. 1, 166 n. 67;  
*oturtačy(sān)*, 35, 162 n. 56.  
*oturt-*, 33 n. 1.  
*ot*, 22; *otča*, 34, 158 n. 45; *ot-sub*, 153 n. 35.  
*otuz*, 12, 39, (*-qa*) 176.  
*oz(-a)*, 162 n. 57, (*-dy*) 179 n. 91.  
*opła(-ju)*, 156 n. 43.  
*ōkūn-*, I E 23, 40, II E 38.  
*ōkūš, -ūs*, 14, 20, 38, (138 n. 7).  
*ōy(-di)*, II E 40 (188).  
*-ōg*, v. *-oγ*.  
*ōgā (-m, -lārim)*, 145 n. 18, 164 n. 59.  
*ōgsiz*, 145 n. 18.  
*ōhnrā*, 147 n. 22.  
*ōjūr?*, v. *ū*.  
*ōrūh*, 186 n. 115.  
*Ōrpān(-tā)*, 22 (II E 26).  
*öl-*, (*-ū*) 11, 160 n. 50, (*-ti*), 13, 22, *-tāči(sān)*, 35, 162 n. 56, 178 n. 85.  
*ōlūg*, I N 9; *-li*, I N 10.  
*ōlūr-*, 31, 33 n. 1; (*-ti*) 22, (*-ājin*) 170.  
*Ōtūkān*, 20, 152 n. 32, 167 n. 68.  
*ōtūg(-i)*, 182 n. 103.  
*ōtūlg?*, II E 34.  
*ōd* (temps), 23; *ōdkā*, 166 n. 67, 176.  
*ōd* (bile), 23; *ōdin[ā]*, II E 29.  
*ōdūš*, 182 n. 104.  
*ōdsg?*, II E 34.  
*ōz (-i, etc.)*, 13, 39; *ōzinčā*, I E 3, 30.  
*ōzā*, 39.  
*ōzlik*, 185 n. 112, 186 n. 115.  
*yγar*, 177 n. 84.  
*yγač*, 34, 42.  
*Ynanču*, I W; *-čur*, 155 n. 39 a.  
*yraq*, 27, 147 n. 22.  
*[y]t*, 183 n. 109.  
*yd-*, 170; *ydmajyn*, 27, 170; *yty*, 22, 190; *ysar*, 151 n. 29, 170 n. 74, 187 n. 117.  
*yduq*, 27—28 n. 3, 144 n. 17.  
*yčyyn-*, I E 6, 13.  
*Yšbara*, I E 33.  
*(ikāgū?, 160 n. 52.)*  
*iki*, 15; *-sin*, 158 n. 46.  
*ikin*, 180 n. 97.  
*ikindi, -nti*, 180 n. 97.  
*igid-*, (*igitim*) 22; (*igidājin*) 170; *igid-baryu*, 171 n. 77.  
*in(-mis)*, I E 12.  
*ini*, 15, 29, 30, 165 n. 62; *-si*, 38.  
*inijigūn(im)*, 164 n. 59, 165 n. 62, 166 n. 67.  
*inili*, 142 n. 11; *-ligū?*, *-ligin?* 181 n. 98.  
*ir-*, v. *ār-*.  
*irtūr(-ū)*, 160 n. 50.  
*il (el)*, 15, 16, 32 n. 1, 33, 135 n. 2; *-tā*, 167 n. 68.  
*ilig(-i)*, 197  
*ilki*, II E 32, II S 1; comp. *āh-*.  
*ilgārū*, 11, 15, 147 n. 22.  
*illā(-dūk)*, I E 6.  
*ilt(-di)*, I E 23.  
*illig*, 18, 32 n. 1.  
*Iltārās*, 65 n. 2, 145 n. 18, 196.  
*iltābir*, v. *āltābār*.  
*ilsirā-t*, 31, 32, 146 n. 20.  
*Ilbilgā*, 15, 145 n. 18.  
*it- (et-), (-di, -dimiz)*, 15, 23, 142 n. 14, 145 n. 17; (*-ājin*) 170; *iti*, 11.  
*itinčā?*, *iti-anča?*, 138 n. 7, 165 n. 61.  
*itūn(-ū)*, 142 n. 14.  
*itgūči*, 35.  
*idi*, 23.  
*idioqsyz, idisiz*, 138 n. 7.

- ič*, 35 (I S 12, II N 14); *-rā*, I E 26;  
*-rāki*, I S 2, 12, II E 28, II N 14.  
*ičik*- 35, 143 n. 14, 153 n. 33.  
*ičgir*-, 179 n. 88.  
*is(-ig)*, 38, 39, 44, 142 n. 12.  
*isigti*, 167 n. 70, 186 n. 115.  
*is(i)ji*, 165 n. 63, 198.  
*Istāmi*, 135 n. 1.  
*Izgil*, 160 n. 52.  
*uyyš*, *-uš*, 138 n. 7, 163 n. 57, 179 n. 88.  
*Uñ-tutuq*, v. *On*.  
*Ujyur*, 27, 147—148 n. 22, (182 n. 102).  
*unuq*, I E 19, I N 13, II N 15.  
*ur-* (*urty*), 14, 31, 156 n. 43, 157 n. 44.  
*ury*, I E 7, 24.  
*uruyssyrat(-ajyn)*, 32, 143 n. 16, 170.  
*Uryu?*, 180 n. 96.  
*urtur(-tym)*, 31.  
*uła-* (*ułaju*, *-dy*), 155 n. 38, 164 n. 59, 166 n. 67.  
*ułys*, *-us*, 165 n. 64.  
*ułuy*, 13.  
*Udar-sāñün*, I N 12.  
*udy(-mady)*, 23, 30, (I E 27).  
*udyšru*, 156 n. 43, 179 n. 88.  
*udtyq(-yn)*, 157 n. 44.  
*udča?*, 151 n. 29.  
*uč*-, (*učdy*, *-duq*) 23, 187 n. 117.  
*uz(-yy)*, II SW.  
*Umaj* 154 n. 37.  
*umduq*, 143 n. 14.  
*ū*, *ūjūr*, 168 n. 71; *ūmāzsān*, 168 n. 71, 170 n. 74.  
*ūgūz(-čā)*, 34.  
*ūlāsik*, 38 n. 1, 169 n. 73.  
*ūlūg*, I E 29.  
*Ūtūkān*, v. *Ōtūkān*.  
*ūč*, 34; *ūčinč*, 42.  
*ūčün*, 12.  
*qayan*, 18, 20, 61 n. 2, (*-yn*) 30, (*-da*) 41; (*qan*, 182 n. 103).  
*qayanła-*, 32, 192.  
*qayanłyγ*, 21, 32 n. 1.  
*qayansyra-t-*, 31, 32, 146 n. 20.  
*qan* (*sang*), I E 24.  
*qany*, 29 (I E 9).  
*qandan*, *-dyn*, 42, 152 n. 31.  
*qar(-yy)*, 156 n. 42.  
*qara*, 31; *-köl*, I N 2; *-Türgās* 158 n. 48.  
*qaray(-yn)*, 182 n. 101.  
*Qartuq*, 71 n. 3, (*-uy*) 13.  
*qat-*, 40, (*-tym*) 33, (*-dačy*) 40, 162 n. 56.  
*qat[. ]*, 179 n. 88.  
*qatyy*, 157 n. 44; *-dy*, (I N 11, I S 2) 17.  
*qatun*, 61 n. 3, 145 n. 18, 164 n. 59.  
*qadaz*, *-dyz?*, 17, 163 n. 58.  
*Qadyrqan*, 136 n. 5, 150 n. 27, (196).  
*qazyan-*, 39, 153 n. 35, 181 n. 98, (*-dym*) 41, (*-urmān*) 162 n. 56.  
*qaš*, I N 11.  
*qapyγ*, 20; comp. *tāmir-*.  
*qamašyy*, 160 n. 52.  
*qamašt(-dy)*, 160 n. 52, 161 n. 56.  
*qamyγ*, 19 n. 2.  
*qoqyłyq*, 167 n. 70.  
*qoi(-tāg)*, 20, 28 (I E 12).  
*qon-*, 33 n. 1, (*qonajyn*) 169 n. 73, 170.  
*qondur(-mys)*, 42.  
*qončuj*, 13 n. 1, 40 n. 1, 150 n. 26, 164 n. 59, 196, (*-uy*) 13, (*-tarym*) 31, 198.  
*qory(-u)*, II E 41.  
*qod-*, (*qoty*) II S 12.  
*qody*, 181 n. 101.  
*Qošu-tutuq*, (I N 1) 197.  
*qop*, 19 n. 2, 24, 136 n. 3.  
*qobart-*, I E 12, I S 10.  
*qyrq*, 19.  
*Qyrqyz*, 19, 140 n. 8.  
*qyryyyłyγ*, 186 n. 115.  
*qyt-*, (*-mys*) 18, 33, (*qytdy*, *-ty*) 19, 40, (*-mady*) 30, 153 n. 35.  
*qylyn-*, 29, 30, 143 n. 14.  
*qytyčła(-dy)*, 41 (I N 5).  
*Qytai*, 27, 61 n. 7 (193), 141 n. 8.  
*qyd-*, (*qydmaz*) I S 6, (*qytymyz*) I N 8.  
*qysatata?*, 182 n. 101.  
*qyz*, 19.

*qyş-, joq-,* I E 32, 34, II E 25.  
*qyş(-yn),* (II S 2) 29.  
*qyşta-,* I N 8, II E 31.  
*Qu-sāhün,* 155 n. 39 a, 183 n. 107.  
*qunčuj,* v. *qončuj.*  
*Quryqan,* 140 n. 8.  
*quryyaru,* 11, 147 n. 22.  
*quryja,* 147 n. 22.  
*quryan,* I N 8, II E 31.  
*qurdan?,* (I W 1) 195.  
*quł,* 18, 19, 146 n. 20; *-tyy,* II E 18.  
*quład-,* 32 n. 1, 146 n. 20.  
*qułqaq,* 18 (II S 12, II N 11).  
*qut,* I E 29, 31, I S 9, II E 35.  
*qutaj,* 167 n. 70, 186 n. 115.  
*(qutlyy, -tuy,* 13, 65.)  
*Quşlyyaaq,* I N 5.  
*käg(-i),* 197, 198.  
*Kāhārās,* I E 39.  
*Kāhū-tarban, -man,* 26, 150 n. 27, 196.  
*kāndū, kāntū,* 41.  
*kārgāk,* I E 4. 30, I N 10; *-siz,* I N 12, II S 11.  
*kāl-,* (*-ip, -ipān*) 24, 30, (*-ti*) 19, (*-mis, -igimā*) 162 n. 57.  
*kālihün, kālin,* 164 n. 59.  
*kālūr(-ti),* 31, 33 n. 1.  
*Kādimlig,* I E 33.  
*kāč-,* 167 n. 69, 180 n. 95.  
*Kāčin(-kā),* II SE.  
*kām* (qui), I E 9, 22.  
*Kām,* II E 26, comp. 140 n. 8.  
*kōk,* 19, 20, 138 n. 7.  
*Kōgmān,* 149 n. 24.  
*kōhül,* 28, (*-tā*) 22; *-tāki,* I S 12.  
*kōni,* II E 30.  
*kōr(-ti),* 22, 182 n. 103; *-tāči(sān),* 35, 162 n. 56, 187 n. 116.  
*körgü,* I E 23.  
*kōrlig,* 141, 142 n. 11.  
*köl,* I E 34, I N 2.  
*kötür-,* 33 n. 1; (*-gimā, -miš*) 30.  
*köz,* I N 10, 11, II E 2, II N 11.  
*közād-,* 196 (I W 1).  
*kōbrügā( si),* 187 n. 117.

*kigūr(-tig),* I E 23.  
*kiñāsūr-,* 142 n. 11.  
*kin?,* 180 n. 97.  
*kir-,* (*-ip*) I E 38, (*-ti*) II E 38.  
*kirü,* 147 n. 22, 179 n. 88.  
*kisrā,* 147 n. 22.  
*kiš, kis,* II S 12, II N 11.  
*kiši, kisi,* 15, 19, 38 (160 n. 53).  
*kisiligü?, -in?,* 128 n. 3, 181 n. 98.  
*kū,* 14, 146 n. 19, 168 n. 71,  
*kūñ,* 19, 28, 146 n. 20; *-lig,* II E 18.  
*kūñād-,* 32 n. 1, 146 n. 20.  
*kūn* (soleil, jour), 20, 29.  
*kūnli,* II SE.  
*(kūn, -gūn, -yun?,* peuple, 164 n. 59, 177 n. 84.)  
*kündüz, küntüz,* 41.  
*Kül-tigin,* 3, 19, 20, 29, 73 n. 1; *-čur,* 155 n. 39 a, 194.  
*kūlig,* (I E 4, II E 1) 73 n. 1.  
*kūč,* 39, 44, 142 n. 12; (*-lüg,* 13).  
*kümüš, -ūs,* 38, 186 n. 115.  
*jayy,* 20, 26, (*-sy*) 38, (136 n. 3).  
*jayysyz,* 38.  
*jayyz,* 26; comp. *Az-*.  
*jayuq,* I S 7; *jayuru,* 179 n. 88.  
*jayut(-ir),* I S 5.  
*[jañaaq(-yn)?,* II S 12.]  
*jañyt-,* 40, *-dačy(siz),* 35, 40, 162 n. 56, 171 n. 79; *-duq,* 40; *-sar,* 151 n. 29.  
*jaj,* II W 3, *-yn,* II E 39.  
*jai-,* (*-a, -dym, -yp*) 27, 162 n. 57.  
*jana,* 143 n. 14.  
*jand(u)r-(u),* I N 11.  
*jaraq, jaraqlyy,* 152 n. 31, 155 n. 40.  
*jarat-(myš),* 27 n. 1.  
*jaratun-(u),* 142 n. 14.  
*jaratur-(tym),* 172 n. 81.  
*Jaryan,* I W 2.  
*jarlyqa-,* 44.  
*jañañ,* I E 28, 29; (*-yn*) 154 n. 36.  
*jañabč-y,* 182 n. 103.  
*jał(a)masynda,* 155 n. 40.  
*jał-,* (*-u*) I N 9 (p. 35), (*-dy*) I E 24.  
*jaday,* 23. (*-yn*) 154 n. 36.

- jasā-(r)*, 164 n. 60.  
*jaz*, (-yn) 29 (I N 8, II E 31, II S 2).  
*jazy*, 26, 39.  
*jasyn-*, (dy) II E 17, (-duq) II E 16.  
*jazuqta-*, II E 36.  
*jaš*, 26, 27, 39; -yña, 29, 176; -yma, -ymqa, 30.  
*jaša-(jur)*, 31, 164 n. 60.  
*Jašyt ügüz*, 149 n. 24.  
*jabyz*, 26.  
*jabyu*, 59 n. 1, 146 n. 21, 193.  
*jabryt-*, II E 31.  
*jablaq*, 18, 26, 141 n. 11.  
*Jam(a)tar*, I E 33; II E 40.  
*Jäginsilig*, I E 33.  
*jäl-(mädt)*, II E 40.  
*joq*, 14, 27, 146 n. 20, 171 n. 76; comp. *qyš-*.  
*joqad-(u)*, 146 n. 20, 160 n. 50.  
*joyaru*, 182 n. 104, 190.  
*joñyšur-*, 142 n. 11.  
*jory-*, 14, 181 n. 101.  
*joryt-*, I S 4, 6.  
*joryčyn?*, 155 n. 38.  
*joł(-ta)* 22 (I N 9), (-y) I E 15, I N 4, II E 28, 30.  
*Jo(ł)tyy*, 84 n. 2, 172 n. 82.  
*jotaz*, -uz?, 178 n. 86.  
*jögärü*, 19 n. 2, 182 n. 104.  
*jyryja*, *jyryaru*, 147 n. 22.  
*jyt*, 27, 33, (-qa) 176.  
*jytqy*, 27.  
*jytšyy*, I E 26.  
*Jytpayu*, 163 n. 57.  
*jyš*, 27, 39, 136 n. 5, 152 n. 32.  
*jypar*, 185 n. 111.  
*jymšaq*, 15, 27, 39.  
*jig*, 1° II E 24, II S 10, 146 n. 20; 2°? I S 4.  
*jigād-*, 146 n. 20, 177 n. 84.  
*jigirmi*, 15, 27, 30, (-kā) 176.  
*jinčü*, 42; *Jinčü-ügüz*, 159 n. 49.  
*jir (jer)*, 15, 16, 27; (-dā) 23, (-tā) 22, (-inārü, II E 40); *jir-sub*, 144 n. 17, 150 n. 26.  
*Jir-bajyrqu*, 155 n. 41, 167 n. 69.  
*jit-(ü)*, I E 28.  
*jiti*, 11, 15, 27; -nč, 42.  
*jitür-(ü)*, I E 7.  
*jitmiš*, -is, 38.  
*jičā*, I E 16 [II N 13?].  
*jimā*, 19 n. 2, 30.  
*juγ*, 35, 141 n. 9, 163 n. 57, 195 (I N 7, I NE, II E 3, II S 10, 11).  
*juγta-* 11, 141 n. 9.  
*juγčy*, 34.  
*jurt(-da)*, 23, 27.  
*juł-(yγty)*, II E 32.  
*juł*, II E 31.  
*jükündür-*, 14, 20, 31, 136 n. 4.  
*jügür-(ti)*, I E 24.  
*jüz*, 27, 197; (-čā) II E 37.  
*jüz(ā)t-(i)*, 180 n. 95.  
*nā*, 29 (I E 9, II E 28).  
*nāñ*, 29 (I E 26, I S 8).  
*nāñnāñ*, 29 n. 1, 171 n. 78.  
*Nāñ(?)-sāñün*, I N 12.  
*nāñčā*, 29, 42, 155 n. 38, 186 n. 114.  
*Likāñ*, 78 n. 4, 165 n. 63.  
*Lisün*, 34, 184 n. 110.  
*tay*, 10, 20, 22, (-da) 23, (-ča) 34; *taydaqy*, (I E 12) 139 n. 8.  
*Tañut*, 22, 28, 178 n. 86.  
*tajyun*, 177 n. 84.  
*taj-sāñün*, 184 n. 110.  
*tarqan*, 59 n. 1, 185 n. 113.  
*tarqat*, I S 1.  
*Tarduš*, 63 n. 4, 146 n. 21.  
*Tarban*, *Tarman*, v. *Kāñü-*.  
*tałuj*, 167 n. 69.  
*tat(-yña)*, I S 12.  
*Tatar*, 140 n. 8.  
*Tataby*, 141 n. 8.  
*Tadyq(-yñ?)-čur(-yñ)*, 155 n. 39 a.  
*taš* (pierre), 25, 39.  
*taš* (extérieur), 35; *tašra*, I E 11, 26.  
*tašyq-*, 35, 143 n. 14.  
*tap-*, 159 n. 48; *tapa*, 24, 159 n. 48.  
*tapta-*, 139 n. 8, 181 n. 99.  
*Tabar(-da)*, 159 n. 48.

- Tabyač*, 26, 34, 139 n. 8 (-*yaru*, II E 35; -*yy*, I E 7).  
*Taman-tarqan*, II S 14.  
*tamqa*, 10, 11.  
*tamyacy*, 34.  
*Tamay*, 160 n. 51.  
*tāg-*, (-*di*, -*dük*) 23, 156 n. 43, 167 n. 69.  
*tāgi*, 20, 150 n. 27.  
*tāgis*, 160 n. 53.  
*tāhri*, 3, 10, 23, 28, 144 n. 17.  
*tājān*, II S 12, II N 12.  
*tārčā?*, II W 4.  
*tālin-(māsār)*, 151 n. 29.  
*tāz-(ip)*, 155 n. 41, (-*sār?*) 187 n. 117.  
*tāblig*, 141, 142 n. 11.  
*Tāmir-qapyy*, 12, 24, 137 n. 6.  
*toqy-*, 156 n. 43, 161 n. 55.  
*toqyt-(dym)*, 19 (I S 12, 13).  
*toquz*, 14, 19, 22, 39; -*ynč*, I NE.  
*Toquz-Ārsin*, 167 n. 69; -*Oyuz*, 147, 148 n. 22; -*Tatar*, 140 n. 8.  
*toqraqyqasān?*, 162 n. 56, 170 n. 74.  
*toqtamyš?*, 178 n. 85.  
*toy-(a)*, 158 n. 45.  
*Toyu*, 180 n. 95.  
*toyusyq*, 37, 139 n. 8.  
*Toyta*, 63 n. 1, 180 n. 95.  
*Toña-tigin*, 163 n. 57.  
*Toñra*, 163 n. 57.  
*toñtamyš?*, 178 n. 85.  
*tojyun*, *tujyun*, 177 n. 84.  
*Tonjuquq*, 74 n. 4, 185 n. 113.  
*tonkyy*, I E 29.  
*tonsyz*, 37 (I E 26).  
*toruy*, -*yy?*, 44 (I E 33).  
*toḡyat-(mañ)*, II N 13.  
*tod-(sar)*, 170 n. 74.  
*tosyq*, -*saq?*, 170 n. 74.  
*Tōnkās*, II S 8.  
*(tōr?*, 185 n. 114.)  
*tōrū*, 11, 185 n. 114, (-*gin*, -*nin*) 21, (-*sinčā*) 42, (-*mis*) 30; *tōrūn*, 13, 185 n. 114.  
*tōrū-(mis)*, 164 n. 60.  
*tōrt*, 22; -*inč*, 42.  
*Tölās*, -*is*, 61 n. 5, 146 n. 21.  
*töpā(-sindā)*, 145 n. 18.  
*ti-*, 15, 145 n. 17, n. 18, 179 n. 91;  
*tip*, 24, 145 n. 18.  
*tik-*, 148 n. 23.  
*tigin*, 15, 20, 29, 59 n. 1, 73, (-*iñ*) 29.  
*tiñlā-*, I S 2.  
*tijin*, 27, 145 n. 18.  
*tin-*, 179 n. 91.  
*tir-(ter-)*, 34 (II E 11, [I S 10]).  
*tirig*, (-*i*) I N 9, (-*rū*) 179 n. 88; -*dākičā*, I SE.  
*tiril-*, (-*ip*) 34, (-*tī*) II E 31.  
*tirkış*, 169 n. 74.  
*tizlig*, 136 n. 4.  
*tujyun*, v. *tojyun*.  
*tur-(u)*, 160 n. 50.  
*turuq*, I E 39.  
*tut-*, (-*a*) 10, (-*yp*, -*ypan*) 24, 30, (-*dy*) 23.  
*tutuq*, 154 n. 38, 158 n. 47, 184 n. 110, 197.  
*tutsyq*, I S 4, 10.  
*tudun*, 59 n. 1.  
*tūkāt-(i)*, 153 n. 35, 166 n. 67.  
*tügültin*, -*tān*, 169 n. 73.  
*tūn*, I E 27, I S 2; -*li*, II SE.  
*türk*, 3, 20, 138 n. 7.  
*Türgās*, -*is*, 70 n. 3 (194), 149 n. 25, 158 n. 45, 48.  
*Türgi-jaryun-köl*, I E 34.  
*tüz*, I E 3 (194); *tüzsiz*, 141 n. 11.  
*tüzāl-(tim)*, 167 n. 70.  
*tüs-* (*tüş-*), I N 4.  
*Tüpüt*, 24, 140 n. 8, 167 n. 69.  
*tümān*, I N 12, II E 25, 26, II S 1, 8, (197).  
*Čañ-sāñtūn*, 166 n. 66.  
*Čača-sāñhūn*, 155 n. 39.  
*čoyaj*, 169 n. 73.  
*Čoraq*, II SE.  
*čölig*, 139 n. 8.  
*čyqan*, 166 n. 66 (198).  
*čyyaj*, 27, 34, 171 n. 76.  
*čyndan*, 42, 185 n. 111.

- Čik*, II E 26.  
*čur*, 155 n. 39 a.  
*Čuš(y)*, I N 8.  
*Čub*, 154 n. 38.  
*saqyn-*, (-*urmān*) 162 n. 56, 187 n. 117,  
 (-*dym*) 42, (-*maty*) 143 n. 15.  
*saju*, 37, 154 n. 36.  
*sanč-*, 42, 156 n. 43.  
*sansyz*, 37.  
*sač(-yn)*, II S 12.  
*sab*, 26, 29, 166 n. 67, 167 n. 70, 182  
 n. 103.  
*sākiz*, 38.  
*sāhūn*, 28, 149 n. 24, 155 n. 39, 184 n. 110.  
*sān*, 29, 161, 162 n. 56, 169, 170 n. 74.  
*Sālāhā*, 181 n. 101.  
*Sābāg-kūl-irkiz*, 194 (II S 14).  
*Soyd*, *Soydaq*, 154 n. 38.  
*soha*, I E 35, II E 27.  
*sōk(-ipān)*, 156 n. 42.  
*sōkūr-*, 136 n. 4.  
*sōhūk (sūhūk?)*, 152 n. 31, (153 n. 34),  
 156 n. 42, (-*ūh*) 13, 21, (-*ig*) 21.  
*sōhūs*, v. *sūhūs*.  
*sözlāš(-dimiz)*, 39.  
*sy-*, (*syju*, *symady*) 157 n. 44, 172  
 n. 80.  
*sygyt*, 22, 38; -*čy*, 34.  
*syğun*, 187 n. 117.  
*syta-*, 11, 38, 141 n. 9.  
*syh(-ar)*, 180 n. 97.  
*siñil*, 40 n. 1, 150 n. 26.  
*silik*, 38 (I E 7, 24).  
*siz*, 162 n. 56, 171 n. 79.  
*suqyn?*, II E 38.  
*sub*, 26, 37, (-*ča*) 34 (-*yñaru*, II E 40);  
 comp. *jir*.  
*subsyž*, 139 n. 8.  
*sū (-g, -si, -sin)*, 13, 21, 38, 41, 162  
 n. 57, 180 n. 95.  
*sūhūg*, 152 n. 31, 156 n. 42; -*lig*, 152  
 n. 31.  
*sūhūk*, v. *sōhūk*.  
*sūhūš, -ūs*, 38 (192), 152 n. 31.  
*sūr(-ā)*, I E 23.  
*sülā-*, 11, 41.  
*sūčig*, I S 5, 6.  
*Šanduh*, 42, 149 n. 24.  
*Šalčy*, v. *Ałp-*.  
*šad*, 23, (59 n. 1,) 146 n. 21, 165  
 n. 62.  
*šadapyt*, 166 n. 67.  
*baj*, 27.  
*Bajyrqu (Jir-)*, 72 n. 3, 155 n. 41,  
 157 n. 44.  
*bar*, I E 29, I S 9:  
*bar-*, (-*yr, -ur*) 31, (-*dy*) 23, 31, 41,  
 (-*yyma*) 30 (153 n. 33); comp. *ār-*.  
*barym*, I N 1, I SW, II E 24, II S 3.  
*barq*, 81 n. 1, 172 n. 81.  
*baryu*, 171 n. 77.  
*Bars-bāg*, I E 20 (150 n. 26).  
*bałyq*, 12, (-*da*) 23; -*daqy*, I E 12.  
*batysyq*, 37, 38 n. 1; -*daqy*, 37 (I N 12).  
*batym(-y)*, 156 n. 42.  
*bas-*, (-*dy*) 23, 37, (-*masar*) 151 n. 29.  
*Bas(y)myt*, 178 n. 88.  
*baz (qyt-)*, I E 2, 15, 30.  
*Baz-qayan*, 147 n. 22.  
*baš*, 25, 39, 160 n. 51, 197, (-*da*) 23, 198.  
*bašad(-u)*, 146 n. 20, 184 n. 110, 198.  
*Bašyu*, I E 37.  
*bašta(-ju)*, 11, 27, 146 n. 20, 149 n. 23,  
 164 n. 59, 198.  
*baštyy*, 21, 136 n. 4.  
*bāg*, 20, 25, (-*lār*) 31; -*li*, 142 n. 11.  
*bāglik*, 19 (I E 7, 24).  
*bāhgū*, 25, 28, 190.  
 (*bān*, 26.)  
*Bārčäkār*, 165 n. 64.  
*bādiz*, I N 13, I S 12, I NE, II N 14,  
 II SW.  
*bādizt-([d]im)*, 180 n. 95.  
*bādizči*, I S 11, 12, I NE, II N 14.  
*bot-*, 40, 145 n. 18, (-*yp*) 14, 24, (-*dačy*,  
 -*tačy*) 35, 40, 161, 162 n. 56, 164  
 n. 59, 165 n. 62, 187 n. 116, (-*dy*,  
 -*ty*) 13, 40, 41, (-*duq, -tuq*) 23, (-*ča*)  
 145 n. 18, 196, (-*čun*) 35, 145 n. 18,  
 196, (-*sar*) 151 n. 29, (-*masun*) 30, 40.

- Bołču(-da)*, 158 n. 45.  
*bołča*, *bołčun*, v. *boł*.  
*boz*, I E 32, 33, 37.  
*boz-*, v. *buz-*.  
*bošyur-*, v. *bušyur-*.  
*bōkli*, 13, 21, 139 n. 8.  
*bōri(-tāg)*, 20, 25, 59 n. 2 (I E 12).  
*bōlōn* ou *-ūn*, (I N 12) 193.  
*bōd*, 166 n. 67.  
*[b]yč(-dy)*, 185 n. 112.  
*biñ*, 25.  
*bin(-ip)*, 25.  
*bir* (un), 15, 31.  
*bir-* (*ber-*, donner), 15, 147 n. 22, (*-ūrmān*) 162 n. 56, (*-gimā*) 30, (*-tim*, etc.) 22, 30; *birtūk*, 23, (*-gārū*, *-rū*) 179 n. 88.  
*birik(-i)*, 143 n. 14, 153 n. 35, 166 n. 67.  
*birijā*, *birgārū*, 147 n. 22, 166 n. 67.  
*birlā*, 25, 31.  
*bil-*, 15, (*-ir*) 31, (*-mās*) 30, 40; *bil-mādūk*, 20, 23, 141 n. 11.  
*bilig*, 20; *-siz*, 38.  
*bilgā*, 15, 20, 73, 74 n., 145 n. 18.  
*biti-*, (*-dim*) 23, (*-gimā*) 30.  
*bitig*, 12, 20.  
*bičin*, 175.  
*bisūk*, 168 n. 72.  
*biš*, *bis* (*beš*), 15, 38; *-inč*, 27, 42.  
*Biš(s)bałyq*, 15, 70 n. 4, 179 n. 91.  
*biz*, 39, (*-in*) 28, (*-inā*) 159 n. 50, 191.  
*bu*, *buny* 21, 25, 191.  
*Buqaraq*, 165 n. 64.  
*buqy?*, 184 n. 110.  
*buñ*, 25, 91 n. 2, 167 n. 68, 170.  
*buñsyz*, 25, 91 n. 2.  
*bujuruq*, 19 (I E 3, 5, 19, 38, I S 1, II S 14).  
*Bujtabaya-tarqan*, II S 14.  
*bunda*, 25, 42, 191.  
*bunča*, 42, 191.  
*burača*, 34, 158 n. 45.  
*buñuñ*, 14, 28; *-daqy*, II N 9.  
*bulyaq(-yn)*, I N 4, II E 29.  
*budun*, 12, 13, 14, 23, 136 n. 2, 146 n. 21, (*-yy*) 14, (*-yñ*) 28, (*-da*) 41.  
*budunlyy*, 142 n. 11.  
*buz-*, (*-dy* etc.), 13, 23.  
*bušyur-*, 169 n. 73, 179 n. 88.  
*Bumyn*, 135 n. 1.  
*būdün[i]?*, 179 n. 93 (196).  
*Maqarač*, I N 13.  
*may*, 185 n. 113.  
*Maya* ou *-yy?*, voir *Amya*.  
*mañ*, 10, 26, 29.  
*mān*, 10, 26, 30, (*-in*) 28.

## b. Grammaire.

**Adjectif.** — Affixes: *-qyja*, 28; *-raq* (comparatif), 157 n. 44, 170 n. 74; *-ty(γ)*, *-li(g)*, 13, 21, 32 n. 1, 136 n. 4, 142 n. 11, 152 n. 31, 186 n. 115; *-daqy*, *-dāki*, 37 (comp. lexique *kōñül-*, *taγ-*, *tirig-*, *bałyq-*, *batysyq-*, *buñuñ-*); *-syz*, *-siz*, 26 n., 32, 37, 38, 39, 138 n. 7; = substantif, 141 n. 11, 166 n. 68.

**Adverbe.** — Affixes: *-ru*, *-rū*, 156 n. 43, 179 n. 88; *-yaru*, *-gārū*, 11, 147 n. 22 (comp. Particules); *-ū* ou *-in*, 181 n. 98; (comp. lexique *ādgūti*, *qatyydy*).

**Noms de nombre:** *bir*, *iki* (*ikin*), *üč*, *tört*, *biš*, *altıy*, *jiti*, *sākiz*, *toquz*, *on*, *jigirmi*, *otuz* (*bir otuz* ou *otuz artuqy bir*, etc.), *qyrq*, *ālig*, —, *jitmiš*, —, —, *jūs*, *biñ*, *tūmān*, voir lexique; 140 n. 8, 146 n. 19, 176; nombres ordinaux, *ilki*, *ikindi*, v. lexique, etc. en *-nč*, 42 (176).

**Particules affixes:** *-oy*, *-ög*, v. lexique; *-yaru*, *-gärü*, 11, 179 n. 88 (comp. lexique *Oyuz-*, *tabyač-*, *birtük-*; *ortu-*, *jir-*, *sub-*); *-ru*, *-rū*, 179 n. 88; *-täg*, 20; *-ča*, *-čā*, 34, 42, (151 n. 29?), 158 n. 45, 178 n. 85; *-syz*, *-siz*, voir Adjectif.

**Phonétique.** — Voyelles vélaires et palatales, 8, 10 suiv., 17, 19 n. 2, 29, 36 n. 1, 182 n. 104; *a*, *ā*, 10, 11; *e?*, 15, 16; *y*, *i*, 11—16, *o*, *u*, *ō*, *ū*, 11—16; harmonie des voyelles, 12—14, 177 n. 84.

Diphthongues, 26, 27, 28, 139 n. 8, 168 n. 71.

Consonnes, différents signes selon la voyelle, 8, 9, 16, 17 suiv., 46, 51, 163 n. 58; c. soufflées (sourdes) et vocaliques (sonores), 18, 152 n. 31, 156 n. 42, 157 n. 44, 168 n. 72, 188—190; *q*, *uq*, *yq*, 17, 18, 19; *γ*, 17, 18, 20, 21, 189; *k*, *ūk*, 17, 19, 20; *g*, 17, 18, 20, 21, 189; *h*, 17, 21, 28, 29, 149 n. 24; *j*, 17, 26, 27; *i*, 27, 28; *n*, 17, 29, 30, 157 n. 44, 168 n. 71; *nd*, 17, 41, 42, 149 n. 24, 190; *nč*, 17, 42, 190; *r*, 17, 31, 32; *t*, *l*, 17, 33, 34; *td*, *ld*, 17, 40, 41, 190; *t*, 17, 18, 22, 23, 190; *d*, 17, 18, 23, 190, jamais après *n*, *t*, *l*, 41, 42, 163 n. 58, 190, omis après *t*, 161 n. 56, 162 n. 57, 180 n. 95, historique, 157 n. 44, 170 n. 74, 181 n. 101, 190; *č*, 17, 34—36, *ič*, 35, 36; *s*, 17, 36—39, 189; *z*, 17, 39, 40, 168 n. 72, 189; *š*, 36—39; *p*, 17, 23, 24, 175; *b*, 17, 24—26, 189; *m*, 17, 30, 142 n. 11.

**Pronoms personnels**, *mān*, *biz*, *sān*, *siz*, v. lexique; accusatif, 21, 191, 192; génitif, 28, 191; datif, 10, 29, 159 n. 50, 191.

Affixes pronominaux, 1 pers. sing., *-m*, 30; 1 p. plur., *-mys*, *-miz*, 30, 39; 2 p. sg., *-h* (*-γ*, *-g*) 13, 21, 29; 2 p. pl. *-hys*, *-hiz*, 29; 3 p. sg. et pl., *-y*, *-i*, *-sy*, *-si*, 13, 29, 38, 141 n. 10, 162 n. 57, 198; — accusatif, génitif et thème des autres cas, *-(y, i)n*, 29, 30, 41, 42, 145, 146 n. 19, 152 n. 30, 157 n. 44, 165 n. 61, 171 n. 75, 182 n. 101, 191; — datif, *-ma* (*-mqa*), *-ha*, 29, 30, 151 n. 30, 159 n. 50, 191.

Autres pronoms: *ot*, *an-*, *bu*, *qan-* (ablatif, *-dan* ou *dyn*), *kām*, *nā*, *nāhñāh*, v. lexique.

**Substantif.** — Affixes: *-yu*, *-gü*, 35, 171 n. 77; *-yučy*, *-güči*, 35; (*-gün*, *-yun?*, 164 n. 59, 165 n. 62, 177 n. 84;) *-tyq*, *-lik*, 32 n. 1, 136 n. 4, 152 n. 31; *-čy*, *-či*, 34; *-syq*, *-sik*, 37, 38, 170 n. 74; *-m*, 156 n. 42; *-ma?*, 155 n. 40; = adjectif, 141 n. 11, 166 n. 68.

Pluriel, 19 n. 2, 31, 34, 164 n. 59, 165 n. 64.

Accusatif, *-γ*, *-g*, 13, 21, 155 n. 39 a, 157 n. 44, 158 n. 47, 163 n. 57, 183 n. 107, 191—192; au lieu du cas local, 33 n. 1; — génitif, *-h*, *-nyh?*, 28, 29, 155 n. 39 a, 157 n. 44, 191; — instrumental, *-n*, 14, 29, 145 n. 19, 154 n. 36, 168 n. 71, 181 n. 98, 182 n. 101, 185 n. 114; — datif, *-qa*, *-kā*, 18, 19, syntaxe, 149 n. 23, 166 n. 67, 167 n. 69, 172 n. 81, 176, 198; — locatif, *-da*, *-dā*, *-ta*, *-tā*, 22, 23, 37, 41, 167 n. 86; — ablatif = locatif, ibidem, 152 n. 31 (*-dan* ou *-dyn?*, 195). Comp. Particules.

**Verbe.** — Dénominalif, *-ad-*, *-ād-*, 146 n. 20, 196, 198; *-yq-*, *-ik-*, 35, 143 n. 14, 153 n. 35, 170; *-ta-*, *-lā-*, 32 (192), 41, 141 n. 9, 146 n. 20, 149 n. 23, 155 n. 40, 181 n. 99; *-syra-(t-)*, *-sirā-(t-)* 31, 32, 146 n. 20.

Transitif, *-t*, 31, 33 n. 1, 161 n. 56, 180 n. 95, *-tur*, *-dur*, *-ur*, 31, 33 n. 1, 136 n. 4, 142 n. 11, 160 n. 50, *-γur*, *-gir*, 169 n. 73, 179 n. 88; régime, 172 n. 81; — passif, *-t*, *-l*, *-n*, 30, 34, 142, 143 n. 14; — réfléchi, *-(u)n*, *-(ü)n*, 142 n. 14, 179 n. 91; — réciproque, *-š*, 39, 142 n. 11, 152 n. 31, 156 n. 43; — négatif, *-ma*, *-mā*, 30, 143 n. 15, 151 n. 29, 153 n. 35, 157 n. 44, 167 n. 69, 171 n. 75, 181 n. 98.

Présent (aoriste), *-ar*, *-ār*, *-yr*, *-ir*, *-ur*, *-ūr* (imparfait, *-r ārti*, *ārmiš*) 31, 162 n. 56, 164 n. 60, 168 n. 71; négatif, *-maz*, *-māz*, 30, 39, 40, 170 n. 74.

Prétérit, 1<sup>o</sup> (positif), *-dy*, *-di*, *-ty*, *-ti*, 12, 22, 23, 40, 41, 42, 151 n. 29; 1<sup>e</sup> pers. sg., *-m*, 30; 2<sup>e</sup> pers. sg., *-γ*, *-g* (*-h*), 21, 151 n. 29, 169 n. 73; 1<sup>e</sup> pers. pl., *-myz*, *-mis*, 30, 39; 2<sup>e</sup> p. pl., *-γyz*, *-giz* (*-hγz*, *-hiz*), 21, 162 n. 56; — 2<sup>o</sup> (dubitatif), *-myš*, *-miš*, *-mys*, *-mis*, 13, 30, 36, 38, 164 n. 60 (plusqueparfait, *-myš-ārti*, *ārmiš*).

Futur, 1<sup>o</sup> *-dačy*, *-dāči*, *-tačy*, *-tāči*, 35, 40, 161, 162 n. 56, 169 n. 74, 171 n. 79; — 2<sup>o</sup> *-ur?*, 162 n. 56; — 3<sup>o</sup> *-a* (= optatif), ibd.; 1<sup>e</sup> pers. sg., *-ajyn*, *-ājin*, 2<sup>e</sup> pers. sg. *-a-sān*, 170; — conditionnel, *-dačy* (etc.) *ārti*, 161, 162 n. 56, 164 n. 59, 181 n. 98.

Subjonctif, *-sar*, *-sār* (*-sa?*), 29 n. 1, 31, 151 n. 29, 164 n. 59, 169 n. 74, 170, 181 n. 98.

Impératif, 145 n. 18; 1<sup>e</sup> pers., *-a-jyn*, *-ā-jin*, v. futur; 2<sup>e</sup> pers. sg., », (*-γγt*), *-gil*, 12, 15, 34, 41; 2<sup>e</sup> pers. pl., *-h*, 29; 3<sup>e</sup> pers., *-sun*, *-čun?*, 35, négatif, *-mazun*, 30, 40.

Participe et nom verbal, *-r*, *-maz*, *-māz*, *-myš*, *-miš*, *-dačy*, etc., *-sar*, *-sār*, v. plus haut; *-γyma*, *-gimā* (ou *-γma*, *-γama*, etc.), 30, 153 n. 33, 162 n. 57; *-(y)γty*, *-(i)gli*, 34, 180 n. 97; *-duq*, *-dük*, *-tuq*, *-tük*, *-uq*, *-ük*, 22, 23, 40, 141 n. 11, 143 n. 14, 168 n. 72.

Gérundium et infinitif, 1<sup>o</sup> *-a*, *-ā*, *-y*, *-i*, *-u*, *-ü*, 11, 143 n. 14, 146 n. 20, 149 n. 23, 152 n. 31, 153 n. 35, 154 n. 36, 157 n. 44, 160 n. 50, 161 n. 55, 162 n. 56, n. 57, 164 n. 59, 166 n. 67, 171 n. 77, n. 79, 180 n. 95; — 2<sup>o</sup> *-p*, *-pan*, *-pān*, 14, 23, 24, 30; — 3<sup>o</sup> *-nč?* 197 (153); — 4<sup>o</sup> négatif, *-maty(n)*, 143 n. 15, 169 n. 73, 171 n. 75, 181 n. 98. — (Infinitif *-maq*, *-māk*, 30.)

# APPENDICE.

## L'inscription chinoise du monument I.

Nouvelle traduction anglaise

par

**M. E.-H. Parker**<sup>1)</sup>.

---

### The deceased Kōl Tegin's tablet.

The deceased Kōl Tegin('s) tablet. — Yon<sup>2)</sup> vasty Heaven, there is nothing but what it covers and shields. Heaven and man (being) in unison, the universe (is) one great whole; and as its essence is separated into the inferior and superior<sup>3)</sup> elements, so therefore (we find men) separated into (or in their proper position as) prince-elders (or rulers). These prince-elders are, in fact, the hereditary consequences of the (above mentioned) two elements.

(Now) dating back from the time when China made her robust<sup>4)</sup> flight across the northern wastes and the (Hiung-nu khan Khuganja) came to do homage (to the Chinese Emperor) at the Kan-ts'üan (Palace, near Si-an Fu), craving permission to guard the Kwang-luh<sup>5)</sup> frontier (for China), We find that the depth of Our grace and friendship extends far into the past.

---

<sup>1)</sup> M. Parker a eu l'extrême obligeance de mettre à ma disposition cette nouvelle traduction, que je suis heureux de reproduire ici. — V. Th.

<sup>2)</sup> Old, local, poetical, English.

<sup>3)</sup> Female and male, dark and light, weak and strong, bad and good, ghostly and fleshly, — a very elastic expression.

<sup>4)</sup> Metaphor of powerful geese or other formidable birds: alluding to the conquests over the Hiung-nu.

<sup>5)</sup> Name of a place near the Wall. See my book on Turks (now on its way from China).

And then when Divus Celsus of Our dynasty created a new patrimony, which imperial domain Divus Magnus proceeded to extend, the blessings of culture were spread to the four<sup>1)</sup> corners (of the world), and the results of their military prowess were achieved by one (mighty) effort.

(But under) yonder Heaven's (will), vicissitude follows vicissitude: (yet though the Khanly<sup>2)</sup>) title has been alternatively borne (by this or that rival), still they have all to the last been able to successively<sup>3)</sup> [send in their humble letters of duty<sup>4)</sup>] and furnish the tribute due from them as border states.

And so (things went) on, until it came to Our imperial selves, who placed (Mogilan) in the relation of son, to Us as father, thus bringing it about that cruel raids no longer took place, and weapons could be laid (quietly) in their cases. «Thou not suspecting me, I not betraying thee<sup>5)</sup>.» How could it be otherwise than that the frontiers should then [be freed from further molestation<sup>6)</sup>]?

The subject (of this panegyric) was known as the Tegin Köl. He was second son of Kutlug Khan, and younger brother of the now (reigning) Bilga Khan. His filial and fraternal piety were well-known in remote parts, whilst the prestige of his name struck awe [into his native tribesmen<sup>7)</sup>]. How could this be otherwise than the result of his great-grandfather the Beg Itimish's<sup>8)</sup> accumulation of (hereditary) good qualities in the first instance, which he (Köl) was able to carry on to the full in his own person, and of his grandfather the Ghekin Kutlug's<sup>9)</sup> practice of deep benevolence in the second instance, which (benevolence) [his descendants] (proceeded to) emulate? If not so, how account for the production of so worthy a man?

---

<sup>1)</sup> Literally eight.

<sup>2)</sup> Literally glorious.

<sup>3)</sup> 代

<sup>4)</sup> This is guessed at, but it is almost certain to be correct in effect.

<sup>5)</sup> The Emperor quotes classical words here.

<sup>6)</sup> Schlegel's guess is as good as any I can suggest except that his proposed grammar is defective.

<sup>7)</sup> I cannot improve on Schlegel's guess.

<sup>8)</sup> 施

<sup>9)</sup> Turk history does not mention two Kutlugs. Possibly the word grandfather is mere «poetic license» for father!?

(Nay, assuredly, but this is the true reason), and so he has been successful in his endeavours to act with<sup>1)</sup> affection and fraternal piety, and to coöperate in establishing (his brother's) strategical aims. North (the Turkish Empire under Mogilan) reaches up to the borders of (modern) Tarbagataï, west it touches the outskirts of the Tumet territory<sup>2)</sup>. Obeying [the sacred decrees<sup>3)</sup>] of Heaven, he was recipient of the confidential rank of *doghri*<sup>4)</sup>, (all) with a view to friendly relations with Our (imperial) T'ang (dynasty).

For this reason Our (dynasty, or We) «commend thy loyal efforts»<sup>5)</sup>, and (hereby) confer upon (him) Our most gracious and trusty favours, whilst (on the other hand) the far seeing calculations (of Ourselves and Our ancestors<sup>6)</sup>) are thus not thwarted, and a summary end is put to a harassing condition of affairs.

We «express again and again Our poignant grief»<sup>7)</sup>, and «the pain»<sup>8)</sup> which is in Our imperial heart.

Moreover the Tegin was the younger brother of the Khan, and the Khan was Our adopted son. Whilst therefore the proper feeling between father and son is thus given full effect to on the one hand, it naturally follows that one brother shares the sentiment which is the due of the other. Both are (thus) Our sons, and (Köl thus) in the second place (equally) shares Our deep sympathy.

For which reason We have specially manufactured<sup>9)</sup> a splendid tablet, for the information of all far [and near<sup>10)</sup>], so that (in the minds of) innumerable after generations the glory of (their joint) success may be daily renewed<sup>11)</sup>.

<sup>1)</sup> Perhaps 奉順

<sup>2)</sup> Perhaps Schlegel is right in applying these boundaries to Köl's own appanage or special conquests.

<sup>3)</sup> Schlegel's guess. I agree with him, except where I say no.

<sup>4)</sup> I am indebted to Schlegel for this word. The ancient Huns used it, and said it was Turkish for «worthy», and that it was the next in rank to Khan (= Caesar to Augustus).

<sup>5)</sup> I have no books here, but I think this is a quotation from the Shu-king.

<sup>6)</sup> Possibly «of the Turk ancestors».

<sup>7)</sup> I think from the Shī-king.

<sup>8)</sup> 疾

<sup>9)</sup> 製

<sup>10)</sup> Schlegel. Good guess.

<sup>11)</sup> Schlegel is far off here, and, generally, in all the latter half.

The panegyric runs: —

Country of sand and cold<sup>1)</sup>,  
Region of the Ting-ling<sup>2)</sup>,  
Robust «militarismus» abundantly rose  
Amid thy former kings.

May thy princes endure,  
Thus glorifying outlandish regions!  
May thy principles remain submissive,  
Aiming at friendship with Our T'ang!

Who shall say that such men  
Are not guaranteed to endure for ever?  
A lofty tablet is (now) reared (like a) hill  
To proclaim the good tidings for ever.

(Date, on which I have no opinion to express: —<sup>3)</sup>)  
Great T'ang, 20<sup>th</sup> year of K'ai-yüan, in the cyclic order *jên*-

<sup>1)</sup> 宋

<sup>2)</sup> See my book: one of the Kirghiz groups (one west and one north).

<sup>3)</sup> When I say that I have no opinion as to the date, I mean that I am ignorant of astronomical considerations and questions of calendar. But as to the date as it appears to the eye on the inscription, the following facts are important: —

1. There is only space for one Chinese character before the word «moon» or «month». This character must stand for either «ten» or «seven».

2. The perpendicular of «ten» does not reach beyond the horizontal so far as the perpendicular of «seven».

3. The horizontal of «seven» is more slanting than the horizontal of «ten».

4. The top part of the perpendicular of «seven» is thicker and more wedge-shaped than the top part of the perpendicular of «ten».

All the above points can be seen by any one, whether ignorant of Chinese or no, if he will examine the characters in question in print and in writing.

If any one will examine the Plate No. XVI in Dr. Radloff's Album, he will see that the damaged character preceding the word «moon» is exactly the same in appearance as the character «seven» which lies five spaces below. He will also see that the tail of the perpendicular belonging to the damaged character distinctly appears to the right. Moreover the top of the perpendicular is wedge-shaped; it goes far beyond the horizontal; the horizontal is slanting.

*shên*; seventh moon, in the cyclic order *sin-ch'ou*; seventh day of the Kalends, in the cyclic order *ting-wei*: (this was the date of) erection.

---

Hence I come to the conclusion that, first, two characters (as given in Professor Schlegel's copy) are an impossibility: also, that the single character which it must be is a seven, and not a ten.

Finally, I may point out that the cyclic day *ting-wei* cannot possibly occur except sixty days before or after a similar cyclic day. Now all events of very great importance are given with year, moon, and day in the Chinese histories. If any cyclic day whatsoever be named during that year, it will be easy for those interested to count backwards or forwards and find out for themselves whether my remarks are justified in positive fact or not\*).

---

\*) Je suis heureux de voir complètement confirmés, par ces remarques de M. Parker, les résultats auxquels je suis arrivé p. 174. — V. Th.

## Remarques finales.

---

Arrivé à la fin du présent ouvrage, je suis obligé d'y ajouter encore quelques remarques.

Ayant eu la chance de trouver la clef de ces inscriptions remarquables, j'ai cru que — naturellement sans préjudice pour autrui, car en publiant mon déchiffrement de l'alphabet j'ai laissé à tout autre que moi la même liberté, — je pourrais bien avoir un certain droit à essayer mes forces en utilisant ma découverte pour interpréter au moins les deux grandes inscriptions qui pendant longtemps m'avaient occupé et vivement intéressé, et qui m'avaient surtout fait trouver le fil d'Ariane. Bien plus, j'ai dû en quelque sorte y voir pour moi un devoir et un point d'honneur d'agir ainsi. C'est aussi pourquoi je me suis mis à transcrire et à interpréter ces inscriptions aussitôt après que j'en eus trouvé la clef (le 25 novembre 1893), ou plutôt j'y mettais déjà la main au moment où je trouvais la solution; car il va de soi que c'était pour moi la seule possibilité de reconnaître, en détail, la valeur exacte des divers caractères et, en général, le principe de l'écriture en question, la substitution des valeurs phonétiques me donnant le vrai sens des mots et des phrases. J'ose croire que les petits échantillons cités dans ma *Notice préliminaire* en feront suffisamment foi, et que mon plan ressortira assez nettement de ce que je dis en terminant cette notice (comp. ici, p. 3).

En mars 1894 j'avais mis la dernière main à la première partie de mon ouvrage, à cela près que le dernier chapitre, p. 44—54, n'a été achevé que plus tard. La Société Finno-Ougrienne ayant

bien voulu se charger de la publication de mon ouvrage, l'impression a commencé à Helsingfors dès le mois d'avril, et on l'a poussée aussi activement que possible. Cependant ladite Société acquiesça à ma proposition de faire imprimer à Copenhague la seconde partie, dont il me fallait contrôler de plus près les épreuves, ce qui n'eût pas été aussi praticable, si l'on avait fait l'impression à Helsingfors et qu'on eût dû y corriger obligeamment quelques-unes des épreuves. J'ai dû restreindre alors au minimum l'emploi des caractères turcs, qu'on ne pouvait ni trouver ni se procurer ici; toutefois, j'ai cru pouvoir sans difficulté passer sur cet inconvénient. Ensuite on procéda à l'impression de la seconde partie (textes, etc.) au commencement de l'été de 1894. Un petit nombre d'exemplaires de la première partie achevée, reçut le titre de 1<sup>re</sup> livraison, et les uns furent présentés au X<sup>e</sup> Congrès des Orientalistes tenu à Genève au commencement de septembre, tandis que d'autres furent adressés personnellement à certains savants.

Malheureusement l'impression de cette seconde partie a eu lieu, pour la majeure part, dans des conditions extrêmement difficiles. En octobre 1894, je tombai malade, et mon mal ne tarda pas à devenir si sérieux et dura si longtemps, que ce fut seulement au milieu de mai 1895 que je me trouvais assez rétabli pour suivre l'avis des médecins et aller vivre sous un climat plus méridional, et je ne suis rentré qu'à la mi-septembre. En pareilles circonstances, tout travail a dû cesser pendant de longs mois, et même après que je me suis vu en état de le reprendre tout doucement, l'impression n'a pu avancer que lentement. C'est là ce qui a retardé jusqu'à présent l'achèvement de mon ouvrage, une année entière après le terme que j'espérais d'abord y mettre. Cette même raison me fait prier le lecteur de vouloir bien excuser diverses inconséquences et fautes d'impression qui se sont glissées. Je dois de sincères remerciements à la Société Finno-Ougrienne, qui sans impatience a vu se prolonger ces retards imprévus, tandis que pour ma part le plus ou moins d'accélération dans la publication de mon ouvrage n'est que de moindre importance. Le point capital pour moi a été d'obtenir des résultats capables de me satisfaire au point de vue de la méthode philologique, tant pour fixer le texte que pour l'interpréter aussi profondément et aussi exten-

sivement que possible; à défaut de cela, mon but a été de pousser aussi loin que j'ai pu le faire en gros sans être spécialiste et avec les moyens à ma disposition. En tout cas je puis affirmer que je n'ai rien épargné dans ce but et que, jusqu'au bout, j'ai travaillé à parfaire mon œuvre.

Ces remarques m'ont paru d'autant plus à propos ici que, dans la 3<sup>e</sup> livraison de son ouvrage intitulé *Die alttiürkischen Inschriften der Mongolei* (p. 176—460), livraison que je dois à la bienveillance de l'auteur et qui me tombe entre les mains <sup>1)</sup> juste au moment où je viens de terminer entièrement mon propre travail, M. RADLOFF s'est exprimé, sur l'historique de mon ouvrage et ses relations au sien, en termes qui, en des points essentiels, concordent fort peu avec le véritable état des choses. Après les éclaircissements que j'ai donnés dans ce qui précède, je pense pouvoir me passer de toute réfutation ultérieure, et d'ailleurs, à cet égard, je renvoie aux pages 4, 81, note 2, et 91, ainsi qu'à beaucoup d'autres endroits de mon travail. En lisant la préface de M. Radloff, il ne me reste plus que d'exprimer mon regret d'avoir involontairement causé du retard à la publication de cette dernière livraison de son travail; car je vois que cet auteur a gardé quelque temps ladite livraison, attendant jusqu'à présent, mais en vain, la publication de mon ouvrage. Tout ce que je puis dire, c'est que si j'avais eu la moindre idée de cela, ce retard aurait pu se combler très aisément, s'il eût bien voulu s'adresser directement à moi.

Dans cette livraison, M. Radloff a enrichi fort au long son mémoire sur les deux inscriptions d'„améliorations, additions et explications“ (p. 175—243), où il modifie de maintes façons sa conception antérieure d'une foule de mots, formes et passages entiers des textes. Il a aussi terminé par un appendice donnant encore une nouvelle traduction des deux grandes inscriptions (p. 439 et suiv.). Parmi ces modifications il y a des points que je regarde comme mon devoir de signaler particulièrement, et à propos desquels j'ai critiqué

---

<sup>1)</sup> Le 18 octobre 1895. Je puis ajouter que la 1<sup>re</sup> livraison de ce même ouvrage m'est parvenue le 27 avril 1894, et que la 2<sup>e</sup> livraison est arrivée ici le 23 juin, mais, qu'à cause d'un voyage, je ne l'ai reçue que quelque temps après.

dans mon ouvrage la première conception de M. Radloff, mais sur lesquels il vient d'arriver précisément aux mêmes résultats que moi, ce qui ne peut que me faire grand plaisir, puisque cela confirme la justesse des miens. P. 183 et suiv., par exemple, M. Radloff reconnaît l'affixe d'accusatif *-γ, -g* (ici, p. 21, 22, note 1, p. 191), et de plus, il signale des traces de cette même terminaison en ouïgour („*-q*”), fait qui rend peut-être cet affixe plus primitif que je ne l'avais pensé. Lui aussi, M. Radloff en vient à voir dans *Ütükan*, p. 211, et *Qadyrgan*, p. 215, des noms propres (ici, p. 20, p. 152, note 32, p. 136, note 5); comme moi, il traduit, p. 215, *täz-* par „entfliehen” (ici, p. 155, note 41) et, p. 231, *taŭuj* par „Meer” (ici, p. 167, note 69); p. 214, il lit, comme moi, *äti may* pour ᠠᠲᠢ ᠮᠠᠶ ᠨᠠᠭ, qu'il traduit par „grosses Lob” (ici, p. 185, note 113); p. 229, il voit aussi dans ᠪᠢᠰᠢᠭᠠᠯᠠᠳᠠᠳᠤᠯᠤᠰ le mot *bišüg* (ici, p. 168, note 72), qu'il traduit par „der (die) Gargekochte(n), Erfahrene(n), Tüchtige(n)”; p. 219, il reconnaît pour vraie leçon ᠭᠣᠨᠠᠵᠢᠨ *qonajyn* (ici, p. 169, note 73), et p. 229, la leçon ᠪᠠᠴᠢᠨ „*bäčin*” avec *b* (ici, p. 175); p. 442 et 452, il est arrivé à traduire, lui aussi: „das in alle Länder ausgezogene Volk” (ici, p. 154, note 36), et p. 455 (37): „Abwärts an der Selenga ziehend” (ici, p. 181, note 101). Bien que, p. 243, M. Radloff maintienne encore, au moins en partie, son interprétation antérieure de *sab* par „Ruhm, Ruf, Einfluss”, et me reproche d'avoir rejeté „si cavalièrement” (p. 26) sa manière de traduire *saby* par „sa renommée” (traduction qui, à mon avis, ne convient nulle part au contexte, et n'est appuyée par rien dans les langues apparentées, tandis que le mot propre pour „renommée” est *kü*), il n'en finit pas moins, selon moi, par arriver, p. 460, en tout ce qu'il y a d'essentiel, au même résultat que moi (ici, p. 166, note 67). Nous voici également d'accord sur la signification de *qončuj* ou *qunčuj* (Radloff, p. 218 et 460; ici, p. [13 et suiv., 40,] 196, 198).

Il est un point où M. Radloff, p. 220, s'est maintenant sans doute approché de la vérité plus que moi (p. 115, I S 3, p. 167, note 69); c'est lorsqu'il explique ᠬᠢᠴᠢᠭ *kičig* (où il voit maintenant le même mot, „petit”, que moi) suivi d'un verbe négatif comme ayant la signification de „fast” = peu s'en faut, à peu près (alors je traduirais: „et peu s'en faut que je ne sois arrivé jusqu'à la mer, — jusqu'au

Thibet<sup>4</sup>). De même il est probable que M. Radloff a raison de voir, comme il le fait aujourd'hui, dans  $\downarrow \downarrow \downarrow \downarrow$  *batbat* (p. 234 et suiv.) „die Steinpfeiler, die zur Ehren der bei der Leichenfeier fungirenden Trauermarschälle vor dem Grabe aufgestellt wurden“ (comp. mes pages 148 et suiv., note 23; ma traduction „faire mener le deuil“, ne répondrait en allemand qu'à „als Trauermarschall fungiren lassen“).

Je dois encore ajouter (comp. ma page 138, note 7) que p. 223 M. Radloff mentionne que les deux inscriptions ont réellement la leçon *kök türk* ( $\downarrow \downarrow \downarrow$  en I,  $\downarrow \downarrow \downarrow$  en II, comp. ma page 20), les Turcs Bleus. Or, si malgré cela il préfère toujours rectifier *kök* en *ökiš*, nombreux, je continue à ne voir aucun accord entre nous sur ce point. Le fait que l'expression „les Turcs Bleus“ se présente uniquement dans ce passage, peut d'autant moins paraître étrange que, tout entière, cette partie des inscriptions qui traite des temps anciens, a dans son allure générale un style particulier de haute couleur poétique.

Parmi les autres points où M. Radloff a modifié sa conception antérieure, je me permettrai seulement de mentionner quelques-uns. P. 221, M. Radloff abandonne sa première leçon  $\downarrow \downarrow \downarrow$  *nizs*, changée en *nänsiz* (ici, p. 29, note 1, comp. p. 171, note 78), et il hésite entre ma leçon  $\downarrow \downarrow \downarrow$  *nän-nän* et  $\downarrow \downarrow \downarrow$  *nän-näs(i)* (où il ajoute arbitrairement *i*), tout en préférant la première. Mais d'abord l'explication qu'il en donne (en y voyant le redoublement de *nän* dans le sens de „chose“, au lieu de *nän-nändä*, dont le sens serait „in vielen Dingen“ [?], mot à mot „en des choses et des choses“ <sup>1)</sup>), et ensuite sa traduction (p. 222, 447): „auf welche [addition que ne comporte pas le texte d'après cette explication] (verschiedene) Dinge meine Macht [*sabym*, voir plus haut!] sich gründet“, ne valent pas mieux, selon moi, que ci-devant, et il y fait preuve de beaucoup plus d'arbitraire que n'en a mon interprétation. Cette remarque de M. Radloff: „Herr Thomsen erklärt mit leichtem Muthe, *nän-nän* sei eine häufig im Türkischen auftretende Pronominal-Wiederholung, wie

<sup>1)</sup> Je ne comprends pas comment cette explication peut être appuyée par la phrase altaïe *tū tū arazynda*, seul parallèle que cite M. Radloff; car le sens de cette phrase n'est réellement pas „zwischen den vielen Bergen“, mais bien „entre des monts (d'un côté) et des monts (de l'autre côté)“.

*nä nä, käm käm* in der That auftreten“, rend pour moi incompréhensible qu'on puisse faire dire cela à mon texte, p. 29. Je n'y souffle mot d'un *nän-nän* qui serait „un redoublement pronominal fréquent“, et je me contente d'y avancer mon explication (*nän-nän* = *nä-nä* ou *nämä*, dans les langues plus récentes) comme une hypothèse qu'à mes yeux le contexte réclame impérieusement. Le sens primitif de *nän*, chose, richesse, étant en tout cas „quid, aliquid“ (comp. la nasale de *nänčä*, quantum), rien n'empêche de supposer que ce sens primitif a pu se maintenir ici, à côté de *nä* qui, peut-être par hasard, figure dans nos inscriptions seulement comme adjectif, „quel“ (I E 9 = II E 9, II E 28).

P. 226, M. Radloff en est aussi venu à lire 𐰽 𐰺 𐰾 𐰼 𐰽 > comme *udtyqyn* (ici, p. 110, I E 36), et rapproche comme moi, p. 157, note 44, *udtyq* de l'osm. *uituq*, „innerer Theil des Schenkels“, sans changer d'ailleurs son interprétation antérieure de ce passage, interprétation qui, j'en suis convaincu, est arbitraire et impossible.

P. 227, M. Radloff cesse d'expliquer, comme d'abord, 𐰽 𐰾 𐰺 𐰼 𐰽 > par *oyty aty(sy)*, „seine Söhne und Neffen“ (ici, p. 141, note 10); mais quand il présume que *oytyt* pourrait être une forme de pluriel spéciale en *-t* (ce devrait alors être en *-yt*) de *oyul* (et de même la forme isolée *targat*, I S 1, de *targan*, avec *n* supprimé devant le *t* simple?), ce qui donnerait *oytyty*, „seine Söhne“, une pareille interprétation (à laquelle d'ailleurs j'avais moi-même songé un instant) me paraît trop hardie pour être soutenue, surtout si l'on prend en considération que l'expression „ses fils“, qui reparait un si grand nombre de fois, est toujours représentée par *oyty*.

Après avoir d'abord vu dans 𐰽 𐰾 𐰺 𐰼 𐰽 (I S 1 = II N 1) *tökti*, prétérit de *tök-*, verser, et traduit ce passage par „(denn der Himmel[!]) hat meinen Ruhm ausgestreut, höre!“ (ce à quoi fait allusion ma courte remarque, p. 166, note 67, à la fin), M. Radloff conçoit aujourd'hui (p. 460) *tökti* comme adverbe (comp. *ädgiti*) de *tök* (ouïgour), „viel, zahlreich, alle, genau“, et traduit: „höre genau (aufmerksam) zu“. Moi aussi, j'avais antérieurement songé à cette interprétation-là; mais je l'abandonnai, parce que je ne savais pas à ce mot ouïgour d'autre signification que „beaucoup, nombreux“, d'où il ne me paraissait pas possible de dériver un pareil adverbe qui

s'appliquât ici („complètement“?). Même en prêtant encore à l'ouïgour *tök* le sens de „genau“, exact, je préfère en tout cas la leçon et l'explication présentées par moi (*tükäti* ou *tökäti*, voir le passage cité) comme à la fois plus simples et mieux appropriées au sens de ce passage; car la sommation de „bien écouter, de prêter l'oreille attentivement“, ne vient qu'un peu plus tard.

Il n'y a qu'un point que je me permettrai encore de mentionner, point relatif aux principes. C'est à propos de la nouvelle manière dont M. Radloff interprète  $\uparrow > \downarrow$ ,  $\uparrow > \uparrow$  (p. 217 et suiv.), savoir tantôt comme *aqup*, „Streifzüge unternehmend, angreifend“, tantôt comme *oqup*, „lesend (Gebete lesend)“, tantôt comme *uqup*, „hörend, verstehend“, et, d'autre part,  $) > \downarrow$  (p. 219) comme *aqun* = osm. *aqyn*, „Streifzug, Einfall“ (est-ce que, d'ailleurs, *aqun urty* pourrait signifier „er unternahm Streifzüge, machte Einfälle?“). A moins de vouloir se jeter à corps perdu dans l'arbitraire, il faut maintenir formellement que jamais  $\downarrow$  ne peut exprimer la syllabe *aq*: la combinaison  $> \downarrow$  peut bien signifier *qu*, *qo*, *uqu*, *oqu*, mais jamais *aqu*, pas plus qu'à l'inverse  $> \uparrow$  ne pourrait signifier *uqu*, *oqu* au lieu de *qu*, *qo*, *aqu*, et pas plus que, par exemple,  $|$ , au moins dans les deux inscriptions dont il s'agit ici, pourrait avoir la signification de *as* ou de *sa* ni s'employer devant ou après  $>$  (voir ma p. 36): autre règle que M. Radloff enfreint souvent. Sur ces points je dois, tout en faisant abstraction complète d'autres objections soutenables contre ces dernières interprétations, contester, de la manière la plus formelle, la possibilité de l'opinion de M. Radloff et, jusqu'à nouvel ordre, maintenir l'interprétation présentée par moi (*qop*, „beaucoup“, *oqun* — qui figure non seulement I E 33, mais aussi I E 36, où M. Radloff lit autrement — „avec la [des] flèche[s]“), en attendant qu'on en établisse une réellement meilleure.

P. 180, M. Radloff définit lui-même la différence existant entre sa méthode et la mienne, comme je l'ai dit moi aussi, p. 92, et pour ma part, je puis accepter sa définition. En effet il dit, ayant surtout en vue la transcription: „Mir ist eben das alttürkische Idiom ein Glied der grossen Kette der Dialekte, dem ich sogleich seinen Platz in derselben anweisen möchte. Herr Professor Thomsen sucht nur das Vorhandene zu deuten und benutzt die übrigen Dialekte als

Hilfsmittel dazu“. Laquelle de ces deux méthodes est la mieux appropriée, au moins au niveau présent du déchiffrement des monuments en question dont le langage spécial représente une phase jusqu'ici inconnue dans la philologie turque, c'est ce dont, en tout cas moi, je ne saurais douter.

En somme, même sous sa forme la plus nouvelle et en ce qui concerne tant ses nouvelles interprétations que les parties maintenues de ses livraisons précédentes, l'ouvrage de M. Radloff, cet éminent connaisseur en langues turques, ne contient, à mon sens, que trop de choses qui ne satisfont pas aux exigences de la méthode de philologie critique. C'est pourquoi j'ose espérer que ma tentative saura occuper une place indépendante, comme base pour l'interprétation de ces monuments si merveilleux, mais en même temps si difficiles, dont, pour ma part, je compte être quitte dès à présent.

Novembre, 1895.

---

### Errata.

P. 108, hors l. 13, I E 31, lire: I E 32.

P. 193, l. 1, *sep*, or *ship*, lire: *set*, or *shyt*.

## Publikationen der Finnisch-ugrischen Gesellschaft.

### A. *Journal de la Société Finno-Ougrienne* I—XIII. Preis der ganzen serie Fmk. 70: —.

I. 1886. 135 s. Inhalt: Avant propos. Statuts de la Société. Liste des membres. — Vuosikertomus <sup>2</sup>/<sub>XII</sub> 1884. — O. Donner: Jahresbericht über die fortschritte der finnisch-ugrischen studien 1883—84. — T. G. Aminoff: Votjakilaisia kielinäytteitä. — V. Mainof: Deux œuvres de la littérature populaire mokchane. — J. Krohn: Personalinen passivi Lapin kielessä. — A. O. Heikel: Mordvalainen „kud.“ — A. Ahlqvist: Eräistä sekakonsonantista Ostjakin kielessä. — Maisteri K. Jaakkolan matkakertomukset. — Vuosikertomus <sup>2</sup>/<sub>XII</sub> 1885. — O. Donner: Jahresbericht über die fortschritte der finnisch-ugrischen studien 1884—85. — Die finnisch-ugrischen völker. — Revue française. — Etnogr. karte.

II. 1887. 184 s. Inhalt: E. N. Setälä: Zur Geschichte der Tempus- und Modusstambildung in den finnisch-ugrischen Sprachen. Fmk. 6: —.

III. 1888. 175 s. Inhalt: J. Qvigstad u. G. Sandberg: Lappische Sprachproben. — Einige Bemerkungen von der Zaubertrommel der Lappen (2 tafeln). — V. Porkka: Matkakertomus. — J. Krohn: Lappalaisten muinainen kauppaamistapa. — A. Ahlqvist: Matotshkin-shar, Jugorskij shar, Aunus. — J. R. Aspelin: Pirkka. — E. N. Setälä: Ueber die bildungselemente des finnischen suffixes -ise (-inen). — Kirjan-ilmoituksia. — O. Donner: Jahresbericht über die fortschritte der finnisch-ugrischen studien 1885—86. — Suomalais-ugrilainen seura v. 1888. — Rapport annuel <sup>2</sup>/<sub>XII</sub> 1886. Fmk. 6: —.

IV. 1888. 352 s. Inhalt: A. O. Heikel: Die Gebäude der Čeremissen, Mordwinen, Esten und Finnen. Fmk. 8: —.

V. 1889. 159 s. Inhalt: V. Mainof: Les restes de la mythologie Mordvine. Fmk. 4: —.

VI. 1889. 173 s. Inhalt: K. Krohn: Bär (Wolf) und Fuchs. Eine nordische Tiermärchenkette. — Tohtori V. Porkkan matkakertomus. — Vuosikertomukset <sup>2</sup>/<sub>XII</sub> 1887 ja 1888. — O. Donner: Jahresbericht über die fortschritte der finnisch-ugrischen studien 1886—1887 und 1887—1888.

VII. 1889. 181 s. Inhalt: A. Genetz: Ost-tscheremissische Sprachstudien. I. Sprachproben mit deutscher Uebersetzung. Fmk. 6: —.

VIII. 1890. 154 s. Inhalt: Aug. Ahlqvist: Ueber die Kulturwörter der obisch-ugrischen Sprachen. — Aug. Ahlqvist: Einige Proben mordwinischer Volksdichtung. — Hj. Basilier: Vepsäläset Isajevan voolestissa. — E. N. Setälä: Ein lappisches wörterverzeichnis von Zacharias Plantinus. — E. N. Setälä: Lappische lieder aus dem XVII-ten jahrhundert. — J. R. Aspelin: Types des peuples de l'ancienne Asie Centrale. — H. Paasonen: Erza-mordwinisches heft. — H. Paasonen: Matkakertomus Mordvalaisten maalta. — Rapport annuel 2/XII 1889. Fmk. 6. —

IX. 1891. 237 s. Inhalt: H. Paasonen: Proben der mordwinischen volkslitteratur I. Erzjanischer theil. Erstes heft. Fmk. 8. —

X. 1892. 285 s. Inhalt: Julius Krohn: Syrjäniläisiä itkuja neidon miehelle-annon aikana. — G. S. Lytkin: Syrjänische Sprachproben. — Kaarle Krohn: Histoire du traditionalisme en Esthonia. — Julius Krohn: Das heft vom Mädchen, welches erlöst werden soll.

A. O. Heikel: Kahdeksas arkeologinen kongressi Moskovassa 1890.

K. B. Wiklund: Die nordischen lehnwörter in den russisch-lappischen dialekten. — K. B. Wiklund: Ein beispiel des latins im lappischen. — K. B. Wiklund: Nomen-verba im lappischen. — K. B. Wiklund: Das Kalalappische wörterbuch von A. Genetz. — Rapports annuels 2/XII 1890 et 1891. — Suomalais-ugrilainen seura v. 1892.

Fmk. 8. —

XI. 1893. 280 s. Inhalt: Yrjö Wichmann: Wotjakische sprachproben. I. Lieder, gebete und zantersprüche. — K. B. Wiklund: Die sudlappischen forschungen des herrn dr Ignác Halász. — Bericht über K. B. Wiklunds reisen in den jahren 1891 und 1892. — Yrjö Wichmann: Matkakertomus votjakkien maalta. — Jahresbericht 2 XII 1892. Fmk. 8. —

XII. 1894. 215 s. Inhalt: H. Paasonen: Proben der mordwinischen volkslitteratur I. Zweites heft. — Kirjalmoituksia. Buchbesprechungen. — Rapport annuel 2/XII 1893. — Suomalais-ugrilainen seura v. 1894. Fmk. 8. —

XIII. 1895. 177 s. Inhalt: Volmari Porkka: Tsheremissische texte mit übersetzung, herausgegeben von A. Genetz. — J. Abercromby: The earliest list of Russian Lapp words. — A. Genetz: Bemerkungen zum Obigen. — Rapport annuel 2/XII 1894. Fmk. 7. —

#### B. Mémoires de la Société Finno-Ougrienne I—VIII.

I. 1890. VIII + 187 s. K. B. Wiklund: Lule-lappisches wörterbuch. Fmk. 4. —

II. 1891. 107 s. August Ahlqvist: Wogulisches wörterverzeichnis. Fmk. 2: 50.

III. 1892. 57 s. G. Schlegel: La stèle funéraire du Teghin Giogh et ses copistes et traducteurs chinois, russes et allemands. (Mit einer tafel.) Fmk. 2: 50.

IV. 1892. 69 s. O. Donner: Wörterverzeichnis zu den Inscriptions de l'Iénisseï. Fmk. 2: 50.

V. 1894. 224 s. Vilh. Thomsen: Inscriptions de l'Orkhon déchiffrées par —. Fmk. 6: —.

VI. 1894. 110 s. + 30 tafeln. Axel Heikel: Antiquités de la Sibérie occidentale conservées dans les musées de Tomsk, de Tobolsk de Tumén, d'Ékatérinebourg, de Moscou et d'Helsingfors. Fmk. 5: —.

VII. 1894. XIV + 243 s. Aug. Ahlqvist's wogulische sprachtexte nebst entwurf einer wogulischen grammatik, herausgegeben von Yrjö Wichmann. Fmk. 5: —.

VIII. 1894. 193 s. Joos. J. Mikkola: Berührungen zwischen den westfinnischen und slavischen sprachen. I. Slavische lehnwörter in den westfinnischen sprachen. Fmk. 5: —.

### C. Sonderabdrücke.

Yrjö Wichmann: Wotjakische sprachproben I. Lieder, gebete und zaubersprüche. Fmk. 6: —.

H. Paasonen: Proben der mordwinischen volkslitteratur.

I,<sub>1</sub>: Erzjanische lieder. Fmk. 8: —.

I,<sub>2</sub>: Erzjanische zaubersprüche, opfergebete, räthsel und märchen. Fmk. 6: —.

Volmari Porkka's Tscheremissische Texte mit Übersetzung herausgegeben von Arvid Genetz. Fmk. 6: —.

D. Inscriptions de l'Orkhon recueillies par l'expédition finnoise 1890 et publiées par la Société Finno-Ougrienne. XLIX + 48 s. (fol.), mit 69 autotypischen tafeln und einer karte. Helsingfors 1892. Fmk. 35: —.

### E. Durch die Gesellschaft zu beziehen:

K. B. Wiklund: Kleine lappische chrestomathie mit glossar. Hilfsmittel für das studium der finnisch-ugrischen sprachen. I.) Fmk. 2: —.

---

Alleiniger Vertreter für's Ausland:  
**Otto Harrassowitz**  
Buchhandlung und Antiquariat  
in  
**Leipzig.**

# INSCRIPTIONS DE L'ORKHON

recueillies par l'expédition finnoise 1890

et publiées par

la SOCIÉTÉ FINNO-OUGRIENNE

XLIX+48 p. (fol.), avec 69 tables autotypiques et une carte.

Prix franco: 35 marcs finn. = 35 fr. = RM: 28: —

„— — La publication dont j'ai fait la principale base de mon texte, est la copie typographiée qu'on trouve dans *Insk. de l'Orkhon*. Elle a été généralement exécutée avec beaucoup de précision — —.“  
(V. Thomsen).

---

## La stèle funéraire du Teghin Giogh

et ses

copistes et traducteurs chinois, russes et allemands

par

**G. Schlegel,**

professeur de chinois à l'université de Leide.

57 p. 8., avec une table. Prix franco: 2: 50 m. = fr. = RM. 2: —

---

## Wörterverzeichnis

zu den

Inscriptions de l'Iénisseï

von

**O. Donner.**

69 p. 8. — Prix franco: 2: 50 m. = fr. = RM. 2: —

---

ROMAIS-EGYPTIENEN SEURAN TOIMITUKSIA, VI  
MEMOIRES DE LA SOCIÉTÉ FINNO-EGYPTIENNE VI

# ANTIQUITÉS DE LA SIBÉRIE OCCIDENTALE

COPIÉES DANS LES MUSÉES

DE TOMSK, DE TOROESK

DE TUMEN, D'ÉKATERINEBOURG, DE MOSCOU

ET D'HELSINGFORS.

COPIÉES PAR

ALEX. HENRIEL.

H. G. G. G. G. G.

1894

1894



# ANTIQUITÉS DE LA SIBÉRIE OCCIDENTALE

CONSERVÉES DANS LES MUSÉES

DE TOMSK, DE TOBOLSK,

DE TUMEN, D'ÉKATÉRINEBOURG, DE MOSCOU

ET D'HELSINGFORS.

PUBLIÉES PAR

**AXEL HEIKEL.**



HELSINGFORS.

IMPRIMERIE DE LA SOCIÉTÉ DE LITTÉRATURE FINNOISE.

1894.

313090<sup>1</sup>

52

YNA 1011 080 YNA 72

## Table des matières.

	Pages.
Introduction . . . . .	V—X.
<b>I. Presqu'île de Tchouvass</b> . . . . .	1—49.
Preliminaires . . . . .	1— 4.
Contenu de la relation rédigée par Dmitrieff-Mamonoff . . . . .	4—11.
Antiquités du 15 <sup>e</sup> kourgane d'après le catalogue de Florinsky . . . . .	11—14.
Renseignements divers sur le 15 <sup>e</sup> kourgane par D-M et Fl. . . . .	14, 15.
Remarques relatives au 15 <sup>e</sup> kourgane . . . . .	15—18.
Antiquités des autres kourganés d'après le catalogue de Florinsky . . . . .	18—25.
Autres trouvailles de la presqu'île de Tchouvass recueillies par D-M et cataloguées par Fl. . . . .	25—29.
Antiquités de Znamensky provenant de la presqu'île de Tchou- vass . . . . .	29—36, 40—49.
D:o D:o des kourganés de Savini et de la rive gauche de l'Irtich . . . . .	36—40.
<b>II. Trouvailles éparses</b> . . . . .	50—86.
Du lieu de fouilles de Palkino . . . . .	50—51.
Des bords des lacs Andréiefsk et Boutourline . . . . .	51.
Des laveries d'or de l'Oural:	
de Kourinsk, de Jasefski . . . . .	52.
de Iasvinski, de Schigirsk . . . . .	53.
d'Oust-Moursinsk . . . . .	54.
Ustensiles de pierre provenant des rives de l'Yset, du Tagil, de l'Ouï, de la Bolda et d'un lieu inconnu . . . . .	54—55.
Des bords du lac Irbit . . . . .	55—56.
Des environs d'Ekatérinebourg . . . . .	56.
D:o D:o de Miaz . . . . .	57.
De Kloutchefsky . . . . .	57—58.
Près de la rivière Istok . . . . .	58.
Trouvailles séparées d'objets de l'âge du cuivre et de l'âge du bronze, provenant du couvent d'Ivanofsky près de Tobolsk,	

## IV

	Page.
des environs de Tourinsk, de Sourgout, du village de Voskrecensk, du bord de la rivière Bagariak, du village d'Oust-Miask et de lieux inconnus . . . . .	58—59.
De, Borovaïa . . . . .	59—61.
D'Aktsibar-Kala . . . . .	61—62.
De la Logva . . . . .	63.
De la Boldinka . . . . .	"
De la Salaïska . . . . .	63—64.
Trouvailles isolées d'objets en argile du district de Kourgansk, de l'ancien fort de Sousgoun, près de Tumeñ, et du district de Kamychlofsky . . . . .	64.
De Tchélabinsk . . . . .	65.
De la Kunara . . . . .	"
De la Krivoloutska . . . . .	66.
De Lisounoff . . . . .	66—67.
De Zamaraefskoë, du district de Chadrinsk . . . . .	67—70.
D'Istietsk . . . . .	70—72.
D'un ancien fort de la Sosva . . . . .	72—73.
D:o D:o de Sek-Telek-Ouch . . . . .	73.
Des environs de Bérésouff . . . . .	"
De Yésaoul sur la Konda . . . . .	73—74.
D'Arémyiansk . . . . .	74.
D'Ichim-Chadrinsk . . . . .	"
De Tirsovo . . . . .	75.
De Filinsk . . . . .	"
D'un ancien fort de la rive gauche de l'Ob . . . . .	76—77.
De Kondisofsky . . . . .	77—78.
De Sosnova . . . . .	79.
Diverses trouvailles des environs de Tumeñ, de Tobolsk, du gouv. d'Orenbourg, de la rivière Tavda, de Tchérédovo et de lieux inconnus . . . . .	79—80.
De Tara . . . . .	80—86.
<b>III. Fouilles faites par l'auteur dans l'été de 1893 . . . . .</b>	<b>87—108.</b>
Dans quatre kourganes entre la ville de Yaloutorovsk et le village de Tomilova . . . . .	87—93.
Dans trois kourganes (5 <sup>e</sup> , 6 <sup>e</sup> et 7 <sup>e</sup> ) en face de Tomilova . . . . .	93—96.
Dans deux kourganes (8 <sup>e</sup> et 9 <sup>e</sup> ) près du village de Kourganskala . . . . .	97—106.
Dans un kourgane (10 <sup>e</sup> ) près de Tumeñ . . . . .	106—108.
Table des planches . . . . .	109—110.
Errata et additions . . . . .	111.
Planches I—XXX.	

## Introduction.

---

On se plaît à dire que la Sibérie est un pays d'avenir. Nous espérons qu'il en sera un aussi pour les explorations archéologiques. Les travaux ont été poussés, dans ce domaine de recherches, au point qu'on a déjà commencé à recueillir les antiquités, et à installer, pour les conserver, des musées publics. On peut déjà voir des collections remarquables dans les musées d'Irkoutsk, de Krasnoïarsk, de Minousinsk, de Tomsk, de Tobolsk, de Tumeń et d'Ekatérinebourg, collections que j'ai été à même d'examiner en détail de mes propres yeux. A Irkoutsk, à Krasnoïarsk, à Minousinsk, à Tobolsk et à Ekatérinebourg, on a construit pour celles-ci de beaux et grands édifices, qui renferment aussi des collections d'histoire naturelle, et où des locaux sont aménagés pour des bibliothèques populaires. A Tomsk, le musée archéologique occupe une partie du superbe palais de l'université. A Tumeń, il se trouve dans la magnifique école réale. A part ces villes, il y a aussi des collections d'antiquités sibériennes moins importantes à Nertchinsk, à Omsk, à Barnaoul et dans plusieurs autres lieux de la Sibérie; et hors des frontières de celle-ci, au moins à Moscou, à S<sup>t</sup> Pétersbourg et à Helsingfors. En outre, quelques particuliers possèdent d'assez grandes collections: *Lopatin, Zavenkoff, Znamensky, Innok. Kouznietzoff*, etc. On s'est aussi efforcé, autant que les moyens l'ont permis, de faire connaître ces collections au public. On l'a fait, naturellement, en publiant dans les journaux et les revues des localités respectives, soit de petites relations sur les trouvailles qu'on a faites, soit des mémoires sur chaque groupe par-

ticulier d'antiquités, soit encore en éditant des catalogues et des atlas complets. C'est ainsi que nous avons à notre disposition les catalogues imprimés (en russe) des collections de Tomsk, de Tobolsk, d'Ekatérinebourg, d'une partie de celles de Minousinsk et de Moscou. Le catalogue des antiquités de Tobolsk, rédigé par *N. A. Lytkin*, professeur au gymnase, en 1890, comprend 957 pièces, et il est suivi d'un grand nombre de photographies, dont nous avons emprunté plusieurs pour nos dessins. Le musée de Minousinsk est actuellement le plus grand pour le nombre des pièces (environ 9,000 pièces archéologiques). Le catalogue imprimé de ce musée ainsi que l'atlas qui s'y rapporte, ont été dressés par *D. Klémentz* dès 1886, lorsque la collection était moitié moindre. Le musée de Tomsk est pourtant le plus intéressant, car une grande partie de la Sibérie s'y trouve représentée. A ma dernière visite à ce musée, dans l'hiver de 1891, le nombre des numéros (sous un numéro il y a souvent plus d'un objet) s'élevait à environ 4600 — y compris pourtant les pièces ethnographiques. Cette somme a certainement augmenté depuis, de plusieurs milliers. Le catalogue composé par le curateur *V. Florinsky*, décrit d'une façon très complète presque tous ces objets. Nous avons souvent lieu, surtout dans la première partie de notre mémoire, de recourir à ce catalogue. Le catalogue du musée d'Ekatérinebourg, rédigé en 1889 par le chef de gare *D. I. Lobanoff*, comprend, pour la partie archéologique, près de 800 objets.

Il est bien naturel que les savants, même en dehors de la Sibérie, prennent un intérêt de plus en plus grand pour les antiquités de ce pays. *J. R. Aspelin*, l'archéologue d'état du Grand-Duché de Finlande, a dans la 1<sup>re</sup> partie de son Atlas (Helsingfors, 1877), déjà donné un aperçu des antiquités sibériennes. — L'académicien *V. Radloff* en avait pourtant déjà donné un vers 1860 (il habitait lui-même la Sibérie), comprenant des fouilles de kourganes dans différents lieux sur l'Irtich supérieur et sur l'Iénisséï. Malheureusement ces trouvailles n'ont pourtant pas encore été publiées. On n'en connaît qu'une partie par le résumé que Radloff en donne, entre autres, dans ses récits de voyage „Aus Sibirien“. Deux parties. Leipsig 1884. Cependant Radloff a commencé une publication dans laquelle il se propose de représenter et de décrire les antiquités de toute la Si-

bérie. Pourtant il n'en a paru jusqu'à présent que deux fascicules: *Сибирскія Древности*, St Pétersbourg 1889 et 1891, traitant principalement des couteaux et des poignards de cuivre, de bronze et de fer, appartenant pour la plus grande partie à la collection privée de Lopatin, que celui-ci a recueillie dans des lieux situés sur les deux rives de l'Iénisséï.

*Baron de Baye* a publié un rapport sur des antiquités remarquables consistant en instruments de pierre paléolithique et en figures d'os sculpté:<sup>1)</sup> Rapport sur les découvertes faites par M. Savenkov dans la Sibérie orientale. Paris 1894.

L'atlas de F. R. Martin: „L'âge du bronze au musée de Minousinsk“, a été publié à Stockholm en 1893. On doit dire à propos de cet atlas, qu'au musée de Minousinsk, malgré le grand nombre d'objets qui s'y trouvent réunis, il n'y a aucun lien entre eux; chaque pièce a été découverte par hasard et a une origine différente. Il en est même pour les objets cités plus haut, publiés par Radloff, et appartenant à la collection Lopatin. Les autres musées de Sibérie possèdent pourtant des antiquités parmi lesquelles plusieurs ont un lien entre elles. Nous citerons plus loin quelques-unes de ces trouvailles provenant de la Sibérie occidentale. Nous devons nommer en particulier les trouvailles faites dans les environs de Tomsk par *S. K. Kouznetsoff*, bibliothécaire de l'université de cette ville, et qu'il a décrites en détail dans une relation: *Отчетъ объ археологическихъ розысканіяхъ въ окрестностяхъ г.Томска. Томскъ 1890.* Suivie de plusieurs planches. Les découvertes d'*A. V. Adrianoff*, dont une partie provient d'un cimetière des environs de Tomsk, que Kouznetsoffa aussi fouillé, sont décrites et représentées dans le Comptendu („Отчетъ“) de la Commission archéologique de St Pétersbourg pour 1889, publié en 1892. — Du côté d'Irkoutsk, ce sont surtout les trouvailles de *N. I. Vitkofsky*, de l'âge de la pierre, qui ont déjà attiré l'attention.

Parmi les travaux d'une certaine importance, parus ces derniers temps sur les antiquités sibériennes, et entrepris par des savants

---

<sup>1)</sup> Parmi les trouvailles non publiées de Radloff dont on a parlé plus haut, il y en a de pareilles. Musée Roumiantsoff, à Moscou.

hors de Sibérie, il faut remarquer celui du professeur *D. Anutchin*, dans lequel il traite de figures singulières, représentant des poissons etc. en pierre. Труды VIaro Археологическаго съѣзда въ Одессѣ. Одесса 1886. Т. I. — Un autre ouvrage intéressant est celui de *Th. A. Teploukhoff*, qui traite principalement des figures „permiennes“ en bronze qui paraissent avoir des rapports avec la mythologie finno-ougrienne, mais qui y rattache précisément aussi les antiquités sibériennes. Древности Пермской губерніи въ видѣ баснословныхъ людей и животныхъ. Пермь. 1893.

Il est aussi à remarquer que l'on a commencé par décrire les antiquités sibériennes provenant des forts et des tumulus. Nous aurons souvent l'occasion de citer dans le courant de notre travail, le catalogue des kourganes et des anciens forts du gouvernement de Tobolsk, rédigé par *I. J. Sloftsoff*, directeur de l'école réale de Tumen. Quoique, à la vérité, il ne soit pas complet, il comprend pourtant 1000 pièces provenant de ce gouvernement. — *Innok. Kouznietsoff* a publié un ouvrage qui traite des anciens tombeaux de l'arrondissement de Minousinsk. Древнія могилы минусинскаго округа. Томскъ, 1889. Avec un grand nombre de figures.

La Société finlandaise d'archéologie a envoyé en 1887, 1888 et 1889, des expéditions sur l'Iénisséï supérieur (en Sibérie et en Mongolie), sous la direction de J. R. Aspelin, et qui avaient pour mission de copier les inscriptions et les figures gravées sur les pierres et sur les rochers. Le résultat des travaux des deux premières années a été publié sous le titre de „Inscriptions de l'Iénisséï“, Helsingfors, 1889. Pendant la troisième expédition, on a, en outre, opéré des fouilles dans les kourganes; les résultats de ces fouilles, ainsi que de nombreux matériaux archéologiques recueillis pendant ces expéditions, n'ont pas encore été publiés. L'auteur a aussi pris part à cette troisième expédition. Pendant le voyage, on prit déjà quelques photographies des collections de Tomsk. Ce fut pourtant au retour de mon expédition de l'Orkhon, en 1890, que j'ai été à même, dans l'hiver qui a suivi, de les photographier complètement. En 1893, grâce à une subvention de la Société finno-ougrienne, je me suis rendu à Kazan et dans la Sibérie occidentale pour des études dans les musées et pour opérer des fouilles de kourganes. Nous publions

dans le présent travail, une partie des matériaux recueillis par conséquent pendant mes deux derniers voyages en Sibérie.

Puisqu'il est question des antiquités sibériennes, nous devons citer, avant tout, et pour terminer, l'ouvrage remarquable du *comte I. Tolstoï et N. Kondakoff* sur les antiquités russes offrant de l'intérêt pour l'histoire de l'art: *Русскія древности въ памятникахъ искусства*. St. Pétersbourg: 1889. (Probablement publié aussi en français). La deuxième partie de cet ouvrage traite d'antiquités provenant aussi de la Sibérie, et principalement de celles en or qui se trouvent à l'Ermitage de St Pétersbourg déjà depuis le siècle dernier, et qui ont de l'importance pour la recherche de l'origine de l'ornementation avec figures d'animaux, qui prévalut dans toute l'Europe à l'époque de la migration des peuples. On y trouve de nouveaux points de vue importants pour la classification définitive et pour la chronologie des antiquités sibériennes.

Il serait d'une importance essentielle pour atteindre ce but, de découvrir, réunis au même endroit, un grand nombre d'objets. Nous avons déjà fait remarquer que dans plusieurs même des riches musées de Sibérie il n'y a pas encore de pareilles trouvailles. Les nombreux kourganes de ce pays, si riche en antiquités de toute espèce, ont été, aussitôt après la conquête par les Russes, au commencement des temps modernes, pillés d'une façon méthodique par des bandes conduites même par des officiers. L'académicien Radloff dit que 90 % des kourganes qu'il a fouillés avaient été pillés; il y a donc pourtant encore en Sibérie des kourganes non pillés. Dans la Sibérie occidentale, nous avons des témoignages dans le même sens. Les antiquités dont nous traitons plus loin, et provenant de la dite presque île de Tchouvass, près de Tobolsk, nous font supposer que, là aussi, il y avait des kourganes qui n'avaient pas encore été pillés. Dans les 10 kourganes que j'ai fouillés, et que j'ai décrits en dernier lieu, je n'ai trouvé en effet qu'un seul squelette non déplacé. Les travaux dirigés dans ce sens donneront en tous cas des résultats de fouilles poursuivies d'une façon méthodique. Le point capital est seulement qu'elles ne soient faites que par des savants compétents. Nous n'aurions pas alors à nous plaindre du chaos qui règne par ex. parmi les trouvailles de la dite presque île de Tchouvass, au

grand détriment de l'archéologie sibérienne. En effet, c'est seulement grâce à ces trouvailles groupées, c'est-à-dire à celles qui, par suite des circonstances qui ont accompagné les fouilles, paraissent appartenir à un groupe d'objets enfouis en même temps, que l'on pourra établir aussi pour les antiquités sibériennes un système chronologique et typologique. C'est donc surtout de *faits* relatifs aux trouvailles que le besoin se fait sentir. Il ressortira suffisamment de la description ci-dessous, combien nous possédons peu de ces faits relativement à la Sibérie occidentale; ils sont pourtant étroitement liés aux travaux méthodiques et scientifiques sur l'archéologie. Si notre travail pouvait faire mieux sentir qu'auparavant ce manque de travaux méthodiques et de données certaines sur les trouvailles, manque qui, certes, ne concerne pas seulement le domaine de recherches en question, nous aurions atteint un des objets principaux de notre publication.

Cette description est loin d'être complète; nous avons omis les antiquités, peut-être aussi très importantes, en particulier des collections de St Pétersbourg et de Moscou. J'aurai peut-être la chance de combler cette lacune une autre fois, si toutefois quelque autre savant, mieux à même de le faire, ne l'a déjà comblée. En tout cas, j'espère que ce travail servira de commencement à d'autres publications que j'ai en vue sur les antiquités de la Sibérie et des pays en deçà de l'Oural.

L'AUTEUR.

---

## I Presqu'île de Tchouvass.

La plus intéressante forteresse ancienne de la Sibérie occidentale est certainement celle connue sous le nom de „presqu'île de Tchouvass“ (Чувашский Мыс). Elle est située à deux kilomètres de la ville de Tobolsk, sur la rive élevée de l'Irtich, où est aussi bâtie une partie de la ville. Autrefois, et bien avant l'existence de Tobolsk, l'Irtich coulait tout droit le long du pied de cette berge. Mais à présent, le fleuve fait un long détour vers le sud, le nord-ouest et le nord, avant de regagner la rive élevée, au-dessous de la ville même. Voir Pl.I, 3. C'est pendant ce détour que l'Irtich reçoit le Tobol, d'où la ville de Tobolsk tire son nom. La prairie basse ainsi baignée par l'Irtich, et sur laquelle se trouve la plus grande partie de Tobolsk, est connue sous le nom de „prairie du prince“. C'est dans cette prairie, au pied de la presqu'île de Tchouvass, que *Ermak*, avec ses cosaques, aurait remporté sa première victoire, le 11 oct. 1581, sur les Tatares et les Ostiaques réunis sous le commandement de *Mahomet-Koul*, le fils du khan régnant *Koutchoum*.

La *presqu'île de Tchouvass* a environ 64 mètres de hauteur au-dessus du niveau de l'Irtich<sup>1)</sup>. On découvre de là un panorama

---

<sup>1)</sup> D'après: М. С. Знаменский. Чувашский мыс. Тобольскъ 1891. М. Florinsky, dans son catalogue des collections archéologiques du musée de l'université de Tomsk, sur lequel nous nous étendrons plus loin, ne donne à cette presqu'île que de 36 à 42 mètres de hauteur. Je ne puis décider qui des deux a raison. Il est tout au moins inexact, dans ce dernier, que la presqu'île de Tchouvass soit à 6 verstes (plus de 6 kilom.) de Tobolsk.

trèsétendu. Des bois peu épais, de sapins, et d'autres arbres à feuilles, ainsi que des buissons de spirées et d'églantiers, embellissent la hauteur même. L'entrée de la presqu'île est sillonnée de nombreux fossés et ravins creusés par l'écoulement des eaux.

L'ancien fort, proprement dit, se compose d'une partie intérieure (a) et d'une partie extérieure (b), séparées par une tranchée ou canal (c) en forme d'arc. La partie extérieure est limitée à son tour, du côté de la presqu'île, par un fossé creusé en arc (d), qui paraît avoir été interrompu en un endroit. Surtout en deçà des fossés, on aperçoit presque partout des fosses et des amas de terre rejetée. A l'intérieur du fort, on peut voir des traces de 3 kourganes rasés au niveau du sol. Sur la carte dressée par *Dmitrieff-Mamonoff*, d'après laquelle nous avons dessiné notre plan de la presqu'île de Tchouvass (Pl.I. 2), on ne voit en cet endroit que les contours de deux kourganes détruits. Mais des deux côtés de ce fort, la même carte nous représente 15 kourganes numérotés, et 2 non numérotés (x, y), qui depuis se sont en partie éboulés au pied de la berge. Outre les fouilles antérieures faites par les pillards et par les savants dans leurs voyages, ce sont surtout deux archéologues sibériens, qui ont entrepris ici des fouilles importantes. Nous avons déjà nommé l'un d'eux, M. A. I. *Dmitrieff-Mamonoff*, vice-gouverneur d'Omsk; l'autre est le peintre M. *Znamensky*, de Tobolsk. Leurs deux collections ont été transférées à l'université de Tomsk, où elles ont été cataloguées par M. le curateur V. *Florinsky*, professeur d'anatomie<sup>1)</sup>. Malheureusement, au musée et dans ce catalogue, du reste très complet et plein de mérite en ce qui concerne les descriptions de détails, les objets ne sont pas rangés d'après l'ordre des lieux où ils ont été trouvés, mais d'après leur espèce et la matière dont ils sont faits.

Déjà, lors des expéditions entreprises par la Société finlandaise d'archéologie, pendant les étés de 1887, 1888 et 1889, dans les contrées de l'Iénisséi supérieur, en Sibérie et en Mongolie, sous la direction de M. J. R. *Aspelin*, archéologue de l'état, les riches et intéressantes collections de l'université de Tomsk avaient à juste titre, attiré l'attention. Mais le but éloigné du voyage et le manque de

---

<sup>1)</sup> Археологическій Музей Томскаго университета. Томскъ 1888.

temps n'ont permis à aucun de nous de séjourner assez longtemps dans cette ville pour pouvoir décrire ces antiquités. C'est pourquoi je résolu de faire un plus long séjour à Tomsk, à mon retour de l'expédition de l'Orkhon, en 1890. Aussi fus-je à même, cet hiver-là, de faire des photographies assez complètes des collections provenant non-seulement de la presqu'île de Tchouvass, mais aussi des antiquités d'autres parties de la Sibérie, conservées à Tomsk.

Malheureusement M. D-M. n'a pas fait suivre la collection qu'il a envoyée à Tomsk, d'un catalogue spécial ou d'une description des circonstances dans lesquelles les objets ont été trouvés. Il est vrai que les pièces sont ordinairement munies d'étiquettes sur lesquelles est inscrit, pour les antiquités des kourganes, le numéro du tumulus où l'objet a été trouvé (correspondant sans doute au même numéro de la carte précitée, dont je n'ai pourtant vu aucun exemplaire à Tomsk). Il est à regretter que ces numéros ne soient pas même toujours portés au catalogue de Florinsky. Comme exemple nous pouvons citer le tableau XX (catalogue de Florinsky, pp. 37—38), dans lequel, sous les n<sup>os</sup> 720—734, sont désignés des objets en bronze, qui, d'après une note de l'auteur du catalogue, ont été trouvés par D-M. dans les kourganes n<sup>os</sup> 8, 9, 10 et 14. Pourtant chaque objet de ce tableau porte une étiquette avec un numéro de kourgane. Le catalogue de Florinsky a donc, dans ce cas (et cet exemple n'est pas le seul), augmenté les erreurs et la confusion, grâce aussi à l'oubli de ce que la connaissance des circonstances dans lesquelles les pièces ont été trouvées, est une des conditions fondamentales pour l'étude des matériaux archéologiques au point de vue scientifique.

La Société finlandaise d'archéologie est mieux partagée que l'université de Tomsk, au moins sous ce rapport qu'elle a eu la chance, pendant sa première expédition en Sibérie, de se procurer auprès de M. D-M. lui-même, une description manuscrite, en russe, des circonstances se rapportant aux trouvailles, du moins pour un kourgane, le 15<sup>e</sup>, et, de plus, les photographies de quelques objets provenant de la presqu'île de Tchouvass. Dans cette relation, on ne trouve malheureusement pas de renvois aux photographies, mais on peut pourtant, à l'aide de la description des objets et avec

le secours du catalogue de Florinsky et des photographies que j'ai prises à Tomsk, retrouver, dans la plupart des cas, les objets respectifs provenant de ce kourgane. Il est dommage que tous les kourganes n'aient pas été décrits de cette manière.

Avant de relater le contenu de ce récit plein de mérite, je dois faire quelques remarques qui concernent aussi, en partie, les autres kourganes de la même presqu'île.

Plusieurs objets, qui sont représentés sur les photographies dont M. D-M a fait présent à la 1<sup>ère</sup> expédition en Sibérie de la Société archéologique, portent sur leurs étiquettes d'autres numéros de kourganes que les originaux eux-mêmes du musée de Tomsk. Nous en citerons plus loin quelques exemples. Il s'en faut que tous les objets photographiés par D-M. portent les numéros des kourganes respectifs. Les objets munis d'étiquettes, aussi bien sur les photographies de D-M. qu'au musée de Tomsk et se rapportant aux premiers kourganes jusqu'au 9<sup>e</sup>, portent dans les deux endroits des numéros qui concordent pour les kourganes où les objets respectifs ont été trouvés. Quant aux objets portant un numéro de kourgane différent, nous pouvons, du moins en ce qui concerne le 15<sup>e</sup> kourgane, trouver le vrai numéro, car d'après la description des objets trouvés par D-M. dans le kourgane 15, ils ont été trouvés dans ce kourgane et non, comme cela est écrit sur les étiquettes de ses propres photographies, dans le kourgane 14.

#### **La dite relation rédigée par Dmitrieff-Mamonoff**

contient ce qui suit:

Le kourgane n° 15 est situé à 330<sup>m</sup>20<sup>1)</sup> à l'ouest de l'ancien fort et à 17<sup>m</sup> de la berge. Le kourgane le plus voisin, le n° 14, en est à 10<sup>m</sup>60. Ces deux kourganes forment le dernier groupe d'un lieu de sépulture commun. Ce groupe se distingue du plus

---

<sup>1)</sup> Toutes les mesures, données dans le manuscrit en sagènes russes et en archines, ont été converties en mètres. Une sagène = 2<sup>m</sup>13; une archine = 0<sup>m</sup>71.

voisin, nos 11, 12 et 13, par une fosse profonde que l'eau a creusée sur la pente de la berge.

Le kourgane a une forme hémisphérique; son sommet est émoussé et couvert de gazon; on y voit aussi quelques petits bouleaux et des églantiers. On n'y remarque aucune excavation qui indique des fouilles antérieures dans le tumulus.

Le tour du kourgane, à la base, est de 91<sup>m</sup>60. La distance de la base, d'un côté, au point correspondant de l'autre côté est de 25<sup>m</sup>60. Hauteur verticale 3<sup>m</sup>20.

Le tertre du kourgane est formé d'un amas terre noire reposant sur un fond de glaise. Le fond, dans la partie nord du kourgane, composé de glaise boueuse, était humide, malgré la sécheresse de l'été pendant lequel on a fait les fouilles.

On commença par creuser deux tranchées de 1<sup>m</sup>80 de largeur chacune, dans les directions NS. et EO. On découvrit alors, à une hauteur de 0<sup>m</sup>70 au-dessus de la base, une couche de charbon et de cendre, qui paraissaient être les restes d'un bûcher. Pour savoir si l'on n'avait fait qu'un seul bûcher dans le kourgane, on creusa en certains endroits de petites tranchées larges au plus de 0<sup>m</sup>70. On put alors constater la présence d'un seul bûcher avec des restes de crémation de corps. Puis on commença les fouilles, par couches successives, jusqu'au fond de glaise.

Les trouvailles ont été faites dans l'ordre ci-dessous et aux points suivants du kourgane (Voir le plan, Pl.II. 1.)

I. <sup>1)</sup> Dans la partie nord-est du kourgane, à 4<sup>m</sup>25 du point central et à 8<sup>m</sup>50 du bord ou périphérie du kourgane; à une profondeur de 0<sup>m</sup>50 au-dessous de la surface du kourgane et à environ 1<sup>m</sup> au-dessus du bûcher, mais à 1<sup>m</sup>80 au-dessus du sol, on a trouvé:

1. Une ou deux figures <sup>2)</sup> coulées en bronze blanc, représentant, du moins l'une, un homme privé de tête et de pieds. Le vê-

---

<sup>1)</sup> Les groupes de trouvailles précédés d'un chiffre romain ont été formés par nous pour plus de clarté. Les remarques et les renvois au catalogue de Florinsky sont naturellement de nous.

<sup>2)</sup> La rédaction du manuscrit est si peu claire en cet endroit que je ne puis spécifier s'il s'agit d'une ou de deux figures.

tement de cette figure, dit D-M, rappelle la „malitsa“ ou „parka“ que portent encore les Ostiaques et d'autres peuples arctiques. Ce sont probablement ces figures que désignent le n° 699 du catalogue de Florinsky, Pl.II. 6. Au musée de Tomsk il n'y en a qu'une pareille.

II. Dans la même partie du kourgane, mais à 3<sup>m</sup>20 du point central et à 9<sup>m</sup>60 du bord; à 1<sup>m</sup>60 au-dessous de la surface du kourgane et à 0<sup>m</sup>90 au-dessus du sol, c'est-à-dire de la base du kourgane, mais à 0<sup>m</sup>20 seulement au-dessus de la couche de charbon ou bûcher, on a trouvé des restes pourris de:

1. Crâne humain, le visage tourné vers le ciel, et le sommet vers le NE. Près du sommet de la tête on trouva:

2. Des morceaux d'un vase d'argile décoré d'ornements. Dans le terreau qui recouvrait le crâne, gisaient en outre 45 perles de verre, dont deux seulement étaient un peu plus grosses que les autres et de couleur bleue; toutes les autres étaient petites<sup>1</sup>;

3. Fragment de grelot en bronze, percé d'une fente ou ouverture.

III. Dans la partie nord-est du kourgane, mais à 8<sup>m</sup>50 du point central et à 2<sup>m</sup>10 de la périphérie; à une profondeur de 0<sup>m</sup>70 et à 0<sup>m</sup>70 au-dessus du fond, immédiatement sur la couche de charbon, on fit ensuite les trouvailles suivantes parmi le charbon et les os d'animaux calcinés:

1. Un vase d'argile, se rétrécissant beaucoup près de l'orifice. Cette partie étroite du vase est ornée de six gorges disposées régu-

---

<sup>1</sup>) Le catalogue de Florinsky comprend sous les nos 700, 703, 717, 718 et 719 un total de 308 perles provenant du 15<sup>e</sup> kourgane de la presqu'île de Tchouvass. Le classement dans les différents volumes du musée de Tomsk est fait d'après une note de la page 36 du même catalogue, écrite par Dmitrieff-Mamonoff lui-même. Le catalogue ne donne pourtant aucun éclaircissement sur le but de ce classement. Le tome 719 comprend 43 petites perles. Nous pouvons peut-être admettre que ce sont justement *les plus petites* perles, au nombre de 43, qui ont été trouvées près du premier squelette dont on a parlé plus haut. D'après les propres paroles de D-M., et comme nous le verrons successivement, il ressort qu'il a trouvé en tout 415 perles dans le 15<sup>e</sup> kourgane. Au musée de Tomsk il n'est compté, comme on l'a dit, que 308 perles provenant de ce kourgane; où sont les 107 autres?

lièrement. Près du bord de l'ouverture il y a deux trous en face l'un de l'autre. Ce vase se portait sans doute à la ceinture en guise de tasse. On a, du reste, trouvé dans le voisinage, des restes de ceinture. Le vase était rempli de terreau <sup>1)</sup>).

2. Une pierre à aiguiser, en grès, trouvée près du vase ci-dessus. Sans doute le n° 759 du catalogue de Florinsky, Pl.II. 3.

3. Garniture de ceinture, en bronze. On voit des restes de la ceinture de cuir dans les deux oeillets placés à la partie postérieure de la garniture dans le sens de la largeur. Probablement quelqu'un des objets compris dans le catalogue de Florinsky sous les n:os 704—714. Pl.III 4, 5, 7—11. D-M. dit que la garniture est ornée de 3 rangs d'arabesques et il lui donne le nom de fibule ou boucle (пряжка).

4. Anneau uni, en bronze, appartenant à la ceinture, d'après D-M. Peut-être le n° 716 du catalogue de Fl. Pl.III. 1.

IV. A l'ENE., à 3<sup>m</sup>20 du point central et à 8<sup>m</sup>50 de la périphérie, on trouva à 1<sup>m</sup>80 au-dessous de la surface du kourgane, presque sur la couche de charbon du bûcher:

1. Un fragment de crâne humain, la face tournée vers le ciel et le sommet vers le nord-est. On n'a pu recueillir que la mâchoire inférieure. Certainement le n° 581 du catalogue de Fl. Près de ce crâne on recueillit:

2. 347 perles, dont 20 seulement en bronze, les autres, de verre. Parmi les perles de verre, 90 sont de couleur jaune, 100 de couleur bleue (quelquefois 2, 6 ou 4 de ces perles sont soudées ensemble et forment un tube), 100 rouges, 30 grosses bleues, marquées de points jaunes, une verte tachetée de blanc, une blanche marquée de points lilas, 3 colorées en partie en lilas et tachetées de blanc, et deux grandes noires avec une mosaïque bigarrée. — Toutes les perles étaient enfilées sur un cordon de crins de cheval, dont des restes se sont conservés dans les tubes de perles de bronze, et

---

<sup>1)</sup> Correspond évidemment au n° 549 Pl.II. 7 de Florinsky, qui ajoute que ce vase était même rempli d'os brûlés, tandis que D-M. dit que le terreau était semblable à celui du kourgane, circonstance qui prouve précisément que ce vase n'avait servi à aucun sacrifice.

elles paraissent avoir été rangées symétriquement, car de chaque côté des perles de bronze gisaient des perles rouges. — Pl.III. 6.

3. Pendants d'oreille en bronze (combien?), formés d'une bande de bronze enroulée en spirale autour d'une brochette de bois et passant ensuite sur un fil fin formant l'anneau. A côté d'un des pendants, qui gisait tout près de la tête, on remarqua des cheveux de couleur noire. On en trouva aussi de semblables dans l'herbe où reposait le crâne. — Probablement les n<sup>os</sup> 697 et 698 du catalogue de Fl. Pl.III. 3, quoiqu'il dise que le support du fil en spirale est une lanière de cuir.

4. Collier de bronze, en forme de spirale, faisant deux fois le tour du cou. — Dans le catalogue de Fl. il n'y a qu'un anneau de cou en bronze, faisant un seul tour, trouvé dans le 15<sup>e</sup> kourgane, c'est le n<sup>o</sup> 701 Pl.IV (comp. Pl.IV. 13), mais il ne consiste qu'en un anneau simple.

5. Vase d'argile entier, trouvé à quelque distance du crâne, vers le centre du kourgane. Le vase est orné d'une rangée de trous le long du bord de l'orifice, et au-dessous de ceux-ci sont gravés des traits disposés en biais. Probablement le n<sup>o</sup> 558 de Fl. Pl.II. 8. Lorsqu'on trouva ce pot, il était rempli de terreau et de cendre.

A une distance d'environ 0<sup>m</sup>20 de ce vase, dans la direction du SE. ou vers le point central du kourgane, gisaient:

6. Des restes d'un squelette humain presque entièrement pourri <sup>1)</sup>. Au-dessous du squelette, et immédiatement sur la couche de charbon du bûcher, il y avait une masse d'os d'animaux carbonisés ou brûlés. Cela témoignerait, d'après D-M., que l'on a aussi incinéré le cadavre, quoiqu'il dise seulement que les restes du squelette étaient pourris.

V. A l'est du kourgane, à une distance de 3<sup>m</sup>20 du point central et à 8<sup>m</sup>50 de la périphérie; à 1<sup>m</sup>40 de profondeur au-dessous de la surface du kourgane et à plus d' 1<sup>m</sup> au-dessus du sol ou de la base du kourgane, c'est-à-dire un peu plus haut que le bûcher on trouva:

---

<sup>1)</sup> Il est probable que le crâne précédemment nommé avait originairement appartenu à ce squelette, quoique D-M. n'en dise rien.

1. Des restes d'un crâne. A côté de celui-ci gisaient les objets suivants:

2. Morceaux d'un vase d'argile décoré d'ornements.

3. Quatre garnitures de ceinture, en bronze, avec des restes de la ceinture. Probablement comprises dans le catalogue de Fl. sous les n:os 704—714, puisque, pour la grandeur et la forme, elles ressemblent aux garnitures déjà trouvées dans le même kourgane (v. au groupe III), mais l'ornementation décrite diffère quelque peu.

4. Objet en bronze, dont la partie centrale consiste en un tube, dans lequel se trouvait une courroie. Vraisemblablement le n° 1081 du catalogue de Fl. Pl.II. 2.

5. Miroir de forme ronde, en bronze, dont l'une des surfaces est polie. L'oreille en est cassée, mais l'oeillet de celle-ci est en partie visible sur le bord. Il est orné d'un point au centre et de deux cercles concentriques. Chez Fl. le n° 702 Pl.II. 9.

VI. Dans la partie sud-est du kourgane, à une distance de 3<sup>m</sup>20 du centre, à 8<sup>m</sup>50 de la périphérie, et à 1<sup>m</sup>80 au-dessous de la surface du kourgane et à un peu plus d'un mètre au-dessus du sol, on trouva:

1. Des restes d'un crâne pourri qui avait la face tournée vers le ciel et le sommet vers le NE. La mâchoire inférieure seule s'était conservée. Près de ces restes on trouva ce qui suit:

2. Trois perles de verre de différentes grosseurs; deux sont bleu clair et la troisième vert clair.

3. Pendants d'oreille (combien?), pour la forme et la construction exactement semblables à ceux déjà trouvés dans le même kourgane (v. les trouvailles du groupe IV), mais un peu plus petits.

4. Six garnitures de ceinture, en bronze blanc, du même type que celles déjà trouvées dans le même kourgane (v. les groupes III et VI), mais un peu plus grandes et dont l'ornementation est aussi légèrement différente. Par conséquent il y en a au total 11 semblables. Au musée déjà cité il y en a aussi 11 pareilles, sous les n<sup>os</sup> 704—714.

5. Figure humaine en bronze. Probablement le n° 696 du catalogue de Fl. Pl.III. 2.

6. Pierre à aiguiser, usée et percée d'un trou à une extrémité. Cat. Fl. n° 758 Pl.II. 4.

7. Miroir circulaire mince, en bronze blanc à surface polie et percé d'un petit trou au milieu.

8. Celt en bronze; dans la douille un morceau pourri du manche de bois. Dans le cat. de Fl. n° 1058 Pl.II. 5.

9. Vase d'argile, sans ornements, à une distance de 0<sup>m</sup>20 du crâne, vers le SO. Il était rempli de terreau et de cendre.

Au-dessous de ces objets et dans la couche supérieure de charbon du bûcher, on trouva d'assez grandes masses de charbon et des restes d'os brûlés d'animaux, ce qui prouvait qu'il y avait eu là une crémation de corps!

VII. Dans la partie sud du kourgane, à une distance de 6<sup>m</sup>40 aussi bien du centre que de la périphérie, à un peu plus d'un mètre au-dessous de la surface du kourgane, et à 0<sup>m</sup>20 au-dessus du sol, on trouva:

1. Des restes d'une tête humaine tellement pourrie, qu'on ne put même pas en déterminer la position. Près de ces restes on recueillit:

2. 20 perles de verre, dont 9 grosses de couleur bleu foncé, marquées de petits points, et 11 plus petites, bleu clair.

3. Des petits fragments d'un vase d'argile orné. Il y avait aussi sous ces objets du charbon et des os brûlés d'animaux.

VIII. Dans la partie nord-ouest du kourgane, à 3<sup>m</sup>70 du centre et à 8<sup>m</sup>50 de la périphérie, à 1<sup>m</sup>40 de profondeur et à 0<sup>m</sup>90 au-dessus du sol, on trouva:

1. Des restes d'un crâne humain pourri. Dans la direction du sud-ouest gisaient des morceaux pourris de squelette humain<sup>1)</sup>. Près de celui-ci il y avait:

2. Des morceaux d'un vase d'argile orné. A environ 0<sup>m</sup>18 plus bas on trouva aussi en cet endroit, immédiatement sur la couche de charbon du bûcher, des restes de crémation, comme aux endroits

---

<sup>1)</sup> Faisant sans doute partie du même squelette que la tête ci-dessus; le sommet était par conséquent tourné vers le NE.

précédents (Il n'est pas dit en quoi consistaient ces preuves de crémation).

Pour finir, D-M. fait remarquer que ce kourgane a été construit de la manière suivante. La terre a d'abord été rejetée pour former un tertre élevé d'environ 0<sup>m</sup>70 au-dessus du sol. Ce tertre a ensuite servi de base au bûcher, qui avait une circonférence d'un peu plus de 85 mètres. Les cadavres étaient ensuite brûlés ensemble sur ce bûcher.

---

Comme les données du catalogue de Florinsky et la relation de D-M. sont en désaccord sur plusieurs points relativement au 15<sup>e</sup> kourgane, il est nécessaire de rapporter, d'après les deux sources, ce que contient le kourgane. De cette façon, nous aurons aussi une plus grande richesse de détails, car les deux descriptions se complètent l'une l'autre. Mais, d'autre part, on trouvera qu'il est bien peu logique d'éparpiller une relation de trouvailles, comme l'a fait Fl. dans son catalogue. Ce n'est pas sans une certaine peine, que j'ai pu rassembler les parties éparses de ces *trouvailles de kourgane*, qui sont certainement les plus importantes que l'on connaisse de la Sibérie orientale. C'est pour cela que la description de Fl. n'est pas tout-à-fait exacte.

### Contenu du 15<sup>e</sup> kourgane d'après le catalogue de Florinsky.

1. Mâchoire inférieure humaine avec 2 dents. Fl. n° 851.
2. Hache en bronze à 3 hoes transversales de chaque côté. Il y avait dans la douille un morceau pourri du manche en bois. Fl. n° 1058 Pl.II. 5.
3. Onze garnitures de ceintures en bronze (D'après Fl. parties d'un diadème). Bords latéraux arrondis; de l'autre côté sont les oeilletons, près des extrémités. L'ornementation varie. Fl. 704—714. Pl.III. 4, 5, 7—11. Le n° 704 est long de 0<sup>m</sup>06 et large de 0<sup>m</sup>02, les nos 705 et 706 Pl.III. 9 sont longs de 0<sup>m</sup>055 etc.

4. Trente garnitures de ceinture en bronze, d'une longueur de 0<sup>m</sup>02 à 0<sup>m</sup>05 et d'une largeur de 0<sup>m</sup>02; bords dentelés. Elles ont été fixées par des clous a une ceinture dont la garniture porte encore des restes; en outre, dix-sept clous séparés ayant des lambeaux de ceinture. Malheureusement non dessinés. Fl. 1069.

5. Objet en bronze de 0<sup>m</sup>22 de long. et de 0<sup>m</sup>05 de largeur. La partie centrale se compose d'un tube de la grosseur du petit doigt; sur les côtés sont deux arcs, partant des extrémités du tube et reliés chacun au tube par 4 branches transversales. Fl. 1081. Pl.II. 2.

6. Figure de femme en bronze. Longueur 0<sup>m</sup>05, largeur 0<sup>m</sup>045. Sur les côtés du visage et sous le menton on aperçoit une rangée de points en relief, pouvant représenter un collier ou une chaîne. Autour du sommet, la tête est ornée de boucles, et deux tresses pendent sur les côtés. Le buste est divisé en 4 bandes ornées de points. Ces bandes, de même que les tresses, reposent sur un arc qui forme la base et aussi le socle de toute la figure. On peut prendre aussi les quatre bandes pour les bras et les jambes. Fl. 696. Pl.III. 2.

7. Collier en bronze, 0<sup>m</sup>16 de diamètre, plat à l'intérieur, arrondi à l'extérieur; extrémités rondes. Fl. 701.

8. Miroir circulaire en bronze, 0<sup>m</sup>09 de diamètre; a été percé d'un oeil au bord; l'ornementation consiste en deux cercles concentriques rapprochés l'un de l'autre. Fl. 702. Pl.II. 9.

9. Partie inférieure de deux pendants d'oreille, de 0<sup>m</sup>04 de longueur et de la grosseur d'un crayon. Ils se composent d'une lanière ronde s'épaississant vers le bas, entourée d'un ruban enroulé en spirale qui passe en haut sur le fil qui formait l'anneau du pendant. Il n'y a qu'un seul pendant où il reste encore un bout de ce fil de bronze long de 0<sup>m</sup>025. Fl. 697—698. Pl.III. 3.

10. Figure en bronze coulé, représentant un homme en long vêtement. La partie supérieure de la tête est brisée. La partie restante du corps a une longueur de 0<sup>m</sup>075 et une largeur de 0<sup>m</sup>025. Sur le cou, on voit trois rangées horizontales de points en relief, représentant sans doute des colliers. Au-dessous, sur le haut de la poitrine est un cercle. En bas, près de l'ourlet, il y en a deux sem-

blables, mais plus petits. Dans l'espace compris entre les cercles supérieurs et inférieurs s'étend un profond sillon vertical, et deux autres horizontaux à peu près à l'endroit où se porte la ceinture. Le bas du bras gauche est cassé. L'extrémité inférieure de la figure est cassée net, de sorte qu'il ne reste pas de pieds. Au revers il n'y a aucun oeillet ou tout autre attache. Fl. 699. Pl.II. 6.

11. Partie d'une figure en bronze représentant quelque animal; la partie inférieure est cassée; la partie restante mesure 0<sup>m</sup>025 de longueur. Fl. 715. Pl.IV. 8.

12. Anneau plat en bronze, de 0<sup>m</sup>03 de diamètre, muni d'une queue pour le fixer à une courroie. Fl. 716. Pl.III. 1.

13. 154 perles, dont 2 de la grosseur d'une noisette, tachetées de points bigarrés sur fond bleu foncé; 10 bleu foncé plus petites, ornées d'yeux formés de points noirs ou cannelle entourés d'un cercle blanc; 3 de même grosseur ornées de bandes au lieu d'yeux; les autres sont unicolores: 4 vert foncé, 22 blanches, 44 rouges, 65 vertes et 4 dorées, en verre. Fl. 700. Pl.III. 6.

14. Trois perles de bronze, dont l'une de la grosseur d'un gros pois et de couleur vert clair (aiguemarine?), les 2 autres vertes et beaucoup plus petites Fl. 703.

15. 22 perles vert foncé, dont 9 ornées d'yeux. Fl. 714.

16. 86 perles dorées, en verre. Fl. 718.

17. 41 — „ —, mais plus petites et 2 vertes. Fl. 719.

18. Vase d'argile à fond arrondi; hauteur 0<sup>m</sup>055, largeur 0<sup>m</sup>07 au milieu, mais près du col 0<sup>m</sup>05. Le col est orné de raies et le bord est percé de 2 gros trous pour permettre de suspendre le vase. Trouvé plein de terreau et d'os brûlés. Fl. 549 b. Pl.II. 7.

19. Vase haut de 0<sup>m</sup>12, large de 0<sup>m</sup>15 au milieu, et de 0<sup>m</sup>11 au col. Fond arrondi. De couleur noire. Privé d'ornements. Fl. 555.

20. Vase à fond arrondi de mêmes dimensions que le précédent. Rares ornements au tiers supérieur. Fl. 558. Pl.II. 8.

21. „Quatre fragments de vase d'argile, provenant des kourganes 2, 9 et 15“. L'un deux est dessiné. Fl. 983. Pl.V. 13.

22. Pierre à aiguiser quadrangulaire, en grès, percée d'un trou

à une extrémité. Un des côtés est devenu concave par l'usage. Fl. 758. Pl.II. 4.

23. Pierre à aiguiser quadrangulaire, beaucoup plus longue que la précédente. Long. 0<sup>m</sup>105, larg. et épaisseur 0<sup>m</sup>015. Parait avoir fait peu d'usage. Fl. 759. Pl.II. 3.

24. Deux morceaux de fer rouillés, provenant d'un objet inconnu; long. 0<sup>m</sup>035, épaisseur 0<sup>m</sup>015. Fl. 1171.

25. Quatre morceaux de courroies et touffes de cheveux. Fl. 1311.

26. Couteau de fer. Fl. 1335.

27. Deux fragments de mors en fer. Fl. 1380.

---

Si nous comparons maintenant le contenu de la relation de Dmitrieff-Mamonoff avec les renseignements que nous avons tirés du catalogue de Florinsky sur les trouvailles du 15<sup>e</sup> kourgane, nous trouvons qu'ils diffèrent entre eux sur les points suivants:

**A. Objets trouvés par Dmitrieff-Mamonoff, mais qui ne figurent pas dans le catalogue de Florinsky:**

1. Dans le groupe de trouvailles II, n° 3, fragment de grelot.

2. Dans le groupe de trouvailles VI, n° 2, pendants d'oreille, (les précédents du groupe IV, 2, portent dans le catalogue de Florinsky les n°s 697 et 698); n° 6, miroir de bronze. (Le miroir précédent, du même kourgane, groupe V, 2, a dans Fl. le n° 702); n° 8, vase d'argile, le quatrième de ce kourgane, tandis que Florinsky n'en compte que trois (dans son catalogue les n°s 549, 555 et 558).

3. Et enfin 107 perles, comme nous l'avons déjà fait remarquer au groupe II, 4.

Observez aussi les remarques sur le groupe I.

**B. Objets qui, dans le catalogue de Florinsky, se rapportent au kourgane 15, mais qui, d'après les propres données de D-M., n'appartiennent pas à celui-ci.**

Savoir:

N° 715 (cat. Fl.). Figure d'oiseau, en bronze, Pl.IV. 8.

N° 1069. Trente garnitures de ceintures en bronze.

N° 1171. Deux morceaux de fer rouillés, provenant d'un objet inconnu.

N° 1311. Quatre morceaux de ceinture et touffes de cheveux.

N° 1335. Couteau en fer.

N° 1380. Deux fragments de fer d'un mors de filet.

Comme il ressort de ce tableau comparatif, les écarts sont très sensibles. Quoique la relation de D-M. ne soit pas non plus exempte de défauts (v. le groupe I), cependant, comme elle est rédigée par celui-là même qui a fait les fouilles, on doit bien lui attribuer une autorité de premier ordre, et, en tous cas, le catalogue de Florinsky n'est qu'une source d'espèce secondaire. Quant aux objets de fer en particulier, nous avons trouvé que la relation de D-M. ignore complètement leur existence. Nous pouvons donc, en toute conscience, rayer ces pièces de celles trouvées dans le 15<sup>e</sup> kourgane, et considérer le catalogue de Florinsky, sous ce rapport, comme inexact et pouvant induire en erreur. Il y a à cela une cause que nous ne connaissons pas. Le principal pour nous est que, par suite de cette suppression, le 15<sup>e</sup> kourgane prend un autre caractère archéologique et nous pouvons dire des plus intéressants. En effet, il en résulte que *le 15<sup>e</sup> kourgane de la presqu'île de Tchouvass représente l'âge du bronze de la Sibérie occidentale.* D'autre part, nous voyons dans les figures d'homme que l'on a trouvées dans ce kourgane, un témoignage de la civilisation que l'on a coutume d'appeler permienne. *Le 15<sup>e</sup> kourgane de la presqu'île de Tchouvass dénote par conséquent, que la civilisation de l'âge du bronze sibérien est étroitement liée avec celle de l'âge du fer permien, c'est-à-dire que nous voyons déjà dans le premier l'origine du dernier.* Cette conclusion n'est pourtant pas sans réserve.

Quant à savoir si tous les objets trouvés dans ce kourgane y ont été enterrés en même temps, c'est une autre question. On peut bien le croire, et c'est l'avis de D-M., puisqu'il admet que tous les squelettes trouvés dans ce kourgane proviennent de corps brûlés en même temps. Je ferai remarquer particulièrement que la figure de bronze, Pl.II. 6 (groupe I) n'a été trouvée auprès d'aucun squelette, mais à 0<sup>m</sup>50 seulement au-dessous de la surface supérieure du kourgane et à un mètre entier au-dessus du bûcher ou couche de charbon, tandis que les autres pièces gisaient ordinairement près d'un squelette et toujours sur cette couche de charbon ou même dedans. Cette figure, du moins, *peut* avoir été enterrée plus tard dans le kourgane, au cas où l'on admette que les autres groupes proviennent d'un même enfouissement. Ce n'est pourtant pas le cas, surtout pour le groupe III, qui gisait au bord du kourgane et où, d'ailleurs, l'on a pas trouvé non plus trace de squelette. Près de cet endroit comme près du groupe I, la couche de terre recouvrant les objets était aussi plus mince (0<sup>m</sup>70 et 0<sup>m</sup>50) que dans les autres endroits, où la profondeur varie entre un peu plus d' 1<sup>m</sup> et 1<sup>m</sup>80. Cette profondeur, relativement faible, peut bien provenir de la putréfaction totale des os, si les cadavres ont été aussi enterrés en cet endroit, surtout si le fond du kourgane était humide, même par un été chaud, comme le fait remarquer D-M. au commencement de la relation. Même les deux squelettes trouvés étaient tellement pourris, qu'il ne restait de leurs crânes que les mâchoires inférieures (IV et VII). Il est dit que la première seule a été recueillie. Dans trois cas au moins (groupes II, IV et VI), on a pourtant pu déterminer la position du squelette; il gisait toujours le sommet tourné vers le NE. (seulement IV, vers l'ENE.) et par conséquent les pieds vers le NO. Nous pourrions ajouter ici encore un cas, celui du groupe VIII, comme nous l'avons déjà fait remarquer plus haut, où la position du squelette était la même.

La disposition de la tombe était particulière dans ce kourgane. Les cadavres n'ont pas été ensevelis dans des fosses creusées au-dessous du niveau du sol, mais on avait construit pour les morts un plancher de bois, dont l'assise formée de terre remuée s'élevait à 0<sup>m</sup>70 au-dessus du sol. Les défunts étaient ensuite placés sur ce

plancher pour être brûlés — si nous en croyons D-M. Le fait est qu'il parle bien du bûcher en plusieurs endroits, et il nous assure plus d'une fois, qu'il y a eu ici crémation, mais dans les détails des descriptions, il n'est pas fait une seule fois mention de squelettes humains qui auraient été brûlés, il est toujours dit seulement qu'ils étaient plus ou moins pourris. Par contre, on parle parfois d'os d'animaux brûlés. Il est à remarquer aussi, que de tous les restes de squelette, aucun n'a jamais été trouvé dans la couche de charbon du bûcher, mais toujours au-dessus de celle-ci. Dans un cas (groupe VIII), le crâne gisait même à 0<sup>m</sup>18 au-dessus du bûcher, dans lequel, par contre, on a encore trouvé des os d'animaux brûlés. Il est dit aussi en termes formels, à propos des objets du groupe VI qui gisaient *près* du crâne pourri, qu'il y avait *au-dessous* de ceux-ci et dans le charbon du bûcher des os d'animaux brûlés. Il n'est pas dit non plus dans le catalogue de Florinsky (n° 581) que la mâchoire humaine inférieure recueillie dans ce kourgane (groupe IV) et conservée actuellement au musée de Tomsk, portât quelque trace de crémation<sup>1)</sup>. Nous trouvons déjà, d'après cela, que les détails donnés par D-M. lui-même concordent peu avec ses assertions sur la crémation. Si l'on admet qu'une crémation ait eu lieu ici, il serait étonnant qu'on l'eût faite en jetant le cadavre sur le bûcher sans lui avoir attaché une arme ou une parure quelconque, qui aurait alors porté des traces du feu. On n'a trouvé, en effet, aucun objet de ce genre, ni dans ce kourgane, ni dans les autres de la presqu'île de Tchouvass, qui, d'après les communications verbales de D-M. aux membres de la 1<sup>ère</sup> expédition finlandaise en Sibérie, en 1887, avaient la même disposition que celle que l'on vient de décrire. Dans un cas (groupe III), des ornements de bronze préservés du feu ont été trouvés même au milieu du charbon et d'os brûlés (dans ce cas sans restes de squelette). *Nous concluerons donc qu'il n'y a eu ici aucune crémation, mais que nous avons eu à faire simplement à un*

---

<sup>1)</sup> Ce catalogue ne dit rien non plus des ossements humains quelconques qui ont été recueillis dans les autres kourganes de la presqu'île de Tchouvass. L'auteur du catalogue, professeur d'anatomie, n'aurait certainement pas laissé passer ce fait, si de pareilles traces eussent été remarquées.

*bûcher de sacrifice, sur lequel on offrait des animaux en holocauste.* Puis, aussitôt après l'extinction complète du bûcher, et après l'avoir probablement recouvert d'un peu de terre ainsi que les os brûlés d'animaux, les cadavres avec les objets qui les accompagnaient auraient été posés dessus ou enfouis dans la terre, après quoi on aurait élevé le kourgane. Exceptionnellement, et au bord du kourgane, ils étaient enfoncés jusque dans la couche de charbon (groupe III). Il se peut aussi, comme on l'a déjà dit, que quelques objets (aussi des squelettes?) y aient été enfouis plus tard.

---

On pourrait voir clairement, d'après ce qui a été rapporté sur le 15<sup>e</sup> kourgane, combien il serait nécessaire de faire aussi une description spéciale des objets contenus dans les autres kourganés. Il paraît que D-M. n'en a pas fait, et que celle que l'on a donnée, serait destinée à servir de modèle pour tous les autres kourganés! La seule chose que D-M. ait trouvée digne d'être notée, c'est l'indication du kourgane où furent recueillis les objets respectifs. Ce numéro ne se trouve pourtant pas toujours inscrit dans le catalogue de Florinsky.

D'après la comparaison que j'ai faite du dit catalogue et des inscriptions que j'ai pu lire sur les photographies des objets eux-mêmes, le contenu des autres kourganés de la presqu'île de Tchouvass se présente de la manière suivante. Par suite de l'incertitude des sources, cette description ne peut pourtant être regardée ni comme complète, ni comme tout-à-fait exacte dans chaque cas particulier.

*Les kourganés 1 et 2 ne contenaient aucun objet.*

### *Kourgane 3.*

1. Crâne brisé. Fl. 586 <sup>1)</sup>, et:

---

<sup>1)</sup> Ces chiffres désignent les nos des objets dans le catalogue de Florinsky et au musée de Tomsk.

Mâchoire inférieure, en morceaux, avec 2 molaires. Fl. 1168.

2. Fragment de vase d'argile. Fl. 969, Pl. V. 11 et:

Fragment de grès d'un objet inconnu. Fl. 848.

#### *Kourgane 4.*

1. Fragment de vase en grès bleu. Fl. 877. Pl. V. 4.

2. Deux pointes de flèches, plates, en os; longueur: 0<sup>m</sup>875 et 0<sup>m</sup>09. Fl. 634—635. Pl. IV. 11.

Aiguille incomplète ou couteau d'os, longueur 0<sup>m</sup>14. Fl. 743.

#### *Kourgane 5.*

1. Neuf os humains. Fl. 579.

Quatre astragales. Fl. 756.

Morceaux de mâchoires inférieures (d'homme ou d'animaux?). Fl. 1169.

2. Vase d'argile noire à fond convexe. Hauteur 0<sup>m</sup>11; largeur au col 0<sup>m</sup>115, et au milieu 0<sup>m</sup>14. Le tiers supérieur est orné de 3 rangs de cercles. Fl. 556. — Six fragments de vases d'argile. Fl. 916, 917, 927, 957—959. Pl.V. 3, 5, 7—9, 12.

Peson de quenouille en argile, diam 0<sup>m</sup>045, épaisseur 0<sup>m</sup>02. Orné de lignes en zigzags à la partie antérieure. Fl. 505. Pl. V. 16.

3. Pointe de flèche en os, large et plate; long. 0<sup>m</sup>06. Fl. 636.

„ „ à quatre arêtes, étroite, long. 0<sup>m</sup>10.  
Fl. 640.

„ „ plate, long. 0<sup>m</sup>175.  
Fl. 641.

„ „ plate, long. 0<sup>m</sup>0625.  
Fl. 653. Pl.IV. 7.

Morceau d'os taillé en pointe, percé d'un trou à l'extrémité pointue, long. 0<sup>m</sup>085. Fl. 654. Pl.IV. 21.

Au moins 7 fragments de pointes de flèches en os. Fl. 618, 639, 644, 646, 648, 652 et 655.

*Kourgane 6.*

1. Crâne incomplet. Fl. 584.

Une clavicule. Fl. 580.

2. Vase d'argile noire, finement orné à la partie supérieure. Fond arrondi. Rempli de terreau et d'os brûlés (il n'est pas dit si c'est d'homme ou d'animaux). Fl. 554. Pl. V. 14.

18 fragments de vases d'argile. Fl. 878—880, 924—926, 931, 932, 947—956.

3. Pointe ronde de flèche, en os, long. 0<sup>m</sup>05. Fl. 602.

Pointe de flèche, triangulaire, en os, long. 0<sup>m</sup>09. Fl. 607. Pl. IV. 19.

„ „ „ long. 0<sup>m</sup>07. Fl. 609.

Quatre aiguilles faites d'os de côtes, long. de 0<sup>m</sup>1375 à 0<sup>m</sup>165 Fl. 621—624 (d'après Florinsky, ce sont des „couteaux“). Pl. IV. 2, 5.

Manche en os, long. 0<sup>m</sup>14, larg. et épaisseur 0<sup>m</sup>045. Fl. 757.

*Kourgane 7.*

1. Crâne d'enfant, brisé et incomplet. Fl. 583, et:

Quelques autres ossements humains. Fl. 1169 (comp. kourg. 5).

2. Tasse d'argile grise impure, à fond convexe. Ornée. Bord brisé en partie. Fl. 545.

Morceau de vase d'argile. Fl. 946.

3. Pointe de flèche en os, plate, avec une barbe, long. 0<sup>m</sup>04 Fl. 601. Pl. IV. 22.

triangulaire, long. 0<sup>m</sup>095. Fl. 608.

„ „ „ long. 0<sup>m</sup>06. Fl. 612.  
Pl. IV. 1.

Rem. Sur les photographies de D-m. on voit, entre autres, un tube de bronze long d'un pouce, orné tout autour de lignes parallèles transversales en creux et en relief. D'après l'étiquette il appartiendrait au kourgane 7?

*Kourgane 8.*

1. Crâne, décrit par Fl. comme macrocéphale. Fl. 587.

Partie de crâne. Fl. 592.

Partie supérieure d'un crâne. Fl. 1165 (crâne allongé et front bas).

Os de la jambe. Fl. 578.

2. Bijou formé d'un ruban de métal (bronze?) tordu en spirale et replié en contours; long. 0<sup>m</sup>05, et larg. 0<sup>m</sup>03; persé de 6 ouvertures circulaires. Les creux ont été dorés. Fl. 723. Pl.IV. 20.

Deux pointes de flèche en bronze, à 3 arêtes et à douille. Fl. 1255, 1256 (dites scythiques). Pl.IV. 12.

Deux grelots (en bronze?) de la grosseur d'une noix. Dans l'un d'eux il y a une petite balle. Fl. 729. Pl.IV. 15.

3. Petit vase d'argile; hauteur 0<sup>m</sup>04, largeur 0<sup>m</sup>05, à fond arrondi. Orné de lignes ponctuées. Fl. 550. Pl.V. 1.

Morceau de la partie supérieure d'un grand vase, qui paraît avoir eu un diamètre de 0<sup>m</sup>17. Sans ornements. Fl. 563.

22 morceaux de vases d'argile. Fl. 869, 871—873, 918, 920—923, 930, 936—944, 981—82.

Peson de quenouille en argile, sans ornement. Diamètre 0<sup>m</sup>03, ép. 0<sup>m</sup>02, Fl. 506.

Moitié d'un objet semblable. Orné de points disposés en croix, et de petits cercles. Fl. 496 (comp. n° 491, Pl. VII. 14, où il y a des points au lieu de cercles).

4. Fragment de pointe de flèche plate, en os, long. 0<sup>m</sup>06. Fl. 603.

” ” ” long. 0<sup>m</sup>05, avec 2  
douilles, mais à  
pointe cassée. Fl.  
613.

” ” ” Fl. 617.

Quatre fragments d'aiguilles et de flèches. Fl. 625—627, 629

*Kourgane 9.*

1. Crâne incomplet. Fl. 585.

Partie de crâne. Fl. 593.

2. Morceau de ruban de bronze, long. 0<sup>m</sup>18. Fl. 720. Le n° 721 de Florinsky en comprend un autre, mais complet, qui est dessiné Pl. IV. 13; pourtant on n'a pas indiqué de quel kourgane provient ce dernier.

Fibule en bronze, long. 0<sup>m</sup>05, larg. 0<sup>m</sup>03. L'aiguille manque. Fl. 731. Pl.IV. 14.

2 objets en bronze, de destination inconnue. Fl. 725 et 733. Pl.IV. 16.

3. 6 perles, dont 2 rouges en mastic, les autres en verre. Fl. 727.

4. Pointe de flèche en os, plate, long. 0<sup>m</sup>09. Fl. 606.

„ „ triangulaire, long. 0<sup>m</sup>08, aplatie à l'extrémité du manche. Fl. 744.

Fragments de 4 pointes de flèches semblables, en os. Fl. 616, 745—747.

Plaque d'os dentée (peigne?) long. 0<sup>m</sup>085, larg. 0<sup>m</sup>04. Fl. 614. Pl.IV. 10.

5. Vase en grès bleu, hauteur 0<sup>m</sup>08, larg. 0<sup>m</sup>07 au col et 0<sup>m</sup>10 au milieu. Fond convexe. Sans ornements. Rempli d'os brûlés. Fl. 557.

Au moins 8 morceaux de vases d'argile. Fl. 874, 876, 919, 928, 933, 935, 983, P. V. 13.

Moitié de peson de quenouille en grès, diam 0<sup>m</sup>04. Fl. 846.

*Kourgane 10.*

1. Perle en cornaline de la dimension d'un gros pois. Fl. 728.

2. Tasse ou plat d'argile, presque à moitié brisé. De forme plate ovale. La largeur paraît avoir été d'environ 0<sup>m</sup>12, hauteur 0<sup>m</sup>04; on n'en peut déterminer la largeur. Fond convexe. Muni d'une

queue plate à une extrémité; son pendant manque. Le bord supérieur est orné de raies en biais. Fl. 564. Pl.V. 2.

Morceaux de vases d'argile. Fl. 934.

### *Kourgane 11.*

1. Aiguille (d'ap. Fl. couteau) faite d'un os de côte. Fl. 633. Pl. IV. 3.

### *Kourgane 12.*

1. Fragment de crâne. Fl. 588.

2. Deux morceaux de fer rouillés (de poignard?). Chaque morceau est long de 0<sup>m</sup>07 et large de 0<sup>m</sup>045. Fl. 1376.

Trois fragments d'un mors en fer, rouillés et endommagés par le feu. Fl. 1379.

### *Kourgane 13.*

1. Occiput. Fl. 590.

Partie antérieure d'un autre crâne à front très bas. Fl. 591.

Mâchoire inférieure avec 11 dents. Fl. 1167.

Quatre astragales et 11 autres ossements humains. Fl. 1170 et 576.

2. Celt à douille de bronze de 0<sup>m</sup>075 de longueur et de 0<sup>m</sup>05 de largeur, dont le tranchant s'élargit tant soit peu. Sur les 2 grands côtés on voit 2 entailles transversales. Orné de lignes interrompues. Fl. 1079. Pl.IV. 4.

Rem. Sur les photographies offertes par D-M., ce celt (un semblable?) porte le n° du kourgane 12, mais l'original du musée porte le n° 13?

3. Pointe de flèche plate en os, long. 0<sup>m</sup>07, manche cassé. Fl. 610.

4. Couteau de fer, long. 0<sup>m</sup>1175. Fl. 1334. Pl.IV. 17.

*Kourgane 14.*

1. Fragment de crâne. Fl. 589.

Mâchoire inférieure avec 11 dents. Fl. 1166.

2. Vase d'argile noire; hauteur 0<sup>m</sup>105, larg. 0<sup>m</sup>08 au col, mais 0<sup>m</sup>1125 à la panse. Fl. 553, Pl.V. 10.

Rem. Sur les photographies offertes par D-M., ce même vase porte certainement le n° du kourgane 13?

Vase d'argile noire; hauteur 0<sup>m</sup>14; larg. 0<sup>m</sup>12 et 0<sup>m</sup>18. Trouvé plein de terreau et d'os brûlés (d'homme ou d'animaux?) Fl. 559. Pl.V. 6.

Petit vase d'argile de 0<sup>m</sup>025 de hauteur à fond arrondi. Col orné de 3 rangées de points. Fl. 853.

3. Figure de bronze de 0<sup>m</sup>055 de hauteur et 0<sup>m</sup>03 de largeur, représentant un homme debout dont la tête est couverte d'une peau de bête(?) qui pend sur un côté; au cou on voit un ruban ou un anneau; les bras sont arqués en dehors et les mains s'appuient sur les hanches. Fl. 724. Pl.IV. 9.

4. Fragment de poignard en fer(?); long. 0<sup>m</sup>16 et larg. 0<sup>m</sup>03. On voit à la soie des restes de monture en os? Fl. 1341.

Pointe de lance en fer, à deux tranchants, long. 0<sup>m</sup>30. Munie d'une douille large de 4 c à l'ouverture. Au milieu, entre les deux tranchants, une arête élevée va de la base de la douille à la pointe. Il y avait dans la douille des restes du manche de bois. Fl. 1368. Pl. IV. 6.

Deux fragments, d'un couteau de fer rouillé et d'une pointe de flèche, le premier de 0<sup>m</sup>055, le dernier de 0<sup>m</sup>07 de longueur et de 0<sup>m</sup>015 de largeur. Sur la tige de la pointe de flèche il reste du bois imprégné de rouille. Fl. 1377.

Deux fragments en fer, probablement d'un couteau. Fl. 1378.

Moitié d'un mors en fer, ayant à chaque extrémité un grand anneau mobile dont le diamètre est de 0<sup>m</sup>06. Fl. 1381.

---

Pour les raisons que nous avons déjà données, comme on ne peut se fier d'une façon certaine à tous les détails de cette description, nous n'avons pu tirer de ceux-ci aucune conclusion sur les rapports qu'il y a entre les objets de différente nature et sur leur synchronisme. On peut pourtant constater que le contenu de ces kourganes était beaucoup plus pauvre que celui du 15<sup>e</sup>, et que les objets n'étaient pas les mêmes que dans ce dernier. On ne voit pas, d'après la description, qu'il y ait eu de bûcher. Il n'est pas prouvé non plus qu'il y ait eu crémation, par cela même qu'on a trouvé quelques vases (dans les kourganes 6, 9 et 14) remplis d'os brûlés, puisqu'on ne dit pas si ce sont des ossements humains ou d'animaux. Il s'est bien produit une circonstance nouvelle et unique en son genre dans le 22<sup>e</sup> kourgane, où l'on a recueilli un fragment de mors en fer, *endommagé par le feu*. Il n'y avait pas non plus d'objet semblable dans le 15<sup>e</sup> kourgane. Ce mors prouverait plutôt qu'on aurait brûlé un cheval et non un homme. La crémation des corps humains reste donc problématique, du moins jusqu'à nouvel ordre, quant aux quatorze premiers kourganes de la presqu'île de Tchouvass.

---

Je n'ai pas été à même de classer d'une façon systématique par *groupes de trouvailles*, à l'aide du catalogue de Florinsky, les autres objets trouvés par D-M. et déposés au musée de l'université, parce qu'il n'y avait pas de renseignements sur ces derniers.

Ces objets sont les suivants:

**A. Restes d'ossements humains et d'animaux.**

Os maxillaires et autres ossements d'homme et d'animaux. Fl. 598—600.

Cendre noire et cendre grise d'os brûlés. Fl. 1088, 1089.

Six dents d'ours, dont l'une est percée d'un trou foré, et 18 dents de chien (ou loup?). Fl. 751. 752.

Six dents de castor. Fl. 649 et 1174.

Sept os d'animaux, parmi lesquels 3 mâchoires de rongeurs et 3 mâchoires de bêtes de proie. Fl. 748, 749.

### **B. Armes et instruments en os.**

1. Sept pointes de flèches, triangulaires, en partie incomplètes. Long. 0<sup>m</sup>07 à 0<sup>m</sup>13. Fl. 604, 620, 628, 630—632, 642. Pl.VI. 5.

Deux pointes de flèches, plates. Long. 7 et 8 c. Fl. 605 (Pl. VI, 7), 611.

Pointe de flèche en os. long. 0<sup>m</sup>095. Partie postérieure longue de 7 c, ronde; mais la partie antérieure longue de 0<sup>m</sup>025, a trois arêtes munies de 3 barbes et une pointe conique aiguisée. „Trouvée dans un ancien fort“. Fl. 619. Pl.VI. 19.

Deux pointes de flèche non qualifiées et 3 fragments de pointe. Fl. 1174.

2. Onze aiguilles faites d'os de côtes, en partie brisées. Long. 14 c environ. Fl. 643 (Pl.VI. 24), 735—736, 1174.

3. Quatre harpons. Long. 0<sup>m</sup>10 à 0<sup>m</sup>13. Fl. 738—741.

4. 89 fragments d'armes et d'instruments, parmi lesquels des plaques quadrangulaires en os, n<sup>os</sup> 1182, 1183, dimension 6 × 4 et 6 × 6 c, provenant probablement de cuirasses. Dans le catalogue de Fl. on ne parle pourtant pas de trous dans les coins des plaques. Fl. 645, 650, 737, 742, 1172, 1173, 1175—1184.

5. Plaque d'os, ressemblant à une feuille ovale terminée en pointe; la base en est brisée. Long. 0<sup>m</sup>09, larg. 0<sup>m</sup>06. Percée de 7 trous le long des bords et ornée de petits cercles au centre desquels on voit de petits points. Fl. 753. Pl. VII. 22.

6. Deux cuillerons, long. 0<sup>m</sup>06, larg. 0<sup>m</sup>055 et 0<sup>m</sup>04. Fl. 637, 638.

7. Peson de quenouille fait d'une rotule. Fl. 651. Pl. VII. 18.

8. Tuyau en os, long. 0<sup>m</sup>05, de la grosseur d'une plume d'oie, percé d'un trou au milieu. Fl. 750. Pl.VII. 8.

### **C. Objets d'argile.**

1. Idole en argile de l'épaisseur du petit doigt et de 4 c de longueur. A l'extrémité de la tête, les yeux et la bouche sont figurés par trois petits trous. Il n'y a pas de bras, mais la partie inférieure se bifurque (jambes); l'une des bifurcations est cassée. Fl. 775. Pl.VII. 7.

2. Dix-sept chevaux en argile, plus ou moins brisés. Quatre trous pour les jambes, formées d'éclats de bois. Quelques exemplaires sont munis d'une courte queue. Probablement destinées à servir d'offrandes. Fl. 809—828. Pl.VII. 2, 13.

Fragments de chevaux en argile. Fl. 798, 799, 803—807.

Tête et cou de mouton ou de veau; le corps manque. Fl. 808.

3. Morceau de grès brûlé, de forme ellipsoïdale, avec une gorge au milieu. Dim.  $6 \times 3\frac{1}{2}$  c. Fl. 1185. Comp. nos 1067 (Pl. IX. 37) et 1068 du même catalogue.

Quelques objets de forme conique et plusieurs fragments. Fl. 796, 797, 800—802.

Moitié d'un peson de quenouille. Fl. 509.

4. Trois vases d'argile entiers, Fl. 547, 548 (Pl.VII. 2), 549 a; et morceaux de vases d'argile, Fl. 854—868, 870, 881, 905—915, 945, 960—968, 970—980, 1000, 1001. Pl. VIII. 1, 3, 4, 6, 7, 9, 10, 13, 14, 17, 19.

### **D. Objets en bronze (et en cuir).**

1. Collier uni en bronze, diam. 0<sup>m</sup>16. Fl. 721. Pl. IV. 13.

2. Tuyau en bronze de 0<sup>m</sup>14 de long. et de l'épaisseur du petit doigt. Fl. 732.

3. Petit fragment de plaque de métal (miroir?). Fl. 722.

4. Bouton conique en bronze, provenant d'un objet inconnu. Fl. 730.

5. Morceau de courroie muni d'un oeillet. Fl. 734.

Rem. Page 84, dans les remarques du catalogue de Fl., il est dit que dans les kourganes (où?) on a trouvé des faucilles de bronze

et des pierres de moulin à bras; les premières prouveraient que l'agriculture existait dans le pays de Tobolsk déjà à l'âge du bronze. Le catalogue lui-même ne dit pourtant rien ni de ces faucilles de Tobolsk, ni d'aucun âge du bronze en général. Florinsky croit du moins pouvoir avancer, en s'appuyant sur la remarque de la page 75 (du catalogue), que non-seulement les couteaux de *bronze*, mais aussi les *couteaux de fer étroits* sont très anciens (il veut certainement dire du même âge), *puisque ces derniers ont été trouvés dans les kourganes en même temps que les objets de bronze* (Nous avons déjà montré combien cette assertion est peu fondée, du reste, du moins en ce qui concerne le 15<sup>e</sup> kourgane de la presqu'île de Tchouvass).

### E. Perles.

1. Seize perles en mastic(?) vertes et rouges, trouvées enfilées sur un fil de métal. Fl. 726.

2. 170 perles de verre, pour la plupart vertes, les autres rouges, blanches et bleues; il y en a aussi quelques-unes en métal. Recueillies dans plusieurs kourganes près de Tobolsk <sup>1)</sup>. Fl. 1086. Pl. IX. 24.

Fragments de perles semblables provenant „d'un kourgane“. Fl. 1089.

### F. Plantes et débris de poissons.

1. Chênevis trouvé dans les kourganes. Fl. 1090.

2. Nageoires de poissons recueillies dans les kourganes. Fl. 1091.

3. Débris de plantes carbonisés „provenant d'un kourgane de Tobolsk“; on y remarque surtout de l'orge (*hordeum*), puis aussi de l'avoine (*avena sativa*), du chanvre (*cannabis sativa*), du lin ou caméline (*camelina sativa*), du froment (*polygonum convolvulus*) et quel-

---

<sup>1)</sup> Peut-être aussi dans le 15<sup>e</sup> kourgane? Mais, dans ce cas, pourquoi n'auraient-elles pas été nommées en même temps que les autres perles du même kourgane?

ques mauvaises herbes d'espèces indéterminées, de plus de la paille, vraisemblablement d'orge, et du charbon de bois. Fl. 1157 et remarques du cat. p. 84.

---

Outre *Dmitrieff-Mamonoff*, le peintre *Znamensky*, de Tobolsk, déjà cité p. 2, a opéré des fouilles aussi bien dans la presqu'île de Tchouvass que dans les kourganes des environs de Tobolsk. *Znamensky* a été encore moins soucieux que D-M. des circonstances dans lesquelles les trouvailles ont été faites; aussi les renseignements du catalogue de Florinsky sont-ils, à cet égard, encore plus incomplets que pour les trouvailles de ce dernier. Dans le manuscrit où Z. rend à peine compte et très succinctement des collections archéologiques qu'il a recueillies dans la presqu'île de Tchouvass, et dont j'ai eu la chance de me procurer une copie pendant mon séjour à Tobolsk, l'été dernier, l'auteur dit, assez naïvement, qu'il ne voit dans les antiquités de l'ancien fort de Tchouvass qu'une illustration des chroniques russes sur la Sibérie au temps d'Ermak!

Dans le dit manuscrit, Z. fait remarquer, en guise de préface, à propos de la presqu'île de Tchouvass, que l'on y a trouvé différents ustensiles et outils en os, comme des parties de harnais de rennes, des boucles, des couteaux à vider les poissons, ou autres choses absolument semblables à celles que l'on peut voir chez les Ostiaques de la même époque. Parmi les débris de cuisine, on trouve aussi beaucoup d'arêtes de poissons, lesquelles manquent entièrement dans l'ancien fort d'Isker ou Sibir, situé sur l'Irtich à 20 kilom. environ en amont, et qui a été le siège de la principauté tatare au temps de la première invasion russe en Sibérie, à la fin du 16<sup>e</sup> siècle. Il y en a qui, se fondant sur la présence des objets en os ci-dessus énumérés, regardent la presqu'île de Tchouvass comme un ancien fort ostiaque de la même époque. Que les Ostiaques aient possédé et même fondé cet ancien fort, cela se peut, mais ce n'est pas encore prouvé par la présence des dits objets en os. Nous savions déjà que la presqu'île de Tchouvass a dû être habitée depuis les temps les plus reculés.

Z. a dessiné dans son manuscrit un plan de la presqu'île de Tchouvass, qui diffère quelque peu de celui de D-M., déjà cité, Pl. I. 5. Le premier de ces plans aurait été fait en 1820<sup>1)</sup> et dénoterait que l'Irtich a depuis lors détruit plus de 100 mètres de la partie orientale de la presqu'île. Il y a 60 ans, si l'on s'en rapporte au premier plan, les deux fossés se dirigeaient vers l'ouest et débouchaient dans la berge après s'être réunis en un seul canal, que l'eau de la rivière a ensuite creusé jusqu'au fossé postérieur. Il en aurait alors résulté cette conséquence, que les deux canaux seraient venus se jeter séparément à la berge, aussi à l'ouest, comme nous le voyons sur le plan dressé par D-M. Nous devons laisser de côté la question de savoir si les choses se sont ainsi passées. Toutefois, le nombre des kourganes indiqué sur le plan de Z. est inexact, car, en y comprenant les deux de l'intérieur de l'ancien fort, ils ne se montent qu' à 11<sup>2)</sup>. Z. dit avoir découvert dans le fort intérieur trois kourganes rasés, sur lesquels poussaient des bouleaux âgés de vingt ou trente ans. Il a commencé les fouilles dans le fort intérieur a, où il a trouvé une couche de terre noire de l'épaisseur de 0<sup>m</sup>71. Des trouvailles ont été faites dans cette couche à une profondeur de 0<sup>m</sup>35 à 0<sup>m</sup>53.

La collection Znamensky de la presqu'île de Tchouvass contenait d'après ses propres données les antiquités suivantes.

#### A. Dans le fort intérieur a.

1. 270 pointes de flèches en os, dont 157 extrêmement bien conservées et 113 en fragments. L'une d'elles est dessinée dans le manuscrit et ressemble à celle de la Pl. VI. 30.

3 manches de poinçon, en os; Pl.VII. 11.

Une cuiller en os. Pl.VII. 25, et quatre fragments — d° —. Sur l'une d'elles serait inscrite une figure de quelque animal.

---

<sup>1)</sup> Probablement à l'instigation de l'académicien Baehr. car il a dû faire des fouilles dans cet ancien fort vers 1820. Истoria Сяовцова, p. 133. D'après une citat. de Znamensky.

<sup>2)</sup> Il n'y a pas de raison plausible pour admettre qu'ils désignent d'autres kourganes que ceux décrits par D-M.

42 haches en os, v. Pl.VII. 15, 16.

4 crochets en os (pour faire du filet ou des ouvages au crochet).

3 vertèbres percées de trous, qui ont certainement servi, dit Zn., d'ornements ou d'amulettes, car, même de nos jours, il paraît que les Ostiaques portent, pour se préserver des maladies lombaires, des dents d'ours perforées, et les Tatares, du moins le siècle dernier, portaient des rotules de castor contre les maux de pieds. Pl. VII. 28.

13 couteaux en côtes de renues. V. la Pl.VI. 25, 26. On les portait sans doute attachés à la ceinture. Et aussi

Quelques autres couteaux, dont le nombre n'est pas indiqué, pour vider les poissons. Pl.VI. 29.

Sifflets en os, il n'est pas dit combien, pour attirer les oiseaux. Ils se composent de deux parties qui doivent se placer l'une contre l'autre, laissant entre elles l'ouverture d'où sort le son. Pl.VII. 26, 27.

Par conséquent, il y a au moins 370 objets en os.

2. 24 pointes de flèches en fer, dont une est dessinée par Zn. Pl.VII. 10 a.

Un poinçon en fer, avec un des manches en os ci-dessus nommés. Pl.VII. 11.

La plupart des pointes de flèches, soit en fer, soit en os ont été trouvées à la lisière du fort. C'est là que gisaient aussi presque toutes les haches en os<sup>1)</sup>. Au milieu de la place, il y avait des restes de foyers qui étaient entourés d'os. Au fond du fort gisaient:

3. Des restes de poteries d'argile grossièrement faites. Zn. reproduit cependant aussi un vase entier, outre un fragment de vase décoré d'ornements. Pl.VIII. 11, 12.

---

<sup>1)</sup> Zn. rattache le fait que les armes ont été trouvées en plus grand nombre sur la lisière du fort, à la bataille livrée par Ermak au pied de cette forteresse (1581), bataille qu'il décrit avec tant de chaleur dans la brochure déjà citée ici (p. 1). Ce qu'avance Zn. dans la dite brochure, je ne sais si c'est avec raison, est en tout cas digne de remarque. Il dit que le général tatare qui a pris part à ce combat, *Mahomet-Koul*, aurait fait creuser les fossés du fort.

Dans le voisinage des kourganes déjà pillés on trouva :

4. Quelques petits vases d'argile en forme de bocal grossièrement faits. Zn. en dessine un. V. la Pl.IX. 4. Au même endroit il y avait aussi :

5. Une pointe de flèche en quartz et :

6. 2 anneaux d'une chaîne de bronze. Pl.IX. 29.

**B. Dans le fort extérieur b on fit bien moins de trouvailles.** Il y avait absence complète d'objets en fer; c'est à peine si l'on trouva 2 ou 3 pointes de flèches (en os) grossièrement faites, dont l'une n'était qu'élbauchée, et un fragment d'un vase commun en argile. On fit pourtant ici une curieuse trouvaille, c'était :

1. Une grande bague de bronze, décorée d'ornements à demi-usés. Cet anneau se passait au pouce de la main gauche pour le préserver des chocs de la corde de l'arc lorsqu'on lançait des flèches. Pl.X. 11.

On trouva en outre ici plus de :

20 petites figures d'argile représentant des chevaux qui avaient en les jambes faites d'arêtes de poissons, à en juger par les restes trouvés par Zn. Il représente une de ces figures, v. Pl.VII. 3; elle manque et de tête et de queue. L'un de ces chevaux d'argile porte une selle et un cavalier d'argile, comp. Pl.VII. 4 (Cette figure au cavalier manque au musée de Tomsk).

---

Toute cette collection réunie par Zn. a été, dit celui-ci, achetée par un commerçant, *M. K. Sidoroff*, qui en a fait don au musée de Tomsk. On avait aussi envoyé un album contenant les dessins de ces antiquités, fait par Zn.<sup>1)</sup> A défaut de cet album, Z. dit aussi qu'il ne peut „présenter qu'un aperçu d'un très petit nombre d'objets“.

---

<sup>1)</sup> Je n'ai pourtant pas vu cet album à Tomsk, il était sans doute prêté pour le moment à la commission archéologique de St Pétersbourg.

Nous pourrions peut-être conclure qu'il veut dire par là que son catalogue est incomplet.

---

Le catalogue de Florinsky donne parfois aussi des renseignements tout différents sur la collection Znamensky du musée de Tomsk. Nous voulons d'abord donner un aperçu des :

**Objets en os de la collection Znamensky d'après  
le catal. de Florinsky.**

1. 214 pointes de flèches en os. Fl. 51, 53—55, 57—192, 289, 383—389, 396—402, 404—462. Pl.VI. 1—4, 6, 8—14, 16—18, 20, 21, 27, 28, 30. Parmi celles-ci, 13 au moins sont à 2 barbes Pl.VI. 27, 28, et 5 à une barbe. Pl.VI. 16, 17. Quelques-unes ont aussi une embase ronde à la tige. Pl.VI. 17, 28. La plupart des autres sont triangulaires. Pl.VI. 11—4, une partie sont plates, à deux tranchants, ou à six faces Pl.VI. 6, 8—10. Au moins 3 (Fl. 396—398) sont quadrangulaires. Une pointe de flèche en os, Pl.VI. 14 (Fl. 190), est d'un type qui se retrouve parmi les pointes de flèches en fer d'Isker, dont on a déjà parlé, et de Bolgar, près du confluent de la Kama.

Comme nous venons de le dire, Z. porte le nombre des pointes de flèches qu'il a trouvées dans la presqu'île de Tchouvass à 270, soit 56 de plus que celles qui sont au musée d'après le cat. de Fl.

2. Trois pesons de quenouille ou perles en os. Diam. de 3 à 5 c. En partie ornés. Fl. 44—46. Pl.VII. 19.

3. Cuiller en os, long. 0<sup>m</sup>12; la profondeur du cuilleron est insignifiante, sa larg. est de 0<sup>m</sup>0475. L'extrémité du manche est percée d'une ouverture oblongue et bordée de chaque côté de 4 ou 5 dents. La forme de la cuiller est symétrique, la surface en est polie. Fl. 47. Pl. VII. 25. Citée aussi par Z.

Il y a aussi un fragment d'une pareille cuiller. Fl. 48.

4. Sifflets en os en deux parties, longues respectivement de 0<sup>m</sup>08 et 0<sup>m</sup>065. Cités par Z. Fl. 50 et 52. Pl.VII. 26, 27.

5. Hameçon(?) en corne (de bouc?), long. 0<sup>m</sup>095. Fl. 56; Pl. VII. 12.

— d:o — long. 0<sup>m</sup>0675. De forme cylindrique, avec un renflement près de la base pour fixer la corde, d'après Fl. 195 Pl. VI. 15. Mais comme la pointe paraît cassée, il est possible que la barbe ait appartenu à une pointe de flèche de même forme que celle représentée Pl.VI, 17.

Fragment de — d:o —. Fl. 321.

6. Deux couteaux en os, longs de 0<sup>m</sup>20 et 0<sup>m</sup>22. Fl. 193, 194. Pl.VI. 29. En outre:

2 — d:o —, grossièrement faits, long. 0<sup>m</sup>16 et 0<sup>m</sup>22. Fl. 281, 282. Et enfin:

4 fragments de — d<sup>o</sup> —. Fl. 336, 390—393.

7. 23 poinçons en os de côtes, long. 0<sup>m</sup>16 à 0<sup>m</sup>17. L'un manque de tête. Fl. 196—201 (Pl.VI. 25, 26) 297—310, 328—329, 402. Zn. en compte 13.

8. 6 tuyaux de pipe en os, long. 0<sup>m</sup>22. Fl. 202 (Pl.VII. 5) 203 et 293—295, 463 (long. 0<sup>m</sup>06 avec un trou d'un côté), 466 (fragm.).

9. Manche (de couteau?) en os, représentant une tête d'animal dont les oreilles et les cornes sont conservées, mais le museau en est cassé. Long. 0<sup>m</sup>115. Fl. 204. Pl.VII. 6.

— d<sup>o</sup> — — d<sup>o</sup> — sans cornes. Long. 0<sup>m</sup>1325. Fl. 206. Pl.VII. 9.

— d<sup>o</sup> — rond. Long. 0<sup>m</sup>12. Fl. 327.

10. 4 manches de poinçons en os à deux branches. D'après Fl. manches de couteaux, 205 (Pl.VII. 11) 291, 320, 322. Chez Zn. 3 pièces.

11. Marteau en os. Long. 0<sup>m</sup>085. Le gros bout a 0<sup>m</sup>035. Large ouverture pour le manche. Fl. 207. Pl.VII. 23.

12. Racloir en os, ressemblant à un ciseau, mais à tranchant dentelé. Long. 0<sup>m</sup>09 et la plus grande largeur 0<sup>m</sup>05. Fl. 208. Pl. VII. 17. De plus 6 autres racloirs, dont une partie en fragments. Long. 0<sup>m</sup>10 à 0<sup>m</sup>13. Fl. 377—382.

13. 55 haches en os. La long. varie de 0<sup>m</sup>09 à 0<sup>m</sup>22; la larg. de 0<sup>m</sup>04 à 0<sup>m</sup>06, et l'épaisseur est d'environ 0<sup>m</sup>03. Fl. 209—263. Les n<sup>os</sup> 211 et 212 sont représentés sur les Pl.VII. 15, 16.

Un objet en os ressemblant à une hache. Fl. 49. Zn. ne donne que 42 haches.

14. Ciseau en os, long. 0<sup>m</sup>09, larg. 0<sup>m</sup>02, et épaisseur au bout du manche 0<sup>m</sup>01. Fl. 330. Un autre —d<sup>o</sup>—, long. 0<sup>m</sup>10, larg. 0<sup>m</sup>04 et épaisseur 0<sup>m</sup>02. Et enfin 2 fragments de ciseaux semblables. Fl. 331—333.

15. Fragment de peigne en os. Fl. 287.

16. Etriers en os, en partie fragmentaires. La pièce la mieux conservée a 0<sup>m</sup>14 de hauteur; la distance entre les branches de l'étrier est aussi de 0<sup>m</sup>14 et ces dernières sont percées de trous. Fl. 275—278, 280, 376.

17. 7 chevilles du pied, ayant chacune un trou. Comp. Pl.VII. 28. Fl. 338. Zn. en cite même jusqu'à 31. Vingt-deux pareilles, sans trous, et deux os dits osselets; l'un de ces deux derniers paraît usé par le jeu. Fl. 339—341.

18. Diverses pièces plus ou moins travaillées, faites de corne d'élan ou de renne, d'os d'omoplates ou de côtes etc. qui n'ont pas été comptées parmi les précédentes. Fl. 264—274, 279, 283—286, 288, 290, 292, 294—296, 311—319, 323—326, 334, 335, 337, 342—375, 394, 395, 464, 465, 467, 468.

Si nous faisons le total de tous les objets énumérés, non compris ceux du n<sup>o</sup> 18 sous la rubrique Diverses, nous obtenons un nombre d'environ 370 objets. Nous arrivons aussi à ce total pour la collection Znamensky, de la presqu'île de Tchouvass, d'après son propre catalogue.

Cette concordance n'est pourtant pas exacte dans les détails; cela tient peut être à ce qu'un certain nombre d'objets sont différemment désignés. En tout cas, le catalogue de Florinsky surpasse d'environ 90 objets divers celui de Znamensky.

Outre ces objets, Fl. cite encore :

19. 7 aiguilles fines en os qui auraient appartenu à la collection Znamensky, de la presqu'île de Tchouvass. La longueur de chaque aiguille est de 0<sup>m</sup>055, larg. 0<sup>m</sup>005 environ. Au milieu est un

ocil, qui est pourtant brisé sur un des côtés à toutes les aiguilles<sup>1)</sup>. Fl. 43. Pl.VI. 22, 23. Cette aiguille est donnée par Fl. comme ayant été trouvée dans un kourgane de la presqu'île de Tchouvass.

Pourtant Zn. lui-même n'en a dit pas un mot dans sa description des fouilles de kourganes, qu'il aurait faites soit dans la presqu'île de Tchouvass, soit ailleurs dans les environs. Que Zn. ait pratiqué des fouilles, le fait est cependant positif, on peut le voir aussi aux allusions fréquentes du catalogue de Fl. J'ai été à même, pendant l'été de 1893, à Tobolsk, de recueillir dans les papiers laissés par Zn. des notes à ce sujet, qui seraient pourtant loin d'être complètes. D'après ces notes posthumes, j'ai trouvé que les objets suivants appartiennent du moins à

*des trouvailles faites dans un(?) kourgane situé près de Savini,*

lieu<sup>2)</sup> situé quelque part sur l'autre rive (gauche) de l'Irtich, en face de la presqu'île de Tchouvass.

1. Figure de quelque alliage blanc de métaux, représentant un homme debout qu'entourent deux lézards. Sur le buste de cette figure humaine on aperçoit les contours d'une autre face humaine. Long. 0<sup>m</sup>06, larg. 0<sup>m</sup>035. Fl. 4. Pl.XI. 3.

2. Fragment d'une grande boucle de ceinture, en bronze, dont la partie étroite se termine en-dessous par un crochet. L'ornementation consiste en filets en relief et en bosses rondes. Long. 0<sup>m</sup>11 et larg. 0<sup>m</sup>07. Fl. 5. Pl.XI. 1.

Remarque. Au musée de Kazan, il y a plusieurs pièces semblables entières, trouvées dans des lieux de fouilles connus sous le nom de Piani-Bor et Atamani-Kosti. Au même groupe de boucles se rattachent aussi celles des Antiquités du Nord Finno-ougrien de J. R. Aspelin. Livre II, fig. 796.

3. Figure d'ours en bronze, long. 0<sup>m</sup>045, h. 0<sup>m</sup>03 et larg. 0<sup>m</sup>015. Ornée de points. Fl. 664. Pl.XI. 4.

---

<sup>1)</sup> Fl. fait remarquer qu'on emploierait encore de pareilles aiguilles dans quelques parties de la Russie (Gouvernements de Kostroma et de Iaroslavl).

<sup>2)</sup> Je n'ai trouvé ce lieu sur aucune carte.

En parlant de ces objets dans son catalogue, Fl. dit seulement qu'ils appartiennent à la collection Znamensky. Il n'y a que pour la boucle de ceinture, Fl. 5. Pl. XI. 1, qu'il soit dit expressément qu'elle a été trouvée dans un kourgane. Par contre, sur les cartons où sont fixés ces objets et d'autres pièces, on voit l'indication qu'ils ont été trouvés soit dans la presqu'île de Tchouvass, soit dans les kourganes de cette presqu'île. Fl. nous apprend également dans la première remarque du catalogue, p. 1, *que la collection Znamensky en question provient en entier de la presqu'île de Tchouvass, où il a fait des fouilles aussi bien dans l'ancien fort que dans les kourganes*. On pourrait croire, par conséquent, que Fl. ignore qu'une partie de la collection Zn. provient cependant de tout autres kourganes que de ceux de la presqu'île de Tchouvass.

Si nous examinons de plus près le catalogue de Fl., nous y trouvons pourtant — nous pouvons dire à notre grand étonnement:

*des objets faisant partie de la collection Znamensky, mais qui ont été trouvés „dans des kourganes“ de la rive „gauche“ de l'Irtich*<sup>1)</sup>. Ce sont:

1. Un celt à duille, de bronze, long. 0<sup>m</sup>09, larg. 0<sup>m</sup>04; sur chaque côté on voit deux entailles transversales, à droite et à gauche desquelles il y a des lignes en relief; au-dessus des entailles, sur les deux faces, sont deux cavités rondes. Fl. 1057. Pl. XI. 2.

2. Un bracelet en ruban de bronze, larg. 0<sup>m</sup>005, formé de 3 spirales de 0<sup>m</sup>055 de diam. Fl. 1059.

Treize fragments d'un pareil bracelet. Fl. 1060.

3. Sept grosses perles en „mastic“. Quatre sont unies et trois ornées: l'une de 3 yeux blancs sur fond vert foncé, une autre de 3 cercles blancs sur fond bleu et la troisième de lignes blanches en zigzags sur fond bleu. Fl. 1061. Pl. XI. 6.

Dix-neuf perles de verre de grosseur moyenne, colorées en vert, en bleu et dorées. Une perle est en cornaline et à facettes, long.

---

<sup>1)</sup> Comme on le voit sur les plans Pl. I. 3, la presqu'île de Tchouvass est sur la rive droite de l'Irtich.

0<sup>m</sup>01. En outre, bouton de bronze portant un oeillet. Fl. 1062. Pl.XI. 5.

4. Bague, probablement de verre, qui avait été coloré en jaune sur fond vert et paraissait avoir été doré. Le diam. de l'anneau n'est que de 0<sup>m</sup>015. Fl. 1063. Pl.XI. 7.

5. Figure ressemblant à une tête d'oiseau, en verre. La tête est traversée par un trou. Hauteur 0<sup>m</sup>0225 et long. 0<sup>m</sup>02. Fl. 1064. Pl.XI. 8.

6. Objet inconnu fait d'une plaque d'os. Fl. 1065.

Maintenant, quant à savoir si ces derniers objets ont été trouvés tous ensemble dans un seul ou plusieurs kourganes, et la place de ce ou ces kourganes, si c'est près (du village) de Savini ou ailleurs, nous restons, à ce sujet, et nous resterons probablement toujours dans la plus complète ignorance.

Cette incertitude sur le lieu des trouvailles et sur les circonstances qui s'y rattachent, règne aussi pour la plupart des objets, non encore énumérés, qui sont catalogués par Fl. comme appartenant à la collection Zn. de la presqu'île de Tchouvass. On peut seulement constater que Fl. *n'indique* aucun autre lieu que la presqu'île de Tchouvass pour les trouvailles de la collection Znamensky „recueillie dans les kourganes“ et se trouvant à l'université de Tomsk.

Ce n'est que relativement aux objets nommés en dernier lieu, que nous obtenions une indication qui nous montre, que pourtant une partie de la collection Zn., malgré la communication de Fl. que l'on vient de citer, a été trouvée dans un autre lieu que la presqu'île de Tchouvass. Cette indication est confirmée par la propre relation de Zn. et par la nôtre, de laquelle il ressort clairement que *Zn. n'a fouillé aucun kourgane de la presqu'île de Tchouvass*, circonstance qui renverse toutes les données de Fl. sur les „trouvailles de kourganes“ de Zn. dans la presqu'île de Tchouvass.

Nous pouvons encore ajouter, à ce sujet, que nous avons trouvé par hasard dans la „Revue orientale“ (Восточное Обозрѣніе) pour 1884, n° 22, une lettre publiée par M. Znamensky, contenant une description de trouvailles faites par lui dans un kourgane. [La Réd. rattache cette lettre aux collections de Zn. provenant de l'ancien fort

d'Isker ou Sibir; l'on fait remarquer, entre autres, qu'une partie de celles-ci ont été acquises par M. K. Sidoroff pour l'université de Tomsk, pour le compte de laquelle un album des antiquités de Zn. a été aussi acheté par I. M. Sibiriakoff. Cela est pourtant inexact, car ces achats concernaient les collections de Zn. provenant de la presqu'île de Tchouvass et autres lieux. Dans le manuscrit de Zn. cité plus haut, il dit lui-même aussi, que c'est grâce à la vente de ses collections antérieures (1882) à Sidoroff, qu'il a eu le moyen d'entreprendre de nouvelles recherches dont le but était seulement à cette époque Isker]. Voici le contenu de cette lettre:

„Il y avait pourtant *un kourgane*, moins riche en trouvailles, mais d'une grande importance, qui paraissait avoir été déjà pillé, mais j'acquis la conviction que de pareilles fosses ne sont pas des traces de fouilles antérieures, mais elles résultent de ce que le toit de bois que l'on avait construit au-dessus du mort avait pourri et s'était enfoncé; les morceaux de bois trouvés en sont la preuve. Deux squelettes y gisaient des deux côtés du kourgane, sous un angle aigu, les têtes tournées vers le nord-est. Je ne saurais dire lequel de ces deux squelettes était un homme ou une femme — on n'a pas trouvé d'os pelvien; un autre squelette richement paré devait appartenir à un être jeune, à en juger par les dents bien conservées. Outre la mâchoire, une partie de la main portant un *bracelet de cuivre en spirale* (Fl. 1059, 1060?)<sup>1)</sup> ainsi qu'une partie du crâne étaient conservées; ce dernier avait des cheveux et était ceint d'une *couronne métallique* (Fl. 15 etc.); des courroies portant des *ours en métal* (Fl. 664. Pl. XI, 4?) étaient cousues aux manches du vêtement de cuir; près des oreilles il y avait des *boucles d'oreille*; au cou, un *collier en cuivre*; la ceinture de cuir était ornée de *plaques de cuivre*, mais le cuivre de la boucle était recouvert d'une plaque d'argent devenue très cassante, sur laquelle on voyait une *belle corbeille d'argent doré avec 5 pierres* (Fl. 23. Pl. XI, 14?); lorsque l'ouvrier les toucha, 3 tombèrent en morceaux comme de la cire molle; les autres, après avoir durci au soleil, ressemblaient à des opales. On trouva ensuite deux *mi-*

---

<sup>1)</sup> Ces remarques et les mots en italique ont été naturellement ajoutés par moi sur le texte de l'auteur,

*roirs ronds en métal*, bien polis, l'un entier, l'autre brisé, d'un travail remarquable; une *hache de bronze* (Fl. 1057, Pl.X, 2?) ou le tranchant d'une arme avec des restes de petits morceaux de bois, et une autre *hache en fer*, ou tranchant en fer d'un travail grossier. *fibules* avec des figures d'homme, dont l'une représente un homme qui est sur le point d'être dévoré par des bêtes. L'une de ces bêtes a plutôt l'air d'un serpent. (Fl. 4. Pl.XI, 3?). Il y avait au fond des vases une couche de fibres de feutre très fines."

Ces intéressantes trouvailles que l'on vient de décrire perdent tout leur intérêt et toute leur valeur, puisque nous ne pouvons pas indiquer avec certitude comment ces objets décrits se trouvent dans la collection de Zn. dont il est question pour le moment, et, au besoin, quels objets de cette collection on a en vue. Quelques circonstances pourraient donner lieu de présumer qu'on a précisément sous les yeux une description complète des trouvailles de Savini ou de trouvailles de quelque autre kourgane „de la rive gauche“ de l'Irtich.

#### **Autres objets que Fl. comprend dans la collection de Znamensky.**

**A. Crâne humain**, trouvé dans les fouilles de l'ancien fort de la presqu'île de Tchouvass. Probablement d'un Tatar, d'après Fl., et peut-être d'une date assez récente. Fl. 570. Comp. Fl. n° 1155, où il est dit que les Tatares ont, jusqu'à ces derniers temps, enterré les morts dans les anciens kourganes ou dans leur voisinage. Pendant l'été de 1889, j'ai pu juger moi-même, qu'il en était ainsi dans les environs de Minousinsk.

#### **B. Objets en fer.**

1. Harpon muni d'une longue barbe, long. 0<sup>m</sup>27. Le manche est recourbé à l'extrémité. Fl. 1372. Pl.IX, 5.

2. Lame de couteau, courbée en dehors comme les couteaux de bronze sibériens. Long. 0<sup>m</sup>075. Fl. 1328. Pl.IX. 22.

Fragments de deux — d° —, et une autre lame recourbée, en fer. Fl. 1330—1312.

3. Quatre aiguilles quadrangulaires, long. 0<sup>m</sup>075 à 0<sup>m</sup>165. Fl. 1326—1327. Pl.IX. 11. Fragments de — d° — Fl. 1329, 1336—1340.

4. Deux fragments d'anneau, de la grosseur d'une plume d'oie Fl. 689.

Remarque. La propre description de Zn. ne parle d'aucun de ces objets en fer, à l'exception peut-être d'une poinçon en fer, qui serait compris ici sous le nom d'aiguille. Pourtant, dans les papiers laissés par Znamensky, on trouve le dessin d'un couteau de fer à manche d'os, qui fait partie de la collection de Tomsk.

Le catalogue de Fl. au contraire, ne cite aucune des 24 pointes de flèches en fer de la presque île de Tchouvass.<sup>1)</sup>

### C. Objets en argile.

1. Quatre petits chevaux en argile ayant le corps de l'épaisseur d'un doigt. L'un d'eux porte une selle longue de 0<sup>m</sup>03 et large de 0<sup>m</sup>02. Ce cheval a eu un cavalier assis les deux jambes d'un même côté de la selle, mais cette figure a été brisée pendant le transport. Fl. 469, 470, 480—482. Pl.VII. 1, 4.

Ils sont cités par Zn.

Figure en argile représentant les cornes et une portion de la tête d'une vache? Long. 0<sup>m</sup>055, distance entre les cornes 0<sup>m</sup>03. Fl. 483.

2. Dix-huit pesons de quenouille, en argile, en partie fragmentaires et sans trous (inachevés) Fl. 471, 491—495, 497—504, 507, 508. Pl.VII. 14, 20, 21, 29—31.

3. Deux petits vases d'argile à fond convexe. Hauteur 0<sup>m</sup>02, diamètre un peu supérieur à la hauteur. Les bords de l'orifice de l'un d'eux est orné de points et de raies. Fl. 472, 474.

4. Quatre vases d'argile entiers en forme de bocal et au moins 8 fragments. La hauteur des vases est de 0<sup>m</sup>045 à 0<sup>m</sup>0675; largeur

---

<sup>1)</sup> Comp. Rem. sur le catal. de Fl. p. 1. où l'on constate encore la trouvaille de pointes de flèches en fer.

de l'ouverture 0<sup>m</sup>0225 à 0<sup>m</sup>035. Fl. 473, 532—542. Pl.IX. 2—4. Cités par Zn.

5. Douze vases d'argile à fond arrondi, en partie fragmentaires, et un morceau de vase d'argile. Fl. 543, 544, 546, 551, 552, 560—562, 565—569. Pl.VIII. 5, 8, 15, 16, 18, 20. Il est dit qu'ils ont été „trouvés dans les kourganes de Tobolsk, sur les rives de l'Irtich“, à l'endroit (pays?) où se trouvent également les kourganes fouillés par D-M. P. 22 du cat. de Fl.

6. Douze perles d'argile, en partie fragmentaires, de formes diverses. Long. commune 0<sup>m</sup>03 ou un peu plus. Fl. 475—479, 484—490. Pl.VII. 32; IX. 23, 31—34, 39, 40. — Deux d'entre elles sont cannelées; l'une est représentée Pl.IX. 33, et rappelle par conséquent quelque peu celle de verre que j'ai trouvée dans le kourgane n° 4, à Ialoutorofsk, Pl.XXVII. 16, quoique les cannelures de cette dernière soient plus longues et plus profondes.

Rem. Dans le cat. de Florinsky, il est décrit un assez grand nombre d'objets de moindre importance sous la rubrique: „objets façonnés, en argile, recueillis dans la presqu'île de Tchouvass par M.-M. Zn. et D.-M.“, dont deux ressemblent à un tronc de cône d'une hauteur de 0<sup>m</sup>015 seulement; l'un est cylindrique et étranglé au milieu; un autre ressemble à un chapeau en miniature, un troisième à une tasse etc. etc. Fl. 826—852.

A la même catégorie appartient aussi un objet de forme ellipsoïdale, en argile, avec une profonde rainure au milieu. Dimensions 0<sup>m</sup>05 × 0<sup>m</sup>04. Fl. 1067. Pl.IX. 37. Et un fragment de —d°—. Fl. 1068.

On peut encore rattacher ici les *objets de la presqu'île de Tchouvass* conservés au musée de Tobolsk, puisqu'ils appartiennent aux catégories cataloguées.

1. Fragments de vases d'argile, dont l'un est orné d'une ligne de fossettes rondes autour du bord de l'orifice. Catalogue du Musée de Tobolsk <sup>1)</sup> nos 507—510. Pl.VIII. 21.

---

<sup>1)</sup> Археологическій Отдѣлъ Тобольскаго Губ. Музея. Сост. Н. А. Лыткинъ. Тобольскъ, 1890 г. Des photographies de quelques-uns des objets désignés ici sont annexées au catalogue.

Deux petits vases entiers d'argile, en forme de coupe, et plusieurs fragments. Long. 0<sup>m</sup>06 à 0<sup>m</sup>08. Cat. de Lytkin 490—506. Conf. Pl.IX. 2—4.

Fragment de tête de cheval en argile. Cat. L. 511.

Fragments de pesons de quenouille. Cat. L. 512—514, 516.

2. 15 pointes de flèche en os, dont 4 sont triangulaires, 8 quadrangulaires, une à 6 faces ou plate, et 2 à section ovale; l'une de ces dernières a une barbe; 2 aiguilles d'os.

Ciseaux, pointes de lances etc. en corne et en os, une dent de cheval percée d'un trou, et une phalange, probablement de castor. Coll. L. 517—525, 528—544.

3. Morceau de scorie (de fer?) Cat. L. 515.

Aussi chez Fl., scories sous le n° 1532, avec les poids de filets, les pierres polies etc. Il n'est pas dit si elles se trouvent chez Zn. ou chez D-M.

4. Quatre fragments de meule de moulin à bras. Cat. L. 485—486, 488—489.

#### D. Cube ou dé à jouer en verre,

de 0<sup>m</sup>01 de côté, percé d'un trou comme les perles. Les faces, ornées de figures vertes triangulaires, sont divisées par des lignes rouges en un nombre de parties variable pour chaque face. „Trouvé dans un kourgane.“ Fl. 1073, à la fin, et page 20, Rcm.

#### E. Objets en bronze

de la collection Zn., à Tomsk.

##### *I. Ustensiles et instruments.*

1. Lame droite de couteau, en cuivre; long. 0<sup>m</sup>065, larg. 0<sup>m</sup>01. Fl. 691.

2. Deux aiguilles quadrangulaires en bronze, long. 0<sup>m</sup>06 et 0<sup>m</sup>065. Fl. 688.

3. Bague de bronze, dont le chaton a 0<sup>m</sup>05 de long. et 0<sup>m</sup>015 de largeur. Pl.X. 11.

D'après Fl., la bague ne va qu'au petit doigt, mais Zn. parle aussi de cette pièce et il en donne un emploi très vraisemblable. V. p. 32. Fl. 662.

*II. Figures d'homme et d'animaux, en partié de caractère mythologique.*

1. Figure mythologique en bronze, représentant un homme qui a les mains liées sur l'abdomen; les pouces sont levés en l'air. La figure est surmontée d'une tête d'oiseau (hibou?). Long. 0<sup>m</sup>10, larg. 0<sup>m</sup>035. Fl. 6. Pl.X. 4.

2. Plaque fragmentaire, représentant à l'origine 3 figures humaines, dont une seule pourtant est presque entièrement conservée. Il ne reste que les pieds de celle du milieu. Un collier de perles passe au-dessous du menton de la figure restée entière; on ne voit de tresses que sur le côté gauche de la figure, elles doivent avoir été brisées sur l'autre côté. Le vêtement, les chaussures, les tresses ainsi que le collier se rapportent au costume de la Sibérie septentrionale. „Trouvée dans l'ancien fort.“ Fl. 10. Pl.X. 1.

3. Plaque en bronze coulé, fragmentaire, représentant 2 chevaux découpés à jour. Long. 0<sup>m</sup>07, larg. 0<sup>m</sup>06. D'après une note de Fl., inscrite sur le carton où ces 2 chevaux, ainsi que les 6 suivants de son catalogue sont cousus, ces pièces auraient été trouvées dans un *kourgane de la presqu'île de Tchouvass*. Cela n'est dit, dans le catalogue, que du n° 5. Fl. 1. Pl.IX. 1.

4. Plaque de bronze, de même nature que la précédente, mais représentant un renne avec les genoux pliés. Long. 0<sup>m</sup>08, larg. 0<sup>m</sup>06. Fl. 2. Pl.IX. 6.

5. Plaque en bronze coulé, représentant un buffle et des feuilles de lotus. Fragmentaire. Long. 0<sup>m</sup>06, larg. 0<sup>m</sup>05. Fl. 3. Pl.X.

2. Figure complète, pareille, comprise dans le même catalogue sous le n° 1278, mais trouvée dans le district le Kouznietsk, gouv. de Tomsk, (publiée dans l'ouvrage de *Tolstoï et Kondakoff, Русскія древности*, III, p. 66). Le n° 4016 paraît être aussi du même genre, quoiqu'il soit en cuivre.

6. Figure d'ours, en bronze coulé; long. 0<sup>m</sup>06, haut. 0<sup>m</sup>035, et largeur ou épaisseur 0<sup>m</sup>015. Au dos est un oeillet où avait été passée une lanière conservée en partie. Fl. 663.

— d° — d° — long. 0<sup>m</sup>045, h. 0<sup>m</sup>035 et larg. 0<sup>m</sup>02. Fl. 665.

7. Quatre têtes de hiboux en bronze. Derrière, un oeillet rectangulaire. Trouvées ensemble dans un „kourgane“. Fl. 24—27. Pl.X. 9, 10.

8. Plaque de métal de forme ovale, grandeur 0<sup>m</sup>055 × 0<sup>m</sup>045, représentant en relief trois poissons(?) gisant parallèlement. Trouvée dans „l'ancien fort“. Fl. 12. Pl.XI. 10.

9. Figure de bronze, ressemblant à une tortue? Long. 0<sup>m</sup>045, h. 0<sup>m</sup>035, et larg. 0<sup>m</sup>015.

Au dos et des deux côtés il y a un trou. En dessous, les deux côtés sont reliés par deux tringles ou brochettes. Fl. 666. Pl.IX. 7.

10. Fragment d'une figure de bronze „paraissant endommagée par le feu“ Fl. 668.

### III. Autres bijoux, garnitures etc.

1. Boucle d'oreille en bronze, à laquelle pend une perle faite d'une plaque de bronze, au travers de laquelle le fil est passé. Fl. 661. Pl.IX. 18.

Pendant d'oreille en? Long. 0<sup>m</sup>04 et larg. 0<sup>m</sup>04. Fl. 690. Pl.XI. 12.

Treize anneaux ouverts et un fermé, de 0<sup>m</sup>06 à 0<sup>m</sup>14 de diamètre, forgés d'un alliage métallique élastique; une partie sont en cuivre. Les plus grands ont dû servir de colliers, les plus petits de boucles d'oreille. Une partie des plus grands ont des stries transversales. Ils sont ordinairement amincis vers les bouts, et ils ont au milieu l'épaisseur d'une plume d'oie. Fl. 673—684. Pl.XI. 15—17.

2. Bracelet en bronze, une extrémité est brisée; orné en deux endroits de cannelures transversales. „Trouvé dans un kourgane“. Fl. 13. Pl.X. 12.

Fragment de 0<sup>m</sup>08 de long., provenant sans doute d'un bracelet; forgé d'un ruban de cuivre large de 0<sup>m</sup>01, terminé à une extrémité par une tige transversale, l'autre est cassée; deux dents sur le côté. Fl. 686.

Un autre fragment, 0<sup>m</sup>05 de long., fait d'un ruban de bronze

coulé, de l'épaisseur d'une plume d'oie. Trois dents sur un côté. Fl. 687.

3. Bijou en bronze, consistant en deux plaques juxtaposées ayant chacune la forme d'une croix, et entre lesquelles sortent deux têtes de lion. Les plaques elles-mêmes ont 0<sup>m</sup>035 de diamètre; elles sont lisses et convexes au milieu. Autour des convexités courent deux cercles concentriques, et entre ceux-ci est une croix de points semblables à des perles. Derrière les plaques il y a de la peau et de l'écorce entre lesquelles se trouve de la laine noire, comme on peut le voir à la partie supérieure des plaques. De cette même partie du bijou, sort, des deux côtés, une courroie toute couverte de petits anneaux de bronze. On a trouvé plusieurs morceaux de cette courroie, formant en tout une longueur de 0<sup>m</sup>50. Fl. 656. Pl.X. 3.

4. Bijou en bronze blanc, composé de deux plaques ressemblant quelque peu aux précédentes. Long. totale 0<sup>m</sup>07, et largeur 0<sup>m</sup>05. Forme légèrement ovale, et au milieu, des proéminences ressemblant à des boutons. Au lieu de têtes de lion, nous avons ici, entre les plaques, des appendices en forme d'arc. De plus, d'un seul côté, font saillie deux pièces de même poids, mais d'inégales grandeurs, dont l'une est ornée de 3 points en relief, et l'autre de 5. Derrière il y avait aussi de la peau. Fl. 659.

5. Parure de pendant en forme de patte d'oie, long. 0<sup>m</sup>0625 et larg. 0<sup>m</sup>05. Ornée d'une rangée de points proéminents. Fl. 657. Pl.IX. 30.

Autre objet semblable, mais de moindre dimension et avec un autre genre d'ornement. Cassé à la partie supérieure. Fl. 658.

6. Les deux derniers chaînons d'une pendeloque en bronze. Fl. 29. Pl.IX. 19.

7. Fibule faite d'un alliage blanc de métaux et représentant deux animaux debout museau contre museau, formant à eux deux une croix. L'un de ces animaux doit représenter un ours, à en juger par la tête. Long. de la croix 0<sup>m</sup>06, et larg. 0<sup>m</sup>05. L'épingle manque Fl. 669. Pl.X. 6.

8. Fibule(?) d'alliage métallique blanc, formée de deux animaux placés l'un contre l'autre et dont les museaux, les pieds et la queue sont enchevêtrés. Long. 0<sup>m</sup>06, larg. 0<sup>m</sup>0225. Fl. 670. Pl.X. 7.

9. Deux boucles de ceinture, en laiton, longues chacune de 0<sup>m</sup>035 et larges de 0<sup>m</sup>02; sans ardillon. Fl. 671 et 672. Pl.IX. 8, 9.

10. Boucle et garniture de ceinture. La boucle est en bronze et l'anneau mesure 0<sup>m</sup>04 de larg. Dans celui-ci on voit une garniture de la ceinture et un morceau de courroie. Une autre garniture rectangulaire appartient aussi à cette boucle. Cette garniture métallique a 0<sup>m</sup>02 de longueur et 0<sup>m</sup>015 de largeur; elle est ornée de filigrane d'or et de quatre pierres incrustées (sans doute du cristal de roche), dont 2 pourtant sont tombées. Sous la plaque métallique, il y a de la fine écorce de bouleau et une bande de cuir sous laquelle il y a encore de l'écorce. „Trouvées dans un kourgane“. Fl. 22 et 23. Pl.XI, 9, 14.

11. Boucle en cuivre ou en bronze avec la garniture du bout, long. totale 0<sup>m</sup>085. Fl. 685. Pl.IX. 28.

12. Garniture en alliage métallique blanc. Long. et larg. 0<sup>m</sup>06. En forme d'anneau avec 4 grandes saillies semblables à des coeurs. „Trouvée dans l'ancien fort“. Fl. 18.

13. Deux garnitures de courroie en bronze blanc, consistant en deux plaques rondes réunies l'une à l'autre. Chaque plaque a 0<sup>m</sup>025 de diamètre et est ornée de bandes concentriques. Elles sont d'un type qui ressemble à celles trouvées dans le tombeau d'Anagnino, mais elles en diffèrent par l'ornementation et en ce qu'elles manquent d'oeillet à la partie inférieure.

„Trouvées dans un kourgane“ Fl. 20 et 21. Pl.XI. 11.

14. Plaque ronde en métal, de 0<sup>m</sup>02 de diamètre; ornée de cercles concentriques et d'une auréole au milieu. „Trouvée dans un kourgane“. Fl. 14. Pl.IX. 38.

15. Trois plaques de métal, de forme rectangulaire. Deux ont 0<sup>m</sup>06 sur 0<sup>m</sup>025, et la troisième 0<sup>m</sup>045 sur 0<sup>m</sup>03. „Trouvées dans un kourgane“. Fl. 15, 17 et 19. Pl.X. 8, IX. 10.

16. Garniture métallique en forme de chapeau. D'après le catalogue, trouvée dans „l'ancien fort“, mais d'après les notes de la carte, „dans un kourgane de la presqu'île de Tchouvass“. Fl. 7. On connaît de pareilles garnitures, qui proviennent du tombeau d'Anagnino.

17. Quinze garnitures de ceinture en métal (bronze?). Sous quelques-unes on a trouvé des fragments de courroie. Fl. 667. Pl. IX. 12—16.

18. Petites garnitures (de ceintures, etc.) en bronze ou même en argent; quelques-unes sont dorées. „Trouvées dans un kourgane“. Fl. 30—42. Pl. IX. 27, XI. 13.

19. Garniture ronde en alliage, diamètre 0<sup>m</sup>06. Fl. 8. Pl. X. 13.

20. Trois tuyaux métalliques, dentés, en forme d'anneau. Long. 0<sup>m</sup>045, 0<sup>m</sup>06 et 0<sup>m</sup>09. Fl. 9, 11 et 16. Pl. X. 14. Deux renfermaient des restes de courroie. Il y avait un oeillet à l'un des bouts d'une courroie. Un seul (le n° 16) est désigné comme provenant d'un kourgane.

21. Onze tuyaux en métal blanc grisâtre, de 0<sup>m</sup>0075 à 0<sup>m</sup>01 de diamètre et formant ensemble une longueur de 0<sup>m</sup>45. Les tuyaux étaient enfilés sur une courroie, dont il reste encore une partie. Ces tuyaux faisaient peut-être partie de la parure ci-dessus, n° 4. Fl. 660. Pl. IX. 20.

22. Trois tiges de bronze, dont deux sont réunies par une lanière de cuir. Ces dernières ont chacune 0<sup>m</sup>07 de longueur, et ont ensemble 0<sup>m</sup>01 de largeur; la troisième est séparée, et a 0<sup>m</sup>055 de longueur. Fl. 693. Pl. IX. 21.

23. Courroie; couverte sur tout un côté de petites rangées régulières d'anneaux en fil de bronze ténu. „Trouvée dans un kourgane“. Fl. 28.

24. Fragment d'objet en bronze. Fl. 1070.

---

Comme le catalogue composé par Zn. sur ses trouvailles de la presqu'île de Tchouvass ne mentionne pas, à quelques rares exceptions près, les objets que l'on vient de décrire, nous devons bien admettre que dans leur ensemble ils ne proviennent pas non plus de cet endroit. Nous devons peut-être remercier le hasard de nous avoir appris qu'au moins quelques antiquités de la collection Zn. à Tomsk ont été trouvées dans un kourgane près de Savini. Même si l'on

pouvait savoir exactement quels „kourganes des environs de Tobolsk“ ont été fouillés par Zn., nous n'y gagnerions pas grand'chose, puisque nous ne saurons jamais d'où proviennent les objets respectifs, ni dans quelles circonstances a été trouvée chaque antiquité. Cependant, puisqu' une bonne partie de la dite collection provient effectivement de la presqu'île de Tchouvass, nous avons trouvé non-seulement convenable, mais même nécessaire, de réunir en une suite tous les objets qui, dans le catalogue de Florinsky, se rapportent à cette collection. Par suite de l'incertitude qui règne sur les lieux où ces antiquités ont été trouvées, elles ne pourraient nous servir à caractériser le degré de civilisation qui existait chez les habitants de la presqu'île de Tchouvass.

---

## II. Trouvailles éparses.

Il y a quelque vingt ans, on fit dans la Sibérie occidentale, de nombreuses trouvailles qui dénotent qu'il y a eu aussi un âge de la pierre dans ce pays. Les explorations et les découvertes les plus remarquables à cet égard on été faites surtout dans les environs d'Ekatérinebourg et de Tumeń. Un aperçu des plus intéressants sur de nombreux ustensiles anciens, en pierre, provenant spécialement du *district de Kourgansk*, gouv. de Tobolsk, nous est donné par le célèbre voyageur et savant M. I. S. *Poliakoff* dans la „Антропологическая Выставка, 1879 года“, publiée par la Société d'histoire naturelle, d'anthropologie et d'ethnographie, à Moscou, dans son Изв. Т. XXX ч. I, вып. 2 Москва 1879, p. 87—94. La description est suivie de nombreuses figures d'ustensiles de pierre et contient plusieurs exemples sur la civilisation de l'âge de la pierre, dans laquelle vivent encore une partie des Ostiaques. L'origine des recherches dans le premier de ces lieux, fut la découverte d'une *hache en pierre*, trouvée par un élève de l'école réelle, *I. Brukhanoff*, en 1873, sur le bord du lac Karas. Cela donna lieu a des recherches ultérieures, auxquelles MM. O. E. *Kler*, M. V. *Malakhoff*, *Rauner*, *Sarri* et d'autres prirent une part active, et qui conduisirent, entre autres, à la découverte de l'important:

### Lieu de fouilles de Palkino,

où il y aurait eu autrefois aussi un fort. Catalogue du musée de la Société Oraliennne à Ekatérinebourg. Section II. Rédigée par D.

I. Lobanoff, 1889, n° 19, et Bulletin de la Société Ouralienne (Записки) T. VII, livre 4. On a trouvé en cet endroit les objets suivants :

1. Un nombre considérable d'ustensiles non polis, en silex et en d'autres espèces de pierres. Cat. de Lab. N<sup>os</sup> 2, 8, 15, 19, 20.

2. Fragments de vases d'argile, classés par O. J. Kler et d'autres. Bulletin (Записки) T. XII. livre I, p. 61. <sup>1)</sup>

A Tumeń, c'est le directeur I. J. Sloftsoff qui a opéré des recherches fécondes en résultats, et fait de précieuses trouvailles. Je ne suis pas en état d'en faire un exposé détaillé. Les fouilles les plus importantes doivent être celles qu'il a entreprises en 1883, sur

### les bords des lacs Andréiefsk et Boutourline

à 20 kil. environ au sud de Tumeń. Il y a trouvé, entre autres, des éclats et des pointes de flèche en silex, quelques ustensiles entiers en pierre polie et des fragments, des poids de filets ressemblant à des fusaiöles ou pesons de fuseaux, et quelques vases d'argile ainsi qu'un grand nombre de fragments. On a trouvé aussi au moins un squelette humain dans la position assise, qui, à en juger par les objets trouvés à côté, appartient à l'âge de la pierre de ce pays. Au total, Sloftsoff a recueilli en cet endroit 400 objets en pierre, 10 pièces en os, et seulement 3 objets en cuivre et en fer. (Записки. Зап. Сиб. Отд. II. Р. Георг. Общ. III кн. V. aussi J. R. Aspelin, Lettres de voyage adressées au journal Uusi Suometar, 1887, n° 240).

---

<sup>1)</sup> On y décrit d'abord la technique, puis on divise les ornements en 15 types. Dans le cat. de Labanoff, p. 9, n° 13, la collection, qui se compose de 195 exemplaires, est rangée d'après un autre système, basé sur le nombre de dents qu'avait l'instrument avec lequel ont été faits les ornements des vases. Il est possible que ce ne soit pas la collection de Kler qui est comprise sous ce numéro, mais quelque autre collection. Celle de Kler doit être à Moscou. On peut dire à ce propos, que M. A. E. Teploukhoff a aussi classé les ornements des vases d'argile permien et ouralien. V. Bulletin (Записки) de la Société Our. T. VII, l. 4, p. 177—188. Mais, ni le système de Kler, ni celui de Teploukhoff ne sont éclaircis par des dessins (du moins dans les exemplaires du Bulletin dont je dispose).

### Les laveries d'or de l'Oural

ont été particulièrement fécondes au point de vue archéologique. Elles font voir surtout une époque où la pierre, l'os et le bois étaient presque les seules matières employées pour la fabrication des armes et des ustensiles.

A. *A la laverie d'or de Kourinsk (Verkh-Issets), on a trouvé:*

1. Un crâne humain à 3<sup>m</sup>50 de profondeur. Cat. de Lobanoff, n° 1.

2. Une pointe de lance en os, avec un manche rond et une barbe; sur les deux côtés sont creusés des sillons où des morceaux de silex ont été incrustés. Long. 0<sup>m</sup>25 environ. Lob. 21. Pl.XII. 6.

Un objet semblable, mais originairement plus long; à pointe cassée. Il reste d'un côté 4 éclats de silex. Surface polie et ornée. Lob. 23. Pl.XII. 7.

3. Un objet en os en forme d'aiguille. Lob. 22.

Tous ces objets en os ont été trouvés dans le sable à 3<sup>m</sup>50 de profond.; il n'est pas dit si c'est ensemble ou séparément.

De plus, nous pouvons ajouter ici:

4. Un vase en bois de peuplier, trouvé à 5 archines  $\frac{1}{2}$ , c'est-à-dire à 3<sup>m</sup>91, dans de la terre noire tourbeuse, près de la deuxième laverie d'or de Kourinsk sur la rive nord-est du lac Schigir dans le district de Verkh-Isetsk, Oural. Reproduit d'après le dessin laissé au musée de Tomsk par le prof. A. M. Zaïtseff. Le cat. de Fl. ne dit pas où est conservé l'original, 2595. Pl.XVI. 9.

B. *A la laverie d'or de Jasefski (Verkh-Issets) on a trouvé:*

1. Un vase d'argile entier à fond rond, et orné. Malheureusement non reproduit.

Plusieurs fragments de vases d'argile. Lob. 2—6.

2. Hache en pierre, à 7<sup>m</sup>80 de profondeur. Long. 0<sup>m</sup>12. Lob. 17. Pl.XII. 1. Un autre ustensile en pierre de forme indéterminée, presque à la même profondeur. Lob. 31.

3. Pointe de lance(?) en os, à 8<sup>m</sup>50 de profondeur. Lob. 29. Pl.XII. 8.

4. Pointe de lance en bois. Long. 0<sup>m</sup>39. A 7<sup>m</sup>80 de profondeur. Lob. 34. Pl.XII. 11.

5. Flotteur en écorce. Long. 0<sup>m</sup>20. A la même profondeur que le précédent n°. Lob. 35. Il a certainement fait partie d'un filet. On a trouvé aussi comme restes d'un semblable flotteur, deux pierres que l'écorce avait entourées. Lob. 36.

6. Trois rames en bois, non entières. A 7<sup>m</sup>80 de profondeur. Lob. 37—39. Pl.XII. 13.

C. *La laverie d'or de Iasvinski*, se trouve sur le domaine de l'usine de Verkh-Nevinsk, à 70 verstes d'Ekatérinebourg, près du lac Schigir:

1. Trois cuillers en bois, dont l'une a le manche sculpté en tête de canard. Et:

2. La tête d'une idole en bois, 0<sup>m</sup>21 de hauteur. Trouvée à 4<sup>m</sup>25 de profondeur. Pl.XVI. 3.

3. *Une idole de bois entière*, au moins deux fois plus haute qu'un homme de taille ordinaire, était récemment arrivée au musée. Malheureusement le lieu des fouilles n'était pas indiqué sur l'objet. Elle a certainement été déterrée dans les sables profonds de quelque laverie d'or. Pl.XVI. 4.

D. *De la laverie d'or de Schigirsk* proviennent:

1. Un vase d'argile bas et plat, presque entier, très peu orné. Trouvé à 4<sup>m</sup>25 de profondeur. Lob. 14.

2. Trois fragments de pierres à moules. On ne peut pourtant voir quel objet a été coulé, car les pierres ne présentent que des rigoles. Une pièce est ornée d'une figure humaine gravée. Trouvés à 3<sup>m</sup>50 de profondeur. Lob. 19, 20.

3. Pointe de lance(?) en os. Long. 0<sup>m</sup>16. Trouvée à 3<sup>m</sup>80 de profondeur. Lob. 24. Pl.XII. 9. Il paraît qu'on en a trouvé postérieurement une semblable.

4. Instrument en forme d'aiguille, en os, avec une pointe cassée. Long. 0<sup>m</sup>17. Lob. 25. Trouvé comme le n° ci-dessus.

Un semblable, entier. Long. 0<sup>m</sup>28. Lob. 28.

5. Pointe de harpon dentoléc, en os; cassée. Long. 0<sup>m</sup>16. Lob. 26. Pl.XII. 10. Trouvée comme le n° 3.

6. Pointe de lance en os, pareille à celle de la laverie d'or de Kourinsk. Lob. 27. Trouvée à plus de 3<sup>m</sup> de profondeur.

7. Instrument en os en forme de couteau. Long. 0<sup>m</sup>345. Trouvé à 4<sup>m</sup> de profondeur. Lob. 30.

Postérieurement on a trouvé un autre couteau de 0<sup>m</sup>30 de longueur, mais un peu plus étroit. Pl.XII. 12.

8. Marteau en corne d'élan. A 4<sup>m</sup>25 de profondeur. Lob. 32.

9. Côte d'animal, façonnée. Lob. 33.

10. Arc en bois. Long. 1<sup>m</sup>35. Trouvé à 4<sup>m</sup>25 de profondeur. Lob. 40.

E. A la *laverie d'or d'Oust-Moursinsk*, près de la fonderie de Bérézofsky, à 12 verstes d'Ekatérinebourg, à 4<sup>m</sup>50 de profondeur, on a trouvé:

Une aiguille angulaire et un petit hameçon, tous les deux en cuivre.

Ils sont au musée d'Ekatérinebourg.

Trouvailles séparées consistant en

### Ustensiles de pierre.

1. Poinçon en pierre, à dos élevé, long. 0<sup>m</sup>12. Trouvé sur le bord de l'Yset, en face du village de Gratcheva, canton de Mekhonsk, district de Schadrinsk. L'original est à Tomsk. Fl. 2794. Il y a au musée d'Ekatérinebourg 7 fragments de vases d'argile trouvés sur le bord de la même rivière, près de la ferme de Zlokasoff. Lob. 6, 5, 7.

2. Hache en pierre, au musée d'Ekatérinebourg. Sans indication du lieu où elle a été trouvée. Lob. 14.

3. Ustensile en forme de ciseau provenant du Tagil supérieur. Lob. 18.

4. Deux pièces dites nucleus; l'une, trouvée la laverie d'or d'Alexandrofsk, à 0<sup>m</sup>50 environ de profondeur. Lob. 16. L'autre, sur le cours supérieur de l'Ouï (affluent du Tobol). Lob. 17.

Il n'est pas certain que se rattachent ici:

5. Douze fragments de vases d'argile et 3 morceaux de silex, d'un ancien fort sur le bord de la *Bolda*, près du village de Malaïa *Bolda*, dans le district de Tumeń. Lob. 4.

### Trouvailles du bord du lac Irbit.

On a trouvé ici notamment un grand nombre de quenouilles, de pointes de flèches, de ciseaux, de pointes de lances, et d'autres objets en pierre, de l'argile séchée ou cuite, ainsi que des restes d'ossements humains ou d'animaux, des fragments de crânes et des dents de cheval. Mais les objets en cuivre, en bronze et en fer n'y sont pas non plus très rares. Parmi ces derniers, j'ai remarqué les suivants au musée d'Ekatérinebourg (sans compter un anneau en fer peu remarquable et des scories):

1. Miroir en cuivre; diam. 0<sup>m</sup>09. Il est d'un type commun en Sibérie. Pl.XII. 3.

2. Celt à douille en cuivre, 0<sup>m</sup>075 de long., orné de lignes en relief. Comp. Pl.XII, 19.

3. Trois pointes de lances, en cuivre; la première a une long. de 0<sup>m</sup>155 et la deuxième, de 0<sup>m</sup>26. Pl.XII. 15, 21. La troisième a la même forme que celle de la Pl.XII. 4, mais elle n'a que 0<sup>m</sup>10 de long. et la pointe en est cassée.

4. Poignard, dont la lame est en bronze et la poignée en cuivre. Long. 0<sup>m</sup>225. Pl.XII. 18. C'est le village de Tovkanchtchik qui est désigné comme le lieu où l'on a trouvé les pointes de lances et le poignard. Le musée n'en possède que des reproductions en plâtre; les originaux ont été envoyés à la Commission Archéologique de St. Pétersbourg.

On voit, au musée de Tomsk, les objets suivants, provenant d'*Irbit*, sans indications précises du lieu des fouilles:

5. Un celt à douille en cuivre, long. 0<sup>m</sup>09, larg. 0<sup>m</sup>07. La longueur du trou du manche est de 0<sup>m</sup>055, la larg. 0<sup>m</sup>025. Orné de deux bandes, dont l'une est décorée de chevrons et l'autre de boutons. Il

y a de chaque côté un bouton conique. Sans ouverture pour les clous. Fl. 2605. Pl. XII. 17.

Celt en cuivre, long. 0<sup>m</sup>075, larg. 0<sup>m</sup>045, avec une ouverture rectangulaire pour les clous, de chaque côté. Sans anneau. Orné de filets. Fl. 2606. Pl. XII, 20.

Celt en cuivre, long. 0<sup>m</sup>075, larg. 0<sup>m</sup>045, sans anneaux, avec une ouverture ronde pour les clous. Orné de filets et de triangles. Fl. 2607. Pl. XII, 14.

Celt de bronze, long. 0<sup>m</sup>10, larg. 0<sup>m</sup>065. Pareillement orné sur les deux faces de 4 nervures longitudinales et de 2 transversales, formant par leurs intersections six carreaux. Un trou à clous sur chaque côté. Dimensions de l'ouverture ovale du manche : 0<sup>m</sup>055 × 0<sup>m</sup>025. Fl. 2604. Pl. XII, 19.

6. Vingt-et-un morceaux de vases d'argile, en partie ornés (l'un d'eux est percé d'un trou rond); trouvés avec les celts précédents. Fl. 2608—9.

On a aussi trouvé en plusieurs autres lieux

#### des environs d'Ekatérinebourg,

des traces d'une civilisation reculée, qui a commencé à l'époque de la pierre, mais pendant laquelle on s'est mis peu à peu à travailler les métaux.

1. Ainsi on a trouvé, en 1888, dans une île du lac Karas, à 12 verstes d'Ekatérinebourg, diverses armes en pierre et en os ainsi qu'un grand nombre de fragments de vases d'argile. Lob. 1. pag. 6.

2. Sur une autre partie de la rive du même lac, on a trouvé des morceaux de silex, des armes en silex, des moules en pierre pour couler le bronze, et des fragments de vases d'argile. Lob. 7.

3. Dans une île marécageuse, à 9 verstes du village de Schabra, on a trouvé des vestiges d'un fourneau à cuire les vases d'argile et à fondre les métaux. Lob. 3.

4. Morceaux de vases d'argile, trouvés sur le bord du lac Aïat. Lob. 9.

### **Des environs de Mias,**

gouvernement d'Orenbourg, on a envoyé au musée d'Ekatérinebourg des antiquités pour lesquelles j'ignore circonstances où elles furent trouvées. Elles se composent de:

1. Un crâne, petit et allongé.
2. Pointe de lance en cuivre, avec une ouverture de chaque côté du bas de la douille. Long. 0<sup>m</sup>22. Pl.XII. 4. Comp. J. R. Aspelin. Antiquités etc. fig. 250.
3. Pointe de flèche a trois arêtes, en cuivre, de 0<sup>m</sup>03 de longueur.
4. Tasse en pierre, d'un diam. de 0<sup>m</sup>10 environ. Pl.XII. 22.

### **Les Trouvailles de Kloutchefsky,**

au musée de Tobolsk, se composent de plusieurs objets qui n'ont probablement pas été trouvés ensemble.

1. Cent dix-huit perles de pierre et de verre, différentes de forme, de volume et de couleur. Parmi celles-ci on peut citer: une perle cylindrique en cornaline, trois pareilles noires, une perle ronde bleue avec des yeux blancs et un point rouge dans chaque oeil, une verte à facettes, plusieurs bleues cubiques, quelques vertes s'aplatissant aux deux bouts, etc. Une parure de pendant en verre bleu, ressemblant à un oiseau, en fait aussi partie. Trouvées par des paysans, pendant les fouilles d'un kourgane près du village de Kloutchefsky, canton de Kamychefsky, district de Kourgansk, gouv. de Tobolsk. Lyt. 12—229. Pl.XIV. 7—16.

2. Trente pointes de flèches triangulaires en cuivre; long. 0<sup>m</sup>03 à 0<sup>m</sup>04. Toutes ont la pointe cassée. Lyt. 230—260. Pl.XIV. 6. Trouvées avec les perles ci-dessus.

3. Chaudron scythique, en cuivre coulé, dont le pied est cassé. Diamètre 0<sup>m</sup>31, profondeur 0<sup>m</sup>22. Les anses, au nombre de deux, sont verticales et en forme d'arc surmontées d'un bouton en leur milieu. Entouré d'un ornement ressemblant à une corde. Lyt. 606.

Chaudron scythique en cuivre avec des auses demi-circulaires inclinées vers le bas. Diam. 0<sup>m</sup>195; profondeur 0<sup>m</sup>15. Hauteur du pied 0<sup>m</sup>09, larg. 0<sup>m</sup>10. Lyt. 607. Pl.XIV. 5. Le pied est en pointillé sur la figure, car il n'est pas distinct sur la photographie.

Chaudron scythique en cuivre avec deux anses verticales, comme celui de Lyt. 608. Diam. 0<sup>m</sup>20, profondeur 0<sup>m</sup>19. Le pied, qui se rétrécit vers le haut, a 0<sup>m</sup>07 de hauteur et 0<sup>m</sup>105 de largeur. Orné à l'extérieur de trois bandes horizontales parallèles. Pl.XIV. 4.

Tous ces chaudrons ont été trouvés *près* du village de Kloutchefsky. Il n'est pas dit, par conséquent, s'ils ont été trouvés dans le même kourgane ou dans un kourgane différent de celui où étaient les perles et les pointes de flèches ci-dessus.

4. Mors en bronze, „trouvé dans le village de Kloutchefsky“. Par conséquent même incertitude que pour le précédent n° relativement au lieu des fouilles. Lyt. 362. Pl.XIV. 18.

#### **Près de la rivière Istok,**

on a trouvé dans une couche de tourbe de 1<sup>m</sup>60 d'épaisseur:

Deux celts de bronze, de 0<sup>m</sup>08 et 0<sup>m</sup>09 de hauteur, ornés de rangs de côtes parallèles. L'un a, de plus, deux côtes en demi-cercle. Au musée d'Ekatérinebourg. Cat. de Lob. nos 15, 16. Pl. XV, 1, 2.

#### **Trouvailles séparées d'objets de l'âge du cuivre et de l'âge du bronze.**

1. Celt à douille en bronze, long. 0<sup>m</sup>09. Ornaments pareils sur les deux faces. Trouvé dans le voisinage du couvent de femmes d'Ivanofsky, non loin de Tobolsk. Au musée de Tobolsk. Lyt. Pl.XIII, 6.

2. Celt de bronze, 0<sup>m</sup>115 de long. et 0<sup>m</sup>05 de larg. Sur le côté non visible, il y a 3 trous pour les clous destinés à fixer le manche. Trouvé dans le district de Tourinsk. Au musée de Tobolsk. Lyt. 8. Pl.XIII, 14.

3. Chaudron scythique, en cuivre coulé; diam. 0<sup>m</sup>135; profondeur 0<sup>m</sup>13. Le pied est conservé en partie, long. 0<sup>m</sup>04 à 0<sup>m</sup>05. Les poignées sont placées comme celles du n° 607. (Pl.XIV. 5). Trouvé dans le district de Sourgout, gouv. de Tobolsk. Au musée de Tobolsk. Lyt. 609.

4. Lame en cuivre, long. 0<sup>m</sup>17 environ, trouvée près du village de Voskrecensk, district d'Ekatérinebourg. Au musée d'Ekatérinebourg. Lob. 55. Pl.XII. 16.

5. Miroir de cuivre, portant le n° 267 au musée d'Ekatérinebourg. Sans indication de l'endroit où il fut trouvé.

6. Celt à douille de bronze, avec une ouverture sur une seule face; porte le n° 648 au même musée; d'un lieu inconnu.

7. Deux pioches en bronze à douilles courtes. L'une a 0<sup>m</sup>28 de longueur, l'autre en a 0<sup>m</sup>21. D'un lieu inconnu. Au musée de Tobolsk. Pl.XIV. 3, 17.

8. „Hameçon, trouvé près de la rivière Bagariak, dans les domaines de Kamensk, à la profondeur de 3 à 4 mètres dans les alluvions mêlées aux sables aurifères. Par la suite M. Malakhoff a découvert, près de cette même rivière Bagariak, des tombeaux et une foule d'objets de l'âge du bronze (plus exactement du cuivre).“ Записки. Bulletin de la Soc. oural. T. VII, livre 4, p. 151. Musée d'Ekatérinebourg. Lob. 90. Pl.XV. 3.

9. Pointe de flèche triangulaire, en bronze, trouvée près du village d'Oust-Miask, district de Schadrinsk. Au musée de Tomsk. F. 2795.

### **Trouvailles de Borovaïa.**

Comme je n'ai malheureusement pas visité l'endroit où elles furent recueillies, et que les données relatives à ces trouvailles sont contradictoires, je ne puis faire une description exacte du lieu des fouilles, ni contrôler les renseignements qui s'y rapportent. Pour cette raison, j'ai placé ces derniers après chaque objet auquel ils ont trait.

1. Hache d'arme à tranchant large; la douille du manche est en bronze et le tranchant en fer. Pl.XIII. 1. La douille, cylindrique, a 0<sup>m</sup>085 de longueur; elle est percée d'un trou à la partie inférieure. Le tranchant a 0<sup>m</sup>23 de longueur. „Trouvée sur la rive droite du Tobol, en aval du confluent de la Toura, près du village de Borovaïa. A une demi-verste de ce village, il y a des monticules de sable, qui occupent un espace de 200 sagènes (1 sagène = 2<sup>m</sup>13), et qui ont jusqu'à une sagène et demie de hauteur. Les tertres situés près de la rive droite se sont éboulés dans le fleuve. Sur la coupe de cette berge on aperçoit des couches de terre noire qui avaient formé des fossés, ou rempli des tombeaux. C'est dans une pareille couche de terre noire que l'on a trouvé cette hache d'arme. A 150 sagènes de cet endroit il y a trois grands kourganes de terre noire.“ L'original est au musée de Tomsk. Fl. 2767.

2. Poignard en cuivre, long. 0<sup>m</sup>21; la lame porte une arête saillante en son milieu. Pl.XIII. 7. Il ne reste de la monture qu'une étroite languette du même métal. „Trouvé dans un ancien fort, sur la rive gauche du ruisseau Varvarka, qui se jette dans le Tobol près des yourtes de Varvarinsk, non loin de la grand'route de Tumeń à Tobolsk. L'ancien fort a une forme ovale et un diamètre de 15 sagènes dans la longueur; il est entouré d'un rempart qui a de 1 sagène à 1 sag. 1/2 de hauteur, et d'un fossé qui a de 1 à 3 archines de profondeur. D'autres remparts semblables viennent s'appuyer sur le milieu du premier et forment deux cercles de 40 sagènes de diamètre.“ Fl. 2768.

Dans son catalogue<sup>1)</sup> des kourganes et des anciens forts du gouvernement de Tobolsk, Sloftsoff dit ce qui suit en parlant de la même localité: „Au sud-ouest du village de Borovaïa (près de la Iasefka, affluent du Tobol), et touchant à ce village, s'étendent des monticules de sable qui occupent une étendue d'au moins une demi-verste; au-delà de ces monticules, dans une forêt de pins, il y a un ancien fort qui mesure un diamètre de 26 sagènes. Ce fort est entouré d'un rempart peu élevé, qui a 1 1/2 archine de hauteur. Les monticules de sable sont jonchés de débris de vases d'argile et le

---

<sup>1)</sup> Матеріалы etc. Томскъ, 1890, p. 7, n° 137.

vent met à découvert différents ustensiles. On y a trouvé entre autres, outre la hache de combat et le poignard en cuivre déjà cités, qui ont été envoyées à l'université de Tomsk, quatre autres figures de bronze." Les dernières de ces figures se trouvent aussi dans la collection recueillie par le directeur Sloftsoff et sont conservées au musée de la superbe école réale de Tumeń. Lors de ma dernière expédition, dans l'été de 1893, je les ai photographiées avec l'aimable autorisation de M. Sloftsoff. Ce sont:

3. Une hache en bronze, de 0<sup>m</sup>24 de long. Pl.XIII. 5. Le bout du marteau est aplati et représente à l'extrémité supérieure une tête de dragon, qui paraît saisir avec sa gueule la douille du manche <sup>1)</sup>).

4. Quatre figures d'animaux, en bronze, représentant probablement deux ours, un cheval et un castor. Elles sont longues de 0<sup>m</sup>055 à 0<sup>m</sup>065. Pl.XIII. 2, 3, 4 et 8. Elles ont toutes, comme à l'ordinaire, un oeillet derrière pour les suspendre à l'aide d'une lanière. Une des figures a un bouton mobile autour de l'oeillet. On voit sur les jambes de cette même figure des lignes pointillées qui sont l'ornement si caractéristique des figures d'animaux permienues.

C'est certainement tout près du village de Borovaïa qu'est situé le lieu des fouilles et

### **l'Ancien fort d'Aktsibar-Kala,**

n° 140 du catalogue de Sloftsoff, près du bord de la Varvarinka, qui se jette dans le Tobol entre le confluent de la Toura et Tobolsk. Le fort est entouré d'un parapet élevé d'environ 1<sup>m</sup>40, et forme un cercle qui mesure près de 81 mètres de diamètre. Au nord et au sud, deux forts plus petits se rattachent au fort principal et sont également entourés de parapets et de fossés. A l'intérieur et à l'extérieur de ces anciens forts, on peut voir un grand nombre de fos-

---

<sup>1)</sup> J. R. Aspelin fait déjà cette remarque dans une lettre de voyage, lors de sa première expédition en Sibérie, en 1887, ayant eu l'occasion, à son retour, d'examiner la collection Sloftsoff. Uusi Suometar, 1887, n° 240 (en finnois).

sés profonds, sans doute les traces des travaux des pillards. En ce lieu on a trouvé aussi des débris de vases d'argile, des poids de filets en grès et:

1. Une cuiller à fondre, certainement aussi en grès. Pl. XIII. 13.<sup>1)</sup>

2. Quatre morceaux de vase de cuivre et une tête coulée en bronze(?) L'original est au musée de Tumen.

Citons à ce propos *six celts*, qui appartiennent aussi à la collection de Sloftsoff; j'ai été à même de reproduire trois de ceux-ci (Pl. XIII. 10, 11 et 12). Je ne puis cependant affirmer que quelqu'un d'entre deux ait été trouvé à Borovaïa, car les renseignements donnés par M. Sloftsoff me paraissent peu sûrs. Dans sa lettre de voyage, que l'on vient de citer, M. Aspelin parle bien d'un de ces celts, celui qui est orné de losanges, Pl. XIII. 10, en même temps que de la hache de bronze à large tranchant citée plus haut; il dit que ces deux objets ainsi que d'autres en bronze ont été trouvés en labourant, dans des tumulus. Il ne ressort pourtant pas de là qu'ils aient été trouvés ensemble. J. R. Aspelin raconte dans sa lettre de voyage (au journal *Uusi Suometar*, 1887, n° 240) que, deux ans auparavant, Sloftsoff avait envoyé à l'académie des sciences de Russie des antiquités consistant en: un celt, une figure d'homme, un visage humain, une parure de perles, le tout en bronze, et une pièce d'argent rappelant un „pesk“ avec des bras (comp. Pl. II. 6). Les figures humaines, en particulier, paraissent avoir un caractère permien bien tranché.

D'après la même source, un frère de Sloftsoff aurait déjà envoyé en 1878, à l'académie des sciences, d'autres antiquités parmi lesquelles il y avait une pointe de flèche à trois arêtes, en bronze, une garniture de ceinture, en bronze, ornée de „méandres“, etc.

Ces antiquités doivent par conséquent servir, en partie, de pendant aux objets trouvés dans le 15<sup>e</sup> kourgane de la presqu'île de Tchouvass.

---

<sup>1)</sup> Il y a plusieurs exemplaires pareils de cuillers à fondre dans la collection Znamensky à Tobolsk; elles ont toutes été trouvées dans l'ancien fort d'Isker ou Sibir, qui a été pris par Ermak en 1581. Cette ressemblance ne pourrait guère permettre de déterminer l'époque du premier fort.

### **Trouvailles de la Lozva.**

Idoles vogoules, coulées en quelque alliage de cuivre. Paraissent avoir été trouvées sur le cours supérieur de la Lozva, affluent de la Tafda, dans le voisinage d'un ancien fort vogoule remontant à une époque éloignée. Musée d'Ekatérin. Lob. n° 92—121, p. 16 <sup>1)</sup>. Pl.XVI. 1, 2, 5—8.

### **Trouvailles de la Baldinka.**

1. Vase d'argile noire, à fond plat; haut. 0<sup>m</sup>05, larg. au col 0<sup>m</sup>03. Au milieu, un rang de gros boutons. Beau travail. Pl.XXII. 18. Dans ce vase il y avait:

2. Une idole d'argile grise, de forme conique, haute de 0<sup>m</sup>04; à la base se trouve la tête, dont le visage est distinct. P.XXII. 20.

Trouvés dans un ancien fort situé sur la Baldinka, affluent du Tobol, dans les environs de l'usine de Tschernoretschinsky, dans le district de Tumeń. — Une figure pareille a été comprise ultérieurement dans le catalogue de Fl. (n° 2771), et déposée comme les deux objets précédents, au musée de Tomsk, par I. J. Sloftsoff, directeur à Tumeń, où elle a été trouvée, pourtant sans indication précise du lieu. Fl. 1074 et 1075. Une idole semblable est aussi conservée au musée historique de Helsingfors (catal. n° 2599, 41); trouvée sur la rivière Tashtyp, près du village d'Oust-Ies, district de Minousinsk.

### **Trouvailles de Salaïska.**

Peigne en laiton, long. 0<sup>m</sup>07, larg. 0<sup>m</sup>04, semblables à ceux qu'on peut encore voir dans certaines parties de la Russie. Pl.XXIII. 20. Florinsky est d'avis que l'ornement circulaire parlerait en fa-

---

<sup>1)</sup> Lobanoff les donne comme faisant partie des collections de Malakhoff; ce qui doit être inexact, puisqu'elles auraient été données par un certain Nosiloff.

veur de l'ancienneté de ce peigne. Mais ce n'est nullement le cas, car par ex., j'ai rapporté au musée de Helsingfors un peigne de même forme et avec des ornements semblables appartenant à un costume votiaque moderne. Celui-ci paraît pourtant avoir été trouvé dans un kourgane du village de Salaiska, sur la Toura (à 40 verstes en amont de Tumeń), dont les paysans ont déblayé la terre et où l'on aurait aussi trouvé des pointes de flèches en cuivre. Cat. de Sloftsoff, n° 89. Musée de Tomsk. Fl. 2770.

Comme il n'y avait aucune personne compétente pour noter les circonstances des fouilles, ces données n'offrent aucune garantie que les objets trouvés dans ce kourgane aient été enterrés en même temps.

### **Trouvailles isolées d'objets en argile.**

1. „Dans les *kourganes* du district de *Kourgansk* D-M. a aussi trouvé“ 18 morceaux de vases d'argile, conservés au musée de Tomsk. Ils sont d'un travail grossier et pauvres d'ornements. Le caractère de l'ornementation a pourtant des traits de ressemblance avec celui des fragments des vases d'argile que j'ai trouvés dans le même pays (v. plus loin). Au musée de Tomsk. Fl. 1101—1118.

2. D-M. a envoyé au musée de Tomsk, provenant de l'ancien fort de *Sousgoun*, situé au-dessous de Tobolsk, 23 fragments de vases d'argile, dont les ornements ressemblent beaucoup à ceux des vases de la presqu'île de Tchouvass. Fl. 882—904. D-M. a encore envoyé, provenant (des environs?) de la ville de *Sourgout*, 21 fragments de vases d'argile avec de beaux ornements bien dessinés et d'un même caractère. A Tomsk. Fl. 1036—1056.

3. On peut citer à ce propos:

La moitié d'un peson de quenouille, en argile, diam. 0<sup>m</sup>05, épaisseur 0<sup>m</sup>01; orné comme celui de la Pl.VII. 14 (Fl. 491), seulement au lieu de 3 trous, il y en a 8. Trouvée près de Tumeń. Musée de Tomsk. Fl. 531.

4. Onze fragments de vases d'argile et un os brûlé, provenant du district de Kamyshloffsky, sont au musée d'Ekatérinebourg. Lob. 5.

### **Trouvailles de Tchélabinsk.**

Lorsqu'on entreprit la construction d'une ligne de chemin de fer en Sibérie, de Tchélabinsk vers l'est, on fit, en enlevant un kourgane, des trouvailles qui furent envoyées au musée d'Ekatérinebourg. Elles consistaient en :

1. Deux crânes, d'aspect semblable à ceux que j'ai trouvés à Kourgan (voir plus loin), et d'autres ossements séparés provenant de jusqu' à quatre squelettes humains. Dans un os de la hanche il est resté une pointe de flèche à trois arêtes, en bronze, qui l'a perforée.

2. Cinq autres pointes de flèches triangulaires en bronze.

3. Petite plaque de bronze de 0<sup>m</sup>055 seulement de long. et de 0<sup>m</sup>035 de larg. représentant deux animaux combattant, dont l'un est peut-être un lynx ; l'autre est couché sur le dos. Pl.XV. 4.

4. Un fragment en bronze d'un objet inconnu.

5. Morceaux d'un couteau de fer ou de poignard.

6. Morceaux de vases d'argile, ornés pour la plupart ; quelques-uns seulement ont le bord de l'ouverture dentelé et sont ornés de trois traits parallèles très courts.

### **L'ancien fort tchoude de la Kunara**

(affluent de la Pichma), près du village de Kachino, district de Kamichloffsky, a été exploré en 1884 par F. Gebauer, dont la relation a été publiée dans le Bulletin de la Société ouralienne à Ekatérinebourg. T. XI, l. I, p. 103—108, en russe et en allemand. Le fort était défendu par trois doubles parapets et par un fossé. Dans la partie nord de la plate-forme intérieure, on découvrit deux poteaux de 0<sup>m</sup>16 d'épaisseur et de 1<sup>m</sup>25 de hauteur, distants d'1<sup>m</sup>. L'extrémité inférieure des poteaux était coupée droite. Les débris d'os, restes de repas, provenaient exclusivement de chevaux, de boeufs et de chèvres. On trouva les objets suivants, qui ont été reproduits par le dessin : 10 fragments de vases d'argile, une perle et un peson de quenouille en grès, cinq pointes de flèches en os, en partie fragmentaires ; un couteau de fer et deux morceaux de cuivre.

### **Le lieu de fouilles du village de Krivoloutska,**

situé en-delà du Tobol, en face du village de Tomilovo, consiste en une petite croupe de sable boisée. J'aperçus au pied de la croupe, lorsque je visitai ce lieu, des fragments de vases d'argile dispersés sur le sable. On y aurait aussi trouvé des anneaux (de métal?) et des pointes de flèches en métal et en os. (V. le cat. de Sloftsoff, n° 661.) Il y a dix pointes de flèches pareilles en cuivre ou en bronze au musée de Tumeń, qui sont du même type que celles de la Pl.XXIX. Il y a aussi, dans cette collection, une pointe de flèche émoussée, à deux faces, en fer, du type qui est si commun sur l'énisseï supérieur, et qui est représenté par des milliers d'exemplaires dans les musées de Minousinsk, de Tomsk et de Moscou (Roumiantsoff). Pl.XXIII, 13. Les peuples altaïques se sont servi de pareilles flèches jusqu' à ces derniers temps. Il y a, en outre, dans la même collection, une paire de pendeloques rondes, en bronze, de peu d'importance, provenant du même lieu. On y a encore trouvé une figure de cuivre, qui est conservée au musée de Tomsk. Cette pièce, de 0<sup>m</sup>08 de long. et de 0<sup>m</sup>03 de larg., représente en relief le visage et le buste d'un homme. Les mains reposent sur la poitrine, où l'on voit une figure qui ressemble à un oiseau. Pl.XXIII, 18. Fl. 2769.

### **Le lieu de fouilles de Lisounoff.**

est situé non loin du village de Krasnogorsk (chez Florinsky Krasnoyarsk), dont les environs sont particulièrement riches en antiquités de tumulus et de forts. A part plusieurs grands kourganes, il y a ici un ancien fort sur la rive droite de l'Issets, et qui porte le nom de Lisounoff. (V. le cat. de Sloftsoff, n° 241). C'est à 1 kilom.  $\frac{1}{2}$  de ce fort que se trouve le lieu de trouvailles dont il est question ici. Il consiste en une place élevée couverte en partie de nombreux monticules, qui s'étend depuis l'Issets sur un espace de 320 mètres. Il paraît que le vent met quelquefois à découvert dans le sable des pointes de flèches en cuivre et en pierre ainsi que des morceaux de vases d'argile décorés d'ornements remarquables. C'est ainsi qu' on

a sans doute découvert d'autres objets, parmi lesquels un soc de charrue, en fer, qui est conservé au musée de Tomsk (n° 4153 du cat. de Florinsky) et les suivants conservés au musée de l'école réale de Tumeń;

1. Tête d'élan en pierre sculptée, de même forme que celle du n° 1515 au musée de Tomsk. C'est d'après cette dernière, provenant du district de Berezoffsky où elle passait pour une idole samo-yède, qu' a été fait le dessin. Pl. XXIII, 14.

Lorsque J. R. Aspelin séjourna à Tumeń, en 1887, et examina la collection Sloftsoff, il y avait aussi de semblables pièces en pierre; la plus longue avait 0<sup>m</sup>32, la plus courte 0<sup>m</sup>22. L'exemplaire qui se trouve au musée de Tomsk a aussi 0<sup>m</sup>22 de longueur.

2. Double tube en bronze qui paraît avoir servi d'etui à aiguilles. Cet exemplaire manque de couvercle. Au musée d'Ekatérinebourg, il y en a un exemplaire complet, provenant du district de Tcherdinsk, gouv. de Perm. Lob. 29. Pl. XXIII, 19.

3. Deux fourchettes, un fragment de miroir et un bijou d'un travail inachevé. Tous ces objets sont en bronze et probablement d'un travail chinois. Pl. XXIII, 15--17.

### **Tumulus et forts du district de Chadrinsk.**

A. N. Zyrianoff. Bulletin (Записки) de la Soc. oural. 1883, T. VII, liv. 3, p. 73—85.

On fouilla, dans les années 1866, 1867 et 1870, trois groupes de kourganes autour du village de Zamaraefskoë, à 29 verstes à l'ouest de Chadrinsk. Le plus grand de ces groupes comprenait jusqu' à 50 tumulus et se rattachait à un ancien fort maintenant détruit. Il est dit, entre autres, à propos du kourgane n° 5, du groupe I, (p. 77): „Au milieu du tumulus, à la profondeur de 1<sup>m</sup>40, dans du sable jaune, était un tombeau, dont les parties furent dispersées par les ouvriers et mélangées au tchernozème (terre noire), lequel par places contenait beaucoup de cendre, de tessons d'argile, de charbon de bois et d'os de cheval“. <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Cette citation est tirée du dit mémoire de Zyrianoff, publié dans le Bulletin (Записки).

Outre des os d'animaux et des tessons d'argile, on a encore trouvé dans ce tumulus plusieurs morceaux de fer de couteaux et de pointes de flèches, ainsi qu' „une figure en cuivre avec des yeux, des oreilles, une bouche et deux cornes de chèvre, représentant quelque divinité païenne, mais par malheur cet objet s'est perdu“. Enfin des ossements humains et un squelette, la tête tournée à l'est et les pieds à l'ouest. Cat. de Lob. n° 122, 1—11. Les différentes trouvailles de ces kourganes ne sont pas non plus indiquées dans le catalogue. Dans le catalogue il n'y a même pas de renvoi à la relation sur les trouvailles, imprimée 6 ans auparavant, quoiqu' il y ait un plan des kourganes, mais aucun dessin des objets n'y est annexé (du moins dans l'exemplaire du Bulletin (Занески) dont je dispose).

Dans deux kourganes (p. 80) le squelette était dans une position assise, le visage tourné vers le sud. Aucun autre objet. Dans le troisième, le squelette était couché, le visage tourné au sud. Le crâne de ce dernier fut envoyé à l'Académie des sciences de S:t Pétersbourg. Aucun autre objet.

Dans le kourgane n° 20 du groupe I (p. 84) on ne trouva pas de squelette, mais les objets suivants:

1. Garniture de bout de ceinture, en cuivre, avec un trou au milieu et cinq bosses en-dessous. Lob. 122, 12. Largeur 0<sup>m</sup>03 environ. Pl.XV. 13.

2. „Une cheville ronde en fer, avec un trou au gros bout; d'un travail assez soigné“. Lob. 122, 13. Longueur 0<sup>m</sup>055 Pl. XV. 10.

3. „Trois plaques en os, brisées, avec des trous ronds près des bords“. Lob. 122, 14. Pl.XV. 5. La longueur de la plus grande pièce est de 0<sup>m</sup>0675; la largeur, de 0<sup>m</sup>04. Elles ont sans aucun doute appartenu à des cuirasses en os.

4. „Fragment d'une pointe de flèche à trois arêtes“. Lob. 122, 15. Malheureusement ni le catalogue, ni la relation, ne disent de quelle matière est cette arme.

Dans le kourgane n° 5 du groupe II, on fit les trouvailles suivantes:

1. „A 0<sup>m</sup>70 de profondeur, au sein du tchernozyème, un anneau d'oreille en bronze, ancien de forme et de fabrication avec

deux petites pierres et un pendant tordu; — probablement perdu par hasard à l'époque de la construction du tumulus, puisqu'il était presque à la surface". Lob. 122, 16. Pl.XV. 7.

Au milieu du kourgane, à 4<sup>m</sup>60 au-dessous de la surface du kourgane, ou à 1<sup>m</sup>60 au-dessous du sol, on trouva sous un madrier de bois pourri qui était dans la terre noire:

2. Un „poignard“ en fer „avec poignée, brisé par les ouvriers, il était autrefois dans un fourreau, dont il ne reste que quelques vestiges“. Lob. 122, 17. Pl.XV. 15. Longueur totale 0<sup>m</sup>93. La garde courte et droite est caractéristique pour les épées de la migration des peuples et des Vikings. Malheureusement le pommeau manque.

3. „Le bout recourbé de la poignée soit de ce même poignard soit de quelque autre objet“. Lob. 122, 18. Fragm. La dernière alternative est la seule admissible, car un pareil appendice à la poignée d'une épée du type auquel nous avons à faire, est une absurdité.

4. „Un fer de pique dont la hampe a pourri“. Lob. 122, 19. Fragment insignifiant.

5. „Un fer de lance, aussi avec le manche pourri“. Lob. 122 20. Pl.XV. 6.

6. „Un couteau difforme, qui était aussi dans un fourreau, et qui est entouré assez visiblement d'un treillis métallique. Le manche est brisé“. Lob. 122, 21.

7. „Trois anneaux semblables (en fer), servant à fixer les ham-pes de la lance et de la pique“. Lob. 122, 22.

8. „Un mors de cheval“. Lob. 122, 27. Pl.XV. 9.

9. „Trois pointes de flèches en fer“. Lob. 122, 24. Très rouillées.

10. „Une cruche ventrue en terre glaise, brisée par les ouvriers, il ne s'en est conservé qu'un fragment de la partie supérieure à haut cou et à flancs ornementés“. Lob. 122, 25. Pl.XV. 12.

11. „Un grand pot de terre à fond rond, qui était posé l'ouverture en bas, plein de cendre, d'herbes brûlées et de terre fine aussi brûlée. Ce pot fut extrait entier, mais pendant le transport à S:t Pétersbourg à la Commission Impériale d'Archéologie, il se brisa,

de sorte qu' il ne s'en est conservé que cinq fragments consécutifs, qui montrent la forme et la grandeur de l'orifice". Lob. 122, 26. Pl. XV. 8.

12. „Un petit pot de la même forme, plein de cendres d'herbes, était à l'intérieur du grand, avec l'orifice dirigé en bas". Lob. 122, 27. Pl. XV. 11.

Les objets ci-dessus trouvés par Zyrianoff et décrits par lui-même sont conservés au musée d'Ekatérinebourg fixés sur trois cartons. Sur le troisième on voit encore un *celt à douille en fer* (Pl.XV, 14) qui paraît appartenir à la même collection, mais qui n'est compris ni dans la relation de Zyrianoff ni dans le catalogue de Lobanoff?

### Trouvailles d'Istietsk.

L'endroit où l'on fit ces trouvailles, aussi nombreuses que remarquables, est situé à 10 verstes des yourtes d'Istietsk et à 180 verstes de Tobolsk, près de la route postale qui conduit de cette ville à Omsk, district de Tobolsk. Ce lieu, qui n'offre ni forts, ni kourganes connus, est situé au milieu de bois de sapins. Ce fut un paysan qui fit cette trouvaille pendant l'été de 1886. Pendant qu'il creusait un fossé près de la grande route, sa pelle heurta un grand chaudron de cuivre, qui a été perdu depuis. Près du chaudron gisaient :

1. Deux casques en fer avec des restes de feuilles d'or dont ils étaient revêtus, ressemblant pour la forme aux casques normands du 11<sup>e</sup> siècle. Près des casques gisait un fer de lance rouillé, qui a été perdu. Les casques ont une forme conique ; le plus grand a 0<sup>m</sup>27 de hauteur. Ils sont munis de la languette destinée à protéger le visage, et qui a 0<sup>m</sup>10 de longueur. Pl.XVII, 1 et 2. Cat. de Lytkin, 612 et 613.<sup>1)</sup> On a trouvé dans ces casques les pièces suivantes :

2. 78 miroirs ronds légèrement convexes, faits de minces plaques de cuivre; pour la plupart entiers. Beaucoup d'entre eux portent

---

<sup>1)</sup> Une grande partie des figures données ici ont été faites d'après les photographies annexées à ce catalogue.

les simples contours d'hommes et d'animaux. Quelques-uns de ceux-ci ont cependant un caractère mythologique. Sur la Pl.XVIII, fig. 1, on voit six visages humains. La fig. 2 représente un animal qui doit être un ours; la fig. 3 représente peut être un élan; la fig. 4, trois castors; la fig. 5, un cavalier; la fig. 6, un oiseau mythologique avec un visage humain sur la poitrine, et au-dessous de celui-ci, un petit castor; la fig. 7, un oiseau semblable; la fig. 8, un cheval; la fig. 9 une bête de proie dévorant la lune; la fig. 10, un cavalier; la fig. 11 des sapins et un cavalier en bonnet pointu tenant un arc; et enfin la fig. 12, un oiseau mythologique avec trois têtes d'homme; contre son aile droite s'appuie un castor, et contre son aile gauche, deux animaux ressemblant à des lièvres. En outre, il y a sur les autres miroirs non dessinés, des figures de poissons, un homme avec une longue tresse etc. etc. Cat. de Lyt., 367—439, 441—446.

3. Deux miroirs, peut-être chinois, en tombac, de 0<sup>m</sup>12 et de 0<sup>m</sup>175 de diamètre, avec un oeillet hémisphérique sur le milieu d'un des côtés. Sur l'un des miroirs, pl. XVII, 5, sont gravées les images de trois oiseaux, sur le deuxième, Pl.XVII, 6, est un castor et les contours de deux autres animaux. De l'autre côté de ce dernier miroir, on voit les contours indécis d'arbres et d'animaux. Lyt. 440 et 447.

Fragment d'un miroir semblable. Lyt. 483.

4. Figure ronde en relief, en argent repoussé, de 0<sup>m</sup>095 de diamètre, dorée en partie, représentant Diane. Beau travail. Lyt. 448, Pl.XVII, 4.

5. Figure mythologique d'oiseau, en bronze, avec trois têtes d'oiseaux; hauteur 0<sup>m</sup>10. Derrière il y a un oeillet. Lyt. 449. Pl.XIX, 5.

— D<sup>o</sup> — avec une tête représentant peut-être un hibou. Hauteur 0<sup>m</sup>10. Non polie après la fonte, car il reste, entre autres, une bavure du moule qui forme comme une couronne sur la tête. La figure est brisée au-dessous des pieds. La queue brisée n'est pas dessinée. Lyt. 456. Pl. XIX, 2.

— D<sup>o</sup> — avec une tête d'oiseau. Hauteur 0<sup>m</sup>07. Non polie. Lyt. 461, Pl.XIX, 1. Figure mythologique en bronze avec une tête d'homme. Par contre, il y a sur chaque épaule une tête de bête fauve. La partie inférieure, qui est mutilée, paraît représenter les

pattes, les ailes et la queue d'un oiseau. Sur la tête est restée la couronne produite par la bavure du moule. Lyt. 450. Pl.XIX, 3.

Figure mythologique en bronze, représentant un oiseau avec une aile (il n'a eu qu'une aile même à l'origine) et deux têtes d'homme. Hauteur 0<sup>m</sup>095. Derrière il y a un oeillet placé au-dessous de la tête de la figure principale. Lyt. 452. Pl.XIX, 4.

6. Cinq figures de bronze représentant un cavalier à cheval: en partie endommagées. Hauteur 0<sup>m</sup>08 à 0<sup>m</sup>10. Sur la fig. XIV, 7, on voit la bavure du moule restée au-dessus de la tête du cavalier. Les autres n'ont pas été polies non plus. Lyt. 451, 457—460. Pl.XIX, 6—9.

7. Douze figures de bronze plus ou moins entières et 10 fragments. Elles représentent sans doute des loups qui fuient. Non polies. Une partie ont été coulées par l'extrémité de la queue, les autres par la tête. Lyt. 453—455, 462—480. Pl.XIX, 10—17.

8. Deux plaques de bronze de 0<sup>m</sup>065 de longueur, avec des ornements d'animaux brisés. L'une des deux est dessinée. Lyt. 481—482. Pl.XVII, 3.

9. Lame d'argent arquée, long. 0<sup>m</sup>25, larg. 0<sup>m</sup>03. L'un des bords est orné de bosselures. Lyt. 484.

### Dans un ancien fort de la Sosva,

près d'Obdorsk, on a trouvé les objets en argent ci-dessous:

1. Aiguière à col étroit et allongé, dont l'anse est tombée. Haut. 0<sup>m</sup>21, circonférence à la partie renflée 0<sup>m</sup>35. Le col et la panse portent des inscriptions arabes. La panse est en outre ornée de trois figures d'animaux dans des médaillons de forme ronde. L'original est au musée de Tumen. Pl.XX, 3, 6, 7; XXI, 1, 5.

2. Plaque ronde, diamètre 0<sup>m</sup>17; le long du bord, cercle de points martelés. Dans ce cercle sont gravées trois figures humaines; celle du milieu, qui est la plus grande, est surmontée d'une couronne trilobée, les autres ont la tête nue. Pl. XX, 1. Les trois pointes de la couronne, les yeux, la bouche, le coeur, les mains et les pieds sont dorés; celle du milieu a en outre la ceinture et le pénis dorés.

3. Plat, 0<sup>m</sup>04 de hauteur, 0<sup>m</sup>23 de diam. Sur le fonds ont gravées 7 images, représentant un homme, 3 quadrupèdes (peut-être des chiens), 2 oiseaux et un phoque. L'un des quadrupèdes soutient la guirlande que forme le pied rond du plat. Pl.XX, 2.

### **L'ancien fort de Sek-Telek-Ouch,**

ou ancien fort de Youlsk, est situé sur le cours supérieur de la Sygva, que reçoit la Sosva au NE. (cat. de Sloftsoff, n° 178). On y a trouvé une grande coupe hémisphérique, dont le fond est décoré d'ornements niellés. Pl.XXI, 11. Le diamètre à l'ouverture est de 0<sup>m</sup>29 et la hauteur de 0<sup>m</sup>11. Cette coupe est conservée au musée de Tumené.

J'ai vu aussi, dans ce musée, un collier en argent du type permien, orné de boutons à facettes, mais poli. D'après les indications, ce collier aurait des rapports avec la coupe ci-dessus.

### **D'un lieu inconnu des environs de Bérésoff.**

1. Plat rond ovale, coulé en bronze blanc, représentant en relief trois idoles ressemblant à des hommes, les bras étendus et un poignard dans chaque main. Elles portent sur la tête des couronnes à trois pointes. Dimensions: 0<sup>m</sup>145×0<sup>m</sup>135. Cédé par un Ostiaque du district de Bérésoff, qui le regardait comme un objet sacré et le conservait parmi ses autres idoles. Musée de Tobolsk. Lyt. 1. Pl.XXI, 10.

2. Plat en bronze, représentant un visage humain ; 0<sup>m</sup>045 de diam. Le visage est entouré d'ornements en zigzags. Le plat est muni de 4 lobes. De même provenance que le précédent. Musée de Tobolsk. Lyt. 2. Pl.XX, 4.

### **Village de Yésaoul sur la Konda.**

Figure en bas-relief, coulée en bronze, représentant trois personnes: une femme et deux hommes, à l'ombre d'un palmier et peut-

être d'un sycomore. Pl.XX, 8. La femme porte le vêtement des matrones grecques, les hommes paraissent être des barbares. L'un d'eux fléchit les genoux; ses pantalons sont retroussés et il a les jambes nues. Par-dessus l'épaule gauche et la poitrine paraît passer un cordon qui se rattache sur le dos à une besace; mais cette dernière ne semblerait être qu' un appendice ajouté par le fondeur, pour servir d'appui à la figure. L'autre homme est debout; il porte des pantalons longs. Tous ont des bonnets. La femme donne à boire dans une coupe à l'homme qui plie les genoux. Les deux hommes ont des fruits sur les bras, venant sans doute de l'arbre et donnés par la femme. Le tout représente probablement des mendiants ou d'autres nécessiteux à qui l'on donne à manger. De la partie postérieure de la table, sur laquelle sont posés un plat et une bouteille, pend une nappe plissée. Sous la table est un panier tressé.

Il paraît que les Ostiaques regardaient cette figure comme un „schaïtan“, parce qu' elle était suspendue à un cèdre sacré sur le bord de la Konda, près du village de Yésaoul, canton de Zakhartchinsky, district de Tobolsk. Musée de Tobolsk. Lyt. 10.

#### **Yourtes d'Aremyiansk, district de Tobolsk.**

Coupe d'argent, décorée d'ornements repoussés et dorés. Larg. 0<sup>m</sup>155, haut. 0<sup>m</sup>065. A l'intérieur est vissée au fond une rondelle ornée d'une belle étoile. La Pl.XXI, 8, montre cette rondelle de côté. Trouvée en 1873 sur la rive droite de l'Irtich, en aval de Tobolsk, non loin des yourtes d'Aremyiansk, canton de Bronnikoffsky, district de Tobolsk. Musée de Tobolsk. Lyt. 312. Pl.XXI, 3, 4, 8.

#### **Ichim-Chadrinsk.**

Aiguière d'argent, dont l'anse est tombée; hauteur 0<sup>m</sup>13; la panse a 0<sup>m</sup>35 de tour et le col 0<sup>m</sup>23. Autour du col il y a une inscription arabe. Trouvée entre Ichim et Chadrinsk! Musée de Tumen. Pl.XX, 5; XXI, 2.

### **Trouvailles de Firsovo.**

15 bijoux de ceinture en or repoussé, trouvés en 1890 en labourant un kourgane près du village de Firsovo, district d'Ichim. Les originaux sont conservés d'après une décision de la Commission archéologique de S<sup>t</sup> Pétersbourg à l'Ermitage impérial, et le musée de Tobolsk a reçu une copie en plâtre doré de 6 espèces différentes de ces pièces. L'une d'elles aurait une inscription en chinois. Il est parlé de cette trouvaille dans le Compte-rendu („Отчетъ“) de la Commission archéologique russe pour l'année 1890, p. 122. V. aussi le Тоб. губ. Вѣд. 1893. N° 23. Pl.XXI. 7 et 9.

### **Collection recueillie à Filinsk.**

1. Poignée en bronze, décorée de divers ornements et d'une figure d'animal sur l'extrémité du manche. Long. 0<sup>m</sup>145. Trouvée dans le canton de Filinsk, district de Tobolsk. On aurait trouvé à l'origine des restes de bois dans le manche. Musée de Tobolsk. Lyt. 4. Pl.XXII, 2.

2. Figure de cheval, en bronze. Dimensions 0<sup>m</sup>055 × 0<sup>m</sup>035. Trouvé comme le n° précédent. Lyt. 5. Pl.XXII, 3.

3. Figure de cygne en bronze. Dimens. 0<sup>m</sup>05 × 0<sup>m</sup>045. Trouvée comme le n° ci-dessus. Lyt. 6. Pl.XXII, 4.

4. Fibule en bronze avec des figures d'animaux. Long. 0<sup>m</sup>12, larg. 0<sup>m</sup>04. Trouvée comme les précédents. Lyt. 7. Pl.XXII, 6. Ces objets ne doivent pourtant pas avoir été trouvés ensemble quoiqu'il soit dit dans le cat. qu'ils ont été „collectionnés“ par une seule et même personne.

### **Dans le village de Samarova, près du confluent de l'Irtich,**

on a trouvé, en jardinant, les antiquités suivantes, qui sont conservées au musée de Tomsk.

1. Quatre grosses perles d'une espèce de pierre jaune ou de verre bleu clair. Fl. 2424—2426.

2. Plaque de pierre triangulaire et polie, percée d'un trou dans le plus petit angle. Long. 0<sup>m</sup>06, larg. 0<sup>m</sup>035 × 0<sup>m</sup>015. Fl. 2427.

3. Bague en cuivre sur le chaton de laquelle est gravée une figure d'homme avec une tête d'oiseau et 2 flèches sur les côtés. Fl. 2428. Pl.XXII, 21.

4. Fragments de vases d'argile et un objet émaillé, en argile, ressemblant à la virole d'une canne. Un fragment d'un vase d'argile indique que ce vase a dû avoir la même forme que les chaudrons dits scythiques. Fl. 2429—2431.

5. Huit morceaux craquelés d'une pointe de flèche en silex le dernier cité a 0<sup>m</sup>02 de longueur. Fl. 2432.

**Dans un ancien fort de la rive gauche de l'Ob,**

à 30 verstes du village de Samarova, on a trouvé les objets suivants qui sont conservés au musée de Tobolsk.

1. Quatre tubes faits d'une plaque de bronze, ornés d'anneaux en relief. Larg. 0<sup>m</sup>005, long. 0<sup>m</sup>03. Lyt. 261—264.

2. Pendant conique, formé d'une plaque de bronze repliée, avec un oeillet rapporté à l'extrémité pointue. Orné. Lyt. 265.

3. Parure en bronze en forme de croix. Lyt. 266.

4. Deux grosses perles, l'une en cuivre, l'autre de quelque alliage d'argent, ayant de chaque côté un grand aiguillon recourbé. Lyt. 267—268. Pl.XXII, 5, 7.

5. Seize parures de pendants en bronze; longueur de 0<sup>m</sup>04 à 0<sup>m</sup>16, ressemblant en partie à de grandes pattes d'oie; quatre sont en forme de croissant. Lyt. 269—284. Pl.XXII. 8—10, 17, 19.

6. Quatre parures de pendants, en bronze, ressemblant à des oiseaux. L'un a la tête cassée, un autre l'a penchée en avant, et les deux autres, tournée en arrière. Lyt. 285—288. Pl.XXII, 11.

7. Sept parures de pendants demi-circulaires, en bronze. Lyt. 289—295. Pl.XXII, 14.

8. Trois parures permiennes de pendants en bronze. Les anneaux de celle qui est représentée sont formés d'un fil tordu en

spirale auquel sont articulées des clochettes. Une autre est pareille; la troisième a des chaînons en forme de 8. *Lyt.* 296—298. *Pl.* XXII, 13.

9. Pendants d'oreille, consistant en un fil de bronze sur lequel sont enfilées 7 perles de bronze. Ces dernières se sont rompues chacune en deux moitiés. *Lyt.* 299. *Pl.* XXII, 12.

10. Trois parures de pendants en bronze, en forme de croix. *Lyt.* 300, 302. *Pl.* XXII, 15.

11. Six tubes en bronze de 0<sup>m</sup>025 à 0<sup>m</sup>09 de longueur. Dans un des tubes il y a des restes de courroie. *Lyt.* 303—308. *Pl.* XXII, 16.

12. Un bouton ovale en cuivre et un autre pareil en argent avec un ornement en fil tordu. *Lyt.* 309—310.

### **Trouvailles de Kondisoffsky,**

provenant des environs des yourtes de Kondyssoffsky, canton de Narymsk, gouv. de Tobolsk. Les objets sont au musée de Tobolsk.

1. Collier en alliage de cuivre et d'argent, mesurant environ 1 mètre de tour. Le milieu de l'anneau est uni, mais il se divise ensuite en deux parties tordues en spirale. Vers les extrémités qui se terminent par des boutons à facettes les deux branches se réunissent de nouveau en une seule. *Lyt.* 11. *Pl.* XXIII. 2.

2. Bracelet d'argent sans ornement. *Lyt.* 313. *Pl.* XXIII. 3.

3. Deux anneaux d'oreilles en fil de cuivre, du diamètre de 0<sup>m</sup>095 et de 0<sup>m</sup>11; ornés chacun de 5 perles faites d'une mince plaque d'argent. Dans les intervalles qui séparent les perles et à l'extérieur de chaque perle extrême le fil de cuivre est entouré de tubes d'argent doré. Il y a de plus, au milieu de chaque perle, un filet d'argent doré. De chaque côté de ce filet part un fil d'argent et une rangée de perles de la grosseur d'un grain de sable, qui sont ornées en leur milieu de figures disposées en forme de triangle comme c'est souvent le cas dans les bijoux permien en filigrane. *Lyt.* 314, 315.

4. Deux pendants d'oreille en argent d'un type semblable au précédent. Ici, les perles ont l'air d'avoir été entièrement dorées et

le fil d'argent même ou anneau qui est entre les perles n'est pas entouré de tubes. Diam. 0<sup>m</sup>07. Lyt. 316, 317. Pl.XXIII, 8.

5. Anneau d'oreille en argent; diam. 0<sup>m</sup>04. Du même type que les précédents. N'a qu'un fil d'argent, sans petites perles d'argent. Fort usé. Lyt. 318.

6. Fibule, coulée en fer, long. 0<sup>m</sup>145, avec des figures consistant en têtes d'ours, d'élan et d'autres animaux et en 2 lièvres mordant un ours à l'oreille. Lyt. 319. Pl.XXIII, 10.

7. Boucle en bronze clair, long. 0<sup>m</sup>125, larg. 0<sup>m</sup>025, ornée de figures consistant en têtes d'ours, d'élan et d'autres animaux. Lyt. 320. Pl.XXIII, 6.

8. Boucle en cuivre ressemblant à un disque de 0<sup>m</sup>023 de longueur; on ne peut distinguer l'ornementation. Lyt. 321.

9. Deux parures de pendants en cuivre, ressemblant à des pattes d'oie. Lyt. 322, 323. Conf. Pl.XXII, 8 et 10.

10. Deux parures de pendants en cuivre, en forme de poisson long. 0<sup>m</sup>07. Lyt. 324, 325. Pl.XXIII, 7.

11. Manche de bronze, probablement d'un couteau de fer, long. 0<sup>m</sup>85, larg. 0<sup>m</sup>01. La soie de la lame est restée dans le manche. Lyt. 326. Pl.XXIII, 5.

12. Tube en cuivre, long. 0<sup>m</sup>10 et diam. 0<sup>m</sup>008. Lyt. 327. Pl.XXIII, 9.

13. Trois tubes de bronze, long. 0<sup>m</sup>03 à 0<sup>m</sup>04, de forme hexagonale; le milieu qui est plus épais porte 3 saillies percées d'un trou. Lyt. 328—330.

14. Tube de bronze ressemblant à un cône tronqué. Lyt. 331.

15. Bracelet fait d'un ruban de bronze de 0<sup>m</sup>035. Une extrémité est brisée. Lyt. 332. Pl.XXIII, 11, 12.

16. Perles de bronze d'environ 0<sup>m</sup>03, de longueur. Lyt. 333, 334. Pl.XXIII, 4.

17. Parures de pendants permien en bronze. Lyt. 335—339. Pl.XXIII, 1.

### Les trouvailles de Sosnova

consistent en plusieurs bijoux „permians“ en filigrane d'argent, il n'est pas dit combien, mais ils pèseraient ensemble 2 livres, 10 zolotniks; trouvés par un paysan du nom de Tertschiieff lorsqu'il labourait un champ. Ces pièces appartiennent à la collection Znamsky à Tobolsk. Il y avait aussi, dans la même collection, un bijou qui a été porté jusque dans ces derniers temps par les femmes tatares des environs de Tobolsk. Il se compose d'un collier auquel pendent des parures qui sont pour la plupart d'une forme et d'une nature identiques à celles des bijoux qui font partie des trouvailles de Sosnova. Pl.XXV. 5. M. Zn. a représenté tous ces objets, et c'est d'après ses dessins que nos figures ont été faites. Pl XXV. 5.

### Diverses trouvailles.

1. Figure mythologique d'oiseau, en bronze, avec un visage humain gravé sur la poitrine, et une tête d'homme coulée, sur chaque épaule. Au musée de Tobolsk. D'un lieu inconnu. Pl.XIV. 1.

2. Idole en bronze coulé, en forme de disque, avec un oeillet sur le bord. Long. 0<sup>m</sup>045, larg. 0<sup>m</sup>04. Visage en relief très bas: les yeux et la bouche sont représentés par des cercles; le nez ne se distingue pas. Trouvée dans les environs de Tumen', sans indication du lieu. Déposée par Sloftsoff au musée de Tomsk. Fl. 1076. Pl. XXII, 22.

3. Ornement de bronze représentant un visage d'homme. Trouvé dans un kourgane du gouv. d'Orenbourg. Musée d'Ekatér. Lob. 81. Pl.XVI, 10.

4. Figure de hibou, en bronze, avec une aile; l'autre est cassée. Porte un oeillet à la partie postérieure. Trouvée à 30 verstes de Tobolsk, près du cours inférieur de l'Irtich. Musée de Tobolsk. Lyt. 3. Pl.XXII, 1.

5. Figure de bronze, qui en rappelle une pareille trouvée dans le 15<sup>e</sup> kourgane de la presqu'île de Tchouvass, reproduite Pl.II, 6. Au musée de Tobolsk. Lieu inconnu. Pl.XIV, 2.

6. Figure de loup en bronze, Pl.XIV, 19, appartenant au même groupe d'objets qu'une partie de ceux de la Pl. XIX. La posture de l'animal s'écarte pourtant de ceux-ci. On voit encore sur le dos le jet de coulée partagé en deux. Musée de Tobolsk. Lieu inconnu.

7. Idole bouddhique, trouvée à plus de 14 mètres de profondeur dans une laverie d'or près de la ville de Troitsk, gouv. „d'Orenbourg. Décrite et reproduite par O. E. Kler dans le Bulletin (Записки) de la Société ouralienne, T. VII, livre 4. Musée d'Ekat. Lob. 78.

8. Passoire en bronze doré, de forme classique, portant une inscription en arabe le long du bord, qui signifie en traduction: „Le propriétaire de cet objet est Melika Mahomed.“ Diam. 0<sup>m</sup>17, profondeur 0<sup>m</sup>18. Trouvée dans la rivière Tavda du district de Tourninsk, gouv. de Tobolsk. L'original est au musée de Tobolsk. Lyt. 610.

9. Marteau d'armes en bronze; l'autre bout, en fer, est pointu, et ajusté dans la gueule d'une bête de proie. La douille a 0<sup>m</sup>0375 de longueur. L'original est au musée de Tomsk. Lyt. 311. Pl. XXI, 6.

10. Une pointe de lance ou de poignard, en os, dont une extrémité est percée d'un trou. Trouvée en 1889 dans un éboulement de la rive de l'Irtich, près du village de Tchérédovo, canton de Boutakoffsky, district de Tara. L'original est au musée de Tobolsk. Lyt. 526.

#### **Trouvailles de Tara. Pl.XXIV.**

En 1867, un commerçant nommé J. N. Malakhoff, de la ville de Tara, a fait fouiller 24 kourganes situés entre les villages de Reschnetikoff et de Krasnoyarsk, district de Tara, non loin de l'Irtich.

Il a envoyé ses trouvailles avec le procès-verbal des fouilles à la Société des naturalistes, à Moscou. Cette collection, actuellement conservée au Musée historique de Moscou, possédait aussi 5 crânes de race mongolique dans un état de conservation qui a permis au professeur A. P. Bogdanoff de les mesurer et de les décrire. En même temps que la publication du résultat de ces mesures on a

donné la description de 15 kourganes seulement et des objets qu'ils renfermaient. <sup>1)</sup>

Pour plus de clarté, nous avons réuni en un seul tableau toutes les données relatives aux dimensions des kourganes et à la profondeur des fosses qu'on y a creusées. <sup>2)</sup>.

Nos des kourganes	Diamètre en mètres.	Hauteur au-dessus du sol.	Profondeur de la fosse au-dessous du sol.	Profondeur absolue de la fosse.
1	6,39	6,71	0,71	1,42
2	9,94	1,06	1,42	2,48
4	7,10	0,71	0,71	1,42
5	8,52	0,89	0,81	1,70
6	9,23	0,98	1,33	2,31
12	6,39	0,41	0,66	1,07
13	7,10	0,53	0,89	1,42
14	7,10	0,35	1,07	1,42
15	8,52	0,63	0,81	1,24
16	5,68	0,35	0,71	1,06
17	6,39	0,53	0,53	1,06
18	8,52	0,53	0,62	1,15
19	6,39	0,71	0,71	1,42
22	5,68	0,53	0,71	1,24
23	5,68	0,35	0,71	1,06

Dans quatre cas (kourg. nos 1, 4, 5, 6), le squelette gisait la tête tournée vers le SSO. et les pieds vers le NNE. Dans deux cas (nos 18, 19), la position était NO—SE. Dans le dernier de ces deux tombeaux (n° 19), on ne trouva pourtant que la tête au NO. Dans un tombeau (n° 15), le squelette gisait la tête tournée au NE. et les pieds au SO. Dans les autres, les ossements étaient en désordre.

<sup>1)</sup> Антропологическая Выставка, 1879 года. Т. II, р. 263, 264 dans le Изв. И. Общ. люб. Ест. Антр. и Этн. Т. XXXI.

<sup>2)</sup> Nous avons converti les mesures russes en mesures internationales. Les données qui se rapportent à la profondeur des fosses au-dessous du sol ont été ajoutées par nous.

Dans le n° 14 le crâne était même brisé. Il était visible que deux corps avaient été enterrés dans le kourgane n° 2.

Le tableau synoptique ci-dessous nous donnera une idée des objets trouvés dans ces kourganes:

Nos des kourganes.	Pointes de flèches. <sup>1)</sup>	Couteau.	Fibule en fer.	Bouton de fer.	Anneau.	Etrier en fer.	Mors.	Morceaux de fer.	Figure en os.	Cercueil en bois.	Cercueil en écorce.	Tessons de vases d'argile.	Charbon, terre brûlée.
1	1	—	—	—	—	—	—	1					
2	—	—	—	—	—	—	—	1					
4													
5	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1			
6													
12	2+	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1
13													
14	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1+	1
15	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1+	
16	—	—	—	—	—	—	1						
17													
18													
19													
22													
23													

<sup>1)</sup> Il n'est pas toujours dit si elles sont en fer ou en os.

Ce tableau donne lieu aux remarques suivantes:

Dans le kourgane 1, la pointe de flèche et le morceau de fer gisaient au pied du squelette.

Le morceau de fer du kourgane 2 gisait parmi les os dispersés du squelette.

Le cercueil du kourgane 5 fut trouvé à une profondeur de 1<sup>m</sup>70 au-dessous du sommet du kourgane et il était creusé dans un seul tronc d'arbre.

Le squelette avait été dérangé dans le kourgane. Au niveau du cercueil, et au NNO. de celui-ci, on trouva des figures d'os et des pointes de flèches.

Dans le kourgane 12, au-dessus du squelette, qui était disloqué, et à 0<sup>m</sup>44 seulement de profondeur, on trouva du charbon et de la terre brûlée. Au nord du milieu de la fosse on trouva des étriers et un mors. Au milieu de la fosse et parmi les ossements, gisaient des pointes de flèches en os et en fer, ainsi que des morceaux d'une fibule en fer et d'un conteau.

Il est dit à propos du kourgane 14, qu'il n'avait qu'une hauteur de 0<sup>m</sup>35, mais que le squelette disloqué gisait à 1<sup>m</sup>42 de profondeur, mais pourtant au niveau du sol!

Dans le kourgane 15, un madrier gisait à une profondeur de 1<sup>m</sup>24 dans la direction NE—SO. Sur le madrier était un squelette entouré d'écorce, la tête vers le NE. Les extrémités du madrier étaient légèrement comprimées et arqués vers le haut. La mâchoire inférieure avait été inclinée sur le côté et une partie des os du squelette avaient du reste été aussi dérangés. Les pieds avaient pourtant conservé leur place, dans la direction du SO. A gauche du milieu du squelette se trouvaient une pointe de flèche en os et des morceaux de vases d'argile.

Dans le kourgane 16, gisaient en désordre un petit crâne et des os d'enfants. Parmi les os, on trouva une partie d'un mors en fer.

Dans le kourgane 17, on trouva mêlés des os d'homme et d'animaux.

Comme cette description n'a été certainement faite qu'au seul point de vue anthropologique, on s'expliquera peut-être pourquoi l'on s'est borné à 15 kourganes, bien qu'au point de vue archéologique elle soit insuffisante. Dans le catalogue du musée historique de Moscou <sup>1)</sup>, nous avons aussi *une liste plus complète des objets trouvés dans ces kourganes*, et qui consistent, d'après ce catalogue, en:

---

<sup>1)</sup> Императорскій Россійскій Историческій Музей. Москва. 1893. p. 343.

1. Restes d'une selle de cuir et de brides, ornés de garnitures d'argent et de bronze. „Parmi ces restes, les suivants nous offrent de l'intérêt“ :

2. Morceau de peau, rectangulaire, ayant une garniture d'argent. Le long des bords s'étend une ligne de garnitures qui ressemblent à des cornes. Au milieu se trouve une pièce en forme de croix, dont la partie centrale est ronde (et non rectangulaire comme il est dit dans le catalogue); cette pièce est entourée de 4 figures d'oiseaux fantastiques. Cat. 346. Pl.XXIV. 10.

3. Fragment de peau, à l'envers de laquelle on voit des restes de bois; à l'endroit, 3 figures en argent: un oiseau et deux cavaliers ayant chacun leur faucon sur le poing. Cat. 347. Pl.XXIV. 2.

4. Fragment de peau avec une figure d'argent représentant un cavalier avec un faucon, comme au n° précédent. Cat. 348.

5. D° D° avec une figure d'oiseau comme au n° ci-dessus. Cat. 349.

6. D° D° avec des garnitures ajourées en argent, en forme de coeurs, disposées sur deux rangs le long du bord. Cat. 350. Pl. XXIV. 17.

7. Huit fragments de courroies de selle avec boucles et garnitures. Cat. 351. Pl.XXIV. 1, 3, 4, 5, 11.

8. Garnitures de harnachement, séparées, en argent et en bronze, avec des fragments insignifiants de peau. Cat. 352. Pl.XXIV, 6—9, 12, 13, 16.

9. Quatre pointes de flèches, en os. Cat. 353. Pl.XXIV. 20.

10. Vingt pointes de flèches, en fer, en partie fort endommagées. Cat. 354. Pl.XXIV. 21—23.

11. Fragments de deux couteaux en fer. Cat. 355.

12. Deux boucles en fer, l'une rectangulaire, l'autre ronde. Cat. 356. Pl. XXIV. 27, 28.

13. Trois petits anneaux en fer. Cat. 357, 358.

14. Cinq petites garnitures rondes, en fer. Cat. 359. Deux anneaux sont passés l'un dans l'autre (non mentionnés en particulier dans le catalogue). Pl.XXIV. 74.

15. Tesson de vase, en argile grise. Cat. 360.

16. Fragment de cordon entouré d'un fil de bronze tordu en spirale. Cat. 361.

17. Fragment de mors en fer. Cat. 362. Pl.XXIV, 18, 19, 24, 25.

18. Etriers en fer, en partie fragmentaires. Cat. 366.

19. Sept ciseaux en fer, de différentes grandeurs. Cat. 363. Pl.XXIV. 26.

20. Restes de vêtements de peau. Cat. 364.

21. Bonnet, probablement de soie, qui avait une doublure de toile. Bordé d'étoffe de couleur, sur laquelle on a cousu des ornements de peau en forme de coeurs. Cat. 365. Pl.XXIV. 15.

Comme on le voit, ces objets du catalogue du musée historique de Moscou sont énumérés sans tenir compte des kourganes respectifs d'où ils proviennent et de la manière dont ils ont été trouvés. Cette énumération est donc, en principe, plus incomplète que celle faite par Bogdanoff. Aucune des deux listes ne nous donne pourtant des renseignements complets sur le contenu de chaque kourgane et sur la connexité qu'avaient eue les objets entre eux. Il serait intéressant et d'importance capitale de savoir par ex. de quel kourgane provient et avec quels objets a été trouvée la peau sur laquelle étaient cousues les figures de cavalier et d'oiseau. Comme Bogdanoff ne parle pas de ces objets, nous devons en conclure que dans le kourgane où ils furent trouvés il n'y avait aucun reste de squelette. Nous pouvons déduire de la composition du catalogue que les groupes 1—8 ont été trouvés tous ensemble? Dans ce cas, ces objets ont du appartenir à un prince ou à un homme riche et illustre. A-t-on trouvé le bonnet dans le même kourgane ou dans un autre? Il aurait été nécessaire d'examiner le procès-verbal des fouilles, car les deux descriptions ne donnent pas les éclaircissements nécessaires sur les circonstances qui ont accompagné les fouilles, premier principe de toute étude archéologique. De plus, nous pouvons trouver quelques contradictions entre les données de Bogdanoff et le catalogue du musée historique. Ainsi Bogdanoff attribue plusieurs morceaux de vases d'argile aux kourganes 14 et 15. Le catalogue n'en

donne qu'un seul (le n° 360). B. parle d'une figure d'argile trouvée parmi les antiquités du 5<sup>e</sup> kourgane. Le catalogue ne dit absolument rien de celle-ci. Le charbon et la terre brûlée ne sont pas non plus portés au catalogue. Je ne sais pas non plus en quel état sont arrivés les objets au musée historique.

Quant à l'époque des kourganes, on peut dire du moins qu'ils remontent à la deuxième moitié du moyen-âge. Les pointes de flèches en fer sont du même type que celles trouvées à Bolgar, près du confluent de la Kama, et que celles d'Isker ou Sibir, dont on a déjà parlé plus haut, conquis en 1581 par Ermak. La chasse au faucon est encore de nos jours une des occupations favorites des peuples de la steppe. Les figures mythologiques d'oiseaux indiquent pourtant une époque plus ancienne, et les crânes mongols reportent plutôt notre pensée vers le temps de la domination mongole en Russie et en Sibérie.

---

### III. Fouilles faites par l'auteur dans l'été de 1893.

#### A.

A 80 verstes environ au sud de Tumené est située la petite ville de Yaloutorovsk, près de la rivière Tobol. A 2 verstes de cette dernière ville se trouve le village de Tomilova, qui est entouré de 44 kourganes ou tumulus, pour la plupart très rapprochés les uns des autres et formant un vaste champ funéraire au milieu duquel est le village. Il est à supposer qu'on a aussi trouvé des kourganes dans le village même. Par places la grand'route passe par-dessus plusieurs tertres. La circonférence et la hauteur de ces tertres sont indiquées, sous les n<sup>os</sup> 617—660, dans le Catalogue des kourganes et anciennes forteresses du gouvernement de Tobolsk, dressé par M. le directeur I. J. Sloftsoff, à Tumené<sup>1)</sup>; mais comme ce catalogue n'est accompagné d'aucune carte, il est impossible de déterminer à quel kourgane se rapportent les numéros du catalogue. J'ai fait des fouilles dans 4 des kourganes situés des deux côtés de la route qui conduit de Yaloutorovsk à Tomilova. Au-delà de Tomilova, c'est-à-dire au nord-est de ce village, j'en ai fait fouiller trois. Tous ces kourganes avaient déjà été pillés par des chercheurs de trésors, aussi mes trouvailles se sont-elles bornées aux objets qui leur avaient échappé ou dont ils n'avaient pas voulu. Ces trouvailles, de même que la construction intérieure des tertres, offrent pourtant de l'intérêt et sont d'une grande valeur pour la science.

---

<sup>1)</sup> Матеріалы о распредѣленіи кургановъ и городищъ въ Тобольской губерніи. Ив. Як. Словцова. Томскъ. 1890.

### Le premier kourgane

était un tertre bas et uni à travers lequel on creusa un canal ou fossé, dans la direction nord-sud, long de 15<sup>m</sup>50, large de 1<sup>m</sup>50 et profond de 0<sup>m</sup>75 à 1<sup>m</sup> au-dessous de la surface du sol non remué. On trouva des os humains dispersés çà et là; près de l'extrémité sud du canal, un os pelvien; et non loin de celui-ci, un fémur et un tibia à 0<sup>m</sup>20—0<sup>m</sup>25 de profondeur. On trouva aussi des restes d'ossements humains, presque au milieu du kourgane, à environ 30 centimètres au-dessous de la surface du kourgane, et à quelques centimètres plus bas, un autre os.

On a recueilli les objets suivants :

1. Fragment d'un bec de cruche en argile. Le bord de l'ouverture en est dentelé à l'intérieur.

Il a été trouvé à 0<sup>m</sup>50 de profondeur, au milieu du kourgane, Pl. XXVII. 1. Musée historique de Helsingfors N° 2940. 1.

2. Un fragment de cruche d'argile, sans ornements, plus petit que le précédent. Trouvé au milieu du kourgane près des restes d'ossements humains dont on a parlé ci-dessus. 2940. 2.

3. Peson en pierre, non décoré d'ornements. Diamètre 0<sup>m</sup>040 à 0<sup>m</sup>041; épaisseur de 0<sup>m</sup>005 à 0<sup>m</sup>008. Trouvé à 0<sup>m</sup>25 de profondeur à l'extrémité nord du fossé. Pl. XXVII. 3. — 2940. 3.

4. Charbon, au milieu du kourgane, près du tesson de cruche n° 2. — 2940. 4.

5. Cachet en laiton où est gravé un monogramme en lettres russes МВЛ (MVL) surmonté d'un oiseau.

Trouvé à 0<sup>m</sup>80 de profondeur vers le milieu du kourgane.

Ce cachet a probablement appartenu à des pilleurs de tombeaux du 17<sup>e</sup> ou du 18<sup>e</sup> siècle. 2940. 5.

### Le deuxième kourgane

que nous avons fouillé, se trouve près du premier. On voyait à sa surface unie et aussi basse que celle du premier, qu'il avait déjà été

pillé. Cette fois le canal fut creusé dans la direction de l'est à l'ouest, sur une longueur de 13<sup>m</sup>35, une largeur de 1<sup>m</sup>50, et une profondeur de 0<sup>m</sup>75, à compter de la surface de la terre non remuée. On n'a découvert dans ce kourgane ni dans le précédent aucun tombeau particulier creusé au-dessous de la surface du sol.

### *Trouvailles.*

1. Fragment de couteau en fer. Longueur 0<sup>m</sup>065, largeur 0<sup>m</sup>019, et épaisseur 0<sup>m</sup>009. Trouvé à 0<sup>m</sup>30 de profondeur vers le milieu du kourgane. 2940. 6. Près du fragment de couteau il y avait une seule côte humaine et des morceaux de bois pourris. Non loin de là, mais pourtant dans d'autres parties du canal, on trouva, à différentes profondeurs, variant entre 0<sup>m</sup>25 et 0<sup>m</sup>45, d'autres ossements humains, tels que les deux fémurs d'un squelette, des tibias, des os iliaques, des dents et des morceaux de crâne, n'occupant plus leur place originelle et n'ayant aucun rapport entre eux.

2. Morceaux d'écorce carbonisés recueillis à l'extrémité est du canal. 2940. 7.

### **Troisième kourgane. Pl.XXX. 1. <sup>1)</sup>**

Le canal I a 20<sup>m</sup>40 de longueur et 1<sup>m</sup>40 de largeur. Déjà à 0<sup>m</sup>35 de profondeur on trouva de l'écorce carbonisée et du charbon. Ce charbon et la couche d'écorce s'étendaient sur plusieurs mètres, et au-dessous, reposant sur de la terre glaise mélangée de sable, il y avait du bois non brûlé et pourri. Mais au-dessus de la couche, c'était de la terre noire. Il en était de même dans le canal II, car ici, on avait creusé deux canaux en croix. Ce n'est qu'au milieu du kourgane qu'on vit, au-dessous de la couche d'écorce, une terre mélangée à du terreau. On découvrit ici un tombeau isolé, n° III. On peut conclure de ce qui précède, que la couche de bois et d'é-

---

<sup>1)</sup> Les plans des kourganés que j'ai explorés et dessinés sont tous exécutés à la même échelle.

corce formait à l'origine le toit du tombeau, dont la partie supérieure a été ensuite brûlée pour une cause inconnue. La profondeur des canaux n'est que de 0<sup>m</sup>75 à 1<sup>m</sup>, mesure qui indique aussi la hauteur du kourgane au-dessus de la surface du sol. Les dimensions du tombeau III sont: longueur 2<sup>m</sup>60, largeur 1<sup>m</sup>40, et profondeur 2<sup>m</sup>20 depuis la surface du kourgane. Le fond du tombeau était donc à 1<sup>m</sup>20 au-dessous du niveau du sol environnant. La plus longue dimension est orientée du NO au SE.

### *Trouvailles.*

1. Moitié de mors en fer, avec un oeillet à l'extrémité Longueur 0<sup>m</sup>075. Trouvé en *a* dans le grand canal, à 0<sup>m</sup>85 de profondeur, dans de la terre mélangée à du charbon (Pl.XXVII. 4. — 2940. 8.

2. Pointe triangulaire de flèche, en os. Longueur 0<sup>m</sup>092. Trouvée en *d*, à 0<sup>m</sup>60 de profondeur. 2940. 9.

3. Objet en forme de poinçon, fait d'un morceau d'os, et dont la pointe est cassée. Longueur 0<sup>m</sup>074. On n'a pas indiqué la place exacte où il fut trouvé. Pl.XXVII. 6. — 2940. 10.

4. Sept morceaux de cuirasse en os, trouvés aux points *b* et *c* vers le fond du tombeau. Trois morceaux sont reliés ensemble, d'où l'on peut juger que toute la longueur de la pièce était de 0<sup>m</sup>082, et la largeur de 0<sup>m</sup>040. A l'un des bouts de la pièce il y a 4 trous dans un même angle et à l'autre bout deux trous Pl.XXVII. 7. — 2940. 11.

5. Morceau de bois pourri, dont un endroit de la surface paraît avoir été façonné au couteau ou à la hache. Longueur 0<sup>m</sup>048. — 2940. 12.

6. Charbon et écorce carbonisée. 2940. 13.

7. Morceaux de 3 crânes, trouvés aux points *e* et *f*, à deux mètres de profondeur, près du fond du tombeau. Deux frontaux assez grands étaient placés l'un dans l'autre, comme deux coupes. Quelques-uns de ces os avaient été éprouvés par le feu. 2940. 14.

8. Près de ces derniers fragments de crâne, on a trouvé, surtout près du point *g*, de nombreux ossements de chevaux. Mais on

en avait déjà trouvé un peu plus haut, au fond du canal II, près du point *h*. On a recueilli aussi d'autres os d'animaux en différents endroits des canaux. 2940. 15.

9. Cruche d'argile, reconstituée de 35 morceaux environ. Le fond en est rond et le col décoré d'un simple ornement en pointillé. La hauteur est de près de 0<sup>m</sup>13, la largeur au milieu de 0<sup>m</sup>155, et à l'ouverture de 0<sup>m</sup>125. Pl.XXVII, 11. — 2940. 16.

10. Dix fragments de cruche d'argile, sans ornement. 2940. 17.

#### Quatrième kourgane. Pl.XXX. 2.

Le canal I, allant du nord au sud, a 14<sup>m</sup>90 de longueur, et, à chaque extrémité, 1<sup>m</sup>30 de largeur; au milieu, la largeur est de 2<sup>m</sup>30. Le canal II, large de 1<sup>m</sup>10 et long de 5<sup>m</sup>80, est par conséquent relativement court; cela tient à ce que la route de Yaloutovsk à Tomilova effleure le bord de ce kourgane et en a diminué la hauteur. Après avoir creusé le canal I au niveau du sol — la plus grande hauteur du kourgane au-dessus du sol était de 1<sup>m</sup>60 — on découvrit, de chaque côté du milieu, deux tombeaux. Pour les mettre à découvert on élargit le canal à l'endroit où ils se trouvaient (III et IV). Le tombeau V a près de 1<sup>m</sup>70 de longueur et 1<sup>m</sup> de largeur. Le fond n'en est qu'à 0<sup>m</sup>35 au-dessous du sol. Les dimensions du tombeau VI sont: longueur 2<sup>m</sup>10, et largeur 0<sup>m</sup>90; la profondeur est encore moindre que celle du tombeau précédent. Au-dessus du tombeau V, à peu près à égale distance du fond de celui-ci et de la surface du kourgane, s'étendait une longue couche d'argile, sur laquelle reposaient des débris de bois pourris mélangés à de l'écorce. Cette argile et les débris de bois avaient apparemment appartenu à un toit qui protégeait du moins ce tombeau.

#### *Trouvailles.*

1. Cruche d'argile, entière, à fond bombé. Au-dessous du col ornée d'une ligne de gros points. Hauteur 0<sup>m</sup>097, largeur au milieu,

environ 0<sup>m</sup>100 et à l'ouverture 0<sup>m</sup>080. Trouvée dans la couche d'argile au-dessus du tombeau V (point *a*). Pl.XXVII. 12. — 2940. 18.

2. Trente-cinq fragments de vase d'argile provenant de différentes parties du kourgane; quelques-uns sont décorés d'ornements. Pl.XXVII. 14, 15, 18. — 2940. 19.

3. Pointe de flèche en os, dont la tige est brisée; quadrangulaire. Longueur 0<sup>m</sup>07. Trouvée au point *b*, à environ 1<sup>m</sup> de profondeur. Une tige d'os, trouvée à un autre endroit, appartient certainement à cette flèche ou à une autre pareille Pl. XXVII. 9. — 2940. 20.

4. Pointe de flèche en os, en assez bon état, aussi quadrangulaire, mais avec des barbes. Longueur 0<sup>m</sup>085, dont 0<sup>m</sup>03 pour la tige. Trouvée au fond du tombeau VI (*c*) sous des ossements de chevaux. Pl.XXVII. 8. — 2940. 21.

5. Plaque fragmentaire d'une cuirasse en os. Longueur 0<sup>m</sup>065, largeur 0<sup>m</sup>022 × 0<sup>m</sup>018 et épaisseur 0<sup>m</sup>003. Une extrémité est percée de 2 trous. Trouvée au fond du tombeau VI. Pl.XXVII. 10. — 2940. 22.

6. Perle de verre bleu, avec de profondes cannelures, mais légèrement irrégulière; 0<sup>m</sup>020 × 0<sup>m</sup>025 de tour. Trouvée au point *d*; à 0<sup>m</sup>35 seulement au-dessous de la surface supérieure du kourgane. Pl.XXVII. 16. — 2940. 23.

7. Couteau de fer très rouillé, sans manche. Longueur 0<sup>m</sup>109. Trouvé au point *e*, à environ 1<sup>m</sup> de profondeur. A l'endroit où la virole est brisée on voit des restes d'un manche de bois. Pl.XXVII. — 2940. 24 (Comp. Pl.XXVII, 17, un exemplaire complet de ce type des environs de Minousinsk).

8. Deux fragments de poignard en fer Pl.XXVIII. 1. L'un des fragments se compose d'une pièce à deux branches, qui formait l'extrémité supérieure de la poignée. L'autre se compose de la partie inférieure de la poignée et de la partie supérieure de la lame; entre celles-ci se trouve une courte croisière qui est caractéristique pour une partie des poignards de fer dont il faut rechercher les modèles typiques dans l'âge du bronze pur. Il est vrai qu'on ne voit pas cette croisière de l'autre côté du fragment, mais cette partie doit

avoir été détruite par la rouille. Sur chaque fragment on voit des restes de bois. Trouvés au point *f*, à 1<sup>m</sup> de profondeur. 2940. 25.

9. Fragment de mors de bridon, 2 moitiés d'anneau et 4 autres fragments rouillés, le tout en fer. L'un des fragments appartient probablement à la soie du couteau n° 24, et les moitiés d'anneau devaient en être la virole, comme on en voit souvent dans les couteaux sibériens dont il faut chercher la représentation typique dans l'âge du bronze. Pl. XXVIII. 2. — 2940. 26.

10. Fragments d'os de 2 crânes et autres ossements d'hommes et d'animaux. Un frontal humain, où était percé un trou circulaire, se trouvait au point *g*, à 1<sup>m</sup>40 de profondeur. Deux autres os, qui, selon toute apparence, ont aussi appartenu au même crâne, ont été trouvés dans le tombeau V, à 1<sup>m</sup>80 de la surface du kourgane. Il y avait aussi d'autres ossements dispersés provenant d'un squelette humain. Un fragment d'un autre crâne privé d'occipital et d'os facial a été retiré du tombeau VI, où il gisait parmi d'autres ossements d'homme et d'animaux. 2920. 27.

11. Morceaux de bois pourris. 2940. 28.

### Cinquième kourgane. Pl. XXX. 3.

Il était situé en-delà du village de Tomilova, dans une belle forêt de bouleaux. On creusa d'abord le canal I, du N. au S.: longueur 17<sup>m</sup>60, largeur 2<sup>m</sup>40. Puis on creusa vers l'est le canal II, s'embranchant sur le premier: longueur 0<sup>m</sup>70, largeur 2<sup>m</sup>10. Aucune de ces deux excavations n'allait jusqu'à la périphérie du kourgane. Comme le long du bord sud du grand canal on découvrait plus de charbon qu'à l'ordinaire, et que la terre était plus molle que de coutume, on élargit le fossé de ce côté-là (III). On trouva çà et là des ossements d'animaux, mais on ne découvrit pas d'ossements humains. Au fond du grand canal I, on remarqua de la terre brûlée, surtout au point *c*, mais on ne put découvrir le moindre tombeau; on rencontra la terre dure à 2<sup>m</sup>25 de profondeur, mesure qui indique également la hauteur du kourgane au-dessus du sol.

*Trouvailles.*

1. Pointe de flèche en cuivre, triangulaire, avec sa tige. Longueur 0<sup>m</sup>04. Trouvée à 1<sup>m</sup> de profondeur près du milieu du kourgane (a). Pl.XXVIII. 4. — 2940. 29.

2. Pointe de flèche du même type que la précédente, mais en fer. Trouvée à 0<sup>m</sup>45 de profondeur près de l'extrémité sud du canal (b). Longueur 0<sup>m</sup>042. A la tige on remarque des restes de bois. Pl.XXVIII. 5. — 2940. 30.

3. Fragment de pointe de flèche, triangulaire, en fer. Celle-ci a été plus grande que la précédente. Le morceau est long de 0<sup>m</sup>029 et a été trouvé à une profondeur sensiblement plus grande que l'exemplaire précédent (point c). Pl.XXVIII. 6. — 2920. 31.

4. Vingt-deux fragments en fer provenant sans doute de couteaux, mors, fibules etc., recueillis au point c à une profondeur de 1<sup>m</sup>50 à 2<sup>m</sup>. Pl.XXVIII. 3. — 2940. 32.

5. Pièce plate en os, peut-être un fragment de plaque de cuirasse. Il paraît y avoir eu un trou à l'une des extrémités. Longueur 0<sup>m</sup>106, largeur 0<sup>m</sup>017 et épaisseur 0<sup>m</sup>003. Trouvée en même temps que les fragments cités sous le n° précédent. 2940. 33.

6. Assez grand fragment de cruche d'argile, à 1<sup>m</sup> de profondeur, au point d. Le bord de l'ouverture est intact sur une longueur de 0<sup>m</sup>21, on peut en déduire que la largeur ou diamètre de l'ouverture était d'environ 0<sup>m</sup>28. Pl.XXVIII. 7, 8, 10, 13—15. — 2940. 34.

7. Du reste on a recueilli des morceaux de cruches d'argile dans presque toutes les parties des canaux, surtout dans la couche supérieure médiane du kourgane.

**Sixième kourgane.**

Il est plus petit que le précédent, dont il est très rapproché, et il se trouve tout au bord d'un escarpement qui descend du plateau assez élevé, où sont groupés la forêt de bouleaux, les kourganes et le village de Tomilova, et s'abaisse vers une prairie basse où l'on

entrevoit au loin, peut-être à un kilomètre, la ville de Tobol. La planche représente le cinquième kourgane du côté nord, mais il masque le septième, et nous ne voyons au fond à droite que le village de Tomilova. On n'a pratiqué qu'une longue tranchée du nord au sud, de 11<sup>m</sup>10 de longueur et de 1<sup>m</sup>50 de largeur. Cette tranchée n'allait pourtant pas jusqu'à la périphérie du kourgane, mais elle était interrompue à environ 6 pas de celle-ci. Au milieu du fossé on rencontra la terre dure à 2<sup>m</sup> de profondeur, mesure qui indique également la hauteur du tertre au-dessus du niveau du sol. A partir du centre, on creusa un bras de canal vers l'est, sur 1<sup>m</sup>50 de longueur et 1<sup>m</sup>25 de largeur. Au fond de ce canal se trouvait une excavation de 0<sup>m</sup>30 de profondeur, dans laquelle on ne fit pourtant aucune trouvaille.

### *Trouvailles.*

1. Perle (de quelque sorte de verre blanc) cassée en deux parties. La longueur du trou n'est que de 0<sup>m</sup>0075. Trouvée au fond et au milieu du kourgane. 2940. 35.

2. Restes de crâne, trouvés à 0<sup>m</sup>75 de profondeur près de l'extrémité sud du canal. On trouva ensuite aussi des morceaux de mâchoire inférieure ainsi que d'autres ossements d'homme et d'animaux. 2940. 36.

3. Plus de 100 fragments de vases d'argile provenant de différentes parties du kourgane. Plusieurs morceaux sont décorés d'ornements dessinés de la façon la plus remarquable. Pl. XXVIII, 9, 10, 16, 17, 21. — 2940. 37.

### **Septième kourgane.**

Il était très bas et situé près du précédent. On pratiqua une tranchée de 6<sup>m</sup>10 de longueur et de 1<sup>m</sup>30 de largeur. A 0<sup>m</sup>30 de profondeur on atteignait déjà le fond, qui était au même niveau que la surface du sol.

*Trouvailles.*

1. Quarante-quatre tessons de vases d'argile. Pl. XXVIII. 12.  
— 2940. 38.

**B.**

Pendant le trajet de Yaloutorovsk au village de Kourganskaïa, le long du Tobol, je vis au sud-ouest un grand nombre de kourganes, parmi lesquels plusieurs doivent être les plus grands du gouvernement de Tobolsk.

Aux n<sup>os</sup> 369—492 du catalogue de Sloftsoff, cité ci-dessous p. 87 il raconte ce qui suit: „Au-dessous du confluent du Souïer et du Tobol, s'étend une bande de terrain de 3 verstes, appartenant au village de Vagina. En cet endroit, toute la rive gauche (du Tobol?) est couverte de kourganes, qui forment tout un champ funéraire. Il est facile d'en compter 84 petits, séparés les uns des autres par des intervalles variant entre 3, 5, 7, 10, 15, 32, 50 et 175 sagènes, et n'ayant tous qu'une archine de hauteur, mais dont le tour ou périphérie varie entre 12, 24, 36 ou 45 archines“ (1 archine = 0<sup>m</sup>71, 1 sagène = 3 archines ou 2<sup>m</sup>13). „Outre ceux-ci, on peut compter près de 40 tertres entièrement détruits (aplanis?). Au sommet de plusieurs kourganes on a dressé de grandes pierres formant une figure quadrangulaire, une sur chaque côté.“

Je ne suis malheureusement pas en état de confirmer ces intéressants renseignements, car il m'a été impossible de retrouver ces tumulus, quoique j'eusse exploré, en compagnie d'un fonctionnaire de la commune, tous les environs du village d'Oust-Souïersk (à l'embouchure du Souïer). Il y avait, en effet, des tertres, comme on en avait déjà trouvé en beaucoup d'endroits près de la route, et le nombre en était grand au nord du village. Mais ces kourganes étaient en général de grande dimension (un ou deux mètres de hauteur) et ils n'étaient pas aussi bas que ceux décrits par Sloftsoff, qui avaient moins d'un mètre. Je n'ai pu également avoir connaissance des ces kourganes surmontés de pierres, qui paraissent ne pas exister dans toute cette région. Lorsque plus tard

j'arrivai à Tumeń, j'eus l'occasion de voir M. Sloftsoff, qui m'apprit que les kourganes en question étaient situés près du village de Vagina et à une vingtaine de verstes de Tobol. Quant aux pierres dressées sur les tumulus, je continuai à rester dans l'incertitude. En continuant ma route au sud-ouest du village de Oust-Souïersk, je fis quelques petits détours, afin de pouvoir visiter plusieurs kourganes fort grands, dont je veux donner ici les dimensions, d'après les renseignements qui se trouvent dans le catalogue de Sloftsoff déjà cité. Les numéros d'ordre renvoient aussi au même catalogue. Le n° 343 est situé sur un plateau, près du village de Slodki-Log, aussi le découvre-t-on au loin, à plusieurs dizaines de kilomètres des villages situés en deçà et en delà de Tobol. La hauteur en serait de 9<sup>m</sup>20, et il aurait à la base un peu plus de 183<sup>m</sup> de pourtour. — Le n° 333, près du village Domochiroff a une hauteur de 10<sup>m</sup>6 et un pourtour de 170<sup>m</sup>40.

Le kourgane le plus colossal est cependant celui qui se trouve près du village de Garievo, inscrit dans le même catalogue sous le n° 306. Sa hauteur ne serait, il est vrai, que de 8<sup>m</sup>50, mais il n'a pas moins de 266 mètres de pourtour. Il est entouré d'un fossé large de 2<sup>m</sup>10, et de 1<sup>m</sup>50 de profondeur, à l'extérieur duquel s'élève un parapet. De vieux bouleaux embellissent beaucoup ce kourgane.

Tous ces kourganes géants ont été certainement pillés par les Russes, comme l'attestent plusieurs fosses larges et profondes creusées dans le milieu, ainsi que plus de dix autres de moindre dimension creusées sur les côtés.

## O.

J'ai encore été à même de voir un autre kourgane géant, dit le „kourgane-tsar“, situé à environ 7 kilomètres au sud-ouest de la ville de Kourgan. Il est près du village de Kourganskaïa, sur la rive gauche élevée du Tobol (Voir Pl. XXX. 5 et le plan schématique. Pl. XXX. 4). Dans le catalogue souvent cité de Sloftsoff il porte le n° 295. D'après cette source, il a une hauteur de 8<sup>m</sup>50, mais la circonférence n'en est que de 170<sup>m</sup>50; par contre, le parapet aurait

une longueur de 362 mètres. Cependant, comme ce n'est pas seulement un seul parapet, comme le dit Sloftsoff, mais deux parapets séparés par un fossé, qui entourent le kourgane-tsar ou „forteresse“, il faut évidemment admettre que la longueur donnée pour le parapet se rapporte au parapet extérieur. La surface de ce kourgane est plate et présente au milieu de la partie supérieure une excavation relativement basse, mais régulièrement arrondie. Il paraît qu'on célèbre sur ce kourgane les fêtes populaires et qu'on l'aurait égalisé dans ce but. La surface unie de ce magnifique kourgane n'est donc pas ici une preuve qu'il n'ait pas été aussi pillé par les chercheurs de trésors. On peut bien voir au premier coup d'oeil que ceux-ci ont passé par ces contrées, par ex. aux deux kourganes situés à 2 kilomètres à l'ouest du village et que j'ai été à même de visiter. Ils sont aussi assez grands (nos 292 et 293 dans Sloftsoff) et on peut voir à leur surface plusieurs fosses plus ou moins grandes. Citons à ce propos un kourgane encore plus grand, à environ 6 kilom. plus loin dans la même direction, et qui était aussi dans le même cas. (Sloftsoff n° 294?).

### Huitième kourgane.

Ce kourgane, que j'ai fouillé lors de mon voyage d'explorations, se trouve au sud-est du kourgane-tsar, de l'autre côté de la route. D'après le catalogue de Sloftsoff (n° 296), il a 2<sup>m</sup>80 de hauteur<sup>1)</sup> et il est situé sur la rive droite du Tobol, près d'une berge élevée que les eaux minent à chaque printemps, et celles-ci ont déjà emporté une partie du tumulus (v. Pl. XXVI). On peut se faire une idée de l'énorme quantité de berge que le fleuve a déjà détruite, si l'on se rend compte qu'il y a quelques dizaines d'années, la route passait entre ce kourgane et la rive, c'est-à-dire à l'endroit où coule maintenant la rivière. Il n'y a donc rien d'étonnant que l'on ait vu de différents points de la rive des squelettes rouler dans le fleuve et entraînés par ses eaux. On peut conclure de ce qui précède, ainsi que des observations que j'ai faites et des trouvailles que j'ai

---

<sup>1)</sup> Cette hauteur paraît exagérée, car, en aucun point du kourgane, la distance au fond ou à la terre dure n'atteignait cette mesure.

recueillies, dont on verra ci-dessous la description détaillée, que cette rive du Tobol et les parties les plus voisines du kourgane-tsar, sur un espace dépassant sûrement  $\frac{1}{3}$  de kilomètre, n'ont formé qu'un seul lieu de sépulture.

Les fouilles de ce kourgane, déjà légèrement endommagé par le fleuve, ont commencé le 17 août (nouveau style) avec l'aide de 8 hommes, et ont duré jusqu'au 29 du même mois avec une interruption de 2 jours seulement causée par des pluies. Vers la fin, on travailla aux fouilles avec un nombre d'hommes deux fois plus grand. On procéda immédiatement aux fouilles en creusant deux tranchées en croix (Pl. XXX. 5). La tranchée I, dans la direction du nord-ouest au sud-est va de la berge de la rivière à la route, et a 19<sup>m</sup>10 de longueur et 1<sup>m</sup>80 de largeur. La tranchée II formant une croix avec la première, lui est semblable quant à la longueur et à la largeur. Dès le commencement des travaux, on creusa le long de la berge un chemin étroit (III) jusqu'à la surface de la terre non remuée. Après avoir creusé les tranchées jusqu'à la terre dure, on enleva toute la terre qui était entre la tranchée II et le chemin de la berge, c'est-à-dire les parties du kourgane désignées sur le plan par les lettres A et B. Les parties C et D du kourgane, au contraire, restèrent intactes et ne furent pas fouillées. Pendant les fouilles, qui se firent par couches, surtout dans les tranchées, en ayant soin de faire examiner chaque pelletée de terre par un ouvrier spécial avant de la rejeter, on a observé ce qui suit.

#### *Observations.*

Aux points *a*, *b* et *c*, des poteaux de bois pourri étaient enfoncés dans la terre; c'était sans doute des restes d'une cloture assez moderne. Le point *d* indique l'emplacement où fut trouvé un crâne humain, à 1<sup>m</sup>20 de profondeur. En *e*, fémur, à la même profondeur. Les points *h<sup>I</sup>*, *h<sup>II</sup>*, *h<sup>III</sup>*, et *h<sup>IV</sup>* se rapportent à quatre gros poteaux qui ont certainement été enfoncés en terre lors de l'installation du kourgane. On découvrit d'abord le poteau *h<sup>I</sup>*, qui mesurait 0<sup>m</sup>90 de tour et était enterré dans une terre sablonneuse au-dessous du fond du kourgane, c'est-à-dire de la surface de la terre, à une profondeur de

0<sup>m</sup>60. La hauteur du kourgane au-dessus de la surface du sol s'élevait en cet endroit à 2<sup>m</sup>10. On trouva ensuite l'un après l'autre les autres poteaux dont les extrémités supérieures atteignaient presque la surface du kourgane. On remarqua en outre qu'ils étaient disposés symétriquement et que la distance entre les deux plus proches était toujours la même, soit en chiffres 4<sup>m</sup>70. Que pouvaient signifier ces poteaux? Si l'on admet que les parties non creusées du kourgane (C et D) renferment des poteaux placés de la même façon symétrique, ils doivent être au nombre de trois et se trouver aux points *h*, de sorte que le nombre total des poteaux a dû être de 7 (v. la fig. à côté du plan). Ces poteaux ont certainement supporté un large toit commun qui couvrait les tombeaux les plus célèbres du kourgane. Le toit reposant sur des poteaux a déjà été observé auparavant aussi bien dans les tombeaux sibériens que dans les scythiques. Le nombre des poteaux dont il s'agit ici pourrait être digne de remarque, quoique l'intention probable de donner au séjour des morts la forme d'une tente, paraisse sembler toute naturelle. Si l'on a eu en vue la forme d'une tente, nous pouvons fort bien admettre que l'entrée en ait été entre les poteaux du sud-ouest. Il y aurait alors une singularité d'autant plus grande qu'on a trouvé ici un squelette non déplacé *en dehors* de la figure formée par les poteaux disposés probablement dans un ordre symétrique. Nous nous étendrons plus loin sur cette trouvaille.

En *i*, deux tibias humains à 1<sup>m</sup>45 de profondeur, et deux fémurs à 0<sup>m</sup>15 plus bas.

IV. En cet endroit on a trouvé un tombeau quadrangulaire formé de poutres assez minces et dont la longueur était de 2<sup>m</sup>60, la largeur 1<sup>m</sup>80, et la profondeur au-dessous de la surface du sol de 0<sup>m</sup>30 seulement. Ce tombeau paraît avoir été couvert, à l'origine, d'un toit de bois, et il avait déjà été pillé sans aucun doute, car on n'y trouva que quelques débris de squelette humain, comme une rotule et quelques restes de mains et de pieds. On y trouva en outre quelques tessons de vases d'argile.

V, VI, VII et VIII. En ces endroits on trouva des fosses irrégulières et différant entre elles de forme et de grandeur. La V<sup>e</sup> était la moins profonde, les autres un peu plus, soit environ 0<sup>m</sup>50

au-dessous de la surface du sol. La fosse VI mesurait sur chaque côté près de 1<sup>m</sup>40, et de son fond à la surface du kourgane, il y avait 2<sup>m</sup>75. Dans la fosse VIII gisait un frontal de crâne humain. Les objets ci-dessous énumérés sous les nos 4—7 ont été recueillis dans la fosse V. Toutes les fosses étaient remplies de terre noire.

*Trouvailles.*

1. Deux éclats de pierres brisées, l'un de silex clair, l'autre de silex vert brunâtre. 2940. 39.

2. Pointe de flèche, triangulaire, du type général scythique, à trois barbes et à douille. Longueur 0<sup>m</sup>028. Trouvée au point *f* à 0<sup>m</sup>35 de profondeur. Pl.XXIX. 1. — 2940. 40.

3. Assez grand nombre d'os calcinés, sur un espace d'environ deux mètres de longueur et à environ 0<sup>m</sup>50 de profondeur. Cette couche se trouvait au point *g* et commençait à environ 1<sup>m</sup>65 au-dessous de la surface du kourgane. 2940. 41.

4. Restes d'ossements d'un crâne d'enfant et d'autres parties du corps. Quoique ces ossements parussent avoir été légèrement déplacés, il se trouvait pourtant que ce squelette gisait en quelque sorte dans le tombeau V, la tête au nord-est et les pieds au sud-ouest. 2940. 42.

5. Un vase presque entier et complet (légèrement endommagé pendant le voyage) se trouvait à l'est du squelette dont on vient de parler. Presque toute la surface du vase est ornée. Hauteur 0<sup>m</sup>128. L'ouverture mesure 0<sup>m</sup>122 et le diamètre au milieu 0<sup>m</sup>143. Pl.XXIX. 8. — 2940. 43.

6. Moitié de vase d'argile en un grand nombre de morceaux. Se trouvait à côté du premier, et était décoré d'ornements plus jolis que celui-ci. Hauteur 0<sup>m</sup>107. Pl.XXIX. 6. — 2940. 44.

7. Vase d'argile, qui était à côté et au sud-ouest du squelette d'enfant désigné ci-dessus. Pl.XXIX. 5. Rares ornements sur toute la surface. Hauteur 0<sup>m</sup>142 et largeur au milieu 0<sup>m</sup>172. — 1940. 45.

Les objets nos 4—7 se trouvaient tous à 2<sup>m</sup> de profondeur au-dessous de la surface du kourgane dans la fosse V, qui, comme on l'a déjà dit, avait été creusée à une faible profondeur dans une terre mélangée d'argile et de sable, et qui était comblée de terre noire.

8. Environ cent cinquante morceaux de vases d'argile provenant certainement d'un grand nombre de vases différents. Une partie seulement de ceux-ci fut trouvée le long de la berge du fleuve, mais la plupart des autres étaient pourtant dans le kourgane même. Pl. XXIX. 7, 9—18, 20.

9. 2940. 46. Un grand nombre d'ossements humains et d'animaux trouvés en différents endroits du tumulus. 2940. 47.

10. Un squelette humain entier et non déplacé fut trouvé au point *k*, à l'extrémité sud-ouest du canal II. Au-dessus on remarqua du bois plus pourri qu'à l'ordinaire, provenant peut-être du toit du tombeau du mort. Des restes de planches reconnaissables se trouvaient seulement de chaque côté du lieu de sépulture du squelette, ou en travers, au-delà de la tête et des pieds. La distance entre ces planches était de 2<sup>m</sup>05. Le cadavre avait évidemment été placé dans un cercueil, ou au moins entouré de planches de tous les côtés. La longueur du squelette, des pieds à la tête, était de 1<sup>m</sup>67. La tête reposait dans la direction ONO. et était tournée à gauche, c'est-à-dire vers le NE., les pieds dirigés par conséquent vers l'ESE., les mains croisées sur l'abdomen. Le front du squelette n'était qu'à 1<sup>m</sup>05 de la surface du kourgane, et le corps était entouré de terre meuble, d'où il ressort qu'aucune fosse n'avait été creusée en terre dure pour recevoir le cadavre, mais qu'il avait été enterré dans le kourgane même, un peu *au-dessus de la surface du sol*. Cette circonstance dénote que le cadavre a été enterré à une époque postérieure à l'élévation du kourgane, puisqu'il est admissible que les premiers squelettes reposaient dans les tombeaux ou les fosses qui, comme nous l'avons déjà dit, se trouvent dans le kourgane. De plus, nous avons déjà fait remarquer que ce squelette gisait en dehors de la figure formée par les poteaux trouvés dans ce tumulus. Cette circonstance pourrait peut-être se rattacher au fait qu'aucun objet ne fut trouvé près de ce squelette, et en conclure qu'il avait appartenu à quelque serf et n'était pas digne de prendre place dans le tombeau principal. On pourrait objecter d'autre part que les planches entourant le squelette parlent en faveur d'une sépulture convenable. On voit pourtant déjà que ce mode de sépulture au-dessus de la surface du sol, et que nous avons trouvé caractéristique pour le 15<sup>e</sup> kour-

gane de la presqu'île de Tchouvass, ne s'est guère rencontré dans les kourganes que j'ai fouillés, car ils avaient en général des fosses distinctes au-dessous du niveau du sol. Mus. de Hels. 2940. 48.

11. On vient de dire qu'on avait aussi trouvé au milieu du kourgane des ossements humains dispersés. On recueillit parmi ceux-ci deux crânes; l'un, trouvé au point *l* à 1<sup>m</sup>67 de profondeur, était privé de dents et de la mâchoire inférieure, et l'autre, trouvé au point *m* à 1<sup>m</sup>82 de profondeur, était plus complet. 2940. 49—50.

---

1. Tout près du kourgane, au nord-est, on avait déjà remarqué, lors du premier examen de la rive escarpée, qui était devenue telle par suite des éboulements annuels dans le fleuve, que des ossements humains sortaient de terre au bas de cette rive, à 0<sup>m</sup>60 au-dessous du sol (V. le plan schématique, Pl.XXX. 4). A une très faible profondeur on mit aussi à découvert la partie supérieure d'un squelette dont la partie inférieure jusqu'au milieu du corps était déjà tombée dans le fleuve. Le crâne que l'on recueillit est beau et entier à l'exception de quelques dents. Le corps occupait à peu près la même position que les squelette (k) trouvé dans le même kourgane et que nous venons de décrire. Mus. de Hels. 2940. 51.

2. En continuant de prolonger la tranchée III vers le nord-est le long du bord, on trouva à 20<sup>m</sup> environ du dernier squelette et à environ 1<sup>m</sup> de la berge, un autre squelette complet et non déplacé, ayant la tête au NO. et les pieds au SE., dans une tombe basse qui n'était qu'à 0<sup>m</sup>70 de profondeur au-dessous de la surface du sol, unie en cet endroit. Le squelette mesurait 1<sup>m</sup>72. Les bras étaient étendus le long des côtés. A l'est des pieds, et à 0<sup>m</sup>45 de ceux-ci, était un tronc d'arbre vertical de 0<sup>m</sup>30 de diamètre, coupé droit à chaque extrémité. Les ouvriers émirent, à ce sujet l'opinion que le défunt avait été attaché à un poteau. Cette opinion existe aussi dans d'autres endroits. Aucun objet non plus n'a été trouvé auprès de ce squelette. Le cadavre a évidemment été couvert à l'origine par des planches ou quelque autre bois de charpente. Si l'on en croit les habitants du village, il y aurait eu, à l'endroit où fut trouvé ce squelette, un kourgane que ceux-ci auraient aplani pour

en faire une aire à battre le blé, et quelques squelettes auraient alors été jetés à l'eau. 2940. 52.

3. A mi-chemin du 8<sup>e</sup> kourgane, qui a été fouillé, et du village de Kourganskaïa, se trouve une forge. (Voir la carte schématique, Pl.XXX. 4). Entre cette forge et le village, un squelette humain faisait saillie en-dessous du bord supérieur de la berge; pourtant toute la partie inférieure, depuis la ceinture, était déjà tombée dans le Tobol. On en recueillit le crâne, qui avait le sinciput tourné vers l'ouest et le visage vers le sud. On ne trouva non plus aucun objet en cet endroit. 2940. 53.

Parmi les crânes énumérés, ce sont les n<sup>os</sup> 48, 51 et 52 (Mus. de Hel.) qui sont les mieux conservés. M. K. Hällsten, professeur d'anatomie à l'Université Impériale Alexandre, à Helsingfors, les a mesurés, et les résultats de ces mesures seront publiés dans le „Bi-drag“ de la Société des Sciences finlandaise.

#### Neuvième kourgane Pl.XXX. 6.

Il se trouve à 128 mètres au nord-est du précédent et à 1<sup>m</sup>50 de la berge du fleuve (Voir la carte schématique, Pl.XXX. 4). Ces kourganes sont séparés par un profond ravin creusé par les eaux de pluie qui se sont écoulées de la route à la rivière. Ces deux kourganes ainsi que quelques autres de moindre dimension, voisins du kourgane-tsar, ne sont pas mentionnés dans le catalogue de Sloftsoff.

La longueur du canal I est de 12<sup>m</sup>16, sa largeur de 1<sup>m</sup>. Le canal II a une longueur de 11<sup>m</sup>86 et une largeur de 1<sup>m</sup>60. La fosse III était entourée d'une caisse de bois déjà visible à 1<sup>m</sup>10 de profondeur. Cette mesure indique aussi la hauteur du kourgane au-dessus du sol et la profondeur des canaux creusés sur les côtés extérieurs de la fosse. Du côté sud-est seulement, on ne voyait rien de la caisse de bois, tant elle était pourrie sans doute en cet endroit. Son grand côté avait 3<sup>m</sup>20 et le plus petit environ 1<sup>m</sup>68. Elle n'atteignait qu'une hauteur de 0<sup>m</sup>49 et avait été protégée par un toit de bois ou d'écorce, dont les traces étaient visibles, surtout aux points *a* et *b*, car en ces endroits il était à environ 0<sup>m</sup>60 au-dessous

de la surface du sol, et de là il paraissait ensuite s'incliner dans le tombeau. Pourtant je n'ai pu remarquer nulle part que les parois de la caisse de bois eussent atteint cette hauteur. Au fond du tombeau, dans le coin nord c, et à 1<sup>m</sup>84 au-dessous de la surface supérieure du kourgane on trouva des fragments d'un crâne humain brisé et en partie pourri. La profondeur de la fosse, mesurée de la surface du sol, n'était que de 0<sup>m</sup>75. Quelques os de pied humain gisaient en d'autres endroits de la fosse. Traces visibles de pillage.

---

De l'autre côté, c'est-à-dire au nord-est du 9<sup>e</sup> kourgane, on voyait près de la rive, une excavation d'où l'on avait tiré de l'argile pour faire des briques. Un peu plus loin, toujours dans la même direction, à 2 ou 300 mètres, le bord du fleuve élevé et uni forme une presque île que contourne le Tobol au nord-ouest. Cet emplacement était autrefois occupé par une partie du village, mais comme le Tobol commençait à miner le bord qui s'éboulait de plus en plus, on fut obligé de transporter les bâtiments plus loin. Quelques briques seulement, des décombres, des fragments de vases d'argile, témoignent qu'une partie du village de Kourganskaïa s'élevait en cet endroit il y a à peine quelques dizaines d'années. Au dessous de cette même presque île, le long de la rive du Tobol, on a aussi trouvé quelques objets attestant d'une occupation beaucoup plus ancienne que celle du village russe. Ces objets ont sans doute été entraînés dans le fleuve par l'éboulement des terres, et les garçons du village les auront ramassés sur le rivage à la baisse des eaux du printemps.

Parmi ces objets, je n'ai réussi à conserver que les suivants:

1. Une pointe de flèche en cuivre, du même type que le n<sup>o</sup> 40. Longueur: 0<sup>m</sup>032. Musée de Hels. 2940. 54.

2. D<sup>o</sup> D<sup>o</sup> Pl.XXIX. 2. Moins belle que la précédente. Longueur 0<sup>m</sup>033. 2940. 55.

3. D<sup>o</sup> Pl.XXIX. 3. Munie d'une longue douille; triangulaire de même que les premières. Longueur: près de 0<sup>m</sup>034. 2945. 56.  
— et

4. Fragment d'une broche de cuivre en deux morceaux, dont l'un

a 0<sup>m</sup>61 de longueur, 0<sup>m</sup>16 de largeur et 0<sup>m</sup>005 à 0<sup>m</sup>006 d'épaisseur; l'autre a la même largeur, mais seulement 0<sup>m</sup>09 de longueur. 2940. 57.

On voyait saillir dans le bord éboulé, à 0<sup>m</sup>60 de la surface du sol, des ossements d'un cheval dont une partie était déjà tombée dans le Tobol. On fit toutefois la supposition que cette carcasse pouvait appartenir à une époque récente, car on déterra en quelque point de cet endroit deux squelettes de chevaux. On les trouva cependant en relation étroite avec ces ossements:

5. Quatre aiguilles en os (Pl.XXIX. 4) qui remontent certainement à une époque ancienne. Leur longueur respective est de 0<sup>m</sup>138, 0<sup>m</sup>110, 0<sup>m</sup>092 et 0<sup>m</sup>080. — 2940. 58.

Au même endroit on trouva sur le sol:

6. Un fragment de vase d'argile, décoré en partie d'ornements particuliers ainsi que quelques autres fragments identiques, qui, malheureusement ont été mélangés aux morceaux désignés sous le n° 46. Pl.XXIX. 19. — 2940. 59.

## D.

### Le dixième kourgane

fouillé était dans les environs de Tumen. Pl.XXX. 7.

Immédiatement au-delà de cette ville, sur la rive droite élevée de la Toura, derrière les baraques d'émigrants, on voit quelques kourganes. Parmi ceux-ci, trois des plus rapprochés sont très voisins les uns des autres et forment ainsi un groupe à eux seuls. (Probablement ceux désignés sous les n°s 93—95 dans le catalogue de Sloftsoff). A 500 m. plus loin, sur la même rive, se trouve un autre groupe séparé du premier par un profond ravin. A ce groupe appartiennent aussi au moins trois kourganes assez grands qui ne sont pas nommés dans le même catalogue de Sloftsoff.

Pendant l'été de 1892, le directeur Sloftsoff a fouillé un des kourganes du premier groupe, celui qui est le plus près des baraques, à côté de l'infirmerie de celles-ci. Il a trouvé dans ce tumulus un grand nombre de pointes de flèches triangulaires, en cuivre ou en bronze (type scythique ordinaire), du fil de bronze, et en outre du

fer et des morceaux de silex. Près du tombeau même, un boeuf avait été enterré dans une fosse distincte. Un toit d'écorce avait couvert ce tombeau déjà pillé antérieurement.

C'est le kourgane qui est au centre du premier groupe, que j'ai fouillé, et il est situé à 70 pas à l' ENE. du précédent creusé par Sloftsoff. Au milieu de ce tumulus on voyait une dépression déjà ancienne (A) qui pouvait avoir 0<sup>m</sup>50 de profondeur. Près de cette dernière on en voyait une semblable au NO.(B). On a enlevé de la terre à la partie NE. du kourgane, ce qui a formé une fosse dont le fond est même au-dessous de la surface du sol environnant. La longueur du canal I est de 23<sup>m</sup>50, celle du canal II 19<sup>m</sup>20; leur largeur est de 1<sup>m</sup>29. La terre enlevée a été passée au crible.

Dans chacun des canaux, on remarqua, à environ 1<sup>m</sup> de profondeur, une légère couche d'écorce, et au-dessous, des arbres pourris de la grosseur du bras; ils avaient à peu près la même direction que les canaux, de sorte qu'ils convergeaient vers un même point central. Les arbres étaient rangés les uns auprès des autres à la place qu'ils occupaient, et ils avaient été aplatis par la pression des terres qui les couvraient (grosseur 0<sup>m</sup>07  $\times$  0<sup>m</sup>13). Près des bords de la fosse du milieu, les arbres s'inclinaient vers le bas, c'est-à-dire dans l'intérieur du tombeau. Sous ces arbres, non déplacés, se trouvait une couche de glaise de quelques pouces d'épaisseur, au-dessous de laquelle il y avait, dans les canaux du sud, des pieux rangés en travers, puis encore plus bas, une nouvelle couche de glaise, après quoi commençait le sol non remué. Ces couches de glaise avaient été sans doute formées par la glaise qui avait été rejetée du fond de la fosse. La distance de l'endroit où ce toit commençait jusqu' à celui où il se terminait dans le canal EO. était de 10<sup>m</sup>60.

Au-dessous de la tranchée B on aperçut, dans une terre noire, du charbon en assez grande quantité, déjà à une profondeur de 0<sup>m</sup>60. On commença à rencontrer de la terre mélangée de sable à 1<sup>m</sup>63 au-dessous de la surface du kourgane; mais la terre dure, à 2<sup>m</sup> de profondeur. Du reste on n'y trouva rien.

La longueur des tranchées III—IV est de 4<sup>m</sup>27, leur largeur de 2<sup>m</sup>74; mais leur profondeur est variable en différents endroits. Le fond de la section III est à 3<sup>m</sup>05 au-dessous de la surface du

kourgane, mais celui de la section IV, qui a la forme d'un trapèze, est à 3<sup>m</sup>65 de profondeur; sur 1<sup>m</sup>80 on rencontre du sable et de la terre glaise. La hauteur du kourgane au-dessus du sol ne dépasse guère 1<sup>m</sup>; aussi la profondeur de la section IV au-dessous du sol est-elle de 2<sup>m</sup>50 environ. Au milieu du kourgane, à 0<sup>m</sup>60 de profondeur, on commença à déterrer un grand nombre d'os de cheval et d'autres animaux.

Ce tombeau avait déjà été bouleversé par les pillards.

### *Trouvailles.*

1. Pièce de fer ayant appartenu au taillant de quelque instrument tranchant, fort rouillée et endommagée. Longueur 0<sup>m</sup>106, et largeur 0<sup>m</sup>22. Trouvée au milieu du kourgane à 0<sup>m</sup>15 de profondeur. — 2940. 60.

2. Six morceaux de fer rouillés ayant appartenu à quelque tuyau (une douille de lance, par ex.); peut-être ont-ils appartenu au même objet que la pièce de fer n° 60, car ils ont été trouvés ensemble. 2940. 61.

3. Moitié d'un mors de bridon. Une extrémité de la pièce est percée d'un oeil, l'autre est courbée. Comparez avec le n° 8. Trouvée près des objets ci-dessus. Pl.XXVIII. 18. — 2720. 62.

4. Un mors de bride, en fer, du type de ceux déjà trouvés dans le tumulus d'Anagnino. *J. R. Aspelin. Antiquités etc. fig. 461.* Percé de deux trous au milieu, mais aplati aux extrémités. Longueur 0<sup>m</sup>83. Trouvé au point *t* à 2<sup>m</sup>30 de profondeur. Pl.XXVIII.22 — 2940.63.

5. Une trentaine de fragments de vases d'argile. Pl.XXVII. 19, 20, 23, 24. — 2940. 64.

6. Os d'animaux, du milieu du kourgane. 29. 65.



## Table des Planches.

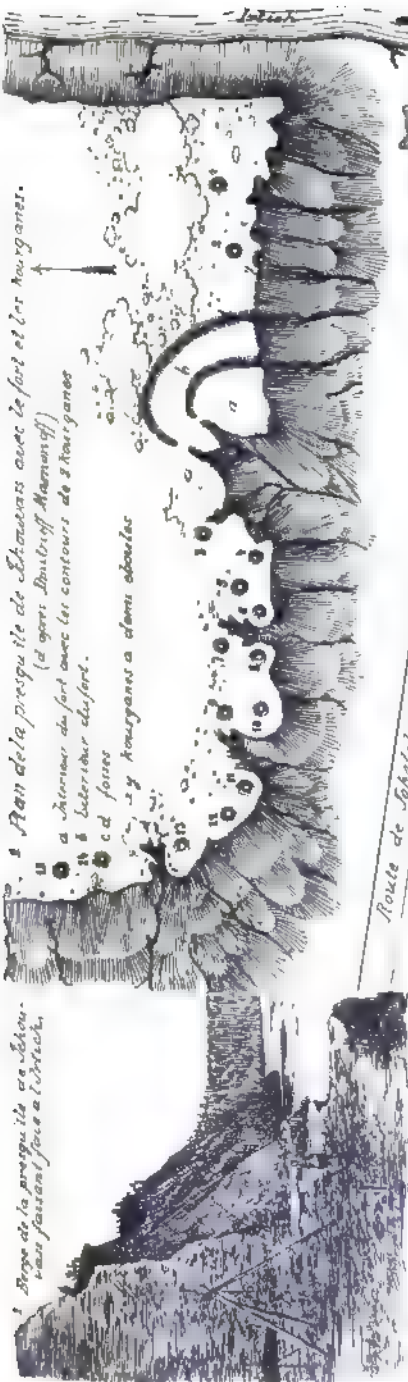
<b>Planches.</b>	
<b>I.</b>	Plans et vues de la presqu'île de Tchouvass.
<b>II—III.</b>	Plan du 15 <sup>e</sup> kourgane de la presqu'île de Tchouvass et trouvailles de ce kourgane.
<b>IV—V.</b>	Trouvailles des kourganés 3—14 de la presqu'île de Tchouvass.
<b>VI—X.</b>	Trouvailles de la presqu'île de Tchouvass.
<b>XI.</b>	Fig. 1, 3 et 4, trouvailles de Savini, pag. 36.
	„ 2 et 5—8, „ „de la rive gauche de l'Irtich“, pag. 37.
	„ 9—17, „ de la presqu'île de Tchouvass.
<b>XII.</b>	„ 1, 2, 8, 11 et 13, trouvailles de la laverie d'or de Jasefski.
	„ 5—7, „ „ de Kourinsk.
	„ 9, 10 et 12, „ „ Schigirsk.
	„ 3, 15, 18 et 21, „ du bord de l'Irbit.
	„ 4 et 22, „ de Mias.
	„ 16, „ du village de Voskrecensk, pag. 59.
	„ 14, 17, 19 et 20 „ d'Irbit „de la collection Perfilieff“.
<b>XIII.</b>	„ 1—5, 7, 8 et 10—12, „ de Borovaïa.
	„ 6. „ du district de Tobolsk, pag. 58.
	„ 9 et 13, „ d'Aksibar-Kala.
	„ 14, „ du district de Tourinsk, pag. 58.
<b>XIV.</b>	„ 1—3, 17 et 19, „ d'un lieu inconnu, pag. 79, 80 et 59.
	„ 4—16 et 18, „ de Kloutchefsky.
<b>XV.</b>	„ 1 et 2, „ d'Istok.
	„ 3, „ de Bagariak, pag. 59.
	„ 4, „ de Tchélabinsk.
	„ 5—15, „ du district de Chadrinsk.
<b>XVI.</b>	„ 1, 2, et 5—8, „ de Lozva.
	„ 3 et 11, „ de la laverie d'or de Iasvinski.
	„ 9, „ „ Kourinsk.
	„ 10, „ du village de Pétroff (gouv. d'Orenbourg), pag. 79.
	„ 4, „ d'un lieu non indiqué, pag. 53.
<b>XVII—XIX.</b>	„ „ d'Istietsk.
<b>XX.</b>	„ 1—3, 6 et 7, „ d'un ancien fort de la Sosva.
	„ 4, „ des environs de Bérézoff.







1 Bords de la presqu'île de Schou-  
wan pendant force à l'échelle.



2 Plan de la presqu'île de Schouwan avec le fort et les ouvrages.

(d'après D'Arbigny Mamonoff)

3 Intérieur du fort avec les contours de Schouwan.

4 Batterie du fort.

5 Batterie de Schouwan.

6 Batterie de Schouwan.

7 Batterie de Schouwan.

8 Batterie de Schouwan.

9 Batterie de Schouwan.

10 Batterie de Schouwan.

11 Batterie de Schouwan.

12 Bords de la presqu'île de Schouwan.

13 Bords de la presqu'île de Schouwan.

14 Bords de la presqu'île de Schouwan.

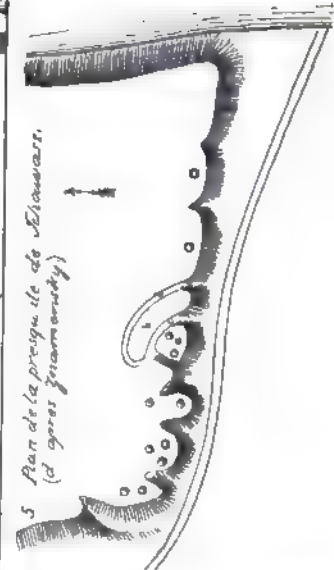
Route de Schouwan à Schouwan.



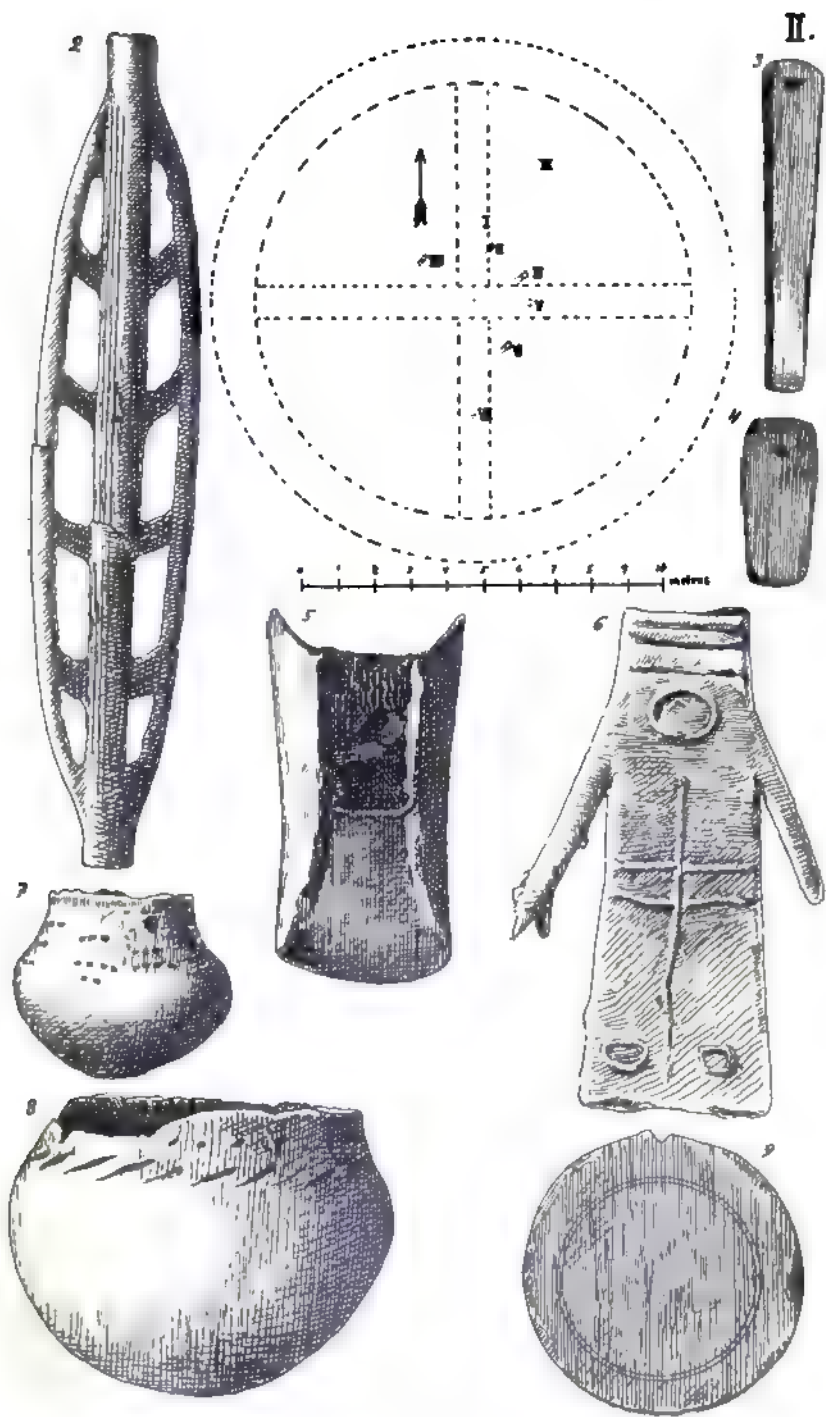
4 Ouvrages de la presqu'île de Schouwan.

5 Plan de la presqu'île de Schouwan.

(d'après Mamonoff)









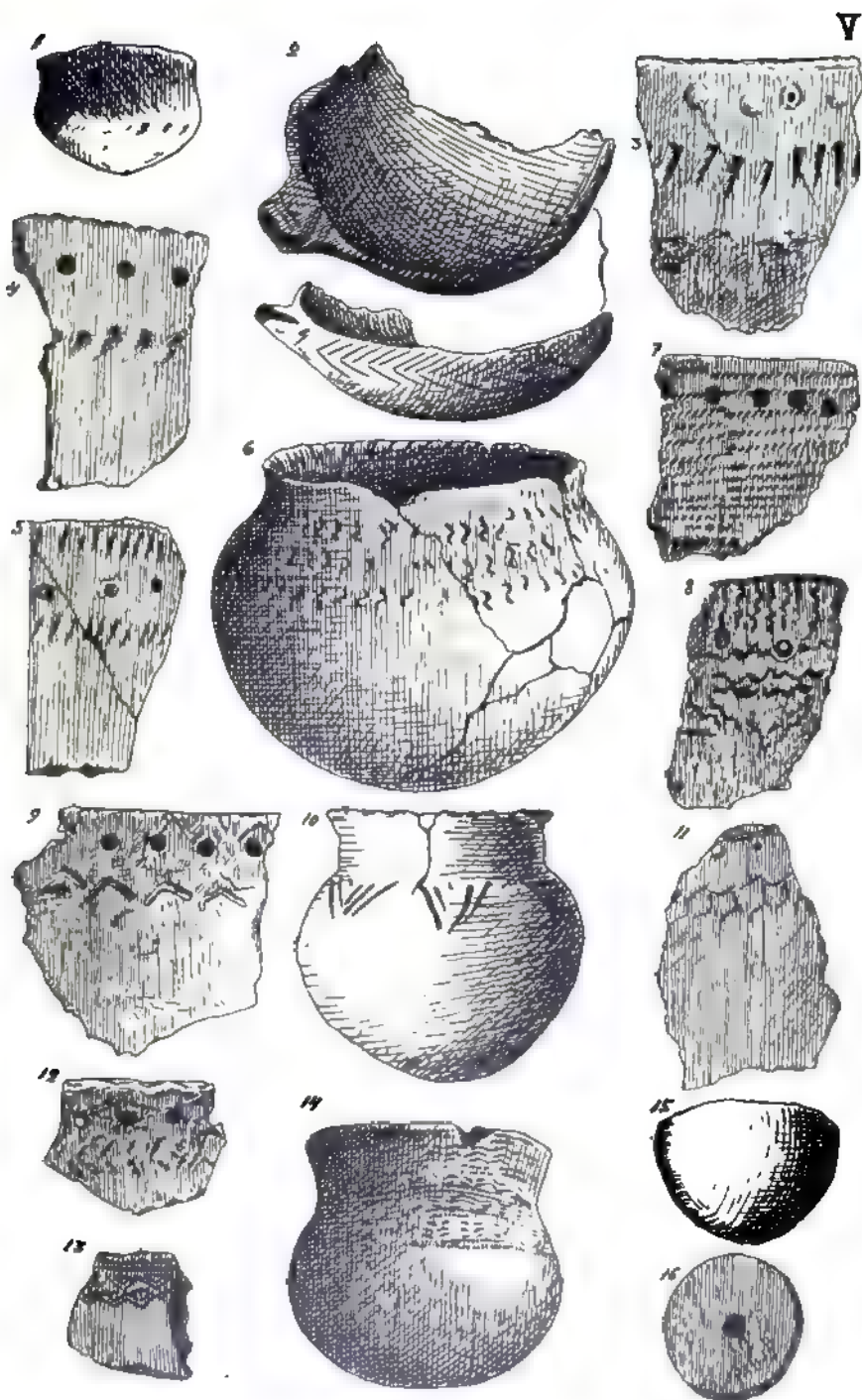
III.









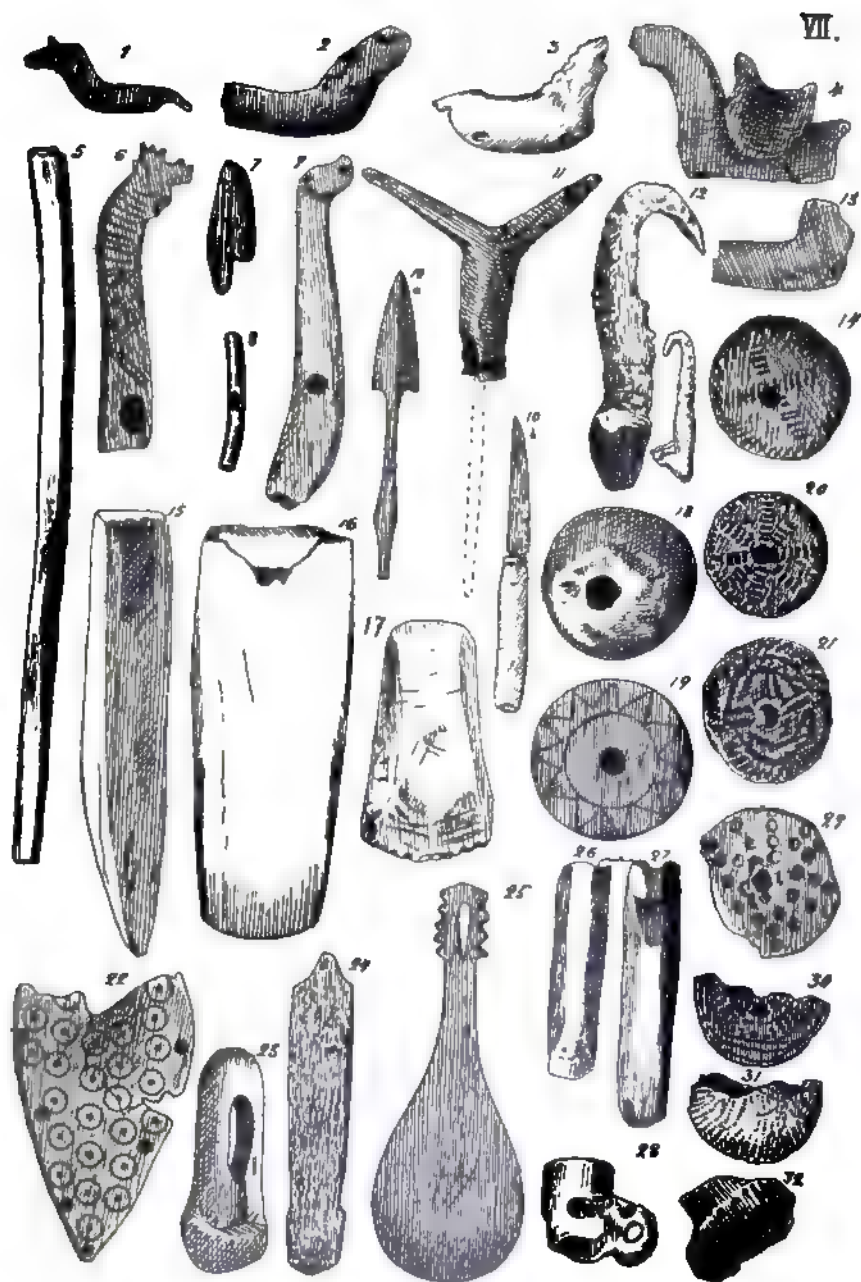




# VI.









VIII.





IX.

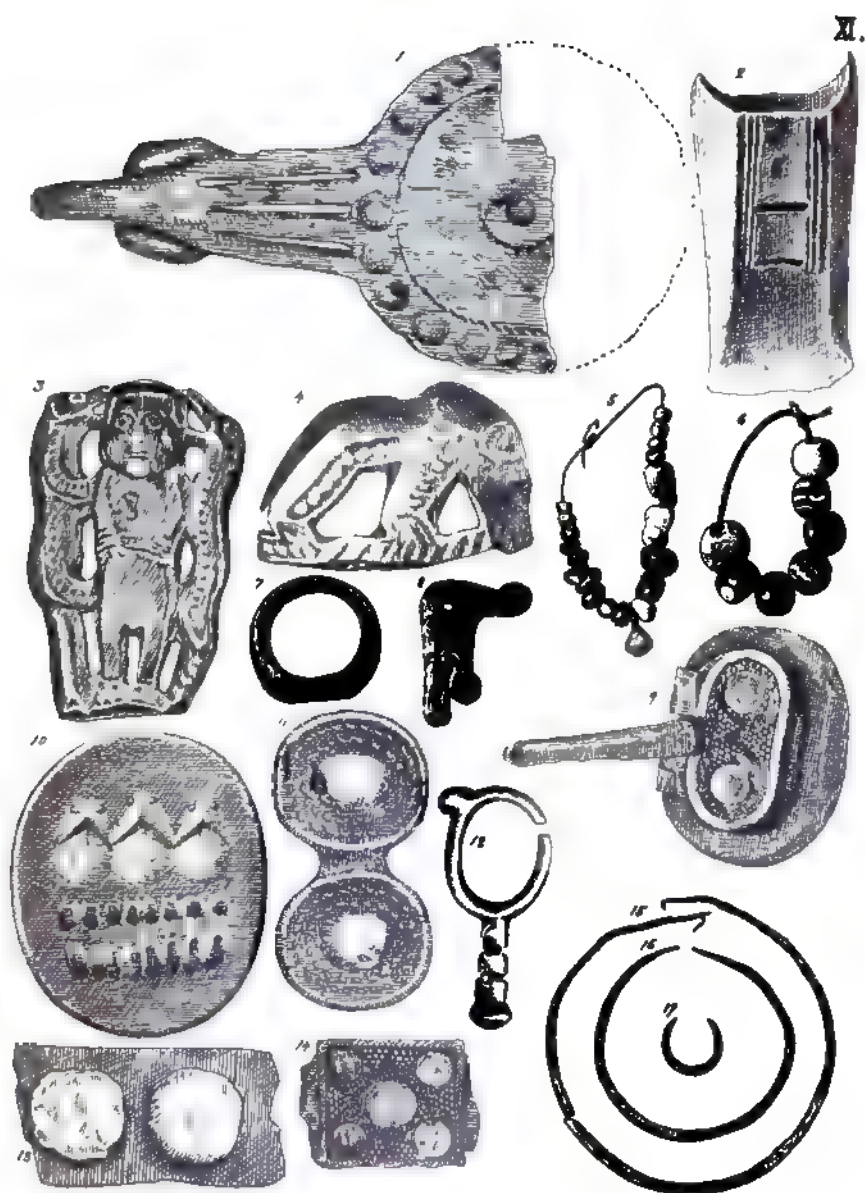




I.

















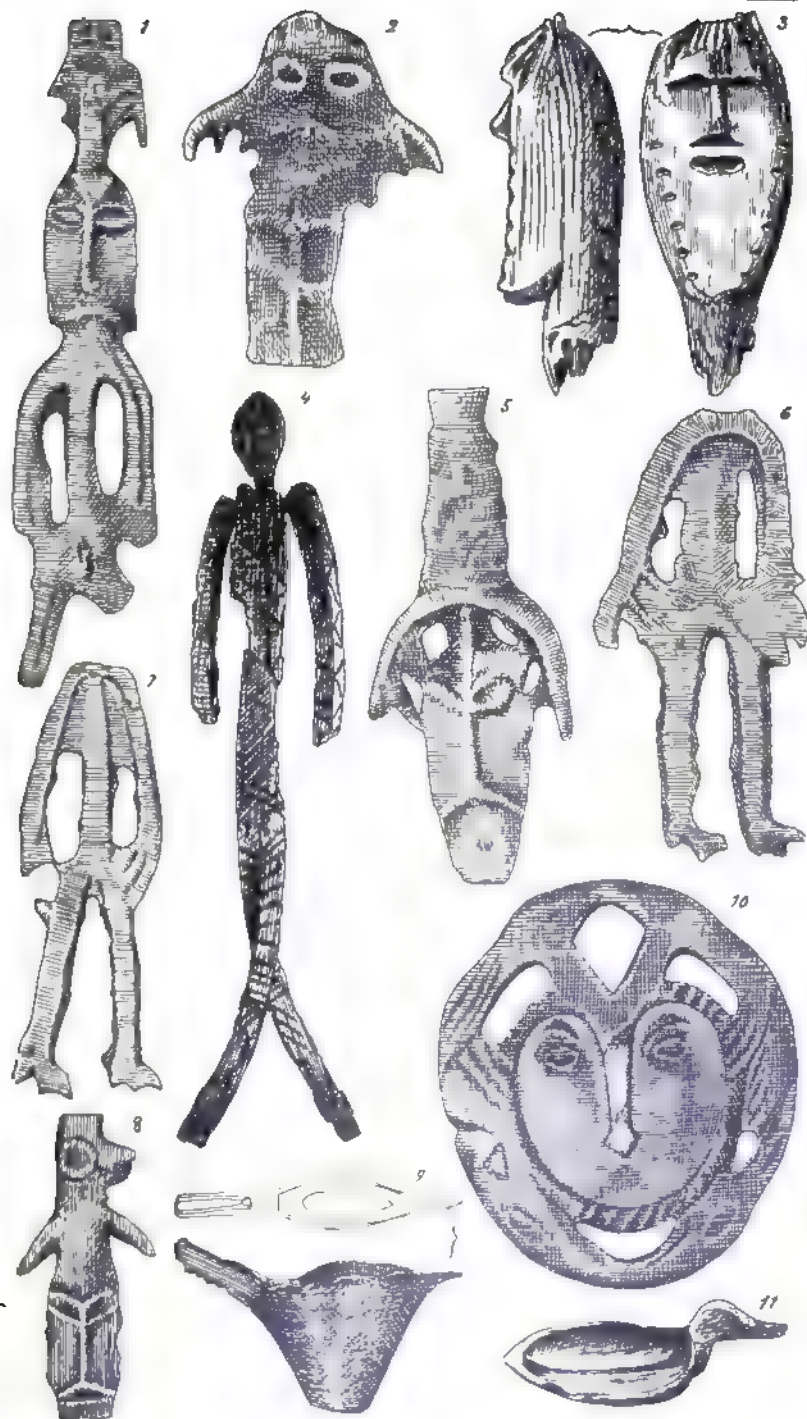




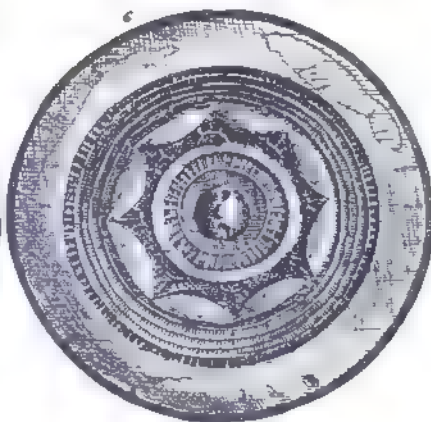
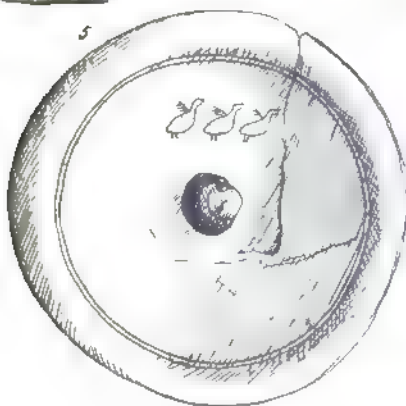
XV



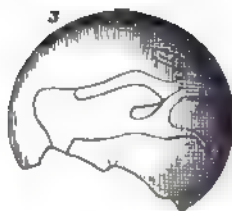
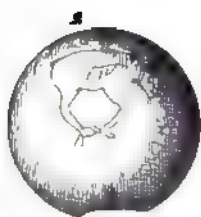












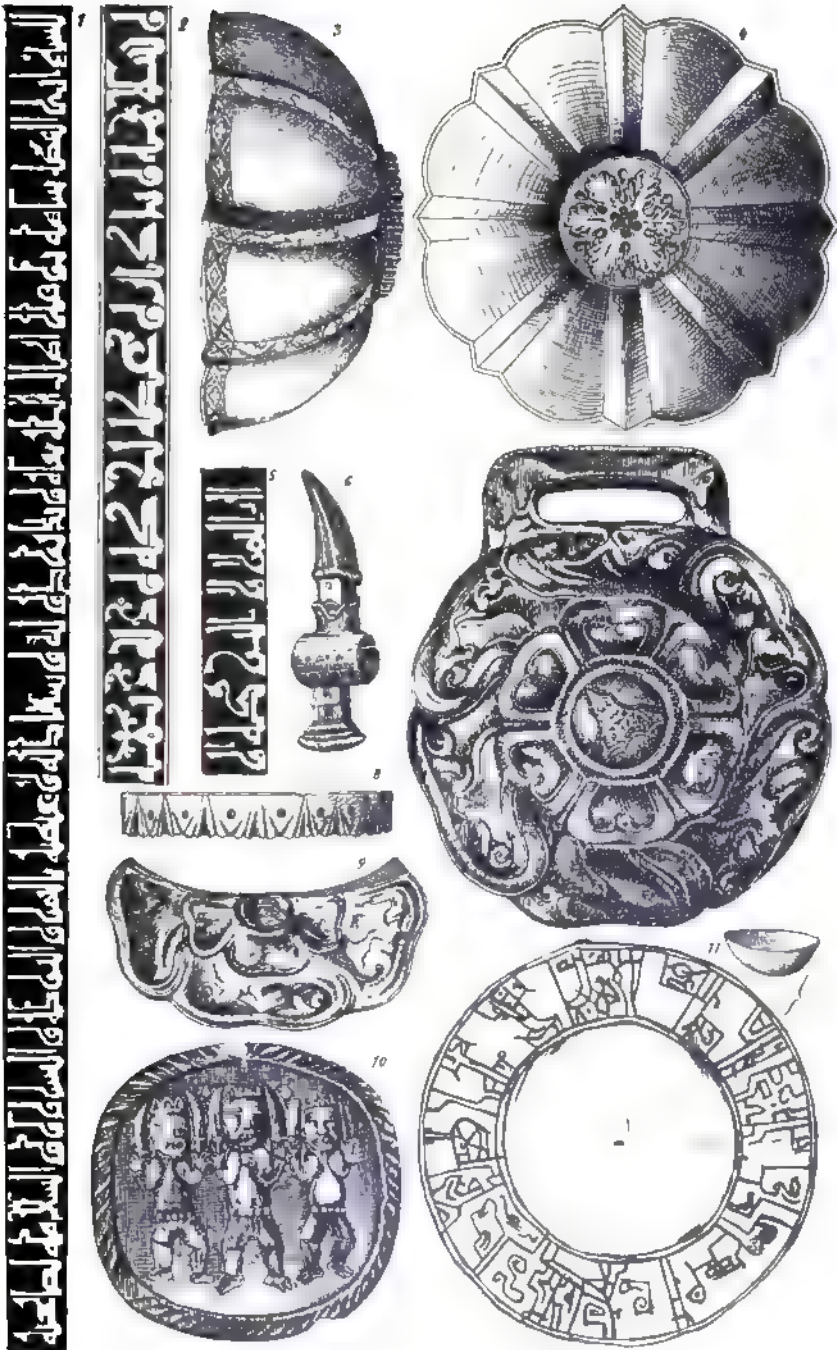
















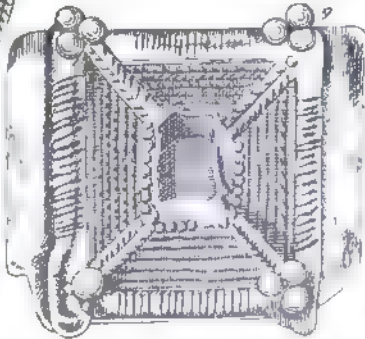
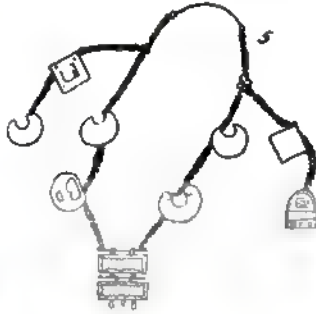
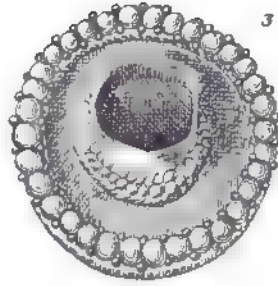
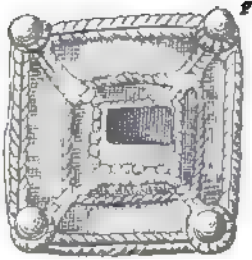
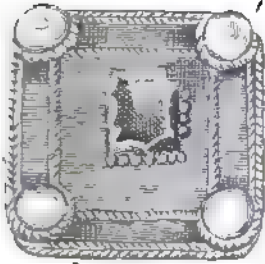




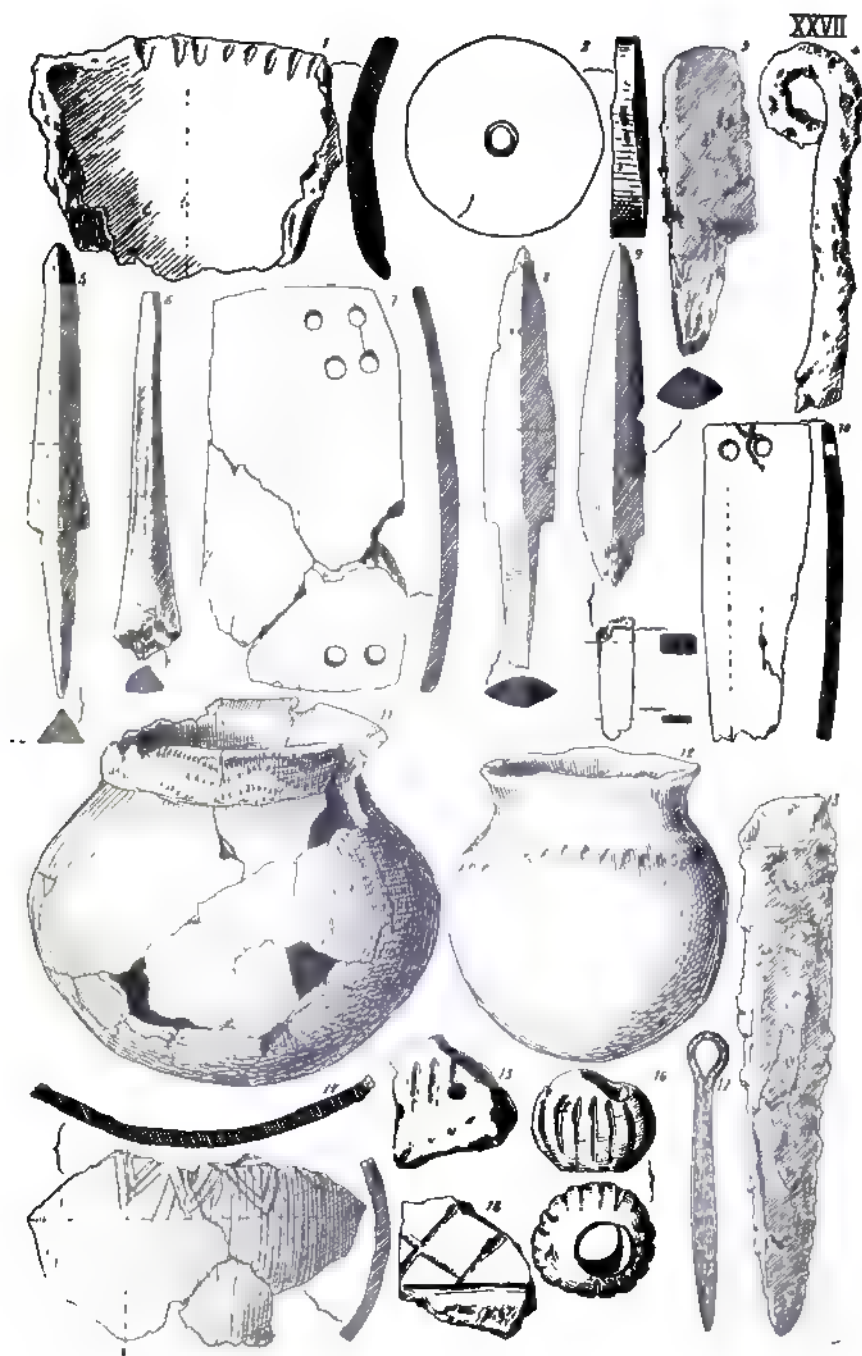




















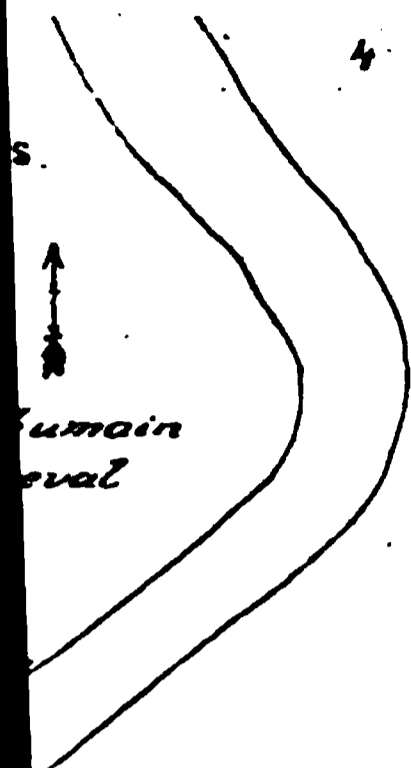




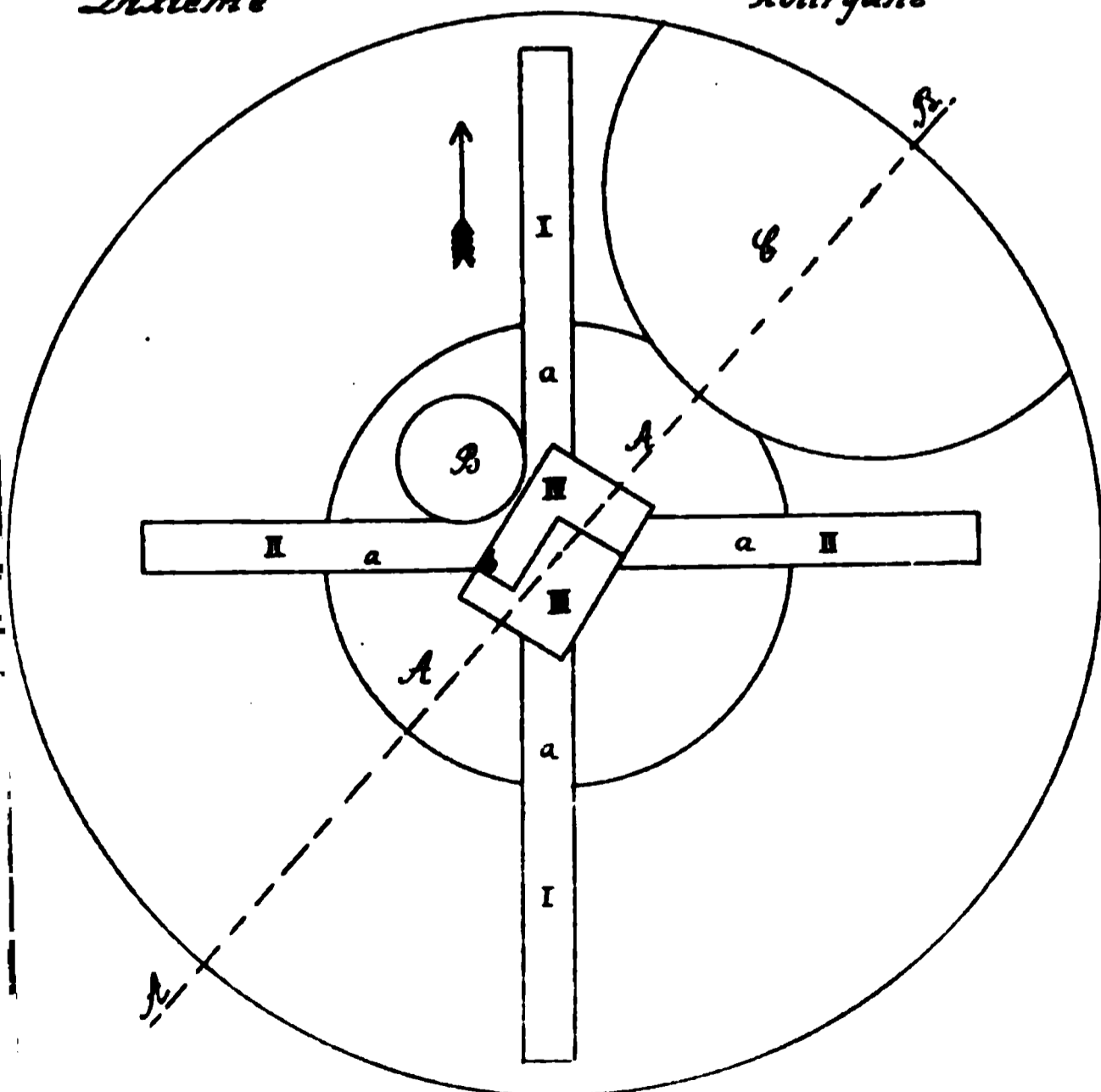
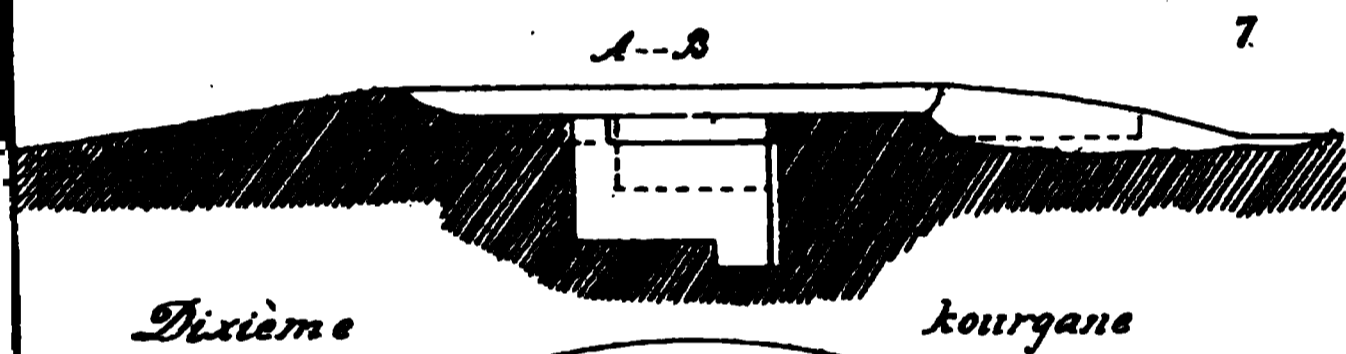
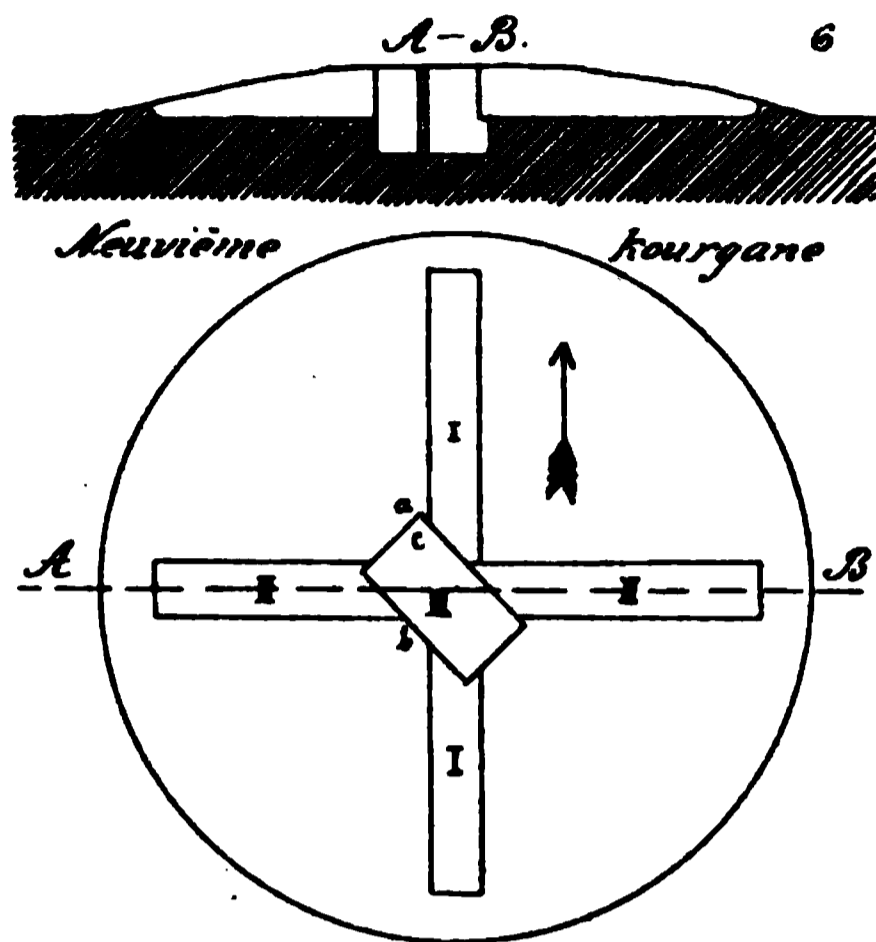


umoi  
val





XXX







**Publications de la Société Finno-ougrienne.**

**Inscriptions de l'Érection isométrique par l'Épigramme antique**  
et publiée par la **Société Finno-ougrienne.** Helsinki  
1892. 45 Pages.

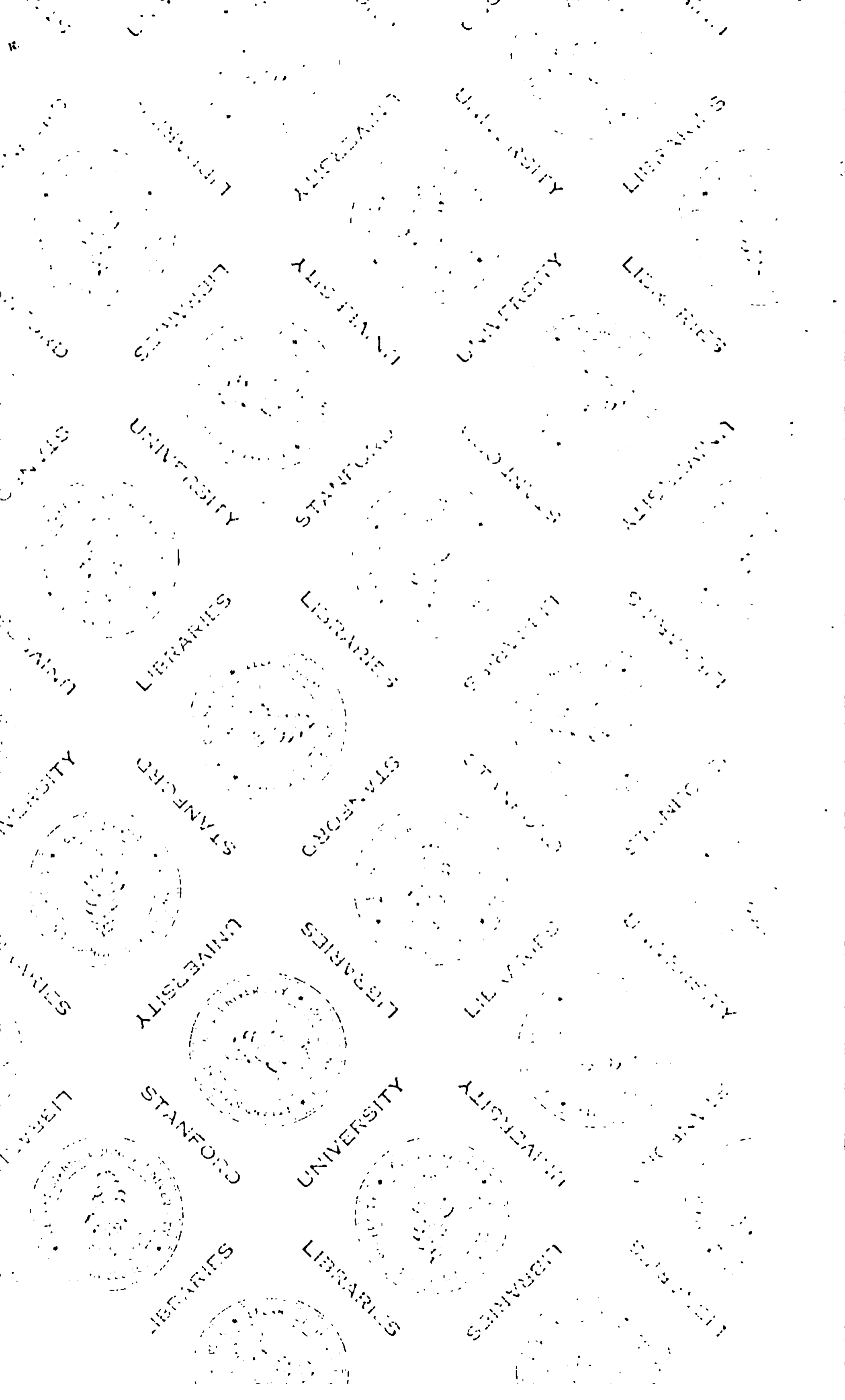
**Le rôle historique du langage liturgique dans l'Église grecque**  
et son développement par **G. Schlegel**, professeur à  
l'Université de Berlin. Helsinki 1892. 247 Pages.

**Wortverzeichnisse zu den Inscriptiops de Hattula von**  
**Henner.** Helsingfors. 1892. 247 Pages.









49  
59  
v.1.



**Stanford University Libraries**  
**Stanford, California**

**Return this book on or before date due.**

**AUG - 1 1975**

